Google

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com durchsuchen.

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES

NOTIZENBLATT.

Beilage

zum

Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben

von

der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften

in Wien.

SECHSTER JAHRGANG 1856.

(24 Nummern.)

Wien.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei.

1856.

BIBLIOTHEK DER K. K.
AATS-REALSCHULE IM IV. BE
WIEN

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES
Stacks
MAY 17 1978

Inhalt.

I. Literatur.

1. Altenburg. Historischer Verein zu Altenburg. „Mittheilungen der geschichts- und alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg". 3. Band und Heft 1 des 4. Bandes 1850—1854. (Vgl. Notizenblatt 1855. Nr. 6.) 5 Hefte.

   Angezeigt von J. Chmel.

   Nr. 3, S. 49—55.

2. Deutschland. 1. Zeitschrift für deutsche Mythologie und Sittenkunde. Herausgegeben von J. W. Wolf. Erster Band. Göttingen. Verlag der Dietrich'schen Buchhandlung. 1853. VIII und 480 Seiten 8. Zweiter Band. 1855. 448 Seiten 8. (8 Hefte.)

   2. Beitrag zur deutschen Mythologie von Friedrich Panzer. Erster Band. Mit vier Kupfertafeln. München. Christian Kaiser. 1848. IV und 407 Seiten 8. Zweiter Band. Mit 4 Kupfertafeln. 1855. XXIV und 592 Seiten. Auch unter dem Titel: Baierische Sagen und Gebräuche.

   3. Beitrag zur deutschen Mythologie und Sittenkunde aus dem Volksleben der Deutschen in Ungarn. Als Aufmunterung zu grösseren Sammlungen in den deutschen Gegenden Ungarns. Mitgetheilt durch K. J. Schröer. Pressburg, 1855. Maschinendruck der vormals Schmid'schen Buchdruckerei. In Commission bei K. F. Wigand. 40 Seiten in 4.

   Angezeigt von J. Chmel.

   Nr. 4, S. 73—77.

   Nr. 5, S. 97—99.

3. Lausitz. Neues Lausitz'sches Magazin. Zweiunddreissigster Band, 1., 2. und 3. (Doppelheft) Heft. Mit 9 Tafeln. Görlitz 1855. (Herausgabe besorgt vom Secretär der Gesellschaft. K. G. Th. Neumann. 316 und 64 Seiten in 8. (Das 4. Heft S. 65—118 und Vorwort IV. enthält Nachrichten aus der Gesellschaft. Protokoll der 108. Hauptversammlung, am 17. August 1855. Mit Beilagen *A—D*. Interessanter Jahresbericht des Secretärs. Erfreulicher Stand, viele Geschenke. Mitglieder: 50 Ehrenmitglieder, 65 wirkliche, 101 correspondirende.

Die Gesellschaft steht mit 85 wissenschaftlichen Instituten und Vereinen im Schriftentausch. S. 112 steht ein Diploma gratulatorium an die Stadt Zittau, am 19. August 1855 übergeben zur 600jährigen Feier der Stadterweiterung u. s. w. durch König Ottokar II. von Böhmen.)

S. 113—118. Doppelregister.

Angezeigt von J. Chmel.

Nr. 1, S. 1—3.

4. Mähren. „Austria sacra" „Mähren".

1. Kirchliche Topographie von Mähren, meist nach Urkunden und Handschriften durch P. Gregor Wolny, Subprior im Benedictinerstifte Raigern etc., correspondirendes Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften etc. Erste Abtheilung. Olmützer Erzdiöcese. 1 Bd. Brünn 1855. Selbstverlag des Verfassers. In Commission der Nitsch'- und Grosse'schen Buchhandlung. Gedruckt bei W. Burkart. 8. XI und 454 Seiten.

2. Chronica domus Sarensis. Aus der Handschrift herausgegeben und erläutert von Dr. Richard Roepell, a. o. Professor der Geschichte an der Universität zu Breslau, Trewendt und Grainer. 1854. 8. 63 Seiten.

3. Iter Romanum. Im Auftrage des hohen mährischen Landesausschusses in den Jahren 1852 und 1853 unternommen und veröffentlicht von Dr. Beda Dudik. O. S. B. I. Theil. Historische Forschungen. Wien 1855. In Commission bei F. Manz und Comp. XX und 366 Seiten in 8. II. Theil. Das päpstliche Regestenwesen. Wien 1855. X und 231 Seiten in 8.

Angezeigt von J. Chmel.

Nr. 6, S. 121—129.

Nr. 7, S. 145—156.

Nr. 8, S. 169—173.

4. „Die Regesten der Archive im Markgrafthume Mähren und Anton Boczek's Berichte über die Forschungen in diesem Lande". I. Band. Mit dem zweiten Titel: Die Regesten oder die chronologischen Verzeichnisse der Urkunden in den Archiven zu Iglau, Trebitsch, Triesch, Gross-Bitesch, Gross-Meseritsch und Pirnitz, sammt den noch ungedruckten Briefen Kaiser Ferdinand des Zweiten, Albrecht's von Waldstein und Ramboald's Grafen Collalto. Herausgegeben von P. Ritter von Chlumecky, mähr. ständischem Archiv-Director. Mit Unterstützung des mährisch-ständischen Domesticalfondes. I. Band. I. Abtheilung. Mit einem Schriftfacsimile. Brünn 1856. In Commission bei Nitsch und Grosse. XLI, 222 und 334 Seiten in 8. — Druck von Franz Gastl in Brünn.

Angezeigt von J. Chmel.

Nr. 18, S. 409—413.

Nr. 19, S. 433—438.

Nr. 20, S. 457—461.

Nr. 21, S. 481—484.

5. Österreich. 1. „Zur Literatur der Geographie, Geschichte und Statistik Österreichs seit 1848."

Von J. Chmel.

Nr. 11, S. 241—245.

Nr. 12, S. 265—266.

2. Archäologie, Kunstgeschichte. *a)* Leistungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale". (Mittheilungen. VIII Hefte in 4. 1856. Jahrbuch. I. Jahrg. in 4.)

Angezeigt von J. Chmel.

Nr. 22, S. 518—523.

Nr. 23, S. 548—553.

Nr. 24, S. 577—586.

6. Thüringen. (Zur Germania sacra.)

1. Zeitschrift des Vereines für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. Zweiten Bandes erstes und zweites Heft. Jena, Fr. Fromann. 1855. 156 Seiten 8.

2. Thüringische Geschichtsquellen. Zweiter Band: Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen O. S. B. Namens des Vereines für thüringische Geschichte und Alterthumskunde zum ersten Male herausgegeben von Dr. Franz X. Wegele, Professor in Jena. Jena, Fr. Fromann. 1855. XVI und 510 S. in 8.

3. Die Rathsverfassung von Erfurt im Mittelalter. Eine urkundliche Mittheilung, als Programm zu der dritten, am 30. Juli 1855 in Erfurt zu haltenden Generalversammlung des Vereines für thüringische Geschichte und Alterthumskunde Namens des Vorstandes des Vereines herausgegeben von A. L. J. Michelsen. Jena, Fr. Fromann. 1855. 47 Seiten in 4.

Angezeigt von J. Chmel.

Nr. 15, S. 337—341.

Nr. 16, S. 361—365.

Nr. 17, S. 385—389.

7. Ungarn. „Zur ungarischen Geschichtsforschung". Von Ladislaus Szalay. I. Artikel („Magyar Történelmi Tár", Pesth 1855—1856. „Archiv für ungarische Geschichte". I. Band X, 266, II. Band XVI, 216. S. — Veröffentlicht durch einen Ausschuss der ungarischen Akademie der Wissenschaften).

Nr. 23, S. 545—548.

II. Oesterreichische Geschichtsquellen.

1. Inner-Österreich. „Über die Thüringer aus dem Hause Weimar als Markgrafen in Kärnten und Istrien". Von J. Ritter von Koch-Sternfeld. (Vgl. Münchner gel. Anz. 1855. Nr. 20 und 21.)

Nr. 2, S. 25—30.

2. Mailand. *a)* „Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513". (Nr. 1—92.)

Aus den Originalen herausgegeben von J. Chmel.

Nr. 2, S. 30—38. (1. 1452. 17. März. 2. 1456. 3. August. 3. 1456. August 4. 1456, 23. August. 3. 1474. 10. Februar.)

Nr. 3, S. 56—64. (Forts. von 3. und 6. S. D.)

Nr. 4, S. 77—88. (Forts. von 6. und 7. 1474. 3. April. 4. 1475. 2. Februar 9. 1475. 9. Februar. 10. 1475. 14. Februar. 11. 1475. 26. Mai 12. 1475. 29. Mai. 13. 1475. 12. Juni.)

Nr. 5, S. 109—112. (Forts. von 12. 14. 1475. 4. Juni.)

Nr. 6, S. 129—136. (15. 1475, 27. Juni. 16. 1475. 27. Juni. 17. 1475. 23. September. 18. 1475. 26. October. 19. 1475. 25. November;

Nr. 7, S. 156—160. (Forts. von 19. 20. 1476. 14. Februar. 21. 1476. 7. Mai 22. 1476. 14. Mai.)

Nr. 8, S. 178—184. (Forts. von 22. 23. 1476. 15. Mai. 24. 1476. 18. Mai 25. 1476. 23. Mai. 26. 1476. 28. Mai. 27. 1476. 13. August;

Nr. 9, S. 193—201. (Forts. von 27. 28. 1476, 17. August. 29. 1476, 2. September. 30. 1476, 30. October. 31. 1477, 27. November. 32. S. D.) (1477 ?)

Nr. 10, S. 217—227. (33. 1478, 15. August. 34. 1479, 23. Februar. 35. (1479.) 36. (? 1480 ?)

Nr. 11, S. 245—256. (37. 1479, 3. Juli. 38. 1479, 29. September. 39. 1480, 9. März. 40. 1480, 18. März. 41. 1480, 18. März. 42. 1480, 20. März. 43. 1480, 20. März. 44. 1480, 10. Mai.)

Nr. 12, S. 271—280. (Forts. von 44. 45. 1480, 11. Mai. 46. 1480, 16. (17.) Mai. 47. 1480, 1. Juni. 48. 1480, 8. Juli. 49. 1480, 13. Juli.)

Nr. 13, S. 298—302. (Forts. von 49. 50. 1480, 21. Juli.)

Nr. 14, S. 325—330. (51. 1480, 24. Juli. 52. 1480, 2. September.)

Nr. 15, S. 346—352. (Forts. von 52. 53. 1480, 31. December. 54. 1481, 25. Mai. 55. 1481, 12. October.)

Nr. 16, S. 370—376. (Forts. von 55. 56. 1484, 22. October. 57. 1484, 2. December. 58. 1485, 4. April.)

Nr. 17, S. 395—400. (Forts. von 58. 59. 1485, 11. Juni. 60. 1485, 28. Juli. 61. 1486, 16. October.)

Nr. 18, S. 420—424. (62. 1491, 25. Juni. 63. 1493, 2. October. 64. 1493, 16. October. 65. 1493, 15. November. 66. 1494, 11. März. 67. 1494, 8. August.)

Nr. 19, S. 443—448. (68. 1494, 8. October. 69. 1494, 9. November. 70. 1494, 4. December. 71. 1495, 23. April. 72. 1495, 24. April. 73. 1495, 12. Mai. 74. 1495, 1. Juni.)

Nr. 20, S. 466—472. (75. 1495, 4. Juni. 76. 1495, 24. Juli. 77. 1495, 5. August. 78. 1496, 20. Februar. 79. 1496, 19. März. 80. 1496, 11. Mai. 81. 1496, 28. Mai.)

Nr. 21, S. 484—494. (Forts. von 81. 82. 1496, 8. Juni. 83. 1496, 10. Juli. 84. 1496, 11. Juli. 85. 1496, 14. Juli. 86. 1496, 20. Juli. 87. 1496, 16. October. 88. 1497, 19. April. 89. 1498, 1. October. 90. 1500 (?), 19. November. 91. 1509, 17. Juli. 92. 1513, 24. September.)

b) „Mittheilungen aus der diplomatischen Correspondenz der letzten Herzoge von Mailand“. Nach den Originalen im Archive San-Fedele in Mailand copirt und herausgegeben von Professor Joseph Müller in Pavia.

I. Briefe aus Rom: 1. 1499, 13. Februar. 2. 1499, 22. Februar. 3. 1499, 22. Februar. 4. 1499, 6. April. 5. 1499, 18. April. 6. 1499, 1. Mai. 7. 1499, 29. Mai.

Nr. 24, S. 586—594.

3. Österreich. *a)* Beiträge zur österreichischen Siegelkunde nach Originalen und handschriftlichen Quellen. Von Adalbert Meinhart Böhm. (Fortsetzung von 1855, Nr. 24, S. 596.)

Nr. 1, S. 11—16.

Nr. 2, S. 39—40.

b) „Vidimus der österreichischen Freiheitsbriefe, vom 11. Juli 1360“. Ausgestellt vom päpstlichen Nuntius (Egidius Ep. Vicentinensis), von Bischof Gottfried von Passau, und den Äbten Eberhard von Reichenau und Lambert von Gengenbach.

Durch die Notare Johann Ortholf's von Znaim, Rudiger von Hentschikon und Nikolaus Heslim von Nurekk.

Die XII Urkunden, welche hier beglaubigt wurden, sind folgende:

I. Von K. Heinrich IV. für Markgrafen Ernst vom 4. October 1058.
II. Von K. Friedrich II. Juni 1245. Bestätigung.
III. Die Urkunde K. Friedrich's I. vom 17. September 1156. (Majus.)
IV. Von K. Heinrich VII. 1228. 24. August.
V. Von K. Rudolf I. 1282, 27. December.
VI. Von K. Rudolf I. 1282, 29. Jänner.
VII. Von K. Rudolf I. 1283, 11. Juni.
VIII. Von K. Rudolf I. 1288, 12. April.
IX. Von K. Albrecht I. 1298, 21. November.
X. Von K. Heinrich VII. 1309, 17. September.
XI. Von demselben, 1309, 17. September.
XII. Von demselben, 1309, 18. September.

Aus dem Original-Vidimus im k. k. geh. Haus-, Hof- und Staats-Archive mitgetheilt von J. Chmel.

Nr. 5, S. 99—109.

c) Berichtigung und Nachtrag zu den Friedensverhandlungen zwischen K. Ferdinand II. und Gabriel Bethlen zu Nikolsburg, 1621 und 1622. (Vgl. Archiv der Akademie. Bd. VIII.) Von Friedrich Firnhaber, corresp. Mitglied.

(Der Friede doch am 31. December 1621 abgeschlossen.)

Nr. 8, S. 175—176.

d) (Land ob der Enns). „Die Pfarrkirche Tauersheim." Von dem wirkl. Mitgliede Jodok Stülz. (Steiereck.)

Nr. 18, S. 413—416.

e) (Land unter der Enns). Wien. „Über die einstige St. Philippi-und Jacobi-Capelle im sogenannten Köllnerhof" (jetzt Nr. 737—740). Von Adalbert v. Camesina.

(Urkunden von 1289, 27. Februar. 1349, 21. Jänner, 24. Juni. 1325, 28. März. 1371, 21. October. 1378, 23. Februar. 1394, 4. November. 1395, 1430, 10. Februar.)

Nr. 1, S. 4—10.

f) „Mittheilungen aus dem Wiener Stadt-Archive". Von Adalbert v. Camesina.

(1523, 1525, 1526, [Landtag] 28. August.)

Nr. 12. S. 266—271.

(1526, 2. September. 1526, 7. September. 1526, 8. September. 1526, 12. September.)

Nr. 13, S. 289—298.

(1526, 13. September. 1526, 14. September. 1526, 5. November.)

Nr. 14, S. 313—320.

g) (Land unter der Enns). „Schreiben Cuspinian's an den Markgrafen Albrecht von Brandenburg". Wien, Samstag vor Bartholomäi (19. August) 1525. (Verfassung der Stadt Wien. Grosser Brand in Wien.)

Aus dem Königsberger Archive, mitgetheilt von J. Voigt, Director und Professor, corresp. Mitglied der k. Akademie.

Nr. 18, S. 416—417.

h) (Land unter der Enns). „Briefe aus dem fünfzehnten, sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert." (An den Propst und das Stift von Klosterneuburg.)

Gesammelt von Dr. H. J. Zeibig, Pfarrer in Haselbach.

Nr. 21, S. 493—499. (I. 1396, 6. December. II. 1410, 8. November. III. 1412, 11. Februar. IV. 1420, 2. Juni. V. 1431, 19. September. VI. 1435, 12. März. VII. 1435, 3. Mai. VIII. 1436, 5. März.

IX. 1436, 19. März. X. 1437, 20. Februar. XI. 1437, 2. Mai.)

Nr. 22. S. 532—536. (XII. 1437, 18. October. XIII. 1439, 31. Jänner. XIV. 1438. XV. 1438, 18. März. XVI. 1438, 9. Juni. XVII. 1439, 8. Februar. XVIII. 1439, 16. Februar. XIX. 1439, 28. October. XX. 1439. XXI. 1440, 11. Februar. XXII. 1440, 29. März.)

Nr. 23, S. 554—568. (XXIII. 1440, 11. Juni. XXIV. 1440, 13. Juli. XXV. 1440, 20. September. XXVI. 1440, 26. September. XXVII. 1440, 26. October. XXVIII. 1441, 15. März. XXIX. 1441, 29. März. XXX. 1441, 29. September. XXXI. 1441, 23. November. XXXII. 1443, 7. August. XXXIII. 1444, 1. Mai. XXXIV. 1448, 6. Mai. XXXV. 1450, 25. Februar. XXXVI. 1450, 30. Juni. XXXVII. (Verstoss) 1450, 30. October. XXXVIII 1453, 14. November. (Vom Propst an den Bischof von Passau.) XXXIX. 1454, 30. Mai. XL. 1455, 29. Mai. XLI. 1455, 1. December. XLII. 1455, 21. December. XLIII. 1456, 17. Juni. XLIV. 1456, 27. Juli. XLV. 1456. XLVI. 1457, 8. Jänner. XLVII. 1457, 11. Februar XLVIII. 1457, 15. Juni. XLIX. 1457, 8. November. L. 1457. 14. November (an die österr. Stände). LI. 1457, 23. Februar. LII. 1457, 7. April. LIII. 1457, 14. Juni. LIV. 1458, 26. November. LV. 1460, 11. August. LVI. 1460, 12. September.)

Nr. 24, S. 594—602. (LVII. 1460, 27. September. LVIII. 1464, 15. Jänner. LIX. 1465, 24. Februar. LX. 1465, 29. April. LXI. 1465, 4 Mai. LXII. 1465, 14. Juli. LXIII. 1465, 16. Juli. LXIV. 1465, 16. October. LXV. 1465. 7. November. LXVI. 1465, 13. November. LXVII. 1465, 23. December. LXVIII. 1466, 1. Februar. LXIX. 1466, 21. März. LXX. 1466, 30. Juni. LXXI. 1467, 17. April. LXXII. 1467, 3. Mai.)

4. Steiermark. *a)* „Zur Stiftsgeschichte von Admont“. (Abt Adalbert von Admont, † 1696, aus der Familie der von Heufler.)

Mitgetheilt vom Sectionsrathe von Heufler.

Nr. 8, S. 174—175.

b) „Urkunden und Regesten der gräflichen Familie von Stubenberg“.

Aus dem Archive des Joanneums in Graz, mitgetheilt von Ed. Pratobevera, Archivar.

Nr. 13, S. 302—304. (1. 1166, 17. September. 2. 1173, 18. März. 3. 1174, 17. Februar. 4. 1177. 5. 1197, 11. December. 6. 1202, 2. Juni. 7. 1216, 25. Juni.)

Nr. 14, S. 320—324. (8. 1230, 30. August. 9. 1240, 15. Juli. 10. 1246, 23. October. 11. 1253, 17. Mai. 12. 1260. 13. 1262, 10. December. 14. 1265, 21. April. 15. 1269, 7. October. 16. 1270, 5. Juni. 17. 1270, 8. October. 18. S. D. 19. 1281, 7. December. 20. 1282, 24. Juni. 21. 1284, 11. Juni. 22. 1286, 6. Juni.)

Nr. 15, S. 342—346. (23. 1287, 28. Jänner. 24. 1287, 23. April. 25. 1287, 29. Mai. 26. 1287, 29. Mai. 27. 1288. 10. Jänner. 28.

1286, 20. April. 29. 1286, 3. November. 30. 1290. 22. September. 31. 1290. 23. December. 32. 1292. 33. 1295. 2. Februar. 34. 1296. 29. Juli.)

Nr. 16, S. 366—370. (35. 1296, 29. Juli. 36. 1297. 29. September. 37. 1297. 29. September. 38. 1299. 4. Mai. 39. 1299. 21. Mai. 40. 1299. 15. Juni. 41. 1299. 15. Juni. 42. 1299. 16. Juni. 43. 1300, 6. Juli. 44. 1301. 28. September. 45. 1302, 11. November. 46. 1302. 25. November. 47. 1303. 25. Jänner. 48. 1304, 9. Juni. 49. 1305. 24. Juli. 50. 1305. 2. September. 51. 1305. 19. December. 52. 1306. 10. Juni.)

Nr. 17, S. 389—394. (53. 1306. 17. Juni. 54. 1306. 18. August. 55. 1307. 13. Jänner. 56. 1307, 2. October. 57. 1308. 3. August. 58. 1309. 13. Jänner. 59. 1309. 2. Juni. 60. 1310. 6. Jänner. 61. 1310. 25. Jänner. 62. 1311. 2. Februar. 63. 1311, 28. Februar. 64. 1311. 23. April. 65. 1311. 10. Mai.)

Nr. 18, S. 417—420. (66. 1312. 4. Februar. 67. 1312. 24. Februar. 68. 1312. 1. Mai. 69. 1313, 2. Jänner. 70. 1313. 28. Jänner. 71. 1313, 20. Februar. 72. 1313. 20. Mai. 73. 1313. 29. Juni. 74. 1313. 4. Juli. 75. 1313. 25. November. 76. 1314. 21. März. 77. 1316. 11. April.)

Nr. 19, S. 438—443. (78. 1318. 25. Jänner. 79. 1318. 12. April. 80. 1318. 5. September. 81. 1318. 16. September. 82. 1318. 29. September. 83. 1319. 29. December. 84. 1319. 29. December. 85. 1321. 17. Juli. 86. 1321. 1. September. 87. 1322. 7. Februar. 88. 1322. 24. April. 89. 1322. 1. September. 90. 1323. 21. Mai. 91. 1323. 31. October. 92. 1323. 21. December.)

Nr. 20, S. 461—466. (93. 1327. 11. Mai. 94. 1328. 27. November. 95. 1329. 14. September. 96. 1332. 13. Jänner. 97. 1332. 31. März. 98. 1332. 31. März. 99. 1332. 11. April. 100. 1332. 15. Mai.)

c) „Unedirte Römer-Inschriften aus Steiermark."

Vom Pfarrer Richard Knabl etc.

(13. St. I. Meilensteine. Weitenstein. St. Lorenzen in Stranitzen. St. Johann im Draufelde.)

Nr. 21. S. 499—504.

(II. Grabsteine. Gams bei Marburg.

Hudina (Pfarre Weitenstein nächst Skommer).

Kohlberg (bei Oberpulsgau am östlichen Fusse des Bachergebirges).

St. Lorenzen in Stranitzen.

St. Nicolai (1 Stunde oberhalb Oppolstritz an der Südseite des Bachergebirges).

Skommer (an der Südseite des Bachergebirges).

Windisch-Feistritz.

III. Aufschrift in einer Felsengrotte (Schmutzenwand, 3/4 Stunden nordwestlich von Leoben).

Nr. 22. S. 523—532.

III. Monumenta Habsburgica.

a) Actenstücke zur Geschichte der Gesandtschaft Herzogs Sigmund's von Österreich-Tirol nach dem Lande ob der Enns, nach Erzherzog Albrecht's VI. Tode. December 1463 und Jänner 1464.

Als Nachtrag zu dem Diplomatarium Habsburgense in dem 2. Bande der II. Abtheilung der „Fontes rerum Austriacarum".

Nr. I—XX.

Aus den Originalen im k. k. geh. Haus-, Hof- und Staats-Archive, mitgetheilt von J. Chmel.

Nr. 9, S. 201—208. (I—XV.)

Nr. 10, S. 229—232. (XVI—XX.)

b) Drei Urkunden aus dem königlichen Hausarchive in Berlin, mitgetheilt von Dr. Sickel.

(Vgl. Chmel's Geschichte K. Friedrich's IV., Bd. 2, S. 356.)

I. 10. Juli 1446. K. Friedrich IV.

II. 1. August 1446. H. Albrecht VI.

III. 28. August 1450. K. Friedrich IV.

Nr. 10, S. 227—229.

IV. Acta Conciliorum saeculi XV.

(Vacat.)

V. Historischer Atlas und Statistik des Mittelalters.

a) „Donationes, fundationes et dotationes ecclesiae S. Petri Salzburgae". Aus dem Original-Codex zu St. Peter in Salzburg. (Ms. sec. XI. a. 1004.)

Mitgetheilt von J. Chmel.

Nr. 1, S. 17—24. (Nr. 1—85.)

Nr. 2, S. 41—48. (Nr. 86—118.)

Nr. 3, S. 65—72. (Nr. 119—159.)

Nr. 4, S. 89—96. (Nr. 160—182.)

Nr. 5, S. 113—120. (Nr. 183—217.)

Nr. 6, S. 137—144. (Nr. 218—249.)

Nr. 7, S. 161—168. (Nr. 250—285.)

Nr. 8, S. 185—192. (Nr. 286—321.)

Nr. 9, S. 209—216. (Nr. 322—351.)

Nr. 10, S. 233—240. (Nr. 352—386.)

Nr. 11, S. 257—264. (Nr. 387—421.)

Nr. 12, S. 281—288. (Nr. 422—460.)

Nr. 13, S. 305—312. (Nr. 461—496.)

Nr. 14, S. 331—336. (Nr. 497—515.)

b) „Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese."

(Fortsetzung von Notizenblatt 1854, Nr. 20—23, und 1855, Nr. 4—14.)

Mitgetheilt von J. Chmel.

Nr. 15, S. 353—360. (Abstorf — Edermaening.)
Nr. 16, S. 377—384. (Eysachsdorf — Hitting.)
Nr. 17, S. 401—408. (Hohenperg — Laichling.)
Nr. 18, S. 425—432. (Landau — Mundriching.)
Nr. 19, S. 449—456. (Mundriching — Peisreichscelle.)
Nr. 20, S. 473—480. (Pench — Regensburg.)
Nr. 21, S. 505—512. (Regensburg — Schonanger.)
Nr. 22, S. 537—544. (Schonanger — Urbach.)
Nr. 23, S. 569—576. (Uzeling — Wintpozzing.)
Nr. 24, S. 603—608. (Wintzer — Zwiglarn.)

Druckfehler in Nr. 21.

S. 501, Zeile 9 von unten, lies statt· Maximius „Maximin's".
S. 502, Zeile 26 von oben, lies statt: MAXIMIVS „MAXIMIN'S".

Druckfehler in Nr. 22.

S. 526 in der letzten Zeile der Sarginschrift ist die Sylbe RE weggeblieben, es muss heissen CONDERE.

Druckfehler in Nr. 23.

S. 546, Zeile 20 von unten, lies statt: Aquineum „Aquincum".
S. 551, Zeile 2 von unten, lies statt: fest bestehend „fast bestechend".
S. 560, Zeile 9 von unten, lies statt: inpremmitus „in premunitus".
S. 563, Zeile 19 von unten, lies statt: Imperatoriam „Imperator iam".

№ 1. **NOTIZENBLATT.** 1856.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. Literatur.

Neues Lausitz'sches Magazin.

Im Auftrage der Oberlausitz'schen Gesellschaft der Wissenschaften besorgt durch deren Secretär C. G. Th. Neumann, Dr. der Philosophie, der Pommer'schen Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde zu Stettin und der archäol. Akademie für Belgien zu Antwerpen correspondirendes, der hist. statist. Section der mährisch-schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde zu Brünn und des Alterthums-Vereines für das Grossherzogthum Luxenburg zu Luxenburg Ehrenmitglied.

Zweiunddreissigster Band. 1., 2. und 3. (Doppel-) Heft. Mit 9 Tafeln. Görlitz. Im Selbstverlage der Gesellschaft und in Commission der Buchhandlung von G. Heinze und Comp. 1855. 316 und 64 Seiten in 8°.

Ein neuer Beweis der fortdauernden Thätigkeit einer Gesellschaft, welcher die vaterländische Geschichte schon so Vieles zu danken hat.

Wie wenige wissenschaftliche Vereine haben sich einer so ununterbrochenen Lebensdauer zu erfreuen — und dass der Görlitzer Verein lebe, beweist er durch seine Leistungen.

In diesem (32.) Bande sind besonders zwei Abhandlungen hervorzuheben, obgleich auch die übrigen Artikel ihr eigenes Interesse haben.

1. Heft:

I. Die Satzungen der Schützengilde zu Guben. (S. 1—46.) Ein sehr ansprechendes Bild des städtischen „Lebens und Webens" (1669, 1718).

II. Supplemente zu einigen meiner Preisschriften im N. Laus. Magazine. Von Dr. Theol. Peschek zu Zittau. (S. 46—55.)

III. Zusatz zu der Abhandlung über die Urkunden des Stadtarchives zu Guben. (N. Laus. Magazin. XXXI. Bd. S. 25.) Vom Prorector Dr. Sausse. (S. 55—61.)

Auch in Guben dieselbe Verwahrlosung der historischen Denkmäler durch so lange Zeit wie anderwärts. Erst als der Bürgermeister Ahlemann um 1841 an die Spitze der städtischen Verwaltung trat, gestaltete sich die Sache besser. Er gab zu, dass man die noch vorhandenen Urkunden aus dem Stalle auf den Boden des Rathhauses nach einem dem Werthe des Gegenstandes mehr angemessenen Orte brachte und beauftragte den damaligen Syndicus Schubke mit der Anfertigung eines Verzeichnisses. — Leider ist aber Vieles verloren gegangen.

„Ein Copialbuch, das auch eine grosse Menge geschichtlicher Bemer„kungen und Erläuterungen enthalten hat, ist im Privatbesitze bis vor etwa „24 Jahren noch vorhanden gewesen, mit vielen andern geschichtlich werth„vollen Papieren aber vom Eigenthümer, wie die Sage geht, in einer Stunde „schweren Unmuthes über Verkennung und Undank, die jedoch beide die „Quellen der städtischen Geschichte auch nicht entfernt berührten, verbrannt „worden, jedenfalls zur härtesten Strafe lediglich der völlig Schuldlosen." (!)

*IV. Fragmente einer Geschichte von Óstritz. Von Dr. Theol. Peschek. S. 61—82. (O. gehörte bis 1783 zur Prager Diöcese.)

V. Über die auf der Gehmlitz bei Golssen vorkommenden Cylinder und Röhren von eisensandsteinartiger Masse. (S. 83—86.) Von C. R. Schumann. (Form zu den bronzenen Nadeln — in Heidengräbern!?)

VI. Über einige in und bei Golssen gefundene alte Thonfiguren. (Mit Abbildungen.) (S. 86—87.) Von C. R. Schumann. (Aus dem 16. Jahrhundert.)

VII. Bücheranzeigen und Recensionen.

a) Programm des k. k. Ober-Gymnasiums zu Kremsier für das Schuljahr 1853. 27 S. 4. (Dissertatio de lingua latina vom Gymnasiallehrer Valer Mattel.)

b) Johann Hus' Predigten über die Advent-Evangelien, aus der böhmischen in die deutsche Sprache übersetzt von Dr. Johann Nowótny, Pastor zu Petershain bei Niesky. 1. Heft. Görlitz, 1854. 28 S. 8.

c) F. F. Klix, der Forst und das Forstfest zu Kamenz, eine Monographie. Kamenz, 1854. 24 S. gr. 8.

d) Der Löbauer Berg und der Friedrich-Augustthurm. Nach wissenschaftlichen Quellen bearbeitet von Emil Borott, Kand. Minist. Löbau, 1854. 79 S. kl. 8.

**e)* Karl Gottlob Morawek: Einige Nachrichten über die in Zittau und der Umgegend befindlichen Kreuz- und Denksteine, welche an Wegen und öffentlichen Plätzen zu finden sind. Zittau, 1854. 54 S. 8. (100 solche Denkmäler.)

f) (S. 99.) Böhmische Bücher. Bibliographie der ersten böhmischen Druckschriften vom Jahre 1468—1526. Herausgegeben von Wenzel Hanka. Prag, 1853. (176 Bücher.)

Königinhofer Handschrift. Eilfte Auflage. Von Wenzel Hanka, Ritter des Ordens vom heil. Wladimir, Commandeur des Ordens der heil. Anna, Bibliothekar des böhmischen Nationalmuseums. Prag, 1853.

(S. 101.) Wendische Bücher. Königinhofer Handschrift. Übersetzt von J. E. Schmaler. Herausgegeben von Wenzel Hanka. Prag, 1852 etc. Von Dr. Nowótny.

VIII. Neue Lausitz'sche Literatur. (S. 103—105.) 34 Stücke.

IX. Lausitz'sche Miscellen. (S. 106—120.)

Darunter (S. 106—108): Die Reihenfolge einiger Bischöfe von Meissen. Von E. F. Mooyer in Minden.

(S. 115—117.) Landkarten der Oberlausitz. (1593. M. Barthol. Scultetus.)

(S. 117.) Die alte kathol. Kirche bei fürstl. Drehna. (Mit 1 Abbild., Taf. I.)

(S. 118—120.) Ein Criminalprocess vom Jahre 1509 aus den Acten des Görlitzer Stadtgerichtes.

Unter eigener Pagination (S. 1—32): Nachrichten aus der Lausitz. 1855. Erstes Stück.

A. Nachrichten aus der Gesellschaft. I. Wissenschaftliche Vorträge im Winter 1854—1855. Wenig Theilnahme.

(S. 1—20.) Eine Übersicht der vier Vorträge des geh. Justizrathes Dr. Grävell: Über den Begriff des Wortes Kirche (26. October bis 30. November 1854) (?).

(S. 20—32.) Vermehrung der Bibliothek im J. 1854—1855. 157 Numern.

2. und 3. Heft:

Artikel X. (S. 121—138.) Friedrich August Süssmilch, geb. am 19. August 1770, gest. am 3. Mai 1854. Eine Denkschrift vom Rechtsanwalt Neumann zu Lübben. (Freund der Lausitz'schen Geschichte.)

Der vorzüglichste Beitrag des ganzen Bandes ist aber Artikel XI. „Quellen„mässige Darstellung der Geschichte des Krieges zwischen dem deutschen „Könige und Kaiser Heinrich II. und dem Herzoge Boleslaus Chrobri von Polen „von 1002 bis 1018, im Lande zwischen der Elbe und Oder. Von Dr. Eduard „Ludwig Wedekind, Conrector und Lehrer der Geschichte an der höheren „Bürgerschule zu Crossen.“ (S. 139 - 235.) Eine tüchtige Arbeit.

(S. 235—239.) XII. Neue Lausitz'sche Literatur. (54 Numern.)

(S. 239—244.) XIII. Lausitz'sche Miscellen.

(S. 245—257.) XIV. Über das von Tzschirnhausen'sche Hausbuch. (Auf dem Schlosse Kiesslingswalde.) Vortrag in einer am 20. October 1853 abgehaltenen Versammlung der oberlausitz'schen Gesellschaft der Wissenschaften.

Kloss (in seiner Geschichte des oberlausitz'schen Adels, 18 Foliobände) und Janeke (in seiner oberlausitz'schen Presbyterologie, 18 Quartbände) haben dieses Hausbuch benützt.

Jetzt ist dasselbe in der Milich'schen Bibliothek zu Görlitz. — Es existirt auch eine Fortsetzung.

(S. 257—266.) XV. Joseph Dittrich, Bischof von Corycus, apostol. Vicarius im Königreiche Sachsen, Administrator eccl. des Bisthums Meissen in den Lausitzen, Domdechant zu Budissin und Comthur des königl. sächsischen Civil-Verdienstordens. Geb. am 25. April 1794, gest. am 5. October 1853. (D. war zu Marschen in Böhmen geboren. Studirte zu Leitmeritz und Prag. — Ein ausgezeichneter Mann.)

(S. 267—278.) XVI. Einiges über die Gehren, Göhren und ihre Verwandten in Ortsnamen, ein Nachtrag zu dem Aufsatze S. 120 etc. des 2. Heftes im XX. Bande des N. Lausitz'schen Magazins.

(S. 278—309.) *XVII. Die alten heidnischen Opferstätten und Steinalterthümer des Riesengebirges. Mit Abbildungen. Von Mosch. Interessant.

(S. 309—316.) XVIII. Bücheranzeigen und Recensionen.

a) Christoph von Carlowitz, eine Darstellung aus dem 16. Jahrhundert von Dr. Friedrich Albert von Langenn. Leipzig, Heinrich'sche Buchhandlung, 1854. Kssner (?).

b) Ernst Christian August Freiherr von Gersdorf, Weimar'scher Staatsminister, nach seinem Leben und Wirken geschildert von Th. Stichling. Weimar, 1853.

c) Sketch of the life of Jan August Miertsching, interpreter of the Esquimaux language in the arctic expedition, 1850—1853, illustrated with a portrait. By Daniel Benham. London, 1854. gr. 4. Von Dr. Peschek.

(S. 33—64.) Nachrichten aus der Lausitz. 1855. 2. und 3. Stück.

(S. 33—35.) I. Protokoll der 107. Hauptversammlung der oberlausitzschen Gesellschaft der Wissenschaften. (27 Theilnehmer.)

(S. 36—37.) II. Ehrenbezeugungen.

(S. 38—43.) III. Beförderungen und Amtsveränderungen.

(S. 43—44.) IV. Todesfälle.

(S. 45—47.) V. Lebensbeschreibungen. Karl August Bocksch, geb. den 24. März 1783 zu Berlin. (Markscheider.)

(S. 47.) VI. Vermischte Nachrichten. Friedrich-Augustthurm auf dem Löbauer Berge — von Eisen, 1400 Centner schwer. Vom Bäckermeister Bretschneider auf seine Kosten erbaut.

(S. 49—58.) Vermehrung der Bibliothek. (Von Nr. 158—238. Geschenke. 1—30 durch Kauf.)

(S. 58.) Fünfzigjährige Jubelfeier des Oberlehrers Dr. Rösler.

(S. 61.) Preisfrage der kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. (Ausgesetzt vom Fürsten A. Demidoff.) 1. Juni 1855. (Bau der einheimischen Lumbricinen.)

Wir haben den Inhalt dieses Bandes umständlich angegeben, um von dem Wirken der Lausitz'schen Gesellschaft, die mehr praktische Zwecke verfolgt, ein Bild zu geben. *Ch.*

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

Wien

Über die einstige St. Philipp- und Jacob-Capelle im sog. [illegible] Kl. [illegible] jetzt Nr. 37—39.

Von Albert Camesina.

In dem gedruckten Bande befindet sich bis zum Jahre 1753 eine dem h. Philipp und Jacob geweihte Capelle, als deren Stifter Wolfgang Lar (Vien. 1. 134 143) resp. die Wiener Bürgerfamilie der Grundlacher (Grundloch, Grundlech, Grundlach) angeführt wird. Diese Anführung steht in den später erschienenen Wiener Geschichtswerken Sinnacher und Rauscher's bei der bestimmten Angabe, diese Capelle 1430 von dem Wiener Bürgermeister Georg Grundlach erbaut worden (Fuhrmann: Histor. Beschreib. v. Wien: II. 653). Abgesehen davon, dass nur Christoph Grundlach 1522 Bürgermeister in Wien war, und spätestens ein Grundlacher die Würde nicht mehr bekleidete, dieser diese Anführung schon deswegen verdächtig erscheinen lässt, beweisen die nachstehenden urkundlichen Aufzeichnungen die Stiftung dieser Capelle in eine viel frühere Zeit. Die Urkunde vom 27. Februar 12[illegible] in Verbindung mit jener vom 24. Jänner 1349, beweiset nämlich, dass der berühmte Wiener Bürger und (1357—1359) Münzmeister Siegfried Leub[illegible] (Leublo) diese Capelle aus eigenen Mitteln stiftete. Als das Haus der nachmals sogenannte Köllnerhof (seit 1793 unter Einbeziehung der sogenannten Köllnergasse in vier noch bestehende Häuser abgetheilt) an die von Polle überging, wurde durch Paul Polle und seine Hausfrau zur gedachten Capelle eine neue Abseite angebaut und für den dort errichteten Frauenaltar unter 21. Jänner 1349 eine ewige Messe gestiftet. Das Präsentationsrecht für [illegible] Capelle blieb bei der Familie Poll und ging von Elisabeth, Witwe nach Linh[illegible] Poll, an Ulrich Zingk über. Die Gewährszüge in Bezug auf den Köllnerhof vor den Jahren 1430—1515 (mitgetheilt im Berichte des Alterthumsvereins in Wien. I. 255) beweisen, dass die Lehenschaft dieser Capelle mit dem Besitze des Hauses an die Grundlacher übergegangen war, so namentlich von Ulrich Grundloch († Anfangs 1430) an dessen Sohn Marx, und nach dessen Tod (143[illegible]) an seine Geschwister Ulrich und Christina. Letztere, an Pater Engelhartstetten verehelicht, vererbte den Köllnerhof an ihre Kinder.

1289. 27. Februar. Quoniam acta hominum per obliuionis nubem et quorundam malignancium duricium deducuntur sepius in errorem, necessarium et decens, ut ad euitandum omne dubietatis et disceptacionis scrupulum, ea [illegible] decenter ordinata fuerint, scripture testimonio perhennentur. Nouerit igitur tam presens etas hominum quam futura, quod ego Sifridus dictus Leubleins Wiennensis, fundator capelle mee in domo mea site, de propriis rebus, et de consilio, et bona uoluntate omnium amicorum meorum, fundaui eam ob remedium anime patris, et matris mee, et anime mee proprie et vxoris mearum, ac omnium parentum meorum, in hunc modum, vt capella predicta post obitum domini Chunradi, nulli puerorum, uel alicui sacerdotum, non habentibus annos discrecionis, sed sacerdoti ydoneo et officiato conferatur, non causa [illegible] cuius petitionis uel pecunie, sed pure et simpliciter propter deum, tali condicione addita et inclusa, ut predictus sacerdos in diuino officio, et aliis moribus honestis se decenter exerceat, et precipue omni feria secunda missam defunctorum habeat, nullo obstaculo mediante. Item omnibus liqueat presentem litteram inspecturis, quod ego Sifridus Leublo antedictus dotaui capellam eandem non de rebus alienis, sed de propria hereditate sub hac forma, videlicet sex talenta, redditum usualis monete, de domo in qua situata est capella et de domo Wislibinne similiter sex talenta redditiuum eiusdem monete et vineam in sancto loco, que dicitur longus ager, et domum aput chorum sita

cum cellario, quod est fundus capelle. Nam uisum fuit omnibus consanguineis meis, quod satis decenter dotate fuerit et honeste. Vt autem premissa robur obtineant perpetue firmitatis, nec a quoquam aliqua calumpnia uel litis materia ualeant in posterum infirmarj. Presentem litteram venerabilis domini abbatis sancte Marie Scotorum in Wienna meique proprii sigilli munimine dedi in huius rei euidens testimonium, roboratam testibus subnotatis. Qui sunt. Dominus Pabo, venerabilis prepositus Neunburgensis, Magister Hainricus de Inna, canonicus ecclesie Patauiensis, Dominus Vlricus decanus Medicensis, Dominus Fridericus plebanus de Pilhiltorf, Dominus Gotfridus rector chori sancti Stephani in Wienna, Dominus Stephanus Ruchendorfer, Dominus Vlricus senior, Dominus Hainricus de Gereut, Dominus Vlricus de Vetouwe, Dominus Jordanis sacerdotes, Chunradus Pollo, Leupoldus Leublo, Ditricus Vierdungus, Ortlo notarius, consobrinus Leubline, Perhtoldus Sueuus, Marquardus filius suus, Nicolaus et Stephanus filii Leupoldi Leublinj et quam plures alii fidedigni, Acta sunt hec Wienne, sequenti dominica post festum beati Mathie apostoli anno domini M° CC° LXXX° VIIIJ°.

(Von Aussen.) Littera fundacionis cappelle beatorum apostolorum Philippi et Jacobj.

Orig. Perg. 2 Siegel pend. (1 avuls.) Sig. cum epigrapho:
† S SIVRID(I), (L) EVBLINI.

(Fortsetzung folgt.)

1349, 21. Jänner. Ich Paul der Polle von Nvrnberg purger ze Wienne vnd ich Katrey sein hausvrow wir verichen vnd tun chunt allen den die disen brief lesent oder horent lesen die nu lebent vnd hernach chunftich sint Daz wir mit wol verdachtem mūt, vnd mit gesampter hant, zu der zeit do wir ez wol getun mochten recht vnd redleichen gestifft haben. ain ewige messe, die man vnsern seln, vnd auch vnsern vorvodern vnd nachomen seln, furbaz ewichleichen alle tag sprechen vnd haben schol, auf vnser vrown allter, in der nevn abseitten, di wir gepawt haben, an vnser chappell. di do leit in vnser selbs haus, in der Pekchen strazze ze Wienne, vnd zu der selben ewigen messe haben wir ledichleichen geben. zehen phunt Wienner phennig gelts purchrechts, di hernach geschriben stent, vnd der vir phunt gelts ligent auf der Perichtoltinne haus daz do stozzt mit ainem tail, in der Munsser strazzen. an hern Hermans haus des Syrfeyr. vnd mit den andern tail, an hern Jansen haus des Pollen, alz daz vrchunde darvber sagt, so ligent vir phunt gelts, auf hern Jansen haus, an dem Saltzgriezze. ze Wiene, alz daz vrchunde darvber sagt, so ligent zway phunt gelts, auf Otten weingarten von Ens, des zway drittail sint, vnd leit an der Hohenbort ze nest hern Fridreichs weingarten, in dem Turn. alz daz vrchunde darvber sagt so beschaidenleich daz wir di selben messe, vnd die gült, leihen schulen. ze vnser baider lebtagen, vnd nach vnser paider tode, so schulen sy leihen, vnser svn. sweliher danne der eltist ist, vnd swenne vnser svn ab gent, oder ab giengen an erben, so schulen vnser töchter, di selben messe leihen. swelichè danne ie di eltist ist, alz di messe mit dem tode ledich wirt, vnd auch also mit auzgenomener rede. swelhem priester di messe verlihen wirt, der schol danne die selben messe tegleichen. mit im selber, oder mit einem andern erbern priester, ob in ehafft nōt irrt, an alles geverde verbesen. vnd sprechen. auf dem selben allter, danne alain, ie an dem sampeztag so schol. die messe, gesvngen werden. in vnser vrown lob. vnsern seln, vnd allen. vnsern vorvodern. vnd nachomen seln, vnd auch allen den seln, von danne di vorgeschriben gült her chomen ist, ze helff vnd ze trost, vnd auch also mit auzgenomener rede. Wer daz di vorgeschriben gült abgelöst wurde, alz die vrchunde darvber sagent, so schulen die selben phennig, nindert anderswo verchvmmert werden, danne alz vil, daz dar

vmb, mit vnser wizzen. vnd auch mit vnser erben vnd frevnten wizzen, ander ewige gült, dar vmb, gechaufft werde, zu der selben ewigen messe, also daz di selb messe, furbaz ewichleichen do von verwest werde, in allem dem rechtem, als vorgeschriben stet, vnsern seln, vnd allen vnsern. vorvodern vnd nachomen. seln, vnd auch allen den seln, von danne. di vorgeschriben gült her chomen ist, ze helff vnd ze trost, wer aber, daz furbaz yemant genade zu derselben messe gewunne. vnd gult darzu geb, der selben gült. schulen wir vnd vnser erben, lehenherren sein, vnd leihen, in allem dem recht, alz vor an disem brief geschriben stet, Daz dise messe, furbaz ewichleichen also gesprochen vnd verwest werde in dem recht, alz vor geschriben stet, Dar vber geben wir, zu der selben ewigen messe, disen brief ze einem offem vrchunde, vnd ze einer ewigen vestigunge diser sache, versigilt mit vnserm jnsigil, vnd mit hern Leupolts insigil, der Hiernprechen, zu den zeiten Hansgraf ze Wienne. vnd mit hern Jansen insigil in dem Strohof, die diser sache gezeug sint mit irn insigiln, vnd ander erber leut, genüch, der brief ist geben ze Wienne, nach christs gebarde, dreuzehen hundert iar darnach in den newn vnd vierczigistem jar, an sande Agnesen tag (21. Jänner).

Orig. Perg. 3 Sig. pend. (1 avuls). Wiener Stadtarchiv.

1349, 24. Juni, Wienne. Gotfridus dei gracia episcopus ecclesie Patauiensis ad perpetuam rei memoriam. Ea, que cultus diuini augmentum concernunt, grate sunt approbacionis munimine roboranda. Laudabilem igitur intencionem discreti viri Pauli dicti Poll de Nurrenberch, ciuis Wiennensis, et Katherine vxoris sue, qua vnam perpetuam missam in altari beate Marie virginis in noua abside cappelle sanctorum Philippi et Jacobi in domo quondam Leublini nunc existentis predicti Pauli Wienne, nostre dyocesis perpetuo celebrandam, cum certis redditibus, ad eandem missam per predictum Paulum et vxorem ipsius, ac per subsidium Wernheri presbiteri, quibusdam redditibus ad hoc emptis per ipsum similiter et donatis, vt in literis vtriusque apparet, dotauerunt et instaurauerunt in domino commendantes ipsam misse obseruacionem et dotacionem, sicut in literis inde factis continetur, eo excepto, quod predicte misse cappellani negliencia (sic) seu culpa, per nos tantum uel nostros et non per patronum uel quempiam alium laycum, uel de quibus in literis dicti Pauli mencio fit, suppleatur, vel eciam corrigatur, quantum prouide facte sunt, ratificamus et presentibus confirmamus. In quorum testimonium presentes iussimus fieri literas sigilli nostri appensione communitas. Datum Wienne Johannis baptiste, anno domini millesimo CCC^{mo} XL^{mo} nono.

Orig. Perg. sig. pend. avuls. Wiener Stadtarchiv $^{17}/_{1349}$.

1325, 28. Marcij, Rome. Frater Stephanus, Veriensis episcopus „cum .. ex parte ... Jacobi dicti Meserl nobis .. fuerit supplicatum, ut omnibus ueni-entibus ad capellam sanctorum Philippi et Jacobi apostolor. velimus indulgenciam exhibere, nos .. omnibus vere penitentibus et confessis, qui uel que predictam uisitauerint capellam, aut in ea vnum pater noster .. dixerint, vel qui flexis genibus aue Maria ibidem dixerint .. vel qui aspersionem aque benedicte acceperint .. XL. dies de iniunctis eis penitenciis relaxamus, dummodo ad predicta dyocesanus prestet assensum.

Auf derselben Urkunde ist die Bestätigung des Bischofs Albr. von Passau beigeschrieben d. d. Wienne 1326. in capite jeiunij. (5. Febr.)

Orig. Perg. 2 Sig. app. (unum avuls.)

1371, 21. October. Ich Lienhart der Poll purger ze Wienne vnd ich Elzbet sein hausuroẘ vnd alle vnser erben Wir vergehen vnd tůn kunt allen den, die den brief lesent oder hǒrent lesen die nv lebent vnd hernach chůnftig sint, das wir mit gůtem willen mit wolbedachtem müt vnd mit gesambter hant zu der zeit do wir es wol getün mochten vnd auch nach rat willen vnd gunst des erbern priesters hern Hannsen von Waidhofen zu den

zeiten chapplan vnserr chappellen sand Philipps vnd sand Jacobs der zwelefpoten gelegen in vnserm haws in der hindern Pekchenstrazz ze Wienne recht vnd redleich lawtterleich durch got vnd vnserr vrowên willen gevidemt vnd gestifft haben in der vorgenant chappellen auf vnser vrowên altar in der abseitten ein ewige messe die man fürbas têgleich vnd ewichleich auf demselben altar haben vnd sprechen sol, got vnd vnser vrowên ze lob vnd ze ern, vnd vnser vnd aller vnserr vodern vnd nachkomen selln vnd auch aller der selen dauon es herchômen ist ze hail vnd zetrost, vnd haben auch wir zu derselben ewigen messe ledichleich gemacht vnd gegeben, sibenczehen phunt minrr dreizzig phening wienner mvnzz geltes, purchrechts die auf den hernach geschriben gütern gelegen sint Des ersten drew phunt vnd sechczig phening geltes, auf Jacobs haws des Günser des sneider gelegen in der Strawchgazzen ze Wienn zenêchst Maricharts sêligen chinder haws des Hawsleitter, vnd drew phunt geltes, auf Albrechts haws des sneyder von Mûnster gelegen an dem Hochenmarcht ze Wienn vnd stôzzt mit ainem tail auf hern Stephans gwantcheller, des Poll, vnd zwai phunt geltes, auf Otten haws des Mairs vnd auf der hofstat weingarten hinden daran gelegen vor Stubentor ze Wienn in dem Graêwtt, zenachst Trawtmans haws des ledrêr, vnd zwai phunt gelts, auf Hainreichs haws des Eysschiels dez sneider gelegen gegen den langen Tûchlauben vber ze Wienn zenachst dem haws das weilent Hainreichs des Wambeiser gewesen ist, vnd zwai phunt geltes auf Philipps haws des Pinter vnd auf allen dem das darczue gehôret gelegen ze Nêwnbûrch chlosterhalben an der Vischerczeil zenêchst dem haws daz weilent des Morner gewesen ist vnd ayndlef schilling geltes, auf Vlreichs haws des zingiesser gelegen an dem Alten Cholmarkcht ze Wienne zenêchst Hainczmans haws des sneider, vnd ain phunt geltes, auf Jansen haws dez Pehems des vasczieher gelegen an dem Alten Rozzmarkcht ze Wienn zenêchst Jacobs haws des mûnzzer vnd zehen schilling gelts auf einem weingarten der weilent Erbeyns des hawer gewesen ist gelegen ze Grinczing in dem Langenraêwtt zenêchst der geistleichen herren weingarten von sand Pôllten, vnd ayn phunt geltes auf Nikleins des Fûrstleins schergadem vnd auf der grûb darunder gelegen an dem Hohenmarkcht ze Wienn zenêchst Chûnrats schergadem des tûchscherêr, also daz man die vorgenant sibenczehen phunt minrr dreizzig phennig gelts purchrechts zu der egenanten ewigen messe fürbas dienen vnd raihen sol mit allen den nützen vnd rechten alz man vns die gedient hat, nach sag der brief die wir darûber haben, vnd sullen auch wir vnd alle vnser erben vnde nachkomen die das vorgenant vnser haws inne habent vnd besiczent der vorgenanten ewigen messe mitsamt der gûlt die darczue gehôret als vorgeschriben stet ewichleich recht lehenherren sein, vnd sullen die leihen alz oft die ledig wirt immer, einem erbern priester des vns wol darczue geuellet, vnd haben auch die recht vnd redleich verlihen dem erbern priester hern Weikcharten von Zistestorf, Also mit ausgenomer red, daz derselb her Weikchart vnd all sein nachkomen der egenant messe chapplan dieselben messe mit jn selber, oder mit einem andern erbên priester auf dem egenanten altar têgleich vnd ewichleich verwesen vnd sprechen sullen in den ern vnser vrowên denne besunderleich alle sambstag sol dieselb messe gesungen werden vnd nicht gesprochen, vnd sol auch der vorgenant her Hans obrister chapplan der vorgenanten chappellen vnd sein nachkomen den egenanten vnser vrowên altar mit wachscherczen belaêwchten ze messe ze vesper vnd ze metten vnd sol auch alczeit yede cherczen ze dem miniisten von einem virdung wachs gemacht werden, vnd darumb so sol der vorgenant Weikchart vnd sein nachkomen dem egenanten hern Hansen vnd seinen nachkomen ain phunt wienner phening iêrleich vnd ewichleich raihen vnd dienen, wêr abêr, daz der egenant her Hans der obrist chapplan vnd sein nachkomen den egenanten altar vmb daz phunt gelts, nicht belaêwchten wolten oder

möchten. So sol der offtgenant Weikchart vnd sein nachkömen denselben irn altar selber belaêwchten in der weise so vorgeschriben stet vnd sullen auch denne das vorgenant phunt gelts dem egenanten hern Hansen vnd seinen nachkomen nicht mer gepunden sain ze dienen, Es sol auch ein igleicher chapplan der vorgenanten messe, einen igleichen obristen chapplan der vorgenanten chappellen alczeit gehorsam vnd vndertênig sein also das er messe haben sol wenne es dem obristen chapplan fügleich ist, vnd sol jm auch helffen ze singen zelesen ze messe ze vesper ze metten ze vigili alsoft man das in der vorgenanten chappellen beget in seinem chorrokch an all widerred, vnd sol auch mit dem oppher swaz in der vorgenant chappellen geopphert wirt nichts zeschaffen noch zetûn haben weder vil noch wenich,vnd wêr das, daz der obgenant her weikchart vnd sein nachkomen chapplan der egenanten messe, an derselben messe oder an andern gotstdiensten, oder sachen so vorgeschriben stet ze ainem mal, oder zwier sawmig vnd vngehorsam erfunden würde, daz er des mit einer warn chuntschafft vberuarn würde, so sol der obrister chapplan der egenanten chappelle wer der ye ist, das, einem andern erbern priester emphelhen alslang vncz daz er volpringet, swaz der egenant chapplan der egenant messe, an derselben messe vnd an ander gotstdiensten versawmet hat, vnd swaz das chostet daz sol derselb chapplan von seinem gelt bezalen vnd ausrichten an alle widerred, Wir luben auch vnd verpinden vns mit vnsern trêwen an geuêr, ob daz geschech daz an der obgenant gült die zu der egenant messe gehöret icht chriegs, oder irrung auferstünd von wem daz wêr daz wir vnd alle vnser erben vnd nachkomen die daz vorgenant vnser haws inne habent vnd besiczent das gênczleich ausrichten sullen, also daz dieselb messe dester minner abgê vnd ewichleich volfürt werde in der weise so vorgeschriben stet, wêr auch daz, das yemant gnad zu der egenant messe gewinne vnd die pezzert mit swên, daz wer, des sullen wir denne auch mitsambt andern gutern die darczue gehoret recht lehenherren sein, Es sullen auch die zwo messe die vormalen in der egenant chappellen gewidemt vnd gestifft sint dester minner nicht gesprochen werden, vnd swaz nücz vnd gült von alter zu denselben zwain messen gewidemt sint die sullen ewichleich dapei beleiben also daz ainer messe von der andern nichts geergert noch enczogen werden sol in dhaynen weg, vnd daz die widem vnd stifftung fürbas also steter vnd vnczebrochen beleib darumb so geben wir jn den brief zu einem warn vrkund vnd zu einer ewigen vestung der sache versigilten mit vnserm insigil vnd mit des erbern herren insigil hern Petrems pharrer daez sand Peter ze Wienn, vnd zu den zeiten official vnd verweser des hochwirdigen fürsten bischof Albert von Pazzowê in geistleichen sachen in Österreich den wir des gepeten haben daz er desselben amptes insigil zu einer gezeugnüzz der sache an den brief gehangen hat, vnd mit vnsers lieben öhams insigil hern Jacobs des Pollen zu den zeiten chapplan der chappellen vnser vrowên gelegen in dem alten rathaws ze wiennn hern Otten Haymen sêligen stifftung, vnd mit des erbern priesters insigil dez vorgenanten hern Hannsen obrister chapplan der vorgenant vnsrer chappellen sand Philipps vnd sand Jacobs, die wir des auch vleizzichleich gepeten haben daz si der sach gezeugen sint mit irn angehangen insigilen, der brief ist geben ze Wienn nach christes gepürde drewczehenhundert jar darnach in dem ayns vnd sibenczigistem jare an der heiligen ayndlef tausent Maide tag. (21. October.)

Orig. Perg. 4 Sig. pend. Wiener Stadtarchiv.

1378, 23. Februarij, Patauie. Albertus .. episcopus Patauiensis .. cum ... Jacobus dictus Poll, pro presenti rector cappelle beate Marie virginis in Ottenhaim Wienne et .. Paulus Holczchauffel, ad presens magister ciuium ac Nicolaus Schêbniczêr; ciuis opidi Wiennensis .. executores testamenti bone memorie Leonhardi Poll, quondam ciuis Wiennensis ... quandam missam perpetuam in ... cappella beator. Philippi et Jacobi apostolor. perpetuis celebrandam temporibus vigore testamenti huiusmodi sub certis modis et condicionibus, prout in literis desuper confectis lacius contineri dinoscitur, dotauerint sufficienter," ad supplicacionem eorum

approbat et confirmat ordinata, ita tamen, quod presentacio dicte misse perpetue . . ad Elizabeth, relictam memorati Leonhardi Poll, vite sue temporibus, ea vero decedente ad magistrum hospitalis ciuium Wienne, institucio vero ad episcopum et successores, Patauienses episcopos, perpetuo debeant pertinere.

Orig. Perg. sig. pend. avuls. Wiener Stadtarchiv $^{2}/_{1378}$.

1394, 4. Novembris, Wienne. Vlricus dictus Cinkk, opidanus Wiennensis Georio Patauiensis ecclesie episcopo ad capellam beat. apostolor. Philippi et Jacobi, sitam Wienne in domo Vlrici (mea) dicta Colonien-siu m curia (cuius capelle juspatronatus michi pertinet), vacantem ex obitu quondam Georij sui nouissimi capellani, . . Johannem Friderici Kraftonis sub-dyaconum pro vero eius rectore presentat, rogans eum inuestire etc.

Orig. Perg. sig. pend. avuls. Wiener Stadtarchiv $^{7}/_{1394}$.

1395. Ich, Jorg der Newer, dieczeit des rats der stat ze Wienn vnd ich Elspet sein hawsfrawe, wir vergehen vnd tůn kunt, allen den die den brif lesent oder hôrent lesen die nu lebent vnd hernach kunftig sind das wir mit aller vnser erben gůtem willen vnd gunst mit verdachtem můt vnd mit gesambter hannt, zu der zeit da wir es wolgetůn mochten, vnd mit vnsers perkchherrn hannt des erbern hern Petreins zu den zeiten kapplan der kappellen vnser Frawn vnd sanct Johanns des ewangelisten gelegen in der herczogenpurkch ze Wienne, verchawft haben einen weingarten gelegen ze Grinczing in den nidern Sêntlein des ain drittail ains jewchs ist zenegst Seyfrides des Reicholfs sun weingarten der da haisset der Sannt den mein obgenant Elspeten erer wirt Michel selig der Newer vmb sein aigenhafts gut gechawfft hat vnd der mir darnach von dem rat der stat ze Wienne an der geltschuld die derselb mein wirt zů gelten hinder jm lassen hat mit dem rechten gesprochen vnd geuallen ist, nach des statbrifs lawtung der mir besunderlich daruber gegeben ist. Daman von dem egenanten weingarten alle jar dint der kappellen in der Půrkch anderthalben emmer weins zu perg-recht vnd drey helbling ze voitrecht vnd nicht mer. Den vorgenanten weingarten haben wir recht vnd redleichen verchawfft vnd geben mit allen den nůczen vnd rechten als er vnuersprochenlich von alter in pergrechts gewer herchomen ist. Dem erbern hern Vlreichen dem Zingken diczeit des hochgeborn fůrsten vnsers gnedigen herrn herczog Albrecht zu Osterreich e.t.c. amptman der denselben weingarten gechawfft hat, her Hannsen dem Chraften zů den zeiten obrister kapplan sand Philipps vnd sand Jacobs kappellen gelegen in der Chôlnerhof in der hindern Pekchen-strazz ze Wienne der derselb her Vlreich der Cingk rechter lehenherre ist, vnd allen seinen nachkomen kapplen vnd verwesern derselben kappellen denselben weingarten ynneczehaben zeniezzen vnd ze nůczen als ander gůlte vnd gůter die zu derselben kappellen gehôrent vnd in dem rechten als hernach an dem brif geschri-ben stet. vmb virczig phunt wienner phening der wir ganez vnd gar verrichtet vnd gewert sein, der herkomen sind von Hertwarts auf der Sawlen geschefts wegen zwainczig phunt die er zu frawn Elspeten weilent Linharts des Pollen witiben den allen got gnade, Selgeret in der obgenanten kappellen sand Philipps vnd sand Jacobs geschaft hat, vnd die vbrigen zwainczig phunt habent die obge-nanten her Vlreich der Zingk vnd her Hanns der Kraft mit irm aigenhaftem gut, selber ausgericht vnd beczalt. Also mit aufgenomen worten das derselb her Hanns der Chraft vnd alle sein nachkomen kapplen vnd verweser der obge-nanten sand Philipps vnd sand Jacobs kappellen, daselbens in vnser frawn abseiten, ayn ewiges ôllicht daz an vnderlaz tag vnd nacht ewichleich da prinnen sol aufrichten vnd stifften sullen vnd sullen darczu haben alle jar jerlich vnd ewichleich sechs eherczen die allezeit fümf phunt wachs haben die an dem charfreitag bei vnsers herrn grube vncz auf den Ostertag an

vnderlaz prynnen vnd den schůlern die den psalter dieselben frist da lesent sol der egenante kapplan vnd alle sein nachkomen auch alle jar jerleich vnd ewichleich geben ayn halb phunt wiener phening an alles verczichen als das alles des obgenanten Herwarts auf der Sawlen gescheftbrif aigenleich begriffen hat, alles got vnd vnser frawn, vnd allem himlischen her zu lob vnd zu eren vnd der obgenant frawn Elzbeten der Pőllinn vnd der egenanten hern Vlreichs des Zingken vnd hern Hannsen des Chraften vnd aller irer vodern seligen vnd nachkomen selen vnd allen gelawbigen selen zu hail vnd zu trost.

Wiener Stadtarchiv.

Vlreichs des Gundlochs geschefft[1]).

1430, 10. Februar. Des phincztags nach sand Dorothea tag (10. Februar) komen für den rat der stat zu Wienn die ersamen weisen, maister Hainreich Stoll lerer in der erczney dieczeit vnsers gnedigen herren herren, herczog Albrechts herczogen ze Osterreich etc. pucharczt, her Kunrat der Holczler, burgermaister ze Wien vnd Arnolt Galander burger daselbs, vnd habent da beweist vnd pracht zu rechter zeit, als sy zerecht solten, das geschefft so weilnt, Vlreich der Gundloch selig getan hat, Von ersten hat er geschafft zu geben got zulob ij^{c} ℔ den. wo es seinen geschefftherren, allerpesten hindunkt, jtem er hat geschafft, Marxen seinem sun, sein haws, genant der Kollnerhof mit seiner zugeherung ledigklich, jtem vnd hat geschafft, seiner hausfrawn, sein haws, gelegen, an dem alten Kolmarkcht, vnd darczu sein haws vor Kernertor mit der hofstat dapey, vnd auch sein hofstat, da engegen vber, vor demselben tor, jtem vnd hat jr geschafft ainen silbrein vergulten Koph, nicht den pessten, vnd auch nicht den pősisten, zwen silbrein pecher acht silbrein löffl, zway pett, mit aller zugehorung, vnd alle jre klainat, die er jr gegeben hat, vnd hat auch beuolhen seinen geschefftherren, sein swester vnd sein arme frewnt, das sy jn die lassen empholhen sein. Vnd was vber das vorgenant sein geschefft vberbeleibt daz hat er geschafft, seinen kindern, in geleichen tail, doch also das sein geschefftherren seine kinder, vnd dasselb gut sullen jnnhaben, vnd sullen jn dieselben kinder und gut lassen empholhen sein als er jn des genczlichen getraut, vnd das vorgenant sein geschefft hat er empholhen, den egenant ersamen herren maister Hainreichen Stolln, hern Kunratten Holczler vnd Arnolten Galander seinem vettern, auf jr trew jnnczehaben vnd auch das zu beweisen, vnd wan aber die benanten geschefftherren, nach der statrechten zu Wienn, vmb daz obgenent geschefft nicht gesagen mochten darumb das es jn empholhen ist auszerichten, So habent es die herrn des rats desersten von jn aus den henden genomen vnd habent darnach daruber gesagt, die obgenant maister Hainreichen Stoll vnd her Kunrat der Holczler bei den aiden so sy dem egenant vnsserm gnedigen herren gesworen habent, vnd der egenant Arnolt Galander bei seinen trewn an aides stat, als sy zu recht solten, vnd darnach habent jn die herren das egemelt geschefft hinwider auszerichten empholhen als dann vorgeschriben stet.

Stadt-Wiener Geschefftbuch. Fol. 350, b.

---

[1]) 1429, 9. August war Ulrich von Gundlocher noch am Leben; er erscheint nämlich noch Des eritags sand Larenczen abend (9. August) Vlrich Gündloch diezeit kirichmaister dacz sand Steffan ze Wienn. (Geschefftbuch. Fol. 329, verso.)

Beiträge zur österreichischen Siegelkunde nach Originalien und handschriftlichen Quellen.

Von Adalbert Meinhart Böhm.

(Fortsetzung von 1855, Nr. 24, S. 596.)

17. Die Gunderstorfer — Dietrich, Nr. 998. Peter, auch Nr. 998 und Dietrich, Nr. 773 führten aber den Querbalken geschacht, was wohl hier nur eine Verzierung ist. (Vergleiche auch mit den folgenden Nr. 2 und 3.)

18. Johann Poczman, Nr. 465 und 758.

19. Chunrad von Reichenstorf, Nr. 495. (Vergleiche auch die folgende Nr. 5.)

20. Reinbot Frauendorfer, Nr. 1548.

21. Reinprecht Frauenhofer, Nr. 2870.

22. Albrecht von Marchartstorf, Nr. 1561 führte den Querbalken in zwei Büffelhörnern auf dem Helme.

23. Eberhard Geveller (Gföhl), Nr. 1153.

24. Ludwig von Habsberg, Nr. 3435.

25. Ulrich Methauser oder Metheser anno 1426 (Hanthaler) und Nr. 2596 und Stephan, Nr. 2697.

26. Hanns Scharfenberger, Nr. 2635.

27. Die Marschall von Reichenau in Ober- und Unterösterreich, die vielleicht einst Marschälle der von Cham und Hals waren. Georg, Nr. 3008.

28. Jörg Salchinger, Nr. 3330, ein oberösterreichisches Geschlecht.

29. Bei Hanthaler rec. dipl. II. kommt ein Siegel Rapotos von Entzansdorf vom Jahre 1293 vor, das einen Querbalken, aber ganz nahe dem Schildhaupte enthält. Die von Enzestorf, namentlich in Nr. 1301, führten sonst einen Pfahl im Schilde.

30. Heinrich von Parau führte einen vom Hintertheile des Schildes blos zur Mitte reichenden Querbalken. Nr. 263.

II. Den abgetheilten Querbalken führten folgende:

1. und zwar durch eine Querlinie und fünf senkrechte Linien schachweise abgetheilt die vom Kahlenberg (de calvo monte). So Dietrich anno 1287 und Haymo anno 1319. (Hanthaler.)

2. Die von Gezendorf ebenso schachweise abgetheilt. — Dietrich, Nr. 773.

3. Die Gunderstorfer oder Gundramstorfer ebenso — Weikhard, Nr. 125, Chunrad, Nr. 170. (Vergleiche auch mit dem Obigen sub Nr. 17.)

4. Die Glanast ebenso geschacht — Chunrad, Nr. 2089.

5. Die alten österr. Ministerialen von Hohenstein führten im Querbalken drei nach oben gekehrte Pyramiden oder Spitzen wohl auf den Namen hindeutend. So Albero anno 1273 und Albert der Jüngere anno 1295. (Hanthaler.)

III. Den Querbalken im verschiedenartig abgetheilten Schilde führten folgende:

a) einen Querbalken im senkrecht halbirten Schilde führten:

1. Die Scheck, ein Rittergeschlecht der Stadt Steyer und einst viel in Ober- und Unterösterreich begütert. (Preuenhuber Annal. Styr. 24.) — So Niklas, Nr. 615, Ulrich, Nr. 687 und Georg, Nr. 2284. Ein Scheck von Wald und zwar Georg war unter der Regierung K. Friedrich's III. und zwar während dessen Zwist mit seinem Bruder Herzog Albrecht als gewaltthätiger Faustkämpe auf

der Burg Aggstein gefürchtet und lebt in der Volkssage noch als Ritter Schreckenwald fort. Eben so führten den Schild:

2. Die von Breitenbruck und die

3. Ofen zu Schmiding in Oberösterreich. (Hoheneck III.)

4. Die Geiselberger — Hanns, Nr. 1833 und

5. die von Reichenstorf — Chunrad, Nr. 587 und 950. (Vergleiche auch oben Nr. 19.) — Er dürfte dem Geschlechte der Scheck angehört haben.

b) Einen Querbalken, der sammt dem Schilde senkrecht getheilt ist, führten:

1. Die Goeltinger zu Haiding in Oberösterreich — Kaspar, Nr. 2241, 2716.

2. Die Derr zu Altenburg — Jörg, Nr. 1631.

3. Die Träusel — Silvester, Nr. 2131.

4. Die Schweinwarter führten auf dem Helme einen Flügel und einen Querbalken darin, alles senkrecht halbirt. — Weikhard, Nr. 821.

c) Einen Querbalken über einem senkrecht in 6 Theile getheilten Schilde führte im XIII. Jahrhundert Ortolf von Grätz und über einem in 11 Theile senkrecht getheilten Schilde anno 1281 Ortolf von Triwenstein (k. k. geh. Archiv). — Stephan Judenhofer führte über zwei Pfähle (senkrecht gestellte Balken) gelegt einen Querbalken. Nr. 3221.

d) Andre von Peugen (bei Ebersdorf) führte einen Querbalken und ober und unter demselben eine nach oben gekehrte Spitze oder Pyramide. Nr. 369. — Christoph Greif führte ober dem Querbalken dritthalbe nach oben gekehrte Spitzen (die halbe vorn) Nr. 2768. — Sixt Paumgartner führte unter dem Querbalken eine nach oben gekehrte Spitze. (Nr. 3281.) — Jörg Lantzensteiner führte den Querbalken über zwei solchen Spitzen. (Nr. 1951.)

e) Ulrich von Chrumbach führte einen Querbalken, darunter einen nach oben gekehrten Sparren; der Obertheil des Schildes ist sparrenweise in sechs Theile abgetheilt. (Duellius exc. gen.)

f) Die Herren von Mistelbach, ein altes aus dem Hause Falkenberg herkommendes österr. Ministerialgeschlecht führten einen Querbalken, ober demselben drei unten aber zwei senkrecht gestellte Rauten. So Marquard anno 1330 und 1352 (k. k. geh. Archiv) und Nr. 33.

g) Die Herren von Weissenberg und Ramstein (Rabenstein), zwei stammverwandte alte österr. Ministerialgeschlechter führten auch einen Querbalken und ober demselben bald von der vorderen bald von der hinteren Ecke des Schildes bis in die Mitte desselben einen würfelförmigen Einschnitt. So Dietrich von W. Nr. 253 und anno 1295 (Dürrensteiner Stiftsarchiv), Leopold von W. Nr. 536 und Weikhard von Ramstein Nr. 101 und bei Duellius anno 1320 excerpt. gen. V. 46.

h) Heinrich Frauenschuchl führte einen Querbalken und ober selbem das Feld nach hinten aufwärts schräg halbirt. Nr. 1652.

i) Die Ritter von Kadau führten einen Querbalken, der wieder mit drei von oben vorn ausgehenden Schrägbalken belegt ist; so Leutold anno 1333 (Hanthaler) und Ulrich Nr. 2114. Die von Kadaun führten einen Fluss.

k) Auf einem Querbalken einen mit selbem in Verbindung stehenden Pfahl (senkrecht gestellten Balken) führten Hanns Apfelsböck in Oberösterreich (Nr. 3463) und Hanns Zeller. Nr. 2110 und anno 1474 (Freistädter Stadtarchiv) und Ulrich Zeller anno 1447 (Dürrensteiner Stiftsarchiv). — Diese Zeller sind aber nicht zu verwechseln mit den Zellern von Zell und Riedau, sondern nannten sich wahrscheinlich von Zell im Machlandviertel.

l) Philipp Freisinger anno 1379 führte oben über einem Querbalken an beiden Ecken des Schildes würfelförmige Einschnitte. (Hanthaler, rec. dipl. I. 31. 20.)

m) Einen senkrecht halbirten Schild mit einem Querbalken im Vordertheile desselben führten folgende:

1. Die von Freundshausen (Franzhausen, unweit Herzogenburg) und zwar Hanns (Nr. 2617), Leo (Nr. 167), Sigmund (Nr. 2201) und Konrad anno 1305, aber im Hintertheile. (Hanthaler.)

2. Die Merl, so anno 1334 Ruger M. von Tanarn. (Hanthaler.)

3. Die von Hauzenbach in Oberösterreich. (Hoheneck III. 243.)

4. Die Häunel oder Haunold, so im Jahre 1320 Haunold von Gruntdorf, Friedrich Haunold, Dietmar Havnlin und Otto Haunold. (Stiftsarchiv zu Dürrenstein.)

5. Die von Velben, so Perchtold (Nr. 343), Laurenz v. V. aber führte in derselben Urkunde den Querbalken im Hintertheile des Schildes.

6. Johann Grünbeck (Nr. 1301). Die Grünbecken führten sonst einen von oben vorn nach hinten schräg in vier Theile getheilten Schild.

7. Hartneid Anczenpeck (Nr. 2486).

8. Sigmund Pyrsch anno 1478 (Nr. 3434).

n) Einen senkrecht halbirten Schild mit einem Querbalken in der hinteren Hälfte desselben führten folgende:

1. Die Häusler (Huslarii) zu Wildenstein, ein angesehenes Herrengeschlecht, das seinen Stammsitz im heutigen Häussling bei Gerolding im V. O. M. B. hatte; so Friedrich von Wildenstein (Nr. 97), Friedrich H. v. W. (Nr. 293), Marlhard (Nr. 454) und Friedrich H. v. W. (Nr. 2509).

2. Die von Grafenwerd, wie Heinrich (Nr. 123) und anno 1321 (Hanthaler), Christoph (Nr. 2057), Georg an. 1397 und 1417. (Stiftsarchiv zu Dürrenstein.)

3. Die von Indungspeugen (Jedenspeugen im Marchfelde), wie Hanns (Nr. 2067), im Vordertheile aber führten den Querbalken Hadmar (Nr. 369) und Chunrad (Nr. 759).

4. Die von Zistersdorf (im Marchfelde) wohl mit den Vorhergehenden stammverwandt, wie Friedrich (Nr. 1131, 1201), Niklas (1131 und 1201) aber und ein Jorg Zistersdorfer führten den Balken im Vordertheile.

5. Albrecht Straiffing (Nr. 209).

6. Hanns Parauer (Nr. 1766).

7. Friedrich Frauenschuchl (Nr. 1661).

8. Gregor Hanif (Nr. 3339).

Es ist aus dem oben Vorkommenden ersichtlich, dass der Querbalken häufig willkürlich bald in die Vorder- bald in die Hinterhälfte des Schildes gesetzt wurde.

o) In einem quartirten Schilde führte einfache Querbalken und zwar im ersten und vierten Felde Stephan Thalhamer (Nr. 2484).

IV. Zwei einfache Querbalken in ungetheiltem Schilde haben folgende geführt:

1. Die Herren von Reichenstein in Ober- und Unterösterreich, wie Poppo anno 1277 (Harracher Archiv zu Wien) und Ulrich anno 1330 (k. k. geh. Archiv). Die im Siegel des Letzteren vorkommenden drei Sternchen im oberen und die zwei im unteren Balken sind wohl nur als Verzierung gesetzt.

2. Die von Sirndorf, nämlich Seifried (Nr. 86), Chunrad (Nr. 86 und 390) und Niklas (Nr. 1266).

3. Sighard von Petendorf (Nr. 30).

4. Albrecht von Lachsendorf anno 1291. (Stiftsarchiv zu Altenburg.)

5. Die von Praunstorf ziemlich im Obertheile des Schildes; so Alber anno 1323 (k. k. geh. Archiv), Virgil anno 1347 (Duellius exc. gen. X. 108), Eberhard (Nr. 505), Georg (Nr. 3220).

6. Ludwig von Tirna (Nr. 1288). Sonst führten die von Tirna zwei von einander gekehrte Halbmonde über einen Querbalken gelegt. Sollte Ludwig die beiden Balken etwa wegen der Herrschaft Sierndorf geführt haben, die wenigstens später diesem Geschlechte gehörte?

7. Bernhard Asenheimer (Nr. 1103) und sein Geschlecht in Oberösterreich überhaupt. Es finden sich aber auch Asenheimer, welche den bartigen Kopf und den Hals eines Mannes im Schilde führten. (Hoheneck III.)

8. Heinrich von Brunn (Nr. 530). Ein Ulrich von Brunn (Nr. 697) führte zwei Balken im Vordertheile eines senkrecht halbirten Schildes. Andere von Brunn führten, wie schon oben angeführt wurde, einen einfachen Querbalken.

9. Johann Muffel (Nr. 424).

10. Heinrich Steiner anno 1405 (Stadtarchiv zu Freistadt). Dies Geschlecht nannte sich wohl von Aussern- oder Innernstein im Machlande. Andere von Stein gehörten zum Hause Toppel, wieder Andere sind identisch mit den alten Herren von Falkenberg etc.

11. Johann Stayndel (Nr. 1148).

12. Marchard von Dobra anno 1330 (Dürrensteiner Stiftsarchiv). Unter den beiden Balken führte er aber drei Blümchen. Dies Geschlecht ist nicht zu verwechseln mit dem mächtigeren der Schenken von Dobra.

V. Zwei einfache Querbalken in verschieden abgetheiltem Schilde führten:

a) Im Vordertheile eines senkrecht halbirten Schildes die Herren:
1. von Wartenfels, wie Hanns (Nr. 1408).
2. Hanns der Poltz von Furt anno 1376 (Dürrensteiner Stiftsarchiv).

b) Im Hintertheile eines solchen Schildes die von Smidach (Nr. 669).

c) Im Vordertheile eines schräg von der oberen hinteren Ecke aus halbirten Schildes Wilhelm Mertinger (Nr. 2692).

VI. Der senkrecht halbirte Schild.

1. Einen senkrecht halbirten Schild führten die Edlen und Grafen von Schaunberg, wie bereits anno 1325 Graf Wilhalm, 1347 Graf Heinrich (k. k. geh. Archiv), Graf Chunrad (Nr. 308), Heinrich (Nr. 115 und 308) und Albert, Propst bei St. Stephan zu Wien (Nr. 2792). Dies Geschlecht führte übrigens frühzeitig auch schon den quer in 6 Felder abgetheilten Schild mit einem Sparren darüber, wie z. B. der genannte Graf Chunrad (Nr. 308).

2. Die Herren und jetzigen Grafen von Abensberg und Traun führen ebenfalls einen senkrecht halbirten Schild, während ihre Stammverwandten die von Abensberg in Baiern den Schild schräg von der Vorderseite herab halbirt führten. — Johann (Nr. 643 und 1169).

3. Ferner führten den senkrecht halbirten Schild die Herren von Keya (Kiowe) und zwar wie die von Schaunberg die hintere Hälfte häufig gegittert, was aber eine blosse Verzierung war; so Heinrich und Chunrat (Nr. 36), Nicolaus (Nr. 444) und Wulfing (Nr. 1208). — Sie stammten wohl von jenem Heinrich von Kampeck (im Kampthale, welche Burg die von Keya noch gegen das Ende des XIII. Jahrhunderts besassen), der um das Jahr 1158 lebte. (Archiv für Geschichte, XIX, 60.)

4. Die Herren von Ladendorf, wie Chunrad (Nr. 251). Später führten Ladendorfer eine Rose in einem Schrägbalken im Schilde.

5. Die von Au in Ober- und Unterösterreich begütert und mit den alten Herren von Pornheim identisch; so Andreas anno 1431 (k. k. geh. Archiv), Bernhard (Nr. 1822) und Heinrich (Nr. 1822).

6. Die Gneussen in Unterösterreich, wie Albert anno 1292 (Hanthaler), Ulrich anno 1348 (Duellius c. g. 193), Heinrich (Nr. 664) und Kadold (Nr. 1177).

7. Chunrat Muhel (Nr. 866).

8. Kaspar von Tannberg (Nr. 2428).

VII. Der senkrecht halbirte Schild mit rautenweise abgetheiltem Vorder- oder Hintertheile.

1. Die Herren von Falkenberg, welche sich von dem nun in Ruinen liegenden Schlosse gleichen Namens bei Strass unweit Langenlois nannten. Sie stammten höchst wahrscheinlich von den Herren von Stein an der Alz ab und sind wohl mit denen von Traun und den Vögten von Perg gleichen Ursprungs, denn der zuerst erscheinende Rapoto Valchenberch (anno 1144) ist wohl eine und dieselbe Person mit Rapoto von Traun (anno 1108), der zwei Brüder Rudolf (wohl der Vogt von Perg) und Chadolt hatte und auf dem Berge zu Göttweig begütert war (Hund Metropolis und Bernh. Petz), über welchen Klosters Güter noch am 2. October 1289 die Brüder Otto und Hartneid von Traun von dem Markgrafen Heinrich von Burgau mit der Vogtei belehnt wurden (Hoheneck). Der eben genannte Markgraf gehörte dem Hause der Grafen von Berg und Schelklingen an und diese waren wieder ein Zweig der Markgrafen von Vohburg und im Nordgau. Die Vögte von Perg, die Traun und Falkenberg scheinen ein von Pabo von Abensberg abstammender Seitenzweig der Letzteren zu sein, so wie die von Schaunberg. Daher käme denn auch die Schildesähnlichkeit der Letzteren mit denen von Traun und Falkenberg, denn die rautenartige Abtheilung des Hintertheiles des Schildes der Letzteren ist wohl aus einer blossen gitterartigen Verzierung entstanden, wie sie auch die von Schaunberg und Keya führten, die zu demselben Hause gehört haben mögen, wie denn auch eine Burg Stein ganz benachbart der Keya'schen Veste Kampeck gelegen war.

Solchen Schild führten der alte Rapot von Falkenberg im XIII. Jahrhundert (Seifried Helbling) — dann Hadmar anno 1292 und anno 1312 Rapoto und Hadmar von Falkenberg (k. k. geh. Archiv.) — Rapot (Nr. 65).

2. Die Herren von Puchberg (im Kampthale), welche wie die Herren von Mistelbach urkundlich von den Falkenbergern abstammten. (Link annales Claraevall.) Die von Mistelbach haben den Schild geändert und einen Querbalken und ober selbem drei, unten aber zwei Rauten geführt. Obigen Schild führten anno 1293 Chunrad v. Puchberg (Archiv zu Altenburg), anno 1312 Dietrich von Puchberg zu Wasserberg (k. k. geh. Archiv) und Nr. 35, Ulrich (Nr. 35).

3. Ein Dietrich von Utendorf im XIV. Jahrhundert (Archiv des Bürgerspitals in Wien).

4. Die Rauten in den Vordertheilen des Schildes führte das Geschlecht der Zink, ebenfalls in der Gegend des Kamps erscheinend, wie Chunrad der Zink zu Reinprechtspölla anno 1403 (Archiv des Stiftes Dürrenstein) und Nr. 1666.

VIII. Einen senkrecht halbirten Schild, dessen Vorderhälfte schachweise abgetheilt ist, führten:

a) Die Burggrafen von Gars (im Kampthale), ein bereits zur Zeit des heil. Leopold vorkommendes hohes österr. Ministerialengeschlecht, das sich in die Zweige von Gars, Egenburg, Schachsberg und Heidenreichstein theilte. Auch die Älteren von Schwechant und Utendorf dürften zu selbem gehört haben. So führte aus selbem den Schild anno 1290 Erchenprecht, 1293 Rapoto und 1297 Heidenreich, Burggraf von Gars. (Stiftsarchiv zu Altenburg.) — Ihr Stammhaus kam im XIV. Jahrhundert durch Heirath an die Herren von Meissau.

In dem Kloster Altenburg, das unweit von Gars liegt und gegen welches sich die Burggrafen von Gars als grosse Wohlthäter erwiesen haben, ist ein Bild

vorhanden, das die Stifterin desselben, Hildburg die Witwe des Grafen Gebhard von Pingen, und deren Sohn Grafen Hermann von Pingen vorstellt und zwar sind nebenbei zwei Wappen abgebildet, nämlich ein Schild, in dem ein Rad erscheint und ein senkrecht halbirter Schild, dessen Hinterhälfte golden, die Vorderhälfte aber golden und schwarz schachweise abgetheilt ist. Auf dem Helme erscheint ein goldener halber Löwe. In dem Urbarbuche der Herren von Meissau im Archive zu Altenburg erscheint der letztbeschriebene Schild aber mit einem halben schwarzen Hunde auf dem Helme als Wappen der Burggrafen von Gars. Neben den Helm sind zwei Schilde gestellt, nämlich einer drei Rauten enthaltend, wie ihn die Grafen von Wasserburg und Pfannberg geführt haben und einer Einen Querbalken enthaltend, wie ihn die Tursen von Lichtenfels etc., Herrn auf Stein und Kampeck (zwischen Altenburg und Gars) hatten. Die Grafen von Pingen sind identisch mit den Grafen von Rebegau (Regau bei Puchheim in Österreich ob der Enns), Grafen von Hoheneck (bei St. Pölten) und Grafen von Stein. Edle von Stein, von denen die von Falkenberg und Puchberg (nicht ferne von Gars) stammten, erscheinen auch frühzeitig und zwar als Freie in der Gegend; die von Falkenberg wurden aber später österr. Ministerialen. Ihr Stammhaus Stein lag an der Alz in Baiern, in welcher Gegend auch ein Ort und einst ein Kloster Gars liegt. Es ist somit wahrscheinlich, dass die Namen Gars und Stein, so wie manche andere aus jenen oberen Gegenden in die unterösterreichischen übertragen worden sind, als die letzteren den Ungern wieder abgenommen und feste Burgen da gebaut worden sind. Dass die von Falkenberg den Vordertheil ihres Schildes rautenartig, die von Gars aber schachförmig abgetheilt führten, halte ich für blos willkürlich und beide Geschlechter für eines und desselben Ursprungs. Die Grafen von Hohenburg, Markgrafen im Nordgau und Herren auf Wildberg unweit Horn, Altenburg und Pengen (Pingen) waren dieselben, wie die von Pingen und Rebegau und Verwandte jenes Waldo von Runa (Rain in Steiermark), der zur Zeit des heil. Leopold lebte, zu Oberranna im V. O. M. B. begütert war und vielleicht auch dem Orte Raan unweit Gars den Namen gegeben hat und der wohl dem Stamme der sogenannten eppensteinischen Regenten Kärntens angehört hat. Die Hohenburg führten nach Falkenstein's Berichte einen gerauteten Querbalken im Schilde.

b) Eben einen solchen Schild, wie die Burggrafen von Gars, führte das rittermässige Geschlecht der von Reikersdorf (bei Amstetten) und zwar Herrn Alram v. R., Richter zu Amstetten, anno 1327 (k. k. geh. Archiv).

(Schluss folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Donaciones fundaciones et dotaciones ecclesie sancti petri Salczburge.

Liber primus anno 1004 editus.

Ad Cistam M. sub Nr. IX. E. Nr. 17. 236. (Orig. zu St. Peter in Salzburg.)

In nomine sanctę et indiuiduę trinitatis Heinricvs diuina fauente clementia rex. Si de terrestrium rerum facultatibus diuinitus nobis collatis ęcclesias dei locupletare studuerimus. decurso huius uitę agone brauio indeficienti nos coronari non diffidimus. Quapropter generaliter omnium pateat industrię. qualiter nos interueniente dilecta coniuge nostra Chunigunda uidelicet regina. quoddam nostri iuris predium Adamunta dictum in comitatu Adalberonis comitis in pago Ensitala situm. iuuauensi ęcclesię ubi sanctus Rŏdbertus corporaliter requieseit. pro redemptione animę nostrę. dilectęque prefatę coniugis. et amore Hartuuici eiusdem ęcclesię pastoris. per hoc regale testamentum donando firmamus cum omnibus appendiciis et utilitatibus eidem predio adiacentibus. cum patellis scilicet patellariisque locis. et cum familia utriusque sexus prout iuste ac legaliter possumus. eo uidelicet tenore. ut dum predictus Hartuuicus archiepiscopus uixerit ad suum seruicium habeat. Post vero obitum suum ad usum fratrum in monasterio sancti Petri sub regula sancti Benedicti seruientium succedat. Et ut hęc nostrę auctoritatis pagina stabilis et inconuulsa in ęternum permaneat. hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes. sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum domini Heinrici regis inuictissimi:

(Monogramm.)

Eberhardus cancellarius uice uuilligisi archicapellani recognouit data. VII. Idus Decembris, anno domini incarnationis. Millesimo. V. anno vero domni Heinrici secundi regis. V. actum merseburc feliciter. Amen.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 2, Nr. 4.

Ruita. (Reitt.)

Quidam nobilis uir. N. Einhart suam proprietatem ad Ruita monachorum usui ad sanctum Petrum dedit. cum testibus asscriptis. Weriant. Scroht. Azili. Waltunc. Dietprecht. Aliquanto uero tempore transacto. Tito abbas necessitate coactus sub cyrographo. VIII. talentorum cuidam Hallario idem predium dedit. ea tamen ratione ut si memoratum pondus argenti sibi non redderetur, usque in tertiam generationem posteris eius concederetur. Thesauro uero ad condictum tempus non reddito, posteri eius predium habuerint usque ad tempora Tiemonis archiepiscopi. sub quo monachorum prepositus. N. Perhtolt. IIII^{or}. talenta altrico et eius nouerce uocata enziuuib soluit. Qui idem allodium usui monachorum remiserunt pro animabus suis parentumque suorum. Huius rei testes sunt Altman. Adalman. Liutolt. Norduich. Wezil. Eppo. Hartman. Auaram, Adalpero. Hezaman. Adalgoz. Gisilpreht. Lantpreht. Liutold. Oze. Wezil. Engilpoto. Marcuuart. Lantolt. Adalgoz. Geziman. Chuonihohc. Channilo.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 3, Nr. 6.

Notum sit cunctis fidelibus. quod quidam fidelis uir. N. Eberharth. ancillam suam. N. Adilhilth. ad altare sancti Petri ubi monachica uita celebratur tradidit. ea scilicet lege. ut singulis annis. V. denarios illo soluat. Quod si tribus annis neglexerit. et in quarto non emendauerit. prebendaria ancilla sit fratrum. Huius rei testes sunt. Óze. Tŏtile. Dietmar. Etke. et eius filius Chadalhoh. Meginuuarht. Wicpoto. Altman.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 3, Nr. 7.

[illegible]

[illegible] Cod. Salisb. lib. I, anno 1000, pag. 3, Nr. 8.

[illegible]

Noverint omnes Christi fideles, quod quidam civis nomine Adalbero [illegible] ad altare sancti Petri pro remedio animæ suæ dedit, eo videlicet tenore, ne ius inquisitionis in se aut in fratres ulterius haberet. Huius rei testes sunt. Nordwic. Wolfchrim. Hartwic. Ózi. Dietmar. Hartwic. Dietmar. Althman [illegible]

Cod. Salisb. lib. I, anno 1000, pag. 3, Nr. 9.

Pateat cunctis quod quidam vir nomine Erchinbart servum suum. N. Rostheuic ad altare sancti petri pro remedio animæ suæ dedit. eo scilicet tenore, ut. V. denarios illico solvat. quod si tribus annis neglexerit et in quarto non emendaverit. fratrum servituti subiaceat. Testes Witilo Richart. Pero, paobo. Chadalhoch. Wizile.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1000, pag. 3, Nr. 10.

Noverint cuncti fideles. quod quidam vir. N. Ózi servum suum. N. Frazalan ad altare sancti Petri pro tribus denariis annuatim illico solvendis pro anima sua et uxoris sue. N. Hazacha legavit. Quod si tribus annis hunc censum supersederit. et in quarto non emendaverit. monachorum servituti subiaceat. Testes. Gisilpreht. Ódalrich. Dietmar. Aribo et eius frater Óze. Oze.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1000, pag. 3, Nr. 11.

[illegible] Im Original leerer Raum.

Omnibus notum sit. quod quidam uir. N. Wezil ancillam suam. N. Hadaloup et eius filium Uuolfram pro quinque denariis dedit ad altare sancti Petri pro anima uidelicet sua. et uxoris sue Wezelę. Si autem per tres annos neglexerint et in quarto non emendauerint. monachorum seruituti subdantur. Engilsalch. Etzo. Megingoz. Richarth. Oze. Liutolt. et eius filius Ǒze. Suitker.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 3, Nr. 12.

Pateat cunctorum noticię. quendam fidelem uirum. N. Meginhart filium suum. N. Meginhardum potestatiue sibi ab ipsius dominis legatum. uidelicet Einuuigo et eius matre Hiltipurga. legasse super altare sancti Petri. per manus Ilsunhc. pro. V. denariis illico soluendis. Si uero tribus annis hunc censum neglexerit. et in. IIII°. non emendauerit. monachorum prebendarius seruus sit. Testes. Perhtolt. et eius frater H i e i n r i c h (sic). Růdolf. Erchinger.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 4, Nr. 13.

Notum sit cunctis Christi fidelibus, quod quidam seruitor. S. Petri. N. Heinrich seruum suum. N. Gerloht ad altare. S. Petri post obitum suum legauit. pro. V. denariis annuatim soluendis. Si uero duobus annis supersederit et in. IIII°. non emendauerit. monachorum seruitio subiaceat. Testes. Tǒtile. et eius filius Eduneh. Pabo. Tronth. Aribo. Ǒze. Fridarich. Rǒdolf. Prunuuath. Dietmar et eius filius Hartunch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 4, Nr. 14.

Cunctis fidelibus pateat. quod quedam fidelis mulier. N. Liutkart per manus Heizemanni super altare Sancti Petri duas ancillas quarum uocabula Yrmgart Hizila omnemque posteritatem earum pro. V. denariis annuatim soluendis legauit. Si uero duobus annis supersederint et in tercio non emendauerint. monachorum. deo ibi seruientium prebendario seruitio subiaceant. Testes. Dietmar et eius fratres Trǒnt et Wolchrim Aribo et frater eius Ǒze. Oze et eius filius Oze. Megingoz Item Megingoz Wolfpero Rafolt Pero Ǒdalpreht. Racco Aribo. Adalgoz Altman. Reginpreht. Aribo. et eius frater Purchart. Wichart Cotte Adalram.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 4, Nr. 15.

Omnibus Christi fidelibus notum sit. quod quędam mulier deo deuota Perhta nomine duo mancipia. N. Liuziman. et Liuza. super altare sancti Petri pro anima sua maritique sui Adalgozi. et Ǒzini contradidit pro. V. denariis annuatim soluendis. Si autem tribus annis neglexerint. et in. IIII°. non persoluerint. monachorum seruituti subiciantur. Testes. Engilscalh. Tǒtile Dietmar. Hartunch. Aribo. Uuolfchrim. Adalbero. Aribo. Purchart. Samson. Aribo.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 4, Nr. 16.

Notescat cunctorum memorię quod quidam Christi fidelis. N. Ǒdalrich seruum suum Lantpertum pro. V. nummis ad annos singulos soluendos ad aram Sancti Petri tradidit. Quod si tres annos supersederit, et in. IIII°. non emendauerit. usui monachorum constringatur. Testes. Goteschalc. Lantolth. Pobo. Uuizeman. Pezile. Tronth. Pezaman. Oze. Wigman. Fridapreht. Uuezil. Ascuuin. Rǒtpreht. Dietmar.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 4, Nr. 17.

Omnium noticię manifestum sit, quod quidam fidelis uir. N. Sanle duo mancipia ad altare Sancti Petri legauit. quorum nomina H i z p u r c h. (Hirzpurch?) Pero. per manus Ozini. uidelicet ut singulis annis V. nummos illico soluant. Si uero tribus annis neglexerint. et in. IIII°. non restituerint. monachorum inibi deo seruientium seruitio constringantur. Testes. Dietmar. Oze. Liutfrit. Uuoluolt. Růtpreht. Eppo. Chuno. Liutfrith. Werthere. Liutker. Ysinpero.

Cod. Salisb, lib. I, anno 1004, pag. 4, Nr, 18.

Cunctis Christi fidelibus pateat quod quidam deo deuotus. N. Welanth seruum suum. N. Heriman pro anima sua uxorisque suę ad altare Sancti Petri tradidit. eo uidelicet tenore, ut singulis annis. V. denarios íllico persoluat. Si vero duobus annis eundem censum neglegens (sic). minime soluerit. monachorum seruituti deo ibi seruientium subdatur. Testes sunt per aures attracti. Wiso. Heizo. Gummar. Perman. chŏuare. Pezile. filius Hizan. Heize filius Wertheres Gezman et eius filius Peruuolf. Ingeram. Dietmar et eius filii Hartunc. et Gisilhere. Wolfchrim. Óze. Liutfrith. Aribo. Adalpero. Altman.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 4, Nr. 19.

Omnibus christi fidelibus notum sit. quendam fidelem uirum. N. Imize seruum suum. N. Germŏth ad aram Sancti Petri delegasse pro. V denariis annuatim illico soluendis. Quod si duobus neglexerit. (omiss. annis.) et in tertio non emendauerit. monachorum seruitio asstringatur. Testes. Dietmar. et eius filii. Hartunc. Gisilhere. Hartunc. Rafolth. Lantfrith. Gezman. Etzo. Ermrih. Enzie.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 4, Nr. 20.

Holtzhaus.

Omnes filii hominum narrent filiis suis. ut memoriter teneant quod quidam seruitor. Sancti Ruodberti nomine Truont cecus rogatu Diemonis archiepiscopi beneficium sibi ad holzhusen prestitum Sancto Petro ubi monachorum congregatio est cum uestitura eodem episcopo uel abbate Adalberto presente delegauit. et quod idem archipresul pro eodem beneficio sibi fraternitatem et stipendium dari mandauit. quodque seruitor isdem idem beneficium de manu eiusdem abbatis recepit. ut tantum in spacio uitę suę illo uteretur. ac post mortem eius ad perpetuam fratrum seruitutem redderetur. Hoc prefatus archiantistes huius rei gratia fecit. quod ipse prius hic abbas extitit. et ut de illo fratres haberent. unde animę suę gratias agerent. Huius rei testes sunt. Ŏdalrich. Volmar. Tagni filivs eius. Liutolt chrophili Otto. Totili. Aribo. Adalpero. UŮeciz frater eius Rŭdiger wecilini frater. Tietmar et Tietmar et Gisilhere filii eius Fridarich meginhardi filius Engilscal de carinthia. Hartnit marchwardi filivs.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 4, Nr. 21.

Notum sit omnibus Christi fidelibus. qualiter quedam mulier. N. Engilpurch, quendam seruum suum. N. Richpertum. cum manibus filiorum suorum. Otrammi. et Pennonis. tradiderit ad aram sancti Petri in salzpurch ubi cęnobite sunt monachi pro eterna animę suę suique uiri requie. censum quinque denariorum. singulis annis reddendum. aut precium illorum in cęra. Eo tenore ut si post defunctionem predicte feminę eundem censum per duos annos reddere neglexerit. et in tertio non recompensauerit. sciat se procul dubio procul dubio (sic) proprium seruum esse eorundem fratrum prefato altari seruientium. Huius rei testes sunt. Gezo. Tacco. Wezo. Ezzo. Pezaman. Peringer. Wppi.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 8, Nr. 26.

Omnibus Christi fidelibus pateat. quod quidam clericus. N. Megingoz monachicam uitam desiderans. per manus fratris sui Gotaberti ancillam suam. N. Gepam ad altare sancti Petri potestatiue legauit. uidelicet monachorum seruituti mancipandam. Huius rei testes sunt. Gezo. Liutolt. Óze. Wezil. Perhtolt. Gunze. Althman. Aribo. Reginpreht.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 9, Nr. 28.

Nouerint cuncti tam presentes quam et futuri. quod quidam nobilis vir nomine Herideo mancipia sua XII. cunctosque eorundem posteros. pro uno denario soluendo. uel. quanti ualet denarivs in precio cere singulis annis. post obitum suum ad altare sancti Petri tradidit. Et si uno anno huivsmodi censum nequeant persoluere. sequenti duplum restituant. At si contingat

eosdem in hac desidia uel obstinatione usque post tertium annum repperiri. sub cottidianvm seruitium ad altare prefatum procul dubio cogantvr. Quorum nomina sunt hęc. Gunza. Pirin. Enzi. Diezi. Azo. Azili. Gunza. Enza. Gotta, Richilt. Rihpurch. Dioza. Cuivs traditionis testes svnt isti. Adalperht. Engildeo. Adalperht. Vueriand. Einhart. Hartuuich. Voccho. Pvopo. Adalperht. Waltunch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 12, Nr. 32.

Notum sit omnibvs qualiter quidam libertus nomine Tvnzo talem proprietatem qualem habuit in loco Ruozinga vocitato ad altare sancti Petri cunctis inibi deo famulantibus post obitum suum cum duobus mancipiis in manvs abbatis Titonis. atque eivs aduocati Adalperti. tradiderit hereditarie possidendam, ista tamen conclusione decernendo. vt si quisquum hanc eandem proprietatem fratribvs prefato altari seruientibus subtrahere conabitvr. heredem ipsius sangvini proximum respiciat. Isti sunt testes. adtracti per aures. Engildeo. Vueriand. Herideo. Voccho. Enzo. Item Voccho. Otker.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 12, Nr. 33.

Notum sit omnibus Chrysti fidelibus. qualiter quidam uir. N. Ŏdalhart. cum uxore sua quę dicitur Engilrad. quasdam sui iuris ancillas. omnemque posteritatem ipsarum ad altare sancti petri. in salzpurc ubi monachica uita obseruatur tradiderint. ut post defunctionem ipsorum. censum duorum denariorum singulis annis per se reddant, omnisque posteritas eorum similiter. Eo tenore ut si duos continuos annos ipsum prefatum censum neglexerint et in tertio pleniter non persoluerint sciant se procul dubio ad cottidianum seruitium proprie cogi. Hec sunt nomina ancillarum Sepurch. Mathilt. Huivs rei isti sunt testes. Wezo. Azili. Liuziman Reginpreht. Enziman.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 13, Nr. 35.

Lintach.

Noverit plebs Christicolarum quendam fidelem uirum vocabulo perhtoldum, cum manu filii sui monasticam vitam desiderantis ac consequentis. ad altare sancti Petri talem proprietatem tradidisse. qualem in loco lintah vocitato habvit. cunctis prelibato altari seruientibvs. cum. V.que (quinque) mancipiis post obitum suum perpetualiter possidendam. Hęc sunt nomina mancipiorum. Heiza. Dietpold. Genza. Imizi. Ruozi. Quam traditionem Titvs abbas cum testibvs suscepit adscriptis. Papo. Heinrih. Azili. Gunthart. Dietmar. Hiltrih. Dietrih. D i e t r i h (sic).

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 13, Nr. 36.

Nouerint cuncti fideles christi qualiter quidam fidelis. nomine Reginpreht. pro remedio animę suę tradidit ad altare sancti petri in salzburch ad monachos quinque mancipia. proprii iuris. post obitum suum. quorum nomina hęc sunt. Uuolfhild. Liutfrid. Enziman. Heripreht. Egina. eorumque posteros. pro uno denario. uel quanti ualet denarius. singulis annis soluendo. At si contingat eosdem aliqua de causa impediri sex annis. in ipso sexto anno egrediente potestatem habeant. soluere semetipsos ex integro. Atque donatam sibi libertatem sine dubio retineant. Et si ex negligentia uel duritia eorum tantum sese redimendi spatium transgrediantur. perpetuo seruitutis iugo subdantur Isti sunt testes per aures attracti. Diotmar. Peringer. Alarich. Vuertheri. Ŏzi. Uualtheri. Pezeman. Ŏziman. Azaman.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 13, Nr. 37.

Notum sit omnibus Christi fidelibus quod quidam nobilis uir. N. Uualtunc. duos seruos cunctosque eorum posteros pro uno denario soluendo. uel quanti ualet denarius in pretio caere singulis annis pro remedio sui propinqui anime. N. Einhardi. suaeque uxoris ad altare sancti Petri tradiderit. Et si tribus annis huiusmodi censum nequeant persoluere. in tertio anno dupliciter restituant. At si contingat eosdem in hac desidia uel pertinatione usque post tertium annum

repperiri sub cotidianum seruimen ad prefatum altare permaneant. Quorum nomina sunt. Pruninch. et Ebarhard. Huius rei testes sunt. Adalpreht. Uoccho. Azili. Liuto. Irminolt. Scrot. Ŏdalman. Salacho. Cotti. Richalm. Ello.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 13, Nr. 38.

Uindach.

Notum sit omnibus. quod quidam seruitor sancti Ruodberti nomine Hartuuich per manus Dietmari unam hŏbam ad uindach ad altare sancti petri monachorum usui pro remedio animę suę parentumque suorum dedit. Testes. Sigiboto filius eiusdem Hartuuici. Engilsclahc. Raban. Perhtolt. Liutolt. Eppo. Fridarich. Heriuuich. Irminhart. Engilpreht. Piligrim. Regido. Dietpolt. Hiltipreht. Adallant. Werinhere.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 13, Nr. 39.

Isti sunt testes predii. apud khampa. quod emit frater noster Ekkahardus VIII. talentis. a quodam nobili uiro. Reginberto. de telsaran. consobrini pię memorię Reginberti quondam patauiensis episcopi. quod ipse tradidit per manus cuiusdam ernusti de Chremisi ad cęnobium Sancti Petri in salzburch. tum pro remedio animę suę. tum etiam pro pretaxato precio. Chv̊nradus de Chalheimin. Sigiboto Heriman. Helmwich. Wolfram. Hartlieb. Růpreht. Baldwin.

Quidam rusticus de nostra familia. N. Heinricus de Vspingin. tradidit aream unam. adiacentem beneficio. quod ipse habuit in prenominato loco. a cenobio nostro. ea conditione. ut sibi suisque posteris idem beneficium nisi pro racionabili causa nunquam auferretur. Cuius testes sunt. Altman et eius Cognatus. Kraft. Ŏdalrich de Takkingin. et eius filii Růpreht. Perhtolt. Adalpreht. Gotscalch.

NB. Diese beiden Urkunden nehmen die eine Seite eines zwischen pag. 14 und 15 eingelegten besonderen Blättchens ein. Die andere Seite desselben ist mit Folgendem beschrieben:

Isti sunt testes concambii cum Alrammo filio Tietmari facti Raban. Marchavart. Dietmar. Dietmar (sic). Ŏzi. Wolfcrim. Gisilheri. Hartunc. Perhtolt. Odalrich. Waltchŏn. Pŏbo. Werinhart. Gotescalh. Raban. Pezili. Dietmar. Hartunc. Aribo. Ŏdalrich. Etzo. Hartunc. Altman. Altman. Vestitura. Waltchŏn. Tŏtili[1]).

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 15, Nr. 42.

Notum sit omnibus Christi fidelibus. qualiter quidam nobilis vir. N. Puopo. monasticam uitam desiderans. cum consensu cuiusdam nobilis feminę, N. Ŏta. eiusque filiorum. N. Raffold. et hartuuic. tradidit talem proprietatem qualem habuit. ad holzhuse. et ad hemminge. et ad perindorf. in manus hartuuici archiepiscopi. et abbatis Titonis. et adalberti aduocati eorum. ad iuuauense[2]) Monasterium sancti Petri. post obitum iam dicte nobilis feminę. fratribus qui in eodem monasterio degerent. perpetuo iure tenendum. Cuius traditionis isti sunt testes. per aures adtracti. Isanrih. Weriand. Ŏgo. Machalm. Azili. Razo. Tertia autem die. iam dictus vir tradidit hisdem uerbis. et eodem consensu. omnia mancipia. quęcumque sibi a patre uel matre tradita fuerant. ad iam prefatum monasterium. in manus pretitulati archiepiscopi, et abbatis. et aduocati. perpetualiter possidendum. Cuius traditionis isti sunt testes. per aures adtracti. Weriand. Ŏgo. Voccho.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 16, Nr. 44.

---

[1]) Vestitura und Totili sind mit neuerer Schrift geschrieben.

[2]) Im Original: iuuauensem.

Aliquanta igitur temporis volubilitate transacta, postquam donatio facta est retitulata. femina eadem nobilitatis iuri inseruiens. cuiusdam proprietatis suę ıedietatem. qualem in loco Ruodlincheim uocitato habuit, in manus predicti ›batis. fratribus in monasterio eodem deo famulantibus. post obitum suum adidit perpetuo possidendam. mancipiisque medietate partitis aequali. simili onatu. sub fratrum iam dicti propositi obsequio constrinxit. Legaliter huiuscę aditionem causę cum testibus percipiente. sepe prefato abbate. quorum hęc mina sunt. Gotti. Voccho. Pezili.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 17, Nr. 46.

Notum sit omnibus qualiter fidelis quidam clericus. N. Megingoz. suum ruum. N. Adalolt. ad seruicium dei sancti petri in monachica uita pro remedio ıimę starchandi et suę animę tradiderit. eo tenore. ut si postea qui ipsum. suum ıse contendat. isdem megingoz cum alio seruo illico recompenset. Isti sunt stes. Wezo. Adalpreht. Woffo. Enziman. Enzi. Azaman.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 19, Nr. 51.

Notum sit omnibus Christi fidelibus qualiter quidam fidelis seruus. Aripo ıam probrium (sic) seruum. Penzein. et eius uxorem. Pezalan. eorumque filios l sanctum petrum tradidit. ut singulis annis censum duobus denariis persolerent. Ea ratione ut si. III. annos pretermitterent. seruituti subiciantur. Huius i testes sunt. Livtzoz. Engilpero. et Engilpero. (sic) Enziman. Prun. Hartuihc. eginzoz. Liutpreht. Gerhoh. Ózi.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 40, Nr. 76.

Notum sit omnibus Christi fidelibus qualiter quidam fidelis uir. N. Reginard suum proprivm seruvm Heimonem ad altare sancti Petri pro remedio animę ıę. suęque uxoris Liuzan. censvm trivm denariorum singulis annis soluere tradierit. Eo tenore ut si tres continuos annos ipsum censum neglexerit. et in quarto ın persoluerit. sciat se procul dubio proprivm seruum esse fratrum prefato tari seruientivm. Isti sunt testes per aures adtracti. Etih. Ruodolf. Adalbreht. ıaman. Nordpold. Ello.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 40, Nr. 77.

Nouerint cuncti fideles Christi. qualiter quędam nobilis femina. N. Heilrad. ıum seruum. N. Perhtold tradiderit in manus cuiusdam qui uocatur Ruodpreht. bi quamcumque libertatem postulasset prestare. Quod idem R. impleuit. tradens ım cum omni posteritate sua ad altare sancti Petri in salzpurch ubi cęnobite ınt monachi duos denarios singulis annis soluere. ea firmitate ut si tres contiıos annos prefatum censum neglexerit. et in quarto pleniter non persoluerit. iat se seruili iure subiacere. Testes sunt. Pezili. Tietmar. Wazili. Sizo. Gezo. gino. Wazili. Liutfrid. Ruodhoh.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag, 40, Nr. 78.

Pateat cunctis. quod quidam fidelis uir N. Enziman suam ancillam N. Heilım tradidit ad altare sancti Petri cum omni posteritate sua. singulis annis ninque denarios ut traderet aut pretium illorum. Ea lege. ut si tres annos etermiserit. et in quarto non persoluerit. seruituti fratrum subiciatur Hi sunt stes. Ruodbert. Adalhoh. Gerhoh. Pabo. Pezili. Wazo. Wazili. Megingoz. ıobo. Ózi. Liutfrid. Echiman.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 40, Nr. 79.

Cognoscat cuncta plebs Christicolarum qualiter quędam fidelis femina. N. zala. per manum filii sui. Liutperti suam ancillam ad altare sancti Petri tradidit. er singulos annos duos denarios ut traderet. Ea ratione. ut si tres annos retermitteret. et in tertio non persolueret. sciat se procul dubio prefato altari ruire. Huius rei testes sunt per aures adtracti. Enziman. Altman. et filii eius. ampolt et Altman. Dietpolt. Ruotheri. Engilpero. et Engilpero (sic).

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 40, Nr. 80.

Pateat cunctis Christi fidelibus. quod quędam femina. N. Adalheit seruum. N. Errimpreht per manus fratris sui Erchinhardi ad altare Sancti Petri ubi monachi cenobitę sunt tradidit. et ea lege. ut. V. denarios annuatim illico persoluat. Si uero tribus annis hoc neglexerit, et in IIII° non emendauerit. prebendarius seruus sit fratrum illorum. Huius rei testes sunt. Selpker. Eppo. Megingoz. Adalpreht. Heimo. Ǒze. Althman. Echile. Lieziman. Liutfrith.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 40, Nr. 81.

Omnibus notum sit fidelibus. quod quidam fidelis uir. N. Engilpero duo mancipia super altare sancti Petri legauit. quorum. N. Rickart. et eius filius Perhtolth. ea uero lege. vt. V. denarios illico soluant. Si autem tribus annis neglexerint. et in quarto non persoluerint. monachorum subiaceant seruituti. Testes. Raban. Engilpero. Dietmar. Ǒzi. Ǒze. Ǒze. (sic) Ǒdalrich. Hartuuich. Megingoz. Aribo. Perhtolth. Hartuuich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 40, Nr. 82.

In nomine Domini. Irminharius presbiter. dedit ad sanctum petrum. nec non et uiris dei monachis. scilicet sanctum officium ibidem in ęcclesia sancti Petri principis apostolorum celebrantibus. pro domino suo piligrimo archiepiscopo. et semetipso tradidit talem proprietatem qualem habere uisus est. iuxta fluuiolum glana. (Ad Glana.) quam antea. apud eundem episcopum piligrimum. commutauit maiori mensura proprietatis sue. loco nuncupato rotila. iuxta anscheringam. quam sibi quidam presbiter. N. Kisalhart nobilis uir tradidit inproprietatem. ea uero racione tradidit. et subter nominatis testibus firmauit. ut idem uiri dei monachi. ipsas res ad seruitium dei. perpetuo tempore haberent utendas. Isti sunt testes per aures legaliter adtracti. N. Orendil comes. Hauuart comes. Chadalhoh. Isanrich. Jacop. Werinhart. Adalram.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 41, Nr. 83.

Notum sit cunctis Christi fidelibus. qualiter quedam nobilis femina nomine Regilint se ipsam suamque posteritatem censum trium denariorum ad altare sancti PETRI tradiderit. Eo tenore ut si duos continuos annos eundem censum neglexerit. et in tertio non persoluerit. sciat se proculdubio cum omni sua posteritate seruili iure subiacere. Huius rei testes sunt. Prûn. Ǒzi. Engilpero. Jaceo. Tuotili. Heinrich. Tichan. Uoccho. Reginhart.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 41. Nr. 84.

Notum sit omnibus Christianis qualiter quidam fidelis seruus. engilpero. propriam ancillam suam. Willam nomine et eius posteritatem ad altare sancti petri pro remedio animę suę. tradiderit. ut singulis annis duorum denariorum censum persolueret. eo pacto ut si duos annos neglexerit servituti subiciatur et si in tercio anno eundem censum tradiderit priori libertate utatur. Huius rei testes sunt. R(K)erhoh Ǒzi Dietmar Duotili Sigibolt Wacili. Megingoz Gunzi. Perhtolt. Azili. Pezaman. Ǒzi.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 41, Nr. 85.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

№ 2. **NOTIZENBLATT.** 1856.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

Über die Thüringer aus dem Hause Weimar als Markgrafen in Kärnten und Istrien.

Das Bulletin der königl. Akademie der Wissenschaften in München, hist. Classe (gel. Anz. 1855, Nr. 20 und 21) enthält vom 20. Jänner d. J. eine Vorlesung des Hrn. Reichsarchivs-Secretärs Muffat, mit dem Rubrum: „Der kärntische Markgraf Ulrich und dessen Söhne waren nicht aus dem thüringschen Hause des Grafen von Weimar, sondern Baiern".

„Seit Eckard in seiner genealogischen Geschichte der Fürsten von Obersachsen" (Leipzig 1722), bemerkt Hr. S. Muffat, dem Analista Saxo folgend, „die Behauptung aufgestellt hat, dass ein Zweig der Grafen von Weimar und Markgrafen von Meissen, auch in Kärnten die markgräfliche Würde besessen habe; sei diese Angabe völlig unbestritten in alle Geschichtswerke übergegangen, und bis auf die allerneueste Zeit nachgeschrieben, ja sogar mit neuen Irrthümern vermehrt worden."

Mit wenig Worten viel gesagt. Wenn es sich jetzt um eine Erzählung handelte, die seit dem Jahre 1139 (von da an datirt der sächsische Annalist) in der bewährtesten Geschichtsschreibung von Sachsen, Baiern, Salzburg, Kärnten etc. als eine ausgemachte Thatsache galt, die aber nun auf alten, neueren und neuesten Irrthümern beruhen sollte; so ist wohl genügender Anlass gegeben; sich hierüber näher zu verständigen. Verstehen wir Hrn. S. M. recht (wir haben dessen vorliegende Erörterung mehrmalen gelesen) so handelt es sich hier um nichts geringeres als hauptsächlich um die Frage, ob von der thüringischen Dynastie von Weimar ein Zweig jemals in Kärnten, Krain und Istrien seine Existenz gefunden habe?

Herr S. M. beginnt (fast gleichlautend mit Buchner, B. III, S. 228) mit dem Markgrafen Wilhelm von Thüringen, den die Kaiserin Agnes als Vormünderin ihres Sohnes, Heinrich IV., im Jahre 1061 mit einem baierischen Herrn dem von seinem Bruder Bela bedrängten König Andreas von Ungern zu Hilfe gesendet; und der sich auch, nachdem das Glück der Waffen zu Gunsten Bela's umgeschlagen, so ritterlich gehalten hatte, dass Bela, auf Fürbitte seines Sohnes Geisa, dessen Schwester mit dem Markgrafen Wilhelm verlobte. „Wilhelm ging nach Thüringen zurück, um im nächsten Jahre (1062) seine Braut abzuholen; starb aber am zweiten Tag seiner Reise. Seine Braut erhielt Ulrich, Markgraf der Kärntner, sein Verwandter (cognatus, eigentlich: ex fratre nepos); — die Mark Meissen aber sein Bruder Otto (von Orlamünde)."

Diese Begebenheit habe auch schon, bemerkt Hr. M. richtig, Lambert von Aschaffenburg (1077 München im Kl. Gersfeld) erzählt: der Annalist habe auch Ulrich's Braut Sophie genannt, und noch die Notiz beigefügt, dass die beiden Markgrafen Wilhelm und Otto, einen Bruder, Namens Poppo und

dieser einen Sohn, Ulrich, gehabt hätten. Dieser Ulrich, vom Annalisten als der Sohn Poppo's von Weimar, auch Margrafen von Kärnten bezeichnet, habe mit Sophie, einer Schwester des K. Ladislaus, einen jüngeren Ulrich erzeugt, der die Tochter des Markgrafen Ludwig von Thüringen zur Gemahlin erhalten u. s. w.

Die Angaben des sächsischen Annalisten, und Eckard's, aus dem Anonymus von Weingarten weiter verfolgend, bemerkt Hr. S. M. unter Anderem das Todesjahr des jüngeren Ulrich mit 1112, und geht auf eine zweite Sophie über, die vorher Einem aus Kärnten vermählt gewesen, welchem sie einen Markgrafen Poppo geboren habe.

Indem nun Eckard den Markgrafen Ulrich von Kärnten als Sohn des Poppo von Weimar aufführt, und ihm zwei Söhne, Poppo und Ulrich zuschreibt, hätten alle Schriftsteller, welche nach ihm auf die Markgrafen von Kärnten zu sprechen kamen, unbedenklich seiner Behauptung gefolgt, sagt Hr. M. Selbst der so kritisch prüfende Wedekind — habe sich irre führen lassen, indem er einen Weimarer Poppo einen Markgrafen in Krain nenne, auch, mit Gebhardi, von einem Poppo von Zeltschach und einem Poppo, Markgrafen von Istrien, spreche. Selbst das Todesjahr des älteren Ulrich von Weimar, mit 1070, könne nicht bestehen; denn in diesem sei Ulrich, Markgraf von Istrien gestorben, der eben so wenig als seine Söhne Poppo und Ulrich dem Hause Weimar angehörte (?!), so fügt Hr. S. M. in einer Note (S. 170) weiter bei.

In Beziehung auf die mit dem Annalisten und mit Eckard übereinstimmenden Schriftsteller gedenkt nun Hr. M. auch des Erasmus Frölich insbesondere. Dieser folge ebenfalls dem auf des sächsischen Annalisten Nachrichten gebauten Systeme (wo Thatsachen zum Grunde liegen, vom gleichzeitigen Lambert erlebte, und nach kaum zwei Menschenaltern noch frisch im Gedächtniss bei dem Annalisten; da soll von einem Systeme nicht die Rede sein). Frölich's „Genealogia Sounekiorum Celejae Comitum etc. Viennae 1753" kenne Hr. M. nicht; wohl aber sein „Specimen Archontologiae Carinthiae, Viennae 1755." (In beiden Schriften werden die Thüringer und Weimarer als Markgrafen von Kärnten und Istrien und als Grafen von Sounek (Saar) aufgeführt.)

Frölich habe sich aber zu einem weiteren Irrthume verleiten lassen, fährt Hr. M. fort, indem er einen in der Urkunde vorkommenden Starchandus Marchio de Soune mit dem idealen (?) wenigstens nicht aus weimarischem Stamme entsprossenen Markgrafen Poppo identificirt, und daraus einen Poppo Starchand erschafft, wodurch der weimarische Stamm (abermals) um zwei weitere Personen vermehrt wurde, indem natürlicher Weise auch dieses Starchand's Brüder, Ulrich und Werigand, demselben einverleibt werden mussten.

Auch dieses System (!) sei allenthalben bis auf die neueste Zeit nachgeschrieben worden, bis Dr. Carlm. Tangl in einem Aufsatze „über den angeblichen Markgrafen Poppo, Starchand von Soune, Grätz 1853" das völlig Grundlose und Irrige dieser Hypothese (?) nachgewiesen (?). Hr. Tangl habe mit dieser sehr verdienstlichen Arbeit zugleich eine andere Streitfrage über die wahre Abstammung des Grafen von Plain wohl für immer gelöst (?!).

Aber auch Hrn. Tangl sei es wie dem Frölich ergangen: der Entdeckung (der Wahrheit?) so nahe, habe auch er sich unbegreiflicher Weise wieder abgewendet etc. Wie Frölich, so gebe auch Hr. Tangl an, dass sich gegen Ulrich's I. Abstammung von väterlicher Seite (von Weimar), gleich den Chronisten und Eckard, nicht wohl etwas einwenden lasse (sehr richtig!).

Hr. M. glaubt die Behelfe für seine Ansicht, den Chronisten gegenüber, aus den Urkunden schöpfen zu können, welche von den Vorstehern jener verschiedenen Marken Kärntens, Krains und Istriens in der zweiten Hälfte des XI. Jahrhunderts Meldung thun; und er müsse sich nur wundern, wie jenes System, ohne weitere Prüfung habe hingenommen werden können.

Sounek, die Erasmus Frölich genealogisch erörtert hat.“ Diese polyhistorische Erörterung, bei der wir in einigen Punkten einer andern Überzeugung wurden, bildet für sich eine Abhandlung. Doch das alles weiss Hr. S. M. selbst besser als andere. Ferner auch die „Geschichte des salzburgischen Benedictinerstiftes Michaelbeuern von Michael Filz, dortigen Conventualen und Professor etc. Salzburg 1833“, kennt Hr. M. von Amts- und Berufswegen ganz und gar.

Im V. Hauptstücke, in der Geschichte und Genealogie der Grafen von Plain und Hardek, welche P. Filz, seltsam genug, als die Gründer seines Stiftes nicht anerkennen und dagegen noch seltsamer, in dem zu Anfang des XII. Jahrhunderts in Kärnten geächteten und verschollenen Thüringer Werigand, den Stammvater der uralten baierischen Dynasten von Plaien mitentdeckt haben will, führt er (Filz, pag. 200—214) auch die Genealogie der Thüringer in Kärnten und Istrien an Scharfsinn und Quellenkunde noch seine Vorgänger überbietend, durch. Die S. 279 beigefügte Stammtafel weiset eben so klar vier Genealogien der Thüringer in Kärnten, als den irrsinnigen Absprung auf die Plaien nach.

Insofern nun Hr. S. M. auf „die in allerneuester Zeit nachgeschriebenen, ja sogar mit neuen Irrthümern vermehrten Geschichtswerke“ — darüber den Stab brechend, übergeht, wieder, ohne diese angeblichen Sünden namhaft zu machen, sehen wir uns gleichwohl nun bemüssigt, jener unzweideutigen Bezeichnung zufolge, unsere eigene Persönlichkeit selbst kund zu geben.

Die historische Classe hat unsere „culturgeschichtlichen Forschungen über die Alpen,“ wobei das dynastische Element ein vorzügliches Augenmerk sein musste, für werth erachtet, sie in drei Abtheilungen, in den hist. Denkschriften von 1851, 1852 und 1853 in Druck zu geben. Sie liegen da: I. S. 355—380; II. S. 536—639 und III. unter dem besonderen Titel: Rückblicke auf die Vorgeschichte von Baiern, als „Anhang zu den culturgeschichtlichen Forschungen etc. mit genealogischen Schemen,“ S. 193—272 [1]), vor. Sowohl im nothwendigen Überblick der jeweiligen Einwanderungen dynastischer Zweige in die Alpen, in Kärnten und Istrien überhaupt, als auch unter sorgfältigster Forschung und Orientirung, dort einzelne Ereignisse verfolgend; man erinnere sich an die oft besprochenen Katastrophen des Erzbischofs Thiemo, und der hl. Hemma, Gräfin von Gurk zu Friesach und an den Soune etc.; so konnten auch uns die Thüringer in und jenseits der Alpen nicht fremd bleiben.

Man beliebe zu lesen und zu vergleichen. Unter andern waren wir der erste, der aus der hist. fris. II. Nr. 1212, die „commutatio inter Egilbertum et Popponem“ c. 1036—38 für den zweiten Sohn des Grafen Wilhelm I. von Weimar geltend machten; für Poppo I., der als Gemahl der mütterlicher Seits von Sanct-Ebersberg abstammenden Azzila, durch seinen Sohn (Poppo II.) Starchand mit dem ebenfalls aus obiger Dynastie abstammenden Bischof Egilbert von Freising um Güter in Kärnten verhandelte. Wir waren der erste, der Hrn. v. Hormair und andere berichtigend, das Prädicat Starcholf und Starkhant nicht als aus Thüringen mit eingeführt erkannte, sondern es als in den baierischen Dynasten Waltung in Baiern und Kärnten fortgeerbt, schon vom VIII. Jahrhundert an und bis in das XII. aus den Codicibus von Freising und Salzburg, und aus den Mon. b. nachwies (II, 563, 571, 581, 593, 599—603). Erst Poppo II., der jugendliche Thüringer, hatte c. 1034 durch Heirath in die Dynastie (Waltung's) auf Trüchsen und Heunburg „sein Unterkommen (den Mitbesitz) mit dem Erbnamen Star-

---

[1]) Vergleiche auch meine Abhandlung: „Reichersberg am Inn“ in den Denkschriften der königl. baier. Akademie der Wissenschaften III. Cl., VII. Bd., III. Abth., welche wesentliche Nachweisungen über die Thüringer in Kärnten enthält.

chant gefunden.“ Es ist eine von den mannigfaltigen Verirrungen Hormair's, der auch diese letzteren Dynasten von einem „mährischen Flüchtling“ ableitet. Auch nur den Zeitraum von c. 1000 bis 1112 ermessend, wird man nicht umhin können, den Thüringern in Kärnten wenigstens vier Generationen zu gewähren, und so drei Poppo's, zwei Ulriche und einen Werigand zu zählen. In unserer dritten Abtheilung (1853, „die allerneueste nachgeschriebene, mit neuen Irrthümern vermehrte“) haben wir diese Verhältnisse (III. S. 216, 224, 231, 249 und 251) noch klarer darzustellen nicht unterlassen. Um aber in Benützung des Raumes in den Denkschriften nicht indiscret zu sein; konnten wir die genealogischen Schemen nur fragmentarisch geben; ja, wir mussten neben vielen anderen Stammtafeln, auch die: „Wilhelm I. (magnus et venerabilis comes) von Weimar, † 1034, „bis 1124“: mit Poppo IV. an der Saar und zu Cilly, und mit Poppo zu Zeltschach u. s. w., zurücklegen. Manches problematische war und ist hiebei allerdings nicht zu vermeiden; man prüfe und berichtige. Als einen blinden Nachschreiber hat man uns seit einem halben Jahrhundert kaum kennen gelernt.

Jene vom Herrn S. M. für so wichtig, ja, für entscheidend angesehene Urkunde des Markgrafen Ulrich und seiner Gemahlin Adelheid von 1102, hat auch v. Hormaier (Luitpold, S. 32) speciell besprochen, darin aber das nicht gefunden, was Hr. M. hineinlegt. Beide Ehegatten waren ja längst in Kärnten nationalisirt, und es handelte sich um dem Lande, das zu Baiern zählte, zuständige Liegenschaften, und so ist der passus: qui professi sumus etc. hier wie anderwärts nichts weiter, als eine Notariats- oder Kanzleiformel. — Anbelangend die oben vom Hrn. M. citirte Abhandlung des Hrn. Tangl vom Jahre 1853, die nach dem Ausspruche des Hrn. M. auch die Streitfrage über die wahre Abstammung der Grafen von Plain für immer gelöst hätte; — so kennen wir diese Abhandlung nicht. Wir haben bei mehreren Anlässen den Werth der historischen Leistungen des Herrn Professors Tangl rühmend anerkannt; z. B. die treffliche Bearbeitung „der Reihe der Bischöfe von Lavant, Klagenfurt 1841“. Auch in seinem Bruchstücke einer Geschichte des Hauses Eppenstein vom Jahre 910—1039, hist. Archiv der k. Akademie der Wissenschaften, Bd. I, 2. Hft., 1850, liessen wir uns, einer irrigen topographischen Deutung wegen, gern berichtigen. Hinwieder konnten wir aber nicht umhin, im Jahre 1851 in demselben Archive, Bd. VII, „zur Vorgeschichte der Dynasten von Mürzthal und Eppenstein in der Steiermark,“ auf die Wurzel derselben, nämlich auf die Sanct-Ebersberg in Baiern, die seit 876 auch in Kärnten mit herzoglicher Machtvollkommenheit erschienen, hinzuweisen. Insbesondere galt es jedoch zugleich uns als Ehrensache, gegen den Hrn. Professor Tangl, der den „Poppo Starchant,“ ein geschichtliches Unding Frölich's, bis auf die neueste „Zeit fortgepflanzt“ (sic!) gescholten, und den ehrwürdigen Frölich sogar einer „Fälschung“ bezichtigt hatte, abwehrend aufzutreten. Hatte er doch behauptet, dass jener Adelbero, der von uns an seinem Ort nach der Natur gezeichnete Verderber des Hauses Gurk in dessen letzten Sprossen: Wilhelm und Hartwich (1135), nicht Adalbero der Eppensteiner, der gleichzeitig entsetzte, nach Ebersberg flüchtige und 1139 zu Geisenfeld begrabene Empörer, sondern irgend ein Adelbero in Sachsen gewesen sei, und dass statt Ebersberg, Eresberg (!) u. s. w. gelesen werden müsse!! Die Abstammung des Plain'schen Hauses, wovon eine Linie seit 927 ununterbrochen auf Burg Plaien bei Reichenhall, und gleichzeitig eine andere (die der Werigande) ob und unter der Enns, eine dritte links der Donau, nachgewiesen ist und womit die Thüringer in Kärnten zwar auch in Verwandtschaft kamen, kann weder von Kärnten aus, noch, wie priora darthun, vom Hrn. S. M. in einem Intermezzo entschieden beurtheilt werden. Der Phrase desselben gegenüber genügt daher ganz und gar, was wir in III. S. 264 „zur Wahrung der über das VIII. Jahrhundert hin-

aufreichenden Dynastien von Plaien und Beilstein“ — kund gegeben haben.

Schliesslich bedarf es allerdings eines sowohl diplomatischen als strategischen Tactes, um die Bewegungen und das Stätige in den ethnographischen und dynastischen Elementen richtig aufzufassen. Schon unter Karl d. Gr. haben Sachsen und Thüringer am Inn und der Drau ihr Loos gefunden. Z. B. die Orendili (aus dem Hause Arundel), ein Zweig der Billunge und Wettin, kamen zuerst als Oberrichter nach Baiern, und bald nachher sehen wir sie mit sächsischem Gefolge auf der Burg Müglíng als Gaugrafen an der Ifen: Erzbischof Thiemo (Ditmar) war selbst einer der letzten Sprossen dieses im Treffen zu Saldorf, im J. 1095, gebrochenen Hauses. Und worauf deutet denn das Schemen (III. S. 235) der Dynasten „Winthir“ zu Winthberg und in Istrien; die Grafschaft Winthberg ward frühe von den Bogen erworben. „Wintherus Marchio in Istria: — ego „Winith ecclesiam construxi — adveni de Saxonia — cum exercitu Ludo„vici regis etc.“

Überhaupt von den sächsischen Kaisern begünstigt, waren die Thüringer unter K. Heinrich II. nach Kärnten gekommen. Im Verkennen der doch so vielfältig beurkundeten Thatsache, dass die jeweiligen Markgrafen von Kärnten auch Markgrafen in Krain und Istrien, und Herren zu Sounek (an der Saar) in ein und derselben Person waren; dass sich im Laufe von mehreren Geschlechtsaltern nothwendig auch deren gleichlautende Namen vervielfältigen mussten, gleicht die beispiellose Befangenheit des Hrn. S. M. einem wahren (oder adoptirten?) Gemüthsleiden, und nur im Interesse der Geschichte und der hist. Classe selbst wollen wir, nicht sowohl uns selbst, als das Verdienst und die Würde der Todten vertretend, von den gegen uns geschleuderten Beschuldigungen nicht weitere Notiz nehmen.

Titmanning, den 12. Juni 1855. *v. Koch-Sternfeld.*

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

1. 1452, 17. März.

Illustrissimo Principi et excellentissimo domino domino meo singularissimo domino Francisco Sfortie Vicecomiti duci Mediolani, Papie Anglerieque Comiti, ac Cremone etc. etc.

Illustrissime princeps, et excellentissime domine, domine noster singularissime. Post humillimam recommendationem. Per altra nostra per ... Cauallaro v. I. S. hauera inteso quello era sequito fin al di de heri, maxime de la corona vestra, o de Lombardia, quale el papa ita inconsiderate ha concessa al imperatore, et luy eodem modo se lha presa. Il perche ce parue necessario che io Nicodemo fossi cum n. S. et cercassi laudientia per tuti, Et non la potendo hauere, pur ne tocassi qualche cosa cum soa Santita. Anday a soa Santita prefata, quale me disse non ce potia intendere prima che a li xx del presente. Intramo poy in assay rasonamenti, Et in fine dissi, chio me dolia, che sempre soa Santita me hauia facto dire, et scriuere a vostra celsitudine, quel de che heri fece il contrario, in dare quella corona cum mancamento vestro, et de Lombardia ecc. Et che me dolia principalmente per rispecto de v. l. S., etiam per rispecto de soa Santita, allegandoli le rasone perche, et che etiam me dolia perche el S. poria dire gli hauessi scripto continuamente vna, et in effecto ne fosse seguito vnaltra etc. ma che pur io hauia questo refrigerio, cioe, che v. J. S. non crederia mai hauesi

saputo dire tante belle, et bone cose, se da soa Santita non me fossero state sugeste, et imbocate. Respose immediate, non hauere mai despiaciuto a v. J. S. ne intendia farlo mai, et che de questa benedecta corona non gli paria hauere tanto errato, ne ne deueuamo fare tanto caso, perche bon tempo fa lo imperatore gli hauia facto dire a longe de questa corona che la uolia per man de soa Santita, et che mai gli ne ha data una minima speranza, ymo confortatolo a la via de Mediolano, et pigliarla li, et che vedendo lo Imperatore essere uenuto senza quella corona, se disponia dispensare che la potesse pigliare drieto a la imperiale quamprimum potesse, licet quella deuesse precedere. Et che lunedi che fo 13. del presente lo imperatore ando a soa Santita, et chiesegli dicta corona cum instantia fin a dire, che se mai gli deuia fare gratia gli facesse questa per la principale, senza la quale non deuia ne potia pigliare la imperiale, et che quando non ge la concedesse non seria reputato uero imperatore, et che sapia et tenia che soa Santita po questo et maiore facto, et che non era uenuto per Mediolano per paura de la moria, poy per urgentissime casone chel constrengono ad tornare presto a Casa. Poy etiam che non hauendo confermato el n Conte Francisco per duca de Mediolano, como non ha ancora deliberato confermare, venia tacitamente ad hauerlo confermato, quando hauesse presa la corona del regno de Lombardia per le man, o mezo de esso n Conte Francisco. Ma che deliberaua bene quamprimum potesse oltra questa concessione de n. S. andare de nouo a pigliarla a Mediolano cum le debite solempnitade, et che tunc n. S. disse non potere ne uolergela dare, licet creda potere, perche chi da tuto, po dare parte, et che se non uolia uenire per lo terreno del. S. duca potia ordenare ge la mandasse altroue. Lo Imperatore respose hauerci pensato, et che era certo el conte Francisco non ge lhaueria mandata fora de le terre soe, ne era deuere, maxime in terre de Veneziani o de Ferara e dicendogli soa Santita. che dispensaria la potesse togliere de fora, et in omne modo al tornare, disse non uolia a verun modo tornare per le terre del Conte Francisco, non perche non se fidasse, ma piu tosto per dicti respecti, et perche da quelle in la, non uolendo tornare adrieto gli bixognaria tornare per lochi non accepti ad soa Mayesta et cum suo pericolo, et che era constrecto tornare presto a casa; et che per dio soa Santita non uolesse che per questo fosse uenuto in uano. Nostro n Signore dice gli consiglio al hora ce pensasse bene, et che questa materia poria generare scandalo ad ambedoi, et che omnino soa Mayesta ne conferisse cum noy vestri ambaxiatori et cerchasse fossimo contenti de cio, et chel di sequente esso imperatore gli disse chel suo Magister Camere era stato cum noy, et che erauamo contenti ad tuto quel piacia a sua sublimita (Il che non e uero) la qual cosa intendendo soa beatitudine, et essendo astrecta cum tanta instantia, disse uolerne consultare li cardinali, et che alhora se inclino ad conpiacerlo per non se larecare inimico, et per remandaruelo presto, ma gli disse uolere fare una bolla, et cossi intende fare, chel hauere data questa corona, et dispensato a cio, se intenda pro hac vice duntaxat, per rispecto chel imperatore non e potuto andare a Mediolano per la moria, et per le vrgentissime necessita ha de tornare a Casa per la uia piu curta, et che quanto piu hauesse dicto non la uolere concedere, tanto piu lo Imperatore se seria desonestato et inimicato cum v. I. S. Resposi che quando ambedoy hauessero presa la cosa per lo uerso suo v. I. S. non haueria in fine denegato de mandargli el Reuerendo arciuescouo de Milano cum dicta corona a Mantoa, a Ferara, a Bologna, a Fiorenza, a Sena, o qui per honore de soa Santita, et de ambedoy ancora, et che seria stato piu honoreuele a tute le parte, che hauere facto a questo modo, ma che essendo succeduto questo senza nostra colpa, ne doleria meno, et che per certo questa cosa era pur passata molto precipitanter, ne era uero chel magister camere ne hauesse mai dicto cum noi, ymo lhaueuano ambedoy tenuto occultissimo, in modo nol sentemo mai se non el di inanti che ge la dede, et quel di soa Santita, non me hauia uoluto intendere, ymo me fece stare degiuno, et desperato tuto quel di, non di meno gli ne hauia scripto, et che quel consiglio che dede al imperatore debe pigliare per se, de dircene

qualche cosa, et haueramo adaptata la cosa cum honore de tute le parte, et in modo non se haueriano tirato questo incarico, et infamia adosso, accertando soa Santita che ali piu ne pare male, et increscе, et non meno ali Cardinali, et omne uolente hom de corte ne dice volere prouare che soa Santita non lha potuto fare de raxone, ne lo imperatore acceptare, et che per questo non e uero imperatore. Comenzo ad alta voce a dire Oyme Io lho potuto fare et holo facto, et faroui questa bolla iustificata, ala qual el tuo n Signore et Lombardia deuerano aquiescere, et quando nol facessero colui chi me pose qui e viuo, et viuet in eternum. Resposi non prendesse tanta turbatione se io gli dicia el uero, et qual debbe uolere intendere prima, saltim da me che gli son seruitore, et che acio intendesse ad chi ha seruito, et quanto ha bene inuestito el mancamento ce ha facto, io lacertaua che haueuamo da uno de li principali del imperatore, che essendo consultato fra loro de chiedere a soa Santita questa benedecta corona, lo imperatore disse non la uolere chiedere, ma solum consultarne soa beatitudine, et mostrare che non lhauendo, non seria reputato uero imperatore, et che como gli lhebero dicto, immediate disse uolergela, et potergela dare, et lassasse quella cura a lui, et che non ne consultaria Cardinali ne altri se non in sul facto, et dirialo in modo, che bixognaria restassero pacienti, et chel imperatore seria stato poco sauio a fidarse del conte Francisco; Item che soa beatitudine hauia summe confortato lo imperatore ad andare al Re de ragonia et concederli in vicariato el stato che tiene esso conte Francisco, et etiam constituirlo generale vicario del imperio in italia etc. De nouo ad alta uoce disse tre fiate, el non e uero, et uirolo cum forte iuramento, et che non hauia etiam data la corona per despiacere ala S. V. ma per mea male, poy se leuo dicendo chio gli facia tornare la febre, et che per lanima soa uoria morire alhora alhora, ne uolia piu uiuere hauendo ad fare cum si catiui homini, quali honoraua, et loro se sforzauano uictuperarlo, et che se ne doleria cum lo imperatore, et non me mentaaria, poi a pocoapoco se dolia del imperatore, et concluse che questa cosa andaua piu inanti chel non extimo mai, et che esso imperatore gli hauia bene acegnato non essere uenuto per Mediolano, solum per dubio de v. I. S. non ne hauendo maxime confermato duca. Iuro etiam non sapere cosa alcuna del andare del imperatore a napoli, et prouo per molte rasone, che non fa per lui, et che omne exaltatione del Re, e oppressione de la chiesa et sua, ymo chel imperatore gli dicia uolere tornare per la piu curta per la Marca, et passare el mare ali porti soy contigui al frigoli, et che esso imperatore ha tropo che rodere a casa, et che de soa natura e suspecto n S, benche omne germano lhabii da natura, et proceda da vilta etc. etc. Non gli resposi quel se conuenia, perche ne hauia assai per vna fiata, et ciaschun de noi hauia altra calda che de sole, in modo che non me resto la mita de la passione chio hauia, vedendo che etiam soa Santita ne hauia piu che parte. Iterum et sempre ne recomandamo ad Vestra Celsitudine. Ex vrbe. 17 Martii. la sera a molta nocte 1452.

n Seruuli, Nicolaus et ceteri in vrbe
vestri m/p.

Orig. Papier. Mail. Gub. Archiv. Nr. 5, C. II.

2. 1456, 3. August.

Illustri principi domino Francisco duci Mediolanensi Amico nostro dilecto.

Ladislaus dei gracia Hungarie, Bohemie, Dalmacie, Croacie etc. Rex, ac Austrie et Stirie Dux, nec non Marchio Morauie etc. Illustri Principi domino Francisco duci Mediolanensi Amico nostro dilecto Salutem et amicicie affectum. Illustris princeps amice noster dilecte. Non dubium est, quin satis exploratum habeatis, Turcum hostem perfidum, semper christiane libertatis opprimende consilium cepisse, atque adeo si hactenus dubitassetis, vel ex eo ipso cognoscere poteritis, quod nobiscum non de gloria, sed de vita et sanguine certabatur, quippe non minus nauali prelio quam terrestribus copiis, acerrime

replesset, denique post acceptas varias clades, et fusis prostratisque hostibus magna multitudine se ad loca tuta recepit. Nunc autem consilium cepit, quammaximas copias cogere et iam vltimam fortunam experiri, ut certe aut acceptas iniurias vlciscatur, aut non inultus animam amittat. Quare cum intellexisset excellentissimus dominus meus, hostem vires repetere, et iam ad vltimum posse suum propter acceptam stragem pugnare velle, delegit me ad Illustrissimam D. V. tanquam amicum suum, in quo singularissimam semper posuit fiduciam rogando et obtestando vos, ut saltem hoc tempore, post profligatam magnam partem hostilis exercitus aliquod presidium quoad dignitas vestra et singularis amicicia pateretur, ipsi amico vestro. ferre velitis, nam in ceteris principibus catholicis parum spei habet, qui se sponte promiserant auxilia laturos. Ipse eciam hostis videt dominum meum oblatis auxiliis esse destitutum, eo magis properat ad introitum et exicium Regni sui Hungarie. Sunt etiam alie cause irarum, propter quas Regnum domini mei statuit oppugnare, quod olim vel perpetue pacis vel induciarum federa renuisset, volebat enim occasione federum cetera Regna christiana inuadere. Itaque ne conatum suum perficiat, Illustrissime D. V. etiam prouidendum est, quandoquidem aliis principibus catholicis non minus quam domino meo immineat periculum. Itaque per amicicie fidem, si eius vlla memoria apud vos est, orat et obtestatur Illustrissimam D. V. ut in tanto omnium periculo, si quod presidium ferre velitis, feratis citissime eo quod omnis mora in periculo esset. Ceterum sciat Illustrissima D. V. dominum meum Excellentissimum omnes copias suas tam nauales quam terrestres ad sustinendum impetum hostis coniecisse. Ipse quoque in persona descendit. Si autem in hoc communi periculo Illustrissima D. V. sibi adiumento adesse viderit, nunquam eum tantorum beneficiorum immemorem fore, sed ad hoc laboraturum, ut Illustrissime D. V. nedum cumulatas gracias referat, sed etiam acceptum beneficium cumulate reddat.

Georgius prepositus Posoniensis Serenissimi principis et domini domini Ladislai Hungarie etc. Regis Consiliarius et Orator, ac sedis apostolice prothonotarius.

Orig. Papier. Mail. Gub. Archiv. Nr. 6, C. II.

4. 1456, 23. August.

Dilecto filio Nobili uiro Francisco Sfortie — Duci Mediolani. Calistus papa iij^tius^.

Dilecte fili et nobilis uir. Salutem et apostolicam benedictionem. Ad gaudium et leticiam nobilitatis tue nunciantes felix nouum quod ex Hungaria nouissime accepimus, licet tue nobilitati fama ipsa nunciante ut arbitramur iam cognitum, et quo ex longa et incredibili mesticia et dolore releuatus et recreatus est animus noster. Mittimus eidem nobilitati presentibus inclusas copias litterarum que ad nos inde misse sunt. Ex quibus gloriosissima victoria quam omnipotens deus populo suo contra crudelissimum Turchum nauali terrestrique pugna conessit et profligationem fedamque fugam Barbarorum intelligere poterit nobilitas tua, quam hortamur, ut pro tam leto et glorioso nuncio inmortali deo cuius celesti potencia in tanto christianitatis discrimine inmanissimorum hostium uires concusse et attrite sunt, debitos honores et gracias referas et per vniuersum dominium tuum processiones et orationes fieri facias, quibus sua in nos ineffabili pietate moueri ex hoc facto maxime intelligi potest. Nam si quis pericula que orbi christiano inminebant considerare uelit, si innumerabilem exercitum hostium animo contemplari, si denique ipsius Turchi feritatem obstinatumque propositum subiugande christianitatis animaduertat fatebitur profecto in mortalem deum precibus nostris et aliorum Christi fidelium inclinatum tantam hanc uictoriam populo suo concesisse. Nos enim rati humanas uires non posse sine diuino auxilio molem tanti furoris sustinere, bullas nostras orationum

die festiuitatis beatissimorum apostolorum Petri et Pauli in ipsa principis apostolorum basilica publicari fecimus et cum deuotione processiones et oraciones diebus et horis statutis tam hic in urbe quam in terris nostris et sedis apostolice subiectis fieri fecimus bullasque ipsas per vniuersum orbem christianum exequendas et publicandas misimus. Hortantes Christi fideles ut in tanto periculo diuinum subsidium implorarent, quibus deuotissimis orationibus et aliis per Christi fideles factis eredendum est deum quem alias propter grauia peccata populi sui iratum sensimus pacatum esse. Vt quandoquidem mortalia consilia et uires deficiebant sua diuina potencia debellaret prout nostri miseratus gloriose debellauit. Nam feria sexta ante festum beati Jacobi felicissima pugna ab Hungaris contra Turchos commissa et uictoria obtenta est. Quapropter meriti laudes et honores tanto creatori reddendi sunt, qui tantum periculum populo suo auertit et tenebras quibus fides ortodoxa obscuranda uidebatur subita serenitate discussit. Itaque nobilitatem tuam hortamur ut diuine magestati gracias agas prout nos in vrbe fecimus, et ut ubique fiat mandauimus. Teque nichilominus et potenciam tuam excites et nobiscum conuenias qui ad totalem mahometice gentis eradicationem anelamus. Nuncque maxime tempus est prosequi victoriam celitus nobis promissam ut Christi fideles collectis uiribus Turchorum Regna aggrediantur, que quoniam Dux eorum debellatus confususque est et incertus quid agat, turpem in fugam se conuertit, facillime obtinebuntur. Classis uero nostra in Orientem iam nauigauit ad quam fortificandam et augendam toto posse intendimus, et quicquid habemus exponimus. Et quia in tanta uictoria prosequenda ad finale exterminium non solum Turchorum sed tocius secte damnate perfidi Mahometi ne tanta gracia nobis celitus data in neglectum quoquomodo trahatur, abinde magis ac magis in ista sancta amprisia die noctuque indefesse intendimus in cuius prosecutione non modice pecunie sunt nobis necessarie. Idcirco nobilitatem tuam hortamur et in deo quanta possumus instancia requirimus ut quemadmodum firmissima spes nostra est et semper fuit nobiscum ad hoc gloriosissimum opus conuenias tuamque potenciam adiungas. Ita ut ad recuperacionem Constantinopolis totalemque exterminationem infidelium liberacionemque tocius Europe concurramus, et non minus ad recuperationem terre sancte et tocius Asie et alias partes infidelium ad fidem catholicam reducendi et conuertendi uel ab ipsis infideles penitus extirpandi intendere ualeamus prout firmiter credimus et tenemus ex sincera fide catholica cordi nostro affixa ut plures a nobis audierunt, quod perfidus ille Turchus succumberet et Hungari uictores remanerent et populus christianus et nos cum ipsis, nec unquam dubitauimus quin fieret sicut nunc accidit et maiora fient. Ait enim Christus Saluator noster si quis fidem habet ut granum sinapis et diceret monti transfer te ad alium montem et reliqua. Et quis tam durus qui nos in tam firmissimo proposito et securitate victorie nostro tempore celitus concesse non sequatur. Ve Ve aliter sencientibus, et caueant ab ira dei, nam qui in hoc turbabit nos portabit iudicium quicumque sit ille. Tuam igitur nobilitatem iterum hortamur et intimo cordis affectu requirimus, ut tempus hoc, quo deus summus nobilitati tue opportunitatem offert ut nomen tuum inmortalitati consecrare possis non deseras, et dum perfidus Turchus incertus quid agat fugatus et profligatus est, eum aggrediamur, sequamur Christum Ducem qui ut idem sepius dicamus, preclarissimam uictoriam ac triumphum tempori nostro diuinitus reseruauit. Non desint modo Christiani potentatus et nobiscum qui sanguinem et uitam nostram in hac diuina causa deuouimus uires eorum adiungant et crucis uiuifice uexillum non deserant quousque uictoriam quemadmodum in manibus est feliciter et cum exaltacione sacrosancte fidei ortodoxe consumemus. Datum Rome apud Sanctam Mariam maiorem sub anulo Piscatoris M. CCCC° Lvi°. Die xxiij mensis Augusti. Pontificatus nostri Anno Secundo.

M. Ferrarij. (m/p.)

Orig. Perg. Mail. Gub. Archiv. Nr. 6, C. II.

5. 1470, 10. Februar.

Instructio domini Alexandri Spinole.

Instructio Spectabilis I. V. Doctoris domini Alexandri Spinule ad Serenissimum et Christianissimum d. d. n Francorum Regem.

Miser Alexandro. Voy hauete veduto et inteso le lettere ce ha scritto la Maesta le Serenissimo et christianissimo nostro Signore Re de Franza, et cosi emanuele de Jacopo et Sforza Betini da Firenze nostri famigli circa landata de miser Antonio Donati quale mandano Venetiani per ambassatore in Franza ad soa Maesta et del mandare anchora nuy vno nostro de auctorita per dare piu particulare noticia et informatione ad soa Serenita de li portamenti de Venetiani et modi, che hano seruato et seruano contra essa Maesta et contra nuy: per che soa Maesta la habij piu in prompto et le possi redure ad proposto, per respondere meglio al dicto ambassatore venetiano et confutarlo in le malicie et arte soe etc. Il per che cognoscendo nuy, quanto in questo como in tutte le altre cose soa Maesta procede con summa sapientia et beniuolentia et carita verso nuy et cose nostre, si per fare quello rechiede el debito de la fede et Seruitu nostra verso quella si et dio per satisfare alla volunta et desyderio suo. Il che desyderamo sopra ogni altra cosa de questo mondo, hauemo deliberato mandare voy como persona de auctorita et del consiglio nostro secreto et chi sete informato pienamente de la mente nostra, et de le tose che occorreno in Italia, per visitare principalmente et fare debita reuerencia alla prelibata Maesta como ad nostro Signore et protectore, da chi depende ogni nostro bene et salute. Deinde per darli opportuna noticia et communicare ogni cosa che occorra, perche communicando et consultando le cose con soa Serenita ne pare non potere errare, et lanimo nostro ne remane piu quieto et satisfacto. Ve transferireti aduncha col nome de dio in Franza, et gionto che sereti alla p^{ta} M^{ta} del S. Re. ne recommandareti per migliara de volte, nuy et la Illma duchessa nostra consorte et lo Ill. Johanne Galeazo Maria nostro primogennito con ogni debita reuerentia et submissione, et con quelle piu reuerente et affectionate et accommodate parole che vi parera, congratulandoui et realegrandoui in nostro nome con soa Maesta deli suoy felici successi et prosperita in quello suo reame, extendendoui in questa parte quanto vi parera conueniente, per che intendendo nuy el felice essere et prosperita de soa Serenita ne receuemo piu piacere et consolatione che de cosa potessemo intendere; poy quando vi parera tempo et la opportunita, che soa Maesta habi piacere de intendere descendereti alle altre particularita [1]): Et primo alla parte doue quella desydera sapere li portamenti de Venetiani in lo facto de la pace facta ad Roma del anno M. CCCC^{o} lxviij^{o} passato, gli tochareti in effecto como in quello tractato de la pace hauendo nuy rechiesto che Sauoyni non se gli includesseno, per che erano male disposti contra la soa Maesta et conspirauano con suoy Inimici. Et pero voleuamo chel ne fosse licito potere offendere, et fare guerra ad Sauoyni, quando loro offendessero soa Maesta accio che cessassero da tale offesa, et in questo reseruando nuy li oblighi che hauemo verso soa Maesta. El papa per nissuno modo gli volse a consentire, et alhora quello ambassatore che era ad Roma per Venetiani cioe meser Petro Morexino protesto al n papa et alla nostra liga che non voleua se concludesse la pace se Sauoyni non gli erano inclusi, et volsero el n papa et n lambassatore venetiano che non obstante che Lambassatore Sauoyno el quale se trouaua alhora ad Roma non hauesse mandato de interuenire ad dicta pace tamen Sauoyni gli fossero inclusi inganando et sforzando meser Lorenzo da pesaro tunc nostro ambassatore ad Roma in farlo consentire ad essa pace senza alcuna reseruatione de li dicti oblighi che hauemo ad soa Maesta, di qual esso meser Lorenzo haueua expressa Commissione da nuy cosi ad bocha como in scriptis. Donde intendendo nuy tale conclusione et trouandone quasi desperato et de peggiore voglia che fossimo may, consultamo tutti li nostri consiglieri et cosi

[1]) Am Rande steht: Li portamenti de Venetiani.

el collegio de Mediolano et de Pauia, per trouare modo et via de saluarci et reseruare dicti oblighi, et fu consigliato et concluso, che lera necessario fare le protestatione et intimarle al papa et venetiani, et alla liga nostra mediante le quale fu ratificata la dicta pace de le quale protestatione et ratificatione mandassimo copia ad soa Maesta.

Vltra cio parendone non essere anchora ben satisfacti in la mente nostra, per che potessimo integramente obseruare quello erauamo obligati, et che desyderauamo verso soa Maesta mandassimo meser Johanne Jacomo rizzo et meser Johanne Andrea Cagnola ad marino doue fu facto vno contracto con la Maesta del n Re Ferrando et Signori Fiorentini de questo effecto, cioe che adiutando nuy el S. Re de Franza contra Sauoyni et il papa o Venetiani, o altri per questo ne facessero guerra, essi Re Ferrando et Fiorentini sono obligati adiutarci non obstante Linclusione de Sauoyni in essa pace, el quale Contracto fu concluso adi xxviiij^{o} de Zugno del M. CCCC^{o} lxviij.

Deinde Venetiani non gli bastando hauere facto includere Sauoyni in la pace ut supra fecero anchora liga et intelligentia con essi Sauoyni. Segui deinde che essendo nuy ad rechiesta del S. Re venuti ad nouara et conducte le nostre zente darme alle confine de Sauoyni accio che desistessero da le machinatione principiate contra soa Maesta, et hauendo nuy passato el fiume de Sexa, et colti certi castelli ad n Sauoyni et venuti in persona ad nouara, per fare altre prouisione contra loro Venetiani intendendo queste cose che faceuamo contra Sauoyni mandarono le soe Zente darme alle confine nostre de Giaraddada facendo molte altre demonstratione et apparati de guerra contra nuy, et per meser Antonio Dandolo suo ambassatore quale mandauano in Sauoya, ne mandarono ad dire et protestare che facendo noy guerra ad Sauoyni essi Venetiani fariano guerra ad noy non obstante alcune proteste ne reseruatione facte in la pace de Roma, dicendo che Sauoyni erano inclusi in la pace et vltracio erano adherenti et colligati con essi Venetiani alli (fol. 2.) quali era necessario obseruare tale adherentia et colligatione.

Si che quanto al facto de Venetiani in questa parte de la pace, et de Sauoyni la Maesta soa po intendere et judicare le arte et modi che hano seruato cosi verso essa como verso nuy, como quelli che in ogni cosa hano sempre monstrato hauere pocho risguardo ad soa Serenita, como quelli che naturalmente sono inimici di principi et Signori, et ambitiosi et superbi et ad chi rincresce troppo; che siamo in bona gratia de soa Maesta et Benche in extrinsico monstrano volere viuere in pace con nuy, nientedemeno simulano et sotto coperta fano de le trame et pratiche per Italia, per seminare qualche zinzania et scandalo fral Re Ferrando, Fiorentini et nuy, per desmenbrare questa nostra liga et dissoluere se potessero, per che credono con queste et altre vie indirecte che seruano che venesse qualche bona occasione per loro, che potessero mandare ad executione suoy mali penseri cosi contra soa Maesta como contra nuy stando ee continuo con larco teso et con le fauce aperte. Ma nuy siamo auisati, che essi venetiani dapoy chel S. Re gli a facto de quelle viste et nouita per quelli mari, se ne sono molto sbigottiti per pagura che hano de perdere el nauigare in quelle parte, et questo intende soa Maesta meglio che non sapiamo dire et sapera como gouernarsi con loro.

[1]) Appresso volendo el S. Re intendere piu particularmente le cose de Italia como siano successe da la pace de roma in qua, volemo che ad essa Maesta chiarati tutto, et dicati la verita offenda chi se voglia, perche in queste cose nuy non gli hauemo passione alcuna, et quanto per nuy gli siamo andati sinceramente et communicando queste cose con soa Serenita non ne pare de errare, anzi fare el debito nostro, laduisareti aduncha como in quello medesimo anno de MCCCC^{o} Lxviij e occorso che essendo le zente darme del Re Ferrando in toschana et de commandamento de soa Maesta ritornando in el Reame del mese de agosto et passando per terra de Roma, trouando el

[1]) Am Rande steht: Successus ytalie post pacem.

papa hauere el campo contra uno castello chiamato la tolfa. dove e la lumera del papa. quale loco se teneua et possideua per lo Signore Ludouico Vrsino et volendoli el papa torre esso loco. et defendendosi el dicto Ludouico col fauore del Re Ferrando esse zente del Re in el transito feceno per li soccorsero el dicto loccho et leuarono el campo de la chiesa.

Deinde passarono le confine del Reame diete zente et tolsero alcune terre al duca de Sora, et il castello de Balcerano al Conte de Celano, Quali quantuncha siano del Reame. et feudatarii del Re Ferrando tamen erano recommandati alla chiesa fin al tempo de Papa Pio.

Per le quale casone del leuare el campo da la tolfa, et terre colte ad dicti suoy recommandati el n papa pretende de essere offeso et prouocato et e misso in tanta paura che ne sono seguiti molti inconuenienti, et in Specialita esso papa ha facto le prouisione infrascritte.

Et queste cose tutte facte per la Maesta del Re Ferrando contral n papa, et la chiesa sono procedute principalmente per conforti et suggestione gli ha porto el Conte Durbino.

Primo el n papa ha conducto ad suo soldo el S. Meser Alexandro nostro Barba quale haueua prouisione da Venetiani et era in fine de la ferma soa, et haueua mandato da nuy per condursi con la nostra liga con opportuno mandato za uno anno fa, che ne retrouauamo ad vigieuano et erasi dacordio per lo Re et per Signori Fiorentini et per nuy de torlo ne gliera difficulta alcuna alla conclusione se non al Conte Durbino el quale allegaua essere fra luy et el S. Meser Alexandro dissensione et inimicicia in modo chel pareua stare mal contento de tale conclusione et per questo fu necessario lassarlo, et luy poy se conduxe col papa.

Tolse deinde el papa napolione vrsino, et sempre el Conte Durbino diceua chel papa non faria spesa alcuna in soldati che e stato tutto el contrario, perche el papa per tale paura et diffidentia del Re Ferrando et per queste nouita glierano facte de continuo procuro hauere zente et in fine se strinxe et colligo con Venetiani.

Vltra questo esso Conte Durbino, per lodio et maliuolentia chel porta al papa, ha instigato continuamente la Maesta del Rel Ferrando ad volerse tore le terre del Reame che tene el papa, perche esso papa pretende essere creditore del Re per li censi passati bene CCC^{m} ducati, et douendole restituire domandaua securezza al Re che gli daria li debiti censi in lo uenire, et esso Conte Durbino gli confortaua ad non li dare tali censi ne farli tale securezza, ma piu tosto ad fare contral papa, et per questa via liberarse de luno et laltro de li predicti et carighi.

Appresso el dicto Conte Durbino confortó la Maesta del Re Ferrando et poy nuy ad tore Roberto malatesta, et il fratello con la Citta de Arimino in protectione de la liga nostra et cosi citta de Castello et Ancona perosa et norsa et hauemo hauuti questi stimuli continuamente da esso Conte dal Septembre de M. CCCC^{o} lxviij fin al Febraro de M. CCCC lxviiij^{o} (fol. 3.) per che nuy non voleuamo condescendere ad tale protectione parendone essere contra li capituli de la pace et che ne hauesse ad seguire nouita. Ne confortó anchora esso Conte Durbino ad fare promessa al dicto Re Ferrando che in caso che Venetiani dessero impazo ad soa Maesta per guerra che la facesse al papa per recuperatione de diete soe terre, che nuy ladiutassimo de persone VI^{m} tra da cauallo et da pede, offerendone versa vice in nome desso Re Ferrando, che quotienscunque voressimo attendere al impresa de recuperare Brexa, Bergamo et Crema ad nuy occupate per n Venetiani ne adiutaria de altre tante gente, et cosi nuy quantunche vedessimo quello ne seguiria per non parere discordi con quelli de la liga condescesimo alla dicta protectione de Roberto et fare dicta promessa al Re et acceptare la soa como e dicto, dicendo peró et protestando, che per quello anno nuy non voleuamo intrare in guerra.

(Fortsetzung folgt.)

Beiträge zur österreichischen Siegelkunde nach Originalien und handschriftlichen Quellen.

Von Adalbert Meinhart Böhm.

(Schluss.)

IX. Einen quer halbirten einfachen Schild führen folgende:

a) Die nun im Fürstenstande florirenden Fürsten von Lichtenstein. So Friedrich v. Lichtenstein anno 1267 (Hanthaler) und 1297 (k. k. geh. Archiv) und im hier behandelten Codex Nr. 9, Johann, Nr. 679 und 882 etc.

b) Die zu den Lichtensteinern gehörigen Herren von Petronell, wie Albrecht von Sanct Peternelle, Herr auf Stetteldorf anno 1291 (k. k. geh. Archiv). Im Jahre 1142 Ende Mai zu Nürnberg verlieh K. Konrad III. dem Hugo von Kranichberg ein Jahrmarktsrecht im Dorfe Petronell, welches er sammt aller Zugehör ihm schon früher geschenkt hatte. (Original im Schlosse Petronell.)

Um diese Zeit erscheint auch ein Huc de Lichtensteine unter österr. Ministerialen als Zeuge im Saalbuche von Klosterneuburg, den ich für den obgenannten Hugo von Kranichberg halte, denn die Lichtensteiner waren später urkundlich in Petronell begütert. — Als etwas später Dietrich von Lichtenstein, als seine Tochter Wirat in Klosterneuburg den Schleier wählte, drei Lehen dahin schenkte, waren unter den Zeugen auch Rapoto de S. Petronella und Andere (wohl nur Einwohner) von da.

c) Die Herren von Sachsengang, wie anno 1291 Leopold (Archiv zu Altenburg), Hartneid, Nr. 31. Simon, Nr. 490.

d) Die Herren Streun zu Schwarzenau, wie Bernhard und Johann, Nr. 918, Bernhard, Nr. 599, Pilgrim, Nr. 599, Ulrich, Nr. 411 und Wolfgang, Nr. 967. — Albert Streun von Schwarzenau führte aber im Jahre 1291 einen querbalkenweise in vier Theile getheilten Schild (Archiv zu Altenburg), woraus wieder ersichtlich ist, dass man es mit den Abtheilungen der Schilde in älterer Zeit oft willkürlich nahm.

e) Die Herren von Hacking, wie Georg, Nr. 2976 und Wolfgang, anno 1491. (Duellius exc gen. XL. 214.)

f) Die rittermässige Familie von Eibenstein und zwar anno 1492 Leopold Eibensteiner (Harracher Archiv in Wien), — Bernhard, Nr. 3257, Hermann, Nr. 2276.

g) Die von Primestorf (den Eibensteinern benachbart), so Georg, Nr. 3079.

h) Fridrich von Awe, Nr. 110. Sonst führten die von Au den Schild senkrecht halbirt.

i) Hugo Floit, Nr. 222.

k) Chunrad von Mauerbach, Nr. 92. — Katharina v. Mauerbach, Nr. 2187.

l) Alban der Rudlinger, gesessen zu Eferding, anno 1411 (Harracher Archiv in Wien).

m) Andreas Enzesgrueber, Nr. 1422.

n) Hanns Schenk, Nr. 2242.

o) Die Senginger. Nr. 2277.

p) Achaz Waser, Nr. 2882 und 2946.

q) Veit Greil zu Entzestorf, anno 1530 (Schottenarchiv in Wien).

r) Die Peusching, so Johann, Nr. 758, Walther, Nr. 465.

s) Johann von Eigelbrunn, Nr. 1220.

t) Die von Kienberg, wie anno 1386, Michl der Chienberger, Burggraf zu Dürrenstein (Archiv im Stifte Dürrenstein). — Georg Hakkinger, der denselben Schild führt, wird daselbst sein Vetter genannt. — Burkhart, Nr. 2999 und Wolfgang, Nr. 3523.

u) Die von Urleinsberg und
v) die von Marsbach in Oberösterreich.

X. Einen in vier Theile quer getheilten Schild führten folgende:

a) Weikhard von Baumgarten, Nr. 40 und 465.
b) Irnfried von Clemens, Nr. 411.
c) Herbord von Molts, Nr. 147.
d) Ernst Schidinger, Nr. 900.
e) Rudolf Muffel, Nr. 185.
f) Die von Neuhaus in Unterösterreich, V. U. W. W., Nr. 1751.
g) Volchard von Praunstorf, Nr. 1021. Die Praunstorfer führten sonst zwei Querbalken.

XI. Einen in sechs Theile quer getheilten Schild führten:

1. Die Herren von Fallbach, wie Erhard und Niklas, Nr. 293 und Mert, Nr. 1643.
2. Die von Hartheim im Lande ob der Enns.

Einen quer in acht Theile getheilten Schild führten:

Friedrich von Scheurnberg, anno 1317, Niklas von Scheurnberg anno 1317 (k. k geh. Archiv), Letzterer als Niklas Scheuerbeck genannt, Nr. 1647, wogegen Chunrad Scheuerbeck den Schild nur in sieben Theile abgetheilt führte.

In neun, manchmal noch in mehrere Theile quer abgetheilt führten den Schild:

Die Herren von Kuenring von der Linie zu Dürrenstein und Feldsberg, wie bereits Leutold I., Schenk in Österreich anno 1276 (Hanthaler), Johann, anno 1342 und Leutold anno 1350 (Archiv des Klosters Dürrenstein).

Die Herren von Kuenstat in Mähren führten den Schild in sechs Theile quer getheilt.

XII. Einen einfachen schräg halbirten Schild haben geführt:

a) Die von Hals und Cham nebst einem Schilde mit einem Querbalken (Monumenta boica).
b) Die von Abensberg in Baiern, wogegen die von Abensberg und Traun in Österreich den Schild senkrecht halbirt führten.
c) Die von Treun in Innerösterreich (k. k. geh. Hausarchiv).
d) Die von Kreig (ehem. Hofkammerarchiv in Wien).
e) Die von Schlierbach und Zelking, wie Ludwig von Zelking anno 1291 (Archiv zu Altenburg), Otto, Nr. 454. Die von Zelking führten später auch einen Löwen nebstbei.
f) Die von Auersteten oder Artstetten, wie Albero, Nr. 163.
g) Die von Drostetten, wie Perchtold, Nr. 407 und Rudolf, Nr. 583.
h) Die von Ratenbach, wie Chunrad, Nr. 1565 und Lorenz, Nr. 3186.
i) Die von Fiechtenstein, wie Heinrich, Nr. 2089.
k) Die von Gusen und zwar nicht eigentlich halbirt, sondern den Obertheil kleiner (Archiv der Stadt Freistadt).
l) Die Nopperger, wie Alber, anno 1384 (Hanthaler). Hier sind wohl die von Nopping gemeint.

V. „Historischer Atlas.“

Donaciones fundaciones et dotaciones ecclesie sancti petri Salczburge.

Liber primus anno 1004 editus.

Ad Cistam M. sub Nr. IX. E. Nr. 17. 236. (Orig. zu St. Peter in Salzburg.)

(Fortsetzung.)

Cognoscant cuncti fideles qualiter quedam nobilis femina nomine Gotilint se ipsam suamque posteritatem censum duorum denariorum ad altare sancti PETRI tradiderit. eo tenore ut si tres continuos annos eundem censum neglexerit et in quarto non persoluerit. sciat se procul dubio cum omni sua posteritate seruili iure subiacere. Huivs rei testes sunt. Gerhoh Rŏdpreht Ribhart Perhtolt Oldarich Gnanno. Kezaman. Wazili Wezil Liuziman Diemŏt.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 41, Nr. 86.

Notum sit fidelibus Christi quod quidam uir fidelis. N. Adalbertus ancillam suam. N. Geruuic legauit ad altare sancti Petri cum omni posteritate eiusdem singulis annis prenotato censu se redimendos. Scilicet masculus cum quatuor denariis. Mulier cum duobus; et si tres annos supersederint. et in quarto non impleuerint. cottidiano seruitio subiaceant. Hoc testificant isti qui presentes adtracti sunt. Gerhoc. Erchinharth. Ozi Wezili. Liutfrid. Reginpreht.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 41, Nr. 87.

Omnes Christi fideles sciant quod suuiker seruum suum peruuolfum tradidit ad altare sancti PETRI ubi monachi sunt eo tenore ut per singulos annos denarium soluat ad idem altare atque si hunc censum pĕr tres annos supersederit post ea sit prebendarius seruus prenominati altaris. Huius rei testes sunt Wezil. Liutfrit. Suuitker. Reginpreht.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 41, Nr. 88.

Pateat cunctis in Christo credentibus quod fidelis uir quidam nomine Penno solutus a seruitio domini sui se ipsum pretio quinque denariorum singulis annis super altare sancti Petri delegauerit. ea lege. ut si eundem censum tribvs annis persoluere neglexerit. et in quarto per totum non emendauerit. prebendarius seruus inperpetuum illuc mancipetur. Huius rei testes sunt. Ozi. Gerhoh. Dietmar. Rŏdpreth. Ŏdalrich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 41, Nr. 89.

Nouerint omnes Christi fideles quod quedam ancilla sancti Petri nomine Suanihilt seruum suum Heimonem tradidit per manum Wezilonis prepositi ad altare sancti Petri singulis annis redimendum. se tribus denariis. et si tres annos neglegens (sic). IIII°. non persoluerit totum fratrum seruitio mancipetur. Huius rei testes sunt. Pezili. Gerhoh. Ozi. Liutolt. Meginuuart. Engildeo. Ŏzi. Martinus. Adalgoz. Ruodolf. Sigipreth.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 41, Nr. 90.

Ista Est Ratio Qualiter Renouata Est Uita Monachorum Ad Sanctum Petrum. A Fridarico Archiepiscopo.

(Hic S. Wolfgangum consecrauit in episcopum Ratisponensem tempore Ottonis secundi imperatoris Anno domini DCCCCLxxij quem S. hartuicus archiepiscopus postea eundem S. Wolfgangum in sepulcrum deposuit Anno domini DCCCCXCiiij Quem Leo papa canonisat Anno M. Lij.) [1])

---

[1]) Das Eingeklammerte steht am Rande.

Temporibus Beati Praesulis Rvodberti Religiositas Monachice augme
tionis. quae maximę in antiquissimo coenobio PETRI principis apostolo
iuuauensiumque concionum. multis annorum curriculis sine dilatione di
concessionibus floruit. presulibus cunctis deificis illustratis karismatibu
hac luce migrantibus. aliisque mundialium honorum cupidioribus. quam in di
uigere uirtutibus succedentibus. paulatim tepescere coepit. Et tam diu co
bialium profectuum flosculis caruit. quo usque nobilis prosapię Fridar
pontificalique excellentia dignissimus. electione pontificum plurimorum inf
promeruit. Qui diuino zelo accensus. quasi in peiora prolapsa. in m
restaurare alacriter studuit. Illeque miro pollens ingenio. unum monac
habitus titonem nuncupatum uirum uenerabilem inueniens. huncque abb
ordinans. pauca ex innumerabilibus praediola quae priori seruierant fraterni
illius procurationi commendare curauit. Sed postea predictum presulem. p
tardiorem ad bene incoepta deuotae perficienda. cognitor occultorum q
debuisset sentiens. acrioribus corporalium morborum stimulis nisus est exci
Ita. ut supra modum diocesim sui iuris tanto uitae suae spatio transacto.
monachico apostolicoque primitus instituto fundamine. durare doluisset. I
que antedicta data floccipendens. monasticoque congregamini ma
adderet. putans ualere non sufficere. adhuc curtarum stipendia ruribus
feratioribus. largiter amplificare conatus est. Deinde eandem dationem firmio
facere uolens. multos nobilium uiros conuenire precepit. et in eadem b
PETRI basilica beniuolentiam suae largitionis. manifeste omnibus illic pre
tibus aperuit. Ascendensque in locum eminentiorem. affabilibus uerbis intim
Vniuersi scitote quanta qualiaque subplementa sumptuum. hodie huic coen
uobis presentibus dedo. Et in presentia adalberti aduocati sui summo altari
honore apostoli Petri dedicato. istas possessiunculas. pro mercimonio perp
requiei monachorumque regulariter iuuentium. reddiderat usui. quarum h
nomina sunt. Portam. et omnia ad eam pertinentia. Gruncita. Preitinouua. P
heim. Meinvuisa. Anaua cum X^{ma}. Cretchicha. cum decima. Vuildorf. cum dec

Iste sunt proprietates antiquorum fratrum. Munichohus. Ad glana.
loca. quae Irmanbertus nobilis presbiter dedit Ellinpurgochircha quae
nomine phaffindorf uocatur. quam uuicigouuo comes dedit. Ad uualar
aecclesiam sancti Petri. cum decima. et cum mansa dotali. Ruotinga. Tacgi
Ita ut omnia ad eas pertinentia fixa stabilitate huic actuali conuersat
seruitura essent. eaque Titoni abbati committens communiter conuer
tibus dispensanda. eumque paterna suasione ammonens. ea tali moderar
discretionis competenter gubernare. quali tremendo iudici uoluisset red
rationem. Et alios proceres sibimet ipsi militari seruimine subditos humil
ortamine flagitabat. quicumque eorum terminium uitę ipsius superuixis
nequantum facultas resistendi subpeteret. alicui direpcionem his rebus mona
rialibus inferrae sinerent. Neque supersedendum utile fore puto. quod
mulierculę clari generis quae proprio uocabulo. Truta. appellabatur. domi
inspirare dignatus est. ut tam sancte inceptioni participem se libuisset effi
Quae quamuis sub uidualis uitae continentia uiguisset. sacroque uelamine
dicata spontanea subiectione diu seruiret. tamen istius loci in monachica no
restaurationem auida optauit prestolari. Et ideo assidua uisitatrix caelest
ciuium. corpora hic sepulta plurimaque reliquiarum patrocinia sancto
facinora sua flendo frequentare conata est. Et tunc demum amabile uotum su
quod sepe secum tacito libramine tractata est. eidem antistiti propalare
distulit. atque mansas numero. X.' proprie potestatis suae. ad uillulam non
Gotingun iacentes cum ipsis colonis in comitatu meginhardi. huic pro
mortificate contioni pro requie animae mariti sui defuncti Weriandi. hic
sub spe future resurrectionis quiescentis. atque eadem intentione redemptio
anime suę eidem traditioni admiscens. perpetuo fruendum tradidit. Hanc d
tionem presente eodem archipresule aduocatoque suo adalberto. in libro uit
stabilior posset esse scriptitare publice precabatur. Isti sunt testes per au
adtracti. Engilpreht comes. Dietmar. Engilmar. Penno. Waltunc. Haec

ritatiua eiusdem presulis fridarici ortamina quibus se succedentium precordia meliora prouocat pontificum. Vos quibus summus pastor regimen sui aecclestici ouilis tradidit Christianus. huic loco monachicoque conuentui cum licitudine magis prodesse quam preesse. uerbis amabilibus suadeo. Praeser- a eum precessores nostri sedem pontificalem non inuidiosi huic monasterio istentes. sed normali uitę ut hic secretior potuisset esse consulentes. clericali mmoratione in aliam basilicam motauerint commodiorem. Certissime scientes. od hinc per beati merita Ruodberti imitatorumque eius deo dicatam religiositem. cultus gentilitatis istius regionis coepisset minui. uigorque diuina mentia fauente Christianitatis augeri.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 42, Nr. 91.

Beate memorię theodo dux tradidit ad ecclesiam sancti Petri. iuxta locum ualarseo eundem locum cum confinio circum adiacenti. in aquis aquarumue cursibus. siluis. pratis. pascuis et molinis. atque piscacionibus. Curtem et am. cum ceteris edificiis seruos manentes in coloniis IIII^{or}. et alios tributales nentes in coloniis decem.

Juditium euindicatum de silua iuxta fiskaha. quam romani uoluerunt habere. od arn episcopus nobilibus uiris adtestantibus duobus uicibus. conquiesiuit ncto petro iuxta uualarseo.

Vuolchanhart abba et Kundpald frater eius dederunt eorum propria deo et ncto petro In antheringun et ad perge. ad sanctum petrum.

Isanhard tradidit propria sua super ipsum lacum. ad sanctum petrum.

Madalhem et kozzilo fratres nobilesque uiri tradiderunt aliquas res proprietis suae in uualardorf.

Socco et frater eius uuichelm eorumque proximi dederunt propria sua quę ıbuerunt ad nendichesuuank sancto petro.

Ruodker ostarger cotescalb et eparakar dederunt ad sanctum petrum quod ıbuerunt super lacum uualarseo ad uuengi. et ad straza manentes. VIII. Lant- id uir nobilis tradidit semetipsum deo sanctoque petro et totum quod habuit xta eundem locum.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 43, Nr. 92.

Noticia qualiter arn episcopus conquiesiuit ecclesiam sancti iohannis cum bus suis. in loco qui dicitur ad lauppiom iuxta fluuium alzus per traditionem iusdam nobilis uiri nomine eginolf. qui ipsam ecclesiam tradidit sancto petro manus iohannis episcopi. quamque uuillihelm et ata iniuste retinuerunt. et militer quod idem eginolf de suo ad chiemperk tradidit Tempore tassiloni ducis go actor ipsius ducis. et filius eius ulit tradiderunt deo et sancto petro cum nsensu prefati ducis. ad monasterium quod dicitur salzpurc pro redemptione imarum suarum possessionem proprie hereditatis in loco qui dicitur steindorf. oque ulla separatione. culta et inculta. ad eandem hereditatem pertinentia. tum et confirmatum est. coram uirgilio episcopo. atque abbate et cunctis onachis. in diem. IIII^{to}. II. kalend. Februarij. adsistentibus testibus quorum mina hęc sunt starcholf. ascrih. mechinpreht. fridapolt.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 43, Nr. 93.

Notum sit omnibus. qualiter quidam fidelis uir. N. Pezili. suam ancillam ę uocatur Ita. cum omni posteritate sua tradiderit ad altare sancti Petri in salzurch. ubi monachica uita obseruatur. censum duorum denariorum. aut precium rum in cera. singulis annis persoluere. eo tenore. ut si tres continuos annos sum censum reddere neglexerit. et in quarto non persoluerit pleniter. sciat se rocal dubio ad proprium seruicium cogi. Isti sunt testes. Engilpero. Item gilpero. Vuezo. Pezaman. Item pezaman. Pezili.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 43, Nr. 94.

Notum sit omnibus Christi fidelibus. qualiter quedam fidelis femina. N. hunigund quandam sui iuris proprietatem qualem ad turia habuit. pro remedio

animę suae suorumque parentum. in presentia fridarici archiepiscopi. cum manu aduocati sui totilonis. fratribus salzpurgensibus ad sanctum petrum in monastica uita degentibus. in manus titonis abbatis. et aduocati sui adalperti. perpetuo iure possidendam tradidit.

Isti sunt testes per aures adtracti. Diotmar. Erchanpold. Joduneh. Einhart. Michel. Piligrim. Ruodpreht.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 44, Nr. 95.

Notum sit omnibus Christi fidelibus. qualiter Heimricus dux venerandus. rogatu titonis abbatis pro remedio animae suae tradidit vnam hobam cum duobus mancipiis. quam tunc temporis possederat quidam parscalh. N. azacho iuxta riuolum qui dicitur Tiufstada. in manus iam dicti abbatis. ad sancti Petri iuuauense monasterium fratribus monasticę dignitatis inibi deo sanctoque Petro seruientibus perpetuo iure possidendam. ea scilicet lege. vt si aliquis episcopus eandem hobam sibi vsurpare vellet in seruitium. in suos rediret heredes. Isti sunt testes per aures adtracti. Ódalricus comes. Sarhilo comes. kerolt comes. Gebahardus comes. Vuillihalm. Irmfrid. Diotperht.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 44, Nr. 96.

Nouerit plebs fidelis Heinricum dum adhuc in ducatu prefuit. sed postea regali throno functum. rogatu titonis abbatis. talem tradidisse proprietatem cum consensu matris suae Kýslę. qualem quondam possederat quidam parscaleh. N. azacho iuxta riuolum qui dicitur tiufstada ad iuuauense monasterium fratribus monasticę professionis inibi deo sanctoque Petro famulantibus perpetualiter possidendam. Quam traditionem quidam nobilis vir vocabulo Adalperht tradidit in manus iam dicti abbatis et aduocati eius Vueriandi. sicuti sibi traditum fuerat. ea lege. ut si quisquam conetur predictis fratribus subtrahere. proximum respiciat heredem. usque dum ab ipso refirmatum prefatorum usui fratrum subiaceat. Isti sunt testes per aures adtracti. Engilperht. Liutolt. Hartuuich. Marhuuart. Ódalperht. Perhtolt. Adalperht. Gotti. Vualtunc. Ekkili. Einhart. Dietperht. Otker. Voccho. Lamperht.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 44, Nr. 97.

Notum sit cunctis fidelibus. qualiter quidam libertus. N. Puopo monasticam vitam desiderans. cum consensu cuiusdam nobilis feminę. N. Óta. eiusque filiorum. N. Raffold. et hartuuich. tradidit talem proprietatem qualem habuit ad holzhuse. et ad hemminge. et ad perindorf. in manus Hartuuici archiepiscopi. et abbatis titonis. et aduocati eorum adalperti. ad iuuauense monasterium sancti Petri. post obitum iam dicte nobilis femine. fratribus qui in eodem monasterio degerent. perpetuo iure tenendam. Cuius traditionis isti sunt testes. per aures adtracti. Isanrih. Vueriand. Ózo. Machalm. Azili. Razo.

Tertia autem die. iam dictus libertus tradidit hisdem uerbis. et eodem consensu omnia mancipia quęcumque sibi a patre uel matre tradita fuerant. ad iam prefatum monasterium in manus pretitulati archiepiscopi. et abbatis. et aduocati. perpetualiter possidenda. Cuius traditionis isti sunt testes per aures adtracti. Vueriand. Ózo. Voccho.

Aliquanta igitur temporis volubilitate transacta. postquam donatio facta est pretitulata. femina eadem nobilitatis iuri inseruiens. cuiusdam proprietatis suę medietatem qualem. habuit in loco Ruodlincheim vocitato in manus predicti abbatis titonis. fratribus in eodem monasterio deo famulantibus post obitum suum suum (sic) tradidit perpetuo possidendam. mancipiaque ęquali medietate partita. sub fratrum iam dicti propositi constrinxit obsequio. huius traditionem cause. sepe prefato abbate cum testibus percipiente. quorum haec nomina sunt. Gotti. Voccho. Pezili.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 44, Nr. 98.

Notum sit omnibus quod quidam nobilis vir nomine Engildeo. talem proprietatem qualem habuit in loco qui dicitur uualthusir. cum mancipiis inibi sibimet seruientibus tradidit in manus cuiusdam cognati sui Adalperti fratribus in monasterio iuuauensi sub regula monasticę religionis degentibus commendandam. Quam traditionem suscepit Titus abbas et eius aduocatus Vueriand. perpetuo tenendam. ea lege. ut si quis interrumpere uelit. proximum ipsius heredem respiciat. usque dum ab eo renouatum prenominatis redonetur fratribus. Isti sunt testes. Engilperht comes. Liutolt. Hartvuich Marhuuart. Ŏdalperht. Perhtolt. Adalperht. Gotti. Vualtunc. Ekkili. Einhart. Dietperht. Otker. Voccho. Lantperht. Cum ipsis testibus prenominatis adalpertus. quandam feminam prefatis fratribus commendauit. quam accepit ab illustri femina quadam nomine Vuillipirhc. cum filiis suis tradendam. cuius nomen mulieris est. Richilt. Ello. Sicco.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 45, Nr. 99.

Nouerit pleps (sic) Christicolarum quendam fidelem uirum vocabulo Perhtoldum. cum manu filii sui monasticam vitam desiderantis ac consequentis. ad altare sancti Petri talem proprietatem qualem in loco lintah vocato habuit. cunctis ibidem deo famulantibus tradiderit. cum quinque mancipiis post obitum suum perpetuo possidendam. Imizi. Heiza. Dietpold. Genza. Ruozi. Quam traditionem Titus abbas cum testibus percepit. adscriptis. Papo. Heinrihc. Azili. Gunthart. Dietmar. Hiltrih. Dietrih. Dietrih.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 45, Nr. 100.

Notum sit omnibus qualiter quidam nobilis clericus nomine. Piligrimus tradidit talem proprietatem qualem habuit in loco qui dicitur Tachinga. pro remedio animę suae. in manus cuiusdam liberti. qui uocabulo Patto. fratribus in monasterio iuuauensi deo sanctoque Petro famulantibus perpetuo fruendam. cum mola et molinario atque cum uxore et filiis cum piscatoribus et vxoribus atque eorum filiis. ea lege. vt siquis sibi iniuste uelit uindicare. proximum ipsius heredem respiciat. usque dum ab eo firmatum prenominatorum usui fratrum subiaceat. Isti sunt testes per aures adtracti. cum quibus eandem traditionem accepit Titus abbas cum manu aduocati sui. Weriandi. Engilperht. Nordperht. Cotafrid. Sizo. Vuezil. Otker. Hartuuich. Adalperht. Hoholt. Machalm.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 45, Nr. 101.

Notum sit omnibus qualiter abbas Titus quoddam concambium fecit cum aduocato imperatoris Heinrici imperatoris Ŏdalscalcho. Tradidit namque proprietatem qualem habuit cum fratribus suis in loco qui dicitur Crasmaresaha cum manu aduocati sui Sigihardi in manus eiusdem Ŏdalsalchi (sic) ei vuichardi cum consensu seruorum regalium imperatori perpetualiter in proprietatem corroborandam. Econtra idem Ŏdalsalch cum consensu vuichardi et omnium ipsis subditorum tradidit aequalis mensurę proprietatem eidem abbati. T. et in manus aduocati sui Sigihardi in loco qui dicitur Hamuntespach iuxta tiufstadun sito sibi perpetualiter inproprietatem et fratribus, ad sanctum Petrum deo seruientibus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 45, Nr. 102.

Notum sit omnibus quendam nobilem uirum etiam aduocatum. N. Ŏdalscalch. tradidisse pro remedio animę Hartuuici archiepiscopi. quandam proprietatem cuius semet abnegauit. quidam. N. horscolf ad anaua in manus aduocati. ad altare sancti Petri fratribus deo inibi seruientibus. perpetuo iure possidendam. Quam traditionem accepit Titus abbas cum manu aduocati sui Vueriandi. et testibus asscriptis. Adalperht Razo. Kerolt.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 45, Nr. 103.

Notum sit omnibus quendam nobilem uirum. N. Cotafrid. tradidisse fratribus deo sanctoque Petro seruientibus talem proprietatem qualem habuit in loco takkinga uocato in proprium ius possidendam. Post factam traditionem petitione

sua uxorisque ipsius Titus abbas qui et traditionem eandem suscepit concessit ei. VI. iugera in uno quoque agro in usus proprios dum aduinerot. Quam traditionem idem abbas suscepit cum manu aduocati sui Vueriandi cum testibus asscriptis. Voccho. Dietpreht. Vualtunc. Pezili. Voccho. Piligrim.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 45, Nr. 104.

Plurimis conliquescat qualiter quidam libertus. N. Puopo. tradiderit pro remedio animę suae talem proprietatem qualem habuit ad ruitta. fratribus ad altare sancti Petri famulantibus perpetuo iure possidendam. Isti sunt testes. Azili. Dioetpreht. Vualtunc. Einhart Fritilo [1]).

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 46, Nr. 105.

In eodem loco simili modo quidam nobilis vir. N. Einhart. tradidit suam proprietatem. ipsis fratribus in proprium ius possidendam. Isti sunt testes Weriantt. Seroth. Azili. Waltunc. Diopreht.

Aliquanto tempore transacto idem nobilis vir. Einhart pro remedio animę suae. suaeque vxoris et filię. locum patellae ad tragara uocitato. et ad pruoil duo septa cum domo. quorum septorum quinque iugera sunt exceptis XIII. virgis mensuratis. fratribus ibidem ad altare sancti Petri famulantibus. in proprium ius possidenda perpetualiter tradidit Cuius traditionis isti svnt testes per aures tracti. Waltunc. Azili. fritilo. Dietmar. Hoholt. Rumolt. Hartuuich. Adalpreht. Seroth.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 46, Nr. 106.

Notum sit cunctis in Christo credentibus qualiter quidam vir fidelis. N. Gummar. cum filium suum. N. Jagob quem deo sanctoque Petro monasticam uitam seruandam offerebat. pro remedio animę suae locum patellę ad tragara uocitato cum duobus mancipiis. quorum nomina svnt Azili. Et Ezala. fratribus ibidem deo seruientibus inperpetuum absque contradictione retinendos tradidit.

Hvius rei testes svnt. Gumpo. Gerboh. Adolgoz. Hvzo. Peringer. Liuziman Gummar. Gundpolt. Wolfpero.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 46, Nr. 107.

Pateat cunctis Christi fidelibus. quod quidam clericus. N. Richolf. post obitum suum talem sui iuris proprietatem qualem in loco habuit qui dicitur Crasmaresaha. pro remedio animę suae suorumque parentum fratribus iuuauensibus ad sanctum PETRVM Christo seruientibus perpetuo iure perfruendam tradidit. Isti sunt testes. Peziman. Egilmunt. Pazo. Peringer.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 46, Nr. 108.

Cognoscat omnis plebs Christicolarum quandam nobilem feminam. N. adala. cum manu filii sui Sigihardi quandam sui iuris proprietatem qualem ad puotincperch uocitato habuit cum dvobus mancipiis pro remedio animę uiri sui. N. engilperti fratribus iuuauensibus ad. altare sancti Petri Christo famulantibus in manus titonis abbatis. et aduocati sui iam prenominati tradidisse. ea lege. ut si quisquam sibi usurpare uelit proximum ipsius heredem respiciat. usque dum ab eo renouatum prefatorum usui fratrum redonetur perpetuo iure fruendam. Isti sunt testes per aures adtracti. Ödalrich. Svithart. Engildeo. Wezil. Hartuuic. Gezo. et filius eius. Gezo. Criman. Jodunc.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 46, Nr. 109.

Pateat omnibus in Christo credentibus quomodo quedam fidelis femina. N. Eccha. cum manibus filiorum suorum Engildeonis. Gotaperti. Willihalmi. quos deo monasticam uitam seruandam optulit. quendam locum curtilem. idest Houastat in halle. et loca duarum patellarum ad galganara. et duos chamarsidili. et

---

[1]) Im Originale: Fritilo.

in loco. uulgariter Seagina[1]) uocitato. cum prediolo Engilmanninga dicto cum omnibus appendiciis ibidem pertinentibus tenore pretitulato. Huius traditionis sunt testes prescripti. Quam traditionem suscepit abbas Ruodpertus. inpresentia clericorum monachorum laicorum[2]).

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 47, Nr. 115.

Cunctis pateat quendam nobilem uirum. N. Engilram quandam sui iuris proprietatem leidrateswech uocitatam pro remedio suo sueque uxoris. N. R. in manus Balduuini archiepiscopi et abbatis Geruuici ad altare sancti. P. fratribus deo inibi seruientibus tradidisse. perpetualiter post suum prefatęque coniugis abitum possidendam. Isti sunt testes. Meginhart comes. Engilpreht. Adalpreht. Gerhoch. Aribo. Pabo. Meginhart. Eppo. Tuoto.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 47, Nr. 116.

Agnoscat quisque fidelis quendam libertinum Heinricum talem proprietatem qualem habuit in loco qui dicitur Isingrimistat pro sui parentumque suorum dedisse remedio ad altare sancti petri. necnon pro filio Si aliquem frater suus gigneret Pezili quem ad monachicam uitam in salzpurch tradere uellet. Isti sunt testes. Otachar. Arnhalm. Reginhard. Perhtolt.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag, 48, Nr. 117.

Cognoscant Christi fideles quod mulier quedam. N. Azauuip ancillam suam. Azalam tradidit ad altare Sancti Petri in salzpurch ubi cęnobitę sunt monachi. eo tenore. ut per singulos annos soluat. I. denarium. Quod si supersederit. III. annos et in. IIII. per totum non soluerit. sciat se propriam famulam esse fratrum prefato altari seruientium. Huius rei testes sunt. Perhtolt. Gerhoh. Truont. Sigipolt. Pruininhc. Wazili. Pezili. Lantpreht.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 48, Nr. 118.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigung.

Um nicht den einen oder anderen Geschichtsforscher irre zu führen und zu unstatthaften Folgerungen zu verleiten, finden wir nöthig, einen Schreibfehler einer Urkunde vom 3. August 1270 (s. Fontes rerum Austriacarum Abth. II, Band I, Diplomatarium miscellum seculi XIII, pag. 113, Nr. XCVIII), der im Drucke zwar durch gesperrte Lettern bemerklich gemacht, aber nicht hinlänglich bezeichnet worden, hier zu verbessern. Unter den Zeugen dieser Urkunde wird ein Herwordus de Smida de Windekke aufgeführt; offenbar sind die zwei Worte de Smida ein Schreibfehler, sie wurden vom Notar punctirt, der Copist hätte sie füglich ganz weglassen sollen. *Ch.*

---

[1]) Die zwei Buchstaben ca unleserlich durch den Deleaturstrich.

[2]) Der Text dieser Numer ist von dem Worte: „tradiderint“ (8. Zeile) bis zu Ende („laicorum“) gestrichen.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

№ 3. **NOTIZENBLATT.** 1856.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. Literatur.

Historischer Verein zu Altenburg.

Als wir in Nr. 6 des Notizenblattes für 1855 die ersten zwei Bände der so verdienstlichen „Mittheilungen der geschichts- und alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg“ (1841—1848) besprachen und ihren Inhalt mit Rücksicht auf unsere näheren Zwecke erörterten, kannten wir nur diese zwei Bände. Seitdem ist uns durch die Güte und Aufmerksamkeit der Gesellschaft der dritte und das erste Heft des vierten Bandes (Altenburg 1850—1854) zugekommen und wir fühlen uns verpflichtet, auch diese fünf Hefte zur Kenntniss österreichischer Geschichtsforscher zu bringen.

I. „Urkunde der Pfarrei Orlamünda vom Jahre 1194. Neuer Abdruck nebst umständlichem Commentar. Die Urkunde ist vom Erzbischofe Konrad von Mainz ausgestellt und für die Geschichte des ganzen Ländchens von Wichtigkeit. Der Verfasser dieses Aufsatzes, Dr. Fritsche, erörtert bei dieser Gelegenheit *A)* die Geschichte des Erzbischofs „Sigfrid von Mainz und den Thüringer Zehentstreit“ (S. 20—72) umständlich und gründlich.

Im zweiten Hefte (S. 129—208) knüpft sich daran eine Abhandlung *B)* „Die Dynasten von Orlamünda (Weimar) bis auf Markgraf Otto.“ — Ein Aufsatz, der unsere österreichische Geschichte mehr als obenhin berührt und beleuchtet.

II. „Über eine in dem Stadtarchive zu Altenburg befindliche Handschrift des Rechtsbuches nach Distinctionen.“ Von Hrn. Dr. E. Hase, Privatdocenten d. R. in Halle. (S. 73—91.) Ein Band mit der neueren Aufschrift: „Gerichts- und Handelsbuch des Stadtrathes zu Altenburg von 1460“ enthält „ältere Statuten der Stadt, so wie auch sonstige geschichtliche Nachrichten aller Art.“ — Diese Aufschrift entspricht dem Inhalte nicht. Es enthält eine für die Geschichte der Stadt sehr interessante Sammlung von Formularen und Copien, welche allerdings grösstentheils in die zweite Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts fallen. — Was aber der Ordner des Archivs für alte Statuten der Stadt ansah, ist eine mit den übrigen Stücken in gar keinem weiteren Zusammenhange stehende Handschrift eines mittelalterlichen Rechtsbuches, welches sich als eine eigenthümlich systematisch geordnete Compilation aus dem sogenannten „Vermehrten Sachsenspiegel“ oder, wie in neuerer Zeit nach des letzten Herausgebers Vorgange die Bezeichnung gebräuchlicher geworden, aus dem „Rechtsbuche nach Distinctionen“ enthält.

Der Inhalt wird erörtert. (Zwischen Fol. 37 und 38 befindet sich die Copie eines „Handbillets der Herzogin Margaretha von Österreich an Hannsen Metzsch, Amtmann zu Altenburg, gegeben zu Colditz am Sonnabend nach Omnium Sanctorum des Jahres 1474 (5. November) wegen Ausrüstung einer Zahl Trabanten.“) — Das Rechtsbuch hatte Giltigkeit für Altenburg. — Der Oberhof war wohl in Goslar.

III. (S. 92—106.) „Bericht über das Bestehen und Wirken der Geschichts- und Alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg; auf die Zeit vom 29. September 1847 bis dahin 1849 erstattet etc.“ Von Dr. Baek etc. Berücksichtigt man die ungünstigen Zeitverhältnisse (1848 und 1849) so kann man die inneren Fortschritte der Gesellschaft nur erfreulich nennen.

IV. (S. 107—114.) „Vermischtes.“

1. Über „Heukübel und Aldeoztol.“ Heu-Kubel. Denkmal auf einem Todtenhügel. Aldeoztol in einer Urkunde von 1140, verderbt aus aldeotz(s)tol, der Stuhl, Sitz des alten Gottes.

2. „Die Familie der Herren von Selwitz.“ (Vom Herrn Privatdocenten Dr. Hase in Halle.) Urkunde von 1325. Mit einer Bemerkung hierzu vom Herrn Geheimrath Dr. v. d. Gabelentz.

3. (S. 111.) „Die von Reiche.“ Vom Herrn Dr. E. Herzog in Zwickau. Kein österreichisches sondern ein thüringisches Geschlecht.

4. Eine Ansicht der Stadt Altenburg aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Vom Herrn Regierungs- und Finanzrath Wagner in Altenburg. (Zw. 1665 und 1670.)

V. (S. 115—128.) Sammlungen der Gesellschaft. (Besonders Münzen.)

Das zweite Heft des dritten Bandes enthält ausser dem bereits oben angeführten Aufsatze sub II die wüsten Fluren in dem Herzogthume Altenburg; Abhandlung vom Herrn Reg.- und Finanzrath Wagner in Altenburg. (S. 209—280.) Eine interessante Abhandlung. — Vorzüglich durch Krieg viel verwüstet. — (S. 211.) „Als derartige Vernichtungskriege sind aber vorzugsweise zu bezeichnen: der Krieg Landgraf Ludwig's von Thüringen mit dem Grafen Hermann von Orlamünda um 1223, in welchem ersterer die Gegend zwischen Rudolstadt und Orlamünda verwüstete; der Hussitenkrieg um 1430, in welchem über 100 Städte und Schlösser und gegen 1400 Dörfer in den sächsischen Landen niedergebrannt und vernichtet wurden, von denen viele aus ihrer Asche nicht wieder erstanden; und der sogenannte Bruderkrieg von 1446 bis 1450, von welchem der alte, im 16. Jahrhundert lebende Chronist Tauchwitz erzählt, dass Herzog Wilhelm durch die Thüringer und Böhmen alles auf dem Felde und in den Dörfern habe verwüsten lassen, damit es seinem Bruder, dem Churfürsten Friedrich an Proviant fehle, und besonders hinzufügt, dass damals nicht nur viele Güter, sondern auch ganze Dörfer vernichtet und nicht wieder aufgebaut worden seien. In minderem Grade mögen endlich die Verwüstungen der Spanier in dem schnell vorübergegangenen Kriegszuge Karl's des Fünften im Jahre 1547 und die Greuel des dreissigjährigen Krieges in den Jahren 1618 bis 1648 auch in dieser Beziehung beklagenswerthe Folgen zurückgelassen haben.“ — Die Zahl der bis jetzt aufgefundenen Wüstungen mit Einschluss derer, über welche sich nur unbestimmte Nachrichten haben auffinden lassen, beläuft sich auf 134 (?). Von dieser Zahl kommen 52 auf den östlichen Landestheil, den Altenburgischen, und 82 auf den westlichen, den Saal-Eisenbergischen Kreis, so dass auf jede Quadratmeile in dem ersten über $4^1/_4$, in dem letzten etwa $6^3/_5$ solcher Wüstungen gerechnet werden müssen, oder dass auf 25 noch bestehende Dörfer, in dem ersten etwas über 4, in dem letzten dagegen fast 12 Wüstungen auskommen. Nach der Eintheilung des Landes in Ämter aber zählt deren das Amt Altenburg 47, Ronneburg 5, Eisenberg 24, Roda 24, Kahla 34.

Eine tüchtige Arbeit, obgleich der Verfasser das Unzulängliche derselben einsieht, wenn er sagt: „Aus dem Vorstehenden dürfte zur Genüge hervergehen, wie eines Theils das Bestehen so mancher der aufgeführten untergegangenen Ortschaften auf zur Zeit noch nicht ausreichend begründeten Angaben beruht und andern Theils wie geringe Kenntniss über die Ursache und die Zeit der Zerstörung aufzufinden war. Noch aber sind in dieser Beziehung nicht alle Quellen eröffnet, und es kann nicht fehlen, dass in der einen oder andern Hinsicht es weiteren Forschungen gelingen wird, die jetzigen Angaben zu berichtigen und zu vervollständigen.“

III. (S. 281—284.) Sammlungen der Gesellschaft.

Das dritte Heft liefert I. den „Bericht über das Bestehen und Wirken der Geschichts- und Alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg, auf die Zeit vom 29. September 1849 bis dahin 1850, erstattet und zum Stiftungsfeste der Gesellschaft, den 20. November 1850 vorgetragen vom Reg. und Cons. Rath Dr. Back.“ (S. 285—293.) — Ziemlich viel Vorträge und Mittheilungen.

II. „Die dem Collegiatstifte St. Georg auf dem Schlosse zu Altenburg untergeordneten Kirchen und Capellen.“ Vom Herrn Regierungs- und Finanzrath Wagner hier. (S. 294—346.) Schliesst sich den früheren verdienstlichen Arbeiten über das St. Georgen-Stift würdig an. Es waren aber folgende Kirchen und Präbenden incorporirt:

1. Die Kirche St. Martin unter dem Schlosse Altenburg. — Geht auf eine viel frühere Zeit zurück, wo im Schlosse selbst die Capelle des heil. Martin bestand. — Die Kirche war der Propstei incorporirt.

2. Die Capelle zum heil. Kreuz zu Altenburg. Dürfte von der Churfürstin Margaretha erbaut worden sein.

3. Die Capelle St. Dorothea zu Windischleuba. (Geschlecht der Pruzen in Windischleuba.) Stiftung 1364. Mit der vierten Präbende verbunden.

4. Die Capelle der heil. Jungfrau zu Kraschwitz. Dauerte am längsten.

5. Die Capelle St. Andreas zu Meucha. 1550 eingegangen.

6. Die Capelle zum heil. wahren Leichnam bei Gardschütz.

Eine Sage (S. 333) erzählt: „Als im Jahre 1539 der Schmied zu Heiligen-„leichnam sich anschickte das Gemäuer des geweihten Baues zu vernichten, um „es zu profanen Zwecken zu verwenden, zeigte sich auf den Mauern ein weisses „Täubchen, das trauernd umher ging. Oft flog es den Arbeitern in den zur „Vernichtung des Baues geführten Streich, als wolle es schützend die Stätte „vor der Zerstörung behüten, und ungetroffen entschwand es jederzeit ihren „ruchlosen Händen. Alle seine Mühe war jedoch vergeblich das Werk der „Vernichtung aufzuhalten, es verschwand, zugleich aber stürzte das Gemäuer „zusammen und begrub unter seinem Schutte den Urheber der Zerstörung, „den Schmied.“

7. Die Kirche zu Bornshayn. Die letzte Erwerbung des St. Georgen-Stiftes (1477).

8. Die dem St. Georgen-Stift sonst noch zustehenden geistlichen Lehen und zinsbaren Kirchen. — Patronatsrechte über die Pfarren zu Elsterberg, Kahla (Kale), Frohburg (Froburg), Kohren (Korun), Gössnitz (Goessenitz), Burgwerben (Burgwerbin), Lucka (Lugkaw), Rhina (Vhma oder Thuna?), Ziegenrück (Czigenrucke) und Lubin (?), Mainzer, Halberstädter, Merseburger und Naumburger Bisthums, seit Trinitatis 1413. — Nachrichten darüber.

III. Das Stadtrecht von Altenburg von 1256 und seine Erneuerungen in den Jahren 1356 und 1470. Vom Herrn Landes-Justizassessor Dr. E. F. Hase. (S. 347—404.) Drei Perioden der Rechtsentwickelung für Altenburg. — Das ältere Recht stützt sich auf das der Stadt von dem Markgrafen Heinrich dem Erlauchten im Jahre 1256 ertheilte Privilegium, welches wieder die Grundlage mehrerer späterer Privilegien geworden ist. (Diese Periode bietet das meiste geschichtliche Interesse.) — Das mittlere Recht ist in den Statuten enthalten, welche im Jahre 1555 „von den drey Räthen, Viertelsmeistern, Ältisten und der gantzen Gemeinde“ festgestellt wurden und im folgenden Jahre (1556) von Johann Friedrich dem Mittlern, Johann Wilhelm, und Johann Friedrich dem Dritten die Bestätigung erlangten. — Das neuere Recht endlich kann von der Revision dieser älteren Statuten datirt werden, welche im Jahre 1724 erfolgte und wodurch das Stadtrecht schon zu grosser Unbedeutendheit herabsank. — Hier ist das (lateinische) Stadtrecht von 1256 abgedruckt und erläutert, eben so die deutsche Urkunde von 1356, die sich genau dem ältern anschliesst. Eine Reform gibt die Urkunde von 1470, welche ebenfalls abgedruckt ist. — Ein interessanter Beitrag zur Rechtsgeschichte deutscher Städte.

IV. Vermischtes. (S. 405—410.) 1. Die vermeintlichen Grafschaften Arnshaug, Eisenberg und Plessen. Vom Herrn Pfarrer Ed. Schmid, in Pfiffelberg bei Apolda (corresp. Mitglied der Gesellschaft). — Nobiles de Arnshaug, keine Comites — — auch keine Grafschaft Eisenberg — keine Grafschaft Plessen (von Gersdorf bewiesen). — 2. Ein Steckbrief des Rathes zu Altenburg aus dem Ende des 14. oder dem Anfange des 15. Jahrhunderts. (S. 408.) Mitgetheilt vom Herrn Finanzrath Wagner. (Gegen Mordbrenner — aus Böhmen.) Siehe unten, Heft IV, S. 517.

V. Sammlungen der Gesellschaft. (S. 411—426.) Viele Porträte.

Das vierte Heft des dritten Bandes (1853) gibt zuerst zwei Jahresberichte.

I. Jahresbericht über das Bestehen und Wirken der geschichts- und alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg auf die Zeit vom 29. September 1850 bis dahin 1851; vom Herrn Regierungs- und Consistorialrathe Dr. Back. (S. 429—434.)

II. Nachtrag. (S. 435—436.)

III. Jahresbericht über den Stand und die Wirksamkeit der geschichts- und alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg auf die Zeit vom 11. November 1851 bis 27. October 1852, erstattet vom Pfarrer Dr. J. Löbe, d. Z. Schriftführer. Vier Ausgrabungen heidnischer Gräber. — Drei bei den Hünengräbern an der Storchsecke in der Leine, die vierte auf dem Schanzenberge.

IV. (S. 445—460.) „Beiträge zur Vorgeschichte der Reformation im Herzogthume Sachsen-Altenburg.“ Vom Herrn Geh. Reg. und Finanzrathe Wagner.

V. Über die älteste Kämmereirechnung der Stadt Altenburg, vom Jahre 1437—1438. Von Dr. Ed. Hase, Landes-Justizassessor. (S. 461—498.)

Im städtischen Archive haben sich die jährlichen Kämmereirechnungen in einer fast ununterbrochenen Reihenfolge bis in den Anfang des 15. Jahrhunderts erhalten. — Über 400 Bände! — Es wird hier die älteste auszugsweise mitgetheilt. Schon damals ein Deficit in der Rathsrechnung, wenn auch unbedeutend. Die Summe aller Einnahmen betrug 814 Schock (à 60 Groschen) 6 Groschen 17 Heller, die Ausgabe aber war 816 Schock 18 Groschen 8 Heller. — 26 Rubriken der Einnahme. 20 Capitel der Ausgabe. — Wir bemerken aus der letzteren, Cap. XII: „Herfartsolt den Soldenern“ bei den drei Heerfahrten des Jahres gen Frauenstein, Böhmen und Plauen. — Die Heerfahrt nach Plauen kostete der Stadt 7 Schock 14 Groschen, die gen Frauenstein 17 Schock 36 Groschen 12 Heller, die Heerfahrt nach Böhmen aber 20 Schock 46 Groschen 2 Heller. Letztere geschah aber auf folgende Weise. Die Heerfahrt wurde am St. Marien-Magdalenentage (22. Juli) angetreten und dauerte, wie die Rechnung angibt, 6 Wochen. Hierzu richtete die Stadt zwölf gewappnete Schützen und zwei berittene mit „czwen redelichen festen vnd guten waynen [1]) mit fuller ladunge“ aus. Zu dieser vollen Ladung wurden aber ausgegeben „Czum erstin an xiij gr. vj heller vor czwey schog brote.“

„Item xij gr. vor czwey β (wohl Schock) brote Junge schilpache, das brot „was eczwas cleyne.“

„Item j β xx gr. vor eyne halbe thunne putter vnd eyne halbe thunne keze „gekoufft czu deme hoffemeyster von Ledelow“ (Oberlödla).

„Item xx gr. vor eyn hundert stogfysch, gekoufft czu hans felkener.“

„Item xxvij gr. vor zwe syten swynensfleysch, gekoufft czu hoffeler.“

„Item xi gr. vor eyne syte fleysch czu hans felkener.“

„Item vj gr. vj heller vor czwey stügke swynenfleysch, die da byschkenitz „kouffte.“

„Item iiij gr. vor eyn Sipmas salz in die herffart.“

„Item iiij gr. vor eyn Sipmas erbeys uff den wayn (wagn) czum alden Numan.“

---

[1]) Was soll das Wort bedeuten? es muss wohl „wagnen“ (Wägen) heissen.

„Item iij gr. vor hufnayle.“

„Item j gr. ix heller vor eyne halbe thunne czu den kesen.“

Ausserdem erhielt noch „Caspar essiltribere“ und „Symon mit deme barte“, wahrscheinlich die beiden Wagenführer 4 Groschen Biergelt, „wenn sie das wol verdinen wollen geyn den gesellen,“ 2 Groschen wurden den Gesellen selbst zu Bier, wahrscheinlich beim Abmarsch, geschenkt, und 8 Groschen erhielten die beiden Hemptleute (wohl Hewptleute), Namens Hansse von Dresden und Hansse felkenere „czu eyner czerunge, ob sie das bedorffen wurden.“ Fünf Groschen kostete es aber noch bei „meister vlriche maler, vor den bannyrn zcu machenn vnd die Rosen uff das geczelt widdir zcu malene vnd zcu bereytenn.“

So ausgerüstet, die Wagen mit den Rathspferden und ausserdem (?) je zwei Pferden bespannt, dazu noch bei jedem Wagen ein Pferd für den Anführer, die von den Bürgern gestellt werden mussten, zog die Mannschaft zum Feldzuge aus. Jeder Söldner bekam für die ersten vierzehn Tage 20 Groschen mit, als worauf die Heerfahrt, wie es scheint, regelmässig berechnet wurde. Als aber die Mannschaft länger aussen blieb, wurden den zurückgebliebenen Frauen und Müttern derselben wieder für vierzehn Tage 20 Groschen ausgezahlt.

Nebst dem Kammermeister legte aber auch der „Buwemeister“ (Baumeister) der Stadt Rechnung. Er führte nicht blos die Aufsicht über die Bauten der Stadt, er hatte zugleich die Aufsicht über den Marstall und die Ziegelei. — Seine Einnahme bestand theils in dem, was er von der Kämmerei zur Bestreitung seiner Ausgaben erhielt, theils aus dem Verdienst der Stadtpferde, theils aus dem Erlös für verkauften Kalk und verkaufte Ziegel aus der Ziegelei.

Der Beitrag aus der Kämmerei betrug für dieses Jahr 71 Schock 45 Groschen, der Verdienst der Stadtpferde für geleistete Fuhren und Bestellung von Äckern brachte 5 Schock 12 Groschen 13 Heller ein, für Kalk wurden 10 Schock 6 Groschen 15 Heller, für Ziegel 5 Schock 42 Groschen 7 Heller gelöst. Im Ganzen nahm der Baumeister so 92 Schock 46 Groschen 17 Heller ein.

Davon waren an Ausgaben für den Marstall 23 Schock 52 Groschen 15 Heller, für die Wagenknechte an Lohn 13 Schock (wöchentlich 15 Groschen) und 57 Schock 9 Groschen 2 Heller „gemeyne ussgabe“ zu bestreiten. So belief sich die Summe der Ausgaben auf 94 Schock 1 Groschen 17 Heller, so dass auch hier ein kleines Deficit übrig blieb.

VI. (S. 499—509.) „Über die Ausgrabung zweier Hünengräber an der Storchsecke in der Leine, am 2. Juni, 10. August und 18. September 1852. Drei Berichte von dem Herrn Pfarrer Dr. J. Löbe und Amts-Actuar B. v. Hopffgarten-Heidler.“

(Urnen — Steininstrumente — germanisch? slavisch?)

VII. „Das Wappen der Stadt Altenburg. Vom Herrn Geh. Reg. und Finanzrathe Wagner.“ (S. 510—513.) — S. Notizenblatt 1855, S. 122. (1. Bd. Heft 3. S. 26—37.) — Mit Abbildungen. 1. Von 1268—1351. 2. Von 1399—1442. 3. Von 1403—1466. 4. Von 1472—1512. Drei Änderungen, die dritte zwischen 1466 und 1472. Hand und Rose. „Es dürfte demnach kaum zu bezweifeln sein, dass jene beiden Zeichen im Jahre 1467 zu der Zeit in das Wappen aufgenommen wurden, als der Churfürst Ernst und dessen Bruder der Herzog Albrecht die Stadt mit den Ober- und Niedergerichten beliehe, was, wie die im hiesigen Rathsarchive befindliche Urkunde nachweiset, am heiligen drei Königstage (6. Jänner) des genannten Jahres stattfand. Dabei dürfte die Hand auf die erlangte Gerichtsbarkeit, die Rose aber auf die Lage der Stadt im Pleissnerlande hindeuten, wie denn auch ein altes Wappen der Stadt Schmölln aus dem Jahre 1463 als Unterwappen eine fünfblätterige Rose führt, und auch die Stadt Lucka in ihrem Wappen eine Rose zeigt, somit alle drei im Bezirke des Landes Pleissen gelegenen Städte ein und dasselbe Wappenzeichen haben würden.“

VIII. Urkunde des Freigrafen der Grafschaft Waldeck, Henne-Weuer, über einen Ziegenrücker Rechtsstreit. Ein Beitrag zur Geschichte der Fehme in

Thüringen und Sachsen. Mitgetheilt vom Herrn Geh. Regierungs- und Finanzrath Wagner, aus dem im Altenburger Stadtraths-Archive aufbewahrten Original. (S. 514—516.) Vom 18. September 1481 (? im Jahre 1381, in das die Redaction die Urkunde versetzen will, war der St. Lambertustag selbst an einem Dinstage, da der Aposteltag Matthäi dazwischen fällt, so würde die Datirung auf denselben nicht aber auf den Lambertustag Rücksicht genommen haben, wenn es etwa der 24. September hätte sein sollen.)

IX. Nachträge zu früheren Mittheilungen.

1. Zur Erläuterung des, Bd. III, Heft 3, der Mittheilungen, abgedruckten Steckbriefes. Vom Herrn Geh. Regierungs- und Finanzrath Wagner. (S. 517 bis 520.) — Der Steckbrief scheint in die Zeit von 1466 bis 1467 zu gehören.

2. Nachträge zu den Statuten des Georgen-Stiftes zu Altenburg. Mitgetheilt von Dr. J. Löbe in der Sitzung vom 21. Jänner 1852. (S. 520—526.) S. Bd. 2, S. 363 u. s. f.

X. Sammlungen der Gesellschaft. (S. 526—548.) Besonders wieder viele Bildnisse (110). S. 549—567 Register.

Vierter Band. 1. Heft. Altenburg, 1854. 132 Seiten 8. — Enthält:

I. Jahresbericht über den Stand und die Wirksamkeit der Geschichts- und Alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes im Vereinsjahre 1852—1853, vorgetragen am Stiftungsfeste, den 16. November 1853, von Dr. E. Hase, d. Z. Schriftführer. — Erfreulicher Stand. (S. 3—13.)

II. Der deutsche Ritter Hans von der Gabelentz. 1490—1540. Von Dr. H. C. v. d. Gabelentz. (S. 14—32.) — Eine interessante Abhandlung. — „Als ein Beweis des Verfalls der Disciplin im deutschen Orden das Benehmen des Comthurs der Balley Coblenz, Werner Spies von Büllesheim, der (1502) sich offen gegen den Hochmeister auflehnte, indem er, der Verfälschung von Rechnungen schuldig, der Entscheidung des Hochmeisters sich zu unterwerfen verweigerte und auf den Deutschmeister als seine alleinige competente Behörde provocirte. Als hierauf von dem Hochmeister Amtsentsetzung und Cassation über ihn verhängt wurde, wich er zwar aus der Balley Coblenz, welche nun durch Ludwig von Seinsheim besetzt wurde, suchte aber in Mecheln und der Pflege Bissomburg sich festzusetzen und von dort aus seinem Widerstand gegen die Autorität des Hochmeisters zu beharren. Dieser sah sich dadurch in die Nothwendigkeit versetzt, mit Ernst einzuschreiten und beauftragte desshalb den inmittelst zum Voigt von Brandenburg ernannten Hanns von der Gabelentz, zunächts zu Herzog Georg von Sachsen, des Meisters Bruder, sich zu verfügen, um nach dessen Rath und mit dessen Hilfe die weiteren Massregeln gegen den abtrünnigen Werner Spies zu ergreifen.

Am Hofe des Herzogs Georg fand er freundliche Aufnahme, und derselbe gab ihm den Licentiaten der Rechte, Paul Prachtbecke als Gehilfen auf seiner Sendung mit, auf welcher ihm auch, wie er selbst in einem Berichte an den Hochmeister anerkennt, dieser rechts- und geschäftskundige Mann von dem grössten Nutzen war. Mit ihm begab sich Hans zunächst zu dem Erzbischof von Trier, welchen er nach der Weisung des Hochmeisters ebenfalls um Hilfe angehen sollte. Dieser weigerte sich jedoch unter nichtigem Vorwande ihm Beistand zu leisten, wesshalb Hans sich von ihm weg zu dem Erzbischof von Cöln wendete, der sich auch seiner Sendung sehr geneigt zeigte und ihm Ludwig von Reichenstein als Begleiter nach Mecheln beigab, auch den Dr. Adam Becker mit ihm an den Herzog von Jülich, einen heimlichen Gönner Werner's Spies, entsendete. Allein nach drei Wochen vergeblicher Unterhandlungen mit dem Herzoge von Jülich sah sich Hans von der Gabelentz genöthigt, unverrichteter Sache weiter zu ziehen. Um mit Erfolg in Mecheln auftreten zu können, musste er sich noch der Gunst des Bischofs von Lüttich versichern, welchen er jetzt in Mastricht aufsuchte. Dieser erbot sich eben so bereitwillig wie der Erzbischof von Cöln zum Beistande, und gab ihm den Drost von Falkenberg, Jan von Pallendt, als Begleiter und Fürsprecher bei den Statthaltern Erzherzog Philipp's mit, an welche man sich wenden musste, um zum Ziel zu

n. Allein hier wurde der Gesandte des Hochmeisters acht Wochen lang erhandlungen hingehalten, indem er bald nach Breda zum Statthalter-, Graf Engelbrecht von Nassau, bald wieder nach Mecheln zu reisen gt war, bis es ihm endlich gelang den Kanzler von Burgund, von dem ings grossen Widerstand erfahren und der ihm auch noch heimlich n arbeitete, dahin zu vermögen, dass derselbe am 2. Juli 1502 durch tlichen Hofes und hohen Rathes Thürwärter sammt dem Schultheiss der lecheln und etlichen Knechten dem Werner Spies die Aufforderung, das issomburg zu räumen, verkündigen liess, und alle Habe, Güter und ung sammt dem Hause zu sequestriren anordnete. Werner Spies aber nen Hauptmann mit vierzehn Fussknechten von Antwerpen holen lassen, en er das Haus besetzt hielt und sich mit Gewalt der Sequestration zu tzen drohte. Es gelang ihm jedoch nur, die Ausführung des gegen ihn nen Urtheils um kurze Zeit zu verzögern, denn Hans von der Gabelentz rte sich jetzt des Beistandes des Schultheissen von Mecheln, dessen am darauf folgenden Donnerstag mit gewappneter Hand vor Bissomburg und die Pforte erbrechen liess. Spies machte sich hinten aus dem durch einen Graben und über die grossen Wiesen an der Stadtmauer cheln zu Fuss davon, und entfloh, wie man vermuthete, zu seinem , dem Herzog von Jülich; Hans aber nahm sofort die Brüder im Hause Hochmeister in Pflicht, setzte einstweilen, bis der Landcomthur zu etwas anderes verfügen würde, die Ritter Arnold von Cöln und Ludolph sau als Sequester ein, und kehrte dann über Cöln und Dresden zu dem ister zurück. — Später ward Hans von der Gabelentz noch zu anderen tischen Missionen verwendet, z. B. nach Polen (1503, 1506, 1508, 1511), rk (1514), zum Kaiser Maximilian I. (1515). — Später schloss er n neuen Hochmeister Albrecht von Brandenburg an, der den deutschen n Preussen säcularisirte. — „Der Proklamation des neuen Herzogthums folgte fast auf dem Fusse seine Ernennung zum fürstlichen Rath, und r wichtigsten Ämter, die Hauptmannschaften Balga und Brandenburg in seiner Person vereinigt.“ — Doch gab er diese Ämter bald auf. Er lafür unter dem 11. August 1526 das Amt und Gebiet Gilgenburg mit ıtzung und Zugehörung. — Er verehelichte sich bald darauf mit Anna, hter Bechtold's von Messenbach, eines Edelmannes, der auf dem Ritter-nttehnen im Amtsbezirke Brandenburg ansässig war. Er starb im Früh-40 und hinterliess seine Witwe mit fünf Kindern. „Sein Geschlecht blühte er hundert Jahre im Lande Preussen, bis es im Jahre 1657 mit dem seines Sohnes Hans, dem königl. polnischen und schwedischen Obrist-nt Christoph Friedrich von der Gabelentz in männlicher Linie erlosch.“

„Die Erbare Mannschaft in den Pflegen Altenburg und Ronne-n Jahre 1445.“ Mitgetheilt von V. v. Carlowitz-Maxen. (S. 33—41.) er Urkunde des königl. sächsischen Haupt- und Staatsarchives zu n. Die Aufzählung der in den Pflegen sesshaften Adelsfamilien mit esitzthum und ihrer Ritterpflichten, das Verzeichniss der Dorfschaften uer Angabe der Anzahl der in ihnen besessenen Höfe ist ein interessanter ur Bevölkerungs- und Culturgeschichte des Landes.

Karlstadt in Orlamünda. Von Dr. E. Hase. (S. 42—125.) — Und Besuch daselbst. — Ein sehr wichtiger Beitrag zur Reformations-te. Der Verfasser benützte das Weimar'sche Gesammtarchiv. S. 85—125. kunden.

„Vergleichung mehrerer älteren Einrichtungen mit neueren Instituten.“ edrich Wagner. (S. 126—132.) Schon in früherer Zeit Ablösung undlasten. — Z. B. 1273. 1522. 1442. — Auch Rentenanstalten, 37—1438. 1446—1447. (Alte Stadtrechnungen.) — Lotterie (?), 499. — Einkommensteuer. — Feuerordnung. — Nachtpolizei u. s. w.

Ch.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

Intendendo aduncha esso Re Ferrando la intentione nostra de non intrare in guerra per quello anno dixe volere piu tosto non hauere logo quella tale promessa ultro citroque facta, et offerse renuntiare et renuncio al obligo gli hauenamo facto, facendo nuy el simile ad soa maesta et cosi acceptassimo liberandoci luno et laltro, et remanemo in li primi termini et oblighi de la liga.

Resto mó lobligo commune de la protectione de Arimino, de la quale sono nasciuti li fructi infrascripti.

Primo el n papa intendendo tale protectione de Arimino per la nostra liga tolta, appresso alle altre nouita et soprauenti gli erano stati facti como hauemo dicto se confirmo ogni di piu in la paura et diffidentia, et fece molte prouisione et spese in condure zente darme et sforzo per tale modo, chel mando el campo contra Arimino instigato et stimulato da Venetiani ad fare cosi. Credendo etiam de hauerlo assay facilmente et presto per lintelligentia chel diceua hauere con li cittadini, il che non gli reusci, donde el campo gli stete da di vij de Zugno fin al penultimo de agosto del anno passato che fu poy rotto como se dira de sotto.

Andando aduncha el campo contra arimino fu necessario alla nostra liga per le promesse facte ad Roberto de mandare ad soccorrerlo, nuy dal canto nostro fecimo nostro debito in pagare ad esso Roberto el soldo et prouisione soa secondo li capituli; da poy mandassimo meser Tristano nostro fratello con cento homini darme vltra altri cento homini darme ne bisogno mandare in romagna pur per questa casone. Mandassimo anchora dinari al Conte Durbino per fare fanti pur per el soccorso de Arimino, facendoli peró intendere sempre et per nostri messi et per piu nostre lettere, et per li suoy che erano de continuo appresso nuy, che nostra intentione era che solamente se soccorresse arimino et non se facesse guerra alla chiesa, ne se togliesse cosa alcuna de quello de sancta chiesa del che esso Conte Durbino fece pocho caso, per che et inanti che fosse rotto el campo de la chiesa et da poy el fece torre de le terre dessa chiesa et darle ad Roberto passando in questo la volunta et ordine nostro.

Da poy seguita la rotta del campo de la chiesa ad Arimino el Conte durbino como cupido et desyderoso de guerra como e natura de soldati, scripse alla maesta del Re Ferrando et ad Signori fiorentini et etiam con soe instigatione li persuase che gli scriuessero chel douesse proseguire limpresa et cosi fecero et per questo prosegui al acquisto de molte terre de Sancta Chiesa, parte del Contado de Arimino, parte de quello de fano, et del Vicariato de mondauie non obstante quello gli haueuamo facto dire et scritto et de nouo replicato chel non douesse dare molestia, ne tore cosa alcuna de la chiesa, pure luy prosegui el suo proposto Benche per linuerno che e sopragionto el non habij potuto fare molto processo, instigandone continuamente et facendone instigare dal Re Ferrando et da Fiorentini che vogliamo proseguire limpresa et rompere guerra ad Venetiani.

Appresso laltre cose sopradicte el dicto Conte Durbino ne ha facto grande instantia che vltra el soldo chel ha hauuto de continuo per tempo de pace secondo li suoy capituli che nuy gli vogliamo pagare et darli el soldo de la guerra il che non hauemo voluto fare per che non gli erauamo obligati, et anche como quelli che sempre siamo stati inclinati alla pace, et prohibito la guerra ad tutta nostra possanza, et vltracio declaratoli tante volte la intentione nostra et allegando esso Conte Durbino, che nuy per li suoy capituli erauamo obligati ad darli el soldo de la guerra. Tandem nuy gli offerimo de stare ad quello volesse

commissione se facesse in soa maesta perche sapemo se affaria grandemente per nuy, ma non vediamo como possi hauere effecto per le rasone et casone che hauemo dicto de sopra.

Ma per quanto specta ad nuy auisareti et certificareti el S. Re che nuy hauemo cerchato et cerchamo tutta via che se facia vna bona pace et presta.

Le condicione ad concludere questa pace sono doe, de le quale nuy hauemo preposto vna per venire presto ad leffecto cioe la prima, che e, che ad Roberto maletesta resti Arimino in quello modo et forma era quando el fu tolto in protectione de la nostra liga per quello tempo che durara dicta protectione che sono anchora doy anni ad venire et quelle terre che sono tolte quale non teneua esso Roberto quando fu tolto in protectione siano restituite al papa, et passato dicto tempo la liga non se impazi piu desso Roberto ma se lassi che se acordi col papa o proueda al facto suo per altra via.

Questo partito piaccerebe ad Roberto dummodo gli restasse tutto el contado de Arimino et anche piacciria al Re Ferrando et ad n Fiorentini, ma non piace al n papa el quale voria pur Arimino per conseruatione del honore suo, facendo intendere alla prefata maesta che condescendendo el papa al soprascritto partito da la parte nostra se ne staremo in pace et acceptaremo la pace, per che non obstante la lega, et li altri oblighi de roberto la possemo acceptare et se poremo aspectare.

La secunda condicione e proposta per lo papa et e questa chel voria hauere Arimino, et per cambio de Arimino offere dare la citta de Cisena col suo Contado et alcuni (fol. 5) altri castelli del Contado de Arimino, et che con questo contracambio esso Roberto restasse in protectione de la liga et vltracio offere darli per mogliere vna soa nepote offere anchora assicurare la liga che li restassero el Conte Durbino col stato suo et Jmola et Bologna in quello grado che sono de presenti, et fare che li Cardinali consentirano ad questo.

Ma al Re Fiorentini et cosi ad Roberto piaceria piu el primo partito, cioe che ad Roberto restasse Arimino col contado Como e dicto, et in questa dispositione e tenuto Roberto par suasione del Conte Durbino, el quale nutrisse piu tosto la materia de la guerra che de la pace, et quando pure pace douesse hauere loco voria piu presto per vicino Roberto che il papa.

Nuy faciamo pero continuamente sollicitare et tentare ogni via, per vedere se possiamo venire ad qualche conclusione de questa pace per non stare in questi trauagli, per che como hauemo dicto lanimo et volunta et desyderio nostro e in tutto inclinato et disposto alla pace et non alla guerra per che ne trouamo in stato nouo, che non sono anchora quattro anni che siamo assumpti ad questo dominio in el quale tempo ne e stato necessario pagare li debiti ce ha lassati la felice memoria del Signore nostro patre, che sono piu de cinquecento millia ducati in modo che non hauemo anchora potuto bene assettare ne stabilire questo nostro stato, siche el ne bisogna prima attendere ad questo, et quando bene firmate et stabilite haueremo le cose nostre, alhora ne consigliaremo con la maesta del S. Re de quello gli parera se habii ad fare o de guerra o de stare in pace, auisando et certificando soa Maesta che non solo ne guardariamo de fare guerra ne pace, ma non gli voressemo pure pensare senza saputa consiglio et volunta de soa maesta certificandola che la principale casone per che volemo bene assodarne e per possere seruire la maesta soa contra suoy Inimici o per adiutarla ad fare Imperatore.

Voy haueti mo inteso tutto, et cosi sporgereti queste cose che vi hauemo date in questa nostra Instructione ad quello Serenissimo et Christianissimo nostro Signore Re con tempo congruo et con quelle digne parole et reuerentia che vi parera conuenire verso soa Serenita.

Et se per caso ve retrouasti alla presentia del S. Re che gli fosse quelle ambassatore Venetiano et soa Maesta volesse che dicesti queste nostre justificatione et rasone che hauemo tocato in le cose de la pace de Roma del facto de Venetiani et Sauoyni. Siamo contenti le dicati con quella piu honesta vi fera possibile.

[1]) Quando sereti in Sauoya siamo contenti vuy andagati da la Illustrissima Madama Duchessa alla quale presentata la nostra lettera de credentia direti como nuy vi mandiamo dal Christianissimo S. Re suo fratello, per alcune cose occorreno al presente et che haueti in commissione da nuy de visitare soa Signoria facendoli intendere como nuy haueriamo caro, et cosi la confortamo ad volersi intendere bene con la prefata maesta con offerirneli, che quando facia questo sempre ne trouara prompto et apparechiato in tutte quelle cose siano de suo honore bene et exaltatione, et facta questa visitatione et ambassata continuareti lo camino vostro.

Anchora sapeti como la prefata maesta ne ha rechiesto vogliamo ratificare lo Instrumento del feudo de Zenoa et Sauona, et cosi quello de la liga e fra essa, et nuy quali ne ha mandati del che ringratiareti quello S. Re, pero vogliando nuy fare el debito nostro li hauemo ratificati et datoui li instrumenti de tale ratificatione in bona forma. Restamo che voy vediati de fare che la prefata maesta facia vna lettera patente de la reseruatione [2]) che fu facta in lo prefato nostro patre et Signore quanto per rispecto alle cose de Zenoa et Sauona cioe chel sia reseruata la nostra liga secundo la forma vi hauemo data. Ne era stato ricordato che forse seria bene de fare vegnire in Sauoya o sii in piemonte lo Illustre primogenito del Illustrissimo n Duca de Sauoya principe de piemonte, quando la prefata maesta dubitasse chel gouerno non andasse male et in mano de altri, acompagnato parte da Franzesi parte da Sauoyni, volemo che quando sereti da la prefata maesta gli dicati che la voglia fare un pocho de pensero sopra tale cosa et poy gouernarla secundo che meglio gli parera.

[3]) In Sauoya siamo contenti parlati alla Illustrissima Madama Duchessa et doue fosse bisogno in fauore de le cose de meser Antonio da Romagnano nostro consigliero, et ge le recommandati honestamente peró.

Appresso volemo che faciati intendere alla maesta del Re che vltra el doario hauemo facto alla Illustrissima nostra n Consorte de xxv^{m} ducati doro lanno da esserli risposti sopra lintrade de le nostre Cittade de lodi et de pauia, per executione del quale doario hauemo facto obligare alla prefata nostra consorte li n castellani nostri de pauia, de lodi, cassano et trezo, che sono le principale forteze del nostro dominio per soa secureza, et vltra la donatione de le zoye arzento. et altre cose mobile tante che ascendono la summa de ccvij^{m} ducati como seti informato, parendone non hauere facta quella demonstratione del vero et cordialissimo amore portamo alla prefata nostra consorte, si per le virtute soe, et vera soa bonta si per respecto de la prefata maesta alla quale siamo tanto obligati quanto e noto et manifesto ad ogniuno, hauemo de presenti facta donatione inter viuos alla prelibata Illustrissima nostra consorte de la citta nostra de nouara, et de tutto el suo territorio, et feudatarii, con lintrate tutte spectante alla camera nostra et facto prestare da tutti li cittadini, Castellani, Feudatarii, Officiali et homini dessa citta et territorio in mano dessa nostra consorte debito Juramento de fidelita como piu largamente vi hauemo dicto ad Boeha, la quale cosa volemo faciati intendere alla soa Maesta, per che la cognosca et intenda che siamo ben contenti et satisfacti de questa nostra cordialissima et dolcissima consorte quale so(a) maesta se (fol. 7) dignata darne tanto quanto fosse may homo al mondo de soa consorte et questo e quello beneficio quale mettiamo per lo primo tra tanti beneficii, quanti ne hauemo receuuti da essa soa maesta.

Facta questa Instructione fin qui hauemo receuute lettere da li nostri ambassatori che hauemo ad Roma per li facti de la pace, che sono de di xxviij del passato, per le quale ne auisano in effecto como el papa per venire ad qualche particularita de la pace ha proposto doy partiti circa li facti de Roberto malatesta lo primo e che lassaria ad esso Roberto Arimino in quello modo et

---

[1]) Am Rande steht: In Sabaudia.
[2]) „ „ „ de reseruatione etc.
[3]) „ „ „ In Sabaudia.

forma lhaueua quando fu tolto in protectione de la nostra liga, et che resti in protectione dessa, per quello tempo durano li suoy capituli, quali finiti la liga non se possi impazare piu desso Roberto con questo che esso Roberto restituisca ad soa Serenita tutte le terre se ha acquistate in questa guerra.

Lo secundo partito e, che quando non voglia lassare arimino dara ad esso Roberto in contra cambio cisena con lo suo Contado, et alcune terre del contado de Arimino, con le quale cose sera contento la liga nostra lo possa tore in protectione con li modi et secureze haueti largamente inteso da nuy.

Questi doy partiti sono como e dicto proposti per lo papa tamen non sapemo quello ne habi ad seguire — Ma de quanto seguira siue de questi siue daltri ne auisaremo continuamente la prefata maesta.

Demum quando hauereti exposto et expedito quanto vi hauemo commisso de [1]) sopra volemo che quando ve parera la commodita del tempo congruo dicati alla prefata maesta del Re che ne rendiamo certi la maesta soa ne habii facto promettere la dote per Sauoyni de la Illustrissima nòstra consorte perche la conseguiamo et peró haueriamo caro et pregamo soa maesta ne consigli como gli pare ne habiamo ad gouernare in questa cosa, per hauere et conseguire dicta dote et chiarirne, se la vole essere quella, che facia dire alli dicti Sauoyni che ne la dagano o vole che nuy la domandamo honestamente, dicendo alla maesta soa, che quando ley voglia fare la spesa de darnela, nuy non la vogliamo in questo caso ne volemo pur parlarne. Ma quando soa maesta vogli, como lo debito et honesta rechiede, che essi Sauoyni ne la daghino, como sono obligati, secundo haueti veduto per lo capitulo del quale vi hauemo dato copia, la se degni dirne et auisarne, del modo hauemo ad tenere, per che se li pare nuy la domandamo como edicto, nuy la domandaremo honestamente et amorevelmente et quando non ne la vogliano dare, et soa Maesta nel consenti haueremo bene modo de hauerla senza rechiedere adiuto ne dare impazo ad soa maesta ne ad altri.

Et sopra tutto studiatiui con tutti li vostri sentimenti intendere bene et chiaramente lanimo et volunta del S. Re tanto circa questo facto de la dote, como de le altre cose haueti in commissione da nuy.

Se per ventura vuy trouasti che alla Corte del S. Re se trouasse lo Illustrissimo S. Duca de Ghienna fratello de soa maesta volemo che inteso da emanuele et Sforza quello sia lanimo del prefato S. Re cioe che lhabiati ad visitare per nostra parte o non, et offerir ne li etc. voy faciati et parlati secundo fera de parere de soa maesta et non altramente.

Parendone chel sij honesto de remeritare quelli cancelleri cha hano durato fatiche in questi Instrumenti del feudo de Zenoa et Sauona et de la liga, vi hauemo dati cento scudi quali volemo daghati et distribuati in quelli che vi dirano emanuele et Sforza, hauendo aduertentia de non mouere niente de questi cento scudi ma solum distribuirli in quelli hano durato la fatiche ut supra, secundo da essi emanuele et Sforza sereti informato mandandone in scritto el nome de quelli ad chi li hauereti dati,

Trouando o in Sauoya, o in altro loco doue passasti lo Ill. Filippo de Sauoya siamo contenti lo visitati et lo confortati alla intelligentia nostra.

Exposto che hauereti quanto se contene de sopra, subito ne auisareti del tutto per vno cauallaro volando, perche vi responderemo de quanto hauereti ad fare.

Se per ventura alla corte de S. Re se trouasse ambassatore veruno de la maesta del Re Ferrando o gli vegnesse mentre stareti li, siamo contenti lo visitati, et gli faciati honore et careze, informandoui pero de quello che fosse de parere de la maesta del S. Re in modo che non se gli facesse cosa molesta.

Miser Alexandro, vuy haueti inteso tutte le soprascritte cose et siamo certi vuy non vscireti fora de questa nostra commissione, ma con ogni integrita

---

[1]) Am Rande steht: de dote etc.

et prudentia la exequireti et (fol. 8) vi gouernareti secundo vi parera sia expediente. Restamo et cosi volemo che quando sereti ritornato vuy ne faciati la relatione in scritto de ogni cosa togliendo solamente la substantia et deinde ne retornareti questa nostra instructione insieme con la dicta relatione. Datum Papie die x Februarii 1470.

(L. S.) Cichus m/p.

6.

Illustrissimo Signore mio per exeguire quanto me ha commesso v. excellentia de fare la mia relatione in scripto de ogni cosa togliendo solamente la substantia, dico che como del tutto per mie lettere fuo v. celsitudine aduisata, giuncto chio fuy ala presentia del christianissimo S. Re, facta la debita reuerentia et condigne recommandatione, fece intendere a sua Mayesta la cagione de la mia venuta, et hauendo tenuto essa Mayesta in suspeso lo ambasiatore Venetiano in non dargli resposta, fin chio non fosse giuncto. Volse ante omnia intendere li portamenti de Venetiani maxime in la pace facta ad Roma lanno del 1468, li quali fece plenamente intendere ad sua Serenita, cosi cerca hauere voluto mandare Sauoyni in la pace senza alcuna reseruatione de li obligi de V. S. verso sua Mayesta, como etiam in hauere vltra quello Venetiani facto liga et intelligentia con Savoyni, et sucessive de quello mandino adire et protestare a. V. S. per messer Antonio Dandolo, quando ad richesta de sua Mayesta. V. S. era con la gente darme in Nouarese ale confine de Sauoyni, resoluendomi che in ogni cosa Venetiani haueuano sempre demonstrato pocho resguardo a sua Serenita como quelli quali sonno ambiciosi superbi et naturalmente inimici de Signori li quali se al presente monstrauano qualche obsequentia a sua Mayesta che procedeui pui (piu) presto de timore che de alchuna bona dispositione maxime per essere Venetiani tuti agitati et sbigotiti de quelle viste et dimonstratione gli haimo facto quelli de sua Mayesta in quelli mari ocidentali temendo non perdere quelli comertii de che gli seguirebbe intolerabile iactura, piaque assay a sua Mayesta intendere distinctamente tali deportamenti. Et facendo instantia lo ambasatore Venetiano de due cose principale videlicet de la restitutione de la naue et de le mercantie erano in quella; la secunda de intendere la volunta de la Mayesta del Re et asegurarse con quella de non essere offesi per laduenire, sua Mayesta gli fece quella resposta de la quale manday copia a V. S. et licet dicto ambasatore facesse grande instantia videndo non potere obtenire altro de impetrare da la Mayesta del Re che volesse soprasedere per vno anno, et cometere ali suoy che non facesseno offensione, adcio che in questo mezo se potesse tractare bona concordia et compositione fra sua Mayesta et Venetiani, tamen la prefata Mayesta non gli volse concedere saluo termine de mesi quatro, dicendo, che fra dicto tempo Venetiani poteuano deliberare (fol. 9) quello voleuano et che lassaua in loro arbitrio de deliberare se voleuano essere amici de sua Mayesta o inimici, et cosi fece sua Mayesta scriuere al Bastardo de Borbone suo admiraglio che fra dicto termine de quatro mesi non lasasse fare offensione alchuna a Venetiani et con questa conclussione se para dicto ambasatore mal contento et poco satisfacto, lo quale non comparse may, ne in corte ne altroue, oue fosse mi, che me despiace, perche in vero per vno modo o per vno altro lhavia priuato de quella quasi possessione in la quale Venetiani pretendeno essere de la precedentia. Sucessiue volendo secundo la commissione de V. excellentia fare intendere a sua Mayesta il stato et condinctione (sic) de le cose Italice, dicendo che V. S. cosi per suo debito como per potere hauere consiglio da quella, desideraua che essa intendesse bene quello occorreui in Italia. Sua Mayesta non se curo molto de intenderle resoluendose in questo, che per ogni ragione V. S. deueui meglio intendere le cose de Italia, et consequenter meglio consultare che sua Mayesta la quale era longinqua, et che per questo vogleui lassare gouernare et consultare le cose de Italia a V. S. et viuerne secundo il Judicio di quella. Subiungendo che in Italia non haueui ne voleui hauere comertio, ne intelligentia alchuna con Signoria de Italia saluo con la vostra, et hauere ogni amico de V. S. per amico, et e con-

uerso li inimici per inimici, pur feci intendere a sua Mayesta con quanta iustificatione era processa V. S. in le cose de arimino, maxime in non volere che se procedesse ad guerra contra il papa, ne contra le terre de la chiesa, non parendo gli poterlo fare con alchuna iustificatione facendo gli intendere le expresse commissione facte per V. Excellentia per sue lettere et nunctii a lo Ill. Conte Durbino, che attendesse solo a la protectione et deffensione de arimino secundo era obligata la liga et non passasse piu oltra in offendere ne fare guerra a le terre de la chiesa non pretermetendo la justificatione et offerte de V. S. cerca lo stipendio domandaua esso conte per tempo de guerra, et benche sua Mayesta dicesse che non vorria che V. S. gli hauesse dato licentia parendo gli che dicto conte fosse de li principali et piu estimati n capitanei de Italia, tamen comendo molto quello haueui facto V. S. et il suo proposto de non hauere permiso fare guerra a le terre de la chiesa et sua inclinatione de non volere intrare in guerra cosi per quelli respecti per li quali dise a sua Mayesta se moueui V. excellentia como per ogni altro respecto, laudando sempre che V. excellentia se restringesse con la Sereniissima liga recordando che perseuerando la liga in bona intelligentia et vnione pareui ad sua Mayesta che porrano sempre dare lege et norma ad tutto il resto de Italia il che forse non segueria quando fosse diuisa et segregata.

Del facto de la domanda faceuano Sauoyai hauendo a fare accordio con V. S. del che haueua scripto la Mayesta prefata, non hauendo essa facto altra mentione non me parso parlarne altramente.

De Filippo de Sauoya me parso comprendere sua Mayesta haria caro che V. S. non gli prestasse audientia, ne stesse in pratiche con luy persuadendose chel sia sempre inclinato ale cose Brogognone et faza queste pratiche per fauorirsene et non per discrepare dal n duca de Brogogna.

Del facto del Concilio ho inteso la resposta facta dali altri principi et oratori de la Mayesta del Re mandati per questa materia, et alchuni pareno bene inclinati ala celebratione de dicto concilio, et maxime Re de Spagna et Re de Scotia et cosi alchuni Signori de Alamagna et alchuni deli electori del Imperio, licet che alchuni cosi Signori como electori siano retrouati a dicta materia fredi et indisposti dicendo che voleno essere figlioli de la sancta madre chiesa, et obedienti ad quella. Li oratori quali andauano dal Imperatore per le difficulta et malitia del Inverno non posseno passare da sua Mayesta, ma mandono vno cavallaro con le lettere et instructione, et fece lo Imperatore vna resposta molto generale et se extima habbia mandato la copia desse lettere et instructione al papa per che sua Sta se conduluta con li oratori de la Mayesta del Re, de tale pratica et gli ha monstrato vna copia de tutti li capituli de la Instructione mandata per li oratori n. Me pare la Mayesta del Re sia alquanto refredata in questa materia per sua Mayesta dice che essendo il tempo ordinato breue gli pareui necessario soprasedere al presente, et in questo mezo se videra como se deportasse il papa et puoy ala tornata se consultaria quello se hauesse ad fare.

Significay ala Regia Mayesta quanto me comise V. S. de li facti de Catalogna per quello haueui scripto la Mayesta del Re Ferrando al magnifico messere Turco, et como scripse ad V. excellentia la prefata Mayesta me respose che con Re Ferrando non haueui altro ad fare, saluo per quanto era parente et coligato de V. S. et che per quello respecto gli voria fare ogni (fol. 10) piacere, ma con la casa de angio haueui parendato, et ad quella haueui obligo et che per quello non se doueui mareuigliare Re Ferrando se sua Mayesta haueui fauorito et adiutato le cose del duca Johanne, maxime che in le cose de Catalogna sua Mayesta gli pretendeui interesse per il contato de Rosigliono, subiungendo che gli pareui che Re Ferrando intendesse male el facto suo, perche quando il duca Johanne non fosse occuppato in le cose de Catalogna, che forse gli daria piu stimulo non fa, facendome intendere implicite, che quando sua Mayesta gli hauesse voluto mettere bona mano, che quelle cose de Catalogna hariano preso altri termini, como e bene verisimile. Il duca Joanne era in proentia (?) et non succedendo guerra in Franza, credo la Mayesta del Re gli dara noui aiuti ad

quella Impresa de Catalogna et gia haueui sua Mayesta ordinato mandarli Monsignore de Cominges con lanze 300 Maxime essendo exortata sua Mayesta del Re de Spagna contra de Re Johanne.

Del parentato de Spagna non se puo fare anchora fermo Judicio. Il figliolo del Re Johannne consumo matrimonio, con la sorella del prefato Re de Spagna di che pare chel Re de Spagna resta mal contento, et e intrato in pratica de farne parentato con il Duca de Gienna del quale pare che vniuersalmente li subditi se contentariano piu, che del parentato del figliolo del Re Johanne benche alchuni Signori de Spagna fauorezano il Re Johanne como forse quali se persuadeno che preuenendo quello reame in lo figliolo del Re Johanne ne porriano meglio disponere et voltare et gubernare le cose ad suo modo, che preuenendo in lo duca de Ghienna, et ultimamente Re de Spagna ha mandato ad confortare ala Mayesta del Re de Franza, che dagha omnino (oio) fauore ali emuli del Re Johanne exordando sua Mayesta adeprimere justa posse le cose del Re Johanne. In Sauoya visitay la Illustrissima Madama Duchessa ad Ciambelero, et presentate le credentiale lettere de V. S. la exortay in nome di quella a volerse bene intendere con la Mayesta del S. Re suo fratello, quo casu V. excellentia sagli offermi in ogni suo bene et exaltatione et como scripsi a V. celsitudine quella andata fuo in tempore et a bono proposto assendogli il ex^{do} vescouo de Valenza mandato per la Mayesta del Re per exortare et indure la prefata Madama a lo accordio con sua Mayesta et leuarla dala via Borgogna, la prefata duchesa me ringratio assay in nome de V. S. cosi de le amoreuele exortatione como de le oblatione facte in nome de quella offerendosi reciproce subiungendo che lo Ill. Filippo de Sauoya vociferaui et molto se fauorini de hauere fermato intelligencia suo nomine et del duca de Borgogna, al che respose quello fuo bisogno confutando tale oppinione dicendo che se forse alchuni pensauano con tale false vociferatione de cose brogognone imponere qualche suspectione a la Mayesta del Re de la fede et deuotione de V. S. verso quella che restariano inganati del suo pensero et che con lo Ill. Filippo V. S. haueui hauuto parlamento notorio et publico et non oculto et sempre che luy attendesse a vostra exaltatione V. S. se persuaderia che la Mayesta del Re et la casa de Sauoya restariano bene contenti et satisfacti ala Mayesta del Re parlay de quello ha facto recordare a. V. celsitudine de fare venire lo Ill. principe de piemonte primogenito del duca de Sauoya in Piemonte et in Sauoya, quando si dubitasse che quello gouerno andasse in altre mano et che con questa dia se prenderia ad ogni altro lauctorita et se daria dal principe; al che sua Mayesta respose che anchora che in questa medesma sententia concoresse la duchessa de Sauoya sua Sorella et cosi lo vescouo de Valenza, tamen non gli pareui bene ni securo, per che essendo lo principe anchora in etate tenera non sarria via secura metterlo in mano de Sauoyni de li quali molto ne possono Borgognoni li quali intentariano ogni via di non lassarlo tornare piu in Franza et indurlo in pratiche et intelligentie Brogognone et che pareui cosa piu secura a sua Mayesta retenerlo in Franza finche fosse in etate piu matura.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Donaciones fundaciones et dotaciones ecclesie sancti petri Salczburge.

Liber primus anno 1004 editus.

Ad Cistam M. sub IX. E. Nr. 17. 236. (Orig. zu St. Peter in Salzburg.)

(Fortsetzung.)

Pateat Christi fidelibus qualiter quedam pardiu de halla Nomine. Diezuuip. non legitime maritali toro coniuncta de seruitio soluta sit quod sub diurna annona debuit fratribus seruientibus altari Sancti Petri salzpurgensis ecclesie. ubi sub monachica religione deo ministratur, quod dinoscant factum esse gratia. Reginvvardi abbatis et consensu fratrum ipsius. ea tamen lege. ut in singulis annis representet prefato altari. II. denarios. filius uero ipsius. V. sed filia. III. et sic omnis posteritas eorum. Isti sunt testes ad aures tracti. Prunn. Sampson. Liutolt. Ódalrih. Dietmar. Engilpero. Wizili. Suuitker. Wolfpero rufus. Primicho ebarnsun. Cantlo. Ruotker. gozzinsun.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 48, Nr. 119.

Pateat Christi fidelibus quod quidam fidelis uir. Azili. et uxor sua Raccha. ad altare sancti Petri tradidit suum seruum suamque posteritatem Dietmarum pro duobus denariis. eo scilicet tenore. ut si duos annos supersederit. et in tertio non persoluerit. prefato altari imperpetuum sciat se esse seruiturum. Huius rei testes sunt. Gerhoh. Diemar. Samson. Ópo. Altman.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 48, Nr. 120.

Cognoscant cuncti fideles Christi qualiter quidam fidelis uir. N. Ózi. sui iuris ancillam. N. Diemuot. eiusque partum ad altare sancti petri. pro remedio patris sui animeque sue. pro uno denario singulis annis soluendo tradiderit. eo tenore. ut si tres annos continuos ipsum censum reddere dimiserit. iam postea sciat se suamque posteritatem in proprium seruitium fratribus prefato altari. ministrantibus cogi. Isti sunt testes per aures adtracti. Wezo. ózi. wazaman. Azaman. Item Azaman. Wolfger. Liutpolt. Heridegan.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 48, Nr. 121.

Pirna in dei nomine suam famulam bezala nuncupatam. ad sanctum Petrvm pro remedio animę suę tradidit. ut singulis annis censum duobus denariis persolueret. ea ratione ut si tres annos pretermitteret. seruituti subiciatur. Huius rei testes sunt. Jacob. Azaman. fornho[1]). Gerolt. Crumpwoz[1]). Enziman. Snewolsch[1]). Liutfrit. Omer. Wizili. Rvodker. Cunzi. Altipolt.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 48, Nr. 122.

Cognoscant cunti fideles quod quedam pardiu. N. Pezala de halla non legitime maritali thoro coniuncta de seruitio soluta sit. quod sub diurna annona debuit fratribus seruientibus altari sancti Petri salzpurgensis ecclesie ubi sub monachica uita deo seruitur. Quod dinoscant factum esse gratia Diemonis abbatis et consensu fratrum ipsius. ea tamen lege ut in singulis annis representet prefato altari. II. denarios filius uero eius. V. uel filia III. denarios. et sic omnis posteritas eorum. Huius rei testes ad aures adtracti sunt. Iso. Peruuin. Wolfpero. Deuid. Getascalch Gezaman. Gnanno. Gn..nili. Gerhoh. Ózi. Altman Probo Stazman.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 48, Nr. 123.

---

[1]) Im Originale sind diese drei Namen durchgestrichen.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

iunior. Aribo de tusinperc. Wizili aurarius. Tacco. Pezili cellerarius. Norduuic prepositus. laub. Ǒzi et frater eius Liutolt. Ozi et Ǒdalrich. Volcholt. Wezil de Skira. Dietpolt frater Nortmanni.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 50, Nr. 134.

Notum sit omnibus fidelibus. quod quidam Seruitor. s. Růdberti. N. Wizili predium suum quod habuit ad Crettich tradidit ad altare. S. Petri pro remedio animę suę uxorisque eiusdem loci monachis post obitum suum sine contradictione seruiendvm. Huius rei testes sunt Gerhoh. Item Gerholi prepositus. Gerhoh. Nanduuic. Rihker. Rahuuin. Raban. Meginhart. Engilpreht. Richart caluus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 50, Nr. 135.

Pateat cunctis fidelibus Christi quod quidam parscalach de fronohus. nomine Eccho quendam empticium seruum suum uocabulo Willo in manus cuiusdam seruitoris Sancti Petri dicti Althman et cuiusdam uillici Sancti Rŏdberti in loco qui dicitur Liuiringŏn cui. N. Azile eo tenore legauit. ut ad quodcunque altare isdem willo postularet eum traderent. Postulauit itaque ad altare Sancti Petri ubi cęnobitę monachi conuersantur se tradi. eo scilicet lege. ut singulis annis V. denarios illico soluat. Et si tribus annis eundem censum supersederit. et in quarto non persoluerit prebendarius seruus sit fratrum illorum. Quod prefati uiri Althman et Azile ut prescriptum est impleuerunt. Huius rei testes sunt per aurem adtracti. isdem Azile. Liutolth. Meginuuarth. Ǒdalrich. Rŏdpreht. Adalpreht. Pezile. Samson. Cumpolth. Wofker. Ǒzi. Wolfpero.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 50, Nr. 136.

Pateat cunctis fidelibus Christi. quod quidam uir. N. Marchuuarth de greticha potestatiua manu tradiderit ad altare Sancti Petri ubi monachi cęnobitę sunt ancillam suam. N. Diezam omnemque posteritatem eius exceptis filio. N. Heinrico et filiabus N. Lanza et Chuniza. eo scilicet lege ut singulis annis. III. denarios soluant. Quod si duobus annis hunc censum soluere neglexerint. et in tercio non emendauerint. predictorum fratrum seruituti mancipentur. Huius rei testes sunt per aures tracti Liutpreht Aribo Puobo Rafolt Ǒzi. Totile Lantolth. Altman.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 50, Nr. 137.

Cognoscant cuncti fideles quod quidam uir. N. Dietmar et eius uxor. N. Pezala seruum suum Azilinum per manus cuiusdam presbiteri. N. Gezo potestatiue ad altare Sancti Petri ubi monachi deo militant tradidit. eo scilicet tenore. ut singulis annis tres denarios illico soluat. Quod si duobus annis hoc neglexerit. et in tertio non emendauerit. prebendarius seruus sit predictorum fratrum. Huius rei testes sunt Liutolt. Gerhoh. Lanpreht. Gunze. Wisile. Megingoz. Oze. Cumpolth.

Keza. Rickart. Fridarun. ad altare sancti Petri seruum suum. N. Hilthrich fratrum usui dederunt. cum testibus subscriptis. Gerhohc. Ǒzi. Dietmar. Richarth. Gisilpreth. Adalpero. Heripreht. Wizile de roucingon dedit ancillam suam. N. Azalam adaltare sancti Petri pro V. denariis annuatim soluendis. Huius rei testes sunt. Ǒzi. Dietmar. Oze. Lantolth. Richarth. Wezil. Ǒdalrich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 50, Nr. 138.

Halle. Notum sit Christi fidelibus quendam fidelem uirum. N. Cantolo cum uxore sua. N. Pezala adaltare. Sancti Petri monachorum stipendio unam aream cum domo quam ad ruozinlachan habuerunt pro animabus eorum post obitum amborum tradidisse. Huius rei testes sunt per aures. attracti. Perhtolt et eius filius Adalpreht. Ilsunc et Rŏdolf Ǒzi et eius filius Ǒzi. Samson et Ǒdalscalch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 51, Nr. 139.

Cunctorum pateat noticię quod quidam fidelis uir. N. Engilpero duo mancipia per manus fridarici ad altare sancti Petri legauit. ut uidelicet. V. denarios singulis annis illico persoluant. Si uero duos annos neglexerint et in tertio non emendauerint. prebendario seruitio monachorum subiaceant. Quem censum Goutta ad presens soluat. sed filia ipsius Diemŏth Adalheide quoad uiuat deseruiat. postea censum reddat. Testes. Liutolt Oze. Chadalhoch. Aribo. Walthere. Raffolth. Toutile. Liutfrith. Althman. Pateat cunctis fidelibus. quod quidam Clericus. N. Routker ancillam suam N. Pezalan super altare Sancti Petri cum posteritate sua dedit. uidelicet pro annona sibi soluenda. Geruuico abbate id ipsum adimplente. Quod cum testibus subscriptis confirmatum est. per manus Orendili aduocati. lacco. liutolt. Oze. Gunze. liutfrith. Item liutfrith. Pezile. Pezile. (sic). Wezil. Wizile. Lantolt. Samson.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 51, Nr. 140.

Pateat cunctorum noticię quod quidam fidelis uir. N. Norduuic celesti desiderio accensus pro redemptione animę suę parentumque suorum ad altare sancti Petri ubi cęnobitę sunt monachi potestatiue legauit ad eorundem fratrum usus talem proprietatem qualem ipse de Tagnino ad Gebiningon concambiendo accepit. Et ut stabilior esset ista legatio. uestituram predictis fratribus eadem hora contradidit. Huius rei testes sunt. Heinrich. Reginhart. Pabo. Pezile. Plidolf. Raban. Perhtolt. Dietmar. Liutolt. Ŏzi et Oze. Reginhart. Adalman. Eseman.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 51, Nr. 141.

Cunctis Christi fidelibus pateat. quendam Christi fidelem. N. Althmannum cum consensu uxoris suę Perhte ad altare sancti Petri potestatiue tradidisse talem possessionem qualem habuit in loco qui dicitur chemanata. ad monachorum usum deo inibi seruientium. Quam traditionem fecit pro soluendis sibi et uxori suę quoad uiuerent annuatim. VI. ficlis argenti. et. VI. carradis salis. et duabus massis ferri. et pro remedio animę suę uxorisque suę ac parentum suorum quorum nomina hec. sunt. Althman auus eius. et uxor eiusdem. N. Tŏtila. et Pater ipsius althmanni. N. Aribo. et eius uxor Lacka. Huius rei testes sunt. Engilsalch. Aribo. Raban et eius frater Eppo. Wizilo. Julas. Perhtolt. Norduuic. Prunn. Heinrich. Tagine. Adalpreht. Eppo. Nazo. Heinrich. Gerhohe. Piligrim. Richolf. Liutolt. Erchanhart. Ilsunch. Tietmar. Ŏdalrich. Et vt traditio stabilior esset. uestituram contradidit. cum testibus. subscriptis. Perhtolt. Reginhart. Heinrich. Idem uero Althman dedit duo mancipia super ipsum altare pro quinque denariis annuatim solnendis. quorum. N. Gatesclach. Hizila. Quodsi eundem censum tribus annis neglexerint et in quarto non persoluerint. seruituti fratrum subiaceant. Huius rei testes sunt Totile. Ŏze. Ŏdalrich tempore. Adelberti abbatis.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 51, Nr. 142.

Cunctorum noticię pateat. quod quidam fidelis. N. Gunzi per manus cuiusdam seruitoris sancti Petri. N. Dietmar ad eiusdem altare legauit. tria mancipia. quorum. N. Peziman. Engilpreht. Liuza. ea uidelicet lege. ut singuli eorum. annuatim. V. denarios soluant. Sic uero tribus annis neglexerint. et in quarto non persoluerint. fratrum usui subiaceant. Testes. Ŏze. Oze. Azile. Wisile. Cumpolth. Aribo. Azile. Hadapreht.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 51, Nr. 143.

Quedam nobilis mulier nomine Hadamŏth sub uiduali religione deo seruire desiderans. atque huius mundi curas spe cęlesti calcans. ad sancti Petri cenobium ubi monachica conuersatio celebratur deuota se contulit. Et quia presentis seculi uoluptates paruipenderat. pro spe cęlestium ad ipsum altare consensu filii sui Adalberonis proprietates quas ad Suldorf unam cum uestitura et cum VI. manicipiis donauerat. ut scilicet ipsa pauper fratris unius prebenda sustentaretur. eiusque nepos. N. Chraft filius filii sui Eberhardi deo sanctoque petro

inibi seruientium seruituti subiaceat. Testes. Lantolt. Hartuuic. Hartuuic. (sic) Samson. Oze. Azile. Engilger. Alpuni.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 53, Nr. 154.

Cunctis pateat quendam. N. Waltcker pro anima sua et filiorum suorum quatuor uocabulo Gerloh et Adalpreht ancillam suam N. Gunzam cum filia eius Hada super altare. S. Petri pro. V. denariis soluendis tradidisse. Si uero censvm illum duobus annis neglexerit, et in. III. non emendauerit. monachorum, seruituti subiciatur. Testes. Herchanhart. Gezman. Rŏpreht. Wizili. Tietmar. Wolfchrim. Oze Megingoz. Oze.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 53, Nr. 155.

Cunctorum memorie declaretur. quod quedam fidelis mulier. N. Hadamŏth ancillam suam. N. Richilth per manum Eginonis presbiteri pro anima sua super altare sancti Petri legauit. ita tamen. ut singulis annis. V. denarios illico persoluat. Si vero tribus annis hoc censum neglexerit, et in quarto non emendauerit seruituti monachorum subiciatur. Testes. Dietmar. Ŏtto et eius frater Jaub. Ruotpreth. Sigifrith. Adalpero. Pero.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 53, Nr. 156.

Notum sit cuntis (sic) fidelibus Christi tam presentibus quam et futuris. quod quidam libertus nomine wezil. duas ancillas. earumque posteritatem pro uno denario soluendo. uel quanti ualet denarius in pretio cerae singulis annis. ad altare sancti petri ubi monachica religio obseruatur tradidit. Etsi uno anno ipsum censum non queant persoluere. sequenti duplum restituant. atque donatam sibi libertatem sine dubio retineant. At si eosdem contingat in hac desidia uel obstinatione usque post tertium annum repperiri. sub cotidianum seruitium ad prefatum altare cogantur. Quarum nomina sunt hec. Azala. Enza.

Huius rei testes sunt per aures adtracti. Hartuuich. Voccho. Waltunc. Engildeo. Ezilo. Wiso. Rizaman. Enziman. Adalman. Azacho. Hartman. Alarich. Ruodolf.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 54, Nr. 157.

Notum sit omnibus Christi fidelibus, qualiter quodam tempore transacto idem prefatus Wezil. terciam sui iuris ancillam. N. Chunigund. suamque posteritatem, ad altare sancti Petri in salzburch. ubi monachica uita obseruatur. pro uno denario uel quantum ualet denarius in pretio cerę singulis annis tradiderit, eo tenore. ut si tres continuos annos ipsum censum reddere neglexerint, et in quarto pleniter non persoluerint, sciant se sine dubio fratribus prefate altari seruientibus sub cotidianum seruicium cogi. Isti sunt testes per aures adtracti. Isinger. Liutkoz. Aripo. Sicco. Azaman. Enzi. Liuzaman. Herzo.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 54, Nr. 158.

Notum sit omnibus Christicolis. qualiter quidam nobilis uir. N. Engildeo. suę potestatis seruum et ancillam eorumque posteritatem ad altare sancti Petri in salzburch. ubi monachica uita regitur et obseruatur. pro uno denario aut tantundem cerę. singulis annis soluendo tradiderit eo tenore. ut si tres continuos annos aliqua desidia ipsum censum reddere. neglexerint. et in quarto pleniter non persoluerint. sciant se procul dubio suosque posteros fratribus eidem altari ministrantibus ad perpetuum seruicium cogi. Quorum nomina hec sunt. Rizo. Truta. Hanc traditionem Sigihardus aduocatus in presentia abbatis Mazilini suscepit. Isti sunt testes. Penno. Enziman. Pabo. Altman. Ezzo.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 54, Nr. 159.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

№ 4. **NOTIZENBLATT.** 1856.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. Literatur.

1. Zeitschrift für deutsche Mythologie und Sittenkunde. Herausgegeben von J. W. Wolf. Erster Band. Göttingen, Verlag der Dietrich'schen Buchhandlung. 1853. VIII. und 480 Seiten. 8. Zweiter Band. 1855. 448 Seiten 8. Beide Bände heftweise ausgegeben (8 Hefte).

2. Beitrag zur deutschen Mythologie von Friedrich Panzer. Erster Band. Mit 4 Kupfertafeln. München. Christian Kaiser. 1848. IV. und 407 Seiten 8. Zweiter Band. Mit 4 Kupfertafeln. 1855. XXIV. und 592 Seiten. Auch unter dem Titel: Baierische Sagen und Gebräuche. Beitrag zur deutschen Mythologie von Friedrich Panzer. 2 Bde.

3. Beitrag zur deutschen Mythologie und Sittenkunde aus dem Volksleben der Deutschen in Ungern. Als Aufmunterung zu grösseren Sammlungen in den deutschen Gegenden Ungerns. Mitgetheilt durch K. J. Schröer. Pressburg, 1855. Maschinendruck der vormals Schmid'schen Buchdruckerei. In Commission bei K. F. Wigand. 40 Seiten in 4.

Seit Grimm durch seine „Rechtsalterthümer“ und seine „Mythologie“ neue Bahnen eröffnete und unserer (deutschen) „Geschichte“ ein ungeheures Gebiet für ihre Arbeiten zuwies, ist ein höchst interessanter und einflussreicher Literaturzweig entstanden, der insbesonders Cultur- und Sittengeschichte fördert. Wir heben aus der bereits grossen Anzahl von Büchern und Aufsätzen die oben angeführten hervor, besonders aus dem Grunde, weil in ihnen nicht wenig auf österreichische Landschaften Bezügliches vorkömmt.

Des ersten Bandes von Panzer (Nr. 2) haben wir schon vor fünf Jahren (Sitzungsberichte, Bd. IV, S. 142, 1850) erwähnt und hervorgehoben, dass der Verfasser mehrere Sagen aus Tirol, Salzburg, ja auch aus Österreich ob und unter der Enns anführe.

Wir wollen hier nun kurz andeuten, was für Austriaca in diesen Werken unser besonderes Interesse in Anspruch nehmen.

1. In Wolf's Zeitschrift, Nr. I, S. 2, wird eine Sammlung von Thierfabeln erwähnt, der zwei Thiermärchen enthoben sind. „Der Rabbi Baradja Nikdani oder Hannakdan in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts dichtete sie. Sie erschien zuerst in Mantua 1557 und im Jahre 1661 gab sie der Jesuit Melchior Hanel zu Prag mit einer lateinischen Übersetzung heraus.“ — Ausser den bekannten äsopischen Fabeln viele unbekannten Ursprungs wahrscheinlich aus dem Munde des Volkes.

2. (S. 7—18.) „Die Kröten und der Volksglaube in Tirol.“ — Mitgetheilt von Ig. Victor Zingerle in Innsbruck. — Sehr interessant. „In den meisten Gegenden Tirols sieht man in den grösseren Kröten (in Südtirol Hötschen, im Innthale Höppinen genannt) arme Seelen, die auf der Erde in dieser

Gestalt herumirren und ihre Sündenschuld abbüssen müssen.“ — Werden mit Grauen und Mitleid angesehen, man soll sich an ihnen nicht vergreifen. „Diese Krōten sollen an Quatembertagen bei Capellen und besonders bei Wallfahrtsorten erscheinen.“ — Mehrere Sagen dieser Art. „Die Krōte im Michaeliskirchlein in Schwaz.“ „Die Krōte und der Fuhrmann“ (zwischen Innsbruck und Seefeld). In den Märchen sind die Krōten „verwunschene Fräulein.“ — Krōte als Spinnerin (Holda). Zwei Märchen: „Die Krōte“ (erzählt von einer Bäuerin in Absam bei Hall) und „die seltsame Hochzeit“ (erzählt von einem Hütbuben aus Aramsach bei Kattenberg). In den sogenannten „Dreissigen“ (von Mariä Himmelfahrt bis Mariä Namensfest, 15. August bis c. 15. September) werden selbst an Orten, wo man mit den Krōten das grösste Mitleid hat, die Krōten eingefangen und getödtet, weil man glaubt, dass die todte Krōte oder das daraus verfertigte Pulver das Vieh vor allerlei Krankheiten schütze. (Absam, Schwaz, Reutta.) Krōtensage der Familie Spauer (Bären-Prake, in ihrem Wappen, soll eine Krōten-Prake sein).

3. (S. 42—50.) „Romanische Märchen aus der Bukowina.“ Von Ludwig A. Staufe in Czernowitz. „Die beiden Tōchter,“ „das Märchen vom kleinen Teufel,“ „die zwei Knechte.“ — Sehr ansprechend.

4. (S. 178—185.) „Beiträge aus der Bukowina.“ Von R. O. Waldburg in Czernowitz. 1. „Gott und der Teufel.“ 2. „Die drei Erben.“ 3. „Der Abend vor dem St. Andreasfest.“ (Nicht etwa etwas ausgeschmückt?)

5. (S. 226—229.) „Der Fähndrich.“ Volkslied aus Tirol. Von Ignaz Vietor Zingerle.

6. (S. 235—239.) „Aberglauben und Gebräuche aus Tirol.“ Von Ig. Vinc. Zingerle. 40 Stücke. Interessant. Manches auch ausser Tirol, z. B. in Oberösterreich vorkommend.

7. (S. 244—245.) „Zwei Sagen aus Steiermark.“ Von Ignaz Vietor Zingerle. 1. „Die Habergeis.“ 2. „Die Entdeckung des Bergwerkes Eisenerz in Obersteiermark.

8. (S. 253—254.) „Literatur.“ 1. Über die Hexenprocesse des Mittelalters mit specieller Beziehung auf Tirol nebst Anhang, die actenmässige Darstellung eines sehr interessanten Hexenprocesses vom Jahre 1680 enthaltend. Von Dr. Ignaz Pfaundlir (?). Innsbruck. Preis 18 Kreuzer. Einige interessante Züge.

9. (S. 255.) „Nachrichten,“ auch aus Tirol. Drei interessante Programme. Innsbruck 1851. Von Ignaz Zingerle: „Tirols Antheil an der poetischen Nationalliteratur im Mittelalter.“ — 1853. Von Joseph Daum: „Zur tirolischen Alterthumskunde.“ (Romanische Sprachverhältnisse in Tirol.) — 1853. Bozen Von J. B. Schöpf: „Über die deutsche Volksmundart in Tirol mit Rücksicht auf das Mittelhochdeutsche und die gegenwärtige Schriftsprache“.

10. (S. 257—272.) „Beiträge zur deutschen Mythologie aus Ungarn.“ Von Arnold v. Ipolyi in Zohar. Mit Rückblicken auf frühere Leistungen von Mednyánssky, Gaal, Mailáth. Erdélyi, Art. und Alb. Schott, Rimarski, Henselmann u. s. w. auf dem Felde der magyarischen, walachischen und slawischen Sagen, Märchen und Gebräuche. — 1. Gespenstiges Wesen, Tüden oder Tödin genannt, Vorbote des Todes, bei den in mehreren Ortschaften an der Nordgrenze des Neutraer und Barser Comitates, gegen die Bergstadt Kremnitz in mehreren Ortschaften angesiedelten Deutschen. — Bei den Slawen Tod als Pathe. (Mednyánski.) 2. Dienstbarer Hausgeist „Büfelkele“, Pferdebesorger. Bei den Slawen „spintus“ u. s. w. 3. Berg- und Grubengeister (Chemnitz u. s. f.), Bergmanndl, Bergmännlein. — Alt-Chemnitz's Untergang. — Weisende Thiere bei Auffindung der Chemnitzer Gruben: Hund, Fuchs, Biber, Eidechse. (In der Note [S. 268] noch andere Namen der alten Stollen und Schachten.) — (S. 269.) Riesensage. (Aus Bel.) — (S. 270.) Feuerradscheiben am Johannistage, z. B. in Maros. (Deutsch und Magyarisch.) — (S. 271.) Zur Erklärung der Frage Grimm's (M. S. 631, Note): Was bedeutet die schwarze Kuh in den Redensarten „die schwarze Kuh drückt ihn“, „die schwarze Kuh hat ihn getreten“? Ein ungri-

Im zweiten Bande dieser reichhaltigen Zeitschrift bemerken wir:

1. (22.) (S. 20—50.) „Steiermärkische Sagen und Volksgebräuche.“ Von J. Gabriel Seidl in Wien. — 1. „Mürzthalsage.“ (Brucker Kreis.) 2. „Das todte Weib.“ (Brucker Kreis.) 3. „Die steinerne Spinnerin.“ (Brucker Kreis.) 4. „Der Wassermann.“ (Brucker Kreis.) 5. „Jägerglauben.“ (Judenburger Kreis.) 6. „Die verfallene Alm.“ (Judenburger Kreis.) 7. „Das wilde G'jaid.“ (Judenburger Kreis.) 8. „Der thörische Sepp.“ (Judenburger Kreis.) 9. „Der todte Sieger.“ (Judenburger Kreis.) 10. „Klein-Sölker Sagen.“ (Judenburger Kreis.) 11. „Der Hirschrain.“ (Judenburger Kreis.) 12. „Das Schwör-Tratt'l.“ (Judenburger Kreis.) 13. „Die Hungerlacken.“ (Judenburger Kreis.) 14. „Der Wechselbalg.“ (Gratzer Kreis.) 15. „Vivat.“ (Marburger Kreis.)

2. (23.) (S. 50—53.) „Neue Fenggag'schicht.“ (Vorarlberg.) Von Dr. Vonbun.

3. (24.) (S. 53—54.) „Verschiedenes.“ Von Dr. Vonbun zu Sehruns in Vorarlberg.

4. (25.) (S. 55—62.) „Sagen aus Tirol.“ (Vergl. 1. Bd., S. 466.) 12. „Die Kaiserfrau am Nachtberg.“ 13. „Der Geist am Fallbach.“ 14. „Der Rothmoosgeist.“ 15. „Stadt Tanneneh.“ 16. „Saltthon.“ 17. „Die Salgfräulein.“ 18. (17.) „Von der Burgeiser Alpe.“ Von Ignaz Vincenz Zingerle in Innsbruck.

5. (26.) (S. 113—114.) „Ungrische und walachische Märchen.“ (Vergleichung.)

6. (27.) (S. 116.) „Volkslieder aus Passeier.“ (Nr. 3, Bd. I, S. 344.) Von Joseph Zingerle in Meran.

7. (28.) (S. 157—160.) „Schöpfung des Stockböhmen, Slowaken und Rothmantels.“ Von Fries in Wertheim. (Curiosa.)

8. (29.) (S. 160—164.) „Die Milchstrasse im Ungrischen.“ (Szekler Volkssage.)

9. (30.) (S. 165—170.) „Ungrische Sagen und Märchenzüge.“ Von Arnold Ipolyi.

10. (31.) (S. 173—176.) „Märchen aus Vorarlberg.“ Von Vonbun zu Sehruns in Vorarlberg (2.).

11. (32.) (S. 176—184.) „Sagen aus Tirol.“ (18—32.) Von Joseph Zingerle.

12. (33.) (S. 184—186.) „Der wilde Mann.“ (Pusterthal.) Von Ignaz Vincenz Zingerle.

13. (34.) (S. 187—193.) „Aus dem Volksleben in Pressburg und der Umgegend.“ Von J. Schröer in Pressburg. („Sortium consuetudo, Knabenspiel.“ „Mythische Gestalten im Aberglauben Pressburgs.“ — Zwei Sagen.)

14. (35.) (S. 197—212.) „Volksmärchen aus der Bukowina.“ (S. Bd. I, S. 472.) 6. „Der Bursche mit dem Schafe.“ 7. Der Märchenerzähler.“ 8. „Der Mann unter den Drachen.“ 9. „Der Drachentödter.“ Von L. A. Staufe in Wien.

15. (36.) (S. 212—213.) „Weihnachtslied.“ (Aus Passeier.) Von Joseph Zingerle in Tübingen.

16. (37.) (S. 217—220.) „Drei Reiter.“ (Pressburg.) „Kinderreime aus mündlicher Überlieferung.“ I—VI. (Ungern und Österreich). „Sunnaliad.“ (Pressburg.) „Beim Ringelreihn“ u. s. w. (Ungern und Österreich. Von Schröer in Pressburg.

17. (38.) (S. 254—262—288.) „Harke, Herka, Harka.“ In der ungrischen Sage. „Tatos, das Zauberpferd des ungrischen Mythos.“ Von Arnold Ipolyi in Zohar. (Sehr interessant.)

18. (39.) (S. 343—367—373.) „Spuren des Holdadienstes in Tirol.“ „Woher kommen die Kinder?“ „Sagen aus Tirol.“ (Nr. 33—50.) „Die Schwendtage.“ „Volksgebräuche aus dem Vintschgau.“ „Das Sternsingen.“ „Kinderreime.“ Zwei Märchen aus Tirol. („Die faule Katl“, alles Bisherige von I. V. Zingerle.) „Der todte Schuldner.“ Von Joseph Zingerle.

19. (40.) (S. 389—400.) „Ein Märchen aus der Bukowina.“ (10. „Der närrische Prinz.“) Von L. A. Staufe in Czernowitz.

20. (41.) (S. 420—424.) „Aberglaube und Gebräuche in Tirol.“ (Forts. von Bd. I, S. 235—239.) Nr. 41—79. Von I. V. Zingerle in Meran.

21. (42.) (S. 424—426.) „Mythische Gestalten im Pressburger Volksglauben.“ (Wanwan, Lucia, andere mythische Gestalten 7—10.) Von K. J. Schröer in Pressburg.

22. (43.) (S. 435—448.) „Literatur.“ — 1. „Magyar mythologia irta Ipolyi Arnold.“ Pest bei Gustav Heckenast. gr. 8. LVI und 600 Seiten. (Vorrede, Abhandlung über die Quellen, Einleitung. Das Werk selbst hat XVIII Abschnitte. Übersetzung sehr wünschenswerth. Freiherr D. Mednyánszky?) — 2. „Volksmärchen aus Böhmen.“ Von J. Milenowsky. Breslau, J. A. Kern. 1853. (Nur sieben Märchen, zu gedehnt. Hier wird versucht (S. 436—448) das Märchen echt volksmässig darzustellen.) — 3. „Die Lieder des dreissigjährigen Krieges“ nach den Originalen abgedruckt. Zum ersten Male gesammelt von Emil Weller. Mit einer Einleitung von W. Wackernagel. Basel, 1855. Neukirch'sche Buchhandlung.

Dies der reiche Inhalt der zwei Bände, in so ferne Österreich besonders dabei berücksichtigt ist. Es versteht sich, dass unter den übrigen Aufsätzen nicht wenige von dem grössten Interesse für Alle sind. Möge dieses vortreffliche literarische Unternehmen in diesem Geiste fortgesetzt werden.

(Schluss folgt.)

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

Fece intendere de la donatione facta a la Illustrissima Madona de la donatione de la cita de nouaria et del territorio vltra il Doario de xxv^{m} Ducati te la donatione de Zoye et altre cose mobile in somma de ducati ccvij^{m} et questo facemdo (sic) bn^{ri} (?) intendere V. S. a sua Mayesta adcio intendesse quanto V. S. restaui contenta et satisfacta de quella cordalissima consorte, quale siua Mayesta se era dignata de dare et che V. S. omni tempore se reputaui oblgata a sua Mayesta quale respose che auctore chel hauesse piacere et contentamento dogni bono tractamento che V. S. facessi ad sua sorella, che tamen non vorria V. S. (fol. 11) facesse cosa la quale con lo tempo potesse essere damnosa a vostri Ill. figlioli et descendenti parlando in vero con singulare amore et cordialissimo effecto dicendo che bastaui molto bene de quello haueui facto V. S. del doario et de la donatione de le Zoye et che se V. S. gli voleui donare terre gli doueui donare locho de piacere et non de importancia al stato carigandomi ne auisasse V. S. per parte de quella, la quale me replico quello medesmo; puoy gli replicay quello me haueui ultimate scripto V. S. del facto de la donatione de Nouaria, repetendo sua Mayesta molto amoreuelmente che quella cita gli pareui de grande importantia al stato de V. S. essendo a le confine de Sauoyni.

Al facto de la dote sua Mayesta dice che e conueniente et honesto, che V. S. lhauesse et che del modo se hauesse a tenire li haueria pensamento et ne auisaria V. S. et deti la cura ad Alberto che lo recordasse a sua Mayesta la

[illegible]

[illegible]

[illegible]

questo recorda el Cardinale de Rhoano, allegando bone raxone, como partexano depso Re (licet non sia forsi de la speso per tale). Questaltro Matischona va pur susurrando, et incomenza adire cum qualche cardinale, che lha comissione dal Suo Signore Duca de amonire tutti li prelati sottoposti soy, che sonno in corte che partano de qui, ma che per modestia non lha anchor fatto, et tanto mancho li é parso metterlo in exequutione, quanto el sa che in fra pochi di el potra fare cum piu iustifichatione et auctorita, impero che el sa de certo che tri altri gran Signori christiani faranno quello medesimo in breue, et quasi che luy accenna del Imperatore et Ingliterra, non so mo sel terzo el uolesse dire de Spagna che de questo non credo, per che non so como conuengano, et anchor nostro Signore ha pur qualche praticha bona cum sua Maesta per meggio del Cardinale Saguntino, al quale dara Larciueschouato de Sybillia, per che non lhabbia quello Duca de Medina, per chi ha fatto tanta instantia el Re Ferdinando como alias ho aduixato V. Excellentia, si che quella intende a che termine é questa appellatione. Potria anchor essere che questo Matischona che é stipulato quanto ce ne chape conoscendo n ... etc. traria fora questa fama per indurre el Papa a questo chel uoria, conoscendo e menato per parole al fin ditto, et forte anchora é uero, che de la arrogantia de ditto Duca se ne po credere tutto, et non meno de la sua mala volonta verso nostro Signore, el quale sento che in secreto extima pur questo, che costuy dice, per che el uero é questo che non é cosa che fazza resentire li pontifici, nisi simile imbandisone che sanno de concilio. La Excellentia V. sentendone una cosa piu che un altra et examinando quanto questo sia da extimare o non extimare potra significharne qualche cosa qui, et item inanimare sua Beatitudine a non temere piu che bixogni et farlo per o cum tal dextrezza chel non para che la pensi ne sappia che epsa extimi ne dubiti de cio, per che non ne fa demostratione, anci se fa gagliarda, pur el uero é como ho ditto io, doue é lo interresse del Re, so che la celsitudine v. ce sta cum la medesima atentione che la fa nel suo. Alaqual me racomando. Rome III°. Aprilis 1474.

Seruulus

V. Sacramorus.

Orig. Papier. Mail. Gub. Archiv. Nr. 31, C. III.

8. 1475, 2. Februar.

Illustrissimo Principi et Excellentissimo domino domino meo singularissimo domino Galeaz marie Sfortie Vicecomiti, Duci Mediolani etc.

Illustrissimo et Excellentissimo Signore mio ricommandandome sempre ala bona gratia di V. Sublimita. Heri sera circha doe hore de nocte questa Illustrissima n Madama mi mando adomandare, et trouay che lera in rasonamento cum d. Gulielmo et lo Gouernatore de Niza. giunctoli. Sua Signoria me fece legere la alligata lettera de Zohanne da Ponte, quale mando col extracto insiema in Italiano, et per ipsa scriue de le stranee et deshoneste rechieste facte per Bernesi, et appontuate como V. excellentia vedera, volendo assentire Sua Signoria. Et dissemi chio scriuesse et pregasse V. celsitudine, che intesa tanta rogantia et superbe rechieste dessi Bernesi, volesse mandare battan (sic) il suo n Ambassatore, che doueua venire qua, per andare a Berna cum ampla et gagliarda commissione de parlar gli, persuadendoli, da lun canto, al bene viuere et bene vicinare como soliuano fare, et dalaltro, che perseuerando loro in questi stranei appetiti et deportamenti, talmente se gli prouedara et farasse contra de loro per tante vie, che se pentirano de loro errori, facendogli intendere questa liga facta cum Borgogna, accio possano pensare che sarano guerriati da omne banda, et etiam prega V. excellentia che voglia fare parechiare qualche gente da bene, che stiano in ordine, per potere subbito passare in quelle parte et fare vna bella et gagliarda demonstratione in questo principio, perche non dubita poncto, che facendosi vna gagliarda demonstratione nel principio, dal canto de Sauoya, tra V. Excellentia et sua Signoria et dal

canto di la, per le gente del Illustrissimo Signore duca de Borgogna, che sonno vicine ad essi Bernesi, quanto dire se possa, che dicti Alamani non se pentiscano, et siano bene contenti de rimanere ne li termini suoi.

Appresso me ha dicto chio preghi V. Celsitudine, che voglia fare scriuere qua vna bona letra et gagliarda, cum la quale se possa respondere da sua parte a Monsignore de Ronciso, et compagni, che vengono a sua S. accio intendano che V. Excellentia non conforta, ne gli pare, che questa prefata Madama debia vllo modo consentire a simile appontuamento, Imo che V. excellentia mandara ambassata ad ipsi Bernesi, che desistano da questi loro modi strainei, et non olendo desistere, vestrah celsitudine mettara tante gente insiema cum questa Illustrissima Madama che haueranno patientia o per vn modo o per un altro, et hauerano caro rimanere in pace a casa sua.

Finche queste differentie de Bernesi stano in pede. landaria, che queste doe poste deo Cauallari misse questi giorni restasserone (?) ferme, accio V. excellentia potesse essere subbito auisata de occurrentibus, perche io non so intendere questo appontuamento facto, nec la venuta de Monsignore de Rouerso et compagni.

Qua sonno venute lettere de Monsignore Dombercurt, per le quale auisa, chel Imperatore e venuto ad vna terra fra Cologna, et Naus, et de parole minaza assay, ma loro de Borgogna lo temeno pocho, et scriue, che quelli de dentro de Nus, stanno in grandissimo bixogno de molte cose et chel crede, nullatenus poterano durare. A la celsitudine V. diuotamente me ricommando. Ex Montecallerio die 2° Februarii 1475.

E. Celsitudinis V.

diuotissimus seruulus Antonius de Aplano.

Von Aussen:
...S. Cito, cito, et volantissime
...ctuque, sine mora
...riueto in Montecallerio
hor. xvj.

Orig. Papier. Mail. Gub. Archiv. Nr. 31. C. III.

9. 1475, 9. Februar.

(Illustriss)imo principi et excellentissimo domino meo singularissimo D. Duci Mediolani etc. cito cito.

Illustrissimo signor mio. Ho facto intendere ad questa Illustrissima madama linstructione mia e per quello che V. S. mi manda ad lo Illustrissimo Duca di borgogna: como mi commisse. La ringratia assai: e mi a instructo quanto li e occorso: e li e piaciuto molto questa mia andata a quelle bande.

Ad lo Magnifico. d. Gulielmo di rochiafort si e dato la peza dil ueluto con parole conueniente: la ringratia pariter: mi a dato lettere expediente a quelle bande: e instructo dil modo ho a tenere tachi mi ho a drizare e tuto ho inteso per maniera che mi sforzaro operare V. S. rimanga satisfacta di quanto mi a ordinato: Similiter ho dichiarato la commissione mia al gouernatore de niza che ringratia etc.

A putheo sono stati dati li dinari cioe ducati. L^{ta} per antonio me presente. e circa il publicare de la liga dil duca di borgogna como V. S. mi commisse chiarisse con questa Illma Madama: si e ordinato per fare le cose solemne da vn canto e da laltro: e honoreuole: che la domenicha drieto pasqua proxima che sara loctaua: si publichi hinc inde ogniuno nel paise suo; Si che a quello tempo; lhauera a publicare: et Io sollicitaro in borgogna si fazi il simile como essa Madama e lo p^{to} d. gulielmo scriuerano; per vno caualaro che hanno promisso mandarmi domane drieto: et che andara prima di me.

Di le cose di bernesi ho dicto quanto mi commisse essa V. S. la quale ora per lettere di Antonio dapiano intendera la conclusione presa con girardo

ceruto cosi di la partita di don Federico: per che in questa hora io mi parto per andare al camino ordinato: et a quella mi ricommando. Thaurini. viiij°. Februarii 1475.

| Seruus | Io. Petrus.
panicharola.

Orig. Perg. Mail. Gub. Archiv. Nr. 31, C. III.

10. 1475, 18. Februar.

(Magnif)ico Militi et domino (pre)cipuo. D. Cicho. . . eto ducali consi(liario) dignissimo etc. cito cito.

(Magnifi)ce domine mi. La. V. M. intendera quanto scriuo per laligata al. n. Illmo S. dopoi questa matina al alba monsignor il bastardo di borgogna mando per me dicendo aueua auto auiso che don federico passaua per chiamberi e non per qui: e lui lo andaria a trouarlo: doue non staria cha vna nocte: e vn giorno con madama poi: si che piu presto che non credeua saria dal n. Illmo S. per tuti questi rispecti non auendo caualaro ben che con difficulta per (pro) essere fiera si trouino persone vi mando aposta baptista da parma conductero nostro milanese per essere fidato: el quale mi a promisso essere a milano in cinque giorni e fara la via di todeschi che noi non possiamo fare: doue per monsenise bisognaria octo giorni. Li ho promisso ducati sette per soa fatica parendomi che la cosa importasse: prego. V. M. gli li fazi dare: e lo acarezi per vn altra uolta che altramente io ne saria in obligo. Ceterum il p^to bastardo mi a dato lettere e instructione tanto per andare sicuro quanto per drizarmi in corte dil duca di borgogna a chi a auctorita: per che dice uole essere protectore di le cose dil. n. prelibato. S. et che passino per soa via: monstrando esserli molto affectionato: cosi mi a dicto portare lordine al re Ferando: per che intende soa m^ta per don Federico manda il suo al p^to duca; e rincrescerli questa nostra liga non sia facta piu a bon hora: per che questa e quella che serue al proposito loro e non saria neccessaria landata soa: a napoli: vsando queste proprie parole: che col Re Ferando sara questo ordine bono per demonstratione: ma li effecti bisognara siano col Signore. n. et che si stringano insieme: e qui a parlato amplamente como poriti intendere da lui quando sara li. Di tuto questo la V. M. fazi notitia al p^to n. S. per che gia ho serato il mazo; et a quella mi ricommando. Gebenis die xviij. Februarii 1475. hora xv. et in questa hora parto.

per tuto zobia il presente messo deue essere da noi.

E. M. V. S. Io. Petrus
Panicharola m/p.

Orig. Papier. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 31, C. III.

11. 1475. 16 Mai.

Illustrissimo Signore mio. Forono le vltime mie a di xxv. dil passato mandate alla S. V. per more leto et ame di valperga, per le quale hauera inteso ogni occurrentia fino ad quello giorno, dopoi La Sta di n. s. el papa ha mandato qua el Reverendo vescouo di Forli suo Legato ad partes Germanie, per componere le diferentie sono tra lo Imperatore alamani et questo Illustrissimo principe. Vene da cologna qui in campo et fuo riceputo molto honorevolmente. Laudentia poi fuo con cerimonia, che la soa signoria vestita di drapo doro rizo fino in terra li ando incontra fino a la porta de la Camera et menolo a sedere in tribunale, volendoli dare il loco dritto, ma non volse may esso legato, riseruandolo ad un Cardinale benche gereret vices legati, et volse li ambassatori dil Re daragona, Re di Spagna, Re Ferrando et Io che si trouauamo in campo li interuenessemo. Facta per esso Legato una oratione picola in latino si vene al particular rasonamento, et leffecto di la proposta dil legato fu questo, che la Sta de n. S. che cordialmente amaua la soa Excellentia in el che si

extese, lo mandaua per componere queste diferentie haueua con alamani, p
gaualo a la pace et deponere le arme, per che tutta christianita era per
commotta, sed nondum sumpserat arma, et volesse fare pensiero ale cose
Turcho, che haueua grandissimo apparecchio, perche bisognaua immittass
precessori, como principe gloriosissimo in larme et potentissimo fosse que
che sminuisse le forze sue, facendo intendere che bisognaua a frezarse; dem
feci grande offerte per parte de p^{ta} Sta R^{ml} Cardinali et tutta la Sede apostol
che tutto quello si potesse in beneficio et gloria sua ex corde lo fariano sforz
dose fare intendere, che stimauano molto la celsitudine sua, et che ogni l
fundamento consisteua in quella. P^{to} S. rispoxe in Italiano, facendo intend
che essa lingua li era difficile a longo parllare, como e vero aliquanto incogni
pero lo hauesse per excusato, ne il latino li era familiare, saluo di Sold
manco il loco richideua, hauesse qui oratori, pero pigliasse lintentione sua
non le parole et qui prodisse e confirmo essere stato et esser figliolo di Sa
chiesa, et ad quella da poi e in stato hauere prestato obedientia, fauore
adiuto de le terre et subditi soi, quanto ad Religiosissimo principe et v
Christiano specta. Lauosuo essere stato preso di Turchi, per defendere
fede, il duca Filippo suo padre essersi appegiato per andarli in persona,
haueria lo facto, si la morte non lhauesse sopragionto. Non manco animo ess
a la S. soa per tenere del Spirito et osse paterne, et essere successore
stato, hauendo firmo proposito et intentione de exponerli fino a la propria p
sona. Quando il tempo il conceda, al presente esserli prohibita tal occasione,
che ne le medule dil stato del quale e vero herede et successore, et per he
dita li specta, ne como occupato et inuaso tene li e mesto guerra, e non so lion
cercato torgline: parte, ma quanto piu si puo farli rebellare li amici et vicini
priuerlo del stato et de le intrate. Quibus diminutis non poteria como ogni
sa ne per se, ne per la fede operare, ne prendere impresa, esserli necessa
deffendere la Signoria soa non fare guerra ley, ma defendersi de chi el v
asorbire, hauere doe imprese luna in Franza laltra qui. Quella di Franza es
notissima chel Re gia christiano indebitamente li occuppa il suo, et li fa gue
contra le promesse sigilatim accordi sacramenti et fede data, di la qu
e periurio et violatore e se ad Instantia soa qualchi principi Christiani s
mosti e per cognoscere il Re di che natura e, et sapere che la S. soa
causa notissima e justa et che quello prometta serua, el che non fa
maesta soa. Limpresa de qui hauerla tolta per larciuescouo suo cus
confederato et colligato per la obligatione ha con luy, per defensi
de la chiesia, et ad instantia de la Sta de n. s. il papa como per
soi breui e stato monito e pregato, che si pono vedere, li quali lhanno assai
questo excitato, pero non douere la p^{ta} Sta e Cardinali mandare ad confor
la S. soa a la pace et deponere le arme per che como e dicto defende, ma
Imperatore et Signori Alamani che fano la guerra et oprimano la chiesa
CCL. soa contendere de Imperio como fano voce, per che ha payse assay
contenta de li termini suoi, ne vole esser Imperatore, el che monstrara
effecto, Quando restituischa al arciuescouo o faza restituire quello li spe
che non dimanda piu vltra, perche solo per tal forza ha tolto le arme, ma
dire il vero limperatore como tristo che e et vile el che li riueresse ha mol
che la S. soa como de principi che e de limperio defenda le exorbitanti
oppressione fano et patiscono luy, et li ellectori et principi del imperio,
asorbeno, dissipano et consumano questo et quello, et li beni del imperio
gli lo consentisse allegando, che tutti quelli Signori sono col p^{to} Imperat
sono di questa secta et non variano se non priuare or questo or quello e
hanno incominzato. Ma pur chel cosino suo habii quello gli specta in el ch
papa e obligato, che lha confirmato arciueschouo, si voleno essere tristi,
sine cura e. (?) qui justificò molto la venuta soa qui. Ala parte de le offerte d
ringratiaua ma ad parllare chiaro haueua visto li effecti contrarij, perch
papa et li Cardinali haueuano facto di grandi fauori al Re di Franza, et
poteuano fare fauore al inimico suo, che non facesseno danno a la S. soa

modo che loro erano in grande parte casone, che la guerra di Franza durasse, la quale non saria quando si fossero gouernati altramente; donde impugnando esso Legato lopposito et replicando concluse, che il papa et Cardinali hauiano facto, como lhomo che per troppo crapullare si guasta, non dimeno per il piacere ne piglia se guasta et non cognosce il male suo cosi a la p S^{a} et Cardinali era interuenuto, che credendose fare bene, li haueuano pure facto questo disfauore. Ma de hora inanzi staria piu con li occhij aperti et post multa disse andasse a lo Imperatore et allamani ad fare queste monitione acceptando se intromettese perche ale cose debite et honeste trouaria sempre la Signoria soa disposta e prompta, cosi dapoi p^{to} legato douendose partire, vene in camera del p^{to} S. doue trouandome li fo presente a certo proposito de limperatore di che soa Signoria rasonaua in vostro fauore disse le justificatione vostre, et con quanta honesta la Vostra Excellentia si era ghouernata verso soa Serenita, allegando luy stesso esserne stato questa estate passata testimonio col Re di dizia (?), poi di lauctorita, riputatione et essere vostro parlló altamente, con dire la celsitudine sua, hauendo vostra Excellentia in Ittalia haueua il fiore. Però ne facesse caso et la sapesse tenere. Il che piaque ad questo Signore il quale in poche parole, como suo costume li feci intendere lamaua singularmente, ne faceua stima, et per quella faria, como per lanima sua. Cosi in rasonamento et in ogni soa dimostratione fa intendere, che desidera fare qualche cosa per la Signoria vostra, in la quale possa dimostrare lanimo suo.

Item in capella et in li altri lochi apresso quella con li ambaxatori mi fa sempre dare loco digno esso legato si monstra seruitore molto di la Signoria vostra, a la quale se ricommanda, et ritornato ad Cologna, et hora aspectiamo, che frueto fara, o che lo Imperatore con la brigata venga a la campagna, che seguira, ne sera la v. s. auisata a la quale sempre me racommando. Ex castris contra Nussiam die xvj Maij 1475.

Seruitor Johannes Petrus Panicarola.

Copie. Papier. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 31. C. III.

12. 1475, 20. Mai [1]).

Joanni Petro Panigarole.

Johan Piero Noi hauemo receputo le tue del primo. ij^{o}. iij. et vij^{o} del passato Del che prima te commendiamo grandemente circa la diligentia tua in auisarne distinctamente, et particularmente le occurrentie de quello Illmo Signor Duca: Perche non possemo hauer magiur piacere, che intendere continuamente le cose de sua s^{ria} prospere, et crescere in auctorita et reputatione: Reputando el bene et male de sua s^{ria} nostro proprio, et per darte resposta alle parte che se rechiede in dicte tue lettere.

Sie accipito.

Quanto alla publicatione facta per el p^{to} Illmo S. Duca solemnemente et cum tanto degne cerimonie de la n^{ra}. lega: Te certificamo chel ne e stato iucundissimo: et cosi restamo contentissimi che sua S^{ria} lhabia facta manifestare de mazure obligatione chella non e: Commettendo te che rengratie sua ex. summamente pro nostra parte: et quello che vederai pertinere alla amplificatione, et grandeza de dicta nostra lega, et in bene et honor de sua S. te studiare farne tute quelle demonstratione, che te seranno possibile, sensa expectare che te siano rechieste, et quando ne fosse recercato, tanto piu te studiarai mandarle ad executione.

Alla communicatione che quello Illmo S. ha facto cum ti de la Imbasata del vescouo de capaza in nome del Re Ferrando, et la mal contenteza chel prende de questa nostra lega, volemo rengratie sua ex^{tia} Dicendoli che questo e quasi

---

[1]) Vom dritten Absatze dieses Stückes an sind alle übrigen in Chiffern.

uno preambulo chel dicto re fa pro colorire le sue pratiche ha col Re de Franza, per mandarle ad effecto: ma se le sue menaze le fa pro nostro respecto: Non bisogna chel comenze si da la lunga: per che semo uicini, et uolendo se sbizarire contra noi, se ne po cauare la uoglia: Benche per dire al modo Italiano, sua M^{ta} e de natura, che fa piu zilosi, cha cornuti [1]). Circa lo acceptare del ordine del Toson per altre nostre tu hauerai hauto la intentione, et uolonta nostra: a la quale ne referimo.

Per la congratulatione de la nostra lega che sua ex^{tia} habij proposto che supplisca in tal cosa Mons^{re} el Bastardo, per compiacere alla rechiesta depso Bastardo, et de mandarne Ms. Guielmo Rupefort et el Gouernator de Niza per la medesima casone: Dicemo che omne deliberation de sua ex^{tia} iudicamo essere prudentissima et ad noi é gratissima; ma per elargare lo stomacho nostro, sensa simile commissione, et cum tal commissione siamo desyderosi far el debito nostro in honorar, et receuer iucundamente epso monsignore Bastardo, como recerca la coniunctione, lega et beniuolentia nostra et la persona de lomo: Ma ne pare che tornando da casa del Re Ferrando, tal congratulatione non se deba fare per la Signoria Sua, como per persona non destinata prima ad questo effecto: perche in Italia gli sonno de censori assai: et prenderiano argumento che la nostra lega non fosse in quello amoreuel fundamento et cordial beniuolentia chella e: Ma la extimariano per una cosa extraordinaria et pariria che sua excellentia non facessi quella extima de noy che noy facimo de la Signoria soa cosi é contra, quando se ueda che quello Illmo S. ex directo ne mandi soi solemni Ambaxiatori, se demonstrera che la reputatione de la nostra lega e cordiale et grande: como ueramente é: Dicemo in questa cosa el parer nostro, como quelli che sapemo el naso de Italia, et de tali censori et arbitri: et parne che la excellentia sua per magiur reputatione et honor de la lega nostra si presso de noi, como presso de li altri, ne debia omne modo mandare de diri.... degni ambatori (sic), como e dicto. [et tenere vno residente] [2]).

Del communicare che sua excellentia dice hauere proposto nel animo suo voler fare: la certificarete chel tutto sempre potera fare confidentemente, como cum suo colligato, et amantissimo: [fratello] [3]) et quello che intenderemo concernere al bene, et gloria sua del continuo glil significaremo benche sua S. sia sapientissima et non habia bisogno esser recordata: et de le cose nostre pari modo noi ancora participaremo omne occurrente cum la Illma S. sua.

De mandare el nostro fratello Ill. S. Ludouico, non uoressemo accadesso como ad Don Federico: el quale non po stare, ne andare: Ma per fare questo honor alla excellentia sua, quando se trouera in loco, doue securamente el possiamo mandare, el manderemo omnemodo secondo la promessa et ne pareria che in questo mandare del nostro fratello, et cosi de li Ambaxiatori del p^{to} Illmo S. se soprasedesse finche la impresa de Nus se expedisce; che alhora sua excellentia et noi piu commodamente poteremo mandare luno ad laltro dicti Ambaxiatore (sic) et nostro fratelo per fare la debita congratulatione: Per che questa dilatione e honestata per essere sua excellentia occupata in tale impresa: et per tal uia piu securamente poi se potera mandare, ut iam diximus.

Como é dicto: licet sapiamo sua excellentia per lo natural, et longo uedere, suo non hauer bisogno de laltrui recordo: Non dimanco parendone che cosi sia expediente ad douer fare in le cose sue, volemo gli reconte el dictato de lo Illmo S. quondam nostro patre, quod frequenti sermone usurpare solebat, Quando lhomo ha diuersi inimici deue fare con luno pace con laltro treugha et con laltro guerra so.[4]) per altre te hauimo (sic) scripto: Cosi ne pare debia fare sua excellentia toglier treugua, o pacificarse cum Alamani per attendere expeditamente alle cose de Francia, aut é conuerso.

---

[1]) Früher beechi.

[2]) Das Eingeklammerte vom Herzog (?) hinzugesetzt, dann aber ausgestrichen.

[3]) Das Eingeklammerte Zusatz des Herzogs.

[4]) sicome.

Nouamente el Re de Franza ha mandato da Noi Ms. Francisco Quirino Venetiano: quale altrauolte stete cum la excellentia de quello S. Duca: et sotto lettere de credentia subscripte de man propria de sua M^{ta} quale te mandamo: et monstrate che lhauerai al p^{to} Illmo S. ne le remanderai cum la resposta de queste nostre: Ne ha exposto per parte de sua maesta quanto desyderio ella ha de reconciliarse cum Noi et che uiuamo bene inseme, como se apertene ad bon cognati et parenti, et ne offeret grandissimi, et releuanti partiti, de voler fare maria et montes et de farne hauere la cita de Ast; et similmente promettendone honorenele et utili partiti de parentato, et adaptare le cose nostre cum lo Imperatore in bona forma et multa alia: Rechiedendone che uoliamo stare in bono amore et intelligentia cum sua M^{ta} despizandone da omne altro contrario ad quella. hauemoli resposto precisamente che non bisogna sua M^{ta} li pensi: Perche sicomo sua M^{ta} ne ha dato iusta casone de fare cum honor nostro, quanto hauemo facto cum lo Illmo S^{re} Duca de Borgogna, cosi non dandone cason contraria sua excellentia prima che discostarni da lei, perderessemo omne faculta et la propria uita [et cosi de la Fede nostra quello che ne stia securissímo] [1]).

Appresso per fare intendere le condicione de Italia alla excellentia del p^{to} S. Duca li subiungerai licet in questi mesi passati cum omne studio et diligentia se sia praticata la lega generale: Non dimanco non se e possuto concluderla per le uarietate de animi et simultatie che sonno tra noi potentati: Benche tra la Illma. S. de Venetia Signori Fiorentini [2]) et noi sia sincero et cordiale amore et coniunctione, pur li altri potentati de cio demonstrano essere tanto mal contenti che é da dubitare piu presto, de guerra, et dissensione che altramente, [et pero ad noi e necessario star cum li ochij aperti et aduertenti: et essere preparati de non essere colti alla sciocha, et per conseruare li oblighi et honor nostro] [3]).

Vltra de questo el Re de Francia adolorato, et malissimo contento de la nostra lega cum quello Illmo S. Duca, ogni di menaza ad Madama de Sauoya, et instiga Philippo Monsignore ad turbar le cose et stato depsa Madama, contra la quale é talmente animato, che pare suo precipuo desyderio sia tribular la Mansion de Sauoya per uendicarse de tanta iniuria et despiacere quanto sua M^{ta} prende de dicta lega: como credemo chel p^{to} Illmo S^{re} habia inteso per lettere de Ms Guielmo Racifort, suo Ambaxiatore in Sauoia: et cosi la mala dispositione et menaci chel fa uerso noi: unde ne e necessario stare preparati per non essere colti alla improuisa tanto per lo interesse et honor nostro, quanto etiam per obseruare li oblighi che hauemo cum epsa Madama: contra la quale Bernesi protestano voler far guerra: per chella ha dato passo ad genti che sonno uenuti alli fauori de Borgogna, et anche per che Monsignore de Ramont é alli seruitij del p^{to} S. Appresso volemo facci intendere al p^{to} Illmo S. che da uno canto el Re de Franza, da laltro el Re Ferrando, cum omne dolo et fraude cercano susurrare in lorecchie ad genoesi per alienarli da la deuotione, et affection nostra: et benche epsi [finqui ne siano fideli et boni subditi] [4]): Non dimanco per assecurarne da tante machinatione continue depsi Re et per mantenere securi lanimi de la dicta cita et in quiete [ne conuene prouedergli secondo te] [5]) scriuerimo quanto hauerimo deliberato che et quello che ancora in tal cosa assai ne preme: é; che lisola nostra de Corsica da un pezo in qua e tutta in tumulto, confusa, et como vederai per la copia di li capitoli che ne rechiede Carlo de la Roccha, qui alligata, pare chel se ne faci uno desegno in lanimo suo de insignorirsene, et chel titulo sia nostro et la possession sua: et

---

[1]) Das Eingeklammerte Zusatz des Herzogs.
[2]) Duca di Ferraria ist eingefügt und wieder ausgestrichen.
[3]) Das Eingeklammerte ist ausgestrichen.
[4]) Zusatz des Herzogs, früher: de sua natura und fidelissimi.
[5]) Die eingeklammerten Worte vom Herzog, die Stelle hiess früher: ne conuien stare continuamente in gran spesa et mantenerli gran guardia.

per essere importante al Stato nostro de Genua, et ancora per non pater questa uergogna in li ochij, siamo constrecti ad prouedere opportunamente per non perdere in tutto quella Insula.

Siamo da laltro canto certificati che la lega grisa de li alamani qui uicini insemi cum Suyceri et quelli de Coyra amassano gente per descendere alli damni nostri, per el despiacere che hanno pur de la nostra lega cum el p^to^ Illmo S. oltra lodio antiquo: et omne di robbano li nostri sudditi in mode chel ne é necessita prouederli [siche da omne lato siamo circumdati da insidie, et machinatione: in modo che del continuo la spesa ne cresce inmensamente] [1]).

[Quantunche ad tutte queste cose dy qua prouederimo noy opportunamente et non li veniremo manco de omne nostra faculta et propria persona per adaptare queste cose ad le quale non e necessario che per il presente la excellentia soa ne prehenda altra cura ma attenda pure con la solita soa summa prudentia magnanimita et possanza la celsitudine soa ad quelle cose dy la per che tuta volta che ley habia acconze quelle cose dy la et noy assetate et stabilite queste cose nostre de Italia poteremo poy attendere ad le altre cose dy mazore vtilita reputacione et gloria communamente auisandote: che hauimo deliberato al presente dy spendere centomillia ducati per adaptare queste cose persuadendone che la excellentia di quello S^mor^ habia per ogni modo questo anno ad adaptare et acconzare le soe domane inuiamo Fanti in Corsica et ad le Frontiere de Suiceri et za gli ne hauimo in luno et laltro loco pyu di e mandato de li altri et noy fasimo pensare forse fra pochi di auiarne in persona con bon sforzo ad quelle frontiere de Suiceri se continuaranno como credemo.

La via e molto periculosa pero habij bona aduertencia in mandarne le lettere et scriuene in zifra per modo pero che se posseno chauare.

De le cose del turcho te auisamo como per quello hauemo ha facto de grandissimi apparechi per vscire cioe non vij^c^ vele per mare et clx^m^ persone per terra et dice che vscira questo mese pur de certo non hauemo altro sicomo sentiremo te ne daremo auiso] [2]).

(Concept.) Mail. Gubern. Archiv. Nr. 31, C. III.

13. 1475, 12. Juni.

Illustrissimo Signore mio. Per la renitentia grande faceuano *li Imperatore et li elcctori per non pigliare accordo treuga ne tractato con questo Signore Duca senza consentimento del Re de Franza per la particulare obligatione hanno con la soa maesta como per altre mie ho scritto la quale pero se porria dire spirata, per che nel tempo promesso non li ha mandato el succurso, et volendo esso Duca essere cauto et securo in qualche parte che allamani partita la sua S^a^ de qui non li offenderanno li paesi soi. Tandem si é trouato questo mezo chel legato ha posto li comandi ad luna parte et laltra* sub penis et censuris etc. che deponano le arme et che non offendano li paesi di esso S: Duca di borgogna. Durando le tre diete che si anno a tenere fra uno anno proximo, e cosi si e concluso firmato et jurato la pace, la quale si po dire tregua di vn anno, como piu amplamente potra uedere per la copia de li capituli alligata de dicta conclusione et acordo. Questo S. continuamente mi a notificato le practiche, subito concluse mi a dicto auere tolto le arme per assicurarsi di li todeschi che erano in Lega con il re di franza, a cio facendo guerra di la, di qua non lhauessino offessa. Item per deffendere larciuescouo di cologna, quale spoliauano di facto, non volendo starne a rasone dinanzi al papa. Donde auendo vna bona parte di leffecto di questo, et essendo il Re de Ingliterra partito *de Londra con lo exercito per passare el mare, el duca de Bertagna (sic) in ordine per rumpere li quali tutti mirano ad la sua Signoria, per partire de qui*

---

[1]) Das Eingeklammerte durchstrichen.

[2]) Das Eingeklammerte Zusatz vom Herzog.

per obbligatione ha con loro, et che comenci etiam hauendo piu di fa el Re de Franza rotto la pace li e parso seguendo anco il prudente nostro ricordo di acostarsi ad questo acordo aceptarlo, maxime stringendo tropo il tempo como fa per li grandi preparatorii anno facto li colligati soi *et per non sdignarli*. Mandara ad le diete ordinate ad cercare di acordare le differentie soe e dil arciuescouo dinanzi al legato, che deue terminare et judicare. Si sarano judicate et piglieno forma in dei nomine, *si minus non manca ritornarli, ne mai tanto exercito de Alamani se metera insieme, perche* sono stati x mesi a fare questo suo Sforzo, sono poueri ne dil suo voleno spendere. *Item volendosi copriri con seruare la promessa al Re de Franza, se sonno discoperti, che* tacitamente pero se intende e uede per il tractato *il Re de Franza excluso, cosi el duca de Lorena* ancor che ne habijno facto grande dificulta é *excluso suyceri et duca de Austria, et quod plus est loro se obligano bene de non offendere la soa S^a^ ct soi paesi, ma quella non se obliga gia verso loro, che non li possa fare guerra quando* li piacera subiongendo *che questo accordo cosi intrincato ha acceptato voluntieri, per essere in sua liberta de fare de le cose se li parera..* E ben uero *che de loro non ha altra segureza saluo la* promessa e juramento di lacordo inanzi allegato. Ma per che partita la Signoria soa, loro deueno presto drieto partire, si e deliberata andar alozar qui apresso a mezo miglio sopra un aqua vicina a loro, e cosi a facto, non partendo de li, fino loro sarano partiti *et douena andare costexandoli verso il paese suo; che li confina fino che larmata loro sia seperata, a cio partita la soa Signoria non li venesse voglia de fare qualche disordine et perche se intenda non fuga del paese loro ad questo modo dice se asecurera de loro.* Lo Imperatore si e doluto di questo lozamento, dicendo che non si chiama leuar campo, pur fra doi di deue anco lui partire. Cosi la terra di Nus e missa in mano e potere dil Legato ad nome dil papa, il quale ne ha tolto la fidelita, li soldati pro maiori parte erano dentro si sono levati, el simile si fa di alcune altre castelle.

Domandando io che crede *la Signoria sua fara de questa armata, et del Conte Palatino dice che questi vociferano de volere castigare molti rebelli al Imperio con queste gente, ma credere pro maiori parte se reduranno ad casa per non hauere como e dicto il modo ad spendere, et questa spesa ha pagato quelli de Cologna. Po ben essere che vna parte loro andara verso le terre del conte Palatino non nominato in questo tractato, al quale pero non faranno fra danno, perche é amato da alcuni Signori et dale bone terre. Item el legato ha special* commissione di questa facenda, il quale dice non lassara fare nouita alcuna.

Spazato *che sera de qui el duca de Burgogna dice da Trech ordinara le gente darme sue, se auiano verso el paese de Lorena, et luy in questo mezo con li soy da casa balan andara a Sr Homer in Picardia vicino a Kales, de qua dal mare doue il Re Odoardo deue venire con lexercito terra de la sua maesta, doue la sua S^ria^ dice andara in persona per monstarli amore et che se fida de luy, et per comunicare, et dare ordine da quello canto esso Re Odoardo commenciara contra Franzesi, et quello se hauera ad fare, affirmando che continuamente passano Anglesi, et dali partirano insieme, ordinata limpresa la soa S. p^ta^ vignera a trouare li soy verso Lorena li quali fara intrare in quello paese deliberate omnino per il passo poi che ne ha justa* r a s o n e (ocasione) *non hauerli remissione alcuna, attento che si e scoperto Francese da li dice fa conto intrare in Franza verso el paese de campagna confine ad Burgogna, el Re Odoardo verso Picardia doue se uerrano poi ad coniungere insieme nel megliore de tutta Franza.*

In Borgogna dice e certo che li soi anno rotto li francesi, che deuerso campagna erano venuti, e auiano pigliato parechie castelle loro. Li sono rimasti morti piu de mille octocento persone presoni per piu di Lx^m^ scuti tuta la compagnia di Monsr di creano spazato, lui ferita dicono grauemente, cosi spazate

alcune altre compagnie che erano li miglior soldati auesse il Re. In Picardia pariter dice li anno dato doe o tre spelizate di cc. et ccc morti a la uolta. Li Suyceri etiam pare siano stati di borgogna recazati crotti. Dice p^te^ S. che li soi si commenzano a suegiare, che longamente auiano dormito, item che col M^re^ troylo et li Italiani in borgogna al presente sono piu di xxij^m^ persone di guerra insieme.

Mi a dicto poi p^te^ Sig^re^ *che lo Imperatore et ellectori hanno liga perpetua con lo re de Franza el quale é obligato aiutarli ad mantenire et recuperare le cose del Imperio, et loro quelle de la corona nominando potissimum contra il duca de Burgogna, trouali forte inclinati et adherenti alla parte de Franza, et hauere malo animo, et intentione contra la soa Signoria et vestra excellentia et per loro non restara gia de metterli in affanno et farli dispiacere se poteranno, et chi non lo fara ad loro cercarano bene loro de fare, li quali continuo ne teneno le pratiche como da bon loco e informato, et ad veri effecti, vede per li portamenti loro catini, etiam si po pensare chel Re de Franza seguira questa cosa quanto po tenere ricordata et sollicitata hauendo gia hauuto a dire lo Imperatore che fra alcuni giorni voleno tenere una dicta generale per le cose de Italia et Re de Franza li dara el passo de Ast, de vegnire in Italia etc. Pero hauere per suo Interesse deliberato pensarli de bona hora et durando queste diete ha intentione farli fare bona guerra se potera dal Re de Vngaria suo colligato che non domanda altro dal quale con li Ambaxatori soy che qui sono mandara de presente ad fare intelligentia sopra questo cosi la V. S. hauerli da pensare per bene et utile suo tanto che ha il tempo, acio non habia casone de pentirsene poy parendoli chel Re de Vngaria la soa S^re^ et quella intendendosi insieme li poranno mettere in termino che trarano bene bassi li resposi che quando voglia attendere alle cose del Imperio sa bene quello che la excellentia vostra li ha facto offerire per Messer Saluatore et per me et cosi per le vltime lettere staua in proposito, replico era vero pregando la S. V. perseuerasse et li piacesse adiutarli et farli bono pensiero de quale voleua fare et como li pareua fosse la cosa di gouernare dal canto de la dechiarandome per soe lettere de la intentione soa per che mandara poy li ambaxatori ad quelle per consultare et concludere quello sera da fare dicendo ne la lettera de soa mano ve ne scriuera vn motto per che per commune ben et segureza intendeua metterli le facultate le gente darme et la propria vita, et in questa dispositione viueria attenta la mala et peruersa natura dessi alamani de li quali non se poteuaua (sic) pigliare fede, esso duca e molto reuersato adosso ad questi alamani, et li ha mal stomacho, comprendo risecate vno poco le cose de Franza, o finite le diete vera ritornare qui, se potera poiche una volta gli ha auasati, et sa quello S^r^ che pono et sano fare, et non é dubio che per dicto de ogniuno se laltro giorno, se spingeua la bataglia erano spezati et rotti in tutto. Item non sonno genti da comparare con le soy, ad la compagna vlterius li pare che mai non se deuano potere vnire tante gente como hanno facto a questa volta et sonno stati vno anno prima che lhabiano saputo fare con lo aiuto de li denari de Cologna. Se degni hora la S. V. respondere, perche de questo puncto la Signoria sua fa gran caso, et me ha molto caricato ad scriuerlene.*

NB. Das mit Cursiv-Lettern ist in Chiffern.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Donaciones fundaciones et dotaciones ecclesie sancti petri Salczburge.

Liber primus anno 1004 editus.

Ad Cistam M. sub Nr. IX. E. Nr. 17. 236. (Orig. zu St. Peter in Salsburg.)

(Fortsetzung.)

Nouerint cuncti tam presentes quam et futuri. quod quidam nobilis uir. N. Herideo. mancipia sua cunctosque eorum posteros. pro uno denario soluendo. uel quanti ualet denarius in pretio cerę singulis annis. ad altare sancti Petri, in salzburch ubi monachica religio obseruatur tradidit. Et si uno anno huiusmodi censum non queant aut non uelint persoluere. in sequenti duplum restituant. At si contingat eosdem in hac desidia uel obstinatione usque post annum tertium reperiri. sub cottidianum seruicium ad altare prefatum cogantur. Quorum nomina sunt hęc. Enzi. Diezi. Azo. Azili Gunza. Enza. Gotta. Geppa. Rihpurch. Dioza. Alurun. Enza. Cuius traditionis isti sunt testes. Adalpreht. Engildeo. Adalpreht. Weriand. Einhart. Hartuuich. Voccho. Pubo. Adalpreht. Vualtunch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 54, Nr. 160.

Notum sit omnibus Christi fidelibus qualiter quidam fidelis uir. N. Ruozi. seruum suum. N. Engilman. suamque posteritatem ad aram sancti Petri in salzburch. ubi monachorum regularis norma obseruatur tradiderit. pro remedio animę suę. suęque coniugis. N. Heilrad. pro tribus denariis singulis annis soluendis. eo modo. ut si tres continuos annos ipsum censum reddere neglexerit. sciat se proculdubio fratribus prefato altari seruientibus perpetualiter seruire. Huius rei testes sunt. Rihholf. Engilpero. Azaman. Zeizo. Gezo. Jtem. Engilpero

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 54, Nr. 161.

Pateat cunctis Christi fidelibus, qualiter quidam fidelis uir. N. Ŏzi. sui iuris ancillam. N. Diemuod. suamque posteritatem. ad altare sancti Petri in salzburch. ubi monachica uita celebratur. pro remedio animę suę. parentumque suorum. pro uno denario singulis annis soluendo tradiderit, eo tenore, ut si tres continuos annos ipsum censum reddere neglexerit. sciat se suamque posteritatem seruili iugo fratribus eidem altari seruientibus cogi. Huius rei testes sunt. Vuertheri. Ŏzi. Wazamam. (sic) Azaman. Item Azaman. Wolfker. Liudpold. Heridegan.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 54, Nr. 162.

Pateat omnibus fidelibus quod quedam mulier. N. Adalheith suum N. Adalpreht ad altare sancti Petri legauit. ea lege quatinus. V. denarios annuatim illico soluat. Si uero tribus annis supersederit et in IIII^to^. non persoluerit. monachorum seruitio subiaceat. Testes. Dietmar. Ganno. Suuitker.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 54, Nr. 163.

Nouerint omnes fideles. quedam mulier nomine Azauuip tradidit quendam sui iuris seruum nomine chuonradum. ad altare sancti Petri. ubi cenobitę sunt monachi. ad censum duarum carradarum salis. unam eadem uiuente reddendam. ambas idest carradas post eiusdem femine defunctionem ea uidelicet ratione. ut si tres continuos annos ipsum censum reddere neglexerit. sciat se procul dubio proprium seruum fratrum eidem altari seruientium perpetualiter manere. Isti sunt testes per aures adtracti. Aribo. Uucho. Sicco. Pezeman. item Pezaman. Aribo. Ello. Engilpero.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 55, Nr. 164.

Notum sit omnibus Christi fidelibus. quod quidam fidelis uir. N. ....[1]) sui iuris ancillam que uocatur ....[2]) ad altare sancti. Petri in salzburch ubi coenobitę sunt monachi. censum unius carradę salis. aut precium eius in cera. singulis annis soluendum tradidit. eo tenore. ut si per triennium prefatum censum reddere neglexerit et in quarto non persoluerit. sciat se procul dubio ad cottidianum seruitium fratrum eidem altari seruientium cogi. Isti sunt testes. Gotti Rihholf. Gummar. Engilpero. Pezili.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 55, Nr. 165.

Notum sit cuntis (sic) Christi fidelibus. quod quidam libertus. N. adalpreht suam ancillam. N. Wichild suamque posteritatem ad altare sancti Petri in salzpurch ubi monachica uita obseruatur pro uno denario uel quantum ualet denarius in pretio cere. singulis annis tradiderit. eo tenore. ut si tres continuos annos ipsum censum reddere neglexerit. et in quarto pleniter non persoluerit. sciat se sine dubio fratribus. prefato altari seruientibus. sub cottidianum seruicium cogi. Isti sunt testes Wezil. Perhtolt. Pezili. Lacco. Engilpero. item Engilpero. Liutcoz. Altmar. Azili. Gerhoh.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 55, Nr. 166.

Noscant Christi fideles. quod quedam nobilis matrona. N. Wezala uineam et. XV. ingera. in loco qui dicitur Imicinastorf sita cum tribus mancipiis. N. Engilpreht. Cholaman. Hizauuip. in manus aduocati sui. N. Ilisunch tradidit ut pro eiusdem matrone filio. N. Poppo. quem in monasterio sancti petri monasticam uitam perpetuo agere destinauit. ad altare eiusdem petri in iuuauense eiuitate traderet. Quod idem aduocatus pleniter ac fideliter impleuit. Testes Engilpreht. Aribo. Ozi. Pezili. Ozi. Liutolt. Gunzi. Suuitker.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 55, Nr. 167.

Pateat Christi fidelibus quod quidam fidelis clericus. N. Perhker. cum manu aduocati sui Nordwici. salochum proprium mancipium ad altare sancti petri tradidit. duos denarios post defunctionem ipsius per singulos annos soluendos. ea lege ut si tres continuos annos predictum censum neglexerit. et in quarto non persoluerit sciat se procul dubio fratribus prefato altari seruientibus proprium seruum perpetualiter permanere. Isti sunt testes. Pezili. Keiziman. Liutfrid. Suitger. Gunzi. Winiman. Eppo. Aribo. Norduich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 55, Nr. 168.

Pateat cunctis in Christo credentibus qualiter quidam uir. N. Heriger. suum seruum. N. Humpreth. et suam posteritatem pro uno carrado salis. uel quantum ualet in pretio singulis annis. ad altare sancti petri. ubi monachica religio obseruatur. Tradidit. Et si uno anno ipsum censum non queat persoluere. sequenti duplum restituat. atque .....

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 55, Nr. 169.

Notum sit cunctis in Christo credentibus quod quedam femina. N. Azala se ipsam cum consensu parentum suorum ad altare sancti PETRI tradidit. in salzpurch ubi monachica uita celebratur. pro duobus denariis singulis annis soluendis. eo tenore. ut si tres continuos annos eundem censum persoluere neglexerit. in sequenti anno totum restituat. At si hoc non faciat. sciat se cum posteritate sua cottidiano seruitio prefato altari seruiendam Huius rei testes sunt Chŏno. Switharth. Pezili. Gerhoh. Engilpreht. Enziman. Richeri. Perhtold. Hartuuich. Dietpold.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 55, Nr. 170.

---

[1]) Der Name fehlt.
[2]) Der Name fehlt.

(Notum sit cunctis) [1]) in Christo credentibus. quod quedam femina. N. Liuza seruum suum. N. Engilgerum ad altare Sancti Petri tradidit in salzpurch ubi monachica uita celebratur pro duobus denariis. eo tenore ut si tres annos eundem censum persoluere neglexerit. in sequenti anno totum restituat. At si hoc non faciat sciat se cottidiano seruitio prefato altari seruiendum Huius rei testes sunt. Pezili Wezil Gerhoz item Gerhoz. Ŏzi item Ŏzi Meginuuart. Adalpreht. Huzo.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 55, Nr. 171.

Notum sit omnibus quod quidam fidelis uir. N. Rŏpreth seruum suum N. Odalrich tradidit ad altare sancti petri ubi monachica uita celebratur pro. V. denariis per singulos annos soluendis. et si in tribus annis neglegens (sic) in quarto non persoluerit fratrum seruitio subiaceat. Testes. Oze Dietmar Ŏze Ŏze (sic) lantolt Oze Altman. Vochile Hartuich (?) [2]) Rŏdolf.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 55, Nr. 172.

De peirheim debetur dari. III. saginati porci. et. I. uerres. et IIII. frix . . . et XXX. altilia. et IIII. anseres. et. VIII. pensa lini. et. II. modii milii. et in tribus annis. I. culcitra. et. II. modii leguminis et. I. saccvs. et III. modii radicum. et. I. corium ad oleum comparandum. et. CCCC. oua.

Hoc idem seruicium debetur dari de uuildorf.

De uualaues idem seruitium debetur dari excepto. I. saginato porco. et. I. frix . . . Et de fibus idem seruicium datur.

De hemmingin debetur dari. I. saginatus porcus. III frix . . . II. pensa lini. et. I. modius fabę et IIII. lupuli et. I. ciceris. et I. radicum. et dimidius modius milii. et. XV. altilia. et IIII. anseres. et. I. saccvs. et. I. corium. et. CCC. oua. De papingin debetur. IIII. saginati porci. et. I. uerres. et III. frix . . . XII. pensa lini. III. modii leguminis. et III. radicum. XXXII altilia. et. V. anseres. et in tribus annis. I. culcitra. et. I. saccvs. et. I. corium. et CCCC. oua.

De campa. I. saginatus porcvs. et II frix . . . et. II. modii leguminis. et. X. altilia et III. anseres. et III modii radicum Post. VI. annos. I. culcitra. CCC. oua et. I. corium. De Weingi. II. saginati porci. et. I. uerres. et III. . . . et III. modii leguminis. et. IIII. radicum. et XX. altilia. et. IIII. anseres. et Post. IIII. annos. I. culcitra et I. corium. et. CCC. oua. Hoc idem seruicium debetur de cretticha. De anaua autem. I. saginatus porcus. et. I. uerres. et. II. frix . . . et XV. altilia. et IIII. anseres. et. II. modii leguminis. et III. radicum. et Post. VI. annos. I. culcitra. et. I. corium. et CCC oua. et. III. modii lupuli. De mosaheim. II. saginati porci. et. I. uerres. et. II. frix . . . et. II. pensa lini. et. II. modii leguminis. et III. modii radicum. et III. lupuli. et XV. altilia. et IIII. anseres. et CCC oua. et. I. corium. Post VII. annos. I. culcitra. De gramannespruonin. II. saginati porci. et. II . . . et XX. altilia et III. anseres. Post VI. annos. I. culcitra. et. I. corium. et CCC. oua. De rutta. I. saginatus. porcus. XII. . . . I. modius et dimidius leguminis. et III. radicum. et. X. altilia. et III. anseres. Post VI. annos. I. culcitra. et. I. corium. et CCC. oua. De porcinheim debentur dari. III. saginati porci et. IIII. . . . et. XII. altilia. et. IIII. anseres. et. III. pensa lini. et II. modii leguminis. et. I. radicum. et. II. modii lupuli. et. XII. oua anserum. et. DC. oua. et in. IIII. annis. I. culcitra. et. I. saccum. Hoc idem seruitium debetur de aliis adiacentibus locis. Isti de orientali plaga debent nobis censum dare. C. XL. V.

De urspringin. I. saginatus porcus. et. II. . . . X. altilia. IIII. anseres. CCC. oua. I. modius leguminis. semodius milii. II. pensa lini. II. modii. radicum. II. modii lupuli. et. I. corium. et post. II. annos. I. modius plumarum. De Ruodlinheim. II. saginati porci. III. . . . XII. altilia. IIII. anseres. CCC. oua. I. modius leguminis. et semodius. IIII. pensa lini. II. modii radicum. I. corium. II. modii

---

[1]) Halb zerstört.

[2]) Im Original: Hart.

lupuli. post. II. annos. I. saccum. post. IIII. annos. I. culcitra. Apud pongouin debentur dari de. I. loco. II. saginati porci. IIII. . . XX. altilia. IIII. anseres. I. modius leguminis. I. modius milii. I. pensum lini. D. oua I. corium. I. modius lupuli. III. modii radicum. Hoc seruitium de altero debetur. excepto uno . . . et. I. ansere. Et de molendino debetur. I. saginatus porcus. III. . . . XX. altilia. D. oua.

De abbatastohrf. IIII^{or} porci saginati. X. . . . altilia. XXX. anserea. X. oua. DC. Pensa. III. lini. In. IIII. anno. culcitra. I. saccus. De alia curte. Porci. II. saginati. . . . V. altilia. XV. anseres. V. Pensa. II. lini. Oua. CCC. Post duos annos saccum. De decimatione ipsius loci. Porci. III. saginati. . . . VI. anseres. VI. Altilia.[1]) CCC. oua.

De creticha. IIII. pensa lini. De anaua. II. De Weingi. III. De campa. II. De gramannespruonin. II. . . . modii leguminis. De rutta. II. pensa lini.

Coram testibus quorum nomina sunt hec. Heinrich et frater eius Regispreht. Engilschalch Item Engilschalch de Karinthia. Sigiboto de atanala. Marchwart et filii eius Hartnit et Gerloh de vzilingin.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 56, Nr. 173.

In officio Růberti uillicorum curie sunt. XX. VI. de quibus. IIII. sunt plene que seruicium plenum dant. id est duos porcos. et. III. minores porcos. quorum quilibet ualeat. XII. denarios. modium milii. modium fabe. CCC. oua. duo modii rapule cutem pro oleo. uel XX. denarios. viginti denarios pro lino, duos modios humbali. XII. gallinas. duos anseres. duos flůdrones lignorum. uel XXX. denarios. De dimidia autem curia uillici medietas omnivm horum. dantur. He sunt hube que frumento seruiunt. XI. et dimidia. et quarta pars hube. De his singulis hoc seruicium datur. Sex modii auene. duo modii siliginis. duo modii humbali. et qui pretivm habet iuxta hubam ille dat ouem. uel XII. denarios. pro opere XII. denarios. De his hůbis denarii. De suldorf. VIIII. solidi. V. denarii minus. De Durchhaimin XXX. denarios. de Metilhaimin dimidium talentum de Gumprehtigin. V. solidi de Titilinsdorf XXX. denarii de Hůtich. XL. denarii de Hanebach. XXX. denarii. De Chessindorf. L. denarii. de varmach. LX. denarii de Sulzperch. III. solidi. Item de alio Sulzperch. L. denarii. De Scubenarn. III. solidi. De Chůfhusen LX. denarii. De Hagnigin. V. solidi. De Ekke. LX. denarii. De Takkigin. III. solidi. De Hupingin. LX. denarii. De Puheln. LX. denarii. De Mosehaimin. III. solidi. De Praite. C. denarii. De Nuzdorf talentum. De Mainwisin. VI. solidi. De Pabingin. VII. solidi. De Adalzohingin dimidium talentum. De Hunsperch. dimidium talentum. In silua iuxta hunsperch. XXX. denarii. De vurte dimidium talentum. De gebiningin. L. denarii. De Estor. LX. denarii. De Miterhouen. XL. denarii. De Ehigin. LX. denarii. De Dremilichhaimin LX. denarii. De Northalmigin. LX. denarii. De Ernistigin. III. solidi. De Cella. LX. denarii. De Geginperge. LX. denarii. De Ascha. V. solidi. De volrn. XXX. denarii. De Erlach. V. solidi. De Oýten. XXX. denarii. Gumpoldus de hunsperch. III. solidi. Seruicium de. IIII. molendinis. de. III^{bus}. molendinis. nouem modios frumenti. de quarto molendino. IIII. modii frumenti. et porcum. uel LX. denarii et de singulis molendinis. VI. gallinas. et. C. L. oua. De molendino Sechirchin. XXX. denarios. De quatuor molendinis lanzigin. XX. I. modios frumenti. et. IIII. porcos. et. VI. gallinas. et. C. L. oua. uel. XXX denarios. de singulis tribus molendinis. de quarto autem molendino pro porco. XL. denarios. De molendino Straze. IIII. modii. siliginis. et unum modium auene. De Molendino Surchaimin. VI. modii frumenti. et porcum. VI. gallinas. et. C. L. oua. De molendino Mermos. VI. modii frumenti. et porcum. VI. gallinas. et. C. L. oua. De Holzhusen modium siliginis tres modios auene. De Prunnigin. duos modios siliginis. IIII. auene. Ce Chindehusen unum modium tritici. et tres auene. De Tachinhusen unum modium siliginis. et. III modios auene. De Tabizhaimin. unum modium siliginis. duos modios auene

[1]) Über Altilia steht XII.

De officio Uvalteri iste curie uillicorum sunt Husen curia plenum seruicium dat. Rakkigin una plena curia. Uvildorf due curie plene. Michilnpach. I. plena. Lanzigin. I. plena. Iste autem sunt dimidie curie. Percha due dimidie. Hegiln dimidia. Offenwan due dimidie. Scugin dimidia. viskigin dimidia. Uvagigin dimidia. Óda dimidia. Uvalrabigin. Talahusen dimidia. Straze dimidia. Hage dimidia. Mermos. I. Uoinchiln. I. Perhtoldigin. I. Prunnigin. I. Pv̊tligin. I. Tuzinpach. I. Liupfigin. I. Hekkigin. I. Stetin. I. Tunigin. I. Hunigin. I. De istis dimidiis curiis iste non dant plenum seruicium. Hegiln. Straze. Hage. Winchel. Perhtoldigin. Prunnigin. Pv̊tligin. Tuzinpach. Liupfigin. Hekkigin. Stetin. Tunigin. Hunigin. Plena curia dat hoc seruicium. Duos porcos pingues. et tres minores porcos. uel oues. uel. XII. denarios. pro singulis. Modium milii. Modium fabe. CCC. oua. duos modios rapule. cutem pro oleo. uel. XX. denarios. viginti denarios pro lino. duos modios humbali. XII. gallinas duos anseres. duos fludrones lignorum. uel XXX. denarios. Dimidie curie que dant plenum seruicium. dant medium horum. Iste sunt plene hůbe due. et insuper una carens quadrante. Plene dant hoc seruicium. Sex modios auene. duos modios siliginis. duos modios humbali. et. XII. denarios pro opere. et sit habet pretium iuxta hv̊bam. illi dat ouem. uel XII. denarios. De dimidiis hůbis de hoc seruicio medietas datur. Iste sunt dimidie hube. Hizilingin [1]) dimidia. Lachenhusen dimidia. Froskhaimin dimidia. Appenhaimin dimidia. Peterschirchen dimidia. Ydinhusen quarta pars hůbe. Talahusen dimidia. Uvolfprehtingin seruit. III. modios siliginis. tres modios auene. Forstarn. III mancipia V. loca [2]) Mermos dimidia hv̊ba. III. Uvaltingin Rorbach. Pv̊tlingin. tercium mancipium.

Isti denarii dantur de officio Uvalteri. De molendino Loufen. VI. solidi. De Owe. X. solidi. Gerstetin. LXX. denarii. Percha. XXX. Perhtoldingin. LXX. V. denarii. De Linde. III. solidi. vnfridingin. L. denarii. werdolzfelden. XL^a. denarii. Uvildorf. LX denarii. Stetin. LX. denarii. Offinwanch. LX. denarii. Haginpv̊che LXXX. denarii. Surberch. V. solidi. V. denarii minus. Rinchhaimin. LX. denarii. Mosen. LX. denarii. Snappingin. C. denarii. De Rv̊te. XXX. denarii. Hupfilhaimin dimidium talentum Prunchaimin. VI. solidi. Pv̊che. LX. denarii. Perchhaimin. III. solidi. Lewarn. III. solidi. Fritlingin. III. solidi. Item Fritlingin. L. denarii. widach. III. solidi. Aiche. XL^a. denarii. Talahusen. XXX. denarii. De molendino Hage. LX. denarii. Stegehaimin. LXXX. denarii. Rapoto. III. solidi. et. XX. denarii. Grinzingin. III. solidi. Pv̊sinchhouen. LX. denarii. Cýbach. LXX. denarii. Rospach. dimidium talentum. Tiufstat. III. solidi. Arbingin. XL. denarii. Michelnpach. denarii. Stetin. XL. denarii. Totinhusen. LXX. denarii. Uvolfprehtingin. III. solidi. Holzhusen. XXX. denarii. Prunningen XXX. denarii. Strepflechingen. XXX. denarii. De Chůbach de huba. I. LX. denarii. De Pv̊tlingin. XXX. denarii. Trubinbach. VII. solidi. De molendino apud Loufen. VI. solidi. De Riede. X. solidi. V. denarii minus. De Hezilingin. XL. denarii. De molendino apud Hupfilingin [3]) dimidium talentum.

De Cholntal talentvm. I. De chirchdorf. c. denarios. De pv̊senhusen dimidivm talentum. De metinhaimin. LXXX. denarios. De walde iuxta G.enzinsperge. LXXX. denarios. De widach. LX. denarios. De stetihaimin. XL. denarios. De sundermargin. LX. denarios. De můlnhaimin. LX. denarios. De chunehohingin. L. denarios. De chinden. L. denarios. De narrinbach solidos. VII. et XV. denarios. De wellin. XL. denarios. De Garniga iuxta prihsen. LXXX. denarios. De predio quod dedit dominus wernhervs de velse pro filia sua Mahtilt dimidium talentum.

Hii sunt denarii qui dantur de halle. yngram de patella quam habet dat decem talenta. et de statunculis salis que apud illos dicitur voderl. CC. et XL. aut pro his tria talenta. et in expensione seruicii quando fratres nostri

---

[1]) Im Original: Hizilig^n in.

[2]) Im Original loca über V.
haimin

[3]) Im Original: Hupfilingin.

adueniunt pro causa monasterii talentum unum. Simili modo Heinricus filius Gotilinde de loufen et Rv̊dolfvs filius Gnannen seruiunt de reliquis duabus patellis. Dietwinus. VI. talenta. Uvillihalmus duo talenta. Item predictus Heinricus de dimidia octaue partis que dicitur Euerlingare dat unam talentum. Osrich . . . aquam nostram pro compositione. XX. talentorum. que singulis annis dat duo talenta. Insuper ex beneficio Dietmari de aichhaimin. XX. solidi dantur. De durge iuxta halle dimidium talentum.

De Pinzgowe. De Pongowe. et De Apponowe. XV. talenta. . . .preterea locus patellarius in loco qui dicitur Gampaneue de quo singulis septimanis dantur. XXX. denarii. et. XV. voderl salis. Et in partibus illis que dicuntur Trunkowe dantur. VI. talenta. De curte Chremese dantur tria talenta. De curte appatsdorf dantur solidi. XII. pro porcis. Iste census annuatim de areis que in wiene et alse site sunt. ad sanctum Petrum. persoluitur. talentum uidelicet tribvs denariis minvs. De tornbach uero. VII. solidi. et XIII insuper oblationes dantur. et seruicia in excolendis uineis. et pratis persoluuntur. In tritorio (sic) praitnowe pertinentes ad sanctum Petrum sunt uillicationes integre. V. et dimidia. et integra quelibet seruit de anno VI. porcos. tres anseres et X. gallinas. de. ova. modium fabe. uel pise. et XL^{a} carradas fimi ad excolendas uineas. et ouem in festo sancti Petri. Dimidia uero uillicatio dat medietatem horum. Ista summa horum enim sunt XXXIII. porci. XVII. anseres. LIV. galline. V. modii fabę uel pise. et dimidius. tria milia ouorum. et CCC^{a}. de quibus. CC. L^{a}. ova in pascha. in pentecosten totidem. in festo sancti Rv̊dberti. in autumpno cetera persoluere deberet. Dantur etiam de Praitnowe nouem . . . de canabo que uulgo haspe dicuntur. De tribus autem molendinis dantur XVII modii frumenti. et. III. porci. VI. anseres. XV. gallinę. dcccc oua.

In praitnowe habemvs. XV. beneficia. de quibus annuatim recipere debemus. XVIII. modios siliginis. et X. L^{a}. III. auene. et XVIII. oues. uel pro oue. XII. denarios. et de beneficio cuiusdam Engilsalci. XL^{a}. denarios. Rafoldvs miles quidam habet in beneficio a nobis in praitnowe. dimidiam hv̊bam et uineam. que ipso uita decedente in nostram possessionem redeunt. nec alium patiuntur preter nos heredem. Summa horum XXXVI. porci. XXIII. anseres. LXX^{a}. gallinę. quatuor milia ouorum et CC. XX. III. oues. XXXV. modii siliginis. XL. III. auene.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, Nr. 174. Zwischen pag. 56 und 57 eingelegtes Blatt.

Chv̊nradus archiepiscopus nobilissima francorum prosapia exortus. iuuauensis ęcclesie post sanctum Rv̊dpertum. XXII. doctor et restaurator eximius. antiquissimi cęnobii sancti PETRI claustra monachorum rupibus montis desuper imminentis perpendens casibus frequentissime quassari et uexari. fratribus caritate compatiens. in basilicam eandem fideles suos conuenire precepit. ipseque ascendens ad summum altare. causam hanc omnibus qui aderant patefecit dicens. Vniuersi scitote. qualiter amplificare et spaciosum facere locum istum disponimus. Itaque habitacionis nostre uicinia edificia ueluti muris sunt septa. super altare sancti Petri hodie tradimur simul cum uestitura fratrum usibus in habitacione perpetua. Et ne hoc successoribus nostris postmodum fortasse graue uideatur nostras mansiones honorifico cultu matrici ęcclesię conuenientius adiungi uel ordinari. consilium est. Quod ita traditum et confirmatum est omnium consensu a memoratio (sic) episcopo. anno uidelicet dominicę incarnationis. M. C. X. indictione. III. Idus ianuarij. Wezelino abbate hanc donationem cum testibus adnotatis suscipiente. Ǒdalrich et fratres eius Cůnrad. et Reginpret. et nepos eorum. Otto. Hartnit. Sigibot. Meginhart. Uolmar. Marchuart. Megingoz. Wolferim. Liůtolt. Tagni. fridericus. Wezil. Dietmar. et frater eius Trůnt. et filii eius Hartunc. et (Gisi)lhere. Oze. Eberhart. Růpreht. Aribo. Testes uestiturę. Ǒdalrich. Uolmar. Eberhart. Tietmar.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 57, Nr. 175.

Post aliquantum uero temporis anno uidelicet dominice incarnationis. M^{o}. C^{o}. XX.º II°. Indictione. XV. tradidit. Prefatus antistes ad idem altare pre-

sente venerabili gurzensi episcopo Hiltiboldo diaconoque Reginberto abbate. Elemosinariam domum quam ipse in eadem salzpurgensi urbe edificari fecerat. cum omnibus adquisitis et adrendis simul cum ecclesia Sancti iohannis baptiste. consensu Pabonis archipresbiteri qui eam in beneficium possederat post obitum tamen eius cum omnibus adpendiciis suis in usus pauperum itura. Tradidit etiam beneficium Totilonis capellani et Engilberti de wagigin et Růdigeri lępsi de tasinperhc. Decimationem queque quam Hartuuicus camerarius habuerat. Huius rei testes sunt Aribo dapifer chiemcouuo Adalbero pincerna Uolmar de glase Ódalrich et fratres eius Heinrich Chůnrad Rempreht de sechirchon Henrich Houichelz et filii eius Pabo et otto Dietmar et filii eius Hartunch. Gisilihere Dietmar. Item eodem anno tradidit in alimoniam egenorum ad predictum altare duas Huobas unsm ad porras. alteram iuxta locum qui uocatur vrsprinch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 57, Nr. 176.

Anno autem dominice incarnationis. M. (C.) XX. IIII°. Tradidit prelibatus antistes. ad altare predictum insulam quandam nomine appanouua. iuxta fluuium qui uocatur lammark montemque steginwalt dictum. Cuius medietatem in usus egenorum. medietatemque aliam. in uictum fratrum equa diuisione distribuit. quam eciam traditionem episcopali banno confirmauit. coram subscriptis testibus. quorum nomina sunt hec. Adalram de Ottondorf et frater eius Mazile. et eius miles Ottachar Dietrich de Waltendorf Odalrich de sechirchon et frater eius Heinrich Volmar de glase. Dietmar et fratres eius Gisilheri Hartunch. Růdpret. Adalbero de diettrammingin. Testes inuestiture Adalbero. Adalram. Dietmar. Item eodem anno tradidit ad idem altare. X. VI. hůbas quas sibi Heinricus dux moriens reliquerat. allatis sibi exinde reliquiis sanctorum. coram Hiltiboldo episcopo Curczensi. simul etiam testibus per aurem adtractis quorum nomina hec sunt. Engilscalch de Karinthia. Meginhart de gurca. fridarich de hunisperhc. Otto. Ozi. Sigiboto de mŏra. Adalbero dietrammingin. Aribo dapifer. Testes inuestiture. Engilscalch. Meginhart. Sigiboto.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 57, Nr. 177.

Anno Dominice incarnationis. M. C. XXI°. Consensu uel rogatu eiusdem archiepiscopi. Dietmarus quidam nobilis de lungouua. tradidit ad altare sancti Petri. locum quendam Elsinpach nomine. prediaque in usum fratrum in eodem loco deo seruientium. que sic appellantur. Rospach. Item Rospach. Perchhouon. Chindehouon. Půchpach. Cuius rei testes sunt. Willihalm. Heinrich et reliqui qui suprascripti sunt. Idem quoque. D. adnugens opus bonum tradidit ad predictvm altare hůbam unam in loco qui ..... uocatur coram multis testibus quorum partim hic inserta. Liutuuin prepositus. Sigiboto. Wernheri. Eppo. et milites eiusdem. Dietmari. Gisilheri. et fratres eius Hartunch. Dietmar. Růtpreht. Ózi.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 57, Nr. 178.

Cunctorum noticie pateat quod quedam nobilis femina. N. Hiltipurch de scownburch tradiderit. III. hůbas in oriente sitas ad altare sancti Petri. ubi monachica uita celebratur. pro remedio animę suę et mariti sui. N. Heinrici. qui de medio cedens ibidem quiescit. Remisit quoque eodem die predium uocatum maginpach. quod iniuste tollens de cenobio Elsinpach sibi subegit. Hec traditio facta est astantibus et cum banno eam confirmantibus uenerandis. Chůnrado archiepiscopo et Reginberto brixinorensi episcopo. Huius rei testes sunt. Dietmarus eiusdem mulieris pater. et milites eius adala. Richeri. Wernheri. Pernger. fridaricus. et filius fridericus eius de hunsperch. Adalpero dapifer et filius durinch de dietrammigin. Otto filius Heinrici Nouichelz. Hartnith de Ŏziligin. Testes inuestiture [1]) Dietmar. fridarich et filius eius fridarich. adalpero et filius eius nvrinch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 58, Nr. 179.

[1]) Im Originale: inuestire.

Eodem scilicet anno dominice incarnationis. millesimo. centesimo. XX. VII. Quidam ex familia Sancti Růdberti. N. Willihalm de lofin monachicam uitam ardenter siciens. et deo largiente desiderium suum consecutus. talem proprietatem qualem habuit ad ephilpach. pro remedio animę suę et anime Reginpurge uxoris suę tradidit ad altare sancti petri. cui et se ipsum destinauit militaturum. Hvius rei testes sunt Willibelmus eiusdem Willihelmi cognatus. Geruualch. Adalhalm. Hartunch et frater eius Růdpreht. Ódalricus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 58, Nr. 180.

Non multo post tempore. eodem scilicet anno. quidam ex ministerialibus Sancti Petri. N. Altman et filius. eius N. Waltchun de colle nimia egestate pregrauati. in unum consentientescum uxoribus suis. et ceteris amicis suis tale consilium bonum uisum est in oculis eorum. ut eundem collem cum omnibus sibi adiacentibus culta et inculta. sui iuris pertinentia. traderent ad altare. Sancti Petri. ubi monachica uita celebratur. ea tamen ratione. ut reseruato vsu fructuario usque ad terminum uitę infantuli quem tunc presentem nutrierat. et ut redderetur ei census univs hůbe apud Vibus. ut ipse tunc temporis remetiret de suo unam hůbam perpetuo iure a nobis possidendam. Huius rei testes sunt. Liutwinus prepositus et cognatus Marcuuart. Gilsilberus et fratres eius Hartunch. Růdpreht. Waltman. Totili de antherin. Růdpreht de scuobenarn. Testes inuestiture Liutwinus Marchwart cognatus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 58, Nr. 181.

Memorie cunctorum declaretur, qualiter quidam clericus. N. Enziman de halla cum cognato suo. Willihelmo. N. octauam partem aque potestatiua manu nullo contradicente tradiderint, ad altare sancti Petri ubi monachica uita celebratur. pro XXVII talentis. Huius rei testes sunt per aures attracti. Liutwinus prepositus. et miles eius. Gisilheri, et fratres eius. Hartunch. Růdbertus. Totili et filii eius Perhtolt Totili, de antherigin. Ózi. Liupolt. Růdiger deponte, Timo mercator. Odalrich. Otto de lohon. Sigifrit filius rapotonis de Chremese. Nomina hallarium. Heinricus filius wertherii. Willibold filius birnin et filius liutold. Etich filius půbonis. Adalpreht chubilari, Perwofl. Ódalrich filius Enzimanni dimidii panis, Wolfpero filius Emezen et filius Chunradus, wielant truphzágal, Otto et Cognatus eius Liutwin. Heinrch (sic). filius etich. Weringant. Otto filius Ellinzin. Ellinpreht. Chunradus filius enzimani. Pabo filius pabonis decuria. Otakhar filius pezemanni. Liutolt filius Liutpuch et filius Liutold. Testes inuestiture. Liutuuinus prepositus. Totili de antherigin. Gisilheri. Heinrich. Willibolt.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 58, Nr. 182.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zu Wien.

№ 5. **NOTIZENBLATT.** 1856.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission
der
kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. Literatur.

1. Zeitschrift für deutsche Mythologie und Sittenkunde. Herausgegeben von J. W. Wolf. Erster Band. Göttingen, Verlag der Dietrich'schen Buchhandlung. 1853. VIII. und 480 Seiten 8. Zweiter Band. 1855. 448 Seiten 8. Beide Bände heftweise ausgegeben (8 Hefte).

2. Beitrag zur deutschen Mythologie von Friedrich Panzer. Erster Band. Mit 4 Kupfertafeln. München. Christian Kaiser. 1848. IV. und 407 Seiten 8. Zweiter Band. Mit 4 Kupfertafeln. 1855. XXIV. und 592 Seiten. Auch unter dem Titel: Baierische Sagen und Gebräuche. Beitrag zur deutschen Mythologie von Friedrich Panzer. 2 Bde.

3. Beitrag zur deutschen Mythologie und Sittenkunde aus dem Volksleben der Deutschen in Ungern. Als Aufmunterung zu grösseren Sammlungen in den deutschen Gegenden Ungerns. Mitgetheilt durch K. J. Schröer. Pressburg, 1855. Maschinendruck der vormals Schmid'schen Buchdruckerei. In Commission bei K. F. Wigand. 40 Seiten in 4.

(Schluss.)

2. Panzer in München, leider noch vor Beendigung des Druckes des zweiten Bandes gestorben (16. November 1854), lieferte in demselben einen höchst interessanten Beitrag zur deutschen Mythologie, in welchem auch genug Österreichisches enthalten ist, von dem aber Manches schon bekannt war. Der Band ist in XXXI Capitel getheilt [1]). Darin kömmt vor:

II. 7. „Die Muttergotteskirche im Kirchenthale." (Pinzgau, S. 9.) (Aus Kaltenbaeck's Mariensagen in Österreich 1845. (S. 260.) 8. „Marienbild zu Kaltenbrunn." (Tirol. S. 10.) (Kaltenbaeck. S. 61.) 22. „Mariaculm" (in Böhmen). „Quelle." (S. 16.)

III. 29. „Christus und Petrus in Böhmen." (S. 22.)

IV. 14. „Kind in Wien dem heil. Leonhard in Inchenhofen verlobt." (S. 29.) 36. „Wallfahrtsort in Aigen am Inn," auch von Innviertlern besucht. (S. 32.) (Catzenberg.) 44. „Martinswand bei Innsbruck." — „Kaiser Maximilian verfolgte

---

[1]) Die Capitel-Aufschriften sind: I. Altchristliche Bildwerke. II. Maria. III. Christus, Petrus und Pilatus. IV. Männliche Heilige. V. Weibliche Heilige. VI. Teufel. VII. Riesen. VIII. Wüthendes Heer. IX. Tod. X. Lindwurm. XI. Ostermann. XII. Wasservogel. XIII. Drei Brüder. XIV. Berggeister. XV. Geister. XVI. Zauberer. XVII. Hella. Bertha. XVIII. Drei Schwestern. XIX. Holzfräulein. XX. Druten. Hexen. XXI. Thiere. XXII. Bäume. XXIII. Kräuter. XXIV. Feldfrüchte. XXV. Wasser. XXVI. Feuer. XXVII. Kirchweihen. XXVIII. Fassnacht. XXIX. Hochzeiten. XXX. Einmauern. (Zusammen 459 Numern.) XXXI. Aberglaube. (Numer 1—16.) Anmerkungen S. 306—572.

„ein Gämss. In der Jagdlust gerieth er bis auf den höchsten Gipfel (?) der „Martinswand, wo er weder vorwärts noch rückwärts konnte. Das Gämss war „verschwunden, denn es war kein natürliches. Schon waren die Bauern „im Begriff, um dem Kaiser einen elenden Tod zu ersparen, ihn „vom Martinsbich'l aus zu erschiessen (? ?) als ein guter Engel den „Kaiser in's Thal herab führte."

„In der Martinswand soll eine Pein (das ist ein Ort der Verdammten) sein. Mal Nachts begegnete einem Manne ein Leichenzug mit vier Rappen. Der Mann fragte: „Wie viel Uhr? Antwort: zwölf Uhr." „Was fährst du?" „fragte weiter der Mann, Antwort": „Ich fahre die Schmalzwägerin von Hall in die Höl'". Sie fälschte bei ihren Lebzeiten Maas und Gewicht."

V. 58. Untermoser, Bauernhof in der Gemeinde Platzers bei Meran. — Ein Besitzer heirathete ein Waldfräulein etc. 62. Notburga. 63. Tirol und Pinzgau. „Magd Salome." 66. Bregenz „Eregut." P. kennt Bergmann's Abhandlung nicht. (S. Sitzungsberichte Band IX, S. 4—21.) (1408.)

VII. 79. Trient. „Fassnacht." „Kesselraub." 81. Riesenhaus, zwischen Seefeld und Zirl (1507). Wilten. Heymo. Türsch.

VIII. 90. Böhmen. „Glashütte."

X. 107. Zwischen den Bergen Montin und Spitzlád (Schweiz und Tirol). 108. Brixen. 109. Innsbruck. (Alber.)

XI. 122. Innviertel. „Haberwawa."

XII. 139. S. Vigilberg (bei Schloss Tirol) und Giglberg.

XIV. 147. Mutkopf bei Schloss Tirol. (Nörkelen.) 148. Spranseralp in Tirol. (Norken.) 149. Fintschgau. (Nork.) 150. Muntau, Berg bei Seefeld. (Unhold.) 151. Seefeld. (Wichteli.)

XV. 156. Aschbach in Tirol. Haselrasterbauer. (Arme Seelen.)

XVI. 176. Zetsch in Tirol. (Zauberer.)

XVII. 188. Bregenz. (Klöpflesnacht.)

XVIII. 194. „Der gläserne Berg." (Aus den Kinder- und Hausmärchen von Ignaz und Joseph Zingerle 1852. I. 233.) 195. Grubing im Pinzgau. (Wildes Weib.) 200. Burgeis in Tirol. (Zerzerbrunnen.) 232. Löwenau, bei Radstadt im Salzburgischen. (Wilde Frauen.) 238. Hoher Berg bei Engadein im Landgericht Landeck in Tirol. (3 wilde Frauen.) 239. Heiligen Baumschloss bei Nauders in Tirol. (3 Jungfrauen.)

XIX. 254. Bei Pilsen in Böhmen. (Milzfrau oder Holzfrau.)

XX. 272. Bei St. Grain in Selrain in Tirol. (Wetterglocke.)

XXI. 319. Dorf Plausch im Fintschgau in Tirol. (Wolf, Hexe.) 322. Seefeld in Tirol. (Wiesel.) 323. Biegen in Tirol. (Wurm und Wiesel.) 324. Langfail in Tirol. (detto.) 334. Capelle ober Zirl in Tirol. (Kröte.) 335. Tirol. (Kröte.)

XXII. 340. Pinkeshof bei Flauerling in Tirol. (Wichtlweibl.) 341. Nauders in Tirol. (Nörkele.)

XXIII. 365. Tirol. (Hexenmeister.) 425. Tirol. (Habergais.)

XXV. 434. Kriml im Pinzgau. (Wasserfall, Geister.).

XXVI. 440. Nauders in Tirol. (Scheibentreiben.)

XXVIII. 451. Nauders in Tirol. (Bloch.)

XXXI. 1. Auszüge ans Nicolaus Dünckelspühels tractatus secundus de preceptis decalogi. (Sehr interessant.) — 6. (S. 298.) Aus Tirol. (Froschnehmen.) Von Seite 308—563 sehr lehrreiche Anmerkungen. (Parallelen.) (S. 328.) Frauenhöhle am Untersberg bei Salzburg. (S. 393.) Brixen in Tirol. Leonhardskirche. (S. 405.) Edigna. (S. 440.) Riese bei Seefeld. (S. 442.) Tirol. (Zauberei.) (S. 469.) Tirol. Glasberge. (S. 509.) Innviertel. (Haberfeldreiten.) (S. 573—582.) Register. —

Möchte doch dieses höchst interessante Werk Panzer's österreichische Forscher veranlassen, auf unsere Sagen und Bräuche zu achten. Wir glauben mit Grund behaupten zu dürfen, dass unsere Landschaften für diesen Theil der Cultur- und Sittengeschichte sehr ergiebig sein werden.

Princeps, dicti Imperii honores, et vtilitates procuret, seu iugiter prosequatur, et nichilominus in instanti anno cum exercitibus suis, bellatorie illas Terrarum| partes contra Paganos obtinuit, vicibus trinis, eosque exinde pepulit, cooperante diuino auxilio potenter. Cuius Principis preces hoc exigunt, quod nos roboris firmitate perpetuemus concessiones, sev Priuilegia suo nobili Marchionatui Austrie, ab antiquis Paganorum Imperatoribus concessa, quorum priuilegiorum tenores secuntur, et primi priuilegii tenor sic sonat. Nos Iulius Imperator, Nos Cesar | et cultor deorum, Nos supremus terre Imperialis augustus, nos sustentator orbis vniuersi, plage orientalis terre, suisque incolis, Romanam veniam et nostram pacem. Vobis mandamus per nostrum triumphum, Quod vos illi precelso Senatori nostro Auunculo pareatis, quoniam nos, eidem et suis heredibus, sueque domus descendentibus donauimus vos in feodatoriam possessionem perpetue tenendum, sibi | et suis posteris in perpetuum relinquentes, quod nullam potestatem super eos statuere debemus. Nos ei et dictis suis successoribus largimur omnes vtilitates terre orientalis memorate. Insuper nos eundem auunculum nostrum, et omnes eius successores assumpsimus consiliarium in secretissimum consilium Romanum. Taliter quod deinceps nullum perpetuum negotium, siue causa, fieri debeat suo sine scitu. Datum Rome | capitali mundi, die veneris Regni nostri Anno primo et exactionis auri anno primo. „Et secundi Priuilegii sic sonat tenor. Nos Nero amicus deorum et fidei eorum propalator preceptor potestatis Romanorum Imperator, et Cesar, et Augnstus. Nos sumus deliberati cum omni nostro senatu, quod eximi debeat illa terra orientalis, ante alias terras, quia ipsa, et eius habitatores, ante omnes illos | qui Romani Imperii subditi sunt, laudabiliter elucescit. Ob hoc dicimus nos illam eandem terram imperpetuum, quietam et absolutam omnis pensionis et census, qui iam inpositus est, vel erit in futurum ab Imperiali potestate, aut a nobis, vel successoribus nostris, seu quibusuis aliis. Nos volumus eciam quod eadem terra imperpetuum libera perseueret. Eciam precipimus nos, ex Romana potestate, quod cum nulla | aduersitate illa terra, supra nominata, ab aliquo in aliquo molestetur. Si quis autem contra hoc faceret, quam cito hoc perpetrasset, ille debet esse in Banno Romani Imperii, et nunquam inde tempore aliquo exire. Datum apud Lateranum in die Martis, illius magni dei."

Quamobrem nos prenominatus Rex Hainricus intuiti sumus et rememorati, quod homines, qui in infidelitate persistunt, literas dant aliis hominibus, que illius | fidei et credulitatis sunt inutiles, ac infructuose sunt illis hominibus et gentibus, qui in iesum christum credunt, et terris eorumdem. Propter quod nos illi generoso Principi, prenominato Ernesto Margrauio Austrie et suis heredibus, ac ipsi terre Austrie corroborauimus, et fecimus innouari illas prescriptas literas, que in lingwa Paganorum conscripte fuerant, et quas in latinum sermonem conuertimus et transtulimus | Ita dumtaxat, quod eedem litere prenominato Ernesto Margrafio, et terre sue Austrie, ac suis posteris, et successoribus honorem ac fructum apportent, et inducant ac si eisdem id, seu eedem a diuis et chriatianissimis Imperatoribus date forent. Insuper intuiti sumus, cum puro desiderio nostre mentis, quod prenominatus Illustris Princeps Ernestus Margrafius Austrie adeo benemeritus et dignus est, quod eidem | ipsum Romanum sanctum Imperium adiutoriosum esse debet, quia ipse situatus, et constitutus est in uno fine christianitatis, et omni tempore incitat, et exercet opera domini nostri iesu christi. Damus et concedimus nos eidem in adiutorium, et subsidium, illos Episcopatus, cum omnibus bonis ipsorum, que hactenus, a longeuis temporibus cognominate sunt, et fuerunt. Iuuauia Laureacensis, Ita tamen, quod ille prenominatus Ernestus | Margrafius et sui successores ac terra Austrie Aduocati et domini super illis esse debeant. Insuper concedimus nos, et damus sepe nominato Ernesto, suisque posteris, ac ipsi terre Austrie illam gratiam, quod ipsi gladium Iudicii ipsorum et Banderiam siue vexillum terre ipsorum publice ante Imperium et ante totum mundum et populum deferre debeant atque possint, quia ipse et sua terra sepe sepius laudabiliter in dei seruicio emicuit et apparuit | gloriose. Et ut hec nostra tradicio stabilis et inconuulsa omni

Quod si sibi denegaretur, ab Imperio requirat et exigat literatorie, trina | vice quo facto iuste sua possidebit feoda, sine offensa Imperii, ac si ea corporaliter conduxisset. Dux etiam Austrie non tenetur aliquam Curiam accedere, edictam per Imperium seu quemuis alium, nisi vltro, et de sua fecerit voluntate, Imperium quoque nullum feodum habere debet Austrie in Ducatu. Si vero Princeps aliquis, vel alterius status persona nobilis vel ignobilis, cuiuscunque condicionis existat, haberet in dicto Du|catu possessiones ab ipso jure feodali dependentes, has nulli locet seu conferat, nisi eas prius conduxerit a Duce Austrie memorato. Cuius contrarium si fecerit, eadem feoda ad Ducem Austrie deuoluta libere, sibi extunc Iure proprietatis et directi dominii pertinebunt, Principibus Ecclesiasticis et monasteriis exceptis dumtaxat in hoc casu. Cuncta etiam secularia Judicia, Bannum Siluestrium et ferinarum | piscine et nemora in Ducatu Austrie debent Iure feodali a Duce Austrie dependere. Etiam debet Dux Austrie de nullis opposicionibus vel obiectis quibuscunque nec coram Imperio nec aliis quibuslibet cuiquam respondere, nisi id sua propria et spontanea facere voluerit voluntate. Sed si voluerit, vnum locare poterit de suis Vasallis seu Homolegiis, et coram illo secundum terminos prefixos parere potest | et debet, iusticie complemento. Insuper potest idem Dux Austrie, quando inpugnatus fuerit, ab aliquo, de duello, per vnum ydoneum non inenormitatis macula retentum, vices suas prorsus replere. Et illum ipsa eadem die, seu princeps, vel alius quisquam pro alicuius nota infamie, non potest impetere nec debet inpugnare. Preterea quidquid Dux Austrie in terris suis, seu districtibus suis, | fecerit, vel statuerit, hoc Imperator, neque alia potencia, modis seu vijs quibuscumque non debet in aliud, quoquomodo in posterum commutare. Et si quod deus auertat Dux Austrie sine herede filio decederet, idem Ducatus ad seniorem filiam, quam relinquerit, deuoluatur. Inter Duces Austrie, qui senior fuerit, dominium habeat dicte terre, ad cuius eciam seniorem filium dominium Jure | hereditario deducatur, Ita tamen, quod ab eiusdem sanguinis stipite non recedat, nec Ducatus Austrie, vllo vmquam tempore, diuisionis alicuius recipiat seccionem. Si quis in dicto Ducatu residens, vel in eo possessiones habens, fecerit contra Ducem Austrie occulte, vel publice, est dicto Duci in rebus et corpore sine gratia condempnatus, Imperium dicto Duci Austrie contra omnes suos | Iniuriatores, debet auxiliari, et succurrere, quod iusticiam assequatur|. Dux Austrie principali amictus veste, superposito Ducali pilleo, circumdato serto pinnito baculum habens in manibus, equo assidens et insuper more aliorum Principum Imperij conducere ab Imperio feoda sua debet, dicti Ducis institutionibus et destitucionibus in Ducatu suo Austrie est parendum et potest in terris suis omnibus tenere Judeos | et vsurarios publicos quos wlgus vocat Kauwerzin sine Imperij molestia, et offensa si quibus suis Curijs publicis Imperij Dux Austrie presens fuerit, vnus de Pallatinis Archiducibus est censendus, et nichilominus in consessu, et incessu, ad latus dextrum Imperij, post electores Principes, obtineat primum locum. Dux Austrie, donandi, et deputandi terras suas, cuicumque voluerit, habere debet | potestatem liberam si quod absit sine heredibus liberis decederet, nec in hoc per Imperium debet aliqualiter impediri. Prefatus quoque Ducatus Austrie habere debet omnia et singula Iura Priuilegia et indulta, que obtinere reliqui Principatus Imperij dinoscuntur. Volumus eciam, vt si districtus et diciones dicti Ducatus, ampliati fuerint ex hereditatibus, donacionibus, empcionibus, deputa|cionibus vel quibusuis alijs deuolucionum successionibus, prefata Iura, Priuilegia, et indulta ad augmentum dicti dominij Austrie, plenarie referantur. Et vt hec nostra Imperialis constitucio omni euo firma et inconuulsa permaneat, presentes litteras scribi, et Sigilli nostri impressione fecimus insigniri, adhibitis ydoneis testibus, quorum nomina hec sunt. Pilgrimus Patriarcha Aquilegie, Eberhardus | Salzburgensis Archiepiscopus. Otto Frisingensis Episcopus, Conradus Patauiensis Episcopus, Eberhardus Babenburgensis. Hartmannus Brixiensis, Hartnitus Ratisponensis Tridestinus Episcopus, dominus Quelfo. Dux Conradus frater Imperatoris, Fridericus filius Regis Conradi, Heinricus Dux Karinthie, Marchio

rum Iure, quemque Romanorum Regem est eligere beneplacito, consilio, et fauore, omnia | Iura, gratias, et libertates, cunctasque bonas conswetudines nobilium terrarum scilicet Austrie, et Styrie, que vsque ad nos ab antiquis, Imperatoribus, Romanorumque Regibus plenarie deuenerunt, de quibus eciam rite, et rationabiliter, noster, et sacri Regni dilectus Leupoldus Dux Austrie, et Styrie antiquorum Imperatorum, Romanorumque Regum litteris quas certitudinaliter lesione qualibet proculmota, vidimus, plenius nos instruxit. Et cum di|uina gratia Regia perfectissime perfruimur potestate, procul dubio nostram Regalem bene condecet largitatem, vt nostros, et sacri Regni, Principes eorundemque terras, Iuribus, et gracijs specialibus sublimemus. E quibus specialiter magnificum, et sacro Regno fidelissimum summum nostrum principem, Leupoldum Ducem Austrie et Styrie, easdemque suas terras, sequentibus Iuribus, gracijs, et libertatibus volumus | honorare. Primo quidem, si aliquis alicui Ducum Austrie, et Styrie quacumque censeretur dignitate, suarum terrarum prouincias, et talia cettera quocumque nomine, nuncupacioneque censeantur, que aut a Regali magnificencia, seu a principibus spiritualibus, concessionis, collacionisve, officio deriuaretur legare, dare, obligare, vendere contingeret, easdemque vendiciones, siue obligaciones huiusmodi Regalis | nostra maiestas nec aliquis hominum aliqualiter valeat impedire Quod si autem eadem vendicio obligacio, dacio, legacio, euenire contingeret, tam repente, quam nec Regia sublimitas, nec horummodi collatores possent aliquatenus requiri, Ducibus Austrie et Styrie predictis in eorum Juribus, ob hoc nullum eueniat penitus detrimentum. Etiam idem generosus Princeps, Leupoldus Dux Austrie, et Styrie | coram nostre maiestatis oculis, et electorum Romani Regni culminis inquisicione et sinon obtinuit presollerti, secundum suarum antiquarum litterarum, recitacionem, omnia sua Jura seu feoda, cuiuscumque sint condicionis, in equo residens, recipiat, talibus collacionibus, magnifice predicatus. Preterea eidem Illustrissimo Principi Leupoldo Duci Austrie, et Styrie, cunctisque suis sequacibus, hanc largiter concedimus dignitatem, vt in sui | Principatus pilleo, nostre Regalis Corone Dyadema solempniter ferre possit, Volentes largius omnes suas terras, seu diciones, districtus, et cettera, ad huiusmodi pertinencia vel que in posterum poterint obtinere habere cuncta Jura, Libertates, gracias, bonasque conswetudines, quas Duces olim terrarum iam dictarum, pie recordacionis, in commendabilem ex antiquis conswetudinem produxerunt, aut que recenter | a nostre manibus excellencie susceperunt, quibusuis impedimentis inuiolabiliter proculmotis. Deinde mandantes, et sub interminacione nostre gracie, districte precipientes, vt nullus sit, qui ausu ductus temerario serenissimum Principem Leupoldum ducem Austrie, et Styrie prefatum, suosque sequaces, audeat impedire, vel alicuius ingenij scrupulo molestare. Quod qui facere presumpserit, offensam | nostre celsitudinis se nouerit incursurum, ad quarum eciam graciarum concessarum perhennem memoriam presentem eis litteram conscribi, et sigillo nostro iussimus insigniri. Testes hij sunt. Ludwicus Dux Bawarie, Palatinus comes Reni, Vlricus et Ludwicus, comites de Ferreto, Conradus purgrafius de Norenberga, Fridericus de Trüendingen, Eberhardus dapifer de Waltpurg, Conradus pin|cerna de Wintersteten, Conradus de Smydelfelt, etalij quamplures. Acta apud Esselingen, Anno dominice incarnacionis Millesimo ducentesimo vicesimo octauo, Nono kalendas Septembris indiccione prima.|

V. Rvdolfus dej gracia Romanorum rex semper Augustus. Vniuersis sacri Romani Imperij fidelibus presentes litteras inspecturis in perpetuum. Romani moderator Imperij ab obseruancia legis solutus, legum ciuilium nexibus, quia legum conditor, non constringitur, et tamen legis nature dominium, quod vbique, et in omnibus principatur necessario profitetur, Huius enim legis Imperiosa potestas sic regnat potenter, sic in dominij sui potentia exuberat affluenter, sic cunctos | arcat, et stringit, sic omnis dominij sui iugo, laqueat, et inuoluit, vt omnis caro, et lingwa, statutis ipsius pareant, et mandatis obediant, profiteantur dominium et Imperium recognoscant. Ideoque et nos licet in excellenti specula regie dignitatis, et super leges, et Jura simus positi, legis tamen nature, pre-

meditantes cum quo possimus nostrum sangwinem laudabiliter sublimare eiusque honorem, et Jura roborare. nouerint igitur vniuersi Christi sacri Romani Imperij, et nostri fideles, tam presentes, quam futuri, Quod venientes ad nos Ingenui Principes | dilecti nostri filij Albertus, et Rudolffus Duces Austrie, et Styrie, domini Carniole, Marchie et Portusnaonis Comites in Habspurg, et in Kyburg, ac Lantgrafij Alsatie, et cum ipsis meliores terrarum suarum, quorum sincera fides coram celsitudine nostra Regia velud lucens facula coruscabat, nosque humiliter exorabant, Quatenus confirmare dignaremur litteras datas fauorabiliter predictis terris | ab antiquis Gentilibus Christianis Imperialibus et Regibus ob magna eorum beneficia ipsisque desuper acquirere confirmaciones Principum electorum. Tum quod in eisdem terris, Domini noui forent. Tum eciam, quia eedem littere essent integre, bone, et inconuulse in omnibus earum articulis atque punctis. Prima littera data est per felicis recordacionis, quondam Heinricum Quartum Romanorum Regem, natum Heinrici Imperatoris in qua confirmate sunt | due littere paganice, quarum vna data est, per Iulium primum Cesarem, altera per Neronem Cesarem Tyrannicum eademque littera Heinrici Regis, data est Ernstoni Marchioni Austrie in Dürrepuch de anno dominice natiuitatis millesimo Lviij°. Secunda littera data est per felicis memorie Fridericum primum Romanorum Imperatorem, qua fecit terram Austrie in ducatum, et que data est magno Principi | Heinrico Austrie Duci primo, Ratispone, de anno natiuitatis domini Millesimo Centesimo Lvj°. Tercia littera data est per Heinricum, felicis recordationis, quondam Romanorum Regem confirmantem etiamomnes libertates predicte terre Austrie, que data est Leupoldo strennuo duci Austrie, et Styrie in Ezzelinga de anno natiuitatis dominice Millesimo ducentesimo XXviij°. Quarta littera data est per felicis memorie | Fridericum secundum Romanorum Imperatorem, Iherusalem, et Sicilie Regem, qua confirmat omnes libertates, predictarum terrarum, Austrie, et Styrie, que data est formidabili Principi Friderico, duci Austrie et Stirie necnon domino Carniole, cui littere nos pro teste inscripti fuimus tempore quo eramus comes. Datum in Berne. anno natiui tatis Christi Millesimo ducente-

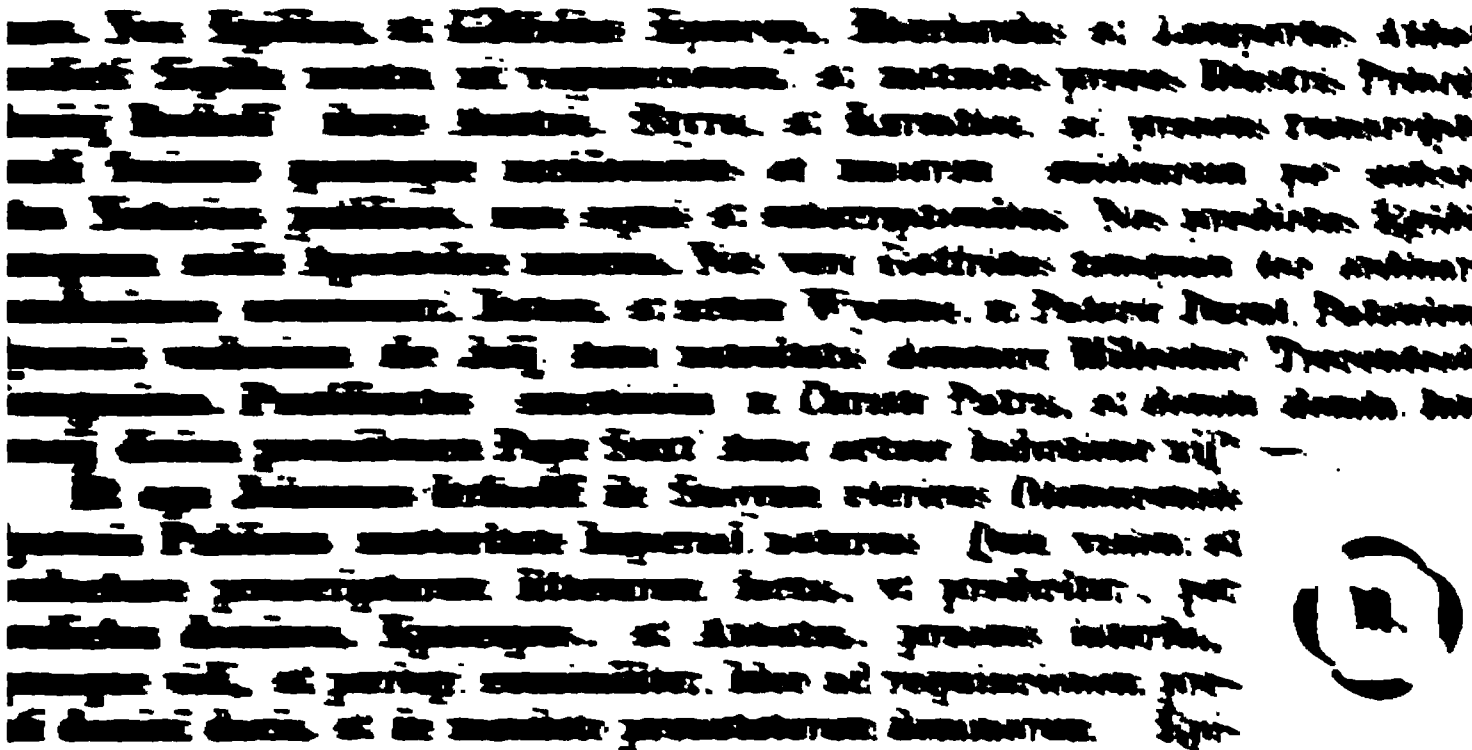
simo xL°. Hoc fecimus, et confirmauimus | ac confirmamus eciam omnes litteras, libertates, et gracias, in eisdem litteris comprehensas, de voluntate, et assensu Principum electorum quorum nomina sunt hec. Wencesslaus Rex Boemie. Wernherus archiepiscopus Moguntinensis. Sifridus archiepiscopus Coloniensis, Heinricus archiepiscopus Treuerensis, Albertus, et Johannes Duces Saxonie, Otto Marchio Brandenburgensis, Ludwicus Palatinus Reni, et dux | Bawarie. Ita videlicet quod predicti Principes, Albertus et Rudolffus duces, nostri nati dilecti, eorumque heredes, et successores in eisdem Terris, omnia Jura, libertates, et gracias habere debent, ac si ipsismet date forent in omnibus terris, quas ad presens habent inposterum vel acquirent. Non debet eciam predictis nostris filijs eorumque heredibus et successoribus, ac ipsorum terris vllum afferre preiudicium, si | predictarum litterarum, aliqua, vel specialiter aliquis articulus in eisdem conuulsi, vel rupti essent occasione Otakari Regis Boemie, vel Wele Regis Vngarie, vel a quouis alio, vel adhuc rumpi possent, quia predictas terras iniuste, et spolij titulo tenuerunt. Quinymo habere debent, omnia, et singula Jura libertates, et conswetudines, in omnem modum prout sonant littere memorate. Datum in | Rinueldia per manum magistri Heinrici nostri Prothonotarij. xj°. die mensis Junij anno natiuitatis Christi Millesimo ducentesimo. Lxxxiij°. Regni nostri anno decimo. — |

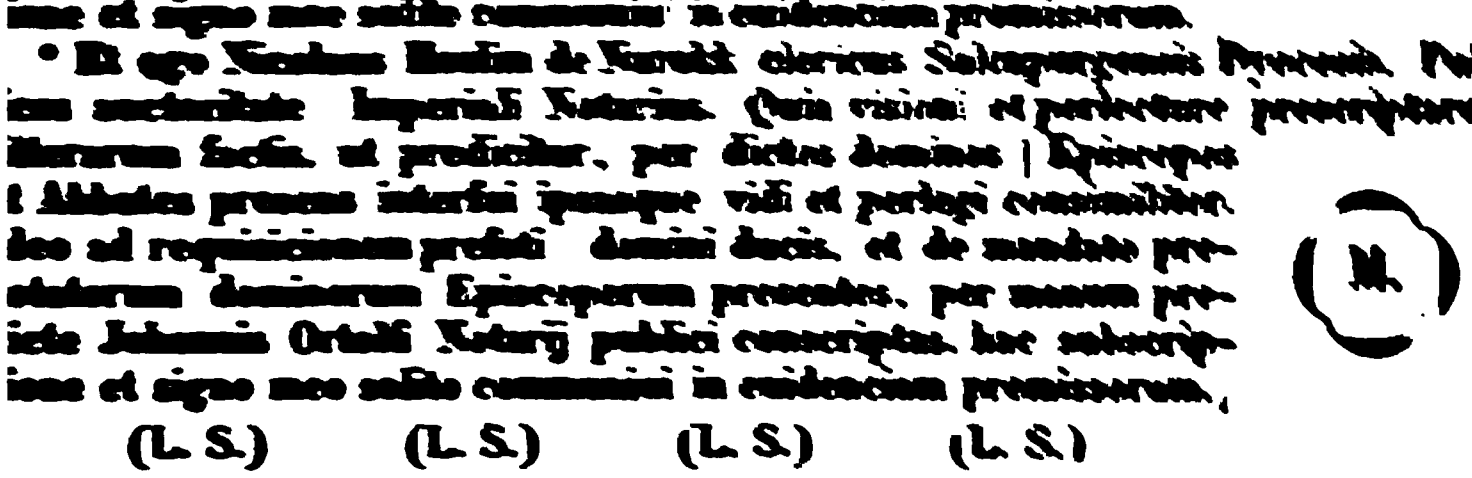
VIII. Nos Rudolffus dei gracia Romanorum Rex semper Augustus fatemur, et notum facimus presencium inspectoribus, seu auditoribus vniuersis, quod nobis presidentibus Judicio in terra Austrie, sentencia obtenta et approbata fuerat, per Principes Imperij, per Comites, per liberos, per Ministeriales, et per prouinciales Austrie, et Styrie, ita videlicet quod nos vel ille, quem eisdem terris daremus in dominum, intromittere | nos deberemus de omni bono. Quod Fridericus dux Austrie, et Stirie, dum viuebat, in sua potestate, et possessione, vsque ad mortem suam, tenuit, et deduxit, siue forent castra, siue ville, seu

Principes nostri, antecessoribus nostris in Imperio placu|erunt hactenus, et feruenter adheserunt, ac nobis, et eidem, Imperio continuacione laudabili adherere poterunt in futurum, Ipsos duces, ac fratres eorum, cum omnibus bonis, et hominibus suis, in graciam nostram, defensionem, et protectionem specialem duximus assumendos. Volentes ipsos manutenere, ac defendere, et eisdem assistere ad conservationem bonorum | et Iurium suorum, contra queslibet homines bona fide, In cuius rei testimonium presentes litteras scribi, et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum Spire xv°. kalendas Octobris Anno domini Millesimo Trecentesimo Nono, Regni vero nostri anno prime. |

XI. Heinricus dei gracia Romanorum Rex semper Augustus. Vniuersis sacri Romani Imperij fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam, et omne bonum. Dum sacri Imperij Principum, per quos idem Imperium tamquam bases egregias, sustentatur in hijs que pertinent ad Regiam maiestatem, peticiones, et vota pij fauoris applausu complectimur, Regalis excellencie decus attollimus| et eosdem Principes ad deuocionem Imperij feruentius excitamus. Nouerint igitur presentis etatis homines, et future, quod nos pure fidej ac preclara deuocionis insignia, quibus Illustres Fridericus, Leupoldus, et Heinricus fratres Duces Austrie, ac Styrie Principes, nostri dilecti, nos et Romanum Imperium venerantur, ac obsequia fructuosa, que nobis et | Imperio exhibere, et impendere poterunt, clare nostre mentis intuitu limpidius intuentes, Ipsis, suo, et fratrum suorum, videlicet Alberti, et Ottonis, absencium, nomine de consensu Principum, Ius. in Romani Regis electione, habencium, Ducatus, Austrie, et Styrie, ac dominia Carniole, Marchie et Portusnaonis, necnon comitatus, et dominia, et omnia | Iura, ac bona feodalia quocumque nomine censeantur, quos, vel que dicti duces, ac progenitores ipsorum hactenus ab Imperio tenuerunt, et possederunt, in Sweuia, in Alsacia et alibi contulimus et conferimus in feodum, cum omnibus Iuribus, libertatibus, et conswetudinibus, sicut tempore diuorum antecessorum nostrorum, Imperatorum, vel Regum, eadem feoda tenuerunt, et | possederunt, ac eosdem videlicet Fridericum, Leupoldum, et Heinricum Duces, suo, et fratrum suorum videlicet Alberti, et Ottonis, absencium nomine sceptro nostro Regio inuestiuimus, et inuestimus de Feodis supradictis, adhibitis solempnitatibus debitis, et conswetis. In cuius rei testimonium, presentes litteras conscribi, et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum | Spire. xv°. Kalendas Octobris Indiccione septima, Anno domini Millesimo Trecentesimo Nono Regni vero nostri anno primo. — |

XII. Heinricus dei gracia Romanorum Rex semper Augustus. Vniuersis sacri Romani Imperij fidelibus presentes litteras inspecturis, graciam suam, et omne bonum, Pure deuocionis integritas, ac fidei puritas, quibus Illustres Fridericus, et Leupoldus Duces Austrie erga Romanum hactenus claruerunt Imperium, et vt nostris inantea laudanda continuacione, feruencioribus desiderijs fructuosius adhereant | seruicijs, et in eisdem constanter, et fideliter perseuerent, de consensu Principum electorum, renunciamus pro nobis, et nostris successoribus, omni Iuri, et accioni nobis, et Imperio competentibus, vel que competere possent ex delicto homicidij per Johannem filium quondam Rudolffi fratris clare memorie, Alberti Romanorum Regis, in personam eiusdem Alberti Regis perpetrati, et quidquid Iuris, et | accionis nobis, et Imperio, ex eodem delicto vel occasione eiusdem delicti competit, vel competere potest, contra ipsum Johannem, et bona, que dictum Johannem Iure hereditario contingere potuissent, cedimus de consensu Principum, eorundem predictis ducibus Austrie, et fratribus suis, ac eorum heredibus, et bona omnia, in quibus ipse Johannes Iure hereditario succedere poterat vel | debebat, que ad nos, vel ad Imperium deuoluta sunt, vel deuolui poterant, occasione homicidij, per eundem Johannem commissi, dictis ducibus, et eorum heredibus conferimus, et ipsos de eisdem inuestimus de Regie plenitudine potestatis. In cuius rei testimonium presentes litteras scribi, et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Datum Spire Quartodecimo Kalendas Octobris | Anno domini Millesimo Trecentesimo nono Regni vero nostri anno primo. Et in premissarum visionis, et perlecture testimonium perpe-





(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

Di la venuta de lo Ill. S. Lodovico, dice parerli questa venuta ali molto onorevole e procedere a grande dimonstratione e reputatione di la benivolentia et amore di luna parte e di laltra, pero parerli quanto piu presto meglio, a hora ananzi *potra la Excellentia vostra mandarlo ad suo piacere, per che como e dicto la Signoria sua se redura in Lorena et dali in Borgogna verso campagne doue sera in quelle confine ne le quale potera venire securamente, et como da mente per luna parte et per laltra la sua Signoria ey stessa pensa recorglerloli et dice lo fara* honorare quanto sara possibile, et como li pare essere obligato.

Ad lordine di la toson a inteso quanto la S. V. risponde. Dice ringratiarla infinitamente di questa sua dispositione. Quanto ad se parerli *che acceptandolo*

li fara grande honore et reputatione, ad le cose soe alle quale non po, che giouaro asay, et quello diceua era et é, afine de stringere, intrinsecare et ligare piu lamicicia prima piata pero piacendoli ad questo Magio proximo che vene se tegnera el capitulo ne parlara et fara mandarlo et se interim la V. S. ne vole segureza et promessa la fara per scriptura, como fece al Re Ferrando la quale secundo lordine rimane de positata ne le mane de vno caualero del ordine.

Per li Suyceri che sonno exclusi como é dicto, et per fare la guerra p^e^ duca de Burgogna dice prega la S. V. faci mettere piu presto sij possibile in ordine le gente darme rechieste como é obligata hauendo senza dubio piu caro le gente che li denari, et se Monsignore el Bastardo non fosse da quella cosi presto, forse li piacia pero farli mettere in ordine, et mandare rispondendo piu presto potera de sua Intentione, perche ad seguita rechieda la S. V. como bon fratello, et como quello che voria facesse in ogni suo proposito el simile de le cose soe, che sono vostre de le quale dice gli basta lanimo de renderuene bon conto, vederete.

Questo S. di soa mano ui scriue laligata como anco uederiti per la copia ho traducto, per che non he ben legibile piu presto si armaria dacapo apiede sey uolte cha scriuere vna. Lha facta tanto uolontieri quanto potesse dire in mia presentia e con bon viso. Dicendo la S. V. li perdonasse, si non e cosi bon scrittore como quella. Ma che vi monstra quello pocho che sa fare.

Piu uolte Monsignore di Hymbrecort mi a domandato se *la V. Excellentia me ha risposto del parentato, scrisse del conte de Pauia ad la fiola de questa duca ho dicto de non dubitandome li cauallarij non siano presi, se quella prima non lo hauera facto se degni farlo per che questa cosa non e al comprendere mio senza misterio, ne luy ne haria parlato cosi innanzi se non sapesse come a teso la natura sua che va pesato in tutto* [1]).

Questo S. mi a dicto scriue per le alligate porta il caualaro ad Mr. Saluator di le occorentie comettendoli resti li fino li scriuera altro, si per il passo che non e sicuro, si per essere auisato di le cose li a commisso a la giornata, le quale auera ad sollicitare.

Cosi mi a dicto prega V. S. abii per ricomandati questi di Valperga como per altre mie scrissi, de li quali ogni di qui si serue, et si ne troua ben seruito, che li ne fara singular piacere. Ad la S. V. me ricommando. Ex castris contra Nus. xij. Junii 1475.

Seruus Io. Petrus Panicharolla.

Orig. Perg. Mail. Gubern. Archiv. C. III, Nr. 31.

14. 1475, 4. Juni.

Illustrissimo principi ac excellentissimo domino domino neo singularissimo domino Duci... Mediolani etc.

Illustrissimo et excellentissimo signor mio. Ad li xxiiij^o^. dil passato. Lo Imperatore con lo exercito si vene logiar piu presso al campo di questo. So Duca meza lega da la doue era sotto vna colina. Subito p^to^ S. alegro et tanto di bona uoglia quanto si potesse dire sperando dar la bataglia ali inimici ordino chi douesse guardare il campo, cosi che la terra rimanesse assidiata, et li loci cosi forniti di gente darme che li inimici non potessino vssire, mandando che certi conductieri con le gente darme ussiseno in vna pianura vicina imo contigua al campo di qua da vn ponte che conueneua passare. La Signoria soa in mia presentia si armo da capo a piede motegiando sempre con mi; armata ando a la chiesia vicina al pauiglione a far oratione a la gloriosa nostra Dona. et subito montata sopra vn ben corsiero ne la predicta pianura fece auiare qualche

[1]) Das mit Cursiv-Lettern gedruckte ist in Chiffern.

reta secreta dil pauiglione lo cazauano e proseguitauano, gittandosi a terra e adorandolo como fosse un nouo sancto trouato. Duro tre di questa cosa che quasi non si poteua attendere ad altro, e fo uolta mi conuiene star quatro e cinque hore li in piede a far compagnia ala S. soa; a li zentilhomeni e homeni da bene tocaua la mano e faceua far careze e collatione. Li altri tuti erano menati a beuere chi uoleua; excellenti conuiti sono stati facti a molti di quelli nobili venuti qua, a trombeti pifari boffoni e simile zente che di qua ne he vn mondo che sono uenuti a uederla, a tuti a donato chi ueste chi dinari, e tuto oro, cosi alcuni todeschi prisoni che li sono stati riquesti, da li soi soldati a riscosse e tale mille fiorini di reno e donatoli, parechie liberalita a usato qui digne, si che in soma lacordo si stringe e credo auera effecto, sicondo li poncti et capituli a li quali si e restrecto p^te^ s. o che altramente uole la guerra dil che mi e parso distinctamente auisarne la celsitudine Vostra la quale mi rendo certissimo ara piacere et contenteza di ogni honore et bene di questo S. cosi la tregua e stata prolongata tre giorni per asetare tuto.

Sono poi stato secretamente auedere il campo di lo Imperatore, quale certo e vno di li bellissimi campi si possa uedere di tende e pauiglioni forsi octocento digni e alti fino a celo, fortificato di fossi et artigliaria, in modo che he piu forte cha una terra; he belissimo uedere, cosi ho visto la maesta soa, che mi pare inuechiata forte.

Questo Signore in discorso di rasonamento mi a domandato che corsieri caualcha la S. V. uolontieri. Li ho dicto di meza taglia, cosi fa la S. soa che trotino suaue e galopino conzi. Parme el Re Ferando gli ne habii mandato parechie uolte, ma non li siano ben gustati. Se la S. V. gli ne sapesse capare qualche uno di tal sorte, comprendo lho auera carissimo. Caualcha continuamente vno di meza taglia che li dono Antonio Dorlie. Li e dicto Don Federico gli ne mena. Se anco ad quella paresse di farli prouisione di un bello pauiglione e qualche armature. Sono le cose che piu uolontieri uede e piu spesso, e in le quale se li po fare magior piacere. Ricordo fidelmente la S. V. ne fara quello li parira.

Al partire de qui questo S. campezara continuament e lozara a la campagna che dice de sey mesi non uole intrare in terra. Douendo seguirla, mi e necessario auere una tenta o pauiglion picolo per me et per li cauali e uno mulo con le casse, prego V. S. si digni far dare li dinari a messer Orfeo o ad chi li parira che me ne prouedano e mandino subito acio possi star drieto et auisar la V. celsitudine di quello acadera. Qui si trouariano ben le tende, dico in Fiandra ma il mulo bisogna si toglia di la. Si digni ora ordinare. V. S. quello li piacera. A la quale me raccommando. Ex castris contra Nussiam die quarta Junii 1475.

Seruus Io. Petrus (Panicharola).

Orig. Papier Mail. Gubern. Archiv. C. III. N. 31.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas."

Statistik des Mittelalters.

Donaciones fundaciones et dotaciones ecclesie sancti petri Salzburge.

Liber primus anno 1004 et [illegible]

Ad Cistam M. sub IX. E. Nr. 17. 236. (Orig. zu St. Peter in Salzburg.)

(Fortsetzung.)

Hec est proprietas apud halla quę nos contingit. Ad unam patellam pertinent quarta pars aquę quod more illorum uocitatur lapideus puteus. et IIII^a. pars canini putei. Locus habitationis. Locus patelle. Pratum unum. Ad aliam patellam simili modo pertinent IIII^ta pars lapidei putei, et IIII^a canini putei. Locus habitationis. Dimidius locus patelle pratum unum. Ad tertiam uero patellam pertinet. Quinta pars patibuli. Dimidius locus patelle. [illegible] Tertia pars dimidii septenarum. Insuper ad beneficia prestitum habemus [illegible]. Duo loca patelle. Ortum unum. Dimidium locum patelle. Tertia pars [illegible] patelle. Ortulus trans torrentem qui uocatur weipach. Duo loca habitationis. Locus qui uocatur ahawenti spacium habens. VI. pedum. Locellus pertinens ad patellam. qui uocatur ikkanch. Nouiter adquisitum est. dimidius locus patelle. VIII pars canini putei. quod dedit quidam liutoldus pro filio suo. N. Rudolfo. VIII pars lapidei putei, quod dedit Enzimannus qui et monachus factus est. Item VIII pars quam dedit quidam sacerdos. N. Enzimannus cum cognato suo. N. Willihalmo. pro xx.vii libris argenti.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004. pag. 56. Nr. 183.

Omnibus Christi fidelibus pateat. quoddam concambium inter nos et quendam fidelem. N. Maganum factum, de luturbach. qui cum consentiente uxore sua. N. Gisila tale predium quale habebant apud suldorf. tradiderit super altare S. petri salzpurch ubi monachica uita celebratur potestatiua manu. ea scilicet de causa. ut circa proximum pascha, aut una hůba apud locum qui uocatur talare. aut quinque talenta ei persoluerentur. Hec traditio facta est coram testibus subscriptis. Liutuuino preposito et eius cognato marchuuardo et eius milite Gisilbero. Totilino et eius filiis Perhtoldo et totilino. de antherigin. Hartuuico de ponto item Hartuuico. Ódalrico. Sigifrido de chremese. Timone milite. eiusdem loci. Testes inuestiture liutuuinus Totili. Heinricus [1]).

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 56, Nr. 184.

Wolfram de offinwanch delegauit predium suum quod habuit in loco quem prediximus. I. offinwanch. cultum et post obitum suum sic tamen si non legitime uxoratus obierit. fratribus altario s. Petri subiugandum coram testibus. quorum nomina sunt hec. Ódalrich et frater eius Reginpreht Liwtolt de eicheim. Item liutolt de sieuistorf. Otto filius Heinrici de cilarin. Megingoz de suriperch. Dietmar et frater eius Gisilbere. Testes inuestiture Liutolt. Otto. Item prefatus wolframmus tradidit predium suum quod habuit ad wagingariperga. per manum liutolt de heichamin. cum testibus subscriptis. Ad predictum altare perpetuo ture possidendum. Nomina Testium. Megingoz de suriperga. Sigiboto de lusinperch. Peligrim de eicham et filius eius Perthold. Dietmar et filii eius Har-

---

[1]) Es ist zweifelhaft, ob dieser Name als Zeuge noch zu dieser Urkunde gehört, da er ganz vereinzelt und von den übrigen Zeugen weitab steht.

tunch Gisilberc. Dietmar et Ǒzi Rv̊cherus. Testes inuestiture. Megingoz, Dietmar Gisilhere. Pabo de amarangin. si inuxoratus obierit. xx. hůbas iuxta siluam que dicitur nortwalt inter duos montes qui appellantur sabson fratribus cenobitis sancti Petri. censuit subiugandas. Cuius rei testes sunt. Chůnrat de halla Comes. Heinrich Comes. de scouuanpurch. Ǒdalrich et fratres eius Heinrich. et Reginpreht, Pero de wenga. pato de halla. Adalbero de dietrammingin. Megingos pincerna. Otgoz, Liutolt. Dietmar et frater eius Gislhere. Ǒdalrich de petenperga. Testes inuestiture. Chůnrat. Heinrich. Heinrich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 59, Nr. 185.

Notum sit omnibus Christi fidelibus. quod quidam miles Sigibotonis comitis de Wiaran. N. Starchant. in extremitate uitę suę talem proprietatem qualem habuit in loco qui uocatur Chindehuson per manum fratris sui Marchuuardi ad altare sancti Petri in Salzpur(g) ubi monachorum conuersatio agitur. contradi fecit. sic tamen si predictus dominus eius suum assensum preberet. Quod idem Sigiboto assentiendo propria manu. ad predictum altare presente Chv̊rade archiepiscopo ac cum banno eandem traditionem confirmantem (sic) simulque Reginberto abbate presente. cum subscriptis testibus deuotus. compleuit. Engilscalcho de Karinthia Ǒdalrico. et fratre eius Heinrico. Engilberto de halla cómite Heinrico hovichelzove filiisque eius Starchando. Ottone. Megingozone Marchwardo fratre predicti Starchandi. Dietmaro filioque eius Dietmaro. Isti sunt testes inuestiture. Engilbertus comes. Heinrich. Engilscalch de Karinthia Heinrich fraterque eius chv̊nrat.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 59, Nr. 186.

Omnibus retro futuris seculis pateat. Peringerum quendam militem Dietmari cuiusdam nobilis de lungowa per manus eiusdem Dietmari temporalis sui domini predium suum situm in loco qui neccartisdorf deuouisse tradendum in usus pauperum Christi seruientium altario beatorum primorum apostolorum Petri et Pauli. sanctique Patroni nostri Růdberti. sub monachica professione. Quam tradicionem idem Dietmarus. per manum Waltkv̊nonis, filii Waltkv̊nonis teloneárii ponti salzpurgensis. sub die. VII. iduum augusti. compleuit. astantibus et contestantibus conciuibus suis salzpurgensibus quorum nomina hec sunt. Hartung et frater eius Růdpreht. Waltkv̊n pater eiusdem Waltkv̊nonis. Marchuuart. negociator. Růdiger. Gundolt. Richolf. Sub eodem die uel momento coramque predictis testibus quedam deuota. N. Perhta de prattinouua septem iugera ad. culturam uinee [1]). simulque ancillam suam Gisilam. N. ad censum. Vq^ue denariorum annuatim persoluendum ad predictum altare contradidit.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 59, Nr. 187.

Notum sit cunctis fidelibus quod quidam ex ministerialibus sancti Rudberti. N. [2]) Hiltibrant monachicam uitam desiderans, sese. suaque predia qualia habuit. apud arnolting. Spizzin et Scugini et Sconrein. per manum matris sue. N. Tǒte deo et sancto Petro Salzpurge ubi monachi uersantur. contradidit. ea uidelicet ratione. ut prenotata mater eius predium illud Arnoltingin. usquedum ipsa uiueret. de manu Uenerabilis Balthrici eiusdem cenobii abbatis in beneficium susciperet. Hanc autem traditionem venerabilis Chůnradus archiepiscopus simulque astantibus venerabili pontifice Reginberto Brixinensi et Romano gurcensi cum banno et testibus subscriptis confirmauit. Testes. Hiltigoz Růdolf. Durineh. Wisint. Sigifrit. Isanrih. Liutwin.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 59, Nr. 188.

---

[1]) 7tem jugera pro vinea facienda.

[2]) Im Original steht neben dieser Zeile im Marginale der Name Pabinhevin.

Noticię cunctorum pateat qualiter quidam dus deuotus hallarius. N. Liutolt. dimidium patellaris loci. necnon octauum aquarici. tradiderit ad altare sancti Petri. in oblatione filii sui. Růdolfi. simul etiam pro remedio anime sue uel uxoris. N. Perhte. unacum uestitura. perpetuo iure possidendam. Huius rei testes sunt. Hazacho. patruus. Herrant. auunculus. Item Herrant frater. eiusdem pueri. Perhtolt filius friduare. Růdolf et filii eius. Heinrich et Růdolf (sic) hallarii[1]). Ŏza de prucca. Gisilheri. et frater eius Dietmar. Timo mercator. Heziman. piginot. Nortpreht, et filius eius Gerloh. de radistat. Testes inuestiturę Norpreht. Dietmar.

Cod. Salisb. lib. I. anno 1004, pag. 60, Nr. 189.

Omnium memorie pateat quod quidam fidelis uir de Welhnicchi. N. Waldman. uineam suam in predicto loco sitam per manus Ŏdalscalchi cuiusdam tradidit ad altare sancti. P. in monachorum usum. pro remedio anime sue parentumque suorum. cuius rei testes sunt. Cundolt. Hazo. Heroif. Altman. Wazaman. Waldfrid. Ŏdalrich. Lenzo. Quam traditionem idem Ŏdalscalc deuotus. coram Trůnone priore testibusque subscriptis impleuit. Dietmaro. et fratre eius. Gisilhero. Ŏzino. Liutoldo. Wezilino. de familia S. P. Herimanno. Ŏdalschalcho. Timone. Wezilino. Růdberto. Suuitthardo. Testes inuestiture. Dietmar. Gisilhere. Ŏzi.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 60, Nr. 190.

Noticie omnium fidelium pateat quendam fidelium famulorum sancti Petri. N. Půbonem tradidisse ad altare prelibati patroni. Seruum suum. N. Hartuuicum ea uidelicet ratione ut sit prebendarius fratrum eidem altario seruientium. Testes. Liutolt de eicheiman. Perhtolt. de eodem loco. Hartunch. et fratres eius. Gisilhere. Dietmar. Růdpreht Ŏzi. Testes inuestiture. Liutolt. Dietmar.

Cod. Salisb. lib. I. anno 1004, pag. 60, Nr. 191.

Pateat cunctis fidelibus quod quidam nobilis homo de aterse. nomine. Engilscalc quedam predia de suis prediis nominata scilicet de et ad preitenŏuua partem unam agri nostris uineis intraiacentem. et unum molendinum quod uocatur wisibahe. pro remedio anime sue parentumque suorum in seruicium fratrum deo super altare. Sancti petri potestatiue tradidit coram Balderico abbate simulque fratribus suis hec omnia stabilita sunt. Huius rei testes sunt. Deidene. Rudpreht. Eberhart. Meginhart. Hartunc. Et eius frater Růdpreht. Gerhoc. Růdolf. Sigeboto. Sigelohc. Elbuuin. Megenhalm. Wichart. Et eius miles. wolfker. pabo.

Noticię cunctarum retro futurarum generationum pateat. quendam Nobilem uirum. N. fridaricum de hunisperch. in extremis constitutum predii sui medietatem apud arnastorf, iuxta castrum hunisperch siti. ad altare sancti Petri tradidisse. eandemque traditionem non multo post a Gotescalcho predicti fridarici filio. impletam fuisse. adiunctis testibus. subscriptis. Chonrado de pilstein comite. Heinrico de sechirchan. Wichpotone de chalheiman. et eius filio Peringero. Sigibotone. de atanat. Lutwino de amphingin. Item Lutuuino preposito. Duringo de vochinperch. Albrico...aui. Wezilbruzil Hartung. et frater eius Růdpreht Totili et frater eius Perhtold. de antieringin. Testes inuestiturę Heinrich. Lutvvin.

Cod. Salisb. lib. I. anno 1004, pag. 60, Nr. 192.

Quedam uidua Geruuich deo deuota predium suum apud stegvshaimaripach fratribus salzpurgensibus tradidit coram testibus subscriptis. Adalberone de Dietramingin Liutuuino preposito. Taginone de glasi. Wisuntone. de pongowe. Hartungo et eius fratre de salzpurg. Růdberto Gerloho de radistat. Bonum quoque opus adaugens. beneficium suum ad Raecingin. a Chůnrado archi-

---

[1]) Die durchschossenen Namen: Alle hallarii.

episcopo predictis fratribus tradi postulauit. Quod eciam secundum eius desiderium a prelibato antistite coram suprascriptis testibus et per aurem adtractis completum est.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 60, Nr. 193.

Notum sit omnibus deum colentibus. quendam clericum. N. Růdbertum de pŏmpurch predium suum apud ardHildistorf. per manum cuiusdam fidelis sui Ŏdalrici de percheimin fratribus cęnobitis in monasterio sancti petri deo famulantibus. perpetuo iure possidendum tradidisse. Quę tradicio post obitum eius a predicto uiro completa est. Cuius testes subscripti sunt. Liutuuin et eius consobrinus de louufan Marchuuart. Meginhart[1]) et eius filius Meginhart. Hartunch et eius frater Růdpreht. Ŏzi[1]) de salzpurch[1]).

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 60, Nr. 194.

Perhtoldus deuuenga una cum coniuge Iudita mundo renuncians. se ipsum suosque filios Wezilonem et Perhtoldum. et omnia que loco beneficii seu iure proprietatis habere uidebatur. deo. principibusque apostolorum Petro et Paulo offerens. a Venerando archiepiscopo Chůnrado precibus obtinuit. ut beneficium suum in loco (locis) qui wenga uel Ramisid uocantur. una cum mancipiis plurimis. fratribus hisdem principibus famulantibus traderet. Quod idem antistes deuotus coram testibus inpleuit. quorum. N. hęc sunt. Adalpreht de geran Heinrich de sechirchan. Megingoz de suriperhc. Wisunt de pongouui. Tagni de glasi Willihalm de geppanheiman. Reginuuart de sandanheiman. Hartnit de uzingin. Ŏdalrich de holzhusan. Warmunt de tettilhamin. Ipse uero post non multum. predia sua apud Wenga et Percheiman sita. cum pluribus mancipiis ad predictum locum tradidit. istis testibus adhibitis. Heinricho de sechirchan. Megingodo de sariperch Hartnido de uzilingin Liutoldo. de seuistorf. Liutuuino preposito. Hartungo de salzpurch et eius fratre Růdberto. Quidam uero eorum compatriota cognatus predictę mulieris Juditę. Adalbertus dictus filius cuiusdam Wisuntonis Nobilis uiri. exemplo eorum accensus simulque cum illis mundo abrenuncians tradidit prefato monasterio dimidium mansum in loco qui chlusa dicitur in ualle enstal situm per manum prelibati patris sui. W. cum uno mancipio. N. ..... coram istis testibus. Piligrimo de surihaiman et eius consobrino Ŏdalricho de vrunningin. Adalberto de zeizurisperga.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 60, Nr. 195.

Omnium pateat memorię. quod quidam fidelis uir. N. Mazile super altare sancti Petri legauit potestatiua manu predium suum ad scratin uuinchil unam uidelicet huobam. in monachorum usum pro anima sua et parentum suorum. Testes. Raban. et eius filiusMeginuuart. Pezeman. Aribo. et eius fraterMeginuuart. Wolfchrim et eius frater Dietmar. et eius filius Hartunch. Lantolt et eius frater Puobo. Ŏze. Oze. Raban. Megingoz. Uuicharth.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 61, Nr. 196.

Noticię omnium fidelium pateat. quendam seruitorem. sancti Petri. N. Ilsunch per manus auunculi sui. N. Totili predium suum uocabulo percheim iuxta redun situm cultum et incultum. quesitum et non quesitum ad altare. Sancti Petri monachorum usui pro animę suę remedio delegisse. Quod idem Totili compleuit cum testibus subscriptis. Richolf. Erchanhart. Puobili. Cotapolt. Altman et eius filius Wolfcrim. Piligrim. Waldman. Dietmar. Aribo. Ŏze. Raban. Ruodpreht. Raban. Perhtold. et eius frater heinrich. Hezaman. Oze. Adalpero. Hartuuich. Acile. Engilger.

Post aliquot autem dies Heinrich frater prescripti Ilsungi sui iuris partem ex prefato predio pro animę suę remedio et fratris sui Perhtoldi occisi ad idem

---

[1]) Meginhart bis Ŏzi: Alle de salzpurch.

Notum sit cunctis fidelibus Christi. quod quidam fidelis uir. N. Marchuart potestatiue tradidit ad altare sancti Petri monachorum usui predium sui iuris simul etiam cum uestitura Chreipach dictum cultum et incultum. quesitum et non quesitum pro remedio animę suę et parentum suorum. Huius rei testes sunt Heinrich. Rŏdolf. Perhtolt. Heinrich. Item Heinrich Waldo. Albrich Prunine. Dietmar. Trŏnt. Wolfchrim. Lantolt. Lantfrit. Richolf. Piligrim Edunc. Rŏtphret.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 62, Nr. 204.

Nouerint cuncti fideles Christi, quod aduocatus sancti Rŏdberti N. Fridaricus per manum serui sui. N. Adalberti. et cuiusdam seruitoris Sancti Petri. N. Dietrici tradidit ad altare eiusdem S. Petri ubi cenobitę monachi sunt seruum suum N. Chrif pro. V. denariis per singulos annos eo soluendis. Et si tribus annis neglexerit et in quarto non emendauerit. seruitio fratrum mancipetur. Testes. Totile Dietmar. Ŏze. Etzo. Pato. Mazile Adalpreht. Wichart. Perhtolt. Irmpolt. Cundolt Heinrich Heinrich (sic) Megingoz Megingoz (sic). —

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 62, Nr. 205.

Cunctis Christi fidelibus pateat, quendam fidelem uirum. N. Arbonem super altare sancti Petri per manus Lantoldi seruum suum. N. fridaricum quinque denariorum censu pro animę suę remedio tradidisse. Si uero tribus annis istum censum neglexerit. et in. IIII^{0}. non emendauerit. monachorum seruituti subiciatur. Testes. Rŭdpreht. Heriuuich. Lantolt. Uuolfchrim. Reginpreht. Richolf. Oze.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 62, Nr. 206.

Omnium Christi fidelium memorię pateat. quod quedam nobilis mulier Perhta uocata. deo inspirante. predium suum quale ad pierigin habuit potestatiua manu cum uno mancipio. N. Meginrich ad altare. S. Petri monachorum. usui dedit. pro anima sua et mariti sui filiorumque suorum. Sed eo tenore stabiliuit. ut si in beneficium cuiquam prestetur. proximum heredem eius respiciat. Quod confirmatum est cum testibus subscriptis. Guntharth. Uuezil. Erchinharth. Tŏtile. Dietmar et filius eius Gisilhere. Wolfchrim. Ŏze. Hartuuich. Meginharth. sapiens. Perhtolt. Uuicharth. Albune. Samson. His ita peractis uestituram contradidit. cum testibus istis. Wezil. Guntharth. Dietmar.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 63, Nr. 207.

Notum sit omnibus Christi fidelibus. qualiter quidam fidelis uir nomine Witilo seruitor sancti Rŏdberti. talem sui iuris proprietatem qualem ad lanzingin habuit cum omnibus appendiciis post obitum uxoris suę Chunigundę pro remedio animę suę predictęque coniugis suę et parentvm suorum fratribus salzpurgensibus in monastica uita illic degentibus absque omni contradictione perpetuo iure possidendam tradidit. Quam traditionem Chuonrado archiepiscopo presente et cum Ḥanno confirmante. per manum cuiusdam Cotescalchi sui commilitonis perpetrauit. et cum testibus subscriptis per aurem legaliter attractis consolidauit. Testes. Cotescalch. Pero de vvengi. Fridaric. de pruccapergi. Prun. de perchah Ŏdalrich. Penno. Engilpreth. Perhtolt. Megingoz. Chuonrat. Meginwart. Tietmar et eius frater Truont. Ŏzie. Aribo. Aribo (sic). Livtolt, Chrophil Liutolt filius reginhardi. Raban Aurifex. Huius proprietatis traditionem post mortem eiusdem Witilonis. Engilbertus tunc quidem marchio sed post dux karinthiorum. cassauit. et uiolenter ablatam. cuidam militi suo Warmundo. de tettilinheiman quasi paternam hereditatem in proprietatem dedit. affirmans se predicto Witiloni non iure perpetuo possidendam sed pro beneficio tantvm sepedictam possessionem concessisse. cum pene. quadraginta libras argenti pro ea accepisset. Is. tandem ueracium testium assercione immo. X. talentorum largitione superatus. eandem possessionem coram filiis suis. et fratre in manus pię memorię Chŭnradi archiepiscopi omni futura contraditione perpetualiter carituram remisit. anno dominice incarnacionis M^{0}. C. XXX^{0}. I^{0}. Indictione. VIIII^{a}.

in quarto non emendauerit seruicio fratrum subiaceat. Testes. Engilshale Dietmar. Hartunc Gislhere Dietmar Rôdpreht Altman Engilpere Lantold. Perhtolt item Perhtolt Elbuuin Gundolt Meginhart Timo.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 64, Nr. 214.

Omnibus christi fidelibus pateat, quod quidam ministerialis S. Rûdeberti N. Adelbertus de haldenwanch cognomento prenno tradidit ad altare S. Petri. vbi monachi sunt. quod et ipse seculo renunciauit ancillam suam. N. Chunizam cum omni posteritate sua, tali modo. vt V. denariorum censum illico singulis annis persoluant. et si hunc tribus annis neglexerint. et in IIII^or^ non emendauerint. cottidiano famulatui fratrum subditi sint. Testes sunt Liutwinus prepositus. Ôze de ponte Walchut ponticus. Eucho. Hartûnc. lôhan.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 64, Nr. 215.

Pateat omnium Christianorum noticię quod quidam seruitor Sancti Rôdberti nomine Trônt talem proprietatem qualem ad nustorf habuit tradidit deo et sanctis eius pro remedio animę suę super altare sancti petri ubi monachica uita agitur, ea ratione ut quoad uiuerent uxor eius Pezala et filii eorum Trônt et Wolferim et filia Wezala hereditârio iure semper eandem proprietatem possideant. Quod si defuncta uxore sua filii eorum non superuixerint aut non legitime nupserint equali scilicet aut excellentiori personę eadem proprietas redigatur in ius et in seruitium sancti petri et in stipendium monachorum perpetuo fruendum pro eterna memoria animarum eorum et parentum suorum. Huius rei testes per aures attracti sunt: Pezili de selheim. Prun et eius filius Truont Adalman camerarius et eius discipulus laub. Gerhoh de glasa Gerhoh sutor et filius eius Wezil Megingoz de vzilingin et eius filius Gerhoh. Rakaman. Engilram de Kakilheim Meginwart de vzilingin. Pezili Pobliz. Dietmar de pomario. Ozi. Rihhart Dietmar de glana. Pezaman filius Liutfridi sacerdotis. Gerhoh. Engildie. Wazili de fihihus. Eiusdem proprietatis sunt centum et XII. iugera. per longum et latum dimensa.

Hi sunt in halla qui habent dimidiam partem portionis nostrę aque iuste. Enziman clericus et frater eius Irmpolt filii Welantis. Gnalie filius preitingis. Perman filius ederamini Vidua Ôdalrici quam heinrich filius wertherii habet.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 64, Nr. 216.

Hec est decimatio que debetur nobis dari in Chimcuo ad Erlstet una curtis, Ad Mwilnin I. curţis. Ad Vihihus una curtis. Ad Bacheim. I. curtis. Ad vbrse. I. curtis. Ad chirperch I. hvba. Ad Isicla. I. curtis. Ad Obygn. I. curtis. Ad amrranga una curtis. Ad hadholfingi I. curtis. Ad steôinschircha. curtis. Ad lutrinpach. I. hoba. Ad tegirnwanch. I. curtis. Ad Ofrlach. II. hobę. Ad chôfstein II. hobe. Ad Birchinwanch. I. curtis. Ad quantla. I. curtis. Ad Ruit. I. curtis. et. III. hobe. Ad Chiemperhc. I. curtis et dimidia hoba. Ad. poumpurch I. curtis. Ad perhhaha. I. hoba. Ad pr. sleka de uno molendino quod sui iuris est de agro. Ad Ebse quarta pars unius hobę.

Hec est decimatio que debetur nobis dari in Karinthia. Ad wenge. I. curtis. Ad phanisdorf. I. curtis. Ad lauenda. III. curtes. Ad liesinika. I. curtis. Ad steuinschircha. I. curtis. Ad Moriza I. curtis. Ad grawiza. una curtis. et dimidia hoba. Ad decimationem exquirendam. in lauenda positam.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 65, Nr. 217.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zu Wien.

№ 6. **NOTIZENBLATT.** 1856.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. „Literatur."

Austria sacra.

Mähren.

Angezeigt von J. Chmel.

1. Kirchliche Topographie von Mähren, meist nach Urkunden und Handschriften, durch P. Gregor Wolny, Schulgeistlicher im Kreuzherren-Stifte Laigern etc., correspondirendes Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften etc. Erste Abtheilung. Olmützer Archidiakonat. I. Bd. Brünn 1855. Selbstverlag des Verfassers. In Commission der Nitsch und Grosse'schen Buchhandlung. Gedruckt bei W. Burkart. 8°. XI und 416 Seiten.

2. Chronica domus Saxensis. Aus der Handschrift herausgegeben und erläutert von Dr. Richard Roepell, a. o. Professor der Geschichte an der Universität zu Breslau etc. Breslau, Trewendt und Granier. 1854. 4°. 13 Seiten.

3. Iter Romanum. Im Auftrage des vom historischen Ausschusse in den Jahren 1852 und 1853 unternommen und veröffentlicht von Dr. Beda Dudik. O. S. B. I. Theil. Mittelalterliche Forschungen. Wien 1855. In Commission bei F. Beck und Comp. II und 304 Seiten 4° & II. Theil. Das päpstliche Regestenwesen. Wien 1855. X und 234 Seiten 4°.

Wir haben schon oft auf die Wichtigkeit der Landesforschung als eines besseren Gruppen aufmerksam gemacht, wie eine solche wichtig wird durch seinen Zusammenhang mit [illegible] Forschungen.

Nun gibt es wirklich nichts Grundlegenderes schon in einer äusseren Erscheinung als die [illegible], die in [illegible] christliche Staaten entlang und verwandt.

Wenn je die [illegible] in einer Zeit und einer reichen Bedeutung erkannt werden durfte, so ist es in der Gegenwart, wo durch einen politisch-religiösen [illegible] die Stellung der katholischen Kirche [illegible] wurde. Darauf [illegible] Augen darauf richten. — Darum gewinnt [illegible] Theil der Geschichte, wo [illegible] mit einer [illegible] behandelt werden sollte, gegenwärtig [illegible].

Wir wünschen nur, die [illegible] Forschungen dieses [illegible] umfassenden Aufgaben verbinden zu können. Auch überzeugt, dass die Kräfte und die Zeit eines Einzelnen [illegible]. wie dem der Fall ist, gewiss ganz andere [illegible] Aufgaben wie [illegible] Mähren und Schlesien [illegible] jene Werke des Freundes [illegible]

ländischer Geschichte vorzuführen, welche in das Gebiet der Germania sacra und der Austria sacra gehören und durch ihr Erscheinen mehr oder weniger beitragen, diesen so umfänglichen als bedeutenden Theil unserer Geschichte, der so vielgliedrigen, zur Vollständigkeit (?) zu bringen.

Vor Allem hat Mähren, das überhaupt auf dem Felde vaterländischer Geschichte vorzugsweise Thätigkeit entwickelt, für seine Kirchengeschichte Sorge getragen, wenn auch die bisherigen Resultate noch lückenhaft sind.

Wir wollen nun die oben angeführten drei Leistungen wenigstens theilweise erörtern und den daraus zu schöpfenden Gewinn andeuten.

1. Wolný's Leistung ist eine bedeutende. Respect vor diesem Fleisse, dieser Ausdauer. Was zehn Individuen Beschäftigung genug böte, sehen wir hier durch einen Einzigen in Angriff genommen. — Er sagt in der Vorrede: „Nur der entschiedene Wunsch seiner geistlichen Herren Vorsteher, sowie der „Umstand, dass in neuester Zeit mehre Zweige der mährischen Geschichte mit „allem Eifer gepflegt werden, der kirchliche Theil derselben aber in früheren „Bearbeitungen mitunter irrig und lückenhaft, oder gar nicht bearbeitet wurde, „überdies auch die Wahrnehmung, dass (seines Wissens) gegenwärtig Niemand „im Lande mit diesem Zweige ausschliesslich sich beschäftiget, gaben ihm den „Muth, die begonnene Arbeit mit möglichstem Eifer fortzusetzen und mit allen „ihren Mängeln der Lesewelt zu übergeben".

Herr Wolný möge getrost fortfahren zu arbeiten, seine Leistungen werden von einer dankbaren Nachwelt gewürdigt werden. Er wird die Grundlage liefern für weitere Forschungen, wenn auch Berichtigungen nicht fehlen werden. — Jedenfalls gehört die Geschichte und Statistik des Olmützer Erzstiftes zu den bedeutendsten unseres Kaiserstaates — und Wolný's Werk, zumal als das Resultat des Fleisses eines Einzelnen, ist ein nachahmenswerthes Beispiel — so wie ein schlagender Beweis, dass der Bienenfleiss der Benedictiner noch nicht ganz ausgestorben ist [1]).

Wir können hier keine Auszüge geben von einem Werke, das ohnehin in die Hände Vieler kommen muss.

Wir wollen nur Einiges hervorheben, um daran allerlei Bemerkungen anzuknüpfen. — Zuerst die Eintheilung:

I. (S. 1—23.) Eine interessante „Statistische Übersicht der Olmützer erzbischöflichen Diöcese".

II. (S. 25—120.) „Reihenfolge der mährischen Bischöfe und seit 1777 der Olmützer Erzbischöfe." (Historische Skizze.)

III. (S. 121—146.) „Geschichtliche Übersicht jener geistlichen Orden, deren Klöster oder Collegien in Mähren ehemals bestanden, oder jetzt noch bestehen." Nach dem Alter ihrer Stiftung. (Meistens nach Wetzer's und Welte's Kirchenlexikon.) Nicht ohne Lücken und Irrthümer.

IV. (S. 147—450.) „Topographie und zwar einen Theil des Archipresbyterats Olmütz." — (Die Erzdiöcese ist in 9 Archipresbyterate eingetheilt. — Das Archipresbyterat Olmütz begreift 6 Decanate, von denen hier vorläufig 4 behandelt sind, u. z. die Decanate Olmütz, Köllein, Kralic, Mährisch-Neustadt.)

Was die ersten drei Abhandlungen betrifft, so ist kein Zweifel, dass diese „Skizzen" höchst verdienstlich sind. Wir bemerken aber sogleich, dass jede derselben Gegenstand eines grösseren Werkes zu werden verdient.

Zuerst ist es höchst wünschenswerth, dass eine Geschichte und Statistik des weltlichen Besitzthumes des Olmützer Hochstiftes und seiner Lehens-

---

[1]) In Raigern hat Wolný an seinem Klosterbruder Beda Dudík, in Melk an seinen Ordensbrüdern Keiblinger und Theodor Mayer, in Kremsmünster ebenfalls an seinem Ordensbruder Hagn würdige Genossen auf dem Felde der Geschichtsforschung. Friedrich Blumberger in Göttweig, Fils (†) in Michelbeuern u. s. w. sind ebenfalls Benedictiner.

Olmütz.

I. Bestehende Pfarren.

1. Metropolitan- und Pfarrkirche zum heil. Wenzel. Mit der Rectoratskirche zur heil. Anna und Krankenhaus-Capelle. — Wolný's kirchl. Topographie von Mähren. I. S. 151—162. — (Seit 1785 Pfarrkirche.)

Mit einer Doppelgruft. 30 Altäre (früher noch mehre). Ehemals sehr reicher Ornat und Gefässe.

(S. 162 –168.) Geschichte der Metropolitankirche.

(S. 168—169.) Anna-Capelle.

(S. 169.) Domherren-Häuser u. s. w.

(S. 171—199.) Geschichte des hochwürdigst-getreuen Metropolitan-Capitels.

(S. 199—201.) Liegender Besitz des Metropolitan-Capitels. (Anhang. S. 449—450. Entschädigungs- und Ablösungs-Jahresrenten der Olmützer Metropolitan-Capitel-Güter.

(S. 201—206.) Das Vicariats-Collegium.

(S. 206—211.) Im Bezirke der Metropolitan- und Pfarrkirche zu St. Wenzel. Die k. k. Garnisons- und ehemalige Jesuitenkirche Maria-Schnee (ehemaliges Minoritenkloster, dann Jesuiten-Collegium, jetzt k. k. Militärkaserne) zw. 1712—1719 erbaut von den Jesuiten, seit 1567, dort.

Das Presbyterium nimmt die Stelle jener Mutter Gotteskirche ein, welche sammt dem Kloster Jaroslau von Sternberg in Folge des im Jahre 1241 über die Mongolen bei Olmütz erfochtenen grossen Sieges, den schon vor 1230 in Olmütz lebenden Vätern des Minoriten-Ordens erbaut haben soll. — (Grabstätte der Sternberge.)

(S. 211—218.) Die PP Jesuiten und ihr Collegium. (1558, 1565, 1567.)

Früher waren im Sprengel der jetzigen Metropolitan- und Pfarrkirche zu St. Wenzel die selbstständigen Pfarrkirchen zu St. „Peter und Paul“ und zu „Unserer lieben Frau“, ferner das Chorherrenstift Aller-Heiligen, die Karthause „Thal Josaphat“, das Nonnenkloster St. Jakob (später von Minoriten bewohnt), das Nonnenkloster zu St. Klara, insgesammt mit eigenen Kirchen, Spitalskirche zum heil. Geist (7 Kirchen). (Siehe Nr. 6.)

2. Pröpstliche Stadtpfarre zum heil. Mauriz. (Die älteste in Olmütz.) Infulirter Propst der Erzpriester.

St. Maurizkirche, erbaut im 15. Jahrhundert.

Cyrill- und Methud-Capelle auf dem Friedhofe, seit 1823 demolirt u. s. w. (St. Margareth-, St. Niklas-, St. Hieronymus-, St. Laurenz-Capelle, St. Blasius-Pfarrkirche.)

Säule der heiligsten Dreifaltigkeit mit ihrer gleichnamigen Capelle.

(S. 224—237.) Geschichte der Kirche. (Ursprünglich von 911?)

Im Pfarrbezirke von St. Mauriz befinden sich auch (S. 237—246) das Kloster und die Kirche der PP. Dominicaner, seit 1784 (ehemals der PP. Franciscaner oder Bernhardiner). Franz. Kapistran — 1451 — in Olmütz — gestiftet — später die Kirche geweiht — 1468. Aufgelöst 1784. Dominicanerkloster bei der St. Michaels-Pfarrkirche auf dem sogenannten Juliusberge, welches theils als Wohnhaus für die dortige Pfarr-Geistlichkeit, theils als Priester-Seminar benützt wird. (Seit 1227, 1220?)

3. Stadtpfarre zum heil. Michael. Seit 1784, wo die Pfarr-Rechte von der aufgelösten Pfarrkirche zu „Unserer lieben Frau“ in der Vorburg hieher übertragen wurden, nachdem kurz vorher die bei St. Michael lebenden PP. Dominicaner ihr Kloster sammt dieser ihrer bisherigen Conventkirche räumen und in das leer gewordene der PP. Franciscaner übersiedeln mussten.

Kirche und Pfarrwohnung auf dem höchsten Punkte der Stadt (Juliusberg).

Seminar-Capelle zum heil. Alexius („böhmische" Capelle) [illegible]
Capelle zu allen heil. Märtyrern (uneigentlich die [illegible] gemeint).

(S. 250—253.) Das Kloster und die Kirche der PP. [illegible] (Einem [illegible] erbaut.) 1613 berufen.

(S. 253—254.) Das Ursuliner-Nonnenkloster. (21 [illegible]) [illegible] aus Prag.

(S. 254—258.) Nonnenkloster des Dominicaner-[illegible] Katharina. (Vor 1287.) 1782 aufgehoben.

4. Kirchliche Schulen.

1258. Bischof Bruno — Stiftung für 20 arme [illegible] Scholasterie. — Domschule für Kirchengesang und für [illegible] 1563 neu geregelt.

Seminarium Clericorum. 1566. Jesuiten.

Priester-Seminar. 1775.

Neues Seminar. 1840. Für 154 Alumnen. ([illegible] Breslauer Diöcesanen.)

Studium der Theologie an der k. k. [illegible]

Zwei Pfarrschulen und eine [illegible] Ursulinerinnen.

Diöcesan-Musterhauptschule (2 [illegible]) [illegible] (4 Classen mit 2 Jahrgängen).

Zweijähriger Curs für Lehramts-[illegible]

Sonntagsschule und Wochen-[illegible] Gesellenverein. (60—80 Individuen.)

5. (S. 265—266.) Krankenhäuser [illegible]

Siechenspital zum heil. Geist (Antonispital) [illegible] lieben Frau im Felde (?).

Spital für arme Domschüler (?)

St. Job und Lazarus-Spital (?).

St. Elisabeth-Spital (?).

II. Ehemalige Pfarren [illegible]

6. (S. 266—271.) a) [illegible] bischöfliche Kathedralkirche ([illegible]) [illegible] (eine kurze Zeit) eine Art [illegible] dann einfache Pfarrkirche (4 [illegible]) (Nichts davon näher [illegible]

(1785 entweiht und 1792 [illegible] Metropolitankirche übertragen und die [illegible] der letzteren gleichfalls [illegible] „krasse Unkenntniss der [illegible] „Stumpfsinn für christliche und [illegible] „Menschenverstand [illegible] „furcht vor den heiligen [illegible] „sirung Mährens [illegible] „Vandalismus [illegible]

(S. 271—276.) b) [illegible] Pfarrkirche — 1784 [illegible] abgetragen.

(S. 276—279.) c) [illegible] Kirche [illegible] christlichen [illegible] 1830 ganz abgetragen!

III. Ehemalige Klöster.

7. (S. 279—286.) *a)* Regulirtes Chorherrenstift zu Aller-Heiligen. (In der sogenannten Vorburg und im Bezirk der jetzigen Metropolitan- und Pfarrkirche zu St. Wenzel.)

Gestiftet 1371 von dem Leitomischler und nachher Olmützer Bischof Peter Gelito — für 12 Chorherren unter einem Propste — zu Landskron in Böhmen. Im Jahre 1421 flüchteten sich die Chorherren vor den Hussiten auf ihre Güter in Mähren und liessen sich mit den einem gleichen Lose heimgefallenen Ordensbrüdern der Canonie in Prossnitz vereinigt 1434 in Olmütz nieder. 1493 und 1501 eigentliche Stiftung in Olmütz. — 1784 aufgehoben.

Nach der Aufhebung wurde das Stiftsgebäude sammt der entweihten Kirche anfänglich zu einer Niederlage für militärischen Bedarf verwendet, nachher aber um 1814 beide abgetragen.

(S. 286—293.) *b)* Die Karthause (Maria im Thale Josaphat). (In der sogenannten Vorburg und im Sprengel der Metropolitan- und Pfarrkirche zu St. Wenzel.)

Ursprünglich zu Trčka nahe bei Leitomischel im Jahre 1379 von dem Leitomischler Bischofe Albert von Sternberg errichtet, aber mit Gütern in Mähren begabt, nämlich mit den Dörfern Dolein, Towiř, Morawičan sammt einem Freihofe und Polein, wesshalb auch der Olmützer Bischof Peter und nach seinem Tode das Domcapitel 1388 erlaubt hatten, dass die Mönche eine Karthause bei dem eine Meile nordöstlich von Olmütz entfernten Dorfe Dolein erbauen durften, und auch das allgemeine Ordenscapitel bewilligte 1389 diese Übersiedlung, nachdem schon 1388 das Gebäude wirklich aufgeführt war.

(Der letzte Ritter von Schram) — Prior Stephan — auf dem Concilium zu Constanz — Gegner des Hussitismus. — 1425 von den Hussiten zerstört — it. 1437 — 1443 u. s. f. ward Dolein verlassen und das Kloster nach Olmütz verlegt. — 1782, 19. Jänner aufgehoben.

Aus dem Kloster und seinen Wohngebäuden wurde nach der Aufhebung eine Militär-Bäckerei hergestellt, im Jahre 1809 aber Alles rasirt und der Platz zum Bau einer festen Kaserne bestimmt.

(S. 293—297.) *c)* Nonnenkloster Franciscaner-Ordens zu St. Klara. (Klarisserinnen; ebenfalls in der Vorburg, wie die vorigen.)

Man hält die Gattin des Mongolen-Besiegers Jaroslaw von Sternberg, Kunigunde, geb. Plichta von Žerotin, für die Stifterin (zwischen 1242 und 1248). 29 Jänner 1782 aufgehoben (28 Nonnen unter einer Äbtissin).

(S. 297—302—304.) *d)* Nonnenkloster Augustiner-Ordens zum heil. Jakob, nachher Minoritenkloster (auch zu St. Peter genannt).

Kurz vor 1213 wahrscheinlich von Bischof Robert von Olmütz mit Zustimmung des Domcapitels, aus Olmützer Kirchen- und bischöflichen Tafelgütern gestiftet. — Zwischen 1524 und 1527 aufgelöst.

1567 übergab Bischof Wilhelm Prusinowsky von Wičkow das Klostergebäude dem Olmützer Minoriten-Convente gegen dessen an die Jesuiten abgetretenes Kloster. — 1785 am 18. October aufgehoben.

Das Gebäude sammt der Kirche in das jetzige k. k. Filial-Versorgungs- und Krankenhaus mit einem Findelkinder- und Gebärhause umgestaltet. Die schöne Marien-Capelle blieb.

8. Mutter Gottessäule auf dem Niederring. 1716 vom Olmützer Bildhauer Wenzel Rönder verfertigt.

9. St. Florianstatue bei der St. Michaels-Pfarrkirche. 1726 errichtet vom Stadtrathe.

10. Bildsäule der unbefleckten Empfängniss der Mutter Gottes. 1698 errichtet — wurde längst (?) beseitigt.

11. Statue des heil. Johann von Nepomuk — auf dem Domplatze. (S. 168.)

12. Ehemalige Capellen (nebst den schon früher erwähnten drei).

s) Zum heil. Geiste, gegenüber der Jesuitenkirche ausserhalb der t, von den Schweden 1644 eingerissen.
b) Heil. Job- und Lazarus-Capelle vor dem Littauer Thore. (1548.)
c) Heil. Felix und Adaukt in der Vorstadt Giesshübel. (1509.)
d) St. Andreas-Spitals-Capelle. (1347.)
e) Die St. Margareth-Capelle auf dem Niederring.
f) Die St. Barbara-Capelle (vor 1500).
g) Maria Hilfkirche (erneuert 1716) und die Capelle zum h. Kreuz.

a) Olmützer Decanat.

Nr. 10. Local-Curatie Hradisch.
Ehemals eine Prämonstratenser-Abtei — aufgehoben 1784.
St. Stephanskirche — das Stiftsgebäude jetzt ein k. k. Militär-Hauptspital. — (Muss sehr schön gewesen sein!)
Conventskirche zu Maria Himmelfahrt.
(S. 330—349.) Geschichte der Abtei. — 1077. Benedictiner. c. 1151 Prämonstratenser (von Strahof und Leitomischel aus).

β) Decanat Köllein.

Bei Nr. 3. (Pfarre Littau.)
Ehemalige Commende und Spital der Hospitaliter zum heil. Geiste, genannt von Sassia, in der Vorstadt L. (erbaut kurz vor 1267). Verlassen im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts.

γ) Decanat Mährisch-Neustadt.

Minoritenkloster in Mährisch-Neustadt — verlassen 1815 vom Orden, angeblich aus Mangel an Subsistenzmitteln.
Gestiftet wann (?) — angeblich zwischen 1326 und 1330. — Wenig bekannt.

Wolný hat mithin in diesem ersten Bande historisch-statistische Notizen über 13 Klöster geliefert.
Wir wollen zum Schlusse hier eine Übersicht der in Mähren und österr. Schlesien theils bestehenden, theils bestandenen geistlichen Häuser (sowohl Manns- als Frauenklöster) nach 34 Orden liefern [1]).

I. Mannsklöster.

1. Benedictiner (8 Häuser): *Raigern, Hradišt bei Olmütz, Trebič (mit seinen Propsteien in Wollein, Kumrowitz und Briese bei Fulnek). Kleine Propsteien: St. Johann der Täufer (auf einer Marchinsel zwischen Ungrisch-Hradisch und Altstadt) und Klösterle, hinter Hohenstadt
2. Cistercienser (3 Klöster): Welehrad, Saar, Wišowic (längst eingezogen).
3. Johanniter (Maltheser-Ritterorden, 8 Commenden): *Maidelberg bei Troppau, *Kreuzhof in Alt-Brünn, Kremsier, Ober-Kaunitz, Troppau, Erdberg, Pribitz, Pirnitz.
4. Karthäuser (2 Klöster): Thal Josaphat bei Dolein, später nach Olmütz verlegt, Königsfeld bei Brünn. — (Seit 1618 eines für Štip projectirt, aber nicht ausgeführt.
5. Tempelherren (2 Häuser — vergl. Horky: die Tempelherren in Mähren, der so viel Spuren fand!?): Cejkowic (jetzt beim Grossgute Gross-Pawlowic im Brünnerkreise), Tempelstein (Theil des Grossgutes Mährisch-Kromau), nebst den Patronaten einiger Pfarren.

---

[1]) Die noch bestehenden Klöster und geistlichen Häuser sind mit einem * bezeichnet.

[illegible] Cantharreien in Iglau, [illegible] Osowa-Bytiška, [illegible] wozu die Grossgüter [illegible]

[illegible] Olmütz, Bruck; [illegible] Olmütz (gehört nach [illegible]).

[illegible]

[illegible] 1 Haus oder 3?): [illegible] — VB. Zwei Spitäler zum heil. [illegible]

[illegible] Brünner Diöcese, [illegible]

[illegible] *Troppau, [illegible]

[illegible] *Trebič, [illegible]

[illegible] Krankendienst — (1) [illegible] — VB. [illegible] Zweigen der Francis- [illegible] Angaben lücken- [illegible]

[illegible] *Ungrisch- [illegible]

[illegible] Propstei *Pilten- [illegible]

[illegible] aufgehoben.

[illegible] Gewič. [illegible] Krumau.

[illegible] zu [illegible] aufgehoben.

[illegible] Häuser): Wranau, [illegible] aufgehoben.

[illegible] Residenz: Brünn, Olmütz, Hradisch [illegible] Turas (Residenz).

[illegible] Häuser: *Brünn, *Prossnitz, [illegible]

[illegible] Residenzen): *Nikolsburg, [illegible] *Freiberg, *Alt- [illegible] und [illegible] Residenzen). Und Freudenthal (?).

II. Frauenklöster.

1. (23.) [illegible] (1 Kloster): Pustomer bei Wischau (seit 1340).

2. (24.) [illegible] (2, eigentlich 3 Klöster): Alt-Brünn, [illegible] (schon viel früher aufgelöst).

3. (25.) Deutsche Ordens-Schwestern (3 Häuser): *Troppau (Mutterhaus), *Freudenthal und *Engelsberg (Filialhäuser).

4. (26.) Prämonstratenserinnen (2 Klöster): Unter-Kanitz (c. 1527 aufgelöst), Neu-Reisen (1598 angekommen).

5. (27.) Tertiarierinnen (1 Haus): In Brünn (seit 1850).

6. (28.) Dominicanerinnen (3 Klöster): Zwei (?) in Brünn, eines in Olmütz.

7. (29.) Magdalenerinnen (1 Kloster): Dalesic im Znaimer Kreise (c. 1546 aufgelöst).

8. (30.) Augustiner Eremitinnen (1 Kloster): St. Jakob in Olmütz.

9. (31.) Elisabethinerinnen (1 Kloster): In *Brünn.

10. (32.) Ursulinerinnen (2 Klöster): In *Olmütz und *Brünn.
11. (33.) Barmherzige Schwestern (3 Häuser): In *Kremsier, *Paĕlawie und *Brünn. (NB. Alle drei unter dem Wiener Hause.)
12. (34.) Schulschwestern (2 Häuser, seit 1845): In *Trübau und *Sternberg.

Also zusammen 98 männliche und 23 weibliche, im Ganzen 121 geistliche Häuser und Klöster — beiläufig, denn spätere Forschungen dürften so manche geistliche Stiftungen, die durch die Ungunst der Verhältnisse bald wieder eingingen, aber im kirchlichen Leben und seiner Geschichte berücksichtigt werden müssen, zu Tage fördern. Von diesen zahlreichen Klöstern existiren bisher nur äusserst wenige Monographien, unseres Wissens wurde bisher nur die Geschichte des Cistercienserklosters Saar durch s. Abt Otto Steinbach (1782, 2 Theile) und die frühere Geschichte des Benedictinerklosters Raigern von B. Dudík (1 Bd. bis 1400) bearbeitet, dazu kommen nun die historischen und statistischen Notizen von 13 Klöstern, welche Wolný in diesem ersten Bande liefert.

Möge die Geschichte und Statistik wenigstens der bedeutenderen aus diesen mährischen Klöstern (120 und mehr!) als specielle Aufgabe eines tüchtigen Geschichtsforschers in Angriff genommen werden.

(Fortsetzung folgt.)

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

15. 1475, 27. Juni.

Illustrissimo D. Duci Mediolani etc.

Illustrissimo et excellentissimo Signore mio. Io trouo tutta uia questo Illustrissimo S. Duca augumentarse in cordial amore et affectione verso vostra Excellentia, perche la intenda che cossi e cum effecto lauiso, che in questo tracta-lo, che é stato col Imperatore, senza che mi altro dicesse o recordasse alla soa signoria parlo al Imperatore per lo facto di vostri priuilegii del ducato, hebbe multo bona et gratiosa resposta, dapoi li ha mandato mosignore de Vm-precort, qual è tornato et dice che e contento de fare ogni cosa. Ex castris prope fiumen arnifan die xxvij Junii 1475.

E. Illustrissime d. V. Seruitor Io. Petrus Panigarola.

Gleichz. Copie. Papier. Mail. Gubern. Archiv. C. III, Nr. 31.

16. 1475, 27. Juni.

Ad Illustrissimum D. Ducem Mediolani etc.

Illustrissimo Signore mio, Essendose questo excellentissimo principe uenuto | alogiare col campo sopra questo fiume, vienio ad Nus, mezo bon miglio, dal | ale hauea leuato tutte le offese, secundo per laccordio hauea promisso, | r partirse poi in tutto, e soprauenuta tal nouita reuocatoria de quello era | cto, che niente de certo se potea scriuere alla Signoria vostra. Pero parse

alla excellentia soa. retenesse ancora el cauallaro ad uederne el fine, la seuita fu che li Alamani periuri, et mancatori de la fede data et promissa ne la pace alli xiii del presente di facto, che non se faceua guardia. ne se stimaua passorono el reno potenti, et menorono via cinque naue cariche de bombarde, et artigliarie grossi de questo Signore che era stata caricata per menare nel paese de ghelere, missero gente darme ne la terra de Nus, et presero lisola abandonata per li nostri. per potere soccorrere la terra. et fornirla de victualie ad suo piacere. logiandose li ben iij^m persone, et tirando de Spingarde, como se fosse guerra aperta, andando poi p^to Signore cum alcune squadre armate per prohibirli el transito de la da laqua, et da la terra, fu cossi ben salutato de spingarde grosse et bombardelle. che a lato ad soa Signoria li amazorono uno cauallo et benche rimanessero multi de li inimici morti, sopra la riua, non fu pero in poter suo allhora de recuperare el suo, ne de cazarli da lisola sdegnato de tanta perfidia parendoli proprie esser tradita, delibero uendicarse de tanta deshonesta, fece uenire in campo el Reverendissimo vescouo de Lege, che era qui vicino, cum 800 caualli, et 2000 fanti, et schiopeteri legieri, stando sopra le guardie sue, et benche subito seguito lacto. lo Imperatore con li electori mandassero per el legato. ad excusarse et dolerse de tale excesso facto, como diceuano quelli soldati de Colognia. senza participatione et saputa loro, offerendo farne fare restitutione et seruare la pace facta. tamen ancora che per la restitutione se potesse comprehendere la deshonesta loro, pareua ad questo Signore non esser satisfacto ad lanimo suo, se non li monstraua tali serizi, non fossero da fare, ad simili de la Signoria soa, et per questo ardeua de trouare occasione de darli una spelizata, li ando facta el quarto giorno, che essendose stato tutto el giorno in altercatione le guardie del campo nostro con le loro, che veniuano troppo inanzi, et recazate la sera circa le xxiij hore, li alamani vscirono potenti cum doi squadroni, et un mondo de schiopeteri, recazarono li nostri, et si appizarono, che erano assai bona compania, p^to S^re como se trouo in veste longa passo el fiume ordinando el conte de campo basso, et li legiesi alla guardia del campo, et lo resto de la gente darme seguisse la Signoria soa, la quale trouando li soi appizati, parendoli de hauere quello che cercaua li fece dare dentro, tenendo doi battaglioni stretti per dar soccorso doue bisognaua, loro li alamani rotti et menati per filo de spada, quanti forono, ne se fece va presone al mondo, le fantarie et schiopeteri fugiuano alle naue verso reno, forono cossi seguiti che non obstante lartagliaria tirauano dal campo, fino nel proprio fiume, li segattano la gola et bersegliauano como san Sebastiano, li negorono ad gran numero ad cento et ducento la volta, che cridauano misericordia, et per una hora et meza, fo uno crudelissimo et aspero facto. Lo Imperatore mando piu uolte ad dire, che per dio se retrahesseno che non voleua guerra, cossi mando certi conti per far retrar li soi la resposta portorono fo che erano morti, tanto erano incrudeliti et sanguinati questi soldati de la becharia faceuano, circa le doe hore poi di nocte ognuno se retorno, cum qualche spoglie de li inimici o pezo darme, che morti li spogliarono nudi, el p^to S^re retorno tanto alegro, quanto se potesse dire, lo quale scontrai in camino, subito me ne fece el conto, quale pero in bona parte hauia visto dicendo essersi vendicato de la iniuria, con questa becharia, et esserne morti ben circa ij^m et negati al parere suo, elche poi se e visto et confirmato per experientia, per che la nocte recolseno li inimici di corpi morti quanto posseno; la matina poi con licentia de questo Signore ne recolseno xviij carrete piene ad quattro caualli per carretta, et tre giorni continui pescorono corpi al longo del rheno, et tal giorno ne trouorono ccLvj, si che li fu gran bastonata, et di magiore dubitorono, como loro stessi confessano, ma la nocte li saluo, in la quale p^to legato mando ad dire la matina se li mandasse li ambassatori vsati in compagnia, chel Imperatore et Signori voleuano la pace la quale per mezo desso legato, quale in uero li ha durato grandissima fatiga, et acquistato grande reputatione, de nouo se é reconfirmata in questo modo, che la prima conclusione et forma é confirmata, disfornissero la terra de Nus de li soldati et remane in man del papa, et del legato in deposito et sequestro. Se obli-

Che habii lassato publicare la liga di magior numero non he etc. Signor mio, quando parti da mediolano, riquesi mi fosse monstrata la liga parendomi cosa neccessaria per sapere como gouernarmi. La S. V. mi fece rispondere negaisse pure che non bisognaua, pensi ora quella como di le cose ad me incognite posso parlare, non auendo vno minimo sentimento de le particularita di la lega, et lo primo sentimento fo per questo. S. proprio, facta la publicatione a la presentia di soa Signoria, qual fo per boca dil vescouo di salebri in modo di sermone e predica como scrissi, et non reducto in scritto como si fa in Italia, si che non gli ne poteua mandar copia como quella scriue era mio debito, perche fornita la messa p^te^ S. in quello instanti gli commisse quello aueua a dire. Mai si quando auesse inteso li termini, mi saria sforzato si fosse publicata la mera uerita, o passata in termini generali como si fa di la.

A la parte che non sia compresa ne nominata nel apunctamento dil Imperatore, voglio ben intenda non ho cosi poco intellecto, che non cognosca per honore di quella e sicureza dil stato suo lo doueua ricordare instare et importunare per mio debito. Questo feci in quello tempo con p^te^ S. et con monsignor di Hymbrecort piu uolte, et quando acordo fosse seguito tra p^ti^ Signori li saria stata la S. V. compresa. che questo. S. non lo aria facto senza comprendere li soi colligati, e non solo a me lhauia promisso, ma anco ad li ambassatori dil Re Ferando Re daragona et venetiano che sollicitauano questo effecto, e piu uolte ne rasonamo insieme, de quali anco in quello tractato non e mentione facta, per che atteso lo Imperatore non uoleua lassar la lega di Franza questo S. non a uoluto ne uole acordo alcuno con soa maesta, nisi renontiando ad quella, e quelle tre righe in fondo dil tractato che resumeno questo S. auere obtenuto quello voleua non sono dil apunctamento, ma poste per il secretario che ne dete la copia a ben piacere, per che lapunctamento non contene salue lordinatione dil legato apostolico che cessaseno ab armis, el quale solo remedio si trouo per potersi leuare de li con honore le parte, per che non si poteuano acordare tante opinione como di ellectori e signori erano col Imperatore, che ogniuno per se bugliua per la coda aueuano di le gente soe. Mai si che a le diete poi si doueua tractar lacordo, nel quale tra li altri troui sempre questo. S. dispositissimo di comprenderli la S. V. et operare etiam per li priuilegii, de li quali ne rasonamo doe uolte e fare ogni opera potesse in benefitio di quella, como me ricordo pero auerne scritto ad la p^ta^ V. S. Parlare alhora pareua ad soa. S. et ad monsignor de Hymbercort rasonare di cose impossibile. Imo per uertire turbare e rompere quella sola via restaua de despizarsi da li mai, si ben ne la practica di lacordo. Et se per forza darme lo Imperatore fosse stato constrecto como pensauano si auesseno potuto star li, fo rasonato non domenticare li priuilegii uostri, de li quali non fo lassato per in aduertentia, ma per la inadipositione (?) di la materia et tempo in congruo item per non guastar quello si faceua; che certo questo S. uidi inclinatissimo, quando il tempo lhauesse patito, como anco ora di nouo in questa practicha dacordo si offere di fare. Po adonche la S. V. comprendere che non fo acordo per che saria stata nominata, item da niuno de li canti fo riseruato colligato alcuno o pur facto minima mentione. et cosi uedendo questo li altri ambassatori rimaseno taciti como me per questi respecti che pariter instauano. Donde dal canto mio credo auere facto lofitio mio, et usata ogni debita diligentia et possibile como sono obligato. Si auesse commisso tanto errore di non auere ricordato, viueria per certo malissimo contento. Ma le monitione mi fa essa V. S. de quale summamente la ringratio, farano che per lauenire io uiuero piu aueduto et con gli ochi aperti, et mi serano utile in quello che auero ad operare per la Illustrissima V. S. ad la quale de continuo me ricomando. Ex castris prope Spinal. xxiij Octobris 1475.

Seruus. Io. Petrus (Panicharola).

Orig. Papier. Mail. Guberu. Archiv. C. III, Nr. 31.

fectamente li[1]) sera seruitor affectionato auere di presente andare ad referire ad esso Imperatore, le conclusione fara con questo S. poi ritornara pur qui como dice, et ad lo legato et me monstrara et refferira tute lexpeditione et deliberatione portara per auisarne la S. V. da la quale spera uegnira poi da qui et deinde ad Roma.

Voria mo esso prothonotario da la S. V. una gratia, che riceputa la presente quella si dignasse di soa mano scriuere al conte Hyerolimo suo zenero et ad la Sanctita di n. s. ad Roma che li piacesse ad questo natale publicare esso prothonotario cardinale senza piu dilatione, como a promisso la p^ta^ soa Sanctita per vno suo breue ultimo scritto ad esso Imperatore insieme con sey cardinali iuxta morem, che la m^ta^ soa sij certa per la natione todescha; li concedera ex primis esso prothonotario per cardinale, il quale in le cose di Nus per lo papa si porte bonissimo, et cosi li promette, facendo sollicitare per esso conte Hyeronimo et mr. Sagramoro suo ambassatore tale publicatione, per che la Sanctita soa po creare et publicare tanti quanti li pare senza tanti respecti, e sopra cio esso Imperatore questo S. et lo legato scriueno per questo caualaro caldamente. Se in questo la S. V. li seruira, dice li sara obligatissimo, che sa li zouara grandemente quando faci operare como e solita per lauctorita grande ha, etiam publicandosi auera magior auctorita et reputatione ad spazare il facto de li priuilegii e sara magis vostro fauore id tuto quello acadesse. Deinde facendolo publicare di presente promette al spazamento de li priuilegii da la cancellaria che he soa farli fare tale commodita che quella cognoscera non auere seruito ad persona ingrata, ma ne hauera molto magior piacere cha da Magontino quondam che ne domandaua xx^m^ ducati.

Li ho risposto essere certo la S. V. per lamore li monstra fara sempre tuto quello sapera et potera in benefitio suo, parermi honesto che anco quella sij sicura di la fede soa et che facendo questo li sia poi amico con effecto. Lo legato disse era rasoneuole che facendoli la S. V. questo fauore, lui etiam facesse per quella, et per questo esso prothonotario oltra che mi abii promisso etc. presente esso legato scriue la ligata ad quella, per la quale vedera questo medesimo effecto.

Esso Legato dice conforta et prega la S. V. omnino fazi questo fauore al p^to^ prothonotario, che sara bonissima opera et vtile, per che oltra che possi col Imperatore como e dicto, et sii disposito seruirla la excellentia V. stia sopra di lui che costui la seruira bene et fidelmente. La difficulta del facto suo consistere solum in lo tempo, per che el papa omnino la promisso e scritto per cardinale ad lo Imperatore et a ad essere. Ma sopra tuto ne le lettere scriuera abii mente dirli questa parte, che per scriuere di soa mano non li manda altro ambassatore, parendoli basti, e possendo cauare questo effecto, ne auisi subito per proprio messo lo Imperatore, in modo sij il primo per gratificarsi con soa maesta, che certo per un piacere dice per non li poria far magior al desiderio ne mostra.

Dice etiam p^to^ prothonotario, che tra li altri capituli chel Imperatore vole da la S. V. he che in tute le terre soe faza pingere e sculpire le arme del Imperio di sopra le soe con lo Nome di Federico terzo, per che la maesta soa e desiderosa di fama et gloria. Item che quelli di Nus li anno drizato vna statua marmorea in la piaza, per memoria che la maesta soa li ando ad socorere, el che ha anco piu caro, cha chi li auesse donato un gran che. Li ho risposto che questo et tuto quello piacera ad quella, quando si cognosca lo accepti per bon fiolo fara sempre uolontieri, e cosi lo tegno acarezato et hedificato piu che posso, fino si uida lo effecto riportara ad questa soa ritornata.

(Fortsetzung folgt.)

---

[1]) Das mit Cursiv-Lettern ist in Chiffern.

S. Petri in eum fratrum [illegible] seruientium. quod idem [1]). W. fideliter inplenit. Huius rei testes sunt. Ödalrich et eius frater Heinricus adalpreht de amphigin Dietmarus et filii eius Gilsilheri Hartunc Dietmarus Wolferim Lantolt.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 66, Nr. 221.

Notum sit cunctis Christi fidelibus. quod quidam deuotus uir familię sancti Petri. de Wizinpach. N. Ysinpero ancillas suas. N. Adalheith et Rihkart omnemque eorum posteritatem potestatiua manu super altare sancti petri vbi monachica uita seruatur tradiderit. eo scilicet tenore. ut singulis annis. V. denarios illuc persoluant. Quod si II^us annis neglexerint et in III° non emendauerint seruituti fratrum subiciantur. Huius rei testes Dietmar et filii eius Růdbertus. et Hartunch. Meginhalm filius Totilini. Růdiger. Ötuuin. Engilpero. Altman. Özi.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 66, Nr. 222.

Notum sit omnibus Christicolis quod quidam seruitor. S. Rödberti. N. Pabo proprietatem suam quam habuit ad putaligin [2]) per manum hartuuici fratris sui tradidit ad altare. S. Petri ubi monachica uita celebratur perpetuo iure tenendam. Quam traditionem idem. H. postea devotus inpleuit. Huius rei testes sunt Tridarich de hunispergan Ödalrich et fratres eius Heinricus Ödalrich [3]) Chůnrat Liutpolt de zeizarispergan Rödiger de sura Hartuuicus de muccheimin Dietmar et eius filii. Hartunc Gisilheri Dietmar Lantolt.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 66, Nr. 223.

Cunctorum noticie pateat qualiter otto tunc temporis prepositus monachorum sub consulibus petro et paulo militantium. comperauerit hůbam unam apud anthorigin sitam a quodam ex ministerialibus. S. Růdberti. N. Sigifrido filio Heinrici Dompons quinque libris argenti. Huius rei testes sunt Liutolt chrophili Hartunch et frater eius Růdpertus. Özi de ponto. Rahauuin filius půbonis de pahigin. Wichart. Perhtolt de adamöth.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 67, Nr. 224.

Notum sit omnibus Christicolis. quod quidam fidelis ex ministerialibus. S. Růdberti. N. Gotaselach (sic). de hadalbach tradiderit hůbam unam ibidem sitam super altare. S. Petri Salzpurch ubi monichi (sic) uersantur pro pretio duorum talentorum et dimidii. Huius rei testes sunt per aures attracti. Liutuuinus prepositus et cognatus eius. Marchuuardus. Hartunch et fratres eius. Gisilheri. Růdbertus. item Rudbertus de scobinarin. Timo mercator. Otto de lohon. Ödalricus uillicus noster. Özi de ponto. Testes inuestiture. Liutuuinus prepositus Walthorus de engilhalmingin. Rudbertus de scobinaren.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 67, Nr. 225.

Omnium pateat memorie qualiter quidam ex ministerialibus. S. Růdberti. N. Ödalricus in extremitate uitę suę fratrem suum. N. Chůnradum heredem reliquerit omnium possessionum suarum. tam beneficiorum quam etiam prediorum. Qui tali honore compertus. pro remedio eiusdem fratris sui animę tradidit ad altare S. Petri. ubi monachi uersantur. tale predium quale habuit ad choufhuson. rei testes sunt. Heinricus. et Reginbertus fratres eorundem Liutuuinus Durinch de uochberch. Sigiboto et frater eius Regintach de atanath. [illegible]ter eius Marchuuart. et Sigiboto de öziligin Grifpho. Maeginhart. item Wezil. Gislolt. Witigo. Durinch. Heinricus de unzingin. [illegible]ure. Heinricus de sechirichn.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 67, Nr. 226.

[illegible]inal steht: idem ille und ille ist durchstrichen.

[illegible]inal steht: putaligin.

durchstrichen.

Notificamus cunctis qui Christiana fide censentur qualiter quidam ex ministerialibus. S. Růdberti. N. Otto de hegilin per manum cognati sui Heinrici de schirichin. tradiderit super altare S. Petri ubi uersantur monachi. tale predium quale habuit ad marscalchin. Qui eiusdem predii particeps cum hospitali domo. partem sui iuris amisit egenis seruiendum. et ut ipse celesti pane non egeret. prouidit sibi infuturum. Huius rei testes sunt. idem Heinricus. et frater eius Chůnradus. Liutwinus prepositus. Wichchart. Gisilhere. Hartunch Růdbertus Heinricus stempo. Meginhart. Timo. Testis inuestiturę Chůnradus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 67, Nr. 227.

Nouerint tam futuri quam presentes, quod quidam ex familia. S. Petri N. Khraft in extremitate uitę suę tradidit ancillam suam. N. Engilmoth eidem altari iugiter seruiendum. pro remedio animę eius. coram testibus subscriptis. Hartunc Gisilhere Rudpreht germani Perhtolt caluus de hippigin Wezil Gruntsche. Ődalrich. Isingrim. Erchinhart faber. Heinrich sutor.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 67, Nr. 228.

Notum sit tam presentibus quam futuris quoddam concambium inter nos et quendam ministerialem hominem. N. Heinricum. et uxorem suam. N. Hiltigart factum. tale predium quale ipsi habuerunt apud Cretich cultum et incultum. super altare. Sancti Petri potestatiua manu tradentes. et quale nos habuimus apud Chrutinpach. et molendinum apud Tachingin recipientes. Huius rei testes sunt Heinricus. et frater eius Chůnradus. Liutwin prepositus et Cognatus eius Marchuuardus. Diepoldus. Piligrimus Hiltigoz. Nortman. Ministri comitis Gebehardi. de burchusin. Hartnith de uzilingin. Heinrich iunior stempo. Dietmar Liehstein. Gisilhere. et fratres eius. Hartunch Růdpreht. Waltman. et frater eius fridarich. Ődalricus villicus. Testes inuestiture. Liutuuinus. Hiltigoz. Magis autem sibi infuturum thesaurizantes. concambium quod acceperunt cum testibus prenotatis. simulque inuestitura. post uitam unius eorum excepto molendino tradiderunt super idem altare Sancti Petri ubi monachi uersantur.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 67, Nr. 229.

Nouerint omnes terrigene quendam libertum N. Piligrimum tradidisse pro remedio animę suę et parentum suorum tres hůbas ad altare sancti Petri ubi monachi uersantur secus torrentem qui uocatur rorbach sitas simul cum inuestitura. ac mancipiis. Diethmőth et filiis eius. Hunolt et uxore eius Hizilin et filiis eorum. Huius rei testes sunt. Hiltigoz de haldingin. Perhtolt de wibhusin. Pilirimus. eiusdem piligrimi filius. Hartunc Gisilhere Růdpreht.

Restitutio trium hůbarum quas tradidit Hiltipurch nobilis femina. in obitu mariti sui quas Ődalrich de Wolfstein uiolenter rapiens. totidem hůbas legitima traditione ad supradictum altare eadem femina dedit. iuxta castellum suum Hermperch per manum cuiusdam militis. N. Gottini coram testibus subscriptis. Hartunch Gisilhere. Růdpreht Timo. mercator.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 67, Nr. 230.

Quidam ex ministerialibus. sancti Růdberti. nomine Ortolfus. qui et alio nomine otto uocabatur de hegilin. mortalitatis tempestate correptus. ad portum salutis confugit. Nam monachili innocentia reuestiri cupiens. atque huius mundi curas. spe futurorum calcans. ad Sancti Petri cenobium ubi deo sub eadem militia seruitur deuotus se contulit. Et quia cuncta terrena spe celestivm parui-penderat. tradidit ad ipsum altare tale predium quale habuit aput hus per manum patris sue. N. Diemőt et fratris sui. N. Heinrici. simul cum uestitura. Huius rei testes sunt. Brun de perchpach et frater eius Reginpreht Eppo de Witingin. Liutkoz. Khraft. Piligrim de sura. Hartunc Gisilhere Růdpreht. Perhtolt de anthegin. Růdpreht de scobinarn. Lantfrit Ődalrich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 67, Nr. 231.

Sed dum hec Liutoldus comes de Plagin qui predicto Liutoldo iure beneficii donabatur cognouisset. cepit illum persequi et tam episcopo quam fratribus inportunus et molestvs esse. intantum ut Ratispone regno publice conquereretur super hoc. fratres ergo ut hac inportunitate et molestia carerent. possessionem quandam monasterii Rvte dictam iuxta plagien castrum prefati comitis sitam archiepiscopo tradiderunt, quo eam comiti ea ratione iure beneficii traderet. ut nec hominem illum nec predia eius ulterius impeteret. Sic ergo archiepiscopus de manu comitis receptum tradidit eum in manus Heinrici ministerialis sui de Hegilin. quo traderet illum et memorata illius predia uice sua super altare sancti Petri. Hec autem facta sunt in castro quod dicitur Weruen in presentia subscriptorum testivm. Engilberti marchionis. Chŏnradi de halla. et Adalberti de Pógen comitum. Heinrici et fratris eius Chŏnradi. Megingodi. Ottonis de mósan. Patonis de halla. Otkozonis. Liutwini prepositi. Adalberonis. Perhtoldi prefecti de Weruen. Heinricus vero mox ut iussvs et postulatus fuerat. prefatum uirum cum prememoratis prediis eius ad altare. S. Petri conditione iam dicta interposita tradidit. scilicet ut manavs fratribus seruiret. aqua vero et area filiis illius illorumque posteris in beneficium sempiternum cederet. nisi predictum censum die prefixo soluere negligerent. Huius traditionis testes fuerunt. Liutoldus iam sepedictus comes. Otto de mósan. Liutwinus prepositus. Waltherus. Werinhart. Hartunc. Post non multum uero temporis eiusdem filius predicti Liutoldi iherosolimam profecturus consentientibus sibi in idipsum coniuge Enzwiba et germano. Perhtoldo, partem illam tantum aque que uocatur octonaria in manus fratrum nostrorum Reginberti scilicet elemosinarii. et Perhtoldi camerarii ea conditione posuit. uti pro accommodatis sibi ab eis. XXX. duo minus talentis, coniunx illius. et germanus. uice eius. annuatim usque ad plenariam restitutionem acceptae pecuniæ VI. talenta persoluant. tria quidem in die dedicationis sancti Rŭdperti. IIIIer (sic.) vero in die festiuitatis Sancti Martini. quorum neutrum eius transgredi uel neglegere omnino non liceat. Quod si prefixorum dierum unum. uel semel neglexerint. omne ius habendi sine omnimoda spe recuperandi amittant. Testes hvius pactionis. Chŭnrat cum barba. Ŏdalrich filius Enzimanni. qui nocabatur halpirleib. Pabo iunior. Engilboto, Otto filius Ellinze. Adalpreht. chapilari. Ingram filius Perhtę Rŭdolf maritus Irmingarde. Liutolt filius Merigarde. Pato de nerana (?).

Cod. Salisb. lib. I, anno 1000, pag. 60, Nr. 230.

Cunctorum noticie pateat. quoddam concambium duorum municipiorum inter cenobia salapurge et Chimisse apud halla factum. Per manus enim Liuttholfi comitis utriusque cenobii aduocati tradita est mulier quedam Golda nomine pro filia Perwolfi. N. Perhta consentientibus et confirmantibus utrisque prelatis. Baldrico videlicet uenerabili abbate. et Mahthilda abbatissa. Huius rei testes sunt. Pabo. Weinehi Hartnuich. et frater eius Pero. Wolfpero. Tagini. de morzolf. Eberhart. wilant. Hilsilpret. de plegin. Engilseat. minister. Comitis. Liutolfi. Perhtolt. de helshusin. Nortuuin. Perhtheri.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1000, pag. 60, Nr. 230.

Cunctorum pateat noticie quod quidam fidelis de familia Sancti Petri apud halla N Adalbertus chublari cum consensu uenerabilis Balderici abbatis Gotelindam filiam suam cum omni posteritate sua a seruili opere exsoluens. ad idem seruitium quod ei pater consequitur instituit scilicet. ut per singulos annos pensum unū quod vulgo wega dicitur ad altare. S. P. ubi cenobite sunt monachi persoluant. Quam libertatem idem predictus adalbertus cum aduocato suo Liutolfo comite et testibus subscriptis confirmauit. Testes. Pato. de halla. Perchtolt de plegen. Perhther prepositus. Gerboh. Zaphe. Lanzile. Kramam. Hermih tholomeus. Wolant. Perwolf. Hartunc. et frater eius Ruodpreht. Tallum.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1000, pag. 60, Nr. 231.

Dietmarus quidam de Harpholtasheiman. subita nece gladiorum preuentus. in ipso mortis articulo predium suum super montem qui appellatur strichen situm in usum egenorum per manum Wolframmi cognati sui de offanwanch tradidit. Quod ita completum est coram testibus quorum nomina hec sunt. Hartnit et frater eius Marchwart de uzingin. Tagni de froskhamein. Rådolf de sechirchin. Wichart. Rûdpret. Waltkûn.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 70, Nr. 245.

Quidam fidelis uir. Adalpreht dictus de amphingin in extremis constitutus duas hûbas ad ualtingin. in manus cognati sui liutwini de amphingin commendauit. tradendas ad altare sanctorum apostolorum Petri et Pauli. usui fratrum cenobitarum. eidem altario famulantium seruituras. Que traditio statim completa est coram Balderico abbate et Hugone garzzense preposito. fratre predicti liutwini testibus his per aurem adtractis. Nomina testium Heinrich de misechirchan et milis eius Babo. Perhtolt de merinmos. Hartwigus de scalchin. Cundachar de erchanpach. Hartunch de salzpurch. et Ozi. Gundolt et filius eius Einwich. Hezeman piginot Meginhalm sapiens. Meginwart pluomal. Inuestiture quoque predicti testes.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 70, Nr. 246.

Notum sit cunctis fidelibus quod quidam deo deuotus N. fridapreht tale predium quale habuit apud strepphekingint per manus cuiusdam ministerialis sancti Rûdberti. N. Eberhardi tradiderit. ad altare sancti petri salzpurg ubi monachi uersantur. ea uidelicet ratione. ut ipse annuatim quoad uixerit XV. minimos et preterea omnis posteritas eius XXX inde persoluant. Huius rei testes sunt. Wezil de zidilaran et eius miles Liutpolt. Hartunch. Gisilhere. Rûtpreht.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 71, Nr. 247.

Notum sit omnibus Christi fidelibus. quod quedam femina. N. Chuniza cum per incuriam seruitium quod debebat fratribus de sancto Petro aliquanto tempore neglexisset, postea sponte hoc confessa sit. beatęque memorię Balderico abbate. XXX. nummos pro emendatione obtulerit. Cumque propter neglectum censum in eius potestate situm esset cui seruitio uel censui eam subiceret. rationeque inde habita ut censum. XV. nummorum annuatim persolueret decretum esset. ille memor euangelici precepti. estote misericordes sicut et pater uester misericors est. inminuit tam ei quam filię eius. N. Adalheidę. V. nummos de hoc censu. et ut singulis annis utraque. X. nummos in die dedicationis eiusdem monasterii soluant constituit. Huius rei testes sunt. Adalbero Liutwinus. Wolframmus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 71, Nr. 248.

Cunctorum noticie pateat quod Heinricus castellanus predium apud Cumprehtingin in manum suam traditum. rogatu Sigibotonis et uxoris eius N. Diemodę de atanath ad quorum ius pertinuit. simul cum uestitura deo et sancto Petro ubi monachi sunt Salzpurge sine omni contradictione tradidit. Huius rei testes sunt. Idem Sigiboto de atanath. Liutuuin. de amphingin. Ekkihart. de Muntigilin. Wolfram de Ofinwanch. Gerlôch de Radistat. Witigo. Gisilhere. Rûdpreht.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 71, Nr. 249.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zu Wien.

№ 7. **NOTIZENBLATT.** 1856.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. Literatur.

Austria sacra.

Mähren.

Angezeigt von J. Chmel.

(Fortsetzung.)

2. Neben dieser erfreulichen Bearbeitung der kirchlichen Statistik eines ganzen Landes möge jedoch die einzelner Klöster und Institute fortwährend ihre Pfleger finden; jeder Beitrag ist da willkommen.

Nr. 2 liefert einen solchen dankenswerthen Beitrag.

Der hochverdiente Herr Herausgeber, Professor Roepell in Breslau, gibt nämlich aus einer Handschrift der königl. Universitäts-Bibliothek zu Breslau, welche Ende 1853 durch Kauf erworben wurde, eine Chronik des Klosters Saar in Mähren (Iglauer Kreis, seit 1784 aufgehoben), von seiner Gründung (1252) bis zum Schlusse des 13. Jahrhunderts in 1183 lateinischen Versen.

Roepell erläutert diese schätzbare Quelle mit einer Einleitung und vielen Anmerkungen.

Der Verfasaer dieser Chronik schrieb sie im Jahre 1300 in einem Alter von 58 Jahren; er kam 1257 nach Saar, 15 Jahre alt.

Sein Vater Ekkard war Steinmetz und kam wahrscheinlich aus Deutschland nach Saar, wo er arbeitete, namentlich das kleine Capitel baute. — Mit 17 Jahren trat Heinrich (der Chronist) in das Kloster, er war einer der ersten Novizen in Saar. Im Jahre 1263 (21 Jahre alt) ward er Subdiaconus mit noch drei anderen. 1268 entwichen sie aber; er kehrte später (erst nach 1294) allein zurück. — Wo er von 1268 bis 1295 gewesen, sagt er nicht. Er selbst ist kunstfertig (V. 43—45: „Ista sub arnoldi [dem 11. Abte, seit 1294], ceu dixi, tempore scripsi, | Et sedilia que cernis presencia sculpsi, | Pinxi diuersisque coloribus illa decenter, | In quibus eterno domino psallunt domicelli“) aber schwerlich Priester, sondern nur Conversus-Laienbruder. — Roepell charakterisirt seine Chronik (S. 5): „Sein einfacher Zweck ist es, den jüngeren gleichzeitigen und „den nach ihm kommenden Klosterbrüdern zu berichten, wann und von wem das „Kloster gegründet sei, welche Wohlthäter es gehabt, welche Äbte und Priore „ihm vorgestanden, welche Brüder in ihm gelebt, und welche Schicksale es bis „auf seine Zeit erfahren habe. Auf dieses Alles geht er aber auch mit grosser „Genauigkeit ein, und da seine Nachrichten, in so weit wir sie mit Hilfe ander„weitiger namentlich urkundlicher Überlieferung prüfen können, sich als durch„aus zuverlässig bewähren, so liegt hierin für uns der hauptsächlichste Werth „seiner Chronik. Sie berichtigt und ergänzt unsere bisherige Kenntniss von der „ersten Stiftung des Klosters, stellt die chronologische Reihenfolge der Äbte, „welche selbst Steinbach, ungeachtet ihm das Archiv des Stiftes zu Gebote „stand, nur sehr unvollständig kannte (nur 5, diese Chronik erwähnt deren 11), „fest, gibt uns schätzbare Beiträge zur Genealogie einiger der politisch bedeu-

„tendsten Adelsgeschlechter Mährens und Böhmens, und lässt uns dann und wann „noch einen Blick auf den Geist und Charakter des damaligen Lebens in diesen „Gegenden thun.“ —

Wir wollen übrigens hier eine Stelle als Probe herausheben, um zu zeigen, dass diese Chronik eines Gleichzeitigen wenigstens Zeugniss geben könne von den Gerüchten, die zu seinen Ohren kamen (S. 43, Vers 665—668):

Ac (Ottakarus) duxit dominam (Cunigundam), Margarethamque reliquit (a. 1261).
Que Friderici germana fuit, ducis Austrie,
Per quam rex fuerat dux factus Ottakarus ipse.
Sed tamen hec moritur post hec (a. 1267) Margaretha veneno.

Dieses Gerücht war also selbst in Mähren verbreitet, das doch zu den Stammländern Ottokar's gehörte und ihm ergeben war.

Von den Leiden Mährens nach Ottokar's Tode (1278) heisst es (Vers 878—890):

„Contigit interea, quod magnus Ottakarus ille
Occiditur princeps et rex quintus Bohemorum.
Tunc bona calcantur, (et) mala plurima multiplicantur,
Tunc vox in gravibus resonat iam nunc in acutis,
Dant voces mille dum vapulat illa vel ille,
Dum depredantur miseri, vestes rapiuntur,
Quando ceduntur baculis et post capiuntur,
O deus omnipotens, ego quanta pericula sensi,
Post eius mortem, quot ego discrimina vidi;
Qui tunc vixerunt, hijs in terrisque fuerunt,
Hij bene nouerunt, que, qualia sustinuerunt.
Ergo deus noster, qui terras pacificasti,
Et nos saluasti, per secula sis benedictus.“

Herr Professor Roepell hat sich durch Herausgabe und Erläuterung dieser interessanten Quelle des 13. Jahrhunderts sehr verdient gemacht.

Seite 9, Note 1 (Zeile 5 und Zeile 6 sind die Jahreszahlen 1296 und 1270 verwechselt).

Wir haben noch das Werk eines österreichischen Forschers zu besprechen, der durch eine Reihe von literarischen Leistungen, die sich rasch auf einander folgten, die ihm zu Theil gewordene Auszeichnung, der Historiograph seines Vaterlandes zu werden, ohne Zweifel wohl verdient hat.

3. B. Dudik hat in seinem Iter Romanum aber nicht blos für mährische Geschichte gesorgt, sein Verdienst ist ein allgemeineres.

Überhaupt ist die literarische Thätigkeit Dudik's wirklich staunenswerth. Er begann mit einer Monographie seines Stiftes Raigern (1 Band, der 2. und vielleicht ein 3. Band [?] soll noch folgen), sodann erschien der erste Band der „mährischen Geschichtsquellen“, die Beschreibung der Cerronischen Handschriften enthaltend (die wenigstens noch 3 bis 4 Bände füllen dürfte): mittlerweile untersuchte er die Archive und Bibliotheken Schwedens, wohin bekanntlich viele Moravica geschleppt wurden. Um seine Forschung in der Christinischen Bibliothek fortzusetzen, reiste er nach Rom, wo er aber auch viel Anderes untersuchte und verzeichnete. Kaum aus Italien zurückgekehrt, erhielt er den Auftrag, im deutschen Hause zu Wien ein Centralarchiv des gesammten deutschen Ritterordens anzulegen und den Anforderungen der Zeit gemäss einzurichten. Eine ebenso verdienstliche als mühevolle Aufgabe! — Er sagt in dem Vorworte zum Iter Romanum, Bd. I, S. X: „Es ist eine „Arbeit, deren Grösse ich damals, als ich sie übernahm, kaum ahnen konnte. „Nicht nur die noch immer imposanten Trümmer des ehemaligen Mergent„heimer Hauptarchives mussten gesichtet, geordnet und registrirt werden, „es kamen auch aus Deutschland das ganze Archiv der ehemaligen Ballei Alten„busen, ein grosser Theil der Urkunden der Commende Sachsenhausen und „durch die Verfügung Sr. Excellenz, des um das Gedeihen des hohen Ordens „und um dessen geschichtliche Erinnerung mit Aufopferung sorgenden Herrn

adcomthurs der Ballei an der Etsch und im Gebirge, Grafen
toms, alle Pergament-Documente dieser seiner Ballei nach Wien, und bilden
ixt, vereint mit dem alten Archive der Ballei Österreich einen Urkunden-
chatz, der ohne Widerrede zu den reichsten und interessantesten der ganzen
sterreichischen Monarchie gehört. Allein an Original-Urkunden des XIII., XIV.
nd XV. Jahrhunderts verzeichnete ich bereits weit über 3000 Numern; über
00 Folianten fassen die Briefschaften der nachfolgenden Zeiten in sich, mehr
s 1200 deutsche Familien haben da ihre Stammbäume und mehr oder weniger
enau durchgeführte Ahnenproben! Welcher Schatz für die noch so wenig
earbeitete Adelsgeschichte! Und endlich die Grosscapitel-Verhandlungen und
ie Ordens-Chroniken!" —

Wir halten diese letzte Aufgabe Dudik's für eine äusserst wichtige,
r grossmüthigen Unterstützung würdige und wir hoffen von seiner ord-
enden und herausgebenden Thätigkeit sehr erfreuliche Früchte. —
löge Gesundheit und Ausdauer nicht fehlen! —

So wie diese letzte Arbeit ist auch die „Romreise" nicht blos den müh-
ichen Geschichtsforschern von Interesse. —

Das Buch darf in keiner vaterländischen Bibliothek fehlen. Wir wollen
ier nur den Inhalt andeuten, denn zu erschöpfenden Excerpten fehlt der
latz, sind auch nicht nöthig, da die vielfache Benützung nicht ausbleiben wird.

Der erste Band enthält ausser einer kurzen jedoch sehr merkwürdigen Ein-
itung, die zu so manchen Bemerkungen Stoff liefern könnte, Andeutungen über
udik's Forschungen in XIV verschiedenen Bibliotheken und Archiven.

A. Privat-Bibliotheken.

I. Biblioteca Vallicelliana (S. 11). — Bibliothek der Oratorianer im
loster Sancta Maria in Vallicella, auch Chiesa nova genannt. Enthält bei 1800
andschriften und zahlreiche Verzeichnisse der Manuscripte römischer und aus-
ärtiger Bibliotheken. (Dudik führt S. 17 und 18, Note 1 dreissig solche Ver-
eichnisse an.) — Die Bibliothek ist besonders wichtig durch die handschrift-
ichen Sammlungen der Kirchenschriftsteller Baronius und Raynaldus.

Katalog der Handschriften in 2 Foliobänden von P. Falzacappa.

Auszug daraus. 98 Numern, darunter nicht wenige, welche nähere Unter-
uchung verdienten, z. B.

3. Augustae Vindelicorum comitia et res pro Religione Christiana in iis
estae anno 1530. Nr. 21, Fol. 36.

4. Catharensis Ecclesiae in Dalmatia status expositus Apostolicae Sedi a
arino Drazo Episcopo anno 1691. L. 35, Fol. 521.

10. Tridentini Concilii acta cum concordantiis, postillis et citationibus Mss.
asparis Viviani Episcopi Anagniae, graece (?) K. 41.

11. Monumenta spectantia ad sacrum concilium tridentinum ab eius initio
sque ad finem, quorum index exhibetur in 1 pagina huius voluminis, signati
r. 1 ab anno Domini 1546 ad 1565. K. 34, 35 et 36.

12. Diarium sacri Concilii Tridentini, quo universa illius historia illustratur
b anno 1560, qui fuit primus Pontificatus Pii Papae IV. ad 1563, scriptum ab
stolpho Servantio Septempedano, auctore contemporaneo, qui praesens Trident.
derat, quando celebratur sacrum Concilium. K. 30.

13. Massarelli Angeli, olim sacri Tridentini Concilii Secretarii, inventarium
brorum et scripturarum, in quo varia notatu digna leguntur, spectantia ad histo-
am Tridentini Concilii et res in illo tractatas et definitas ab Episcopis.
. 63, Nr. 17.

14. Hieronymi Seripandi S. R. E. card. et legati in Concilio Tridentino
ptem volumina originalia spectantia ad acta sententias patrum et alia notatu
ae acciderunt in Tridentino Concilio, ex indice operum Mss. ipsius Card., quae
gna, servantur Neapoli in Bibliotheca Coenobii Sancti Joannis ad Corbonariam
rd. fratr. Eremitarum Sancti Augustini, cuius institutum idem Card. doctis-
mus antea professus fuerat. K. 11, Fol. 290.

15. Antonii Manelli sacri Concilii Trid. depositarii liber expensarum ab anno 1545 ad 1563. L. 40.

22. Gazzette et Avvisi variarum rerum, quae acciderunt in Italia, Hispania, Gallia, Germania, Belgio, Hungaria, Transylvania, Constantinopoli et alibi ab anno Domini 1536 ad 1706, Nr. 26.

26. Relatio de rebus germanicis et imperii, itemque Regionum Imperatori parentium et aliarum finitimarum, facta a Friderico Badoerio, Oratore Reipub. Venetae ad Carolum V. Imperatorem. L. 32, Fol. 1.

27. Germaniae superioris confoederationis historia, auctore Alberto Bonstetten. C. 75.

28. Relatio notabilis facta a Joanne Card. Commendone, qui fuit Nuncius Apostolicus apud Imperatorem tempore Pauli III. et Julii II. de statu religionis in Germania cum allis monumentis spectantibus ad hanc ipsam materiam. Nr. 19, Nr. 14.

29. De beneficiis ecclesiasticis collatis a Sancta Sede Apostolica in Germania. Nr. 20, Fol. 28.

30. Epistola authographa Gasparis Fürstenbergii scripta ab urbe Bruga mense Novembris anno 1596 de memorabili victoria relata a principe Maximiliano adversus hostes. M. 8, Fol. 28.

31. 32. (Wurden für das mährische Landes-Archiv copirt.)

33. Epistola authographa Caroli Schedelli, viri clari, scripta ex Oenipoute mense Aprilis 1609, spectans ad res religionis illius temporis in Germania. M. 8, Fol. 128.

35. Acta quaedam Card. Gentilis, tituli sancti Martini in Montibus, Legati Apostolici in Regno Hungariae anno Domini 1308 sub Clemente V. ex codicibus Mss. Bibliothecae Vaticanae. K. 11, Fol. 312.

37. Tartarorum excursio in Hungariam, facta anno 1594 (?). Nr. 34, Fol. 331.

40. Instructio data Commissario Apostolico de Auria, vulgo Doria, iussu Clementis Papae VIII. misso ad exercitum instructum contra Turcas. Nr. 33, Fol. 166.

44. Literae processus Clementis XII. quibus excommunicatur Joseph Ragozius eiusque complices ob foedus initum cum Turcarum tyranno contra Carolum VI. Imperatorem, Regem Hungariae, et contra Regem Hispaniarum anno 1738. Nr. 36, Fol. 571.

72. Notitia historica itineris Card. Aldobrandini, Legati in Poloniam, a Sixto V. anno 1588, pro electione novi regis et aliis controversiis cum Imperatore componendis, scripta a Francisco Bordino Congreg. Orat. Rom. itineris socio. Nr. 34, Fol. 164 et 197.

74. Legatio missa a Clemente VIII. anno 1592 ad regnum Poloniae. Legatus fuit Card. Caietanus, egitque Pontificis nomine cum Maximiliano, Archiduce Austriae, pro dimissione tituli regis Poloniae. Nr. 34, Fol. 263.

78. Clades illata Urbi Romae a Borboneo et eius exercitu anno 1527, ex diariis Blasii de Caesena. I, 75, Nr. 8.

79. Salisburgensis archiepiscopi Wolfgangi Theodorici de Reitenau accessus Romam pro visitatione sacrorum liminum cum relatione status suae metropolis. facta Sixto V. Pont. Max. Nr. 20, Fol. 43.

80. Strigoniensis urbis expugnatio, historice descripta a Francisco Maria Cassiano ex litteris, datis ex castris Strigoniae, mense Septemb. anno 1595. Nr. 26, Nr. 3 et ibidem Nr. 6.

81. De Transylvania monumenta varia (?). Nr. 16, Nr. 34, Nr. 35.

82. Instructio tradita Attilio Amaltheo a Clemente Papa VIII. misso in Transylvaniam anno 1592. Nr. 33, Fol. 216 (auch 83, 84, 85, 86 siebenbürgische Angelegenheiten).

90. Catalogus Officialium militiae creatorum a Sum. Pont. pro bello gerendo in Hungaria adversus Turcas. Nr. 36, Fol. 46.

93. Relationes variae et memoriae historicae spectantes ad statum, vires, regimen aliasque res Reipub. Venetae ab anno 1420 usque ad annum 1620. L. 34.

Dudik hat aber auch fünfzehn Codices mss. dieser wichtigen Bibliothek hier untersucht und beschrieben (I, S. 25—59).

a) Epistolaria et Diaria.

1. Cod. mss. memb. 4 sec. XIV. ineunt. Foll. 159.

Titel: Epistolae Summorum Pontificum. Sig. C. 49. (Enthält Briefe von 1261 s 1280. D. führt mehrere an und bemerkt dann: „Dies der Anmerkung werth, wohl nicht zu leugnen ist, dass selbst zu König Rudolf's Regesten, und dann sonders zu einer Sammlung der das Lyoner Concil betreffenden Documente ich in dem Codex noch manches Goldkörnchen finden liesse, das jedoch einzuringen ausser meiner Absicht lag".)

2. Cod. Ms. membr. fol. sec. XV. Foll. 220.

Titel: Collectio literarum Summorum Pontificum, Regum, Principum et aliorum publicorum monumentorum historicorum et notabilium spectantium ad IV. Jesu Christi seculum. Sig. B. 19. (Von 1402 bis 1481. D. führt 9 an. Der Codex ist wichtig.)

3. Cod. ms. membr. Fol sec. XV. Foll. 490.

Titel: Collectio antiquorum instrumentorum diplomatum el literarum summorum Pontificum, Imperatorum, Regum, Cardinalium, Legatorum et aliorum insignium monumentorum. Sig. B. 12. (Gehörte Raynald. Bei 250 Bullen, Diplome, Instrumente etc. vom Jahre 1144 bis 1470, doch die meisten aus dem 13. und 14. Jahrhundert. — Nicht alles von Raynald benützt. — D. gibt Mehreres an. 60 Numern!)

4. Cod. ms. chart. fol. sec. XV. Foll. 169.

Titel: Regestum Bullarum, Diplomatum et Epistolarum Summorum Pontificum, imperatorum, regum, principum et aliorum monumentorum. Sig. D. 1. — Mehrere andere als in B. 12. (5.)

In der Note 1, S. 45, sagt Dudik: „Wer den Inhalt der päpstlichen Regesten im Allgemeinen kennen will, ohne den Zutritt zu den Originalien zu haben, dem rathe ich den Cod. chart. fol. 1. XVII. Sig. J. 53 der Vallicell. zur Hand zu nehmen. Hier findet er die Inhaltsanzeige der Regesten von 1198 bis 1286. Auch hier findet er bestätigt, dass von Coelestin IV., Innocenz V. und Hadrian V. keine Regesten-Bände existiren." —

5. Cod. ms. chart. fol. sec. XVIII. Foll. 347.

Titel: Acta consistorialia Summorum Pontificum ab Alexandro V. ad Innocentium XI. Sig. J. 60. (1409—1688.) -- Auszüge.

6. Cod. ms. chart. fol. sec. XVIII.

Titel: Raccolta di Scritture, spettanti alla Germania. Volumina tria. Sig. N. 19, 20, 21. Bruchstücke von Relationen auswärtiger Legaten an den apostolischen Stuhl und dessen Cardinäle für die Zeit von 1546 bis 1742. Verdienen benützt zu werden. — Einiges führt D. an. —

b) Vitae Sanctorum (S. 50—53, 4 Handschriften).

c) Chronicae et scriptores historici (S. 53—59, 5 Handschriften).

Darunter: 5. Cod ms. chart. fol. sec. XVII.

Titel: Pii II. P. M. Commentaria, Libri XII. Volumina II. Sig. L. 8, 9. Verdient benützt zu werden, enthält mehreres Ungedruckte. (Vgl. die Frankfurter Ausgabe von 1614.)

II. Archiv der Basilica S. Giovanni in Laterano (S. 59—63).

a) Urkunden (864 Stücke — von 970 angefangen bis zur neueren Zeit — Notizen darüber).

b) Codices (82 Pergamenthandschriften, darunter besonders interessant ein Codex).

c) Die „vita et obitus s. Severini auctore Eugepio." (Bethmann wird in einer neuen Recension davon Gebrauch machen.)

III. Die Bibliothek der irischen Dominicaner bei der Kirche ss h. Clemens (I, S. 63—65). (Vergebliche) Forschungen nach den Überresten des h. Cyrill.

IV. Bibliothek und Archiv bei dem Kloster S. Pietro in Vinculis (S. 65—67). Viele Urkunden — ungeordnet. — Wenige Handschriften. Der Codex chart. in fol. sec. XVI. Sig. Nr. 94 enthält „recht gute Relationen aus „Kaiser Karl's V. Zeiten über Dalmatien, dann zwei weitläufige und interessante „Berichte über den Hof Kaiser Karl's V. aus den Jahren 1546 und 1555 (? 1551) „von dem venetianischen Gesandten Bernardo Havagero (Navagero) und „Marino Cavallo.“ (Diese letzteren sind bereits gedruckt in Albèri's Sammlung. Vol. I. p. 289—368 [mss. Capponi, Cod. IV. p. 147—241] und Vol. IV. [Serie I. Vol. II.] p. 193—223 [mss. Capponi, Cod. IV. pag. 242—276. Vgl. Ranke, I. Bd. Informat. IX. 34 Bl. [1550] Ch.) „Einer besonderen Erwähnung verdienen „(sind werth) einige Bände, die sicher aus der römischen Dataria stammen, und „ein vollständiges Verzeichniss der jährlich zu zahlenden Annaten und ständi„gen Zinsungen aller Bisthümer, Capitel und Klöster der gesammten Christen„heit an den apostolischen Stuhl aus der Zeit des Constanzer Concils enthalten.“ — Auszüge. —

V. Archiv der Collegiat-Kirche S. Angelo in Pescheria (S. 68—69). Für Roms Topographie und Familiengeschichten sehr wichtig.

VI. Archiv der Collegiat-Kirche S. Maria in Via lata (S. 69—71). Ebenfalls für Roms Topographie wichtig.

VII. Archiv des Hospitals S. Maria dei teutonici all' Anima (S. 72—77). (1350, 1400. Pergamentband in kl. Fol. 291 Blätter, 1463 angelegt durch Heinrich Marwede aus der Diöcese Verden: „Liber Confraternitatis B. M. V. de Anima teutonicorum de Urbe“. Auszüge daraus.

VIII. Archiv der Basilica S. Pietro in Vaticano (S. 77—82). Handschriften-Sammlung. — c. 390 Numern. — Urkunden-Katalog von 1599. —

Nur 6 Kaiser-Urkunden. — Darunter 1 von K. Sigmund vom J. 1433 und 1 von K. Friedrich IV. vom J. 1469. — Interessantes Martyrologium auf Pergament in kl. 4°. Signatur H. 56. Nekrologium der Basilica. — (c. 1304.) — Auch eine Abschrift von c. 1397 — mit Einzeichnungen bis ins 17. Jahrhundert. — Auszüge.

Darunter (S. 82) fol. 181 : Nono Kal. Januar. Anno domini 1474. In vigilia nativitatis domini. Nobilis domina Elisabeth Salzburgensis dioceseos donauit nostre basilice unam crucem argenteam deauratam paruam cum pede, cum duabus imaginibus apostolorum in pede sculptis et duabus aliis imaginibus a latere crucifixi pro anima sua, ioannis et anne, parentum eius, Corradi erkel et corradi harder maritorum, Friderici harder duarum uxorum et puerorum Corradi argel (sic) et erhardi paumgartner procuratoris dicte donatricis. Orate etc.

Fol. 40. Duodecimo Kal. April. Domina Magdalena de Vienna isto die donavit nostre basilice ob deuotionem pulcram planetam de viridi cum toto aparatu etc.

Sorores Maximiliani Caesaris anno 1568 donarunt pallium et pluviale altari Apostolorum principis ex auro basilico egregii operis.

IX. Archiv des Hospitals di S. Spirito in Sassia (S. 83—93). Das Mutterhaus des Ordens der Hospitaliter. Papst Eugen IV. errichtete 1446 eine Erzconfraternität. — „Liber confraternitatis hospitalis S. Spiritus in Sassia Romae.“ -- Pergament-Codex in 4° mag. von 340 Folioblättern (? 340 Blätter in 4° ?). Auszüge daraus.

Z. B. Fol. 34. „Ego Cristoforus Seratoris de Gursing (?) unacum Dorotea „uxore mea intravi, et frater Joannes de Megies et fr. Wolfgangus de Eber„dorf ord. St. Bened. similiter intrarunt. Ego Andreas plebanus in Enczisdorf maieri „intravi 1452.“

Fol. 79. „Ego Henricus Cameracensis Episcopus generalis procurator domini „Ducis Maximiliani, Austriae, Burgundiae etc. ducis, procuratorio nomine, licet „specialius mandatum ad hanc indulgentiam consequendam polliceor me missu„rum, inscripsi praefatum D. Ducem dictae confraternitati die VI. Junii 1483 „manu prop.“

Fol. 104. „Andreas de Trautmansdorff eccl. metrop. Salzburg. Canonicorum regularium S. Augustini Canonicus. 26. April. 1500.“

Fol. 109. „Domina Agata Abadissa Salzburgensis. 21. Maji 1478.“

Fol. 117. „Blanca Maria Romanorum Imperatrix semper augusta ingressa est hanc sanctissimam Confraternitatem die 22. Julii 1503. m. p. ibid. Wolfgangus a Polheim, illustris ac strenuus princeps, Capitaneus austriae, ingressus est hanc a. Confrat. 22. Julii 1503.“

Fol. 130. „Ego Christophorus de Lichtenstain una cum Omelia de Starenberg uxore mea legitima intravi hanc sanctam Confr. die 21. mens. Junii anno 1485 m. p.“

Fol. 139. „Ego Melchior de Mekau literarum apostolicarum scriptor de licentia et mandato D. N. Sixti papae IV. personas infrascriptas societati S. Spiritus et fraternitati eiusdem inscripsi anno D. 1478 die 28. Junii. Georgius episcopus Bremensis, Henricus Episc. Neuenburgensis, Johannes Episc. Misnensis ... Ulricus Kuensel, Johannes Werer, Hasseler, Secretarii Archiducis Austriae, Wilhelmus Secretarius Archid. austr. etc.“

Fol. 141. „Conradus Altheymer in artibus magister Canonicus Olomuc. s. Martini in Aspach et s. Stephani in Napelsdorff pataviens. Dioc. ecclesiarum Rector (cc. 1479) m. p.“

Fol. 256. Joh. Henricus Vogt J. U. D. Imperatoris orator. 1480.

Fol. 280. „Ego Katharina de Ekerzaw relicta quondam magnifici domini Johannis de Sternbergk cum duobus filiis meis Sdenkone et Georgio intravimus hanc confrat. die IV. April. 1494.“

Fol. 319. „Maximilianus D. G. rex Rom. semp. Augustus Ingressus est hanc sanctissimam Confraternitatem die 22. Julii 1503“ (nicht seine Schrift).

Ein anderer Codex in diesem Archive vom J. 1600 hat die Aufschrift: „Compendium ac Repertorium provisionum quorumcunque prioratuum ord. „S. Spiritus in Sassia de Urbe ubicunque locorum existentium ab anno 1431 „usque ad a. 1600.“

Acht membra hospitalis S. Spiritus in Österreich:

1. Hospitale s. Spiritus dictum Pulgara (im Lande ob der Enns);
2. de Lutovia in Moravia (bestand schon 1267. Cod. dipl. Moraviae III, p. 411).
3. de Buda in Ungaria;
4. de septem castris (?);
5. de Castro Mariae in provincia Bussiae Strigon. (sic) (?);
6. Confraternitas in Meisnaw (sic.) (?);
7. praepositura ord. s. Augustini in Volthausen (Waldhausen im Lande ob der Enns);
8. Hospitale S. Spiritus in suburbio Viennae in Austria titulo S. Antonii.

Bei diesem steht die Bemerkung: Ex libro expeditionum lit. *B*, extracta sunt hospitalia haec. Fol. 101. (Enthält auf 120 Blättern Urkunden von den Jahren 1502 und 1503.)

Dudik theilt aus diesem liber expeditionum interessante Actenstücke zur Geschichte des Wiener Heiligengeist-Spitals vom J. 1503 mit.

Im Spital des h. Antonius in der Vorstadt zu Wien wurde die Stelle des Priors erledigt „per obitum quondam Petri Kempff illius veri ac legitimi preceptoris, magistri seu prioris extra Romana(m) curia(m) defuncti“; die erledigte Stelle wurde von dem Ordensmeister zu Rom (Constantius de Roma) einem Johann Virtus (? Tugend ?), Clericus der Würzburger Diöcese gegeben. Er nahm das Ordenskleid, das weisse doppelte Kreuz mit einmal gezackten Enden auf schwarzen Rocke, an, und wurde Profess des h. Geist-Ordens. Bald begann er jedoch ein liederliches Leben zu führen „et quod deterrimum est, mulieres infames et concubinas in eadem domo (s. Spiritus in Vienna) tenendo et bona hospitalis dissipando et vendendo.“ Deshalb wurde er vom Grossprior Gramus ermahnt und als dies nichts half, vom Ordensmeister Benedict (de Senis) gesetzt, dd. Romae 1503, 21. Julii. (fol. 99.)

An seine Stelle ward Philippus Turrianus, Prior des Wiener-Hauses und zugleich Vicarius für die Provinz Österreich (Fol. 107).

„Constituimus...vicarium et commissarium dicti nostri apostolici hospita„lis et nostrum visitatorem reformatorem...generalem quam specialem in par„tibus Alemanie inferioris, videlicet in Austria, Stiria, Carniola, Carinthia, Mora„uia, Slesia et terris illis adiacentibus in regnis Bohemie, Polonie, Ungarie et „septem Castris ac domus de Pulgarn Patav. dioc...fr. Philippum Turrianum „s. theolog. licentiatum et baccalaureum ord. nostri professum, magistrum ac „Priorem Viennensem. De dato Rome in dicto hospitali s. Spiritus et in loco „nostre solite residentie sub anno a nativ. D. 1503 indictione VI die 21 mensis „Julii", wobei die Bemerkung steht (Fol. 96?), dass die Verleihung geschah: „Consensu Domini Maximiliani Roman. regis tanquam veri patroni et fun„datoris....preceptorie seu prioratus hospitalis membri nostri s. Spiritus in „suburbio Viennensi una cum ecclesia S. Anthonii illi immediate annexa atque „subiecta."

Fol. 109. Copia Constitutionis procuratorum contra Johannem Virtus (s. oben) (hic Clericus secularis) Praeceptoriam ipsam seu hospitale S. Spiritus „Viennense per plures annos detinuit indebite occupando et bona dilapidando „indulgentias huic hospitali de Roma... concessas, per civitatem Viennensem et „alia loca praedicavit" — und das eingelegte Geld, so wie auch die Beisteuer behielt er für sich). — Philippus Turrianus und ein Wiener und Passauer Domherr werden als Procuratoren und Executoren ernannt, um den Johann zur Herausgabe des Entwendeten zu bewegen. De dato Romae 1503 28. Julii. — In dem Mandate des Ordensmeisters an die einzelnen Ordenshäuser, welche zum Gehorsam gegen diesen Vicarius und Commissarius — Philippus Turrianus — angewiesen werden, sind die jährlichen Leistungen angeführt (auf Verlangen desselben Vicars) welche zu Pfingsten zu überschicken sind an das Hauptspital zu Rom.

1. Das Wiener-Haus 6 Mark oder 24 Ducaten an das Haus zu Rom. 2. Pulgarn 1 Mark oder 4 Ducaten an das Wiener-Haus. 3. Littau eine halbe Mark oder 2 Ducaten an das Wiener-Haus. 4. Ofen 2 Mark oder 8 Ducaten an das Wiener-Haus. 5. Hermannstadt 1 Mark oder 4 Ducaten an das Ofner-Haus. 6. Marienburg (?) — quod recipit pauperes de novo? 7. „6^{tum} mem„brum est confraternitas in Maysnaw s. Spiritus ex praecepto eiusdem alta„ris situati in ecclesia parochiali s. Viti Pataviensis dioc. per fr. Philippum vica„rium, apostolico hospitali incorporati atque per nos confirmati; soluit ducatos „tres priori Viennensi, quos si non soluerit, priuilegiis minime gaudeat." 8. „Septimum membrum et praepositura ord. S. Augustini in Volthausen cum „suis personis in numero 32. tenetur dicto magistro Viennensi solvere ducatos „tres annuatim, alias non gaudent privilegiis, et est incorporata pro hospi„tali apostolico per venerabilem fr. Philippum priorem Viennensem atque per „nos confirmata."

Folgen noch andere Notizen zur Geschichte der Häuser zu Wien und Ofen u. a.

X. Archiv der sacra Rota Romana (I, S. 93—94). Auf Monte Cavallo. Nur Bruchstücke der Sitzungs-Protokolle und Diarien, die ältesten vom Jahre 1566, sind vorhanden. — Von österreichischen Uditoren liegen hier die Diarien des Karl Mathias von Strassoldo vom Jahre 1784—1798 in zwei Bänden, nicht aber dessen Vota, und dann Bruchstücke der Acten des Grafen J. Thun, österreichischen Uditore vom Jahre 1739—1745. Seine Vota fehlen.

B. Halböffentliche Bibliotheken.

XI. Biblioteca Corsiniana (I, S. 94—112). Die Handschriften zur Geschichte des 17. Jahrhunderts wichtig. 1449 Numern. Auszüge aus dem Index. Insbesondere nähere Beschreibung der wichtigen Handschrift: „Règles des Chevaliers du Temple." Dann eine Handschrift aus Königsfeld (?), enthaltend die „Alexandreis" in einer neuen Recension (?) vom J. 1466, von Martinus de

Lakch (?) geschrieben. — (Darin Fol. 127—128 Notizen von den österreichischen Fürsten.)

C. Öffentliche Bibliotheken.

XII. Biblioteca Casanatense (I, S. 113—122). Im Kloster der Dominicaner s. Maria sopra Minerva aufgestellt, an Druckwerken die reichste Bibliothek Roms (?). Auszüge aus dem Handschriften-Katalog.

XIII. Biblioteca Apostolica Vaticana (I, S. 122—294). Fünf verschiedene Abtheilungen.

A. Biblioteca Reginae (Christina von Schweden), (S. 123—273). Dudik hat sie ganz durchforscht. 2322 Numern. — Allgemeine und besondere Forschungen — eine sehr fleissige Arbeit. D. weist übrigens S. 177 auf Doctor Bethmann hin („unstreitig der gründlichste Kenner der Bibl. Reginae „in jeder Richtung hin. Werden einmal seine römischen Forschungen übersicht„lich der Welt übergeben, dann wird wohl wenig mehr nachzuholen sein"). Dudik beschreibt 64 Handschriften und zwar 28 Handschriften, die mit Sicherheit aus Mähren oder Böhmen stammen; 10 davon aus Nikolsburg, 8 aus Olmütz, 10 aus Prag, sodann 19 Handschriften, die mit Wahrscheinlichkeit aus Mähren oder Böhmen stammen; weiters 17 Handschriften, welche zur Beleuchtung der mährisch-böhmischen Geschichte dienen können. — Wir heben hier hervor Nr. 9. Cod. Ms. chart. 4. sec. XVI. Fol. 134.

Titel: „Itinerarium Ladislai Weleni L. Baronis a Zierotin (vom 28. December 1539 bis 31. December 1549). Sig. Nr. 613. — (Wurde ganz copirt.)

Nr. 27. Cod. Ms. chart. fol. sec. XVI. Foll. 30.

Titel: Descriptio peregrinationis Georgii Huszthi — (de Raszinya, dem berühmten Hieronymus Beck von Leopoldsdorff dedicirt aus Sarendorff am 27. October 1566). Ob gedruckt? — H. wurde 1532 von den Türken gefangen, hatte allerlei widrige Schicksale, reiste im Orient und kam nach 10 Jahren zurück; er durchwanderte Steiermark und Österreich und zog sich späterhin nach Pressburg. — Anziehend. —

Nr. 32. Cod. Ms. chart. fol. sec. XVI. pp. 374.

Titel: Genealogie und Wappenbuch der Familie Herberstein. — Sig. Nr. 1690. (Geschrieben zu Gratz 1563.)

Nr. 33. Cod. Ms. chart. sec. XVI. Fol. 697.

Titel: Turnier- und Wappenbuch. Sig. Nr. 1688. (Geschrieben zu Augsburg 1596.)

Nr. 34. Cod. Ms. chart. 4. sec. XVI. Foll. 54.

Titel: „Consilium datum Imperatori Rudolfo II. de aerario constituendo. Sig. Nr. 854. (Von 2 Rechtsgelehrten und Doctoren J. U. Petrus à Rosis und Petrus ab Ondegherste.)

Nr. 35. Cod. Ms. membr. (Querfolio) sec. XVI. Foll. 70.

Titel: Catalogus numismatum antiquorum et modernorum Viennae in aula Imperatoris servatorum. Sig. Nr. 661. — (Der erste und zweite Theil enthält den Katalog der dem Könige Ferdinand I. gehörigen Münzsammlung, wie selbe in Wien Leopold Gesperger geordnet hatte, und der dritte ein Verzeichniss der Geburts- und Sterbetage der 15 Kinder des nachmaligen Kaisers.) G. war Ferdinand's cubicularius et castellanus Viennensis. (99 Consularmünzen.)

Nr. 39. Cod. Ms. chart. 4. sec. XVII. pp. 66.

Titel: Fiori poetici per musica di Magistro Urbano Giorgi. — Sig. Nr. 1396. (Dem Könige Ferdinand III. zu Wien am 12. December 1633 dedicirt.)

Nr. 40. Cod. Ms. chart. 4. sec. XVII. ineunt. Foll. 96.

Titel: Georgii Riplaei, canonici angli, Portarum liber, elegiaco carmine editus a Nicolao Maio. Sig. Nr. 1381. (K. Rudolf II. dedicirt.) (Alchemistisches Werk.)

Nr. 42. Cod. Ms. membr. fol. sec. XVII. Foll. 11.

Titel: Inventarium über zwei ganze Karthaunen. Sig. Nr. 1693. (K. Rudolf II. verehrt vom Churfürsten Christian II. von Sachsen 1601. 42pfünder.)

Nr. 43. Cod. Ms. chart. 4. sec. XVII. Foll. 73.

Titel: Lucerna principis christiani. — Sig. Nr. 436. (Erzherzog Ferdinand Ernst, Sohn K. Ferdinand II., nachmaligem Kaiser Ferdinand III. Dedicirt von dem General-Vicar der Dominicaner in Steiermark und Kärnten Frater Ambrosius Rogerius (Tabiensis).

Nr. 44. Cod. Ms. chart. 8° sec. XVII. Foll. 365.

Titel: Ephemeris, seu Diarium, id est annotatio rerum, actionum et studiorum unius cuiusque diei inde ab anno exuberantis gratiae 1597. Sig. Nr. 666. (Wahrscheinlich aus Nikolsburg. — Von „Zdenkonius Brtnicensis, Baro a Waldstein, „Brtniczii [Pirnitz] Ungerspercii Budoviciique Dominus.“ — Auszüge daraus.)

Nr. 46. Cod. Ms. chart. fol. sec. XVII. Foll. 84.

Titel: „Mahometus Arabs, der Türken stinkender Gott und Apostel des Teufels und Anderes.“ Sig. Nr. 1523. (Dethardus Horstius, ducis consultor, hat diese Schrift für Kaiser Rudolf II. geschrieben, und sie ihm ddo. Prag 21. Jänner 1605 gewidmet. Mahomed's Leben, historisch-astrologisch betrachtet, dann die Weissagungen der h. Schrift von M. fol. 38. Die zweite Abhandlung: „Prognosticon theologico-astronomicum vom Anfang, Fortgang und Untergang „des türkisch-mahomedischen Reiches zum Trost der Christenheit in dem jetzi„gen türkischen Kriege in Ungern durch M. Johannem Paulum Sutorium, Pre„diger bei St. Jakob und Mathematicum zu Nürnberg, in 4 Büchern. Das Jahr „1622 wird hier als jenes bezeichnet, in welchem die Macht des Türkenrei„ches für immer bricht. Gegen dieses Prognostikon erhebt fol. 78 Dethardus „Horstius, Consultor, Bedenken, die er dem Kaiser Rudolf II. weiht.“)

Nr. 47. Cod. Ms. chart. Fol. sec. XVII. Foll. 192.

Titel: Joannis Hermanni Reysingk Vratislaviensis de principiis medicis Sig. Nr. 1288. (K. Rudolf II. gewidmet.)

(In der Note führt D. zwei Codices an, Nr. 1863 und 1867, welche zwei astrologische Tractate enthalten, die Kaiser Rudolf II. gewidmet sind: *a)* vom J. 1611 von Jon. Ant. Magini Palaui Bononiae, de magna Saturni et Jovis anni 1603 coniunctione; *b)* animadversio physica in novilunium ecliptiacum, observatum Veronae die 24. Decemb. 1601, felicitatem praesagiens in re bellica contra Turcos per integrum proxime futurum triennium, a fr. Hilario Altobello, regente Gymnasii s. Firmi maioris Veronae in 15 Capiteln. „Und nach solchen Horoskopen wollte Rudolf regieren!“

Nr. 50. Cod. Ms. membr. in fol. sec. XIV. Foll. 81.

Titel: Libellus fr. Thelefori de Schisma et libellus Augustalis. Sig. Nr. 580. (Mit merkwürdigen Zeichnungen. — Beachtenswerth die Stellen über K. Karl IV. und König Wenzel. Fol. 80: „Carolus de licimburgo nepos magni „henrici natus ex Johanne boemie rege factus Imperator coronatus est Rome „sine resistentia. Hic fuit vir peritus literarum et multarum linguarum, astutus, „sagax, qui Regnum boemie optime reformauit. Sed in ytalia victrices „arpias preferens loco aquilarum et Bacco deuote imolans „nichil memorabile gessit. Nam cum maximo potentatu veniens „et fauore urbani quinti terribilis omnibus primo apparuit, „sed cito cum magna pecunia sed maiore infamia reversus „est ad patriam humilis imperator.“

„Vincislaus Karoli filius vivente adhuc patre electus Imperator hodie regnat. „Hic iuvenis robustus venator quid facturus sit ignoro, cum minetur se uentu„rum ad ytaliam. Sed non venias precamur te, si non vincis laude genitorem „tuum quamquam quod in te speramus. Cum presentia primi cesaris vix „sufficeret ad compescenda mala, quibus misera ytalia, undique lacessitur tempo„ribus tuis etc.“

Nr. 52. Cod. Ms. chart. et membr. fol. secc. XV et XVI. Foll. 122.

Titel: „Diversa annalecta ad Pii II. historiam pertinentia, praesertim eius epistolae.“ Sig. Nr. 557. — (Herzog Sigmund von Österreich betreffend —

Gregor von Heimburg — Cardinal Cusa u. s. w. Congress von Mantua u. s. w.) (Noch andere Briefe und Werke von Aeneas Sylvius enthalten die Numern 53, 54, 55, 56, 57, 58.) (Die Numern 59, 60, 61, 62, enthalten Actenstücke zur Geschichte der Concilien von Constanz und Basel — besonders interessant ist Nr. 62. 4 Foliobände.)

Nr. 63. Cod. Ms. chart. 4. sec. XVII. Foll. 738.

Titel: Relazione dello stato dell' Impero e della Germania per tutto l' anno 1628. Sig. Nr. 887. — (Dudik sagt: „Es steht zu erwarten, dass diese wichtige Relation, von der auch das Central-Archiv des hohen deutschen Ritterordens in Wien ein vollständiges Exemplar besitzt, in Bälde der Presse wird übergeben werden können.“)

B. Bibliotheca ottoboniana (I, S. 274—285). Enthält 100 Codices aus der Bibl. Reginae. — Notizen — 4 Codices näher beschrieben — darunter:

1. Cod. Ms. chart. in fol. sec. XV. Foll. 308.

Titel: Johannis de Ragusio acta in Concilio Basiliensi, et eius disputationes contra Rokyczanam. — Sig. Nr. 348. (Vgl. Palacký ital. Reise S. 60, Nr. 10. — D. gibt den Inhalt näher an.) —

C. Bibliotheca Palatina (I, S. 285—289). Gründlich bearbeitet von Blume (Iter ital. bibl. Mss. ital.). Greith (Spicil. Vatic. S. 11. ff.), Pertz (Archiv III, 414—430), D. hat 3 Handschriften benützt (sig. 4 nämlich Sig. Nr. 952 — „Liber de seditione rustica“ (1525) von Petrus Hauer — an den Erzbischof von Mainz, Cardinal Albrecht. — War Augenzeuge des Bauernaufstandes in der Pfalz).

D. Bibliotheca Vaticana (I, S. 289—294). Einige Berichtigungen zu Greith's Specil. Vatic. Zwei Handschriften näher untersucht.

1. Cod. Ms. chart. fol. sec. XV. Fol. 297.

Titel: Concilium Constantiense Sig. Nr. 4176. — (Mank. — „Es gibt dieses Werk die nöthigen Aufschlüsse über das Concil bis zum 28. Nov. 1416. Sehr viel Neues, besonders über Sigmund.“ (?)

2. Cod. Ms. chart. in fol. sec. XV. Foll. 197.

Titel: „Collectarium diversarum literarum ad usum Jodoci, Marchionis Moraviae.“ Sig. Nr. 3995. — (Pertz, Archiv V. 450. — „Caroli IV. epistolae“ hier näher beschrieben. — Formelbuch. — S. 294 noch andere Notizen über andere Formelbücher, dann auch: Breviarium Mathiae regis Ungariae a Martino Antonio presbytero pridie Kal. Novemb. 1497 transscriptum. 777 foll. in 4° mit schönen Miniaturen.)

XIV. Monte Casino (I, S. 295—300). (Vgl. Greith, Spicil. Vatic. S. 27 u. s. w. Blume, Pertz u. s. w.) D. hat 2 Handschriften näher untersucht, Nr. 413 und Nr. 234. (Vita S. Venceslai und Vita Passio et Translatio S. Clementis P. M.)

Der erste Band enthält V Beilagen und zwar:

I. Zwei Legenden vom h. Venceslaus. S. 304. A. Passio s. Venzeslai Regis. Edita a Domno Laurentio monacho Sancti Benedicti. S. 304. B. Passio s. Uuendezlavi Martyris. S. 319.

II. Zur grossen mongolischen Fluth. S. 326. (Vollständigerer und dabei auch hie und da abweichender Bericht des ungrischen Dominicaners Frater Julian über die Herkunft der Mongolen, die Veranlassung zu der grossen Mongolen-Fluth und die Kriegsmanier dieses Volkes — aus dem Cod. bibl. Palat. membr. fol. sec. XIII. Nr. 443 — wahrscheinlich vom Jahre 1246; — theilweise früher veröffentlicht von Freiherrn von Hormayr in der goldenen Chronik von Hohenschwangau Abth. 2, S. 67 u. ff. Dann folgt ein Schreiben des Königs Bela IV. von Ungern an Papst Innocenz IV. (s. a. c. 1250), in welchem der König das Haupt der Kirche um Hilfe gegen die Weltstürmer bittet, und dabei den traurigen Zustand des Landes schildert, aus dem Cod. Ms. membr. in fol. sec. XV. der Bibl. Vallicell. Sig. B. 12. Nr. 25 (Fol. 230—232). — Vgl. S. 34.

III. Instruttione ovvero avvertimento, che fa il Duca d'Ossuno Vicerè di Napoli a Don Piero Girosa suo figlio naturale, trasfertosi in Germania accompagnato da 6000 combattenti per servitio dell' Imperatore Ferdinando contro

i Boèmi ed altri. Aus dem Cod. Ms. der Bibl. Vallicell. Sig. Nr. 20, p. 88. (S. 341—345. Vom 22. October 1619.)

IV. Memoria alla Santità di Benedetto P. P. XIV. per parte della maestà della regina de Ungheria rappresentata da Mgr. de Thunn di Lei Ministro appresso da S. Sede nel di 25 Maggio 1742. (Aus dem Cod. Ms. Bibl. Casanat. Sig. X. VI. s. S. 122.) S. 346—348.

V. Auszüge aus einem Kataloge des Nikolsburger Archives.

Als Ergänzung zu Dudik's schwedischen Forschungen mitgetheilt. I, S. 348—352. (Aufgefunden wurde dieser Katalog von dem Stockholmer Archivs-Beamten Styffe. Derselbe wurde unter Cardinal Dietrichstein verfasst, wie D. vermuthet von dem Jesuiten G. Dingenauer. Viel Interessantes darunter, ob noch vorhanden dort?)

Ein alphabetisches Verzeichniss der wichtigsten Eigennamen (von S. 353—366) erleichtert den Gebrauch dieses literarischen Wegweisers zu den römischen Schätzen.

(Schluss folgt.)

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

Dice insuper don federico auerli dicto volere visitare lo Imperatore prima che si parti da queste bande, il quale lo tene ad Cresma. Imo auerlo in mandatis. Et chel Re Ferando vltimo a scritto ad la maesta soa sij contenta li mandi soi ambassatori per adiutare ad assetare le differentie a con lo Re d'Hungaria, ad lo quale a dato la fiola non per despiacerli ne per preiudicare ad le rasone di quella, ma per interponersi piu presto ad aconzarle cha altramente *dubitare che sotto questo colore vogli forsi fare tractare altro et cose pertinente a la Signoria vostra ma andando ad roma dice se fara dare commissione de tractare quello bisognasse tra el Re Ferando et quella et ordinara sera risposto per lo Imperatore ad quello fosse dicto la commissione essere data pero non potersi fare altro fin hauuta questa risposta* [1]). Vlterius dice che ad li cinque dil presente lo Imperatore si trouo personalmente a le noze del fiolo dil richo duca Lodouico di bauera con la fiola dil Re di Polana, quale parentato soa maesta a concluso. Li si doueano trouare il Re di Boemia et tuti li principali Signori di Alamagna per consultare quid agendum poi chel Re di Franza li aueua gabati, imo contra la fede et promisse soe li auea lassati et exclusi di lacordo a facto con questo Signore.

Postremo conclude interim che ritornara la S. V. si degni auisarmi quello auera facto sopra cio, el che aspecta con desiderio. Etiam pora la celsitudine vostra auisarmi como piu oltra mi auero a gouernare con lui, al quale laudo scriua una bona lettera, et me la mandi subito per tenerlo edificato, et uedere che fara como e dicto, spincto da questo S. con lo quale cercano quanto pono acordarsi.

Dice etiam che presente il legato excuso la S. V. a lo Imperatore quando si diceua che quella aueua facto lega con questo S. per dispecto di soa maesta el

---

[1]) Das mit Cursiv-Lettern ist in Chiffern.

che esso legato affirma, intendemo la S. V. il tuto, et a quella mi ricommando. Ex castris contra Nanscium xxi Nouembris. 1475.

Seruus Io. Petrus Panicharolla.

Orig. Perg. Mail. Gub. Archiv. C. III, Nr. 31.

20. 1476, Papie die xiiij^{a} Februarii.

Iohanni Petro Panigarolae.

Zohan Petro credemo sia nota a la excellentia de quello Illustrissimo Signore, como bon pezo e la Santita del papa rechiese per suo breue ali principi et potentati christiani uolessino, considerato el grande pericolo, nel quale se trouaua la fede de Christo, per la excessiua potentia del turcho, mandare da la beatitudine soa Ambaxiatori, per tractare et fare opportuna prouisione a tanto bisogno de tutti christiani. Al che tutti li principi et potentati Italiani, si per essere piu propinqui a la Santita soa, et per essere anchora piu sollicitati al mandare ambaxiatori da lei, si etiam per essere piu uicini a lo incendio et pericolo et pero extimarlo piu, hanno gia piu septimane et mesi sonno mandato tutti li loro ambaxiatori da la beatitudine soa con grande feruentia per che se faza bona et opportuna prouisione contra el turcho, Et essendose per la Santita prefata che Re Hungharia e optimo propugnaculo et resistimento del turco, ma che non essendo aiutato da li altri male potra sostenere el peso de tale impresa, et che gli conuersa prouedere ala salueza de se et del stato suo per accordo et como meglio potra col turcho, pero essere de parere la beatitudine soa de subsidiarlo aiutarlo et mantenerlo in si sancto proposito et per farli qualche effectuale demonstratione acio chello habia a continuare feruentemente contra lo turcho et la pregaua li principi et potentati Italiani uollesseno exborsare del suo quanto montara una decima de Sacerdoti et uigessima de hebrei, caduno per la rata de li dominii loro, le quale se hauessino a spendere per mane de uno cardinale legato apostolico per la uia de Hungaria et per altri secondo fosse piu di bisogno et che la beatitudine soa concederia faculta a caduno per la parte loro a retrarli del suo dominio. El che essendo a soa Santita per tutto (sic) Italia benignamente compiacuito. In questa hora ne sonno soprazonto lettere dal nostro ambaxiatore de roma miser Sacramoro uescouo de parma per lequale ne significa el grande piacere che la Santita del papa et el sacro collegio de cardinali hann preso de questo consenso de X^{mo} et XX^{mo} conforme a la rechiesta de soa Santita ma precipue de la liberale amoreuele et unanime resposta de la liga nostra, commendandone poi noi sommamente del santo nostro proposito. Et che la non dubita ueduto tanta feruente unita de Italiani ad questa urgentissima expeditione, per tutti gli altri christiani insema con loro se habia a fare degna et expediente prouisione al bisogno, et che soa Santita hauiua deputato a questa materia questi infrascripti cardinali videlicet Rhoano Vicecancellario, Rauenna, Spoleto, Vrsino, Pauia, Santo Pietro in vinculi, Siena, Milano, con li quali se hauesse a tractare de questa materia sozongene (?) poi apresso como glie stato tracto motto (?), che non saria cha optima cosa et remedio, per fare condecente et degna prouisione contra esso turcho lonine(?) con noua lega generale Italia la quale benche in questo bisogno de animo sia assai unita, non demancho per magiore reputatione et extimatione, non poria se non giouare grandemente perche li altri potentati christiani, ueduto la uniuersale colligatione Italiana inseme con la unanime dispositione ad questa Santa impresa ducti exemplo nostro ueriano piu liberamente, et se exhiberiano piu oltra eole facultate et podere loro, Et che de Italiani a questa universale colligatione et liga pare che non gli resta chal consenso nostro per che Venetiani per lo interesse loro et per che sunt in causa, et cosi Fiorintini benche spendessino ma uolentero non dimancho per starse quietamente in pace se noi facenamo demonstratione de acceptare el partito, como quelli sonno uniti et unanimi con noi non deuiariando (?) per niente da la oppinione nostra, Et tanto piu quanto gli e dentro lo Interesse loro como e dicto. El Re Ferando per essere

contiguo al turcho et stare con paura de quello, et per essere obsequentissimo al papa acconsenteria medesimamente al tutto et che accordati li predicti principali essi si tirano dreto tutto el resto de Italia, et che hauendo noi continuo facto optima professione de optimo et catholico principe christiano et similiter li nostri predecessori non uogliamo da quelli degenerare, anzi exhibire el consenso nostro in quella forma che uniuersalmente se spera a roma de la fede et deuotione nostra. Et tutto comunicarai con la excellentia de quello Illustrissimo Signore per seruare lo instituto et proposito nostro che e de farlo participe de omne nostra occurentia, Dicendoli che non hauimo uoluto respondere cosa alcuna á roma, per fine che non intendiamo, la mente de soa excellentia se á quella piacesse ó despiacesse che á questa liga generale de Italia gli acconsentessimo, vogline respondere uolando per che al meglio poteremo andaremo procrastinando dicta nostra resposta per fine che dati siamo aduisati.

Johann Petro questa nostra legela de uerbo ad uerbum á quello Signore et se soa sublimita como rasoneuelmente interuerra.

Poliza [Zohann Petro se quello Signore] [1]) te respondesse piacerli la liga generale non accade dire altro, sel te respondesse che non li piacesse replicali como da ti. Signore sio scriuesse cosi absolutamente al mio Signore che questa liga non ui piacesse et non li significasse li respecti per che, me reputaria grossero et poco intendente. Respondendo V. excellentia li respecti per che prestara de se amoreuele confidentia et correspondenza de la cordiale presente comunicatione del Signore mio con nostra Sublimita, et uedi con omne tuo studio per questa uia cauare dextramente da soa excellentia piu a fundo de la intentione sua, che sia possibile et doue mira et tende el fine suo al presente et quello chel ha uolunta hora de fare. Et manda la resposta uolando Datum ut supra.

Orig. Papier. Mail. Gubern. Archiv. C. III, Nr. 31.

21. 1476, 7. Mai.

Mathias dei gratia Rex Hungarie Bohemie etc. Illustrissimo principi domino Carolo duci Burgondie etc. fratri nostro carissimo, salutem et prosperos ad vota successus. Illustrissime princeps. Licet commiserimus fideli nostro Nobili Georgio de Lapide, ut litteris secretarii V. F. et ad omnes articulos in eis contentis responderet. Quia tamen amor noster et mutua intelligentia nos cogit, facere non potuimus, quin hec pauca etiam nos. E. V. F. significaremus. Mirari satis non possumus, quod ita notorie decepta V. F. tantoque cum damno et dedecore prius seducta, nunc quoque ad talem Laberinthum trahi se permisit, ex quo vix aut nunquam exire possit, aut summis cum iacturis cum verecondia illi sit exeundum. Potuerat V. F. et suo et nostro et alliorum plurium exemplo edocta intelligere astum viri, qui ad id maxime incumbit, ut quos metuat, illis tandem (ut aiunt) nolam et campanam ad collum liget, quod sine eius pulsu et sonitu neque caput mouere possint. Quid nempe grauius, quid periculosius obtingere V. F. potuit, quidve sibi jucundius et tutius quam ut F. V. cum populo illo indomito insuperabilique bella agere conduceret, quos intellexit forte (sicut solet bellorum euentus esse dubius) vincere posse, vinci non metueret. Quomodo nempe vincendos putamus, quos ipse locorum situs contra quoscunque deffendit. Quomodo inquam vincendos putamus, qui semper presidia imperii (etiam si modo negari videantur) presto cum opus fuerit sunt habituri. Potuitne F. V. credere, quod sibi placeret ut homines illi exterminarentur, quibus subactis concludere habuit, nihil sibi tutum relinqui, Imo et se ipsum subigendum. At non fuit ei metuendum. Tutus, in preceps F. V. dedit, et pessima occupatione ligavit, per quam et regna et bona et personam ipsam suam V. F.

[1]) Das Eingeklammerte ist durchstrichen.

certis periculis exposituram nouerat, vt vel sic a metu, quem veluti is qui offenderat, merito conceperat, liberetur. Experti loquimur et ut diximus non sine dolore, commune nobis vtramque fortunam V. F. siue bonam siue malam semper esse putantes. Quamobrem hortamur. V. F. quatenus sibi priusquam ad vlteriora damna et graviora pericula deueniat, prouidere uelit. Certior quod si fortuna adversa populor illos sibi arriserit, Imperium totum contra se absque dubio sit habitura. Si uero (quod deus auertat) secus acciderit, in fabulam vertetur, tantum principem a rusticis superatum, quos vicisse nullus aut parvus admodum honor, a quibus vinci turpe semper fuit. Super his cum oratores V. F. quos in dies prestolamur apud nos fuerint, latius cum eisdem conferemus. Neque nempe nos latent promissa queque, et nec practice que in contrarium fiunt, sic consueuimus, sic semper facturi sumus, ut simul quod dextera edificamus, sinistra diruamus. Non dubitamus quod sapienti loquimur. Et V. F. bene valere semper optamus. Datum Budie (sic) vij. Maji 1476. Regnorum nostrorum anno Hungarie etc. xviiij°. Bohemie vero octauo.

Abgedruckt bei Rodt. (Die Kriege Karl's des Kühnen etc.) Bd. 2. Schaffhausen 1844. S. 612. Beilage F.

Gleichzeitige Cop. Papier. Mail. Gubern. Archiv. C. Nr. 31.

22. 1476, 10. Mai.

Illustrissimo principi ac exeellentissimo domino meo singularissimo Domino Duci mediolani etc.

Illustrissimo et excellentissimo signor mio. Scrissi heri ad V. excellentia ad longum, Li modi si seruauano con lo prothonotario esler ambassatore dil Imperatore circa li priuilegii vostri. Questa matina essendo lui andato per tore licentia prefato S. mando per me. Trouai esso prothonotario in guarda camera che aspectaua e m. G. rochiafort che con lui nomine ducis sopra cio argueua: e ando doe volte dal p^te^ S. e ritorno, ménando postremo esso prothonotario et me ad soa celsitudine inanzi a la quale tandem e stato preso questa conclusione determinata proposta et ordinata per quella, acio leffecto de li priuilegii segua.

Che essendo contenta como he la maesta dil Imperatore far linuestitura ad V. excellentia a contemplatione di soa Signoria. La maesta soa di presente mandi qui ad p^te^ S. li priuilegii expediti in ampla forma con bulla et sigillo magno in mano di soa Signoria. La quale ordinara quella soma li parira honesta, et ex nunc, promette et si obliga a p^ta^ m^ta^ pagarli per la S. V. declarato che hauera la soma di la quale parlato che auera con il prothonotario p^te^ a millano, quella ma fara intendere qui la dispositione et animo suo, acio possi poi declarare, et li a millano V. S. fara uedere linuestiture uechie ad esso prothonotario, dandogline copia, la quale per vno suo insieme con vno vostro caualaro mandara batando a limperatore, lo quale subito in auctentica e valida forma como he dicto le mandara qui, et cosi me presente et...G. predicto tantum, esso prothonotario a nome dil Imperatore a promisso et certificato ac etiam obligatose a p^te^ S. et la S. soa a promisso pro v. excellentia di pagare et declarare eo casu la soma; venuti dicti priuilegii expediti. Et per che dandosi questa investitura, dice lo Imperatore intende fare vna certa unione et confederatione con v. s. et questo. S. particulare pro communi bono, facendone grandissimo caso, et che con questa lo Imperatore si contentara a meno dinari assay, per che stima piu V. S. che non crede. Item che mancando la linea vostra de fioli masculi legiptimi, lo Imperatore intende essere facto declaratione speciale de la successione et ad chi sara eo casu quello stato deuoluto, et che simul et semel con la soma queste cose siano acordati.

Ha ordinato p^te^ S. che de questi altri doi puncti insieme con la soma esso prothonotario ne parli con la S. V. di la, et li dica et monstri li capituli domanda siano posti in la dicta confederatione, consultandoli con quella, deinde sopra tuto

rescriua lanimo et intentione soa totale et a che ultimamente si nole restringere qui a me, et ad che consente et in che sara differente, per che sopratuto ordinara et lo tempo che si auera a fare dicta confederatione, nel quale parendo a quella potra mandare il mandato a me per che si faci quando la Signoria soa lo fara et si trouara col p^te^ Imperatore, et fra doi giorni partira esso prothonotario per venire ad la S. V. deinde ad Roma.

Queste cosse cosi promisse et concluse p^te^ S. in presentia di esso prothonotario mi commisse significasse ad V. excellentia, la quale parlato che hauera con esso prothonotario responda poi di lanimo suo, et fino a quanta soma ultimate si uole extendere. Et subgionse esso prothonotario piu presto essere contento la S. soa abia questo caricho di arbitrare cha lui, et tegna li priuilegii per expedite, per che limperatore non contradiria pro cosa dil mondo a cosa concordata pro soa Signoria et di magior cosa li compiaceria. Rispondendo p^te^ S. che ringratiaua la m^ta^ soa, replico, che quella non li faria questa vergogna, e como tute le altre cosse acordate per lui a consentito et ratificato, cosi in questa mandara li priuilegii expediti ad quella como e ordinato.

Disse poi che bisognaua, la S. V. fosse unus et idem con limperatore et con questo S. et con lo duca de austria contra Suiceri, et che la maesta soa et esso duca moueriano guera ad essi Suiceri, alche p^te^ S. mi disse scriuesse a quella instante per (?) esso prothonotario. che paulatim vdesse serrare le tracte de le victualie del dominio suo ad suiceri et Valessani cominzando a poco a poco, fino a tanto chel Imperatore et lo duca di austria apertamente si dimonstrarano e con questo S. in arme si leuarano contra loro, el che e gia concluso et acordato per essere la maesta soa et esso duca Inimici di quelli rustici suiceri, et fra quatro mesi al piu sperano si uedera leffecto, quo casu la S. V. tunc li potra etiam dal canto suo farli la guerra e torli lauentina e quello paise laspecta, adiutando a la desfactione loro quale omnino intendeno fare insieme con questo S. quale paulatim proseguira isto medio.

Disse etiam che como la s. soa sapeua lo Imperatore differira pigliar parfito di la fiola soa, fino si trouara con quella, pero li pareria fosse bene si ne tacesse parentato con lo conte vostro di pauia, e li precessori vostri anno sempre auto qualche vna maritata nel Imperio, e questo moueua da se etc. p^te^ S. disse prima facie non li pareua cha bene, ma ne parlasse con la S. V. quando sara la per che fino non intenda lanimo suo, non saperia che dire, pure prima facie non li pareua cha bene.

Intrando poi esso prothonotario in recontare (?) vno certo tractato cerco vno Re di Franza di far con suiceri per rimouerli dal Imperio, questo S. disse, che questo re di Franza teneua pure quelle vie, e di presente cercaua il Re renato li facesse fidelita et homagio di prouenza che he feudo dil Imperio cercando quanto po a cio astringerlo. Replico che limperatore cercando il Re questo ne inuestiria vn altro, e la S. soa si voleua. Quella disse de si che lacceptaua et cosi a ordinato scriua esso prothonotario, quale iterum replico che molto magior cose la maesta soa faria per quella.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Donaciones fundaciones et dotaciones ecclesie sancti petri Salczburge.

Liber primus anno 1004 editus.

Ad Cistam M. sub IX. E. Nr. 17. 236. (Orig. zu St. Peter in Salzburg.)

(Fortsetzung.)

Pateat tam futuris quam presentibus. quendam libertum. N. Pertolfum de cheminata pratum quoddam iuris sui tradidisse ad altare sancti Petri salzpurge ubi monachi uersantur. partim pro remedio anime sue. partim etiam pro pretio condicto simul cum uestitura et testibus subscriptis. Waltchun. de slechtorf. et frater eius Gerhart de morinbuint. Sigiboto de ronigrim. Rûdolf. de trumstorf. Gerhoh de ruite. Rûdpreht de siecanwisin. Perhtolt et frater eius totili de antherigin. leukant.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 71, Nr. 250.

Notum sit omnibus fidelibus quod quidam nobilis homo nomine. Engilscalcus de strazza consensu uxoris sue Ekkarde talem proprietatem qualem apud Scugine habuerat deo et sancto Petro salzpurge ubi monachi sunt post mortem amborum simul cum uestitura contradiderunt. Huius rei testes sunt Gisilher et frater eius Rûdpreht. Dietmar. homo eiusdem E. Nordwin. Suithart, Heinrich. Purchart. Perhtolt. Engilscalc. Rûdbertus. Albuni.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 71, Nr. 251.

Item nouerint cuncti qualiter marchio Engilbertus hûbam unam apud Grabisteti deo et sancto Petro Salzpurge ubi monachi sunt contradidit. cum uestitura et testibus subscriptis. Heinrich de Hegilin. Heinrich de Neztach. Liutolt de Sinistorf. Rûdolf de Plein. Wolfram de Offinwanch [1]) Rûdolf de Trumstorf. Gerloch de Radistat. Meginhart. Wisunt de Pongov. Durich. De dietrammigin. Sigihart medicus. Ekkihart.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 71, Nr. 252.

Pateat cunctis fidelibus placuisse diacono ac venerabili Chvnrado archiepiscopo pro remedio anime sue partem beneficii. Megingozi de surberch aput pinzgov situm ipsius rogatu tradere ad altare sancti Petri Salzpurge. ubi monachi sunt. quod et fideliter fecit. Huius rei testes sunt. Heinricus castellanus. Wisunt de Bongŏ. Wolfram de Offinuuanch. Perhtold et frater eius laub de Hippingin. Perhtod (sic) et frater eius Totili de antherigin. Rahwin et frater eius Heinrich. de Babingin. Waltchûn et frater eius Altman. Meginhart de Bongŏ.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 71, Nr. 253.

Notum sit cunctis Christi fidelibus qualiter Sigihardus comes de proprietate sua ad alsam sita duas hûbas nobilis uiri tradidit ad altare sancti Petri ipsius fratribus qui ibi monastice uiuerent perpetuo iure tenendas. Isti sunt testes. Richer. Hartuuicus. Wezil. Norbertus. Contigit autem post hec ut eadem possessio multis interuenientibus inpedimentis maxime propter remotionem loci distracta et imminuata maiori ex parte a predicto altari alienata esset donec huius rei ueritas diuino et humano uentilata consilio amatoribus ueritatis claruit. Chûnrado uidelicet uenerabili Salzpurgensis ecclesię archiepiscopo. Romano

---

[1]) Im Originale: Offinwînch.

Gurcensi episcopo. et Marchioni Liupoldo multisque aliis probabilibus personis. Ammonitus itaque previctus marchio diuino instincto et sano consilio archiepiscopi. Chůnradi aliorumque deum timentium sicut iustus. sicut misericors et totus deo deuotus. non solum quę distracta erant ad altare Salzburgensis cenobii beati Petri reassignauit. uerum etiam consentiente religiosa uxore sua Agnete et filiis suis de propria hereditate sua montem scilicet qui antique possessioni beati Petri adheret ab uno latere usque ad aliud ex transuerso montis per medium cacumen pro remedio animę suę et uxoris et filiorum omniumque predecessorum suorum per manum Babonis de amaranch ad altare sepe iam dictum delegauit. et sub sigillo nominis sui inconuulsa stabilitate firmauit. Huius rei testes sunt. Adalbertus et Liupoldus filii eius. Etich de gunthardesperch Adelbero de Scalch. Pernhart. de Tisinheimin. Otto de Moltin. Engilscalch. de Wintkriůth. Adalhoch de Waginuurt.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 71, Nr. 254.

Notum sit cunctis fidelibus quod quidam ministerialis homo Sancti Rŏdberti. N. Heinricus filius Pertholdi de cappella cum uxore sua nobili femina. filia uidelicet. Sigwini de slitteres tradiderit super altare Sancti Petri Salzpurge ubi monachi uersantur de mancipiis suis. XXX^{ta}. IIII^{or}. personas pro remedio animarum suarum et parentum suorum, ea ratione ut annuatim. V. denarios unumquodque illorum illico persoluant. Quod si tribus annis neglexerint et in quarto non emendauerint. seruitio fratrum deputentur. Quarum uidelicet personarum nomina svnt hec. Chadalhoc. Selpker Dietmar. Etich Gerwin Sigwin. Ysinpero Gebolf Merboto Haimo. Gebeharht Maganus Engilmarus Rŏdpreht Chunrath Fridarich Irmfrit. Hazacha. Hadaburc Goldrun. Dietmůt Adalheit Liutkart Gerdrut Adalheit Pertha Irmingart Gepa Mahthilt Gisila. Hazacha. Richilt Imma Gisila Huius rei testes sunt. Piligrim de surheimin. Adalpreht de walde. Liutwin. Rŏdpreht Ŏzi.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 72, Nr. 255.

Notum sit cunctis christicolis Qualiter Heinricus castellanus consensu coniugis sue. N. Liutkardę et filii sui Heinrici tale predium quale habuit aput Cumprehtingin quod ei de morte fratrum suorum contigerat tradidit super altare Sancti Petri et Pauli pro remedio animę suę et parentum suorum simul cum uestitura. Huius rei testes sunt Liutwin prepositus Gisilhere Rŏdpreht Cripho Otto Gebehart Gŏzwin Etich Waltchŏno Gerhoc Wezil Meginhart Goteschalc Heinrich Hartwich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 72, Nr. 256.

Nouerint tam presentes quam futuri qualiter uenerabilis abba Baldricus Salzpurgensis cenobii consensu fratrum suorum a quodam Ottone de Chremese in eodem loco emerit uineam et molendinum cum omnibus ad ea pertinentibus. pro sexaginta et tribus libris argenti. Huius rei testes sunt. Liutwin prepositus. Walchun. Růdolf. Gerhoch. Chůno. Hartman. Gisilhere. Meginhart. Liutolt. Hartunch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 72, Nr. 257.

Nouerint cuncti fideles qualiter quidam libertus. N. Engilscalch in extremitate uitę suę predium quod habuit widach per manum fratris sui. N. Engilberti de Truna tradidit pro remedio animę suę super altare sanctorum apostolorum Petri et Pavli. salzpurgensis cenobii simul cum uestitura. Cum quo etiam tradidit xii. mancipia Enwicum uidelicet et Sigihardum ab utroque annuatim post mortem traditoris xii. nummos eo persoluendos. reliqua uero. x. ad censum v. nummorum constituit. Huius rei testes sunt. Liutwin. Eberhart. Ŏzi. Waltchůn. Pertolt. Waltchun. Leuchant. Liutolt. Gotascalc.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 72, Nr. 258.

Noticie cunctorum pateat qualiter venerabilis Chůnradus archiepiscopus dedit deo et sancto Petro illique monastice seruientibus beneficium cuiusdam ministerialis sui. N. Eberhardi. de fritlingin. pro remedio animę suę et antecessorum suorum ad Copingin ivxta wagingin mansvm unum. Item mansum et hůbam cum molendino ad Talahusin. cum mancipiis. Aream quoque unam infra ciuitatem. quam quidam Etich loco beneficii possederat. Hec donatio facta est coram astante Romano Gurcensi episcopo. Liutoldo comite. Heinrico castellano. Adalberone dapifero. aliisque. quam pluribvs. Idem quoque Eberhardus tradiderat predium suum ad fritlingin coram testibus subscriptis. Wolfram Adalpreht de offinwanch. Wolfram de harpholtisheim frater eius. Wolfker. Grimo de Enistal.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 72, Nr. 259.

Ethich de salueldan tradidit predium suum ad Wicherispach in manus Růdolfi ab uuagingariperga tradendum ad altare Sancti Petri. sic tamen ut ipse quoadusque uiuat loco beneficii eo utatur. Quod coram testibus quorum. N. subscripta actum. Nomina testium. Adalbero. Ődalscach. Adalram. Růdolf de stochkran. Krapht. de pinizcouuo. Albuni et Hartwic. Reginboto de wihara. Ascarich. Engilmar. et filius eius Sigiboto. de ushusan. Waltfrit et frater eius Ekkahart. de hungerin. Liutolt. liutuuin. Meginhalm. Heribort. Őzi. Perhtolt. Heinrich. Quam traditionem idem Ruodolfus ut postulatus deuotus impleuit. testibus istis adhibitis. Nomina testium, Liutolt de siedisdorf. Rődolf de trumsdorf. Liutuuinus prepositus. Meginhalm de purchstal. Heribort de ruti. Őzi et filius eius liutolt, de salzpurg. Heinrich. de hegalen. Sigiboto. Albuni. Heinrich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 72, Nr. 260.

Omnibus fidelibus pateat quendam ex ministerialibus sancti Růdberti Heriberdum. N. de miesinpach tradidisse ad altare sancti Petri quoddam predium ...(vacuum)...nomine quod si quidam congnatus eius N...(vacuum)...post obitum suum delegauit. Quod ipse etiam simili modo post suimet obitum fratribus predicto altario seruientibus iure possidendum tradidit. Nomina testium Gotfridus de sneiga. Rődpret de scoubanarin. Dietrich. Perhtolt. Engilpero. Engilscalch. Goteschach. (sic).

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 72, Nr. 261.

Notum sit omnibus Christi fidelibus quandam nobilem matronam de Pollinheimin. N. Christinam tradidisse ad altare Sancti Petri predium aput Tauirsheimin acceptis tamen. IIII^{er} talentis a fratribus nostri cenobii. Huius traditionis testes sunt Adalbero maritus eius cum genero Marchwardo. Riwin Altman de phamowi. Rődpreht Waltfrit de Chaltanpach Heinrich de Wiare. Poppo de Rődeleichin Wolferim Altman et Kraft frater eius de collis. Hartnith et frater eius Marchwart de vzilingin. Ekkahart de montigilin. Waltchůn vzi de salzpurch Růdpreht de dietrammingin. In predicto quoque loco quidam Altmannvs. predium comparatum ase. VII. talentis ad prefatum altare tradiderat coram testibus quorum nomina hec sunt. Heinrich prefectvs. Hartnith et eius frater Marchwart. Witigo et Hartwic milites eius. Waltchůn. Chůno mercatores. Heinrich. Őzi. Liutwin et cognatus eius Marchwart.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 73, Nr. 262.

Omnibus Christi fidelibus innotescat quandam Nobilem matronam. N. Liukardam predium suum ad talaheimin tradidisse ad altare Sancti Petri pro anima mariti sui. Henrici urbis prefecti. Huius rei testes sunt. Engilbertus marchio. Otcoz de grabinstat. Liutolt. Rődolf. Engilpreht. Otto de truna. Hartnit et eius fratres. Gerloh. et Marchuuart. Rődolf. et eius frater Sigafrit. de trunisdorf.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 73, Nr. 263.

Gebehardus comes de purchhusen pro accommodatione. XXX. VI. librarum argenti sibi a fratribus cęnobitis Sancti Petri concessarum. tradidit ad altare

prefati principis apostolorum uice uadimonii bina integra octonaria et dimidium. in salinario fonte que hallarico appellantur more. II° ahteil. et tercium dimidium. ea conditione interposita, ut si ipse infra spacium II^{orum} annorum non redemerit, aut si prius uita decesserit. quasi hereditario iure a fratribus inibi deo seruientibus inperpetuum possideantur. Quam traditionem quamuis primo per fidelem suum Heinricum de steuaningin compleri iusserit. tamen per se ipsum in natiuitate (sic) domini adesset. in festo Sancti Stephani. iterando confirmauit, Eodem quoque momento quidam ex seruitoribus sancti Růdberti. N. Rŏdolfus de trunisdorf tradidit post obitum suum predium quoddam super lenzinisperch. mittrinpiuhilin dictum. per manum cuiusdam liberti. N. Hartmanni de nuzdorf.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 73, Nr. 264.

Item eodem die quidam ex ministerialibus Sancti Růdberti N. Liutoldus de siedisdorf tradidit ad predictum altare. II° predia in manus suas commendata. unum a quadam uirgine. N. Elisabet sub sanctimoniali habitu deo ibidem seruienti. situm apud Karinthiam in loco qui dicitur winchlaren. alterum vero uineam. et dimidium mansum ad iskerisdorf. canonicis sancti Nikolai patauie a fratre nostro Willihalmo tunc monasterii nostri preposito. X. marcis comparatum. Hec acta sunt presente diacono Balderico abbate. et Gebehardo Comite nostri loci aduocato. et his singulis [1]) quaternis traditionibus per singula queque momenta, isti sunt testes adhibiti sunt Hartman et filius Hartman de nuztorf Meginhardus et filii eius Meginhard et Cumpold de eringin Ditmar de pollingin. Liutpolt filius Gerlohi depůloch Hugo de muŏnichi. Heppo de slihtt. Maganus de turti. Item Maganus de churnperch. Ekkahart de starstorf. Megingoz de sunberch. Ŏdalrich de tunstetin. Waldman et eius gener Walchun. de collis. Liutpolt et Růdpreht de salzpurch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 73, Nr. 265.

Sequenti uero die quidam Heinricus de capellin cum coniuge sua nomine Liutkarda tradidit ad predictum altare predium suum ad mettilhaiman post obitum utrorumque usui fratrum subiugandum. Cuius testes sunt Otcoz de grabinstat. Liutolt de siedistorf. Megingoz de surberch. Tagni et frater eius Piligrim de froscheimon. Liutpolt de půloch. Ŏdalrich de tunstetin. Heribort de ruti. Ŏdalrich de sechirchin.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 73, Nr. 266. (Vide Nr. 265.)

Durinch de uochinperga tradidit predium ad egerda super altare Sancti Petri. Cuius testes sunt Durinch filius. et Sigiberoto. consobrinus eiusdem Duringi Dietmar. et filius eius. Trŏnt. de percheiman. Perhtolt. et frater eius. Job. de hippingin. Perhtholt de antherigin.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 73, Nr. 267.

Cunctis fidelibus pateat quendam nobilem uirum. N. Engilbertum de trâna in extremitate uitę suę per manum cognati sui ottonis predium suum trao tradiidse ad altare Sancti Petri coram testibus quorum nomina subscripta sunt. Richolfus. et frater eius Heribordus de miesinpach. Sigiboto de ronigriman. Wezil de perga. Marchuuart. Chŏno. mercatores. Rŏdigerus. Raban. Tagni. Etich. de salzpurch. Rahiuuin. de glana.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 73, Nr. 268.

Nouerint cuncti fideles quod quidam nobilis homo. N. Adalbertus de lâhsa tradidit fratribus cenobitis. sancti Petri. tale predium quale habuit ad humpreitistorf in pago pinzgowensi. ea conditione interposita. ut ipse eo quoadusque uiueret quasi loco beneficii ab abbate Balderico. sibi concesso frueretur. post obitum vero suum fratrum usui subderetur. Quod ita presente uenerabili archiepiscopo Chŏnrado peractum. immo confirmatum est. Cuius rei testes sunt.

---

[1]) Im Originale: singulis unterpunctirt.

Tagni et eius frater. folmarvs. de prunningin. Liutolt. et Otto de phangowi. Rŏdolf Perhtolt. Willihalm.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 74, Nr. 273.

Omnibus fidelibus pateat quendam urbanum. N. Marchwardum predium suum super montem qui gerherisperch uocatur situm per manum filii sui. N. Marchwardi eo pacto in alimoniam egenorum ad altare sancti. Petri tradidisse. ut si hospitalis domus unquam quod absit destructa fuerit. in usum fratrum predicte altari seruientivm redigatur. Quam traditionem idem. M. post mortem patris deuote impleuit. ipseque statim idem predivm de manu diaconi Balderici abbatis loco beneficii accepit. ea tamen conditione. vt censum. V. denariorum annuatim inde persoluat. et si. V. annis neglectum. VI° non emendauerit. ius possessoris amittat. Quod ita coram testibus istis quorum nomina subscripta sunt peractum. et firmatum est. Nomina testivm. Liutwinus prepositus. Rŏdolf. de wagingariperga. Sigiboto et eius nepos liutolt. Brun filius Reginwardi de sandinheim. Heinricus filius Woluoldi de smerpach. Hartuuicus miles liutwini. Chŏno mercator.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 74, Nr. 274.

Cunctis Christicolis pateat. quendam nobilem hominem. N. Ditmarum filium Gotafridi et Perthe de âgasta. consensu. et cooperatione sororum. suarum Willibirge et Sophie pro oblatione etiam germane sue Hiltipurge quoddam paternum predium Choltal. dictum. in manus cuiusdam nobilis. N. Goteboldi de Rota. commendasse tradendum unacum mancipiis qui illud incolunt ad monasterium. Sancti Petri in salzpurgensi pago constitutvm. Cuius emendationis. testes sunt. Ditmarus [1]) de zeizheringin. maritus predicte. Willibirge. Adalbreht. frater predicti Goteboldi. Otachar. et filius eius Eberhart. de zeizheringin. Meginhart de . . . Pabó cognatus predicti. Gotafridi. Wolfcrim. et eius filius. Wolfcrim. de agasta. Ŏdalrich. de sundrinhouin. Otachar. de hettinisdorf, Gebeno de hùniswisin. Ditmar. de grâzowo. Quam traditionem idem Goteboldus ut postulatus fuerat. fideliter conplevit. istis adhibitis testibus. Sigibotone. sweuo. de. ysoluingin Heinrico de sinzingin. Gisilhero. Rapotone. Guntoldo. Rŭdolfo. de Salzpurch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 75, Nr. 275.

Omnibus Christicolis notum sit quod duo germani Gotescalchus scilicet et Engilscalchus una cum coniuge sua Richkarda tradiderunt predia sua ad strazza super altare Sancti Petri. sic tamen. si absque liberis eos ex hac uita migrare contigerit. Sed Gotscalchus ex sua parte tria iugera et unum curtile. Engilscalchus quoque tria et simili modo curtile exceperunt, Richkarda autem suam absque omni exceptione totam contradidit. Eadem etiam. R. famulam suam. N. Irmingardam. una cum predio ad spizza quod si eodem momento tradiderat. cum omni posteritate sua. censum. V. denariorum annuatim persoluendum. legitima condicione interposita ad predictum altare. tradidit. His autem tradicionibus isti testes adhibiti sunt. Megingoz de sure. Piligrimus et eius consobrini Chŵnradus et Heinricus de schalheimin. Liutwinus prepositus. Wolfram de offinwanch. Witigo de suriheimin. Heinrich de strazza.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 75, Nr. 276.

NB. Zwischen 276 und 277 findet sich im Originale der folgende nicht numerirte Absatz.

Notum sit omnibus Christi fidelibus quod quidam ex ministerialibus s. R. N. Sigifridus de harda tradidit predium suum ad narrinpach super altare. S. Petri coram testibus quorum nomina hic scripta sunt. Megingoz de surrberch. Otkoz

[1]) Im Original Maritus eingeschaltet, aber unterstrichen.

censum. V. denariorum annuatim legitima conditione persoluendam Cuius traditionis complete Isti testes adhibiti sunt. Azili. et Meginhart, de pongŏwe. Ŏdalrich. de sechirgin. Henrich. et Dietmar. de salzpurch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 76, Nr. 283.

Omnibus retro futuris innotescat qualiter quedam mulier. N. Uastmůt relicta Heinrici lowsensis iudicis. filia autem Enzimanni hallensis qui quondam dimidius panis agnominabatur tradidit quandam sui iuris in salinario Fonte portionem que uulgo octaua pars dicitur in loco qui apud illos pagenses tekkindorfaripret uocatur super altare sancti Petri. ea condicione ut ipsa dum uiuat. expensis que ab ea persoluuntur partim. I. tribus talentis perfruatur. quartum uero talentum annuatim. et post obitvm eius simul tota expensio. aut si prius placuerit in alimoniam egenorum cedat. Quod ita mediante fratre nostro Willehalmo pauperum dispensatore pactvm et confirmatvm est. istique testes adhibiti sunt. Ekkehart et Růtpreht de Montigilan. germani. Ŏdalrich frater predicte. Uastmůde. maritusque eius. N. Ebo. Otto et Adalpreht chapilari de halla. Meriboto. Waltkŏn. Sigiboto de salzpurch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 76, Nr. 284.

Omnibus Christicolis maneat in memoria qualiter quidam nobilis homo. N. Eberhardus. de ydana consentiente sibi et cooperante coniuge sua. N. Perhta. filia. Eberhardi de husan. tradiderit pro anima predicti soceri sui. omniumque parentum suorum super altare Sancti Petri in alimoniam monachorum deo illic famulantium. predia sua. qualia in pago ensital in dotem a prefato Eberhardo acceperat id est. curtem unam apud. Manlicha et alteram apud eicha. et unum pascuale unam cum mancipiis utriusque sexus. Que traditio a uenerabili Gurcensi episcopo. Romano uicario Chunradi archiepiscopi suscepta, et episcopali banno confirmata est istique testes per aurem adtracti sunt. Liutolt de siedistorf Megingoz de suriperch. Otkoz de grabinstat. Bato de halla. Reginbart de muliperch. Ekkihart et eius frater Růdpreht de montigilin. Marchuuart de uzilingin. Piligrim de scalcheimin. Liupolt de burin. Chunrat de flozzingin. Hartman de nuzztorf. Huic autem traditioni quidam ministerialis. Otarconis Marchionis de Styra. N. Ŏdalricus uiolenter cepit contradicere. et eadem predia iure propinquitatis uendicare. fratres uero quamuis hanc uiolentiam iuste possent contempnere. maluerunt in bono malum uincere. Diem ergo inter se et illum constituerunt. VIII. talentis hoc apud illum obtinuerunt. ut et se nunquam ulterius prefata bona inpetiturum, et cum matre sua et fratribus ceterisque propinquis suis sine dolo infra annum ne et ipsi deinceps ea impetant cum iuramento coram subscriptis testibus firmaret. acturum. Ŏdalrico de haselpach. Adelberone de Winchlare. Perinhardo de lengindorf. Wezilone. Ottone de lohe. Dietmaro de mutharisdorf. Duringo de bonguo. Noppone liutpoldo de ponguo. Wisintone de chlusi. Pertholdo. Heroldo. Selberado de radestat. Engilperto. Hartuuico de chele Ŏdalrico de longuo. Adalberone de Dietrammingin.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 76, Nr. 285.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zu Wien.

№ 8. **NOTIZENBLATT.** 1856.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. „Literatur."

Austria sacra.

Mähren.

Angezeigt von J. Chmel.

(Schluss.)

Noch wichtiger ist der zweite Band dieser Romreise. — Zwar gibt Dudik einstweilen nur auf Mähren und Böhmen Bezügliches; die Österreich und Ungarn angehenden Auszüge und Urkunden hofft er „bei einer andern Gelegenheit zu veröffentlichen" (was wir gar sehr wünschen, und dass es bald geschehen möge); doch enthält dieser Band viel Interessantes zur Geschichte der Archive Roms. Wir wollen hier uns nur aufs Allgemeine beschränken, da wir zuversichtlich erwarten, dass insbesondere der 2. Band den deutschen Geschichtsforschern willkommen sein werde. — Er handelt auf 231 Seiten von dem „päpstlichen Regestenwesen." — Zuerst „Allgemeine Forschungen" in 11 Paragraphen. (S. 2—80.)

Dudik's Absicht war, seine Forschungen für Mährens und Böhmens Geschichte dort zu beginnen, wo sie Palacký im J. 1837 beendet hatte. Er benützte 59 Bände Regesten mit mehr als 68.000 Urkunden.

Palacký hatte die Regesten von 1191—1306 benützt; Dudik begann mit dem dritten Jahre Papst's Clemens V. (1307); er durchging 7 Bände der Regesten dieses Papstes mit 7250 Urkunden, 49 Bände vom Papste Johann XXII. mit c. 60.000 Urkunden, 1 Band der Regesten Papst's Clemens VI. mit 746 und 2 Bände (?) der Regesten Innocenz des VI. mit 742 Urkunden. Für jede vom Archivs-Präfecten vidimirte Copie musste eine Taxe von 15 Pauli entrichtet werden. Die Benützung war schwierig; Dudik konnte verhältnissmässig kurze Zeit darauf verwenden, doch ist das Ergebniss seiner Arbeiten nicht unbedeutend. Was wäre erst das Resultat, wenn ein oder zwei Forscher durch ein paar Jahre, mit hinlänglichen Geldmitteln versehen, diese Schätze ausbeuten könnten!

Interessant sind die Notizen, welche Dudik zur Geschichte der päpstlichen Archive liefert.

Verderblich war insbesondere die Verlegung des päpstlichen Stuhles von Rom nach Avignon (1305—1377); nur ein Theil kam nach Avignon, ein Theil ward in das Franciscanerkloster von Assisi geschafft, wo 1320 in einem Volksauflaufe so mancher Regestenband und so manche Urkunde verloren gingen. Im Jahre 1339 wurde sodann wieder ein Theil nach Avignon gebracht, indess auch in Padua Bücher zurückgeblieben waren.

Im J. 1369 wurden die Schätze zu Avignon neu consignirt, die Reihe der Regestenbände begann mit Innocenz III., die älteren waren demnach schon verloren.

Die allmähliche Übertragung des päpstlichen Archivs von Avignon nach Rom begann erst um das Jahr 1441 durch Papst Eugen IV. und zog sich in die Länge

bis auf Pius VI. (1775—1800), welcher kurz vorher, ehe die Stadt dem apostolischen Stuhle für immer verloren ging, den letzten archivalischen Rest von dort abholen und in Rom deponiren liess.

Dudik gibt Notizen aus der Zeit vor 1566 und aus dem Jahre 1594 über Actenstücke die zu Avignon aufbewahrt wurden.

Der Begründer des vaticanischen Archivs zu Rom war Papst Sixtus IV. (V ist ein Druckfehler) von 1471—1484. — Die Originale wurden in der Engelsburg in Säcken aufbewahrt. — Notiz davon.

So hatten die Urkunden der römischen Kaiser zwei Säcke „viridis colo„ris“, die ungarischen, böhmischen, österreichischen waren in „fulvo obscuro.“ Verzeichnisse existirten. Notiz von 64 Briefen der Kaiser und Könige.

Die Bibliotheca secreta Vaticana enthielt nebst Manuscripten im engern Sinne blos die Regestenbände oder Bullarien.

Im Archive der apostolischen Kammer waren noch 1563 die päpstlichen Regesten deponirt und zwar grösstentheils die von Martin V. bis Julius II. Es war also das päpstliche Archiv in vier verschiedenen Orten, zu Avignon in der Engelsburg, in der Camera apostolica, in der Bibliotheca Vaticana, secreta.

Durch Papst Pius IV. (1559—1565) wurde ein kirchliches Staatsarchiv begründet. Breve vom 15. Juni 1565, modificirt durch Papst Pius V. (1566—1572). Die Ausführung erfolgte seit 1592 durch Papst Clemens VIII. — Die Engelsburg nebst der Bibliotheca secreta Vaticana.

Besondere Verdienste um die Vermehrung der archivalischen Schätze hatte der berühmte Cardinal Baronius, seit 1597 Bibliothecarius S. R. E.

Aus dieser Bibliotheca secreta Vaticana bildete Paul V. das jetzige Archivio Vaticano, verlegte im Jahre 1611 die Archivalien der alten Bibliotheca secreta und der Camera apostolica hieher und stellte Alles in 28 Zimmern des vaticanischen Palastes auf; nach und nach übertrug man hieher die Regestenbände von Innocenz III. bis Sixtus V., dann die Register der per viam secretam erlassenen Bullen von Sixtus IV. bis Pius V., die sich früher bei den Secretari apostolici befanden, und endlich die der Breven von Alexander VI. an bis zum Jahre 1567, nebst mehren aus Avignon eingegangenen Bänden. Zugleich richtete Paul V. seine Aufmerksamkeit auf die Staatsschriften, die politische Correspondenz mit den Nuntien, mit den auswärtigen Höfen, den Cardinal-Legaten u. s. w., die nur zu häufig in die Privatarchive der römischen Familien wanderten [1]).

Beim Ausbruch der sogenannten römischen Republik (1799) wurden die Archivalien aus der Engelsburg in den Vatican gebracht und beide Archive vereinigt. Gaëtano Marini hatte dabei das grösste Verdienst.

Napoleon liess im J. 1810 das vaticanische Archiv (überhaupt die päpstlichen Archive) nach Paris führen, wo es bis 1815 blieb; Gaëtano Marini's Neffe und Nachfolger, Marino Marini, machte sich um die Recuperation desselben verdient, die bis Ende des Jahres 1817 vollendet war.

Durch diesen Transport und die damit verknüpften Verschleppungen hatten die Archive grosse Verluste erlitten, besonders das der Dataria, welches den von Dudik angeführten Spuren nach grosse Schätze hatte.

Marini recuperirte von den durch die Sorglosigkeit eines römischen Beamten C. G*** bereits verkauften Actenstücken der Dataria mehr als 700 Foliobände.

Noch andere Archivalien rettete Marini vom Archive des S. Uffizio oder der römischen Inquisition (es fehlten über 2000 Foliobände).

---

[1]) Es war also in Rom nicht anders als in — Wien (und wahrscheinlich auch in andern Staatsarchiven), wo die Staatsarchive aus manchen Zeiträumen weniger enthalten, als die Archive solcher Familien, deren Glieder einflussreiche Staatsämter bekleideten. Daher das Mühsame vaterländischer Geschichtsforschung!

„stammt, und die Lagen nicht immer ihre Custoden haben, Bedenken erregen, „und zwar um so leichter, als Urkunden von ganz anderen Jahren mitten unter „solchen erscheinen, die nach der Überschrift des Index im Bande vorkommen „müssen und die auch das „ut supra" oder „anno eodem" haben;"

6. „dass diese 7 Bände Reinschrift als amtliche Originale nicht unter Clemens V. besorgt wurden."

Ebenso hat Dudik die Regesten Papst Johann's XXII. (1316—1334) durchgegangen und zwar 40 Bände „Literae communes et de Curia" (beisammen) und 9 Bände „Literae secretae" (abgesondert). Die Resultate S. 61 und 70. Zufällig erhielt er auch den 2. Band der Regesten des neunten Regierungsjahres Papst Clemens VI. (e. Theil der Briefschaften des J. 1351) und 2 Bände aus dem vierten Regierungsjahre des Papstes Innocenz VI. (vom J. 1356) Kladdenbücher. — Dudik hat mithin 59 Regestenbände (doch nicht erschöpfend) benützt. Im Ganzen dürften jedoch (bis Pius V.) 2937 (!) Regestenbände existiren, vielleicht fehlen aber einzelne Bände.

Dudik ist also überzeugt. dass die Reinschrift der eben beschriebenen Regestenbände jedenfalls später als unter der Regierung des jeweiligen Papstes besorgt wurde. Schluss S. 78—80.

Wenn auch nicht gleichzeitig ist der Inhalt doch jedenfalls echt, was darin vorkommt ist authentisch, wenn sie auch unvollständig sind.

(S. 79.) „Ob aber auch alle in den Regesten eingelegten Documente wirk„lich ausgefertigt oder emittirt wurden, ist eine ganz andere Frage; — nur „jene Documente, welche die Siglen *R* und *E* hatten (Registrata — Expediatur) „können als ausgefertigt unbedingt angenommen werden."

Von den Bullarien. — Unvollständigkeit derselben. — Vgl. Marini's Diplomatica Pontificia. p. 27—31.

Dudik schliesst seine allgemeinen Forschungen mit folgenden Worten (S. 80): „(Die literarische Welt) weiss aber auch, wie mager und unbefrie„digend alle diese Collectionen (Bullarien) seien, und wie daher der einzelnen „Länder Sehnsucht unablässig auf das vaticanische Archiv geht als der ergiebig„sten (?) Quelle ihrer Geschichte. England, Russland, Neapel, Portugal, „Frankreich und Schweden haben zum Theil diese Sehnsucht durch unter„nommene Forschungen bereits gestillt; für Englands Ricords (Records) Com„mission hat Monsign. Marini schon in den Jahren 1832 und 1833 die vaticanischen „Archive bearbeitet, und daraus weit über 12.000 Urkunden abschreiben und „in circa dreissig Foliobänden nach England senden lassen; Russland besitzt „durch ihn den Codex diplomaticus Rutheno-Moscoviticus; eben so besorgte „dieser gelehrte Archivar ähnliche Sammlungen, freilich im verjüngteren Mass„stabe für Neapel, Portugal und Schweden; die Franzosen machten unter Napo„leon I. gute Ausbeute, und der grosse österreichische Kaiserstaat? — Viel„leicht wartet er auf günstigere Verhältnisse! Was sich schon allein in den „Regesten für die Geschichte Eines Kronlandes gewinnen lasse, mögen die nach„folgenden besonderen Forschungen darthun."

Wir bemerken zu dieser Stelle Dudik's Folgendes: Es wäre die schönste Aufgabe der noch existirenden Klöster des österreichischen Kaiserstaates (deren Existenz durch das Concordat eine neue Bürgschaft erhielt), gemeinschaftlich eine Austria sacra oder noch besser eine Germania sacra, die so dringendes Bedürfniss ist und schon öfters in Angriff genommen war, auf grossartige Weise auszuführen. Die Klöster würden dadurch sich hochverdient machen und es wäre die Durchführung einer solchen Idee oder vielmehr Aufgabe das beste Mittel, von Innen Begeisterung und Befriedigung für die talentvolleren Glieder des „Klerus" und von Aussen Respect und Anerkennung von Seite der gebildeten „Welt" zu gewinnen.

Möchte doch die Fortsetzung der „Acta Sanctorum" durch die belgischen Jesuiten die Fortsetzung der (Sanct Blasianischen) Germania sacra (aber in einer andern Gestalt vielleicht) durch die österreichischen

Benedictiner, Cistercienser, Prämonstratenser, Augustiner u. s. w. ins Leben wecken.

Zu diesem Behufe müssten dann freilich umfassende Forschungen auch im vaticanischen Archive angestellt werden. — Die unerlässlichen Geldmittel mit Einschluss der Taxen würden bei gemeinschaftlicher Durchführung doch zu erschwingen sein?!

Von Seite 81 beginnen die „besonderen Forschungen“ Dudik's.

Es wurden ihm aus dem Garampi'schen Zettel-Cataloge bei 100 Zettel vorgelegt Mähren betreffend; bei näherer, Untersuchung fand sich aber, dass 14 davon die in Schottland gelegene Grafschaft Murray (Comitatus Moraviensis vel Moravine), 3 die Grafschaft Meran, 1 das Bisthum Vesprim (?) betreffen. Es waren mithin nur 76 brauchbar, von denen indess Palacký schon 12 mitgetheilt hat. Dudik hätte also nur 64 Stücke (deren Verzeichniss er in den Beilagen mittheilt) veröffentlichen können, da er aber durch besondere Vergünstigung die Regestenbände selbst benützen konnte, hat er viel mehr gefunden. — Er theilt nun S. 82—126 341 Regesten mit, und zwar:

Von Clemens V. 7 Regesten (1308, 1309, 1312 [3], 1313 [2]);
„ Johann XXII. 288 Regesten (Von 1316—1334);
„ Clemens VI. 10 Regesten (1351 [9], 1352 [1]);
„ Innocenz VI. 29 Regesten (1354—1359);
„ Urban V. 4 Regesten (1364—1369);
„ Gregor XI. 2 Regesten (1371, 1373);
„ Paulus II. 1 Regest (1468).

Von S. 129 bis 183 folgen dann 28 Beilagen und zwar:
I—XIII. 13 Briefe von Papst Johann XXII.;
XIV—XVII. 4 Briefe von Papst Clemens VI.;
XVIII—XIX. 2 Briefe von Papst Innocenz VI.:
XX. 1 Brief von Papst Urban V.;
XXI. 1 Brief von Papst Gregor XI.;
XXII. 1 Brief von Papst Paul II.;
XXIII—XXIV. 2 Briefe von Papst Gregor XIII.;
XXV—XXVII. 3 Briefe von Papst Clemens VIII.
XXVIII. „Index monumentorum (64) Marchionatum Moraviae spectantium, e schedis tabularii Vaticani regestus.“

Von Seite 184 bis 220 folgen noch XXIII Nachträge zu den Regesten und zwar:
1 Brief von Clemens V.;
12 Briefe „ Johann XXII.;
4 „ „ Clemens VI.;
2 „ „ Innocenz VI.;
3 „ „ Urban V.;
1 Brief „ Gregor XI.

Unter den Beilagen sind hervorzuheben Nr. XXIII, vom 9. April 1575; ein Brief Papst Gregor XIII. an K. Maximilian II., worin er denselben warnt, die Protestanten in Böhmen festen Fuss fassen zu lassen („ut possint in isto Bohemiae regno suas sedes et synagogas tute collocare“); dann Nr. XXVI, vom 12. August 1598, Breve Papst Clemens VIII. an Kaiser Rudolf II. Abmahnung vom Verkaufe geistlicher Güter in Böhmen und Mähren zur Türkenhilfe.

Unter den Nachträgen ist besonders interessant Nr. XII. (S. 206.) Breve P. Johann's XXII. an Herzog Otto von Österreich, und Nr. XVIII. Breve P. Innocenz VI. an den Bischof von Gurk s. Nuntius; sie beleuchten die österreichischen Verhältnisse nicht wenig. — Das reichhaltige Register (S. 221—231) erleichtert den Gebrauch dieser Sammlung von Notizen und Documenten. Dudik's „Iter Romanum“ beweist neuerdings, wie wünschenswerth eine systematisch durchgeführte Geschichtsforschung wäre; es geht leider alles nur stückweise!!

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

Zur Stiftsgeschichte von Admont.

Mitgetheilt von Sectionsrath v. Heufler.

Heufler, Franz, später Adalbert von (Abt des Benedictiner-Stiftes Admont in Steiermark, geboren zu Castel Fondo in Tirol den 26. November 1631, gestorben zu Admont den 17. Mai 1696), war der vierte Sohn des Tiroler Landmanns (d. i. Landstandes in Tirol) Jakob Heufler zu Rasen und der Anna Maria von Rost zu Aufhofen und Kelburg. Sein Vater stammte aus der Familie der Herren von Hohenbüchel auf Terenten, in jenem Theile des tirolischen Pusterthales, welcher bis 1500 görzerisch war. Hanns von Hohenbüchel sass dort im Jahre 1270. Dessen Enkel Jakob (um 1339—1370) wurde der Heufler zubenannt und zog 1359 nach Rasen (gleichfalls in dem bis 1500 Görzerischen Antheile des Pusterthales), wodurch der seither der Familie verbliebene Name Heufler zu Rasen entstand. Um 1492 wird Johannes IV. als Johanniter genannt. Unser Abt von Admont, welchem zwei Oheime väterlicher Seite, der eine Balthasar, Jesuit zu München, der andere Martin, Benedictiner zu Weingarten, als Beispiele geistlicher Standeswahl dienen konnten, legte schon im Alter von 17 Jahren am Allerheiligenfeste des Jahres 1648 als Bruder Adalbert die Ordensgelübde in jenem alten obersteierischen Admont ab, dem er später durch 21 Jahre als einer der vorzüglichsten Äbte vorstand. Nachdem er zu Salzburg als Professor der Philosophie und im Stifte zu den Ämtern eines Kellermeisters und Directors der jüngeren Brüder verwendet worden war, begab er sich zu seiner höhern theologischen Ausbildung nach Rom, wo er die Würde eines Doctors der Theologie erlangte. Von dort zurückgekehrt, wurde er 1665 Professor der polemischen Theologie in Salzburg, 1667 ebendort Prokanzler der Universität. Im Jahre 1670 zog ihn der Cardinal Bernhard Gustav, Markgraf von Baden, Fürstabt von Kempten und Fulda nach Kempten, wo er als dessen geheimer Rath und Stellvertreter bis 1675 blieb, in welchem Jahre er am 12. August 1675 zum Abt seines Stiftes Admont gewählt wurde. Seine Regierung fiel in die gefahrvolle Zeit der Türkenkriege, in welcher Beziehung er für sein Stift und ganz Steiermark segensreich wirkte. Im Jahre 1680 wurde er vom Kaiser zum obersten Kriegscommissär insbesondere wegen Eintreibung der Türkensteuer ernannt. Als solcher liess er mehre feste Plätze mit Geschütz und Waffen versehen und vertrat in Wien die Sache der Landesabteien wegen der von den Prälaten Steiermarks geforderten Hintangabe des vierten Theils der Kirchengüter zur Türkenkriegssteuer, mit dem rücksichtlich Admonts bekannten Erfolge, dass dieses Stift gegen die Summe von 20.000 Gulden von der Forderung befreit wurde. Er legte mehre alte Streitigkeiten durch Vergleiche bei, so mit den Eisenerzern wegen der Gerichtsgrenzen, mit dem Erzbischofe von Salzburg wegen der Pfarren in den windischen Bühels, mit dem Stifte Gaming wegen der Waldgrenzen, mit der Herrschaft Waidhofen wegen der Grenzen auf dem Scheibenberge, mit den Obdachern wegen des Blutbanns und wegen Fischereigerechtsamen, mit der Herrschaft Ehrenau wegen des Abfahrtsgeldes der Unterthanen. In Untersteier kaufte er Weingärten bei Marburg und Pickern, in Obersteier kaufte er die Hammerwerke in Stegmühl mit den dazu gehörigen Forsten, insbesondere dem Flitzwalde. Das Stift selbst schmückte er in edler und vielseitiger Weise aus. Im Hofgarten liess er ein grosses Vogelbauer aufstellen, die Bibliothek vermehrte er durch Ankauf sehr vieler Bücher, den Kirchenschatz durch viele Kostbarkeiten, namentlich durch den sehr werthvollen und kunstreich gestickten Perlenornat. An der Stelle des frühern Admonter Nonnenklosters liess er dem h. Rupert zu Ehren eine Capelle bauen, auch führte er in Admont, so wie in Trieben Getreidehallen auf. Die einst von Hartnid erbaute kleine Marienkirche von Kulm, liess er von Grund aus neu aufbauen, und fügte ein neues Pfarrhaus

nebst der nöthigen Wasserleitung hinzu. Das Todtenbuch des Stiftes Admont erwähnt von ihm auch, dass er wiederholt Ehrenstellen ausgeschlagen habe. Die theilweise Erklärung dieser Angabe findet sich in einem Briefe Adalbert's an seinen ältesten Bruder Hanns Gaudenz, dem zufolge ihm im Jahre 1677 die Statthalterstelle in den innerösterreichischen Landen zu Gratz angetragen worden war, welche Stelle er jedoch, um sein Stift von den damit verbundenen Ausgaben zu bewahren, abzulehnen sich verpflichtet gefühlt habe. Der Verehrung der allerseligsten Jungfrau war er besonders ergeben, wesswegen er auch in der von ihm erbauten Marienkirche begraben sein wollte. Gegen die Armen war er barmherzig und sehr freigebig, besonders war er ein Helfer der verschämten Armuth. Die Liebenswürdigkeit seines Benehmens war so gross, dass er auch die feindlichsten Gemüther besänftigte und an sich zog, ohne jedoch irgend etwas von seinem Ansehen zu vergeben. Ein solch edler und fester Geist spricht unverkennbar aus den Zügen seines Bildnisses in der Heuflerischen Ahnenhalle zu Gleifheim. Seine Grabschrift auf Maria Kulm nennt ihn einen Mann in Werken und Worten gross, voll der Gutthaten gegen seine geistlichen Söhne, voll Andacht gegen Gott und die himmlischen Heerscharen, voll Ehrerbietung gegen Jedermann, einen Inbegriff seiner Vorgänger, ein Muster seiner Nachfolger. Der Segen seines fernen Vaters, den dieser bei der Nachricht des ersten Messopfers seines Sohnes in das Familengedenkbuch mit den Worten eingeschrieben hatte: „Gott verleihe ime gliekh, zur Sell und Leib. Amen", war in der That erhört worden und in Erfüllung gegangen.

Bucelini Germania Topo-Chrono-Stemmato-graphica sacra et profana. II. (1662) Folium K. 4. Pag. 1 (Fragmentum genealogicum praenobilis Familiae Heuflerorum de Räsen olim de Hohenpühel dictae). — Brandis Franz Adam Graf von, des tirolischen Adlers immergrünendes Ehrenkränzlein (1678) II. 63, 197. — Krohne Franz, Freiherr von, Allgemeines deutsches Adels-Lexikon. II. 1. (1776) S. 113, 114. — Tyroff, Wappenbuch des baierischen Adels. V. 85. — Tirolisch-ständisches Matrikelarchiv zu Innsbruck. — Schmutz, historisch-topographisches Lexikon von Steiermark I. 17. — Stiftsarchiv zu Admont. — Heufler'sche Familienschriften in Gleifheim (einem adelichen Ansitze auf Eppan im tirolischen Etschlande).

Berichtigung und Nachtrag zu den Friedensverhandlungen zwischen K. Ferdinand II. und Gabriel Bethlen zu Nikolsburg, 1621 und 1622.

Von Friedrich Firnhaber, corresp. Mitglied der kais. Akademie.

In den von mir mitgetheilten Actenstücken zur Aufhellung der ungrischen Geschichte des 17. und 18. Jahrhunderts (Archiv der Akademie, Band VIII) habe ich bei der Erörterung der angeführten Friedensverhandlungen pag. 10 gesagt: Nach diesen unseren Actenstücken ist die Angabe „des Biografen „Bethlens (in Hormayr's Taschenbuch 1823 u. s. w., dass der Friede am letzten „Tage des Jahres 1621 zu Nikolsburg zu Stande kam und Graf Esterhazy am Neu„jahrstage 1622 mit den Friedensbedingungen Abends nach dem Thorschlusse „in Wien angelangt sei, vollkommen falsch. Von Wien aus, wo einer der Commis„säre persönlich beim Kaiser war, der Abgeordnete Breuner, dessen Rückkehr „am Abend des 30. noch nicht erfolgt war, musste die Entscheidung kommen."

Ein neu aufgetauchtes, uns wie die früheren durch die Güte des Herrn v. Latour mitgetheiltes Actenstück und zwar ein Schreiben der genannten Commissäre an den Kaiser vom 31. in der Nacht, berichtigt die angeführten Worte und erklärt, wie das anscheinend Unmögliche verwirklicht wurde.

In diesem Schreiben, womit die Commissäre dem Kaiser zugleich zum neuen Jahre Glück wünschen, theilen sie demselben mit, dass einer aus ihrer

Mitte, Graf Eszterhazy (der Überbringer des Schreibens) dem Kaiser berichten werde, wie der Friede nach fortdauernder Arbeit während des ganzen Tages (31. December) in der Nacht endlich zu Stande kam. Die Textirung der Friedensbedingungen selbst werde am künftigen Tage in Angriff genommen und sobald als möglich überschickt werden. Unterzeichnet ist in diesem Schreiben, mit Ausnahme des abwesenden Grafen Eszterhazy und Dietrichstein, Pazmany und Breuner, welcher Letztere also wahrscheinlich in der Nacht vom 30. auf den 31. December, vom Hofe zurück, in Nikolsburg angelangt war.

Aus diesem Actenstücke ist nun ersichtlich, dass es wahr ist, dass der Friede am 31. noch abgeschlossen wurde (wie es bei Hormayr heisst), es ist also auch möglich, dass Graf Eszterhazy noch am Abende des Neujahrstages in Wien anlangte, wenn er in der Neujahrsnacht von Nikolsburg aufbrach, allein er brachte nur die Nachricht vom Abschlusse des Friedens, nicht den Text der Bedingungen selbst; denn diese werden als erst in Angriff zu nehmen, in dem Schreiben erwähnt.

Sacratissima Caesarea ac Regia

Maiestas Domine Domine Clementissime!

Committere non potuimus, quin huius ineuntis anni exordio, unum ex collegis commissionis nostrae ad Majestatem Vestram Sacratissimam destinaremus, partim ut felicia noui anni auspicia, progressus feliciores, exitum felicissimum Majestati Vestrae precaremur, partim ut in quem finem, totum hunc laboriosissimum tractatum perduxerimus, Maiestati Vestrae demisse significaremus.

Intelliget igitur Majestas Vestra ex Domino Eszterhasio qua ratione pax tandem cum Betlenio ac statibus illi adhaerentibus post totius hodiernae diei labores, nocte concubia, conclusa fuerit, magnis asseuerationibus Commissariorum Betlenianorum sancta concordatorum obseruatio promissa est: dum nos subsereremur, ne mutabile Betlenij ingenium, antiquum suum nunc quoque obtineret. In conficiendis Diplomatibus die crastina laborabitur, quae Maiestati Vestrae primo quoque tempore transmittemus, per Do. Eszterhasi authentice reportanda.

In reliquo nos benignae Maiestatis Vestrae gratiae demisse commendantes. Datae Niklspurgj vltima Decembris 1621.

Sacr. Mts. Vrae.

Humillimi capellani et fideles seruitores
F. Cardinalis a Dietrichstain m/p.
Archiepiscopus Strigoniensis m/p.
J. Breuner m/p.

Sacr. Rom. Imp. ac Germ. Hung. Boh. Dalm. Croat. Slav. etc. Regiae Mti. etc.

Dno. Dno. Clementissimo.

Original. Latour. Papier. 3 Sigilla.

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

Hiis dictis p^te^ S. li scrisse di man propria cinque righe in vna lettera scrine al papa, pregando la Sanctita soa efficacemente cunctis postpositis per chi abia scritto intercesso uoglia omnino adesso creare esso prothonotario cardinale, et darli larciuescouato di cologna se mai desidera farli cosa grata. Et qui mi strinse e carico forte presente esso prothonotario scriuesse ad V. excellentia

como insieme con lui manda il R. prothonotario di berges suo ambassatore ad Roma per procurare questo effecto solo, che pariter insieme con loro voglia mandare vno suo ambassatore a posta la, scriuendo di man propria et facendo fare ogni opera et instantia possibile per questo effecto, per che seguendo sara a proposito a le cosse vostre ancora per che costui vi seruira meglio et con piu auctorita, et fino qui vi e stato seruitore e partesano, e di miglior animo seruira a la giornata, facendo intendere a la p^ta^ Sanctita, che non facendo questo effecto, oltra che despiacera al Imperatore fara despiacere etiam a la S. soa et vostra excellentia et in soma a questo faza mettere ogni Industria, caricando in fine esso ambassatore da qui scriuesse a limperatore la conclusione presa de li priuilegii vostri, et concludendo lui la S. soa tenga la cosa per expedita li dete licentia in totum per partisse.

Partito mi disse soa excellentia auere pigliato questa via per la migliore et tegnire la cosa per facta a suo parere per che lo Imperatore non strizara con si, crede seruara la conclusione presa, item anti li priuilegii in se la S. V. po dormire secura per che ve li dara, e limitara la soma minore potra per riseruaruine tanto piu ad spendere ad qualche impresa vtile per secureza de li communi stati; concludendo fara talmente che V. S. cognoscera vi ama cordialmente. Auisi pur a quanta soma in secreto al ultimo voria condescendere, che cercara esso e dicto moderarla a vostro auantagio, cosi lintentione soa circa le altre cosse. In le quale cose mi pare trouare la excellentia soa bene edificata, et quasi gloriarsi vi possi fare questo piacere. Ringratiai soa celsitudine quanto mi fe possibile etc. e certo se in questo haro vsato bona diligentia e facto cosa che piacia ad V. excellentia mi ne trouaro ben contento.

Ad partem poi esso prothonotario mi a dicto scriua ad V. excellentia in secreto che in Alamagna non anno ne trouano copia di le Inuestiture uechie dil ducato di milano, e se quelle a V. S. non sono a suo modo le fazi conzare zoe la copia li dara a suo modo et como li piacera che scriuera cosi stare le uechie, et sarano spezati per mano di suo fratello che sta a la cancellaria dil Imperatore ad chi scriuera, ma questo sia secreto.

Vlterius che exnunc si obligara como sia arciuescouo di Cologna como ellectore et archicancellarius per Italiam sottoscriuere et auctenticare dicti priuilegii et farli sottoscriuere dal marchese di brandeborgo duca de Saxonia et altri ellectori et di la cancellaria che mi pare dica specti a lui e communiter monta x^m^ ducati farne tal parte a la S. V. che ne sara ben contenta e adiutandolo fargline ex nunc chiareza, si che parendoli potra circa questo intendersine li.

Dice etiam che a Mantoa al partire da V. S. trouara li ambassatori dil duca di austria li con li quali concludera contra suiceri circa quello a concluso con questo S. e quello S. li fara guera como quello che li e Inimico et li ha li castelli soi in el corpo, e lo fara volonteri.

Dice etiam oltra linuestitura bisogna vna lettera Imperiale che commandi omnibus subditis che obediant etc. etc. e circa le cerimonie si arano a fare, e solemnita dice piu cose, cosi a molti pensieri per le mano desiderando farsi vostro, li quali tuti per essere longo scriuere mi remetto al dire suo quando sara con V. S. Perche mi a dicto li dira tuto.

Lui cardinale o non cardinale ritornara indrieto presto, e questo S. li a dicto passi per qui o doue sara, cosi credo fara pro V. S. per che alhora li priuilegii sarano stati portati qui. Resta mo(do) V. S. fazi a carezarlo quando sara la como sapera fare, per che qui dio sa como questo S. lo a facto tractare e ui prometto non li lassa mancare cosa alcuna e credo li donara ancora. Li ho dicto attenda ad seruire bene per che V. S. li sara gratissima et amicissima, et ho lo disposto et hedificato bene quanto mi e stato possibile, in modo che mi pare vegna volonteroso di sollicitare leffecto. Idio mi ne conceda la gratia, che sera reputaro pocha felicita a li tempi mei, et a la S. V. me ricomando. Lossane x. Maji 1476.

Seruus. Io Petrus Panigarola.

Postscripta. Quando la S. V. rispondera lo prothonotario sia stato la. Se a quella parera, sara bene scriua vna bona lettera a questo S. ringratiandolo etc. etc. che fara bon fructo. Datum ut supra et se sara di soa mano, tanto meglio.

Idem Io. Petrus.

Orig. Perg. Mail. Gubern.-Archiv. C. III, Nr. 31.

23. 1476, 11. Mai.

Illustrissimo principi ac excellentissimo domino meo singularissimo. d. Duci (Mediolani) etc. etc.

Illustrissimo Signor mio. Heri questo S. e stato benissimo, e si po dire guarito, fece conuocare heri sera tuti li capitanei soi con li quali disputo e consulto il modo di procedere col campo contra suiceri, et como voria si conzasseno le squadre et bataglie, facendo longo discorso di rasonamento. Nel quale fo arguito hinc inde un pezo. Poi ordino che tuti li archieri o mandino li cauali in borgogna o li vendano, per che da qui inanzi uole tuti li archieri vadano a piedi si per che a caualo non pono ben adoperarsi con larco; si per che e neccessita de victualie in questi loci montuosi, ne li quali a pede meglio anco combaterano. Si stima sarano circa vj^{m} cauali questi.

Monsignor di contay, he ritornato dal Re di Franza; questo S. non lo ha anco odito, e stara forsi anco doi o tre di che cosi e solito. In generale intendo dice il Re Renato essere a Lione, et chel Re di Franza li restituisse angio et fa molte careze in modo pare non ritornara cosi presto in prouenza.

Lo Ambassatore dil Imperatore questa matina e partito per venire da la S. V. con circa xx. cauali. questo S. li a facto donare cinquecento scuti oltra le spexe, e trecento ultimo gli ne dono anansi, ma questi d^{e} (500) dice sono per aiuto dil capello. Nel partire per mr. G. me presente li a facto ricordare scriua efficacemente da qui per lo heraldo dil Imperatore rimanda a soa maesta la conclusione presa de li priuilegii et che operi etc. Ha risposto si tegna la cosa per expedita et che da Zineura rimandara lo heraldo con lettere opportune.

P^{te} S. dice parerli V. S. fazi honorare et acarezare quanto potra esso prothonotario como ben sapera fare, si per rispecto dil Imperatore, si per questi alamani si pasceno molto di questi fumi et li stimano. sopra tuto che habiano bon vino et da ogni hora, che se li fosse facto tuti li beni dil mondo, e quello non gli fosse et continuo, tuto saria guasto, et a loro pareria niente, et farli gran careze non po cha zouare et Seruire a questi propositi.

Esso prothonotario e tuto stemperato ancora di quello suo fluxo. Dice prega V. S. uoglia mandarli qualche uno de li soi medici al intrare dominio suo; et qualche zentilhomo che non potendo caualcare li porueda di careta o di naue fino doue sara la S. V. et di questo gli ne fara summa gratia.

El prothonotario di berges ambasatore di questo S. partira questa sera o domane con xij cauali, et insieme venirano a la S. V. a la quale a commissione de dire di la conualescentia di soa Signoria, et di mandare ad roma et fauorire esso prothonotario esler como heri scrissi; e zentil persona al parere mio et di gran casa in brabant, cosi esso prothonotario esler qui e tenuto essere asterto et stipulato todescho, e a quello si uede pare possa molto dil Imperatore, la maesta dil quale dicono piglia grande fede di lui. Si che di tutto auiso. V. S. a la quale mi ricommando. Lossane, xj. Maji 1476.

Seruus. Io Petrus Panigarola.

Orig. Pap. Mail. Gub. Arch. C. Nr. 31.

24. 1476, 14. Mai.

Serenissimo principi ac excellentissimo domino meo singularissimo. D. Duci Mediolani etc.

Illustrissimo Signor mio. Ho facto intendere ad questo Illustrissimo S. lo despiacere e auto V. excellentia di la infirmita soa, e la consolatione ha de la

eratione, che certo non potria auere auto migliore noua. Dice vi ne ringratia sai, essendo certissimo per lo amore vi porta vi sia despiaciuto il caso suo, ale dio gratia e riducto ad bon termino. Pur a mio parere non lo uedo ancor n netto et gagliardo; pero non voriano li medici andasse cosi presto in campo r il periculo di recadere. Similiter gli ho facto intendere lo ricordo fa V. S. e si guardi bene la persona et como pigliar bataglia o acamparse a terra tanto a li soi quanto per altri; per uno certo tractato e venuto al orechie di V. S. etc. tete attento et sopra dise, dicendo ringratiaua V. excellentia e pregauala cerasse intendere bene et auisare, dubitando siano voce spanse per che non uadi anzi, acio stia in pendente qui a perdere tempo et consumarsi in vano. E piu sto uoria morire cha astare a questo modo indarno et con vergogna, essere leliberata la S. soa omnino andar ananzi ne perdere piu tempo, et sicondo lo icordo vostro cercara guardarsi la persona quanto potra. per il che mi pare si nsolua a partire presto.

Del leuriero chel Re di Franza non a uoluto acceptare, ma domanda doi bracchi da sparauero che V. S. ora li manda; comminzo ad subridere, dicendo rano di le practiche soe usate et faceua ben la S. V. ad mandarli. Mi disse poi che ora che staua assai bene, pensaria di spachiare monsignore di la marchia et mandarlo ad V. S. bene instructo, el che confortai quanto piu presto meglio. Et domandando se andaria solo; disse di non che pensaua di mandarli att' (aliter?) ancora, como poi mi diria: mi e stato motegiato di monsignor di badavilla fiolo di marchese di rottolino che he caualieri di la camera di p^te^ S. et ora promisso per marito ad vna fiola di madama di sauoya como ariti inteso, pur non lo affirmo ancora. Como succedera a la giornata ne auisaro V. Excellentia.

Disse etiam ridendo che aueua inteso. V. S. aueua sonato le campane di madama col vescouo di turino et monstroli quella lettera di Palomar etc. che haueua facto benissimo, et vi ringratiaua di quello aueuati dicto in honore di soa Signoria, dimonstrando con bon viso piacerli tal acto, il quale li viene a proposito.

Mr. Francesco Quirini e stato expedito in totum, et hogie partira per roma per quelle cose di auignone como da p^te^ S. ho inteso; passara per la S. V. con la quale a commissione di conferire landata soa, e ricercarla li faci fauore ad roma, cosi dirli di la sanita e conualescentia soa e di altro non a mo a parlarli. Si digni expedirlo subito, acio uadi presto. Lui certo vi he seruitore, et quando e scaduto con questo S. e tuta la corte a parlato e dicto di V. S. largamente, como persona a quella affectionata, cosi fara doue sara. Potra la S. V. da lui intendere ad plenum landata soa, per che linstructione sono passate per mano il vescouo di Sebenich et non per via ordinaria.

Lo vescouo di forli legato, da cologna, a mandato qui vno suo abate ad otificare ad questo S. lo progresso di le cosse fa la con monsignor de Hymberort di confine, et per uedere che faceua qui il prothonotario esler dil Imperatore, marauigliandose nel passare suo non lhabia domandato o scrito uegnesse ui, per che era concluso se li trouasse; e quello era concluso era per sua mano l mezo, e si dole costui, si atribuista (sic) tanta auctorita solo auendogli lui stento e facto quello ha. Sotto lettera di credenza che qui alligata mando mi a mandato a dire scriua ad la S. V. in secreto tegna la brida in mano, per che esso rothonotario e copioso di parole e largo per fare il facto suo, e questo dice a me di bene, pure dapoi parti di lorena non e stato col Imperatore, ne sa quello he esso prothonotario abia facto, ne concluso con questo S. la S. V. intende e il tuto, si gouerni mo como prudentissima che he.

La littera che la S. V. me scrisse, rispondendo de intenderse con questo . contra il Re di Franza per le tregue rotte qui alligata gli rimando como mi scritto.

Madama di Sauoya per Antonio da piano mi a mandato a domandare, endo che lanimo suo e di ben viuere con V. excellentia et che Jo. Palomar et paiuno po scriuere quello li piace, ma che li rincresce abia scrito male di mongnor di Borgogna, che pare quasi lei lo debia auere facto fare, e qui mi disse

molte parole excusandosi, et auendo misso la persona soa et li fioli in mano di questo S. per fide che ne piglia; non che dirne male, con cignare mi portasse honestamente. Rispondendoli io chiaro che quelle cose non intendeua ben, mi diceua Jo. Palomar auerle scrito di sua commissione, et che nanzi ad questo S. et doue bisognaua si justificaria etc. Rispose che supol(suxol) volto in nostra presentia li diria il contrario, e di far intelligentia col Re Ferando si obligaria non farla, e dariane scritura se la. S. V. et questo S. non li consentiuano: de li parentati erano spazati, per che le figlie soe ora erano meritate o promisse como ara inteso. Replicai. La S. V. non scriuermi queste cose, ma hauendo la S. soa riceputo da V. S. tanti benefitii como ha et essendoli quello amico e pareate he si uoleua viuere chiaro e rimouere questi suspecti, e pigliasse exempio da questo S. che non la S. V. viueua liberalissimamente, in modo V. S. ne restaua satisfactissima con quelle parole mi parseno acommodate. Rispose lo faria et V. S. la trouaria chiara, per che anco si voleua chiarire con p^te^ S. non stesse in suspecto di lei, et lo aueua gia dicto a Ms. G. Rochiafort per significarglilo. la soma ne sta molto sbigetita o con suspecto. Don Federico e Palomar anco non ne fanno bon viso. Ma certo esso Madama mi pare non stia con lanimo niente chiaro. Antonio a queste parte li parlo a bon proposito como per soe lettere intendera. Et io per non auerne commissione non mi uolsi extendere piu oltra parendomi bastasse quello auesse dicto.

Mr. G. Rochiafort heri sera in camera di questo S. mi disse, se la S. V. pensa bene queste sono parole trouate per mettere differentia tra madama et V. S. et per persone non ui voleno bene, e se madama auesse uoluto far intelligentia col Re Ferando; lharia facta vno anno fa, ma non ne ebbe mai uoglia e lui el sa, e a queste parole soprauene el gouernatore de niza che le confirmo. In soma vsano ogni dextereza per mettere in silentio et pacificare questa cosa.

Don Federico per via di Brugia a auto lettere da napoli che sono di Febraro, et dicono il re liberato e lo duca di calabria. Mre Matheo e auisato per quelle il Re li scriue toglia licentia sicondo dice et si ne uadi, ma che delibera aspectare la risposta dil conte Albrico da lugo mando vltimo como scrissi. Et dubita al partire costoro andarano in Franza monstrando andar in spagna, per che erano in practica col Re desse vna fiola soa a Don Federico, con la dote dil contato di rossiglion al modo di soa maesta, ma loro domandauano il ducato di ghiena; et hora che intenderano queste cosse di prouenza assetate a la uoglia di soa maesta cercarano auere prouenza per dote, como p^te^ S. suspica ancora. Di le altre dice he certo teneno la practica, pur la Signoria soa stara a uedere como si mouerano, e sicondo le proposte rispondera, monstrando non sapere le practiche loro; che intendero piu oltra, auisaro V. S. a la quale me ricommando. Lossano xiiij^o^ Maji 1476.

Seruus Io. Petrus.

Orig. Papier. Mail. Gubern. Archiv C. Nr. 31.

25. 1476, 25. Mai.

Carolus dei gracia dux Burgundie, Lotharingie, Brabancie, Limburgie, Lucemburgie et Gheldrie, Comes Flandrie, Arthesii, Burgundie Palatinus, Hannonie, Hollandie, Zellandie, Namurci et Zutphanie, Sacrique imperii marchio ac Dominus Frisie, Salinarum et mechlinie. Vniuersis presentes Inspecturis salutem. Pacem quam perpetuam cum cesarea maiestate his diebus firmauimus, concluximus et publicauimus, pro viribus (ut per est) studebimus obseruare. Quemadmodum speramus ymmo procul dubio credimus, Ipsum Serenissimum cesarem erga nos confederatosque nostros effecturum. In quorum numero confederatorum Illustrissimus dux mediolani, frater et consanguineus noster carissimus locum obtinet non postremum. Et quia eum hac in pace ex latere nostro comprehendimus prout comprehensus est, declaramus per presentes, Illum non secus quam nos ipsos prefata pace fruiturum, modo eam approbet et ratificet cuius aprobacionem et ratificacionem acceptari faciemus per Cesarem publico interveniente

documento. Datum in castris nostris prope [illegible] anno Domini millesimo Quatercentesimo Septuagesimo Sexto, [illegible] in absentia sigilli nostri.

m/p. Charles.
Per Dominum Ducem

Pontus m/p. [illegible]

Orig. Perg. Aufgedr. Siegel. [illegible]

26. 1476. 26. Mai.

Carolus dei gratia Dux Burgundie etc. [illegible] tem. Pacem quam perpetuam cum Cesarea Majestate [illegible] firmauimus et publicauimus, pro [illegible] admodum speramus imo procul [illegible] erga nos confederatosque nostros effectarum. [illegible] Illustrissimus Dux mediolani frater et [illegible] obtinet non postremum. Et quia eum [illegible] dimus prout comprehensus est. [illegible] nos ipsos prefata pace fruiturum [illegible] bationem et rattificationem acceptari [illegible] documento. Datum in Castris nostris prope [illegible] anno domini Mcccc° septuagessimo Sexto.

Gleichzeitige Copie. [illegible]

27. 1476. 12. August.

Illustrissimo Principi et Excellentissimo [illegible] Mediolani etc. Cito cito.

Illustrissimo et excellentissimo Signore [illegible] dato di Vostra Celsitudine et la forma [illegible] con interuallo duno solo giorno [illegible] expedita la detta forma, fuy alle mano [illegible] maesta di questo Serenissimo et [illegible] di continui quantunche io fosse [illegible] disceptatione circa il conciare di quest[illegible] rentia alchuna ce fosse del effetto [illegible] a al nostro modo et stile, stando [illegible] per omnia si facesse secondo la forma [illegible] comandamento che da quella haueua [illegible] agiugnerli ne minuire parolla. E [illegible] dicendo non essere honesto che [illegible] che qua non hauemo a fare con [illegible] pari alla S. V. come e Venetia et Napoli [illegible] sia in si grande prosperita quanto Re [illegible] presto la maesta sua starebbe in [illegible] tramuttare il suo stile regio in [illegible] descendere se prima non haueua [illegible] mandare la forma di luna parte et de [illegible].

Tandem hauendo maturamente [illegible] quale e affectionato seruitore di V. S. [illegible] fiorentino et m^re Panthaleone, et [illegible] parsi quando io hebbi riducto questi [illegible] concludere nel modo ho concluso senza [illegible] la S. per non mettere questo fatto in [illegible] corte erano disyderosissimi chel fosse [illegible] piu osso da rodere, dubitando dessere [illegible]

prosperi desyderii, come per qualche maliuolentia verso V. S. Et item quod plus est, atteso che in questi contracti si contiene omnimamente tutto leffetto de la ricognitione et confirmatione del feudo di Genua et di Sauona con tutte le pertinentie sue et la confirmatione et rinouatione ex utraque parte de tutte le leghe, confederatione et mutue obligatione etc. solennemente come si apertiene. Et deinde in luna et in laltra carta ce expressa de verbo ad verbum tutta la iustificatione de la rinuntia di la lega di Borgogna honoreuolmente fatta, prout et quemadmodum V. S. me lha mandato in scritto.

E quando io hauesse pur voluto differiri questi contracti et aspettare nova consulta da la S. V. pareua alli predetti Vesco. Ambasciatore. et m^re^ Panthaleone, et anche io non era sanza qualche paura che per la impatientia et qualche sinestre relatione haueriano fatto alla maesta del Re questi suoi, alli quali ella da gran fede, essa come suspiciosissima etc. si fosse mossa a qualche alteratione di questa materia, che V. S. cognosce ben la natura sua, maxime che Monsignore de Conte ambasciatore del Duca di Borgogna era ritornato qua con fermo presuposito di abboccare insieme la p^ta^ m^ta^ el detto Duca. Et essa maesta sanza hauere fornito il peregrinagio di la diuotione sua se nera tornata qua subito chel intese la venuta del detto Monsignore di Conte, quantuncha alchuni lhabiano causato al male soprauenuto a sua M^ta^ come diro di sotto.

Per questi et altri rispetti concorssemo in opinione tutti di non differiri piu a concludere hauendo tutto leffetto del intento nostro come e detto, quantuncha non ce siano tutte quelle parolle ad unguem che V. S. haueua in la detta forma. Ma mi hanno giurato ad sacra dei euangelia questi Vicecancillero et Consiglieri che se hauessero contracto queste cose per il Delphino figliolo del Re non gli haueriano fatto meglio di quello hanno fatto alla S. V.

Mando aduncha qui alligati lo Instrumento autenticato quale ho fatto io. prout et quemadmodum lha hauuta la p^ta^ Maesta et cosi la littera patente regia sottoscritta di sua mano propria. Ne la quale se pur qualche cosa manchasse al gusto de la S. V. (che non credo, quanto al effetto) spero che volendo et auisandomene V. S. sera assai facile obtenerlo per la bona inclinatione gli ha sua Maesta hauendo cognosciuto che V. Celsitudine gli ha molto bene corresposto a questa volta in obseruarli quanto io gli haueua promiso, et in venirli liberamente come essa Maesta ha fatto verso essa S. V. Che molto ha dimostrato esserli stato grato. Inter cetera sua maesta non ha voluto exprimere chel facesse lega quando el era delphino per non dare questo fresco malo exempio a suo figlio di fare tale cose quale esso ha fatto inuito patre, ma al effetto glie compreso dentro il tutto come V. S. vedera.

Venerdi passato ad noctem la p^ta^ M^ta^ giunssi qua al Molticio luocho, distante di qua quanto e Cassino da Milano, o mirabello da pauia, oue ha vno Barchetto murato per darsi piacere, ma e piccolo et lhabitatione non e molto bella quantuncha el gli habita continuo quando el sta qua. Et li feci uenire la Regina et ha dormito con ella.

Il Sabbato mattina Jo anday a Corte, et subito che sua Maesta fo leuata, anchora che la non fosse uestita, ma in Zupparello, mi feci chiamare in camera, et assettatassi ad una finestra ante omnia mi dissi chella si era sentita male, et dimandato se m^re^ Pantaleone era con mi, lo fece chiamare. Et dissi queste parolle fermate in latino: „Ego sum passus emoroydas, quas etiam alias habui, „sed non fuerunt ita vehementes, quod credo fuisse propter labores animi et „corporis in isto itinere et in cogitandis rationibus bellorum, et etiam propter „abstinentiam coitus, quia steti tanto tempore absens ab uxore mea. In modo „che questo male mi ha mandato certo fumositate alla testa, et fattomi venire „vno tremore di core che mi da molestia assay.“ E sporgendo il braccio a m^re^ Panthaleone volse chel gli toccasse il polso, et dissi alli suoi medici parlassero con luy perche el era valenthomo et chel lo cognosceua xxx^ta^ anni fa, et cosi esso gli ha fatto vno consiglio.

Post hec Io con debita riuerentia gli presentay la littera di mano di V. S. quale subito lessi tutta in mia presentia, et letta mi dissi Francesco. Questi sono

ni signali, perche mio frare (sic) mi mantiene non solo quello che voi mi
neti promiso a suo nome, ma anchora piu.

Havendoli poi Io da solo a solo fatto li ringratiamenti et le relatione che
Celsitudine mi ha scritto per la littera de 25 del passato. Et mi rispuosi
rancesco, Hormay non bisogna piu ringratiamenti tra noi perche mio fratello
Io hauemo ad essere vna medesma cosa. Io ho creduto prima alle tue sim-
ice parolle come say sanza altra scrittura parendomi che tu non fossi homo
a essere mandato per ingannarmi, et ancho che mio fratello douesse hauere
uello bono animo verso me, che ho Io verso luy, come lho trouato in effetto.

Al fatto di soprasedere le nozze a piu perfetta etate, Io resto molto con-
nato di quello che pare a mio frare, et parme chel si moua bene. Le parolle
hio ti dissi a Rovanna circa cio, mi parse dirle per mio debito per dimostrare
more chio ho a luna parte et al altra. Fra queste parolle mouendossi sua
laesta, et andando alla capella per vdiri le messe, et tutta via ragionando con
ni con la mano sua sul mio braccio, mi dissi al fatto di li Suiceri. Francesco
questa parte Jo non vorria rispondere cosi dimprouiso, per che gli vorria al
uanto pensare. Tutta volta mi pariria non potria essere se non ben fatto
iconfermare la legha ha con loro perche sono homini da farne gran stima in
uerra. Et ogni volta che mio fratello volesse far guerra a Venitiani sempre li
aueria per pocho precio a suo commando mediante maxime lopera mia. Et
resertim quando a mio frare venesse in animo di fare vno dissegno tale, quale
quello chio facio per suo beneficio, di far mouere il Duca Durbino, o vno altro
apitaneo sel gli ne fosse vno altro piu idoneo et migliore, ma il Duca Durbino
i pareria molto bono. Et chel si mouesse come da luy sotto qualche bono
olore, come saperessemo ben diuisare. E che questo lo facesse sotto specie di
icuperare Padua et Vicenza o Verona etc. et cosi si lasciasseno a luy acqui-
tandole pur che mio frare tirasse a casa Bressa, Bergomo, Crema et tutto
uello che Venitiani gli tengono usurpato. Che li Alemani seriano molto boni,
t molto vtili in tale guerre. Rispondendo Io. Sire. Tutti questi mouimenti et
issegni di V. M^ta dimostrano bene la sincerita de lamore et de la totale reinte-
ratione verso il mio Illustrissimo Signore, ma veramente al presente el ha li
'enitiani molto obsequentissimi. Dissi sua Maesta. Io il credo, ne anche io dico
he cosi di presenti sia da mouere questa cosa, ma non anche da differirla
olto, perchio ti certifico Francesco, et cosi scriue a mio frare per mia parte,
he Venitiani non seruano giamay, ne may seruarano cosa che promettano senon
uanto gli mette bene a loro. E questo mi lo replico doi uolte.

Al fatto di Philippo monsignore et de le cose di Piamonte, sua Maesta mi
orsi molto attentamente lorechio. Et poi che la fo stata alquanto perplexa.
lauendo gia fatto stare gran pezo il prete apparato, mi dissi ben noi non pos-
iamo piu differiri le messe, ma domane forniremo di ragionare a pieno.

Tutto heri poi sendossi sua Maesta sina (sic) adesso non ben sentita di quello
ao male, ha fugito tutte le audientie. E cosi per questo accio che la mia expe-
itione non stesse piu in tempo, ha voluto che in persona sua il Vicecancillero in
leno consilio mi habia riceputo ad osculum pacis, benche lhabia causato che se
'. S. fosse stata presente in persona o chalchuno del sangue vostro, sua Maesta
aueria fatto personaliter sed hoc nihil refert.

Credo che domane hauero piena audientia da la p^ta M^ta non pegiorando,
ome credo, et dal tutto subito auisaro V. S.

Monsignore de Conte e qua non gia cosi ben ueduto doppo queste nostre
onclusione come el era prima. Ricordando che la prima publicatione che ha
itto fare la maesta del Re di questa nostra rinouatione de la lega etc. el la
ando a fare con grandi soni de trombe sotto la sinistra oue alloza esso Mon-
ignore de Conte; poi sua Maesta per farli dispetto gli ha mostrato la detta
ttera gli ha scritto V. S. di mano propria.

Vlterius gli fa ut plurimum dormire con luy Monsignore de Leynires, quale
uantuncha sia mignono del Re, fauoregia il Duca di Borgogna appresso sua
laesta. Et nel piu bello dormire gli manda al vscio de la camera a sonare

guaccari et tambori con li magiori strepiti del mondo, mani sono qua. Poi ogni di lo motegia con li piu strani sotto specie di schirzare, in modo chel pare non habi di vesperiarlo.

Conclusione non intendo anchora chel gli habbia f maxime chel detto Monsignore de Conte si e sforzato tutte le cose che per il passato ha detto o agitato, o fatt di Savoia contra la Maesta del Re, volendossi per qu ingratiare con sua M^tà^ et schermirsi di dargela, ma p admisa. E cosi le cose rimangono pendente senza Aspetto che Monsignore de Argentono, quale e stato mogliere torni qua di hora in hora, et ha tutte queste p gogna ne le mano secondo mi ha mandato adiri et d. Duca minaccia ogni di la p^ta^ Madama con diri la dara n sua Maesta e quella che non vole la lascia opinione d Maesta la possa hauere, tra per la bonta sua, tra per lo lingegno et prudenti modi chessa Madama sapera usa riponere in stato come el era prima, et lenarlo da le ma

Scrissi gia piu di fa a V. Excellentia come la Maes venire dietro il Vesco di Vercelli con speranza di haue chesso Vesco si credeua hauere la expeditione et torna ordinare cento scuti il mese per farsi le spese, che debile speranza, o per andare in longo. Et ad esso Vesco

Del Duca di Borgogna in questa corte se ne fa chel si possa piu rihauersi per far cose grande, per le ha hauuto, et per essere molto frusto et debile, et an maxime quelli di Fiandra gli hanno negato lo subsidio opinione che la maesta del Re non debba schiffare il luy parte per extremo desyderio di vivere pacificame sbizariri con altri che con luy, del quale non e pur chel quie et paura per essere tante volte scotato de lequa c

Certificando chel non pare che sua Maesta possa che quando el intende o dice qualche male di luy, o sue, o gli manchano gli amici, o gli accade qualche si diminutione di honore et di reputatione. E per quello et comprendere Io credo chel suo Turco, el suo Diuo esso ha exoso, sia solo il Duca di Borgogna, col quale ad essere amore.

Ceterum. Quelli che sono qua per il Re dingliterra expeditione sua, et credo farano bono appunctamento christianissimo Re. La quale gia mo per questa cagio di Lione ambasciatore al p^to^ Re dingliterra. Deli m anchora potuto intendere altra particularitate.

Il Duca di Bertagna ha fatto intendere alla Mae omnino essere in totale et perpetuo accordo con esa abboccare con ella, ma per sua sicureza volere non solu M^tà^ sed etiam promesse per scritto da alchuni da alc Signori et la salueza sua. Et cosi lha hauuta.

Monsignore di Mentono, et Monsignore da la Bastit di Gineura hanno parlato alla Maesta del Re, ma non risposta alchuna, E cosi uno messo del Vesco di Gin repetere labbadia de Fecano alla Maesta sua, che ali tolta per li suoi tristi portamenti.

(Fortsetzung folgt.)

C. Salzburgensis ecclesię dei gratia quod est. G. uenerabili fratri et preposito richinperger. ceterisque confratribus eius orationem salutem et dilectionem. fratris nostri de cenobio beati Petri conquesti sunt nobis. quod de cimas salis de patella salinaria quam ecclęsię tuę contulimus. antecessorum nostrorum et nostra liberalitate longe ante eius donatas et roboratas. consueto more et iusticia illis dare negligas, immo ex toto ulterius dandas contradixeris. Quodquam religioni et prudentię tuę contrarium sit. ipsum te pensare uolumus. presertim cum noueris. nichil nos ęcclesię tuę contulisse. nisi quod tunc mensę nostrę seruiebat. et ab omni donatione uacabat. Quapropter discretionem tuam monemus. et monendo precipimus. quatenus prefatas decimas. eosdem fratres in pace. et quiete deinceps habere permittas, immo uoluntaria et fraterna sinceritate eas certius temporibus eius dare precipias.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 76, Nr. 290.

Chŏnradus uenerandus salzpurgensis antistes tradidit in manum Adelberonis ministerialis sancti Rŏdberti de Dietramingin mansum unum in pinzgouuensi pago situm Tûmberespach dictum, quem quidam ministerialis. N. Heinrich, filius Heinrici stemponis loco beneficii possederat. sed tunc sub monachili professione in cenobio Sancti Petri obierat. ea ratione. ut eum proxime potuisset uice sua eum in alimoniam monachorum sub regula sancti Benedicti deo in eodem cenobio militantivm traderet. Huic traditioni astiterunt. Romanus uenerabilis gurcensis episcopus. Engilschach de Karinthia, Durinch filius predicti Adelberonis. Wisint pincerna. Volcholt filius Volcholdi de Ramasowa. et alii plures. Quam etiam prefatvs Adelbero sub die. IIII. iduum Juliarum assistente et eam suscipiente Balderico eiusdem monasterii patre deuotissime complenit, istius testibus adhibitis. quorum nomina hic subscripta sunt. Liutuuinus prepositvs. Durinch filius eiusdem Adelberonis. Gotescalch de hunisperch. Sigibote de atanaht. Wolfram de offenwanc. Cumpolt filius adalberonis de pollenheiman. Engilscalch de Rŏtinispergen. Heinrich de chapellen. Dietmar filius Liutoldi de Eichaim. Ŏzi de ponte. Burchart de Carinthia. Marchuuart filius Marchuuardi grossi de salzpurch, et alii plures.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 77, Nr. 291.

Quidam deo deuotvs Adelbertvs dictus de waltingin tradidit ad altare Sancti Petri predium suum iuxta Vorstaran in alimoniam fratrum prefato altario seruientium. Cuius rei testes sunt. Lanzo. Rŏdolf. Lŭdivvich. Chŏnrad de pongowi. Nordwin. Dietrich. Ascuuin de salzburch, Ŏdalrich de sechirichin.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 77, Nr. 292.

Quedam uidua. N. Agatha una cum filio suo. N. Chŏnrado tradidit predium suum ad waltingin iuxta forstarn ad altare sancti Petri. ubi monachi sub regulari disciplina deo deseruiunt. Huius rei testes sunt Liutfrit de alzussa, Heimo de holzhusan. Waltrich de biburch. Ŏdalrich de ernistingen. Heinrich de babingen. Purchart. de Salzpurch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 77, Nr. 293.

Cunctorum noticię pateat quendam nobilem uirum nomine fridericum de hunisperc pro anima cuiusdam sui fidelis. N. Ebonis mansum. I. apud arnistorf in manum Ekkehardi de Tanna ministerialis sancti Rŏdberti. ea ratione tradidisse. ut uice sua cum fratribus in cenobio Sancti Petri sub regulari disciplina degentibus. ubi etiam idem Ebo sepultus quiescit traderet adiciens. ut cultores eiusdem predii uemore suo eidem loco proximo absque ulla contradictione ad proprios usus omnimodis utantur. Hanc traditionem idem Ekkeher ipsa die qua tumulatus est prefatus Ebo. coram subnotatis testibus ut rogatus fuerat complenit. Duringo de uochenperge. Sigibotone de attanath. Ŏdalricho de gumprethtingin. Rabewino de pabingen. Perhtoldo de antheringen.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 77, Nr. 294.

Notum sit tam futuris quam presentibus concambium quod factum est inter nos et quendam ministerialem Gebehardi comitis de purchusin. N. Heinricum et eius coniugem. I. Hiltigardam de steuiningin. Ipsi enim tradiderunt nobis predium suum cultum et incultum apud Grettich situm. Nos uero illis nostrum apud Chrittinpach. et molendinum apud Tachingin. ea conditione tradidimus. ut molendinum quidem eis perpetuo remaneret. predium autem post uitam eius qui prior ex illis obisset ad nostrum ius rediret. Quarum traditionum testes facti sunt. Heinricus et frater eius Chŏnradus de Sechirchin. Liutvvinus prepositus et cognatus eius Marchvvardus. Dietpoldus. Piligrimus. Hiltigoz. Nortman. Hartnith. Heinrich. Dietmar. Gisilhere et fratres eius hartunch. Rŏdpreth. Testes inuesturę. Liutwinus. Hiltigoz.

Post aliquot uero annos placuit eisdem iam dictum predium Chrittinpach eo quod domui suę uicinum esset. sibi filiisque suis stabilire. Predium ergo suum in Pinizgowensi pago apud Niderense situm in manus domini sui Gebehardi comitis de Purchusin tradiderunt nobis uice illorum ab eo tradendum. pro Chrittinpach et pro. V. talentis quę illis dedimus ut statim post traditionem predium possideremus. Quod idem comes ad nos ueniens benigne studuit implere. tradens nobis illud. et recipiens istud. Cuius rei testes fuerunt. Poppo de Grŏninburch. Hartvvich de purchusin. Gozuuin. Pruno. Odalrich. Goteschalc. heinrich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 78, Nr. 301.

Notum sit omnibus ecclesię filiis quendam nobilem uirum. N. Eberhardum de ydana. cum consensu coniugis suę. N. Berhte predia sua quorum uocabula sunt hec. Liuphingin. franchingin. Iudingin pro remedio animę et parentum suorum super altare sancti Petri in alimoniam fratrum deo illic famulantium ea conditione tradidisse. ut unum ex eis id est Judingin statim post traditionem usibus eorundem fratrum cederet. reliqua duo post obitum prefatę coniugis suę Berhtę. Huius rei testes fuerunt Rŏdbertus de ydana. frater eiusdem Eberhardi. et eius filii Werinhardus. Pabo. Ernustus. Hartmannus de Nuzdorf. Rŏdbertus. Albwinus. de Gebiningin. Marchwardus de sliphingin. Job de Routinisperge. Lambertus de Tale. Hartmannus de froscheim. Ekkerich. de cholegrŏbe. Odalscalchus. Purchardus. Goteschalchvs. de Salzpurch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 78, Nr. 302.

Omnes Christi fideles nouerint quosdam nobiles uiros germanos fratres de ýdana. quorum unus uocabatur. Werinhardvs. alius Pabo. tercius Ernustus. pro remedio animę patris sui. N. Rŏdberti. adhuc uiuentis predium suum Wikkershaim dictum super altare sancti Petri sic tradidisse. ut fratres qui ibi monastice uiuerent perpetuo iure ab hora traditionis illud possiderent. Huivs rei testes facti sunt. Lambertus. Altman. Ekkerich. Engilschalch. Perhtolt. Altkis.

Cod. Salisb lib. I, anno 1004, pag. 78, Nr. 303.

Omnibus Christi fidelibus notum sit quendam uenerabilem presbiterum. N. Pabonem de Tusindorf predium suum Werdensfelde cum I^{o}. ex propriis mancipiis N. Sipreht per manum Megingodi de Suriberch ministerialis sancti Rŏdberti super altare beati Petri tradidisse. in alimoniam monachis apud idem altare deo seruientibus post obitum suum cessurum. Huius traditionis testes fuerunt. Engilbertus comes de halla et eius miles Tagini. Megingoz de Suriberch. Megingoz de Engilhalmingin. Cumque huic traditioni quidam eiusdem Pabonis seorum filii cepissent contradicere, non quieuit donec hoc coram pię memorię Chŏnrado archiepiscopo cum eis ageret. ut a se. IIII^{or} talenta acciperent. et nequaquam se ulterius memoratum predium impetituros promitterent. Huius rei testes facti sunt. Megingoz de Suriberch. Adalbero dapifer. Liutwinus prepositus. Megingoz de Engilhalmingin. Wolfram de Offenwanch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 78, Nr. 304.

Notum sit omnibus deum cognoscentibus, quod quidam fidelis homo. N. Ecewinus predium suum Tiufstade dictum ad altare Sancti Petri ubi monachi conuersantur. alimonię eorundem monachorum pro remędio animę suę tradiderit perpetualiter profuturum. Huius rei testes facti sunt. Ógo de pratindorf. Waltherus de Dietfurtin. Perhtoldus. Item Perhtolt. Wolfram. Ódalhart. Heinrich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 79, Nr. 305.

Omnes Christi fideles nouerint quendam ministerialem Sancti Rvdberti. N. Ottonem de lohen in oblatione filii sui ad communem uitam predium suum iuxta Reginperingin situm ad altare Sancti Petri in alimoniam fratrum deo illic militantium tradidisse. Huius rei testes sunt. Liutvvinus prepositus. Trǒnt de Perchaim. Pabo de Salzpurch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 79, Nr. 306.

Nouerit omnis ecclesia presentis temporis et futuri. qualiter Gebehardvs comes de Purchusen. aduocatvs loci istius. pro XXXVI. marcis. a pie memorie. R. abbate et fratribus eivs sibi concessis duo integra octonaria et tertivm dimidivm ad halla super altarè beati Petri ea conditione tradiderit, ut si ipse infra spacium duorum annorum ea non redimeret. aut si privs uita decederet. quasi hereditario iure a fratribvs deo ibidem famulantibus possiderentur, Huius rei testes sunt. Hartman et filius eivs Hartman. de Nuztorf. Meginhardvs et filii eivs Meginhardvs et Cůmpoldus de Eringin. Dietmarus de pollingin. Liutpoldus filius Gerlohi de pǒloch. Hugo de mǒnichi. Heppo de slihit. Maganvs de turti. Item Maganvs de churnpereh. Ekkahart de starstorf. Megingoz de surberch. Ódalrich de Tunstetin. Non post longum vero tempvs prefatus comes pro XX. marcis. delegauit ad idem altare. curtem I. Heigirmos. et dimidivm. octaue partis in salinario fonte Halle. item ea conditione vt per biennium potestatem et facultatem. redimendi haberet. si vero nollet aut non posset. fratres ad memoratum argentum sibi adderent, quantum predictas possessiones plus ualere arbitri iudicarent. et sic eas ad usus pauperum quibus ipsi eas seruire disposuerant perpetualiter retinerent. Huius rei testes sunt. Piligrim de Schalheimin. Heinrich de Steuaningin. et eivs gener Maganus. Item Heinrich. Purchart. milites predicti comitis. Gotoschalch. Tempore autem supradicto euoluto. placuit eidem comiti curtem iam nominatam recipere et a fratribus septem et decem marcas que annumerate illius quas privs acceperat faciunt. LXX. III^{ta} et aquas prememoratas Sancto Petro in usvs pauperum iterata delegatione stabilire. Hoc ergo in presentia predicti abbatis deuotvs compleuit. istis testibus adhibitis. Engilberto Marchione de Chreiburch. Megingodo de Sureberch. Liutoldo de Siestorf. Otkozo de Grabistat. Heinrico de Steuiningin. Chonrado Ottone de Chalehem.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 79, Nr. 307.

Nouerint tam futuri quam presentes quendam uenerabilem presbiterum. N. Woluoldvm. de Pǒche. predivm suum aput eundem locum situm ad altare sancti Petri ubi monachi conuersantur ea intentione tradidisse. ut vsibvs eorundem fratrum post obitum suum. absque ulla contradictione proficeret. Huius rei gratia idem fratres coram eodem altari ei quandam sui iuris decimam in predicto loco ad uitam suam concesserunt. ita tamen ut singulis annis dimidivm talentum de eadem decima monasterio in festo. Sancti Rǒdberti. quod est in autumnali equinoctio persoluat. Huius rei testes sunt. Liutwinvs prepositvs. Meginwart. Bertholdvs. Liutolt. Heinrich. de Smerebach. Chǒno Tiemo. Ekkehart. Homines ad idem predivm spectantes sunt. Alrun. et eius filios (sic) Dietmar. Irngart.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 79, Nr. 308.

Fridericus quidam miles Chǒnonis nobilis de megilingin tradidit ad altare. sancti Petri predium suum in loco qui rorbach dicitur. in usus fratrum inibi deo seruientium dato tamen sibi dimidio talento coram testibus subscriptis Rǒdberto

Chǒnradus ministerialis sancti Rǒdberti ad extrema ueniens consensu coniugis sue Liutkarde predium suum ad mettilhaimen fratribus cenobitis sancti Petri salzburch conuersantibus designauit. Cuius deuotionem mors immo mortem impletio deuotionis per predictam eius coniugem subsecuta est. Cuius rei testes sunt. Heinricus de sechirchen frater eiusdem. Harnith de uzelinge. Rǒdolf de trunstorf. Wezil cognominato brûzil. Tagine de glasi. Sigboto de uiscaha. Laevb de hippingen. Pilgrimus de chalhaimen. et miles eius Perhtoldus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 98, Nr. 312.

Notum sit omnibus quosdam germanos quorum unus uocabatur Escwin. alter Rapoto dum spiritalis (sic) uite miliciam profiterentur quedam sui iuris mancipia ad altare sancti Petri ea racione tradidisse. vt sint prebendarii fratrum ibi deo militantivm. Nomina uero mancipiorum hec sunt. Heinrich. Herivich. Ǒdalrich. Rǒpreht. Judita. Chunigunt. Jrmingart. Chunigunt.

Preterea tradiderunt ad idem altare aliam ancillam suam. N. Cerlindam. vt soluat illico. quinque nummos annuatim. et si eos duobus annis non soluerit. et in tercio non emendauerit. seruituti fratrum subiciatur. Harum traditionvm testes sunt. Liupoldvs. Chǒno. Waltchůn. Megingoz. Rǒdolf. Wichpoto.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 98, Nr. 313.

Notum sit omnibus deum timentibus quendam Rahewinum de Vilse quoddam predivm suum inibi situm in manus cuiusdam Lǒdewici tradendum ad altare Sancti Petri delegasse. eumque hoc coram subscriptis testibus. perfecisse. Richero de Efridingin. Heribordo. Adalberto. Norduwino. Rǒdberto. Heinrico.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 98, Nr. 314.

Nouerit omnis ecclesia quod quedam fidelis femina. N. adalheit ancilla sancti petri tradiderit predivm suum ad vilse super altare eius. annone fratrum deo ibi seruientium profuturum. Huius rei testes sunt. Engilscalcvs de Straze Wolfram de offinwanch Wisunt. Altolf. Meginolt. Dietmar. Otto. Ǒdalrich. Rǒpreht. Etich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 98, Nr. 315.

Notum sit omnibus christi fidelibus quendam nobilem uirum. N. Maganum in oblatione sororum suarum ad communem uitam altario Sancti Petri ubi monachi conuersantur. tradidisse predivm suum aput Niuwendorf quod ab hominibus partium illarvm beneficium decem uirorum uocatur. Huius rei testes facti sunt. Erchingervs de Chwelfhossingen. patruus eiusdem Magani. Pertholdvs Chalhele. Rǒdolfvs et Chǒnradvs. Rǒtpreth.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 99, Nr. 316.

Cunctis superuenturis generationibus innotescat qualiter quidam ex ministerialibus Sancti Rǒdberti. Wolfram dictvs de harpholtishaimin predivm suum aput rorinchaimin, siue uxoratus. uel cum liberis. seu non. ex hac uita discesserit. omni contradictione cariturum. ad altare Sancti Petri. delegauerit. Predivm vero prenominatvm idem harpholtishaimin, ea conditione interposita delegauit. vt si ipse ante obitum suum aliud quid inde non disposuerit perpetuo a fratribus prefato altario seruientibus possideatur. Cuivs rei testes sunt. Wolfram de offinwanch Cognatus eiusdem wolf. Piligrim de pongowi. wisint de Ensital. Rǒdiger Richolf. Adalpreht. Waltkǒn. Rǒtpreht Simili quoque modo predictus visint. predium suum super chlusa situm in pago Ensital contradidit sub eisdem testibus. si tamen sine coniugio et liberis obierit.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 99, Nr. 317.

Notum sit omnibus Christi fidelibus quendam ministerialem comitis Gebehardi de purchusin. N. Rǒdigerum de Haga. et eius coniugem N. Adalheidam in oblatione filię suę Perhte ad communem uitam. predium suum Hunmar dictum permissu. et consensu. eivsdem domini sui ad altare sancti

Petri. in alimoniam fratrum deo ibi seruientium tradidisse. Huius rei testes svnt. Liutwinus prepositvs. Marchwardvs, Starichfrit. Eppo. Item Eppo. Marewardus. Perhtoldus. Item Perhtoldvs. Ernustvs. Hartmannus. Perhtoldus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 99, Nr. 318.

Omnis generatio iustorum nouerit quendam nobili prosapia genitvm. Fridericvm dictum de hunisperch dum romam pro dissoluendo excommunicationis uinculo proficisci cogitaret. pecuniam sibi a fratribus in monasterio sancti Petri deo sub monachili professione militantibus accommodandam postulauerit. Quod et factum est. Ipse vero predium suum aput arnistorf iuxta castrum hunisperch situm. illuc ea condicione delegauit, ut usus fructuarius eiusdem monasterio donec concessa pecunia. VI. librarum argenti rependatur. annuatim persoluatur. Post obitvm vero suum. siue in eadem peregrinatione. siue quolibet tempore euenerit. predictvm predium prefato monasterio inperpetuam possessionem. absque omni contradictione stabilietur. Huiusce autem traditionis confirmatio. In purificatione sancte marie. anno domini incarnationis. M. C. XL. IIII°. coram pie memorie Balderico abbate. istis testibus presentibus. peracta est Heinrico de hegilin. Liutwino preposito. Sigibotone de atanat. Engilscalco de Straze et eivs milite Dietmaro. Ottone et eius fratribvs Chŏnrado et Heinrico de Chalhemin.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 99, Nr 319.

Noticię cunctorum manifestamus quod quidam ex ministerialibus sancti Rŏdberti Gotefridus nomine. dei inspirante gratia uniuersa predia sua. exceptis octo dumtaxat hŏbis et XV. mancipiis. ad altare sancti Petri Salzpure annuente et annitente coniuge sua Adala. temporibus pię memorię domini Chŏnradi archiepiscopi. in presentia uenerabilis gurcensis episcopi Romani. et Balderici eiusdem monasterii abbatis absoluta ac libera traditione donauit. in partibus libniza. si tamen sine sobolis herede legitimo decederet, quatinvs in principali eorundem prediorum loco Wietingin scilicet. secundum religiosorum consilium. presertim domini Salzpurgensis et gurcensis episcopi abbatis quoque sancti Petri diuinum seruitium ordinaretur. Huius donationis testes sunt. Engilscalcvs de friesaco. Rŏdolfus de Tŏnisperc. Fridericus de sancto Ŏdalrico. Heinricvs de pettowi. Eberhardvs et filii eius Sigimarvs et Rŏdolfus. de Libniza. Otto et frater eivs Chŏno. Sigifridus et frater eius Ŏdalricvs de Wietingin. Item Rŏdolfvs. Lambertvs et filius eivs Dietmarvs. Wisunt et Tagino de pongŏ. Baldwinvs de Moremowe.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 99, Nr. 320.

Notum sit omnibus hominibus qualiter Meginhardus comes de gorza in extremis uitę suę tres uineas in loco qui cholnpach uocatur sitas delegauerit in manus Engilberti marchionis de chragiburch tradendas ad cenobium. Sancti Petri in salzpurch. Quam traditionem prefatus marchio inmanus Gebehardi comitis de purchusan commendauit ut ipse uice eius eam perficeret. Quod et statim completum est. Utriusque autem traditionis isti sunt testes. Meginhart et fratruelis eius Wernhart. et Pabo de idana. Heinrich de Steuiningin. Maganus de turtin. Heinrich soldinier. Liutolt de siedistorf. Megingoz de suriperch. Warmunt de tetillinhemin Otto de truna. Sigihart de tetimunnigin.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1400, pag. 109, Nr. 331.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zu Wien.

№ 9. NOTIZENBLATT. 1856.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

Li ambasciatori del Re di Portogallo essendo quasi fori dogni speranza, per le malgrate audientie et risposte gli haueua sina qui dato questo christianissimo Re, in vno puncto glie parso essere risuscitati. Che la M^ta^ sua ha mandato per essi et dettoli vole adiutare il loro Re de ij^mil^ Lanze et x^mi^ franchiarceri, et gli ha dato in scritto tutti li capitanei et condutteri gli uole mandare Ita che sono rimasti li piu consolati homini del mondo, perche la p^ta^ M^ta^ gli ha detto li dara il p^to^ Re di Portogallo quale aspettano qua di di in di, chel li potra menare ecc luy stesso. Pare bene che questo sia grande et quasi incredibile numero de Gente, et anche potria essere che al effetto calara qualche pocho. Nondimeno credo che sua Maesta consydera anche che mandandoli pocho numero era opera frustatoria et buttata via al grande bisogno che ha quello Re et alla grande possanza del Re di Spagna.

Stimo anchora che la riconciliatione ha fatto questo christianissimo Re con la S. V. habia a far bono seruitio al Re di Portogallo, per che se questa fosse essata sua Maesta haueria voltato li dissegni suoi col Re Ferrando et consequenter col Re di Spagna secondo le pratiche principiate come io mi ricordo hauero alias scritto a V. S. Credo ancho non piaccia a questo Re vedere ingrandire il Re di Spagna piu di quello chel sij.

Mando qui alligata la traductione de la littera del Re nel vulgare idioma nostro, benche non si gli po dare tutto quello sentimento ha in la propria lingua francese. A. V. celsitudine humilmente mi ricommando. Ex Turone xij Augusti 1476 ad multam noctem.

Cels. V.

Deuotissimus seruulus Franciscus Petra sancta.

Orig. Papier. Mail. Gubern. Archiv. C. Nr. 32.

28. 1476, 17. August.

Illustrissimo Principi et excellentissimo D. D. meo singularissimo D. Duci Mediolani etc. etc.

Illustrissimo et excellentissimo Signore mio. Gia sono doi giorni che quantuncha la m^ta^ di questo Serenissimo et christianissimo Re hauesse interdetto che alchuno non gli parlasse per spacio di tre di per la solennitate et riuerentia de la festa di nostra Donna, tamen uolse chio fosse admiso alla audientia venendo quella a cauallo dal molticio qua intro la terra ad vna chiesa chiamata Nostra donna da Laricia.

E reintrato sul fatto de le cose di Piamonte circa la parte di pño. monsignore del quale Io et alaltra volta, et adesso gliho sempre parlato con piu misura et dextreza possibili non lasciando perho corda alchuna del Liuto chio non toccasse, sua m^{ta} mi disse che molto haueua pensato sopra questo passo et cognosciuto che V. S. vedeua molto sotilmente et bene, ma chella non gli trouaua rimedio al presente, maxime essendo gia le cose inanzi come sono. Che se essa sua m^{ta} volesse adesso mettere vno de suoi a quello gouerno, nasceria il magiore scandalo del mondo, perche primo et ante omnia a tutti li subditi de la casa di Sauoglia altro che dio non cacciaria fori di testa che sua m^{ta} facesse questo per altro che per vsurparsi et insignorirsi totaliter di quello stato, et deinde tutto il mondo intraria in questa medesma vmbreza non sanza infamia et calumnia dessa sua maesta ma chel si potra stare a vedere alla giornata li portamenti suoi, et poi prouedere secundum contingentia.

Del fatto di scriuere al predetto pño. monsignore sopraseda di uenire da la S. V. poi chel cessa la causa de le nozze etc. sua maesta mi dissi queste parolle formate. Scriueti al Signore chel lo lassa pur venire, che questa scusara vna visitatione, et chel gli facia bona cera, et dica bone parolle, perche questo po giouare et non nocere. Che de cetero teneremo ben modo el Signore et Io chel non potra nascere scandalo, ne anche vmbreza tra noi doi, ne altro inconueniente.

Alla parte di mandare a fare riuerentia a sua m^{ta} vno de vostri fratelli venendo quella a Lione, o vna altra digna Ambasciata non uenendoli. Dissi noi non tornerimo piu a Lione, et non mi curo, ne mi piace per modo alchuno che mio fratello mi manda alchuna Ambasciata perche non e necessario. Basta che tra noi e tutta quella vera et bona reintegratione di amicicia, parentela et confederatione sia possibili essere, et questo consta fermamente per Instrumenti et gia e publicato et diuulgato per tutto. Queste altre solennitate sono hormay tutte souerchie. Mi pariria piu presto che voi tornasti dal Signore, et gli narrasti tutte le cose come sono passate, informando lo bene del tutto, et de la nostra bona voluntate. Et poi tutta volta chel accada el bisogno, el vi potra rimandare da noi, E cosi noi ogni volta chel accadera bisognare gli manderimo vno ambasciatore da luy. Risposi io Sire. El mio Illustrissimo Signore mi ha scritto chio debba continuamente sequire la corte di Vostra m^{ta} si per obedire a quello chella mi dissi a Roana, il che mi replico poi anchora monsignore Dargentono per parte di quella, che fo pur primo et proprio motiuo di V. m^{ta} si per far il debito suo verso quella, come si gli apertene. Sua m^{ta} mi risposi chella haueua detto chio la douesse sequiri intendendo solamente sina fossero expedite le conclusione hauemo fatte. Ma che mo el haueria hauuto caro chio fosse uenuto ad informare la S. V. di tutto quello e fatto tra noi. Dissio Sire Io lho informato pienissimamente del tutto per littere non mancho che se gli lhauesse detto a bocca. Haueti fatto bene dissi sua m^{ta}. Et Io subgiunssi forse quando questo si facesse cioe chel si restasse tenire qua qualchuno ne sequirebbe qualche murmuratione tra la Brigata essendo vsato tenire sempre altre volte qualchuno appresso a quella. Sua m^{ta} mi rispose. Forse sel non mi hauesse tenuto colloro appresso non seriano sequito de le cose sono sequite di mala natura tra mio frare et me, perche tutti quelli chel mi ha tenuto apresso non si sono delectati senon di scriuere mille busie, et riportare brogliarie etc. Scriueti al Signore che lusanza nostra di Franza si e che quando accade il bisogno sempre si mandiamo et rimandiamo luno al altre nostri ambasciatori. E cosi potressemo fare noi. Luy a me et Io a luy ogni fiata chel bisogno il richieda.

A questo non mi parse rispondere piu ultra se non che ne scriueria a V. S. Et andandomi varii pensamenti per il capo qual cagione possa mouere sua m^{ta} non piacerli che alchuna solenne Ambasciata venga, ne anche che alchuno resti qua continuo, sono sopraseduto sina adesso a scriuere alla S. V. aspettando di hora in hora che monsignore de argentono tornasse per fare per indiretto attastare sua m^{ta} quale fossero le vere cagione che lo mouesseno ma el non e anchora tornato.

in pessimo termino. Credesse firmiter chel p^te^ Re fornito questo peregrinagio si auiara verso Paris.

Vlterius come V. S. debbe hauere intero Il Vesco di Gineura hebbe Monreale, oue erano le casse, et tutta la mobilia di Madama et di Antonio Dorli molte cose, le quale tutte esso Vesco vna col Comandatore de Reverse ha tolto condutte ad gineura et sforagiatole et impignatone parte, et mandato a Lione per impignare per x^m^ scuti, ma non ha trouato chi si sia voluto impazare di prestare sopra quelle cose.

Il presidente de Chiambellero e venuto qua nomine totius Communitatis sotto specie di dolersi con la Maesta del Re di li Inconuenienti et danni fanno li soldati che ci sono, ma de cetero per vedere di non stare alle mano del p^te^ Vesco di Gineura. Et hami detto che la piu parte di li principali Signori, et Terre di Sauoglia non gli vogliono aliquo modo stare, quia etiam de iure non tenentur per essere loro priuilegiati di non dare obedientia ad alchuno senon alli Signori proprii di Sauoia, et non ad alchuna interposita persona, siche credo che ogni di la p^te^ m^te^ sia per hauere infiniti rincrescimenti di questo gouerno, come anche V. Celsitudine prudentissimamente mi ha ricordato per sue littere. La m^te^ del Re ha detto circal fatto del Ambasciatore fiorentino che il suo Grancancillero quale dimora a Paris sera qua de proximo, et chel commettera a luy chel termini questa cosa, come quello che alias lha manegiata. Alle littere di V. cel. de V. del presente quale prout dio mi concedera gratia vedero de exequire iuxta il desyderio di V. Excellentia rispondero quamprimum habia exequito, nel che voglio cogliere il tempo a mio modo per fare la cosa non ogni dextreza possibili, che cosi e necessario chi de cauare bono construtto con questo principe, Il P^te^ Re si e doluto con questo che e qui per li Alemani perche non desisteno di fare certa noya al paese di Sauoia, et gli nha fatto scriuere molto caldamente. Di quanto intendero alla giornata ne daro auiso alla celsitudine V. alla quale humilimente mi ricommendo. Datum a Tors xvij Augusti 1476.

Cel. V.

Deuotissimus seruulus Franciscus Petrasancta.

Orig. Perg. Mail. Gub. Archiv. C. IV, Nr. 32.

29. 1476, 2. September.

Illustrissimo Principi et excellentissimo D. D. meo singularissimo D. Duci Mediolani etc.

Illustrissimo et excellentissimo Signore mio. Partiti da Tors gia cinque giorni fa uenessemo qua, ma la persona di questo Serenissimo et christianissimo Re habita a Solormo viletta molto piccola, et che non e capace de la mitate di quelli senza li quali non si po al necessario seruitio de la persona sua. Tutto il resto allozamo intorno chi uno miglio et chi doi. Ma perche il loco e solitario, dilecteuole et aptissimo alla caccia, sua Maesta gli sta tanto voluntieri chel ne riceue vno piacere incredibile, senza volere che de facende gli sia dato altro impazo. Et heri hauendo none hore di longo caicciato vno ceruo, al fine in vno puncto quando el era piu desperato di prenderlo, lo presi. Et ne hebbe tanto piacere, che con grandissima allegreza torno a casa cantando vna canzone quale e stata fatta in obprobrio de le sconfitte ha riceputo il Duca di Borgogna.

Io essendo andato questa mattina alla corte et dimorando sina che la maesta sua hebbe desnato, subito che quella mi hebbe uisto mi mando monsignore Dargentono et monsignore di Sanpierro a dirmi se cosa alchuna mi bisognasse. Et hauendoli Io risposto che haueua a conferiri con essa, gli commando mi facessero compagnia in vna camera proxima alla sua, oue doppo poche sua Maesta uenne. Et prima intrato a ragionare dalchune piaceuolezze, et altre sue facende molto familiarmente, mi fece tanto alegra coglienza quanto el habia may fatto.

Deinde hauendoli Io exposto quanto V. cel. mi ha scritto per la littera xiiij°. di agosto, quale ho riceputo questa notte circa le cose di Piamte, et la conclusione hanno preso li tre Stati, sua maesta hebbe tanto ra la humanita et schietta et liberale confidentia die V. S. verso essa sua iesta che leuandossi il capello, mi rispose queste parolle. Francesco per certo signore mio fratello et mio Cusino mi dimostra bene in tutto chel mi vole bene, chel ha voluntate che tra noi non sia may se non vero et indissolubile ore rimettendossi tanto humanamente et liberalmente a me. Del che lo rinatio molto forte et gli ne ho grande obligatione. In questo fatto Io non quasi qual partito prendere. Ben say chio voglio bene alla Duchessa di ioia che le mia Sorella, mio sangue et mia carne, et voglio bene al duca iliberto mio nipote. Et questo intendo che habia il Stato et che a luy solo a conseruato, che cosi vole Dio et la ragione del mondo. Certificando che ando il Duca di Mediolano mio fratello et io potessemo sanza altro mezo sanza scandalo daltruy gouernare detto. Stato, ueramente non uorria che tro se ne impazasse che noi doi. So ben che noi doi non seressimo, ne rimo giamay senon di vno medesmo volere et vnum et idem, sanza alchuna screpanza. Hor perche le cose sono sono mo riducte in quello essere che sono, mi pare che mio fratello debba comportare Monsignore di Bressa et are a vedere come el fara. So bene chesso Monsignore di Bressa ha chuse condicione in se mancho laudeuole, pur tra perchio lho admonito chel uoglia comportare bene col paese et col Duca di Mediolano et tra perche el a potra perho recalcitrare essendo tra mio fratello et me quella bona intellimtia che e et ultimamente perche non si po piu honestare la cosa che a lasciare esto gouerno in mano di li Auuncli di nostro nipote mi pare che mio fratello l debba lasciare venire da luy et farli bona cera con bone parolle et vsare l tempo el e pur anche fratello de la Duchessa di Mediolano. Io facio anto posso per liberare mia sorella, et riponerla in Stato, ma lei e tanto syderosa chella si fa male da se stessa credendossi far bene. Che come Piamonte cosi in Sauoia ha fatto congregare li tre Stati, et operato mi andano qua Ambasciatori che ce serano fra doi o tre di. Chella non poteria auere fattopeggio al mondo, perche al Duca di Borgogna va la noticia del itto. E quanto piu el cognosce, che questa cosa e piu cacciata, tanto si fa a renitente.

Da laltra parte esso Duca e tanto volubile che giamay non sta fermoin uno oposito, hora el mi manda a diri vna cosa hora vnaltra, et sempre vacilla in odo che non so che me ne diri. Ma per la fede mia el e matto, benchio facio ale a vsare questo vocabulo, pur el e cosi, ma el non e gia stato per o sapere, ma per fortuna et forza de denari, et perche gli homeni del mondo anno voluto cosi.

Risposi io. Basta che adesso mediante il sapere di V. m^ia^ el e riducto a termino el non po quasi piu stare ne andare sanza grandissima vergogna et desfactione, non ladiuto che medesma vostra Maesta gli vole dare. Quale adiuto dissi la? Rispose io labboccamento chella vole fare con esso. E qui gli allegay brismente et con dextreza toccando in stretto tutti li puncti mi scrissi alli di ssati la S. V. sanza chel potesse pigliare vna minima scintilla che V. S. dubisse del detto abboccamento. Piacquenoli tutti questi motiui et lamoreuoleze V. Excellentia et dissi che la cosa passaria bene et honoreuolmente omnino r sua maesta che di questo non bisognaua dubitare vsando vno termino Italiano el voleua pigliare la lepora col carro. Cominciandoli poi ioa diri de la riferma di o in anno de la tregua di li noui anni prout mi ha scritto V. S. a pena bbi aperta la bocca, che sua maesta mi risposi. Io non sono obligato ne glio fare alchuna referma con Borgogna, perche a dirti il vero costuy ha confatto molte volte ad essa tregua, in modo chio de iure gli haueria potuto posso rompere guerra tutta volta che voglio, pur mi e parso temporegiare andare dietro cosi fina che a dio piacera. In somma il parlare de sua esta fo molto longo circa questa materia. La sustantia e detta.

Lopinione e chel Duca di Borgogna, quale come alias ho scritto a V. S. haueua fatto luy la instantia del abboccamento, et di far la ricognitione del homagio, voglia prima vedere sel po soccorrere Nansi, quale e obsidiato dal Duca di Lorena anzi chel si conduca al abboccamento, perche soccorrendolo gli parera pur poterssi condurli con piu fauore. El Re non se ne cura perche non soccorrendolo stara poi anchora luy piu sul altero. E cosi chiascuno sta su gli auantagi in modo che credo la cosa o si risoluera, o andera in longo. Io hauero lorchie attente al tutto et di in di.

Hor tornando al proposito circa le cose di Piamonte et di pño. monsignore, a me non parse procedere piu vltra a rispondere altro a sua Maesta si per non monstrare che V. S. hauesse vna gran passione, si per aspettare la venuta di li Ambasciatori Piamontesi, quali spero se verrano gioccare di bono suzello, hauerano pocha faticha ad obtenere lintento de li tre stati, non obstante quanto e detto di sopra. So cio che dico. E quando serano venuti sero insieme con essi. Et operaro con ogni industria di far dextramente che la volunta di V. S. habia effetto etc.

Circal fine del parlare hauendo io con la debita riuerentia et modestia pregato sua Maesta per parte di Vostra celsitudine chella si dignasse concedere la tratta di quella quantita di grano gli paresse del Delphinato prout mi ha scritto V. Excellentia mi rispose tanto gratiosamente quanto diri si potesse chel era molto ben ragione di compiacere alla S. V. di tutte quelle cose che sua Maesta potesse. E cosi voleua molto voluntieri compiacere in questo pur chel fosse per condurlo, in Italia a vostri populi et non a Cathalani, ne ad altra natione. E statim chiamato appresso quelli Signori cherano ne la camera alquanto rimoti da noi doi, gli dissi. Nostro bel cusino et fratello ne richiede tratta de grano per li suoi populi. Noi siamo talmente reuniti et confirmati damore et dannicicia insieme che hormay il bene de uno e del altro. E chiamato vno Secretario, gli commisi mi facesse la littera de la tratta non solamente del dephinato, sed etiam de lingua dhocha. La quale sollicitaro sia expedita et mandarola a V. S.

Ceterum. Cauorretto secretario di Madama venne gia otto di fa con una littera di lei propria mano al p^le^ Re, et pur heri hebbe audientia da sua Maesta, quale prima facie lo rabuffó molto, exprobrandoli chel era homo incognito et di nulla condicione et da non esser mandato alla Maesta sua, et multa alia huiusmodi, pur essendossi il pouerhomo adiutato con la lingua al meglio chel puote, sua Maesta lo odite a pieno. El parlare suo si risoluete in vno certo partito, vna con la detta littera di Madama, per lo quale se sua maesta voleua scriuere una littera al Duca di Borgogna essa Madama seria liberata. Non ho potuto totalmente sapere la particularita, spero ben la sapero presto. Ma sua Maesta al fine gli fece dolce risposta dicendo che se ella fosse vna Turcha gli doleria del caso suo, non che essendoli pur sorella. E poi gliha concluso che ad ogni modo la liberera et riponera in stato. Detto Cauorretto mi ha molto forte pregato chio voglia fauorire Madama ne li ragionamenti mei col Re etc. Io lho lasciato col mele in bocca, come si conuene.

Altro di nouo non mi accade al presente scriuere, senon che la p^le^ m^le^ ha spazato lhomo del Re de Ragona sanza effetto, perche sua m^le^ delibera aspettare la venuta del Re di Portogallo poi chel e in mare per uenirsene, et come obseruantissimo de la sua fede non vole fare appunctamento co Re de Ragona senon simul et semel con quello di Portugallo el Re di Spagna.

La p^le^ m^le^ manda il Duca di Nemours ad Paris per farli fare il processo suo et sententiarlo, et condannarlo usque ad vltimum supplicium inclusive se li demeriti suoi il rechiederano. Et ex nunc essa Maesta ha destinato li beni suoi a molti seruitori suoi, parte a Monsignore di Biangino fratello del Duca di Borbono suo genero, parte a monsignore di Montragu, parte a Monsignore Dargentono, parte a monsignore di Sanpierro. Et lintrata de circa iiij^m^ franchi a Boffillo, et farlo Conte.

Ricordo alla cel. V. il fatto di Monsignore dargentono, quale e totalmente dedicato ad essa S. V. Alla quale continuo mi ricommando. Datum Auantdomo die ij Septembris 1476.

Cel. V. Deuotissimus seruulus Fran. Petrasancta.

Orig. Papier. Mail. Gubern. Archiv. C. IV, Nr. 32.

30. 1476, 30. October.

...mo principi et excellentissimo domino...Galeaz Marie Sfortie vicecomiti .....li etc. domino meo singularissimo etc. etc.

Illustrissimo Signore mio. Qua e uenuto nouella per la via del Fontego de Tedeschi, et etiam per la via de Lion, como essendo Suyceri alla obsidione de Nansi, principale terra de Lorena, et mandando el Duca de burgogna mille cauali per succorerla, essi Suyceri se li sono facto incontro, et hanno rotto, et fracassato dicti mille caualli, et riducta quella terra ad termini, che e necessario se renda, et dia alli Suyceri, Doui hogi questa Signoria mando per mi, et me adimandò, se de questa cosa haueua aduiso alcuno, et perche io li resposi, che haueua inteso quello se ne diuulgaua per la terra, ma che dalla V. Sublimita non haueua alcuna noticia, dicta Signoria existimo essa nouella non essere vera, poy che da V. excellentia non se ne haueua altro.

Heri matina parti de qua la Regina de Vngaria, et ando ad Taruiso per continuare el camino suo insino ad Buda.

El Duca de Andria, quale e in compagnia della prefata Regina, essendo in bucintoro me disse, che lhaueua vno suo nepote, el quale staseua con lo Illustrissimo Duca de Calabria, et che lhaueua inteso se era partito et venuto ad stare con la V. Sublimita, et che licet el cognoscesse, che in casa de quella el non potesse hauere se non bono tractamento. Tamen lo ricomandaua alla V. Illustrissima Signoria.

Tuti questi Neapolitani che vano con la prefata Regina, per quanto me e stato dicto da chi li ha veduti, sono malissimo ad cauallo. Me racomando humilmente alla V. celsitudine. Datum Venetiis die xxx Octobris. 1476.

I. d. d. V. Seruus Leonardus Botta.

Orig. Papier. Mail. Gub. Archiv. C. III, Nr. 31.

31. 1477, 27. November.

Dilectis filiis Nobilibus Bone et Johanni Galearmanie (?) Vicecomitibus Ducibus Mediolani.

Sixtus episcopus seruus seruorum dei Dilectis filiis Nobilibus Bone et Johanni Galearmanie (?) Vicecomitibus Ducibus Mediolani Salutem et apostolicam benedictionem. Cum nonnulla fama et fidedignorum testimonio de Vzuncassan Persarum Principe qui licet infidelis sit potentissimus tamen et Turchorum nomini infensus est ad nos olim perferrentur Nos qui cunctorum fidelium salutem totis desideramus affectibus ipsius Principis animi et uoluntatem experiri decreuimus, venerabilem igitur fratrem Ludouicum Patriarcham Antiochenum iam diu misimus ut ad plenum illius animum cognosceret et intelligeret. Et si ut nobis relatum fuerat comperiret ipsum Vzuncassan Principem nostro nomine exortaretur et induceret, ut in ipsum Turchum Christiani nominis inimicissimum bellum inferret. Idem autem Patriarcha ab eo nuper rediens asserit et affirmat ipsum iam arma contra dictum Turchum mouisse nouisseque ipsorum more nunquam pacem cum ipso habiturum. Accepto igitur ex prefato Patriarcha et aliis fidedignis quantum religioni christiane ipsius Vzuncassan fauor presidium afferre possit eundem Patriarcham denuo ad illum duximus remittendum, sperat namque ipsi ut nobis coram exposuit adeo euici (sic) quod per ipsum Vzuncassan christiane hic fidei inimicus opprimetur et adeo uexabitur ut ex magna parte ipsius Turci exercitus a christianis amouebitur et bello illum perpetuo occupatum tenebit. Quocirca

ipsi Patriarche ad tuam Nobilitatem impresentiarum proficiscenti commisimus ut de hac re cum tua Nobilitate nostro nomine sicuti nobiscum fecit plene communicaret, cumque tua Nobilitas pro sua summa sapientia bonitate et ardore uehementi quem erga religionem christianam gerit de agendis rebus apud ipsum Principem Vzuncassan quid sentiat instruere uelit et alia facere que religioni nostre salubria uidebuntur. Datum Rome apud Sanctum Petrum Anno Incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo Quinto kalendas Decembris Pontificatus nostri Anno Septimo.

L. de Marcellinis.

Orig. Pap. (Bl. Bulle fehlt.) Mail. Gubern. Archiv. C. II, Nr. 6.

32. S. D. (1477 ?)

Hec est quedam traductio quarumdam literarum Serenissimi domini domini Vsuanssam directarum Serenissimo d. d. Mathie Regi Hungarie etc. de lingua persica in linguam latinam facta ad requisitionem Baabech magni oratoris prefati d. Vsuansam per me constantium de sarra artium magistrum, et in hac parte notarium publicum de verbo ad verbum nihil addito uel immutato quod sensum mutet uel uariet intellectum, nisi forte forent alique dictiones in illa lingua persica, que per propriam dictionem latinam non possent traduci, quas dictiones transtuli per proximiorem dictionem latinam, que potuerit confirmari tali persice dictioni. Interpretante coracolli Armenio perito in dicta lingua persica et me traducente in lingua latina quarum literarum que sequuntur (sic) talis est.

In quinta linea V̄... in parte dextra dictarum literarum persicarum sunt verba inserta literis aureis. In nomine dei misericordis, qui infinitis nominibus nominatur assann filius alli filii othman.

Loquor vobis potenti domino humiliter, cuius Imperio omnes obediunt, tanquam excellentissimo domino sapienti ac domino potentium dominorum Mathie Regi Hungarie, cui loquor cum affectione tanquam vero amico nostro. Has literas nostras obsecro perlegito cum maxima attentione ac studio. Scitote, quod presentem Baabech mittimus cum magna porta nostra ad vestram potentissimam dominationem. Ipse V̄... secreta nostra optime permouit, itaque tanquam nobis propriis fidem prebeatis, et omnibus per eum exponendis parte nostra. Scitis enim et ea que anno elapso contigerunt, dum veniremus in partibus Sami. Nam tempore illo meus maior filius cum exercitu et magnis dominis erat in partibus de soras et ofras, et vnus alius de filiis meis etiam erat cum exercitu infinito in partibus Babilon..vbi est locus precipuus Saracenorum et quattuor nepotes mei ex maiore fratre meo erant in Zei iuxta Cornam et Masedram, et preter exercitus supradictos maximus exercitus meus et populus reside..... in suis locis propriis. Item preter supradictos exercitus..... hominum erant in circunstantiis Sami, quibus omnibus exercitibus dimissis in locis preannotatis ego cum paucis visitaui partes Othomani, et cum voluntate omnipotentis dei, qui nobis bona tribuit, primum homines Othmani rupi, qui homines esca fuerunt gladiorum et sagittarum nostrarum, verum quidem post ille Othmanus paruam particulam nostrorum fregit, sed ubi fuit interemptus vnus ex nostris, ex suis fuerunt interempti decem, et predicta notificauimus vobis, quia nulla mala cause erat inter ipsum et me, Ideo primo tempore congregabo omnes bellicosos fortes armigeros, et totam meam potentiam coadunabo, dirigendo ad partes Othmani, Ideo necesse est quod vos huiusmodi causas notificetis magnis dominis christianis, et illis certificetis de voluntate nostra. Illos hortando ut se parent et disponant, exercitus congregent et se ipsos vniant super Othmano tanquam amici nostri ex illa parte Europe, „Et ego pariter super illum ibo ex ista parte, „et sic virum istum debemus deponere de sede sua, spero enim, quod cogi„tationes nostre gratia et misericordia dei perficientur, prout desyderamus et „volumus, et in hoc simul rogemus deum, quod has res nostras ad bonum „finem perducat et omnia mala perdat".

Constantius de Sarra artium Magister in hac parte publicus Imperiali ectoritate notarius supradictam traductionem feci de dicta lingua persica in atinum in omnibus et per omnia prout superius continetur, et ad robur premissorum me subscripsi et signum meum apposui consuetum.

Gleichz. Copie. Papier. (Schlecht erhalten.) Mail. Gubern. Archiv. C. II, Nr. 6.

(Fortsetzung folgt.)

III. „Monumenta Habsburgica."

Herzog Sigmund's Gesandtschaft nach Oberösterreich, nach dem Tode Erzherzogs Albrecht, December 1463 und Jänner 1464.

Als Ergänzung zu dem 2. Bande der 2. Abtheilung der „Fontes rerum Austriacarum", mitgetheilt von Joseph Chmel.

I. 1463, December.

Hochgeborner Fürst etc. Gnediger Here. Es ist disser pote gen Vigilprug zu unns komen und hat einen brif vom Raspen ewer gnaden gesant gehabt, denn wir zu unnser underrichtung aufgebrochen und gelesen haben und hieinne euwern gnaden verslossen senden. Zweiulen wir nicht euwer gnad wirt vernemen was er vor unnser zukunft in den sachen hat gehandelt. Auch gnediger Here sei wir als hewte von dem Caczenderlin underricht, das der von Losenstain das Sloss und Herschaft Frankenburg inhab, das unnserm gnedigen Herrn Herczog Ludwig durch Herczog Albrecht dem got gnade umb iiij^{m} gulden odir dabei versatczt ist, dorumb sein gnad nach notorft briff hat, und der von Losenstain so es sein gnad vordert anczweiul wirt obirantwurten. Nu ist das gemelte Sloss und Herschaft dem Slos kogel also gelegen das eins dem andern lieb und leid zufugen mag, wolde wir euwer gnad das erkennen geben, auf das dieselb euwer gnad mit unnsern herrn Herczog Ludwig so vil mochte lasen reden, ob unnser Here der Kaiser deshalben sucheinge thun worde das euwer gnade der erste were. Wir haben zu dem Gewman auf Kogel geschicket das er unns zu underichten her were komen, der ist da nicht gewesen. Besunder gnediger Here als auf gestern vergangen obir xiiij tag ein gemainer lantag gehalten sol werden vil unns bedunken, das auf dem tag die lantschaft einen entlichen beslos thun werde wie und wem sie vor einem herrn haben oder halten wellen. Dorumb bitten und ratten wir, euwer gnad wil zu unns euwer treflich Rette schicken, denn als wir vernemen an dem lantag euwer gnaden gros gelegen wil sein, angesehen das der kaiser nicht veiret und dissen landen und lewten ist gesessen die me frid denn krige suchen. Wir sein wol in mainung Her Toringen bei unns zu behalten bis auf euwer gnaden verrer geschefte, dorumb das Im vil dings wissentlich sein. Unns wold auch gutdunken, das wir die verschreibung etc. unter einem Vidimus eins prelaten hetten, denn wir nort eine slechte Copie haben. Was auch wir sust thun mogen wellen wir vleis nicht sparen sunder stets euwer gnaden schreiben nach dem sich die sachen begeben werden.

Von Aussen: Von Vegelsprukg an unnsern herrn — Kogelhalben.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

II. 1463, December.

Edler Here unnser willig dinst etc. Der hochgeboren Fürste Herczog Sigmund Herczog zu Österreich unnser gnediger Herr hat unns als seiner gnaden Rattspoten beuolen mit euch zu reden und seiner gnaden mainung zuerkennen geben, das wir lengs gerne gethan hetten, sunder nach dem unns die von Lyntz vor dem Landtag wie wol sie unnserm gnedigen Herrn uffnunge etc. schuldig sein zu halten nicht haben wolt inlassen und im iungsten nicht anders

wir gelobten und versprechen denn das wir etc. Moget ir wol merken das d mangel an unns nicht ist gewesen.

Sein gnad zweiulet nicht Ir werdt euch mit der Hauptmanschaft un Slos also halten als Ir das seinen gnaden und euch schuldig seit zu thu Geben.

Von Aussen: Dem von Walse.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

III. 1463, December.

Wolgeborner Here unnser willig dinst sein euch berait. Aws unnse schreiben euch gethan zweiuil wir nicht, Ir habt vernomen, das wir v be(ue)lnus wegen unnsers gnedigen Herrn Herczog Sigmund Herczogen Österreich gerne mit euch geret und seiner gnaden maynunge an euch gebrac hetten etc. das wir vor dem lantag korcz halben der zeeit, auch itcz zu Lint nicht thun mochten, darumb das die von Lintz unns nicht haben wolt inlasse wir gelobten und versprechen Inn dann das wir der lantschaft auch dem Haup man Slos und Stat an schaden sein und mit nymand underrede nach besund ratslåg sunder allein was wir von des gemelten unnsers gnedigen Herrn weg zu werben hetten, das wir das auf dem Lantag vor einer gemainen lantsch teten und so lange wir da weren halten wollen. Das wir musseten zusag wold wir in die stadt komen. Aws dem Ir wol erkennen moget was der ma gel ist gewesen das wir mit graf Bernhart ewerm bruder auch mit euch mo geret haben. Dorumb bitte wir euch Ir welt unns wissen lassen wo wir euch komen und unnsere potschaft als obgemelt ist werben sollen Ir bewe set auch dorinne seinen gnaden ein wolgeuallen und unns besunnder gun und gueten willen. Geben.

Denn nachdem sein fürstliche gnad zu euch und ewerm bruder ein bes der gros vertrawen hat sein gnad wirt ewern gutten willen zu herczen nem und das mit gnaden nymmer vergessen.

Dem von Schawenperg.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

IV. 1463, December.

Unnsern fruntlichen dinst beuor. Ersamen Lieben frund. Der Hochgebor Fürst Herczog Sigmund Herczog zu Osterreich unnser gnediger Herr hat un als seiner gnaden Ratspoten mit den ratspoten auf dem lantag so von d Stat Wels insunderhait komen, beuolen zu reden und seiner gnaden maynu Inn zu erkennen geben, das wir gerne gethan hetten, sunder nach dem die v Lintz unns nicht haben wolt inlassen wir gelobten etc. Dorumb ermanen u bitten wir euch Ir welt ansehen und zu Herczen nemen die pflicht gelobde u ayde so Ir auch gemaine Stat seinen gnaden als seiner gnaden drittentail u uffnung auch der rechtikait halb so durch gescheft Herczog Albrechten se seinen gnaden zugehoret, und welt nichts vornemen dadurch sein fürstliche gn im seinen rechten gekrenkt mochte werden, sunder sein gnad als ewern recht herrn und lantsfürsten halten, das wirt sein gnad gen euch, und eine gemai Stat und ydem daselbis insunderhait mit gnaden erkennen und in allem gut nymmer vergessen. Geben.

Von Aussen: Und den Steten. Von ebersperg und Steyr geschrib s. Schaunberx und Walsee.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

V. 1463, 29. December.

Gnediger Herr. Der Swarczentaler hat unns an der Kindeln tag ewer gn den brif gebracht. In dem wir auch aws seiner werbung uns und Her Gorgen v Stain gethan vernomen haben wie sich ewer gnad darzu habe gerichtet wen w euch wissen låsen wo ewer gnad zukeren solle da Ir ingelasen werdet das da ewer gnad hie in die land vermainet zukomen. Nu zue (!) uil wir nicht ewr

gnad habe aus unserm vorgen auch dem jungsten schreiben so wie an sant Stefantag nagst vergangen gethan haben wol vernomen das wir der Preleten, Herren, ritter, knechte und Stete vornemen und willen bisher nicht haben mogen erlernen, auch das der zukunftig lantag so korcz sein wird, das ewer gnad vor dem tag sich her nicht mag fugen, sold nu etwas auf dem tag wedir ewer gnad vorgenomen werden, so denket ob es gut were das ewer gnad herkeme, sunder so der Lantag vor ist und wir etlicher personen zusagen und willen obirkomen mit den ytz Her Gorgen vom Stayn underrede wirt haben. so welle wir das euwer gnaden wissen lasen, auf das ewer gnad sich verrer wes zu richten. Her Gorgen halben verneme wir gutten willen und wissen nicht anders als er ret. Ewer gnad vindet uffnung hie in dem Slos aber von der Stat wisse wir nicht, desgeleichen auf dem Cobel der Gewman die uffnung als wir von andern horen ewer gnad nicht wirt versagen, denn er unns geschriben hat das er gerne zu unns were komen sunder er werde gewarnet das man vast Im nachstellet dorumb er von dem Slos nicht reiten moge angesehen das er ewer gnaden das Slos gerne behalden wolde. Wir lasen auch ewer gnad wissen das der kaiserlichen freiunge so das löblich haws Österreich hat eyn gelaublich Vidimus under dreier Preleten Insigel mit gehais und willen des Kaisers versigilt zu Freiburg in dem Briscaw zu den baruusen im einem gewelb bey andern brifen lige, das hat uns Her Toring gesagt, dorumb mag ewer gnad Imand hyn schicken zu dem Riderer und solhs Vidimus zu ewern handen nemen. Her Gorg hat unns doctor Gregor brif lesen lasen, darinne er Im schreibet das er vleis thu solhe und ander gschrifte zu wegen zu prengen. Der spricht das vast alle brif und schrifte auch sein claider und clenot zu Wyen sein gebliben. Wir haben als hewte hie dem Ratt und etlichen von der gemayn ewer gnaden rechtikait zuerkennen geben, und sie ermanet das sie ewern gnaden wertig und gehorsam sein wellen etc. Doraufsie kayn vulligs antwort gaben sunder auf den zukunftigen lantag und was da beslossen wird sich czogen. Der Kayser hat Her Mathis von Spawrer zu Her Achatz dem Vrodner gen Ens und zu dem von Walse gen Lyntz als in vier tagen nagst vergangen geschickt, und vernemen das er allerley bey Inn mit grosem zusagen let suchen. Was wir vorbas erlernen und gutes schaffen mogen woll wir ewer gnad stets wissen lasen und beuelen unns ewer fürstlichen gnaden. Geben zu Steyr an sant Thomastag cantuariensis im lxiiij. Jar.

Von Aussen: Von Steyr auf des Swarczentaler anprengen unserm Herrn. Des Fursten herabzugshalben.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

VI. 1463, December.

Wolgeborner Herr unnser fruntlich dinst beuor. Wir als unnsers gnedigen Herrn Herczog Sigmund Herczog zu Österreich rat und machtpoten erinneren und ermanen euch so högst und vil wir das kunnen und thun sollen und mogen das Ir indenk sein und zu herczen nemen wellet was Ir seinen gnaden auch euch selbist schuldig seit und wellet euch mit der Haubtmanschaft auch dem Slos Lintz und sust gen seinen gnaden halten als pillich ist und Ir euch des verschriben und sein fürstlich gnad gen euch ein sunder vertrawen hat. So sage wir vor anstad und von wegen seiner gnaden als rat und machtpoten euch zu, das sein gnad euch mit beistand hilf und rat nicht lasen sunder ob es not sein wurde thun wil als einem gnedigen und fromen fürsten zugehort. Ir welt auch doran sein das sein gnad an seiner rechtikait es sei des drittentail uffnung oder gescheft halb so Herczog Albrecht sein gnaden getan hat nicht durch kainerlei vornemen auf dem lantag ytz zu Lintz gekrenkt oder Im geminnert werde. Das wirt er mit sundern gnaden gen euch nymmer vergessen.

Von Aussen: Von Steyr.
Dem von Walse ij°.
Vordrung des gehorsam.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

VII. 1463, December.

Gnediger Here. Die lantschaft hat auf ertag nagst vergangen Hertzog Albrechten selig hie mit dem Selampt began und nachmittag darnach unns wissen lasen wie unnsers gnedigsten Herrn des Römischen Kaisers potschaft nemlich her Gorgen von Volkesdorf bey In sei, welle wir nu auch komen das mochte wir thun. Als hat her Gorg vier verslossen credenez brife von unnserm Herrn dem kaiser gesant obirantwurt, einen an die Preleten, den andern an den Adel, den dritten an die stete, den vierden an die pfleger mautner etc. lautende, und hat auf solhe credenczen den vier stenden und ydem insunderhait von seiner kaiserlichen gnaden vil gnaden zugesagt und da bey Herczog Albrechten selig vast geclaget, sye auch ermanet nachdem er unnsers herrn Kaisers bruder ist gewesen und dorumb sein k. Maiestat als ein Romischer Kaiser, bruder und der eldste fürste von Osterreich der nagst und rechter erbe sey, das sie nu vorbas seiner gnaden als irem rechten lantsfürsten geloben, sweren gewertig und gehorsam sein wellen, so sage er Inn zu an stad und von wegen seiner kaiserlichen Maiestat das sein kaiserlich gnad si genediglichen aufnemen, halten, ire priuilegien freihaiten und alts herkomen bestetigen auch mit irer hilfe das land in fride setczen welle. Er melte auch dabey das sie ansehegen das gros verterben so durch die tailunge der lande und regiments erstanden weren und das sie vorbas daran sein wollen, das die land oben und under der Ens wedir zusamne kemen und regiret wurden etc. Des geleichen wir auf unnser credentz vil gnad und alles gut von ewer gnaden zusagten und den tod Herczog Albrechts clagten und vorbas ewer gnaden rechtikait meldeten und si lesen lissen, si auch dorauf ermanten ewer gnaden vorbas wertig zu sein und sagten Inn zu alls das so des Kaisers poten hat gethan und so vil mir das ewer gnad mit irem rate wil handeln und vornemen was zu nutcz und rue des lands sein wurde. Auch das ewer gnad ewer treflich botschaft zu unserm herrn dem Kaiser hette geschicket, die sein kaiserlich gnad als wir nicht zweiueln underrichten und sein kaiserlich Maiestat euch in solher ewer gnaden rechtikait hie nicht irren, sunder die dabey bleiben lasen worde. Ewer gnad wer auch gutwillig nicht alleine In ire priuilegien freihaiten und loblichs alt herkomen zu bestetigen sunder auch einen yden bei seinen brifen so er von seinem lieben vetter selig hette es weren pfant odir leibgedingbrif zu halten, das er Gorge wedir unnser inrede so wir taten offenbar abeslug und vermainte das es nicht geschen solle. Solhe seine rede vil der lantlewte und nemlich die verschreibunge haben nicht geuil etc. Auf solhe unnser baider anbrengen rede wedirrede und inrede die von der lantschaft ein bedenken nomen und haben einen awschos aus Inn gemacht die nach ob den sachen sitczen und uns kaine antwurt geben haben. Doch vergebis verneme wir wie das die lantschaft hie mit der lantschaft under der ens einen anderen lantag vermainen zu machen da der Kaiser auch ewer gnad bey sein sollen und villeichte zu ewer beider gnad ire potschaft schicken werden, in mainung ewer beider gnad zu richten und einen gemainen nutcz vorczunemen. Gnediger Here Hilbrant Rasp hat auf dem nagst vergangen lantag hie mit Her Gorgen Volkesdorfer geret, das er an unsern Herrn den Kaiser gebracht hat; der schreibet under anderm dem gemelten Herr Gorgen als ewer gnad in der hie ingeschlossen zedil werdet vernemen, solhe zedil hat er unns geschickt und im geuelt wol das ewer gnad ewer potschaft zu seiner kaiserlichen Maiestat habe geuestigt und bittet vast das wir daran sein das ewer gnad und der Kaiser gerichtet werden. Disse zedil sende wir ewer gnad dorumb das Ir des Kaisers willen vernemen moget. Wir haben Her Jacob des geleichen geschriben auf das er auch sich darnach wes zu richten, denn wir gelauben das der Kaiser nicht treflich mit ewer gnaden pottschaft handeln werde, er sei den vor underricht was hie beslossen ist worden. Wir schicken auch ewer gnaden hiebey versecretiret allen handel und abscheid so an dem tag zu Hedersdorf vorgenomen und beslossen ist, denselben handel hat unns Merten Neydecker mit seinem diner gesant vorbas ewer gnaden zu schicken.

(Abschrift des Zettels vom Kaiser an Georg von Volkerstorf): „Dann alss „du in einer czedel meldest, ain underred, so du mit dem Raschpm getann „hast. Geuill unns wol das unser lieber vetter Herczog Sigmund sein Rett „an unsern kaiserlichen hoff schickte mit den wir aws den selben sachen gern „reden und unns darinne nach pillichen halten wellen. Du magst das auch „dem benanten Raspm wol verchunden."

Von Aussen: Von Lintz noch dem anbrengen an die lantschaft unserm herrn mit dem Rentel.

Volkenstorffers werbung.

Concept. Papier. Haus-Archiv.

VIII. 1464, 1. Jänner.

Gnediger Here. Wir sein auf des raspen verkunden so er unns durch den Swarezentaler gethan hat gen Lyntz an dem hailigen nawen Jares obend komen, da haben sie unns nicht inlassen wellen wir gelobten denn, das wir der Lantschaft auch dem Haubtman Slos und Stat an schaden sein und mit nymand underred nach besunder ratslag sunder allein was wir von ewer gnaden wegen zu werben hetten das wir das auf dem Lantag vor einer gemainen lantschaft teten und solchs gelobde bis an unnser gewer halten wellen. Darauf habe wir unns beraten und geantwurt wir wollen geloben der Lantschaft dem Haubtman Slos und Stat an schaden dye weil wir da weren zu sein und nichts anders handlen denn das getrewen Rattpoten zugehoret; des sie nicht benugig waren sunder begerten das wir slechtiglich ire mainung zusagten und gelobten. Do hab wir angesehen etliche mere so wir von Raspen vernemen geret werden, wie das ewer gnad durch Gorgen vom Stayn dye krigslewte so bey Herczog Albrecht seligen gewesen sein verterbunge der Lande hye aufneme, und dachten soll wir nach irer begerung das nicht zusagen, oder wedir zurucke reiten das sie solhen argwan dadurch bestetigen und ewer gnaden auf dem Lantag zu schaden komen mochten und haben Inn als sie begerten zugesaget, doch so lang wir bei Inn sein und bleiben wurden zu halten. Unns hat der Rasp auch gesagt, das er vernomen habe wie etliche der lantschaft daran sein ein potschaft zu unnserm herrn dem Kaiser auch zu ewer gnaden zu schicken und ewer beider gnaden lasen bitten Inn zu vergunnen zwischen ewer beider gnaden zu tedigen und das sie das auf dem Lantage ytcz vornemen werden. Gescheg das so wurde nichts entlich als wir gelauben daselbist wedir ewer gnad vorgenomen und mochte villeichte gutt sein angesehen die sachen so sie allenthalben sich halten. Er hat unns auch underricht wie er etliche geschrift gelesen habe, auch sust underricht sey worden wie das die lantschaft dany-dene zu Osterreich von dem Lantag nagst gehalten zu unnserm herrn dem Kaiser ire poten geschickt und seiner kaiserlichen maiestat gebeten habe, das er sie gnediglichen aufneme und Inn ire freihait priuilegia und altherkomen etc. bestetige auch alle nawerunge beswerunge und aufslege abethu und sie gnediglich halten welle und das die gemelte Lantschaft da nydene ire potschaft itcz her auf den Landtag schicken werde, disse lantschaft zu ermanen und bitten das sie ansehen wellen das gros verterben da inne sie so lange sein gewesen und das sie sich zusamne thun und die lant vorbas nicht vonander trennen odir taylen lasen wellen. Das verkunde wir auch ewer gnaden in maynunge sich zu wissen darnach zu richten. Geben zu Lintcz circumcisionis im lar etc. lxiiij°.

Von Aussen: „Von Lyntz primo — unnserm Herrn".

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

IX. 1464, 5. Jänner.

Unnser fruntlich dinst zuuor. Lieben frundt. Wir schicken euch hiinn verslossen eine abschrift so wir unnserm gnedigen Heren Herczog Sigmund am jungsten haben geschriben, dor aws Ir moget vernemen, was bis her hie auf

dem Lantag gehandlet und vorgenomen ist worden und ob es not sein wird euch darnach moget richten. Wisset auch das der von Walse und die purger zu Lintz mit solhen vorworten und nicht anders unns haben wollen inlasen, wir versprechen und gelobten denn, das wir der Lantschaft auch dem Hauptman Slos und Stat an schaden sein und mit nymand underrede nach besunder ratslage, sunder alleine was wir von unnsers gnedigen Herrn Herczog Sigmunds wegen zu werben hetten, das wir das auf dem Lantag vor einer gemainen Lantschaft teten und solhes bis an unnserer gewar halten wollen, das haben wir ursach halben zugesagt doch so lange wir bei Inn zu Lintz weren zu halten. Sie sprechen das sie her Gorgen Volkesdorfer unnsers Herrn des Kaisers potschaft auch also und nicht anders haben ingelasen, es mag seyn etc. Der Merten Neydecker wirt euch den handel und abschid so auf dem tage zu Heydersdorf geschen und beslossen ist worden schicken, und was vorbas hie auf dem lantag entlich beslossen auch anders so wir verrer berichtet werden wellen wir euch wissen lasen. Geben zu Lintcz an der hailigen drei kunig abend im lxiiij°. Jare.

Von Aussen: Von Lintz.
Jacob Trap
und dem Weynecker.
Inzug Huldigung.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

X. 1464, Jänner.

Unnser fruntlich dinst beuor. Ersame liebe frund, der hochgeboren fürst Herczog Sigmund Herczog zu Osterreich unnser gnediger Here hat unns als seiner gnaden Rattspoten mit der potschaft so von der Stat Ens auf den lantag komen zu reden beuolen und seiner gnaden maynung Inn zu erkennen geben beuolen, das wir auch gerne getan hetten, sunder nach dem die von Lintz unns nicht haben wellen inlasen, wir gelobten denn das wir der Lantschaft, dem Hauptman Slos und Stat an schaden sein und mit nymand underrede noch ratslag sunder allein was wir von des gemelten unsers gnedigen Herrn wegen zu werben hetten, das wir das auf dem lantag vor einer gemainen lantschaft teten und so lange wir da weren halten wollen. Das haben wir mussen zusagen wold wir in die Stat komen. Daraws Ir moget vernemen das der mangel an unns nicht ist gewesen. Dorumb ermanen und bitten wir euch Ir welt ansehen und zu herczen nemen die pflicht gelobde und ayde so Ir auch gemaine Stat seinen gnaden des drittentaiel und uffnung halb auch der rechtikait so durch gescheft Herczog Albrechten selig seinen gnaden zugehoret und Ir schuldig seit zu thun, und wollet nichts vornemen da durch sein fürstlich gnad in solher seiner rechtikait gekrenkt mochte werden, sunder sein gnad als ewern rechten herrn und lantsfursten als er das vertrawen hat halten wellet. Das wirt sein furstlich gnad gen euch und gemainer Stat auch yden daselbist in sunderhait mit gnaden erkennen und in allem gutte nymmer vergessen. Geben.

Gleichzeitige Copie. Papier. Haus-Archiv.

XI. 1464, Jänner.

Gnediger Here. Als wir am jungsten ewern gnaden geschriben haben wie wir mit gelobden zu Lintz verpunden sein worden das wir mit nymand in sunderhait ichts reden oder ausrichten mogen, so sei wir an der hailigen drei kunig abend nagst underricht worden, das die potschaft von Steir so zu Lintz auf dem lantag ist gewesen ane zusagen wedir gen Steir wer geriten und kunden nicht vernemen in was mainung das gescheg, doch habe wir vergebis vernomen, das sie verrer und me gewalt prengen sollen der lantschaft zuzusagen pey Inn zu bleiben. Nu habe wir besorget, das sie ewer gnaden drittentail uffnung und geschefte so Herczog Albrecht selig ewer gnaden gethan hat in

irem zusagen vergessen oder nicht melden wurden und haben unns mit ratt unnser gesellen hie her eilende gevertigt zu understeen solhs vornemen und wellen nach mittag mit einem ratt hie reden und sie solher irer pflicht ermanen, und was wir von Inn und andern erlernen mogen well wir ewer gnad wissen lasen. Die lantschaft sitezt nach ob den sachen und hat gesteren nach kainem tail antwort geben. Wir haben auch von Ebersdorf und auch von hynnen der Stete potschaften so ytz zu Lintz sein auch den von Lyntz geschriben, nach dem wir mit in zu Lintz nichts handeln oder ratslagen mogen so ermane und bitten wir sie von ewer gnaden wegen das sie nichts vornemen wellen dadurch ewer gnad drittentail in dem drittentail üffung und Herczog Albrechten selig geschefte euch gethan gekrenkt oder geswecht mochte werden sunder die selb ewer gnad als iren rechten herrn und lantsfursten erkennen und halten wellen etc. Wir haben die andern ewer gnaden potten zu Lyntz gelasen zu warten auf die antwurt so die lantschaft geben wirt.

Concept. Papier. Geh. Haus-Archiv.

XII. 1464, Jänner.

Lieben frund, die von Steir haben auf unnser anprengen unns geantwurt wie die lantschaft so zu Lintz versamlt ist von iren potten etwas zu wissen begert haben das sie nicht zusagen sunder vor an sie pringen wollen, welhe poten wider zu der Lantschaft von Inn sein geuertigt worden, und haben unns zugesagt, das sie unnserm gnedigen herrn die pflicht seins drittentail und der uffung auch herr Gorgen sein pfantschaft nicht verkrenken noch swechen sunder die als frome lewte halten, und wer ir lantsfurst wirt gehorsam sein wellen. Sie baten uns auch das wir solhen iren guten willen unnserm gnedigen Herrn wellen schreiben. Wir erczalten auch und gaben In zu erkennen wie unnser gnediger Herr sein treflich potschaft zu unnserm gnedigsten Herrn dem Kaiser geschicket hette, des wir in hoffnung weren das baide herren gericht wurden und sein kaiserlich Maiestat sein gnad in dem gescheft so Herczog Albrecht gethan hette und ander seiner rechtikait nicht wurde irren angesehen das auch e unnsers herrn potschaft in seinen kaiserlichen hof komen ist seine kaiserlich gnad Herrn Gorgen von Volkesdorf geschriben hat das er unns als ratspoten unsers gnedigen herrn sagte wie sein kaiserlich Maiestat gerne sege das unnsers gnedigen herrn potschaft zu Im keme, als das Herr Gorge in einer zedil Im geschriben unns zugesant hat, das auch dem ratt und purger hie vaste wol geuil. Dorumb maisen wir gut sein so verre es euch geuallen wil und not sein wirt Ir welt die gemelte zedil in der forme auch an die Lantschaft prengen auf das sie vernemen mogen, das der Kaiser auch begeret mit unnserm Herrn gerichtet werden.

Von Aussen: Vnnseren gesellen, von Steyr geschriben.
Steir will gehorsam sein.

Concept. Papier. Geh. Haus-Archiv.

XIII. 1464, Jänner.

Gnediger Herr. Wir sein gestern gen Wels komen und haben begert, das sie unns in die Stat lissen das sie nach langen beraten unns versaget haben, wie wol wir sie ermanten der pflicht so sie ewer gnaden drittentail halb schuldig weren zu thun. Darnach ist der Ratt und etliche der gemaine zu unns in die vorstatt an die herberge komen und haben sich vast des entschuldigt, das sie uns nicht haben ingelasen, denn sie des Kaisers potschaft ob sie zu In kome auch also thun wellen. Darauf wir mit fruntlichen worten antwurten, Euwer gnad were in gewer und beses ewers drittentail, sie hetten auch ewer gnaden gelobt und gesworen uffnung dorumb ye billicher wer das sie euwer gnaden potschaft inlissen. Es hat aber nicht mogen helfen. Gnediger Here wir vernemen, das die von Wels auch von Vegelsprukg frid suchen und als wir aws iren worten auch handel kunen merken, so vermainen sie ie das gut wer das

(die) lender Osterreich ob und unter der Ens wedir zusamen kemen dem hi her bruder, vetter und frund wedir ander gewesen weren mit grosem ire schaden und verterben, da bey erzelten sie das die Stat Wels in acht jaren u den umb xx^{m} gulden komen were. Aus dem euwer gnad wol nemen mag wohin i syn henget. Vil ander undirrichtung disser sachen wirt euwer gnaden aus Ba pen schreiben der es gehandlet hat wol vernemen, doch hat er unns gesag das die von Lintz bis her auch doran sein gewesen das sie unns nicht ve mainen inzulassen, des geleichen zu besorgen ist das ander Stet thu werden.

Von Aussen: Von Wels p^{o}. uer. — an unnsern herrn.

Auf demselben Stücke von Aussen:

Unnsern fruntlichen dinst zuuor lieber Gewman, wir bitten euch Ir welt s sawmen her zu unns komen, denn wir von unnsers gnedigen Heren Herczog Sig mund, Herczog zu Osterreich etc. wegen mit ew zu reden haben.

Concept. Papier. Haus-Archiv.

XIV. 1464, Jänner. (?)

Wolgeborner lieber Here und gunner — unnsern fruntlichen dinst zuuo Unns ist angelanget wie der von Losenstain Caczenderlin gesessen zu Vegle dorff gefangen und gen Frankenburg gefurt hat, und so er dem hochgebor fursten Herczog Albrecht dem got gnad umb seiner dinst will lieb gewesen i bitten wir euch mit sunderm vleis Ir welt als ein haubtman dem gemelten v Losenstain schreiben und mit im schaffen, das er auf wedirstellung In le gebe um das er zu einer verhorung vor euch oder vor der lantschaft auf dem n kunftigen tage vorkomen moge sich des zu verantwurten was er zu im hat sprechen, das wel wir von euch unnserm gnedigen Heren rumen und gen verdinen.

Von Aussen: Dem von Walse Caczenderlyn halb zuerledigen.

Concept. Papier. Haus-Archiv.

XV. 1464, Jänner. (?)

Wolgeborner Lieber Here Unnser fruntliche willige dinst sein euch bere Der hochgeboren Fürst Herczog Sigmund zu Osterreich unnser gnediger He hat etwas seiner gnaden maynung mit euch zu reden unns beuolen; dorumb b wir mit sundern vleis Ir welt auf freitag schirst komend gen Ebersperg oder s Florian euch fugen do wir auch hynkomen wellen und euch solhe unnsers gn digen herrn beuelung zu erkennen geben. Wa aber und wen Ir also komen wi lat unns bey dissem poten wissen. Geben.

Von Aussen: Dem von Schawenberg von Wels.
vordrung.

Concept. Papier. Haus-Archiv.

(Schluss folgt.)

V. „Historischer Atlas."

Statistik des Mittelalters.

Donaciones fundaciones et dotaciones ecclesie sancti petri Salzburge.

Liber primus anno 1004 editus.

Ad Cislam M. sub IX. E. Nr. 17. 238. (Orig. zu St. Peter in Salzburg.)

(Fortsetzung.)

Omnibus sacro fonte renatis innotescat quendam ex ministerialibus sancti Rodberti. N. Gotefridum de witingin delegasse predium suum frunndorf uocitatum iuxta fluuiolum Pazarich. in manus cuiusdam commilitonis sui Wisuntoris de pongowi tradendum ad salzpurgense cenobium in honore principis apostolorum constructum. eo scilicet pacto. ut siue liberis progenitis. siue non obierit. post obitum tamen suum sueque Adale cuius uoluntate consensu atque rogatu id actum est in usum fratrum in prefato cenobio deo seruientium transeat. Cuius traditionis testes sunt Waltheri de malantin. Amalrich patruelis eius de tamas .....Rodolf de tunisperch. Engilpreht de gurka. Pernhart et filius eius Pernhart de Friesaco. Odalrich miles eiusdem Gotefridi. Waltfrit miles Engilscalch. de friesach. per cuius manum hec traditio peracta est. Traditionis vero quam prefatus wisunt in prenominato monasterio ut postulatus fuerat compleuit hi sunt testes. Liutwin prepositus. Wolffram de offinwanc. Ekkehart de tannan Liutpolt de ponte.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004. pag. 100. Nr. 322.

Notum sit uniuersali ecclesie. qualiter quidam nobilis homo. N. Eberhart. de idana. LX. fore mancipia. ea qua sibi ab auunculo suo relicta erant conditione per manus Gebehardi comitis de purchusan ad altare Sancti Petri tradiderit. ut scilicet cum sint cottidiani fratrum prebendarii duobus tamen in ebdomada diebvs libertate fruantur. Cuius testes sunt. Liupoldus de Stamehaim. Pabo de Eringin. Werinhardus et frater eius Pabo de ydana. Werinhardus de riede Heinricus de Purchusin. Heinricus de Churnperch. et frater eius Purchardus. Reginbertus de heigirmos. Nomina autem mancipiorum hec sunt. Golde et filii eius. Hartwich. Helika. Irmingart. Gisila. Rodbertvs. et eius filii. liutpolt. wezala. Engilman. waltchon. Mathilt. Hazacha et eius filii. IIII^or. Otto. Odalrich. Liutpolt. Hiltigart. Odalricvs eius coniunx. Richilt et eorum filii. IIII^or. waltheri. Eberwin. Richilt. Liutkart. Adalpreht. Engilchalh. Richkart. et eius filii. quinque. Williheri. et eius coniunx. Rozile. et eorum filii tres. Warmunt. et eius filii. IIII^or. Aidiwart. iunior. Friderich. Wirat et eius filii tres. Reginfrid et eius soror. Liutkart. et eius filie tres. et eius famula Gisila. et eius filii IIII^or. Eberwinus. et eius soror Gisila liutpolt. et eius fratres Engilpreht et Eppo. et soror eorum Adalheit cum filio. Ottone. Mathilt cum natis. Liutpoldo. et Wezala. Odalrich. et eius uxor. Richilt cum natis. Walthero. Eberwino. Liutkarda. Richilda. Nendinch. Adalpreht. Golda cum natis. Hartwico. Waltchone. Helika. et eius nati. Odalrich. et Diemot. Diepolt.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 100. Nr. 323.

Cognoscant omnes fideles tam futuri quam presentes. quod quidam nobilis uir. N. de Engilchalcvs de Strazze reddidit beneficium suum Domino et patri nostro Chonrado archiepiscopo, ea conditione ut ipse traderet ad Sanctum Petrvm ubi monachi degunt. Ad cuius aures dum peruenisset clamor noster et diuturna

querimonia scilicet quod predium quoddam Admunte dictum nobis a pie memorie Heinrico inperatore Babinbergensis episcopii fundatore donatum et eius regali testamento esset confirmatum, et cum sancte recordationis. Hartwico precessori eius ab eodem rege dumaduiueret soli esset concessum a successoribvs eius episcopis post obitum illius iniuste retentum et ex parte Admuntani cenobio ab eis collatum ex parte episcopalibus reditibus foret reseruatum. vt ergo hec audiuit pivs interuentor benigne suscepit et dixit se suosque successores de hac querela in conspectu domini absolutos et securos reddere. beneficium quod habuit ab eo ad Pongowe ad ŏhusin. Ad Hegilin. Cam area infra urbem nostram et mancipiis utriusque sexvs exceptis quibusdam locis quibus ipse inbeneficiauerat ab ipso recepit. et nobis ea peticione et consensu eiusdem Engilscalchi dedit. Acta sunt autem hec apud Weruen in presentia venerabilis Romani Gurcensis episcopi et Diaconi Balderici abbatis. et ministerialivm. Heinrici de Hegilin. Liutwini castellani. Hartnidi de vziligin. Dietmari de Aychaim. Ottoni. Wisint. de Pongowe. Gerlohi de Radestat.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 100, Nr. 324.

Notum sit omni ecclesię quod quidam ministerialis Friderici comitis. N. Engilmarvs cum in extremis positus de rebus suis ordinaret. de predio suo ad Penningin quod ei coniunx sua. N. Adalheit contulerat. quinque mansvs. et partem aquę ad Halle quę apud Hallienses Zvvelftail uocatur et locum patellę ad sanctum Petrvm ubi et ipse sepeliri uoluit designauerit. et cum in eodem loco sicut uoluerat sepultus fuisset. prefata coniunx eius Adalheit cuius proprium idem predivm fuerat ad altare. Sancti Petri in alimoniam fratrum deo ibi seruientium illud tradiderit. Cuius traditionis testes sunt. Heinricus de Hegilin Heinricus de Ŏgingin. Wolframmus et ŏgo ministeriales predicti Comitis. Hec autem traditio predii facta est ipsa die qua sepultus est idem Engilmarus. sed traditio aquę et loci patellę quia sine consensu et permissione prememorati comitis Friderici rata et stabilis esse non posset. usque ad presentiam eius dilata est. Cum ergo ille non post longum tempvs in salzpurgensem uenisset ciuitatem petitione iam dictę Adalheidę ipse una cum illa inpresentia pię memorię Chŏnradi archiepiscopi tradidit predictam aquam et locum patellę inmanus cuiusdam nobilis uiri. N. Piligrimi de Wenge. ut ipse ea uice sua traderet ad prelibatum altare. Huius traditionis testes sunt. Wolframmus de lvbisteti et duo filii eius Wolframmus et Otto. Ekkahardus. Heinricus. Duringus de Ensital. Liutvvinus prepositus. Sequenti ergo die predictus Piligrimus unacum filia prefati Engilmari. N. Richiza quam habuit unicam ex eadem Adalheide asstante quoque et ipsa. sicut rogatus fuerat eandem aquam et locum patellę tradidit ad iam sepememoratum altare. Huius traditionis testes sunt. Heinricus de Hegilin. Megingoz de Surberch. Liutwinus prepositus. Ekkahardvs. Heinricus et Chŏno.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 101, Nr. 325.

Notum sit omnibus Christi fidelibus quendam de ministerialibus Sancti Rŏdberti. N. Liupoldum predium suum ad Vendingin altario Sancti Petri ubi monachi conuersantur ea conditione tradidisse. ut si absque herede obiret. predium illud sine contradictione usui fratrum cederet. Huius rei testes sunt. Wichman. Rŏtpreht. Manegolt. Altman. Ŏdalrich. Hartvvic et Tagino de Chalheim.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 101, Nr. 326.

Notum sit omni ęcclesię Willihelmum de Lovphin predium suvm ad Drumlicheim in manus cuiusdam conuicanei sui Svvithardi ea conditione tradidisse. ut ipsum predium uice sua ad altare Sancti Petri ubi monachi degunt traderet. Huius traditionis testes sunt. Rahevvinus et eius frater. Heinricus. Altman et Altman de Pabingin. Ŏdalrih. Heribordus et Perli et Ebo de Louphin. Prefatus uero Svvithardus iam dictum predium sicut rogatus fuerat ad memora-

tum altare tradidit. Huius rei testes sunt. Adalbero de Dietramingin. Liutwinus prepositus. Adalrammus. Ebo de louphin. Ozi de Salzpurh.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 101, Nr. 327.

Nouerint omnes Christi fideles quasdam personas de familia Sancti Petri quarum nomina sunt. Hiltigunt. Wirat. Liutkart. Hemma. Tota, seruitium quod debuerant suo monasterio diu intermisisse. eo quod contenderent se esse de ministerialibus eiusdem monasterii. Cumque ratione interhabita. ius ministeriales non possent optinere. situmque esset in potestate pię memorię Baldrici tunc temporis eiusdem loci abbatis. ut cui uellet eas seruituti propter neglectum ut diximus seruitium subiceret, huic legi tam ipsas quam omnem earum posteritatem iuxta petitionem ipsarum misericorditer subiecit. ut singulis annis fratri qui fuerit prepositus monasterii Censum quinque nummorum soluant. et ut personę uirorum cum ad idoneam etatem peruenerint. contradicere non possint, quin in possessiones monasterii iure colonum collocentur. Vt autem hec seruitutis lex stabilis et inconuulsa ipsis permaneat. presentem cartam super his conscribi. eisque seruandam dari fecit.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 101, Nr. 328.

Pateat uniuersitati totius ęcclesię quod quidam nobilis homo, N. Volkmarus allodium hereditatis suę scilicet dimidium mansum apud Chirchdorf situm pro remedio animę suę parentumque suorum. ad altare Sancti Petri contulerit in alimoniam uidelicet fratrum ibidem deo famulantium. Hidem pari modo tradidit in oblationem filię suę dimidium mansum apud Pinzgôve in monte qui dicitur Pulscuzingen. et albam ac omnia ad eam pertinentia culta et inculta a fratribus monasterii sancti Petri iure perpetuo possidenda. Quod ut firmum maneat. testes adhibiti sunt. Tagene. Willihalmus. et frater eius Megingoz. Tanchrat. Otto. Chŏnradvs Sigiboto. Ŏdalricus Purchardvs. Perhtoldvs. Heinricus. Hartwicus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 101, Nr. 329.

Cunctorum pateat noticię. qualiter quidam. N. Reginwardus Christi fidelis famulus. spe futurorum pro sua parentumque suorum salute predium suum apud Percheim ad altare Sancti Petri contulerit. ut sit ministrans congregationi monachorum in eodem loco commoranti sub regula Sancti Benedicti. Eodem modo duos seruos suos Sigifridum et Wolfkerum obtulit ad predictum altare Sancti Petri. ab utroque censvm. XV. nummorum annuatim illico persoluendum. ancillam suam N. Perhtam aqua census. V. nummorum singulis annis erit persoluendus. ea conditione ut si tribus annis neglexerint. et in quarto non emendauerint seruituti fratrum addicantur. Tertium vero seruum. N. Hartvvicum in cottidianum ministerium fratrum delegauit. ubicumque sententia prepositi monasterii dictauerit. his testibus adhibitis. Eppone et filio eius Liutoldo. Wezilino. Meginhardo. Wezilino. Perhtoldo. Wolframmo. Heinrico. Wasigrimo. Traditione autem sub testibus confirmata Idem Reginwardus communis uitę desiderio raptus. fraternitatem petiit. et accepit. ita sane ut peracto itinere ierosolimę sine contradictione inter fratres suscipiatur. si vero uita decesserit. presentis uitę bonis que fiunt pro defunctis non destituatur. sed per omnia quasi unus ex nobis particeps efficiatur.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 101, Nr. 330.

Cunctis deum colentibus innotescat Engilschalcum de karinthia ministerialem sancti Rŏdberti tradidisse ad cenobium Sancti Petri in salzpurhc predium suum ad stetin pro remedio animę suę coniugisque suę Benedicte simulque pro affectu beate memorię Cŏnradi archiepiscopi nuper defuncti post obitum suum in seruitivm fratrum redigendum. Quę traditio a successore

eiusdem antistitis Ebberhardo uenerabili uiro suscepta est. astantibus Romano Gurcensi episcopo et Henrico predicti Cenobii abbate, Huius rei testes sunt. Liutwin. prepositvs. Sigiboto et eius frater Megingoz. Hartnit et eius frater Marchuuart cognatusque eorum Hartnit de uzilingin. Liutwin de amphingin. Ekkihart de tanna. et alii plures. Sed huic traditioni quidam de familia Sancti Rödberti. N. Sigboto importune cepit contradicere. et idem predium per aliquot tempvs iniuste sibimet uendicauit. Post modicum vero tempus munusculo a monachis accepto placatvs. et firma et stabilis foret predicta traditio. Altare Sancti Petri imposita manu omnem reinuasionis materiam interdixit. Cuius rei testes per aurem adtracti sunt. Megingoz. Gotscalch. Gotscalch. Lantoldvs ciues nostri. dietricvs Studigil. Otto latinvs.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 102, Nr. 331.

Cunctis Christicolis innotescat quoddam prediolum ad alsa et pezelinstorf situm quod erat iuris cellule houilin dicte in possessione Gebehardi comitis de purchusin cui tunc preerat Ascuinus sacerdos. comperatum a fratribus cenobitis Sancti Petri in salzpurh VII^{tem} talentis et delegatum esse ab eis quos supra nominauimus uiris in manus cuiusdam nobilis uiri Regingeri scilicit de rieda tradendum uice eorum ad prefatum monasterium Quod et factum est super reliquias sanctorum. illico allatas eandem traditionem Ascuino prenominato approbante et uenerabili Heinrico abbate una cum prefato comite suscipiente. Istis testibus per aurem adtractis Werinhardo germano predicti Regingeri. Herimano de sazzovva. Ödalrico de suuarihgin. Elbuino et filiis eius. Rödigero et Reginberto de alsa. Adalberto et Heinrico de salzpure. Ludewico de werzinisbrunnan.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 102, Nr. 332.

Omnibus Christi fidelibus notum sit quod quidam N. Gundaker tradidit predium suam apud Waltingin situm per manum Chönonis de Engilhaltingin ad altare Sancti Petri in alimoniam delegandum fratribus ibidem deo seruientibus. Quam traditionem idem Chöno fideliter impleuit. asstante domino Heinrico abbate. in presencia comitis Gebehardi de Burchusin. Huius rei testes sunt. Meginhardus et nepotes eius Werinhardus et Pabo de Idene. Heriman de Pinzgovve. Heinricus de Steuiningin. Otto. Dietmarvs de rute.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 102, Nr. 333.

Wolframmus de dorinperch filius Heinrici comitis de scowinburch tradidit ad altare Sancti Petri possessiones quasdam a. V. colonis possessas. quarum tres apud potenprunnen, alie duę iuxta uicum sancti ypoliti. molendinum etiam iuxta fluuium treisima. uineas quoque duas quarum una integrę est dimensionis altera dimidię XXX^{a} insuper mancipia in cottidianum seruitium. excepto uno Pertholdo. N. quem quasi libertum esse uolebat. ea conditione interposita. ut quamdiu ipse in expeditione ierosolomitica exularet cuncta hęc supra nominata in usus fratrum cederent. datis tantum duobis talentis pro redemptione uinearum cuidam rapotoni qui eas in beneficio acceperat. Quod si in eadem qua profectus peregrinatione uitam terminauerit, perpetuo iure prenominato altario seruientibus stabiliantur. Si vero sanus et incolomis reuersus fuerit. in priorem statum usque ad obitum eius si sic placuerit redeant. post excessum vero ut supra diffinitum est perpetua stabilitate in ea qua tradita sunt conditione firma usque in seculum predurent. Huiuscę traditionis isti sunt testes. Heriman de pinzgouua. Chönrat de chalhemin. Wolfram de offinwanch. et eius Cognatus Wolfram de berpholtisheiman. Uolkolt senior de ascouua. Heinrich cognominato, coph. Item Heinrich sueuus. Adalram et eius frater Ödalrich de tunstat. Odalrich de salzpurch. Hartuuich.

Cod. Salisb. lib. I. anno 1004, pag. 102, Nr. 334.

Omnibus christi fidelibus notum sit quod quidam ministerialis Sancti Rödberti. Egelolffvs nomine et uxor eius. Mathilt tradiderunt predia sua que talibvs nominibvs prenominantur. Rinkheim Perhtolttin. Ad Pûsendorf dimidiam hôbaa

nam apud halle. predium ad enstal in monte. Et cum ipse [illegible] uolimam. et illa uellet se conuerti ad meliorem uitam [illegible] misterialis Sancti Rôdberti de Engilbalmingen. [illegible] per altare Sancti Petri manu potestatius ubi [illegible] m ipse postea cum inuestitura astantibus [illegible] stellano, Piligrimo de Trubinbach. Nankero de [illegible] imrich. Perhtold. Purchart. de Salzpurch.

Cod. Salisb. lib. I. anno 10[illegible] pag. [illegible]

Nouerint omnes quod quidam. N. Perhtoldus de [illegible] nam in eodem loco situm super altare Sancti [illegible] sentium. Cuius rei testes sunt. Rôdpreht [illegible] re. Ôdalrih.

Cod. Salisb. lib. I. anno 10[illegible] pag. [illegible]

Pateat omnibus christi fidelibus [illegible] ostri wilhalmi de loufen tradidit [illegible] nus cuiusdam Rahwini ministeria.is. [illegible] lam super altare principis apostolorum [illegible] ienis testes sunt. Wichpot iunior. [illegible] Altman. item Altman. de pabingen. [illegible] tem ipse postea fideliter [illegible] ingilolfo de Prunningin. Ôdalrich [illegible]

Cod. Salisb. lib. I. anno 10[illegible] pag. [illegible]

Notum sit omnibus [illegible] berti. cui nomen Tankrat [illegible] N. Wisint. ut ipse traderet [illegible] almoniam fratribus dei [illegible] tum suorum. Quam traditionem [illegible] locorum sic defalcavit Heinrich [illegible] supradicti viri Tankrat [illegible] tolt de dietramsingen. [illegible] purch.

Cod. Salisb. lib. I. anno 10[illegible] pag. [illegible]

Cunctorum [illegible] sealchi de hasingen [illegible] scilicet Hatwich et filii [illegible] situm in marcha [illegible] ratione ut [illegible] Benedicti [illegible] de waide [illegible] postea eorum [illegible] trada. et Kraftum [illegible] durf [illegible]

Cod. Salisb. lib. I. anno 10[illegible] pag. [illegible]

[illegible] Rathoni [illegible] [illegible] [illegible]

Meginhart. De Salzpurch. Rŏdpreht. Megingoz. Chadalhoch de prunning. Preterea reddidit etiam beneficium suum Domino et pie memorię Chŏnrado archiepiscopo quod habuit ab eo cum mancipiis utriusque sèxus. ea conditione ut ipse traderet ad predictum monasterium in alimoniam monachis deo ibi seruientibus. Quod ipse statim cum omni alacritate allatis reliquiis ad Weruen compleuit. astantibus testibus. quorum nomina sunt Gebeno. salzpurgensis prepositus. Hugo perhthersgademensis. Gerhoch richerspergensis prepositi Megingoz pincerna. Adalbero dapifer, Liutoldus de Siesdorf. Liutwinus. Castellanvs, Piligrimvs de Pongòwe. Ista sunt nomina. mancipiorum ad beneficium perŏnentia, Perhttolt. Rŭdpreht, et frater eius Chadalhoh, et soror eorum. Gepa. filii eius Rŏdpreht. Walthere, Friderich. Mathilt. Wilhalm et frater eius Sigifrid. Egilolf. Heinrich. Perhttold. soror eorum vrŏgart Perhttold. Ludewich. Rŏdpreht soror eius Gisila. Judita. soror eius Ellinpurch. Liutkoz soror eius. Rihkart. filii eius Egilolf. Gnanneliup Walthere. soror eorum Helika. Albrat liuzman. frater eius. Engilscalch. Helica. Rŏzila. Altman. item Altman. Chŏnigunt. Sigifrid. Haimo. Eppo. Pilihilt. filia eius Heriburch. frater eius Otto. Liupreht. Aemerinch. Adala. Mathild. filivs eius. Reginpreht. Friderich. frater eius Chŏnrat. soror eorum Adalheid. Trŭta. Starchant. Diepolt. Liutkoz. frater eius Rŏdpreht. Liutkoz. Adala. Dietmar. Gerolt. Hiltibrant. Perhtta. Otto. Liutpreht. Perhtta. Haizman. Eppo. Liutkart Sigifrid. Rŏzila. soror eius liutkart. Richkart. Egilolf. Liutkoz. Chŏniza.

Ista autem pertinent ad predium. Megingoz. Rŏdolf. Hadapurch. filius eius wichpot. Gebolf. Raban. Azala. Engila. Fridurun. Judita.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 103, Nr. 340.

Notum sit omnibus in Christo renatis quod quidam clericus. N. Sigloh de Stadalowe ad monachicam uitam tendens. tradidit ad altare Sancti Petri in Salzpurgensi ciuitate ubi monachi degunt. et ubi ipse conuersari deliberauerat uineam ad alse sitam iure perpetuo a fratribus eiusdem monasterii possidendam. Huius traditionis testes sunt. Elbiwin et eius filius. Rŏdiger. Rŏdiwin. Aschwin. Werinhart de prefato pago. Rŏdolf et eius frater Dietmar. Dietrich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 104, Nr. 341.

Omnibus Christi fidelibus notum sit quod quidam fidelis uir. N. Fridericus de wiene tradidit ad altare Sancti Petri ubi monachi regularem uitam cęlebrant. gratia filii sui. Friderici qui ibi factus est monachvs. et pro remedio animę suę omniumque parentum suorum. II^{as} unieas ad Otachringen. sitas. Huius rei testes sunt Eberhardus de wiene. Friderich. Egino. Wolfker. Ŏtili. Riwin. Heinrich. Gundolt. Marchart. de viskaha. Rŏdiger. Megingoz. Adalfrit.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 104, Nr. 342.

Cuncta plebs Christiana cognoscant (sic) quod quidam fidelis. Isinrich et uxor eius de wiene dederunt uineam unam adaltare Sancti Petri. pro remedio animę suę post uitam illorum in alimoniam monachorum. Testes Elbiwin de wiene Rŏdolf. Rŏdiger. Dietmar. Odalrich frater Isinrich. Wichart. Enziman. Adalfrit. Marchwort. Item Marchart. Liutwin. Eskin. Marchuart.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 104, Nr. 343.

Pateat omnibus Christi fidelibus quod quidam fidelis. N. Huch. de Manneswerde rogatu fratris sui Siglohi delegauit uineam suam ad wartenperge sitam ad altare Sancti Petri pro remedio animę suę post uitam suam vel si priva se abdicarit. Testes huius delegationis per aures attracti sunt. Werinhart. de Manneswerde. Adelolt. cognatus eius. Volchwar. de Gumpendorf. Walchŏn. filius Erchingeri de Salzpurch. Albwin. de wiene et alii predicti.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 104, Nr. 344.

Quorum nomina sunt in libro uitę scisnt quod quedam Diemôt uxor drici post uitam uiri sui tradidit ad altare Sancti Benedicti ad alse ubi achi Salzpurgenses degunt. IIII^or iugera agri in alimoniam fratribus deo ibidem ientibus. Huius traditiones (sic) testes sunt. Aschwin. Enzman Elbwin. alse. Marchort. Item Marchwort.

Cod. Salisb. lib. I. anno 1004. pag. 104. Nr. 345.

Noticię uniuersorum exponimus. quateaus ministerialis quidam sancti Rôdli Isinbern nomine animę suę infuturum prouideas. predium quod apud am quę Uendingen dicitur possederat de hac uita migraturus in manus ris sui Manegoldi ad delegandum monasterio beati Petri in usum deo inibi ulantium monachorum contradidit. Quam traditionem prefatus Manegoldus fecte et fideliter exequens. Cum parte fratris reliquam quoque quę sibi proerrat eiusdem predii portionem eidem loco presente felicis memorię abbate ldrico delegauit. tali conditione interposita. ut in usum et sustentationem uitę illud reciperet. ac deinceps sua quoque portio cum fratris predio si tamen e herede moreretur. predictis fratribus inperpetuum usum cederet. Huius rei testes sunt. Liutwinus castellanus. et eius milites Sigiboto. Meginhart et s filius Meginhart. Wichman de Sulzpere. et eius filius Ratpoto. Rôdpreht Hôde. Nordwin de Scobinarin. Ozi de prukki. Raban de Pongartin. Liutld de Prukki. Ôdalrih de Takkingin. liutfrid de Sulzpergi. Adalpreht de Riuti. alii multi. Cum uero aliquandiu prefatus Manegoldus superuiueret egritudine rreptus. et morti iam contiguus. rem stabilire uolens inuestituram supradicti edii quam ad usum uitę suę post tradicionem factam acceperat. accersitis efati monasterii fratribus resignauit. Huius rei testes sunt. Chônrad et eius atres Heinricus. Otto de Chalheim. Liutpold de Prukki. Ratpoto de Portâ. 'alchôn de Salzpure. Ôdalrih de Takkingin. Liutfrid de Sulzpergi. Hawart et oetti de Uendingin.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 104, Nr. 346.

Notum sit omnibus Christi fidelibus quandam mulierem. N. Chunizam quę a erat ex mancipiis quę Engilscalchus de Strazza nobilis homo in beneficium a alzburgensi archiepiscopo habeat a prefato diacono suo tali conditione sese amque posteritatem redemisse. ut soluta a cottidiano seruicio annuatim pondus ri quod uulgo seiga dicitur soluat. aut. VIII. denarios. Huius rei hi testes nt. Pabo de Albin. Engilpreht et liuttold et Heinricus de Albin. Dietmar strazze.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 104, Nr. 347.

Nouerit omnis ęcclesia qualiter quidam fidelis homo de halla. N. Azacho cum set in extremis. seruum suum. N. Heinricum ea uoluntate in manum cuiusdam dalrici cognominato halbirleib delegauerit ut traderet eum quocumque uellet rogaret Rôdolfus filius fratris sui. ad censum LX^ta nummorum. Rogauit ergo m idem Rôdolfus. ut traderet eum ad altare sancti Petri ubi et ipse monachus o seruiebat. Hoc itaque ipse fideliter implens. tradidit illum ad soluendum edictum censum eidem altari singulis annis. Huius rei testes sunt. Piligrimus Fechelhahe. Chônradus pater noster et filius eius Rôdigerus de halle. Ôdalcus. Gerhoh. Rapoto. Megingoz. Gotescalh. Albuni.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 104, Nr. 348.

Pateat noticię tam futurorum quam presentium qualiter quidam bonę memoHeinricus nomine cognomento uerre de halla iturus hierosolimam pro remedio imę suę dimidium patellarium locum per manum nepotis sui Chônradi filii nônradi senioris ad altare sancti Petri tradiderit. eiusdem monasterii cenobitis oque inibi seruientibus usufructuario profuturus et iure proprietatis retinens. si in uia eadem ipse uita rebusque decederet humanis. Hanc traditionem em Chônradvs sicut rogatvs fuerat fideliter impleuit. Huius rei testes sunt.

Liutwinvs castellanvs. Meginher iudex. Purchart et Hartwic milites Adalman miles. Otto. tuscan. Tiemo miles. Gotscalch prenne.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 105, Nr. 349.

Pateat omnibus ubique Christi fidelibus. qualiter quidam. Gotpoldus de ministerialibus comitis Perhtoldi de andehsen cum coniuge sua. Heilica pro filia sua spiritalis uitę desiderio flagrante quartam partem mansi unius in loco qui dicitur aiche iuxta Volres itidemque mansi alterivs quartam partem in loco poumchirche dictum ad altare. Sancti Petri in usum deo inibi famulantium monachorum tradiderit, pro remedio uidelicet animę suę et coniugis omniumque parentum suorum. Quam traditionem idem Gotpoldvs per manum prememorati comitis in manum nobilis cuiusdam uiri Engilmari delegauit. ut scilicet eorundem partes mansorum ipse uicaria manu prefato altari omni remota contradictione contraderet. Ut rata quoque et firma foret huiusmodi delegatio filii illius impositis Sanctis reliquiis manibus. omnem reinuasionis et iniuste recalcitrationis materiam compulsi sunt interdicere. neue rebvs istis monasterio illi legitime conlatis uiolentię alicuius iniuriam inferant sub iurisiurandi sacramento spopondere. Cuius rei testes per aurem adtracti sunt Gotpoldus pater puelle. Gotpoldus et Adalbertus fratres ipsius. Engilmarvs. Heinricvs.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 105, Nr. 350.

Notificamus cunctis Christi nomine insignitis qualiter quidam ex familia Sancti Petri N. Adalbertus. cognominatvs chubilare cum infirmitate corporis detentvs pene desperatvs iaceret. et de iniquo mammona facere sibi amicos a quibus in ęterna tabernacula reciperetur mente uigili et intentione sagaci disponeret, et presentes ibi adessent quidam ex fratribus nostris quos ad se sollicita et anxia trepidatione euocauerat. prudenti et salubri usvs consilio et animę suę bonus prouisor effectus. cunctas iuris sui possessiones ubiuis locorum positas altari beati Petri et deo ibi seruientibus manu potestatiua contradidit. hac tamen conditione interposita. ut ipse quoaduiueret utilitati eius deseruirent. post obitum quoque illius coniugis ac liberorum eius. quibus uita decedentibus in usum monasterii lege perpetua absque omni retractatione transeant. Huius traditionis testes adhibiti sunt. Ingrammus frater Perhte uxoris prenominati. A. Rudolfvs filius Ellimut Perhtolt. Heinricvs potele. Pero. Marchuuardvs. Hec sunt bona que censualiter habuit a nostra ecclesia Albertus cognominato chubelare. In seppinprete quarta pars aquę. item quarta pars in canino fonte. Locus patellaris ad piscofisloch dimidius locus patellaris in der Vfstilligin gazze. et area iuxta domum Imizi. et area ad kasteigi. et pratum ad Wrsintal. et quinta pars aque andem fiunfteilare. et dimidius locus patellaris ad eam pertinens. et nona pars aque an Penzingalgan. et tercia pars loci patellaris ad eam pertinens. et nona pars andem huntgalgan. et tercia pars dimidii septenarii.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 105, Nr. 351.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zu Wien.

№ 10. **NOTIZENBLATT.** 1854.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

XI. 1475. 15. August.

Si Nobis ipsi persuaderemus Lucas Rodianensem litteras quas superiore vobis accepimus, vestro vel ingenio vel consilio scriptas esse, et non eius potius qui oblatae fortunae ac sui ipsius sequus deligue, animaque contra vestrum illud Imperium admisit, et ante et post miserandum eiusmodi facinus perfugaque vestrum, Responderemus nunc vobis longe aliter quam respondere statuimus, qui hi incesiti eisdem ipsis litteris vehementer summa non ita tamen nobis videmur et discedendum a temperato modestoque vite proposito non ignorantes moderationis ac petulantiam, etiam in respondendo non decere Reges principesque, ea presertim que in eisdem ipsis litteris leuioribus quidem principeque indignioribus legerimus omnia scripta putaverimus. vel primus quibusdam vestri animi affectibus, qui hominum iuris non esse dicuntur, vel eius ipsius erasibo hortatus ac prope impulsu, qui suis tantum studens affectibus, sapienter se agere putat, quod agit insipientissime. Speramusque hac nostra moderatione ita futurum, ut quemadmodum facile vereque leviter adducti estis, ut ea scripseritis, que pud quemvis alium summam quandam petulantiam incredibilemque precacitatem estram testarentur, ita facile adducamini, ut in rationis viam aliqua longius herrastis tandem redeuntes intelligatis ita grauiter vos errasse, vt factum inpetum velitis. Quanquam illud esse dicimus verissimum, ut vos is abstulerit ac rope subegerit, qui arrogantia ac potius ignorantia ne dicamus dolo non in hunc lum vos precipitauit errorem, sed in alios pene innumeros, effecitque ut non nci vestrę ditioni subiecti discordiis agitentur plusquam ciuilibus, quos concordes vnanimesque adeo esse oportuit vt nemo sit, qui defuisse vobis regendi odum non suspicetur, qui nesciat factum esse totum illius hominis suasu, qui em vestri Imperii tueri augereque non modo non studeat, verum prȩcipitare onetur. Quippe qui ne filiis quidem optatissimis principis eius pepercit, abo no sit ad summos honores summasque fortunas euectus. Tres enim patria xtorres egit, quartum Juvenem quidem egregium optimaque indole preditum, le quo optima queque sperari poterant, Illudque in primis vt patrem virum, mnium iudicio prȩstantissimum iureque cuiuis Imperatori romanorum ęquandum, ut forte anteponendum, relaturus esset, in mortem impulit acerbissimam, neque d alia ratione aliove consilio, quam ne eos testes haberet et fortasse etiam vinices errorum suorum, nisi verius dicere velimus, ne suis illis immensis desyleriis immanibusque votis, vel presentibus, vel viuentibus illis satisfacere non osset. Respondebimus tamen ut initio sumus polliciti, quieti ac tranquilli,

quales semper fuimus, satisfaciemusque litterarum ipsarum singulis partibus, vt si eque sit possibile ac esse videtur necessarium et vobis ipsis et rebus vestris desinatis aliquando obesse, et Calumniatorem amicorum vestrorum vel potius perditorem Imperii vestri audire, eiusque vitiatę fidei committere excellens istud inclytumque Imperium, quod sit solitum Principum Illustrissimorum vicecomitum potestati integerrime committi, quorum nomen famaque et prȩsertim diui illius Francisci Ducis et Blancę coniugis integerrimę, quę decus appellari poterat feminarum, duratura est, dum cęlum hoc durabit. Nam etsi certo scimus vos ipsos longe aliter de nobis sentire, moleste tamen ferimus summam rerum vestrarum totiusque Imperii ad vnius peruenisse potestatem, qui sit eam perditurus, cuius commune omnium odium (ut intelligere licet) lacessiuit impulitque immanissimos illos crassatores ac sicarios coniugis Patrisque vestri confossionis necisque autores. Videturque timendum ne non modo mediolanensium ciuium, sed totius Gallię, istius virorum animos sic lacessat, vt illorum defectio totiusque Imperii vestri ruina sequatur. Sed ne longiores simus futuri quam statuerimus, respondeamusque quo ordine litteras vestras legerimus, Illud ante omnia meminisse vos volumus, si eius estis fortasse obliti, quod et didicistis optime et sępissime repetistis. si Italię Principes, eiusque potentatus atque omnes quorum est auctoritas potestasque vestri regendi arbitrii, maiore belli cupiditate non afficerentur, quam nos afficimur, et Italia universa longe quietior esset, et Turcharum Princeps, qui modo in Epyrum vsque peruenit, infestaturus oppugnaturusque rem publicam christianam, tueri suos fines cogeretur, atque etiam eos habere artiores. Non loquimur commenta, qualia litterę vestrę pre se ferunt, sed verissima omnia, quorum nobis testis esse potest et summus Pontifex et vniuersus patrum cardinalium senatus, item Illustrissimus Venetorum Senatus quocum aduersus eundem Turcharum Principem aliquot annos bellum gessimus, neque sumptibus parcentes, neque periculis, neque hoc fecimus solum, sed ex omnibus Christianorum principibus. soli ab Immanissimo Turcharum ipsorum principe rogati, maximisque pollicitationibus muneribusque inuitati ei repugnauimus, sicque sumus aduersati, vt laudem apud omnes simus consecuti, soli Reipublicę Venetę que communi hosti semper vel sola se opposuit prȩsto fuimus, soliqne Italorum Principum eidem hosti bellum indiximus, quod maxima auiditate maximoque studio gessimus; idque Duci Galeatio coniugi patrique vestro molestissimum fuisse, ipse litterarum vestrarum Dictator non ignorat, qui nobis obiicit christianę Religionis negligentiam. Sed quid testes quȩrimus alios, cum socios vestros habeamus, qui optime omnium sciant, neminem fuisse vnquam paratiorem ad audaciam conatusque hostis illius immanissimi retundendos, quam nos fuerimus, qui quoad vires nostrę passe sunt persecuti etiam eum sumus. Nunc testis sit deus ipse immortalis, qui certissima habet hęc omnia, eundem nobis animum esse, idemque propositum foreque semper quoad vixerimus, vt neque re neque verbo, neque animo, neque cogitatione velimus Reipublicę ipsi christiane deesse, vtinam ceteri omnes vel saltem Italię Principes sic semper fuissent animati, et nunc ii essent qui falso nobis Turcharum fauorem obiiciunt. Non enim, Erarium nostrum imminuere cogeremur, ut regnum nostrum tutum haberemus, neque Temerarius quidam flagrandi bello Italiam causam dedisset dum societates, pacta, fędera, Iusiurandum violavit, idemque Summum Pontificem Christi (cuius mentitur se precipuum cultorem) vicarium, vniuersumque eius Senatum non incesseret afficeretque conuiciis tanquam nihil deum esse putet, nihil christianam Religionem, neque Serenissimus Pannonum Rex, qui fuerit semper eiusdem Christianę Reipublicę vnicum propugnaculum, eiusque ipsius hostis prope domitor, sibi faciendum putasset, ut cum eo pacem iniret, quem et habuerit semper odio et bello armisque vehementer sit persecutus. Quam ob causam nos et hortati sumus et rogauimus omnes, et denique ad cęlos exclamauimus, ut ei auxilium id honestum ac sanctum quod oblatum fuerat exhiberetur, quod a nemine Religioso facile negaretur; negatum porro est a vobis vel iis qui vestri regendi curam habent. Qui dum nobis aduersari student suspicantes illius Regis causa totum esse á nobis inceptum

causa nisi quod noster esset amicus in carcerem coniecerit in eoque diutissime esse voluerit, quem comitate, benignitate, munereque si sapiisset. vobis deuinxisset. Itaque cum incidisset superior illa seditio, que siquid nostra apud vos consilia momenti habuissent, quibus vos monuimus hortati sumus ac rogauimus, et Objectum fiestum (?) vobis quoquo possetis modo deuinceretis, nunquam profecto incidisset. Meministis quantopere vobis simus auxiliati, misimus enim Triremes nostras, et cum iis viros, qui nostro nomine nostrisque verbis ciuitatem illam universam hortarentur pariter ac monerent, nequid pręterea noui contra vestrum Imperium aut molirentur aut efficerent, si se amicos nostros profiterentur, si sperarent nos sibi nunquam defuturos, si denique timerent, ne vestra causa hostes nos importunissimos haberent. Tandem eo rem perduximus, ut et quieuerit flama, que vestro sufflatu videbatur excitata, et idem ipse Prosper officio usus sit viri optimi, qui iram inimiciciamque omnem in vos deposuerit, euaseritque plane tanquam nulla fuisset a vobis affectus iniuria, verum cum idem vester Dictator in dies magis omnes lacesseret, imprimisque eundem ipsum Prosperum qui preterea in exilium aut carcerem coiiciendus erat, nulla interedente alia ratione quam quod noster esset amicus, accidit non quod ipsi aut optauimus aut quęsiuimus, sed quod ciues illi animi esse putauerunt ingenui, ut et se ab omni Dictatoris istius vestri periculo eximerent, et Patriam in veterem libertatem vendicarent. Factum id probemus nec ne viderit Deus Inmortalis, nam judicium iniquorum non expectamus, quando quidem suis superati affectibus quod etiam vident ac tangunt vix credunt. Non tamen negamus, et Prospero ipsi et cęteris juste sancteque fauisse, quando veriti sumus ne populus ille postrema actus desperatione ei se dederet hosti abs quo et vobis et nobis ipsis vehementer vereremur. Contumelias enim, iniurias, molesta omnia vestri consultoris perferre amplius non poterant, fauimus itaque ingenue fatemur, et fauturi sumus populo Ianuensi honesta ratione, non ut vobis officeremus tametsi a vobis simus totiens lacessiti. Illud miramur vehementer quo pacto in suspictionem incidere potueritis, hanc ipsam Ianuensium libertatem á nobis procuratam, ut esset quo vestrum in Florentinos fauorem reuocaremus, cum optime omnium sciatis, eosdem nos et amasse semper ac coluisse singulos ęque ac socios amicosque nostros optimos, et nunc ita amare ac colere, ut eorum causa nihil nobis faciendum usquam simus recusaturi, neque ipsi diffitentur, cum alias sępe tum Bartholomei Bergamensis temporibus ita se á nobis esse adiutos ut jure se nobis plurimum debere, et ad nos scripserint et vbique prędicauerint. Neque tempus futurum est vllum in quo commodum incrementumque ciuitatis illius inclytę sit nobis molestum; quibus molesti sunt qui eam occupare sibique vendicare conantur, perinde ac isti sunt nobis molesti, qui arbitrium vestrum non occuparunt sibique vendicarunt modo, verum etiam subiecerunt, non sine ignominia ac nota generis vestri clarissimi et Imperii et omnium quorum intersit vestrum procurare honorem. Sed nequid male intellexeritis, amare nos Florentinos interpretamur, non quidem quod iis nos devinctos arbitremur, vt vos eisdem esse deuinctos profitemini, et jure quidem, presertim vni Laurentio, quod vobiscum in eiiciendo Faventię principe amico nostro conuenerit, sed quod tales natura sumus, ut quos semel amare cęperimus, odisse vnquam nesciamus. Vobis autem ratio recta suadet vt idem amandus sit atque etiam venerandus, quod pręterea causa fuerit ad idem crimen vobis socios addendi. Itaque si quemadmodum scribitis perituri estis priusquam iis desitis, facitis cum iisdem amice sed non probabiliori consilio quam cętera feceritis. Sed liberamus vos ea sollicitudine qua scribitis cineres vestros statuisse videre priusquam illorum ruinam videatis, hęc enim ruina futura est nunquam nisi vobis sit data potestas eam moliendi, ut libertatem patrię illius intercipiatis, sed nec vobis dabitur, nec vestro illi coniurato, quando et nos et in primis Summus Pontifex et amici ceteri nostri ita vobis sumus repugnaturi, ut sint illi, quales fuerint semper liberi, vnum illud in eisdem vestris litteris verissimum á nobis lectum profitemur, quod affirmatis inter vos et fidem nostram maximum esse discrimen aut ut verbis vestris vtamur magnum chaos. Nostra enim fides nemini vnquam defuit, vtrum aliorum

estis, sed ne obliuione preteritum videatur, habetote gratias nos assidue agere deo ipsi immortali, quod eo nos animo eaque potestate donarit, vt non magis quicquam nos a vobis timeamus, quam vos a nobis, deinde tantum vestram a nostra recessisse domum, quantum a vestra nostram. Tum breviorem esse ex Horliense (sic) Mediolanum viam quam ex Gallia Neapolim. Postremo si perturbaturi estis post nostrum obitum rem filiorum nostrorum, speramus nos viuentes operam daturos, ut aut mutetur mens ista, ut si mens erit eadem vobis non liceat efficere quę volueritis, facimusque nunc omnibus palam daturos nos vobis, neque molestię neque incommodi fuisse vnquam, adducimus ad hec deum ipsum immortalem testem quo meliorem habemus neminem. Sed si talem fore vestram erga nos animum aut significaueritis ipsi, aut nos rebus ipsis intellexerimus effecturos nos pollicemur, vt rebus nostris recte consultum videatur. Sed speramus vos ab isto abituros consilio, facturosque quod vobis sit commodo futurum, si cętera negligitis. Reliquum est vt vobis respondeamus, quum dicitis reddidisse nos et Venetorum et Florentinorum rempublicam infestam ac inquietam, quibus cum vobis sit fędus sanctissimum. Negamus cum iis vobis sanctissimum esse fędus, quando nobiscum quibus cum et amicicia et beneficiis, et pręterea affinitate eratis coniuncti, ne sanctum quidem fuit vnquam, nec cum illis ictum fedus initia habuit honestiora, ut consentaneum sit nobiscum sanctum non fuisse fędus quod sit cum illis sanctissimum. Quale enim res quelibet initium habuerit, talem habitura est exitum. Nos quales in utrosque illos fuerimus, quę á nobis in eorum rem profecta sunt facile possunt testari. Quales vel simus vel futuri simus, scire illorum Interesse putamus non aliorum. Quod potentiores vos sitis, tres Italię potentatus prestantissimi contra nos et pontificem non negauerimus, sed speramus deum immortalem pro nobis pugnaturum, effecturumque ut saltem retundere aliorum audaciam possimus. Satis sit nobis non deesse animum spereque vires sufficere, ut neque vobis neque inimicis nostris cedamus, neque erit vel presens vel futurus ęquus Judex vllus, qui vestra incepta iniquissima nostra equissima non sit iudicaturus. Studetis enim vos ac pro viribus nitimini, patriam pręclarissimam Imperio, imo Tyrannidi vnius subiicere, fędera violare, amicicias destituere, Italiam totam incendere, omnia denique iura diuina et humana peruertere. Nos contra tueri cuiusque libertatem, pugnare pro religione, quam perditum per vos iri videmus. Atque hęc respondisse vobis satis sit longiore quidem sermone, sed non qualem insolentissima vestrarum litterarum petulantia postulasset, aut ostentatio dictatoris, cui si responderet aut vis, aut potestas, vt respondet temeritas et ignorantia ęquius nobis esset eum timere, quam irridere, ut ea irridemus que dictauerit. Datum in Castello nostro nouo Ciuitatis nostre Neapolis die XV° Mensis augusti M^{o} CCCC^{o} LXXVIII° (m/p.) Rex Ferd. m/p.

A. Secretarius F.

Von Aussen: „Illustrissimis Dominis Bonę, et Joanni Galeatio Marię Sfor„tię Vicecomiti, Ducibus Mediolani, Papię Anglerięque Comitibus, ac Cre„monę Dominis, Sorori et tanquam filio nobis carissimis.“

Orig. Perg. Briefform. Mail. Gub. Archiv. C. V, Nr. 37.

34. 1479, 23. Februar.

Expositio oratorum christianissimi Regis Franchorum ad Illustrissimos Principes duces Mediolani.

Serenissima domina et Illustrissimi principes, ac domini nostri metuendissimi christianissimus rex dominus noster impraesentiarum, ad summum Pontificem Illustrissimam dignitatem uestram, et alios potentatus Italiae nos delegat pro pacificatione differentiarum dissensionum et guerrarum suscitarum (sic) et existentium inter eundem summum pontificem, Illustrissimum principem Regem Pherdinandum ex una, et Illustrissimam ligam Italiae partibus ex altera. Et pro certis aliis magnis causis bonum, utilitatem et conseruationem fidei catholicae,

Secunda ratio seu interesse particulare est, quia dictae dissensiones et guerrae fuerunt factae et continuantur contra Illustrissimam ligam Italiae insultatam, lacessitam, et oppressam potentia et ferocitate illius immanissimi turci, cui quidem Illustrissimae ligae cuncti principes catholici debent auxiliari, et multo magis ipse christianissimus Rex pro conseruatione sui nominis, et confederationum inter ipsos existentium propter quas deliberauit ipsam Illustrissimam ligam sustinere tueri et defendere.

Tertia ratio seu interesse particulare est. quoniam dictae guerrae fuerunt factae et continuantur contra Illustrissimam ligam Italiae insultatam, lacessitam et oppressam potentia et ferocitate illius immanissimi turci, cuiquidem Illustrissimae ligae cuncti principes catholici debent auxiliari, et multo magis ipse christianissimus Rex pro conseruatione sui nominis et confederationum inter ipsos existentium propter quas deliberauit ipsam Illustrissimam ligam sustinere, tueri et defendere.

Tertia ratio seu interesse particulare est, quoniam dictae guerrae fuerunt factae, et continuantur contra uos carissimos et dilectissimos sororem et nepotem ipsius christianissimi regis, et tam ratione proximitatis gradus consanguinitatis, quam singularis amoris et confederationum inter ipsum christianissimum regem et uos existentium disposuit uos sustinere, tueri et defendere sicut uellet, et facere posset, si dictae guerrae contra ipsum et suum regnum factae fuissent, uel fierent, et iam alio capite dictae guerrae eundem christianissimum regem tangunt, videlicet ratione hominagii genuae quod aduersarii uestri amitti facere eidem christianissimo regi nixi fuerunt et nituntur.

Quarta ratio seu interesse particulare est, quia insultus inuasiones et guerrae memorati fuerunt incepti et facti, et continuantur contra excelsam dominationem Florentinorum, quę est ab antiquissimis temporibus ipsi regi christianissimo confederata. Et obseruando eandem antiquissimam confederationem deliberatus est eandem dominationem Florentinorum sustinere tueri et defendere.

Serenissima domina et Illustrissime princeps uos nos et tota religio christiana firmiter credere debemus, quod deus omnipotens suam gratiam et clementiam summe ostendit in hoc, quod posuit monarchiam coronae, et regem Franciae cum suis pertinentiis, appenditiis, et adiacentibus magnis dominationibus, videlicet comitatibus Rossilionis, Sardiniae, prouintię et Dalphinatus, ac Illustrissimas dominationes Sabaudiae, et Mediolani illis contiguas in manibus proximorum parentum videlicet fratris auunculi, sororis et nepotum. Legimus enim quod omnes illi quibus deus omnipotens antiquis temporibus monarchiam seculi duas gratias a deo obtinebant, prima erat. quoniam oleo sancto a celo et patre luminum descendenti ungebantur, Secunda gratia erat quia miraculis coruscabunt, et quia nullus alius princeps in hoc seculo existit, qui has duas gratias habeat, nisi solus rex christianissimus dominus noster; propterea euidentissime comprobatur quod in eius persona et regno monarchia religionis christianae hodie consistit presertim habito respectu ad dictas Illustrissimas dominationes Sabaudiae et Mediolani contiguas, et ad alias maximas confederationes Regum Anglię, Scotiae, Hispaniae, et potentatuum Italiae et Alemaniae per ipsum christianissimum regem cum eisdem compositas. Qua de re possumus dicere et consyderare, quod deus omnipotens ita fieri uoluit, et ordinauit pro aliquo magno ministerio, et sibi deseruiendo ad sustentationem tuitionem et defensionem fidei catholicae ecclesiae sanctae et religionis christianae. Eapropter ipse christianissimus rex dominus noster Illustrissimas dominationes uestras deprecatur, quatenus se ad ea disponere, et ad pacificationem dictarum differentiarum, dissensionum et guerrarum tuitionem et defensionem fidei catholicae et religionis christianae contra Illum immanissimum turcum, et alios infideles intendere velint, et super premissis uestros bonum consilium, fauorem succursum, et auxilium impendere deum omnipotentem exorando, quatenus sua magna clementia ipsas fidem catholicam et religionem christianam conseruare et augumentare dignetur, et regi christianissimo, domino nostro, et uestris Illustrissimis domi-

ionibus et aliis principibus et potentatibus sibi [illegible] catholicis christianis gratiam, facultatem et potestatem [illegible] simo turco, et aliis infidelibus tribuere et eidem Reg[illegible] phino et eisdem vestris Illustrissimis dominationibus [illegible] im concedere dignetur."

Von Aussen (Hand, die die Aufschrift von Inner[illegible] 23 Febr. 1479."

Gleichzeitige Copie. M[illegible]. Gebert[illegible]

35. (1479.)

Responsio Illustrissimorum Dom[illegible] r magnificos dominos Oratores [illegible]

Gratissimus et periucundus [illegible] agnifici Regii Oratores tum qui[illegible] tris nostri obseruandissimi estis [illegible] erielitantis nauicule Petri [illegible] ianam religionem ferocissime [illegible] estinati. Tum quia [illegible] mam Majestatem tale[illegible] equenter nobis, qui [illegible] ratiosissimus et [illegible] um Francborum Regem [illegible] t uos estis, [illegible]

Ea, quae [illegible] ue beniuolentie [illegible] nimi nostri [illegible] atissime [illegible] elicissimis [illegible] apientia et [illegible] piendor[illegible] christ[illegible] t opere [illegible] nostre [illegible] tatis [illegible] [illegible] t Turc[illegible] [illegible] [illegible] [

consultabuntur haec omnia inter nos confederatos litteris et nunciis opportunis. Et Florentię vbi erunt comunes oratores nostri fiet dominationibus vestris, mutuo omnium consensu, opportuna responsio, et ea omnia fient quę honorem christianissimę regię Majestatis et comunem omnium vtilitatem et quietem concernere videbuntur. Intelligetque christianissimus Rex hanc Illustrissimam confederationem nostram suę Majestati deditissimam ut nullam horum malorum et bellorum causam dedit, ita eorum non esse nutricem, et pacem si honesta offeratur, non aspernari. Ad publica hec sufficiant, quę priuate nos tangunt breuiter perstringamus.

Ellegantissimo sermone vestro Regii Oratores studuistes nobis declarare id quod iam diu exploratissimum habemus christianissimum. d. Regem statuisse nos cum statu nostro ut sororem et nepotem suae sacratissimę coronę deuotissimos ab omni iniuria tueri atque defendere, et pro salute nostra et conseruatione rerum nostrarum corpus et facultates suas non secus quam pro Serenissimo filio suo domino Delphyno expositurum. Fuit nobis haec expositio gratissima, et licet ut diximus experientia eam iam diu nouerimus, nec minus nobis de regio fauore et paterno in nos amore promittamus quam de nobis ipsis, auditu tamen dulcissima fuit et iucundissima ac tanta spe repleuit cor nostrum ut nullam inimicorum malignitatem, nullam vim, insidias nullas iam timere videamur, Justicia et christianissimo Rege causam nostram fouentibus. Agimus pro tanto beneficio prelibatę Majestati quas possumus gratias, habemus sempiternas et immortales.

Petitis de personarum et rerum nostrarum statu instrui, ut omnia ipsi christianissimę Majestati fiant nota, quo opportunius fauori nostro assistere possit. Id paucis obsoluimus. Nam personas nostras vos ipsi vidistis. Status omnis et dominatus hic noster constanter et fidem et deuotionem erga nos seruat ex omni parte immaculatam. Reguntur a nobis summa ęquitate et Justicia subditi nostri. Ipsi nos pio timore et amore observant. Et cum his felici pace et ocio fruerемur, nisi Pontificis Sixti et Regis Ferdinandi iniustus et immoderatus appetitus nos et subditos nostros Dum Venetis Illustrissimis sociis nostris contra Turchorum insultus, crudelissimas incursiones et incendia in patriam Forijulienses auxilia mittimus Dum maiora ut christiani et amici Principes, mittere paramus, perturbasset et a studio pacis inuitos ad bellum, quod pro seruando statu et dignitate nostra effugere non potuimus, diuertisset. Januam siquidem et Sauonam, nobile christianissimi Regis nostri Feudum deficere a nobis et rebellare Pontificis et Regis Ferdinandi artes, consilia et arma, ministro infami proditore Prospero adurno impulerunt milleque modis reliquum statum nostrum subuertere tentarunt et tentant, nam pontificii nuncii et Oratores eluetiam gentem, quos Suyceros appellamus in fines nostros ad xiiij usque milia hominum, promissionibus paradisi et aeternę salutis suscitarunt atque irritarunt, et id propterea predicant factum, quod excelsis Florentinis, amantissimis sociis nostris dum in templo et in ciuitatis sue palatio per proditionem trucidantur, dum eorum fines ferro et igni inique uastantur, equitatus nostri auxilia misimus. bone deus quam iniuste sint huiusmodi conatus quam christi Vicario indigna haec vox, tua declaravit Justicia, quę voluit barbaram illam multitudinem, audito exercitus nostri aduentu, in turpissimam fugam media nocte dissolui. Amari et defendi nos ab immortali deo cognoscit Sixtus Pontifex, justam esse causam nostram non ignorat. Et tamen ut Injustam aliorum foueat ambitionem vexat nos undique. Nouissime etiam nempe (?) (et. n.) in nostram et Florentinorum agri lunensis dicionem, proditorem Robertum Seuerinatem, Hiblettum de Flischo, et Lodouicum de Campo Fregosio, duo factionum capita suscitat et armat, fauente immo stimulante Rege Ferdinando, qui comitem Julium cum suo peditatu, ex Janua ubi contra nos militarat ad nostras offensiones illuc transmisit, et dum ita nos inquietos reddunt ambo christianissimo tamen Regi Franchorum se pacis studiosos mentiuntur. Sed speramus Deum optimum maximum qui nos Viduam et Pupillum hactenus non deseruit Inimicorum nostrorum praua consilia, malignosque conatus destructurum.

vergangen ist, solten eynig worden sein, des aber von etlicher Irrung wegen die dazwischen darein geuallen sind, nicht hat bescheen mogen, das wir den hochgebornnen Jacoben Marggrauen zu Baden vnd Grafen zu Spanheim vnd Albrecht Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nurmberg vnsern lieben oheim vnd fursten gantzen gewalt gegeben haben, wissentlich mit dem brief zwischen hinn vnd des nechstkunftigen sannde Michahels tag ainen anderen tag von solichs obgemelten Ayds wegen zu benennen, denselben ayde zu setzen vnd darinn zuhandeln vnd zutun in allermasse als nach innhalt der obgemelten beredniss vnd der hindergenge vnseren benannt oheymen von vns allen dreyen darumb gegeben vor sand lorentzen tag schirstkunftigen solt beschehen sein treulich vnd vngeuerlich mit vrkunde des briefs Geben zu Wien an Suntag vor sand Margarethen tage, Nach cristi gepurt im virtzehenhundert vnd in dem Sechs-vndviertzigistem jare vnnsers Reichs im Sibennden jare.

(Copie.) Königl. Geh. Haus-Archiv zu Berlin. Missive des Markgrafen Albr. Achilles.

II. 1. August 1446.

Dem hochgeborn fursten vnnsern lieben Oheimen margraf Jacoben marggrauen zu Baden vnd Grauen zu Spanheim Embieten wir Albrecht von gottes gnaden hertzog zu Osterreich zu Steir zu kernden vnd zu Crain Graue zu Tirol etc. vnsere stete fruntschafft beuor Als zwischen des allerdurchleuchtigsten fursten herrn fridrichen Romischen kunige vnsers gnedigen lieben herrn vnd bruder vns vnd der lantschafft Tirol durch ewr lieb vnd den hochgebern fursten vnsern lieben oheimen marggraff Albrechten marggraffen zu Brandburg und Burggraffen zu Nurmberg aintrechtiglich ain beredнus getan vnd gemacht ist vnder anderen stucken ynnhaltend ain tag zu Saltzpurg auff den Suntag vocem jocunditatis negstvergangen zuhalten da tzu vndersteen aynig zu werden des ayds von der herschafft der Grafschafft Tirol zunemend etc. Also lassen wir ewr lieb wissen daz wir unser erber botschafft auff dem selben tag nach lawt der abred zu Saltzpurg ha(ben) gehabt den sachen also nachtzukummen Nu hat vns vnser botschafft da die wider zu vns kam, zuerkennen geben, wie von den benannt vnsers h(errn) des konigs wegen nyemand wer dohin komen, vnd dadurch von (den) andern nichtz furhand genommen dabey gelanget an vns wie die vorgemelt lantschafft umb des willen maynet furbas von des Ayds wegen nach ynnhalt der beredнuss nichtz mer pflichtig zusein darauff fugen wir vns zu vertziehen zu vnnserm obgenannt vetteru vmbst in das intal und teten grossen vleis die sach zu andern tagen zu bringen damit der abred dannoch vollielich wurd nachgegangen daz ward vns plos abgeslagen daz verkunden wir Eylund vnsern herrn vnd bruder dem konig zu den sachen zutun souil damit die nach begreiffnusz der abred wurd volrecket. Also ist an gestern darvmb seiner gnaden botschafft zu vns kommen auff die maynung geuertigkt als wir vnderricht sein daz sein gnad den sachen noch mayne nachzukommen als ir des durch dieselben botschafft erinnert werdet vnd seind dann under uns partheyen in der tzeit von des Ayds wegen nicht ayntrechtikeit ist troffen daz doch auff vnser selbs seyten dhain abgangk hat gehabt So verkunden wir ewr lieb daz abschaiden des obgemelten tags mit disem brieff die wir auch bitten vnd ersuchen nu verrer den sachen von des ayds wegen nachzugeen damit der nach ewr vnd des obgemelten vnsers oheimen Marggraff Albrechts setzung dem wir zu gleicher weis schreiben vns brudern vnd vettern von der benannt lantschafft getan werd ob dann notdurfft wurde darinn lenger teg zusetzen in dem sullet ir unser macht haben. Geben zu Ehingen an sand peterstag aduincula Anno etc. XLVj^to.

(Ohne Unter- noch Aufschrift.)

Königl. Geh. Haus-Archiv zu Berlin. Missive des Markgrafen Albr. Achilles.

zu wissen wo, und bey welhen preleten, heren, rittern, knechten und Steten wir suchen sollen unnsers gnedigen Heren sachen, und welt unns das schriftlich, oder ob das nicht gut were durch ymands dem Ir vertrawt underrichten. Zweiuel wir nicht Ir thut unnserm gnedigen hern auch euch selbist doran nutcz und grose furderunge auch unns solhe underrichtung die fromen und nicht schaden mag prengen, angesehen das wir von seinen gnaden gewalt haben ydem nach seinem stant gnad hilf ratt und beistand zu zusagen etc. Geben.

Von Aussen: De Gewman von Wels — umb Rat. —

Concept. Papier. Geh. Haus-Archiv.

XVII. 1464, Jänner.

Hochgeborner fürst gnediger Here. Unnser willig dinst sein euwern fürstlichen gnaden berait. Gnediger Here der Ruppeszhin euwer gnaden pott ist itcz komen, und unns gesagt das er brif, von unnsern herrn dem Kaiser, auch dem Merten Neydecker an euwer gnad lawtende fure, solhe brif wir aufgebrochen und unns zu einer underrichtung gelesen, und die euwer gnaden hirinne verslossen schicken. Sust wisse wir itcz euwer gnaden nicht zu schreiben, denn nechten spat wir Leonard euwer gnaden poten mit brif geuertigt haben, doch so verkunde wir euwer gnaden, das der von Losenstayn Caczenderlin gefangen und auf Frankenpurg gefürt hat. Auch hab wir von dem Raspen vernomen wie In der Bisschof von Gorg habe gesagt, das der Cardinal von Brixen einem Herczog von Bayern das Bisschofthum obir geben habe. Was unns verrer begegen wird das well wir euwer gnaden wissen lassen, und in allen dingen nach unnserm vermogen vleis thun und beuelen unns dumit euwer gnaden.

Von Aussen: Von Wels an unsern Hern ij°.
Rat.

Concept. Papier. Haus-Archiv.

XVIII. 1464, Jünner.

Gnediger Here wir sein als nechten gen Wels komen und haben begert das sie unns in die Stadt lissen, das sie nach langem berat unns versagt haben, wie wol wir sie ermanten der pflicht so sie euwer gnad drittentail halb schuldig weren zu thun. Darnach ist ein Ratt und etliche von der gemain daselbist zu unns in die vorstatt an die herberge komen und haben sich des vast entschuldget das sie unns nicht ingelasen haben und melten dabey worde unnsers Herrn des Kaisers potschaft zu Inn komen der wolden sie auch also thun; dorauf wir mit fruntlichen worten antwurten euwer gnad were in gewer und beses euwers drittentails, sie hetten auch euwer gnaden gelobt und gesworen dorumb ye pillich were das euwer gnaden auch ewer gnaden potschaft das Slos offen were das und ander anczihen hat nicht geholfen, sunder sie haben sich auf den beslos des lantags itcz vergangen auch was auf dem zukunftigen beslossen wirt getzogen. Wir haben dennoch auf die credentz und gewaltsbrif, so wir von euwern gnaden haben mit In geret und euwer gnaden rechtikait In zu erkennen geben, sie auch dabei ermant und ewer gnad gutten willen so Ir zu In habt zu erkennen geben. Wie dem allen gnediger Here so merken und erkennen wir das die von Wels und von Vegelsprukg bey den wir sein gewesen gerne frid und gnad in dissem lande segen und das die Landt unten und ob der Ens wedir zusamen keme, denn bisher bruder, vetter und frund als sie sprechen wedir ander mit irem grosen verterben gewesen sein. Die von Wels czogen auch an das sie in acht jaren me den um xx^{m} pfunt weren komen. Da bei euwer gnad wol vernemen mag was Ir mainung ist und wohyn zu komen sie gedenken. Es ist zu besorgen, das die Preleten, Herren, Ritter, Knechte und Stete auch so gedenken und vermainen zu thun, alss wir das auch vom Raspen vernemen, der unns sagt, das die von Lintcz nicht bis her in willen

den, und ob das nicht sein wolde das er zu Ebersperg des geleichen versuchte. Zu Lintz ist Im das versagt worden, so das er zu Ebersperg ist geriten und unns hat lasen wissen das wir zu Im kemen. In dem sey wir durch her Doringen schreiben von hinnen gen Wels underricht worden, das wir her kemen denn wir hie wurden ingelasen, auch hette er und her Gorgen allerley mit unns zu reden, das ewer gnaden villeichte nicht schaden mochte prengen. Der selbe her Toring erbewt sich vast gros und spricht das er ytcz keinen herrn hab den euwer gnad wie wol er wedir ratt nach diner ist und nicht minner euwer gnaden guttwillig ist zu raten und dinen mit ganczen trewen als er seinem herrn ist gewesen. Auch gnediger Here nach der Laeufe gestalt so sie itcz sein habe wir vor unns genomen, ist das wir nicht bessers mogen schaffen so welle wir mit vleis arbeiten ob wir mogen zurichten auf dem nagsten zukunftigen Lantag nichts entlich wedir ewer gnad beslossen, sunder ein ander Lantag gemacht werde. Und was wir sust thun konnen well wir arbait und vleis nicht sparen. Damit beuel wir unns ewer gnad.

Von Aussen: Von Steyr unserm herrn p^{a}.
einlassung etlicher Stett.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

XX. 1464, Jänner (?).

(Unnsern fruntlich dinst beuor.)

Wir Ulrich von Frunsperg ritter Larentz Plumnaw doctor unnsers gnedigen herrn Herczog Sigmund Herczog zu Osterreich etc. ratt und machtppoten Enbiten den ersamen und weisen n. und n. der Stete potschaft von dem Land ob der Enns so ytz zu Lyntz auf dem Lantag versamet sein unnsere fruntlich dinst.

Ersame liebe frunde. Wir als unnsers gnedigen Herren Ratt und machtpoten erinneren und ermanen wir euch so högst und vil wir das kunnen und thun sollen und mogen das Ir indenk sein und zu herczen nemen wellet die ayde pflicht und gehorsam so Ir auch alle der Stete inwoner der potschaft Ir seit dem gemelten unnserm gnedigen herrn von Österreich verbunden und schuldig seit zu halten, das Ir seine fürstlich gnad in aller seiner rechtikait es sey des drittentaiel uffnung oder des geschefts halben so Herczog Albrecht selig sein gnaden gethan hat, durch kainerlai vornemen so ytz auf dem Lantag zu Lintz geschen mochte, geswecht oder geminnert oder genomen mochte werden, sundern so thun und handeln wellet als Ir seinen gnaden und euch selbist schuldig zu thun. Wir wellen auch das davor haben Ir werdet das thun und seinen gnaden in kainen sachen Ichts aberkennen nach nemen lasen, denn das euch und den allen von der wegen Ir da seit wol gepuret und schuldig seit zu thun.

Von Aussen: Von Steyr. Gmainen der Stete potschaft so zu Lintz sein, aufforderung.

Concept. Papier. Haus- und Staats-Archiv.

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Donaciones fundaciones et dotaciones ecclesie sancti petri Salczburge.

Liber primus anno 1004 editus.

Ad Cistam M. sub IX. E. Nr. 17. 236. (Orig. zu St. Peter in Salzburg.)

(Fortsetzung.)

Filii qui nascentur et exurgent narrent filiis suis ut cognoscat generatio altera, quod quidam ex ministerialibus Sancti Rŏdberti. N. Liutwinus de Amphingin in extremitate uitę suę constitutus prudenti usus fuit consilio. ut quia redemptio animę uiri diuitię ipsius. per largitionem elemosinarum heredem bonorum suorum deum faceret. et cum uita decederet aliquid secum preter peccamina portaret. Inter alia namque que circumquaquam positis ecclesiis pro saluatione sua dona largitus fuit. huic quoque predium suum quale Tiuphinpah habuit deuote contulit. Quod cum per semet non posset utpote mortis uicinia pregrauatus. in manus cuiusdam nepotis sui. N. Albwini illud delegauit. quatinus ipse uice sua hoc super altare Sancti Petri in cenobio monachorum salzpurgensium ipsis in prebendarium usum quousque mundus iste uoluerit cessurum potestatiua manu contraderet. Quam traditionem prefatus Albwinus ut credita sibi fuerat post non multos dies coram subscriptis testibus determinauit. Meginhardo Heinrico. Adalmanno. Gerhoho. Perhtoldo. Gebolfo. Liutwino castellano cum suis militibus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 105, Nr. 352.

Pateat uniuersitati fidelium Christi quod ministerialis quidam Rapotonis comitis Rihkerus nomine filiam suam Mathildam monasticę uitę deuouens cenobio beati Petri ad usum deo inibi famulantium mansum unum in loco qui dicitur grube cum ipsa contradidit presentibus et ipsam traditionem suscipientibus Heinrico abbate et Gebehardo comite eiusdem monasterii aduocato. Huius itaque delegationis confirmande hi testes producti sunt. Liupolt. de Stamehem. Heinrich. filius Werinhardi de iulbach. Magens. de purchusen. Werinhard de pluctiperh. Friderich. Otto. Poppo. Heriman. Poppo. Merchi. Rŏdolf. Otto. Heinrich. et alii multi.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 106, Nr. 353.

Filii qui nascentur et exurgent narrent filiis suis. quod quidam ex ministerialibus Sancti Roberti prediues. dictus Henricus de Hegilin mortifero languore correptus duas dimidietates mansorum quarum una iuxta fluuiolum uiskaha. altera uero ad saluelden in pago pinzgovensi sita est. delegauerit in manum Wolframmi de offenwanch et liutuini casteellani (sic) tradendas ad cenobium sancti Petri in ciuitate salzpurgensi constructum. Cuius testes sunt. Eagilbertus marchio. Otto de mosen. cognatus eiusdem Henrici. Otto de mosaliten miles liutoldi comitis de plegin Henrich Cumpolt. Trunt. Ernst de hegilen. Quod idem wolframmus et liutoldus non multo post ingrauescente egritudine prefati uiri morteque subsecuta in die sepulture eius multis coram positis haut segniter ut postulati fuerant compleuerunt istis testibus adhibitis. Chunrado et eius germano. Henrico de chalaheimen. Craftone Henrico Truntone. Cumpoldo qui erant milites eiusdem Henrici. Ebone de perchha, Ottone de Grabestete et alii multi. Isdem etiam Heinricus per manus quorum et supra tradidit ad hospitale fratrum cenobitarum pratum in territorio hallensi cum curtili in ipso

oppido, in alimoniam pauperum. Cuius traditionis isti sunt testes. Ŏdalrich et eius frater Sigiboto, de atanat. Wichpoto monetarius de loufon. Woluolt et eius filius Heinrich. de Smerpach. Sigiboto et Pabo. de salzpurch. Čhazili de halla.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 106, Nr. 354.

Quidam de seruitoribus patauiensis ecclesię Waltker. N. miles Hartwici de hagunowi delegauit predium quoddam ad suldorf quod sibi a liberis parentibus suis prouenerat et numquam in ius alicuius transierat. in manus cuiusdam Heinrici de perndorf seruitoris Sancti Rŏdberti tradendum ad cenobium Sancti Petri. Quod et ipso presente completum est. et isti testes adtracti sunt. Liutwinus castellanus et eius filius Chŏnrat. Rŏdpreht et eius cognati Trŏnt. Chŏnrat, Baldiwin. de salzpurch. Hartman de pŏmpurch. Helphrich de perndorf. Altman. et Kraft. de collis.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 106, Nr. 355.

Cognoscant omnes deum timentes qualiter quidam deo deuotus. N. Pezili de suriberch. quoddam predium in loco qui froskheimin dicitur situm. emerit VIII. talentis. a quodam oppidano de loufun. N. Bernhardo. ea conditione ut ab ipso a quo emebatur ad cenobium Sancti Petri traderetur. post obitum emptoris a fratribus eiusdem monasterii perpetuo possidendum. Quod idem. B. iuxta placitum utrorumque coram subscriptis testibus adimpleuit. Megingodo et eius germano Gerhoho. Chŏnrado de loufun. Rabano. Friderico. Heinrico. Gotscalco.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 106, Nr. 356.

Intimamvs tam presentibus quam futuris. fratres de Salzpurgensi monasterio emisse quoddam predium dimidium scilicet mansum apud tauarsheimin ab engilberto hallense comite. XV. talentis argenti. Quod idem Engilbertvs astantibus et cooperantibus Adalheida coniuge sua. filiis quoque Gebehardo atque Dietrico. delegavit in manus cuiusdam Adalgodi de mulinhaimin tradendum ad prefatum cenobium una cum colono eiusdem predii. N. Rantwino eiusque natis excepta una que se redemerat filia. Huius delegationis in castro prefati comitis wazzarburch dicto peractę. isti sunt testes. fridericvs castellanus. et eius filius Heinrich. Heinrich dapifer eius cum filio Gebehardo. Heinrich et Sigifridvs de leimingis. Arnolt. milites predicti Comitis. Hanc autem delegationem idem Adalgoz coram subscriptis testibus peregit. Liutwino castellano et filio suo Pabone. Liutoldo. Liupoldo. Meginhardo. Sigbotone de Salzpurch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 106, Nr. 357.

Notum sit omnibus in Christo renatis quod quidam nobilis homo. N. Meginhardvs de ydana tradiderit per manum fratruelis sui Pabonis. III. curtiles. I. Houesstet in loco qui dicitur cella sitas. XV. quoque mancipia utriusque sexus ad censum. V. denariorum. super altare Sancti Petri ubi monachica uita celebratur pro remedio animę suę et parentum suorum maxime duorum germanorum. Rŏdberti et Eberhardi qui de medio cedentes ibidem quiescunt. Quam traditionem idem Pabo non multo post illo defuncto atque fratribus suis adposito. post sepulturam eius fideliter adimpleuit. Huivs rei testes sunt. Prenominatus Pabo. et Wernhardvs frater eius. Reginbertvs de heigermose. Otto miles. Liupolt miles. Liutoldvs de Salzpurch. Rahwin et glana.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 106, Nr. 358.

Memorie cunctorum declaretur. qualiter quidam sacerdos. N. Fridericvs ex ministerialibus Sancti Rŏdberti oriundvs tradidit ad altare Sancti Petri in Salzpurhc vbi monachi sub regulari tramite militant. pro remedio anime sue patrisque sui. H. qui ibidem diu. sub eŏdem (sic) relione (sic) militans feliciter migrauit omniumque parentum suorum. predia aliqua in pinzgowensi pago sita (sic). Curtim scilicet unam ad nidrinselicum omnibus suis pertinentiis. alteram uero ad Ceizpuholi. et duo pascualia in rure praza uocitato que etiam statim

implere satagens commendatam sibi tradicionem coram altari beati Petri debita deuocione rituque sollemni consummauit. Testes autem hi sunt Liutoldus comes Junior. Otto. Engilschalcus. et Rŏdolfus. ministeriales ipsius. Liutwinus castellanvs. Albiwinvs de gebinin. Liupolt de walde et Werinhart. Liutoldus et Sigiboto. de salzpurch. Item Pabo Gerhoh Meginhart. de Salzpurch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 107, Nr. 362.

Pateat cunctis Christi fidelibus quod Perhtoldus de phangŏ. predium suum eodem in loco situm. ad altare beati Petri dimidio manso dumtaxat excepto ea pactione delegauit. ut tam ipse quam posteri eius. perpetuo beneficii iure illud possideant. decemque nummorum censum in testimonium traditionis huius annuatim persoluant Si autem heredum successio defecerit. altari cui traditum est iure proprietatis deseruiat. Cuius rei hi testes sunt. Liutwinus prepositus. Perhtoldus de liuering. Hartnan. de porta. Friderich. chanabih. Gerhoh. Jvdex. Heinrich. faber. Gotscalch prenne.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 108, Nr. 363.

Notum sit omnibvs deum timentibus quendam nobilem uirum. N. Reginbertum de perchah cum uellet hierosolimam ire acceptis a fratribus monasterii beati Petri duo de XXX. talentis patellarem locum halle et in fonte aquam que apud eos septenaria pars uocatur ea conditione ad idem altare delegasse ut post obitum suum eorundem fratrum usui inperpetuum cedat. Huius delegationis testes sunt. Ebo frater eiusdem Reginberti. Liutwinus prepositus. Witigo. Durinc de weruen. Hartnid de uiskaha. Liupolt et Liutolt. et Pabo de salzpurch. Cum autem idem Reginbertus redisset post aliquot annos placuit ei ut inuestituram predicti predii fratribvs dimitteret. et certam pecuniam scilicet sex talenta singulis annis ab eis acciperet. In presentia ergo aduocati comitis Gebohardi ipse et filius eius Fridericus prefato altario inuestituram coram subscriptis testibus tradidit. promittens se effecturum quod uxor eius aliique filii sui idipsum facerent. Huius rei testes sunt. Gebohardus comes. Liupolt de stameh. Pabo de eringen. Heinrich. scoldinere. Heinrich de Kurp. Heinrich. de ellin. Sigiboto de Kathperc. Heinrich. de haigirmose. Sigimar. Megingoz. Adalbero. Wichart. Ŏdalhart. Enziman. Hartman. Adalpreht. Reginhart. Hartwich. de salzpurch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 108, Nr. 364.

Nouerit tam presentis quam futuri temporis etas. quod quedam libera mulier Livkardis nomine. de halvingen. tradidit se ipsam cum omni posteritate sua super altare Sancti Petri in salzpurch. ad censum. V. denariorum annuatim persoluendum. Huius traditionis testes sunt. Dominus Heinricus Cholbe de Pŭren. Heinricus de hohenhuse chunradus de Steuenschirchen. Otto de Rutheringen. Altmannus de ruhteringen. et frater eius chunradus. Engilbertus de piezingen. chunradus de puttingen. Wolfkerus de Etichingen. chunradus et karolus de Trabgazzen.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 108, Nr. 365.

Notificamus tam presentibus quam futuris. quod quedam nobilis matrona Liukart de mosebach predium quoddam Spreida ĭuxta fluuiolum matcha situm idem duas curtes cum suis colonis Eberhardo et Ŏdalhardo ob remedivm anime sue suique mariti Erchenberti. specialiter autem pro redemptione filiorum suorum. Friderici occisi et Werinhardi in expeditione hierosolimitana defuncti. ad altare beati Petri in salzpurch libere et sine reclamatione una cum filio suo Erchenberto. delegauit. ubi idem filius eius Fridericus in excommunicatione peremptus. post longam tam terribilis animaduersionis sententiam tandem in gratiam pie matris ęcclesię iusta absolutione receptus. debito exequiarum officio terre commendatus est. Testes autem huius traditionis hi sunt. Erchenbertus filius eiusdem Liukarde. Chŏnrat de Kalcheim. et frater eius Heinrich. Reginpreht de gurea. Sigiboto de tamberch. Purchart. Gebohart. Gerhart. Rŏtpreht de uiska. Erhart.

Heremannum traditionem propria manu facere rogauit. Quod et factum est presentibus comite et aduocato Gebehardo. et aliis testibus. quorum hęc sunt nomina. Gebehardus comes. Werinhardus de Idine. Werinhardus de rieden. Wolfram de harfoltesheim. Wolfram de offenwanch. Reginbertus de heigermos.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 109, Nr. 371.

Notum sit uniuersis Christi fidelibus qualiter uenerabilis dominus noster Eberhardus salzburgensis archiepiscopus tradidit ad altare Sancti Petri de reditibus suis apud halla annuatim talentum unum comiti Chŏnrado de bilstein persoluendum pro abdicatione patronatus quem habebat in patella que cum archiepiscopo bonę memorię Chŏnrado cambita est pro decima apud halla. Huius rei testes sunt. Hartnidus castellanus et Marchuardus frater eius. Liupolt de walde. Chŏnradus de chalaheim. Ŏdalrichus frater eius. Gerhart de morenbiunt. Rŏdegerus Gerhŏch fratres. sororii supradicti castellani. Gotscalch de brunninga. Pertolth Liimpŏm. Ernest pontenarius.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 109, Nr. 372.

Notum sit uniuersis Christiani nominis personis. qualiter Siboto de Esilsberch et frater eius Wolfram tale predium. quale habuerunt ad Eselsberch. in manu diaconi Wisintonis de bongŏ legittime delegauerunt ea conditione. ut ipse illud ad altare Sancti Petri salzburch pro remedio animę ipsorum et parentum suorum traderet. usus autem fructuarius ipsi Wisintoni. ad uitam suam proueniret. Quod et factum est. et prefatus Wisint usu sibi detento. traditionem ad altare Sancti Petri fecit predicti predii. Cuius traditionis hii sunt testes. Durinch de wereuen. Harnith et frater eius Marchuarth de uiskaha. Liutwin castellanus. Octo de bongŏ. Wolfram de offenwanch. Wolfram de harfpholtesheim. Livpolt de prucca. Meginhart prustbain.

Cod Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 109, Nr. 373.

Cunctorum pateat noticię. quod quidam liber homo. Pilgrimus uidelicet de prucca tradidit ad altare Sancti Petri duas uineas. unam ad alse. secundam ad chremese. pro remedio animę suę et parentum suorum. et illam quidem ad alse in ministerium dedit prebendę fratrum. illam in chremese pauperum usui in domo Elemosinaria apud ecclesiam B. Laurentii deputauit. Huius traditionis testes sunt. Megingôz. Raben. Friderich. Luduwich. Walchŏn. Ciues urbis Rŏtpreth de prunningen.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 109, Nr. 374.

Notum sit omnibus Christi fidelibus qualiter dietwinus de praitenŏe in manu arnoldi de werde tale predium sub testibus delegauit. quale habuit in uico qui dicitur alben. ea conditione ut predicto arnoldo nihil nisi ad peticionem Guntheri fratris eiusdem dietwini de ipso predio facere uel ordinare liceret. Qui arnoldus postmodvm rogatu eiusdem Guntheri predium illud ad altare Sancti Petri in usum fratrum ibi deo famulantium. post suum et uxoris obitum delegauit. Cuius delegationis testes sunt. ipse Guntherus. Altman de gollea. Megingos. Pilgrim. Tagene. Gotscalch ciues urbis.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 109, Nr. 375.

Omnibus Christi fidelibus innotescat qualiter Guntherus de praitenŏe tradidit ad altare Sancti Petri Salzburch Ancillam suam nomine Mathildem. sub iure. V. nummorum annuatim ad ipsum altare persoluendorum. Insuper subnominatos seruos excepta omni conditione ad ipsum altare in proprietatem delegauit. quorum hęc sunt nomina: Weriant. Otto. Adalman et frater eius Nendinch. Raffolt. Gunthere. Gerhoch. Wicman. et una ancilla Chunigunt. Cuius rei testes sunt. Hartnidus castellanus. Rŏtpret de Scŏbenarin. Hartman de porta.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 109, Nr. 376.

Cunctorum industrie pateat Adalberonem de uualuuis tradidisse ad cenobium Sancti Petri aream suam apud walwis cum omnibus ad se pertinentibus. ea conditione ut ipse adalbero et filius suus Dietricvs. et filia sua Hirzpurh ad tempus uite sue habeant ad censum trium nummorum. post uitam illorum in seruitium fratrum redigatur. Huius rei testes sunt. Willibalm. de suuannis. Gotte de waluuis. Walchŏn de colle. et Walchŏn albus. Sigifrit. Ŏdalricus. Liutolt. Woluram. Adalbero. Pero.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 110, Nr. 383.

Item pateat omnibus Christicolis quendam libertinum. N. Rŏzi tradidisse ad altare Sancti Petri in salzpurch ubi monastica uita celebratur quandam aream proprietatis suę cum omnibus appenditiis suis apud walwis. ea conditione ut ipse in beneficio habeat et censum quinque denariorum inde annuatim soluat. et post mortem ipsius in usus fratrum succedat. Huius rei testes sunt. Walchŏn albus. Gottescalh. prenne. Dietrih. sutor. Pabo. Ŏdalrihc. Sigiboto. Adalbero. Gŏtte.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 110, Nr. 384.

Cunctis fidelibus pateat. quod quedam nobilis mulier Alheit. N. de wenge. forestum suum sconpuhel dictum super ramsŏwe. tradidit ad altare Sancti Petri in salzpurch. tali conditione ut fratres sui. C. et H. de wenge. unam tamen in eo securim haberent. monachi uero reliquum. iure proprietatis cum omni utilitate possideant. Testes. Heinricus et Chunrat fratres prefatę A. Mengotus castellanus. Siboto de Surberch. Gotscalcus de vnzingen. Ekkart de tanne. Gotscalcus de prvnningen. Chunrat de Ladŏwe. Isingrimus de Peierheim. Heinricus de hŭtich. hawart de vendingen.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 111, Nr. 385.

Noticię tam presentium quam futurorum intimare curamus, quomodo quedam nobilis matrona Gerdrud nomine de mermos patrimonii sui Christum heredem uolens constituere. per manum domini Eberhardi salzburgensis archiepiscopi ad altare sancti Petri salzburc ubi monastica uita agitur. ob remedium animę mariti sui Engelrammi defuncti et animarum parentum suorum. et quia filiam suam Chunigunt nomine adhuc paruulam inibi sub regule districtione uiuere constituit. iure proprietatis tradidit omnia tam in agris quam in seruis et ancillis que habere potuit superius a loco qui dicitur Ense. exceptis quatuor de tota familia sua uidelicet Geroldo et Gisila et filia eiusdem Mathilt et Herrat. Huius autem traditionis testes sunt. Hartnidus castellanus. Wolframus de offenwanch. Liupoldus de walde. wisinth et Otto de pongowe. Witige de hunsberc. Goteschalcus puer de prunningen. Geroldus de mermos. Chuno de engelantingen. et filius eius Otto. Meingoz. Perhtoldvs iudex. Meingoz de engelhalmingen. Liutoldus de aichaeimen.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 111, Nr. 386.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zu Wien.

Ich hatte sowohl die Leistungen als die Lücken und die Mittel ihrer Ausfüllung in meinen Berichten besprechen wollen.

Obschon ich nun sofort die Ausführung meines Vorhabens nach dem ursprünglich entworfenen Plane aufgeben musste und im Laufe des Jahres (1855) nur die Leistungen zweier Kronländer (Mähren, Nr. 13, 20 und 21 des Notizenblattes, und Steiermark, Nr. 22, 23 und 24 daselbst) umständlicher besprach, so finde ich es dennoch im Interesse der vaterländischen Geschichte und Statistik, welche die literarische Thätigkeit, das geistige Leben des Vaterlandes ganz besonders zu berücksichtigen hat, für räthlich, die Besprechung dieser vaterländischen Literatur der Geschichte und Statistik Österreichs seit 1848 wieder aufzunehmen, und wenn auch nur theilweise und lückenhaft nach Massgabe des mir zu Gebote stehenden Materials durchzuführen.

Zwei Gründe bewegen mich vorzugsweise, mich dieser allerdings schwierigen Aufgabe dennoch zu unterziehen, und zwar erstens, weil ich aufs Lebhafteste überzeugt bin, dass als Vorbedingung zur „Erweiterung der Wissenschaft“ (im vorliegenden Falle — die vaterländische Geographie, Geschichte und Statistik) die genaue und vollständige Kenntniss dessen, was bisher geleistet wurde und von wem, unter welchen Verhältnissen, mit welchen Mitteln, zu betrachten ist.

Ja durch die kritische Zusammenstellung dessen, was für irgend ein wissenschaftliches Fach geleistet wurde, wird die Literaturgeschichte ipso facto bereichert und die Vernachlässigung der Literaturgeschichte dieser Wissenschaft (Geschichte und Statistik) rächt sich in doppelter Beziehung.

Erstens durch Mangel an Anerkennung und Geltung. Was in Österreich seit den letzten vier bis fünf Decennien für Geschichte und Statistik geleistet wurde, blieb so gut als unbekannt, namentlich im Auslande; allerdings waren drückende Censurverhältnisse Schuld an dem Zurückbleiben dieser Fächer, jedoch ward so Manches geleistet, das aber so gut als ignorirt wurde von der deutschen Intelligenz — grösstentheils wohl aus Mangel literar-historischer Handbücher. — Daher diese drückende Geringschätzung, dieses vornehme Herabsehen auf uns, das uns am Ende alles Selbstgefühl raubte.

Den grössten Schaden brachte jedoch die Vernachlässigung der geschichtlich-statistischen Literatur den österreichischen Freunden der vaterländischen Geschichte und Statistik selbst. Jeder österreichische Geschichtsforscher und Statistiker muss sich die wünschenswerthen Literatur-Kenntnisse mühsam selbst erringen. — Welcher Zeitverlust! Wie viel bleibt dem Einzelnen oft unbekannt! — Würde die Literaturgeschichte dieser Fächer eifriger gepflegt, hätten wir vollständige Übersichten und Nachweisungen des vorhandenen Stoffes, so wären wir schon weiter. — Die österreichische Geschichte insbesondere, welche um ihres Umfanges wie um ihrer unübersehbaren Beziehungen und Verbindungen willen die sie mit der deutschen, französischen, italienischen und so vielen anderen Geschichten hat, schwieriger als jede andere ist, hat eine so reiche, so unerschöpfliche Literatur und bedarf so vieler literarischer Hilfsmittel und Nachweisungen, dass es wahrlich nicht Wunder nehmen kann, dass wir noch keine nach allen Seiten hin befriedigende Geschichte Gesammt-Österreichs haben.

Das eben ist der zweite Grund, der mich bestimmt, diese literar-historische Besprechung wieder aufzunehmen, weil ich nämlich wünsche und hoffe, durch so manche Andeutungen und Fingerzeige auf vorhandene Lücken aufmerksam machen zu können und vielleicht so manchen jüngeren Freund der Geschichte und Statistik zu einer wünschenswerthen literarischen Leistung zu veranlassen.

Ich will nun meinen modificirten und theilweise neubegründeten Plan zu dieser Besprechung der Literatur der vaterländischen Geschichte und Statistik entwickeln und erneuere meine Bitte und Aufforderung, mir geeignete Beiträge zuzuwenden.

Ich werde zuerst die Leistungen für vaterländische Geschichte im weitesten Umfange (also auch Cultur-, Literatur- und Kunstgeschichte) und

atistik (die das gesammte leibliche und geistige Leben berücksichtigt), die vom ntrum, vom Herzen des grossen Kaiserreiches, also von Wien ausgingen, rücksichtigen und sodann auf die gesammten Kronländer übergehen.

Nach Massgabe des mir durch freundliche Mitwirkung und Mittheilung zu bote stehenden Materials gebe ich von Zeit zu Zeit solche literar-historische deutungen über historisch-statistische Leistungen und — Zustände.

Das was ich selbst kenne und weiss, gebe ich selbst, das mir Unbekannte d Unerreichbare möge mir gütigst und freundlichst mitgetheilt werden; ich nöthige im Grunde nur zuverlässige Daten und Notizen, die Zusammenstellung d Einkleidung übernehme ich nöthigenfalls gerne.

Ich will den Zweck und die Art der Ausführung näher erklären.

Ich wünsche das gesammte geistige Leben, die statistischen Zustände wie e geschichtlichen Leistungen Wiens vorführen zu können oder Andere zu ranlassen, mir dazu Dienliches an die Hand zu geben.

Es kommt hier dreierlei zu berücksichtigen.

I. Die Staats-Anstalten und kaiserlichen Sammlungen und Institute.

II. Die Privat-Gesellschaften, wissenschaftlichen, künstlerischen und ewerblichen Vereine.

III. Die Sammlungen und Leistungen einzelner Privatpersonen.

I. Die Staats-Anstalten.

1. Wissenschaftliche Institute.

a) Kaiserliche Akademie der Wissenschaften [1]).

b) Das statistische Bureau des h. k. k. Handels-Ministeriums. — kanntlich unter der Leitung des berühmten Statistikers Freiherrn v. Czörnig, ses eben so energischen als umsichtigen Mannes.

c) Die k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der udenkmale, ebenfalls unter der kräftigen Leitung des Freiherrn v. Czörnig.

d) Die k. k. geologische Reichsanstalt, unter der Leitung des ehverdienten k. k. Sectionsrathes Haidinger. Die Leistungen dieser vorflichen Anstalt sind, abgesehen von ihrer Bedeutung für Geologie, von chstem statistischem Interesse.

e) Die k. k. meteorologische Centralanstalt unter der Leitung s ausgezeichneten Akademikers Kreil ist ebenfalls für vaterländische Statistik von Wichtigkeit.

f) Das militärisch-geographische Institut ist bekanntlich rch seine Karten ganz besonders zur Förderung der vaterländischen Geographie und Statistik berufen und hat auch bereits unendlich viel geleiet; die Generalstabskarten machen ein gründliches Studium erst möglich — ch das der vaterländischen Geschichte.

g) Die k. k. Hof- und Staatsdruckerei hat durch ihre Einrichtung, ie durch ihre Leistungen unter der Leitung des so ausgezeichneten Herrn rectors und Regierungsrathes von Auer sich zu dem Range eines wahrhaft ssenschaftlichen Institutes erhoben, das insbesondere in statistischer ziehung zur umständlichen Berücksichtigung und Würdigung auffordert.

2. Die grossen kaiserlichen Sammlungen, sodann die Archive und ibliotheken mehrerer hoher k. k. Ministerien.

---

[1]) Um nicht gegen den früher erwähnten §. 37 der akademischen Geschäftsordnung zu verstossen, ersuche ich meine verehrten Herren akademischen Collegen, ihre eigenen Leistungen für Geschichte und Statistik (im weitesten Sinne) besprechen zu wollen. Da es sich um eine sehr wichtige Sache, nämlich um Schilderung geistigen Lebens und wissenschaftlicher Leistungen handelt, hoffe ich keine Fehlbitte zu thun, sonst bleiben natürlich — Lücken. Meine eigenen Arbeiten darf ich besprechen.

a) Die k. k. Hofbibliothek und die ihr einverleibten Sammlungen von Kupferstichen, Holzschnitten u. s. w., von Musikalien, von Autographen.

b) Das k. k. Münz- und Antiken-Cabinet und die ihm einverleibten Sammlungen, als die der Inschriften, das ägyptische Cabinet, die Ambraser Sammlung, die grosse Diezische Siegel-Sammlung u. s. w.

c) Das k. k. geheime Haus-, Hof- und Staatsarchiv und die ihm einverleibte Smitmer'sche Siegelsammlung.

d) Die k. k. Schatzkammer.

e) Die k. k. Bilder-Gallerie im Belvedere.

f) In cultur-historischer wie in statistischer Beziehung sind auch die so grossartigen k. k. Naturalien-Sammlungen besonders zu berücksichtigen.

(Eine Geschichte ihrer allmäligen Bildung und Bereicherung, der dafür verwendeten Summen und eine Darstellung ihrer wissenschaftlichen Leistungen und Bestrebungen wäre für die österreichische Literatur- und Cultur-Geschichte von höchster Bedeutung.)

Unter den Ministerial-Bibliotheken und Archiven ragt durch ihre Einrichtung, wie durch ihre wissenschaftliche Aufgabe und Leistung ganz besonders hervor:

aa) Die administrative Bibliothek des k. k. Ministeriums des Innern, deren Vorstand durch seine „österreichische Bibliographie", welche seit September 1852 als Beigabe der österreichischen Blätter für Literatur und Kunst (wöchentliche Beilage der k. k. Wiener Zeitung) erscheint, und noch ausgezeichneter durch seine zusammenfassenden „Berichte" im Interesse der Literatur- und Cultur-Geschichte und Statistik wirkt.

Auch das Archiv und die Adels-Registratur des k. k. Ministeriums des Innern sind besonderer Berücksichtigung werth.

Die Zukunft dürfte uns hoffentlich noch die herrlichsten Institute, aus dem Schoosse dieses Ministeriums hervorgegangen, erblicken lassen — eine österreichische Staatsbibliothek, in der alle literarischen werthvollen Erzeugnisse auch der Vorzeit aufbewahrt werden, und ein Central-Archiv des Staates, in welchem die Kataloge aller im Kaiserstaate existirenden Staats-Archivalien niedergelegt sind!

bb) Reicher Stoff für Geschichtsforscher und Geschichtsschreiber findet sich in den Archiven der hohen Ministerien des Innern, des Krieges, der Finanzen, des Handels, der Justiz, deren Benützung so manchen ausgezeichneten Gelehrten in seinen Forschungen mächtig förderte.

3. Die Studien-Anstalten des Staates.

a) Die k. k. Universität.

Die k. k. Universitäts-Bibliothek, so wie die übrigen Universitäts-Sammlungen.

Eine literar-historische wie statistische Schilderung und Würdigung der Universität, die seit einigen Jahren auf so ausgezeichnete Weise regenerirt und organisirt wurde, von mehreren Fachmännern geliefert, wäre freilich von höchstem Interesse!

In Verbindung mit der Universität stehen die beiden Seminarien, und zwar das

aa) historisch-philologische,

bb) das für die österreichische Geschichte insbesondere.

Das erstere unter der höchstverdienstlichen Leitung der Herren Professoren Aschbach und Bonitz, das letztere unter der des Herrn Professors Jäger, von dem insbesondere für vaterländische Geschichte und Statistik höchst erspriessliche Leistungen zu erwarten sind. Die Zukunft der vaterländischen Geschichte, in so weit sie der kommenden Generation von Schriftstellern entkeimen wird, ruht in seinen Händen!

b) Das k. k. Josephinum, seine Bibliothek, seine Sammlungen.

c) Das k. k. polytechnische Institut.
d) Das k. k. akademische und die übrigen Ober-Gymnasien.
e) Die übrigen öffentlichen Lehranstalten und Schulen, wie Erziehungs-Anstalten.

4. Die k. k. öffentlichen Wohlthätigkeits-Anstalten, als allgemeines Krankenhaus mit den Filialkrankenhäusern, Hospitälern, das Waisenhaus, Blinden-Institut, Taubstummen-Institut u. s. w. sind in statistischer Hinsicht ganz besonderer Berücksichtigung werth.

(Fortsetzung folgt.)

II. „Österreichische Geschichtsquellen."

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

37. 1479, 3. Juli.

In nomine domini amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo septuagesimo nono Indictione duodecima die Sabati tertio mensis Julii. Cum Christianissimus dominus dominus Ludouicus Dei gratia Rex Francorum et Serenissimus d. d. Eduardus Rex Anglie maximum amorem et beniuolentiam erga Italos Principes et potentatus, non sine filiali et obsequenti reuerentia in Sacrosanctam Romanam ecclesiam his presertim bellorum turbinibus inter Summum Pontificem et Serenissimum Regem Ferdinandum ex una et Illustrissimum Fedus Italicum ex altera parte concitatis, quodam mirifico Italicę pacis studio declarauerint. Quippe qui dolentes iniquam Italę gentis vicem, et timentes periculum, cui ex huiusmodi bellica fluctuatione objici videbatur vitro ad Summum Pontificem suos miserunt Oratores ad pacem petendam a sua Beatitudine vna cum Oratoribus prefati Illustrissimi Federis Italici, cui prelibati Domini Reges, et ueteri amicitia, et societatis vinculo paterno cordis affectu coniuncti sunt, non immerito ipsius Illustrissimi Federis Potentatus et Domini qui pacis fuerunt semper et sunt studiosissimi, posteaquam expectata ipsius pacis desyderataque conclusio Rome fieri non potuit, ne propterea huiusmodi vniuersale bonum quantum in ipso Federe est ammittatur, nec dicti Regii Oratores sine laborum suorum fructu et sine prefatorum dominorum Regum desyderii complemento, quod nil aliud est quam Italica quies in patriam redeant, opere precium iudicarunt ipsam pacem et pacis conclusionem ut infra continetur, prefatorum Dominorum Regum et Reverendissimi in Christo patris domini Ja. Epischopi Tuschulani Sacrosancte Romane ecclesie Cardinalis Papiensis Apostolici Legati ut infra mittendi absentium tamquam presentium iudicio arbitrio amicabili compositioni et dispositioni remittere et compromittere sperantes eorum Christianissimam et Serenissimam Majestates ac Dominationem Reverendissimam pro summa sua sapientia et iustitia Italice quieti et saluti ut expedit consulturas. Quapropter Illustrissima et Excellentissima domina Bona Maria Sfortia Vicecomes Ducissa Mediolani etc. tutrix et in tempore Curatrix Illustrissimi et excellentissimi filii sui primogeniti Domini Johannis Galeaz Marie Sfortie Vicecomitis Ducis Mediolani etc. in presentia nostrorum Notariorum et Cancellariorum ac testium infrascriptorum suo ac tutorio et curatorio nomine prefati Illustrissimi d. d. Ducis Mediolani etc. filii sui et cum consensu et voluntate Illustrissimi et excellentissimi Dominatus Venetorum dignissimorum Con-

federatorum suorum qui presens compromissi Instrumentum ratificaturi et approbaturi sunt infra quindecim dies ab ipsius celebratione et magnificus Hieronimus Morellus Orator Florentinus nomine sue excelse Reipublice et magnifici domini Bonifacius de Biuilaqua Eques ac Cesar Valentinus doctor Oratores Illustrissimi et excellentissimi domini Herculis Ducis Ferarie etc. nomine dicti sui domini, pro qua excelsa Republica et pro quo Illustrissimo domino Duce, dicti Magnifici domini Oratores singula singulis congrue referendo promisserunt et promittunt quod ipsi domini sui principales hoc presens Compromissi Instrumentum infra dictum terminum quindecim dierum autentice ratificabunt et approbabunt pro rata et interesse suis, sponte grato animo et ex certa scientia ac omni meliori modo, jure, via, causa et forma quibus melius validius et efficatius possunt de iure et de facto remiserunt et compromiserunt ac remittunt et compromittunt judicio, arbitrio, amicabili compositioni et dispositioni prelibatorum Christianissimi et Serenissimi dominorum Regum Francie et Anglie ac Reverendissimi in Christo patris domini Ja. Episcopi Tuschulani Cardinalis antedicti Legati ad prefatos dominos Reges per Summum Pontificem ad hoc specialiter destinandi absentium tumquam presentium eas dumtaxat differentias et difficultates que a die vigesima sexta Aprilis anni MCCCC° lxxviij proxime preteriti causam et originem dederunt presenti Italico bello, bellorumque turbinibus inter partes predictas suscitatis ut supra. Concedentes eisdem dominis Judicibus arbitris arbitratoribus et amicabilibus compositoribus absentibus tamquam presentibus plenam liberam et omnimodam facultatem dictas dumtaxat differentias et difficultates cognoscendi componendi terminandi et declarandi prout eorum prudentie iustum et honestum uel melius uidebitur pro pace dictis dumtaxat de causis in Italia firmanda et concludenda proque eius validiori stabilimento. Et promiserunt et promittunt prefata Illustrissima domina Ducissa Mediolani etc. ac Magnifici domini Oratores prenominati nominibus voluntate et consensu quibus supra singula singulis congrue referendo ipsis dominis Judicibus Arbitris arbitratoribus et amicabilibus compositoribus prenominatis ut supra et nobis Notariis et Cancellariis infrascriptis publicis personis stippulantibus et recipientibus nomine ipsorum ac etiam vice et nomine prefatorum compromittentium et ratificaturorum ac partis aduerse et ipsorum et cuiuslibet eorum Confederatorum auxiliariorum adherentium complicum sequacium recommendatorum et Feudatariorum et Subditorum absentium tamquam presentium, quatenus ratum gratum et firmum habebunt omne arbitramentum, judicium laudum et amicabilem compositionem, quod et quam predicti domini Judices arbitri et arbitratores et amicabiles compositores fecerint dederint et declarauerint circa predictas dumtaxat differentias et difficultates ipsius belli causas et originem eis ut supra remissas et compromissas, et quod semper et omni tempore predicta et infrascripta obseruabunt et adimplebunt nominibus voluntate et consensu quibus supra, nec in aliquo directe nec per indirectum contrafacient neque contrauenient sub uerbo legalium principum et fidelium oratorum ac sub obligatione fidei et omnium bonorum suorum et eorum principalium qui ratificabunt ut supra, pignori nobis notariis et cancellariis infrascriptis publicis personis stippulantibus et recipientibus ut supra. Hec tamen acto et specialiter declarato in principio medio et fine presentis infrascripti compromissi sine quo prefati Illustrissima domina Ducissa Mediolani etc. ac Magnifici domini Oratores nominibus consensu et voluntate quibus supra protestantur se non facturos fuisse nec de presenti facere hoc Compromissi Instrumentum quod infra terminum viginti dierum prefati domini Summus Pontifex et Serenissimus Rex Ferdinandus a die inthimationis ipsis de hoc Compromissi Instrumento faciende simile faciant Conpromissum seu similia Compromissa singula singulis congrue referendo. Et ulterius quod infra eundem terminum dierum viginti ab inthimatione ut dictum est per partes ipsas inter quas viget bellum et pax contrahenda declarandaque est ac eorum et cuiuslibet ipsorum Confederatos adherentes et ut supra, fiat integra et realis restitutio cum effectu omnium locorum in presenti bello hinc inde ablatorum maxime in Thuscia et Lunensi. Comprehenso etiam oppido Varisio, quod in hoc presenti

ablatum fuit domino Comiti Manfredo de Lando prefate Illustrissime
Ducisse Mediolani eiusque Illustrissimi filii domini Ducis Mediolani etc.
ti Feudatario maxime pro et de dicto oppido, et similiter aliorum quorum-
e locorum tam ipsorum dominorum principalium compromittentium et
turorum et similiter compromissurorum, quam confederatorum adheren-
t ut supra. Item hoc pacto apposito et declarato ut supra quod imme-
et in eodem tempore facta predicta restitutione ac censurarum etc.
riptarum suspensione omnes et singuli domni capitanei armorum du-
et gentes omnes armigere tam equites quam pedites etiam gregiarii et
tii milites ultro citroque ab offensis remoueantur, et ad statiua in cuius-
partis dominia remittantur. Itaque quelibet pars suos retraxisse debeat
ffectu in terras suas et uere ac sine dolo et fraude omnis bellica pertur-
t omnis offensio cesset cunctis ad pristinam quietem intra proxime dictum
um reuocatis. Hoc etiam expresso et intelecto quod prefatus dominus
ristianissimus Rex Francie possit et ualeat ad sue voluntatis arbitrium
are tempus et terminum predictum etiam mensem vnum ultra dictos
dies, intra que tempora et terminos nullo modo fieri intelligatur nec
cessatio armorum et offensarum nisi facta prius restitutione locorum et
sione censurarum etc. ut superius dictum est et inferius dicetur. Item
xpresse acto et specialiter declarato ut supra quod omnes et singule
iastice excommunicationes censure et interdicta et exinde secuta tam
quam priuate, in quas et que ipsa Illustrissima Domina domina Bona
a suusque Illustriasimus filius dominus Dux Mediolani etc. ac eorum Illu-
ni et excelsi domini Confederati ratificaturi ut supra ac eorum et cuius-
pseorum Coligati auxiliarii adherentes complices sequaces Feudatarii et
tam ecclesiastici quam seculares in communi et in priuato etiam nomi-
premissorum occaxione quoquomodo incurrissent omnino infra terminum
tum suspendantur et pro suspensis habeantur et facta ab ipsis dominis
Judicibus et ut supra declaratione laudo amicabili compositione etc.
antur annullentur ac penitus et in totum aboleantur et deleantur cum
nec alio modo sine premissorum et subsequentium omnium et singulorum
ali complemento, prefata Illustrissima domina domina Ducissa et Magni-
mini Oratores predicti nominibus consensu et voluntate superius dictis
s compromissi Instrumentum non fuissent facturi non faciunt nec facere
unt. Item hoc acto et specialiter intelecto ut supra quod in presenti
omisso intelligantur esse et sint deducte res Genue Sauone Insule Cor-
t pertinentiarum suarum. Et ita prefata Illustrissima et excellentissima
a domina Ducissa nominibus quibus supra compromissit et compromittit
e et de facto et de amicabili compositione ut supra de et pro predictis
Genue Sauone Insule Corsice et pertinentiarum suarum in eosdem domi-
bitros etc. superius nominatos, promittens ex nunc prout extunc et extunc
ex nunc stari arbitrio Judicio laudo amicabili compositioni et disposi-
psorum et executioni mandari et obseruari quicquid iudicatum laudatum
itratum fuerit in et super dictis rebus Genue et Sauone etc. per pre-
dominos Judices arbitros et ut supra, nec in aliquo contrafaciet seu
neniet directe neque per indirectum nec aliquo quesito colore, et hec
et singula fieri integre et inuiolabiliter obseruari debeant sub pena
milium ducatorum auri parti attendenti et obseruanti dandorum et cum
persoluendorum a parte contrafaciente et non obseruante, qua pena
et non soluta executioni mandentur Judicia lauda et arbitramenta ac
iles compositiones et decisiones per superius nominatos dominos Judices
s arbitratores et amicabiles compositores facienda danda et declaranda
iende dande et declarande, et ulterius sub pena reffectionis damnorum
arum et interesse. Renuntiantes predicti domini compromittentes nomi-
voluntate et consensu quibus supra exceptioni non sic predictorum et
ctorum actorum, et omni probationi et defensioni contra eos predictorum
dictorum non sic actorum nec sic factorum, ac etiam quod non possint

opponere Judicia arbitramenta et lauda esse nulla nec iniqua. Tribuentes eidem dominis Judicibus arbitris arbitratoribus et amicabilibus compositoribus facultatem et arbitrium procedendi arbitrandi iudicandi et laudandi ac amicabiliter componendi et decidendi predictas dumtaxat causas et differentias ac res Genue et Sauone Corsice et pertinentiarum suarum in eos ut supra remissas et compromissas qualibet die feriata et non feriata seruato et non seruato iudiciali ordine partibus citatis et non citatis de iure et de facto ac amicabili compositione ut iam dictum est. Supplentes prefata Illustrissima domina domina Ducissa et Magnifici domini domini Oratores prenominati nominibus consensu et voluntate sepius iam dictis et de potestatis plenitudine quoslibet presentis Instrumenti deffectus. De quibus omnibus et singulis prefata Illustrissima domina domina Ducissa et prefati Magnifici domini Oratores nominibus consensu et voluntate quibus supra jusserunt et rogauerunt ac iubent et rogant per nos notarios et cancellarios infrascriptos publicum confici Instrumentum vnum et plura eiusdem tenoris ut necessarium fuerit. Actum in Castello porte Jouis Mediolani in camera cubiculari prefate Illustrissime et excellentissime domine d. Ducisse Mediolani etc. Coram sua Excellentia et magnificis dominis Guidone de Arpaione Consiliario Mre Antonio de Morlione de sancto Vinzano Aulico ac parlamenti curie Tholose presidente et Petro de Nigra pilizia ac Mre Johanne de Compain Secretariis prefati Christianissimi domini domini Regis Francie, Oratoribus et presentibus Reverendo domino Branda de Castilione Episcopo Comensi d. Comite Petro de Verme, d. Petro Francisco Vicecomite. d. Palauicino ex Marchionibus Palauicinis, d. Orpheo de Ricano. d. Jo. Jacobo triultio. d. Petro de Landriano. d. Azone Vicecomite. d. Johanne angelo de talentis. d. Cicho Symoneta Illustrissimorum dominorum Ducum Mediolani Consciliariis ac Johanne Symoneta Bartholomeo Chalco et Johanne Jacobo Symoneta prefatorum Illustrissimorum dominorum Ducum Secretariis testibus notis et ydoneis ad predicta habitis vocatis et rogatis.

S. N. Ego Franciscus Ricius ciuis Mediolanensis natus domini Pocutii de Firmo prelibatorum Illustrissimorum dominorum ducum Mediolani Cancellarius publicus Imperiali et ducali auctoritatibus notarius, premissis omnibus et singulis interfui ac de eis iussus et rogatus vna cum alexandro Colletta collega meo hoc publicum tradidi Instrumentum, et aliis ducalibus occupatus negociis per alium idoneum et nobis fidum transcribi feci et cum originali concordatum manu propria subscripsi — signumque mei tabellionatus consuetum in praemissorum fidem et testimonium apposui.

S. N. Ego Alexander Colleta filius quondam. d. Galeaz publicus imperiali auctoritate notarius ac prelibatorum Illustrissimorum dominorum nostrorum dominorum ducum Mediolani cancellarius predictis omnibus et singulis dum sic agerentur presens fui et vna cum Francisco rictio collega meo iussus et rogatus presens Instrumentum tradidi et in fidem premissorum signum mei tabellionatus apposui consuetum.

. | . Cichus de ducali Mandato subscripsi m/p.

Orig. Papier. Mail. Gubernial-Archiv. C. V, Nr. 45.

38. 1479, 29. September.

Illustrissimis Principibus et Dominis Excellentissimis Domine Bone, Et domino Johanni Galeaz Marie Sfortie Vicecomitibus Ducibus Mediolani, Papie Anglerieque Comitibus ac Janue et Cremone dominis, dominis meis prestantissimis et gratiosissimis.

Illustrissimi Principes et domini mei gratiosissimi. Penultima die mensis Septembris, qua festum Sancti Michahelis, Archangeli celebratur, hora xxiiii, prehabitis maximis laboribus et variis impedimentis in hac re, feliciter consulens et terminata est omnis materia guerrarum, habitarum inter Illustrissimas D. V. et

inersos Magnificos dominos de Liga confederatorum, prout latius de hoc ribit clarissimus dominus doctor dominus branda de Castiliono Orator Ducalis lustrissimarum d. vestrarum. Et facta est pax perpetua et vnio, ac liga firmissima et indissolubilis cum maximo omnium gaudio huius patrie, quod nihil aquam in vita mihi neque iocundius contigit neque optabilius quicquam. Quoniam non modo omnes letantur quam maxime, verum etiam inseruire affectant lustrissimis d. vestris et plane sunt huius intentionis ac voluntatis nunquam in mea molliri seu facere quicquam contra statum Illustrissimarum d. vestrarum. Inque propediem redibunt ad Illustrissimas d. vestras clarissimi domini oratores um capitulis super hac pace et liga confectis et ego vna cum ipsis. Ceterum mius tabellarii festinus recessus fecit ut essem breuior quam volebam. Alia hic retermissa Mediolani coram recitabuntur. Ex Lucerna supradicto die hora iiij mo domini 1479.

Illustrissimarum dominationum vestrarum humilis cappellanus
M. Conradus Schoch etc.

Orig. Papier. Mail. Gub. Archiv. C. V, Nr. 44.

39. 1480, 9. März.

Illustrissime Princeps, et Excellentissime domine, domine noster singularissime. Heri sera ad hore xxij. introrono in Roma li tre Oratori Francesi, venuti per la Dieta et essendo noy in ordine per andargli incontro, ad honorare lo intreito loro, como el debito nostro rechiedeua, intendessimo, che lo oratore vneto, posto in compagnia col conte Hyeronimo, li andaua anchora luy. Doui per non venire in contentione con esso, et consultato el tutto, col M^co^ M. Anello et con li M^ci^ Oratori Fiorentino et Ferarese, deliberassimo mandargli solum incontro le famiglie nostre et fargli fare per el M^co^ Mr. Anello et per vno nostro Capellano la scusa della cessatione delle nostre persone, et ita habunde factum fuit, et per quella sera, per che erano venuti molto bagnati, non ce parue altramente incomodarli. Sed hogi siamo andati ad visitare le loro Magnificentie et facto prima la excusatione, dello esserse nuy abstenuti dallo andargli incontro, li significassimo, como dalla .V. Illma S^a^ haueuamo commissione de acarezarli et honorarli, quanto la propria persona de quella, et de prestarse facili ad ogni loro bono piacere et comodita, et deinde li facessimo le debite offerte etc. A che le loro Signorie admisero la nostra excusatione et ne ringratiorono della visitatione, et offerte li haueuamo facto, et deinde se extesero in narrare, como haueuano nel transito loro, visitato la Illma Vostra Madre et la Vostra Illma S^a^ et successiue li soy Ill.Gubernatori, et quando da tutti erano stati letamente veduti, recenti et honorati. Et circa questa parte disseno molte bone et conueniente parole. Preterea. Qua se ritroua vno vescouo, Ambaxatore delle Illma Duca de Sauoya, et essendo andato incontro alli prefati Ambaxatori, trouo, che lo Oratore Venetiano era ad mano mancha, de vno delli Oratori Francesi, et luy ando ad metterse ad mano dritta, et ben chel Venetiano dicesse molte parole, et chel Magistro delle Cerimonie lo fauorazasse, tamen el bono vescouo monstro de non intendere et precesse, secundo chel se era posto. Il quale vescouo etiam contende con noy de precedentia, benche in sino qui, non li habiamo lassato vincere la proua.

Lo Ambaxatore Senese, hogi e partito de qua et (per quanto sentemo) se ne ritorna a Sena molto male contento, per la inclynatione chel Pontefice et la Maesta del Re hanno alla restitutione delle terre Fiorentine. Per piu nostre precedente lettere et copie in esse incluse V. Illma S^a^ hauera inteso, con quanta varieta se e scripto da Napoli qua li successi della Rotta della Armata turchescha, et per che vltimamente ce sonno lettere del Legato, residente presso la Maesta del Signore Re. Il quale afferma el Bassa non essere reso, et che sono state brusate (per quanto refferiscono quelli della Armata regia tredece pallandarie, et tre fuste turchesche, et octocento turchi morti

et ducento presi. Qua se dubita asay, dicta rotta non essere vera, attento maxime, chel se asserisse li dicti Nauiglii turcheschi, essere stati brusati et non essere stato conducto, pur vno intiero aut rotto.

Ceterum hauemo receuto le lettere della . V. Illma S^a de di primo del presente, alle quali per essere responsiue ad alcunne nostre, non acchade resposta alcunna, nisi che aduisemo la Excellentia .V. como el M^co Mr. Anello con ogni studio possibile sollicita, che la Sta de N. S. exequisca et facia exequire le prouixioni ordinate contro el Turco.

De presenti. El Priore de Roma, Procuratore della Relligione Hyerosolimitana ha hauto lettere da Vinetia, per le quali e aduisato, chel Turcho ha receuto a gratia quello Bassa, che fu el precedente anno alla oppugnatione de Rodi. Il quale per non hauere obtenuto la impresa fu demesso et serina, che dicto Turco lo ha di nouo deputato alla dicta impresa de Rodi, con armata validissima et con tale force, che la expugnatione desso, habia ad essere infallibile, asserendo, chel dicto Turco ha hauto ad dire, chel delibera andare in persona alla expedictione del dicto loco, in modo, che li predicti Rodiani stano in grande paura.

Se racomandemo humelmente alla V. Sub^ta. Datum Rome die viiij^o Martie 1480.

Illmo D. D. V^re. Seruitores. B. Episcopus Comensis
Ant. Prothonot. triultius et Leonardus Botta.

Illmo Principi et Excellentissimo domino domino Jo. Galeaz Mariae Sforcie Vicecomiti Duci Mediolani etc. domino nostro Singularissimo etc. Cito.

Orig. Papier. Mailänder Archiv. Posit. 47. C. VI.

40. 1480, 18. März.

Illustrissime Princeps et Excellentissime domine, domine noster singularissime. Como per le precedente nostre significassimo alla V. Sublimita, El Pontefice haueua deputato octo Cardinali ad intendere seorsum le particulare commissioni de li Oratori Francesi, hora aduisemo quella, che Venere proxima passato, dicti Oratori forono con li prefati Cardinali Deputati, in casa de Rouano, doui erano conuenuti et commemorato prima tutte le guerre hauta, col Duca Maximiliano, condesceseno ad dire haueuano amplissimi mandati per li quali la Maesta del christianissimo Re li daseua faculta de potere (suo nomine) contrahere liga con qualunche Potentato de Italia, alli damni et offensione del Turco et etiam de potere promettere alla Signoria de Vinetia perpetua pace contra el dicto Turco, et assicurarla prout la saperia dimandare ad questo effecto, et che ad magiore cautione de quanto li prometesse, daria etiam bona promessa dentro da Vinetia, de mandare la portione sua singulis annis, per spendere in dicta impresa contra el Turco. Deinde disseno, como el prefato christianissimo Re, essendo non parum sollicito delli affanni dalli quali vedeua tutta la Relligione christiana circumuenuta, haueua facto vno suo pensiero, che con vno miliono et ducentomillia ducati se potesse non solum resistere sed continuare alla Ruyna del dicto Turco, la quale summa ad sua Maesta pareua, se hauesse ad pagare, hoc modo videlicet: Italia tutta quatrocentomillia ducati. La Maesta Imperiale con tutta La Magna alta ducati ducentomillia et el Duca Maximiliano con tutto el Stato suo ducati centomillia. El Re de Ingalterra similiter ducati centomillia. Et el Re de Spagna centomillia ducati et la sua christianissima Maesta ducati trecentomillia, delli quali sua Maesta se offeriua pagarne ducentomillia del proprio Erario suo et centomillia delle Decime ecclesiastice del suo Regno, li quali trecentomillia ducati essa se offeriua exhybirli liberamente, quando le presente guerre del Regno suo fusseno aliquo modo quietate. Et demum significorono alli prefati Reuerendissimi Deputati, como la prenominata christianissima Maesta haueua contracto et solemnemente stipulato mera bona et perpetua pace col Serenissimo Re de Spagna ad habendum et tenendum Amici per

mici et Inimici per Inimici, per la quale expositione pare che li prenominati spettati, consultando fra loro le parti dessa, El Reuerendissimo Monsignore Card.) de Reuano proponesse, chel seria ben facto, per via de vna bolla vniuersale prouedere, che le Arme se deponessimo per tutto quello Regno, et che niuno auderet assumere sub pena censurarum etc. Sed non fu circa le predicte cose facta conclusione alcunna se non che tutto reffeririano al Pontefice etc. Nuy staremo attenti et de quanto seguira, ne daremo successiue cognitione alla V. Sublimita. Alla quale humelmente se racomandemo. Datum Rome die xviij Martii 1480.

Ill^me D. D. V. Seruitores B. Episcopus Comensis
Ant. Protho. triultius et Leonardus Botta.

Illustrissimo Principi et Excellentissimo domino domino Io. Galeaz Mariae Martine Vicecomiti Duci Mediolani etc. domino nostro singularissimo.

Orig. Papier. Mail. Archiv. Posit. 47, C. VI.

41. 1480, 18. März.

Illustrissime Princeps et Excellentissime domine, domine noster singularissime. Per una lettera della V. Ill^me S^a de cinque del presente remanessimo aduisati, como quella haueua de bono loco inteso Venetiani hauere concluso, che quando el Sr Galeotto de Faenza non li volesse cedere et dare el Castello suo de Rossi, finittimo territorio de Rauenna, mouerli guerra et vendicarse con le Arme el dicto loco, et etiam intendessimo quanto sopra cio quella ne commettea et commandaua. A che per adimplere la mente dessa, fussimo con li Magnifici Oratori, Regio, Fiorentino et Ferarese, et communicato con le loro Magnificentie, quanto occorreua in questa materia, Zobia proxima passata se transferessimo tutti unitamente alli pedi del Pontefice et per commune deliberatione El magnifico Mr. Anello, nomine nostrorum omnium, li expose la nouita, che dicti Venetiani haueuano con giente darme facto fare nel territorio de Cortina et la conclusione se intendeua haueuano facto, de vendicarse vi el dicto Castello de Rossi. Et qui se extese con bona prudentia, monstrandoli quanto dicta nouita era iniusta et inhonesta et pocho pertinente alli presenti tempi, et che questo non era el fructo, che sua Santita per bolle Apostolice promise alle Potentie de Italia, della sicurta delli Stati loro. Et demum supplico ad sua Beatitudine, se dignasse operare talmente con Venetiani, che le cose se restituessino in pristinum Statum et agerent via Juris, como lhonesta et pacifico uiuere rechiedeua, et in futurum se abstinessino dalle nouita. Le quali in ogni tempo et potissimum nelle presente stasoni erano ignominiose et dano de manifestissima ruyna etc. La quale expositione confirmata per nuy ditti, la prefata Sta respose, che Idio sapeua et etiam nuy per qualche experientia haueuamo potuto cognoscere, quanto la sua Beatitudine era non solum disposta, ma desiderosa de quiete et pace, et che desiderando ley non mancho la tranquillita de Italia, cha la salute propria non poteua intendere alcunna sinistra comotione, per picola che la fusse senza displicentia de animo, et che era vero, chel Magnifico Oratore Venetiano li haueua de proximo significato como essendo vertito piu tempo fa differentia tra alcuni cittadini Rauennati, subditi de quello Excellentissimo Dominio et el Sr Galeotto per certi terreni iacenti nel loco de Cortina, Territorio de Rauenna, et hauendo el dicto S^r siue li subditi soy piantato alcuni arbori et erecto alcunne capane nel dicto terreno, indubitato de li prenominati cittadini Rauennati, fu per el prefato Dominio scripto al dicto Signore, volesse fare remouere le dicte capane et arbori ad cio, che li subditi de quella Illma S^a non hauesseno mai casone de dolerse. Sed esso Signore non li fece altra prouixione, in modo chel predicto Dominio per le continue querelle delle subditi soy, scripse al suo Potesta de Rauenna, che con ogni modestia possibile prouedesse alla indemnita delli dicti soy subditi et che esso Potesta non per fare alcunna

nouita, sed per mantenire li cittadini soy nelle loro rasoni, fece con ogni conueniente honesta eicere le dicte capane et arbori et renouare li termini delle predicte possessioni, le quali erano cose de picola estimatione. A che facendoli nuy condigno repplicatione, con monstrargli, che quanto dicte cose erano piu debile, tanto piu justifficatamente se doueuano consequire, la prefata Santita repplicando disse la voleua, chel giorno sequente che fu heri retornassimo alla presentia de quella, per che la voleua fargli eodem modo venire lo Ambaxatore Venetiano, per intendere meglio quanto occorreua, circa questa materia. Et cosi heri matina retornassimo tutti unitamente ad Pallatio, et gionti alla presentia de sua Beatitudine, ce disse, che lo Ambaxatore Venetiano li haueua facto respondere, chel non haueua commissione de intrare in disputatione alcunna de questa cosa, et che considerato quanto gli era necessario aduertire bene li mandati della sua Illustrissima S^ria^ pregaua sua Santita li perdonasse, sel non veniua ad questa publica justifficatione, ma che la cosa era successa non per offendere aut tore quello de persona, nec etiam per innouare cosa alcunna, sed solum per le rasoni et casone predicte. Alle quali parole respondessimo che nuy non ereuamo quelli, hauessimo facto dimandare lo Oratore Veneto, ne che existimassimo essere necessario intendere da Luy le sue Justifficationi, ma che el ce bastaua asay hauere exposto ad sua Beatitudine la nouita iniustamente facta, et quanto era inconuenientissima nelli presenti tempi, et che di nouo pregauamo la Santita sua, se dignasse con la sua solita sapientia operare, che non solum Venetiani se abstinessino da simile nouita, ma etiam reducessino le cose al pristino grado et stessino contenti alli termini della Justicia, como ogni rasoneuole gouerno rechiedeua, et maxime che queste erano cose, che non poteuano parturire alcuno bono fructo. Sua Santita ce repplica, che la voleua scriuere vno Breue alla prefata Signoria et de tale continentia, che la se persuadeua, chel prefato Dominio se absteniria da ogni nouita et da ogni inconueniente, et che la ce faria vedere lo exemplo de dicto Breue, prima lo mandasse, siche nuy expectaremo de vederlo, et della copia desso, et de quanto succedera, ne daremo plena cognitione alla V. Sublimita alla quale humelmente se racomandemo. Datum Rome die xviij Martii 1480.

Ill^me^ D. D. Vestre

Seruitores B. Episcopus Comensis
Ant. Prothonot. triultius et Leonardus Botta.

Illmo Principi et Exmo domino, domino Io. Galeaz Mariae Sfortiae Vicecomiti Duci Mediolani etc. domino nostro Singularissimo etc. Cito

Orig. Papier. Mail. Archiv. Posit. 47, C. VI.

42. 1480, 20. März.

Illustrissime Princeps et Excellentissime domine, domine noster singularissime. Nuy tutti oratori della Serenissima Liga, chiamati hogi a hore xxii andassimo alli pedi del Pontefice. Doui li Magnifici Oratori Francesi erano eodem modo conuenuti. A che, inteso la expositione Pontificia et quello, che li prefati oratori in consonantia dissero et subgionsero. et resposto per nuy, quanto ne parue expediente et opportuno, partiti dal Pallatio, se reducessimo tutti a casa dello oratore Fiorentino, como piu comoda ad tutti, nel ritorno nostro. Et qui vnitamente formassimo vna lettera, continente ex ordine et ad vnguem quanto fra el Pontefice oratori Francesi et nuy era stato exposto, dicto et repplicato. La quale lettera mandemo qui alligata, dirrectiua alla V. Sublimita et perho per la presente non seremo piu longhi, saluo che aduisemo la Illma S^ria^ V. como essendo tutti nuy in colloquio con li prefati Oratori Francesi, ce dissero, che erano stati con lo Ambaxatore Veneto, et confortatolo ad concorere ad questa expedictione contra el Turco, li respose, che la Illma S^a^ de Vinetia haueua xxij anni continui, substenuto la guerra contra el dicto Turco, che may era stata adiutata da potentia alcunna christiana, et che adesso li bisognaua hauere grandissima aduertentia, de non prouocarse vn altra volta dicto Turco alle spalle.

quale per la vicinita delle Prouincie po facilmente terra et mari inuadere el lo dessi Venetiani et che quando fusseno iterum inimicati con esso, seriano ndo destituti et derelicti soli alla impresa, como sempre erano stati, et che nm el dicto Ambaxatore Veneto disse volere de tutto dare noticia alla pre-a S^{a}. Nuy facessimo intendere alli prefati Oratori, che se Venetiani haueuano nde particulare guerra col Turco, lhaueuano tolta ad summo studio, existi-ndo potere soli acquistare la Morea et delle altre parti dello Imperio Greco, per questa oppinione non volseno conuenire cum ceteris in conuentu et Dieta ntuana, et che hoc tamen non obstante forono adiutati piu uolte dalli Ponti-i dal Re Fer. dalle V. Ill^{me} S^{e} et da altri de dinari, galee et giente darme in inde et che, licet le potentie Italice non concoressino ordinariamente alli fauori nti Venetiani, tamen alcunna de loro may se colligo col Turco loro inimico, r modo, che per el timore haueua de Italia, may hebbe ardire de assaltare con Exerciti ordinati, ne Marittimi ne terestri el Stato de Venetiani in Italia, como n facto et fa al presente verso le potencie Italice, per hauergli dicti Venetiani remesso et datto libero et sicuro addito nel golfo et Insule adriatice, la quale icurta non e mancho damnosa ad Italia, cha se essi proprii la insultassino, puniam prebebant causam damni, le quali nostre resposte piacqueno molto ad ni Oratori Francesi et disseno, quod libenter vellent quod Orator Venetus esset ecum et cum ceteris Oratoribus nostre Serenissime Lige ad colloquendum de ifis verbis, sed quod ipse orator Venetus fugit et non vult conuenire in similibus olloquiis affirmando, chel non voria dare vmbreza tale al prefato Turco, che fosse el se prouocasse contra la sua Ill^{me} S^{a} etc. De quanto seguira in dies piu dra circa questa materia, ne aduisaremo del continuo la V. Sublimita, Alla quale humelmente se racomandemo. Datum Rome die xx. Martii 1480. Et per queste presente lettere ha hora piu chiaramente et piu certo le oblationi et expositioni francesi.

Ill^{me} D. D. Vestre Seruitores: B. Episcopus Comensis
Ant. Protho. triultius et Leonardus Botta.

P. S. (auf einem angeklebten Zettel:)

Ceterum. Questa matina e gionto qui a Roma, Paulo, fratello de Antonio lasino con tri famiglij, il quale ha in dosso vna vesta de veluto negro, longa et stretta alla Francesa, in modo che non ce pare habia mutato la exquisita rieta del vestire, non sapemo mo, se lha stabilito la varieta del ceruello. Per quanto intendemo pare sia venuto qua, per atrouare aduiamento, che credemo pli sera difficile. Se racomandemo iterum humelmente alla V. Sublimita. Datum ut in literis.

Illustrissimo Principi et Excellentissimo domino, domino Io. Galeaz Mariae Sfortiae Vicecomiti Duci Mediolani etc. domino nostro singularissimo. etc. Cito.

Orig. Papier. Mail. Archiv. Posit. 47, C. VI.

43. 1480, 20. März.

Littere communes ad Serenissimum Regem Fer. ad Illustrissimum Medio-ni Ducem, ad Excelsam Rempublicam Florentinam et ad Illustrem Ferariae Ducem, Confederatos.

Sacra M^{ta} et Illustrissimi et Excellentissimi Signori nostri. In questo di la ^{ta} de N. S. hauendo facto recerchare tutti nuy oratori della Serenissima Liga amo stati al conspecto de sua Beatitudine, presenti li Reverendissimi S^{ti} Cardi-ali Deputati et li Oratori della Maesta del christianissimo Re de Franza, et su a ^{ta} propose, che la M^{ta} del dicto christ^{mo} Re per piu argumenti haueua facta erta sua Beatitudine del suo christianissimo proposito, ma adesso la haueua ieta piu certa impero che hauendo sua Maesta recento el breue de sua Santita, er el quale quella hortaua sua Maesta ad considerare, in quanto periculo se ueua la Republica christiana per la inuasione facta per el Turco in Italia et che

volesse mandare Oratori bene instructi, circa le prouixioni se hauessino ad fare, con potesta de concorere et contribuire ad questa expedictione haueua mandato dicti dignissimi Oratori, per mezo delli quali primo confortaua la vnione de Italia et remotione de ogni differentia, como fundamento necessariissimo ad dicta expedictione, senza el quale judicaua non solamente poterse fare dicta expedictione ma niuno bene. La quale parte sua Santita haueua sempre laudata et summamente commendata, per essere dicta vnione commandata da Christo et ordinata ad causare molti boni effecti per la discordia pernitiosissima, attento quella, omne regnum in se diuisum desolabitur, et laltro, che concordia parue res crescunt discordia maxime dillabuntur, et che dicta M^tie per dimonstrare la sua bona mente, et che la vene ad questo con summa sincerita offeriua colligarsi contra el Turco, con tutte le Potentie de Italia et etiam extra Italiam se voranno concorere et piu, che offeriua ducentomillia scudi della substantia propria et centomillia altri dello clero con auctorita de sua Beatitudine. Delle quali cose essa ne haueua preso summo piacere et ad cio, che nuy prehendessimo el medesimo, voleua, che lintendessimo da epsi oratori proprii, li quali in effecto repetereano quello medesimo, adiungendo che ad quello christianissimo Re pareua fusse necessario prouedere, si circa la offensione del Turco, per la quale seriano necessarii vno millione et ducentomillia ducati, distribuendoli hoc modo videlicet, che Italia contribuesse quatrocentomillia ducati, tutta la Hyspania, Cathalogna et la Cicilia ducati ducentomillia, Tutta la Magna con lo stato de Maximiliano ducentomillia ducati, Re de Ingalterra centomillia et sua christianissima Maesta li dicti trecentomillia ducati, che seria la quarta parte de tutta la predicta summa.

Quibus auditis, ne parse douere dire, che essendo tutti nuy oratori de vna medesima volonta, piacendo ad sua Beatitudine, ne seriamo retracti vno poche da parte, per fare vna medesima resposta, quale cosa piacque ad sua Santita et cosi ritratti in quella medesima sala in pocho spacio concordassimo della risposta, la quale in effecto fu questa, per me Anello nomine omnium exposta, che ne allegrauamo summamente, hauere inteso da sua Beatitudine et da dicti S^ri Oratori el bono animo et optimamente del dicto christianissimo Re ad questa necessariissima expedictione contra el Turco, non solum alla deffensione de Italia et della christiana Relligione, ma alle offensioni del Inimico, et che ne persuadeuamo che cosi, como sua Maesta et de Auctorita et de Imperio excelleua tutti li altri Re de christiani, cosi in questa sancta expedictione con facti superaria tutti li altri et comprobaria le dignissime oblatione facte per dicti oratori, et in questo modo non solamente conseruaria el nome de christianissimo Re acquistato meritamente dalli soy progenitori per le singulare opere et beneficii exhibite per la Relligione christiana, ma lo acresceria et augumentaria, como sempre haueua facto judicauamo la sua christianissima Maesta essere digna de summa laude per le offerte facte, et in nome della Serenissima Liga li rendeuamo infinite gratie potissimum vedendo, che essa procede con tanta syncerita, amore et carita, de persuadere ad nuy et alle altre potentie de Italia quello, che per tutti deue toto pectore et toto animo apetere et desiderare, como fundamento verissimo et necessariissimo, cioe la vnione de Italia, senza la quale certamente ogni cosa andaria in ruyna, la quale sempre dalla nostra Liga era stata non solum desiderata, ma procurata et summo studio sollicitata et ad questo innocauamo la sua Beatitudine, la quale essendo de questo medesimo proposito ad dicto effecto, haueua facto quella bolla della conseruatione delli Stati et prohybitione de innouationi et sapendo sua Santita, quanto dalla nostra Serenissima Liga era stata desyderata, et se desideraua dicta vnione, poteua fare Juditio, che niuna cosa ce potria essere stata proposita, che piu ce hauesse piaciuto de questa, la quale non solamente acceptauamo, ma abrazauamo con summo affecto, ringratiando et acceptando dicta Maesta della Liga offerta et similiter della offerta delli Subsidii, parati venire alla conclusione quando piu presto sia possibile, attento, che lo presente Stato delle cose de Italia et de christianita recerche piu tosto exequatione cha consultatione, et che quello, che se po fare hogi non

i expecti ad domane, supplicando la sua Beatitudine et anche pregando dicti ratori ce dicessino qualunche altra cosa ad loro paresse, hauessimo ad fare, er che seriamo prompti ad exequirla. Tutti nuy altri Oratori comprobassimo i soprascripte cose.

La prefata Santita disse, che meritamente ne congratulauamo et che li areua, attento che li Signori nostri non haueuano anchora intesa questa materia, douessimo scriuere et hauere resposta ita, che con volonta loro potessimo sceptare et exequire quello fusse da fare.

Repplicassimo, che sua Santita non ce tenesse tanto legieri, che se nuy non hauessimo perfectamente la totale deliberatione et volonta delli nostri Signori circa dicta vnione, che la hauessimo affirmata et acceptata cosi promptamente ma che confessauamo non sapere de potere explicare lo optimo proposito dessi nostri Signori desiderio et volonta circa dicta vnione et cognoscendo che summa rerum consistit in celleritate, ne era parso non solamente vtile ma necessario declarare immediate la vera et bona dispositione di nostri Signori ad fare che se per dicti oratori se aducesse alcunna particularita, la potessimo examinare et bisognando consultare et hauere ad vno tratto la expedictione del Turco, senza procrastinare et differire in scriuere piu fiate non declarissimo altramente, ma ne parse douere stringere cosi dicta materia, per che haueuamo inteso primo, che dicti oratori offeriuano dicta liga concorrendo Venetiani, non altramente per vedere se N. S. aut dicti Oratori tochauano questa parte Sua Sta intese lo puncto, licet non fusse stato altramente declarato, se resoluette con dicti oratori, che nuy scriuessimo alli nostri Signori per li mandati, che fusseno in plenissima forma, da potere fare liga contra lo immanissimo turco, con le Potencie de Italia et fori de Italia et signanter con dicta christianissima Maesta et da potere firmare et praticare et concludere la contributione per la rata a ciaschuno in dicta expedictione et promettere etc. et in li quali mandati siano tutte le altre clausule conueniente et necessarie ad tale materia et interim sua Sta scriueria ad tutti li Signori nostri breui et etiam alle altre Potentie de Italia volendo dir de Venetiani, benche non li nominasse et monstrando con effecto satisfare ad quello, che nuy voleuamo dire et subgionse, che lassassimo gouernare la cosa da sua Sta che la gouernaria bene, perche in questa facenda se andaseno sinceramente et con questa conclusione partemo.

Et partiti da sua Beatitudine, insieme con essi Oratori Francesi, se strinsemo con loro, et in effecto li interogassimo de quelle parti ce parseno substantiale, et ne cauassimo questa conclusione primo, che la offerta delli trecentomillia scudi era in la summa dello millione et ducentomillia et che quando se firmasse liga tra dicto Re et le Potentie de Italia solo sua M^ta contribuiria per la quarta parte che se contribuesse per le altre potentie de Italia, secundo, che loro hanno comissione de fare liga, con le Potencie de Italia concorrendo Venetiani et che quando quelli concoressino, potriano statim stipulare dicta vnione quando non volessino concorere, loro non potriano stipulare, per che in lo mandato loro se contene prouisto tamen, quod Dominium Venetorum concurrat. Ma in questo li scriueriane immediate ad dicto Re et li fariano intendere, che mancha per Venetiani et non dubitano, chel dicto Re concorera con le altre Potentie de Italia, senza Venetiani, imo se persuadeno, che li mouera guerra, imperho, che sapeuano, che dicto Re haueua mandato vno Ambaxatore a Vinetia ad persuaderli de concorere ad questa impresa et confortando nuy dicti oratori ad fare ogni opera insieme con la Sta de N. S. disseno dicti Oratori, che quando bisognasse, N. S. potria constringerli con censure ad concorere, certifficando V. M^ta et vostre Ill^me S^e che per quanto possiamo comprehendere per le parole et gesti dessi oratori, pare che vadino con bono animo et procedino con bona et efficace affectione ad questo effecto, che Italia vnitamente proceda in questa expedictione. Imperho sapemo ricordare alle V. Ill^me S^e ad mandare li mandati de quibus supra, per che dicti Oratori tochano con mano la bona dispositione della Serenissima Liga et cosi lo manchamento, doui procedesse. Se racoman-

demo humelmente alla sacra Maesta et Illmo S^o V. Datum Rome die xx Martii 1480.

S. R. M. et Illma D. Vestris

Seruitores Anellus Archamonus
Oratores Mediolanenses
Guid Antonius Vespucius et
Antonius Bendedeus.

Illustrissimo et Excellentissimo Principi, domino domino Io. Galeaz Marie Sfortiae Vicecomiti Duci Mediolani etc. domino nostro singularissimo etc. Cita. Cito.

Orig. Papier. Mail. Archiv. Posit. 47, C. VI.

44. 1480, 10. Mai.

Illustrissimo et Excellentissimi Signori nostri singularissimi. Heri scripsemo a V. ex. como haueuamo facto domandare audientia alla Sta de n. s. insieme cum lo oratore regio et de S^ri Fiorentini et quello ne fuo resposto et tandem habiando nuy facto demonstratione che tale parole non ne piaceuano, et che pareua se dicesseno in qualche ignominia de Fiorentini et consequenter nostra, che eramo vna cosa con dicti Signori Fiorentini et intendeuamo procedere coniunctamente in ogni cosa cum dicti Ambaxatori, et che tale parole pareua tendessemo ad volerne seperare, et pregamo sua Sta volesse oldirne insiema et lassare da canto tale parole sua Sta fuo contenta. Et hogi ad xviiij^o ne dete vna grata audientia insieme cum lo Ambaxatore de Signore Re et Fiorentini, et habiando nuy dicte quelle conueniente parole per congratulatione de la pace et demonstrato lo bono animo de Vostre excellentie verso sua Sta et lo piacere haueua Vostre celsitudine de questa pace commendando sua Sta che fusse stata auctor et caput de questa pace, pregandola volesse etiam essere conseruatrice omnia tendo nuy de industria ogni particularita et non faciendo mentione de liga alcuna (alcuna) et habiando adaptato tutte quelle parole ce parseno conueniente cossi al Oratori Regio et Fiorentini et nuy. Tandem sua Santita poso alquante humane parole disse mai non hauere desyderato guerra, ne facta ad altro principe communita, Et se pur se era venuto ad arme, era stato facto per corregere vicii de alcuni, et che sua Sta molto era contenta di questa pace exhortando Vostre excellentie et tutti li altri nominati in dicta pace ad la observantia et implemento de li articuli contenti in dicta pace non nominando pero altramente ne specificando dicti articuli seu capituli, poi volto le parole expresse contra Fiorentini dicendo che faceuano male et contra ogni ragione et contra dicta pace in volere extorquere bona ecclesiarum et clericorum crudelmente non habiando respecto ad quello diceua dio nolite tangere christos meos et che non tale cose furno facte, che non ne fusse monstrato vendetta. Ma che tra li altri che erano li pegiori, era Mr. Antonio Rodolfo ambaxatore li presente, et che faceua male, et chel haueua posto li homini fin alla tortura, et quiui molto extese e rispondendo nuy che lintentione della M^ta del Sereniissimo Signore Re e de V. Excellentie et etiam de Signori Fiorentini era de obseruare dicta pace capituli in essa contenti, et che sua Santita era stata molto male informata che excelsi S^ri Fiorentini hauesseno posto graueza alcuna alli preti chiese o monaste post pacem factam, che de quello era stato facto nanti la pace o sia tempo guerre sua Sta in lo principio de la pace li haueua absoluti, et che pregauamo sua Sta se informasse diligenter de la veritate, et che se non era vero quello che era stato referito pregauamo se dignasse deponere tale opinione, quando trouasse essere lo vero quello se diceua, ex nunc suoi ambaxatori promettemo fare desistere da tale exactione et extorsione, et quiui lo p^to Mr. Antonio Rodolfo in specialitate etiam molto se excuso.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Donaciones fundaciones et dotaciones ecclesie sancti petri Salczburge. Liber primus anno 1004 editus.

Ad Cistam M. sub Nr. IX. E. Nr. 17. 236. (Orig. zu St. Peter in Salzburg.)

(Fortsetzung.)

Quidam de familia Sancti Petri. Otto cognomine huzilo. domino suo abbate ignorante uendidit predium suum dictvm XI^{a}. pars in einluvare. Sibotoni patrvo Karoli. Post modicum autem tempus Heinricus abbas hanc uendicionem reclamauit. donec coram iudicio cassaretur. et predium per sententiam usibus ęcclesię addiceretur. Deinde composicio talis facta est vt prefatus Siboto et eius liberi beneficivm idem ad censvm trium talentorum amuatim haberent. et post obitvm eorum usibus ęcclesię omnino cederet. Testes sunt wisint et filius eius karolus. Růdolfvs et frater eius Sifridus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 111, Nr. 387.

In sequenti anno post prefatam traditionem superius dicta Gerdrud in proximo die natiuitatis domine itidem uniuersa que in orientali parte ex iure possederat tam in agris quam uineis et seruis et ancillis potestatiua manu tradidit ad prenotatum locum sancti Petri. priori conditione. scilicet pro anima mariti sui Engelrammi et pro animabus parentum suorum et pro filia sua quam ibi regulariter uiuere disposuit. Sed et huic traditioni hi testes adhibiti sunt. Goteschalcus de hunsberc. et filius eius Fridericus. Walchŏn de slehtorf. Witige de hunsberc. Wolframmus de offenwanch. Meingoz. Heinricus de rute. Purchardus de hunsperch. Perhtoldus iudex. Hartuolch de prame.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 111, Nr. 388.

Quidam de ministerialibus regis Chunradi Engelwan nomine. tradidit ad altare beati Petri salzburch predium tale quale habuit in loco qui dicitur fradelsdorf ubi idem Engelwan sibi mansionem constituit eo pacto. ut quousque ipse aduiueret. de prefato predio censum annuatim XII. nummorum ad dictum altare persolueret. post finem uero uitę suę fratribus deo inibi militantibus sine ulla contradictione libere in usum idem predium cederet. Huius rei testes sunt. Wolframmus de offenwanc. Heinricus miles eiusdem W. Richolfvs de misinbach. Walchun de traugaze. Perhtoldus aurifex. Fridericus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 111, Nr. 389.

Notum sit uniuersis tam presentibus quam futuris. qualiter quidam de ministerialibus beati Rŏdberti Dietmarvs nomine de aichaimen assentiente coniuge sua Iringarde filium suum uolens tradere ad monasticam uitam in cenobio Sancti Petri salzburch potestatiua manu tradidit ad prefatum locum predium quoddam walwes situm cum quatuor talentis. Huius traditionis testes sunt. Otto et wisinth de pongowe. Chunradus de chalahaimen. Ekkehardus de tanne et frater eius Rŏdbertus. Wolframmus de offenwanch. Hattfolch de uelwen. Volmarvs de hegelen. Marchwardus de ŏde. Pilgrimus de tanne. Alber de enstal. Rudbertus de chalaheim. Anwich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 111, Nr. 390.

Comes Gebehardus de purchusen interuentu domini Heinrici abbatis cenobii beati Petri salzburch tradidit super altare prefati loci quandam de ministerialibus suis Liuphilt. N. Cum omni posteritate sua. hoc pacto. ut hoc debito serui-

minis beato Petro seruiat. quo predicto comiti constabat eam antea seruisse. dicte femine in omnibus sua iusticia seruata. Cuius rei testes sunt. Wernhardus de ride. Perhtoldus de strazpurch. Chůnradus de chalahaimen. Chunradus bofchelze. Heinricus plumel. Heinricus de churnberch. Popo de hugermos. Gaanz de halle et filius eius Rŏdolfvs. Perhtoldus. Eberhardus. Meingoz. Meingoz (sic).

Cod. Salisb. lib. I, anno 1003, pag. 111, Nr. 391.

Quidam de ministerialibus Marchionis de styre Otto. N. de trune per manum Hartmanni iunioris de nuztorf tradidit ad altare Sancti Petri salzburch predium quoddam in uogelareswalde Růte dictum. hoc tenore. ut post finem uitę suę idem predium prefato altari deseruiat. Hi testes sunt. prefatus Hartmannus de nuztorf. Volmarus de hegelen. Meingoz de engelhalmingen. Liutoldus de trůnstorf. Otto de celle. Meingoz. Rŏdbertus. Siuridus de trunstorf. Richolfvs de Růte. Altmannus de colles.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1003, pag. 111, Nr. 392.

Ministerialis quidam comitis Heinrici de frantenhusen Ortolfvs. N. de holrespach quoddam predium situm in monte qui dicitur wisperge super altare Sancti Petri salzburch iure proprietatis hoc tenore tradidit. ut quo ipse adiueret prefato altari de eodem predio xxx^{a}. denarios persolueret. post finem uere uitę ipsius fratribus in prefato loco degentibus in proprietatem cederet. Testes sunt. Tanchrad de pinzgowe. Dietmarvs de Einode. Eppo filius Ŏzen de chuchel. Chunradus ministerialis dicti comitis. Walchůn de travgazzen. Liutfridus. Perhtoldus cocus. Chuntherve cocus. Fridericus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 112, Nr. 393.

Noticię cunctorum intimamus. qualiter Hartnidus castellanus pro anima coniugis suę Irmgardis defuncte et pro animabus parentvm suorum predium quoddam situm iuxta riuum qui dicitur Erlbach ad monasterium beati Petri salzburch ubi monastica uita agitur sub his testibus potestatiua manu tradidit. Marchwardus filius sororis eiusdem Harnidi. Liutoldus de Aichaimen. Meingoz filius Gerhohi. Perhtoldus iudex. Ernst cellerarius. Otto de Longowe. Gerboto de sewalhen. Heinricus albus. Pabo de Uiscahe. Bruno. Heinricus. Ernst. Charle. Walchun. Perhtoldus aurifex. Liutoldus de Ŏde.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 112, Nr. 394.

Futurę generationi notum sit. qualiter quidam nobilis homo Haitfolch nomine de velwe partem quandam suę proprietatis quam quidam Dietmarus ab ipso habuit in uilla que dicitur Růthaimen in liuchentale potestatiua manu ad altare beati Petri salzburc sub hac conditione tradidit. ut post finem uitę suę prefata pars proprietatis fratribus predicti loci seruiat. si uero adhuc ipse uiuens ab eiusdem partis possessione secessisset. nichilominus dictis fratribus in usum cederet. Huius rei testes sunt. Hartnidus castellanus. Liutoldus de humbrehstorf. et homo eius Engelrammus. Goteschalcus de Puhelen. Hartwicus de mulbach. Otto frůmpize. Wolframmus de offenwanch. Engelbertus cognomine gniftinch. Charle et Heinricus albus homines castellani prenominati. Ascwinus de traugazze.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 112, Nr. 395.

Quidam de ministerialibus beati Rŏdberti. N. Sigboto de surbereh tradidit iure proprietatis ad altare Sancti Petri salzburc ubi monastica uita agitur duo predia que uulgo hůbe dicuntur sita in loco qui wuntenwurze dicitur. sicut contigerant partem eius. post factam inter ipsum et fratrem eius Meingoz diuisionem paternę hereditatis. Que traditio hoc tenore facta est. ut eadem predia post terminum uitę eius in alimoniam fratrum prefati loci cederent. Hi testes sunt. Meingoz frater eiusdem Sigibotonis. Hartnidus castellanus. Wolframmus de offenwanch. Liutoldus de aichaimen. Hartmannus de ronegrim. Viricus de

nnath et frater eius Ekkehart. Rudolfvs homo proprivs dicti megingoz. et ichboldus homo eiusdem Megin. Heinricus dictus stanthengest.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 112, Nr. 396.

Otto de dietfurten ministerialis sancti R. filius sororis cuiusdam Ascwini quicquid habuit proprietatis in locis istis quorum nomina sunt dietfurten et reuratesbach tam in seruis et ancillis quam in proprietatibus agrorum tradidit re possessionis super altare Sancti Petri salzburc. ipseque post factam traditionem a domino Heinrico abbate loci eiusdem quicquid dederat. in beneficium recepit sub his testibus. Heinricus de purchusen. Liupoldus de walde. Pilgrimus de froechaimen senior. Albun de Gebeningen. Witige de Hunsperch. Reinhardus de mulberch. Cumpoldus de Hunsberch. Rahwinus de antheringen. Fridericus de zaizanesperge. duo filii cuiusdam Wichmanni de sulzberch. Ölricus de tachingen et filius eius Rodbertus. Liutoldus scraiberch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 112, Nr. 397.

Heinricus scholdenir de Purchusen per manus Pabonis de eringen tradidit super altare Sancti Petri salzburch predium quod dicitur brunhaimen. Cum sororem suam filiamque sororis suę sub regula monasticę conuersationis inibi degere decreuisset. Cuius rei sunt testes. Comes Gebehardus de Purchusen Liupoldus de stamhaimen. Wernhardus de ride. Reginbertus de haigermos Rüdegerus de stainperch. Starchandus de hittenberch. Popo de tachingen Perhtoldus de winneburen. Sigelohus ministerialis prefati comitis.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 112, Nr. 398.

Liutoldus de siestorf et filius eius Heinricus pro remedio animę Meinhardi occisi filii eiusdem liutoldi simulque parentum suorum iure proprietatis tradiderunt super altare beati Petri salzburch predium quoddam uidelicet dimidiam hubam dictam welle sitam in monte qui dicitur Lenzinsperge sine conditione hanc cessuram in alimoniam fratrum deo inibi seruientium. insuper etiam tradiderunt prefatus Liutoldus et filius eius predium quoddam dictum Haberlanth prefato altari sub hac conditione, ut si idem Heinricus absque herede decederet. absque contradictione prefatis fratribus in usum cederet. Hii testes sunt. Hartnidus castellanus. Ascwinus de inne et filius eius. Ernst. Pilgrimus de uechlahe. Meingoz de engelhalmingen. Meingoz de sal. Raben de sal. Walchun de sal. Dietricvs filius dicti Liutoldi. Paldewinus de siestorf.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 112, Nr. 399.

Notum esse uolumus, quod Wernhervs de velles ministerialis brixinensis ecclesię tradidit ad monasterium beati Petri salzburch cum filia sua quam inibi sub regula beati Benedicti conuersari constituit dimidiam hubam sitam in monte qui dicitur vilantders. postquam uxor eiusdem wernheri Heilica nomine et filii eorum se proprietate eiusdem possessionis abdicauerunt. Ad hec testes sunt Reinbertus frater eiusdem Wernheri et Purchardus de uelles. Ölricus homo Reinberti. Cotschaleus. Chadelhoch. Morunch. Rödolfus. de uelles.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 112, Nr. 400.

Clericus quidam Pancratius. N. frater Wernheri de uelles sub testimonio fratrum suorum uidelicet prefati Wernheri Reinberti et Purchardi iure possessionis tradidit super altare Sancti Petri. salzburch predium quoddam situm in monte qui dicitur Cardenat.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 113, Nr. 401.

Heinricus gratia dei ministerialis fratrum Sancti Petri. Vniuersis Christi fidelibus salutem. Notum sit uniuersis presentibus et futuris. quoniam quidam Heinricus. dedit nobis xx^{ti} talenta. propter quod nos delegauimus ei usum predii quod erat iuris nostri in loco qui dicitur pöngarte. tali conditione. ut ipse et

uxor eius Gisila et filii quos inter se ipsi genuerint. itemque illorum filii tantum habeant eum absque contradictione solutis nobis per singulos annos quinque nummis pro tributo. post mortem autem illorum. ad proprietatem iuris nostri referatur. Quod factum est consensu aduocati nostri. sicut presentis sigilli nostri auctoritate firmauimus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 113, Nr. 402.

Engilbertus de pudemingisperge curtem unam sitam in loco qui uulgo dicitur winchil delegauit rogatu nobilis matronę Gerdrudis de mermos in manus Uolcholdi de hegelen hominis Megingodi de surberch. quatinus ipse Uolcholdus utilitatem de adem (sic) curtę fratribus de monasterio sancti Petri salzburch defenderet. Huius rei testes sunt. Albun de gebeningen et frater eius Liutwinus. Wittige Heinricus Cumpoldus de hunsperch. Chunradus de rotinsperge. Pabo de surhaimen. wichpoto de Lofen. Ruprecht de takkingen. Ruprecht de tachishusen. wernhervs de spize.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 113, Nr. 403.

Gotscalcus nobilis homo de hunsperch curtem unam Chingin fratribus de monasterio sancti Petri salzburch pro xx^{ti} marcis in uadimonium deposuerat. sed postea euolutis aliquot annis prefatus Gotscalcus annitentibus filiis vlrico et friderico ob memoriam parentum suorum et dilectę coniugis suę Otilię defunctę. predictam curtem cum silua que sita est Liutensowe tradidit super altare predicti loci tunc penitus cessuram in alimoniam fratrum. sub his testibus. Albun de gebiningen. Liupoldus de walde. wittige de hunsperge. Chunradus de chalheimen et frater eius Olricus. Heinricus de rute. Heinricus de hunsperch. Chunradus de ehingin et fratres eius Eberhardus et Hartnith. Ernst. Perhtoldus iudex. Raban. Liutfridus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 113, Nr. 404.

Pabo de herdingen ministerialis Sancti Rudberti ob recordationem matris suę defunctę predium quoddam situm ut uulgo dicitur inter paludes tradidit super altare Sancti petri salzburch. Hi testes sunt. Heinricus de durchhaimen. Wernhardus de herdingen. wolframmus de praitenprunne. Berngervs de phafstetin. Helphrich de perndorf. Ôlricus de irmprehtingen. Gerhardus et frater eius Ôlricus de irmprehtingen. Sigehardus de irmprehtingen. Ôlricus de uelchirchen.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 113, Nr. 405.

Walchun de welse et uxor eius. N. Uta cum filiis et filiabus suis commendantes se orationibus fratrum de monasterio beati Petri salzburch iure proprietatis tria prata sita praitenowe dicto monasterio sub his testibus tradiderunt. Liutoldus de aichaimen. Megingoz. Ernst de ponte. Pabo. Megingoz dûne. Meingoz chochmalehe.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 113, Nr. 406.

Quedam uidua. N. Ita de weruen pro remedio animę uiri sui Turingi occisi et ob recordationem animarum parentum suorum iure proprietatis tradidit super altare Sancti Petri salzburch uineam unam cum dimidio manso ad eandem uineam pertinente. in loco qui dicitur Stainsulze. Huius rei testes sunt. Eberhardus de trahe. Ekkehardus de tanne. Marcwardus de vzilingin. Chunradus de chalehaimen et cognatus eius Berngervs. Volchmarvs de mulberch. Dietmarvs de ainode. Eberhardus de chuchel et frater eius Eppo. Mangoldus de ebelo. Rudolfvs pictor. Perhtoldus eiusdem Turingi occisi dispensator. Wichardus de dietrammingin et filius sororis eius Ôlricus. Liutoldus de zunlingen. Meingos magister fraternitatis. Walchun de traugazze. Liuthfridus. Pabo. de prucca.

Sex mansos qui uulgo dicuntur hube. quos pie memorie Eberhardus salzburgensis archiepiscopus de beneficio Gothfridi de wietingin. tradidit super altare Sancti Petri salzburch. et hubam unam que sita est iuxta alpes in monte

percilio qui dicitur zosce. quam prefatus Gotfridus iure proprietatis dedit
ste Petro salsburch Heinricus abbas eiusdem loci. communi consilio fratrum
rum tradidit in usum camere. . . . camerarius persoluerat xxviii^{to} marcas
Item dirimendam que fuit inter sepedictum Got. et cognatos eius fridericum
Bettowe et fridericum de lonsperch. qui utrique uiolenter inuaserant bona
G. iure proprietatis beato Petro salzburch delegauerat.

Item ex consilio fratrum abbas Heinricus pro decem talentis que dederat
rnoldus de ratispona pro filia sororis sue ad monasticam uitam tradidit. qui-
idem abbas emit aream unam et uineam chremese et pro. V. marcis quas
dit Gotpreht de frisach defunctus in recordationem animę suę. et pro curte
sita est Perchahe quam dedit Ebo de Perchahe beato Petro salzburch. pro
inquam quia ad cameram pertinebant. dedit abbas prefatus ad cameram bona
tradidit Wisinth de chluse super altare Sancti Petro salzburch. Quod abbas
fecisse cognoscitur ut camerarius .N. Chraft sub quo ista acta sunt eadem
quia sub lite tenebantur ęcclesię ab iniusta inuasione redimeret.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1003, pag. 113, Nr. 407.

Pateat omnibus Christi fidelibus quod quidam ministerialis sancti Rŏdberti
Sigiboto de surberch tradidit ad altare sancti Petri salzburch mansum unum
loco qui dicitur Trŏllisbereh pro remedio anime sue et parentum suorum ea
conditione ut Pabo de surhaim eundem mansum ad uitam suam haberet et
illo decedente in usum fratrum perpetuo iure possidendus redigeretur. Huius
traditionis testes sunt idem Pabo de Surhaim. Chůno de půlohc. Uolkolt de
sbowe. Perhtol rufus. Rŏpret preco Gunthervs. cocus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1003, pag. 113, Nr. 408.

Notum sit presentibus et futuris. quod quidam sefridus. de monte Sancti
nedicti offerens in monasterio Sancti Petri ad uitam monasticam filium fratris
sui mortui heinrici et susceptа prius allegatione curtis unius in monte s. bene-
dicti de manu alterius filii fratris sui. kunradi delegauit ipsum predium ad
altare s. petri presentibus his testibus Rudigerus de castro halle. Otto. et per-
old. rufus de sistelinsdorf volcholt et fridericus frater eius de hegilen werhern
le spizzingen. pabo et rudolfus frater eius. de surhaim. margward de porta.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 114, Nr. 409.

Nota sint omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris loca et
ona. S. Petri salzpurgensis cenobii que sunt in loco hallensi. Quinque octauę
artes in loco qui dicitur abbatispret. Vna octaua pars in loco qui dicitur
alber laip. Dimidia octaua pars in loco qui dicitur Euerlingare. Octaua una in
oco qui dicitur huntprunne. Nona pars in haurula quod uulgo dicitur galge. et
nus patellaris locus. et dimidivs. Item in haurula siue galgen una sexta decima.
em una undecima quam tenet Perhta in mestainar. ad seruicivm duarum libra-
rm. Item ortus unus in der huntsgazze. et tria patellaria loca. Hec predicta
oca et bona pertinent ad cellarivm. Ista autem sunt que pertinent ad Kameram.
na quarta pars in loco qui dicitur seppingere. vna octaua pars in loco qui
icitur huntprunnescrode. vna quarta pars in loco qui dicitur Williprehtare in
minо fonte. Patellaris locus in loco qui dicitur foramen episcopi. Dimidius
atellaris locus in loco qui dicitur Witegazze. Area una in megastai. Item locus
rtilis in loco placitandi. et decem modii siliginis de decima episcopi salz-
urgensis. Item ut duo homines in silua episcopi libere et absque censu ligna
ebent incidere. vna quinta pars in loco qui dicitur vunftailare. vna nona pars
loco qui dicitur penzingere. et duo patellaria loca in loco qui dicitur pfaffen-
alge. vna nona pars in loco qui dicitur seuentailare. vna septima et patellaris
ocus in loco eodem quarta pars unius septime partis.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 114, Nr. 410.

petua stabilitate transiret. ita tamen si sine legitimo herede ab hac uita decederent. Idemque Megingoz in eadem die tradidit super altare sancti Petri ad im hospitalis nostri duo molendina Sûcenhaim sita post mortem suam. De quibus omnibus hi testes asciti sunt. ipse Megingoz castellanus. Sigiboto de surbere. frater eius. Perhtoldus iudex. Liutoldus. Dietmarus. fratres de aichaim. Volcheldus. fridericus frater eius. milites eiusdem Megingoz. Werinhardus Heinricus. Heinricus Dietmarus. Megingoz fridericus Hartmannus zachman.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 115, Nr. 418.

Memor sit omnis ecclesia fidelium quod quidam clericus ex ministerialibus Sancti Roberti. N. Eberhardus cum diu infirmatus esset et uideret finem uite sue sibi imminere. tradidit ad altare B(eati) Petri salzburgensis. ubi monachi degunt. predium quod hereditario iure possedit in enstal dictum Puhel. parte una excepta. quam dedit cuidam nepti sue. Huius rei testes sunt incole loci illius quorum hec sunt nomina. Helfrich Selbrat. Wolfper. Wolfper. Tagino. Perhtolt. Heinrich. Heinrich (sic). Ódelrich. et Perhtoldus. chuffe.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 115, Nr. 419.

Pateat cunctis mortalibus qualiter Heinricus de pûrhusen cognomento scoldinir iter ierosolimis aggrediens quo et mortuus est. tradiderit pro remedio anime sue super altare Sancti Petri salzburg ubi monachica uita agitur mansum unum ..... consentiente Wicpone (Wicpotone) de lŏfen qui eundem mansum ab ipso in beneficio habuerat. Delegatione autem rite peracta. idem wicpoto postulans impetrauit a domino Heinrico abbate secundo. et a fratribus, ipsum mansum sibi reddi in beneficium. quousque ipse uiueret. Testantur hoc Olricus de hunsperh. Marchwardus de ucelingin. Albo de gebenigin. Heinricus de ellingin. Witige de durribus (?). Heinricus de nuzdorf Charl de pilstein Wicpoto de lŏfen. Chŏno de lŏbe Otto de nendilchirchen Rahwin de antheringin. Cumpolt de hunsperch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 115, Nr. 420.

Notum sit cunctis Christi fidelibus qualiter quidam clericus. N. wernherus de chessindorf dum uideret sibi mortem appropinquare. tradidit in manus filii sororis sue Liutpoldi uidelicet de walde duo mancipia Heinricum et Adelheit sororem eius. quatinus delegaret ea super altare S. Petri ubi monachi sunt. essentque ipsi et omnis posteritas eorum prebendarii deo inibi militantium. Quod et ipse statim post sepulturam eiusdem. W. diligenter implenit. Testes sunt ipse lutpoldus. et milites eius Reginbertus de ebenode. Reginhardus de chessendorf Magenus de sponswac wezelinus de phangowe Dietmarus et Chunradus de peningin.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 115, Nr. 421.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zu Wien.

steht; wie interessant, wie lehrreich, ja wie wichtig wäre eine kritische Darstellung ihrer sämmtlichen Leistungen, ja selbst nur eine statistische Aufzählung ihres Bestandes und ihres Wirkens seit 1848.

Es kann mir nicht beifallen, auch nur einen Versuch zu wagen, eine solche Darstellung selbst zu liefern.

Ich kann wohl nur Bruchstücke und einzelne literarische Daten hier geben; ich fordere aber im Interesse der vaterländischen Geschichte und Statistik jeden competenten Freund der Literatur- und Culturgeschichte auf, über das ihm gründlich bekannte Institut, über die Sammlung u. s. w. zu berichten. — Auch da wäre mit „Viribus unitis“ zu arbeiten.

(Fortsetzung folgt.)

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Mittheilungen aus dem Wiener Stadt-Archive.

Von Albert v. Camesina.

1523. General 500 Pferdt aufnemb wegen.

Wir Ferdinand von gots Gnadn, printz jn Hispanien Ertzhertzog zu Österreich, Hertzog zu Burgundi, Steyr, Kärnndten und Crain etc. Embietn allen vnd yedn Vnnsern Burgermaistern, Richtern und Raten. In vnsern Stetn vnd Marckhtn vnnsers Ertzhertzogthumbs Österreich vnder der Enns Vnnser Gnad vnd alles guetz, Damit vnnsere Lannde desterpas, vor der Turkhen einzug verhuett, vnd das Krabatisch Lannde das ain slüssl vnnserer Lannd ist, vor den Turkhn erhaltn müg werden, so haben wir fürgenumen vnd sein willens von dem gelt so Ew jn den gemainen Anslag des jr Ew, als vnser getrew Vnderthanen jüngst wider die Türkhn bewilligt gefallen ist oder noch gefallen wirdet, In Krabaten funffhundert pherdt aufzunemen vnd zuhallten; Damit wir aber wissen mögen, wieuil gelts an söllhen Anslag einpracht vnd verhandn sey Vnd wieuil noch daran Ausstet Emphelhn wir Ew das jr vnnsern Graf Canntzler auch Hof vnd Raittrüten vnnser Niderösterreichischn Lande jn fuesstaphen zustundan anzaiget wieuil gelts Also allenthalben einpracht vnd noch einzuprinngen sey, dadurch wir die berurtn funffhundert pherdt onuerzagenlich zubestellen wissen vnd Ew auch darnach richtet, das onuerzug von Ew Steten, ain person geordnet werde als pald wir vmb sölch gelt schreibn, das dieselb person mit solhem gelt ziehe, an das Ennde da hin Er beschaiden wirdet vnd solh gelt auf die bemelten funffhundert pherd ausgebe. In massen wie Ime vnnser Rat der Raittkamer vnd Öbrister Veldhaubtman, Graf Niclas von Salm anzaigen wirdet, das ist vnnser Ernnstliche Maynung. Geben in vnnser Stat newstat am xi tag des monats Apprilis Anno etc. jm xxiij.

Comissio Ser. Domi. principis
Archiducis in consilio
W. Jorg Ritter
Bosster D.
treutzsawrwein.

Wiener Stadt-Archiv. Papier. Patent. Wien. Mag. Nr. 6.

Prunst betreffend Anno 1525.

Wir Ferdinand von gottes genaden Printz in Hispanien Ertzhertzog zw Osterreich Hertzog zw Burgundi, Steir, Kerndten vnd Crain etc. Empieten allen vnd yeden vnnsern Aufslegern Mauttnern Zollnern Ambtleuten auf dem Tunaustram vnd allen anndern vnnsern geistlichen vnd weltlichen vnnderthanen, in was wirden

stands oder wesen die sein, den diser vnnser brief fürkhumbet vnnser gnad vnd alles guts, vnd thun menigklich zuwissen, Nachdem jungstlich hieuor, alhie in vnnser stat Wienn ain mergkliche verderbliche schedliche prunnst beschehen. Damit aber die abgeprunen gepew vnd heuser deststatlicher vnd furderlicher, widerumb aufgericht vnd zuwegen gepracht werden mügen, Das wir deshalben aus besonndern genaden vnd mitleiden allen denen so den Prannd geschedigten Leuten alhie zu Wienn Pauholtz schinttl Rafen Latten vnd dergleichen notturfft zu dem gepew zuefuern wellen, Dasselb holtz, schinttl, Rafen vnd dergleichen Mautt Zoll vnd aller anndern beswarung frey zuefuern, auf Ain Jar lanng, das nägst nach Dato dits vnnsers briefs zuegeben, vnd vergönnen Das Sy solches den Prannteutn im Kauff destgeringer vnd leichter, vnd empfelhen darauff Ew allen vnnsern Aufslegern Mauttnern Zollnern und Ambtleutn mit Ernst, Das jr dem bestimbten Jar alle die so obbestimbter massen Holtz, Schinttl, Rafen Latten vnd dergleichen, Mauttzoll, vnd aller annder beswärung frey durchfuern lasset, vnd Sy damit nicht aufhaltet noch beswäret in khainerlaj weiss, Daran thut Ir vnnser ernstliche mainung. Geben in vnnser Stat Wienn an 19 tag des monets Septembris Anno etc. im funfundzwaintzigisten.

Comissio Sere. Domini principis Archiducis in Consilio.

L. von Harrach
stathalter.

H. v. Scherffenberg
H. v. Lamberg
F. v. Pethsthach
M. treutzsaurwein
Reg^{ta} I. diemer.

Wiener Stadt-Archiv. Papier. Patent. Wien. Mag. Nr. 12.

1526. Lanndtag 10. September Anno etc. 26. Instruction.

Ferdinannd etc.

Instruction, was der Edl vnnser lieb getrew. Ciriack freyherr zu polhain vnd wartenburg. vnnser Stathallter vnnser Niderosterreichischen Lannde vnd haubtman in osterreich ob der Ennss. Wilhalm von Zellking haubtman zu haimburg, vnd felician von Betschach, vnnserm phleger zu Starhenberg, vnnser Rät vnd verordennt, Comissarj bey den Erwirdign Edlen Ersamen, geistlichen vnnsern Andechtigen lieben vnd getrewen. N den vier Stennden. Ainer Ersamen gemainer vnnser Lanndtschaft, vnnsers Erzherzogsthumbs Österreich vnnder der Enns, so auf dem Lanndtag den wir auf den zehendten tag Septembris schierist in vnnser Stat, Wienn ausgeschribn, erscheinen werden, werben vnd hanndlen söllen.

Anfennklich, dieselben Comissarj, sollen sich auf obbestimmten tag daselbst hin gen Wienn verfuegen, gemellter vnnser Lanndtschaft, vnnser Credennzbrief zuestellen, vnd nach überanntwortung desselben vnnser gnad vnd alles guets sagen.

Vnd darauf des Turkhen gewalltige hanndlung so Er in der Cron zu Hungern, on allen widerstanndt, bisher geuebt. Auch welher massen Er Petterwardein, vnnd annder treffennlich Stet. Slösser vnd Flegkhen jn sein gewaltsam gepracht, dieselben den merern tail, graussamlich verprennt, Erstnipht vnd zerstört, vnd sonnderlich die Erpauten Gozhewser zu merer erzaigung seiner Tyraney, grausamlich Niderreissen die stain von den Mewrn derselben Kirchen wegkfuern vnd damit etlich flegken beuesstigen, vnd dermassen erpawen lassen das jme dieselben on ainen möchtigen gewallt, gross mue vnd Arbait nicht mer wol abzudringen sein daraus abzunemen, das Er sein grausam gemuet, dahin stellt, das so Er also vberfallen vnd eingenomen, in seiner gewaltsam, behallten vnd villeicht, aus denselben flegkhen des Kunigreich hungern, gar zuerobern, vnd furtter in seinem furnemen, verfarren welle auch jn ver-

giessung des Cristenlichen Bluets, erlusstigt. So sein vnns in disen tagen, von hungern gewisse Kundtschaft zuekomen, das der Turkh ain Brugkh vber die Trab geslagen vnd gemacht. Auch seytmall ettlich Stet vnd Slosser erobert, vnd an dem allem noch vnersettigt sonnder sich mit seiner macht, auf wasser vnd Lanndt ye lennger yemêr sterkht, vnd sein macht dermassen erweittert, das allen vnnsern Niderösterreichischen Erblannden, dardurch geferlichait zuesteen, vnd dergleichen Einzug vnd verderbung, des doch der Allmechtig verhuet, von jme begegnen mochte, notturfftigklich vnd noch lenngs wie dann die nott vor augen erzellen.

Nachmallen Ein Ersame vnnser Lanndtschaft erjnndern das wir, wiewol aus oberurten vrsachen, mit grossen vnstatten in die Niderösterreichischen Erblannde zethunn gedennkhen vnd als ein gnedigister herr aus der gnedigen Neygung so wir zu vnnsern Erblannden tragen, vnns Enntslossen vnd enntlichs furnemens gewest, mit Rat hilff vnd zuethun, derselben vnnsere getrewen Lanndtschafften alles das hanndlen vnd furnemen wellen, so wir zu widerstanndt vnd Abbruch, des graussamen Turannischen wietterich, diennstlich erkhennen vnd zu Schutz beschiermung vnd sicherhait vnnsrer Lanndt vnd Leut, in Rat befinnden werde.

Nun sein vnns Aber treffennlich vnd dermassen notturfftig vnd beweglich vrsachen furgefallen Als furnemblichen die hanndlung darjnnen wir ainer ansehennlichen hilff halben, bey des heiligen Reichs Stennden, vnnd anndern Teutschen fursten. Zu trost vnnser Lannd und leut. zuerlanngen, jn fleissiger vebung gestannden Auch sonderlich das wir yez mit den nechstgesessnen Fursten als Bayrn, Salzburg, Passaw, Regenspurg, vnd Freysing etc. vnd mit vnnser Grafschafft Tyroll auf yezigen Lanndtag am herabzug in aygner person, hanndlen vnd fleiss furkern werden, bey denselben auch hilff vnd beystanndt, zuerlanngen, dardurch wir solhem vnnserm furnemen, etwas aufgezogen vnd auf die benennt zeit, die Lanndttag selbs nit besuechen, noch erraichen mugen, Aber wir wellen, nicht vnnderlassen, vnns souil muglich in bewerbung der hillff, wie oben angezaigt auf des pölldist furdern und alsdann, vnuerzogenlich vnnsern zug, auf die Niderösterreichischen Lanndt nemen, Solhs sollen vnnser Rett vnd Comissarj zu grundtlicher enntschuldigung, vnnsers aussenbeleiben vnnsern Lanndtschaft, mit allem fleiss anzaigen, versehen vnns ain Ersame Lanndtschaft werde an solher vnser entschuldigung, aus den angeregten Erhafften vrsachen wohl zufriden sein, vnd dasselb die weil solh hanndlung jnen sowol als vnns zu nuz vnd guetem beschiecht nicht in annder weeg versteen.

Vnd demnach an obgedachte vnnser getrewe Lanndtschaft in vnnsern Namen mit sonnderm fleiss begern das Sy auf dem obbestimbten angesezten Lanndtag auss jnen ettlich treffennlich vnd verstenndig personen von allen Stannden verordnen vnd denselben genuegsamen, vnd volkomen gewallt geben, wann wir Sy zu vnns erfordern, das Sy dann on alles weitter hindtersich bringen, vnd ainigerlay jrrung oder waygerung, neben anndern vnnsern Niderösterreichischen Erblannden, von solhem widerstanndt der Turkhen vnd sicherhait der Lannde, Ratslagen vnd handlen verhelffen besliessen bewilligen zuesagen vnd verbrieffen mugen, vnd söllen, was die notturfft erfordert dergestallt, als ob die gemain Lanndtschafft solhs selbs gethan, gehanndlet vnd beslossen hetten, oder thun möchten, vnd das denselben, was also beslossen oder bewilligt wurde, durch vnnser Lanndtschaft, on widerred volziehung beschehe.

Vnd Nämblich das die Stenndt, an den yezangesetzten Lanndtag aigenntlich vnd mit allem fleiss mit ainannder dispitiern erwegen vnd sich verainen, vnd vergleichen, wo es sich begeb, das von solher vnnser erforderung vnd hanndlung mit den Auschussen die notturfft dermassen furfiell das man gestrackhs ein gegenwer thun muesst, Was hilff vnnser Lanndtschaft oder ain yeder stanndt. zu solher notturfft thun mecht oder welt darauf wir vnns gennzlich verlassen möchten, vnd das in zwen weeg der Erst, souerr mittler zeit, solher Ausschuss

vorbetrachtung bewegen, das in allweg die notturfft erfordert, dieselben Claineter vnd gellt durch verstenndig personnen Aygennatlich zu jnuenttiern, zubeschreiben, vnd was die an Silber vnd gold ausserhalb des hailthumbs ertragen, wegen zulassen vnd so es die notturfft erfordern, oder das der Turkh wie oben gemellt seinen Einzug in vnnsere Lannde, nemen vnd dieselben, zuuerderben, vnd zuerobern sich vnndersteen, des alssdann die Clainatter vnd gellt, von allen Thumbstifften Clösstern pharren, Bruederschafften vnd Zechen in allen vnnsern Stetten Märkhtn dörffern vnd Aygen, furderlichen genomen vnd an siher ort und ennde, bewarlich gefuert, auch wo die nott so gross furfuelln, zu widerstanndt den Turkhen, vnd errettung vnnser Lannd vnd leut gepraucht werden möchten vnd die weil wir solh jnuentierung in ettlichen vnnsern, Clösstern zethun beuolhen, vnd damit aber dieselb allenthalben, in vnnsern Lannden furgenomen, vnd dermassen gehanndelt werden, Demnach sollen, vnnser Rät vnd Comissarj, mit vnnser Lanndtschafft hanndlen, vnd an Sy von vnnsern wegen, mit allem fleiss begern, das Sy den Comissarien, so wir zu beschreibung der Claineter vnd gellt, verorden werden, jn solher jrer jnuenntierung vnd beschreibung kainerlay jrrung eintrag, noch verhinnderung thun sonnder demselben darjnn, hilff vnd furderung beweisen, dann vnnser gemuet vnd maynung nicht annderst ist, dann wo Es die nott so grösslich erfordern vnd der Turkh, vberhanndt nemben wurde das wir alssdann dieselben Clainatter vnd parschafft mit wissen vnd willen ainer Lanndtschaft, angreiffen vnd in kainer anndern nott, als wider vnnsern Erbfeindt den Turken anlegen vnd prauchen wellen, versehen vnns, ain ersam Lanndtschafft werde sich hierjnn der pillichait nach guetwillig vnd gehorsamlich hallten vnd solh vnnser zimblich vnd erber begern, vnd furnemen kains wegs waygern sonnder sich darjnn als die getrewen Lanndtleut vnnderthenigklich erzaigen.

Vnnser Rät vnd verordennt Comissarien, sollen auch mit vnnser Lanndtschafft, mit fleiss der profanndt halben hanndlen ordnung furnemben, damit den gemain pawrsman sein Traid vnd annders. zu den Stetten und Märkhten an denselegen wasserstramen fuern vnd das in denselben Stetten vnd Märkhten ain ordnung gemacht, das solh Traid in die Käsßten vnd annder gemäch vmb ain gepurliche vergnuegung, gelegt aufgeschutt und verwart, und so ain profanndtmaister verordent, das alssdann die profanndt, bey ainannder gefunden, vnd nachmallen zu vnnderhalltung vnd notturfft des Kriegsfolkh, vmb ainen zimblichen phennig, gekhaufft vnd gebraucht werden muge.

Auch in sonnderhait, ainer Lanndschaft, an vnnser sat, den fleiss, so wir bey der reichs Stennden ainer Taphern ansehennlichen hilff halben, fur vnd fur in vebung steen anzaigen.

Verrer Nachdem wir in unser Grafschaft Tyrol in kurz ainen Lanndtag zehallten ausgeschriben sollen die Comissari ainer Lanndtschafft enntdegkhen, das wir vnnsern Lanndtleutten daselbst in Tyroll, des Turkhen gewalltig furnemen, vnd vnser Niderösterreichischen Lannde, geferlichait furhallten, vnd darauf von jnen zusolhem widerstanndt, ain ansehennliche hilff, Rettung vnd beystanndt begern lassen.

Vnd damit an vnnserm fleiss hierjnn gar nichts erwinnde auch ain Erame vnnser Lanndtschafft vnnser genad lieb vnd naygung, die wir zu jnen, vnd anndern vnnsern Erblannden, als ein genedigister herr vnd Lanndsfurst tragen abnemen vnd erkhennen mugen. So wellen wir yezt, am hinab ziehen, ettlich nechst gesessen fursten. Als Bayern. Salzburg. passaw. Regenspurg. Freysing. Zu vnns an ain gelegensame Malstat, beschreibn vnd mit jnen als denen am nechsten nach vnns solher beschwerlicher lasst, zuesteet, ainer hilff halben auch hannd-

45. 1480, 11. Mai.

Illustrissimi Principes. Hogi gionti ali piedi de la Santita de N. S. vsitamente tutti questi magnifici Ambassatori el Reuerendo Prothonotario Trivultio, certo con bono modo et con grande comendatione sua recitó vna ellegante oratione in congratulatione de la pace circha generalia. Li altri Oratori Regio et Firentini confirmarono et se referirno tutti ad quanto per esso si era exposto, che veramente al iudicio de quanti verano fu cosa honoreuole et bene al proposito. N. S. respose quod pariter letabatur de pace licet nunquam habuerit guerram cum aliquo principe seu comunitate, sed solum contra li vicii de alchuni. Ad pacem libenter deuenisse postquam Regi Ferdinando sic placuerit. Et cosi essere desyderoso, che si exequischano li capituli et condictione di epsa, et dal canto suo essere parichiato a mantenerla et pensare di continuo alla conseruatione de epsa pace etc. questa fú la substantia, la quale per lettere de prefati Oratori piu diffusamente intenderano. Si voltó poy verso Firentini, et disse nominatiue ad Mr. Antonio Rodolfi chel era certificato, che per quella comunitate nouiter se impongono graueze a Pretti, et in specie che luy ne era actore et consultore, et minatiue li replicó quod caueret a iudicio dei, che questo li ricordaua, per che li ha sempre voluto bene, ma vole meglio al anima che al corpo, allegando noli tangere Christos meos, che essendo cauallero é debitore de deffendere li pupilli le vidue, et la chiesia, che non fú may homo che se impazasse de similibus che capitasse bene. Li respose Mr. Anello el prefato Prothonotario et Mr. Antonio Braceto quanto alla obseruatione de la pace et capituli che il tucto si era parichiato, ad exequire cum effectu, et cosi dicto Mr. Antonio Redolfi disse a sufficientia in excusatione sua, non essere vero post pacem, che a Firenza se fia facta alchuna imposta, et sua Santita era male informata, di che quella remase bene satisfacta et mostrone grande alegreza, et sic dimissi fuimus. Fece poi p^te Sta gran careza al dicto Mr. Antonio Redolfi. Et concluse che volendo venire ad piu particularitate facessero dimandare audientia che gli la daria ogni volta che la richedessero. De le quale cose si e datto auiso ali Oratori ad Napoli, da quali si expecta resposta del parere de quello Signore Re di quanto si habia ad fare, si como le V. Excellentie hanno ordinato. Lo Ambassatore de lo Illmo Duca de Ferrara e venuto o fare la scusa. se insino a qui non e comparso, per che insino a questa matina non ha potuto hauere audientia et non essere consuetudine monstrarse per roma nisi prius visitato N. S. Rome xi Maij 1480.

E. F. D. V. seruulus Io. Petrus Petrasancta etc.

Illustrissimis et Excellentissimis Dominis dominis meis Colendissimis dominis Ducibus Mediolani etc. Cito.

Orig. Papier. Mail. Archiv. Posit. 47, C. VI.

46. 1480, 16. (17.) Mai.

Illustrissimi et Excellentissimi Signori nostri singularissimi. Per le ultime nostre detimo auiso ad vostre Excellentie como haueuamo presentate le lettere de la nominatione de Colligati etc. alla Santita del papa ella resposta fece sua Santita et como de cio ne fuo rogato Instrumento el quale non é anchora extracto, cum primum lo haueremo el mandaremo a V. Signorie. Postea die Lune fussemo iterato cum la Santita del papa per hore doe et exposemo tutti insiema quanto se conteneua in le lettere de la regia Maesta, a noi mandate per vostri Ambaxatori da Napoli de le quale hauemo mandato copia ad V. Excellentie, e le qual cose exposemo primo lo Ambaxatore regio deinde nuy subiunximo in questo modo, che quando nuy partimo da Milano hebbimo in commissione de fare intendere ad sua Santita, che V. Excellentie se erano molto alegrate de questa pace et liga, et rengratiauano sua Santita che fusse stata auctore de fare tanto bene, et che lanimo et intentione de V. Excellentie era obseruare ad vnguem dicta pace et liga, et che hora che eramo qua haueuamo sentito la publicatione de vnaltra liga de sua Santita cum Venetiani la quale non solum

Maesta del Signore Re, ne per vostre Excellentie, ni Excelsi Signori Fiorentini non se era ne facto ne dicto cosa alcuna che fusse contra li capituli de la pace et liga, et se cosa alcuna era facta o dicta pregauamo sua Santita ne lo explicasse acio potessemo respondere, e non dicendo sua Santita credeuamo non li fusse justa causa de querella, pero che se li fusse seria dicta como le altre. 3° che ne Laurentio etiam hauea contrafacto, pero che in la venuta sua non li é posto tempo alcuno. Item da dicta Santita may é stato rechiesto. Item che Laurentio non haueua ad venire se primo sua Santita e lialtri non ratificauano dicta pace et liga, per che non sapendo che sua Santita volesse obseruare et restasse contenta, non doueua ello venire, Imo quod plus est tale excusatione de sua Santita non pare satisfacia, pero che questa liga facta cum Venetiani e facta a di xvj secondo se dice del mese, et la ratificatione de la pace e intimata a xxij eiusdem mensis si che se sua Santita ha facto questa liga nanti habia ratificate et intimata la ratificatione Laurentio non era obligato ni doueua venire se prime sua Santitu non ratificaua, certo sua Santita non si puo excusare hauere facto dicta liga per che Laurentio hauesse contrafacto o non fusse venuto lo quale ante ratificationem non hauea obligo ad venire, pero che sua Santita haueria poduto de facto non ratificare dicta pace, como non ha ratificato dicta liga, et lui se seria exposto ad euidentissimo periculo. Preterea coluy vole che vno adimplisca deue prius pro parte sua adimpire, et cossi era bisogno sua Santita prius ratificasse et adimplesse pro parte sua la qual cosa non haueua facto sua Santita como di sopra habiamo dicto. 4°. che se Laurentio haueua in cosa alcuna fallito doueua sua Beatitudine usare lo remedio se contene in lo capitulo de la liga contra colloro li quali non obseruano et non doueua venire ad noua liga in contempto de tutti li altri potentati et Signori. Item che presupposito che Laurentio hauesse fallito cuius contrarium supra demonstratum est, non douea sua Santita deuenire ad noua liga cum Venetiani in preiudicio de la Maesta del Re et de vostre Excellentie et de la Excelsa Communita de Fiorenza cum la quale era contracta dicta liga, per che per errore de vno non se douea preiudicare ad altri che non haueuano fallito. Et per che sua Santita dixe hauere inteso che nuy ambaxatori veneuamo per fare che Laurentio non venesse, et supplicare per lui et per li Signori de Romagna, Resposemo che sua Santita piu douea credere a nuy che sapeuamo quello haueuamo ad fare che ad colloro che non erano informati de la mente de vostre Excellentie et che meglio era expectare per qualche giorni per intendere la veritate che ad relatione minus vere procedere ad dicta liga contra la forma de la nostra liga, et contra la promissione facte, maxime che in mora modici temporis nullum poterat esse preiudicium, et sua Santita haueria inteso la veritate como etiam viua voce da nuy in prima visitatione intese, et non seria venuti in questi errori. Item che poi haue sua Santita inteso da noi la ueritate, et lanimo de vostre Excellentie in volere obseruare dicta pace et liga, et omnia in eis contenta non doueua prefata Santita procedere ad dicta publicatione ma doueua retrouarli qualche remedio opportuno acio non se venesse ad magiori errori. Item che se bene nuy fussemo venuti a supplicare questo non era contrafare alla liga pero che in possanza de sua Santita era respondera quello li piaceua, et lo supplicare may non e prohibito. 5°. che obseruando sua Santita la liga como era obligata e la quale tuti erano dispositi de obseruare non era stare ad discretione de Laurentio ma era uiuere vnitamente cum suoi colligati et fare stare in pace tutta Italia, et sua Santita seria stata cum magiore reputatione cha venire ad noua liga et haueria facto che Venetiani li seriano intrati et albora seria parso vero quello dice sua Santita che voluit congregare pullos suos sub allis, et non a questo modo fare, che pari piu tosto sij diuidere che congregare pero che non e justo ne honesto che Venetiani tireno lialtri Re Signori et potentati alla loro liga, ne se poteria fare cum lo honore del Signore Re Vostre Excellentie et Fiorentini, imo era piu honesto che Venetiani fussero tirati in la nostra liga che tirarne in la sua, et era piu reputatione de sua Santita la quale seruando la nostra et sua liga faceua intendere ad ciaschuno che quello prometteua Sua Santita inuiolabiliter lo voleua obseruare,

E. I. V.

Circha la liga vniuersale, nuy habiamo seruato tale modo, che habiamo laudato lo proposito et intentione de sua Santita tamen non habiamo voluto demostrare che vogliamo mendicare tale liga, dicendo noi che de tale liga non haueuamo commissione, nihilominus sempre che sua Santita ne la proponera cum honeste condicione li responderemo opportune consultando la cosa cum li nostri principali como e debito, et sopra di questo staremo, ne si lagareme acogliere che pari che nuy la recerchiamo. Ad questa liga molti de li Cardinali li pareno dispositissimi, quia res eorum agitur, et per questa serenissima liga troviamo optimamente dispositi li infrascripti Cardinali cio é Rohano, Milano lo quale per la liga combate apertamente et viriliter et non li manca in cosa alcuna el Viecanzelero, Siena, Monreale, Napole, Agriensis, Nouara et Malphetta, et etiam lo Cardinale de Sancto Marcho et Santa Maria in porticu lo quale la prende etiam alla aperta, per hauere a despecto chel Foscharo habia concluso et tractato questa liga senza sua participatione. Et benche de Venetiani non se sia da fidare pienamente in questa facenda, tamen non noce farli attachare tra loro, ben e vero, che de epsi non se fidaremo piu che se conuenga. La quale praticha de liga vniuersale cum Cardinali haueuamo gia facta nanti la receuuta de esse vostre de 24. perche pare secundo el Magnifico Mr. Anello la Maesta del Serenissimo Signore Re conuenga in tale opinione. Item per che non puo nocere saltem per nostra Justificatione et tanto piu faremo viriliter quanto vedemo vostre Excellentie concorre in questa medesma opinione, et cussi heri fussimo insieme tra nuy ambaxatori et habiamo ordinato douere mettere insieme in nostra possanza dicti Cardinali de li quali se fidamo, et fare che se ritroueno cum la Santita de nostro Signore, et che pro communi bono de questa corte, et per interesse loro, per li quali fa stare in pace, et pro communi bono de tutta la christianitate, attenti li imminenti periculi del turcho, et acio para sii vero che la Santita del papa habia facto questa liga Venetiana a bono fine, et per altre rasone li dicano che loro non voleno guerra, et che laudano quello ha dicto sua Santita de fare vna liga generale, et fare che presto si propona, senza aspettare lambaxatore Venetiano, attento che gia per lettere sua Santita puo hauere consultata la cosa cum la Signoria de Venetia. Et nuy etiam dio seremo cum sua Santita et li depingeremo linferno et tutto quello ne commandano Vostre excellentie, confortandolo voglia leuare la vmbreza ha la Maesta del Re, vostre Signorie et Fiorentini, et li altri potentati de Italia de le cose de Pesaro altramente che sel se prehendera le arme non se deponerano si presto, ne secundo se vora. Habiamo etiamdio disseminato doue e stato bisogno li apparati fanno V. Excellentie per la salueza del Signore Constancio, et crediamo come per altre habiamo scripto, che como ne vederano qualche veruno, non farano tanto lo galiardo. pur tutta questa impresa a nostro Judicio depende da lo Signore de Vrbino, cuius consilio el Co. Hieronymo plurimum nittitur.

Li apparati se fanno contra Pesero per altre nostre habiamo scripto, ne altro ne sentiamo, excepto che heri fuo facto vno commandamento al Ambaxatore del Signore Constancio che per totam eam diem douesse hauere spazato Roma. et intra quatuor dies douesse vsire fuora del territorio et dominio de la chiesa, et cossi ha facto. Cerchiamo de intendere se hanno forma al dinaro, et trouiamo che li hanno difficulta, pur sempre che faciano qualche Cardinali, o ponghano graueza ad certi loro officii, non li manchara denari, et se dice fra octo giorni darano la prestanza a tutta la gente darme. Non sapiamo quello debba seguire, pur de tutto quello accadera alla giornata daremo auiso a Vostre Excellentie.

Quello ha scripto Marcho trotto de nuy ha scripto per sua humanita, et gli ne habiamo gratia, pur apresso de Vostre Excellentie, che gia tanto tempo hanno prouato la vita é costumi nostri, non crediamo sij bisogno de testimonii, e vostre Excellentie pono essere certissime che per fede et diligentia non li mancharemo. Le alligate lettere ad Io. Petro de Petrasancta remandiamo indrete pero che gia era partito, de la cui partita, questi nostri Magnifici College pare habiano hauuto piacere, et ne siano restati ben contenti, per che non ne stauano senza umbra.

fate Signorie vostre, acio siano del tutto iuformate che quelli Signori Fie
pur haueriano voluto che fussemo venuti a rotura con la Santita del papa
venire acio, troueno forse de quello che non e vero, et quod peius est, ha
voluto che nuy hauessemo presentate quelle lettere al Collegio di Card
al Conte Hieronimo, e se sonno doluti col suo . . Ambaxatore qua et a
et forse con V. Excellentie. Nuy Illustrissimi Signori ne conuien seguire
sione chi e, che le presentiamo quando loro Fiorentini e la Maesta de
presentarono vna simile. May ne Lambaxatore Regio, ne loro lhanno pre
ymmo may non lhanno mandata al suo Ambaxatore et haueriano voluto
fussemo venuti a rotura e incommenziare questo ballo, alla quale ro
Maesta del Re non vole venire per quello intendiamo et ogni giorno v
della quale dolianzia essendone facto noticia, rescripsemo queste ragio
incluse a Mr. Philippo, dal quale habiamo como quelli excelsi Signori ve
ragione per nuy allegate glie parso habiamo facto bene e che loro non
iusta casone de dolerse, e che siano stati mal informati, pur como habiam
di sopra essi Signori Fiorentini cercano piu tosto de accendere questo f
a smorzarlo cioe rompere con el papa e farli despretio, la qual cosa non
voluto fare, saluo quando per la Maesta del Re, et V. excellentie et lor
mente et eodem modo se gli vengha, per che se nuy hauessemo incomm
haueriamo precipitato el felice vostro Stato, per el quale mettiamo ogni
studio, diligentia, e ingenio como e nostro debito. Ceterum per quello h
da Napoli e ne pare vedere qua la Maesta del Re con Fiorentini se
alquanto vmbrezati per queste cose di Siena, e per non hauere reatti
castelle, e per non volere Fiorentini fare circa le conducte quello era o
e per altri rispetti. Et per che V. excellentie de ogni cosa per sue let
remetteno a quello ne commettera Vostri Ambaxatori da Napoli et a
ordinara la Maesta del Signore Re, le quale commissione durano, et n
uiene le seguitiamo. Saluo se altro non haremo per lettere da V. exce
che parso nostro debito per le cose che occorreno ricordarlo a V. exce
et pregare quele che sopra cio vogliano pensare, et commandarne q
pare e piace, pregandole che questo nostro ricordo non latribuiscano
sumptione, sed potius alla fede et deuotione habiamo al Stato de V. S
per lo quale con ogni studio nostro e ingenio sempre se habiamo affati
fatigaremo como e nostro debito. Et molte volte habiamo fatto intend
Santita de nostro Signore e cosi al Conte che vogliano desistere da la I
de Pesaro et Fauentia, et assecurare li Stati de Italia da guerra, et t
ogni suspicione, et spesa se hauesse, et tamen non hauemo potuto haue
parole che quelle habiamo scritto a Vostre excellentie, videlicet che sua
non voleua guerra ne voleua essere casone de scandali in Italia. A
habiamo replicato che facesse intendere per scriptura giaramente, et non
li potentati de Italia sotto queste perplexita de parolle, dalla quale Sant
habiamo potuto haucre altro, se pur parera a V. excellentie se facia
altramente, il faremo de bona voglia, anchora che la Maesta del Re, sec
referisse el suo . . Ambaxatore non glie parso che se proceda piu alt
che non se impedisca queste expeditione contra el Turcho, et non se e
piu questa materia, la quale sua Maesta cerca de condure con questi
optatum finem, como per altre nostre ha potuto intendere V. Signorie,
dal canto nostro operaremo quanto sera possibile circa quello el qua
cerna bene commodo e honore a quello felicissimo Stato, et non manca
officio nostro, et de ogni particularita occurrente daremo auiso a V. J. S
e nostro debito. In ceteris seruaremo quello ne commandan V. Excelle
le prefate sue lettere, alle quale humiliter se ricommandiamo.

De novo qua non ce altro, saluo el papa vole elligere el Cardi
Genua legato sopra questa armata et cerca denari per mandare, et fare
a Genua. Et gia ha dato recato a ducati vj^{m} doro et ordinato ce ma
Genua, et hauuto la risposta da Genua quante naue e Galee pue ma
hauere, gli mandara lo resto. El cardinale Sabello secundo se dice se

dio ha de presenti e che non se ha a dubitare de guerra alcuna e che de questo se gli debe credere como se fusse vno euangelio. e che piu tosto voria patire ogni grande cosa suso la sua persona cha essere casone de guerra. gli fuy risposto che sua Santita facesse che se vedesse tali effecti como explicaua in parolle. Alhora el Conte disse a duy de Nuy che glieremo piu presti, che da XL^ta^ e L^ta^ giorni in qua non se era dato dinari. ne spazato pur vno cauallo per guerra, ni facto apparato alcuno como quelli che intendano de volere viuere in pace e non volere essere auctori de guerra, alche Lambaxatore Regio rispose che se sua Signoria pensaua bene sopra ogni cosa. forsi chel facto de Forli potria essere a bene suo e essere lo affetto de Italia, e che gli pensasse bene. Rispondando el Conte como etiamdio hauea dicto in discursu sermonis el Papa, che non intendeua como cotesto se potesse fare, il che il prefato ambaxatore gli promisse de fargio intendere e cosi con comissione della Santita de nostro Signore de scriuere a V. Excellentie la conclusione supraditta se partissemo e quanto piu presto se potra, se daremo loco dessere con el Conte e presentargli le lettere de V. excellentie per lultima caualcata a Nuy mandate, e iui se ragionera delli remedii, accepto o compositione se possa fare, in la qual cosa per seruare nostra comissione e quanto ce commandano V. Excellentie non se proponera per Nuy alcuni partiti, ma secundo quelli saranno proposti per il Conte, se argumentara e disputara, e di tutto se dara auiso a V. I. Signorie notificando a V. excellentie che per questa facenda de Forli la Santita de N. Signore e cosi el Conte molto sono occupati, e non se ha de loro si grande copia.

Heri sera Lambaxatore Venetiano a hora 1^a^ de noete vel circiter stete con el Conte circiter per hora 1^a^ e meza circa questo facto de Forli secundo nhe parso intendere, e hanno concluso de scriuere alla Illma Signoria de Venetia che li voglia adiutare, peroche la Signoria de Forli e della Chiesia e a sua Santita specta prouederli, il quale n Ambaxatore non e molto contento, ni e molto cortezato, ni pare habia piu reputatione come li altri. Quale sia la casone non lintendiamo, pur aliquando sta con el Conte Hieronimo, e qualche volta va a pallatio, sed non multum assidue e per el parlare che heri fece sua Magnificentia vssiando nuy dalla Santita de n. Signore pare concludere e hauere ferma opinione, che quella Illma Sign^a^ non se impazara ni contribuira alla expeditione contra el Turcho, dicendo che voleno che altri provano quello che xvij anni hanno provato loro, cioe de hauere guerra con el Turcho.

Per questo facto de Forli tamen non se intermette, ne se cessa dalla expeditione contra el Turcho e heri fu electo el priore de Roma cauaiere Hierosolimitano e vno altro per andare a Genua a fare mettere in puncto quelle naue, el quale Priore ha andare per Capitaneo de questo primo subsidio secundo se dice, che crediamo sara due o quatro naue al piu con homini mille ducento vel circa.

El papa e il Conte hogi hanno deliberato fare caualcare la loro zentedarme verso Forli, con le quale zentedarme che sonno a Suriano se extima andera Johanne Francisco de Tollentino.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Donaciones fundaciones et dotaciones ecclesie sancti petri Salczburge.

Liber primus anno 1004 editus.

Ad Cistam M. sub IX. E. Nr. 17. 236. (Orig. zu St. Peter in Salzburg.)

(Fortsetzung.)

Cunctis Christi fidelibus innotescat Rŏdolfum quendam de Tetelinestorf molendinum quoddam apud Morinbiunth pro sui suorumque parentum anima ad altare sancti Petri salzburch delegasse et Gerhardum quendam eiusdem loci incolam a fratribus sancti Petri hac sub condicione tribus talentis emisse. ut post obitum ipsius rursus redigeretur in usum prememorato in loco fratribus deo sanctoque Petro famulantibus et prefati denique Gerhardi filium Heinricum nomine in manus cuiusdam Gotescalchi de vnzingin eo tenore delegasse. ut ad satelatum altare sancti Petri traderet. eundemque Gotescalchvm peticioni ipsius satisfecisse. Huius rei testes sunt. Dietmarus de aichaim. Gotescalchus de prunigin. Witigo. fridericus. Rapoto. Eberhardus Liutoldus. Gvntherus. Rapoto. Heinricus. Otto. Heinricus. Reginhardus.

Cod. Salisb lib. I, anno 1004, pag. 116, Nr. 422.

Ad memoriam futurorum presenti scripto transmittimus. qualiter Wolframmus Ministerialis Sancti. R. de Offenwanch cum multis prediis et beneficiis suis tradidit quam plurima mancipia ad altare Sancti Petri. inter quo hec fuerunt. Irmgardis et nati eius. Rŏdolfvs et Adalheidis. Sed defuncto prefato. W. multo post tempore. Wolframmus de harpholtshaimen prenominata mancipia Rŏdolfvm et sororem eius uiolenter sibi usurpauit. quam tandem iniustam usurpationem recognoscens super altare sancti Petri sub his testibus abdicauit. Dietmarvs de aichaimen. Perhtoldus rufvs de sitilinsdorf. fridericus de gerspiunt. Chuno miles dicti. Wolframmi. Rŏdolfvs scutarius. Walchunus de traugazze. Siboto. Ŏlricus. Dietmarus. Heinricus. Otto de takkingen. Rinhardus filius friderici carpentarii. Lutfridus. Harmannus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 116, Nr. 423.

Notum sit omnibus christicolis quod quidam ministerialis Piligrimus de froschaim tradiderit ad altare S. Petri. ubi monachi conuersantur pro remedio animę suę omniumque parentum suorum tria mancipia ad cottidianum seruicium fratrum deo inibi seruientium. quorum hec sunt nomina. Azala et filius eius Heinricus. et alia Azala. ..... Huius rei testes sunt. Otto. Heinricus. Adalram. Liupolt et frater eius Rapoto. Sigifridus. Otkoz. Rapoto.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 116, Nr. 424.

Hoc est concambium quod factum est inter episcopum babenbergensem et abbatem Heinricum de monasterio sancti Petri Salzburc. Abbas prefatus consentientibus fratribus suis tradidit iure concambii domino Herimanno uenerabili babenbergensi episcopo hos de familia sua. duas uidelicet filias et filium unum cuiusdam. N. Emeze. et quendam coriarium. N. Rŏdigerum. pro quibus recepit in usum monasterii sui. natos cuiusdam Werinhardi de zaizberch. quos habuit de coniuge sua Enzwib. que erat de familia babenbergensis ęcclesię. Huius rei testes sunt. fridericus parrochianus de schalch et frater eius Heinricus de helphŏve Werinhardus de lintaha. Dietricus camerarius de stadelhouen Rudolfus preco. Ekke cellerarius. Albero de trutmansberge Dietmarus de aichaim. Rŭpreht preco.

fridericus carpentarius. Meginwardus uillicus de sùldorf. Dietricus de sùldorf. Rudolfus. Meginwardus wezel de suldorf.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 116, Nr. 425.

Omnibus christi fidelibus notum sit qualiter duo uterini fratres Liutoldus uidelicet et Rudigerus de hunbrehtesdorf tradiderunt in manus cuiusdam nobilis uiri. N. Hertuolchi de uelwen predium suum quod habuerunt in prefato loco hunbrehtesdorf ea conditione. ut delegaret illud pro remedio animarum suarum super altare sancti Petri. ubi monachi habitant. quod ipse sub his testibus postea impleuit. Idem Hertfolchus. et miles suus. fridericus. Siboto de surberc. Diemarus de aicheim. Otto de grabenstatt. Otto preco. fridericus et Gunterus coevs. fratres. Heinricus musil et Chunradus frater eius. Chunradus parhant Rudolfus pazagel Perhtoldus iunior strazeman. Ôlricus chnolle. Reiginhart Piligrimus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 116, Nr. 426.

Omnis terra deum adorans cognoscat. quod Heinricus de siestorf dum per occisionem gladii ad extrema peruenisset. commisit in fidem Sibotonis de surberc predium suum haberlant dictum quod antea ipse et pater suus Lvitoldus interempto Meginhardo fratre suo super altare S. Petri quod cenobite sunt tradiderant. pro remedio anime sue ad predictum locum denuo delegandvm. Quam traditionem prefatus Siboto in die qua sepultus est in eodem monasterio fideli deuotione peregit. Testes sunt. Heinricus comes de plagen. Otto comes de lubenowe Siboto de surberc et Megingoz castellanus frater eius. Hartmannus de nuztorf Willihalmus de waginarberg. Diemarus de aihem. Livpoldus de walde. Marcwardus de uziliggin Ekkehardus de tanne Rôdolfus groffil. Hartmannus de ronegrim Perhtoldvs de plagin. Eberhardus de lûge. Gotscalcus et filius eius Gotscalcus de uncingin. Perhtoldus rufus de sitilinisdorf. Otto de goldes. Dietricus. Perhtoldus Balduwinus Hartwicus spigil milites Heinrici de sistorf. Heinricus et Siboto frater eius. de usindorf. Pabo et Engilbertus chint de ponte.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 116, Nr. 427.

Quidam liber homo N Otto ad extrema perueniens. tradidit ad altare Sancti Petri vbi monachi sunt. predium suum quod habuit in loco Swanse. Quod uidelicet predium in manum Ottonis de Wartinberch eo tenore commiserat ut illud in obitu suo quocumque iussisset pro remedio animę suę delegaret. Testes sunt Perhtoldus de smidhaimin. Arnoldus prepositus perngeri. Irmfrit. item Irmfrit de pahelspach. Walchûn textor. et Herrant de eadem uilla.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 116, Nr. 428.

Vniuersa Christi norit ecclesia quod quidam Otto de colse ministerialis Sancti Ruberti predium quod habuit in uicino montis Walusaerperch nomine Maerch tradidit super altare Sancti Petri salzburch ubi monachica est uita ipsumque a manv abbatis eiusdem loci eo recepit tenore ut annuatim censum V. nummorum inde persoluat et ipso predio quoad uixerit utatur. nisi forte id ipsum fratres predicti loci alio quocumque predio interim absoluerint. Testes eius rei sunt fratres eivsdem Ottonis. Kraft. et Heinricus Albuinus iunior de gebningen. Heinrich de anteringen Hartwich de berthersger Sardnit famulus Pabonis de eringin Siboto friderich. Heinrich mus Herrant famuli eiusdem monasterii.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 116, Nr. 429.

Pateat omni ęcclesię quod G. uidua. H. de sihstorf predium quod est habarlant ab ipso. H. fratribus de Sancto Petro traditum sibi aliquamdiu iniuste usurpauit. Tandem plerorumque irritatum ammonicionibus cedens litem ipsam abdicauit. Huius rei testes sunt Pabo de eringin. et homines eius Gerunch. Perhtolt. Irmfrit. Heinricus de stainheim et miles eius Gebhart de heimingin. Otto de rore. Magnus de steuiningin et Otto filius eius maritus

predicte G. et Waltherus miles eius. Otto de ura. Heinricus de monte Sancti Georgii. Gerunc de riuchen.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 117, Nr. 430.

Nouerint omnes fideles quod duę sorores de liuiringen quarum una Adlheit altera Heilka dicitur pratum quoddam suę possessionis quod est vihusin super altare Sancti Petri apud monachos tradiderunt. Testes sunt Lenzchint Heizman Heinricus rufvs. Livpoldus Engilpreht Sifrit. Otto cocus. Vlrich de hospitali.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 117, Nr. 431.

Presentibus et futuris pateat quod quidam ministerialis sancti Růberti Otto de loben predium suum quod est loben delegauit ad altare sancti Petri salzburch ibi monachi sunt exceptis duobus pratis. Testes sunt Dietmarus de aeicheim. Heinric de mukheim. Wernhart qui est putiglêr. Otto de nostra familia cum aliis Wolfperto. Elbwino. Lantfrido. et Reinhardus Chůnrat de surberch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 117, Nr. 432.

Quidam ministerialis sancti Růberti nomine Dietmarus de aicheim predium suum apud husin et titingin per manum. M. castellani et per manum L. filii sui tradidit super altare sancti Petri salzburc quatinus dum ipse et uxor eius. G. uiuunt beneficium aliquot eis a predicto monasterio conferatur. ac post mortem utrivsque id ipsum quoque predium ecclesię restituatur. interim autem memorata predia ad usvs fratrum cedant. Testes sunt M(egingoz) castellanus. D. et filius L. de aicheim. Fridericus de schatneke. Sibot de atnat. Pernhart de mosen. Gerhoch ordinarius et frater eius Meingoz. Pilgrim filius Raber. Heinrich aurifex. — Item predicta G. tradidit predium suum chirchperch cultum et incultum per manum Ducis Karinthie ad prefatum monasterium quatinus post mortem suam et uiri sui D. de aicheim usibus fratrum seruiat. Testes sunt dux ipse. Otto comes de ortinburch. Gotfrid de hornberc. Ǒlric cubrtel. Svitker de holnburc. Marcuart de laibach. Reinher de osterwiz. et frater eius Baldwin. Ǒrtolf de stvinberc. Otto de půchi. Sibot et frater eius M. castellanus. Ekker. Ǒlrich Sibot de atnat. Volkolt. Heinricus de Wispach. Wilhalm de waegingerberc. Dietmar Liutolt de aicheim. Homines ecclesię nostre Guntherus. Wolfpret fridericus et Reinhardus filius eius. Sibot uiuian.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 117, Nr. 433.

Cunctis pateat fidelibus quod dominus archiepiscopus Chunradus III. pro remedio animę suę Ǒdelschalcum quendam de hůningin tradidit ad maivs hospitale ut quoad ipse uiuit eidem domui ad usus pauperum seruiat. factum est autem hoc mediante domini abbatis et fratrum eius peticione. necnon a prefato homine aliqua munusculi largitione. Testes huius rei sunt Meingoz castellanus. Dietmar de aicheim. Růdigerus prepositvs. Sigboto de surberch. Ǒlrich de atnat.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 117, Nr. 434.

Volmarus quidam de Hegilin ministerialis sancti Ruberti tradidit ecclesię s. Petri predium quod habebat apud locum prefatum. quatinus eo dum viueret uteretur. post mortem uero eius usibus fratrum predicti monasterii cederet. Testes huivs tradicionis sunt Haertnidvs de vischa et Marcwardus frater eius. Růdolfus chrǒpfil cognatus eorum Karolus miles eorum Walchůn de trabgaze. Aribo aemrinch. Siboto Pero Hartman Liupreht Ǒlrich Liupolt penno homines ecclesię nostrę.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 117, Nr. 435.

Nobilis quedam femina nomine Perhta uidua Hartnidi de uiska tradidit predium quoddam ad uiska per manum E. de tanne super altare Sancti Petri pro remedio anime mariti defuncti sicut ipse adhuc uiuens instituerat. fidelis ergo uidua eius precepta deuote exsecuta est tradens ipsum predium in usvs fratrum

ut officio Kamerarii perpetuo seruitio mancipetur post mortem suam aut si priva ipsa ecclesie idem predium resignet. Testes sunt Pabo de Eringin. Marcwart de uzilingin. Dietmart de chôtpach. Ekkahart de tanne. Egilolf de niunchirchin et filius eius Chůnrat. Marcwart de ôde et frater eius Liutolt. Pabo urbanus Hartwic de hage Heinrich et Liutolt de tôrringin.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 117, Nr. 436.

Quidam de ministerialibus sancti Ruberti Willihalm de waegingaerbere presente domino Chunrado III archiepiscopo delegauit super altare Sancti Petri predium quod habebat Tunstetin ut uidelicet quoad ipse uiueret illud possideat de hinc usibus fratrum cedat Testes sunt Meingoz castellanus ipse Willihalm. Liupolt de walde Dietmar de aicheim. Dietmar de chôtpach. Chunrat de iune Růdolf chropfil.

Eodem die prefatus archiepiscopus sub prescriptis testibus tradidit ad seruitium eorundem fratrum Adlheidim quandam de surheim rogatu M. castellani qui eandem iure beneficii possederat.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 117, Nr. 437.

Nouerit uniuersa ecclesia quod dominus archiepiscopus Chunradus III pro remedio animę suę tradidit ad domum maioris hospitalis predium quoddam dictum Porris quod aliquando beneficium cuiusdam Marchwardi fuerat cui mesce agnomen. Huic traditioni presentes aderant Siboto de surberch Meingoz castellanus. Willihalm de waegingaerberch. Chuno de weruen. Eberhart de helphowe. Gotschalch de průnningin. Pabo de iune.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 118, Nr. 438.

Presentibus et futuris pateat quod uenerabilis Chůnradus III archiepiscopus tradidit per manum Dietmari de Aichaim in possessionem fratribus de sancto Petro partem nemoris ad habrlant. quo olim Liutoldus de Sihstorf et filius eius Heinricus inbeneficiati erant. Testes sunt fridericus palatinus. Sigiboto de Surberc. Megingoz frater eius. Dietmarus aicheim. Willihalmus de wagingerberch. Liupolt de walde. Ôlricus de attnat. Volcholdus miles castellani. Legationi autem factę a prefato Dietmaro super altare S. Petri testes aderant Engilscalcus et frater eius Meinhardus de Strazze. Sigiboto de waldorf. Rudolfus pacakel. Reginhart. Perhtolt strazman. Chunrat pistor famuli ecclesię nostrę.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 118, Nr. 439.

Nouerint cuncti fideles concambium quod inter dominum archiepiscopum et fratres de sancto Petro factum est uidelicet quod dominus archiepiscopus rogatu abbatis et fratrum homines suos ad preitinôe Gisilam uxorem Gunzilini et filios eius Nendinch et Ôlrich et Adilheit et Liukart et Gislam tradidit ęcclesię sancti Petri pro aliis de familia ecclesie eiusdem scilicet pro filia et nepotibus Irmpurge cuiusdam de vendingin que soror erat Hawardi. Testes huius rei sunt prepositus maioris ecclesie Siboto. prepositus de houen Gundaker. Liupolt de walde. Chunrat de chalheim. Růdger prepositus et frater eius Gerhoh. Rudolf chropfil. Otto preco de taekingin. Heinrich rufus. Totil. Otto. Perhtold de preitnowe Reinhart.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 118, Nr. 440.

Quidam nobilis homo nomine Hartmannus de nuztorf. tradidit per manum cuisdam Warmundi de eglse predium quoddam ad půchscah ecclesie beati Petri pro remedio animarum filiorum suorum proprieque animę et uxoris que presens huic traditioni aderat. Testes sunt ipse idem Hartmannus. et predictus Warmundus. Gotscalch de heristorf. Otto de miesinpach. Heinrich de steinhart Reinhardus famulus ecclesię.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 118, Nr. 441.

Nouerit omnis ecclesia quod quidam miles Meingodi castellani Albno de plasŏe predium quoddam ad polsingin. quod ipse a quodam uicino suo comperauerat. per manum Sigbotonis de surberch profecturvs ierosolimam ecclesię Sancti Petri delegauit, subnexa tamen hac conditione vt sibi et uxori sue dum aduiuerent usvs ipsius cederet predii. Si uerŏ permissu dei in ipso itinere defungeretur omnino prebende fratrum deseruiret. Testes huius rei sunt Sigboto de surberch. Dietmarus de aicheim. Volchmar de mŭlberch. Dietmarus unreht. Otto de golse. Vlrich de ivbindorf. Chunrat de schraiberch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 118, Nr. 442.

Liukardis quedam uidua de mermos tradidit quedam mancipia sui iuris. ecclesię Sancti Petri ad cottidianum seruitium. quorum hec sunt nomina. Otto et frater eius. Willibirch. Irmgart. Mergart. et illorum posteritatem. Rudgerus autem quidam nepos prefate Liukardis ipsos homines sibi uendicauit. in tantum ut etiam propter eos ecclesie predia incendio aggrederetur. Tandem datis ei duobus talentis et aliis munusculis mancipia illa omnino abdicauit. Testes sunt Pabo de Eringin. Gerunc. Porn. Cholo et Alram milites eius. Gerolt de widingen. et Engilpreht de mermos.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 118, Nr. 443.

Pateat ęcclesię Christi quod Ellisa quedam uidua Walkuni de paldlingin. cupiens implere ea que maritus eius adhuc uiuens illi iniunxerat predium quale ad paldlingin habebat delegauit in usum et prebendam fratrum de Sancto Petro. eo siquidem tenore. ut predio illo dum ipsa uiueret uteretur. postea uero libere in possessionem ecclesie cederet. Ad huius facti testimonium annuatim censum unius nummi persoluere statuit. Testes huius rei sunt filius eius nomine Rabwinus de veltchirchin. Meingoz castellanus Siboto de surberch. Willihalm de waegingaerberc. Liupolt de walde. Liutolt iunior de aicheim. Otto de egaich. Liutwin de aezingin. Liutolt de ramsowe. Ŏlrich de gŏchspach. Heinrich de Maminheim. Ŏlrich de witsprunnin.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 118, Nr. 444.

Quidam nobilis homo Chunradus de pŭcheim una cum matre sua Gerbirge delegauit predia duo ad hŏmade et ad Michilŏe dicta super altare sancti Petri pro remedio animę patris sui. perpetuo usu fratrum mancipanda. Pertinebant autem aliquanti homines ad prefatum predium videlicet hŏmade. quorum hec sunt nomina. Wermŭt. Reinhart. Wizlo. Hermut. Perhtolt. Dietmar. Pero. Heinrich. Hos omnes predictus Chunradus eo iure ecclesie tradidit seruituros quo iure ac proprietate illos possederat. Testes huius rei sunt Meingoz castellanus. Willihalm de waegingaerberc Dietmar et Liutoldus de aeicheim. Heinric de chalbeim. Perhtolt de phangŏe. Proprii milites ipsivs Chunradi. Chunrat brisinch. Magnus. Rŭdger. Taegno. Albero. Sigbot. Willihalm. Wernhart. Rapot. Einwich. Ortolf. Ŏlrich. Rŭdolf. Gerhart. Sighart. Ŏlric. Pernger. Aribo. Ŏlrich. Wernhart.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 118, Nr. 445.

Vidua quedam nomine Gerbirgis de rotinki tradidit ęcclesię sancti Petri salzburc predium quoddam dictum ad Madin. eo tenore ut quamdiu ipsa uiueret, XVI. nummi ad fraternitatem ciuium salzburgensium que zecha uulgo dicitur exinde darentur. post obitum uero eius omnino ecclesie cederet uidelicet seruitutem offitio custodis. Testes sunt Sigboto de surberc. Dietmar. de aicheim et frater eius Liutolt. et filii eius Liutolt et Wolfram. Chunrat de Engilhalmingin. Otto de colse. Albret miles prefate viduę. Elbwin. Heinrich rufus. Rudolf pungel famuli ecclesie.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 118, Nr. 446.

Quidam ex ministerialibus sancti Rŏdberti nomine Chŭnradus de Grabenstat profecturus ierosolimam tradidit ęcclesię Sancti Petri curtem unam ad Hadmaringin ea scilicet conditione. ut si in ipso itinere defungeretur. usibus ęcclesię cederet. Si autem reuersus fuisset. dum aduiueret illa uteretur. Dehinc siue heredem habens siue herede carens uita decessisset. etiam sic monasterio deseruiret. Sumptisque a sacrista qui tunc custodie [1]) preerat quinque talentis. illi officio idem custodię eandem curtem seruituram specialiter delegauit. Testes huius rei sunt. Sigiboto de surberch. et filius eius Sigiboto. Heinricus. Rudigerus. milites eorum. Otto de hohsteten. Rudolfus sellarius. Guntherus cocus Walchŭn. Gotscalcus de unzingin. Wezil prenno et alii quam plures.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 119, Nr. 447.

Nouerit ecclesia dei quod quidam Sigihardus de wagnpah homo proprius domini Pabonis de Eringin. cuidam ancillę monasterii nupserat. Uerum quia filiis ex ea generatis predium quod illic habuit. non cedebat in proprietatem. a domino suo hoc optinuit. ut tam filiis suis quam ęcclesię ipsum conferret predium. eo siquidem tenore ut monasterio annuatim xx. nummos in testimonium de eodem predio exsoluant. reliquo autem ipsi potiantur. Testes huius traditionis sunt Pabo de Eringin. Sigboto de surberc. Dietmar Liutolt de aicheim. Ortolf de purchusin. Rapot de frŏvlinpah. Cunther cocus. Alber de habrlant. Sibot uiuian. Heinrich musil. Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 119, Nr. 448.

Omnibus in Christo pateat fidelibus quod quidam Arbo de forstarn et filius eius Heinricus per manum domini Dietmari de aicheim tradiderunt super altare sancti Petri predium suum in predicto loco Forstarn situm. ut ipso Arbone uita excedente. absque omni contradictione cedat in usum illic deo militantium monachorum. Huius rei testes sunt. Idem Dietmarus. Volcholdus miles Megingodi castellani. Otto de ainheringin. Guntherus cocvs. Heinricus eiusdem Arbonis filius. Walchun blasare. Walchun. buze. Reginhart porcellus. Rudolf pazagel.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 119, Nr. 449.

Cunctorum pateat noticię quod quedam nobilis uidua. N. Rikardis de nuztorf. predium suum Rupoldingen dictum. super altare sancti Petri pro remedio anime sue tradidit. Testes sunt. Meingotus castellanus. Vlricus de atenat. Warmundus de eglse. Vlricus Slichare. Heinricus stainhart. Rahwinus miesinpach. Dietricus. Wolfram. Merpoto. Heinricus de lanzingen.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 119, Nr. 450.

Notum sit cunctis Christi fidelibus. quia quidam nobilis homo Eberhardus nomine de luge potestatiua manu delegauit deo et sancto petro salzbure curtim suam dictam phrumdorf. et alia duo predia preiteich. et hohenstraze. ea condicione ut usui fratrum in predicto loco manentium in perpetuum deseruirent pro remedio anime sue et parentum suorum. Fecit autem hanc delegationem super reliquias sanctorum in domo nostra que dicitur Gasthuse in infirmitate positus. qua et mortuus est. Testes huius delegationis sunt hii. Siboto de surbere. Chunradus. et Meginhardus fratres predicti Eberhardi. Dietmarus de Eicheim. Rvdigerus et heinricus milites predicti Sibotonis. de Surberc. Enziman seruvs predicti Chunradi. Otto preco noster de takkinge. Vlricus. seruus abbatis. Heinricus rufvs. Rudolfus. Rudigerus. serui curię nostrę.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 119, Nr. 451.

Recordationi tam presentium quam futurorum significamus. qualiter quidam Chunradus ministerialis sancti Rŭberti. delegauit simul cum matre sua Mathilde nomine. quoddam predium suum steginheim dictum super altare sancti Petri Salzburc. ea uidelicet condicione. quatinus post defunctionem utriusque uni

[1]) Über custodie steht im Original: Gerhardo.

fratrum regulariter in predicto loco deo seruientium in perpetuum cedat pro redemptione animę suę et omnium parentum suorum. Testes huius traditionis sunt hii. Gunthervs coquvs. Heinricus seruus epredicti Chunradi. Vlricus. Marsilius. serui abbatis. Otto qui dicitur tunzelere. Reinhardus. Engilbertus zophel. Siboto. albero penne.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 119, Nr. 452.

Noticię tocius Christi ecclesie intimamus. quod quidam ministerialis sancti Rũberti. N. Rudigerus tradidit super altare sancti Petri Salzburc quoddam predium suum apud mũntigil pro remuneratione spei fŭture. Cuius delegationis testes sunt hii. Walchun de trabegaze. Heinricus preco de chucheln. Marchward chorbaerc. Siboto uiuian. Heinricus rufus. Fridericus de chucheln. Hartwicus de pudingen filius pabonis eiusdem loci.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 119, Nr. 453.

An funftaeilere quinta pars et dimidius locus patellaris ad illam pertinens. an pencengaere nona pars. et tercia pars loci patellarii ad illam pertinens. an subendaeilere. VII^{a}. pars. et in eodem. IIII^{a}. pars VII^{a}. partis. an schiebere. VIIII^{a}. pars. et locus patellaris ad illam pertinens. An seppenbret. III^{a}. pars. an huntsbrunnescrode. VIII^{a}. pars. an huntbrunne. IIII^{a}. pars. an bischolvesloch. locus patellaris. In dietmaresgazze dimidius locus patellaris. et area iuxta dominum Chonradum. In gastei area. et. X. modii. et IIII^{or}. secures in foresto episcopi. Hec ad Cameram pertinent. ✝. Quarta pars an abbatesbret. dimidia octaua pars in. naso. an huntbrunne in clauo. I. VIII^{a}. pars. Pratum apud gastei; dimidius patellaris locus. in vŏzbŏm. Hec habet Ingram. ✝. II. Octaua pars in halberleib. an abbatesbret. III. VIII^{a}. pars. an everlingaere. II. dimidia octaua pars. an naso. III. dimidia octaua pars. an huntbrunne in clauo. IIII. octaua pars. Patellaris locus in milchgazze. Pratum apud gastei. Area in ròcenlach. Hec habet heinricus. ✝. In abbatesbret. IIII.^{a} pars. In clauo in huntbrunne. IIII^{a}. pars. Pratum in weidepach. Duo patellaria loca in lata platea. Duo orti apud gastei. Hec habet Liutoldus et Rudolfvs ✝. An uirtaeilere dimidia octaua pars. Hanc habet Rugerius filius willemmi. ✝. an einluvare. XI.^{a} pars. an wazmannaere. XII^{a}. pars et due partes patellarii loci ad eadem bona pertinentes. In stainaren locus quem Osricus a nobis tenet. ✝. Octaua pars et dimidia in stocche. an techendorfere. VIII^{a}. pars. an mŭzingaere dimidia VIII^{a}. pars. Pratum quod dedit heinricus de hegele. ✝. Apud seeflende predium quod soluit dimidium talentum. et prediolum in monte qui dicitur herradeperge quod soluit. XL. nummos. et XII^{a}. pars aree quam Kaesedoph. et area quam huntessun tenet. et ortus in huntgazze. et ortus in weidepach quem Liuphildis tenet.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1003, pag. 119, Nr. 454.

Heinricus dei gratia abbas cenobii sancti Petri Salzburch. liberis v̊dalrici de haslach in perpetuum. Dominus Pabo de Eringen cum tradiderit sancto Petro et nobis patrimonium suum Perchaeim ad quod uos pertinebatis. pepigit uobis eam legem. quod tributario iure singulis annis nobis seruiretis. masculi tunc nati decem nummis. et mulieres. VI. posteritas quoque uestra omnis. VI. nummis. Testimonio huius pactionis more tevtonicorum tactu aurium obligauerunt se ministeriales sancti Rũdberti. Ortolfus vinger. Heinricus de holzhusen. Manegoldus et frater eius Hartwicus de Uorstare. de familia uero eiusdem domini uestri. Porno de Tuzzelingen. Wernhardus et filius eius Perhtoldus de holze. Wernhardus de Eringen. Adelrammus. Cholo. Emicho. de Ekke. Siboto. Wolfger. item Wolfger. de Pollingen. Rudigerus de Spritach. Hainricus auunculvs. Aribo de Gukenberch. Dietmarus, Marchwardus. Perhtoldus. Otto. Arnoldus auunculi uestri. De familia etiam sancti Rũdberti. Wernherus de Chahen. Engelbertus de blume. Dietricus patrvus uester. Eberhardus de Ratmundesperch. et filius eius Perhtoldus. Hartmundus faber. Chũnradus. Wernher de Chŏchaeim.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 120, Nr. 455.

Nobilis quidam homo Ôlricus nomine de hunsperch agens extrema. tradidit in manum fidemque Erchinberti cognati sui de hagnŏe curtem unam ad Holzhusin delegandam uidelicet per ipsum ęcclesię sancti Petri. pro suę remedio animę. Prefatvs igitur Erchinbertvs delegationem fidei suę assignatam. super altare sancti Petri ipsam curtem cum omnibvs que ad eam pertinent tradendo explevit. Testes huius rei sunt. Rogerivs uicedomnus. Liutwinus de Gebningin. Ortolf de rotink. et frater eivs. Uwich. Rûdolf de wispah. Heinrih et Perhtolt Walchûn Item Walchun de vischa. Perhtold de vochinperge. Wolfram chlaechil. fridericvs architectus. Perhtolt filivs aurificis. Wilhalmus Mansionarivs.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 120, Nr. 456.

Omnibus Christi fidelibus notum sit quod quidam miles Otto nomine de Engillantingen laborans in infirmitate qua et defunctus est per manus auunculi sui Ottonis de Pongowe predium suum Engillantingen dictum super altare sancti Petri salzburc ubi monastica uita agitur fratribus in prebendam pro remedio animę suę et parentum suorum ubi ipse sepultus est delegauit. Huius rei testes sunt. prefatus Otto de pongowe. Hattfolch de velwen. Chunradus de walahan. Otto qui dicitur frûnpizze. Ôlrich de mulepach. Tanchrat de charunnen. Willihalm et filius eius Meinhardus. Otto de Takkingin. Chunradus. Frvmpiz. Liutoldus de walhen. Ôlricus. Chunradus filius Hartwici Marscalci.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 120, Nr. 457.

Dominus archiepiscopus Albertus II. rogatu fratrum de sancto Petro Herburgem quandam cum filiis suis Heinrico Rûdolfo et filia Diemûde. eidem ęcclesię s. Petri ad ius cottidiani seruitii tradidit. Testes sunt Gêndaker prepositus maioris ecclesię. Ludwicus custos Einwicvs Wernhervs canonici eiusdem ecclesię Laurentius medicvs. Marcwardus Rudgerus uicedominvs. Gerhohus. ministeriales. Heinrih de Escilberch. Tagno zwech. Adlgoz pellifex. Elbvin carpentarivs.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 120, Nr. 458.

Chunradvs iunior de pûcheim. cum matre sua Gerbirge. delegauit predium quoddam ad Gerboltingin dictum super altare Sancti Petri pro suę et patris defuncti remedio animę. Traditionis huius testes sunt Rûdger de steunmûtingin. Ortolf Rapot Erinpreht de pûcheim. Rûdolf de owe piscator. Vlrih de talheim. Marcwart pistor. Dietmar de wengi. Wernhard vacan. et de familia S. Petri. Cunter cocus. Dietmar preco. Cunradvs pistor.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 120, Nr. 459.

Quidam clericus nomine Rudgerus de anthering ex ministerialibus Sancti Petri circa uitę suę extrema. fratri suo Wernhardo assignauit predium suum ad Creibah. delegandum ecclesię S. Petri. Post obitum igitur eius predictvs Wernhardus delegationem illam executus est. Testes huius rei sunt Ekkart de chnodzing Wernhard predictus et Perhtolt filius eius. Walther de anthering. Heinrih de anthering. Eberhart flaeminc. Durinc de vochinperc. Liudgoz et Ûlrih de porcheim. Olrih de ôde.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 120, Nr. 460.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zu Wien.

№ 13. **NOTIZENBLATT.** 1856.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

Mittheilungen aus dem Wiener Stadt-Archive.

Von Albert v. Camesina.

(Fortsetzung.)

1526.

Wir Ferdinand von gots gnaden Printz in Hispanien Ertzhertzog zu Österreich Hertzog zu Burgundi Steir Körnndten vnd Crain etc. Embieten allen vnd edlichen geistlichen vnd Weltlichen in was wirden Stannds oder Wesens die in unserm Ertzhertzogthumb Osterreich vnnder der Enns gesessen vnd wonhafft ein, den diser vnnser brief furkhömbt vnd gezaigt wirdet, Vnnser gnad vnd les guet, Wir verkhunden Ew mit beswördten gemüett, das der Turgkhisch kaiser, das Kunig Reich Hungern mit gewallt vberzogen, vnd vnnserm undtlichen Lieben Herrn Brueder vnd Swager, dem Kunig Hungern die slacht abgewunnen vnd all sein macht, erlegt, d alles Geschutz, so Er bey Ime, in dem Veld gehabt, erobert, s dem die Hungern dermassen Ir flucht nemben, das der Turgkh seinem furmben nach, nicht allain, die Hungerischen beuesstigungen, vnnder sich zeingen, sonnder in solher flucht, seinen gewaltigen Zug. auf vnnsere Erbliche nnde. die Er dann im zumall auf seinen Sig, on widerstanndt der Hungern n mag. nemben wirdet, Vnd damit aber in der Eyll. vnnser Erb Lannde cht also Ploss vnd weerloss gefunden. Vnd die Hungern vnd Behaim so noch ren das Pesst thaten, ainen trosst Emphahen, vnd dem graussamen Turgkhen in inem furnemben, souil muglichen, abbruch vnd widerstanndt gethan werden ge, Vnd wir dann zu Ew, als vnnsern getrewen vnd gehorsamen Lanndtten vnd Vnnderthanen vnnsers genedigs vertrawen setzen vnd haben, Ir rdet, die sachen neben vnnser auf das högst behertzigen, vnd mit vnns ch vnnserm lieben Herrn Brueder vnd Schwagern in dem, ain trewes mitiden tragen vnd bedennkhn vnd sambt vnns Zuerrettung vnnsers Vater nnds. Auch vnnser vnd Ewrer Eer, seel, leib, Weib vnd kind, ab vnd guetter in furderliche vnd Eyllennde Gegenweer d was zuerhalltung der Cron Hungern, die ain Schillt der ristenlichen Lannde ist schikhen. Demnach Emphelhen vnd erma- wir Ew allen, vnd ainen Yeden in sounderhait, bey Ewrn Phlichten vnd horsam. Damit Ir vnns verpunden seyet, das sich ain yeder vonstundan on les verzihen. sopald Ime, diser vnnser brief zuekhomet, mit der Russtigung ch vermugen vnd jnnhallt des Innsprugkherischen Libells geschikht vnd berait sehe, vnd onwertzug zu vnnserm Stathallter vnd Hofrat vnnser Niderosterreichischen Lannde, hieheer gen Wienn ankombe, alda vnnser Obrister Veldaubtman Graf Niclas von Salm etc. auch sein, vnd daselbst weittern schaid finden werde, was Er weitter thuen solle, Das sich auch Ewr yeder d seine Lewt vnd vnnderthanen, vber di vorgemellt Rüsstigung vonstundan

dermassen Ordne vnd schikhe alspald das negst aufbot geschiecht, das Ewr yeder. mit sein Lewten aufs sterkhist mit aller mucht vnd vermugen, zu Ross vnd Fuess aufseye, vnd an die Ennde, dahin Ir beschiden werdet, gestrags vnd Eyllends, zueziehe, vnd Ew in dem allen, wie dann die Augenscheinig not grösslichen erfordert, fürdersam gehorsamlich, vnd ganntz gutwillig halltet vnd erzaiget. Als Ir dann vnns vnd Ew selbst, zethun schuldig vnd Phlichtig, vnd wir gar khainen Zweyffl tragen, Ir in ansehung der merklichen not, Vnd dardurch wir, vnd Ir all von des graussamen Turkhen furnemben entschult werden, vnd bey unserm Vatter Lannd beleiben mugen, begierig vnd genaigt seyet. Das wollen wir vnns also zu Ew allen vnd ainen Yeden in sounderhait entlichen verlassen, Vnd Ir thuet daran vnnser ernnstliche maynung vnd genedigs gefallen, mit gnaden gegen Ew allen vnd ainem yeden besonnder zuerkennen, vnd in guetem nicht zuuergessen, Welhe Ewre vnnderthan aber in dem verbestimbten negsten aufbot mit weeren nicht versehen, wellen wir bey vnnsern Zeughewsern Ordnung geben, das Inen vmb zimliche bezallung Weer mitgetaillt vnd geraicht werden sulle. Wir Emphelhen Ew auch das Ewr yeder nichtsmynnder auf den angesetzten Lanndtag den zehenndten tag Septembris in vnnser Stat Wien Laut vnnser ausganngen Mandat in aigner Person gewislichen erscheine vnd khaines weegs aussenbeleibe, Geben in vnnser Stat Wienn am anndern tag des Monds Septembris Anno etc. im sechsundzwaintzigisten.

Polhain
Stathalter.

H. v. Scharpfnberg.
G. Kollanisch.

Wiener Stadt-Archiv. Orig. Perg. Sig. deest.

1526. Copej der Artikhl neben der Instruction fur zebringen.

Vermerkht die Artigkl so vnns Rätt vnd verordent Comissarj auf yetzangeendn Lanndtag des zehenndtn tags September an ainen Ersamen vnnser Lanndschafft, vnnsers Erzherzogthumbs Osterreich vnnder der Enns neben vnnser Instruction fürbringen vnd anzaigen söllen.

Furnemlich vnd zum Ersten, sollen Sy ainer getrewen vnnser Lanndschafft von vnnsern wegen zuuersteen geben, vnd erjnndern das der Turkhisch Kaiser das Kunig Reich Hungern mit gewalt vberzogen vnd vnnserm frundtlichen lieben Herrn Bruedern vnd Swagern dem Kunig zu Hungern, die Slacht abgewonnen all sein macht erlegt vnd alles Geschuz sambt der wagenpurgkh, so sein lieb bey, jm in dem veld gehabt erobert auch Laider in solher Slacht mit seiner person beliben, aus dem die Hungern dermassen die flucht nemben das der Turgkh seinem furnemben nach, nit allain die Cron Hungern, vnnder sich zubringen, sonnder in solher flucht seinen gewaltigen Zug auf vnnsere Erbliche Lannde, den er dan nu zumal auf solhs seinen Sig an widerstannd der Hungern thun mag, nemben wirdet, vnd damit aber in der Eyll vnnsere Erblannde nicht also ploss vnd weerloss gefunden, vnd die Hungern vnd Behaim, so noch gern das pesst thäten, ainen tröst emphahen, auch dem Tyrannischen Turkhen, an seiner gewaltigen Verüben, souil muglichen, abbruch vnd widerstanndt gethan werden muge, vnd wir dann, zu jnen, als vnnsern getrewen, vnd gehorsamen Lanndlewten, vnd vnnderthanen, vnnser genedigs vertrawen sezen, Sy werden die sachen neben vnnser, auf das hochst beherzigen, vnd in dem ain treues mitleiden tragen, vnd sambt vnns, was zu errettung vnnsers Vater Lannds, auch vnnser vnd yrer Sell, Er, Leib, Weib, Kinder, Hab vnd gueter, in ain furderliche vnd eyllennde gegenweer, zuerhalltung der Cron Hungern die ain Schild der Cristenlichen Lannde ist, schikhen Demnach sollen vnns Räte vnd verordent Comissari, vnnser Lanndschafft. Sy all vnd ainen yeds in sonnderhait, treulichen ermanen das Sy mit der bewilligten Rustigung,

ch jnnhallt des Innsprugkherischen libells in fuessstaphen aufsein, vnd zustund-
an die Ort wie Sy durch vnnsern öbristen veldhaubtman verordent vnd
schiden werden anziehen, vnd dieweil Sy selbst zuermessen haben, das dem
rgkhen, mit diser Russtigung wenig abbruch vnd widerstandt getan mug
rden, sollen vnnser Comissarien mit ainer Ersamen Lanndschafft mit vleis
ndlen, das Sy sich ainer entlichen Ordnung entsliessen, vnd dieselb im fuess-
phen aufrichten Nemlichen der gstallt, das ain yeder Er sey geistli-
hen oder weltlichen Stannds seinen vnnderthanen, vnd den
emainen paursman souil Er der vnnder Ime hat dermassen
rdne vnd schikhe, damit wo ain Eyllennder vberfall oder ein-
ug, in dise vnnsere Lanndt beschehen, das dann ain Jeder
err, nach gelegenhait der notdurfft, mit dem zehenndten
der funften gewerten man, ausserhalb gemainer mussterung,
e ain verlenngerung prachte, gefasst vnd ob desselben nicht genugsam were,
nd die not so gross fuer fuelle, vnd ain gemain aufbot gethan wurde, dann mit
ller macht aufs stergkhist, auch selbst in aigner person auf vnd berait sey, vnd
n die Ennde, dahin Er beschiden wirdt, gestragss zueziehe, dengleichen mit
enen von Steten vnd Merkhten obberurtter massen, auch mit vleiss hanndlet,
ardurch sy die Burgerschafft vnd gemainen man der gestallt auf den zehenndten
nd funfften man weerlich machen, vnd ob sich begebe, das ainer aus dem
emainen Adl mit lewten souil nicht gefasst were, daz Er den zehenndten oder
unfften Man, schikhen möcht, das ain zwen drey oder mer in gleichem vermugen,
nsamen gerait werden, Dardurch Sy mit dem zehenndten, oder funfften man,
ie sich die not zuetregt neben anndern geschikht sein mugen. Wir haben auch
ewegen, das khain sunderliche Ordnung vnd widerstanndt, gegen den Turkhen
usserhalb ainer gemainer Mussterung beschehen mag, dan das ain yedlicher
err, vnnder seinen Lewtten, den zehenndten vnd funfften man berait mache,
massen wieuor begriffen ist, vnd in dem allem, khainen vleis noch bewegung
ns zu solher aufgerichten ordnung dinstlich sein mag, sparen oder erwynnde
ssen, so under ain Ersame vnnsere Lanndtschafft, zuerrettung vnnsers Vatter
annds, auch vnnser vnd jrer leib, Sel, weib, Khinder, hab vnd guetter, dahin
ermugen die sachen auf das hochst zubeherzigen, vnd zubedennkhen. Damit
ir vnd Sy vor des grausamen Turkhen, gwalltig furnemen vnd vergiessung
es Cristenlichen pluets entschult werden.

Ferrer so haben wir bewegen, die weil sich diser Erbfeindt, des Turgkhen
ermassen beswerlichen . . . . . erzaigt, dardurch die notdurfft erfordern
irdet nicht allain jr macht, des kriegsfolkhs sonnder frombden Kriegs-
olkh zehallten, vnd damit an demselben, zuerrettung vnnserer vatter
annden khain mangl erscheine, so sollen vnnser Räte vnd Comissarien von
nsern wegen, an ain Lanndschafft begeren daz Sy von stundan vnnder jnen
ie Ordnung vnd vergleichung furnemben, das vnnder, jnen souil muglichen,
in gelt, vnd Anlag, des gelts, gemacht vnd aufgebracht werde, vnd das solh
elt bey jren hannden ligen beleibe, ob sich zuetrueg das man aines frombden
riegsfolkh not sein wolt das sich dann dasselb Krigsfolkh, selbst von beruertem
elt vnnderhallten möchten, vnd auch in dem khain abganng were dann was an
nserm vermugen ist, wellen wir hirjnn nichts sparen, sonnder trewlichen zu
nen sezen.

Dieweil dann zu ainem herrigen, vnd bestanndigen Krieg die vnnderhalltung
es Kriegsfolkh, zum verderisten zubedennkhen ist, damit an Profanndt khain
bganng sey, wil vnns fur notdurfftig ansehen, das darjnnen fursehung beschehe,
ie wir dann in vnnser jnstruction, so jnen auf yezigen Lanndtag durch vnnser
at vnd verordent Comissarien, furgetragen wirdet, meldung gethan. Deshalben
ollen yezbemelt vnnser Rat vnd Comissarien, abermals von vnnsern wegen an
y begeren, das Sy vnuerzogenlich Ordnung geben. Damit dieselb profanndt
n den gelegenisten beuesstigungen vnd Steten, auf das furderlichist so muglich
st gefuert werde, welhe profanndt dann nicht allain, ze vnnderhalltung des
riegsfolkh sonnder wo von dem Turgkhen in vnnsere Lannde einfall beschehe,

das Er sich darjnnen, nicht enthallten möchte, vasst dinstlich vnd ersprieslich sein wirdet, wie sich der merkhlichen notdurfft nach, wol zu bedennkhen wissen. So wellen wir auch zu vnnserm furgenomen Zug ainen profanndtmaister verordnen. Damit das Krigsfolkh mit profannt dester statlicher versehen werde.

Weitter erwegen wir nachdem die bewilligt Russtigung in jr ordnung ganngen, vnd nu yezo gleich, all Kriegsshanndlungen vnd vebungen vorangen sein, vnd nichts grössers, noch annders von nöten ist. Dann allain zu den..... stanndt vnd gegenweer des Turkhen zu..... Sollen merbemelt vnnser Rät vnd Comissarj an ain Ersame vnnsere Lanndschafft mit sonndern vleis, von vnnsern wegen begeren, dass Sy auf das aller pöldist die Kriegs Rete, wie die dem Innsprugkherischen Libell begriffen, onuerzug zu vnnsern Stathallter vnd Hofrat vnsr Niderosterreichischen Lannde allher gen Wien verordnen, Damit Sy ferrer was zu disem furnemben, die notdurfft eraischet, ratslagen vnd hanndlen mugen.

Vnd als wir bey vnnsern Stifften, vnd Clostern in allen vnnsern Niderosterreichischen Lannden, die beschreibung vnd jnuentierung, aines yeden Stiffts vnd Clossters, klainater vnd parschafft angefanngen. Nun haben vnns obbemelter vnnser Stathallter Hofvnd Camer Rath beuolhen dieselben Clainätter in osterreich vnnder der Enns, zu jren hannden hieher in vnnser Stat Wienn zefuern vnd zubringen vnd dagegen denselben Stifft vnd Closstern vmb solh Clainater vnd parschafft ain bekhanntnuss was von jnen emphanngen geben zu lassen, doch sollen dieselbn Clainäter an vnns treffenlich vnd echafft not, nicht angriffen werden.

Ferrer nachdem wir in vnnsr Instruction der gemainen Inuentierung halben, bey den thumbstifften Closstern pharren Bruederschafften vnd Zechen, ain sonndern Artigklen durch vnnser Räte vnd verordent, Comissarj an Sy gelangen zelassen gestellt. Demnach sollen yezgemelt, vnnser Comissarj an vnnser Lanndschafft begeren das Sy wellen darob sein vnd verfuegen, das dieselb gemain jnuentierung wie der Artigkl vermag aufs furderlichist volzogen werde, vnd yezo ordnung furnemben sopald dieselb Inuentierung beschiecht, das die Clainater vnd parschafft auch furderlich alher gen Wien gebracht. Damit wo sich ain gewaltiger Einzug von dem Turgkhen, in vnnsere Lannde zuetrueg. Das die an sichere Ort, vnd Enndt, bewarlichen behalten wurden, wo dann die not so gross furfallen, so mochten dieselben Clainater mit jrem wissen, zu widerstannd des Turgekhen vnd zuerrettung Lannd vnd Lewt gebraucht werden.

Vnd als wer auch zu solhem furnemben vnd widerstandt der Turkhen, zu taglicher ausgab ainer merklichen Summa gellts, wie vnnser getrewe Lanndschafft selbst zu erwegen haben notdurfftig sein vnd sich aber diser zeit vnnser, noch vnnserr Camer vermigen, seweitt nicht, erstregkht solhem nach sollen offtgemelt Rate vnd verordent, Comissari, an ain Ersame vnnsere Lanndschafft mit sonndern vleis begeren daz Sy jrn tail das Anlehen so Sy sich jungst zu Augspurg, zugeben verwilligt aufs furderlichist so es ymer sein kan vnd mag berait machen vnd dasselb Anlehen, auf vnnsere Niderösterreichische Rait Camer von stundan zeantwurten verordnen, vnd sich in dem allem gehorsamlich auch tröstlichen vnd hilflich erzaigen vnd hallten.

Vnnser Räte vnd Comissarj soll auch ainer Ersamen vnnser Lanndschafft entdegkhen wie wol vnns nichts liebers, sein khundt, dann stättigelich in aigner person, bey vnnsern Erblannden zusein, daran vnns aber bisheer die treffenlichen hanndlungen, des Reichstags darjnn wir nicht allain als Stathallter des Reichs vnd der verderist kaiserlich Comissarj, sein muessn, sonnder auch durch vnnser treffenlich anhallten vnd embssigen vleis von den Stennden des Reichs, ain hilf wider die Turkhen erlanngt, wie wir dann in vnnser Instruction, auch meldung gethan, so haben wir vnns nun vor sollicher enndung, des Reichs tags in gedacht erzallter not, von Speyr erhebt, vnd sein yezo auf dem weeg den negst in vnnser Grafschafft Tirol zu ziehen, von khainer grossern vrsach wegen, dann allain dasselbst

1526. p. 1ᴹ knecht An. 26 vnd die an kunnfftiger bewilligung abzuziehen.

Stathallter Hof vnd Camer Rätte, haben das anzaigen so Burgermaister vnd Ratte an hewtt zuuersteen geben, das Sy die ain Tawsennt knecht onuerzug aufnemben, vnd auf drew monattlang besolden wellen doch das jn dasselb an verganngen vnd kunfftigen anslag vnd verwilligung abgezogen werden sulle, verstannden.

Nu haben Sy vormals vernomen das Stathallter, Hof vnd Camer Ratte, dem verganngen verwilligten, kain nachlass zethun haben, dann Fur. Durch. sei in vorbeschehner verwilligung darauf annder von den Stennden, auch leut mochten, zw nicht klainem abbruch raichett, Auch dardurch die hilff in die Condition, auf die Fur. Durch. zum tail gewenndt wurde.

Vnd dieweil dises ain Newe hilff so die vorergannngen verwilligen, nicht berurett vnd dauon gesundert ist, sullen die von Wienn, die ain Tausennt knecht onuerzug bestellen, vnd die berurttn drew monattlang, an die condition, der verganngen verwilligung hallten.

Aber dieselben ain Tausennt knecht, sullen jn was yezo auf gehalltem landtag, oder kunfftiglich. verwilligt, wirdet, an jrem antail souil jn darein zugelegt aufgelegt abgezogen, daran Sy sich in diesen obligennden notten, die nit allein Fur. Durch. lannden vnd leuttn sonnder jnen selbst jren hausfrawen vnd kinden zu guett raichett, benugen lassen, vnd ersettigt sein, des welle sich also Stathallter hof vnd Camer Ratte anstat Fur. Durch. gennzlich vngewaigertt jn jnen als gehorsamen getrewen vnnderthanen aus oberzellten vrsachen versehen.

Dann des Traidshalben, in die Stat Wienn zefuern, sey jnen den von Wien vormals zuuersteen geben, die kassten darein das traid gelegt werden mag zubenennen, darauf sollen Sy onuerzug, dieselben kästen zu Ennde, in die Canzley in schrifft. vberanntbortten, damit darauf die Mannd geferttigt vnd die vnnderthanen auf dem lannd, den traid, in die Stat zefuren bewegt werden mugen, Actum zu Wienn am zwelfften Tag Septembris Anno etc. xxvj^ten.

Wiener Stadt-Archiv.

1526. Dem Herrn etc. Burgermaister zehannden p. 1ᴹ knecht Fleyschaker etc.

Nachdem sich in diser Slacht, so die khunigklich maiestat zw hungern mit dem Turgkhischen kaiser gehabt, zuegetragen, das der Turgkh dieselb Slacht erobert, vnd der khunig darjnn tod beliben, dardurch numer höcher vnd merer einsehung, nachtail vnd schaden furzekhomen vnd zuuerhuetten zethun, von nöten sein wil. Demnach dieweil Sy ain Tausent knecht auf drey monat lanng zuhallten furgenomen das Sy dieselb anzal auf funfzehenhundert knecht zway monat lanng, Nach dem damit khain merung in der ausgab ist, zehallten verwilligen, vnd yezo dieselben aufzenemben anfahen, Doch was auf jezgehalltem Lanndtag, ain lanntschafft verwilligen, sollen in dise jr verwilligung, der funfzehenhundert knecht in jrem geburunden tail abgeen auch jn ain brif, das in dise jr verwilligung khunfftigelich on nachtail seyn, geben worden.

Vnd damit ob sich in dises lanndt ainicherlay einzug oder fürslag für Wienn geben oder die Fur. Durh. mit mergklichem kriegsfolkh als vnzweiflich ist, beschehen ankhumben wirdet, das dann in Wienn, an traid vnd mel khain manngel noch abganng erschein, das durch die von Wienn, kassten aufgericht, derein durch jr fursehung, vnd vorstregkhen mel vnd traid gebracht wurde, aus den vrsachen, so die Fur. Durch. mit ainem volgkh khomen als on zweifl beschehen, so mag die Stat, solh Traidt zu jrem nuz widerumb anwenden oder wo ain belegerung von dem Turgkhen fur die Stat beschähe, das der Almächtig verhuett, So wäre dise Stat gespeisst, darzue versicht sich Stat-

fueg, doch bewerben vnd mit trost vnd hilff jrer F. D. lieb frundt vnd verwandten, auch der obern Lanndt. dauon jr Fr. Du. Meldung thuet vnd ander mer, Auch sonnderlich des heiligen Reichs. dieweil ain Lanndtschafft berichtet ist, daz diesselbn auf yetzgehalten Reichstag zu Speyr ain ansehlich hilff, zu solher not geslosssen vnd bewilligt haben.

Sodann jr Fr. Dr. also bey dissem lannd erscheinen wirdet, da mag jr Fr. Du. als an der genötigisten malstat. zu solher handlung mit den jhnen vom Reich den obern Österreichischen Lannden vnd anndern so zu Fu. Du. zuhilff vnd trost kumen, sambt diser vnd anndern diser vnd annder jrer F. D. getrewen lanndschafftn bedanngkhen, Ratslagn vnd furnemen. Alles das zuerhaltung disser, vnd nachfolgend annder Cristenlichen Lannd vnd zu widerstand vnd Abpruch solher sweren Veindt not fruchtper vnd gut angesehen wirdet.

Darbej vnd mit alssdann ain Lanndtschafft Österreich als die gehorsamen getrewen lanndtlewt vnd redlich Cristen, die in der not begriffen vnd Fr. D. gemainer Cristenhait jr selbs vnd der jrn Eer leib vnd gut, Auch vnnsern heiligen glaubn, retten vnd beschirmen, zuhelffen, begirig sein, mit jrer hilff nach vermugen jrer leib vnd guter, erscheinen wellen.

Vnd mitler zeit yetz won stundan, will ain Lanndtschafft die Rustung, nach vermugn der verainigung vnd libells, jungst durch jre gesanndten mit Fr. D. zu Augspurg aufgericht berait machen, die auch zum taill vertig ist, wiewol sich etlich, denen die general brief nit zuekhumen, oder sonnst ander vrsach halbn gesawmbt. Auf disen tag nit beraiten, mugn habn, darumb yetzo ain gewisser tag, nemlich von montag vber Achttag das ist sannd Ruepprechts tag (24. September) nechstkhunfftig her gen Wienn zu ankhunfft vnd mustrung solher Rustung bestimbt, darauf ain yeder wie Er der eil halbn mag gerusst erscheinen sol.

Daneben auch nit vnnderlassen wellen, Ain yeder welher mer vermag, sich vber solh ordinanz zu der grossten not, aufs sterkhist, so jm muglich ist, von tag zu tag, zu Rusten, vnd zufursehen,

Dartzu jre holden vnd vndertanen bey jnen selbs durchsehen, den zehendn man ausschiessen vnd beraiten. Also das der zu der grossen not auf sein, vnd zuezichen sol, Nebn vnd mit annder oberzelten hilff vnd trost, on die mit solhen vnnderthanen ja auch mit ainer Lanndtschafft Rustung wenig auszurichten sein wurd.

Vnd sol ain yeder Lanndtman wieuil sich sein zall des zehendn mans lauffet. bej gutem glauben volkumen ainer Lanndtschafft verordnetn so zu Wienn sein werden von stundan hieheer verkunden, damit die fueter dem Obristen Veldhaubtman vne Kriegsräten zuwissen gethan vnd wo sich die not zuetragen, aufgemant vnd beschaiden werden mugn.

Das alles mit der beschaidenhait das die F. D. von jrem Camerguet nit alain die Russtung in die Ordinantz, gleicher gstalt berait mach, darzue mit geschuz, zewg vnnd annderm: fursehung thue, wie die verainigung vnd das libell jrer F. D. auflegt, Sonnder auch den berurten Anslag des zehendtn mans, in jrn vrbar gutern, furnemen vnd aufrichten.

Dan des Ernennten Obristen Veldhaubtmans herr Niclassen Grauens zu Salm, Ist ain Ersame Lanndtschafft wol benugig vnd nemen den in frundtlichem vertrawen zu danngkh vnd gefallen an.

Ain Lanndtschafft Ernennt auch jrn landsveldhaubtman, vnd die Kriegs Rät, nach vermugen, der verainigung hiemit, Nemlich zu Veldhaubtman herrn Sebastian von Trawn, vnd fur zwen Kriegs Rät, So zu den herrn Stathalter vnd hofrätten, verordent werden sollen, jnnhalt des Libells. herrn Wilhalm Truchsassen Lanndt Comenthvr Tewtschordens, vnd herrn Dauidtn von Trawtmanstorff.

Item das die anndern wie Niderösterreichischen Lannd zu dergleichen Rustunng, der Ordinanz vnd daruber sovil jr vermugen erraicht, auch sonnderlich zu dem Anslag des zehenndten Mans bewegt werden.

Item das die Fr. Du. Alle Phanndschaffter jrs Camerguets von denselbn in Phanndtschillingn, als an gelegen gutern diz Lanndts zu ainem zymlichen leiden diser not auch einpring.

Item desgleichen alle Laypriessterschafft von jrn Beneficien vnd beraitschafften.

Vnd dieweil zu disem allem, vber der lanndt angezaigt vermuglich Rustung vnnd zuetuen, furnemblich, vmb annder vnd merer hilff vnd beistanndt zewerben vnd zubestelln, Ains grossen Vorrats vnd gelts not ist, vnd wirdet, das (wie ain Lanndtschafft wol bedenngkhen mag) dem furstlichen Camerguet zuswer vnd vnmuglich, Sich der auch bej Gemainer Lanndtschafft vnd sonndern Stenndtn nicht zu getrösten ist.

So lást jr ain Lanndtschafft F. D. furnemen gefallen, das zuuördrist alle parschafft. Auch die heyligthumb, klainet, Silber vnd gold bej allen Clostern Thumbstifften vnd Kirchen, auch zechen, vnd Pruederschafftn, zu diser Cristenlichen not angegriffen werden.

Aber nit annderst, dann solher gestalt und mass dieweil derselbn heyligthumb klainet, zum tail von den loblichen Fursten von Österreich vnd ains grossen tails, von der Lanndtlewt vordern herkomen, daz darjnn ausserhalb ainer Lanndtschafft nicht gehandlt werd,

Vnd wie wol die fürstlich Instruction ausweist, wie solhe klainet zusamen gepracht vnd so es zu der not kain gepaucht werden solten.

Acht ain Lanndschafft das die not nu genueg verhannden, vnd auf meren not, nit zu harren sey.

Vnd das demnach von F. D. vnd den dreyen Stenndten von Prelätn herrn vnd Ritterschafft personen, verordent werden, darfur ain Lanndtschafft hiemit den herrn Abbt zum Götweig, herrn Cristoffn von Mainburg vnd herrn hannsen von Lappiz benemen die mit sambt F. D. verordentn, Alle parschafft vnd klainater, Ausserhalb der Stet vnd Burgerstifften, Inuentirn zusamen bringen nit gen Wienn, Sonnder gen Melkh so mer darzu befestigt vnd gelegen ist, erlegen dagegen aim yeden recogniz geben, die parschafft so weyt die raicht, von stundan angerissen, vnd was die nit ersehewst, Auch von stundan von den klainaten zu munzen anfahen, vnd das auf denselbn trost yetzo in obern Lannden, vnd anndern Ort, ain guet anzall frey Kriegs Volkh zu Ross vnd fuess, souil von solhem gelt vnd guet, erhalten werden mag, beworben in das Lañd gebracht vnd solh gelt durch dieselbn F. D. vnd der dreyer Stenndt verordent alain zu diser Cristenlichen not vnd sonnst zu kainen anndern sachen, noch in annder weeg angegriffen ausgeben vnd gewendt werden,

Ob vnns dann got der Allmechtig gnad Sig vnd rue, vor vnnsern Veindn verleicht, das ain yeden das sein zimlich widerkert werd.

Wo vns aber die götlich Allmechtigkhait straffen vnd niderlegen wolt (zu der wir vnns doch gnaden vnd pesserung getrosten wellen) So ist dannacht besser dise parschafft vnd klainat sein zu solher vnnser deffension vnd Rettung vermunzt, als den Veintn in jr hennd gespart

Dann der Profanndt halben. Bedenkht ain Lanndtschafft das derselbn von gotes gnaden nit mangln werd, Auch nit not noch gut sey die in die Stett vnd Märkht zufurn. Sonnderlich dieweil die sach nun layder so nachend kumen, das vnnser rettung vnd furnemen gleich in, vnd aus disen Lannden beschehen muess, Also das die Profanndt nit in die weyt zuuertign wirdet, Aber dannacht ist von nöten, fursehung darjnn zutuen, vnd mit ain oder mer Profanndtmaister ordnung aufzurichten. Damit die Profanndt ausser der Lannd nit verfurt, vnd dem Kriegsvolkh auf faylen kawff vberal zuezufurn bestett werd, daz die Lanndtlewt souil an jnen ist, gern furdern wellen, Aber deshalbn ordnung aufzurichten vnd die zuvnderhalten (das ain stäte handlung erfordert) gepurt F. D. Stathaltern vnd hofräten.

Verrer F. D. begern der Robath halbn. zu befestigung der Ortflegkhen, wiewol ain Lanndtschafft solh befestigung und fursehung begern fur not ange-

sehen hat, Auch noch nit zu vnderlassen trewlich ratea. wo aber Fr. D. begern verstanndten werden soll, das darzu ain gemain Robath durch aller Lanndtleut vnnderthanen beschehen solt wär swär, vngelegn vnd vnfuegklich. Aber die jhra so der andern bey den Ortflegkhen gesessen sein, jr zuebracht vnd troet dahin sezen vnd das jrer selbs haimwesen halben thuen möchten, das dieselbn zimlich vnd leidlich Robath darzue tätea. Acht ain Lanndtschafft pillich das sich auch dieselbn dess nit widern werden, dann ye die vndertanen zu beswärlicher Robat an dise ort (zu dem das ain yeder Lanndtman in solher not jr selbs bedarff) zudringen darzu zustewrn, die grunt vnnd guter zu pawen vnd vber das alles den Anslag des Aufgebot zuleiden war jnen beswerlich vnd vntrāglich.

Daneben bedenkht ain Lanndtschafft fur ain gāhen einzug ains straiffen oder Sagkhmans der Veindt an etlichen orten der Lannd die Waldstrassen vnd päss eylend zuuerfellen, zuuerhagen, zuuergraben, vnd zuuersichern, vasst nutz vnd not sein, wie die jhen, so derselbn enndt vnd ort gesessen, dauon zureden, zu Raten vnd zuhelffen wol khundig vnd willig sein.

Zu letst des Anlehen halben, so die Gesanndten zu Augspurg F. D. bewilligt, das auch ain Lanndtschafft Österreich souil jrs tails daran geburt, auf jungsten Lanndtag zugesagt versiecht sich ain Lanndtschafft der merer tail solt gehorsamlich bezalt haben, welhe das aber noch nit gethan betea. Sollen sich nochmals on verzug gehorsamlich stellen oder mit der straff, als vngehorsam darzu pracht werden.

Damit beuilht Sich ain Ersame Lanndtschafft zuuorderist in den herren des Allmechtign, vnd aus seinem götlichen gnaden, der F. D. jrm angepornen gnädigisten herrn vnd Landsfursten, in aller vndertenigkhait, trew vnd gehorsam, hoffend vnd warttend, jr F. D. furderlichen tröstlichen, zuekhunfft Actum mitichen nach Natiuitatis S. Marie (12. September) Anno etc. in xxvj.

Wiener Stadt-Archiv.

(Fortsetzung folgt.)

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

De nouo qua non ce altro, saluo che ogni giorno refrescano nouelle del Turcho, e ogni zorno pezore, e dicesse va a campo a Ragusa per mare, e per terra, de Rodi se dice che loro se deffendeno galiardamente, pur chel Turcho non cessa di ne nocte de bombardare quella cita, e gia hauea butato a terra una torre, la quale tamen non era de grande importanzia secundo se dice.

Ceterum alle lettere de V. Excellentie de vij e viij del presente non accade rispondere altro, excepto che presentaremo dicte lettere al Conte e diremo quelle parolle ne pareranno conueniente, e se gouernaremo e conferiremo con nostri Compagni secundo ne commandano V. Signorie e voluntieri habiamo vedute le copie a nuy mandate per essere informati del tutto, dilche ringraciamo V. Excellentie alle quale humiliter se ricommandiamo. Datum Rome die xiij Julii 1480.

E. D. V. Fidelissimi serui

Antonius Triuultius prothonotarius et
Antonius Bracellus Oratores etc.

Illustrissimis Principibus et excellentissimis dominis nostris singularissimis dominis . . Ducibus Mediolani etc.

Orig. Papier. Mailänder Archiv. Fasit, 47. C. VI.

50. 1480, 21. Juli.

Illustrissimi et Excellentissimi Signori nostri singularissimi. Hauemo rece-
ute per questa vltima caualcata le lettere de vostre Excellentie de 14. con la
opia de la responsione al breue de la Santita de n. S. la quale molto ne pia-
que, et per che per le secunde lettere vostre Excellentie commandano debiamo
pratenere in nuy sopradicte lettere p^{o} scripte, licet eadem die sieno state
scripte. Nui per obedire quello commetteno vostre Excellentie cossi habianno
cto, e per le cose che occorreno, ne pareua etiam bisogno é necessario el rete-
ere de dicte lettere, per che como hauerano veduto vostre Excellentie per
ste nostre scripte, le cose pareno in altri termini. Propterea nuy seguitando
anto ne cometteno V. Excellentie per le sue ultime, é intertenendo le p^{e} siamo
idati alla Santita de nostro Signore, et gli habiamo presentate le lettere re-
onsiue al breue de sua Santita, le quale habiando lecte, respose che questa
mpresa del Tureho é subsidio non patiua dilatione alcuna, et che vbi facto opus
at non sufficebant verba. Nui hauuto la occasione gli dissemo che ueramente
ni Signore et principe quando volesse fare impresa alcuna per deffendere o
fendere, conuene che ante omnia resguardi che inimici gli restano apresso a
sa sua, et che ante omnia conuiene prouedano alli imminenti et propinqui
ericuli, e pero credeuamo che V. Illustrissime Signorie hauesseno resposto pru-
atemente, é non potessero respondere altramente, peroche siando tutta Italia
arme, é in grande supitione de guerra, era bisogno alle Vostre Excellentie
endere como se hauesseno ad passare de le cose de Italia nanti che guar-
assano piu ultra per potere spendere et fare quanto fusse bisogno, et che
rtamente como spesse fiate gli haueuamo dicto, el remedio de tutte queste
ende era in mano de sua Santita, et che se marauegliauamo quella non li
uesse mai proueduto, como se conueneua al officio pontificale et alle parole
e totiens a nui tutti Oratori haueua dicto, confortandola, exhortandola et pre-
ndola a dare remedio per lo quale se toglia la guerra spesa et suspicione de
erra in Italia, acio che viriliter se possi intendere ad questa expedicione
ntra el Tureho, laudando et commendando sempre el feruore de sua Beatitu-
ne cirche dicta expedicione contra el Turcho, é recordandogli tamen che
saare apizare guerra, o che se venghi ad qualche scandalo tra nuy Christiani
Italia non serebbe honore de sua Santita, ne etiam el bisogno de tutta la reli-
one christiana. Et pero fessemo instantia che ante omnia se facesse quello
biamo dicto de sopra. Et desyderando nuy de extorquere aliquid in scriptis
sua Santita, acio che quello che molte volte nhaueua dicto a bocha paresse
quando per scriptura, nacti occasionem gli subuiximo: „Beatissime pater
cio che para che nui habiamo facto lofficio nostro, et acio che li nostri Illu-
trissimi Signori (intendano le vrgente rasone che moueno V. Santita haueremo
caro et cossi preghiamo V. Beatitudine facia resposta in scriptis ad queste,
er la quale li nostri Illustrissimi Signori) intendano la bona dispositione de V.
antita in non volere fare guerra como sepenumero gli hauemo scripto, et per
quale V. Santita toglia via ogni suspicione che possi interuenire.“ Sua Beati-
line licet recusasse dicendo che erauamo ben sufficienti fare tale resposta,
r tandem fuo contenta, e nuy desyderosi che tale effecto seguitasse, subito
simo col Secretario, el quale como e debito, é affectionatissimo al felice stato
stro, et lo instruximo de quello haueua a fare per vedere se per modo alcuno
tessimo fare vsire qualche breue lo quale non fusse stato tanto asciuto como é
to lo precedente, e cossi instaremo se facia, licet in questa corte se vada molto
to pede, pur non li mancaremo de studio, diligentia opera et affectione.

Poi intrassemo eum sua Santita circa le cose de Forli, et dolendose quella
la nostra gente darme, la quale era andato ad Fauenza simulando nui de cio
a haverne noticia gli resposemo che tale cosa non doueua dare maraueglia ad
a Santita peroche la gente darme che erano andate verso Fauentia, partim ne
dauano ad Cotignola doue sempre siamo soliti dare stantia alla gente darme,
r non dare tanto carico a Bolognesi, maxime quando venesse el bisogno

che la nostra gentedarme, che sonno a Lenza et im Parmesana che sonno per assai hauessero bisogno venire a Bologna, e verso quelle parte. Item che la gente darme che era ad Faenza gli staua per suspecto che haueua el Signore Galeotto sentendo chel Signore Roberto de Arimine faceua vista de mouerse, et per tanto la causa et la colpa era de colloro che commenzauano a cignare, et che nuy ne pareua intendere per lo nostro picolo judicio, che sempre che sua Santita vora fare mouere la gente darme de Venetiani, et con tale via interprendere le cose de Forli, che forse tale cosa non gli succederia, peroche li potentati de Italia non voleno patire che a Venetiani stia a dare et tore le Signorie de Italia, et anchora loro guardariano a quello potesse auenire. Et che la mixtura che ha facto S. Santita con venetiani per vigore de quella liga, la quale non era ne utile necessaria ni al proposto de Santa chiesa, era quella che vmbrezaua tutti li potentati, per tanto confortauamo sua Santita, che in queste cose de Forli volesse procedere secundo lo consilio et apparere de la nostra Serenissima liga, como sua Santita sabato ne dixe, et ne fece scriuere alli nostri Serenissimi Illustrissimi et Excelsi Signori, et che meglio gli reusciria li suoi pensieri facendo a questo modo, che volendo adoperare gentedarme de Venetiani et fare per modo che se suscitasseno scandali, et se accendesse focho, dicessemo anche alcune altre ragione a questo proposito, le quale seria longo narrare, facendogli tamen intendere che le diceuamo como da nuy, é mosti da la affectione et deuotione haueuamo alli pedi de sua Santita. Respose sua Beatitudine, che de questo nostro ricordo ne rengratiaua, et che mai non vsaria la gentedarme de Venetiani, saluo se da li nostri potentati fusse impedito, et la necessita lo stringesse ad inuocare lo aiuto de la prefata Signoria de Venetia. Resposemo che sua Santita faria bene a fare a questo modo, et che la nostra gente darme che era ad Bologna et Fauentia era piu tosto a proposto et commandamento de sua Santita, cha per fare cosa gli fusse in despiacere, et che sempre se ne poteria seruire al suo bisogno, pur che sua Beatitudine aconzasse queste cose, et non lasasse stare tutti questi potentati con le arme in mano et con tanti vmbrezamenti, che standosi a questo modo facilmente po venire scandalo che despiaceria ad sua Santita et a V. Excellentie, et a tutti li altri che hanno voluntate de ben viuere, e pero se resolueuamo in la prefata conclusione de togliere via la causa di scandali, et assecurare li Stati de Italia da guerra, che poteua et doueua fare sua Santita, et che li remedii erano facili, purche sua Beatitudine volesse. Replicoe sua Santita quasi quelle parole che altrauolta ne haueua dicto de non volere essere auctore de guerra ne de scandalo e le quale gia per altre nostre hauemo significato a Vostre Signorie, et demum dixe aspettaria resposta per vedere quello gli consiliasse la nostra Serenissima liga et del modo che sua Santita ha ad tenere circha Forli, et cossi da sua Santita se partitemo, facendo tamen instantia che se dasesse resposta a quelle lettere de quibus supra, et la quale instantia etiamdio non ommetteremo, et operaremo tutto per hauere dicta resposta, quale hauuta la mandaremo subito a Vostre Signorie.

Lo Ambassatore Venetiano heri fuo col Con. et poi con la Santita de nostro Signore, et gli disse che gli pareua maraueglia che S. Santita et Signoria tolerasseno che la nostra gentedarme desseno subsidio alli filioli del quondan Signore Cecho, et qui cercho de accendere focho, dicendo che era grande vilipendio che sua Santita lo tollerasse, con dire che la sua Illma Signoria et la sua Santita erano ben sufficiente ad deffendere questa cosa de Forli senza implorare auxilio dala nostra liga quale tuttauolta se metesse al opposito de sua Beatitudine in questa tale Impresa se gli mostraria el volto, et che la Signoria vegliando sua Santita voleua aiutare la Beatitudine sua in ognimodo, et qui non manco de inanimare el papa et lo Con. ad non tollerare tale obprobrio, et lassare conculcare lhonore de Santa Chiesa, et mostrolli la copia de vna lettera la quale la Illma Signoria scriue ad V. Excellentie dicendo che sua Illma Signoria sempre haueua confortato la pace, et desconfortato al papa limpresa de Pesaro, et per tanto confortauano ad Vostre Excellentie ad volere attendere alla pace et non

Heri se fece congregatione de li Reverendissimi Signori Cardinali ad hore xx preter solitum, et quiui furno suso rasonamenti de prouedere alli imminenti periculi de le cose del turcho, et tra li altri Reverendissimi Cardinali el Reverendissimo Cardinale de Milano parlo molto galiardamente, et animosamente con dire che non solum era bene ad prouedere ad predicti imminenti pericoli, ma che era etiam vna vrgente necessitade, subgiungendo quello valeua papato ne cardinalato, quando essemus in manibus Turchi, et che ad questa Impresa la Santita del papa se doueua fare taglia de Ducati centomillia, et lo collegio di Cardinali vinticinquemillia, et quando questo non supplesse vendere fin alli Calici, peroche vltrache la Maesta del Re Ferdinando vostra Excellentia et tutti li altri potentati de Italia fussero bene dispositi ad questo per hauere el bono exempio da loro. Pon(tefice) et Cardinali se disponeriano anchora li vltramontani, et quodammodo emularentur ad questo suo tanto honesto desiderio voluntate et honoreuole Impresa. Ben ricordo sua Reverendissima Signoria, che prima se attendesse ad pacificare Italia, et leuare omne suspicione de guerra, et vnire bene tutti li potentati, peroche seguendo simile unione piu facilmente se poteria attendere ad questa Impresa del turcho, et non seguendo tale vnione male vedeua el modo che lī potentati de Italia douessero concorrere ad questa Impresa et ad quanto fuo dicto per prefato Reverendissimo Cardinale de Milano gli concorseno molti altri Cardinali pur niente fuo concluso. Ma la conclusione de questi parlamenti fuo reducta ad lunedi proximo che vene, de quanto seguira studiaremo hauere noticia, et del tutto auisaremo Vostre excellentie.

Ceterum hogi hauemo inteso da bon locho como el Conte ha recatato ducati cinquemillia ad Interesse grande et cum faticha, quali ducati manda ad quelli sono in la rocha de Forli acio non abandonano quella Impresa. Heri essendo col papa, et essendo in rasonamento pur de queste cose del turcho, ne fece intendere S. Santita como quelle cose de rodi pegiorauano, et che quelli caualleri teneuano molte naue preparate ad arripiendam fugam quando se vedessero male parati, pur questo poria essere dicto, per excitare piu le potentie de Italia ad questa Impresa turchescha, ogni cosa sia per auiso de vostre Excellentie alle quale humiliter recommandiamo. Rome die xxi Julii 1480.

E. d. v. fidelissimi serui

Antonius Triuultius protonotarius et
Antonius Bracellus oratores etc.

Illustrissimis Principibus et Excellentissimis Dominis, dominis nostris singularissimis, Dominis Ducibus Mediolani etc.

Orig. Papier. Mail. Archiv. Posit. 47, C. VI.

(Fortsetzung folgt.)

Urkunden und Regesten der gräflichen Familie von Stubenberg.

Aus dem Archive des Joanneums, mitgetheilt vom Archivar Ed. Pratobevera.

1. 1166, 17. September. (xv. Kal. Octobris.) vischach. Die Markgräfin Chunigundis bestätiget dem Stifte Seckau das Vermächtniss ihres Gemahls, des Markgrafen Otacherus von Steiermark, bestehend in einer Mark Goldes, wozu dieses einen Gürtel aus dem Gute Purchard's von Murekke und seiner Hausfrau Judit auch aus einer Mark Goldes schlagt. Davon kauft es einen Hof neben dem Flusse Viscah (tali videlicet conditione. ut inde annuatim ius foreiae quod uulgo purchreht appellatur. quadraginta denarios uiscatensis monete dando. filio nostro persoluant. — Emptio autem ista facta est. aquodam Eberhardo monetario dispensatore nostro aliquando. et ab uxore sua Truta. filiisque Heinrico et.... ac coram ministerialibus et forensibus nostris. in fore vischach.

ut sibi amicos de mammona iniquitatis faceret. qui eum in eterna cum deficeret tabernacula reciperent per manus ipsius curiam villicalem Linte sitam cum omnibus attinenciis suis cultis siue incultis longe uel prope positis. siluam quoque secus posiţam. Sancte uirginis Marie Seccowensisque Monasterii fratribus ex eo et omni tempore iugiter possidendam potestatiua manu tradidit. nullam repetendi eciam si imminens infirmitatis periculum euaderet excepcionem faciens. Quia vero dominum Vlricum de Stubenberch fratruelem suum suarum uice heredis diuiciarum possessorem esse iam dudum statuerat. eandem per manum eius delegacionem ratam esse uoluit. eumque testem de ea cum aliis qui aderant adhibuit. quorum nomina sunt. Otto de Chrems. Heinricus de Caphenberg. Alhart medicus. Marchwardus sagittarius. Rapoto seruus ipsius. Actum Caphenberg. m.° c.° xc. vii. Anno incarnacionis dominice. feria. v.ta, iii.tia Iduum Decembrium. Die autem deposicionis eius. iii.tia feria In idibus februarii. qui erat xxx.mus iij. Ab eo quo predicta facta sunt. ipse dominus Vlricus prefatam tradicionem patrui sui domini. scilicet Wulfingi. secundo iterauit, confirmauit, palam cunctis notificauit. hiis eciam testibus. Qui sunt. Otto. Ekkehart de Leybentz. Otto de Pernekke. Otto de Vtsch. Dietrich de lint, et alii quam plures.

Stift Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

6. 1202, 2. Junius. (Quarto Nonas Junii.) Admundia. Herzog Leopold von Österreich und Steiermark bestätiget dem Stifte Seckau alle Besitzungen, Rechte und Freiheiten, welche diesem von den steiermärkischen Ottokaren waren ertheilt worden. Zugleich begabt er es mit der Mauthfreiheit und gestattet seinen Unterthanen Stiftungen welcher Art immer an selbes zu machen. Zeugen: vlricus de Stubenberch, Herrandus de Wildonia, Dietricus de Liechtenstain. Hainricus de Chaphenberch, Perchtoldus de Emmerberch. Gvndacherus de Styria. Ortolfus et Haertnidus de Volchenstorf, Gundacherus de Starchenberg, Albero de Polnheim, Albero de Greimstaine, Otacherus de Slierbach, Vlricus et Leutoldus de Peccach, Hainricus de Adelwanch, Otto et Otacherus de wolchenstain. Waltherus de fürstenveld. Dietricus de Hohenstain et plures alij fide digni.

(Gesiegelt vom Herzoge.) Stift Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

7. 1216, 25. Junius. Cession Ulrichs von Stubenberg an das Stift Seckau. Ego Vlricus de Stubenberch. omnium patere industrie cupio. quod in praecinctu itineris uersus terram ierosolimitanam constitutus. quatuor hubas in uilla raetenberch sitas. et a domina Hiltruda de rase matertera mea Seccowensi ecclesie pridem donatas. sed a me temporibus uite mee iniuste detentas. vna cum assensu Wulfingi filii mei. si in ipso peregrinacionis mee itinere praesenti uita subtractus fuero. libenter remitto praefate ecclesie. et ut ista constitucio mea. neque a dicto filio meo. neque ab aliquo propinguorum nostrorum infringi debeat. praesentem paginam sigilli mei impressione communio. Testesque in quorum praesencia hec facta sunt adhibeo. quorum nomina hec sunt. wolfkerus abbas de sancto lamberto. Engelbertus abbas Runensis. Syfridus hospitalarius. de eerwalt. Otacherus plebanus de mürze. Albertus plebanus de sancto Dyonisio. Leutoldus liber de beccah. Rudolfus de Stadeke. Rapot de Stain. Hainricus et hertwicus fratres de chrotendorf. Heinricus et Reinhardus fratres de Auvelence. Chraft dapifer. Hartmannus de parnekke et filii eius Heinricus et Hugilinus. Acta sunt hec in castro Chaphenberch. Anno ab incarnacione domini. m.° cc.° xvi. Indictione iiii. vii. Kalendas Julii.

Stift Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Donaciones fundaciones et dotaciones ecclesie sancti petri Salczburge.

Liber primus anno 1004 editus.

Ad Cistam M. sub Nr. IX. E. Nr. 17. 236. (Orig. su St. Peter in Salzburg.)

(Fortsetzung.)

Notum sit omnibus Christi fidelibus quod vidua quedam nomine Purchswindis de wietingen omnium agrorum quos babuit ad Wietingen et ad fratran fecit delegationem super altare s. Margaretę. ea conditione ut beneficio filii sui Wernhardi iam defuncti quod ille ab ecclesia habuerat non privaretur. sed quoad ipsa uiueret eo potiretur. Testes sunt Liupoldus de Eberstain. Wolfganc senior. Reinpret iunior. Perhtolt. Ólrih. Cholo. Chunrad. de chitse. Herrant. Pilgrim. Absalon. Rupreht. Pabo. Herman. Albrich. Perhtolt. Dietmar. fridrich.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 120, Nr. 461.

Quidam ex familia Sancti Petri nomine Gerhoh mudze et eius soror Rihkardis tradiderunt seruum suum nomine Heinricum potestatiua manu. super altare sancti Petri. mancipandum omnino seruitio fratrum. deo in eodem loco militantium. Testes huius facti sunt. Meingoz filius prefati Gerhohi. Hezaman de ultra pontem. Meingoz crisse. Walther sueuvs. Engildie puhs. Riholf et Pabo de hospitali. Cvnther cocus. Sighart. Siboto. et Perhtoldvs de monticulo. Fecit autem hoc predictus Gerhohus et alterius filii sui consensu nomine Engilberti. sub testibus prescriptis.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 121, Nr. 462.

Pateat cunctorum noticię qualiter Brunwardus quidam ciuis lovfensis. VI. talenta comitibus de Rebgǒe dederit. quatinus filiam suam nomine Mergardim que potestatis eorum erat traderet ecclesię sancti Petri cuius et ipse privs erat. Comites itaque ipsam Mergardim in manvs sui ministerialis nomine Wolfgangi delegauerunt. ut videlicet ipse loco eorum in presentia fratrum de sancto Petro exsolueret hoc quod postulati fuerant. Testes huius rei sunt. Otto de vechla. Otto guldin. Dietrich grelle. Engilscalch. Maehel. Karl. Liutolt. Ortolf.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 121, Nr. 463.

Quidam ex ministerialibus Sancti Růberti nomine Liupoldus de Nohstaein. in oblatione filię suę tradidit ecclesię quatuor talenta. et duos mansos ad walde. alterum in oblationem filię. alterum pro remedio animę suę. Testes sunt. Ortolf. Arnolt. Eberwin. friderich. de saluelden. Heinricvs filius prefati Liupoldi. Arnolt de vochenberc. Cůnrad de Engilhalmingen. Dietmarvs niuwenmarcht. Otto Ellingin. Heinricvs de wancheim. Heinricus de gotfridingin. Rudolf de wertheim. Reinpreht de Ebin. Heinricus rufus. Liutfrit Liutinch. Cůnradus de Schraeiberg.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 121, Nr. 464.

Ista sunt predia ęcclesię in officio ad Cremse. Uinea una ad Altinpurch. vna in fůlnpach. vna ante portam. Una retro curiam. Duę in Werde, vna ad Altinhouen. Una in loco qui dicitur Prunnen. Una ad Teillant. vna in Cremse. que dicitur piunt. vna ad Lenginuelt. Una in loco qui dicitur Chobolst. Et septem areę que uulgo hofstete uocantur. ad Altinhouen superius in platea.

Prima exoluit (sic) XXX. nummos. Item II.ª XXX. et tercia. XXX. Quarta XV. Sexta. XXX. Septima. XII. In cremse area. I.ª persoluit XLª nummos. ante portam. IIII. prima exoluit. XXX. nummos. Secunda XXV. Tercia. XL.ª Quarta XXX. Quinta iuxta murum. LXª. Sexta iuxta lacunam. XX. De iure quod dicitur purchreht in der piunt exoluuntur nobis ab arnoldo XXXIIII. nummi. a Ruberto pistore XVI. a Gisla. XII. Item ab arnoldo et Sighardo XIIII. a Meinwardo. III. In Cremse homines Molendinum. Curtem. I.ª ad Chambe. et duas areas. Una exoluit XL. nummos. altera XVI. et Beneficium quod post mortem Chûnradi et Gotscalci duorum fratrum cedet ecclesię persoluit dimidium talentum. Curtem unam ad Cholestorf. et de beneficiis que sunt ibi. exoluuntur XII. solidi. Curtem vaccariam ad Hannidorf.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 121, Nr. 465.

Istę sunt autem possessiones nostrę in officio ad Aptistorf. In ipso loco integra curtis. ad Stŏzindorf dimidia. Ad Perhtoltsdorf quinque prediola que uulgo beneficia uocamus. Ad Stalberge quatuor. In predicta uilla aptsdorf. III. Molendinum ad Treisin quod exoluit. V. solidos. Item beneficium unum ad Isgersdorf. vnum ad Anzindorf. Curtis una ad figin. Item prata diuersa in silua. hincinde fere XXX. iugerum que comparauit frater Gebehardus.

Hec autem sunt que dedit frater Sifridus ecclesię. Ad Isgersdorf uineæ Iª. ad Laentrichsdorf. Iª. ad Stŏzindorf quinque iugera. Item super montem Curtis vaccaria. Ibidem etiam pratum quod comparatum est XIIII. solidis.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 121, Nr. 466.

Tempore felicis memorię Eberhardi archiepiscopi Perhtoldo seniore existente kamerario sancti Petri miles quidam. N. Deinhardus predia ecclesię prefati principis apostolorum ad Dietmarsperge inuadens sibi uendicauit. Postmodum mediantibus et presentibus Ludwico de hus. et Roberto de gebnic [1]) plebanis. et Gerloh et fizil de hvs. necnon fratre nostro Adlone de geitich [2]) plebano. post examinationem diuini iudicii qua cespitibus in aqua benedicta depositis probatum est iure predia illa a fratribus. s. Petri possideri. prefatus Deinhardus omnem circa eandem causam litem abdicauit. sub testificatione videlicet sacramenti septies pro se et omni sua cognatione facti. Dehinc supradictvs antistes. E. in castro ad .S. Michahelem presentibus Cholone et Wûlfingo stirensibus ipsum predium contra prefatum inuasorem stabilivit. Euolutis autem amplivs quam. XXX. annis posthac. duo germani Dietmar et Machtfrid filii Duringi cuiusdam fratris prefati Deinhardi. ecclesiam de prefata causa ispetierunt. et eo usque dum Wernherus tunc temporis S. Petri kamerarivs. IIIbus marcis mediantibus litem apud ipsos omnino decideret, necnon eorum et cognationem et posteritatem. Testes autem abdicationis eorum in manum predicti kamerarii. sunt. Ŏlricus plebanus de hvs. Ŏlricus de vilse iudex. Richer de chircheim. Hugo de stadl. Gunter de rathalmingin. ipsi predicti fratres Dietmar et Machtfrid Dietmar de donrspah. Dietmar de Mutaerdorf. Ŏdilpreht de Maenlic. Engilpreht frater eius. Heinrih de witigoze. Ekirih et Albero de chlus. Wolfpero et Albreht frater eivs. Chunrat de hvs. Meingoz de Eichi. Eberwin de pûhil. Liubman de pûlnperge.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 121, Nr. 467.

Notum sit uniuerse Christi ecclesię. qualiter quidam miles nomine Burchardus ministerialis sancti Rûberti. delegauit predium suum dictum Maeschouen super altare sancti Petri salzburc. eo videlicet tenore. ut quoad ipse uiuit predio ipso utatur. post mortem uero suam in ius ecclesie transeat eadem possessio. Et ut fixum maneat factum. quinque denariorum censum in testi-

---

[1]) Im Original: ġbnic.
[2]) Im Original: g'itich.

pauperum testibus infrascriptis presentibus. Sibotone de Surberc. Meingodo castellano. Dietmaro de aichaim. Heinrico de Gebeningin. Gerhoho de Salzburc. Gotscalco de vnzingin. Richolfo. Pabone. Eberwino. Reingero. Meingodo de Hospitali.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 124, Nr. 134.

In nomine sanctę et indiuiduę trinitatis. Pilgrimus dei gratia Salzburgensis monasterii abbas salutem omnibus in perpetuvm. Quoniam per neglienciam (sic) humanam et diuturnitatem temporis multa hominvm facta obliuione torpescunt. presentis scripti pagina memorię Christi fidelivm tradimus. qualiter dominus Albertvs archiepiscopus. post obitvm Meingodi castellani ex beneficio illius Alheidem uxorem Engilberti cognomine calandri suo dominio redemptam delegauit monasterio S. Petri cum natis suis. Wolframmo Engilberto Gotfrido. Prigida et Diemude. et omni posteritate tam presenti quam futura in ius ministerii quo sibi tenebantur. Acta sunt hec anno dominicę incarnationis. M°. C°. LXXXX°. III°. Indictione. XI. anno pontificatus domini Alberti salzburgensis archiepiscopi XXVI. domini vero Heinrici V. regis III°. sub testimonio eorum quorum nomina infra continentur. Chůno de weruen et frater eius Chůnradus. Wernhardus uicedominus et consanguinevs eius Ortolfvs. Heinricus de Hebeningin. Rudigerus de Salzburc. Vlricus de Chalhaim et frater eius Chůnradus. Gotscalcus de vnzingin. Liupoldus de Nohstain. Chůnradus de Trabegazen. Otto de Takingen. Heinricus rufus.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 124, Nr. 135.

Nouerint uniuersi sanctę matris ecclesię filii qualiter ministerialis quidam sancti Růdberti. Cůnradus uidelicet de lune et vxor eius Liugardis ob augmentum sue salutis predium quoddam in sancte benedictenberge dictum. super altare Sanctorum apostolorum Petri et Pauli delegauerunt. ac post delegationem a fratribus illic deo seruientibus inbeneficiati sunt ea condicione. quatinus quoad uiuerent. loco census. tres denarios in festo predictorum apostolorum in ipsorum altare persoluerent. ipsorum uero post mortem. in usus fratrum integraliter transiret. Vt hec firmius constent testes sunt adhibiti. Rudigerus quondam uicedominus et filius eius Gerhohus. Gerhohus frater iam dicti. R. Otto vrunpiz. Rudolfus de voits. Rudolfus de Wispah. Heinricus de Tusendorf. Rudigerus. Heinricus rufus. Engilbertus graeswin.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 124, Nr. 136.

Dominus archiepiscopus Albertus II^us^ mansus ad Alben superiori. partem uidelicet beneficii ducis stirensis. quod consecutum se Liupoldus dux Austrie dicebat. per manus Sigbotonis de surberch ecclesie Sancti Petri tradidit. Prefatus enim dux in ipso iuri suo necnon et ipse Sigboto qui per hominium eosdem tenebat. ea intentione renuntiauit. quatinus dominus archiepiscopus fratribus Sancti Petri in salzpurch quod et Wien factum est conferret. Hoc factum testificantur. Hadmarus de Chunringen. Wichardus de Seuelde. Wichardus de zebinge. Fridericus de Petowe. Chuono de Weruen. Ekkehardus de Libing. Otto de Schellenberch. Heinricus de Taekkinge.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 124, Nr. 137.

Notum sit uniuersis Christi fidelibus. quod quidam homines cum essent liberi. uoluntarie se tradiderunt super altare sancti Petri ad censum. V. denariorum annuatim persoluendum. et hec nomina eorum. Albeit. Otto Gisila. Dietricus. Hadmůt Chungunt. Gisila. Huius rei testes sunt. Sibote de surbere. Otto de Golse. Chůnradvs de zeizenperge. Guntherus coccus. Heinricus rufus. et ceteri multi.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 124, Nr. 138.

censum. X. denariorum uel unius sage quod et factum est traderent. tali interposita conditione. ut omni aduocato preter dominum abbatem carerent. Delegatorum nomina sunt hec Enzwip cum liberis suis. Taegnone. Engilmaro. Friderico. Chunigunde. Diemůde. Irmgarde. Livphilde. Et hii testes delegationis Heituolcus de velwen. Chunradus de Zeizperch Sifridus de Maezingen Dietmarus miles ipsorum Wernhardus de Chapfsberch Chunradus dume Vlricus de Poste Fridericus fvz.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 125, Nr. 404.

Memorie omnium fidelium tam presentium quam futurorum fideliter transmittimus. quod Ortolfus miles domini Gotscalci de hunsberc apud nos infirmitate decumbens qua et ex hac uita decessit. delegauit per manum predicti Gotschalci. quem in tutelam eius posuit predium quale habuit in superiori villa que Ehingn dicitur. pro remedio animę suę. Testes huius traditionis sunt. supradictus Gotschalcus. Chunradus. zeizberc. Sigboto. de nopping. Herman. salzburc. Gerungus. Aaling. Ernist nuzdorf. Hartwich de lohe. Chunradus Ehing. Sigfridus absman. Ulrichus polz. Fridericus wida. Heinricus lofe. Rudigerus tanne. Dietmar Engilpoldstorf. Perhtoldvs uokkinberc. et Chunradus filius eius. Marcwardus uokkinberc. Dietmar de eodem. Heinricus dvrhaim. Marquardus lohe. Sigfridus. De nostris. Tagino et frater eius wernhardus. Sigbot. cocus. Sigboto faber. Meginwardus. Otto. pellifex. Chunradus Ebervvin filius.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 125, Nr. 405.

Notum sit omnibus Christi fidelibus. tam presentibus quam futuris quod quidam fidelis castellani Chv̊nradi Heinricus nomine. astante fratre svo Chv̊rado ob remedivm anime svę. tradidit ad altare sancti petri salzbvrch. tale predivm. quale habvit Gersteten. Huius traditionis testes sunt. Chv̊nradus frater eius et v̊lricus consanguinevs eorum. Chv̊nradus de zaizberc. Chv̊nradus nepos Chv̊nradus paebingaere. Chv̊nradus gramel. Chv̊nradus laterarivs. Chv̊nradus aries. Coppreht cocus. Heinricus chranpan. Heinricus zozel. Hartliep. frater arbonis.

Cunctis Christi fidelibus pateat quendam ministerialem sancti Rv̊berti. de Tanne. Ekkehardum nomine. in oblatione sororis suę Offemie ad commvnem uitam dimidiam hv̊bam Rute dictam super altare sancti Petri salzpurch. in almoniam monachorum deo illic seruientium tradidisse. Huius rei testes sunt. Chunradus purcrauius de salzpurch. Heinricus vicedominus. Růdgerus de Tanne. Chunradus mornaere. et frater eius Heinricus. Heinricus de Trůhtleichinges. et frater eius chunradus. Siboto cellerarius purcrauii. Hartmannus chnieritter. et alii multi.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 125, Nr. 406.

(Schluss folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zu Wien.

antzal bringen vnd fuernd fur die Russtigung meren, das an jrer D. Russtigung kain mangl erschein vnd nichtzmynder die ordinanntz souil sein F. D. berurt aufgericht werde.

Das ain Lanndtschafft begert, mit geschuz vnd annderm fursehung zuthun, vnd jnen zuuerseen geben, das geschuz sey in ansehenlich ordnung, vnd man wart des öbristen zewgmaister alle stundt, so der ankhumbt, wirdet darjnnen kain mangl erscheinen,

So werden auch von F. D. wegen auf die phanndtschaffter vrbar general ausgeen, den zehenndten man gewert vnd berait zumachen.

Desgleichen wellen Stathalter hof vnd Camer Rete, auf alle Layen Briesterschafft ainen Anslag machen, vnd zu diser not jren antail gebrauchen.

Von wegen gemainer Inuentierung der claineter halben lassen jnen die verordent Comissarj. Auch Stathalter hof vnd Camer Rete ainer Landtschaft furslag geuallen dergestalt das die claineter gen Melkh bracht werden solen, Ausgenomen, dieweil yetzo alhie zu Wienn zu munssen angefanngen werden mues, in ansehung, das die handlung der munfs annder Eennde nicht bescheen mag, das die nechsten Clöster als Maurbach heiling Crewtz Lilienfeld. Abbt vnd Brobst zu der Newnstat vnd annder hieumb jre klaineter herbringen, damit dieselbn zustundt vermunsst werden möga, vnd yetzo wie ain Lanndschafft antzaigen zu Rossen vnd fuessen durch Stathalter hof vnd Camer Rete mit sambt dem Öbristen Veldhaubtman Graf Nielas von Salbm aufgenomen werde, So wil Stathalter hof vnd Camer Rete gen melkh verordnen hainrichen Regkhen, vnd micheln Pühlen die bey der Inuenntierung daselbst sein, das ain Lanndtschafft jr verordenntn, auch dahin beschaiden, vnd damit dann hie auch yemandts bey Einnemen vnd ausgebn des gelz sein, das ain Lanndtschafft auch yemanndts hieheer dartzue verordnen. So werden von F. D. wegn die Camer Rete, mit jnen darjnnen handln, damit dasselb alain zu vnderhaltung des kriegsvolkh gebraucht werde.

Berurenndt die Profanndt. begern die verordentn Comissari an ain Ersame Lanndtschafft nochmallen mit vleis, bey dem gemainen man der Tuenaw nacheand gesessen daran zusein damit die, in die Flekhen, krembs, vnd Stain, auch Kornewburg vnd Wienn gefurt werden, dann daselbs wirdet beuolhen. Sy sölhen Trayd an zinfs einschutten zulassen. Aber was in treffenlichen Gruebn verhanndtn, mag darjnnen behalten werden, so nur des wissen, dardurch die Profanndtmaister dasselb suechen muge, vnd vmb gelt zufindten sey.

Der Robathalben lassen die verordentn Comissarj auch Stathalter hof vnd Camer Reten, bej ainer Lanndtschafft erbieten beleiben, doch das die Lanndtlewt bej jren vnnderthannen verfuegen, so jnen verkhinden wirdet, alsdann zu sölh Robat dahin Sy beschieden werden, gehorsamlich erscheinen, vnd ain zimlich Robat thun,

Betreffenndt die wäld vnd geheger zuuerhagken etc. haben Stathalter hof vnd Camer Rete auf ainer Ersamen lanndtschafft anzaigen furderlichen darjnnen verordnung gethan,

Des Anlehen halbn, begern die verordennten Comissari an ain Ersame Lanndtschafft da Sy nochmallen vleis ankeren, damit die so noch darein zugeben schuldig sein, sölh jr ausstanndt enntrichten, vnd lennger nicht verziehen. Actum Wienn am xiij^{ten} tag September. Anno et im xxvj.^{to}

Wiener Stadt-Archiv.

1526. Beschluss des Landtags.

Auf F. D. Raten vnd Comissarien merer bericht vnd ansuechen vber ain Lanndschafft Osterreich Anntwort. Ist derselben Lanndschafft erledigung vnd beslufs, auf die vnuergleichten Artigkl getreuer notdurfftiger maynung also.

Aines Ausschuss halben mit gwalt wie die Furstlich Instruction begreift zuuertigen. Ist zuuersteen gewest als ob Ir F. D. solh Ausschuss hinauf in die

vnd beswerung haben, darzue sonnst mit aller bewilligung ausserhalb der Ordinantz vnuerpunden sein.

Die F. D. welle sich auch enthalten weder veldhaubtman noch annder cossten der jrer F. D. in krafft des libels der verainigung geburdt, von disen gelt der Clainet zuuerlegen, sonder allain ausserhalb derselben ordinanz frembd kriegsfolk, jrer F. D. vnd gemeinem lannd zu trost mit Rat willen vnd wissen ainer landschafft verordenten dauon zubewerben vnd zu vnnderhalten.

Der Profanndt halben jst den Lanndlewten beswerlich jre vnndertanen darzue halten die wider jr gelegenheit in die benannten Stet zufueren so underist genug daz die Profanndt im Lannd erhalten vnd durch die Profanndmaister an allen orten des Lannds besuecht gekaufft oder an die Ort da es not wirdt auf zimblichen kauff bestelt werd, daz die Lanndlewt gern fuedern wellen.

Der Rabat halben an welchen orten die gepew furgenomen werden, jst von nöten vnd gepurlich den lanndlewten derselben Ennde zuschreiben die jren darzue zuuerordnen, die werden sich an zweifl jrer gelegenhait nach, wie in der ersten Anntwort angezaigt ist darjnn gehorsam vnd guetwillig beweisen, Actum Freitags des heiligen krewz erhohung tag (14. September) Anno etc. im xxvj.

Die drey Stanndt von Prelaten Herrn vnd Ritterschafft der landschafft des Erzherzogthumbs Osterreich vnnder der Enns.

Wiener Stadt-Archiv.

1526. Fr. Du. etc. Begern an ain Lanndschafft. Lanndtag handlung so des montags nach aller heiligen tag aufsgeschriben ist worden Anno etc. im xxvj.

Ferdinannd etc.

Vnnser werbung vnd beger ann ain Ersame vnnser Lanndschafft, in Osterreich vnnder der Enns, die wir auf disen gegenwartign Lanndtag hieher beschriben haben wie hernachuolgt.

Annfanngklich sein wir genaigt vnd des genedigen gemuets denselben vnnsern Lanndleuttn, sament vnd yedem besonnder alzeit gnad vnd alles guets zubeweisen.

Ferrer wiewol wir hieuor in Jungst gehaltnen Lanndtag vnndern anndern an dieselb vnnser Lanndtschafft werben lassen das Sy jre volmächtige Ausschufs mit genuegsamen gewalt verordnen erkiesen vnd vertigen sollen, dermassen, so wie Sy zu uns eruordern, das Sy dann von stunndt ann erscheinen vnd zu widerstanndt der Turgkhen vnd dergleichen furfallenden notturfften onhindersich bringen zu Ratschlagen Hanndlnn Bewilligen vnd Zubsliessen Velmächtigen gwalt haben sollen, wie dann vnnser Beger desselbenmals gestanndes vnd furgewenndt ist, Vnd darauf die gedacht vnnser Lanndtschafft jre Ausschufs zuuerordnen bewilligt.

Als aber sich durch des Turgkhen gwallttig einzug vnd hanndlung in der Cron hunngern zuegetragen das weilenndt vnnser lieber her Bruder vnd schwager Kü. Ludwig daselbst. zu hunngern vnd Behaim etc. Loblicher gedachtnufs sambt seiner lieb kriegsvolgkh auf das haubt erlegt vnd darzue derselb Künig seines leibs layder fürworden, Der Almechtig welle derselben, Seelen in gnad vnd Ewig süligkait annemen vnd behalten vnd vnns Cristen furtterhin vor solher Tirannischen beleestigung vnd ferrer angrif vnd vberzug Barmhertzistlich verhuetten.

Vnd die weill solhe hanndlunng so der Turgkh wie obsteet begangen nicht alain den Kunigreichen Hunngern vnd Behaim sambt derselben zuegehörigen lannden welhe Numals auf vnns vnd vnnser freunntliche lieb gemachl komen vnd gefallen. Sonnder auch vnnsern Österreichischen Erblannden vnd fasst nahennd der gannzen Cristenhait hoch erschregklich erschinen vnd numer die mergelich vnd grofs notturfft erfordert vnd ain

in allen oberzelten Puncten so vnns vnd vnnsern Lannden sonnst zu gueten komen mogen volgen.

Vnd darzue treffenlich zubedenngkhen, die weyll der Weyda aus Sibenwurgen etwo vill vbung vnd Practikhen veribt wie Er konndt vnd möcht, die Cron hunngern erobern. So dann das beschähe, daruor gott der Almechtig sein welle, das endlich darauf stuennde daz Er mit dem Turgkhn verträg annemen vnd demselben freyen durhzug auf vnnsere Österreichische Lannde gestatten, was nachtaill dann vnns vnd vnnsern getrewen Lannden vnd leuten daraufs volgen wirde hat ain yeder gar leichtlich zuermessen.

Darumben von grossen nötten ist ob vnns an erlanngung angezaigter hungerischen Cron von widerwartigen Potentaten annstossenden Inwonern oder yemandts anndern ainicherlay verhinderung sperunng oder eintrannng zuegefuegt oder gethan werden wolt, daz wir vnns dargegen mit ernnstlicher that erzaigen, Vnd das so vnns sonnst von Recht vnd Billigkait wegen zuestet vnd vnns nicht gutlichen erfolgen mochte mit dem schwert zuerobern, darzue wir dan ains Kriegsvolgkhs vnd Nämblich diser zeit der russtigung vnd fuefs khnecht. so vnnsere getrewen Lanndschafften hieuor wider die Turgkhen zuhalten bewilligt vnd bisher gegen den hungerischen Grannitzen gelegen nach lennger vnd auch tapferer hilff rats vnd beystannds der wir vnns bey vnnsern getrewen Lanndschafften vnd vnnderthanen genediglich versehen notturfftig sein. Darjnnen aber obemelter vnnser Lanndschafft verordenter Ausschufs enndlich zubeschliessen, vnd zu bewilligen nit volliger gewallt wie obangezaigt gehabt, aufs den vnd auch den hernach bemellten treffenlichen vrsachen wir nit vmbgeen haben könndten oder mogen disen Lanndtag auszuschreiben vnd zuhalten.

Vnd ist demnach an die Ersam vnnser Lanndschafft, vnnser genedig vnd vleissig begern. Daz Sy die oberzelten wichtigen vnd treffenlichen sachen auch aufnemen Ern nutz so jnenn auch allen vnnsern getrwen Erblannden vnd Leuten gleich yezo vorsteet vnd gannzlich daran hafft, fur sich nemen, wol erwegen vnd bedenngkhen, Vnd darauf der hanndlung vnd allem wesen zu guet, die vorbestimbt Russtigung vnd khneht noch ain zeitlanng als nemblich bis auf nechstkhunnftig Weihnachten halten. Dermassen ob von nöten sein wurde das wir dieselben nicht alain zu widerstanndt der Turgkhen Sonnder auch gegen denen so vnns an erlanngung obgemelten Kunigreich vnd lanndt eintranng oder verhinderung, zu thuen vnndersteen möchten, zugebrauchen haben.

Das auch gedachte vnnser Lanndschafft jren vorgemelten Ausschussen, genuegsam vnd volmächtig gwalt geben, nit alain von widerstanndt der Turgkhen sonnder in allem dem so zu erlanngung vorberurter Kunigreich vnd lande oder in anndern notdurfftenn. furfalln möcht zu ratschlagen bewilligunng zuthun, zuhanndln vnd zeschliessen in aller mafs als gemaine besamblung, vnnser Lanndtschafft thun möcht. Vnd was Sy also bewilligen dasselb durch vnnser Lanndschafft, vnuerzogenlich volstregkhen dardurch deshalben ferrer Lanndtag darauf vill beschwärlicher vncossten, geet auch dise sach so dhainen verzug erleiden mag dardurch erlengert werden möcht zuuerhuetten.

Weitter haben vnnser getrewen Lanndleut wissen vnd bey jnen selbst auch wol zubedenngkhen was grossen vnd beschwarlichen Cossten vnd ausgaben wir ain zeitlanng heer von wegen der stätten kriegg obligen zum taill wider die aufruerig Paurschafft vnd sonnderlich zuwiderstanndt des Turgkhen auch in anndern vnnsern vnd des hawfs Österreich treffenlichen sachen gethan, vnd dardurch vnnser kamerguet vnd einkomen das wir in einganng vnnser Furstlichen Regierung sonust mergclichen vertiefft befunden verrer angreiffen vnd beschwaren haben muessen, vnd mit alain dasselb vnnser Camerguet sonnder auch vnnsere clainetter angegriffen verkomert vnd zu beschirmung vnd erhaltung vnnserer Lanndt vnd leut gannts genediger vnd gueter maynung dargestregkht haben. Als wir dan denselben vnnsren Lannden vnd leutun zu wolfart vnd gueten alles das wir noch jnndert

So haben wir auf die Artigkl derhalben wir jungst zu Augspurg einen bedacht genomenn vnnsern enndtsluss gethann den wir hiebey vnnser Lanndschafft auch eröffnen lassen, dauon vnnser Lanndschafft vnnser genedig gemut so wir alzeit zu jnen tragen erkhennen vernemen, vnd als wir vnns genedigelich versehen damit vnndertenigelich zufriden sein werden.

Auch ist vnnser genedig beger. daz vnnser getrew Lanndschafft in Österreich Ordnung geben, damit vnns jr geburunnder antail in die zwainzig tausent gulden vnns durch die gemainen Ausschufs jungst zu Augspurg zu vnnderhaltunng des kriegsuolkhs an den Crabatischen grenizen an ainich Condition bewilligt richtig gemacht vnd erlegt werde, wie vnns dann auch die anndern vnnsern lannde nunmals zum taill bezalt haben vnd nocherlegen werden damit wir daz zu bezallung des gemelten kriegsuolgkhs gebrauchen mögen, des wir vnns enndlich verlassen.

Auf solhes alles wir vnns bey ainer Ersamen vnnser Lanndschafft genanlich genediglich vnd vnzweyflich versehen. Sy werden vnns aufs angezaigd gegrundten vrsachen dise vnnser begern zu berurten vnnserm Eerlichen vnd nuzlichem furnemen vnd dhains wegs waigern noch abshlagen. Sonnder sich guetwillig furdersam vnd dermassen beweysen, dabey wir abnemen mögen, das Sy vnnser als jres rechtens Naturlichen Erbherrnn vnd Lanndsfursten. Eere vnd Reputation wie Sy vnns das von Gott vnd der natur schuldig seinn vnd auch jr selbst wofart zufurdern lieb naigung vnd bedenngkhen habenn, des wir vnns gnediglich vnd enndtlich zu jnen gedrösten vnd verlassenn. Daz wir auch gegen jnen jren Erben vnd Nachkomen dermassen genediglicher khennen vnd vnns gegen jnen erzaigen dauon Sy abnemen vnd sehen solten daz wir jr genediger Furst vnd herr sein, vnd bleiben wellenn. Geben in vnnser Stat Wienn am funnften tag Nouembris. Anno etc. im xxvj.

H. Hofmann.

Wiener Stadt-Archiv.

(Fortsetzung folgt.)

Urkunden und Regesten der gräflichen Familie von Stubenberg.

Aus dem Archive des Joanneums, mitgetheilt vom Archivar Ed. Pratobevera.

(Fortsetzung.)

8. 1230, 30. August. Übergabe von Paierdorf an das Stift Seckau. Anno ab incarnacione domini. m°. cc°. xxx°. Indictione. III. Luna xviii. vi. feria. in ebdomade. Deus in adiutorium. In festo sanctorum felicis et adaucti. Sicut dominus Wulfingus adhuc viuus constituerat presente domino Gotfrido. et nostris sacerdotibus videlicet Ernesto et Sibotone. et aliis multis de familia eiusdem Wulfingi. domina Gerdrudis uxor predicti Wulfingi veniens Seccowe tempore et die ut annotatum est superius cum infra subscriptis hominibus potestatiua manu in sepultura sepe memorati. Wulfingi delegauit curtem paierdorf cum omni iusticia culto et inculto quesito et inquirendo qua ipse eandem habuerat penitus improprietatem imperpetuum. Sancte marie et Seccouiensi loco. pro remedio anime sue. et hec testantur. qui presentes fuerunt et uiderunt. et eius sigillo firmauerunt. Hugo de Parnek. Hartmannus de eodem. Wulfinchus de vischaw. Cholo de sneberch. Hainreich de Staine. Rudolf de Stadekke. Hainreich de Spiegelberch. Ortolf de Caphenberch, Vlreich de Praitenpach. Rudiger de pûechperch. Herman de Stubenberch. Wolfker de Treviach. Erchengerus filius latini. Durinchus filius laentfridi de Stubenberch. Herbort de puzeil. Liebart de Chaets. Johannes sacerdos capellanus domine Gerdrudis. fidelis in domino delegatricis.

Stift Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

von Österreich ledig geworden waren. Gesiegelt vom Erzbischofe und dem Propste Otto der Salzburger Kirche. Zeugen: Vlricus venerabilis lauentinensis Episcopus, Otto Prepositus Salzburgensis, Fridericus de Leybnitz et Algotus eiusdem Ecclesie canonici, Berchtoldus Decanus frisacensis, Dietricus eiusdem Ecclesie Canonicus, Magister Bertholdus plebanus in lůnza, Hermannus Hospitalarius in Cerualde, Chunradus de Praitenweidach. Vlricus de sancto Johanne, plebani, Ditmarus, Chunradus, Canonici sancti Virgilij. Otto de Chvnsperch, Hertnidus de Bettaw, Wlfingus de Stubenberch, Ditmarus de Gryven, Chunradus de Hornek, Chvnradus de Hanaw, Chelzo, Hartvngus et Starchardus Castellani in Leybnitz, Karulus marschalcus, Ortolfus wlpis, Magister Chunradus fisicus, et alij quam plures.

Bischöfl. Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

11. 1253, 17. Mai (xvj kalendas Junij.) Leuben. Otakarus, Herzog von Österreich und Steiermark, Markgraf von Mähren, befreit den Bischof Vlricus von Seckau (homines et possessiones Comitum de Playne, quas circa Leybenz et Styuen noscuntur habere tam obligatas. quam datas titulo feodali) von allen Leistungen an den Herzog. Zugleich schenkt er ihm auch die Villa Reusenz mit allen Rechten, wie sie Herzog Fridericus von Österreich besessen hatte. Mit der herzoglichen Siegelung. Zeugen: Hainricus de hauspach pincerna. vlricus frater eius, Wlfingus de stůbenberch, Dietmarus de weizeneke, hermannus de kranichperch, Chvnradus de zelkinge. vlricus de liechtenstayne, Witigo scriba styriae. Ditmarus de stretwich. Offo de půten, albero de arberch, chvnradus de hinperch et alii quam plures.

Bischöfl. Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

12. 1260. Das Stift Seckau wird eines Dienstes erledigt, von Wulfing von Stubenberg. Nos Wulfingus de Stubenberch omnibus praesens scriptum intuentibus: perpetuum eius valorem. Quia sepe fit longinquitate temporis: ut non pateat condicio originis actuum legitimarum. vnde necessitas requirit ut acta praesentis temporis scripture testimonio firmentur ne excedant scienciam futurorum. et ne processu temporis aliqua ualeant calumpnia deformari. Qua propter peruenire volumus ad noticiam singulorum. quod nos de consensu et voluntate nostre uxoris Elyzabeth. et nostrorum heredum dominum Prepositum. et fratres monasterii Seccowensis a pellicio et calceis in quibus nobis annis singulis tenebantur absoluimus, ita ut in futurum a praedicta sint liberi solutione. pro quo memoratus prepositus et Capitulum Seccowense nobis quoddam predium circa Pozeil situm annuatim reddens tres solidos. liberaliter contulerunt ut supradicte libertati ipsis sit intestimonium ne in posterum a nostris heredibus impeti valeant de premissis, vt autem talis nostra absolucio, et illorum donacio inconuulsa permaneat ne per nos vel nostros heredes de supradictis decetero grauentur ipsis praesentem litteram tradimus in euidens testimonium nostri sigilli munimine, et subscriptione testium roboratam. Actum in Seccowe. Anno dominim°. cc°. lx°. Sunt autem hij testes. dominus chalochus de Pruk. dominus Wulfingus de Teufenpach. dominus Otto de Sturmberch.

Stift Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

13. 1262, 10. December. (quarto Idus Decembris.) Grätz. Bischof Bruno von Olmütz bestätigt dem Propste Ortolfus von Seckau, dass er einige Güter, welche Erzwalde heissen, im Rechtswege behauptet habe, praesentibus Bernhardo Comite de Phannberch, Wulfingo de Stubenberch, Vlrico de Liechtenstain. Leutoldo de Stadekke, friderico de Petouia, Gotfrido de marchpurch, Dietmaro de Offenberch. Wulfingo de Ernvelse, Wigando de Maessenberch, Dietmaro et Chvnrado fratribus de Stretwich, Ortolfo de Stretwich, Et aliis quam pluribus.

Stift Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

Hainricus de Spiegelberch. Dominus Swichardus de Chaetsse. Ditericus et Gotfrydus Ner. dominus Marchwardus. vicarius. in Chaphenberch Gebolfus et alij quam plures). Orig. Perg. 1 verletztes Siegel. Joanneums-Archiv.

19. 1281, 7. December. (Nach sande Andreestach an dem ahten tage.) Marchpurch. Hertnid von Stadekke bestätigt sich als Schuldner seines Oheims Friedrich von Stubenberch mit vierzehn Mark Silbers (gvt waer silber), welche er zu Mitterfasten erstatten muss. Bei versäumter Zahlung soll Friedrich (pfant hintz den Jvden setzen. swaz pfantes er gehaben mach). Wenn Hertnid das Pfand dann nicht binnen 4 Wochen rücklöst, ist Friedrich berechtigt nach dessen Gut zu greifen mit des Landrichters Boten, (vnd als vil dar ovf nemen mit beschaidenhait daz er sich wêre des gutes vnd sinn pfant löse, vnd sol varn als ein man der aller siner reht vor lantgerihte, erlanget hat). Mit dem Siegel Hertnid's und des Herrn Otten von Liehtenstain des Landriehters von Steyr, (vnd ist ditze gelvbde geschehen ze Marchpvrch zedem Lanttaidinge).

Orig. Perg. 2 beschädigte Siegel. Joanneums-Archiv.

20. 1282, 24. Juni (ze Sunnbenden). Hertneid von Stadek und sein Bruder Levtolt erklären, dass sie Fridreichen von Stubenberch (gezaiget Haben avf vnser Manschaft ovf pei der Mv̈re vnd zetal, swo er die ervert, die svln im gehersam sein, av̈f die czeit vntzen er sich gewert sogetanes Gv̈tes, als wir im schvldich sein, vnd er des gaentzlich gewert wirt).

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

21. 1284, 11. Juni (sant Barnabas tach, ainer der czwelf boten) chaphenberch. V̊lreich der junge Matze löset zwei Schwaigen bei der Lobnich und eine Hube und einen Zehent in der Graesnitze, welche sein verstorbener Vater V̊lreich der matz dem Hainrich von Stubenberch verpfändet hatte gegen Einantwortung einer Hube zu Parslv̈ge und eines Zehents in der Gräezentz zurück. Mit Ulrich verbürgt sich sein Ene Herr Otte von Haslowe, Landrichter in Österreich, dass sie Heinrichs (gutes gewär vnd scherme suln sein nach reht, des Landes eze Steier) Schiedsrichter waren und Zeugen seinethalben Friderich von Waltherstorf. Houch der screiber, Sweichart, vnd chunrat der chaerner; für den Stubenberg Her Hainrich von spigeluelde. her Friderich von Apholter. Maennel, der chreul Gotfrit der screiber. fridel vnd wernher. cween hertel die chreul Reicher vnd Rudolf, vnd ander biderb Leute. Gesiegelt von dem Aussteller und Otte von haslowe Wluinch dem Pfarrer von Pruke und Hainrich von spigeluelde.

Orig. Perg. 4 Siegel. Joanneums-Archiv.

22. 1286, 6. Juni. (Phinczlag in der Chotemper ze phingsten.) Pvten. Hainrich von Chlamme verkauft Hainrichen von Stubenberch und dessen Hausfrau Alhaiten von Puten den Thurm, den er hatte zu Puten in der (purige) und eine Hofstatt, welche dazu gehört und zwei (Holcz an dem Purperge) und eine halbe Mühle unter dem Hause zu Puten mit den Äckern an dem Hausberge um 66 Pfund Pfennige. Gesiegelt vom Aussteller; Mitsiegeler und Zeugen: her Gvndacher von Ternberch, her Chalhoch von Eberstorf. Vlrich von stubenberch, Herman von Chranperch. Perhtolt von Engelschalsvelde, Hainrich der Schenche von habspach. Bruder Dietrich der geschvrre. her Diepolt der Grvl. her Alber von dem stain. her Perhart der tetschon. Hainrich von dem stain. Hainrich Mvtschrat. Haim von Gadem. Herman von Reichenowe. Jacob ovz der Prevne. Erchenger der walich. Andre sin bruder. Hainreich ovz der awe. Hainrich von Savtern und vlrich sin bruder. Levpolt der geschvrre. Herman von Potscha vnd vlreich von chlingfurt. Orig. Perg. 7 Siegel (2 fehlen). Joanneums-Archiv.

(Fortsetzung folgt.)

stianitate, per la potentia grande del turcho, la quale ogni zorno cresceua, et se augumentaua, subiungendo che haueuano audito examinato et veduto in scriptis certi recordi che faceua vno subdito de Venetiani per confondere et desfare el Turcho in li quali glieran molte cose friuole, et molte altre tanto difficile, che quasi pareano impossibile, et che sua Santita veduto ogni cosa, cum consilio tamen et apparere de li Reverendissimi Cardinali staseua Sua Santita in proposito de expedire presto quatro naue, per lo succurso de Rodi le quale seriano presto in puncto, et che non gli pareua de ommettere laltra expedicione de le galee et naue insiema, de le quale galee et naue gia habiamo scripto a Vostre excellentie, et quod fortius erat, consyderando ogni cosa e la grande potentia del Turcho, et lo suo obstinato animo gli parea bisogno non fidarse de questa expedicione, ma prouedere per vno dui o tre anni, de tanto numero et quantitate de homini, naue et galee che non solamente fussero sufficiente ad resistere, ma che potessero dare certam vel speratam victoriam, notificandone che se sera bisogno, sua Santita non recusara de andargli personalmente, Et pero haueua deliberato confortare tutti li principi, non solum de Italia, ma etiamdio de tutta la christianitate, che volesseno arditamente intendere ad questa expedicione e mandare suoi Ambassatori cum mandati opportuni ad Kalendas de Octobre ad consultare et prouedere a questo grandissimo et imminente periculo del Turcho, et che sua Santita se rendeua certa che concurrendo li altri principi, la Illustrissima Signoria di Venetia etian li concurreria, e pero ne confortava donessimo darne auiso alli nostri potentati. subiungendo che acio che tale cosa se possi bene examinare, consultare et deliberare, haueua electo é deputato, li infrascripti Cardinali videlicet Lo Reuerendissimo Monsignore Rohano, Lo viceecancellere, el Cardinale de Napole, monsignore de Miluno, Novara Monferrato, Vlisponensis de Portugallia, liquali insiema douessero consultare et examinare bene ogni cosa, et ordinare quella prouisione se ha ad fare, e prouedere per modo che tale expeditione sortiscano effecto, et che de cio se scriuerano breui conuenienti, e in opportuna forma ad tutti li Signori et potentati de Italia, et de tutti li Christiani. Nuy audito quello che sua Santita e fuo affermato per li prefati Reverendissimi Cardinali se retrassimo insieme da parte per respondere vnitamente, et tandem consultata la resposta tra nuy, insieme etiam cum lo Ambaxatore Senese qui nobiscum aderat. Risposemo in questo modo, che laudauamo et commendauamo summamente lo proposito, animo et intentione de sua Santita, et la dispositione optima de quello sacratissimo Collegio et che li referiuamo gratia de le bone parole haueua usato sua Santita, et de la optima dispositione e grande offerte faceua sua Beatitudine, exhortandola et pregandola a perseuerare in tale proposito et dispositione per che piu laudabile cosa ne piu degna de Santa chiesa et de sua Santita, ne piu necessaria et vtile alla religione christiana non si poteua fare ni pensare, é perche la cosa ne pareua de grande importantia, et digna de longo et maturo examine molto ne piaceua la deliberatione de sua Santita, e la nominatione et electione de li prefati Cardinali de quorum probitate prudentia, diligentia, atque rerum experientia ciaschuno merito se poteua confidare, ma che bene gli recordauamo fidelmente, che tale cosa non si poteua fare bene, neque celeriter, saluo che pacificata et quietata tutta Italia, e quietati li animi de li Signori, et assecurati li Stati, et li potentati de Italia da guera, é non solum da guerra, ma etiam da suspicione de guerra, et confortauamo se facesse bolle o breui o lettere per sua Santita, per le quale se remouesse ogni guerra scandalo spesa et suspicione da guerra, et se facessero cossi chiare queste bolle o lettere o breui che niuno hauesse ad dubitare, pero che cossi facendo speruamo che li nostri Illustrissimi principi liquali sono christianissimi, e sempre sono stati deuoti filioli de la sede apostolica, et de sua Santita et portato affectione et reuerentia ad quello Sacratissimo Collegio, non gli manchasseno in cosa alcuna honesta, immo ope, opera, diligentia et viribus concorreriano con tutti li altri et faceuano intendere loro excellentie non mancho amare et essere studiosi del honore de sua Santita commodo de la Sancta chiesa, e bene et vtile de la religione christiana che qual altro principe e potentato se sia fuo per sua

volesse intercedere cum la Santita de nostro Signore che la volesse fare bolle patente, per le quale remouesse ogni guerra, ogni scandalo ogni suspicione a tutti li Signori, principi et potentati de Italia, et commandasseno ad ciaschaduno deponesse le arme, per che questo seria lhonore et utile de la sede apostolica et de sua Santita, facendoli intendere che sempre sua Santita se aiutasse in queste facende de gentedarme de Venetiani, o che nuy vedessimo che la gentedarme de Venetiani caualchesseno non lo poteriamo patire equo animo, et seria periculo che non se accendesse foco tale in Italia che non se poteria asmorzare, quando se volesse, Et per tanto se sua Signoria attende alle cose de Forli, como gli hauemo dicto, gli sapiamo recordare che non vsi gentedarme de Venetiani, per che non é honesto che loro siano quelli che para habiano arbitrio de dare et togliere le Signorie de Italia che questo seria pocha reputatione de la nostra Serenissima liga, et se pur sua Signoria ha de bisogno de gentedarme vostre excellentie erano contente, et cossi offeriuano se douesse seruire de le nostre gentedarme lequale seriano sempre al suo proposito é piacere Sua Signoria ne rengratio de le offerte et de le parole gli haueuamo usate et concludete che le dicte bolle le douessimo requirere iterum al papa, et dicendoli nuy, che se sua Signoria le prometesse sapeuamo chel papa le faria. Et demum gli domandorono cio che credeua se douesse obtenere, sua Signoria rispose et disse che gli pariano honeste, et propterea aiutaria che se facesseno, Dicendo che lui in le cose de Forli non voleua vsare gente darme, ne pur uno cauallo de Venetiani, ni gli paria expediente dare faticha a V. Excellentie, tamen se pur bisognasse acceptaua la offerta de V. Excellentie de le quale ve rengratiaua, offerendose de sempre stare et viuere con quello vestro felice stato, como se conuene alla affinita et parentato che ha cum vostre excellentie et alla deuotione sua verso quello felice stato. Et volendo nuy possa andare alla Santita de n. Signore per essere piu particularmente con essa et presentarli le lettere de Vostre Excellentie sua Signoria ne respose chella era molto stracha, et gli paria bene che nuy non gli andassemo alhora, et volentes uti consiglio suo tolsemo da sua Signoria licentia lassandola per alhora bene edificata verso vostre Excellentie.

Siamo etiam stati eadem die con li Reverendissimi Cardinali de Milano de Nouara et Malphetta, e gli habiamo confortati et pregati trouino qualche modo acio che Italia se pacifichi, et trouomoli optimamente dispositi, ex quo per tutte queste rasone speramo se debbano fare queste bolle, ita vberes, é se debba tore via ogni guerra et omne suspicione la quale cosa facendosi daria quiete et pacifico a tutta Italia.

Questo e quello Ill^mi Signori che habiamo facto dicto et operato, con fede integritate et diligentia operando nui sempre tutto quello, che crediamo sia a proposito de quello felice stato, per lo quale habiamo debito de ponere omne nostro Ingenio cura diligentia et solicitudine, et etiam si opus esset la vita. Bene tamen preghiamo vostre excellentie, che se si quid vel commissum esset o per nui fusse stato minus caute dictum che vostre excellentie non le attribuiscano ad negligentia ni a peccato, ma piu tosto compensano la deuotione et affectione nostra con qualche errore se forse ne fussero accaduti. Non sapiamo che habbi scripto a vostre excellentie chel Cardinale Sauello se partite molto impressa, per o che questo non e vero, immo e stato sei ó sette giorni de longo ad visitare Cardinali togliere licentia et fare le loro cerimonie vsate. Ma piu tosto e andato ad Perosa in la sua legatione, pero che lui non ha ottocento ducati de beneficii per potere viuere qui, et la Santita de nostro Signore la quale é solita dare aiuto cento ó ducento ducati ad ogni cardinale lo quale non habia beneficii competenti, ha veduto voluntiera che se ne vada a viuere ne la sua legatione piu tosto che de hauere cagione de fargli piu le spese. His etiam accedit che Perosa era de peste infecta, et tra quelli citadini como per altre nostre scripsemo era qualche diuisione, per le quale la sua presentia pareua et vtile et necessaria, questo e quello che nuy crediamo et ne pare intendere, non obstante quello e stato scripto ad vostre excellentie per altri.

Lo mandato con le lettere de vostre excellentie et copie incluse habiamo receuuto allequale non accade fare altra resposta, perochè per le cose precedente credemo essere satisfacto al desiderio de vostre excellentie. et sempre e daremo loco obseruare quanto ne commandarano vostre prefate Excellentie.

Ceterum facta omne diligente cura et solicitudine habiamo hauuto el resto del quale scripsemo per le precedente nostre ma non ben chiaro secondo l desiderio nostro, pur tale quale é lo mandiamo a Vostre Signorie acio he le intendano el tutto, auisandole chel remandassimo indicto per volerlo ia chiaro tamen non puotemo cauare altro. Attenderemo hora ad operare, on ogni nostra industria che reusischa questa bolla o breue de quibussupra, uale speriamo che debba reusire tale che meritamente tutti li potentati de talia habiano ad stare senza suspicione di guerra, tamen non audemus affirmare per che spesse volte se dice vna cosa, poi se fa el contrario, sed quantum a nobis erit, nuy non gli mancharemo per reportarlo che sia a proposito de utti li potentati, et de quanto seguira ne auisaremo Vostre Signorie allequale ommelmente ne recommendiamo. Rome die 24. Julii 1480, hora quinta noctis.

E. d. V. fidelissimi serui

Antonius Trivultius protonotarius et
Antonius Bracellus Oratores etc.

Illustrissimis Principibus et Excellentissimis Dominis Dominis nostris singularissimis. Dominis Ducibus Mediolani etc.

Orig. Papier. Mail. Gubern.-Archiv. Fasc. 47, C. VI.

52. 1480, 2. September.

Illustrissimi et excellentissimi Signori nostri singularissimi. Nuy per debito ostro fin damo habiamo sempre sollicitato questa benedetta bolla, ma in questa orte le cose se fanno tutte lente, ne se puo piu de quello vole questoro che egeno, e habiando hogi receuuto le lettere de V. excellentie de xxvij e xxviij. el passato habiamo ancora piu opportunamente instato, Et hogi a hore xxij. iamo stati con la Santita de n. Signore et ringratiatola e instato secundo che . excellentie per sue lettere ne commetteuano, e pregato la prefata Santita oglii fare expedire le dicte bolle, acio che Italia possa stare in quiete, e meglio e possa concurrere a questa expeditione, dicendogli che oramay saria manchaeato dargli piu dilatione, maxime habiando gia nuy scritto e dato noticia de uesta bolla a tutti li nostri Signori e potentati e habiando sua Santita offerto e romisso de farla in presentia de tutto lo Collegio di Reverendissimi Signori ardinali, e alcune altre parolle furno dicte accommodate a questa materia. ua Santita rispose che ley era ben disposta e a questo e a tuttol pacifico de talia, e che la dicta bolla se fara de proximo e gia e facta e nella fara montrare e crede ne piacera, ma che ne voleua nanti conferire con vno Cardinale on nominando tamen chi, e possa ne saria data a vedere, excusandosi che uesta dilatione data non era proceduta da alcuna mala parte, ma essendo uesta cosa dimportantia e desiderando sua Santita che quello per la sede postolica sara facto fusse observato e sortisca bono effecto, ha voluto confere e communicare questa cosa con alcuni, acio lhauesse maiore effecto, e nuy rediamo che quelli con chi ha communicato sua Santita siano Lambaxatore enetiano e Cardinale Foscharo, che forse nhauerano dato auiso alla Illustrissima ignoria de Venetia. Item sapiamo fermamente che questa bolla lha communicata a Santita con lo Illustre Signore Duca de Vrbino, e questo crediamo sii stata causa della dilatione, pur quomodocunque sit cercharemo con ogni diligentia auere dicta bolla e se lhauera quelle parte che sian conueniente e che esiderano V. excellentie e cosi excelsi Signori Fiorentini la faremo expedire, minus cercharemo a tutta nostra possanza hauerne copia e mandarla a Vostre xcellentie non manchando may de temptare e operare che la cosa sia giara, non impedisca li effecti della recuperatione delle terre de Fiorentini, ne ltre de che scriueno V. I. Signorie e sempre studiaremo fare como gia habiamo

facto fin qui. Videlicet che dicta bolla para proceda da sua Santita ex mero officio pontificali e non ad instantia de alcuno cosi como hauemo facto.

Siamo etiamdio stati con sua Santita in ragionamento de fare, che in ogni modo Venetiani concurrano in questa expeditione como veri christiani, faciandogli intendere che se la sua armata concurresse insiema con quella della Maesta del Re, saria certissima la victoria contra del Turcho e se prouederia per modo che de dicta armata del Turcho non se scamparia niuno, e se gli daria tale iactura, che non presumaria vnaltra volta inuadere Italia, e che questo concurrere de Larmata non haueua bisogno de apparati, ma che solum quella Illma Signoria con una lettera scriuesse al suo Capitaneo, se faria la executione et la utilita de tutta la religione christiana, e che fare tale effecto, pregauamo sua Santita gli destinasse vno Legato el quale gli facesse intendere li periculi, e la victoria, la quale e in manibus eorum, e che forse may non se haueria tale occasione de desfare el Turcho per mare como se ha adesso, e gli facesse intendere ancora lignominia, e poca reputatione haueranno apresso li principi christiani vltramontani e citramontani, se in tal cosa non se demonstrano apertamente, e parera quod non careant culpa, si manifesto facinori, cum possint, desinant obuiare, offerendogli tutte quelle cautione se siano solite darse, e ogni altra che sia honesta, e, demum chel dicto Legato facia ogni cosa per indurli a questa facta expeditione. Sua Santita rispose che nhaueua parlato con dicto Ambaxatore Venetiano, e scritto breui a Venetia, confortandoli a tale effecto, e che gia nhaueua risposta, per la quale Venetiani dicono hoc tempore non poterli concurrere, tum per che hanno li suoy merchadanti con grande valsente nelle terre del Turcho, li quali sariano incarcerati, e gli saria tolto le loro robe, tum quia non vorebeno che la borrella e tutta la guerra del Turcho se voltasse contra de loro, et certe altre rasone rispondeuano a sua Santita-Pure sua Beatitudine ne disse che li prefati Venetani in tutto non lo toleuano fora de speranza de douere concurrere e fare como li altri potentati quando fussero cauti douere essere adiutati e non abandonati e quando vedessero li apparati conuenienti de potere offendere al Turcho, e alla parte de mandare lo Legato. Sua Santita disse haueua exprorato (?) lanimo loro, e gli pareua non lo vedessero voluntieri, alle quale parole risposemo quanto era bisogno, e a questa ultima parte de mandare Legato, dissemo che questa cosa haueua due parte, Luna si era quanto per rispetto de Venetiani a douere fare quello se conuene a veri christiani. Laltra parte era quella incumbeua al officio de sua Santita, e che se Venetiani in qualche parte manchauano dal debito e honesto sua Santita non doueua manchare dal officio suo che era e per lettere e per legati inuidare (?) ciaschaduna potentia a questa sanctissima expeditione e non faciandolo poteria essere biasmata dalli principi christiani e a dio e al mondo poteria hauere grande carico de conscientia. Per tanto lexhortauamo e pregauamo che per honore della sede apostolica e de sua Santita e per prouedere alla religione christiana e per fare che may non fusse dato carico a sua Santita, volesse mandare dicto Legato, che molto piu operaria che non farebeno li breui per sua Santita mandati. Replicoe sua beatitudine, che se la mandasse dicto Legato, li Venetiani lo spazariano per lettere de cambio e per sciuare ogni suspicione del Turcho, gli scriueriano come gli era stato mandato dicto Legato ad instruendum bellum contra de Luy, e che loro gli haueuano dato repulsa e che a questo modo lo Turcho se ingaliardaria molto piu, e ne seguiteria molto disfauore a questa expeditione.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Donaciones fundaciones et dotaciones ecclesie sancti petri Salczburge.

Liber primus anno 1004 editus.

Ad Cistam M. sub IX. E. Nr. 17. 236. (Orig. zu St. Peter in Salzburg.)

(Schluss.)

Cunctorum Christi fidelium memorię inculcamus. quod quedam uidua Tvta nomine de chuchel cum filium suum Chunradum. ad monasticam uitam obtulisset. tradidjt super altare Sancti Petri salzpurch. annuentibus filiis suis Eberhardo et Vlrico. quadrantem Ramsteten dictum in prebendam monachorum. Testes sunt Chunradus de zeizperge. et Heinricus frater eius. Heinricus de salzperge. et frater eius chunradus. Vlricus de stocheim. Otto de Rotensteine. Rûdgerus de Tannen. Chunradus loter. Chunradus stuze. fridericus pes. et alii quam plures. Cunctis Christi fidelibus pateat. quod quidam heinricus de oijten faber. et filii eius. in predium ecclesie s. Petri chemenaten dictum. ius proprietatis allegantes. per dominum Symonem abbatem. et per Engilscalcum priorem et alios eiusdem ecclesię fratres. inducti. omni iuri suo abrenuntiauerunt. tali conditione interposita. ut ipse et unus filiorum suorum idem predium iure colonum possiderent. quamdiu debitum seruicium et steuram persoluere possent. Testes. Pabo de hospitali et frater eius Richolfus. Meingoz de paebingen. de holzlivten chunradus fridericus de spechelperge et frater eius heinricus. Taegno officialis. chunradus stvz. Heinricus zaehelinch.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 125, Nr. 497.

Cunctorum Christi fidelium inculcamus memorię. quod quedam uidua Offemia nomine ex ministerialibus Sancti Rudberti. tacta infirmitate contulit se ad communem uitam sanctimonialium. et curiam sikkenwise dictam quam illi frater suus. chunradus salzpurgensis castellanus in proprietatem tradiderat. annuentibus filiis suis Rûdgero et Marchwardo super altare S. Petri perpetuo iure tradidit possidendam. Testes. Chunradus castellanus. Chunradus de Trûhtleichingen. Heinricus vicedomnus. et frater eius chunradus. Volchmarus de mosen. Vlricus de wispach. chunradus mornaere. Siboto trvhsaeze. Rudgerus de Pereheim. Dietmarus de Eicheim. Albero de chenelen. et alii multi.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 126, Nr. 498.

Nouerint uniuersi christi fideles. quod quidam ex ministerialibus palatini bawarie. wicpoto de torringen nomine. cum ad extrema uite peruenisset. delegauit per manum uxoris suę Tvtę ad altare Sancti Petri. quoddam predium Asprehtesheim dictum in prebendam fratrum ibidem deo seruientium. Testes. Heinricus de Torringen. Chûno de gûtrât.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 126, Nr. 499.

Nouerint presentes et futuri quod quidam ex miuisterialibus Sancti. R. Ekkardus de Tanne. predium quoddam Gastaige dictum ob remedium anime patris sui ecclesie beati Petri ubi monastica uita agitur tradidit. Testes. Chunradus purerauius salzpurgensia. Chuno de werven. Fridericus preitprvnne. Otto Goldekke. Dietmarus Aeicheim (?). Chunradus vagerer (?). et alii quam plures.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 126, Nr. 500.

Memorie presentium et futurorum pateat quod quidam Chunradus de familia nostra de Schugen tradidit nobis predium suum quod habebat ad spiza. pro quadam summa pecunie redimendum. Testes sunt dominus Heinricus de Hölzhusen. Heinricus. Hartmannus. de Schugen. Hartmannus. Hermannus de wildorf. et alii multi.

Nouerint vniuersi presentes atque futurj quod Chv̊no miles de walde. cum a nobis impeteretur pro dampnis. LXXX. librarum. tradidit monasterio Sancti Petri molendinum Tachingen iuxta locum situm. ita quod nichil iuris heredes ipsius in eodem de cetero erunt habituri. nec ipsi defensores eiusdem molendini futuri erunt. ne quisquam alius preter archiepiscopum. Erat autem molendinum istud tunc obligatum domino Chunrado de Tachingen. pro pecunia. VI. talentorum. pro quibus nos redemimus ipsum. facta sunt hec de consensu filiorum eius. Ottonis. et Ortlibi. de consensu etiam uxoris et filiarum. Testes. Chunradus panechar. et Alramnus frater eius. Chunradus aschahar. Karolus aschaher. Otto aschaher. Otto vam stechen. Ditricus de baldlingen. et filius eius Karolus. Chunradus graman. Chunradus scremfe. Otto de luter. Perhtoldus lv̊f et filius eius. P. Vlricus. stadelhof. Volcholt de chranwit. Reinhart plebanus de halspach et alii plures.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 126, Nr. 501.

Notum sit omnibus quod lis que inter monachos Sancti Petri salzpurch. et Alberonem de Chenel et filios eius Dietmarum Gotscalcum et Chunradum super predio Schiltŏwe uertebatur. coram Eberhardo secundo Salzpurgensi archiepiscopo. et iudicibus delegatis diu uentilata. predictis Alberone et filiis eius Dietmaro et Gotscalco defunctis. solo Chunrado superstite de consensu utriusque partis tandem per sententiam arbitrariam predicti E. archiepiscopi de consilio Chv̊nonis salzpurgensis prepositj et ministerialium taliter est decisa. ut scilicet prefatus C.(hunrad.) de Chenel questioni sue super prediis Schiltŏwe et alio quodam predio. v̊f dem Steine dicto. de quo etiam controuersia inter ipsos uertebatur. penitus renuntiaret. et eadem predia iure pheudali ab antedictis monachis cum sui propagatione seminis masculini sexus solummodo possideret. Testes huius rei sunt. Chv̊no prepositus salzpurgensis. Hoholdus custos. Pernhardus prepositus frisacensis. Waltherus capellanus Heinricus notarius Albero liber de walhen. Otto de Chunisperch Ekkardus de Tanne. Gerhohus de percheim. Dietmarus de Eicheim. Heinricus de prvnningen. Heinricus uicedominus Isingrimus Chunradus tisinger. Acta sunt hec anno incarnationis dominice M°. CC°. XXXVIII. Indictione XI. apud weruen.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 126, Nr. 502.

Cunctorum Christi fidelium memorie innotescimus. quod quidam nobilis. nomine Albero de walhen pro remedio anime sue tradidit ecclesie Sancti Petri in salzpurch. predium Hesenperch dictum. quod soluit. XVIII. solidos. Item tradidit eidem ecclesie aliud predium Stochar dictum cum aduocatia quod soluit. LX. denarios. Item renuntiauit aduocatie in predio quod pater suus Chunradus liber de walhen dudum eidem ecclesie contulerat. quod vmdemholze dictum superius est prenotatum. Huius rei testes sunt. Eberhardus prepositus Bŏmbergensis. Vlricus Canonicus salzburgensis. Ortolfus de Saluelden. Gebhardus de velwen. et alii quam plures.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 127, Nr. 503.

Nouerint uniuersi fideles tam presentes quam futuri. quod cum quidam nobilis Heinricus de Torringn haberet quandam aream in ciuitate Mvldorf. feudi nomine ab archiepiscopo domino Eberhardo. dictus Heinricus eandem aream in manu domini archiepiscopi resignauit. ut eam ecclesie Sancti Petri in Salzpurch conferret. tali pacto interueniente ut fratres eiusdem ecclesie prefate

Notum sit uniuersis quod vlricus miles de praitenprvnne homo proprius ecclesie. s. Petri tradidit ad altare. s. Petri predium suum. dimidiam scilicet hubam. in praitenprvnne. de consensu. VII. filiorum quorum ista sunt nomina. Wernhardus. Ulricus. Siboto. Heinricus. Albertus. Ortolfus. Marquardus. Predicti vero filii reliquam dimidiam hubam. ibidem super predictum altare delegauerunt. Ab abbate iure feodi recipientes. Huius Rei Testes sunt. fridericus plebanus et canonicus salzpurgensis. et scolaris suus Chunradus. Lvdvvicus miles. Walchunus officialis. Walchus (sic) Mutarius. Chunradus piallo. Chalhohus. Segno praxator. Sýmon. Ulricus Chalusperger. Heinricus Mosner. Chunradus Stuza. Chunradus Lanzinger. Heinricus Golser. Heinricus Rufus. Rudolfus pister. Heinricus plům. et Siboto frater suus. Chunradus Straeler. Ditmarus fiudermagister et VII. eiusdem vlrici filii. et chunradus predicti Chunradi filius.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 127, Nr. 508.

Nouerint tam presentes quam posteri. quod Chunradus Ditmarus. et Marquardus tres fratres de vochenperge. hominem sue proprietatis Chunradum nomine. super altare sancti Petri iure proprietatis de consensu heredum suorum tradiderunt. acceptis ab eo. V. talentis. Postea uero due sorores Jutta et Dimůdis predictorum trium fratrum consanguinee. eandem delegationem reclamantes. precibus et precio inducte suum et heredum suorum consensum adhibuerunt. et in predicto Sancti Petri altari resignauerunt. acceptis ab eo. XI. solidis. Huius rei Testes sunt Walchunus officialis. Ulricus Ebener. ciuis. Heinricus de mosen. Ulricus Chalusperger. Heinricus Rufus. Sýmon. Ulricus pongovver. Chunradus Stuzo. Tagno praxator Ditmarus fiudermagister. et alii quam plures. Actum est in presentia domini Richeri. abbatis.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 127, Nr. 509.

Notum sit omnibus fidelibus Christi quod dominus Liutoldus miles de Trâna ob remedium anime sue per manus domini Richkeri abbatis sancti Petri in salzburch tradidit in usus fratrum illic deo seruientium predium quod apud Stetin habebat dimidium talentum soluens. Huius rei testes sunt. Dominus Etich frater predicti Liutoldi. dominus Otto de Walde. Chuno de Torring. Heinricus de Rore. de Stein dominus Otto. Vlricus de Chalusperge. Heinricus de Mosen. Chunradus Stuzo. Wernherus der hellingarius. Heinricus Medici filius. Gerhardus serui ipsius abbatis. Chunradus et alii quam plures.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 128, Nr. 510.

Notum sit omnibus quod quidam ministerialis sancti Rudberti Chuno de Gůtrat in extremis suis delegauit. beneficium unum in witelswanch apud Rastat ad altare sancti petri ubi monachi in salzburch conuersantur. Testes sunt. Otto de Goldekke. Heinricus de Torringe gener predicti Chunonis. Heinricus de snetse miles proprius eiusdem Chunonis. Gerhardus uillicus de monlich. Chunradus colonus eiusdem predicti beneficij et alii quam plures. Qualiter autem idem predium ad milites episcopi Chunradum et Ekkardum cognomine Gerroties transierit memorie cunctorum innotescat. predicti milites Chunradus et Ekkardus cum essent in seruicio antedicti Chunonis et filii sui Karoli proprias ipsorum in matrimonio duxerunt mulieres. duabus hubis siluanis in foresto Rotach apud fluuium erlpach. per dominum Chunonem et filium suum Karolum sunt infeudati. Que sic ad ecclesiam sancti petri sunt deuolute quod predicti milites Chunradus et Ekkardus cum consensu domini Karoli easdem easdem (sic) hubas que adhuc uirgultis erant cooperte ad altare Sancti petri dederunt. hoc concambio interposito. ut predictum predium witelswanch ipsis et eorum cederet posteritati. additis ipsis insuper a predictis fratribus octo talentis salzpurgensis monete. due uero hube cum omni utilitate ad predictam transirent ecclesiam. Testes. Isingrimus. Chunradus tisyngarius ciues salzpurgenses. Walchunus officialis ecclesie Sancti petri et alii quam plures.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 128, Nr. 511.

Nouerit uniuersitas tam presencium quam futurorum quod a duringo de Vochenperge duo beneficia ekko et Vochenperge que ab ecclesia nostra iure feudali possidebat cum ad tantam egestatem rerum et corporis debilitatem peruenisset ut iam dicta beneficia a nobis pro sustentatione sui corporis necesse haberet obligare de consilio domini Rudgeri de perchaim pro decem talentis predicta beneficia ab ipso redemimus. et ad sacrarium nostrum ipsa assignauimus. unam summam pecunie antedictam predictus duringus recepit. Testes. predictus Rudgerus de perchaim. Heinricus de Teufenpach. Wernherus de freitlinge. Wicherus de hvnsperch. ditmarus de Mosheim. dietmarus de vrsprinch. Rudbertus de Savme et alii quam plures.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 128, Nr. 512.

Nouerint omnes quod dominus Wippoto de Tôrringn dimidiam curiam suam in herpholsheim moriens tradidit ecclesie sancti Petri in salzburch, ob remedium anime sue satifacere (sic) uolens eidem de dampnis sibi illatis. quam donationem fecit dictus Wippoto per manum fratris heinrici de hag. qui tunc temporis erat officialis. et per manum filii sui Rapotonis. Huius rei testes sunt. Plebanus de hnalah Eberlinus. Otto de tôrring frater memorati wippotonis. Otto de amrang. et alii quam plures.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 128, Nr. 513.

Unterhalb dieses Nr. 513 findet sich mit neuer Schrift geschrieben folgende Bemerkung:

Omnes istae Donationes quae in hoc libro continentur, contigerunt à tempore Friderici Archiepiscopi circa An. Domini Millesimum, vsque ad 1200. et circiter.

Hierauf folgen Nr. 514 und 515 auf eingefügten Blättchen.

Ego heinricus de Wazzerperch. significo uniuersitati fidelivm quod bone memorie pater meus Rvdolfus pro salute anime sue ac suorum aream constitutam in ciuitate Winne. in platea que dicitur hostraze ecclesie sancti petri in salzpurch titulo donationis contulit. Eandem igitur donationem patris mei ratam habui. et omni iuri si quod in predicta area habere potui in manus domini symonis abbatis supradicte ecclesie renuntiaui. et prescriptam donationem eo tempore quo sepulcrum dominicum usitare proposui presenti pagina et sigilli mei appensione confirmaui. Acta sunt hec anno incarnationis domini Millesimo. CC. XVI. septima ldvs octobris. sub presentia testium. heinrici militis. et filii eius Alberonis de als. Meigotis de Rettelperch. Starhhandi tunc officialis in dorenbuch. Ex eadem uilla testes affuerunt. Ditmarus iunior. Conradus nasman. Ditmarus pvzer. Rvdgerus thaske. Dietricus filius Wezelini. et fratres eius. Gerungus. Rvdolfus. Ortolfus. heinricus. Item. heinricus. sezzenagel. Altmannus niger. Pertoldus toler. Engelbertus. pvrolf. Siboto. Meigotus. Altmannus albus. et alii quam plures.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, pag. 129, Nr. 514.

Notum sit omnibus. qualiter quidam nobilis clericus nomine Piligrimvs tradidit talem proprietatem qualem habuit in loco qui dicitur Tachinga. in manvs cuiusdam liberti qui uocabatur Patto. fratribus in monasterio iuuauensi deo sanctoque Petro sub regula famulantibus perpetuo fruendam. cum mola et molinario atque cum uxore et filiis. cum piscatoribus. et uxoribus atque eorum filiis. ea lege. ut si quis sibi iniuste uelit uindicare. proximum ipsivs heredem respiciat. usque dum ab eo firmatum. prenominatorum usui fratrum subiaceat. Isti sunt testes per aures attracti. cum quibus eandem traditionem accepit Titus abbas cum manu aduocati sui Vueriandi. Engilperht. Nordperht. Cotafrid. Sizo. Vuezil. Otker. Hartuuich. Adalperht. Hoholt.

Nouerint omnes quandam nobilem feminam nomine Liutsuindam tradidisse in manum cuiusdam liberti nomine Tundolfi cum consensu filiorum suorum talem proprietatem qualem habuit in loco Ruozinga uocitato tradendam in manvs fratrum deo sanctoque Petro in iuuauensi monasterio seruientivm. Quam traditionem accepit Titus abbas cum manu aduocati sui Adalperti cum testibus asscriptis. ea lege. ut si quis conetur ipsis fratribvs subtrahere. proximum eius heredem respiciat. Isti sunt testes. Engildeo. Vueriand. Herideo. Vocche. Enzo. Voccho. Otker.

Notum sit omnibus quendam nobilem uirum etiam aduocatum N. Ódalscalch tradidisse pro remedio animę Hartuvici archiepiscopi quandam proprietatem cuius semet abnegauit quidam. N. horscolf. ad anaua. in manus eiusdem aduocati. ad altare sancti Petri fratribus deo inibi seruientibus. perpetuo iure possidendam. Quam traditionem accepit Titus abbas cum manu aduocati sui Vueriandi. et testibus asscriptis. Adalperht. Razo. Kerolt. traditionem Titus abbas cum testibus percepit adscriptis. Papo. Heinrih. Azili. Gunthart. Dietmar. Hiltrih. Dietrih. Dietrih (sic).

Nouerit plebs fidelis Heinricum dum adhuc in ducatu pre...(verwischt)... talem tradidisse proprietatem cum consensu matris suę Kýsle. qualem quondam possederat quidam parscalch nomine azacho iuxta riuolum qui dicitur Tiufstada ad iuuauense monasterium fratribvs monasticę professionis inibi deo sanctoque Petro famulantibus perpetualiter possidendam. Quam traditionem quidam nobilis vir vocabulo Adalperht tradidit in manvs iam dicti abbatis et aduocati eius Vueriandi. sicuti sibi traditum fuerat. ea lege. ut si quisquam conetur predictis fratribvs subtrahere. proximum respiciat heredem. usque dum ab ipso refirmatum. prefatorum usui fratrum subiaceat. Isti sunt testes per aures attracti. Engilperht. Liutolt. Hartuuich. Marchuuart. Ódalperht. Perhtolt. Adalperht. Gotti. Vualtunc. Ekkili. Einhart. Dietperht. Otker. Voccho. Lantperht.....(verwischt)....

Notum sit omnibvs. quod quidam.... uir nomine Engild(eo) talem proprietatem qualem habuit in loco qui dicitur uualthus(e)r cum mancipiis inibi sibimet seruientibus tradidit in manvs cuivsdam cognati sui Adalperti fratribus in monasterio iuuauensi (su)b regula monasticę religionis degentibvs commendandam. Quam traditionem suscepit Titvs abbas et eius aduocatus Vueriand perpetuo tenendam. ea lege. ut si quis interrumpere uelit proximum ipsivs heredem respiciat. usque dum ab eo renouatum prenominatis redonetur fratribus. Isti sunt testes. Engilperht. et qui cum eo conscripti sunt. Cum ipsis testibus prenominatus Adalpertvs quandam feminam prefatis fratribus commendauit. quam accepit....(verwischt)....quadam femina nomine Vuillipirch. cum filiis suis tradenda. cuius nomen mulieris est Richilt. Ello. Sicco.

Cod. Salisb. lib. I, anno 1004, Nr. 515.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zu Wien.

№ 15. **NOTIZENBLATT.** 1856.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. „Literatur."

Thüringen. (Zur Germania sacra.)

1. Zeitschrift des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. Zweiten Bandes erstes und zweites Heft. Jena, Fr. Frommann. 1855. 156 S. 8.

2. Thüringische Geschichtsquellen. Zweiter Band: Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen O. S. B. Namens des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde zum ersten Mal herausgegeben von Dr. Franz X. Wegele, Professor in Jena. Jena, Friedrich Frommann. 1855, XVI und 510 S. in 8.

3. Die Rathsverfassung von Erfurt im Mittelalter. Eine urkundliche Mittheilung, als Programm zu der dritten, am 30. Juli 1855 in Erfurt zu haltenden Generalversammlung des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde Namens des Vorstandes des Vereins herausgegeben von A. L. J. Michelsen. Jena, Friedrich Frommann. 1855. 47 S. in 4.

Angezeigt von Joseph Chmel.

In den Nummern 11 und 12 des Notizenblattes 1855 haben wir die höchst beachtenswerthen Leistungen des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde, der einer der jüngsten in Deutschland, zugleich aber auch einer der thätigsten ist, umständlicher angezeigt.

Seitdem sind schon wieder mehrere Publicationen erfolgt, von denen vorzüglich die unter Nr. 2 angezeigte unser besonderes Interesse erregte.

1. Die beiden ersten Hefte des zweiten Bandes der Zeitschrift des Vereins enthalten:

I. „Weimar und Jena vor zweihundert Jahren. Ein in Weimar gehaltener Vortrag von L. Preller". (S. 1.) Nicht blos von localem Interesse, für deutsche Cultur- und Sittengeschichte ein schätzbarer Beitrag. Der Verfasser hat insbesondere zur Geschichte der „fruchtbringenden Gesellschaft in Weimar" (Secretär der Dichter Georg Neumark) interessante Angaben geliefert. („Die Protestanten in Österreich scheinen in der Gesellschaft eine Stütze gesucht zu haben. Die Briefe des Herrn von Stubenberg (des Unglückseligen) in den weimarischen Acten sind in dieser Hinsicht sehr merkwürdig. Er hatte als Protestant im Österreichischen ausserordentlich viel zu leiden" (S. 31, Note).

II. „Verhandlungen über die Wahl des Abtes von St. Peter in Erfurt, Volkmar, II., O. S. B., von Franz X. Wegele. (S. 43.) Aus einer Handschrift des 14. Jahrhunderts. 16 Actenstücke über diese zweispältige Wahl vom Jahre 1323. Der Angefochtene behauptete sich als Abt Volkmar II. bis zu seinem Tode im Jahre 1337. Ein sehr interessanter Beitrag zur Kloster- und Sittengeschichte. Sechzehn Mönche (wie es S. 49 heisst: „et major et sanior pars") hatten gegen die Wahl protestirt vor den erzbischöflich mainzischen Executoren — „contra praefatum fratrem Volmarum, et contra electores suos, contra materiam et formam predicte electionis que magnum peccatum continet in materia et in forma et est multipliciter viciosa, tam ratione eligencium quam electi, et aliis pluribus

modis“... In Nr. X (S. 58 u. ff.) werden mehrere Gründe der Ungiltigkeit aufgeführt; erstens sein Vater Albert, Vicedom zu Erfurt, hatte einen Kleriker zu Erfurt gefangen genommen und misshandelt „propter quod delictum, filii praefati Alberti et nepotes sui usque in terciam generacionem ad dignitates promoveri non possunt, secundum statuta sacra concilii Moguntini“. — Er selbst (Volkmar) war zur Zeit seiner Wahl excommunicirt „pro eo, quod idem Volmarus constitutus in sacris ordinibus, receptis in ordine monachali et professus per hoc tacite et expresse olim apostatavit ab habitu ordine et religione praefati monasterii, reiciendo habitum suum monachalem temere et sine causa, in habitu laycali divagando per multa tempora in seculo, prout notorium est“... Die Resignation des früheren Abtes (Berthold) war noch nicht bestätigt vom Erzbischof von Mainz. — Noch mehrere andere Gründe werden angeführt. Z. B. „Item dictus frater Volmarus fuit inhabilis et ineligibilis ad regimen abbacie supradicte, tempore electionis sue et adhuc est pro eo et ex eo, quod idem Volmarus tempore electionis sue huiusmodi fuit et adhuc est conspirator et multas conspiraciones commisit et fecit in monasterio supradicto: propter quod idem Volmarus est et fuit excommunicatus majori excommunicatione tempore praefate electionis a canone secundum statuta sacra concilii moguntini. Item dictus frater Volmarus patriszans semper fuit, et adhuc est homo rixosus et semper opposuit se praelatis suis vivendo dissolute contra regulam et alios fratres inducens et animans seu animavit, ut contra regulam et bonum obedientie viverent et insolencias facerent et essent rebelles suis praelatis: super quibus idem Volmarus est graviter diffamatus in monasterio supradicto et de praemissis fuit infamis tempore electionis et adhuc est. Item est electus contra regulam sancti Benedicti, quia idem Volmarus se ipsum elegit et aliis fratribus multa servicia et multas promociones promisit, quod electioni de se facte tali quali, ut praedicitur, consentirent“... „Item idem Volmarus tempore electionis sue predicte fuit et adhuc est proprietarius et maxime suspectus de consorcio mulierum, et super praemissis est graviter infamatus apud fratres praedicti monasterii: ergo est indignus ad regimen abbacie supradicte“... Eben so merkwürdig ist Nr. XI die Anklageschrift, Nr. XVI der Untersuchungs-Bericht über die einzelnen gegen (Abt) Volkmar vorgebrachten Anklagepunkte. — Nr. XV ist ein Schreiben des M. Albert von Vischberg, Procurator des (Abtes) Volkmar und seines Anhanges, in welchem er die Unfähigkeit der Gegenpartei, die Wahl des Abtes Volkmar anzufechten, zu erweisen und ihre Einwendung zu entkräften sucht. (April 1323).. St. Peter in Erfurt gehört zu den bedeutendsten Klöstern Deutschlands; dieser Beitrag hat mithin nicht gewöhnliches Interesse.

III. „Zur Geschichte der geistlichen Wohnungen in Eisenach. Von Dr. Funkhänel“. S. 87. — „Demnach steht fest, wo die Wohnung des Justus Menius (des ersten lutherischen Superintendenten Eisenachs) und des Nikolaus von Amsdorf in Eisenach zu suchen sei.“

IV. „Die Hofraths-Ordnung des Kurfürsten Friedrich's des Weisen und Herzogs Johann von Sachsen von 1499. Von Dr. Gustav Emminghaus. (S. 98.) Ein interessanter Beitrag zur vaterländischen Rechtsgeschichte.

V. Miscellen.

1. Bauwerke der romanischen Zeit an dem mittleren Laufe der Werra. Von Dr. W. Rein. Herrnbreitungen, Creuzberg, Creuzburg (mit interessanter Notiz über das literarische und artistische Leben daselbst), Untersuhl u. s. w. (S. 109 — 114.)

2. Über ein Psalterium Hermann's I., Landgrafen von Thüringen. Von Dr. Funkhänel in Eisenach. (S. 115.) In der k. Hofbibliothek zu Stuttgart, aus Kloster Weingarten stammend. Vergl. Kugler's Handbuch der Kunstgeschichte. (S. 506.)

3. Kalendarium necrologicum Thuringicum“. Aus einem Psalterium cum kalendario“. 12. Perg. sec. XIII. zu Aschaffenburg. (S. 118 — 119.) Mitgetheilt von Dr. Böhmer in Frankfurt a. M.

4. Anfrage. (Waldenser sollen im 13. Jahrhundert in Thüringen und Hessen viele Anhänger gefunden haben. — Dr. Funkhänel fragt nun: In welchen alten Quellen finden sich Nachrichten über das religiöse und kirchliche Leben Thüringens? Ist irgendwo in neuerer Zeit dieser für die Culturgeschichte unseres Landes so wichtige Gegenstand behandelt worden?

VI. Fortsetzung des Verzeichnisses der Mitglieder und der an den Verein eingegangenen Geschenke. (26 ordentl. nnd 4 corresp.)

VII. Bericht über die Gemeindesiegel des Grossherzogthums Weimar von Karl Bernhard Stark. (S. 134.) Ein sehr ansprechender Aufsatz.

Der Verein hat durch das von ihm veröffentlichte Programm (Nr. 3) zu der dritten Generalversammlung einen sehr wichtigen Beitrag zur Geschichte des deutschen Städtewesens geliefert. Herr Professor Michelsen, der hochverdiente Rechtsgelehrte, bringt dadurch bedeutendes Licht in die Erfurter Geschichte. Erfurt gehörte zu den bischöflichen Städten. — Nach einer gründlichen geschichtlichen Einleitung folgt der Text dieser interessanten „Regimentsordnung" vom Jahre 1452, die aber nur das alte Herkommen constatirt. (Vom damaligen Oberst-Rathsmeister Hartung Kammermeister — dem Chronisten — verfasst.)

„Wir lernen aus dieser ausführlichen und detaillirten Rathsordnung den ganzen formellen Hergang bei der jährlichen Ergänzung und Umwechslung des fünffachen (bis 1561 wo vier und 1664 da nur drei Rathsgänge eingeführt wurden) Rathes, bei der solennen Eidesleistung von Rath und Bürgerschaft, bei der feierlichen Übergabe des Stadtregiments, bei dem Aufzuge des neuen Rathes, bei der Ablegung der Stadtrechnung, bei der Besetzung der höheren und niederen städtischen Ämter, bei den Berathungen und Abstimmungen in der Rathsstube, selbst bei der pomphaften Procession mit den Reliquien der Heiligen Adelar und Eoban u. dgl. m. anschaulich kennen". — Michelsen hat verschiedene Codices zur Herstellung des Textes benützt. (Von S. 20—47.)

Wir haben Nr. 2 mit besonderem Interesse studirt und bekennen, aus dieser Geschichtsquelle für die Cultur- und Sittengeschichte des deutschen Mittelalters nicht wenig gelernt zu haben.

Wir haben schon oben bemerkt, dass das Benedictinerkloster St. Peter in Erfurt zu den bedeutendsten Klöstern Deutschlands gehört habe. — Hier ist nun (im zweiten Bande der thüringischen Geschichtsquellen) ein aus ihm hervorgegangenes „Chronicon ecclesiasticum" im umständlichen Auszuge mitgetheilt. — Wir erachten es für eine nicht unverdienstliche Arbeit, zum Besten jener, die sich aus unmittelbaren Quellen unterrichten wollen, aber nicht immer genug Musse finden oder Lust haben mitunter abschreckende zu umfängliche historische Compilationen durchzunehmen, aus diesem Auszuge wieder einen Auszug zu liefern, der das Charakteristische hervorhebt.

Besonders für die Geschichte des fünfzehnten und der ersten Decennien des sechzehnten Jahrhunderts ist dieses Mönchs-Chronikon ungemein ergiebig an lehrreichen Angaben. — Der Verfasser liefert in seiner schlichten eben so treuherzigen als engbegrenzten Anschauungsweise einen sehr beachtenswerthen Beitrag zur Signatur seiner Zeit.

S. 5 und 6 wo er von dem Lobe des Benedictiner-Ordens spricht und aufzählt, dass er unter andern 15600 Heilige habe „exceptis illis, quorum in omnibus his ad nos nomina non venerunt, sed quorum nomina scripta sunt in libro vite et quorum solus numerus cognitus est in conspectu dei. Quis etenim vir deo devotus et corde sincerus dubitet, quin in monasterio meo, meo inquam Erfurdensi, in quo professus sum, item Bursfeldia, Fulda, Corbeya et aliis cenobiis multis antiquis, plura sanctorum monachorum, quorum iam anime in celis cum Cristo et sanctis regnant et requiescunt; et licet de ipsis memoria non habeatur in terris, tamen anime, ut pye credo et firmiter spero, jam cum ipso triumphant. Inveni etenim (et) legi, quod ad S. Petrum ante longa hec tempora,

videlicet anno domini 1195, fuerunt viri religiosi Erfurdie, et eorundem statuta strictiora quam modo sunt Bursfeldensium. Item legi, quod in certo monasterio ad (300) trecentos annos nulla anima fuerat dampnata. Sub hac regula itaque beatissimi patris nostri Benedicti circa viginti ordines militant, ut ex post sequentibus patebit. (c. 1320 — numerus monasteriorum solum abbates habencium, exceptis preposituris et cenobiis monialium, ad quindecim milia centum et septem (15107) se extendebat, que monasteria satis gloriose et copiose per suos fundatores dotata et privilegiata fuerunt. Unde dicitur (?): Si quilibet iuste possideret donata, terciam partem (?) cristianitatis sanctus pater Benedictus habere crederetur".) — Vom Reichthum der Klöster, von der guten Verwaltung. — „Ubi autem spiritualibus preponuntur corporalia, in utroque cito deficient. Ubi abbas, totus intentus exteris, raro in choro, nequam in matutinis, rarissime in completorio, sed multis circumvallatus familis curis et sollicitudinibus, ibi omnia deficiunt et famuli seculares bona monasterii consumunt. Et heu! contingit nonnunquam, quod abbas alicui famulo seculari annuatim dat decem aut viginti aureos pro precio, qui infra annum monasterium in quinquaginta aut centum dampnificat aureis". — Verfall des Ordens. — Negligentia prelatorum. — Reform. — Cluniacenser. m. Cassino — Fulda — Hirsaw — (c. 1100.) — Corvey — Hyrsfeld. . — „In Hyrsfeld eciam specialis reformacio annis pluribus viguit, cuius se norma ad multa monasteria dilatavit et adhuc post annos domini 1400 tot fratres religiosi et zelosi de Hyrsfeldia ad alia hinc inde loca transmissi fuerunt, ut ibidem vita monastica et observancialis disciplina deficeret, quia emissis melioribus tepidi remanentes declinaverunt per vanitates suas. In aliis quoque monasteriis quam pluribus magna et fervens reformacio iteratis vicibus incepta est et fuit, quarum plures paucos annos perduravere, quia deficientibus zelosis patribus et sanis capitibus mox et de facili cetera membra tepescunt. Sed hoc bene considerandum et memori mente pertractandum sive ruminandum est, quod post ruinam alicuius bone reformacionis idem cenobium in quo hec reformacio viguit, ex post raro aut nunquam, ymmo difficillime ad priorem seu primariam reformacionem perveniet aut pervenit. Item leguntur et inveniuntur quidem plures parciales reformaciones sacratissimi ordinis nostri beati Benedicti fuisse, surrexisse, atque succrevisse, nunc unius provincie, nunc unius regni. . . . Mellicensium quoque reformacio, cuius usque ad hodiernum diem et annum 1494 in pluribus locis atque cenobiis Bavarie et Suevie monimenta cernuntur et reperiuntur, et se in certis ex diligentia et zelo prioris disciplina viget, tamen in pluribus locis tepet".

S. 34. Ecce mi lector horum, que ego frater Nicolaus comportavi, coram deo non mencior, neque aliquid falsitatis, mendacii huic operi inserere intendo. Fuit hoc anno, scilicet 1494, quidam iuvenis, quem ad religionem sacram attraxi, confessiones eiusdem sepius audivi, instruxi; prior eiusdem et magister discipline fui. Hic intantum, quoad humanum oculum, perfecit; satis bonus predicator et sermocinator extitit; postulatus in abbatem quondam, sed tamen prior cuiusdam monasterii reformati ad tempus fuit. Sed heu carnali concupiscencia et feminea familiaritate attractus et tandem seductus fuit. Cum quadam ancilla monasterium egressus habitum sanctum deposuit, usque Rhenum accessit, cum sua socia in vinea laboravit. Collecta circa Francfordiam vinea et hyeme appropinquante, cum non haberet unde cum sua viveret, heu falsa penitencia simulata meretricem ad quandam domum infra Erfordiam introduxit et secum pacto et concordia facta miser monachus ad monasterium penitenciam, ut ex post patuit, falsam simulatamque subiit. Qui e carceribus emissus et ad conventualia admissus, non longe post cum damno non modico clam a monasterio ac furto egressus ad meretricem, sicut sibi promiserat antea, rediit, fugit, et versus Saxoniam tendens in quadam Villa prope Magdeburgum tamquam miser mercator habitacionem conduxit. Sperans autem se posse fieri custodem sive campanatorem eiusdem ville, in ea moram fecit. Quadam autem die cum socia usque Magdeburgum vadens, ut aliqua venalia emeret et carius venderet, in redita inventus fuit mortuus, habens quoddam parvum vulnus circa aurem. Quo agnito misera

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

Urkunden und Regesten der gräflichen Familie von Stubenberg.

Aus dem Archive des Joanneums, mitgetheilt vom Archivar Ed. Pratobevera.

(Fortsetzung.)

23. 1287, 28. Jänner (des Eretages vor der Liehtmesse). Chapfenberch. Gratschavn und sein Bruder Leutolt verkaufen mit Einwilligung ihrer Mutter Frauen Eneiten ihr Eigen zu Zêlle (vnd die weinwahst die dem Zeller steht) an Hainreich von Stubenberch, wofür sie vier Mark Silbers erhalten haben. Auch machen sie sich verbindlich zu dem Lanttaidinch in der Fasten nach Gretz zu kommen und sich dort dem Schiedsspruche von vier Männern zu unterwerfen. Wenn jedoch der Lanttaidinch nicht statt fünde, so hätten sie des Sonntages zu Mitterfasten Letare Jerusalem in Gretz sich dem Spruche zu fügen, widrigen Falles ihr Eigen dem Hainreich von Stubenberg und seinen Erben angehören solle. (Wir haben avch gelopt, daz wir datze Gretze, im Bestaetigen svln vnser aigen, vnd vnser Gvt mit aller staetichait als wir gelopt haben vor sinen Prvdern Herrn Vlrich, vnd Herrn Fridrich und vor ir erberen Manne die da pei gewesen sint.) Gesiegelt von den beiden Herren. Zeugen: Herr Ortolf von Chaets. Herr Fridrich von aPfolter. Herr Albrant von Pôlan. Hainrich der Walher. Reinhart Poymont. Hainrich von dem Stain. Otto von Hartperch und ander Piderbe Levte.

Orig. Perg. 3 Sigel. Joanneums-Archiv.

24. 1287, 23. April (in die sancti Georii). Vergleich Hainrichs von Chlamme unter Zustimmung seiner Gattin Margarete und Tochter Elysabet mit Hainrich von Stubenberch und dessen Gattin Alhaydis einer Blutsverwandten des von Chlamme über die Theilung aller Schutzvogteien und andere zwischen ihnen schwebende Fragen. Demnach entsagen Hainrich und Alhaydis von Stubenberch allem Anrechte auf die Kirchenvogteien in Chlamme und Probeleys, wogegen der Aussteller seiner Rechte auf die Vogtei der Kirche in Pranperch zu Gunsten der beiden Vorgenannten sich begibt. (Et si quod absit sepedicta aduocatia ab aliquo uel ab aliquibus euicta fuerit debito juris ordine obseruato. extunc adie euictionis infra sex ebdomadas ad equiualentiam dimidie aduocatie sepedicte Ecclesie in Pranperch iuxta dominorum amicorum nostrorum consilium quos ad hoc terminandum duximus eligendos sepedictis. Hainrico et Alhaydi debeo restaurare. Quod si non fecero ex tunc predicti Hainricus et Alhaydes aduocatiam Ecclesie in Probeleys tamdiu pacifice possidebunt quousque meum promissum superius expressum per me fuerit in integrum persolutum. Insuper ego et predicte Margareta uxor mea Et filia mea Elysabet profitemur quod in omnibus bonis et possessionibus predictorum, Hainrici et Alhaydis nobis nichil juris penitus uendicamus nec uendicabimus in futurum Ita uidelicet si sepedictam Alhaydim Hainrico Marito suo premori contingerit (sic) ipse Hainricus, illas possessiones quas per eam habebit et habet uendet cuicunque uoluerit uel donabit. Gesiegelt von dem Aussteller, Sifrid von Chranchperch, Gvndacher von Terenberch, Hermann von Chranchperg. Perhtold von Engelschalchofeld. Zeugen: Pernhard Teschan Dyepold Grevl, Hainrich Mvscherat, Hainrich von Savtarn Liupold Geschvrre, Erchenger und Andreas die Brüder, Hainrich von Stein (de lapide). Sweythard von Winsendorf Vlrich von Shneberch.

Orig. Perg. 5 Siegel. Joanneums-Archiv.

25. 1287, 29. Mai (proxima feria v^{a} post diem pentecostes). Arberch. Offo von Arberch und seine Gemahlin Richkardis verkaufen mit Zustimmung ihrer Kinder Chunrat, Offo, Elisabeth, Richkardis, Margareta und Katerina

Lenngpach, Hermann von Walckherstorff, Harttneit und Leudolt den Brüdern von Stadekh, Rueprecht von Eberstorff, dem Kämmerer von Österreich. Zeugen: Cunrath von Summeraw, Ott von Guettrade, Leupoldt von Saxenngannger, Offe von Örwach, Albrecht der styx von Trauttmanstorff. Ötmar von Sumberich, Hainrich von Hawn Veldte und Hainrich von Klame.

Marktbuch des Marktes Weiz. Pap. Archiv des histor. Vereins für Steiermark.

28. 1288, 20. April (des naehsten ertages vor sand Georien tage) Pleiburch Graf vlreich von Hevnnburch kauft von seinen Freunden und magen vlreichen, fridereichen vnd Heinrichen Brüdern von Stubenberch fünf und sechzig Mark Geldes um dreihundert Mark löthigen Silbers; und zwar zu Silwik, bei vasdorf, mit Zustimmung ihrer Mutter Elsbet der gewesenen Besitzerin davon, zu Traegelwanch und um Judenburch zu Silwik, zu Ratenberch, zu welmardorf zu Horlachen und zu Graevendorf bei der Stevntz, unter der Bedingung des Rückkaufes um die gleiche Summe mit der Frist (von uv sand Georien tage, der av schierste chunftich ist vber zwei Jar). Zeugen: Sein Eidam Graf vlreich von Phannberch, vlreich der vrei von Sevnekke, fridereich vnt Otte brveder von weizzenekke. Offe von Emberberch. Eberhart von sand Peter, Heinreich von Griven, Fridereich von der Alben. Brveder Burchart Nicla von dem Newen Havse, Chvenrat bei dem Tore, Fridereich der Schreiber.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

29. 1288, 3. November. (iij. Nonas Nouembris.) Vlricus Graf von Phannberch entsagt um des Seelenheils seines verstorbenen Vaters Heinricus Grafen von Phannberch willen, welcher sich an den Gütern des Stiftes Seckau bei Wetschein Gewaltthätigkeiten erlaubt hatte, dem Vogteirechte über ein Mansus genannt an der Gemein in seinem Distrikte Semriach, welcher Mansus Seckauer Kirchengut ist; jedoch behält er sich das Marchfutter davon bevor. (Actum et Datum apud Graetz in Domino minorum fratrum mediante Reverendo in Christo patre ac domino Leupoldo venerabili Seccowensi Episcopo, necnon praesentibus viris nobilibus friderico de Stubenberch, Ottone de Leybnitz, domino Chvnrado de Gleitstorf, dominis Ottone et Rapotone mordacibus fidelibus nostris, Maerchlino de Smilnburch et aliis quam pluribus fide dignis.

(Gesiegelt vom Aussteller und seinem Schwiegervater Vlricus Grafen von Heunnburch.) Stift Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

30. 1290, 22. Sept. (des Nahsten vreitags nach sand Matheus tag.) Harperch. Friderich und Hainrich Brüder von Stubenberch geben ihre Einwilligung dass ihr Bruder Vlreich von Stubenberch seiner Hausfrau Elsbet morgengabt hundert Mark (geltes seines erbes und seines rechten Aigens, und seiner lout vier vnt zwaentzich Mensch reitermaezziger lout vnt ein Hous da si mit eren wol ouf beleibet vntz an ir ende Vnt daz selbe guet sol sie haben mit solher beschaidenheit, ob sie vnseren brueder vber lebet, beleibet si danne ane man, so sol si ez haben vntz an ir ende, vnt nah ir tode sol ez erben an ieren chint, verschieden auer deu selben chint, des got niht geb an erben, so erbet vns daz selbe guet wider an, wold auer si nah vnsers brueders tode einen andern man nemen, so sold man ir geben hundert march silbers, vnt solt daz guet ledich sein vnsers brueder erben).

(Gesiegelt von den beiden Ausstellern.) Orig. Perg. 2 Siegel. Joanneums-Archiv.

31. 1290, 23. December (des nahsten Samztages vor weihnahten). Harperch. Vlreich von Stubenberch verordnet (ob mich mein liebev Hausfrow vro Elsbet dev Graeuinn vber lebt, dass si meinev chint ziehen schol, nah meiner bidbern laeut, vnt nah meiner getrewen vnt nach meiner witzigen laeut rat, vnd inne haben schol laeut vnt guet, vntzen meinev chint gewahsen. Swenn ez auer dar zue chumt, dass sich meinev chint zv in saelben rihten wellent,

der chrel, fridel sein průder. pilgrim der chrel. Hertl der chrel. Diser priff ist geben datz chaffenberch, due nach christ gepurt ergangen waren ...tausent iar zwaihundert iar in dem zwaiunneunzgisten Jar.

Orig. Perg. 3 Siegel (1 verletzt). Joanneums-Archiv.

33. 1295, 2. Februar (an vnser frowen tage der Liechtmesse). Wien. hertneit von Stadek stellt Heinreichen dem Chrannest von wienen seinen Oheim Fridereich von Stubenberk als Bürgen für 15 Mark löthigen Silbers (wienniechen gelǒtes. vnt sol im fůr daz vorgenante Silber geben zehen Marchk geltes mines verlehenden gůtes. ez sei lehen oder aigen swa er ez aller gernist nemen wil, vnt sol im daz machen mit der herren hant von den ez lehen ist. vnt mit miner erben willen vnt gunst. zwischen hinnen vnd phinchsten diu nehst chůmphtich ist, taet ich des nicht, swelhen schaden der vorgenante Her Fridereich des vor genanten Silbers naeme den sol ich im ablegen. — vnt ob in an dem gute ieman engen wolde. des sol im der edele herzog Albrecht zv gehelfen mit meinem willen. Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: Her Pilgreim Chrevl. Her Rapot mordax. Her Heinreich der rintschaid. Hertel chrevl. Heinreich Chrannest. Wernhart sein brůder — fridel der Sneider von wiennen vnt ander biderbe livte.

Orig. Perg. 1 Siegel (Bruchstück). Joanneums-Archiv.

34. 1296, 29. Juli. Graf ůlrich von Pfannenberch verkauft seinen Oheimen Herrn fridreich vnd Herrn Hainrich den Brüdern von Stvbemberch seine Burg zu sant Peter mit dem Landgerichte und aller Zugehör; auch hat er das vorgenannte Gut und Haus ihnen und ihren Erben vor Herzog albreht von Österreich und von Steier, von dem es Lehen ist, ewiglich zu besitzen aufgegeben. Verstürben aber beide Herren ohne Erben, so solle das selbe Haus an ihn und seine Kinder wieder zurückerben. Versiegelt mit des Verkäufers Insiegel (vnd mit mins Herren Pischolfs Emihen van freisingen vnd mit ander miner freunt Insigel Swelchiv si dar an wellent). Zeugen: Graf Rvodolf vnd Houch van werdenberch. Graf ůlrich van Schalchlinger. Graf Půrchhart van hohenberch. Her Hainrich vnd her vlrich van walse. Her Marquart van Schellenberch. Her Hertneit van wildony. Her Albert van Puochhaim. Her Otte van Steyr, Her vlrich der Schenche van Ramstain. Her Chůnrat van Pilichdorf, Otte van Liechtenstain. Her Seifrit van Chrotendorf; Her Hermann vnd der Otte von Stůrmberch der Rapot Mordax. der Otte van Ratenstorf. der Wlflinch von Aflentz. Vlrich ab dem Laz. Hougel van dem Loug. Reicher van Eppendorf. weichart van dem weiger.

Orig. Perg. 3 Siegel (1 fehlt, 1 zerbrochen). Joanneums-Archiv.

(Fortsetzung folgt.)

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

Ma che bene laudaria sua Santita che tutti li potentati de Italia gli mandassero, como gia vnaltra volta nhaueua ditto, e che le parole dolze e humane poteriano fare bono effecto, e che sua Santita etiam non mancharia de scrivere e operare quanto gli fusse possibile, a cio che dicti Venetiani concurressero in questa expeditione e che quando se hauera qua tutti li Ambaxatori de principi e potentati christiani se prouedera per modo che loro Venetiani harano a concurrere in dicta expeditione e non vogliando concurrere se gli fara intendere e con censure e con ogni altro modo possibile, che non fanno bene, e se vedra tutti quelli

dirgli le prouixioni se hauessino in cio ad fare et quello voleuano fare li Signori nostri. Doui lo oratore de Spagna respose, che nelli precedenti giorni esso haueua omnibus audientibus exposto quello voleuano fare li soy Serenissimi Re et Regina et che di nouo confirmaua et prometteua quello medesimo. El Magnifico Mr. Anello Regio oratore subsequenter respose, che essendo la sua Santita et li Reverendissimi Signori Cardinali presenti, de summa experientia et sapientia non erano necessarie le sue consultationi, ma che per dire qualche cosa, circa la interrogatione de sua Beatitudine esso iudicaua fusse omnino expediente et opportuno fare ualide provixioni per mare et per terra et subsidiare el Serenissimo et Inuictissimo Re de Vngaria. per modo potesse insurgere contra questo crudelissimo inimico, ad cio che vexato da piu bande se potesse cazarlo delle viscere de Italia. Et circa questa parte multiplico parole assay, concludendo, che la Maiesta del suo Re se era obligata mantenire per tre anni continui quaranta galee ad questa santa expedictione, et che di nouo confirmaua questo medesimo et etiam era contento exponere ogni sua facultà in questo Sanctissimo seruitio. Nos uero sequendo lordine respondessimo, che nella precedente conuocatione non potessimo per la ellatione et imprudentia daltri satisfare ad quello el debito et officio nostro rechiedeua, et ad quello haueuamo in comissione, et che hora hauendó inteso quanto quella ne repplicaua et rechiedeua la certifficauamo, che la V. Illma Signoria summamente laudaua el sanctissimo proposito et la Paterna dilligentia et cura, sua Beatitudine metteua in prouedere, che questa misera Italia non andasse in preda, et cosi admonita per vno breue, ad douere per questo effecto mandare oratori alli pedi de sua Santita Vostra Excellentia, licet hauesse qua oratori probatissimi et idoney ad ogni grande cosa, tamen ad magiore expressione della sua effectuale dispositione haueua mandato anchora nuy altri con amplissimo mandato, como sua Santita haueua potuto vedere non poncto difforme dalla efficace volonta della V. Excellentia, la quale quanto sia stata disposta et desiderosa chel se venesse ad fare expediente prouixione contra questo commune inimico, la sua Santita era bono testimonio, per che tri anni continui V. Illma S^a^ non era cessata de instare, pregare et supplicare sua Beatitudine se dignasse pacificare et vnire Italia, ad cio validamente se potesse, non solum resistere ma impugnare questi hostili conati, et che per dire hora quanto ne occorreua circa le consultationi amoreuolmente quesite per sua Santita judicauamo fusse expediente primo considerare la magnitudine delle force dello inimico, et deinde de che natura hauessino ad essere le prouixioni se hauessino ad fare, et successiue quali et quanti hauessino ad essere li contribuenti, ad cio che dicte prouixioni non producessino contrario effecto de quello se desideraua, per che cognoscendose lo inimico essere tanto potente, che al douere inuadere Italia non li manchi se non el volere, potria succedere, quando le prouixioni future non fussero sufficiente, dicto inimico piu se accenderia ad questa impresa, et in hoc se extendessimo per deuenire in qualche disputatione, doui hauessimo potuto exhortare la vnione Italica, sed finite le predicte parole la prefata Santita, como quella che haueua deliberato quanto la voleua fare, non expecto. che li altri prenominati oratori exponessino li loro pareri, sed disse. Magnifici Oratores. El non se po negare. che la expedictione per mare et per terra non sia opportuna et vtilissima et chel non sia necessario deuenire omnino (et presto) alla conclusione et effecto dessa, ne se po dire, che Italia non sia pacificata, per che nuy hauemmo tolto a gratia li signori Fiorentini, et etiam volontieri per rispecto dello Illma Signore vostro de Milano, ita che in Italia non e impedimento alcuno, per el quale non se possa ne se debea deuenire liberamente ad questa sanctissima et necessaria expedictione, et non comportare, che la relligione christiana, li nostri communi stati, le affaticate facultà et denum li proprii figlioli et la vita propria vada in preda de questi perfidi cani, et in tanta miserima et spurcissima seruitu, quanto seria questa. Per la quale cosa, vedendo nuy questo crudelissimo inimico, essere gia intrato nelle viscere de Italia, et hauere parato la totale ruyna et dessolatione dessa, hauemmo iudicato non essere piu pernitiosa cosa in questa materia, cha el perdere tempo in disputaria.

54. 1481, 25. Mai.

Ferdinandus Dei gratia Rex Sicilie Hiervsalem et cetera. Quoniam nobis constat quod Magnifici viri Marinus Tomacellus secretarius et orator noster et Joannes Albinus Librarius maior mandatarii et procuratores ac procuratoris nomine Illustrissimi Alfonsi de Aragonia Ducis Calabrię primogeniti nostri et Serenissime Lige nostre generalis Capitanei habuerunt et receperunt dicto procuratorio nomine in civitate Florentia ab Illustrissimo et potentissimo domino Joanne Galeaz Maria Sfortia Vicecomite Duce Mediolani etc. per manus Magnifici Joannis antonii colle. (?) ipsius Consiliarii Oratoris et procuratoris Milia quindecim Ducatorum ad rationem librarum quattuor Imperialium pro parte stipendii tempore belli debiti prefato Illustrissimo Duci Calabrię ratione sui capitaneatus Generalis. De quibus iidem Marinus et Joannes albinus procuratoris nomine predicto prefatum Illustrissimum Mediolani Ducem et dictum Joannem antonium pro eo quietarunt et absolverunt cum renuntiationibus promissionibus et aliis quę continentur in instrumento quod proinde confectum fuit per Nobilem Alexandrum Ranaldi de Braccesis ciuem et Notarium Florentinum die trigesimo mensis Martii proximo preteriti anni presentis MCCCCLXXX^{mi} primi ad quod nos referimus. Iccirco Ratam habentes solutionem predictorum quindecim milia ducatorum ad computum et rationem praedictam sicut prędicitur factam dictis Marino et Joanni procuratoribus eiusdem Illustrissimi Ducis Primogeniti nostri, nec non et quietationem ipsam cum omnibus quae in instrumento predicto continentur. Solutionem et quietationem ipsas cum omnibus predictis sicut prędmittitur factas, nec non et instrumentum de quo supra fit mentio, quod licet presentibus non inseratur tamen pro inserto et particulariter annotato haberi volumus. Ratificamus et approbamus nostreque ratificationis et approbationis robore et validitate communimus. Promittentes in verbo et fide nostris regiis, ac jurantes ad Dominum Deum nostrum eiusque sancta quattuor euangelia, Nos ea perpetuo obseruare, nec in vllo contravenire directe vel indirecte aut alique quesito colore, sub ipotheca et obligatione omnium bonorum nostrorum presentium et futurorum nostrorumque heredum et successorum. Ac daturos nos operam cum effectu pollicemur, quod idem Illustrissimus Dux primogenitus noster premissa omnia et quodlibet ipsorum obseruabit. Dubio et difficultate quacunque cessantibus sub eadem etiam ipotheca et obligatione. In quorum omnium fidem presentes nostro pendenti sigillo munitas fieri iussimus. Datum in Castello terre nostre altamure die vigesimo quinto Maii MCCCCLXXX primo Rex Ferd^{us}. (m/p.)

n. quia pro Cur.

Dominus Rex man^{t} mihi Antonello de petrutijs

Registrata in Cancellaria penes cancellarium

In R^{ta} pr^{or}. cur. viiij^{o}.

Orig. Perg. Siegel (fehlt). Mail. Gubern. Archiv. C. V, Nr. 45.

55. 1481, 12. October 1481.

Capitula Conductae Illustrissimi domini Ducis Calabriae.

In nomine domini Amen. Anno natiuitatis eiusdem. Millesimo quadringentesimo octuagesimo primo. Indictione quintadecima, die Veneris duodecimo mensis Octobris. (Breuiatura mei Jo. Antonii de Girardis notarii publici.)

Hauendo questi mesi passati el serenissimo et Excellentissimo Signore Re Ferrando Sicilię etc. et li Magnifici Mr. Petro da Galerate et Mr. Zoanne angelo de li Talenti consiglieri et lo Spectabile Marco trotto secretario, Oratori, procuratori et mandatarii de li Illustrissimi principi et Excellentissimi signori Madonna Bona et Zoanne galeazo Maria sforza Vesconti Duchi de Milano etc. Et el Magnifico Mr. Petro Lutocio de li nasi oratore, procuratore et mandatario de la Excelsa Communita de Fiorenza, in la citta de Napoli, conducto ad communi

stipendii et soldi dessi Signori Re, Duchi et Communita et alli seruicii de la serenissima liga, nouamente tra loro contracta, lo Illustrissimo et Excellentissimo Signore Don Alphonso primogenito del prefato Signore Re, et Duca de Calabria per tre anni ad hora proxima aduenire et vnaltro ad beneplacito de li prefati Signore Re et Duchi et communita, con prouisione de ducati L.m (50.000) ogni anno in tempo de pace. Et ducati LXXX.m pur ogni anno in tempo de guerra, da esser pagati nel modo et forma, che contene in linstrumento de cio facto, del tenore, infrascripto videlicet.

ponatur tenor ipsius Instrumenti conductae.

Et fra le altre cose li prefati Signori Re et Ambassatori et mandatarii se sieno conuenuti, facendo ancora esso Signore Re como patre et legitimo administratore del prefato Signore Duca de Calabria, che tutti li altri Capituli, conuentione et obligatione de la conducta de dicto duca fussero facti, dechiarati et formati per li prefati Illustrissimi Signori Duchi et Excelsi Signori Fiorentini, secondo pareria al arbitrio et voluntate loro.

Dopoy essendosi voluta la prefata Illustrissima Madonna Bona Duchessa absentare et hauendo liberamente renunciato alla tutella, cura et administratione del prefato Illustrissimo Signore Duca Zoannegaleazo et poy transferita essa tutella, cura et administratione in lo Illustrissimo et Excelso signore Ludouico Maria Sforza Vesconte Duca de Bari, barba desso signore Duca. Et volendo mó el prefato Illustrissimo signore Duca de Milano in presentia et con licentia, auctorita et consentimento del prefato Signore Ludouico suo tutore et administratore, et el Magnifico Mr. Thomaso Rodulfo oratore, procuratore et mandatario de la prefata excelsa communita de Fiorenza, como appare per el mandato suo del tenore infrascripto videlicet

ponatur tenor mandati Oratoris Florentini.

satisfare alla commissione, remissione et arbitrio ad essi Signori Duchessa et Duca et communita facta et dato. Primo et ante omnia, sponte, deliberate et ex certa scientia mutuoque consensu, ratificando et approuando el suprascripto Contracto de Conducta, hanno dechiarato et dechiarano el prefato Illustrissimo Duca de Calabria essere conducto alli communi stipendii dessi Signori Re, Duca et communita et alli seruicii de la prefata serenissima Liga per lo tempo et con li stipendii contenti et specificati in dicto contracto, ma con le dechiaratione, capituli, pacti et obligatione infrascripte, Et per essi Signore Duca de Milano et Mr. Thomaso oratore et mandatario, qui de sotto dechiarati et firmati.

Item hanno dechiarato et dechiarano, chel prefato Illustrissimo Signore Duca de Calabria habia quello titulo et dignitate de la tutta la p.te serenissima liga *che parira a la prefata communita dummodo non sii transferita tal titulo et dignitate in altra persona* [1]), con le preheminentie et prerogatiue, che spectano ad tale officio et dignitate, del quale ne siano facte opportune littere, secondo la virtu et dignitate del prefato Signore Duca rechiede, quale merita molto magiori honori de questo. Per li quali stipendii, cosi de pace, como de guerra, sii tenuto et debia el prefato Illustrissimo Signore Duca seruire alli prefati Signori conducenti, et ad caduno de loro con la persona et giente sue bene et fidelmente, secondo conuiene alla dignita di sua Excellentia per tutta Italia, et in qualuncha parte dessa, contra caduno signore et potentato et persona de qualuncha dignitate, non exceptando alcuno, etiam chello fusse de suprema dignitate ó spirituale ó temporale. Ma de la obligatione et numero de le giente per honore del prefato Signore Duca et per respecto de la sua Excellentia non se fa piú precisa dechiaratione, como é solito farsi in li capituli de li altri signori et capitanei, adcio che non para essere tractato alla similitudine loro. Non dubitando pero li prefati Conductori, che esso Signore Duca, per la gloria et honore suo et per la sua solita magnanimita fara molto meglio de quello,

---

[1]) Das mit Cursiv-Lettern Gedruckte Zusatz mit anderer Schrift.

chel fusse rechiesto, saluis tamen et firmis manentibus suprascriptis et infrascriptis.

Item chel predicto stipendio de pace se paghi al prefato Illustrissimo signore Duca per dicti Conducenti, cioe per qualuncha de loro per la sua rata de tre mesi in tre mesi, ita che in fine de caduno anno gli sii integramente satisfacto de dicto stipendio.

Item hanno dechiarato et dechiareno, che sel caso de la guerra accadesse, che Dio non voglia, la quale guerra fusse nasuta tra li prefati potentati de la liga, o uero alcuno de loro per vna parte, et vn altro ó uero altri potentati Signore et Signori de Italia, o fora de Italia, in Italia pero. In la quale guerra li prefati conducenti rechiedessero, ó operassero la persona et giente del prefato signore Duca, ó uero le sue giente solamente, quando la persona sua fusse per qualche legitima casone impedita, debia ad esso Signore Duca correre el stipendio de la guerra de Ducati lxxx^{m} la mitá de li quali cioé xL^{m} in tal caso gli sii pagata da caduno de li conducenti per la rata sua, per prestanza et laltra mittade poy de mese in mese li sii pagata, ó al manco de duy mese in duy mesi, computando essa prestanza ad la Rata de termino in termino in modo, che in fine de caduno anno et per lo tempo che durara la dicta guerra, sii integramente satisfacto al prefato Signore Duca de dicto stipendio et prouisione da guerra. Et esso Signore Duca hauta dicta prestanza, debia infra XL^{ta} dì immediate secuturi poy transferirse con la persona et giente sue ó uero mandare le sue giente, quando la persona sua, come dicto fusse impedita su limpresa, alla quale fusse rechiesto, saluis et firmis manentibus suprascriptis et infrascriptis.

Item hanno dechiarato et dechiarano, che accadendo el caro chel prefato Illustrissimo Signore Duca de Calabria hauesse tolta la predicta prestanza, et stipendio in tempo de guerra et benche se facesse pace prima che lhauesse seruito et scontato la predicta prestanza receuuta, non dimanco li debia correre el stipendio de la guerra per sey mesi, da la receputa dessa prestanza, nel quale tempo sii scomputata et consumata dicta prestanza. Et per lo dicto tempo de sey mesi el prefato Signore Duca sii obligato seruire per guerra.

Item hano dechiarato et dechiarano, chel predicto stipendio tanto per tempo de pace quanto de guerra incommenzi per la parte specta alli prefati signori Fiorentini, dal di de la restitutione de le terre, che li ha facta la prefata M^{ta} del signore Re che fu lanno presente á di xxviiij^{o} del mese de marzo proxime passato ad rasone et valore (II°) de li Ducati, secundo dechiarira el prefato Illustrissimo Signore Duca de Milano cum auctoritate del prefato Ill. signore suo tutore, alla dechiaratione del quale Signore Duca con auctoritate ut supra linfrascripto Magnifico Mr. Antonio Gazo Oratore et procuratore et mandatario de li prefati Signori Re et Duca de Calabria et el prefato Magnifico Mr. Thomaso oratore et procuratore et mandatario de la prefata Excelsa communita de Fiorenza se soño remettuti et remetteno et hanno dicto et protestato et dicono et protestano dictis nominibus, che restaranno taciti et contenti de tutto quello, che sua excellentia hauera circa cio dechiarato, et per la parte, che specta al prefato Illmo Signore Duca de Milano, secondo el tenore et dispositione de lo predicto contracto facto ad Napoli.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

ie Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese.

(Fortsetzung.)

(Siehe Notizenblatt 1854, Nr. 20—23; 1855. Nr. 3—14.)

1255, 24. Februar. Abtstorf.

In Abtstorf aput Vilsam fluuium habet ecclesia in duabus curiis decimas. uas decimas habebat in feudo Helmpertus et Chalhohus fratres. Cuius Chalhohi lium duxit Fridericus faber et ob hoc decimas ipsas iure feodi possedit. Nos aque Hermannus abbas predicto Friderico et uxori sue ut iustum fuit con- dimus eas decimas iure feodi Nam exinde caneri ecclesie antiquitus solue- antur. Actum in die S. Mathie apostoli anno domini m. cc. l. v. Testes. Alhar- us Geuman, Gotfridus Stôro milites, Heinricus de Otling, Rudolfus officiarius t alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV. Fol. 31, b. Nr. 182.

S. D. Abstorf. Lehen.

In Abstorf apud Vilsam fluuium habet ecclesia in duabus curiis decimas quas decimas habet in feodo Fridericus et uxor sua.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, b. Nr. 495.

1267, 15. October. Aendorf. Lehen.

Inter predia que Wilhalmus de Cirberch tradidit Ecclesie est dimidia huba n Aendorf (Aenndorf zur Seite), quam ab eo habuit in feodo quidam Ciuis le Strubing dictus Albertus Stanhaufus quam cum manu Hermanni abbatis resi- nauit dictus Wilhelmus Alberoni dicto Wallario (Waller).

Actum in Tundorf in vigilia sancti galli anno domini M°. CC°. Lxvij. Testes lbertus de Hals, Tirolfus, Hugo. Heinricus et alii.

(Mit anderer Schrift:) Item unum quartale in Fribrehting resignauit lugoni de Rotenmanne per manum Hermanni abbatis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 37, b. Nr. 167.

S. D. Aenndorf. Lehen.

Wilhalmus de Cirberch resignauit cum manu domini Hermanni abbatis lberoni dicto Wallario dimidiam hubam in Aendorf.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, b. Nr. 492.

C. 1255. Aenning.

De curia in Aenning vj. modios frumenti et j. tritici et unum ordei et iiij. ene et ij. porcos ualentem quemlibet xxxi. denarios ad vronehost et volatilia.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 45 (ad Nr. 203). (Durchstrichen.)

1247, 16. Juni. Aigilwisen. Lehen.

„Lis vertebatur inter dominum Hermannum Abbatem et Marquardum et ltmannum filios Gotschalci militis de Oetling super quodam predio bidem, quod dicitur Aigilwisen, cuius partem ipsi fratres cum per testes doneos obtinuissent, ut cautius et cum minori peccato ipsum predium possi- lerent ab ipso Abbate partem eandem feudaliter receperunt, hac adiecta con-

„ditione ut ius illud posteritati ipsorum masculis et feminis conferretur. Actum „die dominico post festum sancti Viti in campo in Oetling. Anno domini m°. cc°. „xl°. vij°. et hii testes interfuerunt Swikerus iudex, Chunradus de Puchof, Hein„ricus et Chunradus de Gneuting, Poppo Officiarius et alii homines in (?) „ecclesie in Otling. Heinricus de Asperg et alii quam plures.“

Cod. Ms. Perg. Nr. 14 (R. S.), Fol. 17, b. Nr. 69.

S. D. Aigelswisen. Lehen.

Marquardus et Altmannus filii Gotschalci militis de Oetling habent partem predii quod dicitur Aigilwisen in feodo.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, Nr. 456.

1256, 1. December. Lehen. Ancenchirchen.

Ditreius de Munpach resignauit Peroni de Antzenchirchen de feodis suis partem illam uidelicet que ab ipso aliis fuerant infeodata. Hoc est duas hubas in Haingarstorf. In Puchof dimidiam hubam. In Iserhofn (?).

Item in (?).

Actum in Strubing coram domino Hermanno abbate proximo die post festum sancti Andree anno domini M°· CC°· Lvj. Testes Heinricus de Pholing, Swikkerus de Vorst, Herwordus de Liutzenrid, Heinricus de Oetling et alii.

(Zur Seite steht:) Pero de Antzenchirchen habet in Tegrnpach in pago Rottal curiam et molendinum in feudo ab ecclesia.

Alhardus de Hutte habet in Peurbach aput claustrum in Aspach (?).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 50, b. Nr. 221. (Durchstrichen.)

1250, 20. August. (?) Aesinge. Schreotinge.

Werhardus de Sewen obligauerat curiam in Schreotinge quam in feudo ab ecclesia tenebat cum manu domini Popponis abbatis Ulrico de Chiriepach pro xiij. talentis denariorum. Postea cum idem Wer. dedisset filiam suam filio Ulrici de Reise nomine Wilth. resignauit eidem genero suo ipsam curiam tali conditione, ut si ipse Wilth. decesserit sine herede filio ipsa curia spectabat ad fratres suos obligationis titulo pro xv. talentis denariorum et ius feudi redibit ad predictum Werh. uel ad ecclesiam Altahensem. Acta sunt hec in Altah in cenaculo coram Hermanno Abbate die sabbati infra octauam assumptionis S. M. anno m. cc. L. et hii testes interfuerunt. Sokkingarius iudex de Vilshouen, Leupoldus de Pleinting, Ulricus de Reise,..et..filii sui. Werh. de Sewen, Ditmarus de Puchof, Ruedegerus de Werde et alii.

(Zur Seite mit anderer Schrift:) Aesinge.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 49, b. Nr. 215. (Durchstrichen.)

1258, 28. October, 9. December. Aesing.

Millesimo. CC°· Lviij°. In festo Symonis et Jude Ekkardus de Aesing resignauit hereditatem suam, videlicet terciam partem Curie nostre in Aesing Rudgero (früher stand: Ulrico) de monte in Osterhofn, videlicet, ut idem R. Ecclesie nostre soluat singulis annis in festo sancti Mauricii de ipsa hereditate lxx. denarios Ratisponensis monete. Alioquin in sequenti die duplicabit eosdem denarios et ipsa hereditas erit obligatio Ecclesie nostre pro denariis memoratis. Actum in Iserhofn, cum manu domini Hermanni abbatis. Testes. Tyrolfus Judex, Hartlibus Lamina, Alhardus et Heinricus Geumani, Gotfridus Storo. Wernhardus de Saebsing, Uschalcus de Maecing, Herwordus, H. de Oetling, Ditmarus de Puchofn et alii multi.

Post hec Ulricus de Aesing resignauit reliquas duas partes eiusdem curie predicto R. de monte, ut ipse et heredes sui eandem curiam debeant iure hereditario possidere et Ecclesie nostre cum septem solidis denariorum in die s. Mauricii debeant deservire. Alioquin sequenti die eosdem denarios duplicabunt et ipsa Curia erit obligatio nostra donec pro xiiij^{or} solidis redimatur. Actum et

confirmatum in Iserhofn coram predicto domino Abbate, feria secunda post festum Sancti Nicolai, anno domini m°· cc°· Lviij°.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 58, b. Nr. 276.

S. D. Aesing.

De Huba in Aesing xx. metretas tritici et xx. metretas siliginis et xx. metretas auene, ij. anseres et iiij^{or} pullos.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 115, Nr. 613$^1/_2$. (Durchstrichen.)

1280. Eysching. Reut. Aichberg.

Cum inter villas nostras Eysching et Reut s. octo beneficia et nono Raimspergario attinente ex una parte, et villam in Aichperch ex altera, pro quadam sepe que defendere seu tueri deberet segetes ville Aichperch, ita ut pecora villarum nostrarum in predicta uilla querere pascua sua possent, questio uerteretur, que iudicio terminari non posset nisi inde oriri timerentur litigia prioribus graviora, nos ad petitionem Gotfridi et fratris sui et aliorum nobilium eiusdem ville Aichperch in arbitros scilicet Tirolfum iudicem Hugonem de mõs, Heinricum officialem de Swarzach, et Chr. preconem compromisimus. Convocatis itaque utriusque uille hominibus ad locum sepis, sic coram nobis est determinatum ut a publica strata, que a villa Aichperch tendit ad parochialem ecclesiam s. Sebach, ubi valva est seu porta, sepient aichperchenses usque occurret sepis Senpechensium, et si de nouo sepietur nostri in ix. septoribus iuuabunt aichperchenses per unum diem et hoc facto eorum pecora intrantia vel exeuntia ad pastum nullam penam iudicis uel detentionem seu molestias sustinebunt. Actum anno domini m. cc. Lxxx. per dominum Volchmarum abbatem.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 97, Nr. 350.

1247. Juni. Aiche. (Zeitweil. Zins.)

Ego Hermannus Abbas dimisi Chunrado Chornario et Chunrado Geuder et Gh. pistori pratum nostrum in Aiche, ut quamdiu non placet nobis falcare, ipsi singulis annis exinde persoluent ecclesie lxxx. caseos, quorum quilibet in festo Johannis baptiste ualere debet denarium unum. Actum anno domini millesimo. cc°· xl°· septimo, ante festum sancti Petri.

Cod. Ms. Perg. Nr. 14. (R. S.) Fol. 17, b. Nr. 70.

1254. 20. April. Aiche. Lehen.

„Progenitores hominum nostrorum in Aeiche emerant aliquando quandam „proprietatem eidem ville contiguam, quam dicti homines unanimiter tradiderunt „in manus domini Hermanni abbatis donantes ipsam proprietatem cum toto iure „ecclesie Altahensi. Predictus autem abbas dedit eandem proprietatem ad usus „communitatis ville et hominum eorumdem, ita ut de ipsa censum aliquem nun„quam soluant. Actum feria secunda post Octauam Pasche. Anno m. cc. l. iiij. „Testes Albardus Geumannus. Herbordus Gouschach."

„Homines de villa, Chunradus Chorner et filii ac fratres sui, Chunradus pistor „et progenies sua, Chunradus et Leupoldus Geudarii cum progenie sua, Leupol„dus et Chunradus Stegarii cum progenie sua, Walther cum sua progenie."

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 26, Nr. 111.

1271. Aichen.

Quidam homo dictus Rapoto delegauit predium suum in Aichen situm inter forum Sunnpach [1]) et villam Malgerstorf ad altare sancti Mauritii in Altach quod soluit quatuordecim denarios tali conditione, ut quilibet heres suus possit redimere ab ecclesia pro lx. denariis, quos denarios dedit ecclesie tunc fratruelis

[1]) Sunnbach, jetzt Simbach, Landgericht Landau.

ipsius Rapotonis Hermannus de Sebach. Actum anno domini m°· cc°· Septuagesimo primo.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 83, b. Nr. 412.

S. D. Aichech.

In villa Aichech iiij tal. denar.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 128, Nr. 662.

c. 1260 (?) Altdorf.

Hec sunt bona que resignauit Ulricus de Geltolving domino Wilhelmo de Schonnanger et filio suo.

Decima in Altdorf per totam parochiam duos manipulos.

Nomina eorum qui sunt infeodati a domino Ulrico de Geltolving. Heinricus de Zwainchirchen, Chunradus de Weichilchn, filii Ludwici de Weichilchofn, Eberardus de Smauthusn, Chunradus de Mersinehofn.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 49, b. Nr. 216.

S. D. Ansolfing.

In Ansolfing ij. scaf. frumenti j. ordei et j. avene.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 136, b. Nr. 699.

1279, 27. Juni. Ansholfing.

Nos Volchmarus dei gratia abbas in Altah inferiori per presentes literas notum facimus universis, quod nos fructus seu proventus decimarum quas habemus in Ansholfing[1]) locauimus dilecto nobis Friderico dicto Puchofer civi in Straubing ad triennium tali pacto ut ipse F. interim quolibet anno nobis seu Ecclesie nostre soluat exinde quatuor scaffas duas videlicet siliginis unam ordei unam avene, predictis autem tribus annis qui in hac messe habent initium completis memorati proventus decimarum seu decime ad nostram Ecclesiam libere reuertentur. In cuius rei euidentiam presentem literam sibi damus. Datum anno domini m°· cc°· lxx. Nono. v. kalendas Julii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 96, Nr. 543.

1268, 7. März. Aurbach.

M°· cc°· lxviij. Perhtoldus Stromair resignauit coram domino Hermanno abbate pro se et uxore sua et pueris ipsorum unum quartale in Aurbach quod iam diu hereditario iure possederant, tali conditione, ut idem quartale Ottoni Calcifici et uxori sue ac pueris ipsorum iure hereditario conferretur, quod et factum est. Actum in Domuncula domini abbatis feria iiij. proxima ante Dominicam qua cantatur Oculi mei, coram testibus subnotatis. Testes. Chunradus camerarius et H. frater suus, Chunradus officialis de Swarza, Raboto pistor et Liupoldus gener suus, Liupoldus de Smidreut, Chunradus et Eberhardus de Engelhalming, Ulricus viner (?) et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 60, Nr. 305.

S. D. Auerbach. Lehen.

Heinricus de Otling habet decimas in dimidia huba et molendino prope Awerbach quod predium. s. dimidiam hubam predictam et molendinum idem Wilhelmus (?) resignauit eidem.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, Nr. 528.

---

[1]) Anshelfing, jetzt Amselfing, Pfarre Ittling bei Straubing.

1254. 11. December. Auerbach.

Nos Hermannus dei gratia Abbas ecclesie de Inferiori Altah per presentia profitemur, quod nos de consilio et consensu Conuentus nostri contulimus domino Bertilio Lamine et uxori sue gerbirge decimas nostras in Aurbach quas alt quando Gotfridus de Puch a nobis dinoscitur habuisse, ita ut cum ambo ipsi decesserint, dicte decime ad ecclesiam reuertentur. Et de hoc eis presens scriptum tradimus ad cautelam. Datum anno domini M. CC. Liiij^to iij idus Decembris. Heinrico clerico, Heinrico de Wizzensing, Ulrico de Chreuzpach, Heinrico de Aurbach et aliis in testimonium aduocatis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 110, Nr. 570. (Durchschrieben.)

S. D. (c. 1274.) Auerbach.

P(etrus) dei gratia Ecclesie Patauiensis Episcopus dilecto in Christo fratri Albino, abbati de Altah, sinceram in domino caritatem. Cum dilectum in Christo D. quondam plebanum in Awerbach super suis excessibus [illegible] tenter, placet nobis et petimus diligenter, quatenus dictam ecclesiam in [illegible] bach, qua ipsum sententialiter priuaveramus et de iure, [illegible] dignemini propter deum, in quo nobis facietis beniuolentiam [illegible] Datum in Ebersperch iiij kalendas Februarii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. [illegible]

1260. April. Perige.

Millesimo, CC°. Lx. Post Pascha. Perhta filia Berhtoldi de Perige [illegible] filium Heinrici de Munchdorf[1]) duxit in maritum, et [illegible] mansionarius de Chuneen[2]) cum Machthilda filia sua [illegible] resignauit ei dimidium quartale in Perge et dimidium quartale [illegible] fuerunt predicti Berhtoldi hereditas, ita quod sine [illegible] legitimos reuertantur. Hoc autem factum est in presentia [illegible] Berhte, qui etiam renuntiavit iuri suo in eisdem quartalibus [illegible] dari dimidium talentum ad artem aliquam addiscendam. [illegible] de Munchdorf, Heinricus, Ulricus, Wernhart, Wernhart [illegible] eadem uilla.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. [illegible]

S. D. [illegible]

Heinricus Schaubinch habet quatuor [illegible]

[illegible]

S. D. (c. 1271.) [illegible]

H(ermannus) dei gratia Abbas in Altah [illegible] Domino Perichtoldo Judici de [illegible] dentes deuotionem vestram quam [illegible] cottidie exhibetis, mittimus [illegible] Domini Herrandi de Ramsperch [illegible] vacat, volentes in aliis etiam quas [illegible] voluntatem.

[illegible]

---

1) [illegible]

2) [illegible]

3) [illegible]

4) [illegible]

C. 1270. Chapheim. Lehen.

„In Chapheim [1]) aput Swent [2]) habet Siboto de Urleugesperg „dimidiam hubam in feodo, quam sibi resignavit Eglolfus de Maecing."

„Ibidem habet Albertus de Satelpogen dimidiam hubam in feodo, „quam sibi resignauit Ulschalcus de Maecing."

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 28, Nr. 80.

S. D. Chapheim. Lehen.

In Chapheim apud Swent habet Siboto de Urleugesperg dimidiam hubam in feodo quam sibi resignauit Eglolfus de Mecing.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, b. Nr. 472.

S. D. Chapheim. Lehen.

Ibidem (in Chapheim apud Swent) habet Albertus de Satelpogen dimidiam hubam in feodo quam sibi resignauit Uschalcus de Maecing.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, b. Nr. 472.

1270, 29. Mai. Chauszing.

Nos Hermannus dei gratia Abbas in Altah per presentia profitemur, quod nos Gumpoldo Officiali nostro in Laeling [3]) et Mehthilde uxori sue unam hubam in Chauszing [4]) ad rectum feudum contulimus, quam ipse quondam apud Heinricum de Matzse comparauerat qui eam tunc a nobis feudaliter possidebat. Item contulimus eis ibidem unum Quartale quod a Chotzone cognato suo emerat, et illa bona paterna que dictus G. habet in Leling que omnia non sunt de recto feudo sed dinstmansherb vocitantur. In cuius rei testimonium predictis Gumpoldo et Mehthilde presens porrigimus instrumentum Sigilli nostri munimine roboratum. Datum in Octaua ascensionis domini. Anno domini M°. CC°. Septuagesimo, coram testibus subnotatis. Heinricus cappellanus, Wilhelmus miles de Cirberch, Dietmarus de Puchoven, Heinricus de Helgersperg, Heinricus Stero, Heinricus de Aurbach, Chunradus Choppe, Marquardus et alii quam plures.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 79, Nr. 397.

S. D. Chauzzing. Lehen.

Gumpoldus de Laeling et Maehthildis uxor sua habent j. hubam in Chauzzing. Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, b. Nr. 520.

1262. Chemnaten.

M°. CC°. Lxij. Dimisimus Ch(unrado) Curiam in Chemnaten [5]) et de tota Curia videlicet de omnibus agris ibidem recipiemus medietatem, videlicet tritici frumenti ordei et avene et quicquid seminatur preter olera milium papaver rapulas et lins, seminabit etiam nisi (n' ?) dimidium iuger cum pisis sed si plus seminabit nobis dimidia pars cedet. Item habet ad vorlant in quolibet campo j. iuger. Nos etiam dabimus precii medietatem messoribus et ipse dabit eccam. Item panem accipiemus in messe de communi. Item de Molendino dabit (Lâche).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 55, Nr. 254.

S. D. Chemnaten.

In Chemnaten V. scaf. frumenti et iij. scaf. avene pro carnibus x. den.

---

[1]) Karpfheim (?) Landgericht Griesbach?
[2]) Schwaim (?) Swent.
[3]) Lalling, Landgericht Hangersberg.
[4]) Kauszing, Kaussing, dabei.
[5]) Chemnaten. (?) Kemathen, Landgericht Pfarrkirchen. (? St.)

Item ibidem Molendinator ij. scaf. frumenti et dimidium tal. minus ix (den. pro carnibus.

Item de noualibus circa V. scaf.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, b. Nr. 694.

1257, um den 24. Juni. Chirchdorf.

Lis que vertebatur inter Perhtoldum de Chirhdorf[1]) et Alhaidem uiduam fratris sui per arbitrium taliter est decisa, quod illud quartale dimidium habebit cum curte uidua predicta usque ad tempora uite sue. Perhtoldus autem habebit alteram partem quartalis et uidua dabit ei de parte sua tantum agri quantum curtis est lata et longa et hoc in optimo loco. Actum in Werd. Anno domini M°. CC°. Lvij. coram domino Hermanno abbate circa festum Johannis Baptiste. Testibus subnotatis. Alhardus Geuman, Heinricus Geuman, Tyrolfus iudex. Wernhardus de Saehsing, Alhardus iunior Geuman, Celler. de Plaenting, H. de Otling, chunradus Dremel, Chunradus Mutner, Rudgerus de Werd, Rudlinus de Lengvelstorf et alii.

Quicunque autem infregerit arbitrium supradictum tenetur domino abbati V. talentis et pars sua hereditatis vacabit.

Cod. Ms. Perg. Nr, XIV, Fol. 115, Nr. 616. (Durchstrichen.)

S. D. Chirchgelent. Lehen.

Vidua Seiberi habet tria iugera agri qui dicuntur Chirchgelent que predictus S. ibidem habuit in feodo ab ecclesia Altahensi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, b. Nr. 478.

S. D. Chirchperg.

In Chirchperch[2]) habemus xix. tal. et lxxxv. den. et xvj. modios frumenti et xiiij. metretas et xlvij. modios avene et xij. metretas Tekkendorfensis mensure.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 139, Nr. 710.

S. D. Chirchmaeting.

Item in Chirchmaeting[3]) IX. solidos, de quodam prediolo xxxij den.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, b. Nr. 693.

1280, 23. April. Chleihaim (?). Lehen.

Anno domini M. CC. LXXX. nos Volchmarus abbas ad petitionem et resignationem domini de Chleihaim[4]) eandem curiam contulimus Chunrado dicto Schurf quod non fecissemus si idem dominus de Chleihaim non remansisset infeodatus in aliis ab ecclesia nostra. Actum Georii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 109, Nr. 508.

C. 1255. Cholnpach.

Nota, quod in Cholnpach[5]) habemus duo beneficia infeodata que uocantur Weinlehn, quorum unum habet quidam Ebo dictus Windo et aliud Chunradus dictus Eninchl, quodlibet eorum soluit duas scafas siliginis et duas avene. Postea mortuo Ebone collatum est suum beneficium ad petitionem Werhardi comitis de Lonsperch cuidam Ulrico dicto Amerinch de Cholnpach.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 49, Nr. 212.

---

[1]) Kirchdorf, Landgericht Osterhofen.
[2]) Kirchberg (?) Landgericht Regen.
[3]) Kirchmatting, Landgericht Straubing.
[4]) Chleihaim (?) Klaham, Kleeham, Landgericht Rottenburg.
[5]) (?) Kollbach, Landgericht Eggenfelden (Frontenhausen).

S. D. Cholnpach. Lehen.

In Cholnpach habemus duo beneficia infeodata, quorum unum Ulricus dictus Aemerinch, alterum Chunradus Ennenchel.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, Nr. 500.

1265, 25. März. Chubach.

Nos Hermannus dei gratia abbas ecclesie altahensis notum facimus universis quod Herbordus de Leucenride resignauit nobis unum beneficium in Chubah[1]) quod ab eo Albertus filius Alberti de Regen feudaliter possidebat, aput quem Albertum dictum beneficium prius emerat frater Rudlibus prepositus Rynchahensis. Actum in Altah in die annunciationis sancte Marie anno domini M. cc. lxv. Testes Heinricus sapiens, Heinricus de Otling. Eberhardus de Mulheim, Leupoldus de Hayming, Wernhardus de Aichperh, Wernhart de Perchaym, Rudgerus de Werde, Ulricus de Slehberch, et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 71, Nr. 355.

S. D. Chugelstat. Lehen.

Heinricus balneator et uxor sua Alhaidis habent duo Tagwerch prati apud Chugelstat.

(Ausgestrichen, dabei steht mit anderer Tinte:) Vendiderunt nobis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, b. Nr. 521.

1249, um den 23. April. Dürrenperg.

„Ego Hermannus Abbas consensi, quod illi iiij^{or}. fratres Perhtoldus, Albertus, Ulricus et Chunradus piscatores in Pibrah habeant curiam nostram in Durrenperge que soluit iij. solidos denariorum ita quod quando non fecerint obsequia cum piscibus pro tanto censu grata ipsis auferatur eadem curia et locetur alteri cui placet. Actum in Vihta in domo plebani circa festum S. Georii anno M. cc. xlviiij. Testes. Ulricus plebanus, Herbordus iudex, Heinricus de Otling, Ulricus de Chreuzpach, Heinricus de Matse, Heinricus de Ramstorf, Ewerhardus et alii.“

(Mit anderer Schrift:) De Curia in Durrinperge dabit Fridricus de Muster iij. solidos et habet eam ad liberam institutionem.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 113, Nr. 597. (Durchstrichen.)

S. D. Edermaening.

In Edermaening j. scaffam tritici iij (scaffas) frumenti, j. (scaffam) avene.

Item dimidium tal. pro carnibus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 139, Nr. 706.

---

[1]) Kühbach, Landgericht Wolfstein (Freyung). V. Mon. boica XI, pag. 220, Nr. 7. Notiz.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zu Wien.

„priam percussuram nummismatis percutit, habens sub se plures vasallos. Item „ab eodem abbate feudum suum sumit dux Clivensis, dux Montensis et dux „Brunswiczensis et episcopus Monasteriensis et quam plures alii viri nobiles et „nominati, qui cum omni sua subole proprii sunt atque servi S. Ludgeri et „abbatis Werdinensis. Dixit mihi fratri Nicolao quidam presul Werdinensis, „quod si tota terra domini abbatis Werdinensis iaceret insimul, que ad ipsum „dominium pertinet, esset tante quantitatis et latitudinis, sicut tota terra Thu„ringia. Habuitque idem cenobium in annuis reditibus 18000 fl. fuitque refor„matum a domino abbate S. Martini in Colonia, anno 1471. — Migravit hic S. „Ludigerus ad dominum a. d. 811, sepultus in suo monasterio Werdinensi, incens „in sarcophago, qui dicitur constitisse octoginta milia florenorum.“

S. 165 — wo er von den Statuten des Aachner Concils (817) gesprochen: „Consideret igitur et pyo atque sincero ex corde perpendat monachus ordinis „S. Benedicti, quomodo et qualiter oporteat semper habere capitula et syna„dalia statuta, quia homo fragilis et ex vomite primorum parentum de facile labilis „qui nunquam in eodem statu permanet. Necesse est ergo, ut semper ad sua „promissa atque vota reformetur, revocetur, quia facilis descensus averni. Per„pendat ergo et sollicito corde consideret, quomodo isti venerandi patres in unum „collecti statuerunt, quod regula debeat legi, memoriter studeri et diligenter „practicari. Item quod in victu atque vestitu debeat esse uniformitas et nulla „singularitas, quod nulli de facili liceat vesci carnibus, immo nec infantibus „oblatis, nisi causa infirmitatis id permissum fuerit et necessitas non ficta eorum „carnium exigat. Et nullus homo secularis sive eciam clericalis condicionis „recipiatur ad monasterium, nisi monachari intendat. Caveant, caveant et valde „cauti sint monachi ad suscipiendum prebendarios. Raro hoc expedit, et si „quando prosperatur, hac in causa tamen experientia magistra, prebendarii cum „monachis conversantibus aut quicunque seculares de facili, immo facillime „scandalisantur in monachis, opera et facta, immo et verba claustralium ipsi „seculares de facili ad peius interpretantur. Quicunque monachorum meo con„silio uti voluerit, tunc sincero ex corde eidem suadeo, ut caveat sibi in quantum „potest a nobilibus, magnatis atque doctoribus, iuristis et ceteris ecclesiarum „collegiatarum prelatis. Quamvis forsitan apportant magnam atque notabilem „scienciarum summam, esto; o mi frater sepius postea contingit, et factum est, „quod ambo tam capientes quam prebendarii doluerunt. O frater religiose et „pauper in Cristo humili ex corde perpende, unde et qualiter pecunia acquisita „accumulataque sit. Sufficiunt tibi census monasterii et beatus eris, si labore „manuum tuarum vixeris. Tales magnati querunt que sua sunt, videlicet pacem „continuam et firmam, sed vere non est pax firma in ista parte, sed infirma. Querunt „isti securitatem et vitam quietam et velle vivere sine omni cura atque sollicitu„dine, et si fieri posset absque omni temptacione. Sed quando veniunt ad claustra „tunc primitus surgunt et crescunt temptaciones, gravitates atque suspiciones „et cetera plura similia. Experto credo coram deo non mencior. O prelate, „o monache, o cellerarie, caveas, caveas tibi a prebendariis et nobilibus personis. „Estoque semel vel ter expediat: postea vero unus plus turbat, dampnificat, „quam quatuor profuerunt.“

S. 170. Von Werden: „Modo autem capud beatissimi Gregorii pape in „insigni cenobio Werdenensi honore congruo veneratur, ubi per dei graciam „vita monastica viget et disciplina regularis.“

Von Mehrerau. („Corpora Sanctorum Valentini et Genesii martirum „a. d. 828 in egregium et hoc in tempore insignissimum monasterium scilicet „Augiam maiorem [translata sunt]. (Que Augia aut cenobium situm est in insula „Reni. Et similiter corpus S. Theoponcii ibidem translatum fuit.“) „Ubi nota, „quod hic fuit insignis abbacia, sed modo, ut audivi, propter dissolutam vitam et „cessacionem monastice vite vix habeant panem: et ubi quondam fuerunt ultra „centum monachi, modo vix sunt decem aut XII.“

S. 176. „Et nota, o monache, et indubie pro firmissima regula et experiencia „recole et crede, quod divicie, honores et nimia secularis sive terrenarum occu-

„cio sunt et fuerunt et erunt destructio et desolacio vite monastice, quia, ut „radunt viri scientifici et prudencia vera circumfusi, et eciam in suis scriptis „reliquerunt, quod divicie sunt et fuerunt crebrius ruina et causa casus huius „ueri ordinis, videlicet sanctissimi patris Benedicti, et similiter aliorum ordinum, „precipue mendancium. Testis est michi deus, quod non mencior. Cum quodam „die conversarer et loquerer cum satis notabili doctore sacre theologie michi „satis cordiali et familiari, inter cetera cum dicerem et quererem ab eo, utrumne „homines seculares atque cives Erfurdenses scandalisarentur de nobis scilicet mo„nachis S. Petri, ordinis S. Benedicti, quod non predicaremus, et aliorum ordinum „fratres aut patres in festivitatibus S. Petri et Pauli nec non dedicacionis ecclesie „in nostro monasterio predicarent; respondit: Nequaquam; dico vobis, vos „hic in vestro monasterio plus placatis (placetis?) hominibus et „plus edificatis in silencio et bona conversacione atque fama „vestra, quam alii verbis atque predicacionibus. Et inter alia subin„tulit de doctissimo atque profundissimo et ingenio subtilissimo videlicet doctore „Johanne Dorsten [1]), ordinis eorundem scilicet heremitarum ordinis S. Augu„stini, qui in suis scriptis licet occultis atque profundissimis in scriptis reliquid „istud memorie dignum: quod in brevi vel post aliquot tempus „omnes ordines mendancium deficerent et cessarent, et solus „antiquus et verus atque fundamentalis ordo scilicet beatissimi patris Benedicti „in re et vigore surgeret atque permaneret, quia monachorum est fiere, tacere „et in silencio salutare dei exspectare. Item idem doctor michi tunc dixit et „eciam alio tempore de eodem doctore hec, que subiungam, dixit de doctore „Johanne Dorsten et id testimonium de eo dedit: quod Alamania sive Germania „in centum annis nunquam habuit nec habebit talem doctorem sicut fuit sepe„dictus Johannes Dorsten sacre Theologie professor, ingenio subtilis atque pro„fundissimus, sermone atque conversacione humillimus et in questionibus sol„vendis acutissimus, sermone rarus, pius, humilis et pudicus, refutans seculi „honores et carnis medicinas. Idem doctor Johannes Dorsten, sacre Theologie „professor, ordinis heremitarum S. Augustini, cum circa a. d. 1474 satis cordia„liter et pie quesitum fuit ab eodem a quodam fratre conventuali montis S. „Petri Erfurdensis, quid sibinam videretur et quid consuleret, quod visitatores „monasterii et eciam certi patres iudicarent expedire, quod quisque aut saltem „certi fratres facerent sermonem sive collacionem inter fratres et eciam stude„rent predicare: tunc ipse dominus Johannes de Dorsten toto ex corde et sin„cero respondit: quod sibi non videretur persuasum. Et subiunxit: Ecce, hic est „studium universale, et contingit nonnunquam aut sepius, quod „certi socii aut prespiteri studentes, sencientes se esse ido„neos ad predicandum aut disputandum, et ex sua natura sin„ceri, probi et quieti, querentes atque optantes in silencio „placere deo et mundum atque curas huius nequam seculi „volunt fugere, quia non curant honores atque prelaturas, „sencientes et estimantes, se non esse idoneos ad regimen anima„rum, ad predicandum atque seminandum verbum dei et cetera, „et ea ex causa eligunt et currunt atque anhelant ad ordinem „sanctissimi patris Benedicti. Item ordo vester non est fun-

---

[1]) S. Jöcher, Bd. II, S. 200. „De Dorsten (Johannes), ein Augustiner-Eremit aus Sachsen, war 1464 Provincial von Sachsen, wurde 1468 Doctor der Theologie, und lehrte solche hernach zu Erfurt, wohnte 1470 der General-Ordens-Versammlung zu Bologna bei, wurde 1480 Commissarius, das Kloster zu Stuttgart zu visitiren, schrieb determinationem de cruore miraculoso J. C. asservato in monasterio Gotterensi; super IV. libros sententiarum; consolatoriam contra metum mortis; de cognitione angelorum; de vitiis linguae; Sermones de tempore et de Sanctis etc. und starb 1481. Gan(dulphus de 200 scripteribus Augustinianis).“

„datus super predicare sed tacere, non verbis docere sed „vita, sed moribus atque exemplis. Sed deus, qui omnia novit, „diversos habet ordines, scilicet predicancium et non predi- „cancium, mendancium et non mendancium; et ergo vocat „unumquemquam ad vineam talem, ubi eos noverit esse ide- „neos, qui sunt ab utero et in utero matris vocati ad istum „vel istum ordinem, ad hoc vel hoc officium.“ u. s. w.

S. 182. Wieder eine Expectoration. „O quam dure habebunt in futuro vani „et mali episcopi, abbates et ceteri prelati parum curantes animarum salutem. „O Hatto et ceteri monachi, qui hoc in tempore et postea electi sunt episcopi! „Attamen plus curarunt de castris edificandis. quam cenobiis reformandis, plus „in curiis ac negociis principum, quam in vigiliis matutinarum. Melius his pre- „fuisset, quod duodecim humilitatis gradus legissent, studuissent atque practi- „cassent; quam quod se negociis secularibus, guerris et preliis atque lautis „conviviis implicarunt. Hoc in tempore in multis monasteriis vita monastica „tepuit, scilicet in Fulda et in aliis cenobiis, que Carolus imperator construxit, „quia divicie honores et secularia negocia, iudicia sangwinis, possessio castro- „rum, civitatum et absentacio a conventu fratrum, absentacio prelatorum a dei „servicio, scilicet a choro, a communi fratrum refectorio, rare aut nunquam esse „in matutinali officio ista destruxerunt et in futurum destruent vitam regularem „atque cenobiticam disciplinam. Habundancia et observancia non diu simul „stabunt et cohabitabunt. Item divicie sunt et fuerunt atque heu! erunt destru- „ctio ordinis S. Benedicti.“

S. 199. Kloster Memleben, eines der berühmtesten thüringischen Klö- ster (eingezogen 1545, ein Theil der Güter nach Schulpforta): „Item hoc in „tempore veresimile est, quod plures reliquie venerunt ad cenobium Memleuba „super fluvium Unstrut, a primo Ottone fundatum. Nam idem Otto hoc cenobium „fundavit in honorem beate dilecte virginis Marie, et Minelyeba, id est mea „dilecta nuncupavit. Et ego frater Nicolaus pluries in eodem loco fui (wahr- „scheinlich als er Prior in Reinsdorf war), et ut audivi pro tunc ab eodem pre- „posito loci eiusdem, circa tredecim corpora sanctorum in eodem loco habentur „in quodam scrinio supra summum altare, licet pro nunc sacre sancte reliquie „inter se sunt commixta sive coniuncta et singula ossa ab ossibus non discer- „nantur. Et hoc putatur factum fuisse tempore belli aut guerrarum, quum ossa „sacra fuerunt translata sive occultata.“

S. 200. Kloster Gladbach. „Gero, pater venerabilis et archiepiscopus „Coloniensis. Hic fundavit atque edificavit egregie monasterium Gladebech in „episcopatu Coloniensi, quod fuit monasterium ditissimum et satis solempne „et ut audivi iam infra spacium unius mensis, quod scilicet a. d. 1494 ibidem „vita monastica valde tepuit et monachi ibidem quodammodo sine habitu mona- „chico incedunt, portantes pileos in capitibus; incedentes more sacerdotum „secularium vix permissum scapulare ad latitudinem unius palme portant. Deus „dignetur eisdem graciam suam concedere et ad vitam observancialem perdu- „cere, amen!“

S. 204. „Item nota quod anno domini 1481 in monasterio s. Martini in „civitate Coloniensi hic sanctus presul (Wolfgangus) multis claruit miraculis.“

S. 209. Kloster Brauweiler. „Et nota hic lector mi care, hoc cene- „bium est valde solempne monasterium multis preciosis clenodiis atque privile- „giis dotatum, valde multis sanctorum reliquiis decoratum. Nam retro summum „altare, ut ego ipse frater Nicolaus vidi, est quedam pulcherrima capella multum „adornata, ubi habentur et in qua recondite sunt sacresancte reliquie. Ibidem „habetur scilicet brachium piissimi Nicolai episcopi. Michi, omnium fratrum „minimo pro tunc improperatum fuit: „Ecce frater Nicolaus fuit ad „S. Nicolaum, et non vidit sacras reliquias S. Nicolai.“ Item „plura laude digna atque miracula, que facta sunt et fiunt in hoc sancto atque „devoto nec minus solempni monasterio, possent quidem hic inseri, sed brevitati „studeo.“

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Urkunden und Regesten der gräflichen Familie von Stubenberg.

Aus dem Archive des Joanneums, mitgetheilt vom Archivar Ed. Pratobevera.

(Fortsetzung.)

35. 1296, 29. Juli (an dem Naehsten Svnnetage — nach Sand Jakobstag). Herzog Albreht zu Österreich bestätiget den Verkauf der Burg zu Sand Peter, des Landgerichtes davon und aller andern Zugehör von Seite des Grafen vlreich van phanneberch an dessen Oheime friderih und Hainrich die Brüder von Stubenberch; eben so wird die Aufgabe vorgenannten Gutes und Hauses vor dem Herzoge als Lehensherrn und der Rückfall desselben Hauses an den Verkäufer und seine Kinder, wenn die beiden Käufer ohne Erben verstürben, bestätiget. (Der brief ist gegeben vor Rastat.)

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

36. 1297, 29. September (sand Michelstag). Wienen. Der Erzbischof Chunrat zu Salzburch verspricht dem Hern Hainrich von Stubenberch, welchen er unter Einwilligung des Kapitels dem Herzog Albrecht von Oesterich mit andern zum Bürgen für drei tausend Mark Silbers gesetzt hatte, vollen Ersatz allen Schadens, der demselben aus dieser Bürgschaft erwachsen könnte und weiset ihn dabei auf (vns vnd vnserm gotshous). Gesiegelt vom Erzbischofe und dem Domprobste von Salzburg. Zeugen: Her Hainrich der Bischolf ze Lauent, Her vlrich der bischolf ze Sekkowe, Her Engelbrecht der Abt von Admunde, Her Friderich der Abt von sand Lamprecht, Her Eberhard vnd Her vlrich von waltse, Rudolf von Schaerfenberch. Rudolf vnser vitztum ze friesach.

Orig. Perg. 2 (beschädigte) Siegel. Joanneums-Archiv.

37. 1297, 29. September (sand Michels tag). Hainrich Bischof von Lauent, Vlrich Bischof zu Sekkowe, Ott vngenade, Rudolf von vonsdorf vitztum ze friesach, vnd Nycla der Stadower machen sich verbindlich, dem Herrn friderich von Stvbenberch, welchen der Erzbischof Chunrat von Salzburch dem Herzog Albrecht von Österreich mit mehren andern zum Bürgen für dreitausend Mark Silbers gesetzt hatte, allen Schaden, welcher dem Stvbenberch aus dieser Bürgschaft erwachsen möchte, vollständig zu ersetzen, wen dieser Ersatz vom Erzbischofe und seinem Gotteshause nicht geleistet werden sollte.

Orig. Perg. 5 Siegel (2 verletzt). Joanneums-Archiv.

38. 1299, 4. Mai. Revers des Leutold von Dierenstain für seinen Oheim Friedrich von Stubenberg. Ich Levtold von Dierenstaine vergihe mit disem offenem brieve vnt tvn chunt allen den — di in Sehent. oder hôrent lesen. daz ich minem liebem Ohaime dem edelem manne Herrn Fridereich von Stubenberch gelobt han. bi minen trewen vnt bi minem aide. daz ich mein hvs ze Dierenstaine niht verchauffen, noch versetzen noh verchumberen sol an seinen willen. noh an seinen rat — Waer auer daz — daz ich daz vorgenante hvs verchauffen oder versetzen oder verchumberen wolde oder mvste. so sol ich es nieman anderem verchauffen noh verchumberen danne minem vor genanten ôhaime. vnt Swaz zv dem Selbem hause gehôret. Darvber habent im meine purgraven da selben. Friz von Môtniz hern Herbrandes svn. vnt Chunrat von Chirchperch gesworen mit meinem gvtem willen. Daz si meinem vor genantem Ohaime — mit dem vor genantem hause warten Svlen also. Swann er oder seine livte des havses bedvrfen. daz si im vnt seinen livten da mit berait sein svlen in zelazzen vnt da mit zewarten. vnt waer auch daz di vorgenanten purk-

graven von der warhait innen wurden. daz ich daz vor oft genante haus verchauffen oder verchumberen wolde — so Svlen si ires gelvbdes kegen mir ledich sein. daz si mir getan habent vnt Svlen minem vorgenantem ôhaime mit dem vorgenantem hause warten — vnt gebvnden sein ze warten. vnt Sturbe der vor genanten purkgraven einer. so sol der andere des anderen tail so lange inne haben. vntz ich einen andern purchgraven nah mines vor genanten Ôheimes willen vnt nach seinem rate dar setze an des stat, der veruaren ist. Daz daz staete vnt vnuerbrochen beleibe des gib ich im disen offenen brief zv gezivge vnt zv vrchvnde mit minem Insigel versigelt — Diser brief ist geben zv Jvdenburch von Christes gebvrte nach Tovsent Jaren, nah zwain hundert Jaren — vnt nah nevnzik Jahren In dem newntem Jare. An Sande Florianestage.

Orig. Perg. 1 Siegel (gebrochen). Joanneums-Archiv.

39. 1299, 21. Mai. Schadenersatz des Hertneid von Wildoni an das Bisthum Seckau. Ich hertneit von wildoni marschalch ze steyr tûn chunt allen den die disen prief sehent oder hôrent lesent, daz ich mit meiner hasfrauwen frawen agnesen vnd mit aller meiner chinde hant Reichers. hertneides. vlriches. vnd elspeten. han geben mit allem dem recht zergetzunge dem bistum ze sekkau vnd ze vordrist vnserr frawen der ewigen maide zwai chint Jacobes von Dyrenstain auzgenomenleich Nyclawen seinen eltisten sun vnd chûngunten die tachter sein den an dem alter ist satzehant. nach albers hausfrawen ab dem rain für den schaden den der vorgenant iacob hat getan an Wilhalm auerham der des Gotshauses ist von sekkau. des sint gezeuge her friderich von stubenberch. her otte von goldekke. her. Hainrich der Rintschay. her Wôlfel der swergewel. her ottakcher von schaflaz. her Dietmar auz der Geul. her seydman von waltstain vnd ander piderber leut genûch. vnt daz daz staet vnt vnuerbrochen beleib. daruber gib ich disen prief ze ainem warem vrchûnd versigelt mit meinem insigel. daz ist geschehen ze Gretz da nach christes geburt waren Tausent iar. zwaihundert iar, vnd in dem newen vnd Newenzechisten iar, des achtoden tages vorm auffert tage. Bischöfl. Seckauer Privilegienbuch. Joanneums-Archiv.

40. 1299, 15. Junius (sand veitstach). Wienn. Hadmar von Svnnberch verbürgt sich für Chunrat von Potendorf gegen Hainrich vnd fridrich. von Stubenberch wegen 100 Pfund Wiener Pfennig, welche Potendorf als Morgengabe seiner Hausfrau der Tochter von Otten vom Goldek von nächsten St. Michelstag binnen Jahresfrist zu erlegen hat. Wird der Termin nicht zugehalten, so soll der Bürge oder an seiner Statt zwei seiner (reittermezzigen erber mann invarn in di stat ze wienn, vnt suln da nicht ouz chomin. si werden dann e. gewert, di vorgenanten Herren von Stubenberg her Hainrich vnd her fridrich der selben hundirt phunt phenning der ich purgil pin.) Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: Her Leutold von Chunring. Her Chaloch von Potendorf. Her vlrich von Chappell. Her Ortlieb von Winchel. Her Alber Stuchs von Trautma(n)storf. Her Marchart von Mistelbach. Alber von Chunring. vnd Hadmar. Rapot von valchelberg. Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

41. 1299, 15. Junius (sant veits tach). Wienn. Bürgschaftsbrief des Leutold von Chvnring schench in Osterrich für seinen Vetter Chunrat von Potendorf an Herrn Hainrich vnd Herrn Friedreich von Stubenberch in gleicher Angelegenheit und unter gleicher Verbindlichkeit wie Nr. 20 besagt, Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: Her Chaloch von Eberstorf. Her Ortlieb von winchil. Her vlreich von Chappelln Her Hadmar von Svnneberch. Alber sein Vetter von Chvnring. Hadmar vnd Rapot von valchenberch Alber von Rauchenstainer.

Orig. Perg. 1 Siegel (gebrochen). Joanneums-Archiv.

42. 1299, 16. Junius (des nechsten tags nach sand veits tag). wienn. Bürgschaftsbrief des Alber von Chvnring für Chvnrat von Potendorf an Herrn Hainrich und Herrn fridrich von Stubenberch in gleicher Angelegenheit und

gleicher Verbindlichkeit, wie Nr. 20 besagt. Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: Her Leutolt von Chvnring. her Chaloch von Eberstorf, her vlrich von Chappelle. her Hadmar von Svnmberch, Her Alber Stuchs von Trautmanstorf, Her Marchart von Mistelbach. her vlrich von wolfkerstorf.

Orig. Perg. 1 Siegel (verletzt). Joanneums-Archiv.

43. 1300, 6. Juli (des nehsten Mitiben nah Sande vlreiches tage) ehaphenberch. fridereich von Stubenberch gibt seinem Schwiegersohne vlreichen Herrn Hainreiches des rintschaiden Sohne und seiner Tochter Elspeten und ihrer beider Erben als rechtes Lehen einen Hof zu Hovgenrevt. (der hevgeleines vnd) und den Zehent der um hovgenrevt liegt und zu dem Zehent gehörte, welchen Stubenberch von dem Graven vlreich von hevnenburch zu lehen hat, ewiglich zu besitzen, so dass wenn die beiden und er selbst ohne Erben stürben, der genante Hof und Zehent Herrn hainreiches rintschai (sic) und seiner Erben rechtes Lehen sein soll ewiglich. Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: (Her Heinreich min Brvder. her Otto der Ratestorfer. her Rapot Mordax. her wilnch von avelnz. Her Gebhart von Sturenberch. her Pilgreim Chrevl. bertel Chrevl. vnt ander Livte.)

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Joanneums-Archiv.

44. 1301, 28. September (Sand Michels abent). Prukke. Rudolf Herzog zu Österreich bestätiget den Vergleich zwischen Friederich von Stubenberg und dessen (geswein der Greuinne — van Ungern), eingegangen vor dem Herzoge zu Prukke über deren Ansprüche an den Stubenberger. (Des ersten hat er sei verrichtet — mit dess hof ze Porischach — vnd mit annderr gülte — einer vnd sibentzich march phenning geltes — vnd mit der Mautte ze Pekach — neun vnd czwaintzig march phenning geltes — vnd sol er an die Mautte — mit ir wizzen — vnn nach ir willen — einen Mautter setzen — so daz si da — van dem ersten guete werde gewert. Ist aber daz wir die vorgenanten Mautte eze Pekch — van im ledigen — so sol der vorgenant Friderich — der selben Greuinne — die Nevn vnd czwaintzich March phenning geltes — an anderr gulte ob Prukke oder an Mautten erstatten. vnd einer bestaetigung diser taiding — geben wir disen prief — besigelt mit vnserm Insigel — Bei disen taiding sint gewesen — vnser lieb. getriwen — Herman Marschalch van Landenberch — Hainrich van walse, Otte van Liehtenstein — Perhtolt van Emmerberch — Hainrich der Cholbe vnd ander biderber Laute genuech.)

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Joanneums-Archiv.

45. 1302, 11. November (an sande Merteines tage). Graf vlreich von phannberch und seine Hausfrau Margret schenken mit Zustimmung ihres Sohnes vlreich ihrem Oheime Hainreich von Stubenberch (alle die aigenschaft an Leuten vnd an Guet. di wier gehabt haben zwischen dem Semeringe vnd dem Hartperg vnd der Piestnich.) Sollte jedoch der Beschenkte ohne Leibeserben sterben, hat alles wieder an vlreich den Sohn zurückzufallen.

(Gesiegelt von beiden Schenkern.) Orig. Perg. 2 Siegel (abgerissen). Joanneums-Archiv.

46. 1302, 25. November (in die beate Katherine virginis). in Gurkh. Propst Ditricus, Decan Johannes und das Capitel der Gurker Kirche vergleichen sich mit dem edlen (nobilis) und gestrengen (strennuus) Mann Herrn Heinrich von Stubenberch über einen streitigen Weingarten bei vletz in Steinwant dahin, dass dieser allen Ansprüchen zu Gunsten benannter Kirche entsagt, wogegen allwöchentlich sowohl bei seinen Lebzeiten als auch nach seinem Tode eine Messe für sein Seelenheil auf ewige Zeiten in der Gurker Kirche abzuhalten versprochen wird. Zugleich ist er in die Confraternität des Stiftes aufgenommen.

(Mit dem Siegel des Bischofes Heinrich von Gurk und des Capitels.) Orig. Perg. 2 Siegel (1 fehlt, das andere zerbrochen). Joanneums-Archiv.

Schaden zu ersetzen, welcher ihnen daraus erwachsen könnte. Gesiegelt v… Bischofe, vlrich von Walse: Hauptmann und Truchsess in Steyer und Otten d… Vngenaden Ritter. Zeugen: Dietreich, Erzpriester der obern Mark, Pfarrer … Pettaẅ, Ekprecht Pfarrer zu sand Laurentius, fridereich von Stubenberg, H… reich seinem Bruder, Hertneid von Pettaẅ, vlrich der Schenk von Rabens… Ott von Steyer, Purchart von Elrerbach, Ott von Wolfsaẅ, Ott von Leyb… Alhoch von halbenrain, vlrich abemlaz, Chunrat von Windischgretz und and… ehrbarer Leute genug.

Bischöfl. Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

51. 1305, 19. December (dez Svntages vor Weinachten). Wienne. Ch… rat von Havspach, bestätiget von einem verabredeten Kaufe Fridreichs v… Stvbenberch vier Mark Silbers erhalten zu haben; den Rest der bedungen… Summe hat er von diesem zu bekommen, sobald er ihn (des Guetes aller ding… befriedigt hat. Orig. Perg. 1 Siegel (gebrochen). Joanneums-Archiv.

52. 1306, 10. Juni (an sant warnawe abent). Ortolf von Chraniperch schenkt auf Leutols Bitte sein Eigenthum an dem Baugarten zu Puten hans heren — Hainreichen von Stubenberch.

Orig. Perg. 1 Siegel (abgerissen). Joanneums-Archiv.

(Fortsetzung folgt.)

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

Item hanno dechiarato et dechiarano, chel prefato Illmo Signore Duca de Calabria per li dicti stipendii de pace et guerra sii obligato et debia ad ogni rechiesta de li prefati Signori Conducenti, et caduno de loro, ó uero di suo legitimo nuncio transferirse personalmente con le sue giente in suo fauore, subsidio et seruicii per tutta Italia et in loro beneficio per la sua magnanimita, fede et virtute fare secondo cognoscera sua excellentia essere necessario, et da loro ó uero da alcuno de loro sara rechiesto. Et se per alcuno caso, ó uero legitima casone fusse el prefato Illmo Signore Duca talmente impedito, chel non potesse personalmente andare et fare comé dicto, al manco sii tenuto mandare le giente sue in quello numero, che alla dignita et stipendio suo sii conueniente, el numero de le quale giente non se specifica, hauendo rispecto alla excellentia sua, per che de la prudentia et magnanimita sua se crede, et spera essere abundantissimamente satisfacto.

Item hanno dechiarato et dechiarano, che ogni uolta, chel prefato Illmo Signore Duca de Calabria fusse rechiesto da alcuno de li prefati Signori Conducenti, sintendi essere rechiesto da tutti, saluo se li altri expressamente non contradicessero, in lo quale caso de contradictione el prefato Signore Duca sii tenuto dare ad caduno de li prefati Signori conducenti la contingente parte de le sue giente per la rata del stipendio, che per caduno de loro se paghi, secondo parera al prudentissimo Judicio de la Excellentia sua, adcio che caduna parte possa exercire et vsare dicte giente, doue li sara bisogno in Italia tanto et in tal caso la persona sua sii libera et exempta et in suo arbitrio de seruire con la persona chil uora et piu li piacera. Saluis et firmis manentibus supprascriptis et infrascriptis.

Item hanno dechiarato et dechiareno, che sel accadesse che alcuna de le dicte parte conducente volesse fare guerra per qualche sua specialitate et parti-

alcune constitutione, ordeni. Statuti o uero consuetudine, che facessero in contrario. Ancora che fussero tali, de li quali se douesse fare speciale mentione, saluis semper et firmis manentibus suprascriptis et infrascriptis.

Item hanno dechiarato et dechiarano, che tutte le rixe, questione, cause, controuersie et differentie, colpe, delicti et debiti ciuili et criminali de le giente et Compagnia del prefato Signore Duca de Calabria solamente siano per sua Excellentia ó per chi quella deputara cognosciuti, deciduti, terminati. et punili in qualuncha pena, etiam fin alla morte inclusiue. Et sel accadesse, che alcuni de li predicti, la cognitione et punitione de li quali se remette comé dicto al prefato Signore Duca fusse preso ó uero venesse alle mane de dicti Signori Conduceuti ó uero dalcuno loro officiale, quello tale debia essere restituito, et consignato ad qualuncha legitimo nuncio del prefato Signore Duca ad ogni sua requisitione. De le quale rasone, cause, discordie et controuersie che per qualuncha modo vertissero et nascessero tra el prefato Signore Duca et alcuno de la sua compagnia et giente, niuno de qualuncha stato et condicione se sii se ne possa intromettere, sinon de voluntate et consentimento del prefato signore Duca.

Item hanno dechiarato et dechiarano, che se per el prefato Signore Duca de Calabria, ó uero sue giente per pacto, tractato o uero industria in alcuna guerra, in la quale se hauesse exercire la persona et giente sue ó uero le giente solamente se pigliasse alcuna cittá, terra, castello, Rocha forteza, ó uero loco sii tenuto et debia esso signore Duca consignare dicta città, terra, castello, Rocha, forteza, ó uero loco alli prefati Signori conducenti, ó uero alli soi commissarii, ó ad chi de loro spectasse, che ne possino disponere secondo li parira. Et simelmente se per el prefato Signore Duca ó uero le sue giente fusse preso alcuno principe, ó vero Signore Capitaneo, Conductiero, ó uero rebelle de li prefati Signori Conducenti et de la serenissima liga ó uero de alcuno de loro, ó se pigliasse altra persona de estimatione, condicione et auctoritate sia tenuta et debia la excellentia sua consignarli, et farli consignare ad essi Signori Conducenti, ó uero alli Commissarii soi, ó ad quello de loro ad chi spectara, ó uero spectarano, dummodo cosi sia rechiesto da li prefati conducenti, ó da chi spectasse, con questa dechiaratione pero, che se de li predicti captiui fusse per li prefati signori conducenti dechiarato se ne douesse scodere alcuna taglia, esso Signore Duca ó uero legiente sue habino la mittade dessa taglia.

Item hanno dechiarato et dechiarano, che sel accadesse, finita la dicta conducta, chel prefato Signore Duca de Calabria fusse con le giente sue, ó uero che solamente hauesse le giente fuora del Reame et stato paterno et suo nel Dominio et terre de li prefati Signori Conducenti, et non fusse refirmato con dicti Signori Conducenti sii licito ad esso Signore Duca, con diete sue giente passare et farle passare liberamente et expeditamente per qualuncha parte de li Dominii loro, con quella medesima commoditate, che haueria possuto et potesse per vigore de li presenti capituli, durante la predicta conducta. Et in tal caso se parira alla Excellentia sua et deliberara de rechiedere, possa impetrare saluoconducto, etiam da li Inimici de li prefati Signori conducenti per passare et condurse con dicte sue giente salui et securi ad casa sua, ó uero doue luy vora.

Le quale tutte et singule cose acceptate et dechiarate per li prefati Ill^mi Signore Duca de Milano, con licentia, auctorita et consentimento del prefato Ill. Signore Ludouico suo Tutore, et Magnifico Mr. Thomaso, oratore et mandatario alli dicti nomi, sonno state facte in presentia del Magnifico Mr. Antonio Gazo Oratore et mandatario de la Maesta del prefato serenissimo Signore Re et del p^to Illmo Signore Duca de Calabria, de le procure et mandati de li quali se appareno publice littere de li tenori infrascripti videlicet.

(ponantur tenores mandatorum domini Regis, et domini Ducis Calabrię.)

In executione et per virtute de li quali mandati esso Magnifico M. Antonio per el tenore del presente Instrumento ex certa scientia et per ogni altra ragione,

Sfortiam Vicecomitem Ducem Mediolani, Excelsam Rempublicam Florentinam, Illustrem D. Herculem Ducem Ferrarię, seu eorum mandatarios dictis nominibus et pro eis ex una parte, Et Nos Nostrumque Dominium, seu Illustrem Dominum Roberthum Sanseuerinatem, Locumtenentem nostrum generalem, et nunc Italiae potentatuum Generalem capitaneum, nostro nomine, ex altera, quodam capitulo cautum specialiter sit, quod quęlibet partium deberet intra menses duos, post ipsius pacis factam publicationem immediate futuros, alteri parti suos omnes denominasse foederatos, colligatos, adherentes, commendatos etc. Nosque cupiamus et intendamus cuncta exequi et adimplere, quę nobis et parti nostrę incumbunt, Harum serie, ex certa nostra scientia et omnibus aliis modo via jure causa et forma, quibus melius validius et efficacius fieri potest, in his scriptis damus et nominamus omnes et singulos infrascriptos pro nostris foederatis, colligatis, adherentibus et commendatis, qui in predicta pace includantur, illiusque beneficio gaudeant et fruantur, videlicet imprimis Maiestatem Caesaream Serenissimi Domini Domini Friderici, Romanorum Imperatoris semper Augusti etc.; Regiam Maiestatem Serenissimi Domini Caroli Francorum Regis Christianissimi; Serenissimam Dominam Catherinam Jhierusalem Cypri et Armenię Reginam, filiam nostram Carissimam; Illustrissimum Dominum Maximilianum Ducem Austrię, Burgundię etc.; Illustrissimum Dominum Carolum, Ducem Sabaudię, pro statu terris et locis suis citra montes; Illustrissimum Dominum Sigismundum, Ducem Austrię; Prefatum Illustrem Dominum Roberthum Sanseuerinatem, Generalem Capitaneum potentatuum Italiae; Illustrem Dominum Julium Caesarem de Varano, Camerini, Gentium nostrarum gubernatorem generalem; Reuerendum Dominum Episcopum Tridentinum; Magnificam communitatem Lucę; Magnificam communitatem Anchonę; Magnificum Dominum Pandulphum Malatestam Arimini; et Magnificos Dominos Camillam et Joannem Sfortiam Pisauri. Qui omnes suprascripti cum statibus terris et locis suis nominati sunt pro confoederatis, Colligatis et Adherentibus; Infrascriptos vero similiter cum statibus terris et locis suis nominamus pro nostris commendatis, videlicet Magnificum Dominum Galeotum de la Mirandula Comitem concordię; Magnificum Dominum Leonardum Pallatinum comitem Goritię; Magnificos. D. Borsium Galeazium et Eribertum fratres, ac Nicolaum consanguineum, Nobiles de Corrigio; magnificum D. Petrum et Nepotes, cum vniuersa domo de Lodrono, et Filios ac heredes. D. Helisabet de Agresta. Reseruantes nobis facultatem nominandi etiam intra dictum statutum tempus alios adherentes et commendatos nostros. In quorum fidem presentes fieri jussimus et Bulla nostra plumbea communiri. Datum in nostro ducali palatio, die xxij^{da} Octobris, Indictione iii^{tia} M^{o} CCCC^{o} Lxxx^{o} iiii^{to}.

Orig. Perg. (Bl. Bulle fehlt.) Mail. Gubern. Archiv. Nr. 61.

57. 1484, 2. December.

Joannes Galeaz Maria Sfortia. Vicecomes Dux Mediolani etc. Papie Angleriaque Comes, ac Genue et Cremone Dominus. Ex federe pacis septima die proxima mensis Augusti percusso inter Sanctissimam et Serenissimam societatem Italicam atque Illustrissimorum (sic) Venetorum dominium, cum inter cetera caueatur, ut utraque pars alteri intra menses duos post eius pacis factam publicationem futuros, suos omnis federatos nominare debeat, ad nos misit prefatum Illustrissimum Venetorum dominium litteras datas die xxii proxima mensis octobris, quibus suos federatos, colligatos, adherentes et commendatos denominauit. Inter eos autem honorifice annumerauit Illustrissimum fratrem et consanguineum nostrum. D. Carolum Ducem Sabaudie pro statu terris et locis suis citra montes; verum nos prefato Illustrissimo Duci non modo arctissimis et multiplicibus necessitudinis vinculis astringimur, verum etiam cum excellentia sua intelligentia et capitula nobis intercedunt que inter Illustrissimos suos et nostros progenitores prius celebrata et postmodum per nos renouata fuerunt, hisque rationibus cum

testimonium prȩsentes fieri iussimus et registrari, nostrique sigilli munimine roborari. Datum Vigleuani secundo Decembris. MCCCCLXXX Quarto.

B. Chalcus m/p.

Orig. Perg. Das von Aussen aufgedrückte Siegel (fehlt). Mail. Gubern. Archiv. Nr. 61.

58. 1485, 4. April.

Joannes Galeaz Maria Sfortia Vicecomes Dux Mediolani etc. Papie Anglerieque comes ac Genue et Cremone Dominus. Vt omni ex parte redintegraretur amor, qui mutuus huic statui nostro cum Illustrissima Republica Veneta consueuit esse, ac utriusque Populi syncerius commodiusque uersari simul, et ab omni hostili iniuria tutiores esse possent, Die Vigesimo sexto Februarii, qui proxime actus est, Societatem, Ligam, vnionem et intelligentiam, charitatis et beniuolentię plenam iniuimus cum Illustrissimo et Excellentissimo D. Joanne Mocenigo Duce, et inclyto Venetiarum Dominio, siue cum Magnifico Equite. D. Antonio Veturio, oratore, syndico et procuratore eiusdem D. Ducis et Venetiarum Dominii syndicario nomine agente. Quam quidem societatem cum omni opera nostra seruare constituerimus, ratam eam nos habere publicis litteris ostendimus, sicut ex ipsius Societatis et Lige Instrumento tenebamur. Cum autem in eodem instrumento vnum caput sit, quo cauetur, ut intra duos menses Societatis publicationem statim secuturos utraque pars nominare inuicem teneatur suos confederatos, colligatos, adherentes, commendatos, complices et sequaces. Nos hac quoque in re omnes officii nostri partes implere decreuimus. Nam quamquam Lige publicatio nundum sit facta, quę utrique parti in aliud magis commodum tempus bonis rationibus differenda videtur, tamen quia ex Lige ipsius capite, in quo de publicatione mentio est facta, Societas ipsa ac Liga pro publicata habetur, nominationem proter (sic) hoc non omittendam duximus, cum utriusque nostrum intersit, ut statim utrique eorum nomina sciamus, quos beneficio huius Societatis frui velimus, presertim cum omissa publicatione hoc tempore, ut dictum est, cauere debeamus, ne confederati, colligati, adherentes, commendati etc. quibus societate et liga nundum publicata denuntiare nominationem de eis factam ab presenti re alienum esset, proter id forte periculum incurrant sed comprehensi sint in liga et societate nostra non secus, ac si publicatione facta, denuntiari eis hec nominatio, et ipsi eam ratificare potuissent. Omnibus igitur melioribus via, iure, modo et forma, quibus validius et efficacius possumus, accedente ad hoc consensu Illustrissimi D. Ducis Barii, patrui curatoris, locumtenentis et capitanei nostri generalis, pro confederatis colligatisque nostris Illustrissimo et Excellentissimo D. Joanni Mocenigo Duci, et inclyto Venetorum Dominio nominamus et pro nominatis a nobis haberi volumus et declaramus ante omnes Sanctissimum D. N. D. Innocentium papam Octauum, quem catholicę religionis principem, fideliumque omnium parentem precipua a nobis obseruatione coli, et in eius statu quem obtinet defendi debere fatemur.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese.

(Fortsetzung.)

S. D. Eysachsdorf.

De Curia Eysachsdorf V. scaf. frumenti et j. tal. pro carnibus.
In Weichse de quibusdam prediolis ij. scaf. tritici et XXX. denarios.

Cod. Ms. perg. Nr. XIV, Fol. 138, Nr. 669.

1258. Ellnpah.

M°. CC°. Lviij. Ego Hermannus abbas recognoui Heinrico de Ellnpach inferiori ius hereditatis quod habuit in Curia infirmarie ibidem. Testes supradicti (Chunradus officialis de Swartza, Heinricus Ulrici tabernarii de Werde, Chunradus Dremel, Chunradus mutner, Chunradus Oehsel et alii).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 52, Nr. 231. (Durchstrichen.)

1258. Ellnpach.

M°. CC. Lviij. Ego Hermannus abbas recognoui Heinrico de Ellnpach Inferiori ius hereditatis quod habuit in Curia Infirmarie ibidem. Testes supradicti (s. Swarzah 1258).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 126, b, Nr. 645.

S. D. Emchendorf.

Item de curia Emchendorf ij scaf. tritici et ordei et iij scaf. frumenti et ij. scaf. avene et porcum valentem iij. solidos.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, Nr. 667.

C. 1245. Emchindorf.

Hermannus de Emchindorf fatetur non plus pertinere de Curia sua nis unum modium tritici et iiij^{or}. modios frumenti, Pledlingensis mensure, cuius xxx. metrete faciunt modium Pledlingensem et xx. metr. faciunt nostrum modium.
Item unum talentum pro ceruisia et porcum valentem lx. denarios.
Item iiij. anseres et viij. pullos.
Huius autem rei veritas melius debet inquiri.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 31, inter Nr. 133 et Nr. 134.

1245 (1246?). Empchoven.

Ego Hermannus abbas mansum unum in Empfchofen antiquitus in concambio pro Weizenstein ad Rinchnam pertinentem et ex morte Chalhohi de Weinzer uacantem contuli Heinrico de Alnchofen anno nostro quarto.
(Späterer Zusatz:) Quia ipsum non potui ad ecclesiam optinere.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 32, b, Nr. 145.

S. D. (nach 1273.) Empfchofen. Lehen.

Dominus Hermannus abbas mansum unum in Empfchofen antiquitus in concambio pro Wetzenstain ad Rymchna pertinentem et ex morte Chalhohi de Wintzer uacantem contuli (?) Heinrico de Alnchofen.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, Nr. 484.

1266, 12. Februar. Entla. Lehen.

M°. cc lxvj°. Cum Albero de Entla propter homicidium quoddam cogeretur fortasse cum uxore et filiis exulare, Nos Hermannus abbas ad peticionem ipsius et Chirstine (sic) uxoris sue Lukardam filiam utriusque ipsorum domino Hartlibo de Winzer contulimus iure feodi, ut per hoc tales inimicitias sopiendo predicti homines cum reliquis pueris eorum possent in nostra prouincia remanere. Actum in domo nostra in capite Jeiunii in feria vj^{a}. Testes (fehlen).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 73, Nr. 308.

S. D. Erelbach.

In Erelbach j. scaf. frumenti et j. scaf. ordei et ij. scaf. avene.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, b, Nr. 606.

1258, 25. September. Ernsting.

Hedwiga uxor Walchuni carnificis de Obernwerde et coheredes eius ex una parte, et Rudgerus de Ernsting et coheredes sui ex altera parte per arbitrium domini Hermanni Abbatis ita concordauerunt, ut illius hube in Ernsting, pro qua pariter contendebant, predicta Hedwiga teneat tertiam partem cum integra curte que ei tunc fuit assignata. Rudgerus vero teneat reliquas duas partes cum curte in qua tunc resedit. Adiecta fuit tunc pena talis ex compromisso utriusque partis in manus dicti abbatis, ut si aliquis de genere illius Haedwige Rudgerum memoratum, uel aliquem de sua progenie impeteret, nolens habere ratam compromissionem predictam, ipsa deberet eos absoluere ab ista causa, vel hereditas eius vaccaret, et de altera parte similiter fieret e conuerso. Testes. Hartlibus Lamina, Chunradus Officialis, Gerhardus, Heinricus, Rudgerus de Werde, Chunradus Mautner, Heinricus de Oetling, Ditmarus de Puchofn et alii quam plures. Actum feria iiij. post Mauricii, anno domini M°. cc°. Lviij.

(Zur Seite steht:) Eodem tenore habet domina — uxor sua instrumentum pro tempore vite sue.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 58, Nr. 272. (Durchstrichen.)

C. (?) Eschilbach.

Tempore domini Adalfridi [1]) Abbatis quidam liber homo dictus Ernestus et patrueles eius Heinricus et Pabo de Ahausen, quod modo dicitur Landawe tradiderunt ad altare sancti Mauricii curiam unam in Eschelbach. Hanc dominus Ditmarus [2]) abbas illius nominis secundus, antecessor videlicet domini Popponis [3]) abbatis obligauerat domino Gotfrido ibidem pro sex talentis, quam postmodum redemit dominus Poppo abbas et eandem iterum predicto Gotfrido pro xxij^{tm} solidis obligauit. Huius autem curie iste est census, videlicet xl. urnas ceruisie et vij. modios siliginis et auene.

(Zur Seite:) Nota De tractatu illius Curie inuenies Priuilegia in Registro domini Wernhardi. Abbatis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 32, b, Nr. 144. (Durchstrichen.)

1251, 11. März. Eschilbach.

Anno millesimo ducentesimo quinquagesimo primo. Ego Hermannus abbas curiam in Eschilbach iam multis annis obligatam cum consilio et consensu Conuentus nostri contulimus Meingoto et Arnoldo fratribus de Erilpach et Perhte et Hedwige sororibus eorum tali conditione, ut ipsi et omnis posteritas eorum masculi et femine per legitimum thorum geniti possideant in perpetuum Curiam supradictam et in festo S. Mauritii exinde persolvant singulis annis dimidiam libram denariorum Ratisponensis monete ecclesie Altahensi. Quod si in

---

[1]) Abt Adalfridus c. 1131—1143 (†).
[2]) Dietmarus II. aut III. zw. 1179—1202.
[3]) Poppo zw. 1202—1229 (†).

dicto festo censum talem soluere neglexerint, tunc Curia uacabit ecclesie et nichil iuris habebunt in ipsa nisi fuerint impedimento legitimo prepediti. Ipsius autem curie censum cogebamur propterea minorare, quia Gotfrido auo predictorum fratrum ab antiquo obligata fuerat nec redempta et insuper nobiscum contendebant quod ad ipsos iure hereditario pertineret. Acta sunt hec in Vigilia beati Gregorii in stupa nostra coram testibus subnotatis. T. Poppo plebanus de Mundriching, Ulricus plebanus de Vihta, Wernhardus de Chesperch, Heinricus de Aenndorf, Ditmarus de Puchof, Eberardus de Mulheim, Ditricus, Ulricus, Heinricus et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 113, b, Nr. 602. (Durchstrichen.) Gedr. Mon. boica XI, p. 39, Nr. XXVIII. E Cod. tradit.

S. D. (c. 1262.) Fornpach etc. Lehen.

Chunradus de March requisitus sub sacramento fidelitatis a domino Hermanno abbate subscripta feoda se dixit habere ab Ecclesia Altahensi.

In Mitterndorf x. beneficia. In Meten i. beneficium.
In Leupolsrid xiij. beneficia. In Gunzenrid iij. beneficia.
In Fornpach viiij et dimidium (benef.) et molendinum et unum selde.
In Atzmansperg vj. beneficia.
In Zeibatsrid j. beneficium.

Item Rugerus de Reinhartsmaizz sua feoda similiter publicauit.
In Fornpach ij. beneficia, que resignauit sibi Chunradus de March.
In Reinhartsmaizze j beneficium.
Item j mulglent.
Item terciam partem in Misolsawe.
Item in Neunmaizz unum beneficium quod resignauit sibi Albertus de Bogen.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 66, b, Nr. 325, 326.

1282, 9. August. Farmpach.

Anno domini M°. CC°. Lxxxij°. In vigilia sancti Laurentii Chunradus de March resingnauit in manus nostras tres curias in Farmpach quas ad petitionem suam contulimus Chunrado filio suo tali conditione, ut quandocunque sibi placuerit pro xx. una libris liceat sibi redimere curias supradictas.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, 132, Nr. 671.

S. D. Fraunberg. Lehen.

Hermannus etc. Honesto uiro et amico dilecto domino Ottoni de Frounberch salutem et omne bonum. Quoniam Alhaidem de Haunolstorf et pueros eius a nobis in feodo recepistis et deuotionem uestram ac fidelitatem per hoc nobis et nostre curastis ecclesie obligare, idcirco nos ea semper facere intendimus que uobis prouenire poterunt ad commodum et honorem. Ecce itaque quoddam feodum iam nobis uacans uestre transmittimus honestati, quod a uobis tunc recipere debet in feodo Herbordus de Leutzenride, a quo et alie militares persone ipsa bona recipiunt titulo feodali. Sunt autem V. beneficia in Langprukke cum Molendino et una curia in der Awe aput Castrum in Weizzenstain et forte plura que uobis predictus Herbordus refferet sicut nouit.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 63, b, Nr. 315.

1259, 2. April. 1271. Fraunberg.

Alhait de Haunolstorf et Fridmut filia eius petiuerunt a nobis, ut eas domino Ottoni de Vraunberch, feudaliter conferremus, quod et fecimus et filios predicte Alheide Gerfridum, Seginfridum et Engilfridum, si uoluntas fuerit eorundem. Actum in Landawe feria iiij^{ta} ante Ramas Palmarum, Anno domini M°. CC°. Lviiij.

(Mit anderer Schrift:) Post hec predictus Seginfridus, absolutus omnino, iurauit fidelitatem Hermanno abbati, coram multis testibus. Actum in Landaw. Anno domini M°. CC°. Lxx primo.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 61, Nr. 295, 296.

S. D. (nach 1273.) Freindorf. Lehen.

Item contulit (Hermannus abbas) Alhardo de Presing (Preisinger) hubam et dimidiam in Freindorf prope Naternberch.

Item quedam infeodata feoda id est curiam in Slepping aput Obernhausen, et duas Hubas in Nidernobernhausen, et hoc nunc habet Schreier a filiis suis.

Item contuli sibi curiam in Sweinpach prope Vihtah quam a filiis suis habet Weikerus de Vihtah. In predicta uilla in Freindorf habet (?).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, Nr. 486.

S. D. (nach 1273.) Freindorf. Lehen.

In predicta uilla in Freindorf (prope Naternberch) habent Ditricus de Forst et fratres sui curiam unam in feodo ab ecclesia.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, Nr. 487.

S. D. Fridbrehting. Lehen.

Item unum quartale Fridbrehting resignauit (Wilhalmus de Cirberch). Hugoni de Rotenmanne.

Similiter unum Pratum in Cirberch resignauit Reikero de Shonanger.

Cod. Ms. Perg. XIV, Fol. 93, b, Nr. 492.

C. 1260. Gemmstorf.

Nota quod in Gemmstorf fuerunt iiij^{or} Curie de quarum una dabantur ecclesie Altahensi duo manipuli, sed ex hiis quatuor Curiis facte sunt postmodum tantum due. Et cum lis inter plebanum et Abbatem oriretur diffinitum est per arbitrium, quod domino Abbati detur octauus manipulus de toto illo predio et reliquum plebano. Testes De Altenpůch isti Heinricus plebanus, Simannus, Rupertus Geroldus villici et Wernhardus de Erlpach et alii quam plures.

Cod. Ms. Perg. Nr XIV, Fol. 27, b, Nr. 124.

S. D. Gemzing. Lehen.

Heinricus dictus Gemlinger Ciuis Ratisbonensis resignauit partem feudi sui quod habuit ab ecclesia Altahensi in urbe Ratisbonensi in loco qui uocatur Gemzing, videlicet iij. curtes quarum unam tunc insedit qui dicebatur sweus, Wernhero genero suo dicto Stroubinger et Hailke uxori sue cum manu domini Hermanni abbatis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, Nr. 483.

1253. Geumann (?) Lehen.

Nouerint universi, quod nos Hermannus abbas in Altah contulimus Heinrico Geumann dimidiam hubam quam accepit à patre suo Alhardo. Item quartale unum quod emit ad Herbordum dictum Geuschalch. Item quartale unum quod emit ad Popponem et Rugerum de Aiche. Item dimidium quartale, quod emit ad Heinricum fratruelem predicti Herbordi. Predicta autem sic contuli, ut si ipse Heinricus et Johannes filius suus sine herede decedant, ipsum feudum ad uxorem suam Alhaidam et ad filias suas Liukart, Gerbirch et Hailweich deuoluetur iure feodi. Actum anno domini M^{o}. CC^{o}. Liij^{o}. Testes Hartlibus Lamina, Hermannus de Perchaim, Albero de Wethilchofn (?), Rudolfus de Aenndorf, Chunradus, Alrammus, Heinricus et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 116, Nr. 570.

S. D. Geumann (?). Lehen.

Heinricus Geuman habet dimidiam hubam quam accepit a patre suo Alhardo.

Item quartale i. quod emit ad Herbordum dictum Geuschalch.

Item quartale i. quod emit ad Popponem et Rugerum de Aichech.
Item dimidium quartale quod emit ad Heinricum fratruelem predicti Herbordi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 95, Nr. 534.

1263. Gotsmanstorf.

M°. CC. LXIIj. Reihpurch uxor Meinhalmi de Gotsmanstorf delegauit in morte sua sancto Mauritio quoddam predium in eadem villa situm videlicet dimidium quartale tali conditione ut quamdiu predictus M. maritus eius vixerit Ecclesie nostre soluat exinde x. denarios; post mortem vero ipsius M. illud predium liberum erit et dabit censum quem potuerit tollerare. Testes. Chunradus officialis de Swarza, Gumpoldus officialis de Laeling, Berhtoldus et Rapoto de Rakazzing et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 68, Nr. 335. (Durchstrichen.)

1253, 20. August. Gredenstorf (?). Lehen.

„Eodom anno (MCCLIII) XIII. Kal. Septembris Ulricus de Greden„storf resignauit mihi [1]) eiusdem curie (? s. Nr. 101) tantum prati quantum „aqueductus occupauit. T. H. de Matse. Ditmarus. H. de Ramstorf. Wilhelmus. „Eberhardus de Mulheim. H. Steozo (Steoro?) et alii.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 24, b, Nr. 102.

1264, 9. October. Grub. Lehen.

Nos Hermannus dei gratia abbas in Altah per presentes litteras profitemur, quod Mehthildis uxor quondam Chunradi dicti Eninchel, de Chlefsinge, tradidit filiam eius Chunigundam Gotfrido filio Engelvorhti de Elinpach in uxorem, resignans eis ambobus quatuor beneficia in Grub, per manum nostram que ab ecclesia nostra feudaliter possidebant eadem autem beneficia cum Richkerus et Poppo fratres de Schönanger prius impetiuissent coram nobis tandem sunt publice protestati quod nullum ius ipsis competeret in eisdem. Actum in domo nostra, in die sancti Dyonisii. anno domini M°. CC°. Lxiiij°. Testes Tyrolfus de Purchstal, Berhtoldus de Lenzenride, Fridericus de Chesperch, Hartlibus Lamina, Heinricus de Ötlinge, et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 69, Nr. 342.

S. D. Grub. Lehen.

Gotfridus filius Engelvorhti et Chunegunda uxor sua habent iiij°r. beneficia in Grub.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, b, Nr. 510.

1270, 26. November. Haidolfign.

Nos Hermannus dei gratia abbas Ecclesie Sancti Mauritii in Altah per presentia profitemur, quod cum Eberhardus plebanus de Haidolfign, de studio reuersus esset nimis debilis et infirmus, ipseque per exspensas studii ac diutini langvoris pluribus esset debitis oneratus, nos eidem quantum in nobis fuit placuit indulgere, ut Ecclesiam suam in Haidolfign, cuius ius patronatus ad nos spectare dinoscitur a festo Purificationis Sancte Marie proxime nunc uenturo usque ad unius anni spatium obligare ualeret, ita quod nos et Ecclesia nostra in decimis eiusdem Ecclesie maioribus et minutis, ad nos spectantibus per obligationem huiusmodi, detrimentum nullum omnimodis patiamur, et ut ex hoc memorata Ecclesia in Haidolfign diuinorum debitis obsequiis non fraudetur. Datum vj. Kalendas Decembris, anno domini M°. CC. Lxx.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 80, Nr. 405. (Durchstrichen.)

---

[1]) Hermanno abbati.

1264, 1. August. Zehent in Haidolfing.

Hermannus dei gratia abbas Ecclesie sancti Mauricii in Altah et Conuentus ibidem. Dilecto sibi Heinrico Illustris domini H. ducis Bawarie notario salutem et sinceram dilectionem. Ad tuam et amicorum tuorum promotionem et pro quibusdam debitis in quibus tibi obligati tenemur decimas nostras magnas et parvas in Haidolfing tibi ad octo annos presenti anno incluso damus et confirmamus sub testimonio presentium litterarum, ita quod easdem decimas ad prescriptum tempus donare possis cui volueris uel legare. Ad hec profitemur, quod si grando uel hostilitas aut aliquid tale infortunium in aliquo anno decimas illas in parte leserit uel in toto, estimato tali dampno tibi resarcire tenemur. Si etiam contigerit quod deus auertat quod quocunque modo decesseris intestatus, predictarum decimarum solutione nulli esse uolumus obligati, sed pro remedio anime tue ad Ecclesiam nostram libere reuertantur. Ad huius autem facti memoriam et cautelam appensione sigillorum nostrorum roborauimus presens scriptum. Datum Kalendis Augusti Anno domini M°. CC°. lx. Quarto.

(Zur Seite:) „Nota quod incipiente anno domini lxx. tercio decime in Haidolfing uacant.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 68, b, Nr. 339. (Durchstrichen.)

1252, 24. Mai. Haidolfing.

Nouerint universi ad quos presens scriptum peruenerit quod nos Hermannus Abbas in Altach cum consilio et consensu conuentus nostri cuidam domine nomine Diemude Latrici presentium conpromisimus dare tantum in anno presenti dimidiam partem decimarum que nos contingit in tota Parrochia de Haidelfinge in frumento scilicet tritico et auena exceptis illis Hubis quarum portio inmediate ad nos et non ad Plebanum spectat. Insuper promisimus eidem quod quantumcumque ei ex predicta decima prouenerit illud ei infra muros urbis Ratisponensis conmutare tenemur. In huius rei testimonium presentem paginam sigillorum nostri et conuentus duximus roborandam hijs qui interfuerunt testibus subnotatis. Testes. Chunradus et Wolfgangus monachi, Gozwinus Decanus de Landowe, Alhardus Giumannus, Rapoto Giumannus et alii. Actum anno domini M°. CC°. Lij°, in domo nostra feria Vj. in ebdomada Pentecostes.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 127, Nr. 650. (Durchstrichen.)

S. D. Haidolfing.

De Haidolfing iij. scaf. frumenti et ij. scaf. avene et de quodam agro j. scaf. avene et xxx. den. pro carnibus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, Nr. 691.

Item de decima in Haidolfing x. scaffas tritici, xxxv. scaffas frumenti, V. scaffas ordei, XV. scaffas avene.

Ibidem. Fol. 139, b, Nr. 723.

1253, 22. September. Haidolfing.

Nouerint universi quod nos Hermannus abbas in Altah, cum domino Gotschalco de Haidolfing et uxori sue Haedwige teneremur assignare Hospitium ex promisso. De consilio et consensu Conuentus nostri assignauimus ipsis domum hospitum uersus Danubium sitam cum uno Cellario et uno stabulo equorum sitis subtus eandem domum illo maiori stabulo equorum quod est in medio predictorum nobis pro receptione hospitum reservato. Et si quando stupam magnam pro nostris usibus necessariam habere voluerimus, tenemur eis ibidem edificare alias cameras competentes. In huius autem rei testimonium presens instrumentum nostro et Ecclesie nostre sigillis duximus roborandum.

Datum in domo nostra. Anno domini M°. CC°. liij. in feste Sancti Mauricii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 111, b, Nr. 603.

1256, 1. December. Haingarstorf Leien.

Dietricus de Münpach resignauit Perhtoldo de Lantzenkirchen in feodis suis
artem illam videlicet que ab ipso alias iuxta minutum . . . . . inus
Haingarstorf, in Puchof dimidiam mansum.
In Iserhofen
Item in (? mank)
Actum in Straubing coram Hermanno abbate . . . . . die post festum
sancti Andree anno domini M°. CC°. Lv°. Testes Heinricus de Pinning. Swes-
ter de Vorst, Herbordus de Lenzenried. Heinricus de Aeting et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV. Fol. 12a, b. Nr. 20.

S. D. Haingarstorf Leien.

Ditricus Münpach resignauit Perhtoldo de Lantzenkirchen . . . mansum in Hain-
garstorf. In Puch dimidiam hubam.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV. Fol. 35. Nr. 57.

S. D. Hergolfing. Leien.

Heinricus Ulricus Chunradus Berhtoldus fratres de Hergolfing habent . .
bam in Hergolfing.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV. Fol. 38, b. Nr. 57.

S. D. Hergolfing. Leien.

Ulricus de Hergolfing gener Brunonis de Pudling resignauit Chunrado
icto Pinnhaimer unum quartale in Hergolfing coram domino Herman-
bbate.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV. Fol. 38, Nr. 58.

1260. 28. October. Hergolfing.

M. CC. Lxviij. Vlricus de Hergolfing gener Brunonis de Pudling resigna-
it Chunrado dicto Punzhaimer unum quartale in Hergolfing coram Herman-
bbate in recto feodo. Actum in Altah. Simonis et Jude. Testes. Peppo de
ershofn. Wernhardus villicus de Tabrechtzhausen. Heinricus dictus Rephun.
runo, Ulricus, Heinricus de Hergolfing, Wernhardus de Perin. Perhtoldus de
ergolfing.
Predictus etiam Ulricus erit eiusdem Chunradi predicti feudi auctor per
annum et vj. ebdomadas, ita ut quicunque feudum impetierit sibi debeat absoluere.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV. Fol. 39, b. Nr. 282.

1267, 25. April. Hergolfingen.

Heinricus et Albertus filii Chunradi dicti Schefspechen resignauerunt Hein-
ico, Ulrico, Chunrado Perhtoldo fratribus de Hergolfing unam hubam in Hergol-
ing, quam ab ecclesia Altahensi feodaliter possidebant, cum manu domini Her-
annni Abbatis coram testibus subnotatis. T. Albinus cellerarius, Wolfkerus,
hunradus plebanus de Iserhof, Wilhelmus de Zirberch, Altmannus de Wintzer,
einricus de Aurbach, Poppo officialis de Iserhof, Wernhardus de Aichpereh,
Wernhardus de Perchaim, Heinricus de Hitsteten, Heinricus de Westermaenning,
rastio, Ulricus Schefspech, Ebo frater ipsius et alii multi. Actum in Altah in
ie sancti Marcij, anno domini M°. CC. Lxvij.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV. Fol. 73, Nr. 377.

S. D. Herizehofen.

In Herizehofen iij. scaf. frumenti et ij. scaf. avene et lx. den.
Item ibidem in alia curia ij scaf. frumenti et ij scaf. avene et lxxx. den. pro
aratibus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, b, Nr. 693.

S. D. (nach 1273.) Heuberchofen. Lehen.

Item Wilhalmus de Cirberch resignauit nobis hubam in Heuberchofen quam a nobis recepit in feodo dominus Otto de Straubing.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, b, Nr. 488.

C. 1255 (?). Heubeschofn (?). Lehen.

Item W. predictus de Zirberch resignauit nobis dimidiam hubam in Heubeschofn (?) quam a nobis recepit in feudo Dominus Otto de Strubing.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 37, b, Nr. 166.

S. D. (nach 1273.) Hiltreichstorf. Lehen.

In Hiltreichstorf Rôsslinus de Naternberch habet curiam unam in feodo.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, Nr. 488.

S. A. (c. 1271) 12. März. Hiltreichstorf. Lehen.

Reuerendo in Christo patri et domino karissimo L. (Leoni?) Ratisponensis Ecclesie venerabili episcopo Hermannus humilis abbas in Altah inferiori, cum orationibus voluntatem promptissimam seruiendi. Paternitatis uestre litteras in die sancti Gregorii recepimus continentes, quod a nobis petiuistis, ut quarundam possessionum in Hiltreichstorf nos..dicti Rossael non essemus auctores, asserentes, quod Ekbertus de Truklingen a uobis in feodo haberet predia memorata. Nos autem in priori proxima dominica, cum haberemus indictum placitum in Iserhofn, iam dictus Rôssel, qui ipsa predia videlicet duas hubas in Hiltreichstorf, una cum progenitoribus suis iam tenuit ex antiquo, ibidem comparuit coram nobis et sententialiter optinuit prestito iuramento, quod nos eorundem bonorum iuste deberemus esse auctores, presentibus militibus ac militaribus personis plurimis et sententiantibus illud idem. Precauentes igitur Ecclesie nostre, ne forte hoc sibi reconpensare cogeremur, si ei optentam iusticiam negaremus, fiduciam etiam habentes ex hoc, quod prouinciales dicunt ad Ecclesiam nostram idem predium pertinere et quod adhuc de quibusdam prediis eiusdem uille decime ad nos spectant, dicti Rôsselini per literas nostras coram iudice prouinciali constituimus nos auctores.

Scriptum in die Sancti Gregorii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 83, Nr. 417.

C. 1255 (?). Hitting etc.

Leupoldus de Preuhausen et uxor sua Alheidis cesserunt Dimudi de Hitting et suis heredibus in omni iure hereditario quod videbantur habere in uno quartali ibidem, eo modo dicta Dimudis de prefato Hitting cum suis heredibus similiter cesserunt memorato Leupoldo in iure hereditario quod habebant in uno quartali in Preuhausen. Actum est hoc in presentia illorum videlicet Wernhardi de Weikking, Heinrici officialis in Swarza, Chunradi de Utting, etcet.

Leupoldus de Hitting comparauit apud Schûchlerii heredes et eius sororem Dimudam ius hereditarium in Hitting pro xij. solidis ad V^tas urnas et X. denarios.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 114, b, Nr. 600.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zu Wien.

„vellet plus de terra super cadaver apponere et circumcirca murum facere et „magnum lapidem ac latum super defuncti abbatis corpus locare; quidam lapi- „cida, cui idem abbas dilectus fuit, ponens digitum infra mentum defuncti, et „statim digitum extrahens ultra spacium sex mensium tantum ac talem fetorem „in digito sensit, ut eciam multiplicatis ac crebris lacioribus eandem a digito „illuviem nequivit expellere. O deus eterne et iudex equissime, quid autem tales „anime senciunt, tu solus nosti; hominum non est huiusmodi diiudicare. „Requiescant in pace, amen!“

S. 260. wo er von Papst Urban II. spricht: „Hic multum laboravit in dei „ecclesia, regem Franciae propter adulterium excommunicavit.“ Und setzt hinzu: „O si hodierno tempore reges et principes propter adulteria excommunicarentur, „quam proterve contra episcopos latrarent, quot ecclesias vastarent!“

S. 294. Vom Nonnenkloster ausser Erfurt. „A. d. 1123 moniales ordinis „S. Benedicti in Erfordia, que hucusque in civitate habitacionem in monte „S. Severi episcopi atque Innocencie virginis, filie eiusdem episcopi atque Vin- „cencie uxoris eiusdem sancti viri, habuerunt; hoc anno ab Adelberto Mogun- „ciensi archiepiscopo certis ex respectibus, insuper divinis miraculis per S. „Ciriacum martirem ostensis, ad altum montem extra muros prope Erfordiam „transferuntur et translate sunt. Quomodo autem hoc factum sit et qua ex „causa, et qualiter et quomodo S. Ciriacus martir apparuit et quibus comitibus, „videlicet sex, fundatum sit, per successum temporis oblivioni traditum est. „Nam a. d. 1471 idem cenobium sanctimonialium in nocte, que vigiliam nativi- „tatis Jhesu Cristi antecessit, totaliter igne una cum omnibus privilegiis con- „crematum fuit. Et licet idem cenobium magna ex parte restauratum atque „reedificatum fuerat, attamen presules Erfurdenses, ut post patebit, scilicet „a. d. 1480 funditus destruant, moniales abducunt ac... (?)

S. 343. „Audiui a quodam fratre admodum religioso, qui hodie est prelatus, „et pastor notabilis et fidelis. Erat quidam episcopus sub Moguntino metropo- „litano in Saxonia, qui cum valde carnaliter et heu! nimis viveret multumque „populum sibi subiectum et alios suis exemplis scandalizaret: dictum atque „obiectum sibi a quibusdam honestis atque notabilibus personis fuit: Domine „episcope! vita vestra et conversacio multum et enormiter „alios scandalisat. Talem vitam, ut vos ducitis, non episcopum „decet. Ad quod ille deridendo sive subsannando respondit: Ach, quid „dicitis? Ego pertineo ac deputatus sum ad infernum sicut „muto, id est ovis, ad coquinam. Hilf ich horen in dy Hel als „ein Hamel aut Scheps in dy Kuchen. Cum vero ad profunda „inferni demersus fuero, tunc veniet princeps demoniorum, „apponensque os posterioribus meis sufflabit (sufflavit sagt der „Herausgeber in der Note, was aber unrichtig wäre!) per culum meum, „quod scintille cum flamma exibunt michi per os, nares, ocu- „los et aures.“ Sicque cachinnans admonentes se subsannabat et despexit.— Nikolaus scandalisirt sich darüber.

S. 344. Erzählt von einem edlen Ritter in Thüringen, der alt und gebrech- lich war. Sein Sohn mahnte ihn, dass einige Güter, die er besitze, unrechtes Gut seien, er solle sie weggeben, wegen der Verantwortung. „Qui tenax se „inveteratus et obstinatus respondit: Ach tace, bone fili! Quid potest, „miser ait, diabolus in paupercula anima assare? Nam vulgo „dicitur, quod triginta anime super acumen acus possunt „sedere.“ Ego frater Nicolaus ista bene credo. Ego etenim audivi auribus „meis a quadam misera pro tunc: „Waz kan der tufel gebraden an „einem armen selichghen.“

S. 356. Expectoration: „Ach deus iustissime, quales hi pastores? Non „aliud nisi tundere oves querunt; semper ac semper pecunias querunt, et in „rei veritate eo diciores non fiunt. Quid aliud scribam aut sencio nisi: duo san- „gwisuge dicentes: affer, affer! „Non sic sancti patres fecerunt, non sic „docuerunt, non sic S. Bonifacius, Nicolaus, Ambrosius et ceteri sancti

eum ardere consueverat, posuerunt. Quod propositum [illegible]
e claustrum ardere putans, cameram exiit. Quem non [illegible]

„hendentes, sine mora et absque preposito oculos eruerunt atque exeecaverunt. „Et in eodem furore aut zelo concubinam comprehendentes similia meretrici „fecerunt, et ambos exoculos et bene confusos, rem que latuit, in publicum „perduxerunt: ut ipsi fugientes. Simile contigit cuidam concubine abbatis „ordinis S. Benedicti tempore meo scilicet 1490, quem abbatem sepius vidi. „Nam fratres ipsam exocularunt, et abbatem in Vincula et cathenis inicientes „fratres effugerunt.“

S. 389. Bulle P. Pius II. vom 2. Jänner 1459 für die Benedictiner-Abtei St. Peter und Paul zu Saalfeld, worin er ihr auf ihre Bitte erlaubt, am Sonntage und an zwei Wochentagen Fleisch zu essen und Laienkleider zu tragen. „Cum „itaque, sicut exhibita nobis nuper pro parte vestra peticio continebat, prefatum „monasterium vestrum in regione frigida et admodum populo (populoso meint „W e g e l e könne es heissen [?]) loco, ubi copia piscium sine gravissimo expensa „haberi non potest, consistere dinoscitur, et propter carenciam piscium huius- „modi et non-esum carnium monachi ibidem degentes sub regulari observancia „diversis pregraventur infirmitatibus, et pauci ipsum monasterium metu dictarum „infirmitatum ingrediantur: et licet tempore anteacto, citra cuius contrarii „memoria hominum non exsistit, tam vos quam antecessores vestri in refectorio „et alibi sicut seculares clerici vesci et lyneis vestibus uti consueveritis et uta- „mini in presenti, nichilominus quia felicis recordacionis Innocencii tercii et „Benedicti XII. predecessorum nostrorum pontificum constitucionibus esus car- „nium et usus lyneorum vestium vobis est interdictus, consciencia moniti dubi- „tatis huiusmodi carnibus vesci non posse, nisi hoc verbis (vobis) per sedem „apostolicam concedatur“ — es ist ihnen also nachgesehen — „tibi abbati et „sucessoribus tuis pro presenti existentibus dicti monasterii abbatibus, quorum „super hoc consciencium oneramus, et monachis in vestro monasterio degentibus, „presentibus et futuris, de ipsorum abbatum licencia ac confessoris consilio, in „refectorio seu infirmaria aut alias in loco honesto singulis diebus dominicis et „bis duntaxat in qualibet septimana carnibus vesci et his et aliis diebus vesti- „mentis lineis et lectisterniis uti libere et licite valeatis ac successores vestri „perpetuo valeant.“

S. 395. Bemerkt Nikolaus: „Insuper est sciendum, quod ego frater Nico- „laus, qui hoc collegi, inveni in bibliotheca monasterii nostri S. Petri Erfurdensis „antiqua statuta sive ceremonias monachorum, in q u i b u s p l u r a s i g n a „h a b e n t u r, e t n u l l u s n o v i c i u s a d s a c r u m h a b i t u m s u s c i p i „d e b u i t, q u i n p r i u s a v i s a r e t u r, q u o d e u m o p o r t e r e t m u l t a e t „v a r i a s i g n a s t u d e r e, q u i b u s m e n t i s c o n c e p t u m e t s u a m i n d i- „g e n c i a m p o c i u s q u a m v e r b o t e n u s h a b e r e t e x p r i m e r e. Item hec „indicia et signa multum prosunt monachis, si cum debita discrecione fiunt: sed „heu! in nonnullis cenobiis et ab aliquibus claustralibus hec signa vilipenduntur „aut negliguntur vel eciam contempnuntur. Ideo in eisdem cenobiis virtus „silencii magnam iacturam patitur, et si silencium contempnitur, pax turbatur.“ — (Also Zeichensprache in den Klöstern! — Spuren zu verfolgen.)

S. 397. Von den Grafen von Gleichen, welche als Vögte das Kloster St. Peter in Erfurt bedrückten. Am 28. Juni 1373 kaufte Abt Theodorich von Cy- mern das Vogteirecht den Grafen um 400 (1800 fl.) Mark Silber ab: „et sic „comites penitus nullam amplius in monasterio habent et habere debent pote- „statem auctoritatem sive dominium, neque pro se neque pro eorum equis „pabulum; insuper curia circa cimiterium (das Gleichen'sche Haus beim Klo- „ster St. Petri) eisdem pro habitacione eorundem comitum assignata et data „fuit. Sit igitur conventus montis S. Petri in futurum valde cautus et summa „cum diligencia caveant, ne pedem iterum ad monasterium introponant. Nam „circa a. d. 1464 Sigismundus comes de Glichen satis multipliciter et graviter „monasterium impeciit, exigens et postulans iura suorum progenitorum, id est „pabulum et stramina pro equis; et nisi dux Wilhelmus et alii boni amici mona- „sterium defensassent, ipse monasterium variis modis vexasset, quod et facere „attemptavit.“

S. 406. „Heinricus Gulpen, abbas monasterii S. Egidii in Nurenberga, „doctor decretorum admodum eruditus, moribus et vita insignis, vir zelosus et „amator discipline, vir religiosus et mire humilitatis, cuius Johannes Nyder in „suo formicario eundem laudando facit mencionem. Scripsit super septem distin-„cionibus, de penitencia libros V, de consecracione librum 1. Item devotum „tractatum de passione domini nostri Jhesu Cristi et nonnulla alia devota. Iste „pater venerandus fuit unus et principalis in concilio Con-„stanciensi sive Basiliensi, qui totis viribus restitit, ne vide-„licet clerici et presbiteri uxoribus legittimis uterentur. „Nam aliqui viri nominati, et forte bona et sincera intencione, conabantur indu-„cere, ut prespiteri uxoribus legittimis uterentur secundum decretum atque „permissionem concilii Basiliensis, et nulli dubium, potuerunt habere certas et „nonnullas causas et raciones ad hoc ipsos inducentes, quia totus mundus, et si „non omnes tamen heu! plures clerici et plebani parochiarum hac infirmitate et „vicio carnis laborant. Sed hic pater Heinricus et venerabilis abbas Nurenber-„gensis hoc fieri totis viribus disuasit. Et ego sencio et dico: O deus iustissime „et in tuis consiliis inscrutabilis, si modo avaricia clericorum canonicorum talis „ac tanta est, quod non beneficiis atque diviciis saturari possunt; quidnam fieret „si heredes legitimos haberent? Si modo plures clerici tot et tanta sibi accu-„mulant beneficia et tantam beneficiorum (multitudinem?), et quod maius est, „tot prebendas unus possidet, et insuper vicarias et eciam parochiam plus possi-„det: quid faceret, si filios legitimos haberet? Et quod detestabilius esset, immo „valde formidandum esset, videlicet quod si una legitima uti liceret: forsitan in „una tantummodo non contentus esset et aliam aut alias super legittimam super-„induceret. Ach deus piissime, heu heu, heu domine deus! si modo concubine „clericorum et precipue divitum canonicorum tam pompose tamque elate „(incedunt? ich glaube es ist zu verstehen: sunt), ut etiam honestas matronas „et uxores legitimas preconsulum atque potentum in vestibus, in peplis, in seri-„cis vestimentum supergrediuntur, licet sint merito deo et hominibus despecte „et odibiles; quidnam fieret aut qualis esset et fuerit ad oculum earundem mere-„tricium superbia et pompasi essent clericorum legittime? Audi mi lector „devote, quid de his propheta dicit: Vacce pingues, que dicitis domi-„nis vestris: affer, affer!“

Wir brechen hier unsere Excerpte ab, da das Mitgetheilte genügt, diese sehr reichhaltige Quelle der Berücksichtigung aller Freunde der Wahrheit zu empfehlen. Man muss das Mittelalter aus solchen Quellen kennen lernen.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Urkunden und Regesten der gräflichen Familie von Stubenberg.

Aus dem Archive des Joanneums, mitgetheilt vom Archivar Ed. Pratobevera.

(Fortsetzung.)

53. 1306, 17. Junius (an dem freitage nach sende veites tag). Babemberch. Bischof wluinch zu Babenberch beurkundet, dass sein Bruder fridereich von Stubenberch, Hauptmann des Babenberger Gotteshauses in Kärnthen mit andern seiner Freunde und Diener eine Bürgschaft für (vierhundert Mark silbers. wersilber, wiennischgelotes, an eine mark hincz Jakoben Auidorn — und Suzlein den bescheiden Juden ze Judenburch) übernommen habe, und verpflichtet sich zugleich zum Ersatze jeglichen Schadens, welcher den Bürgen daraus erwachsen könnte.

(Das Siegel des Bischofs. Orig. Perg. 1 Siegel (gebrochen). Joanneums-Archiv.

54. 1306, 18. August (an dem phintztag nach vnser vrowen tach. der Schidung.) Wienne. Herzog Rudolf von Österreich belehnt den Hainrich von Stubenberch mit dem Hause zu Puten und allem dazu gehörigen Gute auf Lebenszeit, nachdem der Herzog besagtes Lehen von ihm aufgenommen hatte.

Orig. Perg. 1 Siegel (fehlt). Joanneums-Archiv.

55. 1307, 13. Jänner (an dem achtodem tage des perchtages). Graf vlreich von Phannenberch entsagt zu Gunsten fridereich's von Stubenberch allen Rechte, welches er und sein verstorbener Vater Graf Hainreich von Phannenberch auf ein Haus vlreiches des Nachrichters von Wien in der Kärnthnerstrasse gehabt hatte. Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: Her Rapot mordax. Her Hainreich Chrannest purgermaister zv wienen. Her Herwort ovf der Sevl. purger zv wienen, Levtold der vrei. weichhart von weigern. Berchtold. Berchtold der Ovtendorfer, Hainreich der Eisnein.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

56. 1307, 2. October (des nehesten mentages nach des gůten sand michaheles tage). Stephan der walch, Bürger von sant Veyt, erklärt sich mit Fridereich von Stubenberch, Hauptmann des Gotteshauses Babenberch in Kärnthen wegen des Gutes, welches ihm zu Villach in der Herberge Sighartes von Peuschendorf des Mauters war genommen worden, als besagter Stubenberg diesen gefänglich einzog, vollkommen ausgeglichen. (Wer auer daz.....en schaden des selben meines gůtes zv chomen möchte an dem vorgenanten Sigharten, dar vm schol er sich nicht annemen daz hat er mir gelobt.) Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: her Rapot der Reiter. der Otte von Grenvels. Peutwein vnd Nyclau der Rodler die zwene purger ze Viliach.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

57. 1308, 5. August (an sand Oswaldes tage). Wolfsperch. Růdolf von Vansdorf macht sich verbindlich den Frieden, welchen der Bischof Wernher von Lavent zwischen ihm und Herrn Friedreichen von Stubenberch auf den nächsten St. Mertenstag zur Ausgleichung der zwischen beiden schwebenden Streitigkeiten gemacht, einhalten zu wollen. Seinerseits ist Schiedsrichter Ditmar von Reisperch und Levtfrid von den Tůrn, und für Stubenberch chůnrat der Bayer und ůlreich von Hag. Sollten diese nicht übereinkommen, so habe Nyclaw von Stadow als Übermann endgültig zu entscheiden. Wer von beiden diesem Ausspruche nicht nachkäme, solle dem andern mit 100 Mark Pfennigen verfallen sein.

(Gesiegelt vom Aussteller.) Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

58. 1309, 13. Jänner (des Maentages nach dem perchtage). Gretz. Rainprecht und Albrecht die Schenken von Rabenstain setzen ihren Freund Herrn friderichen von Stvbenberch dem Juden Mvschlein zu Gretz um 21 Mark (silber gewegens) und der Jüdin Gelden zu Gretz um 22 Mark (silber gewegens) als Bürgen, wofür sie ihm und seinen Erben das Marchfutter, welches sie vom Herzoge von Österreich auf der Äbtissin Gut von Gősse haben, verpfänden; dazu verpfändet noch Albrecht der Schenke seine Hälfte an dem Zehent in der Gemz. Gesiegelt von beiden Ausstellern. Zeugen: her hainrich der Rintscheid, her wlving von Avelenz, der Růdolf purger ze Marchpůrk, Chůnrat der schreiber pvrger ze Gretz.

Orig. Perg. 2 Siegel. Joanneums-Archiv.

59. 1309, 2. Junius (an der Heyligen marttrer tag. Send Marcellini vnd Petri). send Lienhard. Vidimus des Bischofs wuluinch von Babenberch über eine Urkunde des Grafen Albrechts von Hohemberch, in welcher er die Morgengabe bestätiget, die sein Sohn Graf Albrecht (der eltist) seiner Hausfrau Öff-

ob der nicht enist, die wir twingen darzue schullen, den schullen wir in gentzleich abtun, an allen chriech, vnd an aller taidinch.)

(Gesiegelt vom Bischofe und allen Bürgen.) Orig. Perg. 8 Siegel (5 fehlen, 1 verletzt). Joanneums-Archiv.

62. 1311, 2. Februar. Übereinkunft der Bevollmächtigten des Bischofs von Bamberg mit König Heinrich von Böhmen etc. Wir Fridereich von Stubenberch Hauptman des Gotteshaus von Babemberch ze Chernden, vnd Heinreich der Spete Sanchmeister ze Babemberch, veriehen an disem briue, vnd tun kunt allen den, di in sehen oder hören lesen, daz wir mit dem Edelem vnd hohem Fürsten Chung Heinreich von Beheim, Hertzogen ze Chernden Grauen ze Tyrol, von vnsers hern wegen, des erbern pischof wulfuinges von Babenberg, der vns vollen gewalt gebn hat, an seinem gelaubbriue, dem wir dem vorgenantem Chung Heinreich getzeiget vnd geantwort haben, geteidinget haben, vnd vberein chomen sein, vmb den gewerst der hernach geschriben stet. Also daz der selbe vnser here pischof wuluinch von Babenberch verchauffen soll, alle seine nutze vnd seinen gelt in dem lande ze Chernden, die er hat, oberhalp sand Veit vnd Chlagenfurt in den ampten, ze Ditrichstein, vnd ze Villach mit allem rechte, vmb fünf Tausent March lötiges silbers, wiennisch gelötes, vnd sol des selben silbers weren, vnd schol ez antworten in seiner choste ze Augstpurch, in der stat, vnd sol die nutze inne haben Sechzehen iar, vnd sol in vnser vorgenant herre der pischof von Babemberch dartzu empfelhen vnd einantworten die vesten, die her nach geschriben stund, Dietrichstein die purch velkirchen den Marcht villach die stat, vedravn die purch mit den Turen, Chreineck, Strazvrid, Chienburch, vnd den frischenstein vnd die vogtey ze arnoltstein, die er inne haben sol — also, daz er dem abte vnd dem Gotshaus guetleich tů, vnd si pei iren rechten, laz peleiben, als si von alter habn soln,vnd schol im auch antworten, vnd empfelhen levt vnd gůt, in den vorgenannten ampten inne ze haben, vnd als die Sechtzehen iar auzchômen, wider ze antworten vnd ledik ze lazzen an allez geuerde mit solhen setzen vnd gelubden, als hernach verschriben stet. Des ersten ist geteidinget, daz der vorgenant Chung Heinreich, Hertzog ze Chernden, die vorgenannt levt vnd gůt inne haben sol vnd schirmen getrewelich vor allem vnzeitlichem gewalte, als verre er mach ane geuerde vnd sol si nicht mit ungewonleicher stewer oder mit cheiner leye Beschatzunge, gemeinleich oder besunder vbergreiffen oder vberladen, vnd sol auch lewt vnd gut pei iren rechten lan beleiben, die si von alter habn suln vnd herpracht haben. Ez sol auch der vorgenant Chung Heinreich vleizzig sein, div gut, die verdorben sind, vnd auz der gewalt chomen sint, wider ze pringen in des gotteshaus gewalt, vnd sol rat vnd hilfe darzutun als verre er mach an allez geuerde. Auch mach derselbe Chunch Heinreich, Hertzog ze Chernden, die veste vnd die Stet, die im geantwort werden, vnd empfohlen, besetzen mit den seinen oder mit des Gotshaus levten, die sust erber levte sint, also swenne er Burggrauen, Turner, Torwarten setzet, oder verwandelt, swie ofte daz geschicht in den vorgenant iaren, sullen heizzen swēren, ob si als lange auf den vesten sein, vnd si inne haben, daz die Sechtzehen iar auzchomen, daz si niman furbaz gebunden sein, mit den vesten ze warten, oder widerze antworten, wan dem Gotteshaus von Babemberch, vnd daz si ires eides, den si in oder seinen erben tun, oder seinen pflegern, ledik sein, des selben suln auch die purger von villach sweren. Ez sol auch der vorgenant Chung Heinreich, Hertzog ze Chernden, einen Hauptman vnder den seinen nach vnseres Hern rat pischof Wulfing von Babenberch, oder swe danne pischof sei, vnd auch pet, setzen, vber daz gůt, daz im geantwort wirt, vnd sol in auch vercheren nach seiner pet swenne er den levten vnd den gůte vnrecht were, vnd sol auch der sweren, dem Gotteshaus nach den sechtzehen jaren ze warten, vnd ander niman als vor umb Burgrauen verschriben ist, Swenne auch der Sechtzehen iar aechter vergênt, so mag der vorgenant vnser Herre pischof ze Babemberch, oder sein nachkomen, oder sein Capitel, ob sie wellen div vorgenant gůt widerchaufen vmb daz vorgenant silbers an geuerde vmb ir eigenleich silber, vnd in ir selber

gewalt, vnd swaz der vorgenant Chung Heinreih, oder seine erben, Hertzogen ze Chernden abslahen wil, daz stet datz seinen genaden. wurd auch in den iaren, die genant sint, chein ertzt funden, auf den vorgenant gůten div im geantwort werden, Gelt, silber, ein pley, oder chuppfer oder swelher laye daz were, daz suln, die vorgenant fürsten Chung Heinreich vnd swer pischof ze Babemberch ist, mit einander geleich-teilen, vnuertzigen, nach den iaren ir peider recht. Swoz auch gottesgabe, swie sie geheizzen sein, oder man lehen ledik, oder verwandelt werden, auf den vorgenant guten in den iaren da vorbenant, die sol ein pischof von Babenberch leihen, vnd ander niman. Ez suln auch des vorgenant Chunges Levte in den iaren nicht chauffen lehen noch eigen die dem Gotteshaws schedlich möchten sein, oder werden, wan als vil, als ez von alter herchomen ist, mit gewonheit ane geuerde, vnd mit eines pischoffes gunst von Babemberg. Auch sol der vorgenant chung Heinreich, Hertzog ze Chernden noch die seinen, auf cheiner veste, div im geantwort wirt, cheinen pav tůn der dem goteshaus schedleich möchte werden oder sein da von chein choste gereitet möchte werden auf daz Gotshaus von Babemberch, vnd die daz widergeben, vnd widerantworten, mechte irren oder saumen, vnd sol auch auf daz gůt, daz im geantwort wird, Cheine newe veste pauwen, Ez sol auch der vorgenant Kung Heinreich von den purgern ze villach von sand Georgen tage der nast chumpt, vber drev iar nemen cheine stewer, wan vnser Herre, der pischof mit seinen briuen in vreiunge gebn hat, ze den selben iaren, vnd sol auch von den Juden, die itzu do sint von sand Georgen tage vber vir iar, nicht nemen, wan ie ze dem jare, zwo vnd funtzick March agleger, als auch ir briue sprechent, die si darvber habn. Auch sol sich der vorgenant Chung Heinreich Hertzog ze Chernden vertzeihen gentzleich, vnd an aller geuerde, aller ansprach, vnd chriege, die er hat gegen dem Gotshaus von Babemberch, von wanne si hergewachsen sein, vnd sol auch an dev des gotshaus Levte, vnd gůt ze Chernden, di im nicht geantwort werden, schermen von allem vnrechtem gewalte, vnd vor vntzeit leiher phantunge, als verre er mach ane geuerde, swo ez des Gotshaus pfleger an in oder an seine pfleger pringen. wer auch daz der vorgenant Herre von Babenberch, oder seine Nachkommen, des vorgenant gůtes — oder anderes gůtes — daz daz Gotshaus in Chernden hat, ane wolte werden, mit verchauffen oder mit versetzen, daz sol er gegen niman thůn, wan gegen dem vorgenant Chung Heinreich, ob er darvmbe tun welle, daz ander levte darumben tůn wolten. Ez sol auch der vorgenant vnser Herre pischof Wulfing von Babemberch dem vorgenant Heinreich vnd seinen erben ze einer steticheit diser sache seinen brief, vnd des Chunges von Bőme gebn. So sol er vnserm hern dem pischof und seinem gotteshaus ze einer stetikeit sweren, die stetze ze behalten, als si verschriben sint. vnd dar zu seinen brief vnd auch des Chunges von Bőme mit des vorgenant vnseres Herrn pischof wulfing hilfe, vnd sol auch ze einer merer stetikeit vnd getzevgnisse vns gewinnen vnd geben des Patriarchen briue, vnd des pischoffes von Brixen. Und der Herrn Graven Heinrich vnd seines Bruder von Gortz. Eines von Hevnenburch vnd auch eines grauen von Ortemburch, vnd des Burchgrauen von Nuremberch, vnd Sechs seiner Dienstmanne von Chernden vnd vier von der etse, vnd vier auz dem Intal, vnd swelhen man der vorgenant nicht gewinnen möchte ane geuerde so sol man ainen anderen an seine stat setzen, der auch gůt sei. wer auch daz, der purgen, die man gewinnet, vnd setzet, cheiner sturbe in den iaren, so sol der vorgenant Chung Heinreich oder seine erben, swenne si genant werden, darnach in zweien manoden einen andern an des selben stat gewinnen vnd setzen, dem pischof vnd dem Gotshaus ane geuerde wer auch daz her nach icht erfunden wurde, daz ze diser stetigunge paiden chalbe nutz vnd durft were, des sol der Kunch gebunden sein ze volfüren, vnd auch vnser vorgenant Herre der pischof an allez geuerde, paidev, daz die vorgenant setze beleiben stete dem vorgenant Kung Heinreich, vnd auch dem Goteshaus seine vesten und levt vnd gůt wider ze antworten, nach den vorgenant iaren, an allen vnderlaz vnd an allez geuerde, wer auch an disen taidigen peident halben ich ze wandelen, oder ze bezern daz suln wir die vorgenant Hern Chunch Heinreich vnd der pischof wuluinch von

Babemberch, vnser Herre, paidenthalben wandlen, vnd bezzeren nach weiser Lewte rat, vnd daz vnser oftgenanter Herre pischof wulfing von Babembereh, dises teidink stete halte, vnd volfuŕ, als wir fur in gelobt haben, ane geuerde. Dar vber gebn (wir) disen brief dem vorgenant Kunge Heinreich ze einem vrkunde versigelt mit vnser paider Insigel. Der brief ist gebn ze Saltzburch do nach Christes geburt ergangen waren, Drewzehen hundert iar, darnach in dem Einleftem iare vnser vrawen tage ze der Liechtmisse.

Orig. Perg. 2 Siegel (1 abgerissen, das 2. zerbrochen). Joanneums-Archiv.

63. 1311, 28. Februar (des sunnetages in den vier tagen in der vasten). Puten. Hainrich von Stubenberch verkauft seinem Diener walthern von willendorf den (aichperch vmb drithalb pfunt pfennige purchrechtes, vnd sol er vnd sein hovsvrow. vrow preid vnd alle ir erben daz selbe guet ewichlich inne haben vnd besiczen.) Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: Ortolf von Torfevl. Her Erchenger von wartenstein. Her Andre von prvnn. Ortolf von dem stain. Ortel von sand peter. Ot von Erla. Berhart der vrenower min purcraf ze hoflein.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

64. 1311, 23. April. Revers des Ulrich von Eberstein für Friedrich von Stubenberg. Ich vlreich von Eberstein. vergihe mit disem brief. allen den den er vurchumpt, daz ich Maingoezen den Taurer, von meinem Herren fridreich von Stubenberch vzgenomen han, vf den nesten Perchtach, dar nach vber die nesten vierzehen tag, daz ich in schol ze dem selbem tag wider antburten, an alles geverde, oder ich schol an seiner stat meinen Herren hern fridreich von Stubenberch, hie ze wolsperch laisten, in sein vanchnusse. vnd ob er siech wurde. so schol aber ich zue minen Herren von Stubenberch chomen, vnd dem Taurer eehaft noet vzreden, Mit vrchunde dits briefes, versigelt mit meines vater Insigel Chuentzleins des langen von Eberstein, an meines Insigels stat, wand ich aigens Insigels nicht han. Der brief ist geben ze wolsperch. nach Christes gepurd, driuzehen Hundert Jar. dar nach in dem Aindleftem Jar, des nesten Phinztages vor weinachten.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

65. 1311, 10. Mai. (In die sanctorum martirum Gordiani et Epymachi.) in castro Murawe. Otto von Liechtenstain begabt mit Zustimmung seiner Söhne Otto und Rudolf das Stift Seckau mit jährlichen Einkünften von 6 Wiener Pfunden, welche an die verschiedenen Mitglieder des Stiftes und die Armen vertheilt werden sollen; dafür müssen alljährlich Vigilien und Messen für sein und seiner Vorfahren Seelenheil abgehalten werden. Gesiegelt vom Aussteller und seinen beiden Söhnen, Zeugen: Strennui viri et domini fridericus. hainricus fratres de Stuwenberch. Wulfingus de Stuwenberch patruus praedictorum Hertnidus gener meus de Pâtouia. Herdegnus filius suus. Ortolfus de Stretwich. Ditmarus. Otachrus fratres de Geula. Herwordus phaffendorf. Ditmarus Otto fratres de Stretwich. Otto piswicus. fridericus Castellanus in Murawe. Getfridu de sancto Laurentio. Otto de Perhach et alii quam plures fide digni.

Stift Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

(Fortsetzung folgt.)

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

Ac post ipsum nominamus honoris summi gratia, in quo eum habemus, ut debemus, Serenissimum Principem et Christianissimum D. Carolum dei gratia Franchorum regem, virtute perpetuę confederationis et Ligę. et quarumcunque aliarum obligationum, inter eius Majestatem ac nos existentium. Item Serenissimum Principem et Excellentissimum D. Ferdinandum Regem Sicilię affinem et patrem nostrum honorandum; Illustrissimum D. Carolum Ducem Sabaudie pro statu eius cis montes; Excellentem Rempublicam Florentinam. Illustrissimum D. Herculem estensem Ducem Ferrariensem. Nominamus item pro colligatis, adherentibus, commendatis, complicibus et sequacibus nostris omnes infrascriptos videlicet Illustrem et potentem D. Franciscum de Gonzaga Marchionem Mantuę, cum statu et terris omnibus, ac locis suis, et cum terris et locis Illustrium patruorum suorum; Illustrem et potentem D. Bonifacium Marchionem Montis Ferrati, pro omnibus terris et locis suis vigore perpetuę ligę et intelligentię; Illustrem D. Ducem Vrbini cum statu suo; Illustrem. D. Camillam et D. Joannem Sfortiam Pisauri etc. cum eorum statu; Illustrem D. Comitem Hieronymum de Reario, cum statu suo: Magnificum D. Pandulfum malatestam Arimini etc. cum statu suo; Magnificum D. Galeottum de Manfredis Faventie etc. cum statu suo; Magnificum D. Guidonem Sfortiam Magnifici quondam D. Bosii Sfortie pro Sta Flora et aliis Terris suis in partibus tuscię; Magnificam Communitatem Bononię cum terris et locis suis, pro presenti eorum statu et Regimine; Magnificam Communitatem Lucensem; Magnificum D. Nicholaum de Corrigia pro se ac Juribus quę habet Corrigię, Fabrici, Rosinę et Gomdatę; Magnificos D. Confederatos Ligę superioris Alamanię, pro nostris colligatis et confederatis; Reuerendum D. Episcopum et communitatem totius patrię Valesii; Reuerendum D. Episcopum et communitatem curiensem; Reuerendum D. Abbatem disertinensem; Magnificum D. Comitem amatię cum statu suo; Magnificum D. Comitem Georgium de Sana casa; Magnificum D. Alfonsum de Carreto Marchionem Finarii cum terris et locis suis; Magnificum D. Joannem Aluysium de Flisco cum terris et locis suis: marchiones Incisę pro terris et locis suis quę sunt in adhereatia nostra tantum; Nobiles de Coconato ex condominis Radicatę; D. Margaritam comitissam Tendę et Joannem antonium eius filium pro castro Macri et aliis Terris suis in Ripperia occidentali; D. Comitem Polentii et fratres pro locis Polentii et Sta Victorię; D. Theodorinam et filios suos Marchiones villę Franchę pro villa Franeha et aliis lo cis quę nobis obligantur Jure adherentię; Albricum et filios quondam Francisci Marchiones Malaspinas de Fosdenouo pro omnibus locis suis; Marchiones, Condominos Petregrotę; Marchiones de carreto de nouello condominos carreti; D. Georgium et Carolum de carreto, condominos Zucharelli, condominos Pauee palleę, condominos Saxelli; Nobiles ex comitibus Vintimilii; Nobiles de Grimaldis condominos carosii; Nobiles de Spinolis. condominos arquate; Nobiles de Spinolis condominos Franche villę; Nobiles de Spinolis, condominos taxaroli; Marchiones Ceuę pro terris et locis suis; condominos insule et vayranę; Nobiles de Spinolis condominos Ronchi; Nobiles de Spinolis condominos Burgi fornariorum; Nobiles de Spinolis condominos Petre-bissarię et Montis caucarum Nobiles de Spinolis condominos Buzalle; Nobiles de spinolis condominos Montis Giardini; Albertum et fratres de Guttuariis; Nobiles de Carreto Condominos Carreti; Nobiles de Spinolis condominos Rochę; condominos mezadii; Manfredum marchionem Malaspinam de filateria, pro terris et locis suis; Heredes quondam Joannis Ludouici de boleris, pro locis centalli et Demontis etc; Nobiles

condominos Frinchii; Comites S^ti Martini; Nobiles de Spinolis condominos Montisauri; Nobiles de spinolis condominos Luculi; Nobiles de auria condominos Mornesii; Marchiones mulatii; Princiuallum rotarium, pro loco Pleię Astensis Diocesis. Quos omnes a nobis nominatos in Liga presenti ac societate comprehendi debere dicimus, non secus ac si liga publicata esset, et ipsi nominationem de se factam approbauissent. In quorum testimonium presentes fieri iussimus et registrari, nostrique Sigilli impressione muniri. Datum Mediolani die quarto aprilis MccccLxxx^o quinto.

(L. S.) B. Chalcus m/p.

Orig. Perg. Mailänder Gubern. Archiv. Nr. 64.

59. 1485, 11. Juni.

Joannes Galeaz Maria Sfortia Vicecomes Dux Mediolani etc. Papię Angleręque Comes ac Genuę et Cremonę dominus. Vniuersis et singulis presentes litteras inspecturis notum facimus cum salute, quod cum causantibus certis guerrarum differentiis pridem de mense nouembris proxime preterito per Reuerendum in Christo patrem et dominum dominum Judocum episcopum seduneusem prefectum et comitem Vallesie eiusque patriotas et subditos eiusdem terre contra et aduersus Nos et subditos nostros motis et exortis, Magnifici strenui et prudentes amici et colligati nostri carissimi ciuitatum et partium totius magnę ligę confederatorum Alamanię superioris pro sedandis huiusmodi guerrarum differentiis et pace inter nos fienda, nec non huiusmodi guerrarum differentiis determinandis iam dictam quandam ad paucos dies futuram statuerint, et ut e latere nostro adimpleamus quę vigore eiuscemodi diete nostra interesse possint, nec per Nos stet quominus huiusmodi controversiae et differentie e medio tollantur, Bona pax equis et honestis hincinde condictionibus introducatur, eligendum duximus Nobilem Gabrielem Moresinum familiarem nostrum, cuius fidem, prudentiam, rerum experientiam abunde comprobatas habemus, Ipsumque ex certa scientia, motuque proprio et alias omnibus modo, via, forma et Jure quibus melius validius et efficacius possumus, accedente ad hoc consensu Illustrissimi Domini Ludouici Duci(s) Bari patrui curatoris, locuntenentis et capitanei nostri generalis facimus, constituimus et designamus nostrum verum, certum, legitimum, solemnem atque indubitatum nuncium, sindicum, procuratorem et mandatarium, et quicquid melius dici et esse possit specialiter et expresse ad se se nomine nostro presentandum et exhibendum coram prefatorum Magnificorum confederatorum de Liga egregiis oratoribus per eos in dicta Dieta ad hec deputatis seu deputandis legitime, ibique nomine nostro tanquam personaliter adessemus solemniter compromittendum et remittendum in ipsorum confederatorum ut supra oratores, de, pro et super omnibus et singulis huiusmodi differentiis et controuersiis tam de jure quam de facto, aut amicabili compositione aut declaratione, et alio quocunque modo et forma, quibus dictorum oratorum conscientię et probitati, aut per viam Juris siue amicabilis concordię melius placuerit et videbitur: et audiendum e acceptandum quodcunque Laudum, quod per dictos oratores quouismodo fieri contigerit. Nec non super his respondendum tractandum, concludendum, transigendum et determinandum, et in his et quolibet premissorum, ac inde dependentibus omnia et singula faciendum et adimplendum quae tam de iure vel extra ut supra dici, exigi et adimpleri possint, et nos facere teneamur aut possemus; super quibus vero omnibus Nos ipsi familiari nostro nuncio procuratori et mandatario speciale mandatum damus et legitimam plenum auctoritatem totaliter et integre circa omnia et singula vices nostras plenam potestatem gerendi. Promittentes insuper sub fide bona Legalis principis, et obligatione nostri atque etiam bonorum nostrorum presentium et futurorum Nos semper et omni tempore ratum et firmum habituros et adimpleturos omne id et totum, quod ut supra per ipsum Gabrielem procuratorem et mandatarium nostrum iure vel

extra in premissis omnibus et singulis tractatum, factum, gestum, firmatum, promissum et conclusum fuerit, et nullo unquam tempore contrauenturos, prouocaturos, aut facturos de Jure nec de facto directe nec per indirectum, nec alio quouis quesito colore. In quorum euidens testimonium presentes litteras, meuses tres proximos valituras fieri iussimus, et nostro Ducali sigillo roborari. Datas in arce nostra porte Jouis Mediolani die vndecimo mensis Junii M. CCCC°. lxxxquinto.

(L. S.) B. Chalcus m/p.

Orig. Perg. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 65.

60. 1485, 28. Juli.

Fridericus diuina fauente clemencia Romanorum Imperator semper Augustus, Hungarie Dalmacie Croacie etc. Rex ac Austrie Stirie Karinthie et Corniole Dux, Dominus Marchie-sclauonice ac Portusnaonis Comes in Habspurg Tirolis Phirretis et in Kiburg, Marchio Burgouie et Lanndtgrauius Alsacie. Ad perpetuam rei memoriam notum facimus tenore presencium vniuersis. Imperialis celsitudinis inmensa benignitas quamuis vniuersis sue dicioni subiectis studere comoditatibus elargirique gracias quodammodo videatur obnoxia. Illos tamen speciali quodam benignitatis oculo intuetur maiorique prosequitur cumulo graciarum, quos approbate fidelitatis constancia claritudoque generis per amplius recommendant. Sane Illustris Franciscus Marchio Mantue Princeps et Consanguineus noster fidelis dilectus per Honorabilem nobis et Imperii sacri fidelem dilectum Franciscum de Zatis de Caneto Substitutum Spectabilis Domni de Puellis vtriusque Juris Doctoris et Militis Oratoris et Nuncii sui pleno mandato suffultum nobis nuper exponi fecit. Quomodo dudum diue memorie Sigismundus Romanorum Imperator, primo attentis fidelitatis obsequiis que bone memorie ipsius Francisci Proauus Illustris Johannes Franciscus Marchio Mantue et eius antecessores Imperio sacro prestiterant, Eundem proauum primum illustrauerat insigniuerat sublimauerat erexerat ac in Principem et Marchionem Mantue decorauerat. Ciuitatemque ipsam Mantue cum toto eius districtu et Territorio et omnibus juribus et pertinentiis suis in Marchionatum creauerat. Marchionatumque ipsum in feudum honorabile et perpetuum, sibi suisque legittimis filiis et heredibus masculis et successoribus concesserat, ac modum successionis in Marchionatu predicto ordinauerat. Plura eciam Priuilegia Libertates inmunitates exemptiones declaraciones et indulta largiendo, ac post clare memorie Albertus auunculus noster carissimus Romanorum Rex predecessor noster inmediatus. Nos denique in personam dicti quondam Johannis Francisci et successiue Ludouici filii sui primogeniti Marchionis Mantue ob mortem prefati genitoris sui omnia et singula huiusmodi confirmaueramus ratificaueramus et approbaueramus prout in eorum Sigismundi et Alberti ac nostris litteris, quas hic pro sufficienter expressas haberi volumus plenius continetur. Postea vero Nos prelibato Luduico auo et nouissime Friderico Marchioni genitori suis infrascriptas Terras Castra Opida Villas Rochas Fortilicia et loca Brixiensia pro se et suis Heredibus ex eo Legittime descendentibus in feudum perpetuum honorabile nobile et antiquum concesseramus, videlicet Castrum Caneti cum Rocha ponte super flumen Olii, nec non Reuelium seu Fortilicium ultra flumen Olii versus territorium Cremonense cum omnibus villis eis subiectis videlicet Bozolano Aquanigra Beueraria Mosio Cazalromano Fontanella, Volungo cum suo fortilicio Calzageto. Item et Castrum Hostiani. Item Castrum Giofredi. Item Castrum Module, cum villis ei subiectis videlicet Birbeso Bocharia et Guidesolo. Item Castrum Castioni Astiueriis cum villa et Rocha Solfarini. Item Castrum Rodoldeschi cum Montecuculo sancto firmo et sancto Saluatore. Item et Castrum Mariane. Item Castrum Asule cum Rocha et Cazaloldo suo Fortilicio Romedello superiori et inferiore versus Aquam nigram. Item Castrum Lonati cum sua Rocha et vniuersaliter cum omnibus Rochis et Fortiliciis et villis Territorii Brixiensis cum suis curtis pertinenciis et Jurisdictionibus

que quondam sui antecessores tenuerunt et possiderunt, similiterque eundem Fridericum genitorem suum pro se et suis filiis masculis ex eo legittime descendentibus de infrascriptis Terris Castris Opidis Fortiliciis villis et locis ac juribus cum eorum Jurisdictionibus inuestiueramus. Ea que omnia sibi ut supra in feudum Honorabile et antiquum concesseramus videlicet Castrum Viteliane cum Rocha Fortilicio curia villa et pertinentiis suis, Castrum Doxuli cum Fortilicio villis et pertinentiis suis, Villam Corrigii viridis cum pertinentiis suis, Castrum Sablonete cum Rocha villis et pertinentiis suis, Castrum Ripparoli cum Rocha curia villa et pertinentiis suis; Castrum Bosuli cum Rocha curia villis et pertinentiis suis; Castrum sancti Martini ab aggere cum Rocha curia villis et pertinentiis suis; Castrum Insule Douariensium cum villis et pertinentiis suis, Villas Gazoli et Belfortis cum villis et pertinentiis suis, villam quoque Pomponeschi cum suis pertinentiis, omnia sita in districtu et Territorio Cremonensi cum omnibus suis curtis pertinentiis Juribus ac jurisdictionibus, que ipse suique predecessores tenuerant possiderant ac tenere et possidere consueuerant, predictis Friderico Marchioni genitori ac predecessoribus suis in predictis plura priuilegia libertates inmunitates concessiones excempciones facultates declaraciones auctoritates et indulta largiendo, prout hec et alia ex nostris litteris quas hic haberi volumus pro sufficienter expressus plenius continetur. Nos denique ob mortem supradicti quondam Ludouici Marchionis Aui sui ratificantes pactum transactionem composicionem atque concordiam per quondam Fridericum primogenitum eiusdem Ludouici Marchionis genitorem suum, nostro accedente consensu et non aliter initam actam et firmatam cum quondam Francisco sancte Marie Noue sacrosancte Romane Ecclesie Diacono Cardinali, et Illustribus Johanne Francisco Rudolfo et Ludouico omnibus fratribus prenarrati genitoris sui, tam super predictis castris et villis Terris et rebus cremonensibus et Brixiensibus quam eciam super certis Castris et villis Juris dicti Marchionatus ad Eundem Fridericum genitorem suum Marchionem Mantue peruenerint seu remanserint, ex dictis Fortiliciis Castris Opidis Terris villis ac bonis Brixiensibus et Cremonensibus infrascripta omnia et singula Castra Fortalicia Terre Ville res et bona cum Juribus Jurisdictionibus pactis conuencionibus et capitulis ac clausulis in Instrumento ipsarum Conuencionis Composicionis transactionis et concordie descripto videlicet vno Rogato per Johannem Franciscum de Luchircho et alterum per anthonium de Cornice Notarios Montuanos(sic), de quibus per eorum exhibicionem nostra Imperialis Maiestas plenissime extitit cerciorata, eaque hic pro sufficienter expressa vult habere. Videlicet Castrum Viteliane in Territorio Cremonensi cum omnibus et singulis Terris Villis Possessionibus Juribus et Jurisdictionibus omnimode dicto Castro Viteliano spectantibus et pertinentibus. Item et Castrum Caneti in Territorio Brixiensi cum suis Squadris Volungo et Reuelino dicti Castri super agro Cremonensi ultra flumen Olii constructo et cum eis mero et mixto Imperio ac omnimoda Jurisdictione ac Pascuis omnibusque Juribus et pertinenciis et Reseruacionibus suis. Item et Castra, Mariane Redoldischi et medularum posita in Territorio Brixiensi cum omnibus villis eis subiectis Terris Possessionibus et omnimoda Jurisdictione. Et prout in dictis nobis exhibitis Instrumentis composicionis transactionis atque concordie inter ipsos Fratres initorum et conclusorum seriosius continetur. Supplicauit idem Substitutus Procurator, nomine prefati Francisci Marchionis Mantue, quatenus Illustracionem insignicionem sublimacionem erectionemque predictas nec non Feudum dicti Marchionatus et queuis alia inde secuta ac quasuis gracias libertates inmunitates Priuilegia Indulta rescripta declaraciones et facultates ac eciam Instrumenta predicta prefatarum transactionis conuentionis et concordie ac Inuestituras in Feudum Honorificum Nobile et antiquum dictarum Terrarum Castrorum Fortilicierum Villarum ac Jurium et rerum suprascriptarum Cremonensium et Brixiensium ad prelibatum Franciscum Marchionem ut premittitur peruentorum et ad Eum quoquomodo tam vigore dictarum litterarum et Priuilegiorum suprascriptorum quam conuencionum et concordie spectancium seu spectare possentium. Ac omnes et singulas Litteras Cesareas et Regias memorato quondam Friderico

Marchioni et progenitoribus et predecessoribus eius eiusque filiis in posterum legittimis per inclitos antecessores nostros Romanorum Imperatores et Reges, et precipue per gloriose memorie Sigismundum Imperatorem et Albertum Romanorum Regem prefatos ac Nos factas et concessas atque datas, eam omnibus suis Punctis Clausulis Articulis et verborum expressionibus, auctoritate nostra Romana Imperatoria in personam dicti Francisci Marchionis quatenus sibi conveniunt, convenireque possunt approbare ratificare innovare et gratiose confirmare dignaremur. Nos igitur in Actorum pactorum series omnia singula multiplicia virtutum merita ac etiam pericula considerantes quibus ab ipso Francisco Marchio et Progenitores sui ex ingenua sua [illegible] predecessores nostros Imperatores et Reges et Ipsum sacrum Imperium [illegible], nec non inmote fidelitatis obsequia per ipsum Franciscum Marchionem dictosque progenitores nobis et sacro Imperio constanter prestita et in futurum ab eodem eiusque filiis et heredibus constancius prestanda, predicta Franciscus Marchionis huiusmodi precibus tamquam racionabilibus favorabiliter inclinati animoque deliberato sano Principum Comitum Baronum et Procerum aliorumque ac ad accedente consilio ex certa quoque nostra scientia Imperialique magnificencia sublimacionem et decorationem huiusmodi, nec non libertates a Predecessoribus et illustribus quascumque predecessorum Imperatorum avorum ac nostris cum quibuscumque gratiis libertatibus Privilegiis [illegible] confirmationibus et declarationibus antedicto quondam Friderico Marchioni eiusque progenitoribus predecessoribus suisque filiis et Heredibus rite datis et concessis contentis et expressis, tam super dicto Marchionatu Mantue eiusque Marchionatus Territorio et districtu quam etiam super dictis Terris Castris Opidis Rochis et Villis suis iuribus et rebus Cremonensibus et Brixiensibus et maxime super Terris ac quam Franciscum Marchionem ex successione predicta vigore dicte Concordie transactionis compositionis et concordie pretacte et aprobationis prout in prenarratis instrumentis continetur. Et super Fortilicia Sacrum, ac eisdem instrumentis super dictis confirmatione concordie et compositionibus et predictis regulis factis et emanatis, et unumquodque eorum in omnibus suis contentis punctis articulis et expressionibus ac si eorundem Illustrissimus magnificus subiectionis creationis concessionis gratiarum libertatum Privilegiorum et declarationum, nec non feudorum predictorum et instrumentorum Tenores a proprio apicibus et causis de verbo ad verbum presentibus totaliter essent inserti, Auctoritate nostra Romana Cesarea in Personam memorati Francisci Marchionis, nec non filiorum et heredum suorum quatenus conveniunt et convenire possunt, ratificamus approbamus innovamus ac tenore presentium confirmamus. Eundem Franciscum Marchionem de huiusmodi civitate et Marchionatu Mantue eiusque Territorio districtu Terris Castris Opidis Rochis et Villis omnibusque et singulis premissis primogeniture sue predictarum concessionis transactionis et compositionis Jure, ad ipsum quomodolibet spectantibus expresse et solempniter investimus. Recepto et prestito nobis a prefato Francisco de Zatis de Cazelo Substituto predicti Oratoris et Nuncii ac Procuratoris ad id specialiter sufficienti mandato sufficiente debito et solito fidelitatis Homagii et subiectionis in animam ipsius Marchionis Francisci pretacti corporali juramento. Decernentes et volentes predicta omnia et singula perpetuis futuris temporibus obtinere inviolabilis roboris firmitatem. Defectus quoslibet si qui in premissis dubia interpretatione sententiarum aut verborum, seu alio quovismodo comperti fuerint de certa nostra scientia ac de plenitudine Imperialis nostre potestatis supplentes. Nostris tamen et Imperii sacri ac omnium Prelatorum et quarumcumque Ecclesiarum, aliorumque Juribus in premissis semper salvis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmacionis ratificacionis innovacionis et decreti paginam infringere vel ei aliquo ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit nostri et Imperii sacri indignacionem gravissimam et penam in dicti Sigismundi Cesaris Litteris appositam se noverit irremissibiliter incursurum. Presentium sub nostre Imperialis Maiestatis Sigilli appensione testimonio Litterarum. Datum in Opido nostro Vim. Constanciensis diocesis die vicesima octava Mensis Julii. Anno domini Millesimo quadringen-

tesimo Octuagesimo Quinto, Regnorum nostrorum Romani Quadragesimo Sexto, Imperii Tricesimo quarto Hungarie vero vicesimo Septimo.

Ad mandatum domini Imperatoris proprium
Io. Waldner Prothonotarius etc.

Von Aussen: R^a Caspar Perenwert.

Orig. Perg. 1 Siegel (pend.). Mail. Gubern. Archiv.

61. 1486, 16. October.

Joannes Galeaz Maria Sfortia Vicecomes Dux Mediolani etc. Papiae Angleręque Comes ac Genuae et Cremonae Dominus. Jam diu letius nihil audiuimus, quam id quod proxime Nobis allatum est de Pace inter sanctissimum D. Innocentium Pontificem nominis sui octauum, ac Serenissimam Societatem nostram ad undecimam Augusti diem Romae facta. Per eam enim arma quibus Italia tota tumultuabatur, posita sunt, et rebus in Italia compositis sumus idemque innocentissimus Pontifex serenissimum D. Ferdinandum Neapolitanum Regem, excellentem Populum Florentinum, Nosque Veteres et optimos Filios suos praeter voluntatem pro sanguine pro Fide ac federe contra sanctitatem suam bellare coactos, ad pristinam suam et apostolicę sedis gratiam recepit. Quae res sicut a Nobis optabatur. proque vniuersa Italiae quiete ad primum nuncium gratissimam habuimus, ita etiam ab primo die quo factam audiuimus nunquam eius recordatio animum subiit, quin factę ipsius pacis voluptas ingeminata sit. Nam non id modo Nos mouet quod rebus Italicis in eum cui debebantur statum restitutis bono omnibus belli cessationem qui suo contenti viuunt esse videmus, sed illa quoque res Nos tangit quod Innocentium sapientissimum optimumque Pontificem quam feliciter et non sine immortali gloria sanxit pacem innocenter aeterneque custoditurum speramus. Hanc igitur pacem ad quam faciendam nomine nostro Romae interuenit Reverendissimus et Illustris. D. Cardinalis Sfortia Vicecomes patruus noster obseruandissimus, cum ex certo capite quod in Instrumento ipsius pacis continetur, teneantur omnes qui in ea nominati sunt intra praefixum tempus ratificare, eadem qua primos de ea nuncios accepimus voluptate animi ac leticia confirmare eam decreuimus. Quam ob rem ex certa scientia et omnibus melioribus modo via jure et forma quibus validius atque efficacius possumus, accedente ad hoc Illustrissimi D. Ludouici Ducis Barii patrui curatoris locumtenentis et capitanei nostri Generalis consensu pacem ab societate nostra Romę ut ante dictum est, cum sanctissimo D. Innocentio Papa octauo vndecima Augusti qui proxime actus est factam, capitulaque ipsius Pacis quae omnia et singula fatemur a Nobis perspecta et diligenter intellecta, approbamus, ratificamus et confirmamus, rataque ac firma perpetuo nos habituros in fide iusti et legalis Principis et sub bonorum nostrorum obligatione promittimus. Ratam autem a Nobis haberi pacem ante dictam approbarique his nostris litteris quas publici instrumenti vim habere volumus ipsi Summo optimoque Pontifici atque fęderatis nostris, ad quos scire rem hanc pertinet significamus ac testatum relinquimus. Litteras vero quo certiora ferant secum signa huius nostrę approbationis ac ratificationis patentem in formam fieri registrarique, ac sigilli nostri munimine roborari iussimus. Datum Gambolate die xvj octobris MCCCCLXXX^mo sexto.

(L. S.) B. Chalcus m/p.

Orig. Perg. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 66.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese.

(Fortsetzung.)

1266, 13. Februar. Hohenperg. Lehen.

M°. CC lxvj°. Cum dominus Swikerus de Forst Alberonem de Hohenperg [1]) et pueros suos videlicet Eberhardum, Chunradum, Ulricum, Heinricum Mechtildam, Hailkam, Chungundem, Dimudem impeteret, quod ad suum predium in Heslanzperg iure quodam essent astricti et ipsius Alberonis uxor nomine Chungunda mater eorundem puerorum iure proprietatis pertineret ad Ecclesiam Altahensem, idem S. ad peticionem Domini Hermanni Abbatis cessit toti iuri, quod sibi in predictis hominibus competere videbatur. Recepto pro hoc dimidio talento denariorum. Actum in capite Quadragesime in die Sabbati in mont(e) Helmgersperg. Testes Hugo Judex, Hartlibus Lamina, Heinricus Officialis de Cell, Rapoto Zolner, Perwinus officiarius. De Flinspach Chunradus Höch et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 73, Nr. 367.

C. 1270. Holzehausen. Lehen.

„Dominus Chunradus de Gundelchofen dedit ecclesie Sancti Mau„ricii predium in Holzhausen iuxta Purchpach et Piburch supra Din„golfing, quod soluit iij. solidos, quod postmodum occupauit Chunradus de „Gunzehofen.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV (Reichsachen), Fol. 24, Nr. 98. (Durchstrichen.)

C. 1255. Hordorf.

Ego Hermannus abbas dedi Ottoni de Herweig tria quartalia in Hordorf ad ius hereditatis quae fuerunt hereditatis Sibotonis de Hordorf.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 42, Nr. 189.

S. D. Hub etc. Lehen.

(latas decimas Chreglini contulimus domino Ulrico de Reiseh.
De Hub per totam villam duos manipulos.)
De Reut tertium manipulum.
De Grunt tertium manipulum.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, Nr. 482. S. Mon. boica XI, p. 329, Nr. 12, nur das Eingeklammerte. Chraglini statt Chreglini.

C. 1270. Hundeldorf. Lehen.

„Ulricus de Hundeldorf habet unam hubam in Hundeldorf ab Ecclesia in feudo.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 26, Nr. 111, a.

1251, 7. Jänner. Huntarn.

„Hermannus dei gratia abbas ecclesie Altahensis. Omnibus presens scriptum inspecturis salutem in domino. Noverint uniuersi quod Fridericus filius Cumplini de Schutenhofn curiam in Huntarn ad ecclesiam in Kimehna pertinentem

---

[1]) Seitwärts steht: Ratla.

a nobis et Ulrico preposito dicte ecclesie ad tempus uite sue tali conditione interposita inpetrauit, ut ipse quamdiu uiuat de predicta curia persoluat non in alio loco quam in Rimchna singulis annis eidem ecclesie nouem solidos denariorum Ratisponensis monete in festo sancti Mychahelis. Quod si ultra octauas eiusdem festi predictus Fridericus persoluere distulerit dictum censum, sequenti die ad penam quinque librarum eiusdem monete dare tenebitur ecclesie memorate. Et si forte portator denariorum in uia fuerit spoliatus, inducias habebit usque ad festum sancti Martini sine grauamine hujus pene. Item si dictas quinque libras non soluerit infra xv. dies, sepedictus Fridericus nichil iuris habebit deinceps in Curia supradicta et prepositus de Rimchna liberam potestatem habebit, faciendi de ipsa Curia quicquid sibi et ecclesie uiderit expedire, illas quinque libras ab eodem Friderico nichilominus habiturus. Mortuo autem dicto Friderico ad nullum eius heredem aut fratrem uel aliquem alium, sed solummodo ad ecclesiam in Rimchna et ad eius prouisores sepe dicta curia sine omni detrimento agrorum et pratorum libere deuoluetur. Et ne super huiusmodi contractu aliqua in posterum oriatur dubitatio uel contentio inter partes, presens scriptum nostro sigillo duximus roborandum. Acta sunt hec in domo nostra in Altah, die Sabbati proximo post Epiphaniam domini Anno domini M°. CC°. L primo. Testes. Wernherus et Fridericus filius suus de Chaesperch, Swikerus de Vorst, Heinricus de Aenndorf et familia multa.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 51, Nr. 225. (Durchstrichen.)

1251, 7. Jänner. Huntarn.

Hermannus dei gratia abbas ecclesie Altahensis omnibus presens scriptum inspecturis Salutem in Domino. Nouerint universi quod Fridericus filius Gamplini de Schutenhoven curiam in Huntarn ad ecclesiam in Rymchna pertinentem a nobis et Ulrico preposito dicte ecclesie ad tempus uite sue tali conditione interposita impetrauit, ut ipse quamdiu viuat de predicta curia persoluat non in alio loco quam in Rymchna singulis annis eidem ecclesie Nouem solidos denariorum Ratisponensis monete in festo S. Mychahelis. Quodsi ultra Octauas eiusdem festi predictus Fridericus persoluere distulerit dictum censum, sequenti die ad penam quinque libras eiusdem monete dare tenebitur ecclesie memorate. Et si forte portitor denariorum in via fuerit spoliatus, inducias habebit usque ad festum S. Martini sine grauamine huius pene. Item si dictas quinque libras non soluerit infra xv. dies sepedictus Fridericus, nichil iuris deinceps habebit in curia supradicta et prepositus de Rymchna liberam potestatem habebit faciendi de ipsa curia quicquit sibi et ecclesie viderit expedire, illas quinque libras ab eodem Friderico nichilominus habiturus. Mortuo autem dicto Friderico ad nullum eius heredem aut fratrem uel aliquem alium sed solummodo ad ecclesiam in Rymchna et ad eius prouisores sepedicta curia sine omni detrimento agrorum et pratorum libere deuoluetur. Et ne super huiusmodi contractu aliqua in posterum oriatur dubitatio uel contentio inter partes, presens scriptum nostro sigillo duximus roborandum. Acta sunt hec in domo nostra in Altah, die sabbati proximo post Epiphaniam domini M°. cc°. Quinquagesimo primo. Testes. Wernhardus et Fridericus filius suus de Chaesperch, Swikerus de Vorst, Heinricus de Aenndorf et familia multa.

Cod. Ms. Perg. Nr, XIV, Fol. 115, b. Nr. 618. (Durchstrichen.)

S. D. Ibenchaim. Lehen.

Heinricus de Tongozzing habet in feodo hubam j. in Ybenchaim.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 95, Nr. 503.

1271, 26. Mai. Ybenchaim.

Nos Hermannus dei gratia abbas Ecclesie Sancti Mauritii in Altah per presentia profitemur, quod cum Heinricus de Aeming hubam unam sitam in Ybenchaim quam ipse et progenitores sui iure feodali ab Ecclesia nostra

Item illis qui sepem fecerunt dimidiam libram vj. denarios.
Item pro xlvj. karradis lapidum iij libras ad horreum.
Item ad liniendum horreum v. solidos x. denarios sine victu.
Item ad domum duas strues lignorum pro vij solidis.
Item Rafen et latten pro vj. solidis et xv. denariis.
Item stupam pro ij. libris.
Item carpentariis qui edificabant domum j. libram.
Item pro lapidibus ad tegendam domum ij. libras.
Item ad domum linigendam pro precio sine victu v. solidos.
Item tectori domus xl. denarios.
Summa xvij^{cim} talenta ixl (39) denarii Ingolstatensis monete.
et notandum quod in edificio curie in Ingolstat quod murata et munita est contra ignem expendimus plus quam xliiij^{or} talenta.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 114, b. Nr. 607. (Durchstrichen.)

1259 (1254), 25. Jänner. Ingolstadt. Lehen.

„Per presens scriptum pateat universis, quod nos Hermannus abbas de „Inferiori Altah de consilio et consensu nostri conventus bona nostra in Ingol„stat, videlicet duas curias et decimas nostras ibidem cuidam civi eiusdem „loci Heinrico dicto Trost et Gerdrude uxori sue commisimus tali pacto, ut ipsi „ecclesie nostre per triennium singulis annis, in festo sancti Martini 19 talenta „(früher stand: xxiiij) denariorum Ratisponensis monete exinde ratispone per„solvant, aliqua causa vel infortunio non obstante. Ipsi etiam a festo S. Pan„cratii proxime venturo predicta bona ad triennium possidebunt et postea cum „edificiis et agris omnibus bene tam hyemalibus quam estivalibus seminibus „seminatis, predicta bona libere ad ecclesiam revertentur. (Et quia illa curia „infra muros iam est exusta ad reedificandum ipsam sibi de censu presentis „anni remittimus xiiij. talenta.) [1])“

„Item nulli dimittent agros curie (früher: curiarum) ut nullus a nobis post „predictos tres annos possit exigere iura que dicuntur Paureht aut Tung„reht. Et ut predicta omnia firmius obseruentur presentem cartam sigillo nostro „munitam prefatis H. et G. porrigimus ad cautelam.“

„(Testes. Albero Hospes. Fridericus sacerdos. Chunradus Wetaeul. Ulricus „de Upfhenchoven. Marquardus in der Grube. Fridericus filius domini Pabonis „Dietmarus de Puchof. Ulricus de Creuzpah. Heinricus de Awerbach.) [1]) et alii „quam plures.“

„(Datum Ratispone in Pentecostes.) [1]) Anno domini M. cc. l. viiij (quarto stand früher) In conversione s. Pauli.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 24, b. Nr. 104.

1259, 27. Jänner. Ingolstat.

Hermannus dei gratia abbas Ecclesie sancti Mauricii in Altah. Cum petitiones rationabiles nobis et Ecclesie nostre porrectas admittere teneamur, per presens scriptum notum fieri uolumus uniuersis, quod nos ad instanciam et suplicem petitionem domini Aerbonis venerabilis Archidyaconi Eystetensis, qui labore in peregrinatione ad Romanam Curiam nunc intendit obligationem preuentuum ecclesie sue Ingolstat, quam a nobis et Ecclesia nostra possidet, domino Grimoldo plebano de Schrofnhusen factam à festo beati Jacobi proxime nunc uenturo per annum, si eundem dominum Aerbonem quod absit decedere contingerit ratam et firmam uolumus obseruare. Adicientes etiam quodsi dominum G. decedere contingerit, quod Rimboto Magister coquine domini L. illustris ducis Bawarie cum suis sociis iure speciali et locatione sacerdotum in suum

[1]) Die eingeklammerten Stellen sind durchstrichen.

dicti archidyaconi obseruata, dummodo denarios quos dominus G. soluere debuit persoluat possidebit, ad terminum prenotatum. Preterea stabilitatem quam idem dominus Aerbo dicto G. super eo quod ipsum infra biennium non remoueat fecit ratam quantum in nobis est habebimus atque gratam. Ut autem predicta robur obtineant firmitatis presentem litteram inde scriptam sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum in Altah vj. kalendas Februarii anno domini M°. cc. lviiij.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 59, Nr. 280. (Durchstrichen.)

(1259.) Ingolstat.

H(ermannus) dei gratia abbas in Altah Dilecto et speciali amico suo domino Aerboni honorabili Archidyacono Eystetensi et Canonico Ratisponensi salutem et sinceram dilectionem. Volentes semper facere que nobis placent ecce super obligatione in Ingolstat, uobis ut petistis nostrum dirigimus instrumentum petentes cum affectu, ut dominum nostrum L. inclitum Ducem ad hoc inducere studeatis, ut Curiam in Ingolstat nobis ablatam nobis quandoque restituere dignetur, faciens in hoc anime sue et anime patris sui bone memorie domini O. quondam ducis Bawarie remedium speciale. Super ipsa namque petitione sibi scripsimus cuius tenorem uobis cum presentibus destinamus, sed et inclita domina mater Ducum promisit ipsum velle inducere ad hoc idem quia ei eiusdem predii donatio bene constat.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 59, Nr. 279. (Durchstrichen.)

S. D. (1262?) Ingolstadt.

H(ermannus). dei gratia abbas in Altah, Dilecto amico suo domino Aerboni honorabili Archidyacono Eistetensi Canonico Ratisbonensi salutem et sinceram dilectionem. Cum nobis a pluribus continue imputetur et erga deum reputent grauiter nos peccasse, quod Ecclesia uestra in Ingolstat ex collatione nostra uobis facta consueto ac debito careat officio diuinorum. terror extremi iudicii dei digne pro hiis et aliis semper habendus nos ammonet cum tremore, ut pro correctione talis defectus honestatem uestram debeamus non solum monere sed etiam suppliciter exorare. Igitur ex quo gratia diuina uos posuit in honore multiplici dignitatum, monemus vos attentius et rogamus, quatenus propter salutem uestram et misere anime nostre refrigerium aliquale per census uestri minorationem et alicuius sacerdotis boni et honesti locationem ibidem uelitis defectus corrigere supradictos, attendentes quod ex presenti ammonitione nostra uestra culpa si non feceritis erit grauior, et nostra quo ad quid leuior aput deum.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 56, b. 57, Nr. 265. (Durchstrichen.)

1263, 23. März. Ingolstadt.

Nos Hermannus dei gratia abbas Ecclesie Altahensis tenore presentium publice protestamur, quod karissimi amici nostri domini Aerbonis Archidyaconi Eistetensis Illustris. L. ducis Bawarie prothonotarii precibus inclinati, ut idem prouentus Ecclesie sue in Ingolstat cuius ius patronatus ad nos pertinere dinoscitur, quoad annum presentem usque ad proximum festum Purificationis beate Virginis cuicumque voluerit legare valeat et ordinare, liberam sibi concedimus facultatem. Et ne super huiusmodi concessione nostra predicto Ae. si quod absit medio tempore decesserit Liupoldo plebano iam ibi residenti, H. iudici dicto Egweil consalatore, Marquardo de Perenbach et Hohenbartatuo (?) fratre (patre?) eiusdem plebani fideiussoribus dicti domini Ae. aliquis dubitationis scrupulus in posterum oriatur. presentes sibi damus litteras sigilli nostri munimine roboratas. Approbamus etiam et ratam habemus locationem quam dictus Ae. prenotato L. sacerdoti fecit ad triennium in Ecclesia predicta. Datum x. kalendas Aprilis anno domini M°. cc°. Lxiij°.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 57, Nr. 267. (Durchstrichen.)

(1263.) 23. März. Ingolstadt.

H(ermannus). dei gratia abbas in Altah Dilecto amico suo domino Aerboni honarabili Archidyacono Eistetensi canonico Ratisponensi salutem et sincerum dilectionem. Si ad nostrum consilium et peticionem censum Ecclesie uestre in Ingolstat minorassetis, ut sacerdos ibidem residens tanto melius et honestius posset exercere diuina et illuc advenientibus ministrare necessaria modo aliquantulum largiori, uellemus et teneremur ad quascunque preces uestras nobis porrectas libentius inclinari. Non enim nobis et uobis ac aliis pastoribus ideireo cura regeminis (sic) est commissa ut solummodo questum magnum de oblationibus ac decimis querere satagamus, sed per hec tanquam sustentamenta corporis omni sollicitudine curam debeamus gerere animarum. Et licet timeamus quod ex peticione uestra peccatis alienis iterum involvamur, tamen quia illum dominum Liupoldum sacerdotem uos et meliores plebesani uestri ydoneum et utilem esse per uestras nobis litteras declarastis, uestre uoluntati quantum in nobis est uolumus consentire, optantes ut illa quandoque consuetudo indecens abolescat, que viuis laborem cum mendicitate et mortuis questum cum pet... (?) conceditur importare. Scriptum x. kalendas Aprilis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 57, Nr. 266. (Durchstrichen.)

1270, 22. September. Ingolstat.

M°. CC°. Lxx°. ad petitionem domini P. venerabilis Pataviensis Episcopi indulsimus domino Aerboni Archidyacono Ratisbonensi, ut Ecclesiam suam in Igolfstat (sic) a festo Purificationis proxime venturo per biennium debeat obligare. Actum in Altah in festo Sancti Mauricii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 131, b. Nr. 665.

1271, 15. Juni. Ingolstat.

Per presens scriptum pateat universis, quod nos Hermannus dei gratia abbas in Altah inferiori de consilio et consensu nostri conuentus bona nostra in Ingolfstat videlicet curiam et decimas cuidam ciui eiusdem loci dicto Heinrico de Gůmling et uxori sue Gerdrude conmisimus tali pacto, ut ipsi ecclesie nostre per sex annos in festo sancti Mauritii quolibet anno illorum decem talenta Ratisponensis monete et item alia decem talenta in festo sancti Martini Ratispone persoluant aliqua causa uel infortunio non obstante, nisi quod deus auertat per ignem uel grandinem eadem curia destruatur. Ipsi etiam a festo sancti Pancratii proxime nunc preterito per sex annos bona eadem possidebunt et postea cum edificiis et agris tam hiemalibus, quam estiualibus seminibus seminatis predicta bona ad ecclesiam libere reuertentur. Item nulli dimittent agros eiusdem curie, ut nullus a nobis post predictos sex annos possit exigere iura que dicuntur paureht aut Tunreht. Et ut predicta omnia firmiter obseruentur presentem kartam sigillo nostro munitam prefatis Heinrico et G. porrigimus ad cautelam. Datum anno domini M°. cc°. Lxxj. In die Sancti Viti.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 121, b. Nr. 632.

1274, 27. Februar. Ingolstat.

Nos Albinus dei gratia abbas Ecclesie Altahensis inferioris universis presentem litteram inspecturis uolumus esse notum, quod dilecti nobis amici Aerbonis Ecclesie Ratisponensis Archidyaconi precibus inclinati hanc ei gratiam facere decreuimus specialem, ut sibi liceat prouentus Ecclesie sue in Ingolstat cuius ius patronatus ad nos spectare dinoscitur ordinare uel legare secundum quod ei uidebitur expedire a festo Valentini circa kathedram Petri per annum et precipue domino Heinrico Canonico sancti Pauli Ratispone in quem Civen sua cum praedicto Aerbone de consilio virorum relligiosorum amicabiliter conuenerunt, maxime cum predictus Aerbo iturus ad concilium generale expensarum

non modica indigeat quantitate. Et si forte quod absit eundem Aerbonem medio tempore cedere uel decedere contingerit, nichilominus hiis quibus dictos prouentus duxerit assignandos siue obligandos ratificamus. ita tamen quod predicta Ecclesia officio diuino siue seruitio debito non fraudetur. In cuius rei testimonium sibi presentes litteras dedimus sigilli nostri robore communitas. Datum in Altah, anno domini M°. cc. lxxiiij. iij. kalendas Martii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 88, b. Nr. 443.

1244, 29. December. Insel.

Notum sit omnibus presentibus scilicet et futuris, quod ego Hermannus Abbas in Altah de conuentus nostri consilio et consensu Chunrado Chaurario (?) nostro curiam in insula prope monasterium in qua residet tali tenore contulimus, ut ipse quamdiu uiuit eandem curiam possideat et sex solidos denariorum Ratisponensis monete inde cum steura secundum gratiam singulis annis soluat ecclesie arte carpentaria quam novit nichilominus seruiendo. Et si aliquis filiorum suorum in deuotione seruitii et in scientia sibi successerit huius artis ad ipsum respiciet ius predictum, alioquin ibidem locabitur alter, qui sciat et possit ecclesie in huiusmodi deseruire. Ad hec ampliatis agris eiusdem curie de noualibus, quorum tunc quedam culta fuerunt, ampliabitur tunc etiam census eius. Et ut hec firmiorem habeant stabilitatem, presens scriptum sibi porrigimus nostro et conuentus nostri sigillis et subscriptione testium roboratum. Testes. Heinricus de Planchinp(ach) et filius suus Tirolfus, Ditmarus de Puchof, Ulricus de Chreuzpach, Rugerus de insula, Chunradus Mutenarius, Marquardus, Lutwinus, Heinricus de Francenhusen et alii. Actum anno ab incarnatione domini Millesimo, Ducentesimo quadragesimo quinto. Indictione secunda, quarta kalendas Januarii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 33, Nr. 149. (Durchstrichen.)

C. 1245. Ysaestorf.

Villicus de Ysaestorf fatetur non plus pertinere de curia sua nisi vi. modios frumenti Pledlingensis mensure et talentum pro ceruisia et porcis et minuta seruicia. Huius autem rei veritas melius debet inquiri.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 31, inter Nr. 133 et 134.

1261, 31. October. Itenspach.

M°. CC°. Lxj°. In vigilia Omnium sanctorum Rapoto de Itenspach et Alhaidis uxor sua delegaverunt ad altare sancti Mauricii predium quoddam quod habuerunt in eadem villa videlicet in quolibet campo unum iuger agri et curtem cum uno tagwerch prati et ipsi predictum predium sibi et posteritati eorum receperunt a predicto altari de manu domini Hermanni abbatis pro censu x. denariorum annuatim ad Ecclesiam persolvendo. Testes. Chunradus Officialis de Swartza, Gumpoldus officialis de Laeling, Rapoto de Chapheim, Ditmarus de Puchof, Heinricus Pellifex, Chunradus plebanus de Iserhofn et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 54, b. Nr. 249.

1254. Laheim. Chaeisperch. Lehen.

„M. cc. liiij. Hermannus abbas contulit Ulrico filio Friderici de Laheim „feuda que ab auo suo ex parte matris Gerhoho de Chaeisperch iuste ab „ecclesia recipere debuit et habere.“

„Obligauit autem idem Ulricus eadem feoda que vacare debent ecclesie, si „non duxerit uxorem de familia Sancti Mauritii. Insuper tenetur ecclesie dare „xxx. libras denariorum usualis monete si predictum transgressus fuerit lauda„mentum. Fideiussores Eberhardus de Ederamstorf pro v. tal. Hugo Hanf pro „v. tal. Rudolfus de Albertschirchen pro v. tal. Perhtoldus prepositus de Chirch-

„dorf pro v. tal. Ulricus de Laheim pro v. tal. Fridericus de Laheim pro v. tal. „Testes Alhardus Geuman Heinricus Otlinger, Dietmarus de Puchof, Ulricus de „Chreuzpach, Heinricus de Awerbach, Eberhardus de Mulhaeim. Rudigerus et „Chunradus de Werd et alii.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, b. Nr. 163.

S. D. Laihling. Lehen.

Dominus Eberhardus de Chelhaim [1]) habet in feodo curiam in Laihling.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 95, Nr. 533. S. Mon. Boica XI, pag. 320, Nr. 13.

1250, 17. August. Laichling. Lehen.

Hermannus dei gratia abbas ecclesie sancti Mauritii in Altah omnibus presens scriptum inspecturis salutem in domino Jesu Christo. Quoniam res geste ab hominum memoria solent elabi nisi scriptis et testibus roborentur, ideireo per presens scriptum notum fieri cupimus universis, quod cum advocatia ecclesie nostre ex morte Alberti quondam comitis de Bogen ad dominum Ottonem inclitum Ducem Bawarie deuenisset, ac nos per hoc nouis amicis sueque curie familiaribus cepissemus plurimum indigere, consiliarios ipsius Ducis per obsequia grata nobis coniungere studuimus eosque ac heredes ipsorum per beneficia et feuda ad ecclesie nostre deuotionem perpetuam obligare. Inter quos cum dominus Eberhardus de Chleihaim [2]) familiarior consilarius dicti Ducis feruentiori deuotione nostro intenderit profectui, feudum soluens unam libram denariorum quamcito uacaret, sibi promisimus conferendum. Sed cum facultas tali nostro se affectui non offerret, ipsiusque obsequia nos ad benefaciendum sibi in promissis crebrius instigarent, de voluntate et consensu conuentus nostri et familie curiam in Laichlinge sibi contulimus iure feudi, ipsum et heredes suos per hoc nostre ecclesie ad deuotionem perpetuam astringentes. Et quia eadem curia soluit plene denariorum Ratisponensium duas libras, resignauit nobis molendinum in Sebach, quod a nobis prius feudaliter receperat, addens nobis xviij. libras denariorum, cum quibus possemus monasterio unius libre redditus restaurare. Quandam etiam feminam dictam Leutkardam cum pueris suis sibi feudaliter contulimus, quod tamen ut fieret, dicti homines vix aput nos multis precibus impetrarunt. Ne igitur dictus Eberhardus aut filii sui Wolfhardus et Eberhardus ac posteritas ipsorum ab ullo abbate successore nostro uel alio quocumque homine calumpniam uel grauamen aliquod in posterum patiantur, presens scriptum ob firmitatem factum sibi porreximus, nostri et ecclesie nostre sigillorum munimine roboratum. Actum xvj. kalendas Septembris anno dominice incarnationis M°. CC°. L. Indictione octaua.

(Oberhalb ist eine Notiz, theilweise nur erhalten): „Ego Hermannus Abbas „emi Curiam in Puchof pro xliiij^{or} talentis.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 109, Nr. 567. S. Mon. boica XI, pag. 320, Nr. 13.

---

[1]) Chelhaim? idem ac Chleihaim?

[2]) „D. Eberhardus de Chelhaym habet in feodo curiam in Leichling.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zu Wien.

interessante Daten über das zwanzigjährige Wirken des höchst verdienstvollen Geschichtsforschers Boczek mit, der unstreitig einer der thätigsten und tüchtigsten Forscher des Kaiserstaates gewesen ist; seiner Umsicht und Bescheidenheit ist es zu danken, wenn nicht gleich von vorne herein die Geschichte Mährens auf eine minder gründliche Weise in Angriff genommen wurde.

Boczek erklärte unumwunden, was fehle und welche Vorarbeiten unerlässlich seien! — Er selbst übernahm einen sehr beträchtlichen Theil dieser Vorarbeiten und wurde mitten darin durch einen frühzeitigen Tod seinem Vaterlande entrissen.

Auf grossartige Weise durch die mährischen Stände unterstützt, untersuchte er 52 der wichtigsten Archive des Landes in fünf Jahren (1841—1845) und erstattete über die Ergebnisse seiner Untersuchungen umständliche Berichte.

Herr v. Chlumecky theilt die im Jahre 1846 (kurz vor seinem am 13. Jänner 1847 erfolgten Tode) geschriebene Einleitung mit (S. X—XXIV), welche von hohem Interesse ist und ihrem Verfasser alle Ehre macht.

Die Reiseberichte selbst sind der Hauptsache nach in den Vorberichten der einzelnen Archive benützt.

Den Reihen eröffnet eines der reichsten und wichtigsten Archive des Landes, I. das Iglauer Stadtarchiv. Von S. 1—86, 617 Nummern von c. 1234 bis 1621. Von S. 3—12 eine verdienstliche Einleitung, theilweise nach Boczek's Reiseberichte von 1843. — Da Magistratsrath Sterly das Archiv sorgfältig benützt hatte für seine umständliche Stadtgeschichte, so beschränkte sich Boczek auf eine (doch ziemlich reiche) Nachlese. Sie besteht *a*) in Auszügen aus Urkunden und aus den alten mit 1359 beginnenden wichtigen Stadtbüchern, und *b*) aus Abschriften historischer Urkunden, Briefe und Relationen.

a) Unter den Auszügen ist jener, welcher aus dem Stadtbuche vom J. 1400, unter der Rubrik: „Recognita praedonum, spoliatorum et maleficorum" entnommen ist, in historischer Hinsicht der hervorragendste. Wenn man die Daten dieses Iglauer Stadtbuches mit ähnlichen Vormerken in einer Handschrift zu Wittingau, mit einem gleichzeitigen Stadtbuche von Schönberg und den Znaimer Büchern zusammenstellt, so ergibt sich daraus nicht etwa die Geschichte der wilden Raublust eines einzelnen Freibeuters und seines Anhanges (wie Horky und Wolny glaubten), sondern vielmehr das grellste Bild einer allgemeinen Anarchie in Böhmen und Mähren, als Folge der allzulaxen Regierung des Königs Wenzel und des unseligen unausgesetzten Zwistes unter den Agnaten des Hauses Luxenburg, wo die rohen Kräfte in zügelloser Leidenschaft sich bald in Privatfehden und Freibeuterei, bald im allgemeinen verderbenden Kriege übten.

Boczek's Auszug aus diesen Iglauer Vormerken (25 Bogen stark) liegt im Landesarchiv. Es geht aus denselben hervor: „Wie in Mähren, Böhmen, Schlesien, Österreich und Hungarn (so weit griff dieses Unwesen um sich) Burgen und Städte überfallen und erstürmt, Kirchen und Klöster beraubt, Kaufleute und Pilger geplündert, Weiber und Jungfrauen geschändet, Priester, die dagegen gepredigt, der Zungen beraubt wurden. Der grössere Theil des höheren und reicheren Adels in Mähren, Böhmen und Österreich nahm an diesen Gewaltthätigkeiten mittelbaren oder unmittelbaren Antheil."

(Möchte doch zunächst die Geschichte des fünfzehnten Jahrhunderts in Mähren, die zur Beleuchtung der österreichischen Geschichte aus diesem so traurigen Zeitraume vorzugsweise beitragen würde, in Angriff genommen werden!)

„Weitere unbekannte historische Notizen liefern die Auszüge aus den Iglauer Stadtbüchern: über Herzog Albrecht's von Österreich Statthalterschaft in Mähren 1421—1422; über die näheren Umstände der Belagerung Iglau's durch Žižka und der Vertheidigung durch den tapferen österreichischen Ritter Mathäus Rorer, Hauptmann zu Iglau, 1423; über den Zug der Iglauer gegen Kuttenberg und gegen die Burg Střitež (Schrittens) in Böhmen 1425; über den Einfall der Taboriten nach Österreich 1425; über die Ursache der Vertreibung der Juden

aus Iglau 1426, nämlich ihr Einverständniss mit den Taboriten; über die Belagerung Iglau's durch die Taboriten unter Johann Roháč von Duba im Jahre 1426; über den mit Johann Ptaček von Pirkstein, Herrn auf Polna, geschlossenen Neutralitätsvertrag c. 1427; über den Kampf zwischen Iglau und Tabor (1439); über die Belagerungen von Iglau durch König Georg (in den Jahren 1458, 1468 und 1469); über die Entwicklung des Städtebundes gegen König Georg 1467; über die wichtige Zusammenkunft der katholischen Liga zu Wischau und Erklärung des Krieges gegen König Georg 1467; über die Zusammenkunft der Könige Wladislav und Mathias zu Iglau 1486 u. a. m."

„Ebenso interessant sind die neuen Notizen über Landesämter, dann über Landtage und Zusammenkünfte der Stände Mährens während des XV. dieses bewegtesten Jahrhunderts in Mähren. Denn neben dem allgemeinen Landtage zu Prag um Misericordia 1349 (?1439). erhielten sich nähere Notizen über die weniger bekannten Landtage zu Brünn 1425, 1442, 1453, 1455, 1469 und 1475; zu Znaim 1428, 1442; zu Iglau 1436, 1447; zu Wien zweimal im Jahre 1452; zu Olmütz 1479, sowie über die Zusammenkünfte zu Iglau 1453 und zu Teltsch 1468."

„Der Überrest der Iglauer Auszüge liefert neben Beiträgen zur Topographie, zur Cultur-, Kunst- und Literargeschichte einen bedeutenden Vorrath an Daten zur speciellen Kirchengeschichte Mährens und Böhmens, und zwar: über die Klöster der Dominicaner und Minoriten zu Iglau; der Prämonstratenser zu Seelau; der Cisterzienser zu Saar, Sedlec und Skalic; der Benedictiner zu Trebitsch, Wolein und Wilimow; der Prämonstratenser-Nonnen zu Neureusch; der Cistercienser-Nonnen zu Freudenthal, und selbst über die bisher unbekannte Comthurei der Johanniter zu Pirnitz."

„Eine äusserst interessante Erscheinung ist die von mir entdeckte Existenz der Beghinen und ihrer Seelhäuser in Iglau (seit der Mitte des XIV. bis gegen Ende des XV. Jahrhunderts); was neben anderen abermal den seit je bestandenen näheren Verband dieser Stadt mit der deutschen Nation und ihrer Gesittung beurkundet. Die in den Stadtbüchern vorkommenden nicht seltenen Notizen über die Beghinen (moniales, beginae) geben einen ziemlichen Aufschluss über den Zweck ihres Institutes, nämlich: Pflege kranker Weiber und Unterricht der Bürgertöchter. Die sogenannte Nonnengasse (platea monialium, platea beguinarum) in Iglau hat von ihnen den Namen erhalten."

„Wir haben absichtlich eine Probe der Boczek'schen Berichte gegeben, die, wie man sieht, des Interessanten genug enthalten.

Aber Herr von Chlumecky hat ebenfalls reichlich beigesteuert zur Beleuchtung der vorhandenen historischen Schätze.

Es würde uns zu weit führen, wenn wir die interessantesten Nummern des Iglauer Stadtarchives hier angeben wollten, sie sind übrigens, was die frühere Zeit betrifft, grösstentheils benützt für den Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae, oder die Stadtgeschichte von Iglau.

Dass die benachbarten Kronländer für ihre Geschichte so manche Daten über vorhandene Documente hier finden können, ist bei den stattgefundenen Verbindungen ganz natürlich.

Für die Geschichte des Hauses Habsburg ist die Ausbeute besonders reich, mit Übergehung Albrecht's (des Markgrafen von Mähren) bemerken wir z. B. folgende Nummern:

Nr. 112. 1442, 13. Mai. Pressburg. Elisabeth, Königin von Ungarn, Erbin in Böhmen und Markgräfin von Mähren, erlässt der Stadt Iglau für die ihr treu geleisteten Dienste und zur Entschädigung der durch Kriege erlittenen Verluste alle Abgaben auf 2 Jahre.

Nr. 120. 1450, 8. August. Wiener-Neustadt. Dankschreiben Kaisers (Königs) Friedrich III. (IV.) an den Iglauer Stadtrath für die ihm und seinem Vetter K. Ladislaus übersandten 4 Fass Bier (!). Zugleich wird dem Stadtrath der kaiserliche Schutz gegen die etwaigen Angriffe eines gewissen Frey zugesichert.

Nr. 125. 1452, 31. August. Bundbrief der mährischen Städte: Olmütz, Brünn, Znaim, Iglau und Hradisch, womit sie dem auf dem Landtage zu Wien von den Ständen Ungarns, Österreichs, Böhmens und Mährens geschlossenen Bündnisse, um die Entlassung des Prinzen Ladislaus aus der Vormundschaft Kaiser Friedrich's zu bewirken, beitreten.

Nr. 126. 1452, 6. October. Wien. Ladislaus, König von Ungarn und Böhmen, fordert, nachdem er das Land Österreich in Besitz genommen, einige Räthe und mit Vollmachten versehene Bürger von Iglau auf, zum Landtag in Wien zu erscheinen. Zu diesem Landtage werden der Kaiser, die Reichsfürsten, die Stände Böhmens, Mährens, Österreichs und Ungarns eingeladen.

Nr. 127. 1453, 8. März. Wien. König Ladislaus befreit auf drei Jahre die Stadt Iglau wegen erlittenen Kriegsschäden von der Entrichtung der Grundlosung und anderer Kammerabgaben.

Nr. 128. 1453, 4. Juni. Wien. K. Ladislaus fordert die Iglauer auf, sich mit ihren Leuten zur Theilnahme an seinem ersten Feldzug in der Zips, auf dem Sammelplatz zu Stražnic einzufinden.

Nr. 129. 1453, 23. Juni. Wien. K. Ladislaus fordert den Iglauer Stadtrath auf, den Landtag in Brünn (Sonntag vor Margaretha), bei dem er persönlich gegenwärtig sein wird, zu beschicken.

Nr. 130. 1453, 3. Sept. Korneuburg. K. Ladislaus' Schreiben an die Iglauer, womit er deren Anfrage dahin beantwortet, dass er eiligst eine Botschaft nach Böhmen sende, wodurch auch sie unterrichtet würden, was seine Meinung wäre.

Nr. 131. 1453, 21. September. Wien. K. Ladislaus verkündet den Iglauern, dass er den Erasmus Feuchter nach Iglau schicke, um für den k. Hof Quartier zu bestellen.

Nr. 132. 1453, 29. September. Korneuburg. K. Ladislaus verspricht den Iglauern bekannt zu geben, was er betreffs des Einlassens der böhmischen Stände in die Stadt (Iglau) und wegen seiner Wohnung in Iglau zu thun gesonnen ist.

Nr. 133. 1453, 18. October. Iglau. K. Ladislaus bestätiget alle Privilegien und Freiheiten der Stadt Iglau während seines Aufenthaltes daselbst.

Nr. 134. 1454, 23. März. Prag. K. Ladislaus trägt den Schöffen von Iglau auf, die Arbeiten der Bergleute zu beaufsichtigen und deren Rechnungslegungen beizuwohnen.

Nr. 135. 1454, 4. April. Prag. K. Ladislaus ertheilt den Iglauern das Privilegium, Kaufmannswaaren und andere Güter durch ganz Böhmen und Mähren mautfrei zu führen.

Nr. 137. 1455, 12. Februar. Brünn. K. Ladislaus bestätigt die Schenkung des Dorfes Hochdorf an Johann Hess durch (seinen Vater) den Markgrafen Albert.

Nr. 138. 1455, 12. Februar. Brünn. K. Ladislaus bestätigt dem Paul von Iglau die vom M. Jodok im J. 1408 dem Vincenz von Iglau gemachte Schenkung des Dorfes Hochdorf.

Nr. 140. 1455, 29. Mai. K. Ladislaus fordert den Iglauer Stadtrath auf, dem in Brünn (Donnerstag vor St. Veit) abzuhaltenden Landtage beizuwohnen.

Nr. 141. 1457 (? 1456), 4. März. Ofen. K. Ladislaus beauftragt den Iglauer Stadtrath, dafür zu sorgen, dass kein Iglauer die Partei des ungarischen Rebellen Michael Czylagyi ergreife.

Nr. 142. 1456, 18. März. Ofen. K. Ladislaus bestätigt das der Stadt Iglau vom Könige Albrecht bewilligte Mautrecht.

Nr. 143. 1457, 2. Mai. Ofen. K. Ladislaus bestätigt den Brüdern Johann und Prokop Pilgramer die Gnadenbriefe, die Johann und Jakob Pilgramer über das Lehen Otten vom Markgrafen Johann im J. 1373, dann vom M. Jodok über die sogenannte kleine Maut in Iglau, dann über die Lehen Neustift, Rangern und Roschitz, im J. 1376 erhielten.

Nr. 144. 1457, 3. Mai. Ofen. K. Ladislaus bestätigt den Brüdern Johann und Prokop Pilgramer die Gnadenbriefe des M. Johann vom J. 1373 und des

M. Jodok im J. 1385 über das dem Johann und Jakob Pilgramer ertheilte Erbrichteramt in Iglau.

Nr. 145. 1457, 6. Mai. Ofen. K. Ladislaus lässt in den königlichen Städten des Markgrafthums Mähren verkünden, dass Niemand dem Kaiser Friedrich IV. in der Fehde gegen Katharina von Cilly beistehen dürfe.

Nr. 146. 1457, 12. October. Prag. K. Ladislaus erlässt der Stadt Iglau in Erwägung des Schadens, den sie in den Kriegen erlitten, und um die verwüsteten Vorstädte, Stadtmauern und Häuser wieder herzustellen, 20 Mark jährlich von der bisherigen Grundlosung per 220 Mark Prager Groschen auf unbestimmte Zeit.

(Fortsetzung folgt.)

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

Die Pfarrkirche Tauersheim.

Von dem w. Mitgliede Jodok Stüls.

In den neuern Werken, welche die Geschichte des Landes o. d. Enns zum Gegenstande haben, herrschen verschiedene Meinungen über die Lage der in den ältern Documenten mehrmal vorkommenden Pfarre Tauersheim. Um das Jahr 1630 verstand man unter diesem Namen, welcher sich in der Folge verloren hatte, wie scheint durchgängig die heutige Pfarre Steiereck auf dem linken Donauufer. In einem Manuscripte aus dieser Zeit im Archive zu St. Florian, welches Abschriften der Urkunden des Klosters Pulgarn enthält, heisst es geradezu Tauersbaim nunc Steiereck [1]).

Der verdienstvolle Kurz kannte, als er 1808 den zweiten Theil seiner Beiträge bekannt machte, die Lage dieser Pfarrkirche nicht und stellte über dieselbe auch gar keine Vermuthung auf, sondern erst später in seiner Geschichte des Handels im J. 1822 entschied er sich für St. Peter in der Zizlau, nachdem er in der Einlage der Stiftsunterthanen von St. Florian eine Ortschaft Tafersheim in der Zizlau entdeckt hatte [2]). Der Compilator Pillwein hat in seiner Beschreibung des Mühlkreises dieser Meinung ebenfalls, doch etwas unklar, beigepflichtet, dabei aber nachgewiesen, dass auch jenseits der Donau, oberhalb Steiereck, wo das Spital steht, eine Ortschaft Tafersheim sich befinde [3]).

Gestützt auf die Urkunden des Klosters Pulgarn habe ich mich unter andern in meiner Geschichte von Wilhering für Steiereck entschieden. Um das gewaltige Schloss dieses Namens sammelte sich bald eine Anzahl von Häusern, so dass unter diesem Namen jener der Pfarre bald unterging, gleichsam erdrückt wurde [4]).

Im Notizenblatte der k. Akademie der Wissenschaften 1853 machte Herr Prof. Pritz eine Matrikel der im Lande o. d. Enns gelegenen Kirchen und Capellen vom J. 1633 bekannt, in welcher im Decanate Linz verzeichnet ist (S. 466): Daffersheim, vulgo St. Peter in der Au bei Linz. Er macht dazu die Bemerkung: Also nicht Steiereck, wie Einige meinen, da dieses im Decanate Freistadt vorkömmt.

Für das angegebene Jahr 1633 und auch noch für das 15. und 16. Jahrhundert lässt sich die Richtigkeit dieser Ansicht durchaus nicht anfechten, was

---

[1]) Exemptio Hospitalis Pulgarensis a jurisdictione plebani Tavershaimb (nunc Steirek)..

[2]) S. 324, Anmerkung.

[3]) Mühlkreis, S. 418.

[4]) Die Pfarrkirche von Vöcklabruck heisst Schönderf. Seit dem Aufblühen der Stadt nennt man die Pfarre durchgängig Vöcklabruck.

sich unschwer noch umständlicher, wenn es nöthig wäre, beweisen liesse. So meint eine Urkunde im Stadtarchive von Enns vom 16. August 1450 unter der Benennung „Tauersheim“ unverkennbar St. Peter in der Zizlau. Nicht so aber dürfte es sich verhalten, wenn es sich um frühere Jahrhunderte handelt.

Ich will es versuchen, meine Behauptung zu beweisen.

Der Name Taversheim erscheint als Mautstation zuerst in einer (allerdings nicht sichern) Urkunde Karl's des Dicken 885, 25. August ad Weibelingan, in der dem Kloster Ötingen nebst vielen andern Gütern die Maut ad Rantesdorf et Tabereshеim gegeben wird [1]). Für die Richtigkeit der Angabe könnte der Umstand sprechen, dass die Herrschaft Steiereck Lehen des Hochstiftes Passau war, welchem das Kloster Ötingen einverleibt worden ist.

Im Jahre 1111 schenkte Bischof Ulrich von Passau an St. Florian seinen Weinzehent zu Linz und Tabirsheim [2]). An den Anhöhen von Steiereck, welche ihre südliche Abdachung vorzüglich dazu eignete, wurde bis in das 17. Jahrhundert herab noch Wein gebaut, wie aus einem Manuscript zu St. Florian (Nr. XXXV, 156) ersichtlich ist [3]).

Auch das Kloster St. Peter in Salzburg erwarb und besass vor und um die Mitte des 12. Jahrhunderts Güter zu Tauersheim oder Tafersheim [4]).

Wichtiger aber für unsern Zweck sind die Urkunden des Klosters Garsten.

Um das Jahr 1110 schenkte Markgraf Otakar von Steier an sein Kloster Garsten die durch den Bischof Ulrich von Passau von der Mutterkirche eximirte Capelle Haselbach [5]). Die Mutterkirche wird nicht genannt; die geschenkte Capelle aber ist, wie aus der beständigen Tradition zu Garsten und aus den folgenden Verhandlungen unzweifelhaft hervorgeht, die heutige Pfarre St. Magdalena bei Linz an der Ausmündung des Haselgrabens. In der Folge aber erhob sich Streit wegen dieser „capella in Haselbach“ zwischen dem Kloster Garsten, und dem Pfarrer Heinrich v. „Tauersheim“, indem dieser behauptete, dass sie zu seiner Pfarre (dictam capellam ad suum plebanatum) gehöre, Garsten aber sich auf die Exemtion durch den Bischof Ulrich berief.

Im Auftrage des Bischofs Rudiger von Passau vermittelte 1234 der Propst Bernhard von St. Florian einen Vergleich, durch welchen der Pfarrer gegen eine anderweitige Entschädigung (duo predia...iuxta ecclesiam Franchenperge) und gegen das Versprechen, dass Garsten ihm und seinen Nachfolgern auf ihre Bitte die Capelle stets verleihen wolle, das Recht des Klosters anerkannte [6]). Eine solche Verleihung fand Statt im J. 1255 an Ulrich, Sohn des Hildmar von Linz, Pfarrer zu Taversheim durch Abt Gerung von Garsten [7]).

Daraus erhellt, dass St. Magdalena am Haselgraben zur Pfarre Tauersheim gehörte und auch nach der Exemtion noch von der alten Mutterpfarre aus pastorirt wurde.

Zu derselben gehörte aber auch die Ortschaft Pulgarn, eine starke halbe Stunde unterhalb Steiereck, wohin man von St. Peter in der Zizlau aus, ausser auf dem Wasser oder sehr grossen Umwegen, nur durch Steiereck gelangen kann.

Als nach dem Tode ihres Gemahls, Ulrich von Capellen, dessen Witwe Margaretha von Falkenberg ein Spital in Pulgarn gründen wollte, widersetzte

---

[1]) Mon. boic. XXX, I, 117.
[2]) Meine Geschichte von St. Florian S. 211.
[3]) Ebenso in Landshag, Feldkirchen, Ottensheim u. s. w.
[4]) Hormayr, Archiv 1828, S. 351 und Notizenblatt 1855, S. 490, 503, Nr. 58 und 76. 1856, S. 163.
[5]) Kurz, Beiträge II, 477.
[6]) L. c. 480.
[7]) L. c. 482. Wahrscheinlich derselbe, welcher als decanus Ulricus de Tauersheim 1293 sich in Wilhering seine Grabstätte wählte. Meine Geschichte von Wilhering 38 und 571.

h der Pfarrer zu Tauersheim, Albert, aus dem Grunde, weil dadurch Nachtheil entstehen werde.
Vernhart von Passau sah sich daher veranlasst, die Sache in seine ıen und beschwichtigte die Besorgnisse des Pfarrers damit, dass ı 3 Pfund Pfennige von dem Hofe Plintendorf für seine Kirche

; noch nicht alle Veranlassung zur Zwietracht abgeschnitten schien, ›rgsame Bischof nach zwei Jahren abermals bewogen, durch einen Spruch den Frieden zu befestigen. Er beauftragte den Abt Christian enberg, den Propst Ainwik von St. Florian und den Decan Albert ı seinem Namen nach Pulgarn zu verfügen, die Lage der Sache zu nd ein Übereinkommen zu vermitteln. Am 25. März 1305 gelang ·dneten, sich über folgende Artikel zu vergleichen:
pital und der Gottesacker zu Pulgarn, welches innerhalb der ·en der Pfarrkirche Tauersheim gelegen ist (inter paro- ı ecclesiæ de Tauershaim), sind frei von der Gerichtsbarkeit des

ıtschädigung erhält der Pfarrer nebst anderen Bezügen den Hof zu f [2]).
Angeführten geht unwidersprechlich hervor, dass Pulgarn im ·on Tauersheim gelegen war, und hiemit ist zugleich erwiesen, ıe weite Strecke vom Haselgraben bis herab zur Gusen in den dieser Pfarrkirche gehörte und dass sicher der allergrösste Theil dem linken Donauufer gelegen war [3]). Auf dem rechten Ufer, wo ·s das Kirchlein St. Peter in der Au steht, zwischen den Pfarren ıding, zwischen der Donau und Traun, konnten nur sehr wenige

elne eingepfarrte Häuser bisweilen durch einen mächtigen Strom terkirche getrennt waren, wie unter andern Kurz geltend macht, ·h gar nicht zu der an und für sich höchst unwahrscheinlichen ı der bei weitem grösste Theil durch die Donau von der Pfarr- ıt gewesen. Möglich und sogar wahrscheinlich ist indessen, dass ler Zizlau einst ebenfalls auf dem linken Donauufer gelegen war, ı sich erst in der Folge ein anderes Bett mehr gegen Norden hin

.
März 1305 stellte der Pfarrer Albert von Tauersheim auf dem ›reck einen Revers aus, in dem er sich verbindet, für ein Pfund ·hes ihm Margaretha und Hanns von Capellen auf dem Hofe zu zu jenen drei Pfunden für die Exemtion des Spitals zu Pulgarn ben, wochentlich dreimal in der Burgcapelle Messe zu lesen.
zu Plintendorf, welchen der Pfarrer zu Tauersheim als Entschädi- ler Exemtion von Pulgarn und wegen der drei Wochenmessen pelle zu Steiereck erhalten hatte, gehörte aber erweislich zum ›reck.
·e zu St. Florian befindet sich ein Urbar des Pfarrhofs zu Steiereck nge des 16 Jahrhunderts: „Vermerkt das Vrbar vnd Einkhomen ı zu Steiregckh Bey der Phar Kirchen Sand Steffan daselbst So wimbt ist ainem yedlichen Pharrer zu Ewigen zeytten.“
ter, So ein Pharrer hat von vnnser Frauenaltar von hoff..“ Unter. kömmt vor: „Georger Pharr (d. i. in der St. Georger Pfarre) ff zu Plinttendorff..“

---

ur Landeskunde von Österreich o. d. Enns II, 97.
›f bestätigte dieses Übereinkommen zu St. Pölten am 26. April desselben ·. 99.
Georg an der Gusen, welches eine Filiale von Steiereck war, muss ı werden.

Diesen Frauenaltar hat zwar Christoph von Lichtenstein „machen und weihen lassen," und laut Stiftbrief vom 23. Juli 1484 eine ewige Messe auf demselben gestiftet, allein es war dies keine neue Stiftung, sondern nur eine Erweiterung einer ältern, und zwar ohne Zweifel jener von 1305. Es wird nämlich dem Priester, welcher am Samstag den Gottesdienst verrichtet, zur Pflicht gemacht, „darbei zu bitten um uns Herrn von Lichtenstein .. auch um die von Capellen.."

Unter den Gefällen, welche der Pfarrer zu beziehen hat, um „einen sondern gelehrten Priester aufzunemen .. zu samt den vorgestiften Priestern, so vermalen zur Pfarrkirchen und Capelln gestiftet sind," kömmt Plintendorf gar nicht vor.

Ferner kömmt in der Einlage der Pfarre Steiereck vom Jahre 1525 ausdrücklich vor: „In Geörger Pfahr. 1. Hännsl zu Pindendorf, dient jährlich vom Hof.." Die Giebigkeiten und der Platz ist genau so, wie im angeführten Urbar, was die Identität von Pindendorf und Plintendorf über jeden Zweifel erhebt. In derselben Einlage erscheinen auch noch zwei Güter am Frankenberge, welche zum Pfarrhofe von Steiereck gehören, vielleicht und sogar wahrscheinlich dieselben, welche der Pfarrer zu Tauersheim zur Entschädigung wegen der Exemtion der Capelle im Haselgraben 1234 von Garsten erhielt [1]).

Erwiesen ist, dass das Gut, welches zur Entschädigung für die Exemtion von Pulgarn an den Pfarrer von Tauersheim abgetreten wurde, im Besitze des Pfarrers von Steiereck war und blieb; höchst wahrscheinlich ist, dass der Pfarrer von Steiereck jene Stiftung in der Schlosscapelle zu Steiereck besorgte, welche 1305 der Pfarrer von Tauersheim übernommen hatte.

Demnach kann als unzweifelhaft angenommen werden, dass die im 12. und 13. Jahrhundert unter dem Namen Tauersheim oder Tafersheim vorkommende Pfarre keine andere als Steiereck sein könne.

Wollte man allenfalls noch einwenden, dass die Pfarre Tauersheim wahrscheinlich eine bischöfliche gewesen; dass in der Verhandlung wegen Pulgarn kaum hätte unerwähnt bleiben können, wenn der Besitzer von Steiereck Patron derselben gewesen, hingegen aber Steiereck allerdings unter das Patronat der Herren von Capellen gehörte, die es ihrer Stiftung Pulgarn zugewendet — so wäre darauf zu antworten: Allerdings war Steiereck mit seiner Filiale St. Georgen an der Gusen bis zum 4. April 1374 eine bischöfliche Pfarre, denn an diesem Tage tauschte Bischof Albert von Passau es gegen das Kirchenlehen zu Hadreins aus an Eberhart v. Capellen, der es sofort an Pulgarn abtrat.

Schreiben Cuspinian's an den Markgrafen Albrecht von Brandenburg.

Mitgetheilt von Dr. Johannes Voigt, Director und Professor in Königsberg.

Dem Hochgepornen Fursten und herren, herren Albrecht Marckgraf zu Brandeburg und Herzog zu Preussen etc. Meinem gnedigen herren.

Hochgeporner Furst Gnediger herr Mein armen willigen Dienst sein E. F. G. bevart. Dieweil ich ietzund in F. D. Dienst zu Hungern gewesen pin hat E. F. G. empotten ein schraiben uberantwurt das ich vernumen mit seiner inhalt, dem ich geren geleben wellet wo es in meiner macht stünd: Kan aber diser zeyt E. G. nit wilfaren, ursach das buech gemainer stat Wienn das die Ordnung aller Handwerch in sy helt ist fast gross und dick, und hat ein fleissiger Schraiber der sust nicht thuet ein halbs iar zu schicken darmit. Dan ein Stadt zu Wienn

---

[1]) Kurz, Beiträge II, 480.

(den aentreich vnter Cheltzenberde, mit alle dev, vat dar zu gehört. vmb Sechsthalb-Hundert march silbers graetzer gewegens. der wir im sway Hundert march, Silbers beraitschaft dar an haben geben. vat schullen im noch Hundert march Silbers auf Sunewennten, die schierist chompt. vnt die ander Dritthalb Hundert ze Sand Gyligen misse ze naest dar nach. vnt schullen im daz antwurtten ze Pruk, vnt sicherleichen belaitten, vntz hintz warttenstain, vnt ze pezzer sicherhait hab wir im ze vns ze purg gesatzt, vnverschaidenleichen. Hern vlreichen den Freyn von Sevnnek. Hern Rudolfen von Schaerffenberch. Hern Otten von Liehtenstain. vnd Hern Rudolfen von Liehtenstain, mit solher beschaidenhait, waer daz wir in niht wertten. ze ainer igleichen Zeit als vorbenant ist. so sol vnser iglicher zwen rittermaezzige chneht, mit vier phaerden lazzen laisten ze Pruk in aim erbarem gasthaus, vnt nach innligens reht nimmer aus chomen. er sei gaentzleich gewert.) Werden die Bedingungen nicht eingehalten, so hat der Verkäufer das Recht, sich an allem Besitz der Käufer in Österreich und Steiermark schadlos zu halten, und wenn er und seine Hausfrau und Kinder stürben, so gehen deren Ansprüche auf seinen Bruder Hern Rapotten und dessen Kinder über. Gesiegelt von den Käufern und Bürgen. Zeugen: Her Fridreich von Stubenberch. Her Hainreich von Stubenberch. Her Gotschalch von Neitperch. Ott von Steyer. vnt wulfinch von Stubenberch. Her Ott von Rattensdorf. Her Ott von Gleyntz.

Orig. Perg. 6 Siegel (verletzt). Joanneums-Archiv.

68. 1312, 1. Mai (An Sand Philippus vnd sand Jacobus Tage). Prukk. wlfing von stubenberch verbürgt sich für seinen Vetter Herrn fridreichen von stubenberch gegen Herrn Otten von steyr und gegen Herrn vlreiches des Schenken von rabenstein Töchter die Jungfrauen Rainhylten und Annen um 60 Mark grätzer Silbers, wiener Gewichtes. Werden die bestimmten Zahlungstermine nicht eingehalten, (so schol ich von mainem guete Hern Otten von steyr vnd den vorgenanten Junkfrawen geben, iê vor fumf march silbers aine march geldes wol gestiftis guetes zw steyrn im Lande wo si ez gerne nemend.) Geschieht dieses nicht, so soll der Bürge mit zwei Knechten zu prukk Einlager halten bis zur Befriedigung genannter Gläubiger. Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: Herr Rudolf von Liechtenstain — Her wlfing von Goldech — Herr Herbord von Pfeffendorf und Ekherl aus der Gewl — und Fritzel von zawraw und vlreich vom Hagg.

Orig. Perg. 1 Siegel (verletzt). Joanneums-Archiv.

69. 1313, 2. Jänner. Die Stubenberge stellen einen Kaufbrief aus an Stephan von Meissau. Ich friderich vnd ich Hainrich baide brueder von Stubenberch, wir veriehen vnd tuen chunt allen den di disen prief an sehent, lesent oder horent lesen — dass vnser veter, wulfinch, vnsers brueder sun, vlreichs von Stubenberch mit vnserm gueten willen. vnd mit vnserr hant, verchoufet hat, sinem Sweher Herm Stephan von Meyssowe, Marschalh in Osterrich, vmb vivf hvndert phunt, wienner pfenninge, vivnfzich march geltes, des ist gelegen ze peortscha, zehen March geltes, daz lehen ist von der abtessin von Geosse in der Lotschuen zehen March geltes daz lehen ist von vnserm Herren, dem Hertzogen in Osterrich vnd in Steyr, vnd auf dem drittail, des marchtes ze Chapfenberch, Aht march geltes, vnd auf dem getraid von der vogtay ze Aflentz, zwo vnd zwainzich march geltes, daz selbe guet allez, hat her Stephan von Meyssowe, herwider geben, zu siner Tochter vrown Ofmeyn, vnserm vetern wulfingen von Stubenberch, ze rehter margengab vnd ze leibgedinge mit so getaner beschaidenhait, ob vnser veter, wulfinch, mit siner vorgenanten Hovsvrowen vrown, Ofmein Erben gewinnet, die sulen daz selbe guet haben. waer aber daz vnser veter wulfinch, sin hovsvrouen vrown Ofmeyn überlebt, vnd niht erben mit ir hat, so sol er daz selbe guet allez, in nutz vnd in gewer haben, vnuerchumbert. vntz an sinen tod. vnd nah sinem tod sol daz selbe guet erben ouf Hern Stephann von Meyssowe, vnd ouf sin erben da ander sein guet ouf erbet, waer aber daz wir oder wulfinch vnser veter, hetten-

gen vnd geben Hern Stephann von Meyssowe, oder sinen erben, an anderr als gueter stat, zwo vnd zwainzich march geltes, so sol der getraid ouf der vogtay ze Aflentz ledig sein, oder ob wir im fur den selben getraid ouf der vogtay ze Aflentz, geben zwai hundert phunt, vnd zwainzig phunt Wienner pfenninge so sol vns her Stephan von Meissowe oder sin erben, den selben getraid ledig lazzen, oder ob wir oder vnser veter, oder sein erben, Hern Stephan von Meyssowe, oder sinen erben betzaigen vnd geben, an anderr stat vivnfzig march geltes oder vivnf hvndert pfunt, Wienner pfenninge, so sol vns oder vnserm vetern, oder sinen erben daz vorgenant guet allez ledig sein an allen irresal — Dar vber geben wir disen prief ze vrchunde mit vnser baider Insigeln, versigelt, der prief ist geben nah Christes geburd, drevzehen Hundert Jar in dem drevzehendem Iar an dem ahten tag nah sand Stephans tag. ze weihnahten.

Orig. Perg. 3 Siegel. Joanneums-Archiv.

70. 1313, 28. Jänner (des nesten Suntages vor der Liechtmisse). wolsperg. Fridreich vnd vlreich von Weiznek die Brüder verkaufen ihrem Oheime Herrn fridreich von Stubenberg, Hauptmanne des Gotteshauses von Babenberg in kernden eine Wiese ob Eytbich um 5 Mark Silbers. Gesiegelt von den Verkäufern. Zeugen: Herr Ott der vngnade. Junchherre Eberhart. Chunrat der Paiger von wolsperg. vlreich von hag. vlreich der Rintschaide. Herman und Elbel von wolsperg. Pilgreim der Chrele. Heinrich der Schreiber.

Orig. Perg. 2 Siegel (1 verletzt). Joanneums-Archiv.

71. 1313, 20. Februar (des nesten Eritags vor sand peters Tag ze vasschang). Friedreich von Stubenberg erklärt, dass sein Vetter wlfinch von Stubenberg (aller ding ledich ist der zwainzig march silbers, die im geschidt wurden vm seinen Schaden vur daz in ligen, vnd neme er dez vurbaz chainen schaden, da schol ich in von bringen vnd zerledigen gen dem windisgratzer).

(Gesiegelt vom Aussteller.) Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

72. 1313, 20. Mai (des Suntags vor sande vrbans tag). chunrat von wolsperch erklärt sich als Schuldner seines Herrn friedreich's von Stubenberch, Houptman des gotshous von Babenberch in kernden mit (vier March agleyger phenning an vierzik phenning ouf phingsten die schierist chomment, vnd han im. da fur gesatzt meinen tail an dem Nydrem Hous ze wolsperch bei des Payer Hous). Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: Chunrat der payger, vlrich von hag. pilgreim der chrele, Ortel der Mordax, Heirich (sic) der Schreiber, Heinrich der Goritzer.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

73. 1313, 29. Junius (des vreitages an sand Peterez tage vnd sand Paules der zwelf poten). Wolfsperch. fridreich von stubenberch verleiht seinem Amman zu Welmerdorf Chunraten und dessen Erben eine Hube daselbst als Lehen (da Perhtolt sein pruder auf siczet), unter der Bedingung des Rückkaufes durch den Lehensherrn oder seine Erben um 6 Mark Silbers. Noch verleiht er ihm besonders einen Acker als Lehen (der da gelegen ist da ze Oede).

(Gesiegelt vom Aussteller.) Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

74. 1313, 4. Julius (an sand vlreiches tag). Chol von vinchenstein verkauft Herrn fridreichen von Stubenberch, Hauptmann des Gotteshauses von Babenberch in kernden (Acht hueben die geltent rechter gulte acht March geltes, vmb Hundert March agleiger phenning. daz Loentschach ein hueb da Stephan ouf sitzet. Daselh, Paulitsche ein huebe, giltet ein March geltes. ze furentz ein hueb da vlreich vf sitzet. Daz der pharre, eine huebe da Michels Sůn ouf sitzet. Datz den Můllnaern, ein huebe da sitzet Jacob ouf. Datz Terich ein huebe da sitzet vlreich ouf. Datz Sagorischach. Nyclas auf einer huebe. Datz Mallstich, ein hueb da Herman oufsitzet); mit Vorbehalt des Zurückkaufes durch den Ver-

käufer oder seine erben um die vorbenannten 100 Mark. Gesiegelt vom Verkäufer. Zeugen: Otte von Erenuels. Herr Otte von Sturnberch. fridrich der weizneker, Pilgreim der chrele. Hainrich der Schreiber. Otto der Mordax. der Tyfner. Nicla. vnd Hainrich und Bernhart die Rodlere. Nicla der vroeleich. der Sachan purger ze villach. vnd ander pider leute.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

75. 1313, 25. November (sand Kathrein tag). fridreich von weiznekk bestättiget seinem Oheime fridreich von Stubenberch den Empfang von 40 Mark Silbers, für welche Summe dieser seinem Neffen einen Hof zu Neydawe mit der Wiese von Jaeklein verpfändet hatte. Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: vlrich von Hag. Albret der Zeuhe. Pilgrim, der chrele. Hainrich der schreiber von Gretz. Arnolt von Wolsperch, Alber der Richter. von sand Lyenhart. vnd Dyetreich. Mainhart der Richter zu Reichenuels.

Orig. Perg. 1 Siegel (verletzt). Joanneums-Archiv.

76. 1314, 21. März (sand benedichten tag in der vasten). wlfinch von Stubenberch erklärt, dass er mit seinem Vetter Herrn fridreich von Stubenberch alle Abrechnungen beendet habe, und bestätiget von seiner Forderung zu 200 Mark Silbers bereits 80 Mark erhalten zu haben, den Rest soll ihm der Vetter in drei Jahresraten, jede zu 40 Mark auszahlen. Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: Her wlfinch von pozeil, fritzel von Appholtern. Gorge von pozeil, Gewolf von der Stubnich, Heinreich der Schreiber.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

77. 1316, 11. April (des Montages vor dem Ostertag). fridereich von Stubenberch gestattet, dass Hainreich der Götznich seiner Hausfrau Agnesen einen Zehent zu Znozendorf um 20 Pfund Wiener Pfennige als Morgengabe mit alle dem Rechte verschreibt (als es im stet vnd gestanden ist vom Aussteller und seinem verstorbenen Bruder Heinreich von Stubenberch). Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: Her pilgrim der Chrevl, Otte von walperspach, Ortelf der Sramer Gerhort der fronawer Dietlein von Gösse.

Orig. Perg. 1 Siegel (verletzt). Joanneums-Archiv.

(Fortsetzung folgt.)

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

62. 1491, 25. Juni.

Spectabili Amico nostro charissimo Rectori Gymnasii Bononiensis. Spectabilis Amice noster charissime. Minime falluntur: qui germanice nationis honesta vota a nobis vbi fieri potest libenter iuuari arbitrantur. Omnes enim ex ea gente et amamus fouemus: sed beniuolentia maior in eos etiam est: qui bonarum artium studiis operam nauant: quod ad gentis respectum: virtutis etiam ratio accedit: que ignotis quoque et hostibus ipsis amorem conciliat. Accepimus igitur que de contentione vestra cum legato nostro natio germanica scripsit: in qua re et si vix a nobis quod cupitis effici potest: quin eodem quoque facto de dignitate et auctoritate nostra: que supra res omnes a nobis ducitur: plurimum detrahamus: tamen quod vos precipuo studio erga nos affici intelleximus: et simul ut id prestemus: quod singulari obseruantie nostre conuenit: qua serenissimum Romanorum regem colimus: cui rem istam pergratam fore confidimus: facere

ratur, ut secum non solum laboranti christiane ciuitati maximi momenti subuenire, sed Italiam ipsam a tam imminenti periculo liberare possimus. Datum Romae apud Sanctum Petrum sub annulo Piscatoris, die secunda octobris, M° CCCCLxxxxiii°. Pontificatus nostri anno Secundo.

L. Podocatharus.

Orig. Perg. Von Aussen aufgedrucktes Siegel von rothem Wachs (abgefallen). Mail. Gubern. Archiv. Nr. 91, C. XIV.

64. 1493, 16. October.

Illustrissimo et Excellentissimo Domino Joanni. Galeaz Marię, Sfortie Vice-Comiti Duci Mediolani, et cetera. Papie, Anglerięque Comiti, ac genuę, et Cremonę Domino Fratri Nostro Charissimo.

Illustrissime et Excellentissime Frater noster Charissime. Syncerissimus amor: Vetustissima beniuolentia: Validissimum Fędus inter Excellentiam Vestram, et nostrum Dominium vigens eiusmodi sunt: vt alteri nostrum nihil omnino in utraque fortuna possit accidere: Quod cum altero commune non sit. Hac de causa gauisi supra modum fuimus et letati, habita litteris Oratoris, istius nostri noticia, honoratissimi et faustissimi coniugii Ill^me. D. Blanchae Excellentiae V. sororis, cum Serenissimo D. Maximiliano Rege contracti: Ex quo tantum animi jucunditatem ac voluptatem concepimus: vt difficilima nobis ipsius expressio videatur, sicuti coram, Oratori apud nos Excellentię Vestre declarauimus. Accedit etenim magnitudini mutuę coniunctionis nostrę obseruantia qua Regium Majestatem prefatam prosequimur, prout et Serenissimi Caesaris eiusdem parentis, semper fuimus prosecuti: quod cumulatissimum reddidit gaudium nostrum. Optamus faustum, et fortunatum hoc fore connubium, et pro eo Vestre Excellentię gratulamur, ac nobis gaudemus: Qui si exuberantem lęticiam nostram sufficienter exprimere non valemus, hoc saltem presentibus testatum Excellentię vestrę volumus, longe eam esse maiorem quam verbis à Nobis exprimi possit. Datum in nostro Ducali Palatio: Die xvj. Octobris. Indictione xij. MCCCCLxxxxiij°.

Augustinus Barbadico: Dei gratia Dux Venetiarum, et cetera.

Gasparus Secretarius.

Orig. Perg. (Bl. Bulle fehlt.) Mail. Gubern. Archiv. Nr. 92, C. XIV.

65. 1493, 15. November.

Dilecto filio Nobili viro Ludouico Sfortie Vice Comiti, Duci Bari —

ALEXANDER. PP. VI.

Dilecte fili salutem et Apostolicam benedictionem. Ex litteris Nobilitatis tue satis aperte perspeximus bonam mentem, ac promptum animum charissimi in Christo filii nostri Maximiliani Romanorum Regis Illustris erga nos. Quod et si iam dudum nobis plene compertum manifestumque fuerit, eo uel maxime ob singularem intimumque amorem, quem erga cla. me. suum et Maiestatem suam semper geximus (sic), tamen lo per tuas litteras affirmari, cuius testimonium de sua M affert firmitatem, et auget expectationem, pro peculiari tati mirifice afficimur, illud precipue tibi asserentes, no penso animo, et beniuolamente responsuros, ut ipsa r quantus sit amor, et desiderium nostrum erga celsitudin tecum summopere congratulantes de consanguinitate e fatum Regem, ac charissimam in christo filiam nostra eius sponsam Illustrem contracto, cui nos benedicimus eas gratie super ipsum matrimonium, et sponsos infund

nostra fructu suo hactenus caruerit, non angi magnopere non possumus. In eodem tamen Instituto persistentes, non discedimus ab officio nostro, nec misericordiam Domini, qui non deserit sperantes in se, implorare cessamus, ut Sacerdoti suo fideliter ambulanti, dexteram porrigat sue pietatis, etiam apud Nobilitates vestras, quas denuo per presentes paterno affectu requirimus, hortamur atque enixe rogamus, pacem amplectantur, ac huiusmodi simultatibus et suspitionibus, dignitatem suam, Italię tranquillitatem anteponant. Sic enim non solum desiderio nostro, sed etiam ex causis per nos sepius scriptis, communi christianorum necessitati, ac honori uestro sanguinisque necessitudini consuletur, tot mutuis beneficiis confirmatę. Que quanto a vobis in Alfonsum Regem, et in patrem atque Auum maiora commemorantur, tanto diligentius conseruanda sunt, et a uobis attentius pro uestra prudentia cauendum arbitramur, ne in eos collata deperdatis, aut ex ulla noua iniuria, uel odii suspitione deleri uel labefactari possint. Ipsi etiam Alfonso Regi non desunt querelę suę. Nuper enim nobis et plerisque ex venerabilibus fratribus nostris S. Ro. E. Cardinalibus ad vieuuarum (?) profectis, cum ad nos postea uenisset, ibique secum ageremus de tollendis huiusmodi dissidiis uestris, ex quibus tot perturbationes prouenture timeatur, inuenimus certe Maiestatem suam omnis quietis et concordię cupidissimam, que diceret astantibus prefatis Cardinalibus et presentibus Italie oratoribus apud nos agentibus, nulla vos penitus iniuria lacessitos, in se et Ferdinandum patrem quiescentem, tantum incendium concitasse, quo non solum Regnum Neapolitanum, sed vniuersa Italia cum pernitie christiane Religionis arderet. Nec mirari quempiam debere, quod ut se ab iniuria tueretur, classem eius in littora illa Genuensia, non ad uestram, aut ullius offensam destinauerit, sed sicut ratio defensionis exigebat, ad vim propulsandam, et impediendam hostium classem, que Genuę in eum solum publice summo conatu instruebatur. Quod si a vobis aliqua pretendatur iniuria, per quam aut amicitie Jura aut necessitudinis vincula, uel minima in re ipse uiolasset, se et causam omnem Justitie sue nostro et Sacri Collegii, aut ceterorum Italię Potentatuum iudicio et cognitioni libere subjiciebat, adimpleturus omnino, quod super ea re per nos pro publica quiete iudicatum et statutum fuisset. Id a nobis scribi non putent Nobilitates uestre, ut nunc examinemus querelarum vestrarum causas, aut iudicemus quis uestrum iustiora arma sumpserit. Quoniam hoc sicut prolixum et intempestiuum, ita superuacaneum, et a proposito nostro alienum esse existimamus, presertim cum nulle huiusmodi iniurię intercesserint, neque ea damna sint illata, que tanto sanguinis vinculo, totque mutuis beneficiis, quibus astricti estis, ullo modo equari possint, uel preualere debeant, sed ut declarata Regia mente, in amicitiam uestram et pacem propensissima vobis idem suadeamus, ut armis tam pernitiosis utrinque depositis, et sublatis quibusuis discordiarum fomentis, res adiuuante Domino, ad concordiam redigatur, et compositis rebus, optatam expeditionem in Turchos, a quibus quottidie grauius urgemur, prosequi possimus. Hoc enim petimus, hoc solum exoptamus. Nihil omnino studii, aut operę pretermissuri, nihil intentatum relicturi, quod ad reconciliandos animos uestros, et Italicam quietem confirmandam pertineat. Quoniam uero Bellum et pacem ex uobis pendere non ambigimus, hoc non duximus pretermittendum, quod quemcunque res exitum habuerit, ex omnium consensu vobis ascribetur, et quemadmodum ex consecuta pace magna uestra erit commendatio, ita Belli ac totius Italicę perturbationis culpa non sine magna nota uestra, in vos solos rejicietur. Datum Romę apud Sanctum Petrum sub annulo piscatoris. Die viij Augusti. M. CCCCLxxxxiiij. Pontificatus nostri Anno Secundo.

L. Podocatharus m. p.

Orig. Perg. Rothes Wachssiegel. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 97, C. XIV.

(Fortsetzung folgt.)

consilium illum neglectum emendare promiserint cum effectu, quam etiam emendationem discretioni predicti Berhtoldi relinquimus moderandam. Ratum et gratum habituri quidquid super predictis per unius anni spatium factum fuerit per eundem. In cuius rei testimonium presentem sibi damus litteram sigilli nostri munnimine roboratam. Scriptum anno domini M. CC. Lxx Quarto in die sancti Gregorii. Talis littera et per omnia in eadem verba data est plebano in Altheim et plebano in Eugenpach.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 89, Nr. 444.

S. D. Langprukke. Lehen.

Dominus Otto de Frovnberch habet quoddam feodum quod habuit Herbordus de Leutzenried [1]).

Sunt autem V. beneficia in Lang Prukke cum molendino cum curia in der Awe prope castrum Weizenstain.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, Nr. 506.

1262, 2. April. Lehen. Lehen.

M°. CC°. Lxij. In die Palmarum Chunradus de Hernting resignauit domino Hermanno abbati totum ius quod habuit in quodam beneficio in Lehen, recipiens pro hoc j. talentum denariorum Ratisbonensium. Testes. Hartlibus Lamina De Helngersperg. Heinricus Vermis, Rapoto Zolner, Wappo, Ditmarus, Timo, Heinricus, Heinricus et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 68, Nr. 334. (Durchstrichen.)

S. D. Laeling.

In Laelinge habemus viiij tal. den. et xviij. metretas frumenti et xxxij. scaffas avene.

Cod. Ms. perg. Nr. XIV, Fol. 139, Nr. 700.

1258. Loh. (Taekinpah.)

Rapoto de Taekinpach delegauit Maehthildam uxorem Alberti villici de Loh aput Flinsperch cum pueris ipsius mulieris, Chunrado, Alberto, Gebhardo, Chunrado, Irngarde, ad altare sancti Mauricii pro quinque denariis, presente domino Hermanno abbate et testibus subnotatis. T. Tyrolfus iudex, Gotfridus Storo, Hartlibus lamina, Gotfridus de Puch, Heinricus de Oetling, Ditmarus de Puchofn, Heinricus Vermis, Pabo de Aurbach et alii quam plures. Actum anno domini M°. CC. Lviij.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 50, b, Nr. 232.

1259, 11. Juni. Loh.

Meingotus de Chirhmaeting et Wilbirch uxor ipsius acquisiuerunt agrum illum in Loh, videlicet V. iugera in uno campo sibi et posteris suis ad ius hereditatis a domino Hermanno abbate et dabunt de hoc omni anno xxx. caseos, quorum quilibet ualere debet j. denarium infra Pentecosten et Johannis Baptiste. Actum Barnabe anno domini M°. CC.° Lviiij.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 61, b, Nr. 288.

1258. Loch.

Rapoto de Taekinpach delegauit Maehthildam uxorem Alberti villici de Loh aput Flinsperch cum pueris ipsius mulieris videlicet Chunrado, Alberto, Gebhardo, Chunrado Yrmgarde ad altare sancti Mauritii pro v^os^ denariis pro-

---

[1]) S. Mon. boic. XI, pag. 320, Nr. 6. „Hervvardus de Leuzenried habet a nobis in feodo, a quo et aliae personae militares obtinuerunt ipsa bona in feodo. Sunt autem haec V. b. in Langenbruck c. m. et 1 Curiam in der Au apud castrum in Weissenstein".

Item filius Chutilonis obligavit hereditatem suam ibidem Lupoldo pro (fehlt) solidis.

Testes. Hartlibus lamina Heinricus Sweinhutter. Poppo de Maencing et alii plures.

Actum anno domini M°. cc°. xl°. vij°. in die sancti Petri in claustro (?).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, (R. S.) Fol. 17, b, Nr. 71.

C. 1260. Maennedorf.

Redditus in Maennedorf. De Curia datur medietas frumenti. Item Decime indiuise.

Item iiij. porci, quorum quilibet ualere debet xxviij. denarios ad Vronehost.

Item iiij. metretas papaueris et x. metretas fabe uel pise.

Item x. anseres et xx. pullos.

Hujus autem curie due sunt hube.

Insuper ecclesia habet ibi tres hubas.

De dimidia huba Gotscalcus dimidiam Karradam ceruisie et vj. canistra. tritici et iiij^{or} Jeuchart in Curiam.

Soror sua de quartali medietatem.

Syboto de quartali tantumdem.

Ortwinus de dimidia huba sicut superius.

Heinricus de Chirdorf de dimidia huba tantumdem.

Hermannus et Chunradus et eorum coheredes de dimidia huba tantumdem.

Sturmiones habent quartale in feudo cujus partem habet dominus Heinricus de Planchnp̃(ach?).

Item curtem quandam cuius census est x. denarii.

Item in supradictis hubis decimas indiuisas.

Item de Curia Fridrici de Munchdorf ij. manipulos.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 27, Nr. 122.

1254, 10. December. Marundorf.

Tyrolfus de Purchstal et Albertus frater suus contulerunt Ulrico de Maennedorf feodaliter unum quartale in Maenndorf, ita quod ipsum feudum filiis et filiabus predicti Ulrici a iam dictis Tyrolfo et Alberto ac posteritate ipsorum deinceps conferretur. Recepit autem Heinricus frater supradicti Ulrici idem quartale feudaliter de manibus predictorum, videlicet Tyrolfi et Alberti propter hec tantum, ut si Ulricus frater suus ac posteritas sua deperierit, ad eum et ad suam posteritatem iure predicto debeat pertinere. Actum in Altah coram domino Hermanno Abbate feria quinta post festum S. Nycolay, anno domini M. CC. liiij^{to}. Testes: Hartlibus Lamina, Heinricus de Oetling, Ditmarus de Půchof, Otto de Penzeling et Werinhardus frater suus, Ulricus de Naeuzling, Heinricus officiarius de Puchof et filii sui, Chunradus, Heinricus, Egino, Alfridus et filii sui, Chunradus et Eberhardus. De Tundorf. Heinricus, Fridericus, Dypoldus De Munedorf Ulricus villicus et Rudolfus officiarius et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 128, Nr. 654. (Durchstrichen.)

C. 1300. Metem.

Sciendum, quod Weikkerus de Metem nobis Wernhardo abbati in Altah resignauit alterum dimidium feodum in Metem sita (sic), quibus ab ecclesia nostra infeudatus fuerat ea conditione ut Ottoni de Metem patruo suo eadem conferremus; quod et fecimus in instanti coram testibus subnotatis. Testes. Weikkerus Judex de Vihta, Andreas de Chlebsing, Hartneit, Leutzenrider.

(Mit anderer Schrift): Nos etiam Perchte filie Herrandi uxori Ottonis super eisdem ij$\frac{1}{2}$ ($1^1/_2$) quartali confirmauimus viij. talenta denariorum, et si eundem Ot. contigerit sine heredibus decedere, tune ipsa Perchta habebit dicta quartalia ad tempora vite sue; si autem ipsa habebit heredes sepedicta ij$\frac{1}{2}$ ($1^1/_2$) quartalia (das andere fehlt — weggeschnitten).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 28, Nr. 128.

1257. 12. [illegible] Liming. [illegible]

„M°. CC°. Lvij. Wichmannus de Tordinc [illegible] ad Perhtā de Hoexing et [illegible] Liming a Willehalmo de [illegible] dictus Wichmannus recepit a [illegible] tum in Helngersperg in [illegible] bato ante xl^ma. [illegible] nius, Switkerus de [illegible] ingeri, Officialis de Laing. [illegible]

[illegible]

1271. [illegible]

M°. CC°. Lxx° primo. [illegible] ingera agri qui dicuntur [illegible] le ab Ecclesia Altahensi.

[illegible]

[illegible]

Chricus de [illegible]

[illegible]

[illegible]

„Ego Hermannus [illegible] bei quod nunc [illegible] thentia fuerat [illegible] des Herren. [illegible]

[illegible]

[illegible]

M. CC° Lviij. [illegible] [illegible] a [illegible] [illegible] [illegible]

S. D. Mos. Lehen.

Berhta et Wernhardus et reliqui pueri Wapponis habent j. quartale situm in Palude.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 98, b, Nr. 515.

C. 1255 (?). Mundriching.

Hec est taxatio reddituum in Mundriching.

De tritico dabit officialis de sua curia xiij. modios et alterum dimidium modium tritici de Judicii agris.

Item ipse et filius suus Reimper(tus) v. modios.

Alheit de duabus hubis vj. modios.

Altmannus et Pernolt de huba iij. modios.

Eberhardus et Wernhardus de huba iij modios.

Ch. Teiginger de huba iij. modios.

Forster et molendinarius de duobus beneficiis iij modios.

Rudgerus filius Officialis de huba iij modios.

Rudger molendinarius et Perhtoldus preco de huba et dimidia v. modios tritici.

Heinricus Comes de huba iij. modios.

Aymarus de huba iij. modios tritici.

Rupertus et Gotfridus de huba iij. modios.

Ludowicus villicus de curia vj. modios tritici.

Summa tritici lx. modii uno minus. uel vij. talenta et iij. solidi.

Item iiij^{or} modios et dimidium tritici de agris Judicii quorum Forster dabit alterum dimidium modium.

Officialis tantumdem.

Et molendinator tantumdem.

De siligine dabit Officialis de curia xxvij. modios.

Ludwicus xxviij. modios de molendino viij. modios siliginis et alterum dimidium modium tritici.

Summa siliginis lxiij. modii vel v. talenta et lx. denarii.

De auena dabit Officialis de curia xxxiiij. modios.

Item ipse et filius suus Rudgerus xii modios.

Alheit xvj. modios.

Altmannus et Pernolt viij. modios.

Eberardus et Wernhardus viij. modios.

Ch. Teiginger viij. modios.

Rudgerus filius officialis viij. modios.

Rudgerus molendinarius viij.

Heinricus Camer. viij.

Dymarus viij.

Rupertus et Gotfridus viii.

Perhtoldus preco iiij^{or}.

Ludwicus villicus xxx modios auene.

Summa avene c. lx. modii uel vj. talenta et dimidium.

De ordeo dabit officialis de curia iij. modios.

Ludwicus villicus vj. modios.

Summa dimidium talentum.

Item de curia et xij. hubis xvj. porcos quilibet valere debet iij. solidos.

Insuper Ludwicus villicus talentum pro carnibus.

Summa pro porcis vij. talenta.

Officialis dabit xxiiij pullos.

Ludwicus xiiij. anseres. et pullos xxviij.

Forster xxiiij. pullos.

Molendinator xxiiij. pullos.

De Awlehn iiij. pulli.

Summa C. et iiij. pulli et xiiij. anseres uel dimidium talentum. et

Item Officialis ouẽ. (? fehlt die Zahl) uel x. denarios. et lx. oua et iiij. caseos.
Molendinator lx. oua et iiij. caseos.
Forster c. oua et vj caseos.
et Duo Awlehen lx oua et iiij^{or} caseos.
Summa xl. denarii minus duobus. Summa ouorum ccc. minus xx. et casei xviij.
Item de uno Awlehn xxx. denarios et de alio xxx. uel fenum secabit in ripa et in via.
Item de duabus cameris ij. talenta.
Item pro caseis (?) iij talenta.
Item pratum pro talento et terciam partem alterius feni pro dimidio talento.
Summa suprascriptorum xxxiiij talenta et lvj. denarii.
Insuper de beneficio Swaige dimidium talentum. et xii uaccas ibidem comparauimus. De qualibet uacca soluit nobis Swaiger xl. caseos.
Summa illorum caseorum cccc. lxxx casei.
Item de curia in Ingolstat iiij talenta minus xxx. denariis.
De curia ibidem cuius sunt due hube dantur vj. scafia frumenti et ij. tritici et ij. ordei et v. auene et vj solidi pro porcis.
Insuper de huba in Otling viiij^{em} modios nostre mensure siliginis uel x. solidos.
Item de antiquo predio in Mundriching dantur subscripta.
De curia in Sifchofen et de Decima dantur xij. scaffia siliginis et xij. auene et iiij^{or} tritici et iiij^{or} ordei.
Item lx. denarii pro carnibus et v. anseres et x. pullos.
Item lx. oua et iiij. casei.
Insuper de Decima Groppelini.
Item Chunradus de Eppeinstorf de antiqua cultura lx. denarios.
Item de Curia in Manigolting v. solidos et ij. libras piperis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 29, b, 30, Nr. 129.

C. 1255. Mundreiching.

Ista sunt predia in Můndreiching infeudata.
Chunradus de Schrotshouen habet v. hubas ab ecclesia
Ex hiis habent unam ab ipso Officialis et filii eius in feudo.
Alteram Ulricus de Stàufe.
Terciam que est dimidia habet Albertus Pîrgeb.
Alteram partem habet ipsemet.
Quartam obligauit Schefloni de Ekenmůl.
Quintam habet Altmannus ab ipso.
Pernoldus de Mundreiching habet duas ab ecclesia.
Dominus Ortlibus de Haydowe duas ab ecclesia.
Scheublo habet ex hiis unam in feudo ab ipso et filius Officialis alteram.
Scheublo habet unam ab ecclesia.
Heinricus inter latinos habet dimidiam Hubam ab ecclesia.
Karolus et Syghardus de Eglolfsheim habent duas ab ecclesia et Pernoldus predictus habet eas ab ipsis.
Curia Officialis habet ad brihtung viij. boues et equum et semen et fenum sufficiens.
Curia Ludwici ad Brihtung iiij. scafia avene et dimidium ordei et fenum sufficiens.
Cum aliquis moritur de Colonis, caput secundarium est abbatis et filius suus impetrabit beneficium secundum gratiam (mit anderer Tinte) et istam institutionem dabit siue brihtung dabit de huba in Mundreiching moriens uel recedens videlicet. ij. modios auene et i. mez id est quartam partem scafe de ordeo. Item domu (? m) uel edificium quod ualeat. lxx. denarios sed et si plura edificia sunt in bonis, nullus potest uel auferre. Item fenum sufficiens ad arandum. Item dabit lxxx. denarios pro uacca.

Item nota quod fenum in via secabunt et colligent illi qui habent Awlehen, et secabunt fenum in Ripa quod colligent seldinarii.

Abbas uel iudex suus habet tria placita in anno. In festo Mychaelis i. in festo Purificationis secundum, in festo Georii tercium et habet lx. denarios uel pernoctaciones cum xii. equis in quolibet predictorum, in tercio placito nichil.

Notandum quod curia Ludwici villici in Můndreiching quando fuit obligata Ottoni de Viht soluebat tantum quantum Curia Ludwici Officialis ibidem, aut soluebat xv. scafa siliginis et xv. avene et j. tritici et j. ordei. Et pro carnibus xij. solidos, anseres xiiij. Pullos xxviij^{o}.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, 30, Nr. 130.

1267 (1266?), 25. December, Mundreiching.

H(ermannus) dei gratia Abbas in inferiori Altah dilecto in Christo Wilhelmo, honorabili rectori Ecclesie de Mundreiching salutem in domino. Cum in officiis karitatis, illis quilibet primo loco teneatur obnoxius, a quibus se cognoscit beneficia recepisse, Nos efficacem affectum quem erga subventionem vestri benefactoris et consanguinei videlicet domini Popponis honorabilis ecclesie Ratisponensis Canonici concepistis, in domino commendamus. Quare locationem quam de Ecclesia vestra in Mundreiching ad nos patronatus iure spectante honorabilibus sacerdotibus scilicet Rudgero de Mosheim et Gotfrido quondam ibidem vicario a festo purificationis proxime per tres annos fecistis, ratam et gratam habentes, ipsis quantum in nobis est, concedimus ut omnes fructus ac obuentiones ipsius ecclesie per illud triennium percipiant, non obstante si persona vestra interim cedere seu discedere seu statum suum contigerit aliter inmutare, prouiso ut per hoc dotes et iura ecclesie memorate deteriorari non debeant, et ut ipsa diuinis officiis et debitis obsequiis non fraudetur, sperantes quod per huius gratie consensum inopie predicti domini P(opponis). ad quam ex infortunatis casibus sine culpa sua devenit utiliter succurratur. Datum in Altah anno domini M^{o}. CC^{o}. Lxvij. In festo Natiuitatis domini.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 41, Nr. 181.

1255, 6. August. Mundriching.

Hermannus dei gratia Abbas de Inferiori Altah omnibus presentia inspecturis salutem in domino Quoniam venerabilis vir dominus Poppo rector Ecclesie in Můndriching a domino Ratisponensi episcopo impetrauit, ut ei predictam suam ecclesiam pro debitorum suorum releuamine ad triennium liceat obligare. Nos etiam ad quem ius patronatus ibidem pertinet iudicantes non esse indignum si personis ecclesiasticis in suis necessitatibus sua beneficia ecclesiastica suffragentur, eidem obligationi ad tempus consimile libenter annuimus, sic ut nulla mutatio circa personam antedicti Popponis interim fortasse contingens contradictionem aliquam uel preiudicium generet creditori. Datum anno domini M^{o}. CC^{o}. L^{o}. v^{o}. viij. Idus Augusti.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 115, Nr. 614. (Durchstrichen.)

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zu Wien.

№ 19. **NOTIZENBLATT.** 1856.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission
der
kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. „Literatur."

Mähren.

„Die Regesten der Archive im Markgrafenthum Mähren" etc. Von P. v. Chlumecky etc. 1. Bd. 1. Abtheil.

Angezeigt von J. Chmel.

(Fortsetzung.)

Nr. 147. 1458 (o. D. o. Ort.). Historische Notiz über die nach dem Tode K. Ladislaus in der Stadt Iglau ausgebrochenen demagogischen Unruhen, und Anfeindungen gegen die Stadtobrigkeit.

Nr. 148. 1458, 3. Mai. Wien. Albert, Erzherzog von Österreich, eröffnet dem Iglauer Stadtrathe, dass der Stadtrichter wegen wichtigen Geschäften sich noch bei ihm aufhalten müsse.

Nr. 149. 1458, 4. Mai. Wien. Albert, Erzh. v. Österr., belobt die treue Anhänglichkeit der Iglauer und sendet ihnen seinen Kriegshauptmann Wolfgang Kadauer mit Truppen zu Hilfe.

Nr. 150. 1458, 1. August. Baden. Albert, Erzh. v. Österr., befiehlt dem Hynek v. Vöttau, nach Abzug der k. Truppen der Stadt Iglau zu Hilfe zu eilen.

Nr. 151. 1458, 9. August. Wien. Derselbe befiehlt wiederholt dem Hynek v. Vöttau, mit seinen Truppen unverzüglich nach Iglau zu eilen, und benachrichtigt ihn, das er den nächsten Freitag selbst ins Feld rücken werde.

Nr. 152. 1458, 21. September. Wien. Derselbe eröffnet den Iglauern, dass zwischen dem Kaiser und Georg, der sich König von Böhmen nennt, Unterhandlungen stattfinden, und diese einen erwünschten Ausgang nehmen dürften, zugleich bemerkt derselbe, dass er sich bei diesem Anlasse für die Ruhe der Iglauer bestmöglichst verwenden wolle.

Nr. 162. 1463, 10. October. Wien. Albert, Erzh. v. Österr., verspricht den Iglauern, dass jenem Iglauer Bürger, dem Weikersdorf weggenommen wurde (?), Genugthuung widerfahren wird.

Nr. 177. 1467 (o. D. o. O.). Geschichtliche Relation über die Unfälle der gegen den böhmischen König Georg verbündeten mährischen Städte.

Nr. 181. 1467, 4. Juni. Znaim. Die Bürgermeister und die Gemeinden der Städte Olmütz, Brünn, Znaim und Iglau verbinden sich als fromme Leute und gehorsame Söhne der heil. röm. Kirche wider ihre Feinde (König Georg), und versprechen sich einander bei feindlichen Überfällen wirksamen Beistand. (Brünner Wochenblatt 1827, S. 46.)

Nr. 182. 1467, 12. Juli. Teltsch. Zdeněk von Sternberg, oberster Hauptmann der katholischen Union, entbindet im Namen des Papstes Paul II. die Iglauer von der Pflicht und (dem) Gehorsam gegen König Georg, und verbürgt denselben volle Amnestie, wenn sie ihn und seine Truppen in die Stadt einlassen.

Nr. 183. 1467, 22. August. Wien. Empfehlungsbrief des Predigers Bruder Sigmund an den Iglauer Stadtrath für die nach Iglau eilenden Österreicher,

welche unter ihrem Hauptmann Vorsperger zu Neustadt das Kreuz nahmen, um gegen die Ketzer zu kämpfen.

Nr. 208. 1480, 15. Jänner. Ofen. König Mathias eröffnet den Iglauern, dass er sich wegen der in Österreich geschehenen Wegnahme der denselben gehörigen Waaren an den Kaiser verwendet und auch die Zusicherung erhalten habe, dass der Gottesdienst in Iglau nicht gestört und die Priester, die vom Altare leben, nicht gekränkt werden sollen.

Nr. 312. 1526 (o. D. [?] o. O.). König Ferdinand bestätigt das von König Wladislaw im Jahre 1492 (Nr. 228) ertheilte Privilegium in Betreff der Zusicherung, den Iglauer-Kammerzins nicht zu verpfänden.

Nr. 318. 1526. 21. September. Linz. Königin Anna eröffnet den mährischen Ständen, dass sie an dieselben Bevollmächtigte absendet, um wegen ihrer und ihres Gemahls Rechte an den böhmischen Thron zu unterhandeln.

Nr. 319. 1527 (o. D. o. O.). Der Stadtrath von Iglau berichtet über eine Aufforderung des Königs, dass nach einem Beschlusse der gemeinen Stadt seit der Zeit des grossen Brandunglücks in Iglau und dem Türkenkriege, zu mehrerer Sicherheit der Stadtbürger und Mitwohner, weder Mönch noch Bettler ohne Kundschaft der betreffenden Obrigkeit in die Stadt hereingelassen wird; schliesslich bittet der Stadtrath, S. k. Majestät möge es bei dieser Übung bewenden lassen.

Nr. 320. 1527, 26. Jänner. Znaim. K. Ferdinand fordert den Buryan von Waldstein auf, ihm gegen den Zipser Grafen und zur Beschützung der niederösterreichischen Lande beizustehen.

Nr. 325. 1527, 22. Juni. Wien. K. Ferdinand eröffnet dem Iglauer Stadtrathe, dass er den Landeshauptmann Johann von Pernstein wegen Aufnahme eines Darlehens nach Iglau sende.

Nr. 327. 1527, 8. September. Ofen. K. Ferdinand bestätigt, vom Iglauer Stadtrathe ein Darlehen von 500 fl. erhalten zu haben und bedeutet demselben, dass der nach Mähren abgesendete k. Rath Dr. Marx Bekher (Beck) v. Leopoldstorf mit der Auswechslung der Münze beauftragt sei.

Nr. 328. 1527, 12. October. Ofen. K. Ferdinand befiehlt dem Iglauer Stadtrathe, sich des Rebellen Buryan Swětlowsky zu bemächtigen und denselben vorläufig in Gewahrsam zu halten.

Nr. 330. 1528, 13. April. Prag. K. Ferdinand befiehlt dem Iglauer Stadtrathe, den Wiedertäufern keine Unterstützung zu geben.

Nr. 331. 1528, 13. April. Prag. K. Ferdinand warnt die Iglauer Stadtgemeinde vor den Wiedertäufern und weiset dieselbe zum Gehorsam gegen den Rath an.

Nr. 341. 1532 (o. D. o. O.). Ein Vormerk der Ausgaben für das Kriegsvolk, welches von der Stadt Iglau zum Feldzug gegen die Türken geworben wurde.

Nr. 342. 1532, 11. Mai. Iglau. Ein anderes Vormerk über denselben Gegenstand.

Nr. 343. 1532, 22. Juni. Iglau. Vormerk über die von der Stadt Iglau vorgenommenen Werbungen von Kriegsvolk gegen die Türken und Aufzeichnung der Auslagen für den Sold der Landsknechte und für Reparaturen der Pferdzeuge, Rüstungen, Wägen etc.

Nr. 348. 1533, 10. Mai. Wien. K. Ferdinand setzt die Stadt Iglau von der vermessenen Absage des böhmischen Ritters Sigmund Kaufung in Kenntniss und befiehlt, denselben und seine Helfershelfer todt oder lebendig einzubringen.

Nr. 351. 1534, 22. Juni. Radau. Befehl K. Ferdinand's an den Iglauer Stadtrath, das Gewölbe in der Kirche des h. Kreuzklosters zu erbauen.

Nr. 352. 1534, 17. December. Wien. K. Ferdinand befiehlt dem Iglauer Stadtrathe, über eine Beschwerde des Pfarrers Martin Häusler, diesen ungestört im Besitze der Pfarre zu lassen, seine gesperrte Scheuer wieder zu öffnen und die Winkelschulen abzustellen.

Nr. 353. 1535—1538 (o. D. o. O.). Verhandlungen wegen Umlage der Steuer auf die k. Städte in Mähren.

Nr. 354. 1535, 4. Februar. Wien. K. Ferdinand fordert den Iglauer Stadtrath auf, zur Schlichtung des Streites zwischen dem Wilhelm Sigmund, Přemek und Friedrich Zierotin hinsichtlich der Rabensteiner und Hangensteiner Bergwerke einige Rechtsverständige mit dem Iglauer Bergrechte zu ihm abzuordnen.

Nr. 357. 1535, 31. Mai. Wien. K. Ferdinand beauftragt den Iglauer Stadtrath, vier rechtsverständige Bürger mit dem Iglauer Bergrechte am Montag nach Christi Himmelfahrt nach Rabenstein und Hangenstein abzusenden, um mit den Abgeordneten von Kuttenberg und Joachimsthal die dortigen Bergrechte zu verbessern.

Nr. 358. 1535, 16. August. Wien. K. Ferdinand fordert den Iglauer Stadtrath auf, vier rechtsverständige Bürger in der Rabensteiner Bergwerksangelegenheit am Tage vor h. Johannes Enthauptung nach Rymařow abzusenden.

Nr. 360. 1535, 5. November. Wien. K. Ferdinand eröffnet dem Iglauer Stadtrathe, dass er dem Oberstmünzmeister Albrecht Gutstein auf Ronsperg und dem Landesunterkämmerer Joachim von Kunowic auf Ung. Brod befohlen habe, mit einigen bergrechtskundigen Männern am Tage der heil. Cäcilie in Hangenstein und Rabenstein einzutreffen; der Stadtrath möge zwei oder drei Rechtsverständige dahin abordnen.

Nr. 369. 1537, 22. Juni. Prag. K. Ferdinand befiehlt dem Iglauer Stadtrathe, den Prediger Petrus nach Prag gestellig zu machen, weil er gegen die Geistlichkeit predigt.

Nr. 370. 1537, 19. August (o. O.). Entschuldigungsschreiben des Stadtrathes über die Nichtbefolgung des Befehls K. Ferdinand's vom 22. Juni 1537, den Prediger Petrus zu gestellen.

Nr. 372. 1538, 3. Februar. Prag. K. Ferdinand befiehlt der Stadt Iglau über eine Vorstellung derselben, die Steuer erst nach Erledigung des diessfalls zwischen dem Lande und den Städten obschwebenden Strittes zahlen zu wollen, die gebührende Steuer ohne Weigerung zu zahlen, wogegen der König sich mit der Stadt wegen der Salniter- und Pulverlieferung vergleichen will.

Nr. 373. 1538, 9. April. Wien. K. Ferdinand befiehlt dem Iglauer Stadtrathe, 40 Ctr. Pulver und Salniter zum bevorstehenden Türkenkrieg vorzubereiten.

Nr. 377. 1538, 11. August. Linz. K. Ferdinand ertheilt dem Landeshauptmann den Befehl zum allgemeinen Aufgebote gegen die Türken.

Nr. 378. 1538, 21. August. Linz. K. Ferdinand befiehlt dem Landeshauptmann den allgemeinen Landtag auf den Mittwoch nach Maria Geburt wegen des Türkenkriegs einzuberufen.

Nr. 379. 1538, 23. August. Gaya. Der Landeshauptmann Kuna v. Kunstat verkündet den mährischen Ständen die königliche Aufforderung zum Aufgebote gegen die Türken und zur Steuereinzahlung.

Nr. 380. 1538, 24. August. Gaya. Der Landeshauptmann Johann Kuna von Kunstat an Johann Zajimač von Kunstat und Johann Tawikowsky wegen Einhebung der Steuern.

Nr. 381. 1538, 28. August. Taikowitz. Aufforderung Johannes Zajimač von Kunstat, Oberstlandrichters, an die mährischen Stände zur Bezahlung der Steuern.

Nr. 382. 1538, 28. August. Gaya. Derselbe beruft in Folge des k. Mandats den allgemeinen Landtag ein, und bestimmt den Beginn desselben auf den Mittwoch nach Maria Geburt.

Nr. 386. 1539, 29. April. Prag. Kurzes Diarium der von den königlichen Städten Olmütz, Brünn, Iglau, Znaim, Hradisch und Neustadt nach Prag zum k. Hoflager abgesandten Deputirten wegen des Strittes zwischen den Baronen und den Städten in Mähren.

Nr. 389. 1539, 6. November. Wien. Erlass des Königs Ferdinand an Johann Zajimač von Kunstat, k. Oberstlandrichter, und Wilhelm Prusinowsky von Wičkow, k. Oberstlandrichter, wegen Beilegung des Strittes zwischen der Stadt Iglau und Mathias von Drozdowic.

Nr. 391. 1540, 18. Mai. Prag. K. Ferdinand bestätigt das Privilegium des K. Wladislaw, nach welchem die königl. Kammergefälle aus der Stadt Iglau Niemanden verpfändet werden sollen.

Nr. 394. 1541, 30. März. Wien. K. Ferdinand ersucht den Iglauer Stadtrath, ihm von dem vorräthigen Pulver gegen Bezahlung (Salniter oder bar Geld) ein entsprechendes Quantum zur Disposition zu stellen, nachdem der gegenwärtige Türkenkrieg und besonders die Belagerung der Stadt Pesth die Vorräthe in den k. Zeughäusern sehr vermindert haben.

Nr. 395. 1541, 3. April. Wien. Derselbe fordert den Iglauer Stadtrath auf, ihm das entbehrliche grosse und kleine Geschütz zum Kriegszuge gegen die Türken entgeltlich zu überlassen.

Nr. 398. 1542, 6. Jänner (o. O.). K. Ferdinand gestattet, dass der Adel der Brüder Schindel und Rodolten (?) auf Kaspar Stroha und Jakob Dornkreil übertragen werde, und dass diese letzteren das Recht erhalten, sich von Eberharz zu nennen.

Nr. 403. 1543, 15. Mai. Prag. K. Ferdinand bestätigt der Stadt Iglau das Privilegium K. Wladislaus vom Jahre 1492. (Vgl. Nr. 227 u. 391.)

Nr. 404. 1543, 24. Mai. Prag. Königin Anna fordert den Iglauer Stadtrath auf, den Hans Frey, Papiermacher in Altenberg, mit den Verwandten des von ihm erschlagenen Prokop Ondruška auszusöhnen.

Nr. 415. 1547 (o. D. o. O.). Allerunterthänigste Vorstellung der Abgeordneten der Stadt Iglau, worin dieselben ihre schon einmal vorgebrachte Entschuldigung wiederholt dem Könige Ferdinand versichern, dass die Stadt Iglau in keiner treulosen Absicht, sondern um etwaigen Verantwortungen vorzubeugen, dem Ständischen Compromiss als Besitzer des in Böhmen gelegenen Gutes Schritenz beitreten musste, und ihre Beitrittserklärung Dat. Montag nach der Kreuzerfindung mit der Bedingung abgab, dass nichts gegen die k. Majestät unternommen werde; sie bitten schliesslich wieder in Gnaden aufgenommen zu werden. (Lat. it. böhmisch.) (Nr. 416.)

Nr. 417. 1547, 12. Juli. Iglau. Der Stadtrath und die Stadtgemeinde Iglau berichten dem Könige Ferdinand, dass die Abgeordneten der Stadt Iglau bei der Versammlung der böhmischen Stände am Montag nach Valentini, in welcher diese Stände einen Bund schlossen, nicht gegenwärtig waren, und erst aus dem gedruckten Schreiben das Nähere über diesen Bund erfahren haben. Erst später hätten sie nothgedrungen ihren Beitritt in dem Schreiben, Dat. Montag nach Kreuzerfindung, in der Voraussetzung erklärt, dass dadurch der königlichen Prärogative kein Abbruch gethan werde. Folgen Betheuerungen unwandelbarer Treue und Ergebenheit.

Nr. 426. 1549, 22. August. Prag. K. Ferdinand befiehlt der Stadt Iglau, dass 8 Geschworne und 8 Rathälteste am Donnerstag nach Galli auf dem Prager Schloss zu erscheinen, und sich dort wegen des Beitritts der Stadt Iglau zu dem gegen ihn geschlossenen Bund zu rechtfertigen haben.

Nr. 428. 1549, 16. October. Prag. Die Stadt Iglau verbindet sich bei Verlust ihrer Privilegien, ihres Hab und Gutes, dem Könige 25,000 Thaler in zwei Raten zu erlegen und nebstbei für jedes Fass Bier einen Weissgroschen auf immerwährende Zeiten zu bezahlen.

Nr. 429. 1549. 17. Oct. Prag. K. Ferdinand nimmt die Stadt Iglau in Gnaden auf und vergibt ihr den Beitritt zum Ständebund. Dat. Montag nach Valentin 1547.

Nr. 430. 1549, 19. October. Prag. K. Ferdinand befiehlt der Stadtgemeinde Iglau, dem Bürgermeister und den Schöffen die schuldige Ehrerbietung zu erweisen und denselben zu gehorsamen.

Nr. 435. 1552, 1. Jänner. Prag. K. Ferdinand bewilligt, dass der Stadt Iglau wegen des durch Feuersbrunst erlittenen Schadens das halbe Biergeld durch sechs Jahre und den Bürgern, deren Häuser abgebrannt sind, die gemeine Zinsung auch durch 6 Jahre nachgesehen werden.

Nr. 445. 1556, 15. Mai. Prag. K. Ferdinand befiehlt dem Iglauer Stadtrathe, sogleich alle Pferde der städtischen Fuhrleute in Bereitschaft zu halten und auch

für die Herbeischaffung von Pferden aus der Umgegend zu sorgen [illegible] nächsten Montag von Prag nach Wien fahren wird.

Nr. 454. 1557. 30. August. Prag. Befehl des Erzherzogs Ferdinand [illegible] seines k. Vaters an den Iglauer Stadtrath, die zweite Hälfte der [illegible] laufende Jahr am Tage vor Maria Geburt zuverlässig und [illegible] da durch die früher eingetretenen Verzögerungen [illegible] wendete Kriegsvolk den Sold nicht rechtzeitig [illegible] nicht erhalten werden konnte.

Nr. 455. 1558. 28. März. Prag. Erzherzog Ferdinand [illegible] Stadtrathe, seinem Zuschrötter Franz Tiel, [illegible] Schöpse für seine Hofhaltung und Küche keine Hindernisse [illegible] vielmehr ihm dabei behilflich zu sein.

Nr. 457. 1558. 7. August. K. Ferdinand I. [illegible] auf Bitten des Seelauer Abtes und Stadtpfarrers [illegible] Wasser aus der städtischen Cisterne in das [illegible]

Nr. 459. 1559. 28. April. Prag. K. Ferdinand [illegible] rathe, dem Ansuchen der Triescher und [illegible] mit Hüttenzeug zu entsprechen.

Nr. 460. 1559. 12. Mai. Wien. [illegible] dem Thomas Kirchberger das Münzergewerk in der Stadt [illegible]

Nr. 463. 1560. 6. Mai. Iglau. Entscheidung [illegible] von Wičkow, Unterkämmerer in M. Mähren [illegible] und auf Pirnitz, Landeshauptmann in Mähren, [illegible] stät getroffen wird, über die Klage [illegible] den Iglauer Stadtrath, welcher die Erhaltung [illegible] für Iglau höchst wichtigen Tuchmachergewerbe [illegible] verbieten wollte. Nach dieser Entscheidung [illegible] machern gestattet werden, auf dem [illegible] diese nicht hinreichen, [illegible]

Nr. 466. 1560. 22. [illegible] Wien. K. [illegible] rath auf, einige Personen zu der am [illegible] welche zur Schlichtung des Streites [illegible] wec in Leskowec [illegible]

Nr. 476. 1562. 27. April. Prag. K. Ferdinand [illegible] Iglau bekannt, dass er ein Darlehen von [illegible] gegen Verpfändung der Iglauer Kammerhöfe [illegible] habe.

Nr. 495. 1566. 19. Juni. Wien. K. Maximilian [illegible] rath auf, seinem [illegible] Unterkämmerer, bei der Aufnahme eines Darlehens [illegible] Feldzugs gegen die Türken behilflich zu sein.

Nr. 500. 1566. 21. Juli. Wien. K. Maximilian [illegible] Aufforderung zum [illegible] die Türken zu erfahren.

Nr. 501. 1566. 4. August. Wien. K. Maximilian [illegible] für das Darlehen von 4200 Thlrn. [illegible]

Nr. 509. 1566. 4. Mai. Wien. K. Maximilian [illegible] Propst Kaspar [illegible] rathe, dem [illegible] zu übergeben.

Nr. 515. 1566. 29. Mai. Prag. [illegible] Summe von 2000 Thalern, welche [illegible] hatte. Bürge ist die Stadt Iglau.

Nr. 528. 1572. [illegible] Februar. Wien. K. Maximilian [illegible] Stadtrathe, dass er die Bitte des [illegible] Magister Andreas [illegible] befiehlt, sich aller weiteren Unterhandlungen wegen [illegible]

Nr. 535. 1573, o. D. Iglau. Der Iglauer Stadtrath errichtet eine Stiftung zur Unterstützung talentvoller und dürftiger Jünglinge, welche die höhere Schule zu Wittenberg besuchen, damit dieselben brauchbare Kirchen- und Staatsdiener werden; diese Stiftung wird Bürgerstift genannt.

Nr. 536. 1573, 9. Jänner. Wien. K. Maximilian II. befiehlt dem Iglauer Stadtrathe, dafür zu sorgen, dass die Minoritenbrüder von den Bürgern weder in den Gassen noch auf dem Ringe belästiget werden.

Nr. 539. 1574, 1. Juli. Wien. Spruch K. Maximilian's II., nach welchem Blasius Gilg wegen Schmähung des Iglauer Stadtrathes zum öffentlichen Widerruf und zur Zahlung der Gerichtskosten verurtheilt wurde.

Nr. 545. 1575, 24. August. Prag. K. Maximilian II. erlässt der Stadt Iglau die jährliche Auflage des Biergroschens gegen einen Abfindungsbetrag von 5000 Schock böhmischer Groschen.

Nebst diesen betreffen die Nummern 549, 550, 551, 552, 557, 559, 560, 566, 567, 571, 573, 575, 579, 582, 595, 596, 597, 598, 599 Rescripte K. Rudolph's II.; die Nummern 600, 601, 602, 603, 604, 605, 607, 609, 610 Rescripte K. Mathias; die Nummern 612, 614 Rescripte Friedrich's (des Winterkönigs); die Nummer 617 einen Befehl K. Ferdinand's II.

Nicht wenige Stücke sind zur Geschichte der Stadt Iglau, insbesondere zur Beleuchtung der Religionsverhältnisse, der Literatur u. s. w. bedeutend und dieses Verzeichniss bietet des Interessanten so viel, dass ein künftiger Geschichtschreiber Mährens, ja Gesammtösterreichs, dieses Iglauer Stadtarchiv wird sorgfältig ausbeuten müssen.

(Fortsetzung folgt.)

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

Urkunden und Regesten der gräflichen Familie von Stubenberg.

Aus dem Archive des Joanneums, mitgetheilt vom Archivar Ed. Pratobevera.

(Fortsetzung.)

78. 1318, 25. Jänner (sand Pavlstag als er bechert ward). Gretz. Graf Herman von Heynburg setzt seinen Oheim friderichen von Stubenberg als Bürgen dem Otten von Liechtenstein (vmb Hvndert marcb silber gewegens, wienner gewichtes, di wir gelobt haben ze geben, Rûdolf Otten, Hern Otten Svn von Liechtenstein zû vnser Swester Tochter, Ivnchvrawn Annen vlriche Tochter des vreyen von Sevnegge, dem got gnad, vnd swenne di selbe suche, vnd heyrat leiplich ze schvlden chvmt so suln wir in dar nach inner larafrist, lossn vnd ledigen, vmb die vorgenanten Hvndert march silber).

Orig. Perg. 1 Siegel (zerbrochen). Joanneums-Archiv.

79. 1318, 12. April. Schuldbrief des römischen Königs Friedrich für Friedrich von Stubenberg. Wir friderich von got
allezeit ein merer des Riches, veriehen offenlic
Allen den die in ansehent lesent, oder horen l
lieben Friderich von Stubenberk gelten sullen
pfenning, auf die weichnechten die schierst ch
vnsern genaden, mit samt vnserm getriwen lieb
von vnsern wegen, auch bei seinen triwen, das
Ampt auf der Steyrmarich nimmer dheinen pfe
der vorgenant, Friderich, oder sein Erben, ê gen
Waer aber, das wir vns, der selben pfenning,

bechen, vnd in lösten, so sei wir ledich von im, vnd seinen Erben, Vnd des ze einem offen urchunde, geben wir im disen brief mit vnserm Chunichlichem Insigel versigelt. Der ist geben ze Wienn, des Mittichen vor dem Palmtag, do man zalt von Christes geburd, dreuzehen Hundert Iar dar nach in dem Achtzehenden Iar, vnsers Riches in dem vierden Iar.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

80. 1318, 5. September (an dem nahisten Eritag, nach sand Egidyen tach) sant Veyt. Die Brüder Wernhart, Chunrat, Berhtolt und Nicla Pardeyser erklären sich, in der Streitsache mit friderich von Stubenberch um das Haus Pregrad und Zugehör dem Spruche von 7 Schiedsrichtern fügen zu wollen; diese sind: Chunrat von Auuenstein, Heinrich Gralant von Lewenburch, Heinrich und Vlrich von Silberberch, Otte von Lichtenstein, Liebart Rasp und Wernher Tymnitzer. (vnd swaz dieselben Siben man, da ervindent, vnd sprechent, mit minne, vber die genanten taidinge zwischen vns, vnd dem vorgenantem Herm friderich, von Stubemberch, daz schulen, wir, in stet Halten, an geuerde, Waer aber, daz, si sich, mit minne nicht mehten, verrichten, so schulen, sie ein reht, dar vber sprechen, daz loben wir in Auch, staet ze halten.) (Vnd wand wir selbe, nicht aigener Insigel haben. Habent die Erbern herren — Her Chunrat von Auuenstein, Her Johans von Liebenberch, vnd her Ortolf von sand Veyt, durch vnser pet, vnd mit vnserm guetem willen, ire Insigel, an disen prief, gehangen.)

Orig. Perg. 3 Siegel (2 verletzt). Joanneums-Archiv.

81. 1318, 16. September (an Sand Lamprehtes abent). Sowrow. Ortel von Sowrow verkauft mit Einwilligung seiner Hausfrau Chunegunden die Hube an dem Stain. ob altenhouen (da Aerb auf gesezzen vmb Siben march gewegens silbers wiennisches gewihtes. dem Erberm manne Herm Chunraten dem Scheller. vnd lob dem vorgenantem Herm Chunraten oder seinen erben, di vorgenant hueb, von Heutigem tag, da diser brief geschriben ist inner iares vrist ze machen. vnd oufgeben. mit Hern friderichs hant von Stubenberch. von dem di vorgenant hueb mein rechtez lehen ist).

(Gesiegelt vom Aussteller). Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

82. 1318, 29. September. Bischöflich Seckau'sche Lehen der Stubenberge. Nos Wocho dei gratia Seccouiensis Ecclesie Episcopus ex iusto cordis desiderio desiderantes ipsius nostre ecclesie seccouiensis commoditatibus perfectui et honori prout scimus et possumus semper prouidere ac fideliter praecauere a primo igitur tempore creacionis nostre usque in diem praesentem. hoc ex Anno domini m°. ccc°. m^mo octauo in prima vespera beati michahelis omnia et singula feoda, que per librorum antiquorum priuilegia ac eciam sub homagiis necnon iuramento fidelitatis vasallorum nostrorum cum omni diligencia et absque fraudo comportare potuimus ad honorem et gloriam beatissime dei genitricis et virginis marie Patrone dicte ecclesie seccouiensis cuius curam gerimus et ministerium licet indigni comportauimus et in praesentem libellum redigi et veraciter conscribi fecimus nichil addendo nichil eciam penitus diminuendo.

Stubenberch ut infra.

Item dominus Hainricus de Stubenwerch dimidium Castrum in Eppendarf cum suis attinencijs et in Edlnez. huebam vnam et aream vnam.

Item praedictus dominus Hainricus et dominus fridericus fratres de Stubenwerch in districtu poseil quasdam decimas et alia feoda.

Item circa pólanum et in districtu ibidem villam Winsendarf cum omnibus suis attinencijs siluis et pratis vsque Teuffenpach.

Item siluam circa mesenpach cum quibusdam pratis.

Item bona an dem Geschayd, in quibus xviij coloni resident.

Item in flatendorf. Curias iiij^or

Item in Hårdlein areas iij.

Item in Gurczpach. Curiam j. in qua resident duo coloni.
Item in Teuffenpach. Curiam. j.
Item in Cheppelreut Curiam. j.
Item super Chrauzpach. areas v. Jura montana vnus xj et ibidem decimas vini et annonam.
Item in Geygenperch. aream j et iura montana.
Item circa fluuium saeuen agros soluentes denarios xL.
Item in sechaw. decimam soluentem metras. xL omnis grani et ibidem mansos iij.
Item super forum pôlan molendinum vnum.
Item bona in Hof in quibus resident Coloni x. et decimam vini soluentem vasa iiij et iura montana soluencia vasa vj.
Item ibidem decimam annone soluentem modios iiij. et In iure adiacent modios ij.
Item in vleugperg. Curiam j.
Item in superiori Veustritz mansus ij.
Item Circa ôd curiam j. quae dicitur an dem lobhartspûhel.
Item in vreyburch. Curiam j. et agros soluentes denariorum libras ij.
Item Curiam pilhilchof.
Item an dem Rigel et halbhof. curias iiij^{or}.
Item in der dûrrensaeuen curias ij.
Item in foro polan areas. ij. et curiam ibidem cum omnibus attineneijs suis. pascuis, vineis et siluis, in qua curia residet dominus Witigo.
Item molendinum ibidem.
Item super curiam ibidem villicalem aream j.
Item curiam unam in dem veld.
Item curiam j. chundiger hof.
Item Curiam in dem Lannpach. quae dicitur Ertmanshof.
Item curiam syfrid in dem staudech et molendinum unum adiacens.
Item curiam j. in dem vischpach.
Item curiam auf der hayd, in qua residet dietlaib.
Item molendinum. j. in purhueld.
Item pratum. j. an dem maysenperg.
Item curiam. j. in dem spitz.
Item duas areas an dem Grillenperg.
Item curiam salamonis Hyersarij.
Item curiam vllmi santarij.
Item curiam h. lieberhof.
Item curiam auf der hayd pey der pirchen.
Item decimam unam an dem vorhingerperg.
Item curiam an dem fûterperg.
Hec feoda praedictus dominus fridericus recognouit et sub iuramento fidelitatis seu homagio dixit se a nostris praedecessoribus et a nobis in feodum tenere. promisit insuper fide data. vice praestiti iuramenti. quod feoda in districtu poseit nobis liberaliter specificaret.

Bischöfl. Seckauer Privilegienbuch. Perg. Joanneums-Archiv.

83. 1319, 29. December. Entschädigung des Klosters Göss durch die Stubenberge. Ich Wulfinch von Stubenberch, ver brief vnd îvn chvnt, allen den, di in ansehent, od oder hernach chvmphtich Werdent, daz nach meins von Stubenberch, Mein vrawe, vraw Herrat der Al des Gotshaus ze Gosse, ansprach gegen mir heten March gult, di mein Eyn. vnd mein An, je gebe vnd vmb ainen Swaichhof, in der Lobaich, den von Stubenberch, in geben het — des si alles an mein vôrgenanten vettern hern fridreichen vnd vml

Gosse genomen het — vnd wand wir vns, vmb di vorgenanten Ansprach, vnd chrieg, mit einander nicht mochten verainen — Satzt wir vns des chrieges gaentleich paidenthalben — an hern — Otten — von Steyer Hern Wulfing von Aflintz, hern Ernsten, von Praitenfürt — vnd Chvnraten den Phvntan — vnd gelubten pei vnsern trewen paidenthalben staet — vnd vnzeprochen behalten, swaz si spraechen, vnd schidten, dar vber zwischen vns, di habent geschidt, vnd gesprochen also, daz ich zwischen hinn, vnd Östern, di schirist chômpt, meiner vrawen, vrawn Herratis, der Abtessinn, vnd dem vôrgenantem Gotshaus ze Gosse — fûr di vôrdern ansprach geben schol, funf, vnd Sechtzig, March, Silber gewegens, oder dreizehen, March gult dafûr. Nu han ich nach ir spruch vnd schidung, meiner vôrgenanten vrowen, vravn, Herratis, vnd irem Gotshaus, da fûr in geantwurt, den vôrgenanten Swaichhof in der Lobnich, den ich von in lôsen schol, vmb daz vôrgenant Silber, oder gult, an dem vôrgenantem tach, Taet, jch des nicht, so schol daz Gotshaus den Swaichhof mit allem nutzze inne haben, mit vollem recht, der dar zv gehôrt, gesûcht, vnd vngesûcht, gepavn, vnd vngepavn, an allez abslahen des Zinss, an dem vôrgenantem gût, so lang, vntz ich, oder mein Erben, daz vorgenant Gotshaus, verrichten vnd wern, funf vnd Sechtzich — March Silber — oder dreizehen, March gult — di dem Gotshaus gelegen — vnd seines aygens sint — daz in daz von mir — vnd von meinen erben, Staet — vnd vnzeprochen beleib, han ich disen brief geben — mit meim hangvndem jnsigel, gesigelten, ze ainem offen vrchvnde — daz ist geschehen, vnd der brief ist geben — datz Gosse, nach Christes gepurt, vber Tavsent Drev Hundert jar — vnd dar nach in dem zwainzigisten jar — des naesten Samztags nach Weinachten. Des sint auch gezevch Her Hertweich. vnd Her Ott — pharrer, datz prilepp — vnd datz Gosse — vnd di Erbern vier schidman, di vôrgenant sint — Dietmar Weizenchircher — Hainreich von Winchel Hertel, vnd fritzel die chrevl — Hainreich Pottigler vnd meiner vrawen amptlevt von Goss. Nicla — Amān — fridel, Chelmer, Hainreich Gurtzhaimer, vnd ander, Erber Levt genuch.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

84. 1319, 29. December (des naesten Samztags nach weihnahten). Die Abtissin Herrat, die Dechantin Lieb und der Convent des Gotteshauses zu Gosse bestätigen dem Wulfing von Stubenberch den Vergleich nach allen seinen Punkten, wie sie in der vorhergehenden Urkunde angezogen sind. Mit den Siegeln der Abtissin und des Chores. Unter den Zeugen fehlt Hainrich Pottigler.

Orig. Perg. 2 Siegel (1 gebrochen). Joanneums-Archiv.

85. 1321, 17. Julius (des vreitags nach Sand Margreten tach.) wienn. Ott von Liechtenstain Chamrer in Steir verspricht mit Einwilligung seines Bruders Rudolf und seines Oheims Herdegen von Pettaw dem Sohne wuluinges von Stubenberg, vlreichen seine Tochter Diemoten innerhalb zehn Jahren zu verheiraten (ze geben ze einer chonen, Han ich miner Tochter gegeben ze vlrichen minem Ayden, driv Hundert march gewegens silbers wiennisches gewigtes, oder ye fur funf march silber ein march gult, sol in des weren, da nach vnd er bei ir geleit in einem manode, jst daz ich im gult antburt, fur die driv Hundert march silbers, di sol ich im machen lehen mit der Herren hant, von den ich es ze lehen han, Aygen mit meiner erben hant.

Es hat auch her wuluinch von Stubenberg seinem Sun vlreichen, gegeben ze miner tochter Dyemoten, ze wider legung der driv hundert march, Sechs Hundert march gewegens silbers wiennisches gewigtes. Hat sei der beweist auf daz Haus ze Gutenberch vnd was da zu gehort, Es sol auch Vlrich min Ayden, min tochter Dyemoten morgengaben — als sitlich vnd gewonlich ist in dem Lande ze Steier. Gesiegelt vom Aussteller vnd mit der Herren Insigeln, die der Sach tayding sint gewesen, Graf Perchtolds von Hardek, hern Stephans von Hawenueld, hern Rudolfs von Liechtenstain, vnd hern Herdegens von Pettaw.

Orig. Perg. 5 Siegel (1 verletzt). Joanneums-Archiv.

86. 1321, 1. September (Sand Ilgen tag). Judenburg. wuluinch von Stubenberch belehat seinen amman von wilmardorf und dessen Erben mit zwei halben Aeckern und einer Leithe die ein Acker ist gelegen zu Mur, nachdem Chunrat der Cegler selbe mit gutem Willen aufgegeben hatte.

(Gesiegelt vom Aussteller.) Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

87. 1322, 7. Februar (des nesten Suntages nach der Liechtmisse). Chapfenberg. Wuluinch von Stubenberch, Schench in Steier verkauft (vmbmagen den Oder daz Gut in dem Hutenpach, datz dem Hoßein in der Lonnik daz da iertich gilt drev Hundert Chese vmb sechs vnd zwainzich march gewegens lant silbers) mit der Bedingung des Rückkaufes durch ihn oder seine Erben um die benannte Summe. Sollte der Käufer ohne Leibeserben sterben, so hat das Gut dessen Schwestern Herraten und Wilbirgen und deren Kindern anzufallen und soll ihr rechtes Lehen sein. Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: (Friderich von Apholteren. fritzel der Chreul, Gewolf auf dem Lercher, Heinrich Puttigler, Johan von Sand Mertein, Vergant von Micheldorf, Chunrat Gosser, Peter der schriber, vlman von Sand Mertein, vnd ander bider Leut genuch.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

88. 1322, 24. April (sand Jorgen Tag). Wulfinch von Stvbenberch schuldet (Hochslein dem iuden von Judenburch vnd seinen erben, vier vnd Dreizich march silbers, gewegens vnd di weil wir ser des selben silbers nicht wern, so svln wir in da von ze gesvch geben, alle iar an sand Michels Tag, zway Hundert Ches Pveiler. vnd sol ie der Ches Anderthalbes qventein silbers wert sein. Vnd suln in di Jvdischen. vnd svln in di antwurten hintz Jvdenburch An Alle ir wre. Tvn wir des nicht, so sol furbaz gesvch dar aus gen. Auf ein iglich march ein qventein silbers Alle wochen. vnd svln si auch hauptgut vnd schaden haben auf vns vnd auf allem vnserm gut daz wir haben in dem Land ze Steyr. Verlangt endlich der Jude seine Schuldsumme und wird nicht befriediget, so hat der Schuldner einen erbaren Knecht mit zwei Pferden nach Judenburg zum Einlager zu schicken.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

89. 1322, 3. September (des Freytages. nach Sand Gilgen tag) Chappfenberch. Ott von Liehtenstayn Chamerer in Steyr überantwortet dem Ritter Ernst von Prayteufurt zu den zwei Zehenten, welche diesem der Schwager wulfing von Stubenberch vormals gegeben hatte und zwar einen in der Gaentz und einen an dem Schenchenperg. — den Marchdienst in der Gaentz und zu Rötenstayn und in der Lobnich bei dem Höflein. Diese Gülten hat der Aussteller und dessen Schwager dem Herrn Ernsten für 18 Mark Gült eingeantwortet, unter der Bedingung des Rückkaufes für 80 Mark (gewegens Silbers) durch wulfing von Stubenberch oder seine Erben. (Ich lob ouch Herm Ernsten vnd sinen erben, daz ich in mine swehers prief. dar vber gewinn swann den got ze lande gesent.)

(Gesiegelt vom Aussteller.) Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

90. 1323, 21. Mai. Revers des Friedrich von Saurau für Wulfing von Stubenberg. Ich fridreich von Saurawe vergich vnd tuen chunt allen den di ze sind vnd her nach chumftig werdent daz mich Her Wuluinch von Stubenberch verrichtet vnd gebert hat sehzech vnd Hundert march silber mit, den Roefen dats Silbich da ich seibrif vber han fur seinen vettern hern fridreich beschaidenleich vm allen schaden den ich von seinem genomen han den wir mein herre her wuluinch von Stubenb hern Otten von Liehtenstaen gesatzet haben, swann der luzzen ist vnd mir der selb spruch gesprochen wirt so sol hern Wuluing von Stubenberch vnd seiner wiertin vrawn einen brief dar vber geben daz er mich gans vnd gar geber fur hern fridreich von Stubenberch an vm den satz dats Silbic

Wuluinch von Stubenberch, da ich seinen brif vber han vnd er den meinen daz deu red staet vnd unzeprochen peleib dar vber gib ich disen brif versigelt mit meinem insigel des sint gezeug Her pilgreim der Chreul. fridreich von Doelach, der planchenbarter, Hainreich der winchler, Chuenrat der Goesser, Herwort der Chlein, vnd ander pider leut genuech, der brif ist geben nach christes gepurt dreu zehen Hundert iar, in dem dreu vnd zwainzgistem iar, des vreu tages nach dem aufvert tach.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

91. 1325, 31. October (des nasten phinztag vor aller Hailigen tag). Wulfingch von Stubenberch (obrister Schengch in steier) verleiht 5 Mark geltes, welche ihm der erbare Knecht Haymel von avlentz, seine Hausfrau und sein Sohn Haymel mit ihrem guten Willen aufgegeben haben (in dem haczenpach seinem purger Eckherlein ze chapphenberch). Gesiegelt vom Aussteller. Zeugen: her Gewolf vnd her Pilgreim di chreul, fridrich der chreul von Dolach, Artolf von Avlentz, fridman der chreul, vlrich vnd Hainrich di wingchler vnd ander pider laut genug.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

92. 1525, 21. December. Vasallen-Theilung zwischen den Brüdern von Lichtenstain und Wulfing von Stubenberg. Wir Ott vnd Rvdolf Brüder von Liehtenstayn. veriehen offenlich mit disem Prief. allen den dy in sehent oder hörent lesen, dass wir dem Edeln. Herrn, Herm wulfing von Stubenberch gelobt haben. Swa sein Edel levt. mit den vnsern Heyratent vnd in vnser gewalt chernt daz wir dy chint mit im vnd mit sinen Erben geleich tayl sullen. Daz Selb Sol ovch er mit vns. vnd mit vnsern — erben tůn, Swa vnser Edel levt zv den sinen. heyratent vnd in sein gewalt chernt. Geben im dar vber disen Prief versigelten mit vnsern — Payden Anhangenden Insigeln. Der Prief ist geben ze Mvraw an Sant Thomas tag do von Christes gepvrd ergangen woren Drev-tzehenhundert Jar da nach in dem fvnf (vnd) Zwayntzigistem Jar.

Orig. Perg. 2 Siegel (1 fehlt). Joanneums-Archiv.

(Fortsetzung folgt.)

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1512.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

68. 1494, 8. October.

Maximilianus Dei fauente clementia Ro. Rex semper Augustus etc. Cum Illustris D. Ludouicus Maria Sfortia Vicecomes, qui multos Annos Ducatum Mediolani summa cum laude et gloria gubernavit et administrauit, saepius, et cum magna instantia a Ser. prȩmemorato Genitore nostro, et a nobis humillimis precibus requisiuerit, vt Priuilegium huiusmodi Ducatus Mediolani, et Lombardiȩ, et Comitatus Papiȩ Jo. Galeaz eius nepoti concedere vellemus. Tamen pluribus justis rationibus et causis, eo maxime quod prefatus Jo. Galeaz ipsum Ducatum et Comitatum a Populo Mediolanensi recognouit, quod quidem fuit in maximum Ro. Imperii prȩiuditium, et quia est de consuetudine Sacri Ro. Imperii neminem vnquam inuestire de aliquo statu sibi subiecto, si eum de facto sibi usurpauit, vel ab alio recognouerit, Genitor noster perpetuȩ memoriȩ Imperator Serenissimus neque electores vnquam consentire voluerunt, neque consentirent, quod talis Ducatus et Comitatus in eum confereretur (sic); sed vt Illustri Sfortianae familiae

rationem habuisse videretur, cuius egregia facinora, et celebres victorię per vniuersum penè vrbem celebrantur, et quia idem Illustris D. Ludouicus in eo gubernando admodum sapiens est et valde idoneus in maximum comodum subditorum, et non paruam Sacri Ro. Imperii comoditatem vtilitatem et ornamentum ei obtulimus tale Priuilegium [1]) in personam suam, et filiorum et successorum suorum, et accedente electorum consensu ei tamquam benemerito contulimus Priuilegium et Inuestituram Ducatus Mediolanensis, et Lombardię ac Comitatus Papiae etc. prout publico diplomate nobis sibi concesso continetur. In quorum Testimonium pręsentes fieri jussimus, et nostro Sigillo pendente muniri, et etiam nostra propria manu subscripsimus. Datum in Terra nostra Anduerpię die 8. Octobris. 1494. Regnorum nostrum (sic) scilicet Romani octauo, Vngariae vero quinto.

Gedr. 1 Siegel. fol. Mail. Gub. Archiv. Nr. 98, C. XIV.

69. 1494, 9. November.

Dilecto filio nobili viro Ludouico Marie Sfortie Vicecomiti Duci Mediolani.

ALEXANDER. PP^a. VI^a.

Dilecte fili salutem et apostolicam benedictionem. Significauit nobis tua nobilitas suis litteris obitum bo. memoriae. Jo. Galeaz Ducis Mediolani Nepotis sui: Quae res non mediocrem attulit nobis moestitiam, et una cum tua nobilitate doluimus: Verum tamen cum mortalium conditio communi mortis Legi subiaceat, patienter ferre debemus omnia quae altissimo domino placent. In hoc moesto casu illud potissimum nos consolatur, quod scribis Ducem prefatum tam deuote atque catholice preambulis ecclesiasticis sacramentis spiritum et animam Deo creatori suo reddidisse; et ita diuinam exoramus clementiam, ut pro meritis passionis suae, et secundum multitudinem miserationum suarum, dignetur animam eius ad suam sanctam gloriam suscipere, et inter beatos spiritus collocare. Aliud quoque non minus nos refecit et consolatione repleuit cum scilicet ex aliis litteris tuis intelleximus Proceres et ciues Mediolanenses tam prompte alacriter et vnanimiter nobilitatem tuam in eorum Ducem et Dominum elegisse atque decreuisse: incredibile gaudium inde sumentes pro immenso et singulari amore, quo tuam nobilitatem semper intimo et sincero corde sumus prosecuti: et continue prosequimur: neque unquam in nobis defecit ipsius amoris nostri minima scintilla: nunquamue obliuiscemur eorum quae erga nos tu et dilectus filius noster Ascanius Cardinalis Vicecancellarius germanus tuus tanto studio prestitistis: Profecto arbitramur hanc vocationem atque electionem de persona tua mentibus ipsorum Procerum celitus diuinitusque infusam esse, prospectis eminentissimis clarissimisque animi tui dotibus et uirtutibus, utpote qui statum et dominium istud, tam bene sapienterque gubernabis et reges, quod imprimis seruitium dei et populorum salus maximaque tranquillitas subsequetur: Quam ob rem valde tibi populisque istis tuis gratulamur et laetamur: sed eo magis gaudemus quod hoc tempore diuina sapientia talem occasionem praestiterit, qua pax et tranquillitas laboranti Italiae dari, et christianitatis ex paratis in Italia bellis iam imminenti periculo succurri repararique per manus tuas facile potest. Non absque causa fili dilectissime a Deo optimo et Sapientissimo factum esse credendum est: ut hac tempestate tale Dominium ac tantum regimen tibi reseruauerit, paraueritque. Voluit enim huiusmodi opportunitat
ad componendas exortas in populo christiano dissentione
paratos ignes et tanto excidio occurrendum: ut eo maior
gloria tribuatur: quo pretiosius pacis sacrificium tua opera
et vniuerso populo christiano offeratur et perficiatur. Qua
maior laus et preconium tuae nobilitati dari, nullaque
tuis posteris relinqui potest, quam si per te pax, quies at
alumnae et genitrici tuae, religioni insuper christianae: e
ceps usque ad vitam obligaris, concedatur: Hortamur et

[1]) 6. September 1494.

tuam per Crucem et passionem Redemptoris et Saluatoris nostri ut te totum cum christianissimo Carolo Francorum Rege filio nostro charissimo interponas: quo Serenitas sua: in cuius potestate nunc consistit aut quietem et conseruationem, aut interitum et desolationem Italiae et almae fidei christianae dare, velit sanctam pacem, concordiam, vniuersalemque christianorum vnionem amplecti: et omnes Italiae motus bellicos et arma inter christianos deponere: prout de catholica et religiosissima mente suae Majestatis proculdubio expectamus et speramus: interueniente presertim et cooperante nobilitate tua: cuius fides et auctoritas maxima est apud celsitudinem suam: Tu quidem in hac pacis nauigatione summus Nauclerius et Ductor esse, et ad optatum salutarem portum perducere potes. Datum Romae apud Sanctum Petrum sub annulo piscatoris die viiij Nouembris. MCCCCLxxxxiiij. Pontificatus nostri Anno Tercio.

B. Floridus.

Orig. Perg. Rothes Siegel. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 100, C. XIV.

70. 1494, 4. December.

Dilecto filio nobili viro Ludouico Marie Sfortie Anglo Duci Mediolani.

ALEXANDER. PP^a^. VI^a^.

Dilecte fili salutem et apostolicam benedictionem. Meminimus iam ita nobilitati tuae, sicut plerisque aliis quot quantaue damna atque incommoda christianissimi Francorum Regis in Italiam aduentus pariturus esset, quodam humanae rationis discursu saepenumero predicasse: Et ecce iam euenisse cernimus, quod uerebamur: iam pericula imminere, quae preuidimus: immo vulnera nostris visceribus perpeti, quae longe prospeximus. Iam enim ut Liguriam et Tusciam omittamus, quamplures. S. R. E. Ciuitates, Arces, et oppida beati Petri Patrimonium milites galli incredibili quadam facilitate occupauerunt: Et iam Roma non ecclesiasticae ditionis solum, sed totius orbis caput proximos gallorum strepitus sentit: quorum alluuies vicina est, et quasi contigua Romanis menibus Quam ob rem nos hec pericula nostris ceruicibus imminere cernentes, pro exploratissimoque habentes, quo corde et animo, qualiue mentis affectu dilectus filius noster Ascanius Cardinalis. S. Ro. E. Vicecancellarius germanus tuus nobis afficiatur: quanto insuper ingenio, prudentia, et auctoritate polleat: decreuimus ut ad nos veniret: cui hec omnia communicauimus: animum quoque et cor nostrum familiarissime aperuimus: vt ipse et tua nobilitas nos, immo urbem Romam, immo Ecclesiam, immo totam Italiam a tanto discrimine erueretis. Nos enim qui inter tot rerum ac temporum mutabilitates, nunquam ab ea beniuolentia, ab eo immenso amore quo vos unquam antea prosequebamur immutati sumus, et qui tenacissime memorie obseruamus: quot quantaue tum in nostra ad pontificatum assumptione, tum etiam postea nobis prestiteritis: omnes successus nostros, salutemque insuper nostram, et quicquid de nobis excogitari potest in vestris manibus fiducialiter relinquimus et commendamus. Inuenimus quidem ipsum germanum tuum summo ardore nostrae expectationi respondere: quod et de tua nobilitate non solum ratione foederis, sed cuiusdam precipui et plusquam humani mutui amoris nexu, nobis ipsis proculdubio pollicemur. Quam per clementissimum saluatorem nostrum rogamus, et obsecramus: ut quo in statu Alexander Pontifex, qui te tantopere diligit, consistat: quo in discrimine communis omnium patria Roma uersetur: cui excidio Italia prouinciarum omnium nobilissima subiciatur: quantumque periculum christianę rei publicę inhiantibus Turcis communibus hostibus immineat ex hoc Gallorum aduentu atque armorum motu, considerare et ante oculos ponere velit. Et ut de ceteris taceamus, moueat te saltem commiseratio Italiae, ne vastetur, quae tua est genitrix et alumna: Respice et considera quibus calamitatibus affligetur, et quantum a sua dignitate et decore his armorum motibus, nisi occurratur, degenerabit. Cui quidem nos uehementer compatimur. Nam licet Italia nobis originem non praestiterit, nos tamen iam vltra quadraginta quattuor annos aluit et euexit: ita ut illam plus quam originis nostre patriam diligamus. Vellemus eam si fieri posset ab

omni malo et periculis etiam proprio sanguine preservare. In qua non absque maxima ratione tibi principatum istum altissimus largitor omnium concessit: de quo iam pridem per nostras litteras tibi congratulati sumus: et nuper certo occurrente proposito ad litteras nobilis Ducis Venetorum simili congratulatione respondimus, admirantes, quod a tua nobilitate responsum non acceperimus: nisi ut tua industria et auctoritate iam paratum in Italia bellum ad pacem conuerteres. In potestate enim tua, in tuis manibus nunc salus Italiae consistit. Ne patiaris de Italia postmodum dici possit, quod de Hierusalem Hieremias lamentabatur: Quomodo sedes sola Italia, plena populo, facta es quasi vidua domina gentium, princeps prouinciarum facta es Ancilla et sub tributo. Ergo fili dilectissime hora est iam de somno surgere, et paratis iam tot periculis obuiare. Hec aeternum pacis beneficium huius interitus remedium, hec salus a nobis, a tota Italia, ab vniuersa re publica christiana de tuis manibus expectatur: Quoniam hoc te posse uelle et scire non ambigimus. Ad quod nobilitatem tuam: cui pro statu, gloria et exaltatione sua, omnia quecunque habemus, totum cor et personam nostram offerimus et pollicemur, quanto possumus studio et cordis affectu exposcimus et rogamus: profitentes te ultra perpetuae obligationis nostrę vinculum apud mortales omnes immortale nomen et gloriam apud Deum uero in celis aeternam vitam vendicaturum esse. Datum Rome apud sanctum Petrum sub Annulo piscatoris die iiij. Decembris. MCCCCLXXXXiiij. Pontificatus nostri Anno Tertio.

(Eigenhändig): „Carissime fili. Si omnes artus et sensus nostri conuerte„rentur in linguas non crederemus posse exprimere ardens cor nostrum erga „tuam Nobilitatem et quantum procedunt ex animo omnia que supra dicimus; „Alexander papa VI. manu propria." B. Floridus.

Orig. Perg. R. S. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 102. C. XIV.

71. 1495, 23. April.

Maximilianus diuina fauente clementia Romanorum Rex semper Augustus, ac Hungarie Dalmatie Croatie etc. Rex, Archidux Austrie, Dux Burgundie, Brabantie, Gheldrie etc. Comes Flandrie, Tirolis etc. Tenore presentium profitemur et notum facimus quibus expedit uniuersis. Quod nos Venerabili Melchiori Episcopo Brixinensi Principi et Spectabili Conrado de Buchen Jurium Doctori et Equiti Aurato Cancellario nostro, consiliariis, Oratoribus, Mandatariis nostris et Imperii sacri deuotis atque fidelibus dilectis uigore presentium damus atque concedimus plenariam et omnimodam facultatem atque Mandatum tam generale quam speciale, ut Illustrem Ludouicum Mariam Sfortiam Anglum Ducem Mediolani Papie Anglerieque Comitem Principem Affinem et consanguineum fidelem nobis charissimum super Ducatu Mediolani ac Comitatibus Papie et Anglerie secundum tenorem litterarum ac etiam consensus Principum electorum desuper factarum nostra auctoritate Regia inuestire, Ipsumque cetui ac numero aliorum nostrorum et Sacri Romani Imperii Principum aggregare, Nec non clamide, gladio, galero et aliis ad eiusmodi dignitatem correquisitis decorare. Ac denique singula alia necessaria nostro nomine facere et agere ualeant que uidebuntur expedire. Quidquid igitur in predictis negociis hij ipsi Consiliarii. Oratores ac Mandatarii nostri coniunctim siue diuisim peregerint atque expediuerint, id ratum et gratum perpetuo habebimus, Nostramque Regiam auctoritatem quo talia negotia ualidius robur consequantur ad plenum impartimur, dolo et fraude penitus remotis. Harum testimonio litterarum, Sigilli nostri appensione munitarum. Datum in Ciuitate nostra Imperiali Wormacensi Vigesima tertia die Mensis Aprilis Anno domini Millesimo quadringentesimo Nonagesimo quinto. Regnorum nostrorum Romani Decimo Hungarie uero Sexto Annis.

Ad mandatum domini regis
proprium bertoldus archiepiscopus Moguntinus
archicancellarius ss^{t}. (subscripsit.)

Orig. Perg. 1 Siegel (abgeschnitten). Mail. Gubern. Archiv. Nr. 102. C. XIV.

74. 1495, 1. Juni.

Dilecto filio nobili viro Ludouico Marie Sfortię Anglo: Mediolani Duci.

ALEXANDER PP. VI.

Dilecte fili salutem et apostolicam benedictionem: Quamvis tum saepe scripserimus, tum etiam oratoribus sanctissimae ligae dixerimus, et una cum sacro venerabilium fratrum nostrorum. S. Ro. E. Cardinalium collegio decretum fuerit et populo nostro Romano declaratum, nos nullo pacto ab alma urbe Roma discedere velle, sed fortiter atque constanter Regi Francorum obsistere, si nobis inuitis Romam aduentare et ingredi vellet, modo per colligatos nostros, quorum de communi causa agitur debitis necessariisque presidiis uelociter iuuaremur: ne tot sanctorum vrbis reliquias, diuina templa, sedem Petri, fidelem nostrum Romanum populum, urbem denique ipsam primarium totius orbis caput cum gemitu et cordis amaritudine relinqueremus, omittendo alias quam plures efficacissimasque rationes: Tamen postquam totiens per nobilitatem tuam admoniti et consulti fuimus, ut ab urbe discederemus, promittendo atque certissime affirmando quod breuibus diebus forti atque potenti manu ualidoque conatu nos in Romanam sedem et urbem cum nostra gloria et dignitate reduceres: freti huiusmodi promissione tua, adherentesque consiliis et monitis nobilitatis tuae, cuius iudicio ipsas rationes nostras postposuimus: Tandem in vigilia ascensionis nos cum prefato cardinalium collegio ab urbe recessimus. Quod quam durum atque amarum nobis, eidem collegio, curialibus populoque Romano fuerit, iudicet nobilitas tua: consideret etiam quanta sit acerbitas et compassio Romanum pastorem propriam relinquere sedem, populum Romanum peculiares oues cum tanta moestitia deseruisse. Eo die, quo fidelium multitudo ad urbem confluere solet, benedictionem nostram solemniter receptura, ecce nos peregre profecti sumus per loca angusta atque incommoda: profecto magna pietate et commiseratione dignum iudicasses, si nos iam senescentes una cum Cardinalibus quorum plerique graui nimis aetate et auersa ualitudine laborant, confractos itinere vidisses: continuata igitur via, ad urbem veterem tandem omnes applicauimus. Hec omnia, quamvis dura, patienter tamen ferimus ut consiliis tuis morem geramus: sperantes pro certo sicut totiens promisisti, quod breuiter nos in almam urbem Romam cum dignitate, gloria et letitia reduces: et hunc merorem nostrum in recedendo, cum gaudio in reuertendo compensabis: Postquam igitur iuxta consilium atque iudicium nobilitatis tuę Romam deseruimus, restat ut fortia, validaque presidia ad nos celeriter mittas, ut cum dignitate redire possimus: quemadmodum nobilitas tua se potenter et vigorose facturam per litteras suas ad dilectum filium nostrum Ascanium Cardinalem. S. Ro. E. vicecancellarium germanum suum, nobis communicatas, ingenue attestatur atque promittit. Laudamus quod nobilitas tua illos mille armigeros et peditum copias cum copiis militum et peditum dilecti filii nobilis viri Ducis Venetiarum mox iungere decreuerit: Quas copias simul iunctas absque dilatione expediens et necessarium est, in loco opportuno consistere facias pro salute communi et totius italię, ut presto et prompti sint, ubi opus erit: et ut ipsis mediantibus optatus ac uotiuus sequatur effectus, quemadmodum latius prefato Vicecancellario, ac tuis et aliis sanctissimę ligę oratoribus de cunctis communicauimus et continue communicamus. Datum in vrbe ueteri sub annulo piscatoris die prima Junii MCCCCLXXXXV. Pontificatus nostri Anno Tertio. **B. Floridus.**

Orig. Perg. Rothes Siegel. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 106, C. XIV.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese.

(Fortsetzung.)

S. D. Mundreiching.

In Mundreiching, de curia iiij scaf. tritici et xij. scaf. frumenti et iiij^{or} scaf. ordei et xij. scaf. avene. j. tal. den. (pro carnibus ausgestrichen). Ibidem de septem hereditatibus dimid. tal. et V. den.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, b. Nr. 700.

1264, 24. November. Mundriching.

Nos Hermannus dei gratia Abbas in Altah inferiori et conventus ibidem per presentia profitemur, quod nos domino W. plebano de Můnderching indulsimus tamquam illius Ecclesie Patroni, quod Ecclesiam suam valeat a festo Purificationis S. Marie nunc venturo ad triennium obligare, maxime cum hoc idem a venerabili patre Domino L. ratisponensi Episcopo sit primitus indultum, ut illud faciat ad subsidium expensarum studii generalis, ad quod idem W. ire proponit. Et ut ipsa Ecclesia in diuinis nullatenus negligatur. Datum viij. kalendas Decembris Anno domini M°. cc°. lx. iiij°.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 71, Nr. 373. (Durchstrichen.)

1265, 16. Jänner. Mundriching.

Hermannus dei gratia Abbas in Altah inferiori Omnibus presens scriptum inspicientibus salutem in domino. Cum venerabilis pater Dominus Leo Ratisponensis Episcopus domino W. plebano in Mundreching indulserit ut propter subsidium expensarum in studio generali dictam suam Ecclesiam possit ad triennium obligare ac noster et fratrum nostrorum tamquam patronorum eiusdem Ecclesie ad hoc uoluntas accesserit et consensus. dictus W. memoratam Ecclesiam videlicet in Mundriching duobus sacerdotibus videlicet Rudgero dicto de Moshaim et Gotfrido quondam ibidem vicario pro quadam summa pecunie ad triennium obligauit. Dabunt enim predicti Sacerdotes sepedicto W. et ecclesie nostre ac Domino Poponi Decani (sic) Pataviensi singulis tribus annis quartodecimo die ante festum Purificationis S. Marie xiiij libras Ratisponensis monete et hoc facto ipsi eandem ecclesiam cum omni iure ac utilitate per idem triennium possidebunt. Et ut hec in obliuionem non veniant sed ex parte nostra rata permaneant presens scriptum sigillo nostro duximus roborandum. Datum in Altah A. D. M°. CC°. LXV^{to} xvij. kalendas Februarii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 71, Nr. 354. (Durchstrichen.)

C. 1269. Můnpach. Lehen.

„Ditricus de Můnpah requisitus sub iuramento fidelitatis de feudis „suis dixit, quod haberet hubam in Slaepping, quam occupat Albertus „de Zulling, preter illam curiam que fuit patruelis sui Hilperti. Item hubam „in Puch prope Heingerstorf, quam obligauit filiis Wichnandi de „Wort, pro xij. solidis. Item hubam in Hofern prope forum in Sůnnpach, „quam obligavit Sifrido de Sůnnpach, pro tribus talentis et dimidio. Item

habet prope Malgarsterf silvam ad x. ingera cum agris, que obligavit Aerberi vel Ruperto de Haingersterf pro lx. denariis.

„Item habet unum beneficium quod scit Rudgerus Hasso."

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 23, b. Nr. 98.

1253, 9. Juni. De Musing.

Nos Hermannus dei gratia Abbas in Altah inferiori per presens scriptum notum fieri cupimus universis, quod de consensu nostro et fratrum nostrorum. Frater Albardus hospitalarius noster curiam et molendinum in Mûsing ad hospitale nostrum pertinentia Heinrico de Mosdorf Judici in Landav commisit et contulit tali jure, ut ipse Heinricus quamdiu vixerit persolvat exinde hospitali predicto xl. denarios et post mortem eius ad nullum unum heredem vel quemquam alium sed solummodo ad ecclesiam Altahensem cum omni usu libere devolvatur. In hac nempe reperimus obsequia predicti Judicis, que nobis et nostris hominibus exhibuit se inposterum exhibere promisit. Si etiam nos vel dictus H. per querimoniam alicuius dicta predia iuste aut iniuste perdiderimus sibi non tenebimur recompensare; immo si placuerit nobis debet hospitali idem predium resignare, recepta a nobis secundum consilium amicorum utriusque nostrum recompensatione aliqua competenti. Actum in Altah in cenaculo v. idus Junii anno domini M°. cc°. L. v. Testes Eberhardus abbas in Aspach, Alwinus cellerarius, frater Perchtoldus, Gerbohus de Fremleinsperg, Heinricus de Urbeh, Ditmarus de Puch'. Rudolfus de Aennedorf, Ulricus de Chreuzpach et alii.

(Novum factum de Mûsing require post v. quaternos.) (?)

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 30, b. Nr. 170. (Durchstrichen.)

C. 1253. Lehen.

Apud Messing in Parrochia Dietfurt Heinricus de Gerhartschirch habet feudum ab ecclesia videlicet vñj°. domos decimarum in villa Geroldsterf et Otto de Murzse habet ab ipso.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 30, b. Nr. 171. (Durchstrichen.)

(1253 Juni?) Musing.

Ich der apt von Nidernaltah enbuit dem rihter von Landawe alles lieb unt allez gut — unt tun in chunt mit disem prif unt mit minem scheinpoten Wernharten von Saehsing, daz ich des Hern Heinriches von Mosdorf gewer pin, also reht ist des gutes datz Musing, da in umb an sprichet diu des hern Wülfinges witebe von Swain.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV. Fol. 30, b. Nr. 172.

1272, 8. Februar. Musing.

Nos Hermannus dei gratia abbas in Altah et Conuentus ibidem per presentes litteras notum facimus universis quod cum dominus Heinricus de Mosdorf predium in Musing pertinens ad nostrum hospitale sua et nostra pecunia ab hominibus qui ipsum predium inpetebant videlicet a domino Heinrico Gaestlino dicto de Reichenberch et ab aliis redemisset, Nos idem predium sibi et uxori sue Chunigunde et item filie sue Chunegunde contulimus ad tempora uite ipsorum ita ut ipsi predicto hospitali nostro quadraginta denarios in festo Sancti Martini singulis annis soluant, et post mortem ipsorum trium hominum ad plenos usus predicti hospitalis libere deuoluatur. Si autem nos uel predicti homines per querimoniam alicuius idem predium iuste aut iniuste perdiderimus ipsis non tenebimur reconpensare. In huius autem rei testimonium presentes litteras ipsis damus Sigillorum nostrorum munimine roboratas. Actum anno domini M°. cc° Lxxij°. vj. Idus Februarii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 68, b. Nr. 288.

S. D. Nesselbach. Lehen.

Dominus Albero dictus Waller et dominus Wernhardus de Sewen habent in feodo tria quartalia in Nezzelpach et tria in Staudech, que post mortem eorum ad ecclesiam reuertentur.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, Nr. 501.

1254, 26. April. Nůnmaize. Lehen.

„Mccliiij VI. kal. Maii Libhardus de Tundorf resignauit in manus Her„manni abbatis unum beneficium in Nůnmaize ita quod Ditmaro et Heinrico „fratribus de Laipflis feodaliter conferret, quod etiam factum est. T. Chun„radus capellanus. Alwinus cellerarius. H. de Otling. H. de Aurbach. Ulricus „de Chreuzpach. H. scolaris de Hitsteten, et alii.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 24, b. Nr. 100. (Durchstrichen.)

1254, 8. April. Ofranstorf. Lehen.

„Eysanricus de Chamerdorf et Otto filius eius delegauerunt super altare „sancti Mauritii in Altah curiam unam in Ofransdorf aput Chotstinge et „receperunt ab Hermanno abbate feodaliter, se et posteros suos fidelitate ac „deuotione per talem donationem Altahensi Ecclesie obligantes.“

„Idem namque Ysenricus recognoscens se aliqua consiliis et factis in prediis „in Weizzenregen et Hafnperge contra sanctum Mauritium perpetrasse, „de hiis cum predicta donatione a memorato abbate ueniam postulauit. Ipsa „autem curia soluit v. solidos. Actum in Altah anno domini M. cc. l. iiij. feria „iiij. ante pascha. Testes Gotpoldus de Turdelinge, Heinricus de Otlinge, Hein„ricus de Urbach, Dietmarus de Půchof, Ulricus de Chreuzpach, Eberhardus de „Mulhaeim, et alii quam plures.“ Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 25, b. Nr. 109.

S. D. (c. 1272?) Otenshaim.

Nos Hermannus dei gratia abbas in Altah per presentia profitemur, quod nos Ulrico de Stauda illud feodum, quod Socrus sua domina Maehtildis relicta domini Marquardi de Waigleiten in feodo a nobis habebat, ut idem Ulricus asseruit contulimus tali modo, quod ipse nuntium nostrum uel nos certificare debet, quod diete femine cum uiro suo a nobis fuerit collatum, quod si non fecerit nostra collatio non ualebit. Est autem illud feodum situm aput inferius Otenshaim ex altera parte ripe videlicet molendinum unum soluens dimidium talentum et curtis una soluens xl. denarios, et quasi viij. iugera silue.

In huius rei testimonium (mank).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 85, b. Nr. 429.

S. D. Otenshaim. Lehen.

Ulricus de Stauda habet feodum id quod socrus sua domina Maehthildis habebat est autem id feodum situm apud inferius Otenshaim uidelicet molendinum j. soluens dimidium talentum et curtis j. soluens xl. denarios et quasi viij. iugera silue.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 95, Nr. 529.

C. 1255 (?). Otmâering.

In Otmâering sunt viij^{o}. quartalia, de quolibet illorum dantur vij. urne ceruisie et dimidia et totidem metrete tritici.

Iste autem census ceruisie et tritici pro necessitate transmutatus est in duos modios siliginis.

Item sunt ibidem tria quartalia Mellis, de quolibet illorum datur quartale mellis et tria canistra tritici et tantumdem avene.

Sed transmutatus est iste census pro necessitate in tres modios, unum tritici, et unum siliginis et unum avene.

Item Rapoto calcifex habet ibidem unum quartale de quo datur unus modius tritici.

Rudolfus officialis habet unum quartale de quo datur unus modius siliginis, hujus autem quartalis hereditas post mortem suam vacabit ecclesie.

Heinricus gener fabre habet dimidiam hubam, de qua datur unus modius tritici et unus silliginis.

Fabra habet terciam partem hube, de qua datur dimidius modius tritici et unus et dimidius frumenti.

Chunradus textor habet unum quartale, de quo datur unus modius siliginis.

Chunradus in dem Chobl j. modium siliginis de uno quartali.

Item ibidem est dimidium quartale quod soluit xx. denarios.

Item vidua Liupoldi de quibusdam agris x. denarios.

Item Vindo et sui coheredes de dimidio quartali. xv. denarios.

Item de hereditate quam habet Siboto dantur (?).

Ulricus Shâtan de Curte et agris in singulis duobus annis duos (unum darüber geschrieben) modium siliginis, et in tertio anno cum nulla in agris sit cultura, unum modium avene.

Ditricus preco de dimidia huba dabit Officiario de Yserhof lxxx. denarios ad iûs aduocati.

Summa xxv. modii et dimidius siliginis.

Item v. modii et dimidius tritici.

Item iij modii avene.

Item xl. denarii. Preter Sibotonem et Ditricum et Swerzonem.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 46, Nr. 206. (Durchstrichen.)

S. D. Otmaring. Lehen.

In inferiori Otmering habet Wernhardus filius Ditrici preconis unum quartale quod resignauit ei Ulricus de Aesing, et uxor sua Dimut.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, b. Nr. 483.

1255. Otmering? Aesing?

Ulricus de Aesing resignauit Gopoldo de Otmering ibidem (?) j. curtem et iiij^{or} iugera agri et prius resignauerat eidem et Ulrico fratri suo tria Tagwerich prati. Actum M^{o}. cc^{o}. l. v.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 39, b. Nr. 173.

1255 (?). Otmaring.

M^{o}. cc^{o}. lvj^{to} (?). In inferiori Otmaring habet Wernhardus filius Ditrici preconis j. quartale quod sibi resignauit Ulricus de Aesing et uxor sua Diemut. Testes. Alhart, Hartlibus, Heinricus, Dietmarus, Ulricus et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 39, b. Nr. 174.

1258. Otmaring.

M^{o}. CC^{o}. Lviij. Locata est Curia Swerzonis in Otmaring Ulrico filio preconis tali conditione, quod ipse non remoueri (possit) infra tres annos et edificabit domum et horreum et nos dabimus ei statuas, scilicet x ligna. Tempore messis fiet ei gratia hoc anno secundum quod aliis eque habentibus et eque combustis. Chastenarius de Mulheim et Zolnarius de Osterhofn fideiusserunt pro eo pro edificiis et bona cultura. Item Wernhardo fratri suo locauimus quartale Rapotonis calcificis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 126, b. Nr. 647. (Durchstrichen.)

1258. (Altenurfar.) Otmaring.

M^{o}. cc^{o}. Lviij. Locata est curia Swertzonis in Otmaring Ulrico filio preconis tali conditione, quod ipse non debet remoueri infra tres annos et hedificabit domum et horreum et nos dabimus ei statuas scilicet x. ligna. Tempore messis

fiet ei gratia hoc anno, secundum quod aliis eque habentibus et eque combustis. Chastenarius de Mülheim et Zolnarius de Osterhofn fideiusserunt pro eo, pro hedificiis et bona cultura.

Item Wernhardo fratri suo locauimus quartale Rapotonis calcificis.

Liupoldo de Altenurfar locauimus iugerum unum iu Altenurfar singulis annis pro censu xxiiij^{or} caseorum. Valentia casei est ante Natiuitatem sancti Johannis Baptiste unius denarii proximo die post Johannis iij. oboli.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 52, Nr. 233 et 234. (Durchstrichen.)

1247. Paedling.

Nouerint universi quod Wernhardus de Chesperch resignauit in manus Hermanni abbatis quoddam beneficium in Pedling, receptis ab Hartlibo dicto Lamina tribus talentis denariorum Ratisponensis monete, ut eidem Hartlibo ipsum beneficium conferatur, quod et factum est. Testes. Pabo de Aurbach, Heinricus et Chunradus fratres sororii predicti Wernhardi, Haeinricus de Otling, Poppo de Ceholfing, Heinricus de Matse, Ulricus de Chreuzpach, Dietmarus de Puchof, Rudegerus Faber, Ditricus de Hitsteten et alii. Post hec predictus Hartlibus et Gerbirga uxor eius tradiderunt idem beneficium ad altare S. Mauritii pro remedio animarum suarum et soluit xl. denarios et alia.

Actum anno domini M. cc. xlvij. Testes supradicti.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 113, b. Nr. 600. (Durchstrichen.)

1257, 5. Februar. Passau.

Nos Hermannus dei gratia abbas de Inferiori Altah et Conventus ibidem per presentia profitemur, quod nos domino Ottoni Subcustodi Patavie tenemur in viginti quatuor marcis argenti Wiennensis ponderis pro vino illo quod nobis dedit tunc quando karistia vini fuit. In huius rei testimonium presens scriptum sibi tradimus, sigillorum nostrorum munimine roboratum. Datum in die Beate Agathe anno domini M°. CC°. Lvij.

(Mit anderer Schrift): „Ex hiis debitis assignauimus eidem O. duo talenta Ratisponensis monete. Item v. frusta argenti, que ponderant ultra v. marcas et tres lotones Wiennensis ponderis. Item ix. solidos Ratisponenses. Item vij. talenta minus xxx^{a}. denariis.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 110, Nr. 577. (Durchstrichen.)

1259, 15. August. Passau.

M°. cc. lviiij. Purchardus de Vilshouen aream quam ab Ecclesia nostra ad ius urbanum, videlicet pro lx. denariis possidebat, sitam retro domum nostram que est in strata Clericorum Patauie, et protendit in stratam sancte Margarete, resignauit cum manu domini Hermanni Abbatis quinque Cultellariis videlicet Paboni, Rudgero, Heinrico Luchner [1]), Heinrico Schilter, Altmanno, ut ipsi et posteritas eorum soluant Ecclesie nostre in festo sancti Michaelis ad ius urbanum singulis annis denarios lx. Actum in domo nostra in assumptione Sancte Marie. Testes. Chunradus Lamina, Guntherus cellerarius, Ulricus de Sunpach, Timo de Chreuzpach, Heinricus Storo [2]), Albertus pabulus et alii quam plures.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 62, Nr. 304. Abgedr. Mon. boica XI, pag. 233, Nr. XCV.

1260, 5. Februar. Passau.

Nos Hermannus dei gratia Abbas in Altah et conventus ibidem per presentia profitemur, quod nos Albino et uxori sue Alheide ac omni posteritati ipsorum superiorem domum Patavie in strata Clericorum sitam locauimus tali

---

[1]) M. b. Luncbern.
[2]) M. b. Störe.

pacto, ut ipsi ecclesie nostre unam libram denariorum Pataviensis monete ad ius urbanum quod uulgo dicitur purchrecht in festo sancti Michahelis singulis annis soluant. Et si per incendium uel per aliquod aliut infortunium fiat inhabitabilis ipsa domus, ipsi sine adiutorio nostro vel subtractione census predicti redifficae ipsam domum vel reparare tenentur. Item non debent domui nostre inferiori lumen diei obstruere ulla parte et lumen unius lucerne cum lignis, sale et holeribus ac lectisterniis nobis et nostris hominibus quotiens ibi manserimus ministrabunt. Ius autem urbanum quod de fundo ipsius domus alias daturi sumus nobis de predicta libra subtrahetur. Recepimus autem ab ipsis pro tali collatione octo libras denariorum pataviensis monete. In cuius rei testimonium presens instrumentum Sigillorum nostrorum munimine et subscriptione testium fecimus roborari. T. Dominus P. vicedominus, Wilhelmus de Patavia, Chunradus de Awerbach, Gebhardus mutarius, Ditmarus de Puch(of), Time, Eberhardus de Mulheim, Otto de Munichheim, Karolus et alii multi. Actum anno domini M°. cc°. lx^mo Nonis Februarii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 62, b. Nr. 308. (Durchstrichen.) Abgedr. Mon. boica XI, pag. 233, Nr. XCVI.

1247, 17. Jänner. Passau, Stadt.

Notum sit universis presentem paginam inspecturis, quod nos Hermannus dei gratia abbas ecclesie Altahensis Ekerico dicto Swinger Ciue Patauiensi proh dolor iam defuncto Burchardum eius filium in area retro domum nostram in strata Clericorum Patauie sita ius tale habere inuenimus, quod in litteris domini Popponis abbatis predecessoris nostri expressum plenius continetur, quarum tenorem inspeximus esse talem.

„In Nomine patris et filii et spiritus sancti Amen. Ego Poppo miseratione diuina abbas de Altah Patauiensis Dioecesis tam presentium quam futurorum notitie transfundimus, quod nos de consensu Capituli nostri partem Curtis retro domum nostram que est in strata Clericorum, sitam cum definita longitudine et latitudine coram quibusdam ciuibus Pataviensibus Ekerico Swinger, Ciui Patauiensi cum iure urbano et omni posteritati sue perpetuo donauimus sub ea conditione, ut annuatim tam ipse quam omnis successio sua lx. denarios de eadem curte persoluant. Ne autem iste contractus ab utraque parte valeat calumpniari, nec a quoquam successore nostro possit infringi, hanc cartulam conscribi fecimus et sigilli nostri appensione roborauimus et subscriptis testibus confirmamus, quorum nomina sunt hec. Chunradus Judex, et cetera".

Per eundem itaque Burchardum eiusque amicos ammoniti super hoc, ius predictum per antedictum predecessorem nostrum hactenus taliter prestitum, tenore presentium renouamus de consensu et voluntate ipsius Burchardi eiusque amicorum omnium hiis adiectis ut ipse B. aut aliquis eius heredum predictam aream cuiquam vendere non debeat neque possit, nisi a nobis si ipsam emere velimus primitus requiratur, et ut supradicti lx. denarii de area eadem per ipsum B. et eius successores nobis in festo S. Michahelis annis singulis persoluantur. Ut hec autem robur obtineant firmitatis presentem paginam nostri sigilli munimine duximus roborandam. Actum Patauie xvj. kalendas Februarii anno domini M°. cc°. xl° septimo coram hiis testibus, domino D. de Ingolstat, Gundachero et Friderico canonicis Pataviensibus, H. de .Vilshoven decano, Wolfcagno plebano in Oetling, Poppone plebano in Yserhoven, Liupolde de Plaeinting, Purchardo Carpentario, H. dicto Cynt, Marquardo, Dietrico aurifice ciuibus Pataviensibus, H. de Manthe, Ulrico de Chreuspach.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 34, Nr. 154. (Durchstrichen.)

1257, August. (Schmied.) Passau, Stadt.

Nouerint universi, quod nos Hermannus Abbas de Altah Heinrico fabro de Patavia relaxauimus censum quem dare tenetur Ecclesie de hereditate sua in Hernting videlicet tres solidos denariorum ita ut quamdiu ipse vixit ab eodem

censu sit solutus. Heredes autem sui soluant de ipsa hereditate tres solidos sicut prius. Hanc autem gratiam sibi fecimus pro magno seruicio quod nobis fecit in Caldaribus et in plaustris. T. Guntherus cellerarius, Fr. Ch. dispensator, Ditmarus, Heinricus de Oetling et alii. Datum in mense Augusto. Anno domini M°. cc°. lvij°.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 35, Nr. 159. (Durchstrichen.)

1255, 29. Mai. Passau.

Ego Hermannus abbas dedi talentum Werinhardo pro vij. solidis, pro quibus ei obligatum erat purchreht domus nostre superioris Patauie in strata clericorum ab Holdelingario et pro iure et pena tali quod sibi per quinque annos ius predictum non fuerat persolutum. Actum Patauie M. cc. lv. iiij. Kalendas Junii. Testes Poppo Vicedominus, Ulricus, Heinricus, Eberhardus et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 42, Nr. 190. (Durchstrichen.)

1261. St. Passau.

Nos Hermannus dei gratia abbas in Altah et Conuentus ibidem per presentia profitemur quod nos Karolo seruienti domini P. Decani Pataviensis et uxori sue quam nunc duxerit inferiorem domum nostram Patavie in strata clericorum sitam locauimus tali pacto, ut ipsi ecclesie nostre in censu dimidium talentum denariorum Pataviensis monete in festo sancti Michahelis singulis annis soluant. Et si per incendium contingat destrui domum ipsam, de censu predicto gratia sibi fiet secundum quod tunc fideles Ecclesie poterunt estimare. In huius rei testimonium presens instrumentum sigillorum nostrorum munimine et subscriptione testium fecimus roborari. Testes. Dominus P.[1]) venerabilis abbas de Obern Altah, dominus P. Decanus Pataviensis. Ch. notarius suus, Ch. de Aurbach, Timo de Chreuzpach, Eberhardus de Mülheim, Deinhardus, Heinricus Zindo et alii quam plures. Actum Patavie anno domini Millesimo ducentesimo Sexagesimo primo.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 52, b. Nr. 240.

Abgedr. Mon. boica XI, pag. 237, Nr. XCVIII. Diplom. Miscelli.

Dabei noch (M. b): „Post hoc idem Karolus duxit Hailvvigam in uxorem! Et ad amborum heredes non respiciet ius predictum.“

1247. Passau, Stadt.

Hermannus dei gratia etc. universis presentem paginam inspecturis salutem Quoniam ea quae geruntur in tempore ne simul cum tempore pereant et labantur necesse est ea scriptura et testibus roborari. Hinc est, quod ad noticiam pervenire cupimus singulorum, quod nos Hermannus dei gratia abbas ecclesie altahensis domum nostram in strata clericorum Patauie sitam Marquardo ciui Patauiensi et uxori sue Haeliche ac duobus heredibus eorum ex ipsis genitis contulimus tali modo, ut unam libram denariorum (Ratisponensis ausgekratzt) monete singulis annis in festo sancti michahelis persoluant ecclesie altahensi et insuper ad ius urbanum soluant denarios quinquaginta. Item quamdiu idem M. et H. uxor sua viuunt, erunt in eadem domo personaliter residentes, nec aliquem alium ipsis quamdiu viuunt, in ipsa domo subrogare licebit. Item quia nondum tunc aliquem habuerunt heredem, iidem infra x. annos tenentur nobis uel successoribus nostris duos de ipsorum filiis demonstrare, ad quos unà cum ipsis respiciet ius predictum. Item si domus ipsa ex infortunio asserit ipsi eandem domum sine expensis ecclesie debent honestis edificiis restaurare, nec licebit eis exustam vel inconstructam sed bene edificatam altahensi ecclesie resignare. Item non debent domui nostre inferiori quam vidua Gerhohi possidet lumen diei obstruere ulla

---

[1]) M. b. Poppo.

parte et lumen unius lucerne cum lignis sale et holeribus ac lectisterniis nobis et nostris hominibus quotiens ibi manserimus ministrabunt. Item vacante ipsa domo, tres ferreas ianuas scampna et mensas cum utensilibus domus ecclesie assignabunt. Item vinum et frumentum quando et quamdiu placuerit uel necesse fuerit in clausuris eiusdem domus ponemus et seruabimus nos, et nostre ecclesie provisores. Et quia eiusdem domus censum et conditiones voluimus facere propter futura tempora meliores, fatemur nos unam libram Pataviensem tantummodo pro institutione huiusmodi recepisse. Ut autem premissa omnia inconuulsa maneant et robur obtineant firmitatis, presentem paginam nostro et conventus nostri sigillis duximus roborandam. Actum Patauie in domo Tumplebani xvj. kalendas Februarii. Anno domini M°. cc°. xl. Septimo. Coram hiis testibus domino Dietmaro de Ingolstat, Gundacharo et Friderico canonicis Patauiensibus, Liupoldo decano de Swainachirchen, Heinrico de Vilshouen decano Wolfcagno plebano in Oêtling, Wilhelmo scolare, Poppone plebano in Yserhoven, H. et Ch. fratribus dictis Hutsmunt. H. dicto Cynt. Dietrico sartore. Ch. dicto Chutlone, Liupoldo mutario in Pleinting, Liebhardo et Ch. de Tundorf, Perhtoldo carpentario, Purchardo filio Ekerati (Ekarti?), H. de Manthe, Ul. Chreuspech, D. de Puchof.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 32, Nr. 140. (Durchstrichen.)

S. D. c. 1283. Passau.

Quia humana gesta fauilla obliuionis sopiuntur ubi scriptis non seruantur, idcirco presentibus et futuris ecclesie fidelibus notum facimus, quod ego Poppo abbas de Altah per consilium et consensum universitatis fratrum nostrorum et totius familie nostre cuidam ciui Patauiensi dicto Liubman et uxori sue Adalheit domum nostram in Patauia cum area ad uitam amborum concessi. Post mortem uero utriusque in ius et proprietatem ecclesie nullo reclamante redire debet. Huius rei testes sunt. Cappellanus Chunradus et frater eius Alhardus, Ulricus Zwisler, Ulricus de Aicha, Gotfridus de Erlâ, Hartlibus, Steoro, Heinricus Wazman, Pernhardus Gnenchint, Hutsmundus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 111, Nr. 585. (Durchstrichen.)

S. D. Peisreichscelle. Lehen.

Chunradus de Pilnah habet a nobis curiam unam et siluam in Peisreichscelle prope Munster in Sacco.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, b. Nr. 473. Gedr. Archiv 1856, 1. Heft, S. 42. (C. 1260.)

C. 1260 (?). Peisreichscelle. Lehen.

Chunradus de Pilnah habet a nobis Curiam unam et siluam in Peisreichscelle prope Munster in sacco.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 26, b. Nr. 115.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zu Wien.

№ 20. **NOTIZENBLATT.** 1856.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. „Literatur."

Mähren.

„Die Regesten der Archive im Markgrafenthum Mähren" etc. Von P. v. Chlumecky etc. 1. Bd. 1. Abtheil.

Angezeigt von J. Chmel.

(Fortsetzung.)

2. Das Trebitscher Stadtarchiv. S. 87—148. 75 Nummern von 1277—1620. Trebitsch, der Hauptort der ehemaligen Graf Waldsteinischen Seniorats-Herrschaft Tr. — Der Vorbericht S. 89—101 hat grosses Interesse, obschon er grossartige Verluste nachweist.

Nach Cerroni und Horky (c. 1800 und 1819) war das Trebitscher Stadtarchiv ein sehr reichhaltiges, besonders wichtig für die Kirchen-, Familien-, Sitten- und Literatur-Geschichte Mährens. Trebitsch war der Hauptsitz der mährischen Brüder. Auch war zu Trebitsch eine der ältesten Judengemeinden.

Boczek aber sagt in seinem Berichte von 1843. „Im obrigkeitlichen „sowohl wie im städtischen Archive zu Trebitsch fand ich ausser wenigen „speciellen Daten, nicht mehr vor, als was ich bereits in meiner Privat-„sammlung vorgemerkt habe (nur 27 Stücke Urkunden [Cat. Nr. 10892—„10918] im ständ. Archive). Beim Abgange des für die Landesgeschichte gewiss „wichtigen Archivs der hier seit 1109 bestandenen fürstlich begüterten Bene-„dictiner-Abtei (mit ihren Propsteien zu Wollein, Kumrowitz und Briese), in „deren überaus schönen, noch in byzantinischem Style gebauten Doppelkirche „die Brünner und Znaimer Fürsten die Ruhestätte hatten, sind die urkundlichen „Überreste derselben ungemein selten und verdienen eine besondere Berück-„sichtigung des Forschers."

Wohin kam dieses wichtige Klosterarchiv? Boczek vermuthete (1845), dass es sich zu Selletitz befinden könnte. (S. d'Elvert Littg. S. 497.) „Die „von hier aus (sagt Herr von Chlumecky S. 92, Note 51) daselbst gepflogenen „sorgfältigen Nachforschungen haben zu keinem Resultate geführt. Wenn ja „dieses Archiv dort wirklich aufbewahrt wurde, so ist es vor nicht langen „Jahren durch eine verheerende Überschwemmung in Selletitz „mit dem grössten Theil des herrschaftlichen Archives zer-„stört worden." (!) Es war also in den Kellern aufbewahrt?!

Gegenwärtig wird das ehedem so reiche Archiv in einer Truhe aufbewahrt! Nur 75 Urkunden! Wahrscheinlich gingen im grossen Brand vom 5. Mai 1821 (wo 200 Häuser abbrannten) diese Schätze verloren!?

Herr von Chlumecky bespricht nun die interessantesten Stücke aus der kleinen Anzahl, die sich noch erhalten haben.

Wir heben hervor: Nr. 18. 1454, 31. Juli. Prag. König Ladislaus bestätigt alle Privilegien, die der Stadt Trebitsch von seinen Vorfahren verliehen wurden,

und insbesondere einen Freiheitsbrief des Trebitscher Abtes Trojan, worin er den Bürgern volle Freiheit gibt, über ihr Vermögen zu testiren. Überdies ermächtigt der König die Bürger, die Stadt mit Thürmen und Mauern zu umgeben, und ertheilt ihnen rücksichtlich der Erzeugung und des Verkaufes von Bier das Meilenrecht.

Nr. 19. 1455, 13. December. Trebitsch. Die Kloster-Trebitscher Dienstmannenrechte. (Von Abt Mathias und dem Convente verbrieft. — Sehr interessant.)

Nr. 27. 1516, 23. Febr. Tobitschau. Johann von Pernstein, auf Tobitschau, Landeshauptmann des Markgrafthums Mähren, bestätigt mehrere ihm von den Trebitscher Literaten vorgelegte Artikel.

Nr. 39. 1560, 7. März. Wien. K. Ferdinand I. bestätiget gewisse Privilegien (vgl. Nr. 34) der Stadt Trebitsch.

Nr. 55. 1596, 25. August. Synode (der mährischen Brüder), gehalten zu Trebitsch. — Weitläufiger Auszug. — Von S. 113—143.

3. Das Trieschcr Marktarchiv. S. 149—152. Unbedeutend (nur drei Stücke); ich bemerke: Nr. 3, 1570, 30. Jänner. Prag. Kaiser Maximilian II. ertheilt auf Fürbitte des Christoph Wenzelik von Wrchowišt dem Markte Triesch das Recht, 1 Wochen- und 3 Jahrmärkte abhalten zu dürfen.

Boczek erwähnt die Sage von der Kanzel des h. Cyrill in der uralten Capelle der Pfarrkirche.

4. Das Gross-Bitescher Stadtarchiv. S. 155—165. Gross-Bitesch, eine zur ehemaligen Grafschaft Namiest gehörige Stadt wurde noch im XV. Jahrhundert „Stadt zum Heinrichs“, „hainrichs“ (Cod. dipl. II, 381), „Heinrichsdorf“ genannt und war höchst wahrscheinlich eine deutsche, im XIII. Jahrhundert gegründete Colonie. — Boczek's Bericht ist interessant. — Er führt aus den hiesigen Stadtbüchern mehrere historische Daten an:

1) „Über die Zerstörung von Gross-Biteš durch die österreichische Armee im Jahre 1302.“

2) „Die Eroberung dieser Stadt durch den Markgrafen Prokop 1400.“

3) „Der Feldzug Lacek's von Krawař mit seinen Bürgern von Biteš und Mezeřič gegen seine von dem Anhange des Markgrafen Prokop eratiegene Burg Náměst 1405.“

4) „Die gänzliche Vernichtung der deutschen Einwohner von Gross-Biteš durch die Taboriten c. 1435.“

5) „Die neue Ansiedlung von Biteš durch slawische Inwohner c. 1450.“ Unter mehreren Handschriften von Interesse ist das beachtenswertheste ein Stadt- und Grundbuch, von 1414 angefangen. — Auch ein Gerichtsbuch ist zu berücksichtigen.

Aus dem Urkunden-Verzeichnisse (35 Nummern, von 1240 bis 1609) heben wir hervor: Nr. 29. 1553, 20. October. Wien. K. Ferdinand verleiht der Stadt Gross-Biteš das Privilegium, zwei Jahrmärkte, und zwar an Maria Lichtmess und Francisci halten zu dürfen.

Nr. 30. 1560, 8. Februar. Wien. Derselbe bestätiget das Privilegium des Markgrafen Jodoc vom J. 1410 (Nr. 14) — in Betreff der Bewidmung von Gross-Biteš mit Stadtrecht.

Auch die Nummern 32—35 sind nicht unwichtig.

5. Das Gross-Meseritscher Stadtarchiv. S. 169—199. — Vgl. Wolny's Topographie Bd. VI, S. 237. — Das Archiv der Stadt ist ziemlich reichhaltig und enthält sowohl für die Geschichte des XV. Jahrhunderts, wie insbesonders für die Rechtsgeschichte viele und interessante Quellen.

Der Auszug aus Boczek's Reisebericht von 1845 ist interessant. Aus den angeführten 79 Urkunden (1317—1620) heben wir hervor: Nr. 40. 1530, 22. Juli. Wien. König Ferdinand ertheilt der Stadt Gross-Meseritsch das Recht, sich bei Sigillirung von Urkunden des rothen Wachses zu bedienen. Nr. 45. 1548, 16. August. Wien. K. Ferdinand ertheilt auf Fürbitte des Johann von Pernstein der Stadt Gross-Meseritsch das Recht, mit rothem Wachs zu siegeln

den Bürgern im Rathhause, auf rothem Tuch zu sitzen, in Kammerwägen fahren zu dürfen und bestätiget alle Stadtprivilegien. In Berücksichtigung, dass die Bürger von Meseritsch sich immer und gegen alle Regenten, insbesondere gegen Ihn treu bewährt haben, dass sie durch längere Zeit 3000 Mann Reiterei verpflegten — sollen dieselben gleich den Bürgern der königlichen Städte gehalten sein — auch soll diese Stadt nicht eine unterthänige sein, sondern nur unter dem Schutze der Obrigkeit (?) stehen. — Das Braurecht wurde dieser schon im Jahre 1009 erbauten Stadt auch verliehen, und es darf keine Obrigkeit dieses Recht verletzen, noch in der Umgebung eine Bräuerei errichten. Endlich wird die Stadt von der Verpflichtung, obrigkeitlichen Wein auszuschänken, befreit.

Nr. 46. 1553, 1. Mai. Prag. Derselbe ertheilt auf Bitte seines Vicekanzlers Sigmund Held von Kment, Herrn auf Meseritsch, dem Stephan Šafranek, Bürger von M., das Privilegium des ausschliesslichen Druck- und Verkaufsrechts eines von ihm aus dem Lateinischen ins Böhmische übersetzten Tractats Sebastian's Kastalios Dialogorum sacror. lib. IV. auf drei Jahre; sollte in dieser Zeit jemand in Böhmen, Mähren oder Schlesien dieses Werk unbefugt nachdrucken oder verkaufen, so wird die Auflage confiscirt.

Nr. 47. 1553, 15. Juni. Wien. Derselbe ertheilt der Stadt Meseritsch das Recht, einen Jahrmarkt abhalten zu dürfen.

Nr. 51. 1557, 16. August. Wien. K. Ferdinand bestätigt auf Bitte des Sigismund Helt von Kment, k. Vicekanzlers, der Stadt Gross-Meseritsch alle früher verliehenen Privilegien und Freiheiten. Auch wurden der Stadt die Erträgnisse der Mauth geschenkt; Salz soll nur in der Stadt abgeladen und verkauft, endlich auch kein Bräuhaus in der Entfernung einer Meile errichtet werden.

6. Das Schlossarchiv der Fürsten Collalto zu Pirnitz. S. 201—222—334. „Das fürstliche Schlossarchiv zu Pirnitz gehört zu den reichhaltigsten des Landes; für die Geschichte des dreissigjährigen Krieges hat es die wichtigsten Quellen und keines unserer heimatlichen Archive kann sich in dieser Beziehung mit demselben messen.

„Romboald Graf Collalto, kais. Feldmarschall, Hofkriegsraths-Präsident, Ritter des goldenen Vliesses, geb. 1579 zu Mantua und gestorben 19. November 1630 zu Chur, verpflanzte seine Familie nach Mähren und errichtete hier das Fideicommiss Pirnitz, Deutsch-Rudoletz, Tscherna etc., kraft des Testaments d. d. 8. April 1630. In diesem Testamente hat er das Haus der Reichsfürsten von Hohenzollern (Alto colle) im Falle des Aussterbens seiner Familie, als nächste Anverwandte seines Geschlechts, zu substituirten Erben (heredes ingredientes) eingesetzt."

„Eben diesem Grafen Collalto ist jenes reiche historische Material zur Geschichte des dreissigjährigen Krieges zu danken; durch das Vertrauen und die Freundschaft seines erhabenen Kaisers und Herrn geehrt und gehoben, bekleidete er die Stelle eines Hofkriegs(raths)-Präsidenten und wurde seit dem Jahre 1618 bis zu seinem Tode zu höchst wichtigen diplomatischen und kriegerischen Missionen verwendet. — Collalto stand mit dem Herzog von Friedland im vertrauten Verhältnisse und war dessen Hauptstütze bei Kaiser Ferdinand II. Waldstein wusste dies recht wohl zu würdigen, und bemühte sich die Freundschaft des Grafen zu erhalten. Die Stellung Collalto's, sein Ansehen bei Hofe, brachte ihn in Verbindung mit fast allen deutschen Fürsten und den einflussreichsten Männern jener bedeutungsvollen Zeit. Die Briefe (nah an 3000) dieser Personen haben sich nun in Pirnitz erhalten." — Boczek hat das Verdienst, diesen historischen Schatz hervorgezogen zu haben, und Chytil copirte bei 1500 Stücke.

„Neben dem fürstlich Collalto'schen Hausarchiv hat sich im Pirnitzer Schlosse auch zum Theil das gräflich Thurn'sche und vollständig das gräflich Tiefenbach'sche Archiv erhalten. Des letzteren zahlreiche Acten reichen bis ins XIII. Jahrhundert und sind für Steiermark und Kärnten nicht ohne Interesse.

Eben so fand sich die Correspondenz zwischen dem k. k. Hofkriegsraths-Präsidenten Baron Mollart und dem Cardinal Klesl.

Die Ausbeute in vier verschiedenen Zeiträumen ist wirklich beträchtlich und zeigt von seltenem Fleisse, von unermüdlicher Ausdauer.

In dem Verzeichniss der Urkunden des Pirnitzer Schlossarchives werden 28 Stücke angeführt, aus den Jahren 944, 958, 980, 996, 1000 (2), 1038, 1077, 1191, 1317, 1318, 1342, 1358 (4), 1360, 1361 (2), 1362, 1437, 1496. — Die Nummern 10 bis 15 sind ohne Angabe des Jahres.

Herr von Chlumecky hat aber durch Mittheilung der historischen Schätze dieses so bedeutenden Archives den lebhaftesten Dank aller Geschichtsforscher und Geschichtsfreunde erworben.

Es werden nämlich als Beilagen (S. 1—334.) 229 Schreiben von Waldstein, Herzog von Friedland, aus den Jahren 1624—1630, 62 Briefe und Rescripte K. Ferdinand des Zweiten von 1620—1630, und 26 Briefe des kais. Kriegsraths-Präsidenten Romboald Grafen Collalto vollständig mitgetheilt, welche bis auf wenige Ausnahmen bisher unbenützt waren.

Herr von Chlumecky sagt in dem Vorberichte (S. 216) über diese neue historische Quelle: „Die Briefe Friedland's an Collalto sind nicht eine blosse Vermehrung jenes Stoffes, welchen schon Förster zu Tage förderte, es ist hier eine neue Seite aufgedeckt; bei Förster erscheint Friedland als Befehlshaber, Arnimb ist der Untergebene, in unseren Briefen dagegen lernen wir Waldstein in seinem Verhältnisse zum Kaiser und zum Hof kennen, in der Zeit des Höhepunktes des Glückes und der Macht besonders, in welcher sich aber gleichzeitig die Keime seines Sturzes deutlich entwickelten. — Diese Briefe haben auch desshalb einen Reiz, weil Waldstein dem Freunde schreibt, ihm oft seine geheimen Gedanken, seine Wünsche und Hoffnungen ohne Scheu enthüllt, und weil dadurch der Leser so recht in die Werkstatt seiner weitausgreifenden Pläne und Entwürfe eingeführt wird.“ U. s. w.

Wir bemerken, nicht alle Briefe Waldstein's sind an Collalto gerichtet, so Nr. II und III an Francisco de Couries, Obristlieutenant im Collalto'schen Regimente, it. Nr. XXXII. An ihn schreibt Waldstein am 9. Februar 1624 aus Prag: „Allher komben täglich ja mehr Beschwehrungen und Klagen über die Solda-„tesca des Collaltischen Regiments ein, alss uber einich Ander Kriegs Volck „biesshero nit erhöret worden Wie übell vnd vnnchristlich sie mit den Armen „Vnterthanen haussen, Sie von Hauss vnd hoeff veriagen, von den Armen „Leuthen grosse Geld Summa erzwingen, Ihnen ihr Ross vnd Vieh gewaltthätig „Abnehmen, vnd Also eysserist ruiniren.“ — Citirt ihn nach Prag. — Derselbe entschuldigt sich mit den schlechten Quartieren, war aber nicht selbst gekommen, sondern schickte den Capitän Cheyssa. — Waldstein verspricht Abhilfe und warnt ihn.

Nr. LII ist an Spinola, Nr. LXVI an Miniati, Nr. LXXXII an den Kaiser, it. Nr. LXXXIII, LXXXVI. Nr. C an Sesyma, Grafen von Wirthy. XCVIII und CI an Freiherrn von N. (?), CV an Fürst N. (?), Nr. CVI an den Kaiser. Beilage zu Nr. CXXX an den Kaiser. Nr. CXL an N. (?). Beil. zu Nr. CXLIII an J. R. von Ossa, it. Beil. zu Nr. CXLVII, und so sind noch viele andere Briefe an Verschiedene gerichtet.

Wir halten übrigens diese Briefe jedenfalls für eine wesentliche Bereicherung der Geschichtsliteratur [1]). — Es würde uns zu weit führen, hier die zahlreichen Stellen anzuführen, die wir uns angestrichen haben. — Zu einer künftigen Geschichte des dreissigjährigen Krieges sind sie wohl zu benützen — im Verein mit noch viel anderen, welche später auftauchen werden.

Zur Kenntniss der Verhältnisse, zur Charakteristik der handelnden Personen tragen diese vertraulichen Briefe ganz besonders bei.

Wir heben zum Beweis dieser Behauptung nur Einiges heraus:

---

[1]) Besonderes Interesse hat Nr. XXXII, S. 267—270. Geh. Instruction des Kaisers für Collalto bei seiner Mission nach Bayern, ddo. Znaim, 23. Juni 1620.

So schreibt der Herzog von Friedland am 21. Juli 1625 aus Prag: „Von „herrn Carl von harach wirdt mein herr bruder vernehmen wie die herrn von „Nirnberg wegen des musterplaz sich spreizen auch das sie ein Rathsherrn auf „Wien mitt viel tausend Reichsthaler geschickt haben den Musterplaz zu impe„diren (,) es wehre gutt das man zu Wien wüssen soll das sie das gelt hienge„schieckt haben (,) auf das wann etwan ein Reichshofrath ihr pro„tector sein wollte (,) mehr müsste auf Ihr Mt. dienst als sein „interesse achtung geben.“

Am 30. August 1625 aus Eger (S. 15): „— Ich weis nicht ob meine „schreiben alle zu Wien recapitirt worden dann ich schreibe alle wochen zum „wenigsten viermahl vndt bekomme nie von niemandthen kein „antwordt.“

Am 22. September aus Eschweg: „— ich hab von herrn von harach ver„nommen wann sich der Betlehem (Bethlen) moviren solte das man das Volck „von mir begehren will (,) ich bitt mein herr Bruder impedirs (,) denn wenn „das geschehen solte machete mir zurick viel deseynia zu gehen (,) es köme „erst gegen den Winter in ihr Matt. länder vndt müset dennoch alda alto (Halt) „machen (;) dahie obwohl die Nieder-Sachsischen Fürsten den frieden tractiren „vndt den Churfürsten zu Sachsen darzu brauchen wollen (,) ist doch wie ich „von allen seiten bericht werde nur auf ein betrug angesehen (;) drumb will „man nicht Volck hieher schicken so muss man keins von hienen begehren (,) „denn es gebe ein solches Corage ihnen als wann sie vns halb geschlagen „hetten, bitt derowegen Mein herrn Bruder rathe (,) das Ihr „Matt eher werben als vns dahie mitt volck entblesen.“

(Schluss folgt.)

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Urkunden und Regesten der gräflichen Familie von Stubenberg.

Aus dem Archive des Joanneums, mitgetheilt vom Archivar Ed. Pratobevera.

(Fortsetzung.)

93. 1327, 11. Mai (sand Pangreczen Abent). Pilgreim von Puchaim oberster Truchsess in Osterreich erklärt sich wegen der Erbsansprüche seiner Kinder von des verstorbenen wulfings von Stubenberch Schwester mit der Witwe desselben Offmeyen verglichen zu haben und verspricht den betreffenden Verzichtbrief bis zum nächsten St. Jakobstag einantworten zu wollen. Zu Bürgen dieses Versprechens setzt er (die erbern herren hern stephann von hawenvelde hern Nycloen von Ternberch, hern Hadmarn den stuchssen hern vlreichen von Pergaw hern Jansen von Merswanch,) welche, wenn der Termin nicht eingehalten wird, mit dem Aussteller jeder einen rittermässigen Knecht nach Wien zum Einlager zu schicken haben.

Orig. Perg. 6 Siegel (4 verletzt). Joanneums-Archiv.

94. 1328, 27. November (des nachsten Suntags nach sant katreyn tag). ChapPhenberch. Theilvertrag zwischen Haedweich von Potendorf für sich und ihre Kinder, Wuelfinch von Goldekk für sich und seine Kinder, und Reynprecht von Eberstorf für seine Schwiegertochter (Snur) Getrauden von Porssilij einerseits und Ott von Liechtenstein Chamrer in Steyr und Pfleger der Kinder von Stubenberch, Friedreichs, Vlreichs und Otten andrerseits, wozu jene zu Theilern Herrn Reynprechten von Eberstorf und Gundachker von Pernekk, dieser Herrn Pilgreim von Půchhaim und Herdegen von Pettaw genommen haben. (vnd habent di getailet, ze dem ersten daz Nider Haus ze Chappfenberch, vnd ist den Chinden von Stubenberch, der tayl gevallen, der sich hebt pey dem Tor, aus dem Vehsen, vnd get, nach der leng an der Chappelln Ekk vnd von dem Ekk,

für di Cheller, vntz an dy Rinchkmaur, vnd schol man den Swibogen vermauren, der vor den Chelleren ist. Und habent dy Chint, Recht an dy selben Mauer ze Pawn vnd dar in ze Traemen. Ez schüllen dy Chint von Stubenberch noch ir Erben den selben tail, nicht höher mauren, dann, dy Maur ist, da dy vmb geend wer, vmb ist, dar zů ist den Chinden geuallen der Obrist Poden, der sich an hebt an der Tůr, dy in daz Můshous get, pey der Staineinen Stiegen, di selben Tůr, schol man vermauren, Ez süllen dy Chint, daz Tach auf dem selben Poden dechken. So ist vrowen Haedweigen von Potendorf, herm wülfing, von Goldekk, hern Reinprechten von Eberstorf an vrowen Getrauden stat von Porssilij, an dem selben Haus ze tail geuallen, daz grozz Můshaus, dy Chemnat, di dar an stőzzet, vnd swas hinder der Chemnat ist. vntz an dy Rinchkmaur, vnd dy Cheller auf der Erd, vnd von der Rinchkmaur vntz an die Chappelln, vnd den, Cheller vnder der Chappelln, vnd von der Chappelln, Ekk, vntz neben dem Stain, der gegen der Zisteren vber an der Maur aus geschozzen ist, daz ist, die leng, So hat dy weit entwerichs vber, von dem selben Stain, Sechtzehen daum Ellen, gen der Zisteren. Dy Maur, dy, von dem Tor, vntz an den Chasten geht, sol man nicht höher mauren. Dann si yetzund ist. Aber dy schört, da der Chast steet, dy mag man in der höhe mauren. alz dy Maur ist dy dar an stozzet. Swaz des Hofes ist, der zwischen paiden tailen ist, vntz an daz Tor, vnd dar zů daz Thor. schol paiden tailen gemain sein. vnd süllen auf den gemainen Tail, ob dem Tor, verpawen zehen Pfunt Wynner Pfenning. vnd süllen einen gemainen Ganchk zů der Cysteren haben. Div Chapell, vnd daz Můshaeusel davor, sol paiden tailen gemain sein. vnd sol man aus dem Můshaeuslein in daz grozz Můshaus ein Tůr prechen. Div Chappelln sol man von Paiden tailen dechken. Sie habent dy Chappelln von paiden tailen gewidempt, mit einem Pfunt geltz, daz auf Purchrecht Aeckhern leit). Dann folgt die namentliche Anführung der Grundholden an der Cher, in dem Markt zu Kapfenberch, in der Graessentz, in dem Markt zu Pőseil und in dem Thale in der weitz, welche den Stubenberg'schen Kindern zugetheilt worden. Herrn wülfingen von Goldekk und seinem Theil ist zugesprochen der Hof an der Cher das Drittheil an dem Markt zu Chappfenberch, mit namentlicher Aufzählung der Grundholden daselbst und zu Poseil in dem Markte. Gesiegelt von Haedweich von Potendorf, wůlfinch von Goldekk und Reynprecht von Eberstorf.

Orig. Perg. 3 Siegel (1 verletzt). Joanneums-Archiv.

95. 1329, 14. September (an des Heiligen Chrewcz tag als es gehocht wart). Chapphenberch. Wuluinch von Goldek, Schenk des Gotteshauses zu Salczpurch bestätiget, dass ihm sein Bruder Ott von Lichtenstayn als Vormund der Kinder von Stubenberg das Haus Guttenberg zur Pflege gegeben habe und verpflichtet sich, wenn der Bruder oder die genannten Kinder das Haus zurückfordern, es unverweigerlich zu thun. (vnd swann ich ins wider in ir gebalt geantburt so han ich daz viertayl dar an ze voedern daz mir vnd mein taylen dar an geuallen sol.) Nach seinem Tode gehen seine Verpflichtungen auf seinen Sohn vlreichott über. Mit den Siegeln von Vater und Sohn und dem des wispechen.

Orig. Perg. 3 Siegel (abgerissen). Joanneums-Archiv.

96. 1332, 13. Jänner. Vidimus eines Spruchbriefes des Herzogs von Österreich zwischen denen von Liechtenstein und Stubenberg. Ich Hedwich von Potendorf. Ott von Lichtenstain. Wuluinch von Goldek. Reinprecht von Ewerstorf vergehen mit disem prief vnd tuen chunt allen den di in sehent oder hörent lesen. Daz disev abschrift stet von wort ze wort als der spruch prief sagt den vnd vnsern. herren Hertzog Albrecht vnd Hertzog Ott von Österreich vnd von Steyer geben habent vber den chrieg vnd die ansprach den her Ott von Liehtenstain von der Chind wegen von Stubenberg ken vns gehabt hat vmb daz Erb daz vns von hern Fridrich vnd von hern Hainrich an erstorben ist. Wir Albrecht vnd Ott von gotes gnaden Hertzogen ze Österreich und ze Steyer vergehen vnd tuen chunt offenleich mit disem

prief. Daz wir̊ nach vnsrer Lantherren rat vnd auch nach des Landes recht gesprochen haben v̊ber des Stubenberg guet daz ze chrieg vntz her gewesen ist zwischen vnsern getrewen lieben Otten von Liehtenstain von der chinder wegen von Stubenberg, vnd wulfinch von Goldek vnd seinen tailen als si daz paidenthalben an vns gesatzt vnd gentzleichen lazen habent vnd haben in ainem Tag gemachet auf den suntag ze mitterfasten, der schierist chumftig ist also daz si paidenthalben auf den selben tag gen Gretz auf die Steyermarch chomen sullen vnd haben in da an vnsrer stat zu einem verhörer gegeben vnsern getrewen lieben v̊lrich von Walsse Houbtman in Steyer vor dem si ain raitung haben sullen vmb alle die gult die des von Stubenberg chinder gelten sullen swie die genant sei. dy von fridrich oder von Hainrich von Stubenberg erbet. vnd sol auch der e genant Goldekker da verpurgen daz er die selben gult halbev gelt. durch vnd durch. fur sich. vnd fur sein tailen. Ouch sol dem selben Goldekker vnser e genanter von Lichtenstain in anthurten seinen geleichen tail von des Stubenberger gut als daz vor getailt ist vnd als ir̊ prief sagent di si gen einander da v̊ber habent von ir̊ schidleuten, vnd swaz auch noch vngetailet ist daz sol er noch mit im tailen. wer awer. daz des ir̊ ainer ab gieng. an swelhem tail daz wer so haben wir zu einer pen vnd puezz dar v̊ber gesprochen. Daz der selb alle die gult di paid tail an geuellet. oder an geuallen ist alain tragen vnd gelten sol. vnd sol auch der ander tail daz haben auf seinem erbtail. vnd wellen auch wir im des geholfen sein vnd in dar auf schir̊men. vnd sol auch vns daz vnser egenanter v̊lrich von Walsse fürpringen pei seinen trewen an aydes stat an wem daz ab get Ez sol auch der selb v̊lreich von walsse. gewalt haben swaz er erchennet. nach seinen trewen an geuerde daz des tags nicht geendet werden mag. daz er daz gelengen vnd auf geschieben mag wer awer daz ir dehainen chaft nȯt irret daz er auf den egenanten tag nicht chomen mocht. dem sol daz an seinen rechten vnschedleich sein. vnd daz daz also stet vnd vnzeprochen beleibe, so geben wir disen prief zu ainem vrchund versigelten mit vnser paider Insigeln. Der gegeben ist zu wienn do man zalt von Christes gepurde Tausent drev Hundert iar dar nach indem zwai vnd dreizzigisten iar an dem achten tag nach dem Perchtage.

Orig. Porg. 4 Siegel (2 verletzt). Joanneums-Archiv.

97. 1332, 31. März (des nasten Eritages nach Mittervasten). Greez. Vollmachtbrief der Brüder Friedreich, Vlreich und Ott von Stubenberch an ihren Vormund (Pfleger) Ott von Liehtenstain zum Schiedsspruche in ihren Ansprüchen an ihren Oheim Wuluing von Goldek wegen des Erbtheiles nach ihren verstorbenen Vettern Fridreich und Hainreich von Stubenberch, welches dieser (Goldek) seinem Sohne Vlreichott und dessen Gattinn Elspet gegeben hatte. Gesiegelt von Fridreich von Stubenberch.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

98. 1332, 31. März (des Ertags nach mittervasten). Gretz. Vollmacht des Wulfinch von Goldek (Schench des gotzhaus ze Saltzburg) an seinen Bruder Otten von Liechtenstain zum Schiedsspruche in seinen Ansprüchen an die Kinder von Stubenberch wegen des Erbtheiles nach seinen verstorbenen Oheimen Fridreich und Hainreich von Stubenberch, welches er (Goldek) seinem Sohne Vlreich Otten gegeben hatte und dessen Gattinn Elspeten. Gesiegelt von Wulfing von Goldekk.

Orig. Perg. 1 Siegel. Joanneums-Archiv.

99. 1332, 11. April. Spruchbrief des Otto von Liechtenstein zwischen den Goldeker und den Stubenbergen. Ich Otte von Liechtenstain Chamrer in Steyr, vergih mit disem prief, vnd tuen chunt allen den die in sehent oder horent lesen. Daz mein liber Brůder her Wulfinch von Goldek Schench des gotzhaus ze Salzburg. für sich, vnd für sein Erben an ainem tail vnd dev Chint von Stubenberch. frid. v̊lreich vnd Otte an dem andern tail an mich gesatzt habent. alle die Chrieg. vnd Ansprach. di sev paidenthalben ken ainander gehabt habent,

vmb daz Erb. daz sew an Erstarben ist. von herm Wulfing, Herm fridreich vnd herm Hainreich Brůdern von Stubenberch. den got genad. vnd auch vmb alle die vadrung, vnd ansprach, die sev paidenthalben ken ainander gehabt habent, vmb varentguet. Es sei von Purgschaft, oder von nůtzen. von laisten. oder von Juden schaden. swie der schad genant vnd gehaiczen sei. daz ich nach minen trewen. darvber sprechen schol. Nv han ich gesprochen vnd sprich. Daz alle die nůtz paidenthalben ab sein hüntz auf hevtigen tag. die nu gevallen sint. von den gůten die sie mit ainander getailt habent. wan si die. paidenthalben. ken ainander abgezogen habent. vnd schollen dev Chint. von Stubenberch selb loesen daz marchdienst von dem Chueleber den zehenten von Vllein von Stubenberg. den Zehenten in der Lobnik. den. Gebolf vnd dëv Jaiklin inn habent vnd daz guet daz dem Weytzenchirchher versatzt ist. wan in. dar vmb Hauptgůt. vnd nůtz. gerait. sint. So habent dev. Chint dem Goldeker. widerlegt. die nůtz. vnd daz Hauptgůt. die acht march gult. die dem Rintschaiden versatzt sint. vnd Sechs march gult in der Gretznitz. die Echerlein vnd der Jaiklinn versazt sint die vierzehen pfunt gult schol. der Goldeker. vnd sein tailen. halb loesen. vnd dev Chint halb. wan si Hauptgůt. vnd nůtz ken ainander abgezogen habent. Es schol auch der Goldeker. vnd sein tailen. dev Chint ledigen. hintz. fritzlein dem Chrâul vmb acht march silbers. vnd. Chint den von Goldek. vnd sein tailen. vmb acht march silbers. ken Nyclan. dem Weytzenchircher. Es schulen auch dev Chint. dem von Goldek zerledigen. daz in ain. angellt von den. guten. der man im. zerledigen scholt datz Prepuech von Herm Wulfing. von. Vllein von Stuhenberg. von. Chůnrad. ab dem Roesenperg von Georgen. von Puseil. des wirt siben schilling geltz vnd sechzehen Pfenning. sint im. die nůtz von den gueten abgezogen. Es schulen auch dev Chint noch tailen mit dem von Goldek. vnd mit sinen tailen. ainlef Ember Perchrecht, datz Schoenawe. in der Gegënt ze Pölan. vnd ainlef Ember Perchrecht ze Stubenberg vnd in der Chalchpevnt vnd sibenzehen. Ember Perchrecht. die mein fraw von Vngern hat inn gehabt. vnd die Weingarten in der Chalchpevnt. vnd den froen Weingarten. ze Stubenberg. die wiss in dem Peychar die der Gretzinch. inn hat. So hat der von. Goldek. vnd ich von der Chind wegen ken einander. abgezogen. datz Gretz. swaz der nutz gewesen ist. die noch nicht abgezogen waren. ze Chapphenberg vnd ze Weitss. daz ist von den guten. die mit dem Stâin. versatzt sint die Purchhůt, datz dem Stain die Purchhůt ze Chapphenberg. ain drittail von dritthalb hundert Pfunten. die ze Ewentewer auf daz Nyder Haws ze Chapphenberg gesprochen sint. vnd sechs vnd Nevntzich Pfunt die den Goldek. an gevallen ze gelten. an der loesung vmb Wulfingstain von sinem drittail. an dem Halb Haws, datz dem Stain. Ist es icht tevrer verchummert. des beleibent im. dev Chint noch schuldich. im ist auch abgezogen ain gantzer nůtz von Chaitts vnd Purchhůt vnd wachter loen. im ist auch abgezogen swaz er ab der Chint vogtey. vnd ab andern iren guten genomen hat. die zerung die des diner von Walsse ze Guettenberch habent die Purchhůt ze Guettenberch. die in an gevallen waz. von den Chinden halber nůtz von zehen Pfunten. gult. von dem Höflein dem Mistelwechen Wienner Pfenning. zwai Hundert pfunt funf vnd zwainzich pfunt vnd ist darauf verlaist. drev vnd Sechzich pfunt. di im auch abgezogen sint. Herm Otten von Perenek. silber dreizich March. Herm Türing von Swanwerch silber funf und dreyzich march. der Negilinn von Judenburg silber funfzehen march. fridreich dem Saurawer. silber. vierzich march dem. Wayzeneker. silber. funf march. Chuenlein dem Hannawer. silber. zwo march Walchon ze Gretz silber. vierdalhb march dem weyzenchirchher, silber fünf vnd zwainzich march. Ottlein dem Mardascha. silber vierdalhb march Schol der Goldeker vnd sein tailen. dev Chint noch ledigen. vmb fumfzich march silbers. hintz Swevzleins Erwen. erchens. vnd vmb den schaden. der dar auf gangen ist. vnd noch get. Hintz Merchlein dem Juden. vmb fumf vnd dreytzich march silbers erchens vnd umb den schaden der dar auf gangen ist vnd noch get hintz. dem Mistelwechen vmb wienner pfenning. sechzehen Pfunt fumf schilling zehen Pfenning hintz Herwerten. auf der Sevl.

vmb silber. sechs march ainlefthalb loet hintz des Gruenperger Chinden. vmb silber acht march fumf loet, hintz Fridreich dem Saurawer vmb silber. sechs march ainlefthalb loet. vnd zwo march gult hinz Rainprechten dem Harmarchter. vmb silber vier march fumf loet ain quentein Hat der Goldeker icht guetes versatz fur herm fridrich vnd herm Hainreich von Stubenberg. daz schol der Goldeker selb loesen. Swaz auch her Wulfinch von Stubenberch. sein wirtinn. fraw Offmey. oder ich Otte von Liechtenstain. gůtes versatzt haben fur herm fridreich und herm Hainreich von Stubenberg. daz schullen. dev Chint loesen. dev Chint schullen dem von Goldek ledigen sein tail an den guten di in zerecht angevallent. mochten si aber. dev selben gůt nicht geledigen. so schullen si uns widerlegen. Swaz zwischen in noch vngetailt vnd vngeentet ist beliben. es sei an Levten oder an gůt. daz tailen vnd Enten. daz noch ken ainander als di spruch prief sagent. die ze Chrems vnd ze Gretz gewesen sint. Ich sprich auch daz alle die vadrung paidenthalben als sei die her Wulfinch von Goldek von herm fridreich vnd herm Hainreich wegen von Stubenberg ken den Chinden vmb varent gut. gehabt hat von Purgschaft vnd auch di vadrung die dev Chint von Stubenberg hin wider gehabt habent, vmb die Purgschaft vnd daz gůt. da her Wulfinch von Goldek herm Wulfinch von Stubenberg. der Chind vatter. versatzt het. vnd swaz her Wulfinch von Goldek prief hat. von herm Wulfing von Stubenberg. vmb Purgschaft vnd vmb varent gůt die schol er den Chinden wider gewen. Swaz er aber prief hat von herm fridreich und herm Hainreich von Stubenberg vmb Purgschaft vnd vmb varent gůt. die schullen ken den Chinden. fridrichen vlreichen und Otten. Bruedern von Stubenberg toed sein. vnd nicht chraft haben. Swaz dev vorgenanten. Chint prief habent von herm Wulfing von Goldek herm fridreich und herm Hainreichen von Stubenberg vmb Purgschaft vnd vmb varent gůt die schullen ken herm Wulfing von Goldek vnd sinen Erwen auch tőd sein vnd nicht chrafft haben. Es schol auch her Wulfinch von Goldek mit den Chinden gelten sein drittail der gult. die noch nicht vergolten ist vnd die dev Chint noch angevelt ze gelten für herm fridreich und herm Hainreich von Stubenberg. Es sei an Juden oder an Christen. daz er sev dar vmb loesen und ledigen schol. an allen iren schaden. vber alles daz. daz oben verschriben ist vnd abgezogen. Ist her Wulfinch von Goldek den Chinden von Stubenberg schuldich beliben Silber Nevzich march ainlef lőt. Wienner Pfenning siben vnd Nevzich Pfunt Sint im dev Chint schuldich beliben. zwo march gult, di auf Guettenberg gesprochen sint. der selben Zwayr march gult vnd der nůtz, die dem Goldeker da von gevielen. schullen dev Chint ledigkh sein. Vnd schol der von Goldek ledigkh sein der siben vnd Nevzich pfunt wienner Pfenning vnd silber ainlef loet der neutzich march silber schol der von Goldek dev Chint weren. acht tag vor dem Aufferttag der nast chumftich wirt. mit gewegen silber eder (sic) in sechs vnd Sechzig Pehaimisch fur die march Er schol sev auch loesen. vor dem vor genanten Aufferttag an Juden vnd an Christen. vmb alles daz guet daz in angevallen ist ze gelten. daz an disem. prief geschriben stet daz si dar vmb gar vnd gentlich ledikh werden an allen iren schaden. tet er des nicht swelhen schaden des dev Chint von Stubenberg nemen den schol. er in ablegen. Daz alles daz stet vnd unzebrochen. belaib von paiden tailen. daz oben verschriben ist. Dar vber gib ich Otte von Liechtenstain. disen Prief versigelt mit minen anhangendem Insigel mit herm Wulfings Insigel von Goldek. vnd mit fridrichs Insigel von Stubinberch. ze ainen vrchund der warheit. Der Prief ist gewen. vnd der Spruch geschehen. datz Gretz des Samtztags. An dem Palmabent. Do man Zalt von Christes geburd drevzehen. Hundert Jar. dar nach in dem Zwai vnd dreyzichisten Jar.

Orig. Perg. 3 Siegel. Joanneums-Archiv.

100. 1332, 15. Mai (des freitags nach sant Pangracen tag). Chapphenberch. Hedweich von Pottendorf verkauft mit Zustimmung ihrer Söhne Chůnratz und Fridrichs ihr nach ihren Oheimen fridreich und Hainreich von Stubenberg erblich zugefallenes Viertheil an dem niedern Hause zu Chapphenberch und an

dem Burgberg derselben Burg ihren Oheimen Fridreichen Vlreichen und Ottes Brüdern von Stubenberch (vmb zwai Hundert march gewegens silbers oder ie sechs vnd Sechzig pehaimischs für die march). Ferners verkauft sie ihnen den Hof unterhalb des Hauses, so wie alle Grundstücke und Gerechtsame daselbst um 11 Mark Silbers der obern (werung), 100 Mark verliehenen Gutes und 8 Mark Gült, um 108 Mark der erwähnten Währung. Für 160 Mark Silbers verbürgt sie sich den Oheimen ihren Antheil an dem Haus zu Stubenberg mit allem was dazu gehört abzutreten unter Intervention Ruedolfs von Liechtenstain oder in dessen Verhinderungsfalle Vlreich's von Walsse, Hauptman in Steyr. Gesiegelt von der Ausstellerin und ihrem Sohne Chunrat von Pottendorf.

Orig. Perg. 2 Siegel. Joanneums-Archiv.

(Fortsetzung folgt.)

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1513.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

75. 1495, 4. Juni.

Dilecto filio Nobili uiro Ludouico Marię Sfortię Vicecomiti Anglo Mediolani Duci.

ALEXANDER. PP. VI.

Dilecte fili salutem et apostolicam benedictionem. Quoniam res Tue Nobilitatis plurimum nobis cordi sunt: quas non minus quam proprias firmas ac tutas esse cupimus, Dilectum filium nostrum Ascanium Vicecancellarium germanum tuum sollicite adhortari: atque continue requirere nunquam cessauimus, ut Nobilitatem tuam, nostro nomine diligentissime admoneret, ita se redeunte Francorum Rege armaret: et nulli impense parcendo ea celeritate, ac promptitudine et animi magnitudine omnia sua disponeret: et prepararet, ut nulla penitus negligentia uel, parsimonia Tue Nobilitati obici possit, hoc ipsum non ab re Tue Nobilitati scribendum duximus: satis nempe nobis ex uero innotescit, qua mente sit idem rex aduersus Nobilitatem tuam: Denuo itaque per presentes illam adhortamur: ac paterne monemus, ut se non solum diligenter, sed etiam liberaliter preparet, Tempus nempe est pecuniam profundendi, et tempus parcendi, ne, quod absit, si quid sinistri eueniat. ulla negligentia, uel auaritia, sicut olim Imperatoribus Constantinopolitanis: et nuperrime Alfonso Regi tue Nobilitati imputetur: qui dum pecunie parcunt, simul cum pecunia, ac thesauris statum, et omnia summo dedecore amiserunt. Magnopere admiramur, quod rebus Genuensibus non prouideris: quoniam certiorati sumus ipsos Gallos omnia de illa Ciuitate sibi polliceri: quam in manibus se habere iactant, ob nullas ibi factas prouisiones. Videt tua Nobilitas, quanti sit ea Ciuitas momenti: Preterea cum Classis Regis Hispanię in Calabriam irruperit: cum qua Ferdinandus Rex omnem prouinciam illam receperit: et eas partes aduersus Gallos concitauerit, Nobis videtur non esse diutius differendum, sed sollicite per Nobilitatem tuam apud Inclytum dominium Venetorum procurandum, ut eorum classis etiam idem agat: et sine dilatione in Regnum irrumpat, etiam iungendo se cum classe hispana. enitendum est in primis Nobilitati tue, ut eam existimationem, et prudentie nomen, quod hactenus, ut Gubernator status illius, cum summa omnium commendatione tibi uendicasti, nunc factus princeps cum infamia tua non amittas. Paternus Singularisque in Nobilitatem tuam affectus noster, et charitas: qua illam complectimur hec scribere cogunt: sicut eidem Vicecancellario, et ceteribus tuis plenius diximus. Vt uero tua Nobilitas mentem Regum aliqua ex parte intelligat, inclusimus presentibus litteras, quas ad nos scripsit Dilectus filius

noster Cardinalis sancte Praxedis vrbis Legatus noster. Datum in Vrbe ueteri sub Annulo Piscatoris die iiij. Junii. MCCCCLXXXXV. Pontificatus nostri Anno Tertio.

L. Podocatharus m/p.

Orig. Perg. Rothes Siegel. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 107, C. XIV.

76. 1495, 24. Juli.

Dilecto filio nobili viro Ludouico (Marie) Sfortię Anglo Duci Mediolani.

ALEXANDER. PP. VI^{us}.

Dilecte fili salutem et apostolicam benedictionem. Communicauit nobis dilectus filius noster Ascanius Cardinalis S. Ro. E. Vicecancellarius litteras nobilitatis tuę, quibus illa grauari et suspicari uidetur, quod non ita ad plenum expectationi suę respondeamus. Pręteritorum quidem memoria et ratio dilecte fili non potest unquam pati, ut de nobis aliquid simile imagineris, et minus fundata et confirmata tam nostra mutua beniuolentia et necessitudo. Assentimus tamen tibi licere libere nobiscum loqui, ex amoris et cordis abundantia, ita ut quęcunque utrinque dicuntur, non minuant amicitiam, sed augeant: et illam sicut aurum in igne purificent. Quod a nobis insuper petis, ut presidia spiritualia et temporalia subministremus aduersus Regem Francię, eiusque exercitum, si recte ad memoriam reducatur, nemo utique negare potest nos ad resistendum Gallis, ne Italiam absorberent, aut confederatos aliqua ex parte offenderent cum omni acrimonia et manifestis testimoniis institisse, non parcendo nostrae dignitati statui et proprię vitę discrimini, prompti atque parati, si a confederatis exclamationibus nostris corresponsum, ut debebatur, fuisset; soli totum belli incendium hic Rome substinere, et tanti Gallorum impetus ante murale ac primum propugnaculum esse obtulimus. Quod cum fieri ob (non ministrata?) presidia non potuisset, non desiuimus tamen confederatorum consiliis acquiescentes pro communi salute et Italie liberatione, non absque manifesto periculo et mentis dolore, Romanam relinquere (familiam?) et propriam sedem ac peregre quasi profugi proficisci. Hec si libenter et ultro fecimus, quis ambigat nos a boni pastoris et confederati officio declinare non uelle, neque abnegare spiritualibus et corporalibus armis legitime agere. Sed Dilecte fili obsecramus te, ut in loco nostro te constituas, et consideres, ac tecum reputes, quomodo ad censuras contra Regem Francie procedere possemus, presupponendo nos id (summopere) velle si possemus. Cogitauimus enim modum, viam, causas formam, finem et fructum huiusmodi censurarum, et ne nostrę inuitaremur prudentię, adhibuimus nobis in consilium Cardinalem Alexandrum Concordiensem et Felinum, Pennensem Episcopos, ac breuium auditorem Rotę primarios certe vrbis, doctrine ac sapientie viros cum veritatis interminatione, qui exactissime re ipsa examinata unanimiter rettulerunt, hoc tempore nos neque posse, neque debere contra Regem Francie ad censuras descendere, quippe cum uix Italiam transgressus, in fugam uersus, terga dederit, et ueluti profligatus iam non offendat, Regnum preterea Neapolitanum mutata quasi facie ad manus Regis Ferdinandi diuina gratia peruenerit. Quibus rebus ita stantibus non uident causas et modum, ut censure huiusmodi legitimo fundamento impresentiarum infligi ualeant nisi quatenus Rex Francie non prouocatus, neque lacessitus aliquem confederatorum tentaret offendere. Interea autem si nobilitati tuę et Inclyto dominio Venetorum videtur, et nobis ita consulitis, parati sumus mittere aliquem oratorem nostrum aut scribere ad Regem Francie, hortando et monendo illum, ut ab omni offensione cuiusque confederatorum, ex qua uerisimiliter Turci ad Italie incendium et christianitatis vexationem atque ruinam incitarentur, desistat. Insinuando quod alioquin pro fidei tutela opus esset uti versus gallos censuris et armis spiritualibus. Remittimus tamen nos in his tuo et eiusdem Inclyti dominii sapienti iudicio et sententię. Ceterum significamus nobilitati tuę Castellanum Arcis m.. tiensis quottidie Nauilia Romam cum commeatibus venientia capere ac tenere, eiusque suspicione et metu cetera quoque nauilia locis finitimis posita,

victualibus honusta, ad alias partes tendere ne Romam ueniendo caperentur, ita quod urbs et curia Romana defectu victualium presertim vini perit, et summa premitur egestate. Is Castellanus saepe a nobis litteris nuntiisque admonitus ab incepto non desistit. Quod certe urbi esset intolerabilis pestis, neque aliquo modo supportanda. Pernecessarium igitur est et ita decreuimus, ad illius expugnationem procedere, tum ut tante necessitati prouideamus, tum etiam ne iterum Classi gallorum ad Italię et presertim harum partium turbationem excidiumque scala et commoditas fiat. Preterea non ignorat tua nobilitas, quantum commodi ac beneficii pro Italie securitate afferret, quod gallorum semen ex Neapolitano Regno propulsaretur, et Regnum illud ad primeuam naturam in manus Regis Ferdinandi penitus reuerteretur, et iam fauente deo huius rei initium optimos quottidie successus habet, quemadmodum a Rege Ferdinando, qui Neapoli est per suas litteras certiorati sumus, qui nobis etiam de suo peroptime animo ac dispositione insinuauit; verum Galli, qui in Regno remanserunt, pertinaciter obsistunt, nec cessant etiam loca ecclesie finitima quottidie incursitare et infestare. Cum igitur tantopere communi confederatorum vtilitati, et Italie quietationi expediat, ut Rex Ferdinandus Regnum illud pacifice assequatur. Et propterea tantopere laborauimus, ut in sanctissima liga admitteretur, utque Galli inde penitus extirpentur, nullusque Regi Francie in eo Regno locus relinquatur, vnde occasionem habeat iterum in Italiam ueniendi. Duximus tam bonam opportunamque occasionem non negligendum, immo omni conatu inuandum. Ea propter armigeros et gentes nostras incessanter expedimus pro ipsius Regni recuperatione et arcis Ostiensis expugnatione, quemadmodum latius eidem vicecancellario diximus. Datum Romae apud Sanctum Petrum sub annulo piscatoris die xxiiij Julii MCCCCLXXXXV. Pontificatus nostri Anno Tertio. B. Floridus.

(Stark beschädigt.) Orig. Perg. Rothes Siegel. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 107, C. XIV.

77. 1495, 5. August.

Alexander Episcopus seruus seruorum dei, vniuersis et singulis Alamanię alte ligę et confederatis Suitensibus salutem et apostolicam benedictionem. Etsi vos maioresque vestri ab aliorum perturbationibus et iniuriis abstinere tranquilitati Reipublicę christianę inuigilare Sanctę Sedi apostolicę reuerenter obedire et nonnunquam cum Romanis Pontificibus maxime vero cum felicis recordationis Sixto Papa IIII^to^ predecessore nostro fedus inire consueueritis. Nos tamen variis relationibus non sine animi perturbatione nuper accepimus quod Dilectum filium nobilem virum Ludouicum Mediolani Ducem in eius pacifico statu perturbare parastis, seu iam forte perturbatis, ex quo et Italię, et sedis antedicte quietem et pacem vexari suspicamur et impediri; quinimo Reipublicę christianę ingens periculum imminere preuidemus ad cuius euersionem impius Turcorum princeps ut omni populo christiano notum est semper inuigilat, occasionem queritans qua ex italicis turbinibus quod more maiorum suorum appetit assequatur, christianum nomen ex orbe deleturus. Quare dum hec et alia que nos ratione pastoralis officii premunt sedulo reuoluimus variis curis agitamur. Timemus enim ne satanas calidus pacis inimicus animas commissi nobis gregis ad viam eternę damnationis rapere satagat. Propterea tametsi speremus quamcumque simplicem monitionem vos a premissis arcere, et remouere posse, ut fortius tamen illi obsistamus, et animarum vestrarum saluti et christianę Reipublicę quieti et paci tutius consulamus, sanctius esse putauimus vos medicinis salutaribus ad premissa commouere. Itaque de venerabilium fratrum nostrorum sanctę Romanę Ecclesię Cardinalium consilio, ut a bellis vexationibus et perturbationibus status Ducis antedicti eiusque confederatorum penitus et omnino desistatis sub excommunicationis, suspensionis et interdicti ac feudorum emphiteosium, bonorum, priuilegiorum et indultorum que a Romana et alia ecclesia tenetis uel cognoscitis et habetis priuationis sententiis et penis eo ipso quod contra feceritis incurrendis, a quibus nullus preter nos nisi in morte articulo

absoluere possit, vos uniuersos et singulos requirimus, monemus vobisque districte precipiendo mandamus; et ut mandatis nostris huiusmodi tutius et liberius obtemperare valeatis vos omnes et singulos a Juramentorum quorumlibet et homagiorum ac aliarum quarumcumque obligationum vinculis quibus uel Regi Francie uel aliis quibuscunque etiam ecclesiasticis prelatis tam ratione superioritatis quam conuentionis et confederationis forsan astricti estis ad effectum duntaxat presentium absoluimus et liberamus. Et insuper si statim a premissis non cessaueritis, et mandatis nostris huiusmodi non obtemperaueritis, tenore presentium uos omnes antedictos monemus ut die trigesima post harum nostrarum litterarum noticiam ad videndum et audiendum sententiam incursus dictarum censurarum declaratoriam per nos ubi tunc cum Romana curia fuerimus consistorialiter contra vos et quemlibet vestrum ferri et declarari comparere debeatis. Quod si forsan aliquas rationes et causas quare premissa fieri non debeant habere pretendetis ad eas allegandas per vos uel procuratores uestros in eodem termino compareatis recepturi a nobis Justitie complementum. Et simultatum ac bellorum causas si que inter vos et Ducem prefatum forte vigeant, summarie audire et prout Juris ratio dictauerit finire seu amicabiliter componere parati erimus non dubitantes prefatum Ducem quemadmodum nos eum hortati sumus et sua nobilitas nobis affirmauit erga vos cum omni beneficentia et gratitudine etiam ultra ea que iustitia expostulat se habiturum fore ad quod omnem operam nostram vobis offerimus. Datum Rome apud Sanctum Petrum Anno Incarnationis Dominice Millesimo Quadringentesimo nonagesimo quinto. Nonis Augusti Pontificatus nostri Anno tertio. B. Floridus.

Gleichz. Copie. Papier. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 109, C. XIV.

78. 1496, 20. Februar.

Ludouicus Maria sfortia Anglus Dux Mediolani etc. Papie, anglerieque comes, ac Genue et Cremone dominus. Ex propenso atque beniuolo in nos animo ostenso per spectabiles Dominos Bernenses Magnificorum dominorum confederatorum Germanie superioris ad renouandum fedus, conuentiones et capitula, que cum eis Illustrissimi domini Predecessores nostri ad communem quietem et commodum habebant, non absurdum putamus preter pensionem publicam quingentorum aureum nummum, quam illis iam deprompturos nos singulis annis polliciti sumus, huberiorem etiam erga eos liberalitatem nostram demonstrare praesertim quod quo munificentiores nos erga se experti fuerint, eo diligentiores et illos tanquam non ingratos viros ad omnia obeunda, que ad nos Dominatumque nostrum pertinere dignouerint, futuros minime dubitemus. His igitur litteris ultra pollicemur et promittimus nos Dominis Bernensibus preter promissam iam pensionem, de qua superius agitur, in singulos annos exposituros, donec renouatum inter nos fedus et capitula durauerint, alios ducentos aureos nummos, seu pecuniam equiualentem eo tempore numerandam, quo predicta pensio ex conuentis numerari debuerit. Mandantes Thesaurario generali, prefectis reddituum, et ceteris magistratibus nostris, ad quos spectabit, ut de ipsis ducentis aureis nummis, seu pecunia equiualenti prefatis dominis Bernensibus seu cuicunque nuncio legitimo debitis temporibus respondeant et faciant integre responderi. Datum Mediolani sub nostri fide sigilli die xx Februarii. Mccccclxxxx sexto.

B. Chalcus m/p.

Orig. Papier. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 111, C. XIV.

79. 1496, 19. März.

Illustrissimo et excellentissimo domino domino duci Mediolani, domino suo singularissimo. Mediolani. cito cito cito.

Illmo et ex^mo signore mio singularissimo, cum la benedictione de dio tandem ho sigillato cum signori bernesi et cum tanta loro satisfactione et gratia et cum tanta demonstratione de amore et beniuolentia da loro verso la excellentia V. che non se poteria desiderare piu; hano liberamente remesso in arbitrio de

la Illustrissima signoria V. li ducento ducati quali domandauano li fussono agionti, che la excellentia V. dopoi che la sera resolta cum li altri confederati li reconoscei di quello li piacera.

Hano sigillato due copie de li capituli, quale per vno suo messo drizano in mano a domino lo prouosto, che li presenti a V. ex^a la quale anchora lui li habia ad sigillar et vna de epse copie romanga presso la Illustrissima signoria V. Iultra per el primo cauallario se remanda a loro signori bernesi, recomando a V. excellentia el messo che li porta.

Me e parso dare el presente cauallario in compagnia di epso messo, al quale ho comesso non lo abandónasse fin a mediolano.

Significai a signori bernesi li in honestissimi portamenti et grauissimi manchamenti comessi per vraniesi et leuentinati contra la gloriosissima vergene et V. excellentia secundo che quella scriue, no hano preso tanta displicentia che non se poteria dire piu, et me resposeno, che a li ambassatori soi quali veneriano a la dieta a lucera, che se hauesse a tenere per la resposta ha ad fare la liga al bayli, dariano tale comissione, et fariano, et in questo et in tuto le altre cose de V. excellentia talmente che quella li cognoscaria optimi amici et affectionatissimi confederati soi.

Me leuai Zobia passata da berna cum optima gratia et satisfactione de tuta quella cita, nel partir mio quantuncha gia el di dauante in pleno consilio cum molte acomodate et amorevole parole hauesse tolta bona licentia da loro, mandareno et scultes si el secretario de la cita, li quali me disseno et pregarese da nome de tuti li signori che volesse recomendare strectamente tuti quilli (sic) signori et el dominio loro a v. excellentia et la douesse certificare et assegurare, che sempre et in ogni tempo voleno hauere le cose de V. Illustrissima signoria et del stato suo a quelli medesmi termini, che haverano le propria del loro dominio.

Nel partire mio tra molti che mi veneno a visitare vene anchora Mr. Gulielmo, el me fece intendere che il vescovo de Valese li haueva mandate vno suo messo et li haveva facto dire, como epso vescovo haveva facto rechedere la sua pensione a la excellentia. V. secundo li capituli haveva cum quella el che la Illma signoria v. li haveva facto respondere, che non li era tenuto in cosa alcuna, pero che lui non haveva observato tali capituli; me disse epso Mr. Gulielmo, che el prefato vescovo se trova di maluoglia, et che seria contento de nove confirmare epsi capituli et essere bono amico a la excellentia V., me carichò epso Mr. Gulielmo dovesse significare questo a la Illma Signoria V.

Mandai le littere de la excellentia V. al bayli, et lui me rispose ne la forma che v. Illma signoria vedera, per dieta sua quale, qui inclusa mando a v. excellentia.

Mandai parmonte le littere quale v. excellentia scrive a tuti confederati per quello che Vraniesi et leuentinati hano comesso e mandai a lucera, trouai che gia la dieta era fornita se legerano in la prima dieta.

Li oratori de la liga quali sono stati a la dieta a Lucera, hano facto el reporto a casa de la propositione facta per li ambassatori franzesi in nome del suo re, la quale e stata effectualmente, como il prefato suo re desidera colligarse cum loro confederati, cum quelli medesmi capituli quale hanno cum el re aluiso suo patre, non e facta altra conclusione, ma hano ordinata vna dieta la quale se tenera marte di che vene, pur qui a lucera, dove reterneranno li ambassatori de la liga per dare resposta ad epsi oratori franzesi. Io non ho manchato ne mancho di bona pratica et solicitudine, pe faza cum el prefato re di franza, fin que signori berne volaria fare. Congregorano heri bernesi il suo gran consi voleno far liga cum el prefato re di franza o non; anel quello hauerano deliberato, el frate predicatore non ha ce et carichare tuto el suo populo beraese, che per alcun liga cum el prefato re di franza, nominando expressament franza, persuadendolo cum optime rasone ad non doverlo bernesi debiano stare perseueranti, non so quello farano

rati, li quali per quello me sia referto li sono inclinatissimi. E ben vero che tuti li oratori de li confederati quali sono stati a la dieta, hano dicto al bayli, che super omnia prima che se rasona de concludere liga alcuna cum el prefato re di franza voleno che sia satisfacto a tute le querelle de li fanti che sono asai tante che non li po contentare et satisfare se non prouede de altri dinari vltra quelli ha portato, ha anchora molte persone ad satisfare, et non ha per quello intendo dinari, o ben pochi, ha cercato tore dinari in presto dalcuni mercadanti prometendo li volerli fare restituire in liono ma non li ha trouati, si dice per alcuni che ha mandato in franza per dinari.

Vno aman da suit quale e stato per ambassatore a la dieta a lucera me ha facto scriuere per bernardino Moresino, che se io mandaua da lui o li hauesse scripto, li bastaua laio (?), operare per mezo de la sua communita che dato che liga alcuna se fazesse cum el re di franza, non seria in preiuditio alcuno de la III^ma^ signoria V. Io per che quello aman non ha ne lumbardo ne latino li ho mandato quello mercadante che ho tenuto questi di passati a lucera, che homo fidatissimo somo (?) scripse a V. excellentia et li ho facto dire che el desiderio de V. III^ma^ signoria seria che non se concludesse liga alcuna cum epso re di franza et dato che non se potesse fare altramente, che seria pero fora del desiderio de V. excellentia che tenendo modo che la III^ma^ signoria V. fusse reseruata et che tale liga non fusse in suo preiuditio, che la V. excellentia lo recognosceria de una honoreuole penssione ogni anno el messo anchora non e retornato da mi, quando sera retornato di quello reportara ne daro auiso a V. excellentia.

Ho hauto el saluoconducto da questi signori lucernesi et pero secundo che V. excellentia scriue et secundo el consilio de signori bernesi, li quali per essere el saluoconducto scripto in tedescho lhano voluto in consilio loro examinare se era bono et hano trouato che si; sono venuto a Lucera, gionsse heri sera tardo, mi e facta bona demonstratione, li signori subito inteso che era gionto veneno per visitarme, ma intendendo che era a tauola non volesseno che mi fusse dicto altro ma me feceno dire che venariano al di sequente a visitarme.

De le cose de qui da li amici qui non ho anchora inteso altro, per non hauerli possuto parlare, pero che gionsse tardo, et ho spazato el caualario questa matina per tempo; curaro parlarli et intendere piu che potero et cum ogni dilligentia et studio sforzarome operare che le cose succedano secundo el desiderio de la III^ma^ signoria V. a la quale diuotissimamente me recomendo, et la quale anchora humanissimamente prego se digna prouederme de dinari, adcio possi stare apresso questi confederati secundo conuene a vno messo de vno tanto signore quanto e la excellentia V. Ex Luceria 19 Martii 1496.

E Illustrissime et excellentissime d. v.

fidelissimus seruus Joannes Moresinus.

Orig. Papier. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 111, C. XIV.

80. 1496, 11. Mai.

Sanctissimo domino nostro papę.

Beatissime pater, Reuerendissime domine. Nisi sciremus vestram s. tam litteris nostris quam re ipsa satis intellexisse, quantum Sanctissimae et Serenissimae ligae seu confoederationi nostrę, imo vniuersae reipublicae christianae nocuerit, et aduersus fuerit, ac adhuc hostis existat Episcopus Sedunensis, id etiam latius explicare possemus. Cum igitur etiam constet eundem episcopum non modo apostilicis et imperialibus monitis noluisse parere, sed etiam in sua rebelli pertinacia continue perseuerare, et iam eius sic requirentibus meritis in Episcopatum suum suffectus et electus fuerit alter Nicolaus Schincus, vir non modo nobis charus et gratus, sed etiam confoederationi nostrę accommodatissimus futurus, de quo V. Sanctitati etiam per alios confoederatos nostros viciniores iam scriptum esse percepimus, ipsam V. Sanctitatem rogamus atque requirimus, ut ipsum electum etiam nostro intuitu charum et commendatum habere, eumque cum omni fauore in ipso Episcopatu confirmare et stabilire

velit. In quo etiam nos quantum ad nos spectat, omne auxilium fauoremque praestabimus. Et rem nobis gratissimam, ac ut speramus confoederationi nostrę vtilissimam faciet, eadem V. Sanctitas quam deus conseruet. Ex ciuitate nostra Imperiali Augusta xi. Maij 1496.

Maximilianus diuina clementia Rex Romanorum semper Augustus Hungarię Dalmatię, Croacię etc. Rex. Archidux Austrię Dux Burgundię etc.

(Max^{s} m/p.) Lu. brunus.

Orig. Perg. Rothes Siegel. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 112, C. XIV.

81. 1496, 28. Mai.

In dei nomine amen. Nos Feilix (sic) Keller, Consiliarius Thuregi, Wilhelmus de Diespach Miles Senior Scultetus Berne, Wernherus Demeggen Scultetus Lucerne, Waltherus in der Gass olim ammanus Vranie, Johannes | Sigrist, Consiliarius Suitie, Waltherus Kretz Consiliarius in Vnderwalden, Bartholomeus Stocker Consiliarius in Zug, Vlricus Strub consiliarius Glarone, Jacobus Pauilliard Consiliarius in | Friburgo, et Nicolaus Conrat Scultetus Solodri Vniuersis et singulis presentium litterarum serie notum facimus. Quoniam hactenus longo tempore transacto quam plures pedites dominio | et superioribus nostris de decem jam commemoratis partibus magne Confoederatorum lige allemanie alte attinentes, notabiles petticiones et querelas ad non nullos principes et duces Mediolani| et potissime ad Illustrissimum principem dominum Ludouicum Maria Sfortia ducem Mediolani etc. habuerunt, occasione quia cum et prescriptis iamdudum peractis temporibus contra et prememoratos principes | Mediolani, Reuerendus in Christo pater et dominus Iodocus de Silinon Sedunensis episcopus prefectus et Comes Vallesie vnacum incolis ac subditis Valesiensibus ad arma prouocatus guerram in ossella mouerat, in cuius | auxillium prescripti pedites tamquam vicini et eius confoederati venerant, ipsisque exercitibus in iam dicta valle Ossulana degentibus (uti prescripti ferebant pedites) eis ob preseruationem incendij| aliarumque incommoditatum vallis ossulane sexcentum ducati duorumque mensium stipendia per prescriptos Illustrissimos principes promissa extitisse. Ipsi quoque prefati querulantes tales suas petitiones | querelas et causas prescripta occasione motas, coram predictis dominis nostris et superioribus adeo feruenter queritantes, quod denuo in ciuitate Thuricensi inter magnificum nobilem et eggregium virum | dominum Johannem Moresinum Jurium doctorem et pro tunc Illustrissimi principis ducis mediolani oratorem vice et nomine jam scripti principis, ex una, Weltinum Plattman de Lucerna, Rudolfum | scriber et Jeorium Reding de Suitea nec non Johannem Fruntz de Vnderwalden tam pro se quam vice et nomine omnium aliorum suorum Complicum veros mandatarios et procuratores parte ex altera per Superiorum confoederatorum nostrorum Oratores, quod compromissum conscriptum editum et Sigillis munitum extitit in hunc modum sonans. Quod magnifici enim (?) Oratores decem capitum dicte lige confoederatorum ad hoc deputandi, tamquam arbitri ab utraque parte electi et acceptati promemoratis querelis et petitionibus sexcentorum ducatorum et duorum mensium Stipendiis ut supra discernere et judicare haberent, ita ut auditis prius ambabus partibus has differentias amicabili via conponere studerent, Et si id frustra foret, inde quod ipsis Juramento et conscientia vnicuiusque justum et equum videretur, judicare et discernere deberent etc. Nos igitur prescripti decem capitum jam dicte confoederatorum lige oratores, ad hoc a superioribus nostris deputati electi ac ambabus partibus acceptati tamquam arbitri iuxta prememorati conpromissi tenorem, considerantes etiam, augere inter Illustrissimum principem ducem Mediolani sueque excellentie domicilia terras et prouincias, nostrumque superiorum confoederatorum ditiones bonam pacem amiciciam et vicinanciam valde inclinati fuimus.

(Schluss folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese.

(Fortsetzung.)

1269, 18. August. Pench.

M. CC. Lxviiij. Cum Gotfridus et Wernhardus fratres de Aichperg et Walchunus patruelis eorum inpeterent Liupoldum de Uttign et uxorem eius Maechthilldam super duobus beneficiis in Pench, tandem inter eos talis compositio est facta, ut predicti inpetitores reciperent a memorato Liupoldo et uxore sua M. quatuor libras denariorum Ratisponensis monete et renunciauerunt toti iuri, si quid eis in predictis duobus beneficiis competere uidebatur. Itaque nobilis uir dominus Albertus de Hals, in cuius manus predicta renunciatio facta fuit statim iterato contulit feodaliter predicta duo beneficia sepedictis L. et uxori sue coram Hermanno abbate Altahensi et Chunrado Preposito de Osterhofn, et coram testibus subnotatis. T. Altmannus de Winzer, Hugo de Rotenmann, Tirolfus de Purchstal, Wernhardus de Saehsign, arbitri, Heinricus miles de Haiming, et filii sui Liupoldus et Paldwinus, Heinricus Geuman, Alhardus Geuman, Heinricus de Saehsign, De familia domini de Hals. .Echartigner, Rugerus in monte et alii multi. Actum in Osterhofn die dominico infra viii uam asumptionis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 78, b, Nr. 394.

1249, 28. Mai. Perin.

Anno domini M°. CC°. xlviiij°. feria vj^{a} in ebdomade Pentecostes in domo Gozwini plebani in Landaw Wecil de Vilshof resignauit Gotfrido de superiori Perin dimidiam hubam sitam in inferiori Perin coram Hermanno abbate. Testes. Chunradus sacerdos in Ceholving, Poppo, Ditmarus, Heinricus et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 112, b, Nr. 594.

S. D. (c. 1271.) Perndorf.

Nos Hermannus dei gratia abbas. Ecclesie Sancti Mauritii in Altah per presentia profitemur, quod nos domine Perhte relicte Chunradi dicti Ennichel de Chlefsing et filie eius Petrisse contulimus tria beneficia in Perndorf que in feodo tenuerat idem Chunradus ab Ecclesia Altahensi. Post hec cum essemus in Winnberg ad petitionem domini Heinrici venerabilis eiusdem Ecclesie abbatis eadem feuda contulimus Margarete uxori Alberti de Hunderdorf ita tamen si hoc esset de voluntate predictarum feminarum videlicet Perhte et Petrisse, sin autem eadem secunda collatio non ualeret. Testes. Predictus dominus abbas de Winnberg, Frater Heinricus de Uttendorf, Heinricus Sapiens tunc cappellanus noster, Hermannus de Freindorf.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 81, Nr. 409.

S. D. Perndorf. Lehen.

Margareta uxor Alberti de Hunderdorf habet tria beneficia in Perndorf.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 95, Nr. 525.

1249, 24. Juni. Pernekke.

Chunradus de Haidendorf obligauit Herbordo de Leuzenried villam in Pernekke pro vj. talentis Ratisbonensis monete, ita ut de ipsa villa quamdiu uel quantum est incultum census qui inde dandus esset crescat ad denarios capitales.

Actum per manum Hermanni abbatis. Anno domini M°. CC°. xlviiij°. In festo Johannis Baptiste.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 49, b, Nr. 214. (Durchstrichen.)

1264, 1. Februar. Peurbach.

Millesimo. cc. lxiiij. Chunradus de Peurbach cessit toti iuri, quod sibi in Friderico de Tundorf, Chunrado, Ulrico fratribus suis, Diemuede et Jeutte sororibus eius, et in Friderico Carnifice et pueris suis, Item in Chunrado dicto Haeuze Item Heinrico Pazawer, Item Gundoldo et Chunigunda et Gisila sororibus eius, hominibus sancti Mauritii in Altah ratione aduocatie competere videbatur. Receptis ab eis viij. talentis et lx. denariis monete Ratisponensis. Dedit namque predictus Fridericus ex hiis denariis duo talenta, Chunradus frater suus unum, Ulricus frater suus unum, Diemuda soror eius unum, Jeutta unum, Chunradus plebanus frater ipsorum unum, Item Fridericus Carnifex lx. denarios, Chunradus Hauze v. solidos, Heinricus Pazawer lx (den.), Gundolt lx (den.), Chuning lx (den.), Gisela lx (den.). Actum in foro et castro Grizpach in Rotal feria vj. ante purificationem Sancte Marie. Testes. Rapoto de Erenpach, Ulricus de Leubolving, Heinricus Gastel, Otaker de Sigenhaim, Chunradus de Poppenperge, Wergandus iudex, et alii quam plures.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 68, Nr. 337.

1253, Jänner (1293). Pignotarn.

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod nos Hermannus abbas in Altah de consilio et consensu Conuentus nostri et familie, Curiam nostram in Pignotarn Chunrado de Nuzperch contulimus tali pacto, ut ipse singulis annis duas libras denariorum et dimidiam Ratisponensis monete vel equipolduam Lantshutensis monete in festo Sancti Martini ecclesie nostre soluat. Non obstante aliquo infortunio sterilitatis grandinis incendii uel alterius cuiuscumque (späterer Zusatz). Quod si tunc dictum censum dare neglexerit, nichil iuris habebit in curia supradicta, censum illius anni nichilominus duplicando. (Früher stand auch: Adiectum fuit ad hec ut si sterilitatem terre uel grandinem aut incendium aliquo anno paciatur Curia memorata, secundum tale dampnum gratia sibi fiet, nisi propter ipsum ab aliquibus incendatur. Ist ausgestrichen.) Defuncto autem predicto Chunrado nullus heredum suorum quicquit iuris habebit in curia supradicta, sed cum edificiis et satis ac rebus aliis integre et libere ad ecclesiam reuertetur, ita quod si hiemali tempore uel vernali decesserit, heredes sui ad campum estiuum seminandum sufficientia semina nobis dabunt (Zusatz). Ut autem predicta â partibus obseruentur, presens scriptum sigillo nostro munitum sibi porrigimus ad cautelam. Actum anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo tercio. In mense Januario, coram testibus subnotatis. Testes (ausgestrichen sind: Hartlibus Lamina, Heinricus de Mathes, Ulricus de Chreuzpach, Heinricus de Oetling, Ditmarus de Puchof et alii.) Albero abbas de Metm, Heinricus clericus noster Meingotus de Prunst, Chunradus de Haydolfing, Heinricus de Oetling, Heinricus de Aurbach, Ulricus et Tuthmarus fratres de Chreuzpach, et alii multi (späterer Zusatz).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 116, Nr. 622. Abgedruckt unter dem Jahre 1293: Mon. boica XI, pag. 52, Nr. XLI.

Die Zusätze sind schon aufgenommen. Statt $2^1/_2$ Pfund steht 2 Pfund 5 ß.

1293, 12. April. Straubing.

Herzog Otto von Baiern erklärt, dass zwischen Abt Wernhard von Niederaltaich und seinem Convent einer- und Chonrad von Nusperch [1]) andererseits eine Übereinkunft getroffen wurde über die Verpachtung des Hofes in Pignotern, unter dem Schlosse Nusperch gelegen. Hof sammt Mühle jährlich zu Martini $2^1/_2$ Pfd. Regensburger Münze, jedenfalls ohne Berücksichtigung des Hagels, Misswachses oder Feuers. Gibt er den Zins nicht, hat die Pachtung ein Ende, welche der Abt auch zu jeder Zeit aufhören lassen kann, „quando-„cunque suo Monasterio viderit expedire.“

Nicht erblich, nach seinem Tode fällt Alles dem Kloster zu, „—curia „supradicta et molendinum cum edificiis et instrumentis, ac rebus aliis ad Eccle-„siam Altahensem integraliter devolvetur.“ — Et si hyemali aut vernali tempore „decesserit, heredes sui ad seminandos campos estivos sufficientia semina sine „contradictione qualibet assignabunt. Ad quod etiam in prescriptis casibus ipse „vel sui heredes tenebuntur, hoc est si amotus fuerit, vel curiam cum Molendino „dimiserit sua sponte.“ — Bestätigt es als Vogt auf Bitten der Partheien.

Abgedr. Mon. boica XV, pag. 22, Nr. XVI, Dipl. miscelli.

S. D. Pignotaern.

In Pignotaern xx. solidos.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 139, Nr. 711.

S. D. Plaedling etc.

De Plaedling xxxiiij. den.
De Tale xxx. den.
De Loch xxx. den.
De Ottelchofen dimidium tal.
De Paetring iij. sol. (et xij. den. pro toto.) (Zusatz.)
In Walsdorf villicus j. scaf. tritici et ordei et iij. scaf. frumenti et iij. scaf. avene et dimid. tal. et ij. den. pro carnibus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, Nr. 690.

1249, 21. Jänner. Pornchofen.

Abt Hermann von Niederaltaich macht mit Gotschalk Ritter von Haidolving und seiner Gattin Haidwig einen Vertrag; sie übergeben für ihr Seelenheil dem Kloster die curia in Pornchofn („multo precio conquisitam“) und einen Acker in Haidolving, und erhalten dafür lebenslänglich gewisse Bezüge. Sechs Eimer Wein (urnas) Kremser Mass, einen Schafpelz (pellicium ovinum) 4 Filzschuhe (quattuor calcios filtratos), wo sie immer wohnen mögen; und wollen sie neben dem Kloster ihre Wohnung aufschlagen, erhalten sie noch dazu 2 Präbenden in Brod, Trunk und Käse („ac aliis omnibus, preter ea que in ollis coquuntur“) — in Pelzen und Schuhen müssen sie versehen werden wie die Brüder im Refectorium versehen werden. „Insuper pro pulmentis coquine acci-„pient duos modios hordei et unum modium pise et de coctis oleribus dolium „unum plenum....“

Den Hof in Pornchofn übergab in ihrem Namen Wernhard Graf von Lonsperch auf den St. Mauritius-Altar, und Gotschalk von Haidolfing und seine Gattin Hadwig erhielten ihn zurück zum lebenslänglichen Gebrauch (als Leibgeding, gegen Entrichtung von 24 Pfennigen jährlich). Wenn sie beim Kloster wohnen und die Präbenden beziehen, so fällt das Gut dem Kloster zu, „nec ad „heredes si quos in posterum generaverint.“ Binnen zwei Jahren soll ihnen das Kloster ein passendes Haus bauen lassen, „in loco ubi uoluerint uel ubi prope

---

[1]) Ob derselbe Chonrad wie 1253, Jänner?

„Monasterium petierat eum monachis humeris eorum subiisse habituri“. Sterben sie, so sollen ihre Leiber zu Kloster getragen und ordentlich begraben werden. „Si vero forte quod deus avertat fuerint excommunicati, nisi ad pre dictum locum absolutionem earum impetrare laboribus et expensis.“ — Auch sollte Petershäf keinen mit dem Kloster. „et sint pro qualibet earum vice vi „defuncte precum, misse et vigilie ac omnis beneficii qui fiet eisdem per quem „libet fratre nostri.“

„Actum in domo nostra in festo S. Agnetis 1260.“

Testes: „Ch. plebanus de Swarza, Perhtoldus notarius de Wilnstorf, Ch. Frese, Ecgardus clerici. Hartlibus Lemine. Heinricus Aschofer, milites. Ditmarus de Pechof. Fridericus de Hohdorf, Wernhardus de Crumpach, Heinricus de Hotech. Heinricus de Wizzening, Chunradus de Ofing, Heinricus Berol et alii complures.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV. Fol. 111. Nr. 388. (Traditionibus.) Abgedr. Mon. boic. XI, 2, Nr. XXVI. 2. col. tradit.

„Post hec eodem anno in ebdomada Pentecostes feria vj. (23. Mai) confirmata est ipsa donatio per manum Salomonis prefecti videlicet Wernhardi „Comitis in castro Landshve, domino Ottone illustri duce Bavarie huius rei „stante et testibus subnotatis. Testes. Wernhardus Comes de Lemperch, Ulricus „de Gazzolfing, Albertus de Preising, Heinricus de Alnchofn, Chunradus de „Penzchofn, Hertwicus dictus Rent. Hartlibus de Eribpech (M. leica: Crelbech) „Albertus de Pfeting. Hertwicus de Pomgarten, Heinricus de Ofing, Poppo de „Celchring, Heinricus de Wizzening, et alii plures.“

S. D. Pornchofen.

In Pornchofen habemus j. scaf. tritici iiij. frumenti iiij. avene dimidium talentum pro carnibus et de iiij^or areis xl. denarii nobis dantur.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, b, Nr. 408.

1263, 5. März. Pörning.

M. cc. lxv. Ulricus de Hödliga resignavit filie sue Halke et marito eius Sibotoni unam hubam in Pôraiga, per manum domini Hermanni abbatis, receptis pro hoc a predicto Sibotone quinque libris denariorum et dimidia, et predictus dominus H. abbas contulit eisdem eandem hubam iure feodali, ita quod non debent uendere uel obligare dictam hubam nisi cum consensu predicti Ulrici ne a filiabus suis alienetur, ad quas ex materna hereditate ipsa huba dinoscitur pertinere. Actum in Altah iij. Nonas Martii. Coram testibus subnotatis. T. Heinricus de Alnchofen, Wilhalmus de Cirberch milites, Chunradus de Sprinzesperge, Albertus Tobler, Fridericus de Helgersperg, Chunradus de Emliga, Heinricus de Erdech, Hilpoldus de Swarza.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 79, Nr. 206.

S. D. Porning. Lehen.

Hailka filia Ulrici de Halding et Sibito marites eius habent unam hubam in Porning (Pörning).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, b, Nr. 238.

S. D. Posching.

De Huba in Posching j. scaffam frumenti, j. scaff. avene.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, Nr. 410.

1265, 22. August. Prataich, Sirnting.

Nouerint universi, quod nos Hermannus abbas in Altach contulimus Ulrico de Gothaeim et uxori sue Perchte quoddam predium dictum in Prataich siue Sirnting, quod ei resignavit Haeilka soror Hartlibi Lemina, ut [illegible]

predium teneant iure feodi, sicut eadem Haeilka hactenus possidebat. Actum in Altach, in Octava assumptionis anno Domini Millesimo. CC. lx. quinto. T. Hartlibus Lamina, Frater Ditricus filius predicte Halke, Hanricus de Gorhaeim, Chunradus de Gerbolstorf, Haeunricus de Chaffenhaim, Haeunricus Gutiar, de Vilshof, Gozewinus et Ulricus fratres de Hofchiren et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 72, b, 73, Nr. 365.

S. D. Praitaich. Lehen.

Ulricus de Gozheim et uxor sua Berhta habent predium in Praitaich siue in Sirnting quod soror H. Lamine resignauit.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, b, Nr. 514.

S. D. Pranthofn. Lehen.

Chunradus de Harthaim et filii sui Chunradus Petrus et Heinricus habent curiam in Pranthofn.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 95, Nr. 532.

1252. Pûch.

Tempore domini Popponis abbatis quidam Ministerialis ecclesie nostre dictus Heinricus de Pûch in quodam prelio a domino Chalhoho de Winzer captus fuit. Qui per predictum abbatem pro xl et amplius talentis redemptus sua predia ecclesie Altahensi pro eadem summa pecunie obligauit. Et cum ex ipsa obligatione quaedam pars usque ad ista tempora ecclesie deseruiret, Nos Hermannus abbas compacientes heredibus suis et ne essemus pena usurariorum obnoxii, Hilprando et Ottoni Heredibus suis predictum debitum omnino remisimus, recipientes ab ipsis resignationem unius quartalis in Vihdorf et alterius quartalis in Maenzing, quod tamen ab Hartlibo auunculo ipsorum redemimus pro xx. solidis, ut hec eadem ecclesie perpetuo deseruirent. Actum anno domini M. cc. lij. Testes Hartlibus lamina, Gotfridus dictus Stôro, H. de Otling, Ditmarus de Pûchof et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 35, Nr. 157. (Durchstrichen.)

1271, 6. Mai. Puch.

Nos Hermannus dei gratia Abbas in Altah inferiori per presens scriptum notum fieri cupimus universis, quod Gotfridus de Pûch resignauit medietatem curie sue in Pûch, videlicet unum quartale Chunrado fabro de Tekkendorf, quod nos eidem Chunrado feodaliter contulimus et uxori sue Perichte ad morgengab confirmauimus, reliquum quartale eiusdem curie predictis Chunrado et Perichte cum manu nostra a memorato Gotfrido est taliter obligatum, quod ei de eodem quartali dabuntur singulis annis lxv. denarii, nec licebit ei redimere donec illud infeodatum quartale sepedicto Chunrado fuerit a lite qualibet absolutum.

Item nos auctores erimus predictorum Chunradi et Perichte, quod vulgariter dicitur gwer, nisi nobis in hoc non possit iusticia suffragari.

Actum in crastino Sancti Godehardi, anno domini M°. cc°. septuagesimo primo, coram testibus subnotatis. Testes sunt Wernhardus de Aicperch, Rudgerus de Sibchouen, Ditpoldus Panholz, Eberhardus de Schonhering, Gumpoldus de Leling, Sifridus et Ditpoldus fabri de Helmgersperig, Heinricus Villicus de Pûch, Rudgerus de Ernsting, Liutpoldus de Pûch, Dietricus Weinzurl, Heinricus Chaufman de Pûch, et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 82, Nr. 411.

1253. Puch, Adilpolding. Lehen.

Mcclliij „Ego Hermannus abbas recompensaui Gotfrido de Puch tale dam„pnum, quod acceperat uel accipiet in prato suo per aqueductum molendini „nostri, cum dimidia parte prati nostri in Adilpolding quod vocatur (fehlt)... „et ipse addidit nobis talentum.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 34, b, Nr. 101.

1255.

„De Puch. Anno M°.cc°. lv. Gotfridus Steoro remisit et resignauit „ecclesie quidquid per aque ductum molendini nostri in suis pratis dampai rece- „perat. T. Dittricus scolaris filius suus. Heinricus. Ditmarus. Heinricus. Ulricus. „Idem fecit Hiltprandus de Puch.“

„Testes. Chunradus plebanus. Heinricus de Patavia. Heinricus. Ulricus. „Ditmarus.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 25, Nr. 105.

1273. Puhel. Lehen.

Nouerint universi presentia inspecturi, quod ego Poppo de Schoenanger et uxor mea Eufemia toti iuri nostro quod habere videbamur in Curia dicta Puhel et in uno beneficio in villa quae dicitur Zurgeng renunciauimus et resignauimus in manus domini nostri Al(bini) venerabilis abbatis de inferiori Altach, quam videlicet curiam in Puhel, Gunpoldus Officialis in Laeling, emit apud dominum Hermannum quondam abbatem ecclesie supradicte, cum omnibus pertinentiis suis, agris videlicet pratis siluis pascuis et iure advocaticio, quesitis et inquirendis preter decimas quarum due partes pertinent ad ecclesiam sancti Johannis in Rymchna. Actum anno domini M°. CC. Lxxiij. Testes. Chunradus prepositus in Rymchna, Chunradus et Albertus fratres de Nuzperch, Altmannus de Wintzer, Heinricus et Fridericus Vermes, Wernhardus et Heinricus de Weikking, Heinricus de Saehsing, Ditpoldus Panholtz, Liutpoldus de Swartza, Albertus de Pfeffing et alii quam plures.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 85, Nr. 426.

S. A. (c. 1270?) Purchstal. Lehen.

Subscripta feuda habet Tyrolphus de Purchstol ab ecclesia que reliquit illi pater suus.

In Purchstal unam hubam.

In villa Yserhof unum quartale.

In Hag unum quartale.

Subscripta iniuste aufert ecclesie.

Sub Purchstal residebant vj. viri.

Ropot pater Dreimeil, et Chunradus frater suus, Hertwicus Mol, qui habuit etiam piscationem.

Item Leupoldus qui habuit quartale quod seruit xl. denarios.

Ex altera parte fluminis sedit Rudger Plataer et Albertus Hellaer.

Quorum vi. quilibet habuit unum quartale et unum immeschu.

Item aufert agros Dreimeil aput quartale. Item quatuor tagwerch infra se et Hugónem Hanf.

Item iiij^{or} tagwerch talanck.

Item agrum Henrici Geuschals ad xxxij. pifang.

Item xvj. tagwerch Chunradi de Hag.

Item Ruthoh ii. tagwerch.

Item Reinhartinne duo tagwerch.

Item communitatem in Chranwitwinchel que estimatur ad vj. tagwerch.

Item Hellaer iiij^{or} tagwerch.

Item Chunradus antiquus officialis vj. tagwerch.

Item Vidue Altmanni vij. tagwerch.

Item de Chlezing iiij^{or} tagwerch.

Item ad tria quartalia in Pucho. (Puchofn?) iiij^{or} tagwerch. aput [illegible]

(Mit anderer Schrift:) Summa lviij tagwerch prati, vij quartalia.
Item ager cuius sunt xxxij pifang.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 108, Nr. 564.

S. Mon. boica XI, pag. 319, Nr. 5: T. miles de P. habet 1. hubam in feodo — (nichts mehr!)

C. 1270 (?). Pûzchofen. Lehen.

„Haeugel de Naternberch occisus in Vihtenstein in Monasterio nostro „aput progenitores suos sepultus dedit Sancto Mauricio curiam (früher stand: „hubam) unam in Pûzchofen apud ecclesiam, que tunc fuit obligata domino „Heinrico de Pûzchofen pro tribus talentis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 24, Nr. 96.

S. D. Ramsperch (?). Lehen.

Berhtoldus quondam iudex in Chamb habet feodum quod ex morte Frideriei filii domini Herrandi de Ramsperch vacare cepit.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 95, Nr. 527.

1260. Recing.

M. CC. Lx. Fridericus dictus Heuzo de Salhae resignauit Marquardo de Recîng ius hereditatis, quod habuit in dimidia huba in Recing, consentiente matre sua Alhaeida. Actum in Altah coram Hermanno abbate. Testes. Rapoto Zolner, Heinricus officiales de Celle. De Recing Leupoldus, Ditricus, Leupoldus, Reinhardus, Heinricus. De Gaeiza Pernhardus. De Priving, Chunradus. De Erdah Poppo et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 58, Nr. 271. (Durchstrichen.)

1255, zw. 16.—23. Mai. Regen.

Anno domini Millesimo cc°. L. v'° in Ebdomada Pentecostes controuersia que uertebatur inter prepositum de Rymchna et Plebanum de Regen, mediante domino nostro Abbate Hermanno Altahensi taliter est sopita. Prepositus enim predictus colliget decimas maiores et minores de uillis subscriptis, scilicet Slag, Neûnmaizze, Grub, Ellnpach, Schoenaẘ, Rîed, Gemundsperg, Duo Asperg, Chlefsing, Chaesperch (pach?), Honeînsgrub, Valkensteîn, Chanilpach, Vochnrîed, Schoenanger, Widerstorf, Duo Nagelpach, Et de eisdem decimis dabit plebano de Regen duas libras usualis monete, unam in festo Michahelis, alteram in festo beati Martini. Quam solutionem nichil poterit impedire. Item prepositus tenebit in domo sua sacerdotem Clericum secularem, cui predictus Plebanus committet curam animarum, qui hominibus predictarum uillarum iura ecclesiastica ministrabit, hoc interposito, quod si aliquis hominum illorum extremam petierit unctionem, plebanus de Regen uel eius vicarius euocêtur, qui de hiis quae inunctus uoluntarie obtulerit, equalem cum sacerdote prepositi faciet portionem. Remedia autem mortuorum quae fuerint oblata sacerdotibus non Ecclesiis, et fuerint supra valentiam triginta denariorum plebanus de Regen et sacerdos prepositi equaliter diuident, et minora solus sacerdos prepositi recipiet. Adiectum est etiam quod plebanus de Regen sine omni contradictione prepositi in Rymchna debeat Placitum christianitatis libere celebrare. Et accusatos si qui fuerint non licebit sacerdoti prepositi absoluere sine uoluntate et permissione Plebani de Regen et accusatos si qui fuerint si necesse fuerit, correctionis causa ad parochyalem Ecclesiam sicut primitus consuetum fuerat, euocare. Poterit etiam plebanus sicut prius plebesanos suos maiores ad Pascha ad confessionem uocare in Regen, uel commoditatis causa in Rymchna, uno die uel duobus si sibi placuerit residere. Remanebit etiam apud Plebanum in suos subditos integralis iurisditio

parrochyalis. Villa etiam in Zwisil iura ecclesiastica recipiet in Regn, et ibidem habebit sepulturam. Item in cena domini predicte ville omnes in Regen indulgentiam annalem recipient et consuetam. Preterea in sepultura maiorum funerum nec plebanus in Rymchna nec prepositus in Regen offertorium recipiet, sed singulis ecclesiis offertoria ibidem oblata manebunt. Adiunctum est etiam, ut de sepultis apud Rymchna sub interdicto remedia ad solum plebanum de Regen debeant pertinere. Hec autem durabunt ad tempus domini Ditmari dicti Chutel tunc plebani, post cuius mortem non valebunt [1]).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 42, b, Nr. 194. (Durchstrichen.)

1263, 25. Mai. Regensburg.

Nos Hermannus dei gratia abbas in inferiori Altah per presentia profitemur, quod cum Reizhtza filia quondam Chunradi de Eppensdorf se contulisset ad religionem ad sorores uidelicet de domo sancte Marie Magdalene in Ratispona nos ad petitionem propinquorum eius, sorori Geisile priorisse et conuentui eiusdem domus indulsimus et per presentes litteras roboramus ut quamdiu predicta puella viuit de decimis quibusdam in Mundereiching quas fratres ipsius feodaliter ab ecclesia nostra possidere noscuntur sex scaffe antique Ratisponensis mensure videlicet due tritici, et due siliginis, ac due ordei et avene predictis sororibus et memorate domui in qua deo seruiunt ministrentur. Post mortem vero predicte Reichtze ad fratres eius vel ad nostram Ecclesiam, si dicti fratres superstites tunc non fuerint, uel heredes masculos non habuerint reuertantur. In huius rei testimonium prenominatis sororibus presens porrigimus instrumentum sigillo nostro et subscriptione testium roboratum. Testes. Heinricus et Marquardus monachi Altahenses, Chunradus camerarius, primo, Rugerus Chastner, Fridericus filius Herwici monetarii Ciues Ratisponenses, Heinricus de Awerbach, Timo, Eberhardus, Albertus Pabulus, Heinricus Stôro et alii multi. Actum in domo nostra Ratispone. viij. kalendas Junii, Anno domini (m) cc. Lxiij.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 68, Nr. 338.

Vgl. Mon. boica XI, pag. 3, Nr. XXI: „Chunradus de Eppnstorf habet decimas „de omnibus agris maioris curie qui dicuntur Praitten.“

---

[1]) Et ut predicta a neutra parte ualeant reuocari dominus Altahensis abbas qui eidem compositioni interfuit et coram quo eadem compositio est ordinata sui sigilli munimine roborauit.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zu Wien.

№ 21. **NOTIZENBLATT.** 1856.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. „Literatur."

Mähren.

„Die Regesten der Archive im Markgrafenthum Mähren" etc. Von P. v. Chlumecky etc. 1. Bd. 1. Abtheil.

Angezeigt von J. Chmel.

(Schluss.)

(Fortsetzung der vertraulichen Briefe des Herzogs von Friedland.)

Am 25. September 1625 aus Alendorf: „Die herren haben mir den Mar-„chese de Grana herein recomandirt ich habe vermeint, das er will ein aventurino „sein, so begehrt er ein Regiment (,) darführ ich denn den herrn Bruder ganz „freundlich bitten thue, das Ihr Matt. nicht drein verwilligen, „denn es könndte mir kein grössere vngnadt geschehen, er ist kaum von Ros „abgestigen, so hatt er sich fleissig vmb ein vacanz bewerben wollen, aber es „muss nicht gehen."

Am 3. December 1625 aus Halberstadt: „Izt schickt der Coloredo zu mir „und vermeldet der Herr Bruder hatte ihm sagen lassen, er solle 100 muschketir „montirter zu ihm schicken (,) dieweil er aber nicht ross hatt ob ich erlaub das „er von den pauern ross nimbt und dieselbige beriten macht (?) Drauf ich ihm „sagen lassen (,) sein ubel disciplinirtes Regiment hette zuvor „uberall gar zu viel schaden und ungelegenheit gemacht(,) ich „will nicht das sie nun mehr die pauern strapiciren solten. Wolle derowegen der „Herr Bruder wenn das volck ankompt welche pauernross haben dieselbigen ross „alsbalden wiederumb den pauern zuruck schicken und sie keineswegs brau-„chen (,) die Befehlichshaber mir verzeichnet schicken auf das ich sie mit ernst „bestrafen kann (,) denn ich will nicht das das Landt dadurch soll „leiden und umb ihr ross kommen (;) ich vermeine das der General „(Julien) auch drin sein wirdt aber es muss ihm weniger als einen „andern geschenkt werden (,) den pauern aber ihre ross in continenti „restituirt."

Am 6. Juni 1626 im Hauptquartier zu Aschersleben intercedirt er für den Obrist-Wachtmeister Hanns Wendel, der wegen einer Injurienklage citirt wurde. Es heisst da unter Anderm: „Zu deme Ihme (Obristlieutenant) Khönig (Kläger) „mit zuzulassen ist, dass Er, alss welcher Jederzeit vielfeltige losse Händel „vorgehabt, Ihrer Kays. May. Treweyfferiger (n) Diener (so sich in allen occa-„sionen, auch mit patientierung der Langsamb beschehender Be-„zahlung ganz standthafft vnnd eyfferig Jederzeit erzaiget,) strappazieren vnd „seines gefallens mit vnnöthigen Rechtshändeln, tribulieren solle, dass dann „bey andern trewen Kriegsofficieren vnd dienern, die auch „noch keine bezahlung empfangen, ubeles Nachdenkhen haben „würde. Vnd über dieses alles der Khriegsbrauch, auch alle Rechten mit sich „bringen, dass der Cläger dem Beklagten seiner vermainten sprüch halber, bey „seiner rechten Instantz vornehmen solte, — Inmassen dem Herrn wol wissendt

„ist, Wass gestaldt in aller Obristen Bestallungen begriffen, dass ihre habende Regiements officierer vnnd Beuelchshaber, vor dem Regiment Schuldt „heissen zu andtworthen schuldig, Nit aber anderwerts hingezogen werden „mögen, Alss welches Ihnen und den habenden Bestallungen mit allem hochpre- „judicirlich, sondern ganez zuwieder wäre. Auch böse Consequentzen daraus „ervolgen thetten, Wann die Beuelchshaber durch eines bösen muetwilligen „Menschen practicieren, von Ihrer Instanz Obrigkeit hinweggenommen, und wo „es einen solchen bosshafftigen litiganten gefellig, erscheinen vnnd andtworten „mussen. Derentwegen wir denn Herrn freundtlich ersuechen thuen, Er wolle „bey so gestalten Sachen, sowol die vor diesem Ihrer Kays. May. vnnd dem „Kriegsrath deducierte als auch Jeezt verstandene motiven nahebschwehrt consi- „derieren vnnd nit verstatten, dass wegen des Obristen Leuttenandt Königs. „vnnützer Rechtsführung der Obrist Wachtmeister Wendel von seiner Instanz „hinweggezogen und hinaufstrapazzirt werde, dardurch Ihrer Kays. Matt. Dienst „leiden müssen."

Am 21. Juni 1626 schreibt er aus Aschersleben: „Der Graf von Trant- „mansdorf zieht heut weck, ich verhoffe das er sich baldt wirdt bey Hof befün- „den, bitt mein Herr Bruder wolle es fürdern helfen das man mir die 100,000 „Reichsthaler her in continenti schickt, denn geschieht dies nicht so wirdt diese „arme (Armee) wie die Butter an der Sonne zergehen, denerst sich amuteiren „(Meuterei machen) und nach Ihr Majestät Landen ihren weg nehmen. Ich „vernimb dass etliche Geistliche den Frieden hindern, sie „thuen ubel dran vndt verstehen dies werck nicht, werden „den Kayser und die religion ins eiserst verterben setzen. „dahir sagt man vor gewiss dass Herzog Christian soll todt sein, viel Glück „auf die reis."

Am 12. Februar 1627 aus Prag: „Was vor impertinenzen die „Camer in den befehlich wegen der contribucionen gesetzt „hatt wird mein herr Bruder aus Beylag vernehmen bitt um „eilende remedirung denn es ist zeitt preparacionen zu machen es muss „die contribucion vor die Arme nicht auf 3 monath sondern per semper sein (,) „zudem wüssen sie das kein volck izt aus Behmen kann abgeführt werden „letzlich will ich nicht das die Behmische Camer was darmitt „zu thun hatt sondern der Tschernin vnd Don Martin de „Huerta (,) bitt mein herr bruder wolle anbey die Kayserliche „befehlich zu weg bringen auf das sie solches annehmen."..(!)

Am 21. Februar 1627 aus Prag: „Was ich Ihr Matt. schreiben thue das „wirdt mein herr Bruder aus dero schreiben vernehmen (,) drumb wirdt „von nöthen sein das beyder Regimenter an die begehrte örter als Neus vnd „Olmicz marchiren (,) holdstein (das Regiment) weiss ich nicht wo ich ihm „Reich quartiren soll es sey denn im Bayerlandt vndt die fatigirten „Regimenter kan ich nicht ganz vndt gar so zeitlich ins feldt führen (,) drumb „wird man holdsteins vndt viel eines andern als der holdstein ist wol bedürfen (;) „das volck in Behmen ist durch ankunft des von Questenberg was besser acco- „modirt (,) ich hofe auch in Sachlesien wirdt sich alles wann er daselbst anlan- „gen wirdt bessern allein das losse Cardinalerle (Cardinal Dietrich- „stein) macht solche vngelegenheiten in Mähren dahero dann „folgen wirdt das das volck wirdt im nichilo bleiben denn „Gott behütte mich mitt malcontentem volck zu feldt zu „ziehen vndt dieweil er (Cardinal D.) allezeitt will General sein „so bitt ich mein herr bruder befürder ihn darzue vndt den „herrn Baron Magnio zu seinem feldtmarschalck vndt den „Beregrin zum Gen. Comissario (,) der Miniati er kan wol bey „ihnen auch ein Bestallung annehmen."

Am 24. Februar 1627 aus Prag: „Mit dem Merode hab ich heitt accordirt „vndt vermeine seine 21 fändle in 10 zu reduciren werde ihm auf ein iedes fändle „1000 Reichsthaler geben (,) doch soll der Herr Cardinal zuvor in den quar-

„tiren die anordnung thun auf das sie ihre verlofene contribucionen bekom-
„men (,) dahie in dem einnehmerampt haben sie vber 700 fl. nicht (,) bitt das
„Ihr Matt. den landtofficiren befehlen scharfe patenta im landt ausgehen zu
„lassen das ein ieder was er restirt soll erlegen auf das man kan anfangen
„praeparatoria zu machen (;) auf des Don Balthasars starks solicitirn hab ich
„ihm erlaubt auf Frauenberg zu ziehen vnder dessen aber hatt der Merode das
„Comando in Mähren (.) bitt der herr bruder helfe auf das der
„Cardinal das volck in Mähren mitt sampt seinem Miniati
„aufhört zu strapaziren denn es wirdt das volck gewis desto
„spāter können ins feldt ziehen vndt an deme wirdt einig vndt
„allein der Cardinal die vrsach sein.“

Am 6. März 1627 aus Prag: „Es wirdt sich der herr bruder zu erinern
„wissen das Chur Bayern zuvor starck drauf gedrungen hatt auf das er
„quartir vor etlich sein volck in den stieftern haben möchte (,) nun hab ich
„als balden damahls gesagt das er solches thuet allein
„desswegen das er das erwürdschafte getreidt vor sich
„behalten köndte denn die stiefter seindt dermassen zugericht das man
„wenig vnterhaltung daselbst haben kan (.) Nun brichts izt aus, vndt was er
„zuvor durch sein quartir daselbst begehren nicht hatt erlangen können so
„wolte er auf ein ander weis gern das getreidt haben wie mein herr bruder
„aus beylagen sehen kann.“

Am 9. März 1627 aus Prag: „Aus Beylag wird der herr bruder sehen die
„Sschlesische ordinanz sie ist wol armsehlig denn das Stedisch hat auch solche
„ordinanz (.) aber das ist darbey das ihnen fert vndt fuhrwerkh vndt kein monat
„soldt ausbleibt (,) diesen (be-) kompt sie selten (.) miserin aber vndt noth
„das bleibt nie aus (;) seys nun wies will dieweils Ihr Matt befehlich ist so muss
„man thun was möglich ist vndt dieweil der Cardinal von Titrichstein sich
„darmitt hatt in Mähren entschuldigt (.) izt hatt er kein pretext mehr seine
„angeborene afecten zu bementeln. Das die Camer beghert rathungen wegen
„der Behmischen contribucion zu haben das ist recht vnd billich das sie aber
„sonsten solte solche einfordern vnd mir erst geben solcher
„narr bin ich nicht das ich eingehe dann sie geben drauf
„ihre alle (? alte) resti ihnen zu zahlen vndt nit des Kaysers
„Dienst in acht zu nehmen. — P. S. Wirdt man dem Merode seine
„verhaltene contribucion nicht einhendigen so wirdt sich mitt seiner reformirung
„verlengern vndt an dem wirdt allein der Cardinal vrsach sein.“

Interessant ist, was der Herzog am 25. Mai 1627 aus Iglau schreibt: „Die-
„weil die vngrische räth auf Wien kommen so vermeine ich das gutt wehre mitt
„ihnen zu comuniciren, was durch den graf Sschlicken die Rakozy Ihr Matt.
„entboten haben (,) auf das man Ihr parer hört was ihre meinung ist den
„Rakozen. dieweil sie sich anerboten das sie dem Bethlehem den pas herauszu-
„kommen wehren wollen, ein hülf zu schicken oder warten bis er herauskompt (,)
„alsdann ihnen ein anzahls volcks durch Polen zuschicken welche mitt den
„Rakozen correspondiren undt den Bethlehem wieder sich in Siebenbürgen zu
„reteriren impediren (;) schickt man zeitlich volck den Rakozen so köndte der
„Palatinus mitt der insurreccione regni den feindt weit haltten undt sein heraus-
„kunft impediren (,) wenn ich aber des Palatini Zagheitt undt der ungarn per-
„fidiam ansich so besorge ich mich das sie nie darzu werden rathen wollen (.)
„den sie gedeneken nur ihre güter zu conserviren (;) wenn schon der
„Bethlehem die oberhandt erhalten solte ist keiner unter
„ihnen der ihn nicht, in solchem fall, for seinen Hern wirdt
„annehmen nur das er umb die Güter nicht kompt denn auser
„derselbigen hatt kein ungar nichts zu verlieren. Was aber
„die diversion anbelangt wenn der Bethlehem herausen wehr, zu welchem
„ende ich gern den Farensbach gebraucht hette, da mus man mitt keinem
„andern ungern als dem Palatino comunicieren denn sie verstehens nicht allein
„nicht, sondern werden solches nicht still halten sondern alsbaldten divulgiren (,)

„drumb bitte ich mein herr Bruder proponire diese zwey weg in anfang mit „dem Palatino allein undt lasse mich seine meinung wie auch zuförderst Ihr „Matt. resolucion wüssen."

Darauf bezieht sich auch ein Schreiben aus Perlberg vom 28. August 1627, dessen P. S. lautet: „Gegen den Betlehem ofensive zu kriegen muss man „mehr mitt practicen als aperto marte solches aber müste „angesehen sein auf sein person a la usanza de Italia (!) vnd „ein diuersion machen durch die Zaporowster Kosacken das sie durch die Mol- „dau in Siebenbürgen einfühlen."

Aus Glitschdorf vom 29. November 1627. „— Die Besatzung zu Wolfenbtl „belangendt ist es nicht bös das von Ihr Matt. vnd Bayrischer arme wehr (,) „doch wolte ich nicht gern ein Ursach zur diffidenz geben dann wann wir „Chur Bayren recht auf vnnser seiten haben so seindt wir „patroni nicht allein von Teutschlandt sondern von ganz „Europa."

Aus Küstrau vom 25. Jänner 1629. „Aus Beylag wird der Herr Bruder „sehen was man mir vor ein schöns schreiben von Hof aus wegen des stiefts „Magdeburg und des Graf Wolfen von Mansfeldt gethan hatt (;) ich schreibe „Ihr Matt. das der Herr Bruder dieselbige wirdt berichten warumb solches „nicht geschehen kann, bitt er reibe ihnen die ohren recht auf „dass sie hienführo mehr Ihr Matt. Dienst als den Grafen „von Mansfeldt zu acomodiren sollen bedacht sein (,) ich kan „mich nicht genugsam verwundern das man so inconsiderate „procedirt (,) man siehts gar wol das der Fürst (Eggenberg?) nicht dorten „ist aber ist hofe ich das er albereitt wirdt ankommen sein (,) sie wolten diesen „guten menschen (Mansfeld?) gern im Reich haben und ihm confiscaciones und „andere sachen mehr comitirn."

Wichtig ist des Herzogs Schreiben an den Kaiser aus Gustraw den 26. Jänner 1629. Überhaupt beweist diese Correspondenz neuerdings, dass — Briefe (wenn sie nicht absichtlich für die Öffentlichkeit — bestimmt sind, wo sie dann meist täuschen) zu den wichtigsten Geschichtsquellen gehören.

Waldstein stellt sich hier wie in den meisten bisher bekannt gewordenen Quellen als einen äusserst klugen und gewandten Mann dar, der aber nicht Diener sondern Herr sein wollte.

Wir erwarten mit grossem Verlangen die baldige Fortsetzung dieser Regesten der Archive im M. Mähren. Durch derlei Publicationen verdienen und erwerben sich die mährischen Forscher, der edle Chlumecky an ihrer Spitze, den lebhaftesten Dank aller Freunde der vaterländischen Geschichte.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

Briefe und Actenstücke zur Geschichte der Herzoge von Mailand von 1452 bis 1512.

Aus den Originalen copirt und herausgegeben von Joseph Chmel.

(Schluss.)

Tum etiam ut occasione prescriptarum querelarum ultra insultus guerre et excursiones non consurgerent ideirco nos vocatis et mature auditis earundem partium causis querelis propositionibus responsionibus et replicationibus earum diligentia et labore operam dedimus ut huiusmodi querelas et diferentias amoueremus et concordaremus, ne ut nos et judicando agrauaremur, Et tandem in hiis Altissimi auxilio medium inuenimus diferentias quoque et querelas ipsas mentes et vias omnium ipsorum peditum et militum, quos prescripta tangit causa et qui prima

vel secundaria vicibus in exercitu et valle Ossulana contra prefatos Illustrissimos principes arma mouerunt tam viuos quam decessos presentes et absentes nullis penitus ex superioribus nostris decem capitibus confederatorum attinentibus demptis vel exclusis cum ambarum partium prescriptarum bona voluntate et consensu conposuimus et concordauimus modo qui sequitur. Quod Illustrissimus et excellentissimus videlicet princeps dux Mediolani pro omnibus et singulis prescriptis petitionibus cunctisque aliis querelis quas predicti pedites Occasione prime vel ultime guerre vallis Ossulane vel aliquis eorum nomine quouismodo expostulare possent, dare et soluere debeat Tria Millia et centum florenos Renenses inter prescriptos pedites diuidendos, quos excellentia sua soluere et enumerare debebit in opido lucernensi absque peditum prescriptorum vlterioribus Interesse dampnis seu expensis a presentium data vsque ad quindecimam mensis Jullij proxime veniendam. Et cum hoc omnes et singuli diferentie querele et petitiones in hunc usque diem occasione prescriptarum guerrarum in Ossella factarum a prescriptis peditibus motis et petitis vel a quouis eorum nomine mouendis et petendis quauis causa et occasione cessare, prememoratusque Illustrissimus princeps tam pro se quam pro sue excellentie heredibus et successoribus liberatus quittus et absolutus ab hijs esse et hinc ultra permanere, nec amplius queuis partium easdem querelas repetere uel mouere debebit omni in hijs dolo et fraude seclusis. In horum omnium robur et euidens testimonium nos supra nominati Oratores a dominis et superioribus nostris deputati tamquam arbitri et amicabiles conpositores pro prescriptis ambabus partibus Sigilla nostra hijs literis appendenda duximus et munienda, nobis tamen et successoribus nostris absque dampno et preiudicio. Date in oppido lucernensi vicesima octaua mensis Maij Anno domini Millessimo Quadringentesimo Nonagesimo Sexto.

Orig. Perg. 10 Siegel (alle abgebrochen; die Streifen sind da). Mail. Gubern. Archiv. Nr. 113, C. XIV.

82. 1496, 8. Juni.

Illustrissimo ac Potentissimo principi Domino Ludouico Maria Sfortia Anglo: Dei gratia Duci Mediolani etc. amico nostro carissimo.

Henricus Dei gratia rex anglię et francię ac dominus Hibernię Illustrissimo ac potentissimo principi Domino Ludouico Maria Sfortia anglo eadem gratia Duci Mediolani etc. amico nostro carissimo Salutem et prospera uotorum incrementa. Legimus literas uestrę Celsitudinis credentiales die quinto aprilis datas: atque etiam commissarios uestros nobiles Petrum Contareno, et Lucam Valaresso benigne audiuimus Oratore Serenissimorum regum Castellę presente. Intelleximus autem, quę nobis pro parte uestrę Celsitudinis sunt exposita, diuque et ad longum cum ipsis uestris commissariis super ipsa re communicauimus, sicuti confidimus eos uestrę Sublimitati demonstraturos. Quicquid enim fieri a nobis poterit, quod neque rationi neque dignitati nostrę repugnet, perlibenter Impartiemur. Ex castello nostro de Shena die viii Junii. M° CCCCLxxxxvj°.

Henricus Rex. (m/p.)

Orig. Perg. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 114, C. XIV.

83. 1496, 10. Juli.

Nos Allexander Seruus seruorum dei etc. Maximilianus Ro. Rex semper Augustus etc. Ferdinandus Rex et elisabeta regina Hispanie etc. Augustinus barbadicus Venetorum dux, Lodouicus Maria Sfortia anglus dux mediolani etc. vniuersis et singulis notum fieri volumus cum salute. Quoniam multis argumentis cognitum est optimum et laudabile institutum magnificorum dominorum bernensium presertim cum in hoc transacto bello gallico ita sapienter et sancte se gesserint, ut nullis pollicitationibus aut alio quoquomodo a serenissimo Rege Francie induci potuerint, ut fedus cum eo inirent, et sua auxilia ab eis ad huiusmodi bellum Italie inferendum importune petitum prestarent, imo iam dicti bernenses ob sacram fidem et maximam deuotionem, quam erga sanctam Roma-

Gulielmus de dispac, Joannes Rodulfus de Scharnatal et bartolomeus de madiis bernenses volentes harum litterarum firmitatem sigilla nostra appendi fecimus que date sunt berne lausanensis diocesis decimo die mensis Julii anno a natiuitate domini Milesimo quadringentesimo nonagesimo sexto.

Orig. Perg. 4 Siegel (die Berner). Mail. Gubern. Archiv. Nr. 117, C. XIV.

84. 1496, 11. Juli.

Nos Allexander Seruus Seruorum dei etc. Maximilianus Romanorum Rex semper augustus etc. Fferdinandus Rex et Elisabetha Regina Hyspanie etc. Augustinus Barbadicus Venetorum Dux, Ludouicus Maria Sfortia anglus Mediolani Dux etc. vniuersis et singulis, Notum fieri uolumus, cum salute. Quoniam vaque hac multis argumentis cognitum est, Optimum et Laudabile Institutum Magnifficorum Dominorum Bernensium, presertim in hoc transacto bello gallico ita sapienter ac sancte se gesserint, ut nullis pollicitationibus aut alio quoque modo, a Serenissimo Rege Francie induci potuerunt, ut fedus cum eo inirent, et sua auxilia ab eis ad huiusmodi bellum, Italie inferendum, importune petitum prestarent imo iamdicti Bernenses ob sacram fidem et maximam deuotionem quam erga Sanctam Romanam Ecclesiam et Sacrum Romanum Imperium etiam ob antiquam benevolentiam et amiciciam quam semper Regibus Hyspanie Illustriasimo Dominio Venetorum, et Illustrissimis Mediolani Ducibus demonstrarunt, comodum nostrum utilitati proprie preposuisse uidentur. Quare nos prenominati colligati hanc integerrimam eorum fidem et optimam dispositionem ponderantes, et ut stabiles et firmi in hoc tam sancto proposito in futurum esse et perseuerare possint, vigore presentis Conuentionis seu pacti promittimus, prefatis Bernensibus ad decem annos proxime futuros proportionabiliter dare soluere et enumerare quolibet anno, durante termino dictorum decem annorum pensionem quatuor mille Francorum, quolibet Franco tres partes floreni Renensis valente, incipiendo pro presenti anno medietatem ipsius pensionis in festo Sancti Michaelis proxime futuri et aliam medietatem prima die mensis Decembris, sequentibus uero nouem annis medietas soluenda erit in festo Sancti Johannis Baptiste et alia medietas jam dicta prima die mensis Decembris et hoc in ciuitate Gebenensi ea tamen condictione quod si aliqua mora solutionis appareret utputa si exspirato termino, ut supra continetur, vno vel pluribus, et octo dierum inmediate sequentium, deffectus fuerit solutionis, quod eo tunc Nos prenominati de Serenissima Liga obligabimur omnes expensas et missiones, quas ob huiusmodi moram et prorogationem solutionis exoriri contingeret soluere, soluiue disponere, pro quibus quidem etiam quatuor mille Francis, illis terminis et condictionibus, ut supra continetur, sepedictis Dominis Bernensibus soluendis Nos Augustinus Barbadicus et Ludouicus Maria Sfortia Anglus Venetorum et Mediolanensium Duces promittimus pro ipsa Sanctissima Liga ad exsolutionem antedictorum quatuor milium Francorum, pariter expensarum omnium, si deffectus in huiusmodi exsolutione fuerit, ut antedictum et declaratum est, ita tamen, quod portio totius iam dicte Summe, tangens nos Augustinum Barbadicum sit et esse intelligatur primo, pars nostri quinti et postea medietas portionum Serenissimorum Dominorum Regum Romanorum et Hyspanie, que tota summa conprehendit Ffrancos mille et Sexingentos, pro qua etiam summa exsolutionem promittimus, pro portione autem Sanctissimi Domini nostri Summi Pontifficis, et pro aliis medietatibus dictorum Serenissimorum Dominorum Regum Romanorum et Hyspanie Et pro portione quinti nostri Nos Ludouicus Maria Sfortia Anglus Dux Mediolani solutionem pro eis promittimus, ita quod pro obtinendis huiusmodi solutionibus nullos alios de Sanctissima Liga quam nos prefatos Duces et Venetorum et Mediolani, quemlibet pro parte sua ut supra impetere et requirere habeant, et ut rata atque grata predicta habeantur, renuntiamus omnibus exceptionibus, Priuilegiis Obligationibus et Cautelis, quibus contra predicta ire possemus et maxime Juri dicenti, generalem renuntiationem non ualere nisi precesserit specialis, omni dolo et fraude exclusis, viceuersa Nos Schultetus Consules

et Communitas Bernensis. sumentes dignum et consonum fore. ut huic tam grauose materie remedium grate et inexpugnabile firma reperiretur. vigore presentium et pena fide primitus iurrate tempore dictorum decem annorum non posse aliquem vgum vllionem seu malignitatem. palam seu occulte cum prefato Serenissimo Rege Francie ut eorum quemlibet. que Liga vnio seu intelligentia nullum seu minorem prefate Sanctissime et Serenissime Lige esse possit. preferre seu preferre aliqua modo aliquibus ex causis pretextibus. populoribus aut aliis quibuscunque. quod minus impetere possumus. quod audeat seu arma sumat contra aliquem prefate Serenissime Lige. omni dolo et fraude exclusis. Et quia ter omnia et singula inter nos nisi deliberatione et matura prehabita consilio non et nonnulla sint quare eorum mens et firmitatem volentes. Nos prenominati. Augustinus Barbadicus et Ludouicus Maria Sforcia Anglus Venetorum et Mediolanensium Duces pro nos Sanctissima atque Serenissima Liga has literas sigilli nostri bullis iussimus munir. Nos uero iam dicti Scholastes Consules et Communitas Bernensis scientes etiam hijs Litteris satisfacere stare atque parere Sigillum nostrum hijs pariter appendi fecimus. Date in vrbe Bernensi. videlicet die Veneris Julii. Anno a natiuitate Domini Millesimo quadringentesimo Nonagesimo Sexto.

Orig. Perg. Die Siegel barbarisch herabgerissen.
Mail. Gubern. Archiv Nr. 114. C. XIV.

85. 1496. 14 Juli.

Illustrissimo ac Potentissimo principi Domino Ludouico Maria Sforcia Vicecomiti. Duci Mediolani. Papie angleriequc comiti. ac genue et cremone domino. Consanguineo et amico nostro Carissimo.

Henricus dei gratia Rex anglie et Francie ac dominus Hyberniе Illustrissimo ac Potentissimo principi Domino Ludouico maria Sforcia Vicecomiti. Duci Mediolani. Papie Angleriequc Comiti. ac Genue et Cremone domino. Consanguineo et amico nostro carissimo Salutem et prospera uotorum incrementa. Intelleximus tum ex literis uestre Celsitudinis quas christoforus carbonarius uester subditus paulo antea nobis reddidit. tum ex eodem Christoforo latius referente. amicissimum uestrum in nos animum et singularem uestram erga nos dilectionem. Item et desiderium de nostris successibus ac felici statu sepe audiendi. quod quidem intellexisse non medioeriter fuit nobis gratum ac iucundum. Licet enim id diu antea esset nobis persuasum. non parum tamen huiusmodi uestrarum literarum et nuncii testificatio hanc nostram opinionem confirmarunt. Quocirca non possumus non ingentes gratias uestre Celsitudini habere. quod tanto studio tantaque dilectione nos prosequatur. ac neteres maiorum utrinque nostrorum amicicias continuandas proposuerit. Nos uero uestre Celsitudini tantopere afficimur. ut tam suam quam sui status salutem et incolumitatem non secus quam beniuolentissimi cuiusque et amantissimi nostri uehementer cupiamus. sicuti latius atque uberius ex ipso Christoforo uestra sublimitas certior fieri poterit. Susceperimus autem eundem Christoforum uestra intercessione nobis commendatum. quem et nos quoque uestre celsitudini eque ac pariter commendamus. Ceterum quoniam uestra Sublimitas se ac sua tam libere nobis optulit. gratanter accipimus hanc tantam animi liberalitatem. et nos simul ac nostra sibi. ut par est. mutuo ac uicissim oblata esse uolumus. Reliquum est ut felix ualeat uestra celsitudo ad uota. Ex villa nostra de Southampton die viiij Julii. M°. CCCC LXXXVJ°.

Henry Rex (m. p).

Orig. Papier. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 125, C. XIV.

86. 1496, 20. Juli.

....enti Affini .. Domino .....yeronimo Vicecomiti ...re dilectissimo. Cla. Dux Mediolani etc.

Mr. Zoanne Hyeronimo: heri matina se partissemo da Bernio per venire a malz et ascesa la montagna per essere montata longa et difficile se [illegible]

nel colmo de essa ad disnare et poi fin ale 19 hore, et desesci poi dal monte. ce fo incontra el m^co Mr. Nicolao Firmano capitaneo de la prouincia de Tirolo cum bono numero de cauali quale ne disse essere mandato da la Ces^a M^ta per farne intendere che sua M^ta non si persuadeua che douessimo venire in quello di, pero che quando hauesse creduto ce haueria mandato incontra altre gente per honorarne et per questo faceua la excusatione sua cum molto amoreuele parole da esso fossimo acompagnato fin al loco del monasterio doue alozassimo et li se presentarono a noi li magnifici oderico Lendispere et lo signore de Fronspere et Mr. Gualter Stadian — et Henrico fili ben acompagnati de caualli quale medesmamente disseno essere mandati da la M^ta Ces^a per visitarne et fare la excusatione de la M^ta sua, per la inexpectata venuta nostra cum dire che quando hauesse saputo che fossimo venuti in questo di ce haueria preparato meliore alozamento, adiungendo molte altre parole indicative del desiderio de la p^ta M^ta che in questa venuta nostra a lei fossimo honorati et accarezati et dismontati. Dismontati adunche per allozare in epso loco. Mr. Herasmo venuto da sua M^ta ne disse, che epsa questa matina veneria li et non voleua che se partessimo de camera, et che non li fossino trope gente et che poi disnassimo con lei allo allozamento suo. per la qual cosa dassessimo subito auiso di questo alli magnifici oratori de la santissima lega, acio che accelerassino el Camino suo piu di quello haueriano facto, quali oratori noi haueuamo lassati a Bormio, de dreto vna giornata per comodita de Alozamento. Questa matina per tempo la maesta cesarea se e trouata allo alozamento nostro, venuta cum la corte sua molto ben in ordine, tuti ad vna fogia molto honoreuelmente, et ascese a la camera nostra vso termini incredibili, indicatiui non solo duno immenso amore ma anche duna singulare humanita et firmata poco spacio disse che la voleua che noi et la Illustrissima nostra consorte andassemo cum se alla messa, quale haueua facto preparare ad vno monasterio li vicino et volse che in vno loco serato da la coltrina noi et la Illustrissima nostra consorte stessemo da li canti da sua M^ta et lei in mezo; oldita la messa monto ad cauallo, et ne volse allato sempre noi et p^ta nostra consorte, et se drizo al alozamento suo lontano a malz mezo milio in el qual loco ha facto preparare cum pauiglioni et frastate vno alozamento a la militare, dicendo che como ce haueua facto dire voleua che tuti noi doi et li principali quali haueuamo cum noi de homini et doue disnassimo cum lei et ne acompagno fin al alozamento et cosi firmati fu facto hauendo la maesta sua facto preparare el disnare honoreuellissimo et ne vso anche vna piu humanita, pero che uscite del pauigliono suo et ne vene incontra ad recoglierne et condurne a la Tavola, et volse che se lauassimo le mane cum lei, et anche vna Tauola fosse comuna a noi doi cum lei, et misse la nostra Illustrissima consorte in mezo et volse che fossimo seruiti al nostro et costume di sua Maesta che e belissimo laquale spesso sporgeua diuerse cose ala Illustrissima nostra consorte tagliandoli, per che lusanza de Alamani e ciascuno tagliarse da se et tuto el disnare fu da epsa acompagnata cum infiniti piaceuoli rasonamenti. Interim li magnifici oratori de la lega ariuorono a malz, et hauendo noi facto intendere alla M^ta cesarea la gioneta loro, epsa disse che li mandassimo a domandare per che li tocaria la mane, et lei mandaria a domandare quelli oratori de la lega sono residenti presso lei, et parendo che el venire loro tardasse et hora non dasesse de aspectare piu, monto a cauallo volendo venire a Malz per acompagnarne, doui ha designato la stantia nostra a mezo camino li p^ti oratori residenti presso noi incontrorno la m^ta cesarea et in epso loco del incontro li feceno riuerentia et tocorno la mane a sua Maesta da la quale foreno recolti gratiosamente, in lo intrare qui a malz arriuorono li oratori de la lega residenti presso sua Maesta, quali ce toccorno la mane et cosi de compagnia venessimo tuti qui.

Questo e quello che fin a questhora e accaduto, poso la partita nostra da Bormio, del che ce e parso darui particular auiso, per che lo significati a quelli Sereniissimi Re li amoreueli termini vsati per sua Maesta in questo di, persuadendone che le m^ta sue ne hauerano piacere, et da questo primo segno porano

ricognoscere larria (sic) quale tuta la s^ma^ lega si po promettere habere del animo et virtu di sua M^ta^ a beneffitio comune, et in specie alla liberatione de Italia, sopra laqual se farano ogi li rasonamenti necessarii. como poi vi faremo intendere per altre. Malz xx Julii 1496.

Av. Chalcus (m. p).

Orig. Papier. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 118, C. XIV.

87. 1496, 16. October.

NOS FERDINANDVS ET HELISABETH dei gratia Rex et Regina Castelle legionis Aragonum Sicilie Granate Toleti Valencie Gallecie Maioricarum Hispalis Sardinie Cordube Corsice Murcie Giennis Algarbii Algezire Gibraltaris et Insularum Canarie Comes et Comitisse barchinone Domini Vizcaye et Moline Duces Athenarum et Neopatrie Comites Rossilionis et Ceritanie Marchiones Oristanni et gociani. Serenissimus Anglie Rex Henricus sui nominis Septimus confederacionem vnionem colligationem intelligentiam et ligam nuper firmare decreuit que dudum inter Sanctissimum dominum nostrum dominum Alexandrum Sextum sui nominis pontificem Serenissimum Romanorum Regem Maximilianum fratrem nobis dilectissimum, Nosque et Illustrissimum Augustinum barbadico Ducem Dominiumque Venetiarum et Illustrissimum ludouicum Mariam Sforciam Ducem Mediolani fuerat firmata Venetiis die ultimo mensis Marcii Anno Millesimo Quadringentesimo nonagesimo quinto in ipsam confederationem Idem Serenissimus Anglie Rex per suum secretarium oratorem et procuratorem Robertum Schorbonem Archidiaconum bochinganum ad hec solemniter destinatum ingressus est quandoquidem prefatus dominus noster Papa nomine suo venerabilis vir Filibertus naturelli prepositus Salinensis Orator prefati Serenissimi Romanorum Regis Garcias Lasso de la Vega orator et procurator noster Magnificus vir Nicolaus Michael patricius Venetus dicti Illustrissimi Ducis et dominii Venetiarum procurator et orator ac Illustrissimus et Reuerendissimus in Christo pater Ascanius Maria Sforcia Sancte Romane Ecclesie diaconus Cardinalis Vicecancellarius predicti Illustrissimi Ducis Mediolani frater et mandatarius predictum Robertum scorbonem pro ipso Serenissimo Anglie Rege in ipsam Sanctissimam confederationem intrantem acceptauerunt et admiserunt ac de nouo cum eo ligam et vnionem dictis nominibus iniuerunt et contraxerunt cum pactis conditionibus conuentionibus et Capitulis contentis in Instrumento solemniter in vrbe Roma confecto per Sthefanum quondam Alexandri Ciuem Narniensem publicum apostolica et Imperiali auctoritatibus et Camere apostolice Notarium decimo octauo die mensis Julii proxime elapsi. Que res tanto melior ac laudabilior nobis visa est quanto domini nostri Jesu Christi vicario sueque Sacro Sancte Romane Ecclesie obseruationi adherere atque inniti prestancius esse sentimus et profitemur quam inde dimembrari et alienos fieri velle Catholicos Reges et principes. Eam ob rem de dicti Serenissimi Regis Anglie in dictam Sanctissimam ligam ingressu et de hac eadem confederationis noua contractione plenam noticiam habuisse et habere testamur et ut partes nostras prout melius possumus adimpleamus ex eo presertim capite quo partibus contrahentibus trium mensium spacium ad ratificandum prefixum est ipsum Ingressum et noue lige colligationis et vnionis contractionis Instrumentum ratificamus confirmamus approbamus et emologamus ac rata et firma habemus quecunque in dicto Instrumento contenta perinde ac si per nos ipsos contracta conclusa et firmata fuissent et iisdem personaliter interfuissemus, promittentes in nostris bona fide et verbo regiis ea omnia et singula que ab ipso mandatario nostro acta capitulata firmata promissa conuenta et conclusa fuerunt in dicto Ingressus et noue lige colligationis et vnionis contractionis Instrumento comprehensa attendere et inuiolabiliter obseruare et eis non contra facere nec venire sub obligatione omnium bonorum nostrorum presentium et futurorum. In quorum testimonium presentem chartam fieri jussimus manibus nostris subscriptam nostroque Sigillo in pendenti munitam. Datum in oppido delegreño (Logrogno) decimo sexto Octobris anno a natiuitate domini Millesimo Quadringentesimo Nonagesimo Sexto.

yo el Rey m/p. yo la Reyna m/p.

Ego Michael perez dalmaçan Secretarius Regis et Regine dominorum nostrorum eam scribi feci jussu eorum m/p.

Orig. Perg. Siegel herabgerissen. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 119, C. XIV.

88. 1497, 19. April.

Illustrissimo ac Potentissimo principi domino Ludouico Maria Sfortia Anglo Duci Mediolani etc. papię anglerięque comiti, ac genuę et cremonę domino, Consanguineo et amico nostro carissimo.

Illustrissimo ac Potentissimo principi domino Ludouico Maria Sforcia anglo Vicecomiti, Dei gratia duci Mediolani etc. Papię anglerięque comiti, ac genuę et cremonę domino, consanguineo et amico nostro carissimo Henricus eadem gratia rex Anglię et Francię ac dominus Hibernię salutem et prospera uotorum incrementa. Misimus superiore anno dilectum nostrum scutiferum et familiarem domesticum Antonium Spinullam ciuem Genuensem ad Sanctissimum D. n. cum nonnullis nostris mandatis, cuius reditum ad nos, non aliquam aliam ob causam differi, ex ipso Antonio audimus nisi ob certam quamdam pecuniarum summam sibi in uestra ciuitate Mediolani a quibusdam debitam, quam exigere non potest. Quocirca uestram Celsitudinem uehementer rogamus, ut prefatum Antonium Spinullam nostro intuitu sibi suscipiat intime commendatum, et ei de iure prouideri faciat oportuno atque debitores suos astringi faciat ad integram solutionem sibi faciendam absque ulla temporis protractione, quo redire ad nos quamprimum possit. In quo sane plurimum nobis gratificabit uestra celsitudo et nos ad huiusmodi et maiora cum fuerimus requisiti propterea sibi morigeros inueniet. Ex castello nostro Londonensi die xviiij aprilis M°. CCCCLXXXXvij°.

Henricus Rex (m/p).

Orig. Papier. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 120, C. XIV.

89. 1498, 1. October.

Ludouicus Maria Sforcia Anglus Dux Mediolani etc. Notum fieri volumus pariter et manifestum. Quoniam spectabiles viri amici nostri carissimi Scultetus et Consules Vrbis Bernensis Nobis exposuerunt, quanta fide, constancia et beneuolencia, Homines et Patriote de Gissineis, Ipsorum Comburgenses Nobis adheserint, ita ut transacto Bello Italico nullo pacto induci potuerint, quo arma in subsidium Regis Francie sumerent, quinymo Ipsorum Bernensium vestigia insequerentur. Nos ergo optimam hanc dispositionem et presertim eciam prefatorum amicorum nostrorum Bernensium preces nobis oblatas ponderantes et ut in futurum Ipsi Gissineis in hoc ipso proposito perseuerare possint, quare cum eisdem hominibus et patriotis vnionem inteligenciam et amiciciam contrahere et concludere voluimus modis et formis quibus infra. Et inprimis ut Ipsi de Gissineis intelligant Nos ipsos liberalitate et beneuolencia prosequi, debebunt omnes et singuli jam dicte communitatis de Gissineis homines, subditi et patriote, quoad solucionem pedagii theolonii ceterarumque hanc impartem exactionum et onerum in Ducatu nostro Mediolani vsque ad fossata Ciuitatis Mediolanensis exclusiue ea emunitate et libertate frui et gaudere, qua et amici nostri Bernenses, eorumque subditi homines et mercatores pro forma et importancia contractorum federum fruuntur et gaudent. Deinde Nos iam dictus Mediolani Dux pro vberiori caritatis comprobacione decreuimus presentiumque tenore policiti sumus prefatis hominibus de Gissineis spacio decem annorum proxime subsequencium singulis annis soluere enumerare et manibus suis expediri facere annuam pensionem ducentorum francorum quolibet Franco tres partes Floreni valente. Incipiendo pro presenti anno primam solucionem die harum dato. Vice uersa, iam dicti homines et patriote de Gissineis obligabuntur et debent non contrahere seu inire aliquam ligam, vnionem cum quibuscumque, que liga et vnio nobis prefato Mediolani Duci nocumentum afferre possit, nec etiam vllo modo permittere subditis suis, quibus jubere possunt, ut contra nos, seu statum nostrum arma quoquo pacto

sumant, quinymo illos ipsos inducere, ut quieta in sede permaneant. Preterea ipsis hominibus et patriotis de Gissineis vigore presentis convencionis minime licitum seu permissum esse debebit, statum nostrum, mandamenta, incolas et subditos nostros cuiuscumque nominis fuerint, in corporibus seu bonis offendere perturbare aut injuriis lacessire, aut eciam inimicis seu aduersariis nostris per terras seu districtus suos aditum vel transitum prestare, nec etiam huiusmodi hostes et inimicos scienter sustinere vel fouere, quinymo illos ipsos repellere et minime tollerare, prout equitas et honestas suadebit, omni dolo et fraude exclusis. Et quia hec, que spacio decem annorum subsequencium durare habebunt, equo bono et deliberato animo peracta sunt, quare Nos prefatus Ludouicus Dux in earum omnium obseruanciam has litteras obinde confectas et duplicatas, quibus etiam satisfieri stare et parere volumus sigillo nostro fecimus munirí. Nos vero, homines et Patriote de Gissineis affectantes, prenominato Illustrissimo Principi animo obsequioso et grato occurrere, harum literarum importancie, termino et spacio prefixo stare acquiescere et satisfacere. Et ea omnia ut supra fertur rata et grata habere, nec contra, in toto vel parte, venire, ut etiam bona fide nostra promittimus omnibus exceptionibus priuilegiis et cautelis, quibus hec annulari possent, semotis, plane tamen pro parte nostra reseruantes Summum Pontiffiecm, Sacrum Romanum Imperium, Dominum Comitem Gruerie, et ceteros omnes cum quibus usque in hunc diem ciuilegia et amicicias contraximus. Quare in earum firmitatem robur et efficaciam sigillum nostrum pariter hijs appendi fecimus. Actum in vrbe Bernensi, prima die mensis Octobris Anno domini Millesimo Quadringentesimo Nonagesimo Octauo.

Orig. Perg. 1 Siegel. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 122, C. XIV.

90. S. a. (c. 1500.) 19. November.

A noz amez et feaulx Les Chancellier et gens tenans nostre conseil et aenat a millan.

Ce par le Roy duc de millan.

Nos amez et feaulx Nous estans derrenierement a Vallence octroyasmes a nostre cher et amo cousin lamyral de Rhoddes noz lettres pattentes a vous adressans pour pouoir poursuyure certaine cause et proces quil a pour Raison de la commanderie de saincte Croix hors le murs de nostre ville de Millan selon les preuilleiges et libertez de la religion de Rhoddes. Toutesfoys nous auons entendu que vous luy auez fait certaines inhibicions et deffences au contraire sans vouloir souffrir ne permectre quil joysse de leffect dicelles et pource que nous desirons nostre dict cousin estre fauorablement traicte en ses affaires et mesmement en cestuy cy ou il est question des preuilleiges de la dicte religion de Rhoddes Lesquilz nous voullons estre obseruez ainsi quilz ont este par nous octroyez et confermez. A ceste cause nous vous prions et neantmoins mandons et enjoignons que vous faictes souffrez et laissez nostre dict cousin lamyral de Rhoddes joyr de leffect et contenu es dictes lettres patentes par nous a luy octroyees comme dit est sans plus y faire de difficulte. Car tel est nostre plaisir. Donne a Bloys Le xixme Jour de nouembre.

Loys (m/p). Loblet (m/p). N. (?)

Orig. Papier. Mail. Gubern. Archiv. Nr. 125, C. XIV.

91. 1509, 17. Juli.

Nos Burgimagister, Judex lige grize, Prefecti, ministeriales, Judices, Consiliarii Jurati, Omnesque Comunitates generaliter Nobiles et ignobiles, paupores et diuites, omnium et singularum Ciuitatum districtuum villarum et Judiciarum in montibus et vallibus Trium ligarum Churwalie, Nominatim de domo dei Curiensi, de liga griza superiori et de decem Judiciis notum facimus et confitemur per presentes, quod ex quo in certis jam proxime lapsis mensibus spectabiles Nobiles ac circumspectos viros dominos Rudolffum de Marmorea antiquum

burgimagistrum Ciuitatis Curiensis, Herculem de Capaul prefectum in Fürstnow, Jacobum de castromuro, ministralem Janik antiquum Judicem lige grize, ministralem maruk, Nicolaum Belin ministrum in Tafaus et martinum Seger prefectum in Mayenfeld cum pleno mandato eis a nobis in scriptis dato, ad Cristianissimam regiam maiestatem ludouicum. Regem Francie et Ducem Mediolani etc. misimus eisque in mandatis dedimus cum plena informacione cum predicta Cristianissima regia maiestate, nouos inire tractatus ac amicicias et confederaciones faciendas et acceptandas, quibus predicti nostri procuratores missi ac mandatarii bona fide morem gesserunt et cum predicta cristianissima maiestate Francie, tractatus, amicicias confederaciones et intelligencias ab hinc ad annos decem proxime venturos et non ultra durantes in ciuitate Cremonensi, salua tamen nobis facultate per eos gesta procurata inita et conclusa per totum mensem Augusti, ratificandi rataque et grata habendi, secundum continenciam capitulorum et litterarum sub predictorum Herculis de Capaul nomine lige nostre Domus Dei Curiensis proprio, Johannis Janik nostre lige grize superioris et Nicolai Belin proprio, nomine decem iudiciorum sigillis sigillate, fecerunt concluserunt et inierunt, quarum date sonant die vicesima quarta mensis Junii sub anno a natiuitate domini Millesimo quingentesimo nono etc. Et postquam predicti nostri procuratores domum redierunt et nobis copiam, predicto originali conformem exhibuerunt, fecimus conventum congregacionem et dietam trium ligarum cum pleno mandato, secundum consuetudinem nostrarum predictarum ligarum in Ciuitate Curiensi in die date presenciuni, et primo predictos nostros procuratores, et per ipsos nostro nomine gesta viuo vocis oraculo audiuimus, deinde copiam predicte originalis legere fecimus et intelleximus, ex quibus omnibus predictos nostros procuratores in predicto tractatu per eos cum Cristianissima maiestate inito bona fide egisse et nobis rem gratam fecisse edocti et sufficienter informati sumus. Quapropter omnibus melioribus Jure causa et effectu quibus melius et efficacius possumus et debemus pro nobis et successoribus nostris, omnes et singulos actus tractatus et conclusiones per dictos nostros procuratores cum predicta Cristianissima maiestate initos factos et conclusos, omniaque et singula capitula conuenta pactata inita conclusa predictam nostram amicicium ligam et confederacionem in dictis literis originalibus per dictos nostros procuratores missos et mandatarios sigillatis quomodolibet contenta acceptamus ratificamus et approbamus, acceptataque ratificata et approbata, presentis scripti patrocinio, ac rata et grata fore et esse volumus, decernentes ex nunc huiusmodi amicicium ligam et confederacionem per predictos nostros procuratores factam initam et conclusam et sigillatam ad annos decem proxime venturos inviolabiliter durare debere. Promittentes per presentes generaliter et singulariter fide nostra loco iuramenti totum et omne id quod per dictos nostros procuratores cum predicta cristianissima maiestate tractatum conclusum sigillatum et initum existit in parte et in toto nos et successores nostros inuiolabiliter, sine dolo et fraude obseruaturos neque in aliquo contrauenire quouis quesito colore vel ingenio, perinde ac si nos omnes et singuli de tribus ligis huiusmodi capitula conuenta et pactata in dictis literis originalibus contenta per dictos nostros procuratores acta facta gesta procurata conclusa et sigillata propriis in personis cum predicta Cristianissima maiestate fecissemus et conclusissemus. In quorum fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum Nos predicte Comunitates predictarum Trium ligarum Churwalie has literas sub magistri ciuium Ciuitatis Curiensis nomine lige domus dei, lige grize superioris proprio eiusque nomine ac Nicolai belin nomine lige decem iudiciorum sigillis presentibus appensis predicto Cristianissimo regi Francie et domino nostro gracioso sigillatas dedimus, que date sunt in ciuitate curiensi die martis post festum Sancte Margarete que fuit decima septima mensis Julii Anno a natiuitate domini Millesimo quingentesimo nono.

Orig. Perg. 3 Siegel (von den Streifen abgerissen).

Mail. Gubern. Archiv. Nr. 127, C. XIV.

[illegible] 24 September.

[illegible] Maximilianus Dei gratia Rex

[illegible] Maximilianus eadem gratia Rex Bohemiae [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [

Briefe aus dem fünfzehnten, sechzehnten und siebenzehnten Jahrhundert.

Gesammelt von Dr. H. J. Zeibig, Pfarrer in Haselbach.

I. Wien, 6. December 1396. HH. Albrecht und Wilhelm.

Wilhalm vnd Albrecht Vettern von gotes gnad herczogen ze osterreich.

Ersamer vnd geistlicher, lieber getrewr Andechtiger. Von der grossen merkleichen hanndlung wegen, die sich yeczunt ze Vngern wyder die kristenhait laider habent vergangen, vnd die sich noch teglich von den Türken da verlauffent, vnd die auch mitsampt der heiligen kristenhait vns, all vnser lannd vnd lewt merkleich antreffent, Haben wir all vnser Prelaten, herren, Ritter vnd knechte vnd auch stett in allen vnsern landen her zu vns besandt auf der heiligen dreyer kunig tag nach Weichnechten schierest kunfftig. Emphelhen wir dir vnd bitten auch mit ganczem fleizze, daz du auf denselben Prehen tag auch dann hie bey vns seist, vnd dich des nichts lassest sawmen, So wellen wir danne mit denselben vnd auch dir zu rat werden, als wol notdurfft ist, wie wir vns, vnsern lannden vnd lewten ze schirme in den sachen halten sullen. Geben ze Wienn an Sant Nielas tag Anno domini etc. Nonagesimo Sexto.

D. Duc. in cons.

(An den Probst von Klosterneuburg.) Original. Papier.

II. W. Neustadt, 8. November 1410. H. Leopold.

Leupolt von gotes gnadn Herczog ze Osterreich etc.

Erberer geistlicher lieber andechtiger vnd getrewr. Als du vns yecz verschriben hast von der drewr hundert phunt phenig wegen der Steur, das haben wir wol verstanden. Schikhen wir darumb zu dir vnsern getrewn Hermanden Awer vnsern kamrer, davon emphelhen wir dir ernstleich, daz du demselben vnsern kamrer die vorgenanten dreu hundert phunt phening an verczichen zu vnsern hannden antwurtest vnd gebest vnd deiner diener ainen damit schikchest, Vnd des nicht lassest. Das main wir. Geben in der Newnstat an Samstag vor Martini Anno decimo.

D. D. per seips.

(An den Probst von Klosterneuburg.) Original. Papier.

III. Wien, 11. Februar 1412. H. Albrecht.

Wir Albrecht etc. Embieten dem Ersamen vnd geistlichen, vnserm lieben andechtigen vnd getrewn N. dem Brobst vnd Capitel zu kloster Newnburg vnser gnad vnd alles gut. Wir lassen ew wissen daz wir durch frumen, Nuczes vnd aufnemens willen vnser, ewrs Goczhauses vnd lannd und leutten einer Aynung vnd ordnung, den Lantfrid zu machen, vberein komen sein mit vnsern Herren, Rittern vnd Knechten nach laut der brief, die daruber geben sind. Vnd wan in vergangen zeiten vnser gulte vnd Rent aller vnsrer Ampt vnsers landes ze Osterreich verschaffet vnd verkumbert sind, daz wir yecz vnd auch ettleich Jar hinfür nichts namhafter nucze davon gehaben mugen, damit wir den vorgenanten Lantfrid vollfürn vnd volrekchen mochten, als das pilleich were, dadurich vns notdurfft ist ainer gemainen hilff an vnser Lantschaft zu begeren, denselben hilff auf ew vnd vnd ewr goczhaus gelegt ist drew hundert phunt phenning, Begern wir an ew vnd bitten mit ganczem ernste vnd vleisse, daz Ir vns demselben ewrm Goczhaus vnd lannd vnd leutten ze nucz vnd frumen, vnd als Ir wellet, daz Ir bey geleichem vnd rechten

gehalten sullet werden, die obgenant Sum phenning also furderleich ausrichtet vnd her schicket, halb auf den Suntag ze Mittervasten vnd halb auf die Phingstten schierist kunftig, So werdent ew N. vnser hofmaister vnd Kamermaister wol zu erkennen geben, wem Ir die antwurtten sullet, vnd darin dhain verezieben nicht tut, Wan wir das egenant gelt nyndert anderswahin, denn zu Ausrichtung desselben lantfrids nuczen vnd anlegen welln. Daran erczaigt Ir vns vnd lannd vnd leutten ainen solhen lieben dinst, den wir gen ew vnd ewrm goczhaus gnedikleich wellen erkennen. Geben ze Wienn an Phinczlag vor Estomichi Anno domini. etc. Quadringentesimo Duodecimo.

D. Dux et cons. aud.

(An Probst und Capitel von Klosterneuburg.) Original. Papier.

IV. Wien, 2. Juni 1420. H. Albrecht.

Albrecht etc.

Ersamen geistlichen vnd lieben andechtigen. Wan wir nach söliches schreiben vnd botschefften, so vns von dem Allerdurleuchtigisten fursten vnserm lieben gnedigen herren Sweher vnd Vatter N. dem Romischen, vngrischen und Behemischen etc. kunig meniger mal kömen sind, vns vervangen haben, Im zu helffen wider die vngelaubigen leute, die man nennet Wiclefisten, die sich im kunigreich zu Behem vast gemert haben, vnd vil vbels wider kristenleichen gelauben da treiben vnd mainen auf den Suntag vor sand Johanstag ze Sunebenden schierest komend mit vnserm volk sein dacz der freinstat. Begern wir an ew vnd bitten mit ganczem ernst, daz ir vns zu demselben vnserm gevert leichen vnd ausrichten wellet vier starkch wegen mit guten wagenpherden wol versargt, Also das die von Freitag vber Acht tag schierist kunftig an verezieben hie sein, vnd vns vnsern zeug vnd ander vnser notdurfft, der wir bedürffen werden, mitfüren. Das wellen wir gen ew vnd ewrm Goczhaws gnedicleich erkennen. Geben ze Wienn an Suntag nach sand Petronellen tag Anno domini. etc. Vicesimo.

D. Dux in cons.

(An Probst und Capitel von Klosterneuburg.) Original. Papier.

V. Wien, 19. September 1431. H. Albrecht.

Albrecht etc.

Ersamer geistleicher vnd lieber andechtiger. Als dir wissentlich ist, von des Zugs wegen, den wir yecz auf die Veind getan haben, Verkunden wir dir, daz vns meniger warnung vnd kuntscheft komen sind, wie die veind darauf gen vnd in willen haben, fur sich widerumb zug in vnser land zetun, vnd das auch von den Geslossen, die Si in nahent bey den Gemerken habent, mit tegleichem krieg anzegreiffen vnd zu beschedigen, dadurch gross notdurfft ist, furderleich dafur zugedenken vnd vberain ze werden, wie wir vns Ir widerhalten, damit wir, lannd vnd leut solher scheden vertragen werden. Davon empfelhen wir dir vnd wellen ernstleich, daz du auf sant Kolmanstag schierist kunftigen an alles verezieben hie bey vns seist, Desgleichen wir andern vnsern Prelaten, Herren, Rittern knechten vnd Steten auch haben geschriben, So wellen wir mit ew allen vberain werden, wie die sachen am pesten fur sich zenemen sein, damit den veinden widerstanden werde. Davon lass dich des nichts sawmen. Daran erczaigest du vns ain lieben dienst. Geben ze Wienn an Mitichen vor sand Mathews tag Anno domini etc. Tricesimoprimo.

D. Dux in cons.

(An den Probst von Klosterneuburg.) Original. Papier.

VI. 13. März 1435. Anna Herleinsperger.

Ich Anna dankchartz des Herleinsperger eeleiche hawsfraw vnd Steffann des krafften seligen tochter Empewt dem Erwirdigen geistleichen herren brobst zu Klosternewnburg oder seinem anwalt Mein willig diennst bevor. lieber Herr. Ich tue ewr wirdikait ze wissen, das wir vns. ich vnd mein swester barbara Vlreichs des Eynczinger hawsfraw vnd auch des vorgenanten Steffan des krafften seligen tochter mit vnsern prûdern kasparn hannsen vnd Steffan den krafften vmb alles das guet nichtz ausgenomen, So der obgenant vnser vater seliger hinder sein gelassen hat, auf ein ende verricht vnd geaynt haben, also das den obgenanten vnsern prûdern an irm taill mit sambt etleichem andrem guet die hernach geschriben weingûrten gevallen sindt, ainer genant der parsenprunner der ander genant der palltram, der dritt genant der gugel die den von euch vnd dem gotzhaws zu klosternewnburg purkrecht sindt. lieber Herr, also schikch ich euch dasselb purkrecht vnd all mein eribschafft vnd gerechtikait hie mit dem gegenwurtigen brieff auf, vnd pitt euch das zuleichen den obgenanten mein prûdern, als soleichs purkrechtz vnd landes recht ist in dem lande ze osterreich das will ich mit fleiss vmb euch uerdienn. Mit vrchundt des brieffs mit meins obgenanten wirt aufgedrukchtem Insidel, den Ich mit fleiss darumb gepeten hab, darvnder ich mich vnd mein eriben verpint alles das wâr vnd stet zu halten, das In dem brieff geschriben ist. Geben zu Tanbergk des suntags vor oculi Anno domini etc. tricesimo quinto.

(An Probst Georg I. von Klosterneuburg.) Original. Papier.

Die Weingarten liegen an der rothen Erde.
Sig. impress. (L. S.) Sigillum danchwart herleinsperger.
Tannberg liegt bei Lilienfeld.

VII. 3. Mai 1435. Barbara Eizinger.

Ich Barbara Vlreichs des Eyczinger haubt zu Egemburg eeleiche hawsfraw vnd Steffan des krafften seligen tochter Empeut dem Erwirdigen geistleichen herrn herrn N. brobst zu Klosternewnburg. oder seinem anwalt Mein willig dienst bevor. lieber Herre, Ich tue ewr wirdikait zewissen, das wir vns Ich vnd mein swester Anna Dannkchart des Herleinsperger hawsfraw vnd auch des vorgenanten meins vetter Steffan des krafft seligen tochter mit vnsern Bruedern Kasparn, Hannsen vnd Steffan den krafften vmb alles das guet nichts ausgenomen, so der obgenant vnser vatter seliger hinder sein gelassen hat, auf ain ganez ende verricht und geaynt haben, also das den obgenanten vnsern pruedern an irm taill mitsambt ettleichem andrem guet die hernach geschriben weingerten gevallen sindt, ainer genant der palltram, der ander genannt der parsenprunner vnd der dritt genant die Gugl, dye dann von euch vnd dem gotczhaws zu Klosternewnburgk purkchred sindt. Lieber Herre, also schikch ich euch dasselb purkchrecht vnd all mein eribschafft und gerechtikait hiemit dem gegenburtigen brieff auf, vnd pitt euch das zuleichen den obgenanten mein brûdern, als soleichs purkchrechts vnd lanndes recht ist in dem landt ze osterreich, das will ich mit vleiss vmb euch verdienn. Mit Vrkundt des brieffs besigelt mit meiner obgenanten Barbara aufgedrukchtem Insigl. Geben zu Egemburgk an des heiligen krewtz tag Invencionis anno domini etc. tricesimo quinto.

Sig. impr. unkenntlich.

(An Probst Georg I. von Klosterneuburg.) Original. Papier.

VIII. 5. März 1436. Leonhard B. von Passau.

Leonardus dei gracia Episcopus Patav.

Favorabili salutacione premissa. Venerabilis in Christo sincere dilecte. Recolentes nos hiis diebus commendabilibus tuis vinis, que Austria genuit, fere recreatas pro plurimis modica et indicio gratitudinis in aliqualem recompensam mittimus tibi duas lagenas vini dulcis, cuius in gustu nostri desideramus dulcem haberi memoriam ut confidimus. Comisimus enim dilecto in Christo fideli Johanni Brantpacher Reddituario nostro aliqua tibi nostri parte referenda, in quibus sibi velud nobis rogamus adhiberi credencie plenam fidem. Datum Patavie Quinta die mensis Januarii Anno domini etc. Tricesimo sexto.

(An Probst Georg I. von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

IX. 19. März 1436. Leonhard B. von Passau.

Leonardus dei gracia episcopus Patav.

Favorabili salutacione premissa. Venerabilis et in Christo sincere dilecte. Innotuit nobis Leonhardus habere, domini nostri Alberti ducis Austrie fistulator, qualiter ipse habeat quendam filium Wolfgangum nomine iuvenem bone indolis atque spei. qui deditus literarum studiis, aseribi desiderat milicie clericali. Quapropter devocionem tuam rogamus attencius, quatenus nostri contemplacione eidem Wolfgango, dum se casus obtulerit, de aliquo velis Ecclesiastico beneficio providere, gratam nobis in eo complacencius ostendendo voluntarie compensandam. Datum Wienne decima nona die Mensis Marcii Anno etc. Trigesimo sexto.

(An Probst Georg I. von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

X. Wien, 20. Febr. 1437. Joh. Brantpacher.

Rev. P. et domine graciose. Ich pin newlich zu Strassburg bey meinem herren von Gurckh gewesen, vnder anderm emphelhen, so er mir getan hat, hat er mir sunderlichen empholhen, ew sein fruntschafft vnd sein dienst zusagen, Meister Colman vnd den Kellner hoch vnd vaste von sein wegen zu grüssen, solh potschafft ich selh gern geworben hiett so hab ich der musse ytzt nicht fur annderm meins herren geschefften. Auch so lesset er ew zu frewden wissen, das er nu all seines Stiffts gesloss beruglich Innehat, aber Bischof Lorentz, hat Im die Schön gerawmet, vnd hat Im nichts darinne gelassen, vnd also maint er, er hab in vil sachen vnadellig vnd anders mit Im gehanndelt, dann es berett worden sey. Darumb meint In mein herre nicht vngennet zuelassen zu seiner zeit. Auch lesset ew mein herre von Gurkh vaste pitten, das Ir sein Ross, so er bey ew gelassen hat, mit anttwortten lasset, so solt ich Im das hinin schikken. Gnediger herr, wellet Ir das tun, so schaffets dem gegenwertigen meinem Knecht zuantwortten so will ich im das furbasser bey meinem aigen botten zusennden, vnd wellet Ir Im ichts schreibt, das mugt ir auch tun. Scriptum Wyenne feria quarta post invocavit Anno XXXVII°.

per Capp^n. p. v. Jo. Brantpacher Redditu[illegible].

XI. Wien, 2. Mai 1437. Erhard Herrand.

Debitam post sui recomendacionem. Reverende pater, domine et promotor mi semper favorose. Per certorum consiliariorum principis Austrie medii in Materia visitacionis noveritis cum domino nostro Patavensi in puncta nonnulla principis deventum subscripta. Primo quod dominus Episcopus de cetero liberè debeat officium Episcopale exercere, Ita tamen, quod per Civitatem et dioc[illegible] Pata-

viensem visitacionem, certis tamen praelocucionibus inter Episcopum et principem desuper praemissis auctoritate ordinaria instituat. Item quod de comuni consensu Episcopi et principis visitatores nominentur. Item quod Episcopus cum exemptis in hac materia nichil attemptet. Item quod ambe Bulle extingwantur et ex Registris concilii aboleantur. Item quod simul ab episcopo et principe mittatur vnus, qui eosdem et Laycos in generali Concilio super non recepcione priorum bullarum excuset, proviso tamen, quod honor cleri per huiusmodi excusacionem in nullo afficiatur. Et si res non mutabitur ex tunc dominus Johannes de Aych ordiarius super premissis ad concilium, ut percepi, transmittetur, ob hoc petens super non missione responsionis domini Pataviensis me a V. P. haberi excusatum, ad transmittendum tamen ea, que vlterius in hac materia concludentur, quam primum experienciam habuero eorundem. offerens paratissimum. Datum Wienne secunda May anno dni. MCCCCXXXVII° per V. Domini in omnibus.

Erhardum Herrant.

(An Probst Georg I. von Klosterneuburg.) Original. Papier.

(Fortsetzung folgt.)

Unedirte Römerinschriften aus Steiermark.

Von Pfr. Richard Knabl, Mitglied der k. k. Staatsprüfungs-Commission für das Fach der Geschichte und sämmtlicher l. österreichischer Vereine.

Nicht immer sind unter diesem Namen solche zu verstehen, die so eben erst dem Schoosse der Erde entrungen wurden. Manche darunter sind schon seit Jahren an das Tageslicht gekommen; aber, weil entweder dem ungeübten Auge nicht lesbar, oder in der Absicht, sie bei gegebener Gelegenheit an einem passenden Orte anzubringen, liegen sie in irgend einem abgelegenen Winkel verborgen, bis es dem Forscher nach solchen Gegenständen gelingt, sie aufzuspüren.

In diesem begünstigten Falle war ich bei meinem Ausfluge mit Ende des Monats Mai und der ersten Hälfte Juni 1856. Auf eine mir zugekommene etwas unbestimmte Nachricht von dem Vorhandensein eines Römerdenkmals zu Kohlberg bei Oberpulsgau reiste ich auf gut Glück dahin ab, und traf nicht nur das Gesuchte, sondern ich fand noch andere römische Inschriften, die vielleicht lange unbekannt geblieben wären, wenn ich sie nicht ausgekundschaftet hätte.

Darunter waren zwèi Meilensteine, neun Grabschriften, die Aufschrift in einer Felsengrotte, und noch ein anderer Meilenstein, der mit den zwei vorerwähnten in Verbindung steht, aber für die Landesgeschichte bisher unbenützt blieb, weil sich Niemand die Mühe nahm, die an ihm vorhandenen Siglen zu entziffern und die abgängigen zu ergänzen.

Ich bringe nun alle diese 13 Steinschriften zur Kenntniss des verehrten Publicums mit dem Versuche ihrer Erklärung.

I. Meilensteine.

Weitenstein. (3 Meilen nordöstlich von Cilli.)

Im Presbyterium der gleichnamigen Pfarrkirche befindet sich schon seit mehr als fünfzig Jahren ein steinernes mit Eisen-Deckel und Schloss versehenes rundes „Ölgefäss“, welches sich schon beim flüchtigen Anblicke als Theil eines antiken „Meilenzeigers“ herausstellt, weil die auf ähnlichen

öffentlichen Denkmalen übliche Aufschrift daran erkennbar ist. Die Buchstaben stehen von Oben herab angesehen, in der Richtung nach aufwärts gekehrt, woraus hervorgeht, dass das Ölgefäss zu diesem Zwecke aus einem „Meilenzeiger" adaptirt wurde, und dieser gleich unterhalb der Inschrift abgestemmt worden ist.

Als ich am 2. Juni im Geleite des dortigen Eisenwerks-Directors, Herrn Eduard Mulley, die Pfarrkirche besuchte und auf dieses „Ölgefäss" aufmerksam gemacht ward, fand ich die Inschrift noch ziemlich lesbar, und glücklicher Weise vollständig erhalten. Sie lautet:

Höhe $18^1/_2$", Breite-Durchmesser 19".

IMP·NERVA·TRAIA
NVS·CAES·AVG·GER
PONT·MAX·TR
POT·COS·II
VIII

i. e.

Imperator Nerva Trajanus, Caesar Augustus, Germanicus, Pontifex Maximus, Tribunicia Potestate, Consul secundum.

(m. p. i. e. Mille Passuum)

VIII.

Eine ähnliche Aufschrift hat ein Meilenzeiger zu Wien (gegenwärtig im Garten des unteren Belvedere auf dem Rennwege), welchen Kaiser Karl VI. zur Ausschmückung der neuerbauten k. k. Hofbibliothek aus der Gegend von Cilli bringen liess mit der Legende: IMP. NERVA. TRAIA ‖ NVS. CAES. AVG. GER. ‖ PONT. MAX. TRIB. POT. ‖ P. P. COS. IIII ‖ VI. Der Fundort dieses Steines ist das Dorf Ivenza hinter Hocheneck, wo er nebst einigen anderen zwischen den Jahren 1715—1725 bei Herstellung der Strasse von Cilli nach Gonobitz gefunden ward.

An diesem Steine hat des Kaisers Name den Beisatz: P. P., d. i. Pater Patriae, welcher an dem „Weitensteiner" Meilenzeiger fehlt, und das Consulatsjahr Trajan's hat die Ziffer IIII, während der „Weitensteiner" die Zahl II nachweiset. Endlich ist auch die Meilenabstands-Angabe VI. von jener des „Weitensteiner" Meilenzeigers verschieden; denn dieser hat die Zahl VIII.

Schon aus diesem geht hervor, dass der Weitensteiner" Meilenzeiger einem andern Strassenzuge angehört, als die zu Ivenza gefundenen. Auch ist er älter als der besprochene „Wiener" Meilenzeiger aus Ivenza; denn Trajan hat da laut der Aufschrift noch nicht den Titel P. P., welcher ihm erst im Jahre 99 n. Chr. beigelegt ward, während der „Wienerstein" schon diesen Beisatz hat. Zudem weiset der „Weitensteiner" Meilenzeiger das zweite Consulatsjahr Trajan's; der „Wienerstein" aus Ivenza aber das vierte Consulatsjahr dieses Kaisers nach. Diesem zu Folge ist also der „Weitensteiner" Meilenzeiger aus dem Jahre 98 n. Chr. der „Wienerstein" aus Ivenza hingegen aus dem Jahre 101 n. Chr. Wir haben demnach an diesem neu entdeckten Meilenzeiger wieder einen Zuwachs zu den bisher aus der Gegend von Cilli bekannten Meilensteinen, was zu neuen Aufschlüssen über die dortigen Communicationswege Veranlassung geben wird.

St. Lorenzen in Stranitzen. ($3^1/_2$ Meilen nordöstlich von Cilli.)

Zu Weitenstein brachte ich in Erfahrung, dass vor einigen Jahren in der $^1/_2$ Meile von hier entlegenen Gemeinde Stranitzen mehrere römische Denksteine gefunden worden wären, von welchen aber nichts mehr verlaute, was ins

ihnen geworden. Wahrscheinliche Auskunft dürfte jedoch der an der Localie-Kirche St. Lorenzen angestellte Curat, Herr Joseph Pinter, zu geben im Stande sein. Sofort beschloss ich am folgenden Tage (3. Juni) dorthin abzugehen, was auch im Geleite des erwähnten Herrn Directors geschah. Dieser Abstecher ward uns reichlich gelohnt; denn wir fanden da nicht weniger als vier bisher noch nicht bekannte Römerdenkmale, wovon eines ein „Meilenstein"; die anderen aber „Grabsteine" waren. Alle diese Steine hatte der Herr Curat, je nach der Zeit ihres Auffindens unterdessen aufbewahrt, bis sich eine schickliche Gelegenheit zu ihrer Einfriedung darbieten würde. Ohne diese Vorsicht wären diese Alterthümer kaum für die Nachwelt erhalten worden, weshalb ihm auch im Namen aller Freunde der Wissenschaft um so mehr der wärmste Dank gebührt, als er die Einfriedung dieser Steine an der Südseite seines Pfarrhauses bald nach meiner Anwesenheit sehr zweckmässig vorgekehrt hat. Ich beginne vorerst mit dem „Meilensteine", welcher in der nördlich von der Curatie-Kirche gewesenen Friedhofmauer ganz eingemauert war, und als die Mauer im Jahre 1839 abgerissen und weiter nordwärts aufgerichtet ward, zum Vorschein kam. Er ist leider unterhalb abgebrochen, wodurch der Name eines Kaisersohnes, sammt der Meilendistanz-Angabe verloren ging; aber demungeachtet noch immer merkwürdig genug, weil von dem Kaiser, der den Meilenstein setzen liess, in den österreichischen Staaten nur zwei andere noch vorhanden sind, wovon der eine im Jahre 1744 am linken Drauufer in einem Sumpfe bei Essek[1]), der andere aber zu Kleinschwechat in neuerer Zeit[2]) ausgegraben wurden. Der zu besprechende Meilenstein hat folgende Legende:

Höhe 24", Breite-Durchmesser 12".

IMP·CAES·G·IVL·
VERVS·MAXIMINVS
P·FELI·INVICTVS
AVG·PONT·MAXI
P·P·TRIB·POTE·COS·
PROCS·IMP·BIS
E·G·IVL·VERVS
M

i. e.

Imperator Caesar Gajus Julius Verus Maximinus, Pius, Felix, Invictus Augustus, Pontifex Maximus, Pater Patriae, Tribunicia Potestate, Consul, Proconsul, Imperator bis. Et Gajus Verus M.....

Bei Betrachtung dieses Meilenstein-Fragmentes drängen sich folgende Fragen auf: *A.* Wie ist seine Aufschrift zu ergänzen? *B.* Wann mag der Meilenstein errichtet? und *C.* Wie mag er hierher gekommen sein?

Nach Analogie der Aufschrift an dem bei Essek gefundenen Steine, wo die Namen Maximius und seines Sohnes vorkommen, dürfte der an unserem Steine abgängige Name des letzteren MAXIMVS gelautet haben, wie er auch auf Münzen erscheint, obwohl ihn sonst die Schriftsteller Maximinus Junior nennen. Auf Münzen des Jahres 235 n. Chr. wird er ferner CAESAR und PRINCEPS IVVENTVTIS genannt, und daher scheint diese Bezeichnung auch an dieser Meilensäule gestanden zu haben. Allein die Bezeichnung CAESAR scheint auch noch einen Beisatz gehabt zu haben, wofür der angenommene Familienname seines Vaters einen Fingerzeig geben dürfte. Sein Vater schrieb sich nämlich nach der Thronbesteigung: Gajus Julius Verus Maximinus, und

---

[1]) Schönwiesner. Iter per Pannon. ripam. Budae 1780. P. II. Pag. 161.
[2]) Arneth, Beschreibung der röm. Meilensteine. Wien 1845. S. 10.

adoptirte somit den geachteten Zunamen des Kaisers Lucius Aurelius Verus, um seine niedrige Herkunft zu verbergen. Verebatur enim, schreibt Capitolinus[1]) ne propter humilitatem generis contemneretur .... itaque ignobilitatis tegendae caussa, omnes conscios generis sui interemit. Er gab also dem Sohne nicht nur, wie auch unser Stein hat, denselben Namen Verus, sondern er wird ihm auch nach dem Vorgange des Kaisers Lucius Septimus Severus (der seine Söhne Nobilissimos Caesares genannt wissen wollte) auch „diesen" Titel gegeben haben. Da weiter auf Inschriften zu Ehren der Kaiser noch die Abstammung der Söhne von den Vätern „ausdrucksweise" her vorgehoben wird; so dürfte auf unserem Steine noch die Bezeichnung: Filius Augusti gestanden haben. Was endlich die fehlende Meilenabstands-Angabe betrifft, so dürfte sie von dem muthmasslichen Pomoerium der alten Celeja (nämlich von Margareth en) aus gerechnet mit der Numeralzahl X bezeichnet gewesen sein, weil von da aus gerechnet auch der „Weitensteiner" Meilenzeiger die Zahl VIII hat, und Lorenzen von Weitenstein $^1/_3$ deutsche Meile absteht, die 2000 römischen Schritten gleich ist. Unter dieser Voraussetzung würde die Aufschrift unseres „Lorenzersteins" vollständig gelautet haben: IMP. CAES. G. IVL ‖ VERUS. MAXIMINVS ‖ P. FELI. INVICTVS ‖ AVG. PONT. MAXI ‖ P. P. TRIB. POTE. COS ‖ PROCOS. IMP. BIS ‖ E. G. IVL. VERVS ‖ MAXIMVS. NOBILISS ‖ IMVS. CAES. PRIN ‖ CEPS. IVVENTVTIS ‖ FIL. AVG. N. ‖ X.

Die Frage, wann der Meilenstein errichtet ward? lässt sich aus dem Inhalte der Aufschrift genügend lösen. In der fünften Zeile wird Maximinus; P· P· TRIB· POTE· C°S genannt. Da nun der Tribunicia Potestas keine Numeralzahl beigesetzt ist, so ist darunter das erste Jahr derselben und unter C°S gleichfalls das erste Consulat Maximius zu verstehen, welches seit dem Tode Alexander's (19. März 235 n. Ch.) begann, und mit seinem Collegen Julius Africanus im Jahre 236 n. Chr. fortgesetzt wurde. Die Bezeichnung BIS in der fünften Zeile setzt voraus, dass er zur Zeit des errichteten Steines schon zweimal als Feldherr begrüsst ward. Dieses geschah aber, als ihn gleich nach seines Vorgängers Ermordung, die Armee, ohne dass er Senator gewesen wäre, und ohne einen Senatsbeschluss abzuwarten, zum Kaiser ausrief. Die zweite Begrüssung muss eben in dieses oder in das nächstfolgende Jahr für irgend eine gegen die Germanen geglückte Waffenthat fallen, da es von ihm Münzen aus derselben Zeit gibt, welche die Reverse haben: VICTORIA· AVGVSTI. Daher kann es als gesichert angenommen werden, die Errichtung des Steines habe zwischen den Jahren 235 und 236 n. Chr. stattgefunden.

Die Frage endlich: Wie dieser Meilenstein hierher gekommen sein mag? erledigt sich damit, dass er, weil in der vorigen Friedhofmauer vorgefunden, entweder von jeher hier gewesen sein musste, oder aber von der nur $^1/_4$ Stunde von da entfernten römischen Hauptstrasse hergebracht worden sein konnte.

Auch mit diesem Steine hat die Zahl der bisher aus dieser Gegend bekannten Meilenzeiger wieder einen neuen Zuwachs erhalten.

St. Johann am Draufelde.

In dem Joanneums-Jahresberichte vom J. 1818[2]) wird von den Erwerbungsgegenständen für dieses wissenschaftliche Institut gesagt: „Herr Pfarrer Skamperl von St. Johann am Draufelde und seine Kirchengemeinde überliessen dem Joanneum willig die vielen an der Kirche befindlichen Steine. Der Herr Pfarrer liess sie auf seine Kosten ausheben. Den kostspieligen Transport derselben bis in das Joanneum besorgte und bestritt der für alles Gute unermüdliche

---

[1]) Histor. Augusta. Maximini duo Cap. 8. 9.

[2]) Seite 17.

Herr Foregger, Pächter von Rothwein. Die vorzüglicheren Stücke dieser Antiquitäten sind: Ein kolossaler Kopf des Jupiter Ammon, von trefflicher griechischer Sculptur, ein Meilenzeiger, und römische Grabsteine."

Der unter diesen Alterthümern erwähnte „Meilenzeiger" ist beim Durchgange in den zweiten Joanneumshof, rechts, neben noch einem andern Meilenzeiger aufgestellt, für welche beide eigens dazu passende Nischen angefertigt wurden. Dieser Meilenzeiger aus St. Johann am Draufelde erscheint aber nicht verzeichnet in den „Wiener Jahrbüchern der Literatur" [1]) unter den zu Graz befindlichen Monumenta Celejana; sondern da wird nur der neben diesem stehende, auf der neuen Strasse über den Berg bei Gonobitz gefundene und im Jahre 1814 von dem damaligen Dechante und Hauptpfarrer, Herrn Anton Battistig, in das Joanneum gesendete Meilenstein angeführt, welcher die Legende hat: IMP· CAESAR· T· AELIVS ‖ HADRIANVS. ANTONINVS ‖ AVG· PIVS· P· P· PONTIFEX ‖ MAXIMVS· TRIB· POTEST ‖ IMP· II. COS· III ‖ XII.

Der neben diesem stehende von St. Johann am Draufelde ist bisher noch nirgends angeführt, vielleicht wohl darum, weil von seiner Aufschrift nur die Hälfte lesbar ist. Nur Folgendes ist daran noch erkennbar.

Höhe 56", Breite-Durchmesser 18".

.....SAR·DIVI...
.....ARTHICI F DIVI
.....S TRAIANVS
.....AVG·PONT MAX
.....II·P·P·PROCOS

Doch findet sich in Muchar's G. d. St. [2]) und aus ihm in den „Wien. Jahrb. der Literatur" [3]) das Fragment eines Meilenzeigers, welchem der Fundort Gonobitz zugesprochen und von ihm gesagt wird: „Der oberste Theil dieser Meilensäule wurde zu einem mit Eisendeckel und Schloss versehenen Opferstock umstaltet, und dadurch die Inschrift fast ganz zerstört". Die bei Muchar von diesem Fragmente in fortlaufender Reihe bekannt gemachten Buchstaben würden sich nach oben angegebener Zeitanordnung so vertheilen lassen:

. . . . . SAR . . . R . . . .
. . . . . C . . . DIVI. . .
. . . . . S. TRAIANVS

. . . . . C. PONT. MAX
. . . . . O . . . . . .

Es scheint daher sehr wahrscheinlich zu sein, dass dieses irrig mit dem Fundorte Gonobitz angegebene Meilenstein-Fragment mit dem zu besprechenden, nach St. Johann am Draufelde gehörigen Meilensteine identisch ist, zumal, da letzterer wirklich zu einem Opferstocke umstaltet war, was der daran befindliche Eisendeckel sammt Schloss noch gegenwärtig bezeugt.

Es frägt sich also auch hier wieder: *A.* Wie ist die Aufschrift dieses zu St. Johann am Draufelde gefundenen Meilensteines zu ergänzen? *B.* In

---

[1]) 116. Bd. Anz. Bl. S. 37.
[2]) 1. Bd. S. 383.
[3]) 116. Bd. Anz. Bl. S. 53, sub Nr. 3. (98.)

welcher Zeit dürfte der Stein gesetzt worden sein? und *C.* wie oder woher mag er nach St. Johann gekommen sein?

Weil die Vergötterungs-Formel DIVVS in der Aufschrift zweimal vorkömmt, so ist vorauszusetzen, dass der Kaiser, welcher den Meilenstein errichten liess, der Sohn eines vergötterten Kaisers, und zugleich der Enkel eines als Grossvater vergötterten Kaisers sein müsse. Der vergötterte Vater dieses Sohnes kann aber kein anderer gewesen sein, als M. Ulpius Trajanus, und der vergötterte Grossvater des als Enkel zu ermittelnden Meilenstein-Errichters, kann gleichfalls kein Anderer gewesen sein als M. Coceejus Nerva. Denn da Letzterer den M. Ulpius Trajanus, um ihn zum Thronfolger zu haben, ebenso adoptirte, wie Trajanus den Hadrianus, und da beide Adoptivsöhne die „Zunamen" ihrer Adoptiv-Väter als ihre „Geschlechtsnamen" angenommen haben (Trajanus den Namen Nerva, und Hadrianus den Namen Trajanus, der auch auf unserem Steine ersichtlich ist); so ist der Errichter des Draufelder Meilensteins ganz gewiss der Kaiser Trajanus Hadrianus. Demnach wird die Aufschrift dieses Meilensteins so zu ergänzen sein:

Imp. Caes. SAR DIVI Nervae
Trajani PARTHICI· F· DIVI
Nervae Nepo S· TRAIANVS
Hadrianus AVG· PONT MAX
Fr. Pot. cos II· P· P· PROCOS

i. e.

Imperator Caesar, Divi Nervae Trajani Parthici filius, Divi Nervae Nepos, Trajanus Hadrianus Augustus, Pontifex Maximus, Tribunicia Potestate, Consul iterum, Pater Patriae Proconsul.

Die Zeit, in welcher der Stein errichtet ward, ermittelt sich aus dem Inhalte der Aufschrift selbst. In dieser wird das Consulat (welches dem Titel P. P. und dem Proconsulate voranzugehen hat), durch die Numeralzahl II bezeichnet; folglich ist der Meilenstein im Jahre 118, n. Chr. gesetzt worden, in welchem auch die Münzen Hadrian's die Reverse haben: P. M. TRIB. P. COS. II.

Was endlich die Frage anbelangt, wie oder woher der Stein nach St. Johann gekommen ist? oder ob er nicht gar hier seinen Fundort habe? so scheint die Vermuthung kaum für Letzteres zu stehen. Eine Strassenverbindung von hier nach aufwärts, etwa westnördlich durch das „Drauthal" nach Kärnten, oder nördlich durch die sogenannten windischen Bühel in das Murthal hat zur Römerzeit nicht stattgefunden, da in dieser Richtung niemals antike Strassensäulen entdeckt wurden und auch sonst keine Spur irgend einer grösseren Strasse vorgekommen ist. Es muss daher dieser Meilenstein nur von der aus Celeja nach Poetovium herkommenden und in den alten Itinerarien verzeichneten Reichsstrasse hierhergebracht und zu einem Opferstocke zugerichtet worden sein, was um so wahrscheinlicher ist, weil diese wirklich nahe vorbeigezogen ist, und bei Haidin (nur 1½ Stunde von St. Johann entfernt) eingemündet hat.

(Schluss folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese.

(Fortsetzung.)

1247, 1269, 1311. Regensburg.

1. Anno ab incarnatione domini M°, cc°. xlvii°. xvi. kalendas Maji. Syghardus de Eglolfshaim resignauit domino Heinrico Gemlingario Ciui Ratisbonensi partem feudi sui quod habuit ab ecclesia Altahensi in urbe Ratisbonensi in loco qui vocatur Gemzing, videlicet iij. curtes, quarum unam tunc insedit qui dicebatur sueuus, alteram Ulricus et uxor sua. Terciam Adalbohus et soluunt ij. talenta.

2. Ipse autem Gemlinger petiuit ipsum feudum uxori sue filie Gumperti monetarii et felie sue conferri, quia nondum habuit plures heredes, quod et factum est. Actum Ratisbonae coram nobis Hermanno abbate et coram hiis testibus. Testes. Albero hospes noster, Poppo plebanus de Mundriching, Gamrith schulthaitz, Otto Prager, Heinricus Zanner, Lybhardus in lata strata et alii Ciues Ratisbonenses.

3. Post hec resignauit predictus Gemlinger Wernhero genero suo dicto Straubigner (?) et Halke uxori sue predicta feoda, cum manu Hermanni abbatis. Actum Ratispone in die Sancti Luce anno domini. M°. cc°. lx. nono.

4. Harum arearum duas insedit anno domini M° cccxj°. quidam dictus Fridericus Obzaer habitans in una quam habet in feodum a nobis emens ipsam a Rudgero filio quondam Ulrici Zicherii, edificium proprium; in alia edificium pertinet ad Hospitale et Hospitalarii soluunt censum septem solidorum Heinrico denti (Zahn) Ciui Ratisbonensi de ipsa area.

Tercia aream insedit quidam dictus Dinkhausaer soluens censum quinque solidorum de ea predicto Heinrico Denti, tunc judici Ratisbonensi et sunt site contra (circa?) Danubium unter den Sailaern.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 39, Nr. 128. Gedr. (1, 2, 3) Mon. boica XI, pag. 33, 34, Nr. XXI. confratri statt conferri, Z. 2, pag. 34.

1264, 9. Jänner. Regensburg.

Cum area illa que est contigua nostre domui Ratisponensi esset per incendium ab edificiis vacuata, et eadem nostra domus periculo incendii tunc fuisset, nos Hermannus abbas futuris periculis precauere uolentes dictam aream comparauimus aput quendam. H. dictum Hornler Ciuem Ratisponensem pro vj. libris Ratisponensis monete, ita quod ipse illam Karolo de Lerchenvelt resignauit et idem. K. eandem aream Heinrico de Oetling et Ditmaro de Puchofn seruientibus nostris contulit iure feudi, ut ipsi et posteritas ipsorum nomine illius feudi eandem aream sine omni utilitate ipsorum ecclesie nostre usibus conseruarent. Testes. Heinricus sapiens, Chunradus plebanus de Iserhof, Herwicus pollex, Liutoldus in foro, Ulricus consubrinus suus et Heinricus notarius eiusdem, H. de Oetling, Ditmarus de Puchofn, Heinricus de Aurbach, Eberhardus de Mulheim, Timo, Heinricus villicus de Sifkofn, Ulricus Hospes et alii multi. Actum Ratispone anno domini M°. CC°. Lxiiij°. Feria iiij°. infra Octavam Epiphanie.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 57, b, Nr. 269. (Durchstrichen.) Abgedr. Mon. boica XI, pag. 68, 69, Nr. LVII. Tuno statt Timo.

S. D. Regensburg.

Nos Hermannus abbas in Altah mediante Chuarado plebano de Iserhof deposuimus aput Waezzignarium ciuem Ratisbonensem xiij. marcas argenti et dimidiam cum dimidio fertone.

Testes. Frater Gotfridus et frater Heinricus de domo minorum fratrum Ratisbone.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 131, b. Nr. 667. (Durchstrichen.)

C. 1260. Walthersdorf. Ederming. Reicherstorf.

Redditus in Reicherstorf.

De curia Marquardi dandi sunt iiij^{or} modii frumenti et ij. tritici, et ij. auene. et iiij^{or} porci et uolatilia.

De curia secunda tantumdem.

De tercia tantumdem.

De curia quarta tantumdem, et de quartali quod in eadem curia iacet ij. modii frumenti.

De Walthersdorf de una huba vij. solidi denariorum, et de secunda tantumdem et volatilia.

De Ederming ij. modios tritici et vj. frumenti et ij. avene et v. porcos et volatilia.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 27, b. Nr. 123.

1257. Reicherstorf.

„M^{o}. CC^{o}. Lvij. Hermannus de Plaedling renunciauit pro se et Hailka *) sorore sua et filie (filia) eiusdem Hailce uxore uidelicet Chunradi Polstronis toti iuri quod eis in Curia nostra quadam in Reicherstorf competere uidebatur et dictus Chunradus Polster accepit eandem Curiam ad ius Freisaezzenreht. Actum in Altah in Sabbato ante quadragesimam coram domino Hermanno abbate in maiore stupa. T. H. de Haiming **), Fridericus de Emphchofn, H. de Otling, Ulricus, villicus de Munch(dorf) ***), Chunradus et Heinricus de Aurbach, Otto de Ederming, De Reicherstorf, Altmannus, Ulricus Marquardus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 51, Nr. 227. Abgedr. in den Mon. boicis, T. XI, pag. 53, Nr. XLII; aber incorrect: *) Halka, **) Theiningen, ***) Munichen.

Dann folgt die Notiz, dass 1281 Abt Volkmar die Cession erneuern wollte, und denselben Polster und seine Frau und den Reinold (Mitbesitzer?) und seine Gattin ausgeforscht habe, welches Recht sie auf die Höfe in Reicherstorf hätten, sie gestanden, „se et heredes suos in ipsis nullum jus habere, nisi quod „vulgo dicitur Vreisäzzreht.“ 10 Zeugen.

Mon. boica XI, 53, Nr. XLII.

1257, 17. Februar. Reicherstorf.

M^{o}. CC^{o}. Lvij^{o}. Hermannus de Plaedling renunciauit pro se et Hailka sorore sua et filia eiusdem Hailke uxore videlicet Chunradi Polstronis toti iuri quod eis in Curia nostra quadam in Reicherstorf competere videbatur et dictus Chunradus Polster accepit eandem curiam ad ius freisezzenreht. Actum in Altah in Sabbato ante Quadragesimam coram domino Hermanno abbate in maiore stupa. T. H. de Haiming, Fridericus Empfchofen, H. de Otling, Ulricus villicus de Munichdorf, Chunradus et Heinricus de Awerbach, Otto de Ederning. De Reicherstorf Altmannus, Ulricus, Marquardus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 125, Nr. 640. (Durchstrichen.)

S. D. Reichartsdorf.

Item in Reichartsdorf de iiij^{or} curiis iiij. scaffas tritici et ix. scaffas frumenti et iiij^{or} scaffas avene et xij. solidos pro carnibus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 129, Nr. 705.

1266, 21. December. Erbschaft. Retzling.

M°. CC°. Lxvj°. Quidam miles dictus Swikkerus de Weizza in articulo mortis positus testatus est Ecclesie sancti Mauricii in Altah dimidiam hubam in Mewing et quoddam predium in Reut aput Wultolming situm, eligens ibidem sui corporis sepulturam. Mortuo autem eo, cum in die sancti Thome sepeliretur ibidem Perhta relicta eius et filie ipsius. Alheidis, Perhta et Haedwiga testamentum predictum ad altare beati Mauricii delegatione legittima firmauerunt. Insuper ipsa domina Perhta cum consenssu predictarum filiarum suarum delegauit ad altare memoratum quoddam predium in Retzling pro remedio anime sue, eligens sibi aput maritum si quando decesserit sepulturam. Testes. Heinricus de Preee, Hartlibus lamina, Hugo Hanif, Swikkerus de Vorst, Ortwinus de Urlingsperg, frater dicte domine, Gozpoldus de Mosdorf, Chunradus de Chirhdorf, Phylippus de Harthaim, Chadoldus, Heinricus Wurtzel, Heinricus de Oetling, H. de Aurbach, Liupoldus de Haimig, Wernhardus de Perchaim, Dieppoldus Panholtz, Heinricus Vermis, Rapoto de Tundorf et alii quam plures.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 73, b, Nr. 370.

1255. Reut.

Heinricus incisor de Schutenhofen dedit hereditatem suam quam habuit in Reut Heinrico de Reut cum manu domini Hermanni Abbatis. Testes. chunradus Officiarius de Swarza, Walchunus, Heinricus, Chunradus et alii. Actum anno m. cc. lv.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 41, b, Nr. 183.

1270. Revwendorf. Lehen.

Anno domini Millesimo CC. lxx. Andreas de Chlefsing ducens uxorem suam Elisabet resignauit ei per manum domini Hermanni abbatis in Revwendorf vij. beneficia et j. molendinum et duo selde in eadem villa et in Chlefsing unam curiam et molendinum. Ipsa uero E. uxor dicti Andree resignauit ei cum eadem manu in Meischenperg iij. beneficia et in Saelitz ij. taliter ut post mortem unius alter qui superstes fuerit dicta predia feudaliter debeat possidere.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 82, b, Nr. 415.

S. D. Rycenmaizz. Lehen.

Raffoldus de Planchenpach habet dimidietatem predii in Rycenmaizz.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 95, Nr. 524.

1270, 9. November. Ricenmaizz.

M°. CC°. Lxx°. Reichkerus de Schonanger stabiliuit cum manu Hermanni abbatis medietatem predii in Ricenmaizz, videlicet partem suam Ite uxori sue filie videlicet Altmanni de Luibolfign pro xl. Talentis, postquam idem predium a Rafholdo de Planchenpach et uxore sua fuerit absolutum, asserens quod hoc esset Popponis fratris sui bona uoluntas. Actum in domo nostra, norte dominica ante festum Sancti Martini.

(Mit anderer Schrift:) Postea idem Raffoldus acquisiuit dictum predium, quod sibi feodaliter est collatum.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 80, Nr. 404.

1272, 3. November. Ritzenmaizz.

Nos Hermannus dei gratia abbas in Altach inferiori per presentia profitemur, quod Reichkerus de Schoennanger et Ita uxor sua resignauerunt domino Raffoldo de Planchenpach predium in Ritzenmaizz quod a nobis feodaliter possederunt, ut sibi eodem iure conferremus quod et fecimus in presentia

testium subscriptorum. Testes. Chalhohus de Wintzer, Chunradus de Mandelfing, Dietmarus de Puchof, Leutpoldus de Haiming et alii multi. Actum in Altach anno domini M°. CC°. Septuagesimo ij. iij. Nonas Novembris.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 85, Nr. 437.

1260, 21. 22. Februar. Lehen. Rid bei Zwisel.

Nos Hermannus dei gratia abbas in Inferiori Altah per presentia profitemur, quod nos ad petitionem domini Wichmanni de Turdling et propter quosdam promissiones, que nobis propter hoc facte sunt, filie sue domine Gerdrude uxori videlicet Willhalmi de Cirberch transmisimus per manus ipsius W. illud feudum, quod ipse a nostra ecclesia possidebat. Sed antequam dictum feudum ad manus predicte domine deueniret, obligauerat illud dictus Wichmannus iam iturus in transmarinas partes Ulrico de Zwisel cum manu nostra pro xv. libris denariorum Ratisponensis monete. In cuius rei testimonium presens instrumentum sibi damus sigillo nostro et subscriptione testium roboratum. Actum in Helnger (?) die sabbati ante quadragesimam et subsequenter proximo die dominico in Altah confirmatum, anno domini M°. cc°. lx. Testes. Otto et Eglolfus de Tekkendorf, Ditmarus de Puchof, Heinricus de Aurbach, Heinricus de Otling, Heinricus Holtzheimarius, Heinricus de Winchli(n)g, Timo de Chrenzpach et alii quam plures.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 62, Nr. 311. (Durchstrichen.)

Nos Hermannus dei gratia abbas in inferiori Altah per presentia profitemur, quod dominus Wichmannus de Turdling feudum suum in Rid apud Zwisel quod ipse a nostra ecclesia possidebat obligauit Ulrico de Zwisel cum manu nostra pro xv. libris denariorum Ratisponensis monete, ita ut domina Gerdrudis filia sua uxor videlicet Willhelmi de Cirberch, cui dictum feudum postea transmisimus, redimere debeat pro denariis memoratis, si dictum Wichmannum non contingerit redire de partibus transmarinis. In cuius rei testimonium — ut supra.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 63, Nr. 312. (Durchstrichen.)

1254. 2. Jänner. Rossbaupt. Vermächtniss.

Noverint uniuersi, quod Rudgerus de Rossbaupt delegavit ecclesie sancti Mauricii in Altah predium suum quod habuit in Rossbaupt videlicet in quolibet campo v iugera agri cum pratis et duobus pomeriis. Rudolfus autem et Fridericus filii fratrum suorum contendebant nobiscum, quod sine consensu eorum non potuisset legasse; mediantibus probis viris redemerunt a nobis litem pro V. libris et dimidia. Testes. Alhardus Geuman, Gotfridus Stôro, Ütteschefferius, duo Hornpergarii, Heinricus de Awerbach, Heinricus de Otlinge, Rudolfus Andorfaer, Dietmarus de Pûchof, Rudigerus de Werde, et alii multi. Actum in Octaua Stephani. Anno domini. M. CC. liiij.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 26, b, Nr. 114.

1264, 3. October. Rukozing.

Anno M. CC. lxiiij. Contulimus Leupoldo filio Ditu feuda et hereditates que predictus pater suus dum adhu ita, quod idem Leupoldus duceret uxorem de familia eccles si non fecerit ius suum perdidit omnino in possessionib autem ipsius L. quia non fuit de familia nostra nullum ius hereditatibus uel in feudis, set ipse potest uendere alicui quid de agris suis et eum cum eadem pecunia maritare. VI° post festum sancti Mychahelis. T. Hugo iudex, Tyrolfus ricus de Haeiming milites, Wernhardus de Sahsing, Ulr familia de Aiche et de Rukozing.

(Mit anderer Schrift:) „Cum autem predictus Liupoldus duxisset filiam Rapotonis pistoris ipsum feudum eidem femine similiter est collatum.“

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 68, b, Nr. 340.

1264, 17. October. Rukazing.

M°. CC°. lx°. iiij. in crastino sancti galli talis compositio est facta inter viduam Hirzonis de Rukazing ex una parte et Frichonem ex altera, quod predicta vidua et filius eius teneat hereditatem Hirzonis quondam mariti eius et seruiat de ipsa ecclesie l. caseos qui dicuntur ymmerches et alium censum eius et pro uno talento denariorum redimat ab abbate. Fricho autem debet habere hereditatem illam, que quondam fuit Meingoti de Rukazing, donec predicta vidua et filius eius eam redimat ab ipso pro duobus talentis denariorum. Dabimus etiam nos predicto Frichoni dimidium talentum de talento superius nominato. Quicumque autem infregerit compositionem istam soluet nobis unum talentum et arbitris secundum talentum uidelicet Tyrolfo de Purchstal et Wernhardo de Saehsing. Actum in Aiche. Testes. Poppo, Chorner, Pistor, Gaeudarii et alii de Aiche. De Rukazing autem isti. Ekhardus villicus, Heinricus, Chunradus et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 68, b, 69, Nr. 341.

1265, 22. März. Rukkozzing.

Anno domini millesimo cc. lxv. Obligauimus Marquardo de Rukkozzing hereditatem Hukonis et Meingoti pro tribus talentis quas a Frichone pro totidem denariis solueramus. Unde relicta Hirzonis post triennium a predicto M. redimere debet si tamen potest, et insuper dabit ecclesie talentum denariorum et xxvij. denarios pro quibus nobis predicte hereditates prius fuerant obligate. Et si predictus M. sine herede decesserit ad fratres suos et ad matrem antedicta obligatio pertinebit, ita tamen quod dicti fratres diuidendi inter se agros vel prata non habeant facultatem. Actum Rukkozzing in dominica Judica me.

Testes. Albinus cellerarius, Heinricus Sapiens, Wernhardus de Saehsing, Heinricus molendinator.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 71, b, Nr. 357.

S. D. Rukkozzing.

Item in Rokkozzinge habemus iiij talenta et lxvj. denarios Villicus noster ibidem dat iiij. scaf. tritici et frumenti et ij. scaf. ordei ij. avene.

Item dimid. tal. pro carnibus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, Nr. 685.

1258, 19. December. Rukazzing.

Ditmarus de Rukazzing obligauit sorori sue et uiro eius Parbino (?) quartale unum quod habet in feudo ab ecclesia in eadem villa, pro tribus talentis Ratisponensis monete. Hac adiecta conditione, ut si predictus D. non dederit Wernhardo de Saehsing xxxv. metretas frumenti Osterhovensis mensure in proxima messe, tunc Parbinus et uxor sua soluunt illud frumentum et precium pro quo estimabitur et connumerabitur illis iij. tal. et similiter, si aliquis impetierit cum iusta querimonia et obtinuerit aliquid de illo quartali quod eos solvere opportebit, pro hiis et aliis memoratum quartale titulo pignoris possidebunt. Et si predictus Ditmarus morietur, pueris suis et non aliis dabitur ad soluendum. Actum feria V^ta^ ante Thome coram domino Hermanno abbate anno m°. cc°. Lviij. Testes. Hartlibus Lamina, Tyrolfus iudex, Rugerus de Werde, Heinricus de Otling, Wernhardus de Saehsing, Waltherus frater Parbini et alii quam plures.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 58, b, Nr. 277. (Durchstrichen.)

1261, 16. August. Rukazzing.

Anno domini M°. cc°. Lxj°. feria iij°. post Laurentii dimisimus Heinrico molendinario molendinum nostrum in Rukazzing iam nuper totaliter exustum sine censu istius anni et mutuabimus ei unum talentum denariorum et unum modium frumenti Osterhovensis mensure, ut nobis hec eadem reddat a festo sancti Mauricii proxime nunc venturo per annum et tunc etiam dabit nobis unum talentum pro censu eiusdem molendini. Dabimus etiam ei ligna ad unam stupam et resignabit nobis post biennium in Purificatione s. M. ipsum molendinum cum tali apparatu, sicut debet resignari quodlibet molendinum, quia liberam habet institutionem. Actum in Munchdorf. Testes. Al. de Wintzer, Wappo iudex, Wernherus de Sachsing, Heinricus de Oetling, Ditmarus de Pueh(ofn), Chunradus Officialis et Egno ibidem, Heinricus de Haiming, Ulricus villicus in Munchdorf et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 53, b, Nr. 246. (Durchstrichen.)

1257, 17. Mai. Rukkozzing.

Anno domini M°. cc°. Lvij. Ditmarus de Rukkozzing obligauit l. quartale, quod est suum rectum feodum, domino Hermanno abbati in die ascensionis domini pro ij. talentis que soluere debet in die Sancti Mauritii. Quodsi predictos denarios illo die non dederit omni iure suo ulterius carebit. T. Frater Chunradus lapicida, Ffricho, Ditmarus inuenis de Helmgersperg, Gotfridus Hokel, Heinricus filius Sighardi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 125, Nr. 639. (Durchstrichen.)

1247. Rukozzing.

Reinhardus de Grunpach redemit hereditatem suam que fuerat obligata Heinrico dicto Prufeninch pro V. solidis denariorum, et uendidit eandem hereditatem cum manu Hermanni abbatis Heinrico molendinario pro XX. solidis. Ista autem hereditas sita est in Rukozzinge et habet Curiam et Ortum et duo Jugera agri et duo Tagwerch de gramine et soluit in Censu xiij. denarios. Ipsam etiam hereditatem dixerunt homines ville predicte ad predictum Reinhardum iure hereditario pertinere.

Actum anno domini M. CC. xlvij. Testes Chunradus Villicus, Heinricus molendinarius, Gerhardus de Rossvelt. Eglolfus de Ûrvar — et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 132, Nr. 670.

1247. Rukazzing.

Reinhardus de Grunpach redemit hereditatem suam, que fuerat obligata Heinrico dicto Prufening pro V. solidis denariorum et uendidit eandem hereditatem cum manu domini Hermanni abbatis Heinrico molendinario pro XX. solidis denariorum. Ista autem hereditas sita est in Rukazzing et habet curtem et ortum et duo iugera agri et duo tagwerch de gramine et soluit uit in censu xiij. denarios. Ipsam autem hereditatem dixerunt homines ville predicte ad predictum Reinhardum iure hereditario pertinere. Actum anno domini M°. CC°. xlvij. T. Chunradus villicus, Heinricus molendinarius, Gerhardus de Rosfelt, Eglolfus de Urfar et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 52, b, Nr. 238. (Durchstrichen.)

1248. Rukozing.

Anno domini millesimo CC°. x°lviij°. Curiam quam Sygehardus habuit de Rukozing contulit abbas Hermannus Ditmaro et sororibus suis hereditario iure ad censum debitum persoluendum.

(Mit anderer Schrift:) Idem D. habet ibidem quartale in feudo quod obligauit Ulrico de Chreuzpach.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 112, b. Nr. 596.

1258, 10. August. Rukozing.

Millesimo. CC°. Lviij°. in die sancti Laurentii. Ditmarus filius fratris Perhtoldi obligauit nobis curiam suam hereditariam in Rukozing que uocatur curia Syghardi pro l. Immerchaes qui estimati sunt pro lxxv. denariis. Item pro tribus solidis qui sunt census eiusdem curie. Obligauit autem eam hoc pacto, quod si in festo S. Martini non dederit illos lxxv. denarios pro caseis ipso die medietas eiusdem curie nobis uacabit. Si autem illos iij. solidos non dederit in die sancti Andree altera medietas eiusdem curie similiter ecclesie tunc uacabit, nichilque iuris penitus idem Ditmarus in eadem curia de cetero obtinebit. Habebit autem potestatem ipse Ditmarus infra dictum terminum obligationis, eandem curiam uel partem eius obligandi alicui persone de familia ecclesie, que non sit militaris persona, pro dictis denariis ad predictum obligationis terminum ecclesie persoluendis, que etiam persona persoluet ecclesie censum predictum et caseos singulis annis quibus ipsam curiam obligationis titulo possidebit. Testes. Ch. plebanus de Swarza. Rugerus de Werd, H. de Otling, Eppo, Ditmarus molendinator, Ch. venator Pachouser et alii quam plures.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 114, b, 115, Nr. 611. (Durchstrichen.)

1259. Rukkozzing.

M°. CC°. lviiij. dimisimus Heinrico molendinario de Rukozzing illud quartale in Rukozzing, quod pro xviij. solidis redemit dominus Poppo vicedominus et seruabit nobis in hieme et estate x. uaccas swaigales et de ipsis dabit vij. solidos caseorum, quorum quilibet valere debet recens et mollis iij. denarios Ratisponenses. Si uacce moriuntur, nos sibi alias reddemus, sed cutes nostre nobis reddentur. Vitulos seruabit usque in tercium annum, et tunc eos pariter diuidemus. Item nos dabimus sibi ad quamlibet vaccam unam cuppam salis paruam. Ante festum Stephani persoluet medietatem caseorum et ante Martini omnes, et si aliqua vaccarum exsiccabitur, ita ut lac dare non possit, tamen predictum persoluet numerum caseorum, quia propterea ita parum accipiemus ab ipso. Vendere autem potest vaccas et pro melioribus commutare. T. H. de Oetling. Wernhardus, Heinricus, Guntherus Cellerarius.

(Zur Seite steht:) „Istius quartalis sunt in uno campo vj. iugera, in alio fere iij. in tertio i iuger. Item viij. tagwerch prati".

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 59, b, Nr. 281.

S. D. Schärding. Lehen.

Rudmarus iudex de Sherding habet in feodo Rugerum et Alhaidam.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 91, b, Nr. 522.

1269. Rain. Schönnaich. Lehen.

„M. CC. Lxviiij. Marquardus de Aeuting resignauit Wernhardo et Chunrado fratribus de Schirling prata iij in Schonaich prope flumen Laber aput castrum Rain quasi ad vij iugera".

„Predictus Marquardus et fratrueles sui Chunradus et Hertwicus habent adhuc unam aream in urbe Ratisponensi unter der Lauben aput coriarios que soluit tres solidos". (Das Unterstrichene gedr. Mon. boica. XI. p. 34, Nr. XXI.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 23, b, Nr. 89.

„Item habemus iij curtes in loco qui vocatur Gaemzing, que soluunt ij. talenta. ibidem.

1271, 14. Jänner. Schonanger.

Nos Hermannus dei gratia abbas in Altah presenti scripto notum fieri cupimus universis quod cum Rudlibus Prepositus de Rimchna cum Reichkero et Poppone fratribus de Schonanger tractatum haberet de ipsius predii emptione, ex parte utriusque ipsorum fratrum primo conpromissum fuit in dominum Altmannum de Winzer et Eberhardum de Nuzperch qui arbitrati sunt ut Peppo daret Reichkero fratri suo quinque talenta minus uno denario, videlicet ij. in Purificatione et tria in festo Sancti Georii, pro eo quod ipse renunciare deberet toti iuri suo quod sibi in bonis suis in Schonanger et in Rinderpeiziga et in decimis, et omnibus attinentiis eorum conpetere uidebatur. Post hec Poppo et uxor sua Eufemia et fratres eius Chunradus et Hertwicus de Nuzperch una cum predicto Richkero resignauerunt domino Hermanno abbati totum feodum ipsorum in prediis memoratis. Et quia feodum decimarum ad dominum Ducem Bawarie pertinebat memorati fratres seruientibus nostris Wernhardo et filio suo Heinrico de Shaehsign, et Liupoldo de Haimign feodaliter contulerunt promittentes quod easdem decimas domino Duci ante festum Sancti Georii resignabunt, aut dominus Chunradus de Nuzperch pro Poppone intrabit forum in Vichta uel Ciuitatem in Chamb, et Altmannus de Winzer pro Reichkero forum in Helmgersperg numquam exituri donec eadem conpleantur. Item cum quodtam beneficium in Schonanger videlicet illud Scherrarii putaretur esse sublite, sepedictus Poppo obligauit Ecclesie et nobis illam curiam in Mitterpuhel, que sub quercu sita est, ut si aliquis infra decem annos per iusticiam illud potuerit obtinere nos eandem Curiam tenere debeamus, quousque dictum Sherrarii beneficium nobis omnimodis absoluatur. Nos autem Hermannus abbas tali resignatione recepta totum sepefatum predium cum omnibus pertinentiis suis videlicet agris, siluis et pratis, piscationibus, aquis et molendinis, quesitis et inquirendis tradidimus Ecclesie Sancti Johannis in Rimchna et Rudlibo Preposito eiusdem Ecclesie qui in aquisitione eorundem bonorum dedit et expendit plus quam lxvij. talenta denariorum Ratisponensis monete, considerans ex uicinitate eiusdem predii, predicte Ecclesie posse quietem et commodum prouenire. Actum in Altah feria quarta post Octauam Epyphanie. Anno domini M°. CC°. Lxx. primo. Testes. Chunradus, Hertwicus, Albertus, Eberhardus, Gozpoldus de Nuzperch, Altmannus et Chalhohus de Winzer, Chunradus de March, Weikkerus Judex de Vichta, Fridericus gener suus, Liupoldus de Haimign, Wernhardus et Heinricus filius suus de Saehsign, Reinhardus et Hartmudus de Rimchna et alii quam plures.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 80, b, 81, Nr. 407.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zu Wien.

№ 22. **NOTIZENBLATT.** 1856.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. „Literatur."

Archäologie, Kunstgeschichte.

Lange Zeit war Österreich auf diesem Gebiete, einzelne (ungenügende) Leistungen abgerechnet, im Vergleich mit anderen Ländern insbesondere Frankreich und England offenbar sehr zurückgeblieben.

Nun scheint man das Versäumte einholen zu wollen. Möge dieses wiedererwachte Streben, seinen Denkmalen und Kunstschätzen gerecht zu werden und sie wenigstens in der Geschichte zu verewigen, ein andauerndes, geregeltes und durch die Theilnahme eines gebildeten und für seine Geschichte begeisterten Publicums begünstigtes sein!

Wir wollen im Interesse der vaterländischen Geschichte von diesen (theilweise höchst verdienstlichen) Leistungen Notiz nehmen und den vaterländischen Geschichtsforschern, die vielleicht nicht immer in der Lage sind, die rasch auftauchenden Publicationen kennen zu lernen, die in denselben enthaltenen wissenschaftlichen Aufsätze vorführen.

Eine der erfreulichsten und in ihren Resultaten zuverlässig grossartig wirksamen wissenschaftlichen Schöpfungen der Neuzeit ist die von dem genialen Bruck ins Leben gerufene „k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale". Was Haidinger für die geologische Reichsanstalt", Kreil für die meteorologische", ist Baron von Czoernig für diese Central-Commission, seiner rastlosen Thätigkeit und seltenen Energie ist der unleugbar überraschende Erfolg ihrer Organisation und Wirksamkeit zuzuschreiben. Auf diesem Felde ist noch viel zu leisten, es wird geleistet werden, denn es werden Kräfte in Bewegung gesetzt, es stehen Mittel zu Gebote, wie sie einer rein wissenschaftlichen Anstalt, die nur auf ganz freiwillige Leistungen ihrer Mitglieder angewiesen ist, ganz unerreichbar sind.

Diese „Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale", bestehend aus eilf Mitgliedern unter Czoernig's Präsidium, einem Archivar, einem Protokollführer, hat in den Kronländern nach dem im „Jahrbuche" mitgetheilten „Personalstand" gegenwärtig 55 Conservatoren und 43 Correspondenten, die mit ihr in Verbindung stehen, ihre Zahl wird noch vermehrt, da die Organisation nicht ganz ausgeführt ist.

Seit längerer Zeit werden sehr interessante Berichte (Auszüge aus dem Sitzungsprotokolle) in der Wiener Zeitung mitgetheilt über die Wirksamkeit dieser Commission.

Seit dem Beginne dieses Jahres (1856) erscheinen (monatliche) „Mittheilungen" und vor Kurzem wurde das erste „Jahrbuch der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale" veröffentlicht.

Das letztere erschien in herrlicher Ausstattung, wie die k. k. Hof- und Staatsdruckerei sie einzig liefern kann. 73 und 140 Seiten in Quart Text, 17 Tafeln, 26 Holzschnitte.

Die I. Abtheilung S. 1—73 enthält (V) gesetzliche Bestimmungen, den Personalstand, den Vortrag bei Eröffnung der Sitzungen (10. Jänner 1853) und den (sehr interessanten) „Bericht über die Wirksamkeit der k. k. Central-Commission in den Jahren 1853—1855". (S. 53—73).

Wir heben aus Letzterem hervor (1. aus der Wirksamkeit der k. k. Central-Commission; 2. der Landes-Baubehörden; 3. der Conservatoren und Correspondenten und zwar nach den Kronländern)[1]):

a) Im Lande unter der Enns wurde der Verschleppung zweier Flügelaltäre in dem Cistercienser-Kloster Zwetl, die bereits verkauft waren und ins Ausland kommen konnten, gesteuert; der kleinere kam in das Stift zurück, den grösseren kaufte Fürst Lichtenstein und bestimmte ihn für Adamsthal in Mähren!

Die Statue des Ritters Christoph Zoppel (im Pfarrhofe zu Raggendorf) wurde vor dem Untergange gesichert. (S. Mittheilungen III. S. 46, Nr. 22.)

Die kostspielige Restaurirung der Denksäule „Spinnerin am Kreuze" vor Wiener-Neustadt wurde auf zweckmässige Weise beschränkt (?).

Die Commission erhielt von dem Landesbaudirector für Niederösterreich, Herrn G. Nodin, Berichte über die in Deutsch-Altenburg befindlichen Kirchengebäude aus dem XI. und XII. Jahrhundert und den Bauzustand der ausserhalb Schwechat befindlichen Denksäule zur Erinnerung an das Zusammentreffen des Königs von Polen Johann Sobiesky mit Kaiser Leopold I.

Der Conservator für Wien, Herr A. von Camesina machte auf die Erhaltung eines Basreliefs bei dem Wienerhause (Nr. 715 am Hafnersteig), zweier Fürstengräber bei St. Stephan (Albrecht III. und Friedrich IV.) und des Kreuzaltars daselbst aufmerksam. (S. Mittheilungen I. S. 12, Notiz 1).

Dem Conservator für den Kreis V. U. W. W. Freiherrn von Sacken verdankt die Commission vorzugsweise wissenschaftliche Leistungen (die später bei Ungarn angeführt werden sollen).

Das Commissionsmitglied Director Arneth besprach (Mittheilungen I. S. 8—9) Ausgrabungen antiker Gegenstände am obern Wienerberge. 1841 in der Ziegelei des Herrn Miesbach fünf Meilensteine aus den Jahren 143—323 nach Christus (Vindobona), unweit davon am 7. April 1855 (?) ein Grab (weibliches Skelet) aus der Mitte des III. Jahrhunderts. Fibula. — An der Strasse zwischen Vindobona und Aquae Pannoniae. Freiherr von Sacken führte (Mittheilungen V. S. 82—84) „Baudenkmale im Kreise unter dem Wiener Walde" an und zwar 1. Überreste romanischen Styles (Deutsch - Altenburg, Unter - Aspang, Berchtholdsdorf, Bruck an der Leitha, St. Egiden auf dem Steinfelde, Burg Emmerberg, Hainburg, Heiligenkreuz, Henersdorf, Himberg, Klosterneuburg, Kirling, Burg Lichtenstein, Margarethen am Moos, Mödling, Neustadt, Petronell, Pottendorf, Regelsbrunn, Scheiblingkirchen, Solenau, Starhemberg, Thernberg, Weigelsdorf, Wien, Wildungsmauer.) II. Überreste gothischen Styles (Mittheilungen VI. S. 103—107): (Deutsch-Altenburg, Aspang, Baden, Berchtoldsdorf, Bromberg, Brunn am Gebirge, Ebenfurth, Ebergassing, Ebreichsdorf, Edlitz, Feistritz, Grinzing, Heinburg, Heiligenkreuz, Heiligenstadt, Himberg, Hitzing, Kirchberg am Wechsel, Kirchschlag, Klosterneuburg, Lichtenwörth, Margarethen am Moos, Mauer, Mödling, Muthmannsdorf, Neustadt, Penzing, Petronell, Pottendorf, Pottenstein, Schwadorf, Sebenstein, Sievring, St. Veit, Winzendorf, Wirflach). Diese kurzen Notizen machen vorläufig nur aufmerksam auf die vorhandenen, näher zu untersuchenden und gründlich zu beschreibenden Baudenkmale. — Welch ein reiches Feld für unsere Kunstgeschichtsfreunde! Eines derselben „die gothische

---

[1]) Wir verbinden damit auch die in den „Mittheilungen" abgedruckten Aufsätze und Notizen (bisher VIII Hefte).

Kirche Maria am Gestade in Wien“ war Gegenstand einer Untersuchung von Karl Weiss: Mittheilungen VIII. S. 149—152 (Forts. folgt), mit 2 Tafeln (vorerst 1. [IX.] die 2. folgt) und mehreren Holzschnitten (VIII.). Ein Kunstdenkmal aus dem Ende des 15. Jahrhunderts „Flügelaltar zu Heiligenblut, Viertel ober d. M. Berge“. (12 Fuss, 8 Zoll hoch, Mittelschrein, zwei Flügeln u. d. Predell) wurde Mitth. I. S. 12, Notiz 2, beschrieben, vgl. Tschischka, Kunst u. Alterth. S. 100.

b) Land ob der Enns. Hier verhinderte die Commission die Verschleppung eines alterthümlichen, reich geschnitzten und getäfelten Plafonds von beiläufig 30 Fuss Länge und 24 Fuss Breite im Cistercienser Kloster Schlierbach (!)

Der Landesbaudirector Baumgartner berichtete über mehrere Bau- und Kunstwerke seines Baubezirkes aus der Römerzeit und dem Mittelalter.

Der Conservator Stifter (der Novellist) lieferte eine ausführliche Beschreibung des interessanten Flügelaltars zu Käfermarkt und berichtete über dessen Restauration.

Freiherr von Sacken machte aufmerksam (Mittheil. III. S. 43—44 Notiz 15) auf „die Stadtpfarrkirche in Steier“, ein imposantes gothisches Bauwerk aus der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts von dem Baumeister des St. Stephansdoms in Wien, Hanns Buchsbaum erbaut, 1443 eingeweiht.

c) Salzburg. Der bekannte historisch und heraldisch interessante Plafond des Rittersaales zu Goldegg, von dem die Commission durch Süss Zeichnungen (vom Maler Rissmayer) erhielt, wurde auf Vorschlag derselben dem Landes-Museum zur Aufbewahrung überlassen. (S. Mittheilungen VIII. S. 162, Notiz 51.)

Die Restauration der Marienstatue in Salzburg wurde gefördert (?).

Die Commission kaufte vom Maler Petzolt angefertigte Pausen von Initialen aus einem Chorbuche zu St. Peter in Salzburg. Vgl. Mittheil. VI. S. 114. Salzb. Künstler aus dem Mittelalter aus einem Nekrologium von St. Peter (sieben aus dem XII. und XIII. Jahrh.) von Petzolt.

Der Landesbau-Directions-Vorstand Puchberger berichtete über Restaurationen in den Jahren 1853 und 1854 und die Marienstatue in Salzburg.

Der Conservator Süss entwickelte eine ausserordentliche Regsamkeit, er lieferte ein Verzeichniss von 81 Burgen und Schlössern im Kronlande Salzburg, einen Kataster der römischen Baudenkmale, einen Situationsplan der römischen Bauruinen auf den Lagerfeldern bei Salzburg, Zeichnungen der alten Wandgemälde in Nonnenberg (u. des Goldegger Plafonds) drei Berichte über seine Wirksamkeit in Bezug auf die Baudenkmale seines Bezirkes, Berichte über die Restauration der Altargemälde zu Hallein, der Marienstatue in Salzburg, über den angeblichen Taufstein vor der Kirchenthür in Seethal (im Lungau) (vgl. Mittheil. VI. S. 113—114. „Steinerner Behälter für das h. Öl im Seethale zu Salzburg von Süss); die Fibula in Pichlawang, ferner über die Restauration bedürftiger Fresco-Malereien in der Hofstallschwemme bei dem Neuthore in Salzburg, über die Kirchenthür bei den Kapuzinern in Salzburg. S. Mittheil. III. S. 42—43 u. Tafel III. (c. 1470, diese Thüre ist an der alten Domkirche gewesen).

d) Steiermark. Untersuchung der Klosterkirche zu Neuberg (Heider's und Lippert's Leistungen) durch eine Commission. S. Mittheil. I. S. 3—8. „Die symbolischen Darstellungen in der Klosterkirche zu Neuberg in Steiermark“. Von Dr. Gustav Heider. Mit 1 lithogr. Tafel und 7 Holzschnitten. — Derselbe auch: „über die Bestimmung der romanischen Rundbauten mit Bezug auf die Rundcapelle zu Hartberg in Steiermark. Mittheil. IV. S. 53—60. Mit 1 Tafel (IV.) Der Landesbaudirector für Steiermark Kink berichtete über den Bauzustand des Schlosses Lamprecht (Alt-Lambrecht) (s. Mittheil. I. S. 13, Notiz 5, nur der Wartthurm und die ihm gegenüberstehende Schlosscapelle steht noch. Der Abt des Klosters Lambrecht sorgt für die Erhaltung), schickte die Aufnahme aller interessanten Baubestandtheile der demolirten

alten Burg in Graz, die Zeichnung eines interessanten Grabsteins zu Sekkau, referirte über die Kirche zu Maria Rast und den Seitenaltar in der Kirche zu Maria in der Wüste bei Marburg. Von grossem Erfolge war die Thätigkeit des Conservators Scheiger (dem man so viele sehr werthvolle Notizen aus früherer Zeit für das Land unter der Enns verdankt). Von demselben liegen zum Theile sehr ausführliche Berichte über die Abtragung der Stiege in der alten Hofburg zu Graz. (Mittheil. I. S. 13, Notiz 3. „Aushebung eines Denksteines in der k. k. Hofburg zu Graz" beim Abtragen des Gebäudes. 1506 liess nämlich K. Maximilian I. die bei Leibnitz gefundene Asche und Gebeine eines Römers mit einem unversehrten Glase und einer alten Bronzemünze von Antoninus Pius hier beisetzen), den aufgedeckten Mosaikboden in Cilli, das Brustbild der Fürsten (?) Dietrichstein im Musikvereinssaale in Graz, den Jupiteraltar in Pettau, einen Steintisch in Beirnbach, eine Sacristeithüre in Bruck an der Mur, einen Mosaikboden in der Nähe des Marktes Florian, und über einen Münzenfund bei Lankowitz vor. Ferner übersandte derselbe drei Geschäftsberichte über seine Wirksamkeit in den Jahren 1853—1855 und einen Kataster über die Baudenkmale des Judenburger Kreises, Beschreibungen der mittelalterlichen Denkmale des Brucker Kreises und Reisenotizen über Ausflüge nach Aussee, Rottenmann, Mariazell, Kloster Neuberg, Cilli, Seitz, Pettau und Wurmberg vor. (Unstreitig einer der schätzenswerthesten Conservatoren). Bericht des Correspondenten Seehann über die Chorstühle in Pettau, das Grabdenkmal Friedrich's von Pettau und die Kirche Maria Neustift bei Monsberg.

Die Mittheilungen brachten auf Steiermark Bezügliches noch ferner: „Über eine Monstranze (aus dem Anfang des XV. Jahrhunderts) und ein Steinbild am Giebel des neuern Sacristeibaues, halblebensgross, Christus mit Dornen-Krone, Binsenscepter und Ruthe mit der räthselhaften Zuschrift: donebylem (?), wahrscheinlich aus dem XIV. Jahrhundert) in der Kirche zu Jagerberg in Steiermark." Von Scheiger. Mittheil. I. S. 14, Notiz 8. „Münzfund zu Kaindorf bei Hartberg in Steiermark". (876 Stücke 25 3/8 Loth schwer, einige aus dem XIII. und XIV. Jahrhundert, die meisten aus der Zeit K. Friedrich IV.) Mittheil. III. S. 46, Notiz 23.

„Baudenkmale in Aussee". Vom Freiherrn von Sacken. Mittheil. IV. S. 63—64. (Pfarrkirche mit Sacramenthäuschen, XV. Jahrhundert. Spitalkirche mit Flügelaltar. 1449. K. Friedrich IV., Bildertafel aus der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts.)

„Ein interessanter Fund in Maria Zell". Mittheil. VI. S. 109, Notiz 35 (Pergamentrolle, Autograph von K. Karl VI. 1703).

e) Kärnten. Hier hat unser verehrtes Mitglied Freiherr von Ankershofen als Conservator höchst verdienstlich gewirkt und vieles angeregt. In Kärnten zählt auf seine Anregung die Central-Commission 17 (!) Correspondenten, indess sie in Niederösterreich nur einen, in Ungarn zwei, in Böhmen, in der Lombardie, in Venedig, in Mähren und Schlesien, in Dalmatien, in Galizien u. s. w. nicht einen einzigen Correspondenten bisher gefunden hat!? Je mehr Correspondenten, desto weniger ist zu fürchten, dass der Central-Commission etwas entgehe, denn aufmerksam machen auf Denkmale und historische Erinnerungen ist doch am wenigsten schwierig. Übrigens werden Reisen zur Erforschung der Baudenkmale wohl am erspriesslichsten sein!

Über Ankershofen sagt der Bericht: „In Bezug auf Kärnten verdankt die Commission dem Eifer und Verständnisse des Conservators G. Freiherrn von Ankershofen mehrere werthvolle Arbeiten, und zwar wurden von demselben eingesandt: Zwei Geschäftsberichte über dessen Wirksamkeit in den Jahren 1854 und 1855 und Berichte über Baudenkmale von mehreren Correspondenten a) für Feldkirch Herr Pfarrer A. Überfelder; b) für Gmünd Herr Dechant Johann Rauscher; c) für Villach Herr Dechant Joseph Raupl; und d) für Krapfeld Herr Dechant H. Münichsdorfer. Überdies liegen

Beschreibungen der Herren Pfarrer von Liseregg und Viktring über Bauwerke der Umgebung ihrer Wohnungen vor. Von Seite des Herrn Conservators wurden ferner vorgelegt: Beschreibungen und Untersuchungen über Funde römischer Münzen und Anticaglien auf dem Helenenberg, die Commende Rehberg, den Gurker Dom, Wandmalereien in Töltschach, die Überreste der arnulfischen Pfalz Moosburg, das Landhausthor in Klagenfurt, den Lindwurmbrunnen in Klagenfurt, das Denkmal bei Malborgeth und die Ausgrabungen im Zollfelde. „Vieles davon ist bereits in den „Mittheilungen" veröffentlicht. So

1. „Über die Zeitstellung des Gurker Dombaues". Von G. Fr. v. Ankershofen aus der Klagenfurter Zeitung 1855, Nr. 245, s. Mittheil. II. S. 22—25 (das Resultat ist, „dass der Gurker Dombau, welcher durch den dritten Gurker Bischof Roman I., in den letzten Jahren seines Regiments (1132—1167) nach vielleicht mehrjähriger Vorbereitung der Werkstätte begonnen wurde, unter der Kirchenverwaltung des Bischofs Dietrich I., jedenfalls nicht nach dem Jahre 1194 vollendet worden sein müsse").

2. „Übersicht der kirchlichen Baudenkmale in Kärnten". Von G. Fr. v. Ankershofen. Mitth. VII. S. 121—126. I. Romanischer Styl: 1. St. Paul im Lavantthale; 2. Gurker Dom; 3. alte Pfarrkirche zur h. M. Magdalena in Gurk, 4. St. Georgen am Längsee (?); 5. Stiftkirche zu Griventhal (Prämonstratenser-Propstei); 6. Stiftkirche zu Eberndorf im Jaunthale; 7. Stiftkirche zu Viktring bei Klagenfurt. II. Gothischer Styl: 1. Maria Saal; 2. Pfarrkirche St. Ruprecht vor Völkermarkt (Capelle); 3. Collegiat- und Stadtpfarrkirche M. Magdalena in Völkermarkt; 4. Pfarrkirche in Griffenthal (Oberndorf); 5. der Dom zu St. Andrä im Lavantthale; 6. Stadtpfarrkirche in Wolfsberg; 7. die äussere Pfarrkirche von St. Leonhard im Ober-Lavantthale, 8. Liebfrauenkirche in Hohenfeistritz; 9. Maria Weitschach ob Hüttenberg; 10. Friesach (6 Kirchen); 11. Collegiat- und Stadtpfarrkirche St. Nicolai zu Strassburg im Gurkthale, 12. Lieding bei Strassburg; 13. die Abteikirche von Ossiach; 14. Stadtpfarrkirche St. Jakob in Villach, Minoritenkirche in Villach; (16—26); 27. vormalige Stiftkirche in Milstadt; 28. Maria Wörth am Wörthersee bei Klagenfurt (?), (29—30). Von diesen hier angeführten Baudenkmalen erörterte A. speciell:

3. „Kirchliche Baudenkmale des Mittelalters in Völkermarkt". Mittheil. VIII. S. 141—145. (St. Ruprechtskirche, ¼ Stunde ausser Völkermarkt, einst die Pfarrkirche aus der frühromanischen Stylperiode. 1240 Übersiedelung des Decans und Capitels von St. Ruprecht in den neuen Markt, die jetzige Stadt beabsichtigt und der Bau der neuen Kirche daselbst begonnen, c. 1260 (?) vollendet. Grundriss derselben Figur III.) Weiter versprach Freiherr von Ankershofen:

4. Die Commenda Rechberg in Kärnten im Jaunthale (dem St. Georgen-Ritterorden zu Millstadt zuständig, gestiftet 1495 von einem edlen Kärntner Ladislaus Prayer, 1600 den Jesuiten übergeben). Mittheil. III. S. 44, Notiz 17.

5. „Das Lindwurm-Denkmal in Klagenfurt" (1590—1636). Mittheil. IV. S. 65, Notiz 29.

Wir fahren fort, die Wirksamkeit „der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale" und ihrer Organe zu erörtern.

Im Kronlande Krain hatte dieselbe bisher keine Gelegenheit, einzugreifen. Der k. k. Baudirector für Krain Ed. Gintl berichtete „über die Ruinen der Kleinveste zu Stein, die Veste des Raubritters Erasmus Lueger, die Wallfahrtskirche zu Ehrengruben und die Römerdenkmale in Laibach. Der Conservator für Krain, Freiherr von Codelli legte Berichte über Baudenkmale in Oberkrain vor, und die Correspondenten für Inner- und Unterkrain (Dechant in Wippach, Gabryan und Propst zu Neustadt Arco) schickten Beschreibungen der bemerkenswerthen Kirchen, Burgen, Denksäulen, Basreliefs, Epitaphen.

Von allem diesem brachten die Mittheilungen bisher nichts, aber der Secretär des historischen Vereins, der thätige Klun berichtete über „die

neuesten alterthümlichen Funde zu Laibach (Aemona) s. Mittheil. VIII. S. 161—162, Notiz 49.

In Bezug auf das Küstenland hatte die Commission nach Antrag des Conservators Dr. Kandler in Triest (unseres verdienstvollen wirklichen Mitgliedes) auf Restauration des Augustus-Tempels in Pola eingerathen und was noch bedeutender ist, die so ausgezeichneten Ruinen von Aquileja wurden Gegenstand ihrer besonderen Fürsorge. Freiherr von Czoernig machte im Jänner 1854 darauf aufmerksam „dass von diesen reichen Fundgruben antiker Cultur bisher noch keine erschöpfende Beschreibung veröffentlicht sei und von dem Werke des Canonicus Bertoli (so wie den hiezu gehörigen kritischen Erläuterungen und Berichtigungen Cortenovi's), das eine umfassende Beschreibung anstrebte, nur der erste Band erschienen sei. Dagegen befänden sich im Besitze des prov. Gymnasial-Directors in Udine, Abbate Jacobo Pirona die hinterlassenen Manuscripte Bertoli's und Cortenovi's mit einer Menge von Beschreibungen und Zeichnungen, die noch Pirona durch eigene Arbeiten und Ansammlung alles dessen, was über die Ausgrabungen von Aquileja bis zum ersten Jahrzehend des laufenden Jahrhunderts bekannt geworden, sowie mit den hiezu gehörigen Zeichnungen bedeutend vermehrte. Sie habe nur eine bedeutende Lücke, nämlich die Beschreibung jener Ausgrabungen, welche während der französischen Herrschaft in Italien und zwar zum Jahre 1805 bis 1814 über Anregung des gelehrten Kriegscommissärs Siauve unter der Aufsicht des Malers Leopoldo Zuccolo gemacht worden seien. Den Bemühungen (des Fr. von Czoernig) sei es indess gelungen, die betreffenden Acten sammt den aus 90 Blättern bestehenden Abbildungen und den dazu gehörigen Beschreibungen in dem Staatsarchive von Mailand aufzufinden, welche ihm auch von Seite der Statthalterei in Mailand zur Benützung mitgetheilt worden seien.

Mit Benützung der Sammlung Pirona's, der Acten aus Mailand und Wien (Münz- und Antiken-Cabinet) könnte eine sehr vollständige Topographie und Beschreibung der Inschriften und sonstigen Alterthümer von Aquileja zusammengestellt werden.

Auf Antrag des Herrn Präses beschloss nun die Commission die Herausgabe der Alterthümer von Aquileja und ersuchte den Herrn Conservator von Triest, Dr. Kandler, die nöthigen Arbeiten bezüglich der Topographie des alten Aquileja zu übernehmen, Herrn Director Pirona dagegen, sich mit der, für das Verständniss der römischen Cultur so wichtigen Zusammenstellung der Inschriften und sonstigen Alterthümer der ausgebreiteten römischen Handels- und Fabriksstadt im Interesse „der k. k. Central-Commission zu beschäftigen". Das ist sehr erfreulich und der Anfang zu einem ebenso wünscheaswerthen als schwierigen (nur den Kräften einer Staatsanstalt mit grossartigen Mitteln erreichbaren) Unternehmen, nämlich eine „Austria Romana" zu liefern. Was für herrlicher Stoff läge hier vor; was liefern Siebenbürgen, Ungarn, Dalmatien u. s. w. für Schätze (Dacia, Pannonia, Illyricum, Noricum, Rhaetia u. s. w.)!

Als Referent im Herbste 1853 Aquileja besuchte, konnte er sein Erstaunen und seinen Unwillen über die unbegreifliche Vernachlässigung so grossartiger Ruinen und Denkmäler nicht bergen. — Freiherr von Czoernig wird sich den lebhaftesten Dank aller Freunde des Alterthums gewinnen, wenn er auch die Stiftung eines „Museums für Alterthümer" dort oder in der Nachbarschaft zu Stande bringt!

Auch Dalmatien dürfte der Central-Commission viel Veranlassung zur Thätigkeit geben; möge ihr Gutachten (im J. 1853 abverlangt) über die beabsichtigten Restaurationen an der Cathedrale zu Spalato in Ausführung kommen! In den Mittheilungen VII. S. 135—137 besprach Eitelberger „die Unterbauten des Diocletianischen Kaiserpalastes in Spalato.

Der k. k. Landesbaudirector von Dalmatien Dal Bosco berichtete über den Bauzustand der Kathedrale von Sebenico; die Ausgrabungen der uralten Stadt Salona und die in der Ausführung begriffen-

Wiederherstellung des zum Palaste des Kaisers Diocletian gehörigen Jupitertempels zu Spalato.

Erfreulich ist die Theilnahme an der Aufgabe der Central-Commission in Tirol und Vorarlberg. Durch einen Bericht des Herrn Conservators Tinkhauser in Brixen wurde die Commission auf eines der interessantesten mittelalterlichen Denkmale des Kaiserstaates, auf den Kreuzgang zu Brixen, aufmerksam gemacht, der leider in der Neuzeit durch eine nicht zu rechtfertigende Vernachlässigung gelitten hatte. S. Mittheil. II. S. 17—22 und III. S. 33—38, mit 1 Tafel (II.) „Der alte Kreuzgang des bischöflichen Münsters zu Brixen". Von G. Tinkhauser, Regens der fürstbischöflichen Domschule und k. k. Conservator in Brixen. (Besonders berücksichtigenswerth die Gemälde aus dem XIV. und XV. Jahrhundert, mehrere al fresco gemalt, die meisten aber mit Tempera Farben und einige derselben, wenn auch nicht ganz oder ursprünglich, was schwer zu bestimmen ist, mit Wachsfarben behandelt, oder wenigstens mit solchen lasirt oder restaurirt. Es sind biblische Parallelbilder, symbolische und moralische Beschreibung. Der Kreuzgang, stark vernachlässigt, wird restaurirt. Bemerkenswerth auch die Taufcapelle). — Die Commission veranlasste amtliche Erhebungen und beantragte Restauration. — Es wäre sehr erspriesslich, wenn nach einiger Zeit auch die jeweiligen Resultate bekannt würden, welche die Vorschläge der Commission erreichten!

So wurde auf Veranlassung Bergmann's 1855 das heraldisch schön gearbeitete Wappen des Erzherzogs Maximilian III., Hoch- und Deutschmeister, die historisch denkwürdige Inschrift an der berühmten Ehrenberger Klause bei Reute oberhalb des Thores, durch welches der Weg nach Innsbruck führt (s. Mittheil. III. S. 46, Notiz 21, 1609. 1543 von Bergmann und vollständig, Mittheil. VIII. 163, Nr. 52, 1609); — dann die in Erz gegossene Inschrift am Portale des Caplanhauses auf der Fernstrasse, welche anzeigt, dass im Jahre 1543 unter Karl V. und Ferdinand I. eine Verbesserung der Strasse vorgenommen wurde, renovirt und beiden Inschriften sammt dem erzherzoglichen Wappen ein den veränderten Localverhältnissen entsprechender Platz eingeräumt.

Die Mittheilungen brachten mehrere Notizen aus Tirol und Vorarlberg. So besprach der vielseitig thätige Freiherr Ed. von Sacken die „Baudenkmale in Meran". Mittheil. III. S. 41—42. (1. Pfarrkirche. — Aus der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts, von dem älteren Bau [zwischen 1310—1335] nur der Thurm übrig. 2. Grabcapelle [Karner]. 3. Spitalkirche. 4. Das Kelleramtsgebäude [mit einer Capelle, Fresken in der Sacristei], Kaiserzimmer, Täfelung, Kachelofen). Auch „die Kirche im Dorfe Tirol" besprach Sacken. Mittheil. IV. S. 64, Notiz 25.

Tinkhauser berichtete über „die alte Glocke in Niedervintl" (Tirol). Mittheil. VII, S. 140. Notiz 44 und „über ein merkwürdiges Crucifix in Brixen", Mittheil. VIII. S. 160, Notiz 48. (Angeblich byzantinisch, kaum 200 Jahre alt. Slawisch.)

Der thätige Conservator in Bregenz, Herr J. S. Kögl berichtete über: „Hauszeichen von Landleuten (an zwei Capellen) bei Möggers und Geissau in Vorarlberg. Mittheil. II. S. 28—29. Notiz Nr. 11; über ein byzantinisches Crucifix zu Möggers in Vorarlberg (aus Bronze), Mittheil. II. S. 31, Notiz Nr. 14, „über die Wappentafeln der Ritter von Ems zu Hohenems zu Oberdorf in Vorarlberg" (von Bergmann erläutert), Mittheil. V. S. 90—91. Notiz Nr. 33 (34); über Glasmalereien zu Ebnit und Lothis in Vorarlberg" (Bergmann), Mittheil. VII. S. 139—140, Notiz Nr. 43; über „alte Holzschnitzwerke in der Pfarrkirche zu Hohenems, Mittheil. VIII. S. 160.

In Böhmen hatte die Commission mehrfache Veranlassung einzuschreiten und es eröffnet sich dort ein reiches Feld für ihre Wirksamkeit. „Als im November 1853 die Commission in Kenntniss kam, dass der Prager Stadtrath die Übertragung des alterthümlichen Wasserbehälters am grossen Ringe der Altstadt auf den Karlsplatz beabsichtige, nahm sie

die Dazwischenkunft des Herrn Statthalters von Böhmen in Anspruch, um die Translocation zu verhüten und dieses Bauwerk vor weiteren Beschädigungen zu bewahren".

„In Bezug auf die Renovirung der Statuen auf der Prager Brücke wurde im Mai 1855 von Seite des Ministeriums für Cultus und Unterricht ein Gutachten abverlangt, worauf der Conservator Wocel in Prag einvernommen, und auf Grund seiner Erklärung eine zweckmässige, dem Kunstwerthe der Figuren entsprechende Ergänzung und Renovation in Antrag gestellt hatte". Vgl. Mittheil. I. S. 14, Notiz Nr. 6. („Die drei Statuen der heiligen Ignatius, Luitgardis und Cajetan auf der Prager Brücke", aus dem XVIII. Jahrhundert.)

„Zu einer umfassenden und eindringlichen Verhandlung führte die Restaurirung des Rathshauses und Brückenthurmes in Prag". (1854—1855.) S. 62.

„Von dem deutschen Hause in Pilsen, einem der interessantesten Baudenkmale dieser Stadt liess die Commission auf Anregung des Conservators Wocel in Prag Zeichnungen anfertigen und beauftragte den Conservator des Pilsner Kreises, sich bei dem Magistrate der Stadt zu verwenden, damit das erwähnte zum Theil aus dem XIII. Jahrhundert stammende Bauwerk in seiner ursprünglichen mittelalterlichen Form erhalten bleibe."

„Im September 1854 gelangte die Commission in Kenntniss, dass die gothische Kirche im Dorfe Rohoczna in Böhmen auf Kosten der Gemeinde reparirt wird und man unter dem fünf- bis sechsmaligen leicht ablösbaren Kalküberzuge zahlreiche Fresco-Malereien, welche die höchste Aufmerksamkeit verdienen, gefunden habe. Da nun die Gemeinde trotz aller Gegenvorstellungen die Übertünchung der Bilder vornehmen wollte, wurde der Conservator des Chrudimer Kreises, Herr Schmoranz, angewiesen, sich wegen augenblicklicher Sistirung jeder weiteren Arbeit in dem Presbyterium und der Kirche zu Rohoczna an die politische Behörde zu wenden und nach vorgenommener Besichtigung der Malerei an Ort und Stelle ausführlichen Bericht zu erstatten."

„Auf Grundlage der mit besonderer Sachkenntniss und Genauigkeit ausgearbeiteten Beschreibung der Kirche und der Fresco-Malereien zu Rohoczna liess die Commission Zeichnungen hievon anfertigen, und wirkte darauf hin, dass die Übertünchung der Malereien und eine entsprechende Restauration des Bauwerkes auf Kosten des Patronats und der Gemeinde bewerkstelligt wird."

„Die Marienkirche zu Sedletz in Böhmen gilt als eines der hervorragendsten Bauwerke Böhmens, an welches sich überdies vielfache historische Erinnerungen knüpfen. Den Werth dieses gothischen Baudenkmales erkennend, verfügte Seine k. k. apost. Majestät im Jahre 1854 dessen Restauration mit der präliminirten Kostensumme von 12000 fl."

Fürst Schwarzenberg, Patron der Kirche, wurde von der Commission eingeladen, zur Renovation des Innern einen entsprechenden Beitrag zu leisten.

In den Mittheilungen II. S. 25—26 ist über „die Kirche zu Sedletz" nach Berichten des Conservators Franz Benesch und des Ingenieurs J. Zettl eine Erläuterung aufgenommen. [(Sedletz, das erste Cistercienserkloster in Böhmen, Tochter von Waldsassen, gegründet 1143 von Miroslaw von Wartenberg, aufgehoben 1784. Die grosse Marienkirche war eines der berühmtesten Bauwerke Böhmens, sie hat 106 gothische Fenster, die Decke besteht im Ganzen aus 66 gleich grossen Kreuzgewölben, die von 30 schlanken, mit Gurten verbundenen Säulen getragen werden. — Hussiten zerstörten sie (theilweise), im Jahre 1699 bis 1707 begann unter Abt Heinrich IV. die Restaurirung. — Auch eine kunstvolle Monstranze besitzt Sedletz (s. Abbildung im II. Hefte der Heider'schen Kunstdenkmale).]

Die Commission fand in Böhmen insbesondere von Seite der Baubehörde und der Conservatoren und Correspondenten lebhafte Unterstützung. So berichtete der Landesbaudirector J. Wachtel über die Restauration an der Burg Karlstein und die Karlshofer Kirche (nebst historisch-statistischen Notizen

und 6 Stück Plänen); über die Erhaltung des deutschen Hauses in Pilsen nebst einer Aufnahme und Beschreibung dieses Bauwerkes; über den Flügelaltar in der St. Peters- und Paulskirche zu Duban; über die Kirchen von Chudenitz und Laun, und nach Berichten der Baubezirksämter über die Baudenkmale in den Bezirken Brüx, Karolinenthal, Leippa, Eger, Kuttenberg, Tetschen, Leitmeritz, Reichenberg, Karlsbald, Plan, Tabor, Klattau, Pisek, Winterberg, Schlan, Smichow, Trautenau, Königgrätz, Jungbunzlau, Jičin, Deutschbrod, Leutomischl, Pardubitz, Neuhaus, Budweis, Beneschau, Pilsen mit 32 Zeichnungen. — Es ist zu wünschen, dass diese Berichte veröffentlicht werden; vor der Hand wurde vom Redacteur der Mittheilungen, K. Weiss, der „gothische Brunnen in Kuttenberg besprochen. Mittheil. VII. S. 137—138. Mit einer Tafel (VIII.).

Der Conservator für Prag, E. Wocel, legte der Commission vor: einen Restaurationsvorschlag bezüglich der Statuen auf der Prager Brücke; ein Gutachten über die Erhaltung der Brückenthürme in Prag, das deutsche Haus in Pilsen und das Stadtthor in Tabor, ferner die Restauration der Fresco-Malereien in der Kirche zu Rohoczna, die Wandbilder der Stephanskirche in der Prager Neustadt und Berichte über ein Marmordenkmal in der Rathhauscapelle zu Prag, endlich über die Organisation der archäologischen Section des böhmischen Museums, deren Geschäftsleiter Wocel seit 1843 ist. (S. Mittheilungen III. S. 45—46. Seit 1854 gibt dieselbe durch Vermittelung der Matica česka eine Vierteljahrsschrift heraus „Památky archaeologické a mistopisni“ [archäologische und topographische Denkmale], redigirt vom Realschullehrer Zap.)

Die Mittheilungen (VIII. S. 145—149) brachten von Wocel eine „Übersicht der romanischen Baudenkmale in Böhmen“, deren er mehr als hundert aufführt, doch, wie er selbst gesteht, nur nach zufälliger Kenntniss; es dürften weit mehr sein.

Der Conservator des Pilsner Kreises, Slawik, übersandte eine geschichtliche Darstellung des deutschen Hauses in Pilsen; der Conservator für den Egerer Kreis, Grüner, schickte Notizen über einen Denkstein der Kirche zu Eger und über die Ruinen der Judensynagoge zu Eger) s. Mittheil. V. S. 89—90. XIV. Jahrh. 1430 ward eine katholische Kirche daraus; die Prager Bibliothek bewahrt zwei Riesen-Codices aus der Synagoge von Eger) und die sonstigen Alterthümer der Stadt; der Conservator des Bunzlauer Kreises, Ružiczka, erstattete Bericht über die Kirche zu Winetz an der Iser, des ehemaligen Cistercienser-Klosters zu Münchengrätz, die Mohelniger Kirche und die Filialkirche zum heiligen Wenzel in Seytschin.

Der Conservator für den Chrudimer Kreis, Schmoranz schickte „eine mit Zeichnungen versehene genaue und sachgemässe Beschreibung der Kirche und des Kreuzganges zu Rohoczna und einen Bericht über die werthvollen Fresken in der Kirche zu Rostok; der Conservator für den Jičiner Kreis, Marek, Notizen über den Bestand der Žižka-Schanzen bei Hořic; der Conservator für den Czaslauer Kreis, Benesch, eine Beschreibung der Pfarrkirche zu Sedletz; der Conservator für den Taborer Kreis, Dr. Kralort, schickte eine Äusserung über den Bestand des Prager Stadtthores in Tabor.

Die Mittheilungen sollten wohl von diesen Berichten reichlicheren Gebrauch machen als bisher geschah. — In VII, S. 140 steht eine Notiz (45) über einen „Gewölbstein aus der Kirche zu Chwalkowitz in Böhmen“. (Mit Holzschnitt-Zeichnung von Čížek. 1304.)

Mähren, welches selbstständig seine Geschichte und Alterthümer erforscht und veröffentlicht, bot der Commission bisher im Verhältnisse zu anderen Kronländern weniger Stoff als zu erwarten. Der k. k. Landesbaudirector von Mähren, Seifert, erstattete Bericht: über die in den Jahren 1853 und 1854 vorgekommenen Restaurationen und die Errichtung eines gothischen Hochaltars in der Mauritiuskirche zu Olmütz. Der Conservator in Brüun, Abbé Friedrich Gra

von Sylva-Tarouca berichtete über das Ergebniss seiner Reise in dem Kronlande (?).

Die Mittheilungen brachten einige Notizen aus Mähren, die aber meist dem in Brünn erscheinenden „Notizenblatte der historisch-statistischen Section der mährischen Gesellschaft für Akerbau- und Landeskunde“ enthoben waren. S. Mittheil. II. S. 29—30, Notiz 12. „Die Gemälde der Spitalskirche und der Niklaskirche zu Znaim. Von Wolfskron“. (Notizenbl. v. Brünn 1855, Nr. 6). Mittheil. III. S. 44, Notiz 16. „Der sogenannte Heidentempel in Znaim“. (Hauscapelle in der ehemaligen Markgrafen-Burg). Wolfskron im mähr. Notizenblatte 1855, Nr. 5. — Mittheil. IV. S. 66—67, Notiz 32. „Das Portal der Dominicanerkirche zum heil. Kreuz in Iglau“. Wolfskron im mähr. Notizenblatte Nr. 3.

Von Seite der Commission wurde nur der Münzenfund zu Rottigel in Mähren“ (bei Brünn) erörtert und zwar von Herrn Director und Regierungsrath Arneth, s. Mittheil. II. S. 26—28. (Es wurden 1853 sieben Silbermünzen gefunden und davon vier eingesendet; A. wies nach, dass sie dem Herzog Konrad von Mähren (1055—1093) zustehen und auf die Erbauung der Peterskirche auf dem Petersberg zu Brünn geschlagen seien).

Aus Schlesien erhielt die Commission von dem Conservator des Teschner Kreises, K. Schwarz, eine Beschreibung des in Teschen befindlichen alten Thurmes, s. Mittheil. VI. S. 115, Notiz 41 (angeblich von Casimir, Lesko's III. Sohn, Herzog von Polen, im J. 810 nach Christus erbaut).

Der Conservator von Krakau, Dr. Schenkl, berichtete über „Kirche und Flügelaltar“ zu Alt-Bielitz in Schlesien, Mittheil. VI. S. 112—113. Höchst erfreulich und von besonderem Interesse ist die Wirksamkeit der Commission hinsichtlich der Baudenkmale in Ungarn und Siebenbürgen, wie sich insbesondere aus dem ersten „Jahrbuche“ der Commission ergibt. Der Vorstand der k. k. Gouvernements-Bausection in Ungarn, Menapace berichtete „über die Aufdeckung antiker Gräber“ bei Lövö (s. Jahrbuch) über den römischen Sarkophag und andere Alterthümer bei Alt-Szöny und Fürstö auf dem rechten Donauufer gegenüber von Komorn, über ein Kloster bei Czakvár im Komorner Comitate, ferner über eine römische Colonie nächst Adony, im Stuhlweissenburger Comitate und über Basreliefs-Figuren im Wieselburger Comitate (?); über Aufnahme der römischen Wasserleitung und der übrigen römischen Bauüberreste auf der Schiffswerft-Insel bei Alt-Ofen; er lieferte ferner: 15 Zeichnungen bezüglich der römischen Grabhügel bei Rédics nächst Alsó-Lendva bei Baksa und bei Barabas, der Figuren, Ornamente, Denksteine und Inschriften im Präfectorats- und Hofrichtergebäude zu Alt-Ofen, und bezüglich der von einem Lendwaer Bürger gefundenen römischen Goldmünzen und der fünf Sarkophage in der Gegend von Alt-Szöny; Berichte über archäologische Funde im Zalaer und Graner Comitate, bei O-Szöny und in Alt-Ofen und über die Ausgrabung von Bausteinen bei Szalavár in Ungarn; Zeichnungen und Pläne über den Donaustrom ober- und unterhalb Orsova; eine Übersicht der Restaurationen in Ungarn während der Jahre 1853 und 1854 mit einer Reihe von Beschreibungen und Zeichnungen interessanter Baudenkmale dieses Kronlandes; einen Bericht über den Münzenfund bei Szala-Apathi; endlich eine Zeichnung und Beschreibung der als Ruine vorhandenen Kirche zu Zambeck. (Eine höchst rühmliche Thätigkeit!)

Der Conservator in Ofen, Dr. Haas, lieferte ebenfalls eine Zeichnung der Ruine bei Zsambeck, dann eine Beschreibung dreier römischer Steine in Alt-Ofen, der römischen Alterthümer in Terehazy, auch berichtete er über die in Alt-Ofen vorgefallenen Zerstörungen römischer Alterthümer. Der Conservator des oberen Pressburger Verwaltungsgebietes, Graf Keglevich de Buzin, der auf die Szent-Jaker Kirche aufmerksam machte, lieferte auch eine Beschreibung der Burg Kapvár und einen Bericht über die Römersteine Zu Talarvár.

Der Correspondent in Neusohl, Dr. Zipser, schickte eine Beschreibung des Sacramenthäuschen zu Altgebirg und des Flügelaltars zu Neusohl ein.

Der Conservator in Temesvár (Woiwodschaft), Bonnaz, schickte Beschreibungen der Schlossruine bei Verschetz und des Thurmes bei Czakowa ein, so wie der Vorstand der Baudirection zu Temesvár, Liedemann, über die in den Jahren 1853 und 1854 in seinem Baubezirke vorgefallenen Restaurationen berichtete. Aus diesem reichen Materiale konnten die „Mittheilungen“ so Manches mittheilen. So wurde Mittheil. I. S. 9—10 „die römische Wasserleitung auf der Schiffswerft-Insel in Altofen“ besprochen, Mittheil. I, S. 13, Nr. 4. „Die Pfarrkirche zu St. Jaak (romanischer Styl), Mittheil. I, S. 14, Notiz 7. „Die Pfarrkirche zu Leutschau in Ungarn“ (gothisch). Mittheil. I, S. 15, Notiz 9. „Ausgrabung von Bausteinen bei Szalavár in Ungarn“ (aus den Zeiten vor dem heil. Stephan, Festung). Mittheil. I, S. 15, Notiz 10. „Münzenfund zu Tibod im Udvarhélyer Bezirke“. (Arneth. — Aus der Zeit 43 vor, bis c. 167 nach Christus. 186 Consularmünzen, schlecht erhalten; 404 Kaisermünzen, 155 andere). Mittheil. III, S. 46, Notiz 20. „Rotunde zu Pápocz in der Eisenburger Gespannschaft in Ungarn“ (Abt Birnicz in Steinamanger). Capelle aus Ziegeln. — „Sie ist vermuthlich ein Rest jenes Klosters das Margaretha von Gerse aus dem Geschlechte Nadosd, die Witwe des Paul Magyar, im Jahre 1363 den Augustiner-Eremiten gebaut hat“. Mittheil. IV, S. 64, Notiz 26. „Glocken-Inschriften in Ungarn“ (3, im Neograder (2) und Eisenburger (1) Comitate: „O rex gloriae Christe veni cum pace“. Haas).

(Fortsetzung folgt.)

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Unedirte Römer-Inschriften aus Steiermark.

Von Pf. Richard Knabl, Mitglied der k. k. Staatsprüfungs-Commission für das Fach der Geschichte und sämmtlicher In. österreichischer Vereine.

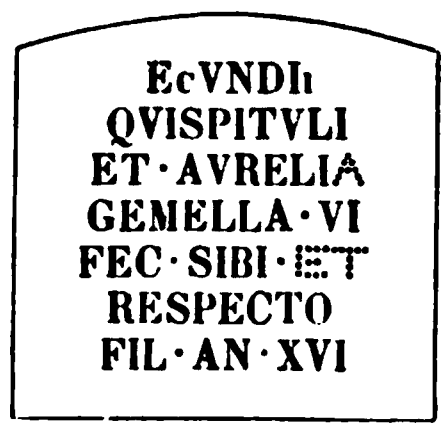
(Schluss.)

II. Grabsteine.

Gams bei Marburg.

Am 15. April l. J. kam dem Ausschusse des histor. Vereines für Steiermark die Anzeige zu, dass in dem vorhergehenden Jahre bei der Kirchhofsmauer der gleichnamigen Pfarrkirche das Bruchstück eines Grabsteines gefunden worden sei. Bei der am 7. Juni d. J. von mir vorgenommenen Besichtigung stellte sich jedoch heraus, dass der Stein schon im Jahre 1850 ausgegraben ward, und kein Bruchstück, sondern ein ganzer Grabstein ist, bei dem nur der Name des Denkmalerrichters etwas Schaden gelitten hat und leicht restituirt werden kann, wie aus Folgendem hervorgeht:

Ganze Höhe 36", Breite 23", Tiefe 3", Inschrift-Höhe 18".



i. e.

Secundinus, Quispituli (filius) et Aurelia Gemella vivi fecerunt Sibi et Respecto filio annorum 16.

Die nähere Beschreibung und die Erklärung der Grabschrift wird im VII. Hefte der Mittheilungen des erwähnten Vereins erfolgen.

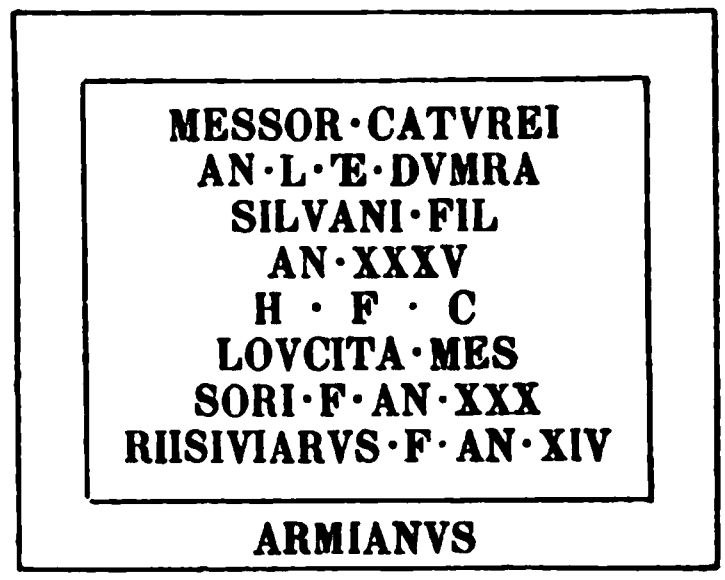
Hudina.

Pfarre Weitenstein nächst Skommer.

In einer zur gleichnamigen Gemeinde des Bachergebirges, eine Stunde nordöstlich vom Markte Weitenstein entfernt, besitzt der Bauer Wetschkonig eine unter Nr. 32 behauste Alpenwirthschaft auf einer luftigen, sonnigen Höhe. Dieser war im Begriffe eine Küche zu bauen, und wollte, um Material zu gewinnen, an einer Stelle seines Besitzthums Steine brechen lassen. Weil das Geschäft dort nicht gelingen wollte, so liess er den Versuch an einem andern etwa 200 Schritte östlich von seinem Hause entfernten Ausbisse machen, welcher besser gelang. Denn schon nach den ersten Spatenstichen zeigte es sich, dass die hervorkommenden Steine locker seien, und bei weiterem Graben stiess man auf Mörtel und eine Menge von Tufsteinen, welche einstens eben so, wie heute zum Gewölb-Baue benützt wurden. Unter diesem Gesteine befand sich auch ein noch ziemlich wohl erhaltener Inschriftstein, der in grosser Gefahr war, als Material verwendet zu werden, wenn nicht der Herr Johann Arlitsch, Localcurat zu St. Lambert in Skommer Wind bekommen, und die Anzeige von dem Funde nach Weitenstein gemacht hätte. Sofort ward von da aus dem Inschriftensteine nachgeforscht und Vorsorge getroffen, dass er in den Pfarrhof nach Weitenstein überbracht werde.

Als ich ihn am 11. August besichtigte, traf ich ihn schon in dem Pfarrhofe und vernahm, dass er am 27. Juni ausgegraben ward. Der Stein ist eine Marmorplatte, auf welcher sich eine Grabschrift befindet, welche lautet:

Höhe 23", Breite 21", Tiefe 3".



i. e.

Messor Caturei (filius) annorum 50, et Dumra Silvani filia, annorum 35. Heredes fieri curaverunt: Loucita Messori filia, annorum 30, Risiviarus filius, annorum 14, Armianus.

Die obere Ecke zur Rechten ist von der Marmorplatte eben so etwas weggebrochen, wie die untere Ecke zur linken Hand. Der zweite Name der ersten Zeile ist wegen Beengung des Raumes schon ganz am Rande, der letzte Buchstabe dieses Namens *i* ragt über die gewöhnliche Höhe hervor, und hat gegen den Rand zu einen kleinen Querstrich, der aber weder an ein Digamma aeolicum noch an eine Ligatur denken lässt, sondern eine blosse Steinnarbe ist. Von der dritten Zeile, rechts etwas nach aufwärts hat die Steinplatte einen kleinen Sprung, der aber die Lesung der Schrift nicht beeinträchtigt. Sonst ist Alles an dem Steine lesbar bis auf die Zahl der Lebensjahre Risiviar's, die vielleicht XIV,

vielleicht aber auch XLV gelautet haben kann. Der Name ARMIANVS (Fugientibus literis) ist schon ganz im Rande der Steinplatte.

Bemerkenswerth sind übrigens die Fremdnamen dieser Grabschrift: Messor, Catureius, Dumra, Loucita, Risiviarus und Armianus.

Der Name Messor-is kömmt zwar bei Mommsen[1]) als römischer Zuname vor. Allein da er hier als Geschlechtsname gebraucht wird, und nach der siebenten Zeile im Genitiv nicht mit der Endsylbe *is* sondern mit dem Buchstaben *i* gebogen ist, so haben wir hier einen inschriftlichen Beweis von „gallischer" Declination, deren eine Form im genit. sing. masc. auf die breiten Vocale *o* und *u*; die andere aber, wie hier, auf die dünnen Vocale *e* und *i* ausgeht. Der Name Messor wird daher ein keltischer sein, und so, wie er hier steht, im Nominativ gelautet haben.

Eben so stellt sich der Name Catureius als keltisches Gentile heraus. Die Wurzel davon ist ohne Zweifel cat = Kriegsheer, Schlacht, und daher die Erklärung desselben nicht schwierig. Mone[2]) schreibt. „Der Mars Caturix auf einer Inschrift bei Steiner Nr. 54 ist zu erklären mit „„Schlachtkönig"". Als menschlicher Name heist Caturix wohl richtiger: Princeps Exercitus, das Volk der Caturiger sind dem Namen nach die „„Leute des Heeresfürsten"" und die Stadt Caturimagus ist: „„Heeresfürstenfeld"". Indem nun das Gentile Catureius nur eine andere Form von Caturix ist, so dürfte dasselbe „Einen von den Leuten des Heeresfürsten" zu bedeuten haben.

Der weibliche Name Dumra steht hier einzig, und ist etwas schwieriger zu erklären, weil es sich um die Nachweisung der Wurzel handelt. Aber vielleicht ist die Wurzel davon dau = Dorf, irisch du. Denn Mone[3]) schreibt: „Nach O'Donovan p. 17 ist der alte Zweilaut au gleich dem jetzigen kurzen u. In dem Namen dau—merus (Breq 1, 52) „Dorfmaier". Sollte der weibliche Name Dumra eine Contractur aus Dau-mera = Du-mera sein, was sehr wahrscheinlich ist, dann dürfte er „Dorfmaierin" heissen, von dau = du Dorf und mer soviel als „Diener" „Maier" also „Dorfmaierin". Man vergleiche gefälligst: Mone, gall. Sprache S. 194.

Nun folgt der weibliche Name Loucita, der gleichfalls keltisch sein wird, denn der Form nach ist er gewiss nicht von dem Lateinischen Lucius-ia abgeleitet. Aber die Bedeutung dieses Namens ist schwieriger anzugeben, weil die Wurzel nicht so leicht herauszufinden ist. Stammt hingegen der Name Loucita von dem Worte: luget = „Rhum" „Ruf" was nach dem Lautwechsel des *c* mit *g* allerdings zulässig wäre, dann dürfte er wohl vielleicht faemina illustris = „berühmte Frau" bedeuten.

Von dem Geschlechtsnamen RIISIVIARVS findet sich die weibliche Form Risivia an einer Inschrift bei Muchar[4]). Er ist noch mit dem aus der alt-keltischen Schrift übrig gebliebenen Buchstaben II geschrieben, welcher bald für *e* bald für *i* (wie hier) ausgesprochen wird. Die Bedeutung dieses, wie des nachfolgenden Namens ARMIANVS kann ich nicht ermitteln.

Diese Grabschrift wird mit der Angabe des Fundortes an der Südseite der Weitensteiner Pfarrkirche eingefriedet werden.

Kohlberg.

Bei Oberpulsgau am östlichen Fusse des Bachergebirges.

Im Winter des gegenwärtigen Jahres erhielt ich Nachricht, dass in einer Schmiede dieses Ortes eine römische Inschrift vorhanden sei. Die Nachricht lautete sehr unbestimmt, und es erübrigte mir nichts, als in geeigneter Jahreszeit dem Fundorte nachzuforschen. Ich erwählte dazu den 28. Mai, an welchem ich nach Pragerhof abreiste, und dort die nöthigen Erkundigungen

---

[1]) Inscriptt. Regn. Neap. Lat. Lipsiae 1852, Nr. 5861 und 6821.

[2]) Gallische Sprache S. 180. Karlsruhe 1851. [3]) Ebendas. S. 183. [4]) Gesch. d. St. 1. B., S. 391.

einholte. Dort wusste mir zwar Niemand irgend etwas von dem Dasein einer römischen Inschrift zu sagen; doch bestätigte man mir, dass in der Gegend Kohlberg, Pfarre Oberpulsgau, am Fusse des Bacher allerdings eine Zeugschmiede im Betriebe stehe, welche der Besitzer Thomas Atschko inne habe.

Ich begab mich also am darauffolgenden Tage auf den Weg, und erreichte nach einer Stunde die bezeichnete Zeugschmiede. Dort fand ich einen mit Wasser gefüllten Sarg, in welchem die Zeugarbeiter das glühende Eisen abkühlen. Auf Befragen: Ob der Sarg schon von jeher dagewesen sei, oder von der Nähe hierher gebracht worden sei? erhielt ich zum Bescheide, dass er schon seit 27 Jahren als Löschtrog benützt werde, seinen Fundort aber zu St. Martin am Bacher habe, wo ihn Thomas Atschko von einem dortigen Bauer Namens Leber gekauft und zu seiner Schmiede gebracht habe, um als Löschtrog zu dienen.

Der Sarg hatte vorne eine Inschrift, die sich sogleich als eine römische kund gab, war aber am oberen Rande wegen des längeren Gebrauches abgenützt, wodurch die erste Zeile bis auf das letzte Wort (zur rechten Hand) verloren ging. Übrigens waren die anderen Zeilen noch ganz lesbar; nur enthielt die Inschrift durchaus keine Interpunctionen und nebenbei so ungewöhnliche Ligaturen und Abkürzungen, dass es anfänglich Mühe hielt, irgend einen zusammenhängenden Sinn herauszubringen. Am ersten Tage wollte der Lösungsversuch gar nicht gelingen; als ich aber Tags darauf die angefertigte Copie nochmals mit dem Originale verglich, gelangte ich zur Überzeugung, dass ich eine Grabschrift ungewöhnlicher Art (wie keine unter den steiermärkischen aus der Römerzeit vorliegt), also eine Inscriptio Sepulchralis ornatae dictionis vor mir habe, um die es allerdings sich der Mühe lohnte, sie auszuforschen.

Scharf besehen lautet sie wie folgt:

Höhe 13½", Breite 43½", Tiefe 27", Bläder-Dicke 4½".

Ohne noch die hier vorkommenden ungewöhnlichen Abkürzungen einer besonderen Erwägung zu unterziehen, bei welchen sogleich bemerkbar ward, dass einzelne Buchstaben für ganze Worte zu gelten haben, deren Sinn erst aus dem Zusammenhange erklärt werden musste, lag doch so viel auf der Hand, dass diese Grabschrift „den Nachruf eines Witwers an seine verstorbene Gattin enthalte, die nach dem Verluste von zwei geliebten Kindern ihm den Schmerz zurückgelassen habe, auch den dritten Sohn in der Blüthe seiner Jahre zu bestatten".

Um diese Auffassung gerechtfertigt zu finden, mussten erst die Abkürzungen geprüft und beurtheilt werden. Diese waren in der dritten Zeile das erste Wort QVA; in der vierten das erste Wort PART, das dritte Wort AMES, die Buchstaben OCMICI und das letzte Wort INDIGNE. In der fünften Zeile war der zwischen dem Worte DVLCE und SVPERSTIT stehende Buchstabe M zu erklären, und in der achten Zeile das erste Wort COMISERA. Es zeigte sich jedoch, dass das erste Wort der dritten Zeile QVA, unter dem A ein kaum bemerkbares M eingestemmt hatte. Das erste Wort der vierten Zeile PART konnte nur mit dem Worte AMES in Verbindung stehen, und so viel als partos amantes heissen. Die darauffolgenden Buchstaben OCMICI konnten des Contextes wegen nur mit OCARA MI CONIVX und das letzte adverbial stehende Wort INDIGNE abgekürzt statt des Optative INDIGNERE ihre Erklärung finden. Der in der erwähnten Zeile

zwischen DVLCE und SVPERSTIT stehende Buchstabe M musste für das Substantiv Maritus, und das erste Wort der achten Zeile COMISERA für die zweite Person vergangener Zeit des Verbums committo gehalten werden. Auf diese Weise gewann die Grabschrift Sinn und Verständniss, dass ich sie mittelst einer kleinen Ergänzung der ersten Zeile (womit nicht viel gewagt sein dürfte, indem sie aus dem Zusammenhange hervorgeht) so lesen zu sollen glaube:

(Nondum maritus oppressit) suum Miseranda dolorem. Numquam feci dolum! Neque duos partos tibi amantes, o cara mi Conjux indignere! Positum in pectore volnus dulce, marito Superstiti — Vinatum — Miseranda genetrix (tertio) filium, commiseras florentem condere saxso!

Deutsch:

„(Noch konnte dein Gatte) seinen Schmerz Miseranda (nicht stillen). Niemals ging mit Trug ich um! Noch die zwei dir geborenen Lieblinge wollest o liebe Gattin mir zeihen! die süsse in der Brust haftende Wunde überliessest du Mutter Miseranda mir Gatten, den blühenden Sohn Vinatus (schon den dritten) im steinernen Sarg zu bestatten!“

Das zu St. Martin am Bacher (woher auch dieser Sarg gekommen) noch vorhandene so schöne Orpheus-Denkmal[1]) macht es erklärbar, dass unter den dortigen Gebirgsbewohnern in altersgrauer Zeit ein gewisser Grad von Bildung zu Hause war, indem dort nicht nur die plastische, sondern auch die Schönrede-Kunst ihre Vertreter fand.

Der weibliche Name Miseranda kömmt übrigens auf heimischen Inschriften nicht vor und steht hier vereinzelt. Der Name Vinatius findet sich aber bei Muratori[2]).

Das Denkmal scheint sowohl wegen der Schriftzeichen, als wegen der Schreibweise dem Ende das I. Jahrhunderts anzugehören.

St. Lorenzen in Stranitzen.

Unter den von dem Localcuraten Herrn Joseph Pinter aufbewahrten römischen Denkmälern befanden sich nebst dem oberwähnten „Meilensteine“ auch drei Grabsteine, wovon der jetzt zu besprechende an der von Weitenstein nach Lorenzen führenden Strasse von der gleichnamigen Kirche etwa fünf Minuten westnördlich entfernt, im Jahre 1837 ausgegraben ward. Die Inschrift dieses Steines lautet:

Höhe 21", Breite 18", Tiefe 3".

SEVERA
APRONIS·F·
V·F·S·E·BONIAT
AE·F·AN·XX
SVRIO·GENIALIS·F
AN·L·E·BRIGA
AVITI·FIL·AN·XI
E·IANVARIVS·GEN
IALIS·E·SATVRIA
CON·SEVERVS·SVRIO·AN·LX

i. e.

Severa Apronis Filia viva fecit sibi et Boniatae filiae annorum 20, Surio Genialis Filius annorum 50, et Briga Aviti filia annorum 11, et Januarius Genialis (filius) et Saturia Conjux, Severus, Surio annorum 60.

Dieser Grabstein scheint ursprünglich für die Familie des Apro bestimmt gewesen zu sein, au welcher die Denkmalserrichterin Severa und ihre Tochter

[1]) Mittheil. d. h. V. f. Stm. 4. Heft, S. 216.

[2]) Nov. Thesaur. Vet. Inscriptt. Mediolani 1740, Pag. 1131, 3.

Boniata gehörten. Nach der Hand scheinen sich aber auch andere Personen daran betheiligt zu haben, weil ihre Namen sämmtlich im Nominativ stehen. Dahin gehören: Surio, ein Sohn des Genialis, und Briga des Avitus Tochter, dann Januarius ebenfalls des Genialis Sohn und die Gattin Saturia, zu welchen noch Severus und der sechzigjährige Surio gekommen waren. Im Grunde waren also vier Theilnehmer an diesem Grabmale: Die Familie des Apro, die Familie des Genialis, die Familie des Avitus und die beiden Severus und Surio. Alle hier vorkommenden Namen rücken uns wieder das Romanisirungssystem vor das Auge. Severa ist die Tochter des Eingebornen Apro, und sie selbst hat wieder eine Tochter mit dem heimischen, auf norischen Steinen so oft wiederkehrenden Namen Boniata. Der eingeborne Surio nennt sich als Sohn eines Vaters, der Genialis heisst, also lateinischen Klang hat. Ingleichen nennt sich die eingeborene Briga als Tochter des Avitus, dessen Namen lateinisch anklingt, und auch Januarius, des Genialis Sohn, scheint ein Eingeborner zu sein, weil auch der eingeborne Surio ein Sohn des Genialis war. Endlich hat auch die Gattin Saturia einen heimischen Namen, und Severus scheint eben so ein romanisirter Einheimischer gewesen zu sein.

Zahlreich kommt übrigens der Name Boniata auf norischen Steinen vor, und zwar in Steiermark zu Kobenz[1]) zu Geistthal[2]) zu Laschische[3]) zu Cilli[4]) und in Kärnten am Zollfelde[5]).

Der Name Surius in Steiermark zu Kleinstübing[6]) der Name Surus zu Lak[7]) zu Katsch[8]) zu Kaindorf[9]) zu Seckau[10]) zu Traboch[11]) endlich zu St. Leonhard in Kärnten[12]). Ein Saturin befindet sich an einem Steine zu Kalsdorf bei Graz[13]) und zu Knittelfeld[14]). Ein Brigius und eine Brigia kommen auf einem Steine zu Stainz vor.

Das Ergebniss aus der Betrachtung dieser Familiennamen ist also: dass man hieraus nicht nur das Bestreben der Römer kennen gelernt, die Eingebornen zu romanisiren: sondern dass man sich auch überzeugt halten dürfe, dass sie, wenn auch an das Lateinische anklingend, dennoch Eingebornen angehören, als deren Abkömmlinge sie sich darstellen.

An derselben Strasse von Weitenstein nach St. Lorenzen, nächst dem Hause des Bauers Peterschnegg, etwa 15 Minuten von der Localiekirche entfernt, kam im Jahre 1838 der zweite eben zu besprechende Grabstein ans Tageslicht. Er besteht aus weissem blätterigen Marmor, wie er in der Nähe bricht, und hat folgende Legende:

Höhe 19", Breite 21", Tiefe $2^1/_2$".

TROGIMARVS
MAENI·F·AN·LX
QVADRATVS·TROGIM
ARI·F·AN.LXX·ET·SECV
NDINVS·AN·XX
SABIAVS·TROGIMARA·F
SEVERA·QVARTINA
FIRMVS·PRIM . . . .

i. e.

---

[1]) Mitth. d. hist. Ver. f. Stmk. 1. Heft, S. 52. [2]) Ebendas. 1. Heft, S. [illegible]. [3]) Ebendas. 2. Heft, S. 59. [4]) Much. G. d. Stmk. 1. B., S. 350. [5]) Muratori Pag. 988, 3. [6]) Much. Gesch. d. Stmk. 1. B., S. 377. [7]) Mitth. d. h. V. f. Stmk. 4. Heft, S. 211. [8]) Ebendas. 5. Heft, S. 162. [9]) Much. G. d. Stmk. 1. B., S. [illegible]. [10]) Ebendas. S. 428. [11]) Ebendas. S. 437. [12]) Eichhorn II. S. 71. [13]) Mitth. d. h. V. f. Stmk. 2. H., S. 67. [14]) Ebendas. 1. H., S. 50. [15]) Much. G. d. Stmk. 1 B. S. [illegible].

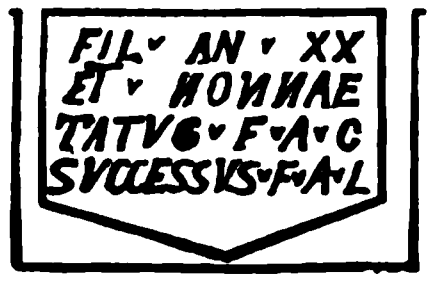
Trogimarus Maeni filius annorum 60, Quadratus Trogimari filius annorum 70, et Secundinus annorum 20, Sabianus. Trogimara filia. Severa. Quartina. Firmus. Prim(us) . . .

Bei dieser Grabschrift ist vor Allem bemerkbar, dass die ersten sechs Zeilen von regelmässigerer Form sind, wie die der zwei letzten Zeilen, welche, weil roher gemeisselt, von späterer Hand hinzugefügt sein müssen. Wirklich scheint auch der Stein für die „Trogimar'sche" Familie anfänglich errichtet gewesen zu sein, an welche sich später auch andere damit verwandte Glieder angeschlossen haben. Der Stammvater war Maen; sein Sohn der sechzigjährige Trogimar; dessen Sohn der siebenzigjährige Quadratus, dann dessen Nachkommen der zwanzigjährige Secundinus, Sabianus und die Tochter Trogimara. Die folgenden Glieder Severa, Quartina, Firmus und Primus haben schon romanisirte Geschlechtsnamen und liefern wieder einen Beweis, dass gegen Ende der römischen Landesverwaltung die heimischen Namen schon völlig aus den Inschriften verschwinden und in lateinische übergehen. Bei dem Stammvater Maen ist übrigens um so weniger an die römische Gens Maenia zu denken, weil sonst sein Name im Genitiv Maenii (Antiatici) lauten müsste; so aber ist der Auslaut ein einfaches *i*, was bezeugt, dass hier die zweite Form gallischer Declination mit dem Auslaute *i* im genit. sing. masc. stattfinde, wornach der Geschlechtsname im Nominativ Maen gelautet haben muss. Der Name Trogimar ist anlautend dem Namen Brogimar, wie er an einem Steine zu Mahrenberg[1]) vorkommt, und wird eben so wie dieser ein keltischer sein.

Der Stein ist wohl erhalten, und gleich dem vorigen, an der Südseite des Curatenhauses bereits eingefriedet.

Der dritte von dem Herrn Curaten Pinter aufbewahrte und nun eingefriedete Stein ist an dem oberen Theile abgebrochen. Er ward im Jahre 1839 aus der Westseite der abgetragenen Kirchhofmauer herausgenommen. Die Legende lautet:

Höhe 18", Breite 19", Tiefe 6".



i. e.

. . . . . Filio annorum 20, et Nonnae Tatugi Filiae, annorum 100 Successus Filius annorum 50.

An diesem Grabsteine fehlt nichts als der Name des Denkmals-Errichters und seines zwanzigjährigen Sohnes; Nonna scheint nicht die Gattin, sondern die Mutter oder gar die Grossmutter des Denkmals-Errichters gewesen zu sein, weil sie schon 100 Jahre alt war. Successus, damals selbst schon 50 Jahre alt, scheint deren Sohn aus erster Ehe gewesen zu sein.

Der Name NONNA ist in dieser Form kein römischer Geschlechtsname; denn es gibt wohl eine gens Nonia, aber keine gens Nonna oder Nonnia, und wenn auch dies nicht der Fall wäre, so würde die Matrone NONNA schon darum ihre keltische Abkunft verrathen, weil sie eine Tochter Tatug's oder Tatuc's war, wovon sich der Parallelname in weiblicher Form an einem Steine zu Grottenhofen bei Seckau[2]) und die männliche Form am Rheine bei Dr. Steiner[3]) vorfindet.

---

[1]) Mitth. d. h. V. f. St. 6. Heft, S. 138. [2]) Schriften des hist. Ver. f. In. Öster. S. 36.
[3]) Codex Danub. et Rheni II. Thl. Nr. 1067.

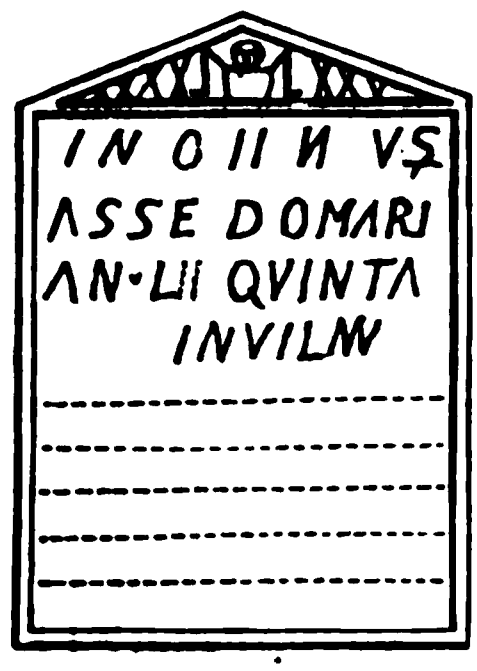
St. Nicolai.

Eine Stunde oberhalb Opplotnitz an der Südseite des Bachergebirges.

In dieser zur Pfarrkiche Tschadram gehörigen Filialkirche ist beim Eingange in die Sacristei eine antike Steininschrift schon seit mehreren Jahrhunderten als Pflasterstein befindlich. Es ist nur Schade, dass er unterhalb dem grössten Theile nach ganz ausgetreten ist, so dass nur der obere Theil noch gelesen werden kann.

Die Filialkirche scheint der Bauart nach aus der zweiten Hälfte des XIV. Jahrhunderts herzustammen. Auch die auf Pergament geschriebenen Rituale derselben, deuten auf ein hohes Alter, und namentlich ein gedrucktes Rituale Ecclesiae Aquilejensis vom Jahre 1495 mit dem Druckorte: Venedig. Es ist daher ganz begreiflich, dass die Fusstritte der Kirchenbesucher durch so viele Jahrhunderte nur jenen Theil der Inschrift verschont gelassen haben konnten, welcher durch die nach Innen aufgehende Sacristeithür frei geblieben war. Was von derselben noch lesbar ist, lautet so:

Höhe 31½", Breite 23".



Wie aus der vorliegenden Copie hervorgeht, so ist daraus nichts Anderes zu entnehmen, als dass der Stein eine Grabschrift enthielt. Beachtungswerth ist aber an ihr: 1. die völlig räthselhafte Bezeichnung des Dreieckfeldes mit dem Buchstaben M, in dessen Mitte das Brustbild einer kleinen roh ausgearbeiteten Gestalt ersichtlich ist; 2. die zu beiden Seiten des Dreieckfeldes den Raum ausfüllenden Querkreuze in Form der Numeralzahl X theils ganz, theils verkürzt; 3. der mit dem Doppelstriche des späteren „keltiberischen" Alphabets bei dem Geschlechtsnamen INGIINVS ausgedrückte Buchstabe E; 4. die mit keinem Querstriche versehenen Vocalbuchstaben *a*, gerade so, wie sie sich in dem „keltiberischen" und „turdetanischen" Alphabeten darstellen, und 5. endlich der Geschlechtsname ASSEDOMARVS, der wohl ein zusammengesetzter aus ASSEDO und MARVS (gross) sein wird. Wenigstens findet sich der weibliche Geschlechtsname ASSEDA an einer Inschrift zu Leidenberg[1]) und der Name ASEDIA an einer Inschrift zu St. Veit ob Waldegg[2]). Demnach scheint die Grabschrift einer Zeit anzugehören, wo die aus der altkeltischen Schrift in die lateinische übergangenen Zeichen | | und Λ noch im Gebrauche waren. Jedenfalls ist dieser Inschrift-Rest für die älteste Bewohnung Noricums von Bedeutung, weil er Kennzeichen der Schrift und der Abstammung an sich trägt, die weder

---

[1]) Carinthia 1832, S. 37. [2]) Mittheil. d. hist. Ver. f. Stmk. 8. H., S. 198.

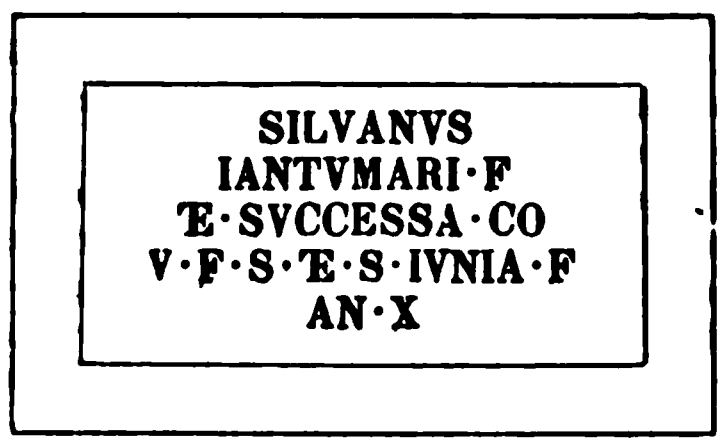
mit der Schreibweise, noch mit der Namensähnlichkeit der jetzt lebenden Bewohner im Enklange stehen.

Skommer.

An der Südseite des Bachergebirges.

Gegen Ende Februar 1856 ward dort ein Inschriftenstein ausgegraben, wovon die Anzeige dem Ausschusse des histor. Vereines für Steiermark zukam. Ich besichtigte ihn am 12. August, und theile einstweilen die Copie mit, welche lautet:

Ganze Höhe 24", ganze Breite 21", Inschrift-Höhe 18", Inschrift-Breite 15", Tiefe 3".



i. e.

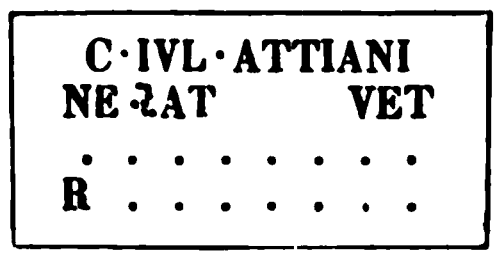
Silvanus Jantumari filius, et Successa conjuges vivi fecerunt sibi et Suis: Junia filia annorum 10.

Die nähere Beschreibung und Erklärung des Grabsteines wird in dem siebenten Hefte der Mittheilungen des h. V. f. Stmk. erfolgen.

Windisch-Feistritz.

In dem Hause des Töpfermeisters Lontscharitsch wird ein inmitten entzwei gebrochener kleiner Inschriftstein zu häuslichen Zwecken benützt, der ehedem den Sitz einer kleinen Eckbank nächst dem Hausthore gebildet hatte. Was daran noch lesbar ist, lautet:

Höhe 6", Breite 15".



Links und rechts von dem Steine waren kleine Gestalten angebracht, wie sie auch sonst als Nebenbilder an Grabsteinen zu sehen sind; davon ist jedoch nur die rechts befindliche an dem Steine. Es ist hier ausser diesem Fragmente sonst keine römische Inschrift vorhanden. Die bei Gruter pag. 3 erwähnte ist schon lange verloren gegangen.

III. Aufschrift in einer Felsengrotte.

Schmutzenwand, ¾ Stunden nordwestlich von Leoben.

Bei den Bretagnern finden sich von gallischen Alterthümern nebst „Dolmen's" (Dreisteinen) „Betylen" (Orakelsäulen), „Steintafeln", und „Meilensäulen", zuweilen auch freistehende Felsen „Minhirs" genannt, welche oft nur einen „einzelnen" Namen als Aufschrift an sich haben. So trifft man einen Menhir élevè sur les limites de Leuci, Departement de la haute Marne, an dem der

blosse Name eingegraben ist; VIROMARVS || ISTAL|C|F. Es scheint also bei den alten Galliern die Gepflogenheit geherrscht zu haben, ihre Namen an Felssteinen zu verewigen, nicht allenfalls so, wie man dies jetzt auf Spaziergängen nach verfallenen Ritterburgen zu thun pflegt, wo man an den Wänden die Namen der Besucher mit Bleistift und Kohle geschrieben zu Duzenden lesen kann, sondern es hat das Ansehen, dass die Aufzeichnungen einzelner Namen bei den Galliern, weil mit dem Steinmeissel vorgenommen, keinen flüchtigen Beweis eines vorübergehenden Dagewesenseins, sondern eine andere Bedeutung gehabt haben mussten, vielleicht um das Eigenthumsrecht auf den Grund, worauf der „Minhir" stand, zu beurkunden, oder etwa die Grenzmark zwischen den Grund des Nachbars zu bezeichnen. Jedenfalls hat die mühsame Einmeisslung einzelner Namen auf Felsblöcken irgend einen besonderen Grund gehabt.

Ein ähnlicher, einzeln stehender, keltisch klingender Name ist auch in Obersteiermark an der sogenannten „Schmutzenwand" $^3/_4$ Stunden nordwestlich von Leoben eingegraben. Diese ist ein oberhalb des Dorfes Schönawitz befindlicher hervorragender Felsen, an dem sich, wenn man durch das Gestrippe sich durchgedrungen hat, zwei Grotten zeigen. Die mit der Fronte nördlich gegen den Fussweg nach Traboch gerichtete Grotte bildet gleichsam das Dach über einen in ihrer Mitte vorhandenen, in geneigter Fläche dem Beschauer zugewendeten Felsblock von weissgrauem Übergangsmarmor 30″ hoch und 30″ breit, in Form einer natürlichen Steinfläche, worauf der Name:

VERVICIVS

sehr tief mit dem Meissel eingegraben ist. Schon im Jahre 1853 ward der Strassenmeister zu St. Michael, Herr Franz Sohnhaus, durch einen Bauer darauf aufmerksam gemacht, in dessen Geleite ich am 10. Juni l. J. die Grotte besichtigte, und die mir gemachte Anzeige richtig fand. Ich erwähne diese Aufschrift darum, weil der Name Vervicius an eine keltische Familie erinnert, deren Name laut eines Steines aus Grottenhofen nächst Seckau [1]) (gegenwärtig im Joanneum zu Graz im Corridor des ersten Stockwerkes) eingemauert ist. Die Steinschrift lautet nämlich: ADIATVLLVS. VE || POTALI· F· TATVCAE || VERVICI. FILIAE || VXORI· ET· RVMAE || FIL· SIBI· ET· SVIS || FECIT·

Vielleicht kann diese Aufschrift Veranlassung bieten, ähnliche Beobachtungen in den Felsgebirgen Steiermarks zu machen.

Graz am 1. September.

Briefe aus dem fünfzehnten, sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert.

Gesammelt von Dr. H. J. Zeibig, Pfarrer in Haselbach.

(Fortsetzung.)

XII. Wien, 18. October 1437. H. Albrecht II.

Albrecht etc.

Ersamer geistlicher vnd lieber andechtiger. Wir lassen dich wissen, das wir in willen haben, zu vnserm gnedigisten lieben herrn vnd vater K. dem Kayser gen Behem ze fugen von ettwas gnotiger sachen wegen, die vns, lannd vnd leut vnd das haws Osterreich berürent. Empfelhen wir dir vnd wollen

---

[1]) Schriften d. hist. Ver. für In.-Österr. S. 36, wo in Folge eines Druckfehlers VERBICI steht; jedoch nach dem Originale VERVICI gelesen werden muss.

ernstleich, daz du auf sant Merten tag schierstkunftigen bey uns seyst, so wellen wir vns mit vnserr lantschafft, die wir auf denselben tag her zu vns geuordert haben vnd dir von derselben sachen wegen vnderreden, Daran tust du vnser maynung. Geben zu Wien an Freytag nach sant Gallentag Anno etc. Tricesimo septimo.

D. D. in consilio.

(An den Propst von Klosterneuburg.) Orig. Papier.

XIII. Wien, 31. Jänner 1439. Rector der Wiener Hochschule.

In singulis optabilibus ad vota complacendi promptam iugiter in domino voluntatem. Venerande Pater, domini et fautores in Christo carissimi. Relacione veridica ad nos pervenit, quod Regimen scole vestre per obitum bone memorie Mag. Petri nouissimi eiusdem Rectoris vacet de presenti. Et quia nos singulis nostre Universitatis alumnis, presertim hiis, qui literarum sciencia, vite ac morum decore ceteros antecedunt opportune promocionis ope possetenus assistere semper parati sumus. Idcirco discretum Johannem de Enczestorf, presencium exhibitorem, Baccalaureum in artibus, ipsius Vniversitatis nostre filium predilectum et nobis sue probitatis meritis preacceptum Vestris paternitatibus et amiciciis sincero cordis recomendamus affectu, Devocione qua possumus ampliori obnixius deprecantes, quatenus eundem Johannem bene morigeratum et in literarum sciencia copiosum et alias habilem et ydoneum ad dictum Regimen fauorose suscipere, atque in eodem tenere et caritative et paterne dirigere et fovere velitis pergratam nobis in hoc complacenciam promptis affectibus perpetue rependendam faciendo. Insuper pat^bus v. quantas possumus, ex corde graciarum referimus acciones pro benigna ac gratuita exaudicione nostrarum precum pro Johanne Hechtl dilecto nostro pridie porrectarum, offerentes nos caritatibus vestris ad quevis beneplacita semper pronos. Datum die vltima mensis. Januarii Anno etc XXXVIII°.

Rector Vniversitatis
Studii Wiennensis.

Venerabilibus in Christo patribus et dominis Georgio Preposito N. Decano et Conventui Mon. Newnburgens. patribus et Dominis nostris honorandis.

Orig. Papier. Aufg. Siegel in rothem Wachse.

XIV. 1438. Die Visitatoren des Chorherrenstiftes.

Ad quecunque sue paternitatis beneplacita nos humiles ac paratos Venerabilis pater ac domine honorande. Auribus nostris insonuit per venerabiles visitatores de statutis nostri ordinis pape benedicti, qua propter ipsi doctores et nos una cum ipsis petimus ac humiliter rogamus nobis ea transmittere cum presencium latore non recusetis, attamen Prepositus de Tyernstain speciali supplicacione petit librum suum ad tempus, in quo continentur statuta Regule, pro quo vestras honestates amplectere cupimus manibus servitutis.

Prepositus et totus Conventus vna cum
visitatoribus et doctoribus in sancto
Andrea super Traismam.

(An Propst Georg und das Capitel von Klosterneuburg.)

Orig. Papier.

XV. s. l. 18. März 1438. H. Albrecht II.

Albrecht etc.

Ersamer geistlicher vnd lieber andechtiger. Wir lassen dich wissen, daz wir im Kunigreich ze Vngern vil gnotiger sachen zeschaffen haben. Doch vber das alles so haben wir vns furgenomen auf den Suntag Judica nachst-

kunftigen ze Wien ze sein. Emphelhen wir dir vnd wellen ernstlich, daz du auf denselben tag auch vnverczogenleich dahin komest, wan wir mit dir vnd andern vnsern vndertanen, die wir auch dahin besandt haben, aus menigern gnotigen sachen ze reden haben, die vns, vnser furstentum Osterreich vnd die lantschafft berurent. Das ist genczleich vnser maynung. Geben an Eritag nach dem Suntag Oeuli in der Vasten. Anno etc. tricesimo octavo, vnserr Reich ze Vngern etc. im ersten Jare vnder vnserm Insigl, das wir in vnserm Furstentum Osterreich geprauchen.

Com. Dom. Regis literaliter fact.

(An den Propst von Klosterneuburg.) Orig. Papier.

XVI. Iglau, 9. Juni 1438. K. Albrecht.

Albrecht von gots genaden Romischer Kunig, zu allen zeiten merer des Reichs, ze Vngern, dalmacien, Croacien etc. Kunig, erwelter Kunig zu Pehem, herczog zu osterreich vnd Markgraf ze Marhern etc.

Geistlicher vnd lieber Andechtiger. Wir lassen dich wissen, daz wir mit den herren, lantleuten vnd Steten von Behem, die yecz hie sind, vberain komen sein, vns auf morgen hie zu erheben, vnd mit In gen prag ze eziehen, damit wir auf sand Johannistag ze Sunnwenden schiristkunftigen daselbs ze prag zu dem kunikhreich zu Pehem gechronet werden. Zu derselben vnser krönung die lanntschaft in Behem gevordert ist. Nu komend vns stetlich gewiss warnung, wie sich der Kunig von Polan nach anweisung etlicher Behem hab zugerichtet, vnd mit seiner macht heraus von Krakaw zehen meil gezogen hab, vnd main, in das kunikchreich zu Pehem zuziehen, vnd vns vnd vnser liebe gemaheln an vnsrer gerechtikhait, die wir darczu haben, wider got vnd allen gelimphen zu Irren vnd anzegreiffen, des wir vns doch mit hilff des allmechtigen gots widerseczen vnd das vnderkömen wellen, so wir pesst künnen vnd mügen. Emphelhen wir dir, begern vnd wellen gar ernstlich, das du dein vnd deins gotshauss leut, so du der maist gehaben mügest, wolgeczeuget vnd zugerichtet mit wegen, speysung vnd anndern nottürfften, wan wir oder vnser Anwelt die empieten, dann vnverczogenlich haissest aufsein, das Si sich an die Stat, die man in wirdet verkünden, fuegen vnd dann verrer mit andern vnnsern lanndleuten, die wir auch gevordert haben, vncz an die Gemerkch vnsers lannds Osterreich ziehen vnd vns wider die egemelten vnser veinde beigesteen vnd helffen, als wir dir vnd In des getrawn vnd als Si vns des phlichtig sind, das wellen wir genedikhlichen gen In erkennen. Geben zu der Ygla montag vor sand veitstag Anno etc. XXXVIII^vo vnsrer Reich des Römischen vnd zu Vngern etc. vnder vnserm Insigel, das wir in vnserm furstentum Osterreich geprauchen.

Comissis Dom. Regis in Consilio.

(An den Propst zu Klosterneuburg.)

(Ist doppelt vorhanden.) Orig. Papier.

XVII. Breslau, 8. Febr. 1439. K. Albrecht II.

Albrecht von gotes gnaden Römischer kunig, zuallenzeiten merer des Reichs vnd zu Vngern, zu Behem etc. Kunig vnd herczog zu Osterrich.

Geistlichen lieben andechtigen. Als wir euch zum nechsten geschriben vnd begert haben euch hin auffhyn zu dem tage gen Frankfurt vff den ersten tag in dem Merczen zu andern vnsern Reten zefugen, Also ist noch vnsre gnedige begerunge vnd bitten euch flissiclichen, das Ir euch keynerley sachen daran hindern lasset, Ir wollent zustund on alles sawmen vffsein vnd mitsampt dem Ersamen Meyster Johann von eych lerer unserm Rate vnd lieben getrewn, dem wir auch schriben, euch zu dem obgenanten tage zu vnsern fursten vnd Reten, die von vnsern wegen dahyn komen, vnverczagenlichen fügen mitsampt denselben in den sachen, die da zu handelen sein vnd werden getruwelichen die helt furzunemen vnd zu handelen helffen vnd wollent daran nicht sawmen, das lieb

vns von euch sunderlich gneme vnd wolgefellig sein, vnd wir wollen das auch gerne gnediclich erkenen. Geben zu Breszlaw Am Suntag nach sant Dorotheen tag vnsrer Reiche etc.

Ad mandatum domini Regis
Theodoricus Ebbrachter.

(An Abt Johann von den Schotten und Propst Georg I. von Klosterneuburg.)

Orig. Papier.

XVIII. Wien, 16. Febr. 1439. Johann Abt von den Schotten und Propst Georg von Klosterneuburg.

Reverendissime pater et domine graciose. Post debitam recommendacionem notum facimus vestre R. P., nos heri recepisse litteras Serenissimi domini nostri Regis Romanorum, quibus maiestas sua nobis precipit, ut nomine eiusdem ad dietam frankfordensem prima mensis Marcii celebrandam cum P. V. nos transferre debeamus, prout in copiis presentibus inclusis eo plenius videbitur contineri: Et postquam huiusmodi onus Ambassiate multis respectibus nobis sit gravissimum, qui in talibus arduis rebus veluti religiose persone parvam habemus experienciam, possitque monasteriis nostris propter temporis brevitatem nonnulla afferre dispendia nichilominus vti filii obediencie decrevimus iuxta nostram possibilitatem prefati domini nostri Regis mandatis obtemperare, et nos coniungere quantocyus V. P. accessuri ad dietam supradictam, sic quod die veneris proxime futura iter arripiemus ex domibus nostris domino concedente illud continuando, Inter alia vero precipue affectaremus posse attingere P. V. in Patavia, ut sic cum illa et commodius et securius pertingeremus locum destinatum. Rogamus itaque et precamur, velit r. v. p. exitum suum aliquantulum retardare, ut adhuc tempore opportuno ipsam Patavie attingamus. Sin autem utique negocia ita forent disposita, ut necesse sit frankfordiam accelerare placeat saltem nos informare, quid nobiscum fieri debeat, an sequi an vero domum reverti quod optamus si forsitan super transitu nostro contrarium mandatum prefati domini nostri Regis recepisset quamque intencionem D. V. Patavie reperiamus apud aliquem ex vestra familia instantissime exhortamur requirendam nos uti fideles vestre p. filii, quam ut altissimus feliciter conservare dignetur devote exoramus. Dat. Wienne die lune proxima post dominicam Esto michi Anno etc. XXXIX.

Johannes Abbas et Georius Prepositus.

Reverendissimo in Christo patri ac Domino dom. Leonhardo, Episcop. Pataviensi, dom. nostro gratiosissimo.

Concept. Papier.

XIX. Korneuburg, 28. October 1439. Leonhard B. von Passau.

Leonardus etc.

Venerabilis in christo Dilecte. Scias iam actu nobis de hungaria venisse nova, de quibus multum dolemus, et, proch dolor, perturbamur, videlicet quod modica vel quasi nulla spes presumitur de vita Serenissimi domini nostri Regis. Scriptum sub annulo secreto nostro in Newnburga forensi manu nostra propria. In die Symonis et Jude Anno etc. XXXIX°.

Venerabili in christo sincere dilecto Preposito in Newnburga Claustrali.

Orig. Papier. Sig. a tergo impressum.

XX. 1439. Leonhard B. von Passau.

Leonardus dei gracia Episcopus Patav.

Venerabiles et devoti in Christo nobis sincere dilecti. Vra p. accepta literarum continentium vestro de adventu plurimum contenti idipsum licet ad binam nostram legacionem dom. nro. gen^mo Rom. Regi factam nullum adhuc ab eodem receperimus responsum, deliberavimus Patavie vestre iuxta peticionis instanciam nichi-

lominus prestolari. Datum in Cellis die Veneris ante dominicam Invocavit Anno etc. Tricesimo nono.

(An Propst Georg I. von Klosterneuburg und Johann Abt zu den Schotten.)

Orig. Papier.

XXI. Wien, 11. Febr. 1440. Conrad von Hallstadt etc.

Venerande pater, domine ac preceptor favorose. Percepimus, quod fratres. quos in Studio Wiennensi fovetis, iam speciali magistro ac directore careant, quamquam paternitas vestra ipsos absque tali stare permittere non intendat. Idcirco honorabilem virum, Magistrum Andream de Grĕtz, literarum sciencia ac vite et morum honestate preclarum dominacioni vestre sinceris affectibus recomendamus, obnixius deprecantes, quatenus eundem dei contemplacione et precum nostrarum intuitu dictis fratribus pro Magistro ac directore preficere et pietate solita graciose velitis pertractare. In hoc nobis complacenciam et favorem singulares promptis obsequiis iugiter rependendas faciendo. Datum etc.

Conradus de Halstat Johannes Polczmacher
et Martinus de Walthausen vestri semper
ad vota.

(An Propst Georg von Klosterneuburg.)

Orig. Papier. 3 kleine aufg. Siegel. Rothes Wachs.

XXII. 29. März 1440. Thomas Abt von Göttweih etc.

Cum devotis in christo oracionibus Reverenciam non minus paratam quam condignam. Vti non ambigimus, V. P. constare Per Reverendum in christo patrem, Dominum nostrum, Dominum Leonardum Ecclesie Pataviensis presulem Pro Sinodo Episcopali Dominica Misericordias Domini proxime instante celebranda ad Pataviam et Paulo post pro die mercurii ex tunc immediate sequente per Illustrem Principem et Dominum dominum Fridricum Ducem Austrie etc. super nonnullis negociis Domui Austrie imminentibus nos vna cum aliis prelatis ad Wiennam fore evocatos, et quod vtrique vocacioni propter terminorum vicinitatem et locorum distanciam nequimus comparere. Quare ad V. P. tamquam ad nostrum patrem et directorem singularem recurrimus humilius supplicantes, quatenus ob nostrarum precum respectum prefatum dominum nostrum, dominum Episcopum etc. accedere, et sue paternitati nomine nostrum supplicare dignemini, quatinus attenta domini Principis vocacione nos de compariclone, vt premittitur In Sinodo Patavienst facienda dignetur graciose supportare. Et in casu, quo eadem V. P. dictum dominum nostrum episcopum ad huiusmodi peticionis affirmativam exaudicionem inducere non poterit hoc nobis significare et pro tunc locum et diem nobis similiter assignare dignemini, in quibus vna vobiscum convenire et quid in ipsa re a nobis omnibus amplectendum erit, tractare valeamus. Scriptum in Gottwico feria Tercia post diem Pasce Anno Domini etc. Quadragesimo.

Thomas Abbas in Gottwico. Caspar Prepositus
ad S. yppolitum. et Vlricus Prepositus S. Andree
ad s. Andream super Traisam.

Revèrendo in christo patri et domino Domino Georgio Preposito In Newnburga Claustrali, Domino et patri nostro sincere venerando.

Orig. Papier.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese.

(Fortsetzung.)

(1267?) 1257? (30. Dec. 1256?) (1266.) Lehen. Schonanger.

Millesimo, cc°. Lvij. Cum Poppo de Schonanger accepisset Eufemiam de Nuzperch in uxorem resignauit Hermanno Abbati quinque beneficia in Schonager (sic), in Mitterpuhel unam curiam, duas curias in Tragmansride, in dem Ride V. beneficia, in Puhel unam curiam, ut sibi et eidem femine eadem feoda denuo conferrentur, quod et factum est, et insuper quinque beneficia in Schonanger que attinent fratri suo Rihkero pro X. talentis predicte femine obligauit. Promisit ei etiam, ut cum manu domini ducis decimas in Schonanger et in Tragmansrid decimas de quatuor beneficiis stabiliret. Actum in Altah iij. Kalendas Januarii coram testibus subnotatis. Testes. Chunradus et Hertwicus de Nuzperch, Altmannus de Wincer, Hugo Hanif, Rihkerus de Schonanger, Herwordus de Liutzenrid, Heinricus de Aurbach, Liupoldus de Heiming, Wernhardus de Perchaim, Heinricus Vermis et alii quam plures.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 73, b, 74, Nr. 371. (Durchstrichen.)

S. D. Schretendorf, Lehen.

Chunradus de Guntzehofen iij hubas in Schretendorf.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, b, Nr. 467.

S. D. Schwarza. Lehen.

Ulricus tabernarius de Swarza habet unum iuger feodaliter in Swarza.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, b, Nr. 496.

1268, um den 2. Febr. Bei dem See.

M°. cc. lxviij°. circa Purificationem beate virginis Heinricus dictus Pachauser et uxor sua Trauta comparauerunt aput Hermannum dictum Lonr duas partes illius Curtis „peidemse“ pro xiij. solidis denariorum Ratisponensium et aput Alheidam sororem suam terciam partem pro vj. solidis Ratisponensibus cuius in toto sunt ix. pifang et unum tagwerh prati ita ut sibi et heredibus suis per manum domini Hermanni abbatis eo iure quo predictus Her. ad certum censum tenuerat, conferretur quod et factum est. Testes. Albinus Cellerarius, Chunradus plebanus de Iserhof Heinricus Strobel, Ulricus et Perhtoldus fabri, Ditricus ethiops et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 122, Nr. 634.

S. D. Sebach.

Molendinum in Sebach j (½) tal.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 139, b, Nr. 718.

1249, 29. August. Sebach.

Nos Hermannus dei gratia abbas ecclesie Sancti Mauritii in Altah per presens scriptum notum fieri cupimus universis quod nos domino Eberhardo de Chleiheim quoddam molendinum in Sebach et quandam feminam dictam Leukardem cum pueris suis feudaliter contulimus, ipsum per hoc nostre ecclesie astringentes, ut apud nostrum Ducem cuius consiliarius existit et aliàs nostra negotia promoueat, et ut tam ipse quam posteri sui in omni deuotione nostre ecclesie perpetuo sint astricti. Feodum tamen quod de predictis hominibus fecimus ipsi homines apud nos obtinuerunt precibus satis magnis. Per presens scriptum insuper profitemur, quod nos eidem Eberhardo et heredibus suis dare tenemur singulis annis in festo Sancti michahelis dimidiam libram Ratisponensis monete quamdiu nobis non vacauerit tale feodum, per quod sibi suppleri possint redditus supradicti.

Datum iiij^{to} kalendas Septembris anno domini M. cc. xlviiij.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 113, Nr. 599. (Durchstrichen.)

1276. 1. Februar. Sifchofen. Mundreiching.

Nos Albinus dei gratia abbas in Altah inferiori et conuentus ibidem per presentia confitemur, quod cum ecclesiam nostram tam grauis debiti urgeret necessitas, quod eam de nostris mobilibus nequiuimus supportare, nos sub testimonio venerabilium Patrum Leonis Ratisponensis Episcopi et Wolfkaagi abbatis sancti Emmerammi Curiam nostram in Sifchofen et fructus decimarum nostrarum in Mundreiching Ulrico dicto Ciechaer ciui Ratisponensi receptis ab eo Lxxx talentis usualis monete uendidimus sub hac forma, quatenus ipse curiam eandem cum institutione et destitutione, ac etiam pensione que aduocato solui consueuerat, uidelicet quatuor scaffis aveue et dimidia libra denariorum pleno iure possideat, fructusque decime tam maioris quam minoris integraliter tamdiu consequatur, donec nos uel successores nostri predicta omnia pro consimili pecunia reemamus. Cuius etiam reemtionis liberam quolibet anno circa Purificationem beate uirginis habebimus potestatem, quandocumque nobis ad id obtulerit se facultas. Nos etiam eum in collectione et ductura eorundem reddituum parati erimus pro posse nostro defendere sine fraude. Ab ista quoque venditione sub expressis uerbis excipimus quasdam hereditates in dicta villa mundreiching et homines qui dicuntur voitlaeuth, nec steuram exiget a colono curie, et tria placita que advocatus ibidem habere consueuerat infra annum, nobis ipsis libere reseruamus. In quorum omnium robur et euidentiam presens instrumentum sibi tradidimus, antedictorum dominorum nostrorum sigillorum munimine roboratum, cum testibus subnotatis et sunt hii. Volchmarus tunc Cellerarius in Altah, Liebhardus dictus Schônhofer de Sancto Emmerammo, Otto de Straubing, Rupertus iudex de Haidaẘ, Rugerus de Cappella, Heinricus de Owe, Ditricus frater suus, Karolus dictus Prager, Habordus, in foro, Perhtoldus Tenko Ciues Ratisponenses, Ulricus Notarius ciuium Ratisponensium, Dipoldus Painholz, Eberhardus Sartor, Rapoto, familia ecclesie nostre et alii quam plures. Actum Ratispone ad Sanctum Emmerammum anno domini M^{o}. cc. Lxx. sexto in vigilia Purificationis beate Marie virginis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 87, Nr. 436. (Durchstrichen.)

S. D. Slepping etc. Lehen.

Ditricus de Munpach habet hubam in Slepping.
it. hubam in Puch prope Heingerstorf.
it. hubam in Hofern prope forum in Sumpach.

it. prope Malgarstorf siluam ad x iugera.
it. unum beneficium.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, Nr. 461.

1262, 19. September. Snaitsê.

H. dei gratia abbas in Altah honorabili viro. R. decano in Snaitse salu-em et sinceram in domino karitatem. De uestra discretione que a pluribus ommendatur plenam habentes confidentiam nos rogamus, quatenus deo et sancto lauricio exhibeatis in hoc seruicium speciale, ut per uestre probitatis industriam ficiatis, quod predium Ecclesie nostre in Smidhaim aput Snaitseh in ostram possessionem redeat et in usus. Damus enim uobis per presentes litteras otestatem, ut cum institutione et destitutione eiusdem predii quod iustum erit per triennium et utile faciatis et ut nobis census eiusdem predii sin-ulis annis ad nostrum monasterium departetur. Datum anno domini M°. cc. Lxij. i die sancti Januarii. (Istud predium postea dedimus in Furstenfelden.) (Andere chrift.)

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 56, Nr. 262. (Durchstrichen.)

S. D. Steinchirchen. Lehen.

Filius Ruperti de Vurlbach habet hubam unam in Stainchirchen.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, b, Nr. 470.

c. 1270. Steinchirchen. Lehen.

Filius Ruperti de Vurlepach habet hubam unam in Steinchirchen ecclesia.

Cod. Ms. Perg. in 4to Nr. XIV, Fol. 24, Nr. 96. (a.)

S. D.? Stoche. Lehen.

Ulricus officiarius quasdam decimas (in Stoche? oder: in officio Obern-usen).

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, b, Nr. 465.

S. D. Stoche. Lehen.

Item in Stoche dimidiam hubam habet Waltherus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, b, Nr. 464.

S. D. Stoche. Lehen.

Gerdruda relicta Waltheri et Fridericus filius eius habent dimidiam hubam in Stoche.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, b, Nr. 469.

1266—1269. Stoche. Lehen.

„Ulricus dictus Schauver et Chunigundis uxor sua resignauerunt Wal-tero dimidiam hubam in Stoche".

Actum M. cc. lxvj. circa Martini in Landaw. (spätere Schrift) „quod beneficium collatum est Gerdrude relicte predicti Waltheri et Friderico filio eius.

Anno domini millesimo cc°. lxviiij.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 24, Nr. 95.

S. D. Sumbrechtsdorf.

In Sumbrehtsdorf ij (1½) scaffas tritici et iiij (3½) scaffas frumenti, ij (1½) scaffas ordei et iiij. scaff. avene.
Pro carnibus j. talentum.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 128, Nr. 715.

1267, 12. Jänner. Sumbrehtstorf.

Anno domini M°. cc°. Lxvij. Nos Hermannus abbas in Altah locamus Ulrico militi de Lahaim curiam nostram in Sumbrehtstorf sub hac pacto, ut ipsam singulis annis tempore institutionis sine omni contradictione nobis uel procuratori nostro resignet cum hoc duxerimus requirendum, ita ut si colonum sibi substituere nobis placuerit hunc tam ipse quam amici sui non offendant aliquatenus, sed promoueant bona fide. Ad hoc nulla erigat hedificia in Ecclesia uel domo lapidea seu alias in curia antedicta, nisi de nostra licentia speciali, indulta etiam hedificia destruet, si nobis inceperint displicere, et ea que ad beneplacitum nostrum ibi de ipsis hedificiis remanserint, recedens a nobis dimittet in Curia, ita quod nec sibi nec alicui alteri heredum suorum ius aliquod competat eadem repetendi. Si etiam curia memorata quocunque casu combusta fuerit, excepto dumtaxat bello generali, ipse reedificabit eandem sine dampno nostro propriis sumptibus et labore. Insuper fideliter custodiet terminos agrorum pratorum et silue, nullam habens licentiam de ipsa silva aliquid pro se vel per se vendendi sed tantum accipiet ea quibus indiguerit pro aedibus hedificiis et pro igne. Assignabit insuper nobis dimidietatem fructuum de omnibus seminibus in granario nostro sine omni nostro labore, exhibiturus etiam nobis in ipsa domo nostra maiora seruicia et minuta, inter que hec specialiter sunt expressa, quod dabit iiij" porcos valentes unum talentum ad fronchost, in autumpno v. anseres, x. pullos, in Pascha x. caseos, ova centum. In natiuitate autem domini et in carnisprivio seruiet secundum gratiam abbatis et propriam honestatem. Pro hiis omnibus fideiussores statuit hic subscriptos. Hugonem Henif, Fridericum et Eberhardum de Lahaim, Heinricum de Rid, Heinricum sartorem de Tekkendorf, hoc adiecto ut si aliquis eorundem fideiussorum durante contractu obierit, uel fideiussioni viuens contradixerit, antedictus Ulricus alium nobis statuet pro eodem. Testes. Heinricus de Aurbach, Albertus de Westermaennig. Chunradus Gaensel, Rapoto Zolner, Karolus in Helgeroperg. Ulricus Forster de Tundorf et alii multi. Actum in domo nostra anno ut supra ij. Idus Januarii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 74, Nr. 378.

1252, 25. October 1265. Sumershusn.

Omnibus presens scriptum inspecturis clareat evidenter, quod nos Hermannus abbas ecclesie sancti mauricii in Altah de consilio et consensu Conuentus nostri et familie Curiam in Sumershusn, quam in feodo quondam à predecessoribus nostris tenuit Albertus de Sumershusn, et ex morte ipsius nobis vacare cepit feodali iure contulimus Eberhardo dicto Sehaur et heredibus suis masculis, qui iure feodali succedere sibi possunt. Adiectum est preterea, ut si contingat eum et heredes suos decedere, uxor sua dicta Villikin curiae ipsam tenere debeat tempore vite sue. Dedit autem nobi libras denariorum Ratisponensis monete et redimet eande talentis pro quibus iam dudum à nobis fuerat obligata. E inconuulsa, presens instrumentum nostro et conuentus scriptione testium qui interfuerunt, iussimus roborari. Te pellanus, Albinus cellerarius, frater Perhtoldus prepositus, Eberhardus de Edramstorf, Gotfridus Steero de Puch, Perhtoldus et Eberardus de Lahaim, Heinricus de Otling, H.

Chreuzpach, Eglolfus de Maecing, Chunradus officialis de Swarza. Actum in domo nostra feria vj^{a} ante festum sanctorum Symonis et Tathei, anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo secundo".

(Mit anderer Schrift.) Postea idem E. (Eberardus) eandem curiam obligauit Gerhardo Schauroni cum manu nostra pro xx. talentis. Anno M. cc. lxv.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 48, Nr. 210.

S. D. Sumerhausen, Lehen.

Eberhardus dictus Shaur habet in feodo curiam in Sumerhausen, quam aliquando a nobis habuit Ulricus ibidem.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, Nr. 499.

S. D. Sumershausen. Lehen.

Eberhardus Schawer unam curiam in Sumershausen.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, b, Nr. 466.

S. D. Sumersperch. Lehen.

Perhta dicta Poppeb dimidiam hubam in Sumersperg.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, b, Nr. 464.

C. 1250. Tal. Lehen.

Geroldus de Tal habet Hubam unam in Tal in feudo ab ecclesia. Hanc ego Hermannus contuli eo et aliis suis petentibus uxori sue Stillemute.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV (R. S.) Fol. 16, Nr. 64.

1266. Sůnnepach.

Quidam homo dictus Leo de Pokspach aput Libhardum de Tundorf et Eberhardum de Plaedling et Perhtoldum de Aesing et coheredes ipsorum quoddam quartale situm in Sůnnepach iure hereditario comparauit, quod post idem L. de consensu Jeute uxoris sue Friderico de Staingrub et uxori sue Maethilde per manum domini Hermanni Abbatis pro V. talentis et lx. denariis resignauit. Actum in cenaculo nostro anno domini M^{o}. cc^{o}. Lx sexto. Testes. Albinus cellerarius, Wernherus custos, H. sapiens, Chunradus Officialis Ulricus de Aesing, Siboto et Pergerus de Reise. Chunradus de Elnpach et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 72, b, Nr. 364.

S. D. Suntzinge.

In Suntzing l. den.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, b, Nr. 696.

S. D. Taibrechtshausen.

De Taibrechtshausen dantur singulis annis subscripta de Huba pezinß. vj. modii frumenti et ij avene.

Item de quartali Halsensi j. modius frumenti et j. avene.

Item de predio marquardi iij. modii frumenti et ij. auene.

Item de dimidia huba in Paumling. ij. modii frumenti et j. auene.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 115, Nr. 612.

De qualibet Huba in Taibrehtshausen dantur singulis annis ij. modii tritici, iiij. frumenti, ij. avene.

Item de quartali Halsensis datur j. modius frumenti et j. avene. ibidem.

S. D. Tal. Lehen.

Gerohus de Tal habet hubam unam in Tal in feodo.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, Nr. 457.

1268, 8. Juli. Tal.

Millesimo, cc°, Lxviij. Rugerus de Rot et Haedwiga uxor sua promiserunt in manus domini Hermanni abbatis quod Heinricus filius eorum debeat ducere uxorem de familia Ecclesie Altahensis, quodsi hoc opere non compleuerit, vacare debet hereditas sua in Tal, quam per hoc laudamentum impetrauerunt sibi conferri ab abbate predicto.

Item Heinricus et Chunradus fratres de Auchenpach similiter promiserunt, quod Chunradus sororius eorum filius videlicet Ulrici de Puch ducat uxorem de familia Ecclesie Altahensis aut pars hereditatis sue quam in Tal possidet vaccabit, quam ut supradictum est per tale promissum optinuit sibi conferri a domino abbate superius nominato. Actum in placito in Iserhofn, in Dominica qua cantatur Dominus fortitudo, coram testibus subnotatis. Heinricus plebanus de Aichae, Chunradus plebanus de Iserhof, Dominus Albertus de Wincer, Tyrolfus de Purchstal, Hugo dictus Hanf, Alhardus Geumann et filii sui Heinricus et Alhardus, Meingotus de Peutzchofn, Chunradus de Mura, Officialis de Iserhof, Chunradus de Lengfeld, Perhtoldus preco, et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 77, b, Nr. 399.

S. D. Tekkendorf (?) Lehen.

Chunradus faber de Tekkendorf medietatem curie Gotfridi de Puch.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 95, Nr. 526.

S. D. (c. 1274.) Tesolt.

Heinricus balneator et uxor sua Alheidis dicta Rudinne emerunt apud Ludwicum de Môs duo Tagwerich Prati sita iuxta pratum quod dicitur Chugelstat que etiam idem Ludwicus et uxor sua ad manus domini (zur Seite: Albini abbatis) resignantes petiuerunt ut predicta duo Tagwerch prefatis Heinrico et uxori sue conferre feodaliter sicut ipsi possiderant (sic) dignaretur, quorum etiam precibus idem dominus Albinus fauorabiliter annuens ipsis titulo feodi contulit coram testibus subnotatis. Tirolfus, Heinricus Gauman milites et Herbordus de Iserhofen et P. Officialis. ibidem. Heinricus de Sebsing, Dipoldus Painholz.

Zur Seite steht Tesolt, ist es der Name des Käufers oder der Wiese?

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 78, Nr. 408.

c. 1260? Tosingerrid. Lehen.

Domino Ottoni de Strubing resignauit Herbordus de Lenzenrie duo beneficia in Tosingerried cum manu Hermanni abbatis.

s. mon. boica XI. p. 319. falsch Herhardus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 31, b, Nr. 166.

S. D. (nach 1273) Tôsingerried. Lehen.

Item eidem domino O. (ottoni de Straubing) resignauit Herbordus de Leutzenried duo beneficia in Tôsingerried cum manu domini Hermanni abbatis.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 93, b, Nr. 490.

1272. Tettenperg etc. Lehen.

Nos Hermannus dei gratia abbas in Altah per presentes litteras profitemur, quod Ekkpertus de Weihs post mortem fratris sui Gozwini a nobis sub sacramento fidei requisitus asserebat se subscripta feoda habere ab Ecclesia Altahensi.

In Tettenperg[1]) quatuor beneficia.
In Vting tria beneficia.
In Enspach unum beneficium.
In Haselpach unum beneficium.
In Pernpach et in Tirolfsperg (?)

In cuius rei testimonium sibi presens porrigimus instrumentum, sigilli nostri munimine roboratum Datum anno domini M°. cc. lxx. Secundo.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 84, Nr. 421.

1264, 11. November. 1572, März. Tettinperge. Lehen.

Nos Hermannus dei gratia abbas in Altah inferiori per presentes literas protestamur, quod Goswinus de Weihsen feuda illa que a nostra possidebat Ecclesia nobis taliter resignauit, quod ea sibi et Domino Alberto de Straubinge marito sororis sue denuo conferremus. Nos autem predicti Alberti fidelitatem et obsequia nostre Ecclesie alligare volentes sibi et memorato Gozwino feuda contulimus antedicta. Ita ut si Gozwinus sine herede masculo decesserit, predicta feuda ad Albertum pertineant memoratum. Asserebat autem iam nominatus Gozwinus subscripta predia se a nostra Ecclesia feudaliter possidere, videlicet duo beneficia in Tettinperge et unum beneficium in Enspach et apud fluuium Aitnach videlicet in Tyrofsperg, unum beneficium in Holzophel et aliud in Wůnz. In huius itaque rei testimonium sepefato Alberto presens assignauimus instrumentum. Actum in Altah in die santi martini anno domini M°. cc°. lxiiij. Testes Hartlibus Lamina, Hugo de Rotenmanne, Poppo de Schônanger, Heinricus de Ôtlinge et alii.

(Durchstrichen.)

(Mit anderer Schrift:)

Post mortem uero Alberti de Struwing predictus Gozwinus fratri suo Ekperto predicto iure dedit feuda memorata, ita quodsi contentio fit inter eos recurratur ad instrumentum Ducis, quod utrique eorum super aliis bonis est porrectum. Testes. Wilhalmus de Cyrberch, Hartlibus Lamina, H. de Oetling, Leutpoldus de Haiming, H. de Saechsing, Actum anno Domini M°. cc° Septuagesimo, Secundo, in mense Martio.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 69, Nr. 343.

S. D. Taetenperg etc. Lehen.

Ernchpertus de Weihs habet duo beneficia in Taetenperg et unum beneficium in Enspach et apud fluuium Aitnach j. beneficium et aliud in Wunz.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, b, Nr. 511.

---

[1]) Mon. boica XI. 320, steht Lattenperg.

S. D. Tragmansried. Lehen.

Heinricus de Chiriehdorf habet j. beneficium in Tragmansried.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 94, b, Nr. 516.

1267, 12. April. Tragmansrid. Lehen.

M°. cc°. Lxvij. Rihkerus et Poppo fratres de Schonnanger et Eufemia uxor predicti Popponis resignauerunt domino Hermanno abbati unum beneficium in Tragmansrid tali conditione ut idem beneficium in continenti Heinrico de Chirhdorf conferretur, quod et factum est. Actum in Altah in stupa abbatis feria iij° post Palmas. Testes. Altmannus de Wintzer, Heinricus de Chlefsing, Chunradus de Helmgersperg, Liupoldus de Heiming, Gotfridus de Elhenpach, Rapoto de Chirhdorf, Ditricus de Eppenslag, Hermannus de Perchaim et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 75, Nr. 376.

1245, 12. März. Vrbach.

Omnibus presens scriptum inspicientibus clareat euidenter quod nos Hermannus abbas et conuentus ecclesie sancti Mauricii in Altah domino Herbordo plebano in Vrbach et cuidam Yrmgarde ac Gotfrido de Pûch et uxori sue Alheide dedimus prouentus octo annorum omnium decimarum que in parrochia Vrbach ad ecclesiam nostram spectant et insuper quoddam feudum quod nobis in Zurgenge â quodam dicto Chunrado Vulpe uacauerat Gotfrido contulimus antedicto. E conuerso predictus H. plebanus remisit viginti sex libras Ratisponensis monete siue omne debitum quo sibi ecclesia Altahensis a tempore domini Popponis abbatis et ante fuerat obligata. In huius rei testimonium presens instrumentum nostro et ecclesie nostre sigillis iussimus roborari. Testes. Heinricus, Ulricus, Heinricus Gotfridus, Rugerus, Lupoldus et alii. Actum anno ab incarnatione domini millesimo cc°. xl. quinto in festo Gregorii pape. Post octo annos nichil valeat presens collatio decimarum neque scriptum.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 32, Nr. 139. (Ausgestrichen.)

(Fortsetzung folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zu Wien.

№ 23. **NOTIZENBLATT.** 1856.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. „Literatur."

Zur ungarischen Geschichtsforschung.

Von Ladislaus Szalay.

I. Die Forschungen auf dem Gebiete ungarischer Geschichte haben vor nahezu hundert Jahren einen überraschend schnellen und doch nachhaltigen Aufschwung genommen, bis sie während der letzten Decennien der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts, wie ich glaube, nicht zum Frommen ungarischer Culturzustände mehr und mehr ins Stocken gerathen sind. Seit einigen Jahren gibt sich jedoch wieder ein tüchtiges Streben kund, das Versäumte, wo möglich nachzuholen; und die ungarische Akademie der Wissenschaften hat sich, wie man dessen gewärtig sein konnte, an die Spitze dieser Bestrebungen gestellt. Sie wählte im Jahre 1854 einen Ausschuss zur Pflege vaterländischer Geschichtsforschung, der die Herren Johann Czech, Johann Érdy, Johann Jerney, Joseph Podhradezky, Johann Repiczky, Franz Toldy und Gustav Wenzel zu Mitgliedern hatte, und der sich nach seinem Zusammentreten sofort die Veröffentlichung eines „Archivs" für ungarische Geschichte" zur Aufgabe machte. Czech und Repiczky wurden beim Beginne ihres neuen Wirkens durch den Tod hinweggerafft, an ihrer Statt traten Baron Joseph Eötvös, zweiter Präsident der Akademie, und der Verfasser dieses Berichtes, in den Ausschuss, ersterer wurde zugleich zur Übernahme des Vorsitzes eingeladen. Seiner umsichtigen Leitung ist es zu verdanken, dass der Ausschuss bereits in Stand gesetzt ist, die Vorarbeiten eines allgemeinen ungarischen Diplomatariums baldigst erscheinen zu lassen, die Reihenfolge der Scriptores rerum hungaricarum mit den XIII Büchern des Joannes Michael Brutus (1494—1552), mit dem Chronicon des Georgius Sirmiensis (1456—1543), mit den Bruchstücken der Jahrbücher Stephan Szamosközy's (1598—1603) zu eröffnen, und eine Auswahl ungarischer Reichstagsdiarien, von 1527 an, der Presse zu übergeben.

Für jetzt liegen in Druck die zwei ersten Bände des obenerwähnten Archivs vor: Magyar Történelmi Tár, Pesth, 1855—1856, I. Band, X, 266. II. Band, XVI, 216. Das Unternehmen bezweckt, laut Vorrede: „Durch Veröffentlichung zerstreut vorhandener geschichtlicher Denkmäler und Actenstücke kleineren Umfanges die Aufhellung einzelner Theile und Puncte der vaterländischen Geschichte zu fördern, und das Interesse der Schriftsteller und Leser an der Geschichte und ihren Quellen zu wecken und zu nähren". Was die Form der Mittheilungen anbelangt, sollen die Mitarbeiter „sich von weitläufiger Erörterung des Gegenstandes fernhaltend, ihre Bemerkungen auf die nähere Kennzeichnung und Gruppirung des zur Öffentlichkeit Gebrachten beschränken".

Der erste Band bringt uns zuvörderst die „Polowzer Chronik nach den russischen und polnischen Annalisten" von Johann Jerney. Die Zusammenstellung einer solchen hat bekanntlich bereits Schlözer in seinen „kritischen Sammlungen

zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen" versucht. auch lieferte hiezu Stephan Horvát in dem Tudományos Gyüjtemény. Jahrgang 1838, werthvolle Beiträge. Die Chronik beginnt mit dem Jahre 986, in welchem die Polowzer zum ersten Male in Russland feindlich einfielen, und endet mit der Schlacht an der Kalka, in welcher die verbündete russisch-polowzische Macht den Mongolen erlag. 1223. Der Chronik wird eine Abhandlung über die Nationalität der Polowzer beigeschlossen. Jersey stellte folgende Vordersätze auf: 1. Das Volk der Polowzer nannte sich in seiner Sprache: Kün, und wird auch unter diesem Namen (Comanni, Cumani, Hunnas) von Ungarn und Byzantinern, hingegen unter jenem der Polowzer von Russen und Polen erwähnt. 2. In Ungarn führt noch jetzt ein magyarischer Stamm den Namen Polowz, Palócz, dessen Genossen in den Comitaten Borsohod, Gömör, Hewesch, Neugrad ansässig, und nach dem Zeugnisse ungarischer Geschichtschreiber Abkömmlinge der Cünen, der Cumanen sind. Aus diesen Vordersätzen glaubt Jersey, der in seiner Keleti Utazás (Reise im Orient den Beweis zu führen erachtete: dass die Cünen, Cumanen einen magyarischen Dialekt zur Sprache hatten, die magyarische Nationalität der Polowzer folgern zu sollen. Bei dieser Gelegenheit wirft der Verfasser einen grimmigen Seitenblick auf die Jünger der vergleichenden Sprachwissenschaft, die durch Aufstellung der ural-altajischen Völkerfamilie in die Forschungen der historischen Wissenschaften, wie er meint, das Chaos hineingeschwärzt haben. Wir, die wir auch sonst der Ansicht sind, die schon Cornides gegen Pray verfocht: dass die Sprache der Cumanen jener der Mongolen viel näher kam als der magyarischen, müssen diesen Ausfall des verewigten Akademikers um so mehr für einen faux pas halten, weil wir die Überzeugung hegen, dass die strittige Frage der Cumanensprache endgiltig eben durch die vergleichende Sprachwissenschaft entschieden werden dürfte.

Der zweite Aufsatz führt die Überschrift: „Ofener Regesten von Gustav Wenzel". Der Verfasser will seine Forschungen für jetzt nicht über das Jahr 1541, in welchem Ofen unter türkische Herrschaft kam, ausdehnen. Die Epoche, auf deren Bearbeitung er sich beschränkt, zerfällt in drei Unter-Epochen: *a)* von der Eroberung des Landes durch die Magyaren bis zum Einfall der Mongolen. 1241; *b)* vom folgenden Jahre bis Kaiser Sigmund: *c)* von der Umgestaltung Ofens unter Sigmund bis zum epochalen Jahre 1541. Der Aufsatz, so weit er vorliegt, schliesst mit dem Beginne des XIV. Jahrhunderts, mit dem Erlöschen des arpad'schen Königsstammes, mit dem Gelangen der Anjous auf den Thron Ungarns; doch dürfen wir der baldigen Fortsetzung mit Sicherheit entgegensehen. Da unser heutiges Ofen drei Entstehungspunkte nachweist: Etelvár, Etzelburg, oder Altofen (das Aquineum der Römer), Újbuda, Neuofen (die heutige Vorstadt Neustift), und Kispest, Kleinpesth, das heutige Taban, welches in der zweiten Epoche den Namen Buda, Ofen, erhielt, so war hiemit die dreifache Gliederung der Regesten gegeben. Die Vorarbeiten Schier's, Schönwiesner's, Jankowich's, Horváth's, Podhradczky's und Häuffler's sind aller Anerkennung werth, und solche lässt ihnen auch Wenzel in vollem Masse zu Theil werden, doch sind diese seine Regesten unleugbar ein bedeutender Fortschritt auf dem Felde ungarischer Geschichtsforschung: Die Rechts- und Gemeindeverhältnisse der ungarischen Hauptstadt in ihrer allmählichen Entwickelung erscheinen erst jetzt in wahrem Lichte. Was letztere Verhältnisse anbelangt, war der Unterschied der Ofen zum Aufbau dienenden drei Gemeinden vor dem Jahre 1241 folgender: Altofen war ein Besitzthum der dortigen Propstei, folglich ein unter ihrer Herrlichkeit bestehender Ort; Neuofen gehörte zu dem dort befindlichen Königsitz, war aber zum Theil gleichfalls der altofener Propstei zugewiesen, zum Theil war der Gemeindeverband des Ortes durch die Rechtsverhältnisse der königlichen Ministerialen bedingt; Kleinpesth endlich, desgleichen wie die am jenseitigen Ufer der Donau gelegene Muttergemeinde Grosspesth eine mit königlichen Privilegien versehene freie Stadt. Das Jahr 1241, in welchem sowohl Gross- als Kleinpesth von den Mongolen verwüstet wurde, gab den Anlass, dass auf der gleichfalls zu Pesth gehörigen, gleichfalls

auf der rechten Seite der Donau liegenden Anhöhe (der heutige Festungsberg) ein Castell erbaut wurde, ja dass die städtische Behörde dahin übersiedelte. Dieses Castell führte den Namen: Castrum novi montis pestiensis, und wurde zum Centrum der municipalen Verwaltung Gross- und Kleinpesths. Was den Gemeindeorganismus in der zweiten Epoche anbelangt, so behielt Pesth (das heutige Pesth, die ofener Festung und Taban) seine frühere privilegirte Stellung bei und entwickelte solche mehr und mehr; aber auch Altofen und Neuofen wurden, wenngleich nicht in demselben Masse wie Pesth, mit den Rechten freier Städte bedacht. In Altofen wurde die herrschaftliche fast absolute Gewalt der Propstei durch eine neue Gemeindeordnung beschränkt, Neuofen aber wurde von der Propstei völlig emancipirt, und ging einem selbständigen Gemeindeleben entgegen.

Folgt die Schlacht bei Mohács nach türkischen Quellen von Johann Repiczky. Der Aufsatz enthält das Einschlägige aus dem Werke des Zeitgenossen Dschelalzade — gehaltloser poetisch-rhetorischer Schwulst — und aus dem Tagebuche Sulejmans, das dem Leser bereits aus den Beilagen zu Hammer's Geschichte des osmanischen Reiches bekannt ist.

Karl Ráth bringt Urkundliches über die Hauptmannschaft zu Ödenburg und über den durch die Stadt zu entrichtenden Census regius, aus dem handschriftlichen Nachlass des ödenburger Predigers Gottlieb Gamauf. 1387—1780.

Joseph Lugosy bespricht zwei Siegel der szörényer Bane Jacobus de Gerliste und Petrus Tarnik de Macskás mit ungarischer Aufschrift aus dem Jahre 1500. Beide Siegel befinden sich auf einer lateinischen Urkunde, datae ex arce Orsova feria quinta proxima ante festum Heliae prophetae anno Domini Millesimo Quinquentesimo Quarto. Die Aufschrift IACOB (bezüglich Peter.) *ISTENEK* RABIA* 1*5* EZ* sagt zu deutsch: Jakob Gottes Sklav 1* 5* Jahr. Wie bekannt, ist auf zwei Silbermünzen des serbischen Fürsten Stephan Nemanics III (1224—1230) mit cyrillischen Buchstaben die serbische Aufschrift zu lesen: RAB BOZSUI STEFAN (Gottes Sklav Stephan). Wort für Wort derselbe Ausdruck, dessen sich die beiden obersten Würdenträger des an der serbischen Grenze gelegenen szörényer (severiner) Banats bedienen. Lugosy fügt seinem Aufsatz eine Liste sämmtlicher ihm bekannt gewordener Siegel und Gravirungen mit ungarischer Aufschrift bis zum Jahre 1700 bei. In der Sammlung meines Bruders Augustin befindet sich ein Typarium, wahrscheinlich vom Ende des XIV. oder Anfang des XV. Jahrhunderts mit der Epigraphe: ABAFI MICLUS; dies dürfte wohl das älteste auf uns gekommene Siegel mit ungarischer Aufschrift sein.

Ivan Nagy erörtert die Gesandtschaft Emerich Liptai's bei der Pforte 1619, über die wir bisher nur spärliche Notizen hatten; und theilt die von Seiten der Reichsstände ihrem Gesandten, Pressburg, 8. Juli 1619, in ungarischer Sprache ausgestellte Instruction mit; ein lehrreiches Pendant zu dem was uns Hammer über die Sendung des kaiserlichen Bevollmächtigten Molart, dem Liptai beigegeben wurde, aus den Schätzen des k. k. Hof-Archivs mitgetheilt hat.

Hierauf folgt das ungarisch geschriebene Tagebuch Ladislaus Rhédey's (Sohn des im Jahre 1658 zum siebenbürgischen Fürsten erwählten Franz Rh.), besonders wichtig für die Periode 1657, 2. Jänner bis 26. Juli, weil der Verfasser dem Fürsten Georg Rákóczy II. während des abenteuerlichen Kriegszuges nach Polen zur Seite stand. Das Actenstück hat Joseph Vass, Professor und Bibliothekar am klausenburger Lyceum mit einigen biographischen und literarischen Daten eingeleitet.

„Martinuziana" von Joseph Podhradczky, wie es scheint, zumeist aus dem Nachlass Pray's, beschliessen den ersten Band. Die mitgetheilten Documente beziehen sich auf die durch Martinuzzi veranlasste Übergabe Siebenbürgens zu Handen der Commissäre Ferdinand's I., so wie über die angeblich durch Martinuzzi 1541 an den Sultan Sulejman verrathene ofener Burg — eine Anklage, die allerdings in dem gegen den Cardinal-Statthalter nach seiner Ermordung eingeleiteten Process durch Zeugenaussagen erwiesen werden sollte, der jedoch,

wie ich glaube, die Geschichte ihr Zeugniss entgegenhält. Pray hatte bereits vor mehr als sechzig Jahren, in der Absicht sie zu veröffentlichen, die Processacten zusammengestellt: es erschienen nur einzelne Bruchstücke von denselben. Dem strebsamen Bucholz scheint die Absicht und Arbeit Pray's völlig unbekannt geblieben zu sein, als er seine Geschichte Ferdinand's I. in Druck gab. Es ist eine oft wiederkehrende Thatsache, dass dem ungarischen Geschichtsfreunde manches unbekannt bleibt, was deutscher Fleiss und deutsche Gründlichkeit auch in Beziehung auf ungarische Geschichte zu Tage fördert; doch Thatsache ist es gleichfalls, dass der deutsche Forscher nicht immer das durch den ungarischen bereits aufgespeicherte Materiale kennt, dass er manchmal nur eine nothdürftige Kenntniss von den Stadien hat, welche die Frage, an deren Lösung er geht, bei uns bereits durchgemacht hat.

Den grösseren Theil des zweiten Bandes nimmt die „Geschichte der ungarischen Capitel und Convente als glaubwürdige und authentische Orte („loca credibilia et authentica") ein zumeist aus dem geheimen Archiv der königl. ungarischen Hofkammer von Johann Jerney in den Jahren 1840—1842 zusammengestellt. Loca credibilia, authentica hiessen nämlich in Ungarn bis auf die jüngste Umgestaltung der Dinge jene Capitel und Convente, welche bei uns, wie anderswo, unter ihren Siegeln Urkunden über den Besitz oder anderartige Rechte der Staatsbürger ausstellten, solche in ihren Archiven (conservatorium, sacristia, camara) aufbewahrten, und ihre Mitglieder behufs Authentication, Zeugenaufnahme u. s. w. rechtsgiltig aussendeten. Ihrer als solcher gedenkt zwar erst das Decretum Andreae II. de anno 1231; doch haben sie zweifelsohne schon viel früher bestanden, wie sie ja auch in England schon vor dem Artikel der 1227 abgehaltenen londoner Synode bestanden haben dürften. Dass nicht jeder Convent das Recht der Urkunden-Ausfertigung besass, ist aus mehreren Satzungen des ungarischen Corpus Juris, unter andern aus 1351: 3 zu ersehen; dass auch die Capitel einer besondern Ermächtigung bedurften, um jenes Recht auszuüben, darf gleichfalls angenommen werden. Es war daher, und ist es zum Theil jetzt noch nicht nur in geschichtlicher sondern auch rechtswissenschaftlicher Hinsicht vom Belange zu wissen, welche Capitel und Convente zur Urkunden-Ausfertigung und zwar in welchem Sprengel berechtiget waren? welchen wegen Missbrauchs das Recht entzogen, welchen das Recht wiedergegeben wurde? u. s. w. Eine gedrängte Geschichte jedes derselben, eine nach Möglichkeit genaue Kunde des Siegels dessen sich der bezügliche locus credibilis bediente (der Abhandlung sind hundert Siegelcopien in Kupfer gestochen beigegeben), kurze Andeutungen über die Form der Ausstellungen, liefern werthvolles Material zu einer künftigen Rechts- und Kirchengeschichte Ungarns.

Unter der Aufschrift: „Urkunden-Ährenlese" theilt Gustav Wenzel zumeist nach Originalien 33 Urkunden (1102—1702) mit. Kurze Andeutungen am Schlusse jedes dieser auserlesenen Actenstücke deuten auf die höhere Wichtigkeit derselben für Geschichte und Rechtskunde der ungarischen Lande hin.

In einem zweiten Artikel gedenke ich die mit dem Programm des akademischen Ausschusses zur Pflege vaterländischer Geschichtsforschung parallel laufenden Unternehmungen Einzelner zu besprechen.

Ofen, 21. August 1856.

Archäologie, Kunstgeschichte.

(Fortsetzung.)

Mittheil. IV, S. 64—65, Notiz 27. „Denkschriften dreier römischer Steine in Ofen". (1855, jetzt im Nationalmuseum. 1. Mithras, 2. Ahriman, 3. Fortuna redux. Haas, Arneth.)

Mittheil. IV, S. 65, Notiz 31. „Denkmal der vier Grafen Esterházy in Vezekény“. (1652 gegen die Türken gefallen, 1735 das Denkmal errichtet.) (Keglevich.)

Mittheil. V, S. 91, Notiz 34 (35). „Grabdenkmal zu Kis-Tapolcsán in Ungarn“ (im Barser Comitat. — In der Pfarrkirche, von Johann Tapolcsány, 1598 gegen die Türken verdient.) (Keglevich.)

Mittheil. VI, S. 107—109. „Die Michaelskirche und die Jakobscapelle zu Ödenburg.“ Mit I Tafel (VII.) und 3 Holzschnitten.

Mittheil. VII, S. 139, Notiz 42. „Die Dorfkirche(n) zu Mariasdorf und Hannersdorf im Eisenburger Comitate Ungarns“. (Vom Conservator Dr. Bitnitz in Steinamanger.)

Mittheil. VIII, S. 162, Notiz 50. „Ein Stein mit türkischer Aufschrift in Alt-Ofen“. (Vom Thurmbau durch Kassim-Bassa, 1667. Jetzt im Spitale der Schiffs-Werfte, nahe beim Thore rechts eingemauert.)

In Siebenbürgen fand die Commission ganz besonders Theilnahme und Unterstützung insbesondere durch den Civil- und Militär-Gouverneur H. Fürsten Karl Schwarzenberg Durchlaucht., hervorgerufen. Durch den Conservator Lorenz in Deva (im Brooser Kreise) auf den durch einen verheerenden Brand im April 1854 herbeigeführten Verfall des Vaida-Hunyader-Schlosses, eines der denkwürdigsten Baudenkmale Siebenbürgens aufmerksam gemacht, empfahl die Commission der siebenbürgischen Statthalterei dasselbe zur Restauration und entsprechenden Verwendung.

Der Vorstand der Baudirection zu Hermannstadt, J. Leutmetzer, berichtete über die Restaurationen in seinem Baubezirke während der Jahre 1853 und 1854.

Sehr thätig waren die siebenbürgischen Conservatoren. Müller in Schässburg legte vor: ein ausführliches Verzeichniss mehrerer in seinem Bezirke liegenden Kirchen und Burgen. In den „Mittheilungen“ wurde mitgetheilt: ein früher in den siebenbürgischen Blättern für Geist und Gemüth (Lieferung 24 und 25) erschienener Aufsatz (von Müller) „über den älteren sächsischen Kirchenbau und insbesondere die evangelische Pfarrkirche von Mühlbach“. Mittheil. III, S. 38—41. (I.) Mittheil. IV, 60—63. (II.) Nachträge (vom Verfasser). Mittheil. VI, S. 111—112, Notiz 36.

Mökesch in Fogaras berichtete über die in seinem Bezirke vorhandenen Bauwerke und über die Ausgrabungen bei Haveez; Reissenberger in Hermannstadt über mehrere in seinem Bezirke vorhandenen Kirchen, Burgen und Ruinen; Cipariu in Blasendorf schickte die Lesung des Textes einer der in Siebenbürgen aufgefundenen römischen Wachstafeln ein; Köwary in Klausenburg berichtete über das Ergebniss zweier Grabungen bei Banffy-Hunyad und Zuthor.

Der rühmlich bekannte Archäolog, Ackner (in Hannersdorf) förderte als Correspondent ganz besonders die Zwecke der Commission.

Von ihm brachten die „Mittheilungen“ einen sehr verdienstlichen Aufsatz: „Decennal-Aufzeichnung der archäologischen Funde in Siebenbürgen vom Jahre 1845 bis 1855. (Ein Beitrag zu den „Beiträgen (zu) einer Chronik der archäologischen Funde in der österreichischen Monarchie des J. G. Seidl“.) (Vgl. Archiv des Vereins für siebenb. Landeskunde Bd. IV, 1. Heft, 1850. Funde in den Jahren 1835—1845.) S. Mittheil. V, S. 85—87; VI, S. 93—103, mit I Tafel (VI.); VII, S. 126—132; VIII, S. 153—158.

Sein Aufsatz im „Jahrbuch“ wird weiter unten umständlich besprochen.

Die „Mittheilungen“ VIII, S. 158—160 brachten eine Notiz (46) über „die evangelische Kirche zu Hermannstadt in Siebenbürgen“.

In Croatien und Slavonien hat die Commission an dem so thätigen und um die südslavische Geschichte so verdienten Secretär der Agramer Gesellschaft für südslavische Geschichte und Alterthümer, Kukuljević, einen sehr schätzbaren Conservator; die „Mittheilungen“ (VI. S. 114) brachten eine Notiz von ihm (40.): „Neu entdeckte Überreste einer römischen Colonie im

Thale Tèrnava bei Agram". (Vielleicht mansio Lentolis, auch Lentulum, Lenturum und Lentudum genannt).

In Galizien und Lodomerien fand die Commission ebenfalls Anklang. — Der k. k. Landes-Baudirector des Krakauer Regierungsbezirkes Dr. Konrad Schenkl berichtete „über die Erhaltung der monumentalen Bauwerke von West-Galizien in den Jahren 1853 und 1854; dann über ein interessantes Basrelief und einen alterthümlichen, reich geschmückten Thürstock in dem Collegium Jagellonicum zu Krakau. S. „Mittheilungen" II, S. 30—31, Notiz 13. Das alte Basrelief (von 1453) ein Überbleibsel der Bussa Jerusalem, gestiftet vom Bischof von Krakau, Cardinal Sbigneus Olesnicki († 1455). Mittheil. IV, S. 65. Die Eingangsthüre der Bibliothek des Collegiums Jagellonicum, welche Dr. Schenkl restaurirte, war früher im alten Rathhause.

Die Militär-Grenze dürfte der Commission so manche Ausbeute gewähren, wie aus den Mittheilungen III, S. 44—45, Notiz 18 (über die römischen Inschriften bei Poletin, Ogradina und die Brücke bei Czernetz, von J. v. Arneth) und dem „Jahrbuch" (s. unten) hervorgeht; an Unterstützung dürfte es nicht fehlen.

In der Lombardie und im Venetianischen hatte die Commission bisher noch keine Conservatoren und Correspondenten, so reich diese beiden Kronländer an Baudenkmalen und historischen Denkmalen auch sind; hoffentlich wird die Organisirung auch dort bald ins Leben treten.

Die k. k. Baudirectoren in Mailand und Venedig (Lombardini und Reggia) erstatteten Bericht, der erstere „über die in den Jahren 1853 und 1854 in verschiedenen Städten vorgekommenen Restaurationen monumentaler Bauwerke und insbesondere über den Dombau in Mailand", der zweite „über die in den Jahren 1853 und 1854 vorgekommenen Restaurationen zu Venedig, Padua, Treviso, Vicenza und Udine".

In den „Mittheilungen" I und V sind Auszüge aus diesen interessanten Berichten enthalten. In Venedig (Kronland) wurden auf Staatskosten Restaurationen vorgenommen (Venedig, Padua, Treviso) im Betrage von 142,910 Gulden und auf Kosten des Kronlandes (in Padua, Vicenza, Treviso, Udine) 31,830 Gulden verbaut, zusammen 174,740 Gulden. Mittheil. I, S. 10—12. In der Lombardie wurden Restaurationen vorgenommen am Mailänder Dom, an der Abteikirche zu Chiaravalle, am Karthäuser-Kloster zu Garegnano, am Sanctuarium di S. Celso in Mailand, in Como, Bergamo, Pavia. Mittheil. V, S. 87—89.

Wir bemerken, dass auch in Tirol und Böhmen Restaurationen auf Staatskosten mit nicht unbeträchtlichem Aufwande ausgeführt wurden.

So in Tirol an der Pfarrkirche zu Natz, an der Kirche zu Tertan, an der Stiftskirche in Innichen, in Innsbruck, am goldenen Dächlein, beim Grabmahl Maximilian's I. (Gitter) in Ambras. Mittheil. V, S. 89. In Böhmen an der Burg Karlstein und an der Karlshofer Kirche (1852—1854). Mittheil. V, S. 89.

Wahrlich den Vorwurf der Gleichgiltigkeit gegen seine Baudenkmäler verdiente Österreich jetzt nicht mehr, falls man es derselben beschuldigen wollte, und die Central-Commission hat eine wirklich bewundernswerthe Thätigkeit entwickelt.

Wir wollen noch einige wissenschaftliche Leistungen, die in den Mittheilungen niedergelegt sind, anführen.

Sehr zweckmässig sind populäre (bei möglichster Gründlichkeit und Präcision) fürs grössere Publicum bestimmte Erläuterungen aus der Kunstgeschichte. Professor Eitelberger versuchte solche: 1. „Die Aufgabe der Alterthumskunde in Österreich", Mittheil. I, S. 1—3. 2. „Zur Orientirung auf dem Gebiete der Baukunst und ihrer Terminologie. I. „Byzantinisch und Romanisch". Mittheil. IV, S. 49—52. II. „Die byzantinischen Bauformen". Mittheil. V, S. 69—77. III. „Der romanische Baustyl im Verhältniss zu den anderen Baustylen des Mittelalters". Mittheil. VII, S. 117—121.

Der Redacteur der Mittheilungen, Karl Weiss, nahm von einem Berichte des Malers Petzold in Salzburg Anlass, über „Reliquienschreine“ zu sprechen, wobei die Abbildung des Reliquienschreines in Hallein das Gesagte verdeutlicht. Mittheil. V, S. 77—82.

Verdienstlich ist auch Bergmann's kleine Abhandlung über „St. Kümmernuss“ (Wilgefortis — s. Acta SS. Julii Tom. V. Antverpiae 1727, pag. 50—70.) S. Mittheil. VII, S. 132—134.

Derlei Belehrungen sind gewiss sehr förderlich. Die „Mittheilungen“ liefern auch kurze Besprechungen solcher literarischen Leistungen, welche auf dem Gebiete der Kunstgeschichte bedeutend oder anregend sind. Die Herren Heider, Eitelberger und Weiss sind die bisherigen Referenten. Da die Kenntniss der „Literatur“, wie wir schon öfters bemerkt haben, die erste Bedingung ist, sich zu orientiren und zu unterrichten, wollen wir (mit Übergehung jener Werke, die wir selbst, abgesondert besprechen wollen) die angeführten Werke hier erwähnen.

1. H. Otto: „Grundzüge der kirchlichen Kunstarchäologie des deutschen Mittelalters“. (Auszug, eigentl. Umarbeitung aus seinem grösseren Werke: Handbuch etc. 3. Auflage 1854). Leipzig 1855, 210 Seiten mit 118 Holzschnitten. S. Mittheil. I, S. 16. (Heider.)

2. W. Wackernagel: „Die deutsche Glasmalerei“. Geschichtlicher Entwurf mit Belegen. Leipzig 1855, 180 Seiten, 8. S. Mittheil. II, S. 31—32. (Heider.)

3. Kugler: „Geschichte der Baukunst“ mit Illustrationen und Holzschnitten. 1. Bd. Stuttgart. Verlag von Ebner und Seubirt. 1856. X. u. 574 Seiten, 8. S. Mittheil. III, S. 47—48. (Eitelberger.)

4. Sighart, Dr. J.: „Die mittelalterliche Kunst in der Erz-Diöcese München-Freising“, dargestellt in ihren Denkmalen. Mit einer Architecturkarte und 7 Tafeln. Freising 1855, 8. 256 Seiten. S. Mittheil. IV, S. 67—68. (Salzburg). (Heider.)

Erfreulich ist die in der Note S. 68 angeführte Notiz, dass das salzburger Ordinariat ein historisch-statistisches Handbuch der Salzburger Diöcese herauszugeben beabsichtige.

5. Burckhardt Jakob: „Der Cicerone“. Eine Anleitung zum Genuss der Kunstwerke Italiens. Basel, Schweighäuser. 1112 Seiten in 12.

6. Burckhardt, L. A., und Riggenbach, Ch.: „Die Dominicanerkloster-Kirche zu Basel. Mit 8 lithogr. Tafeln und 1 Holzschnitt. Basel 1855, 16 S. in 4.

7. Statz und Ungewitter: „Gothisches Musterbuch“. Mit einer Einleitung von A. Reichensperger. Leipzig, J. O. Weigel. 1856. S. Mittheil. V, S. 92. (Eitelberger.)

8. A. Reichensperger: „Vermischte Schriften über christliche Kunst“. Leipzig, 1856. 586 Seiten, 8., nebst 8 Tafeln Abbildungen. (Darin: Artistisches aus Österreich). s. Mittheil. VI, S. 116. (Heider.)

9. Dr. C. Schnaase: „Geschichte der bildenden Künste“. 5. Band, 1. Abtheil., 1 Hälfte, mit 57 in den Text gedruckten Holzschnitten. Düsseldorf. Buddeus. 1856, 312 Seiten, 8. S. Mittheil. VIII, S. 163—164. (Eitelberger.)

10. Dr. H. Meynert: „Das Herz König Rudolf's I. und die Habsburger-Gruft des ehemaligen Klosters zum h. Kreuz in Tuln. Ein Beitrag zur Monumentalgeschichte des durchl. Hauses Habsburg“. Wien 1856. S. Mittheil. VIII, S. 164. (Weiss.)

Man sieht, dass die „Mittheilungen“, Dank den reichen Hilfsmitteln und der kräftigen Unterstützung von Seite des Staates, wie von Freunden der Kunst und Wissenschaft in der Folgezeit noch sehr Bedeutendes leisten können, sie mögen und sollen ein Organ für vielseitige Forschungen auf dem ungeheuren Gebiete der Kunst- und Culturgeschichte werden.

Die Central-Commission hat aber durch Herausgabe eines prächtig ausgestatteten „Jahrbuches“ gezeigt, dass sie ihre Aufgabe auf eine Weise durchführen wolle und könne, die wohl mehr als einladend, fest bestehend ist. — Wir wollen den wissenschaftlichen Inhalt desselben umständlich besprechen.

Jahrbuch der Central-Commission.

a) Siebenbürgen.

1. Die römischen Alterthümer und deutschen Burgen in Siebenbürgen. Mit einer Übersichtskarte von M. J. Ackner 1854.

(Gewidmet Sr. Excellenz dem Herrn k. k. Feldzeugmeister, Militär- und Civil-Gouverneur im Grossfürstenthume Siebenbürgen, Karl Fürsten zu Schwarzenberg.)

Jahrbuch der Central-Commission. (1856) I. Bd. S. 3—50.

S. Note *. Sehr interessante Andeutungen über Ackner's bisherige Arbeiten für Siebenbürgens Alterthümer und Schätze in sieben Rubriken. Er wählte aus seinen Vorräthen [illegible] die Karte aus, welche die Resultate seiner Forschungen zum Theile [illegible] enthält.

Es sind in dieser Karte acht verschiedene Bezeichnungen gewählt, sie betreffen:

1. Die [illegible] römischen Heerstrassen:
2. die römischen Ansiedlungen, nach der bekannten Peutingerischen Tafel;
3. Sonstige römische Ansiedelungen (castra stativa) durch Mauern und Eckthürme befestigte Lager:
4. die Fundorte von römischen Münzen, Waffen u. dgl.:
5. die Fundorte von römischen Gräbern, Inschriften:
6. die Fundorte von römischen Reliefsteinen:
7. [illegible] römische Sammlungen sich befinden:
8. die deutschen Burgen, deren einige — ihre Zahl ist bedeutend gross — zum Theil den alten Dacern, Geten und ganz andern als germanischen oder romanischen Völkern zugeschrieben werden müssen.

S. 3. 1. Die römischen Alterthümer im Maros-Flussgebiete. Unter andern:

a) Römisches Castrum bei Vetzel und Maros-Németi.

b) Schanzen zwischen Deva

c) Ruinen zu Sarmizegethusa (ungarisch Varhely). „Ein armes, unansehnliches, walachisches Dorf nimmt jetzt einen kleinen Theil des grossen Raumes über den traurigen Trümmern der ehemaligen Königstadt Sarmizegethusa mit ansehnlichen, zu Ehren Kaiser Trajans benannten Metropolis Ulpia Trajana (Arg. [illegible]) ein, und es kann wohl es war der grössten römisch-dacischen Städte und Sommerfrischen umgeben sie mit seinen niederen armseligen Lehm- und Strohhütten [illegible] wohl den meisten antiken Schatz verschliessen, auf den Trümmerstätten [illegible] zur dermaligen Berühmtheit gelangt".

Das Castrum [illegible] Ruinenstätte. In diesem Raume „sieht man unterhalb der hervorragenden Reste erhabener Erd- und Steinhaufen und geöffneter Gewölbe, deren mehrere jetzt mit Erde verdeckt und durchbrochen werden. Überall liegen zerstreute Trümmer grosser Mauer- und dicker Dachziegel, Bruchstücke mannigfaltiger Gefässe, Urnen, Amphoren und einzelner kleiner Mosaikwürfel von Marmor und aus Thon, verschieden geformter und rothgebrannter Backsteine".

„Das Amphitheater steht in der Nähe, jenseits an der nördlichen Ausmündung des Castrums: es misst in seinen Durchschnitte 450 Schritte, und seine ehemalige [illegible] Höhe 15 bis 18 Fuss. Die noch vor zwei Decennien im Innern der Theaterruine zu den Winkeln und längs der Arena halb verschütteten colossalen Platten, Stufen, Bänke, Karniese, die sämmtlich aus weissem krystallinischen Marmor kunstvoll gearbeitet waren und unsere Bewunderung erregten, sind nicht mehr vorhanden: sie wurden weggeschleppt, vielleicht zerschlagen und sind bei den Kalköfen dem Feuer anheim gefallen". Die [illegible] entdeckten schönen Mosaiken (Trojan. Kampf) ganz zerstört. Ulpia Trajana war ansehnlich, jetzt liegen neue Orte (oder mehr) auf diesem Platze. Hofburg. (Vgl. das ausgezeichnete Werk bei Neigebaur (und Ackner). Decem. ebr. [illegible])

d) Theil der Trajanstrasse.

e) Wartthurm oder Krivadin (der Moles Hadrian's zu Rom nicht unähnlich).

f) Bei Bosorod die Trümmer einer alten Stadt, von den nächsten Anwohnern Schidoveni, Judenstadt genannt (römische Niederlassung).

g) Dorf Klein-Kalán — „ad Aquas". Die Peuting. Tafel. Warme Bäder.

h) Der Bergort Nagyág, eine der reichsten Goldadern Siebenbürgens; der Bau auf uralten (römischen) Bergstollen im XVIII. Jahrhundert neu begonnen.

(S. 13.) „Ähnliche Arbeiten des alten Bergbaues, wo nicht aus früherer, doch gewiss aus der Römerzeit, finden sich am Kajanelbach nächst Boitza, so auch am Körösfluss bei Ruda, Brod, Cscébe und Körösbánya (Altenburg).

i) (S. 15.) „Nach Ulpia Trajana, der gewesenen Hauptstadt Daciens, bietet Apulum zwischen Karlsburg und dem rechten Marosufer bei Máros-Porto Alterthums-Forschern das umfangreichste Trümmerfeld römischer Grösse dar".

k) Zalatna und Altenburg (Abrudbánya), alte Bergstädte „Auraria" — auch „Alburnum" „majus et minus" — Gross-Schlatten und Klein-Schlatten. (Zalatna) — Aquäduct. —

Eine Stunde von Gross-Schlatten — Varespatak. (S. 17.) „Nur wer die Spuren des alten Bergbaues gesehen, kann sich eine richtige Vorstellung davon machen, wie grossartig und mit welcher Kraft und Energie die Römer in Dacien den Bergbau betrieben haben. Für den Archäologen gehört der Theil in dem Verhaue des Boj, welcher Csetate mare und Csetate mika genannt wird, zu den auffallendsten Erscheinungen, und mit vollem Rechte frägt man bei dem Besuche von Verespatak zuerst nach der merkwürdigen Csetate. Zu ihr hoch hinansteigend, wird der Forscher bei dem Anblicke der grotesken Felsmassen nicht wenig überrascht und in Staunen versetzt. Sie sind von Aussen und Innen in die Runde gearbeitet, und können in der That mit einem grossen zerstörten Amphitheater verglichen werden, oder füglicher noch mit einem ausgebrannten Vulcane, dessen geschwärzter Krater den Himmel angähnt. Csetate mare und mika heisst in der romänischen Sprache die grosse und kleine Festung; und diesen Felsen gebührt der Name Festung um so mehr, da man nur durch eine einzige Öffnung an der Nordseite in die Csetate mare, und nur durch eine enge Schlucht in die kleine Festung gelangen kann. Der Blick in die Tiefe aus der Höhe, wenn man sie erklimmt, und das Innere selbst, wenn man hineinsteigt, sind Schauder und Entsetzen erregend. Alle Sinnesorgane des Eintretenden, zumal wenn es zum ersten Male ist, werden angegriffen: schon durch den Pulverdampf, der emporsteigt, noch mehr durch die überhangenden, auf allen Seiten durchlöcherten Felsmassen, deren hohe dem Einsturz drohende Wände von den Huftritten der Saumrosse wiederhallen, und am meisten durch die in schrecklicher Tiefe geöffneten Schlünde, welche den Nahenden zu verschlingen drohen, während eine nasskalte Luft ihn anhaucht, und das dumpfe Klopfen der Bergleute, von Pulver-Explosionen unterbrochen, an sein Ohr drängt. Nicht ohne Schauer kann man hier den verwegenen Bergmann über schwindelnden Abstürzen sehen, wie er von einer Öffnung in die andere, oft auf unbefestigten Leitern, oft auf hingelegten, einzelnen, eingekerbten Balken oder auf sparsam eingehauenen Fusstritten und hervorragenden Felsspitzen steigt, und gleichsam in den Lüften schwebend, die Kluft, die er der Mühe lohnend erachtet, entweder anbohrt und mit Schiesspulver sprengt, oder mit Schlegel und Eisen bearbeitet". (Viele Spuren und Überbleibsel uralter, meist römischer Bearbeitung.)

(Schluss folgt.)

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

Briefe aus dem fünfzehnten, sechzehnten und siebenzehnten Jahrhundert.

Gesammelt von Dr. H. J. Zeibig, Pfarrer in Hasselbach.

(Fortsetzung.)

XXIII. W. Neustadt, 11. Juni 1440. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Erwirdiger geistlicher vnd lieber andechtiger. Wir lassen dich wissen, das vns gnötig sachen furgevallen sind, die vns, dich vnd das lannd zu osterreich merkleich beruernt, dadurch wir dir empfehlen vnd begern mit ernst, das du dich auf Sand Peter vnd Sand Pauls abent nagstkomend zu vns fugest, gen Wienn, wan wir dir vnd andern vnsern preladen vnd landlewten, auch vnsern Burgern von den Steten, die wir auf denselben tag auch dahin gevodert haben, denn solich sachen wellen zu erkennen geben vnd mit In vnd dir zurat vnd vberain werden, wie die nach dem pessten furzunemen sein vnd dich des nicht sawmen noch irren lassest, als du vns, dir vnd dem lannd des schuldig pist. Daran erzaiget du vns ain gut gevallen, das wir genedielich gen dir vnd dein Gotshaws wellen erkennen. Geben zu der Newnstat an Sambstag vor sand Veitstag Anno etc. quadragesimo, vnsers Reichs im ersten Jare.

Com. prop. Domini Regis.

(An den Propst von Klosterneuburg.) Orig. Papier.

XXIV. Wien, 13. Juli 1440. Leonhard B. von Passau.

Leonardus dei gracia Episcopus Patav.

Favorabili salutacione premissa. Venerabilis in Christo devote sincere dilecte. Vns gevelt wol, daz du auf morgen hie seist, vnd dich denn auf den nagsten Freitag mit vns auf dem Wasser gen Haimburg fugest, wan wir dir daselbs anhend bei vns vmb ain Herberg haben schaffen lassen, vnd haben dasselb dadurch getond, damit vns der Keller zu Newnburg nicht zu verr, sunder an der seitten sei. Datum Wienne tredecima die Julii Anno etc. quadragesimo.

(An Propst Georg I. von Klosterneuburg.) Orig. Papier.

XXV. Erfurt, 20. Sept. 1440. Dr. Johann Krebs.

Humillima sui recomendacione premissa, Pater Reverende et domine mi graciose. Doleo heu, cum maximis vestris erga me beneficiis nec amore mutuo, nec beneficio condigno correspondere possim pro nunc. Sperabam enim tabulas illas, cum quibus componitur almanach posse pro competenti pecunia a Magistro nostro Johanni habere, quia statim 3 die postquam erfordiam veni, ipsum accessi et literas filii sui presentavi ipsumque precatus fui, vt michi tabulas illas ostenderet, quod facere promisit, sed tribus vic
modo videre potui. Nam prima die se impeditum ess
non posse querere inter libros suos, tercia die quod si
severare vellem, plura sua secreta michi revelare ve
ipsum derelinquens, alium cogitavi modum, ut tabulas
ac optime perspexi equaciones omnium planetarum e
foto esse XII. sexternos nec aliquem canonem iuxta t
intellexi ipsum tabulas suas pro centum ducatis taxare
amico pro 60 flor. ren. feci, ut occasionem haberen
videndo, sicque iterato vidi et quia diligenter consid
habere radices et post hoc cum meo introitu proporei

addere, sicque loca vera examinavi ac equata reperi. Demum alium inveni librum de significacionibus et accentibus mundi intitulatum plura pulchra continens in indiciis astrologie et de XXV sexternis, cuius copiam spero habere per magistrum meum heynricum regis. Eciam almanach presentis ac futuri anni vidi et mittere proposui, sed propter brevitatem temporis nunc rescribere non potui, sed alio cum nuncio paternitati vestre mittam. Ceterum responsionem de magistro reynhardo non dubito dudum vos habuisse in causis mihi comissis, nam Patavie secum de vino vestro bibi, scriptoremque ac librum ad vos spectantem vidi. Supplicans postremo omni cum humilitate vestram paternitatem pro nunc mecum habere pacienciam de pecunia, quam vobis debeo, cum de presenti habere non potui, sed post festum futurum pasche personaliter venire spero. Valete omnesque vestri valeant, personam que vestram mihi carissimam cum felicium prosperitate successuum altissimus ad nutum proprium augeat pariter et conservet. Scriptum raptim Erfordie in vigilia s. mathei apostoli anno domini etc. quadragesimo.

Per vestrum Johannem Chrebs, doctorem
medicine licet indignum.

(An Propst Georg I. von Klosterneuburg.) Orig. Papier.

XXVI. W. Neustadt, 26. Sept. 1440. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer geistlicher vnd lieber Andechtiger. Als dir wissentlich ist, daz dy veindt in vnnserm lannd enhalb Tunaw grossen schaden getan vnd das lannd mit Rawb, prannt vnd in ander weg vast beschedigt vnd in willen habend, das noch grõslicher zu beschedigen, vnd auch die weingerten daselb enhalb Tunaw ze lesen, als Sy sich dann ganez darczu gericht habend, als wir vnderweiset sein, vnd wan wir das mit deiner vnd anderer preleten vnd landlewt hilff, auch mit vnnserm hofgesindt vnd Soldnern, alsvil wir der dann aufbringen mugen, ye vnderkomen vnd in solich beschedigung wereen maynen. Also emphelhen wir dir vnd wellen ernstlich, daz du ettlich geraysig, so vil du der gehaben macht, mit harnasch, pherden vnd in annder weg zugericht, so pesst Si mugen, vnnverczogenlich zu vns oder vnsern Anwelden gen Korn Newnburg schikkest, So wellen wir da mit in vnd andern vnnsern lanndlewten, den wir auch dahin zekomen darumb geschriben haben, vberain werden, oder schaffen vberain ze werden, wie den veinden widerstanden, In das lesen gewert vnd das lannd dester in pessern fride geseczt werde vnd dich des nichts Irren lassest. Das wellen wir gnedichlich gegen dir erkennen. Geben zu der Newnstat an Montag vor sand Michels tag Anno etc. quadragesimo vnsers Reichs im ersten Jare.

Com. Domini regis.

(An den Propst zu Klosterneuburg.) Orig. Papier.

XXVII. W. Neustadt, 26. Octob. 1440. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer, geistlicher, lieber Andechtiger. Als dann vnser lannd vnd lewt zu osterreich auss den lannden Behem vnd Merhern in menigerlay weg vnpilleich vnd wider Recht angegriffen, beschedigt vnd berawbt werden, Solichs vnd auch ander gebrechen des lanndes wir mit hilff vnd Rate vnsrer landlewt, prelaten, Grafen, herrn, rittern, knechten vnd Burgern gern vnderkomen wolten vnd schreiben In darumb auf den achten tag nach sand Merten tag schirist kunftigen gen Wien zu komen, Also emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen, daz du dich auf denselben tag auch also gen Wienn fugest vnd mit sambt In ratest, helffest vnd dienest nach dem trewisten vnd pessten, damit solich angriff vnd widerwertikait gewenndt vnd vnnderstanden werden vnd ordnung vnd gnugsamlich besaczung daselbs beschehen, Sunderlich, ob wir vns in das Reich fugen wurden, als wir dan kurczlich willen haben, daz dan solich

notturfft vor bestellt vnd gemacht sey durch frids vnd ainsgemainen nuczs willen, vnd lass dich des nicht Irren, daran tust du vnser gevallen. Geben zu der Newenstat an Mitichen vor sant Symon vnd sand Judas tag Anno etc. quadragesimo, Vnsers Reichs im ersten Jare.

Com. propria Domini Regis.

(An den Propst zu Klosterneuburg.) Orig. Papier.

XXVIII. Laa, 15. März 1441. Die Söldner zu Laa.

Hochwirdigen vnd Hochgeporen etc. fursten, Graven, freinherren, Ritter vnd knechtt, Stet, Merkcht vnd menikleich Vnser willig dinst bevor. Wir lassen ew einhellikleich wissen, daz wir in dem dienst des lannds ze osterreich gelegen sein ettleich wochen vor sand Johannstag vncz her auf die zeit vnd aufgenomen sein worden durch vnnser Haubtleut nach geschefft des Allerdurleuchtigisten Kunig vnd herren herrn fridreichen Romischen Kunig, herczogen ze osterreich etc. als von aim gerhaben vnd verweser Kunig Lasslabs des rechten Erbherren des hauss ze Osterreich vnd von sein Reten vnd sein haubtleuten genuezt sein worden nach notdurfft seiner kuniglichen gnaden geschefft vnd sein auch von sein gnaden vertrost worden vnd durch seiner gnaden Ret menigermal wenn einst auch von vnnsern haubtleuten vnd von den eltisten gesellen, man well vnns vnnsers Solds vnd scheden ausrichten vnd beczalen, des alles nye geschehen ist, darauf wir sein kuniglichen gnaden geschriben vnd sein gnad diemutikleich gepeten haben auf solche mainung, daz vnns sein gnad geruch ze schaffen vnnsern verdienten Sold zegeben, Desgleichen seiner gnaden Reten auch geschriben haben vnd die diemutikleich gepeten, sein kunigliche gnad zevnderweisen, damit daz wir vnnsers verdienten Solds beczalt wurden, darauf vnns sein gnad geantwurt hat in seim schreiben auf den nagstvergangen Eritag nach sand Gregorgentag zeentrichten, des auch nicht geschehen ist. Hochwirdigen vnd hochgeporen fursten, Graven, freyn herren, Ritter vnd Knechtt, Stett, merkchtt vnd menigkleich, Wir klagen ewrn gnaden vber vnnsern herren Kunig Fridreichen Romischen Kunig etc. daz er vns vnsern verdienten Sold vorhalt wider Got vnd wider recht, des wir uns verrer erklagen mussen vber sein Gnad, daz Got wol waiss, daz wir das nicht gern tun, wann vns vnser grosse armut vnd gerechtikait darczu betwingt vnd piten ew all mit allem vleiss Ir wellet darob sein, daz wir noch furderleich entricht vnd beczalt werden nach datum des briefs in acht tagen, damit daz wir solcher klag vnd tat vertragen werden, wann Got wol waiss, daz wir wider das haus ze Osterreich vngern tun wolten vnd wider den rechten erbherren, es wer dann sachen, daz vns vnnser sold gewoltikleich vorgehalten wurde wider Gott vnd wider Recht, des wir vmb vnsers herren, des kunigs etc. gnad vnd vmb das haus ze Osterreich nicht verdient haben. Darauf piten wir ewch vnd allermenikleich, Ir wellet vns das in vbel nicht merkchen, wann wir vor grosser geprechlleichen notturfften furpas nicht lenger darauf gewarten mugen. Geben ze Laa an Mittichen nach sand Gregorgentag Anno domini Quadragesimo primo.

All Soldner
von Laa.

Orig. Papier. 3 aufgedruckte Siegel in grünem Wachs. Ohne Überschrift.

XXIX. s. l. 29. März 1441. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer, geistlicher vnd lieber andechtiger. Wir empfelhen dir vnd begern mit ernste, daz du dich auf den Phinczstag in der Osterwochen schirist kunfftig vnverczogenlich zu vnsern Reten gen Wienn fuegest, die dir vnd andern vnsern prelaten vnnd lanndlewten, die wir auch dahin gevordert haben, von vnsern vnd vnsers lieben vettern Kunig lasslawens wegen, das wir

mund wir sein, vnser vnd des lannd zu Osterreich notdurfft vnd geprechen werdent zu erkennen geben, da mitsambt denselben vnsern Reten vnd lanndtlewten solh vnser vnd des lanndes notdurfft vnd geprechen furhanden zu nemen, vnd darauf zu Rat zu werden, damit darinne vnser vnd des lannds nucz vnd frumen furgenomen vnd betracht werde. wan du wol versteest, daz des in disen lewffen ain notdurfft ist, vnd getrawn dir wol, daz du dich des nichts lassest Irren, als du vns, dir selbs vnd dem lande des phlichtig bist, vnd wellen auch das gen dir vnd deinem Goczhaws gnediclich erkennen. Geben an Mitichen nach dem Suntag Letare in der Vasten Anno domini etc. quadragesimo primo, vnsers Reichs im ersten Jare.

Com. propr. Domini Regis.

(An den Propst von Klosterneuburg.) Original. Papier.

XXX. s. l. 29. Sept. 1441. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer geistlicher vnd lieber andechtiger. Als wir die lanntschafft in Osterreich auf den nagstvergangen sand Giligen tag gen Wienn gevordert haben durch merkchlicher notdurfft willen, die dem land swerlich anligund sind, da aber der lanndsleut der myner tail komen vnd vnserm emphelhen gehorsam gewesen ist, dadurch solch gross sachen hinderstellig belieben vnd nicht gancz zu austrag komen sind durch abwesen willen der, die den tag nicht besuht haben, vnd wan wol mag an dich gelangt haben, wie es zu disen zeiten vmb des lannds nucz vnd Rennt steet, von den wir vnd vnser Anwelt in Osterreich, die sich der Anwaltschaft auf vnser ervordrung vnd der landleut pet vnd vertrostung habent vervangen, willig wern all notdurfft des lannds auszerichten, wenn der iches vor hannden weren, daran aber grosser abgang ist, vnd das lannd diczmals in den kriegen von Behem, Merhern vnd Vngern vnd in andern swern notdurfften an der lanntschaft besunder betrachtung nicht mag furgesehen werden, als des notdurft ist, Davon emphelhen wir dir aber vnd begern gar ernstlich vnd ermanen dich von vnsern vnd des lannds notdurfft wegen, wes wir dich ermanen mugen, daz du dich auf allerheiligen tag schirist kunfftigen an alles verziehen gen sannd Pelten fugest, damit solch gross notturfft des lannds durch dich vnd ander aigentlich gewegen vnd das lannd in frid pracht werde, wan geschech des nicht, des wir doch nicht hoffen, so versteet meniklich wol, an wem der abgang ist. Davon getrawn wir dir wol, daz du dich des nicht lassest irren, als du vns, dem lannd vnd dir selbs schuldig pist. Das wellen wir in sundern gnaden gen dir erkennen. Geben an sand Michels tag Anno etc. XLI° vnsers Reichs im andern Jar.

Com. propr. Domini Regis
litter. fact.

(An den Propst von Klosterneuburg.) Original. Papier.

XXXI. Wien, 23. November 1441. Die k. Anwälde.

Ersamer geistleicher herr. Vnser willig dinst bevor. Wir begern vnd bitten ew mit fleiss, daz Ir ew nach angesicht des briefs an verczichen her zu vns fuget wan solich gnotig sachen vorhanden sein, dapei ewr notturfft ist ze sein. Davon lasset ew des nichts Irren. Geben zu Wienn an phincztag vor sand katreintag Anno etc. Quadragesimo primo.

Vnsers gnedigisten herren N. des Romischen
Kunigs etc. Anwelt in Osterreich.

(An Propst Georg I. von Klosterneuburg.) Orig. Papier.

XXXII. 7. Aug. 1443. Leonhard B. von Passau.

Leonardus dei gracia Episcopus Patauiensis.

Fauorabili salutacione premissa. Venerabilis deuota in Christo sincere dilecte Innotuerunt nobis suis scriptis dilecti in Christo n. Pistores zeche pistorum in Newnburga Claustrali, quomodo ob reverenciam dei omnipotentis eiusque genitricis virginis Marie ac omnium sanctorum deliberassent ac desiderarent de suis bonis fundare et dotare vnam missam perpetuam in ecclesia parochiali s. Martini ibidem, sed per te prepediti id adimplere non valerent potentes sibi ad te nostras porrigere promociones. Ideireo tuam deuocionem in domino exhortamur, quatenus propter cultus divini augmentum animarumque salutem ad huiusmodi fundacionem et dotacionem, nisi legitimum obstiterit pium vobis prebere consensum, nobis in complacencium bene gratum. Dat. Patauii die septima mensis Augusti Anno etc. XLIII°.

(An Propst Simon von Klosterneuburg.) Orig. Pgmr.

XXXIII. Wien, 1. Mai 1444. K. Friedrich IV.

Fridericus etc. Etsi non dubitamus Apostolicam sedem tamquam veritatis doctricem iustamque vite magistram quorumlibet Juribus favorabilem esse, nullamque prorsus iniuriam facere, quia, quitquid ab eius solio manat, iustitie lancibus libratur et equitatis, non tamen ab re fore putamus aliqua per nos scribi B. tue, quibus Jus Serenissimi principis Ladislai, hungarie regis patruelis nostri karissimi, pueri pupilli et orphani comandatum efficiamus, et eorum, qui ficta pro veris referunt, impiis resistamus conatibus. Scit enim Tua Beatitudo patruelem nostrum prefatum, qui post obitum dive memorie patrui et antecessoris nostri Alberti Romanorum atque Hungarie Bohemieque Regis in vtero materno posthumus remanserat et primum natus fuit et sacri fontis vnda renatus adhibitis ex more solennibus veram hungarie et sanctam suscepisse coronam. Nunc autem, sicut accepimus, magnopere quidam instant, vt Tua Sanctitas titulum regni huius in alium transferat, multa illinc emolumenta, tum Ste Tue tum regno prefato proveniencia dicentes, que licet nullatenus apostolicam movere credamus, quia nullum comodum est tam ingens, pro quo bene vendi iusticia, possit; mirandum tamen est eorum conatus, qui ex alieno incommodo suum querentes comodum altissimi sanguinis puerum et paterno et avito regno cupiunt spoliare, iniquam profecto et abhominabile scelus, fecerit enim alius quamvis magnalia, sit potens, sit aptus regimini, sit per aliquos accersitus, nolumus ista discutere nec cum iniuria vobiscum loqui cuiusquam: Nulla tamen racio suadet, huic puero suum adimi regnum, qui si propter se non esset magnipotandus, ei tamen propter facta paterna vniversa christianitas favorabilis esse deberet. Quis enim nostri temporis homo est, qui patris huius glorioses conflictus tam contra theucros, tam contra husitas non audierit? Debent preterea et huic puero favorem prebere avi sui clarissima gesta et illa ecclesie vnio Constancie reparata, Tum vero et karoli quarti et Heinrici septimi, quorum vltimus hic sanguis est memoria Cesarum, tacemus inclite domus nostre australis opera tam pro Imperio, quam pro Ecclesia in favorem fidei per nostros et huius pueri progenitores edita. Quis tandem non compati deberet, innocenti puero, parentibus orbato, vero hungarie regi [illegible] mentis et animi crucis sunt ac tocius hostes iustitie, regno privare et ius tam clarum conculcare nituntur qui talia petunt, inhumanum esse, quod optant, at rum et nusquam inveniri confingunt, vt vel hoc ei derivetur, sed aliud reperietur. Vivit enim rex Ladisl sospitate, adirique ab omnibus potest, qui eius vi nostra et omnium, et antecessorum suorum virtut Que omnia ideireo Tue B^ni recensemus, ne per sin ex curia Tua valeat extorqueri, quod huic patruel

atque puerum istum, omnibus Imperii principibus sanguine uinctum Apostolice Sedis favore Tua S^a^ prosequatur. Sit igitur hic rex pupillus in tuo conspectu recomendatus, sit ante oculos tue mentis sua generositas, sua etas, sua parvitas, suorum memoria predecessorum et huius Justicia, ex quo non inanis et ficta, sed vera et ampla vtilitas Apostolice Sedi redundare potest, amplecti atque tueri velis. Datum Wienne Kal. Maij 1444.

(An P. Eugen IV.) Gleichzeitige Abschrift. Papier.

XXXIV. Graz, 6. Mai 1448. K. Friedrich.

Fridreich etc.

Ersamer, geistlicher, vnd lieber Andechtiger. Als pangrecz von Galiez vnd sein helffer das lannd Osterreich vnczher mit Rawb, prant, vnd annderweg mutwilliklich vnd swerlich angriffen vnd beschedigt haben, vnd noch teglich tun, Begern wir an dich mit fleyss, Empbelhen dir auch ernstlich, daz du dich auf den nagsten Montag vor sand veitstag schieristkunftigen gen Krembs zu vns, vnd ob wir persöndlich auf denselben tag dahin nicht komen möchtten, zu vnsern Reten, die wir dahin schikchen werden, fügest vnd da mit sambt andern vnsern prelaten, lanndlewten vnd den von Steten, die wir gemainclich auf den benanten tag auch dahin ze kömen ervordert haben, Helffest vnd ratest, wie solhen vnd auch andern beschedigungen, angriffen vnd Inczügen, so in das Lannd beschechen möchtten, ze widersteen sey, vnd dich des nichts sawmen noch Irren lassest. Daran tust du vns gut gevallen, Das wir gen dir vnd deim gotshaws gnediclich erkennen wellen. Geben zu Gretz an Montag vor dem heyligen Phingsttag Anno domini etc. XLVIII. vnsers Reichs im Newndten Jarr.

Com. Dom. Reg. in consilio.

(An den Propst von Klosterneuburg.) Orig. Papier.

XXXV. W. Neustadt, 25. Febr. 1450. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer, geistlicher, lieber Andechtiger. Wir begern an dich mit ganczem vleyss, emphelhen dir auch ernstlich, daz du dich an alles verczieben vnd zu angesicht des briefs zu dem Ersamen andechtigen vnd vnsern lieben getrewn Maister Hannsen von Meirs, pharrer ze Gors, Rudigern von Starhenberg, Sigmunden von Ebersdorf, vnserm Hubmaister in Osterreich vnd Jorgen Volkestorfer vnsern Reten gen Wien fugest, den haben wir bevolhen, mit dir etwas vnsrer vnd des Lannds merkliche notdurfft zureden, vnd dich des nicht sawmen noch Irren lassest, wan die sachen nicht pitte haben. Daran tust du vns gut gevallen vnd vnser ernstliche maynung. Geben zu der Newnstat an mitichen nach sannd Mathias tag Anno domini etc. L^mo^ vnsers reichs im zehenten Jare.

Com. Domini Reg. in consilio.

(An den Propst von Klosterneuburg.) Orig. Papier.

XXXVI. W. Neustadt, 30. Juni 1450. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer geistlicher lieber andechtiger. Als wir yetz veld wider pangreczen von Galicz vnd sein helffer, die dann vnser lannd lewt mit rawb vnd prant wider got vnd recht langzeit angriffen vnd beschedigt haben, halten, darumb wir dir nw ettweofft geschriben vnd empholhen haben dein vnd deins gotshaws diener vnd leut in solich veld zeschikchen, vernemen wir, wie dw der wenig vnd nicht nach der ordnung zu krembs gemacht, geschikt hast. Das vns frombd nympt vnd vast misvelt, Begern wir aber an dich mit ganczem vleiss, Emphelhen dir auch gar ernstlich, das dw noch zu den, die dw In dem veld hast, mer deiner leut vnd diener zerossen vnd zefüssen alsmaist vnd auf das sterkist,

so dw magst an alles vnd lenger verziechen zu dem Wolgeborn Vlreichen Graven zu Cili, vnserm obristen haubtmann, fursten vnd lieben getrewn vnd andern vnsern landleuten nach Inhalt der bemelten ordnung in solich veld schikest ze helffen den veinden widerstand zetun vnd die zustraffen, Damit wir, daselbs, Lannd vnd Leut hinfur kunfftigs schadens vnd mutwillens von In vertragen werden, vnd dich des nicht sawmen noch irren lassest, wann die veindt starkch sein vnd vns der benant von Cili vmb mer volkchs zu sterkung des bemelten velds nw menigermal durch sein potschaft vnd geschrifft angelangt hat, Damit wir, er selbs vnd vnnser landschafft, so pey im sein, nicht schaden noch spot empfahen, als dw vns, vnserm lieben vettern kunig Lasslawen, dieselbs, lannden vnd leuten des schuldig pist. Daran tust du vns gut gevallen vnd vnser ernstlich maynung, vnd wir wellen das auch gen dir vnd deinen gotshaws gnediklich erkennen. Geben zu der Newnstat an erchtag vor sand Vlreichs tag Anno Domini etc. L. vnsers Reichs im aindlefften Jare.

Com. Domini Regis in Consilio.

(An den Propst zu Klosterneuburg.) Orig. Papier.

XXXVI. W. Neustadt, 30. October 1450. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer, geistlicher lieber andechtiger. Wir haben dem Erwirdigen Lienharten Bischoven zu Passaw, vnserm fursten, Rat vnd lieben andechtigen bevolhen, ettwas vnnser maynung an dich zubringen. Begern wir an dich mit ernste, was er von vnsern wegen an dich also bringen werde, daz du Im das diczmals genczleich gelaubest. Daran tust du genczleich vnser maynung. Geben zu der Newnstadt an Freitag vor Allerheiligen tag Anno Domini etc. L° vnsers Reichs im aindlefften Jare.

Com. domini Regis per dom.
Jo. Vngnad cons.

(An Propst Georg I. von Klosterneuburg.) Original. Papier.

XXXVII. Klosterneuburg, 14. Nov. 1453. Propst Simon von Klosterneuburg.

Cum humillima sui recommendacione Obedienciam reverenciam tam debitas quam condignas. Reverendissime in Christo pater et domine graciosissime. Licet alias propter varia monasterii mei gravamina Reverendissimus in Christo pater ac dominus dominus Leonardus tunc ecclesie pataviensis presul dignissimus p. v. r. immediatus predecessor de consensu venerabilis capituli sui prefato monasterio parochiales ecclesias sancti Egidii in neunburga forensi et sancte Margarete in höflein pro perpetuo incorporaverit prout in literis ipsorum desuper confectis clarius continetur, verumtamen possessiones dictarum ecclesiarum hucusque propter occupacionem modernorum rectorum obtinere non potui, sed quoniam honorabilis vir Chunradus riedrer, olim rector supradicte ecclesie in hoflein decima Mensis novembris dies miserabiliter clau
audito confisus de incorporatione prefata corporalem d
obtinui, cunctam tamen fere ipsius temporalem sub
quare mox cepi habere recursum ad officialem p. v.
arrestando, sed quia prefatus d. chunradus intestatus
clesie, proh dolor, decessit, communionem q
infideli habuit, medicinas ab eodem
multis in dote ecclesie sustinendo, ideo h
rehabere non valui, verum prius prestita suffici
mandatis p. v. r. ac dominorum meorum de capitulo
cionem ad fabricam, nec non de vendendo ad inter
pretenderet, cauciones vero prestita nec non taliter
huiusmodi ultra solucionem creditorum, que multa

racionem curie parochialis atque aliarum possessionum que in omni sui parte dirute et dissipate cernuntur mimine sufficere posse, quapropter cum humiliatocorde et corpore p. v. r. instancius supplico quatenus me dignetur ab huiusmodi obligacione facta absolvere et absolutum scriptotenus pronunciare, devotas ob huiusmodi absolucionem pro eiusdem r. p. v. prosperitate assiduas vna cum fratribus meis oraciones altissimo oblaturus. Datum in Monasterio Newnburgensi quarta decima mensis novembris Anno domini etc. LIIII°.

Rev^mo in christo patri et Domino domino Vdalrico Pataviensis Ecclesie Electo patri et domino suo gratiosissimo.

Concept. Papier.

XXXIX. Prag (30. Mai 1454). K. Ladislaus.

Lasslaw etc.

Ersamer lieber andechtiger. Vns haben ettlich aus der lantschafft vnsers furstentumb Osterreich, die nechst bey dem tag zu Sandt Polten gewest sein, durch Ire erbere potschafft bitten lassen, ainen andern gemain landtag gen Sandt Polten auf den nachstkunftigen Sandt Johanns tag zu Sonewenden auszuschreiben, Solches wir nun mit vnsern Reten gewegen vnd betracht haben vmb vil merklich vrsach willen vnd In geschriben, auf den selben tag her gen Prag zu vns komen. Darumb so begern wir von dir mit ganczem vleiss vnd ernst, daz du dich auf denselben tag her zu vns auch fugest, da wellen wir alsdan die sachen mit vnsern Reten furnemen, darauss ob got wil vns vnd der ganczen lanntschafft in Osterreich gemainer nucz vnd fromen entsteen sol. Daran tust du vns gut gevallen. Geben ze Prag an dem heiligen Auffarttag vnserer Reich des hungrischen etc. im vierczehenden, vnd des Behmischen im ersten Jaren.

Ad mandatum Domini Regis domino Procopio de Rabenstain Conc. ref.

(An den Propst von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

XL. Wien, 29. Mai 1455. K. Ladislaus.

Lasslaw etc.

Ersamer geistlicher lieber Andechtiger. Vns ist Warnung komen, wie ettleich besamung haben vnd bey der March vnd an anndern ennden Infeüg, davon vormaln in vnser furstentumb Osterreich Angriff vnd beschedigung bescheben sind, wider aufczufahen, auch von newn dingen soleich Infëug zuczerichten, ze beseczen vnd das davon zubeschedigen maynen, dem wir aber mit deiner vnd annder vnnser Lantlewt hilff vnd beistand zu widersteen maynen. Emphelhen wir dir ernstleich, daz du mit deinem vnd deins Gotshaus dienern vnd lewten schaffest vnd bestellest, sich ze rossen vnd zefussen mit harnasch, wegen vnd aller notdurfft, als in ain veld gehört zuzerichten berait zu sein, als pesst vnd sterkchist Si mugen vnd sy denn, So wir oder vnser obrister Haubtman dir botschafft tun werden, zu vns oder demselben vnsern haubtman schikest, dahin Si in dem lannd zu Osterreich ervordert werden vnd helfen solhen obgemelten beschedigungen vnd Infeugen zu wern vnd zu widersteen, als du vns, dir vnd dem Lannd des schuldig pist. Daran erczaigst du vns gut gevallen, vnd wir wellen das gen dir, deinem Gotshaws vnd lewten gnedigcleich erkennen. Geben zu Wienn an Phinczstag nach sannd Vrbanstag Anno domini. etc. LV^to Vnserr Reich des Hungrischen etc. im Sechczehenten vnd des Behemischen im Andern Jarn.

Comm. domini Regis in consilio.

(An Propst von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

XLI. Wien, 1. December 1455. K. Ladislaus.

Lasslaw etc.

Ersamer geistlicher lieber Andechtiger. Vns ist angelangt, wie ettleich sich besamen vnd mainen in vnserm furstentumb Osterreich veld zemachen, das vns aber als lanndsfursten nicht gepurt zugestatten, sunder das mit deiner vnd andrer lanntlewt in Osterreich hilf vnd beistand mainen zu vnderkomen vnd zewern. Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen, das du dich mit deinem vnd deines goczhaws dienern vnd lewten ze Rossen vnd zefussen mit wegen vnd andrer notdurfft, als zu veld gehort, auff das sterckist vnd du mugest zurichtest berait zu sein, vns die zuzeschikhen an die enndt, dahin wir sy ervordern werden vnd helffen mitsambt andern vnsern lanntlewten solhs zu wern vnd zu vnderkomen, das wellen wir gen dir vnd deinem goczhaws gnedigelich erkennen, auch dein lewt nyemants andern aufvordern, werben, noch aufpringen lassest, bey vermeidung vnser swern vngnad. Sunder lassen wir dich wissen, das wir vns gen den prelēten, herren vnd vnsrer lanntschafft zu hungern verwilligt haben, vns kurczleich hinab zu In zefügen. Emphelhen wir dir auch ernstlich, das du auff sand Erhartstag nagstkunfftig her zu vns komest, so wellen wir mit dir vnd andern vnsern preleten vnd lanntlewten aus vnser vnd desselben vnsers lannds Osterreich notturfft reden vnd fürnemen, damit wir das hinder vns lassen in ordnung, frid vnd gemach vnd dich des nichts irren lassest. Das ist unser ernstliche maynung. Geben zu Wienn am Montag nach sand Andres tag Anno Domini etc. LV^{to} Vnsrer Reich des Hungrischen etc. im Sechczehenten vnd des Behemischen im dritten Jarn.

Commissio Domini Regis in consilio.

(An den Abt von Klosterneuburg.) Original. Papier.

XLII. Wien, 21. December 1455. K. Ladislaus.

Lasslaw etc.

Ersamer, geistlicher, lieber Andechtiger. Als wir dir vorgeschriben haben, vns dein vnd deins Goczhaws diener vnd lewt zerossen vnd zefüssen zugericht, als in veld gehört, zeschikhen an die enndt, dahin wir sy vordern wurden, als dasselb vnser schreiben mit mer worten Innehelt, lassen wir dich wissen, das Marggraf Albrecht von Brandenburg mitsambt andern des kaysers lewten in vnser kunigkreich hungern geczogen ist vns vnd den vnsern mit Nam, prant vnd in annder weg gross scheden vnd in vnserm furstentumb getan habent vnd zu besorgen ist, solichs in demselben vnserm kunigkreich hungern vnd furstentumb Osterreich weiter furczenemen vnd zebetrachten das vns aber nicht gebürt zugestatten, sunder zevnderstein, Begern vnd bitten wir dich mit ganczem vleiss, Emphelhen dir auch ernstleich, das du deiner diener zerossen alsmaist du mügest, vnd dein vnd deins goczhaws lewt den sehenden man mit wēgen vnd andern notdürften, als in veld gehört, zugericht, auf sannd Erhartstag schirist kunftigen her zu vns schikhest, alsdann mit vns in veld zeczichen vnd solhem helffen ze widersteen, dich auch des nichts irren lassest, als du vns, dir vnd dem lannd des schuldig | dern deinen lewten bestellest ob not würde Ir mer | sy dann auch berait sein, dich auch persondlich auf Erhardstag her zu vns fugest, so wellen wir mit dir aus vnsers furstentumbs Osterreich notdurften reden, a ben innehalt. Daran tust du vns gut gevallen vnd vnd deinem Goczhaws gnēdiglich erkennen. Geben zu mas tag des heiligen zwelfpoten Anno domini etc. LV^{to} schen etc. Im Sechczehenden vnd des Behemischen li

Commissio domin

(An den Propst von Klosterneuburg.)

XLIII. Pressburg, 17. Juni 1456. K. Ladislaus.

Lasslaw etc.

Ersamer geistlicher lieber Andechtiger. Als wir dir vormaln geschriben vnd bevolhen haben, dein diener vnd lewt zurossen vnd zufussen mit Wẽgen, püchsen vnd anderer notdurft als in veld gehort, zuczerichten vnd zu vns in veld zeschikhen etc. Also begern wir aber, emphelhen dir auch ernstlich vnd wellen, daz du dieselben dein diener vnd lewt mit wẽgen vnd anderr notdurfft zugericht, als in veld gehort, auf den nagstkunftigen sand Jacobs tag zu vns gen Wienn schikhest, alsdann mit vns in veld zeziehen vnd darinn dhain anders tust, Noch dich des nicht sawmen noch Irren lassest, als wir dann des zu dir ain gancz wolgetrawn haben. Daran tust du vns sunder gut gevallen das wir gen dir vnd dein Goczhaws gnedigclich wellen erkennen vnd ist vnser ernstliche maynung. Gehen zu Presburg an Phincztag nach sand Veitstag Anno domini etc. LVI^to^ vnsrer Reich des hungrischen etc. im Sibenczehenten vnd des Beheimischen im dritten Jarn.

Commissio domini Regis in consilio.

(An den Propst zu Klosterneuburg.) Original. Papier.

Ist ungemein eilfertig geschrieben.

XLIV. Wien, 27. Juli 1456. K. Ladislaus.

Lassla etc.

Ersamer geistlicher lieber andechtiger. Wir begern, emphelhen dir auch ernstleich, als pald du den brief vernomen hast, dich an alles verczichen her zu vns fugest, vnd darinn nicht sawmen noch irren lassest. Das ist vnser ernstleiche maynung. Geben zu Wienn an Eritag nach sand Annen Anno etc. LVI° Vnsers Reichs des hungrischen etc. im Sibenczehenten vnd des behemischen im dritten Jaren.

Commissio Domini Regis in consilio.

(An den Propst von Klosterneuburg.) Original. Papier.

XLV. Wien, 1456. Der Propst zu St. Dorothen, Nikolaus von Landskron.

Inprimis Paternitas Vestra scire velit ex parte nove erectionis Monasterii in Rotmann etc., quod ut informatus sum Dominus noster Serenissimus Dominus Imperatoriam ante plures annos menti habuit facere erectionem Monasterii in Rotenman et eidem parochiam eiusdem oppidi incorporare et ibidem ponere personas, observanciam regularem servantes et tandem structuris de mandato sue Serenitatis inchoatis et quasi iam consumatis et aliis ad hoc oportunis expeditis, sua Serenitas transmisit admodum Reverendissimum Patrem, dominum Archiepiscopum Salczpurgensem, metropolitanum nostrum et loci rotmanensis diocesanum pro finali consumacione predicte erectionis et incorporacionis, qui Reverendissimus Pater, vt mihi relatum est, ex certis causis animum suum moventibus se intromittere noluit de premissis, Ipse quoque Serenissimus D. Imperator crebris vicibus me sollicitavit scriptis suis ac vive vocis oraculo michi supplicando, ut fratres pro observancia regulari de consensu conventus nostri sibi deputare vellem, et super hiis me diversis vicibus instanter flagitavit, ut ad Suam Serenitatem venirem ad tractandum de modo et forma ac condicionibus, quibus votis suis condescendere vellem, certos fratres deputare. Ego vero de consilio et consensu conventus mei post multas tandem instancias pro augmento cultus divini et observancie regularis introductione obtuli me ad concedendum seu deputandum certos fratres de gremio monasterii mei tempore oportuno, et dum singula alia requisita ad erectionem Monasterii forent rite et canonice expedita apud illos, vbi de Jure vel consuetudine legittime forent expedienda.

••

Demum vero prefatus D. Imperator me diligenter sollicitavit et scriptis suis et vive vocis oraculo, ut sibi personam mittendam ad sedem apostolicam pro expedicione premissorum de monasterio meo concedere vellem eadem persona nominatim et ex nomine proprio in littera sua descripta et designata, Occasione cuius necesse me habere expedire ad suam Serenitatem, tandem quoque in presencia sue Serenitatis allegatis per me nonnullis racionabilibus causis animum meum moventibus petivi, ut me sua Serenitas in hac re dignaretur supportare et excusatum habere. Qui tandem, licet cum difficultate, me de premisso onere duxit supportandum, meas excusaciones admittendo. Deinceps autem, ut intellexi, sua Serenitas propriam ambasiatam ad Serenissimum D. N. D. Nicolaum duxit transmittendam pro premissis, qui Serenissimus D. N. votis sue Serenitatis annuit et consensit usque ad literarum expedicionem. Quo tandem de hac luce, ut altissimo placuit, sublato, Serenitas sua apud modernum Serenissimum D. N. kalistum omnia ad finem perduxit, prout in literis apostolicis plenius continetur, in quibus prepositus S. Dorothee per dictum serenissimum D. N. kalistum pro expedicione premissorum vicus executor extat deputatus, cum sue consciencie oneracione. Consequenter idem Dominus noster Serenissimus Imperator me Nicolaum per suas literas ad Novam civitatem vocavit post allacionem huiusmodi literarum apostolicarum, et easdem mihi presentari fecit, ut ad executionem earundem provedere vellem requirendo. Ego vero Nicolaus huiusmodi literas apostolicas cum ea, qua decuit, reverencia ac coram notario et testibus pro parte dicti Domini Imperatoris principaliter in eisdem nominati mihi exhibitas recipiens de consilio et consensu iurisperitorum servatis servandis rite ac legitime procedens ad execucionem predicte erectionis et incorporacionis processi, et desuper literas decrevi in forma oportuna, aliaque feci. que in dictis literis apostolicis a serenissimo Domino Nostro Kalisto predicto michi comittebantur. Quapropter paternitatem Vestram de premissis esse informatam cupio, ut eis, si qui sunt, qui acta mea super premissis inficiari conarentur, posset obviare, quia nil in cuiusquam contemptum a me reperietur attemptatum esse, sed quia ego tamquam filius obediencie obtemperavi apostolicis mandatis et eadem iuxta ipsorum formam et tenorem humiliter executus fui ordine iuris rite observato et consilio maturo desuper prehabito. Item vellet vestra Paternitas fratres de Rotenman si qui ad Salczpurgam venerint, ad se vocare et cum eisdem conferre super premissis, exhibendo eisdem presentem informacionem, a quibus poterit vestra Paternitas de hoc facto magis per literas autenticas certificari et iuxta eorum informacionem et postulacionem ipsos habere velit V. P. comendatos, ubi fuerit oportunum, difficultates eciam, que ipsis ingeruntur, pro posse auxilio et consilio vestro cum dominis infra scriptis amovendo et ad finem debitum singula deducendo, in quo eciam michi facietis complacenciam singularem. Et pro assistencia V. P. assumere poterit Dominum Gurzensem, qui principalis director fuit omnium istorum negociorum, nec non venerabilem dominum prepositum in balthawsen, ac dominum licenciatum s. Floriani, qui eciam de bullis et aliis gestis existit informatus. Datum Wienne in Monasterio s. Dorothee Anno etc. quinquagesimo sexto.

Reverendo in Christo Patri, Domino Symoni, Preposito in Newnburga claustrali, patri suo venerando.

Original. Papier.

XLVI. Ofen, 8. Jänner 1457. K. Ladislaus.

Lasslaw etc.

Ersamer geistlicher lieber andechtiger. Wir vernemen, Wie der [illegible] lieber getrewr Jorzigk von Cunstat vnd Podiebrat vnser [illegible] vnsers kunikreichs Behem ainen landtag auf den schiratkunftigen [illegible] Fabian vnd Sebastian tag an vnser wissen vnd willen gen [illegible] darczu er dich vnserr lantschafft in Osterreich vnd ander hab [illegible] in vnserm haws Osterreich loblich herkomen, das nyemant [illegible] noch darczu zu ervordern hab, dann wir als herr vnd Regk

desselben vnsers furstentumbs Osterreich, oder wem wir das bevelhen. Darauf wir dann dem egenanten vnserm Gubernator geschriben vnd bevolhen haben, den bemelten lanndtag abzetun vnd ettlich vnserr Rett aus vnserm kunikreich Bøheim zu vns zu schikchen mit ganczer vnderweisung, durch was vrsach willen er solhen tag furgenomen hab. Werden dann wir icht versteen kaynerlay notdurfft, die wellen wir mit den vnsern reichen vnd lannden furnemen nach vnserm vnd derselben vnser reich vnd lannd pesten. Davon emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen, das du zu solhem tag nicht komest, noch ichts darin furnemest. Das ist vnser ernstliche maynung. Geben zu Ofen an sannd Erharts tag anno Domini etc. LVII. vnserr Reiche des hungrischen etc. im Sibenczehenten vnd des Behemischen im vierden Jaren.

Com. domini Regis in cons.

(An den Propst von Klosterneuburg.) Original. Papier.

XLVII. Ofen, 11. Febr. 1457. K. Ladislaus.

Lasslaw etc.

Ersamer, geistlicher, lieber andechtiger. Wir emphelhen dir ernstlich, vnd wellen, daz du dich furderlich vnd an verczichen her zu vns fugest, wan wir ettwas vnserr merklichen notdurfft vns. vnser land vnd leut antreffent mit dir ze reden haben vnd dich des nicht sawmen noch Irren lassest. Das ist vnser ernstliche maynung. Geben zu Ofen an Freitag nach sand Dorotheen tag Anno domini etc. LVII. vnserr Reich des hungrischen etc. im Sibenczehnten vnd des behemischen im virden Jaren.

Com. Domini Regis in cons.

(An den Propst von Klosterneuburg.) Original. Papier.

XLVIII. Wien, 15. Juni 1457. K. Ladislaus.

Lasslaw etc.

Ersamer geistleicher lieber andechtiger. Wir lassen dich wissen, daz wir auf den nagstkunftigen Sannd Margretentag ettleich fursten vnser frewndt zu vns zu komen gebeten vnd die vnsern aus vnsern kunigreichen vnd lannden merkleich ervordert haben mit den vnser vnd der bemelten vnser kunigreich vnd lannde notturfft vnd frumen, daran vns vnd den vnsern gross vnd merkleich ligund ist, zubetrachten vnd furczenemen. Begern wir, emphelhen dir auch ernstleich vnd wellen, daz du dich also auf denselben sand Margreten tag her fugest zu raten vnd zu helffen solh vnser vnd der bemelten vnserr kunigreich vnd lannde notdurft vnd frumen zu betrachten vnd furczenemen. Daran tust du vns gut gevallen vnd ist vnser maynung. Geben zu Wien an sand Veits tag Anno etc. LVII. Vnser Reich des hungrischen im XVIII. vnd des Behemischen im virden Jarn.

Com. Domini Regis in cons.

(An den Propst von Klosterneuburg.) Original. Papier.

XLIX. s. l. 8. November 1457. K. Ladislaus.

Wir Lasslaw etc. Embieten dem Ersamen geistlichen vnserm lieben andechtigen N. dem Brobst zu Klosternewburg vnser gnad vnd alles gut. Vnnsern Reten zu Wienn ist gewisse Warnung komen, wie sich die veindt in dem Marchort vast besamen daselbs vmb besaczung tun vnd das lannd zubeschedigen mainen. Nu haben wir den bemelten vnsern Reten bevolhen, sich nach Irm pessten vermugen auf den nachsten phincztag gen Sweinwart zefugen vnd den veindten mitsambt deiner vnd ander vnserr lanntlewte hilff widerstand zetun. Emphelhen wir dir ernstlich, daz du dein diener vnd dein lewt, was der in den dörffern in dem Marchort sein gesessen, auf das mayst vnd du gehaben magst, mit wer, wegen vnd ander notdurfft, als darczu gehort, schaffest durch dein Anwelt aufzebringen, vnd zu den bemelten vnsern Reten vnd lanntlewten daselbs hin gen

Sweinbart zekomen vnd zebelffen denselben veinten solch fr furnemen zu wern vnd zu vnderkomen vnd vleiss habest, damit darinn durch dich vnd die deinen dhainerlay sawmnuss beschehe vnd die lanntschafft daselbs vnb nicht in mer schaden kome. wann wir hoffen. das solchs furderlich vnderstanden vnd gewendt mug werden. Das ist vnser ernstliche maynung. Geben zu Krigw sannd Mertin tag Anno domini etc. LVII^mo Vnserr Reich des Hungrischen etc. achczehenten vnd des Behemischen Im funften Jarn.

Comm. domini Regis
in cons.

(An den Propst von Klosterneuburg.) Original. Papier.

L. s. l. 14. November 1457. K. Ladislaus.

Wir Lasslaw etc. Embieten den Ersamen, Andechtigen, den Edeln vnd vnsern lieben getrewn N. allen prelēten, Graven, herrn, Rittern, vnd knechten, den von Steten vnd allen andern vnsern vndertanen in Mērkten vnd dörfern allenthalben in vnserm furstentumb Osterrich wonund, den der brief gezaigt wirdet, vnser gnad vnd alles gut. Als die veindt yez die Prugken zu Anger eingenomen vnd daselbs besaczung haben machen wellen vnd merklich schaden mit Brand, prant vnd Huldigung In daz lanndt getan, die aber am nagstvergangen Sambtag durch hilf des almechtigen gots mit gwalt furder getriben sein worden. Nun ist zubesorgen, daz die veindt widerumb kürczlich an der March anfeng vnd besaczung tun vnd machen mochten, vnd daz lannd weiter angreiffen vnd beschedigen, vnd wann aber vor etweoft durch die veindt auch besaczung getan, die lewt zu huldigung genōtt vnd dadurch dieselben veindt gesterkt sein worden, vnd nun furan auch also beschen mōchte, Haben wir furgenomen, soln huldigung nyemands gestatten zugeben vnd waz huldigung noch nicht ausgericht ist, abgeschaft, Sunder mainen vns gen den Veinten, so sy besaczung tun wollten, also mit ewrn beystand beweisen, damit soln besaczung vnd einczug furderlich gewent, vnd wir, auch lanndt vnd lewt solher scheden vertragen werden. Also begeren wir, Emphelhen ew auch allen vnd ieden besunder, ernstlich vnd wellen, daz Ir ew, die Graven, Herrn, Ritter vnd knecht mit ewrn dienern vnd lewten, vnd Ir die preleten vnd von Steten, Merkten vnd dorffern die ewrn zu rossen vnd zufuessen auf das sterkist Ir mugt, mit wēgen, pūchsen vnd ander wer vnd notdurft, als darczu gehort, zurichtet berait zu sein, ob die veindt also besaczung tun wolten, daz helfet zu wern vnd zu vnderkomen, als Ir dann vns, dem lanndt vnd ew selbs des schuldig seit. vnd auch dhainerlay huldigung gebet noch gestattet zugeben, welh aber soln huldigung daruber gēben, wer die wern, niemant ausgenomen, So haben wir bevolhen, die zu vnsern hannden zunemen vnd an leib vnd an gut zustraffen, daran tut Ir vns gut gevallen vnd vnser maynung, vnd wellen auch daz mit sundern gnaden gen ew erkennen. Geben an Mantag nach sand Merten tag Anno domini etc. LVII. vnser Reich, des Hungrischen etc. XVIII. vnd des Behmischen Im funften Jaren.

Commissio domini Regis
per consilium

(An die Stände Österreichs.) Original. Papier.

LI. 1457. Ulrich, Bischof von Passau.

Vlreich von gots gnaden Bischove zu Passaw Canczler in Osterreich.

Vnsern gunstlichen grus bevor. Ersamer, andechtiger, besunder lieber in got. Wir lassen dich wissen, daz vnser gnedigister Herr N. der kunig vns, dich vnd ettlich annder aus den Prelaten, aus den herrn, den Reten, der Ritterschafft vnd aus den Steten zu seinen kuniglichen Gnaden furderlich vnd anverczieben zefugen ervordert hat, als du an seiner kunigelichen Gnaden brieff an dich lautend, den wir dir hiemit auch sennden, vernemen wirdest. Nu hat vns sein kunigclich Gnad bevolhen, miteinannder zekomen. Also sein wir in willen, vns zu

[illegible]tag nach dem Suntag Invocavit in der vasten schiristkunfftigen mit den, [illegible] ervordert sein, vnd herkomen werden, sie zu erheben vnd seiner kunigclichen [illegible]naden bevelhnuss nachzegeen. Darnach waist du dich wol verrer zerichten. [illegible]eben ze Wienn an sand Mathias abent des heiligen Zwelfpoten. Anno etc. [illegible]VII°.

(An Propst Simon II. von Klosterneuburg.) Original. Papier.

LII. 1457. Ulrich, Bischof von Passau.

Vlreich von gots gnaden Bischove zu Passaw, Cannczler in Osterreich.

Vnsern gunstlichen grus. Ersamer lieber in got andechtiger. Wir schicken dir hiemit ain schreiben, darinn dich vnserr gnedigister Herr, der kunig auf den nachstkunftigen sand Jörgentag gen Ofen zu seinen kunigclichen gnaden zekomen ervordert. Nu haben wir vnd vil ander prelaten, herrn aus dem Adel vnd von Steten auch solhe Schreiben von seinen kunigclichen gnaden emphangen, vnd wellen auch seiner kunigclichen gnaden bevelhnuss nach geen, vnd vns an dem Eritag in den Osterveirtagen von hier erheben, vnd zu seinen kunigclichen gnaden an verrer aufschub fugen. Darnach waist du dich wol verrer zu richten. Nu ist der weg hinab von der Seltzamen laufwegen etwas vnsicher, dunckt vns gut vnd geraten sein, daz du dich mit dienern vnd in ander weg dester bewarter zugeschickt hiest, desgleichen wir andern auch zugeschrieben haben. Geben zu Wienn an Phincztag vor dem Palmtag in der Vasten. Anno etc. LVII°.

(An Propst Simon II. von Klosterneuburg.) Original. Papier.

LIII. 1457. Ulrich von Eyczing.

Dem Erwürdigen geistlichen Herrn Herrn Symon Brobst zu Klosternewnburg Empieten wir, Ich Vlrich von Eyczing vnd ich Barbara sein hawsfraw vnser willig dinst bevor. Wir tun ewch zewissen, daz wir vnser zwen weingarten, ainer genant der Paltram der ander die Gugel gelegen neben attakerin Der Erwardigen geistlichen frawn frawen Elizabethen, abbtessin zu Erlaeloster vnser lieben frawn vnd Swester, auch Irm Convent vnd allen Iren nachkomen daselbs lediclichen gegeben haben nach lawt aines briefs, den Sy von vns darumb haben, vnd die benanten zwen weingerten von ewch vnd ewrm Gotzhaus ze Perkchrecht vnd Voitrecht sind, die wir ewch mit dem gegenburtigen brief hiemit auff sennden, Vnd bitten ewch mit besunderm vleiss, der obgenanten vnser lieben frawen vnd Swester, der abbtessin vnd Irem Convent, auch allen Iren nachkomen die gab zuverleihen vnd zu bestätten vnd zeschaffen, damit sew der gewer der benanten zwair weingarten mit allen zwen zugehörungen in ewr vnd ewrs Gotshaws Gruntpuech aufgeschriben werden, Vnd ob aber solh bestättung ewrs Gotshaws gewonhait nicht war, So bitten wir ew dennocht in solher gab durch vnser bete willen zu bestätten, wenn Sy die wider verkawffen vnd verseczen mügen, wenn Sy wellen, daran Ir noch ewr Gotzhaws kain mangel noch abgankch habt, vnd tut darin, als wir ew des getrawen, Das wellen wir williklichen vnd gern vmb ew vnd ewr Gotzhaws verdienen. Mit vrchund des briefs besigelt mit vnser beder obgenanten Vlrichs von Eizing vnd Barbara seiner hawsfrawen aufgedrukchten Insigeln. Geben zu Schretental an Erichtag vor sannd Veits tag Anno domini etc. L. septimo.

(An Propst Simon von Klosterneuburg.)

Duo Sig. impress. cera rubr. Original. Papier.

LIV. s. l. 26. November 1458. K. Friedrich.

Fridreich etc.

Ersamer geistlicher lieber Andechtiger. Wir lassen dich wissen, daz wir solhen mutwillen, so der Wennko von Rochmanaw vnd sein helffer mit rawb, prant vnd huldung auf dem Marichveld getan habent vnd noch tun, mit

deinem vnd andrer vnsrer lanndleut beystand vnd hilf zewerem vnd widersteen maynen, Emphelhen wir dir ernstlich, daz du dein vnd deines Gotshaws dieaer vnd leut zurossen vnd zufussen mit wegen, hawn, hakeben, Schaufeln, weer vnd andern notdurfften, als in veld gehort, zugericht, als sterkchist Si mugen, auf den nagsten Montag vor sannd luceintag schiristkunftigen gen Grossenenczesdorf zu andern vnsern lanndleuten, die wir auch dahin gevordert haben, schikchest ze helffen denselben veinten widerstand zutun, damit Lannd und Leut in frid vnd gemach geseczt werden, als du vns, dir vnd dem lannd des schuldig pist. Daran tust du vns gut gevallen vnd wir wellen das mit gnaden gen dir erkennen. Geben an Sunntag nach sannd kathreintag Anno domini etc. LVIII° Vnsers kaysertumbs im Sibenden Jare.

Commissio domini Imperatoris per consilium.

(An den Propst von Klosterneuburg.) Original. Papier.

LV. Wien, 11. August 1460. K. Friedrich IV.

Wir Fridreich etc. Embieten dem Ersamen geistlichen vnserm lieben andechtigen N. dem Brobst zu Klosternewnburg, vnserm Rat, vnser gnad vnd alles gut. Vns ist angelangt, wie die veindt yecz Trebensee zu beseczen vnd zuzerichten maynen, vnser furstentumb Osterreich enhalb vnd dishalb der Tunaw davon zu beschedigen, Haben wir vnserm getrewn Hannsen Neydegker vnserm Anwalt in vnsrer Stat Rat hie vnd Micheln Marichvelder vnserm Richter in Tullen bevolhen, dein vnd deins gotshaws lewt aufzeervordern. Emphelhen wir dir ernstleich vnd wellen, daz du bey denselben deins gotshaws dienern vnd lewten bestellest, daz Sy all die vor Jugent vnd allter mugen aufsein zugericht mit harnasch, armbsten, Spiessen vnd andrer weer, auch mit hawn, Schawfeln vnd andern notdurften vnd mit In ziehen an die enndt, dahin Sy Sew vordern werden vnd helffen den veindten widerstand zetun, alspesst Sy mugen. Was Sy auch dir vnd denselben dein lewten diczmals von vnsern wegen sagen, In das genczlich gelaubet. Das ist vnnser ernstliche maynung. Geben zu Wienn an Montag nach sannd larenczen tag anno domini etc. LX^mo^ Vnsers kaysertumbs im Newnten Jare.

Commissio Domini Imperatoris in consilio.

(An den Propst von Klosterneuburg.) Original. Papier.

LVI. S. l. 12. September 1460. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Getrewr. Als der Fronawer vnd sein helffer yecz etlich besaczung in vnserm land Osterreich getan lanndt vnd lewt davon merkchlich beschedigt haben, vnd noch teglich mit Mordt, Rawb, prant, huldung vnd in ander vnczimlich weg bekümern vnd verderben, daz vns aber von In nicht gepurt zedulden, sunder mit vnser landlewt vnd vndertanen hilff vnd beystand maynen zuwern vnd zu vnderkomen, Emphelhen wir dir ernstlich, daz du aus dem Ambt zu Attakrin vier werlich zefussen mit harnasch vnd andrer notdurfft wol zugericht von heut vber vierczehen tag zu vnsern hawbtleuten gen Kornnewnburg schikchest ze helffen den sachen nachzegeen vnd solh beschedigung ze vnderkomen, damit lannd vnd lewt der hinfur vertragen vnd in rue vnd gmach bracht werden, vnd darinn nicht sawmig gefunden werdest. Daran tust du vns gut gevallen vnd vnser ernstliche maynung. Geben an Freitag vor des heiling krewztag [illegible] Anno domini etc. LX^mo^ Vnsers kaisertumb im Newnten Jare.

Commissio Domini Imperatoris in [illegible].

(An den Amtmann zu Ottakrin.) Original. [illegible]

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese.

(Fortsetzung.)

1254 (1264), Uzeling. Pergerdorf. Lehen.

„Hilprandus de Puchperch spoliauerat villam Ecclesie Altahensis in Enpruke quasi ad valentiam xxxvij. librarum. Impetente itaque ipsum pro tali dampno Hermanno abbate, tradidit ad altare sancti Mauritii in manus dicti abbatis cum manu Růperti de Růmtinge salmanni curiam unam in Ůzelinge, sitam sub castro Půchperch, inter duas curias meliorem, qui soluit in censu ad estimationem xij. solidorum. Item dedit predicto modo alteram curiam in Pergerdorf, que soluit quinque solidos denariorum, cuius curie ipsemet est salmannus. Predictas itaque curias tali conditione de consilio domini Lůdwici illustris ducis Bawarie tradidit ecclesie Altahensi, ut quia nullum feudum ab ipsa ecclesia possidebat, recipiendo feodaliter ab abbate predia memorata tam ipse quam sua posteritas fidelitate ac deuotione eidem essent ecclesie obligati. Actum in Obern Altah, feria secunda post Palmas anno domini M. cc. liiij. Testes. Ulricus abbas sancti Emmerammi, Werinherus de Prufeninge, Albertus de Meten, Haeimo de superiori altah abbates, Gerhohus de Fraemreichsperge et iunior Gerhohus, Albertus Pruler, Ulricus de Winchelinge, Heinricus Puhelaer, Heinricus de Oetlinge, Hermannus et Ulricus de Freindorf et alii quam plures“.

(Mit anderer Schrift.) 1264, 25. Mai.

„Post hec idem Hilprandus resignauit nobis supradictam curiam Uzeling ut sibi et uxori sue Eufemiê filie domini Hartlibi de Wincer iterum conferremus, quod et factum est in die santi Urbani domini M°. cc. lxiiij‘°.

S. mon. boica XI. p. 319. Excerpta e pervetusto Libro Feudorum.

Ad 2. „Hilprandus de Puechberch habet curiam unam dictam in Uzeling situm sub castro Puechperg. Item duas curias meliores ibidem“.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 25, b, Nr. 108.

1245, 5. September. 1246, 15. Juni. Vogelhusen. Sebach.

Altmann de Mos impetente dominum Hermannum Abbatem super prediis in Vogelhusen et Sebach, quod ea sine consensu ipsius a fratribus suis Alberto et Wernhardo donata essent ecclesie altahensi; talis tandem mediantibus probis viris facta est compositio inter ipsos, quod dictus Altmannus dare debet ecclesie predium unum in rure situm, dimidium talentum soluens iusta pensione pro damnis quibus asserebat predictus abbas ecclesiam a fratribus suis lesam, et hoc facto ipse deberet recipere predia supradicta. Actum in Sant in placito publico, feria tercia ante Natiuitatem sancte Marie — annno domini Millesimo, cc°. x°l. — quinto, domino Ortlibo de Haid in loco Ducis iudicio presidente. Testes. Poppo de Mundriching, Ulricus prepositus de Rimchna, Eberhardus de Sygenhofen, Syfridus de Frowenberch, Meingotus de Peuzchofn, Swikerus Judex, Eberhardus de Edramstorf et frater suus Eberwinus, Ebo de Turdeling, Avildorfñ, Rudgerus Hanif et filius suus, Albertus de Chalnberch, Heinricus de Otling, Heinricus de Matsch et alii.

Igitur tradidit molendinum in Sebach ad altare sancti Mauritii in festo S. Viti anno M. cc. xlvj. iurans coram domino Ottone duce tunc presente, quod idem molendinum et agri attinentes eidem sua esset vera proprietas. Testes multi qui tunc aderant cum duce predicto.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 30, b, Nr. 122.

S. D. Volrating. Mauwing. Lehen. Eueing.

Hartlibus et Altmannus fratres de Wintzer habent in feodo ab altahensi ecclesia Curiam infirmarie in Volrating et duo beneficia in Eueing et dimidiam hubam in Mauwing.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 98, Nr. 454.

c. 1233, Wald?

Quodlibet beneficium in Nemore soluit unam metretam magnam frumenti et dimidiam tritici et iiij. avene.

Item unam metretam avene pro iure Officiarii.

In festo Mauricii pullum.

In festo Martini pullum.

Item in Natiuitate domini duos pedes porci, priorem et posteriorem.

In carnispriuio pullum.

In Pascha XV. ova.

In Pentecosten cascum et Johannis Baptiste alium quemlibet tunc obulum valentem.

Item dimidium Cumulum tegularum, et

Jeiunium id est vastmůs et

Steuram secundum gratiam.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 49, Nr. b, 213. (Durchstrichen.)

1242, 28. December. Miming. Waldemannig. Lehen?

„Hermannus dei gratia Abbas ecclesie Altahensis universis presentes litteras inspecturis salutem. Constituti in presentia nostra dominus Willhelmus et Willhelmus ejus filius de Cirberch ex una parte, et Wiechmannus de Turdeling ex altera, super matrimonio consummando, mediantibus viris infrascriptis taliter conuenerunt. Dominus enim Wilhelmus de Cirberch pro W. suo filio in dotem filie Wichmanni, quatuor hubas in Waldemannige et duas hubas in Mimminge, que ipsum hereditate et feodo ab ecclesia Altahensi contingunt, contulit et donauit, libera voluntate hoc pacto, ut ad dies uite sue puella habeat si W. maritus eius decesserit sine prole. Dominus autem Wichmannus e converso in dotalitium filie sue lxxx^ta. libras Ratisponensis monete similiter deputauit, quarum xxx^ta in proximo festo Purificationis beate Virginis plene soluet, pro reliquis xxx^ta. eodem termino cautionem plenam dabit, ut in proxima media xl^ma. sine difficultate qualibet persoluantur. Reliquas autem xx. libr
spondit tempore constituto. Similiter Magister All
et dominus Wichmannus similiter in dotalitium .
seruorum et ancillarum suarum et reliquam par
sine prole, pro hiis autem omnibus inuiolabiliter
eodem festo matrimonium consummabit dominus W
et W. eius filio de Cirberch se stipulatione legitim
rum ratisponensis monete, quod hiis omnibus fine
nus W. de Cirberch cum suo filio fecit domino Wic
Actum in ecclesia Altahensi V^to Kalendas Januarii.
Millesimo cc^o. Quadragesimo tercio. Coram hiis
Patauiensi, Rudlibo preposito in Rimchna, Ulric

Alberto cellerario, fratribus ecclesie Altahensis, Mercelario, Rudlino de Werde, Rudolfo de Asperch H. de Matse, Ditrico, laicis. In huius rei testimonium rogati a partibus presentem paginam sigillo nostre ecclesie duximus muniendum".

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 25, Nr. 106.

1253, 27. Jänner. Walnting.

Anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo tercio, sexto die ante Purificationem locauimus Rudolfum dictum Akerser in curia Walnting, quam sine difficultate post tres annos resignabit et soluet dimidios fructus de toto preter ortos. Item non fatigabit nos petitionibus potentibus et alienis pro relaxatione census. Pro hiis omnibus fideiusserunt Heinricus de Furlpach et Chunradus de Sunnepach. Testes. Alhardus Geuman et filii sui Roudolfus officialis, Heinricus, Heinricus et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 116, Nr. 623.

S. D. Walmting.

Walmting viij. scaf. frumenti et dimid. scaf. tritici et iij. scaf. avene.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, b, Nr. 697.

1262, um Lichtmess. Walnting.

M°. cc°. Lxij. Circa Purificationem dimisimus Ditrico dicto Akerser Curiam in Walnting et decimam in Ansoluing pro xiij. scaffis videlicet vij. frumenti, i. ordei, V. avene et habebit ipsam curiam ad vj. annos. Item seruiet nobis in festis et nahtfeldis sicut melius potest. Ad brihtung autem eiusdem Curie habet Ditricus iiij. scaffas avene et xij. solidos denariorum.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 55, Nr. 253. (Durchstrichen.)

1268, 2. Februar. Walnting.

M. cc. lxviij. Circa purificationem dimisimus Dittrico dicto akerser Curiam in Walnting et decimas in Ansoluing, pro xiij scaffis videlicet vij. frumenti j. ordei v. auene et habebit ipsam curiam ad viij. annos. Item seruiet in festis et nachtseldis nobis sicut melius potest. Ad brihtung autem curie eiusdem habet Dittricus iiij. scafas auene et xij. solidos denariorum.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 78, Nr. 392.

1255. Waltherstorf (Acker-) (Chirchglent).

Eglolfus et Ulschalcus fratres de Maezing resignauerunt Ditmaro carnifici de Helngersperge quendam agrum inter Waltherstorf et Mimminge qui dicitur Chirchglent, quem habuerunt in feudo ab ecclesia.

Eundem autem agrum predictus Ditmarus postmodum resignauit Winlino de Waltherstorf et recepit ipse Winel eundem agrum a domino Hermanno abbate iure feudi. Actum anno M°. cc. lv. T. Pero, Perwinus et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 41, b, Nr. 185.

1269, 15. Juli. Waeningsperg. Lehen.

„M°.ce°.Lxviiij. Otto miles dictus Schreier, recognoscens quod aliquando ecclesiam nostram offenderat tradidit nobis predium quoddam in Waeningsperg soluens xl. denarios et xij. caseos, recipiens illud a nobis in feudo, cum alio prediolo nostro ibidem, quod emerat aput Ditricum de Můnpah,

soluente xx. denarios, et nos remisimus ei omnem offensam priorem. Actum in Saatermul in diuisione apostolorum".

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 23, b, Nr. 99.

1253, Lehen. Weier.

„Cum etas hominum simul et memoria eorumdem de die in diem deficiat et labatur, necesse est ut ea que ab ipsis geruntur scriptis et testibus roborentur. Hinc est, quod ego Purchardus Comes dictus de Weier per presens scriptum profiteor, quod bona illa in palude apud Iserhof sita, que domino Hermanno abbati de Altah ex morte Altmanni de Mös vacare ceperunt, ab eodem domino abbate tali pacto recepi, ut ea tenere debeam tantummodo tempore vite mee. Me autem decedente, siue heredes tunc habuero siue non, predicta predia libere redire debent ad ecclesiam Altahensem. Quecunque etiam bona ad me spectantia in eadem palude tunc inuenta fuerint in vaccis uel in equis aut aliis rebus mobilibus uel immobilibus, in remedium anime mee ad predictum Monasterium integraliter pertinebunt. Protestor etiam, quod de eisdem, prediis nichil possum uendere uel conferre, obligare, uel quocunque modo alienare, quod si fecero, vim non habet. In huius autem rei testimonium presens scriptum sigillo domini mei illustris Ducis Bawarie promitto cum se locus obtulerit confirmandum, addito etiam sigillo meo et testibus subnotatis. Testes. Albero dictus Waller, Hartlibus et Altmannus fratres de Wincer, Heinricus de Reut. Gotschalcus de Haidelfing, Swikerus de Vorst, Hartlibus lamina, Albardus Geuman, Gotfridus Steoro, Wernhardus de Chesperch, Otto dictus clamator, Wernhardus dictus Weikinger, milites. Chunradus de Ergolting, Sefridus Seman, Heinricus Sturm, Hermannus de Perchaim, Chunradus de Vreimering, Ditricus de Munchdorf, Heinricus de Setling, Rugerus de Chlefsing, et alii quam plures Actum in Altah, anno ab Incarnatione domini millesimo ducentesimo quinquagesimo tercio, decime Indictionis".

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 44, b, Nr. 201. (Durchstrichen.)

S. D. Weigantsperg. Lehen.

Otto miles dictus Schreier habet quoddam feodum in Weigantsperg soluens xl. denarios et xij. caseos.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 92, Nr. 439.

S. D. (c. 1248.) Weihs.

Quidam homo dictus Haitvolch et soror sua Gerbirch tradiderunt proprietatem suam in Weihs deo et sancto Mauritio ad Altahense monasterium que soluit x. denarios.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 110, b, Nr. 523. (Durchstrichen.)

1248, 5. Februar. Obernwerde.

Ego Hermannus abbas considerans quod ecclesia nostra propter [illegible]
ville in Obernwerde multos contemptus et turbationes ac alii
neret, dictam villam cum omnibus pertinentiis suis apud dom
de Halse comparaui pro lxxv talentis Ratisponensis monete,
consensum et ius proprietatis eiusdem predii apud Patauiense
siliarios et amicos multis laboribus et expensis anno ordinat

Gedruckt: Mon. boica XI,

Super quo tale habemus a Patauiensi ecclesia instrumentum
gratia Patauiensis Episcopus omnibus presentem litteram impet
domino. Testimonio presentis scripti pateat universis, quod cum
lis de Hals et sui progenitores predium in Obernwerde cum

attinentiis ab ecclesia Patauiensi feodaliter possiderent, ac ex hoc monasterium Altahense cum eidem nimis uicinum esset, incommoda plurima sustineret, dilectus in Christo frater dominus Hermannus abbas prefate ecclesie apud predictum Albertum ipsum predium pro quadam summa pecunie comparauit. commutans ius proprietatis apud ecclesiam nostram cum equiualenti predio similiter infeodato. uidelicet cum una huba in Adilpolding quam â nobis Hartlibus miles dictus Lamina et Heinricus frater suus recipient titulo feodali. Item aliam hubam in Oed, quam recipient Gotfridus dictus Steoro et Heinricus de Halding Milites. Adiecimus etiam, quod dicto Alberto de Hals nobis resignationem dicti predii in Obernwerde offerente, predictas hubas quas titulo commutationis nomine ecclesie nostre recipimus viris et feminis secundum ius ministerialium Altahensis ecclesie conferemus. In cuius rei testimonium presentem litteram sigillo nostro et Capituli fecimus roborari. Datum Patauie anno domini Millesimo CC°. xl°. octauo, Nonis Februarii.

Gedruckt: Mon. boica XI, p. 224, Nr. LXXXII. Dipl. miscelli.

Item tale instrumentum datum est ecclesie Patauiensi. — In nomine domini Amen. Hermannus dei gratia abbas et conuentus ecclesie Altahensis Patauiensis dyocesis uniuersis presentia inspecturis salutem in domino Jesu Christo. Quia morbo doli et obliuionis scriptorum remedium salubriter occurrit, per scriptum presens constare cupimus universis, quod cum Albertus nobilis dictus de Hals et sui progenitores predium in Oberwerde cum omnibus suis attinentiis ab ecclesia Patauiensi feodaliter possiderent et ex hoc monasterium nostrum propter uicinitatem plurima et intolerabilia incommoda sustineret, nos ecclesie nostre in hac parte consulere uolentes apud predictum Albertum ipsum predium comparauimus quadam summa pecunie mediante. Commutantes ius proprietatis apud ecclesiam patauiensem cum equiualenti predio similiter infeodato, videlicet cum una huba Adilpolding, quam ab ecclesia Patauiensi Hartlibus miles dictus Lamina et Heinricus frater suus recipient titulo feodali. Item cum alia huba in Oed quam recipient Gotfridus dictus Steoro et Heinricus de Halding milites, adiecto quod dominus Episcopus predictas hubas quas ecclesie Patauiensi titulo commutationis dedimus, viris et feminis secundum ius ecclesie nostre conferat sicut in suis expressum est etiam instrumentis. In cuius rei testimonium litteram presentem sigillis nostris placuit communiri. Datum Patauie anno domini millesimo cc°. xl°. Octauo. Nonis Februarii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 112, Nr. 590, 591, 592. (Durchstrichen. Vgl. Mon. boica XI, pag. 34, Nr. XXIII. Urkunde von Albertus de Hals.

1259, 5. März. Obernwerde.

M°. CC°. lviiij. feria iiij. post Inuocavit. Ego Hermannus abbas dimisi Torschinne et filio eius iiij. iugera et dimidium, que nobis in partem cesserant de marito eius Ditrico Torschone et locata fuerant in Curia nostra villicaria in Obernwerde quam coluit Leutwinus villicus. Dimissa sunt autem ei ad vreisezzenreht pro censu xl. denariorum singulis annis. Testes Heinricus de Oetling Rapoto Zolner, Leutwinus Villicus, Leutwinus senior, Heinricus Nezzilbach Fridericus, Dippoldus, Pabulus et alii.

Item dimisi Swerzoni iij. iugera que fuerunt Zwichlonis ad vreisezzenreht, annuatim pro XXX. denariis.

Item dimisi Oetlingario similiter ad vreisezzenreht iij. iugera et dimidium, que fuerunt concambium mutuarii et unum et dimidium aput Nezzelberch annuatim pro l. denariis.

Item dimisi Leutwino seniori et filio suo Dipoldo plus quam dimidium iuger quod uocatur Wisacher sine censu ad hoc tantum, ut custodiat omnia prata nostra in Obernwerde, et quando placuerit mutabimus eum.

Item dimisi Liupoldo Suzzoni et filio eius duo iugera que fuerunt Schrechonis et unum iuger aput Nezzelberch pro censu antiquo receptis ab eo pro hoc vj.

solidis denariorum. Predicti autem Swerzo et Torschinus et Otlingarius propter hoc tanto maiorem dabunt censum, quia nichil ab eis recepimus".

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 60, b, Nr. 288, 289, 290, 291, 292. (Durchstrichen.)

1261, 17. Mai. Obernwerd.

M°. cc°. Lxj°. xvj°. kalendas Junii, feria iij°. post meridiem nos Hermannus abbas cum Tirolfo iudice de Tekkendorf et Berhtoldo Wappone iudice de Ahalming, multisque aliis probis viris convenimus in campo inter Sebach et Obernwerde et coram nobis ibidem contentio que fuit inter Reichmutum villicum de Sebach ex una parte et homines nostros de Obernwerde ex altera parte super quibusdam pascuis, per Rudgerum de Werde et Heinricum de Sebach fratrem predicti villici arbitros taliter est sopita, quod homines de Obernwerde dimittent villico de Sebach pratum illud quod ipse in capite sui prati quod dicitur Ewis in pascuis ipsorum excoluerat, et dabunt de reliquis pascuis in perpetuum villico in festo Pentecostes de qualibet domo unum denarium, qui prius dare solebant de quolibet biennali pecore unum caseum qui valebat obulum. Item villicus de predictis pascuis nichil ulterius exstirpabit nec excolet pratum uel agrum, ligna tamen ad secandum solus habebit. Et si dictum censum in Pentecoste non dederint sequenti die duplicabunt eundem, nec aliquis utrorumque ius poterit cassare, quia eadem pascua ad villam in Obernwerd pertinent ex antiquo et ad curiam in Sebach xenia memorata. Testes. Rudgerus de Teknawe. De Tekkendorf Rauschaer, Hermannus villicus. De Werde Chunradus Dreml, Chunradus Mautner, Heinricus Strobel, Leo de Sebach et de villis circumiacentibus quam plurimi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 53, b, Nr. 244. (Durchstrichen.)

1264, c. 2. Februar. Obernwerd.

M°. cc°. Lxiiij°. Dipoldus filius Lutwini comparauit aput Chunradum fratrem suum totum ius hereditatis quod ei in partem suam cesserat pro xiij. solidis denariorum excepta curte una et tribus agris quos prius a patre suo receperat quasi ad duo iugera. Actum in domo nostra circa Purificationem beate virginis. Testes. Hugo iudex, Chunradus mutner, Ulricus, Fridericus, Ulricus piscator, Heinricus, Ortwinus de Osterhofn, Walchunus, Hermannus et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 68, Nr. 336.

1265, 15. März. Werde.

M. cc. lxv. Resignauit Rudgerus de Werd per manus domini Hermanni abbatis Chunigunde uxori sue pro xxiiij". talentis quidquid in Werde et in Puch habuit tali pacto ut si prenominatus R. sine herede decesserit, dicta C. ipsa bona possideat ad terminum uite sue, et si per alium liberos habuerit nichil iuris habebunt sed ad coheredes prenotati R. libere reuertentur. Actum in Werd. In dominica Letare. Testes. Albinus cellerarius, Heinricus Sapiens, Hugo iudex, Hertwicus sartor, Chunradus Dremlo, Chunradus Mautner, Heinricus de Otling, Marquardus Stricher, Heinricus Strobel et alii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 71, b, Nr. 369.

1265. Werde.

M. cc. lxv. Cum Hertwicus dictus Nezzelbeche
quoddam Schefgriht in Werde optinuissent, impeteb
quod partem eiusdem Schefgeriht videlicet agrum i
ciam detineret. Quam uexationem idem E. ab ipsis
dos denariorum, ut ab eorum querimonia quietus de

(Läcke) coram domino Hermanno abbate. Testes. Chunradus Dremlo, Chunradus Maunter (sic), Rudgerus, Heinricus de Awe, Rudgerus Lercho et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 71, b, 72, Nr. 360.

S. D. Werde.

In Werde iij. talenta.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 139, b, Nr. 719. (?)

1268, 26. Juli. Obernwerde.

M°. cc. lxviij. Chunradus Mautnarius et uxor ipsius de insula obligauerunt cum manu domini Hermanni abbatis duos agros in Oberwerde Heinrico filio Alheide quondam Villice in Sumbrehtstorf quorum unus vocatur longus ager et sunt iiij. ingera, alter vero dicitur der mitt acher et est tantum unum iuger pro iiij. libris et dimidia denariorum Ratisponensium, sub tali pacto ut quandocunque dictus Chunradus agros eosdem redimere uoluerit non alio tempore quam in festo Natiuitatis beate Marie virginis redimere teneatur, de quibus etiam dictus H. singulis annis post primum annum de eisdem debitis xv. denarios relaxabit. Post redemptionem vero factam ius quod dicitur mistreht dictus Heinricus habebit secundum a vicinis et amicis eorum fuerit estimatum. Actum in Cenaculo coram domino Hermanno abbate in Crastino sancti Jacobi coram testibus subnotatis. Dominus Albinus cellerarius, Chunradus plebanus de Iserhof, Heinricus de Oetling, Heinricus Strobel, Walchunus quondam villicus in Sumbrehtstorf, Walchunus de Obernwerde, Dieppoldus ibidem et Eberhardus, Ulricus filius Hilce et frater ipsius Liupoldus. Heinricus Calcifex, Ulricus filius Ohslini et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 77, b, Nr. 391.

S. D. Winchling.

In Winchling xx. solidos den. et iij. scaffas frumenti.
De Molendino dimidium talentum.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 139, Nr. 717.

De officio Winchling iiij. scaffas (?).

Ibidem Nr. 720.

c. 1260. Winchling.

Redditus in Winchling.

Ibidem sunt decem et novem quartalia, quorum quodlibet soluit dimidium modium siliginis illius mensure et xxxv. denarios.

Insuper agri qui dicuntur fractum quartale, quod soluit unum modium auene.

Summa denariorum xxij. solidi et v. denarii
et nouem modii et dimidius frumenti et modius avene.

Item aduocato datur de quolibet quartali xij. denarii pro placitis uel pernoctationibus suis.

Istas decimas habemus in Winchling.

In Tegrinpach de curia domini Eberardi de Weinzer vj^{tum} manipulum.

In Hofdorf de curia in tribus agris qui dicuntur Praitten decimas indiuisas.

In Auzdorf de dimidia huba duas partes decimarum.

In Alharstorf de maiori curia duas partes decimarum.

In Swarzah de maiori curia decimam indiuisam.

In Reiseh de uno beneficio decimam indiuisam.

In Attenperg de tota villa tercium manipulum.

In Winchling de una huba duos manipulos.
De quatuor hubis ibidem preter unum quartale tercium manipulum.
Ditricus de dimidia huba tercium manipulum.
Rudolfus Pusdaun de dimidia huba tercium manipulum.
Gerlint de quartali tercium manipulum.
Gozpoldus de quartali tercium manipulum.
In Welchenberch de tribus agris qui dicuntur Praitten decimas indiuisas.
In Pholing de curia maiori decimam indiuisam.
In Posching Ditricus de Winchling duos manipulos.
In Hundeldorf de una huba duos manipulos.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 27, b, Nr. 123.

S. a. (c. 1269.) 19. Februar. Wintpozzing.

Hermannus dei gratia abbas Ecclesie sancti Mauricii in Altah et Conuentus ibidem. Omnibus presentem litteram inspecturis salutem in domino. Scriptis presentibus protestamur, quod cum Chunradus de Freimaring Berhtam filiam Heinrici de Haiming in uxorem duxisset, nos eisdem C. et B. predium Ecclesie nostre situm in Wintpozzing contulimus feodali iure, recipientes a predicto Heinrico unam hubam sitam in Mimming, cuius medietatem dictus H. in proprietate libera alteram partem in feodo a nostra Ecclesia possidebat. Talis tamen huic collationi adiecta fuit conditio, ut si predicta Berhta dictum Chunradum maritum eius sine herede in morte precederet, post secuturam mortem eiusdem Chunradi prescripta commutatio non ualeret, sed predium in Wintpozzing rediret ad ecclesiam nostram et predium in Mimming reciperet sepedictus Heinricus uel sui heredes inpedimento uel contradictione qualibet non obstante. Si autem sepefatus Chunradus prius quam uxor sua obierit in optione eiusdem Berhte stabit, si voluerit sibi illud predium uel aliud retinere. Item si illud prediolum in Wintpozzing, quod nobis quondam cessit ex remedio domini Ebonis de Mos cuius partem Ecclesia de Osterhofn habet, predictus Chunradus et uxor sua ex aliqua iusta querimonia perdiderint, nos eis illud resarcire tenemur cum alio predio quod soluat denarios sexaginta. Et ne huiusmodi factum in obliuionem posteris ueniat uel in litem, presentem cartam scribi et sigillorum nostrorum munimine ac subscriptione testium qui interfuerunt placuit roborari. Testes Hartlibus Lamina, Albardus Geuman, Heinricus de Haiming, Heinricus de Oetling, Wernhardus de Saehsing, Chunradus Officialis de Swartza, Rapoto Zolner, Chunradus Prewo, Ulricus Officialis de Obernh(usn), Chunradus de Ratpach et alii quam plures. Actum in Altah xi. kalendas Martii.

(Mit anderer Schrift:)

Et notandum, quod Curia in Wintpozzing pertinebat ad Custodis Officium ex antiquo unde et illam hubam in Mimming ratione concambii retinebit.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 60, Nr. 284. (Durchstrichen.)

(Schluss folgt.)

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zu Wien.

№ 24. **NOTIZENBLATT.** 1856.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. „Literatur."

Archäologie, Kunstgeschichte.

(Schluss.)

„Am merkwürdigsten sind die zu verschiedenen Zeiten bei Verespatak in alten verschütteten Römerschachten entdeckten Wachstafeln und Grubenbücher. Doch hatten blos die ersten drei Tafeln mit den vier innern beschriebenen Ceratseiten das Glück in gute Hände zu gerathen, und von Dr. Massmann in München entziffert und in seinem „Libellus aurarius" edirt, commentirt und publicirt zu werden; die anderen dünnen Blätter aus Holz in Klein-Octavform und auf beiden Seiten mit einer schwarzen Farbe beschrieben, sind durch Sorglosigkeit verschleppt worden und verloren gegangen. Von diesen hölzernen dünnen Blättern besitze ich durch die Güte eines Bergbeamten zwei Bruchstücke, welche fünf mit ziemlich verblasster dunkler Farbe geschriebene Zeilen enthalten."

„Auch im Laufe dieses Jahres (1854) stiess man zu Verespatak beim Versuche ein neues Goldlager zu erschliessen, während dem Eintreiben des Stollens in den Berg, unvermuthet auf einen römischen Stollen, der bei einem feindlichen Einfalle der Barbaren absichtlich und in Eile verlassen worden zu sein scheint, indem er mit Holzstämmen verrammelt und so künstlich verschüttet war, dass sein Eingang niemals erkannt worden ist. Nach Wegräumung des mit Schwefel überzogenen noch gesunden Holzes fand man auf dem Boden „einige Dutzend Tabulas cereas" zerstreut, und einen aus demselben Fels gehauenen Feuerherd, worauf noch Asche und Kohlen lagen. Von diesen Tafeln wurden neun Stück dem Pesther National-Museum übersendet, aber in einem Zustande, dass es unwahrscheinlich ist, aus der römischen Cursivschrift einen Sinn heraus zu bringen. Leider wurden diese Tafeln den ungeschickten Händen eines gemeinen Menschen anvertraut, um sie abzuscheuern und vom Staub zu reinigen, der dann ganze Zeilen ausgelöscht und obendrein die Unvorsichtigkeit begangen hat, die nassen Tafeln auf dem Ofen zu trocknen, wodurch das Wachs sich abgeblättert hat[1])."

„Ohne Zweifel wollten jene Römer durch Hinterlassung dieser Urkunden ihr Eigenthumsrecht an dieses Goldbergwerk erhärten und ausser Zweifel setzen, falls es ihnen selbst oder ihren Nachkommen geglückt wäre, in das Land zurückzukehren, was aber nicht geschah."

„Durch die Gewogenheit Sr. Durchlaucht des k. k. Militär- und Civil-Gouverneurs, F.Z.M. Fürst zu Schwarzenberg, konnte ich mehrere dieser Cerat-Tafeln sehen. Sie haben sowohl der äusseren Form als auch den Schriftzügen nach, in so weit man sie noch wahrnehmen kann, auffallende Ähnlich-

[1]) 1855 wurden zum Glücke andere gefunden, die ein besseres Schicksal hatten, s. Dr. Erdy: De tabulis ceratis in Transsilvania repertis. Pestini. 1856. s. unten.

keit mit den Mannmann'schen, und können als ein neuer Beweis von der Echtheit des von demselben herausgegebenen Triptychon gelten".

l) Vier Stunden von Veresputak nordöstlich hinab am rechten Ufer des Aranyos — Offenburg (ungar. Offenbánya) mit Spuren alten (römischen) Bergbaues.

m) Orte in den Kokelthälern, wo mehr oder weniger römische Denkmale, Gräber, Urnen, Inschriften, Geräthe, griechische und römische Münzen, Waffen u. dgl. gefunden worden sind. — Korond, Al- und Fel-Sófalva (Goldfunde 1840, s. Arneth's archäolog. Analekten), Firtos-Váralya, Szent Mihály (zwei neue Inschriften), Tibod, Székely-Udvarhely (Sammlung des reform. Collegiums), Schässburg, Pretai, Hetzeldorf und Tobsdorf (Hodoschwald) Mediasch, Bassen, Völz, Taterloch, Frauendorf (verschanztes Lager), Klein-Schelken und Abedorf, Feigendorf (Inschrift), Donnersmarkt, Berenyö und Bistreth, Szerd, Krako u. s. w.

n) Römisches Castrum bei Várfalva (Kemeny).

o) Thornburg (ungarisch Thorda) theilweise auf der alten römischen Salzstadt „Salinae". Grundmauern, Wälle und Schanzen der zerstörten und verfallenen römischen Salzstadt liegen vorzugsweise bei dem sogenannten Alt-Thornburg auf einer Anhöhe, und lassen schon aus der Ferne ein längliches Viereck wahrnehmen, an dessen nördlicher Seite, nach Wolfgang Bethlen, bis über die Hälfte des XVII. Jahrhunderts ein grosses steinernes Portal mit einer colossalen Minerva-Statue sammt dem Medusenschilde sich erhalten haben sollen. Unverkennbar sind die Spuren einer Wasserleitung von den eine Stunde entfernten Quellen des vortrefflichsten Wassers bei Koppand. Die Zahl der hier entdeckten Votiv-, Grab- und überhaupt Inschriftsteine beläuft sich, wenigstens die bekannt gewordenen, auf 55 bis 60, und mit den anderen antiken Gegenständen: Statuen, Statuetten, Basreliefs, Hausgeräthen, Waffen, Schmucksachen u. v. a. auf 240, ohne die Münzen, von welchen Joseph Graf Kemeny allein in seiner Sammlung zu Thornburg 111 Stücke Consular- und 851 Kaiser-Münzen besitzt. Noch ist die Fundstätte nicht erschöpft. (Das Meiste des Gefundenen in Gerend?)

p) Bei Malomfalva Spuren römischer Bauwerke und die alte römische Strasse bis Neumarkt und von da weiter fort.

q) Bei dem auf der linken Seite des Nyaradflusses liegenden Dorfe Mikeháza sind, ausser der vor etlichen Decennien sehr deutlich erkennbaren Römerstrasse, auch auf einer unfernen Anhöhe Überreste einer dort sogenannten Römerburg wahrnehmbar.

r) Görgeny Sz. Imre, berühmt durch seine starke Bergfestung und als Sommeraufenthalt der siebenbürgischen Nationalfürsten Johann Sigmund, Gabriel Bethlen und Georg Rakotzi, deren Sommer-Lustschloss es war. Im Jahre 1708 liess der österreichische General Rabutin diese nach römischer Bauart mit zwei starken Ringmauern versehene Felsenburg so rasiren, dass nur die grauen Ruinen noch zu sehen sind. Schon früher soll hier eine römische Festung gewesen, und der neuere Bau von den genannten Fürsten auf alte Substructionen errichtet worden sein.

s) Castrum zwischen Görgeny Sz. Imre und Görgeny-Hodak. Römerstrasse bei Deutsch-Regen. Castrum ausserhalb Véte. — Spuren bei Magyaro. Altes Schloss Deda, „welches auf römischen Substructionen ruhen soll".

II. Die römischen Alterthümer im Altflussgebiete. (S. 35—36.)

Wir heben aus diesen Andeutungen nur Einiges hervor:

1. Römischen Ursprungs sind die auf dem linken Altufer si
grenze mit „Trajans-Pforte" bezeichneten Ruinen, so auch d
welcher am rechten Altufer vor der Einmündung des Lauterba
von dem jetzigen Rothenthurm abgelegen, stand, der jedoch
grossen Fluthen untergraben und zum Theil verschlungen wur
war römischen Ursprungs ein massiver Thurm, der mitten im

Talmesch (Tálmáts) sein unbedecktes Haupt empor hob, nun aber auch durch Feuer und Menschenhände der Vernichtung anheimgefallen ist. Einer viel späteren Zeit gehören die jedoch auch schon längst in Trümmer versunkenen Castelle und Schlösser, namentlich Strassburg (Arxavia), Lauterburg und Landeskron an. — Spuren der Römer-Strassen. Castrum, bei Talmesch. — Bruchstücke von alten Gefässen und Urnen, Waffen und Münzen bei Baumgarten (eine Stunde östlich von Hermannstadt am linken Cibinufer). — Bei Hermannstadt und Hamersdorf Spuren einer grösseren römischen Stadt — bis Kleinscheuern und Reussdörfchen.

„Unentschieden bleibt übrigens der alte Name der römischen Ansiedlung oder Colonie bei Hermannstadt, obschon mehrere Gelehrte versuchten ihn zu bestimmen, und bald unter Zividava, bald unter Cedonie, bald unter Praetorio oder Castra Trajana u. s. w. gefunden zu haben glaubten". — Die schönen archäologisch-numismatischen Sammlungen des Baron Bruckenthal'schen Museums und des evangelischen Gymnasiums in Hermannstadt und die Privat-Antiken- und Münz-Collection in Hamersdorf (Ackner).

2. Bei Girelsau oder einige tausend Schritte am rechten Altufer gegen Szakadat aufwärts muss wohl, nach Berücksichtigung der Meilenzahl auf der Peutinger Tafel Castra Trajana gesetzt werden. Es ist zwar verschwunden, wahrscheinlich durch die Verheerungen des Altflusses. — „Doch deuten entdeckte alte Waffen und vorzüglich viele Bruchstücke irdener antiker Gefässe, die häufig in den Wasserrissen und tiefer ausgewaschenen Gräben der nächst Girelsau westlich gelegenen Berge gefunden worden, unfehlbar darauf hin, und dann auch ganz vorzüglich die kaum eine halbe Stunde von dort entfernte Nekropolis, welche den mit hohen alten Eichen beschatteten Kamm des Bergzuges und der Wasserscheide zwischen dem Harbach- und Altthale einnimmt". — 300 Todtenhügel und mehr. — Bei vierzig eröffnet.

3. Römisches Castrum, $^1/_2$ Stunde von Kleinschenk am rechten Altufer. „Noch trotzen die wenigen über der Erdoberfläche hervorragenden Eckthürme des stark befestigt gewesenen Lagers". Fogaras, Gált und Héviz. „Noch ziemlich gut erhalten und deren Überreste noch deutlich sichtbar sind die stark befestigt gewesenen Lager auf beiden Seiten des Altflusses bei Gált und ein gemauerter Brückenkopf, von der die einstmaligen beiden Lager und Zwillings-Städte verbindenden Altbrücke, Pons vetus; doch ist nun letzterer, der Brückenkopf, gänzlich zerstört, wegen seiner schönen Mauerziegeln und sonstigen brauchbaren Materials (vgl. Archiv d. Ver. f. siebenb. Landesk. Bd. I. Heft III.) u. s. w. Sammlung zu Reps (Steinburg) u. s. w.

Bibarzfalva, eine altrömische Festung. — Oltzéme, Überbleibsel eines römischen Castrums.

Kézdi-Vásárhely, (6) metallene Gefässe 1845 ausgegraben (in Wien jetzt) u. s. w.

III. Die römischen Alterthümer im Szamos-Flussgebiete (S. 34—41).

Klausenburg, wahrscheinlich auf römischen Ruinen und Substructionen erbaut, Name unbekannt. Alterthümer daselbst.

(Bei Sebes-Várallya (ausserhalb des Szamos-Flussgebietes) alte Schlossruinen. — Alterthümer (Statue, Grabstein).

Angebliche Römerstrasse von Bács bis M. N. Zsombor, angebliche Ruinen zwischen Középlak und Zutor. Noch näher zu untersuchen.

Spuren römischen Salzbergbaues bei Kolocz und Szék.

Römisches Castrum bei Szamos-Ujvár. Alterthümer.

Römerstrasse. Alterthümer zwischen dem Schlosse zu Ilosvá und dem Dorfe Keresztúr. Inschriftsteine u. s. w.

Bei Bistritz Spuren der Römerstrasse. Alterthümer u. s. w.

Römisches Castrum bei dem Dorfe Tiho, in der früheren Dobokaer Gespanschaft.

Und noch andere Spuren von römischen Ansiedlungen. Man erstaunt über den Reichthum von archäologischen Schätzen und über die unzähligen Spuren

von römischen und daeischen Wohnplätzen. Hier ist ein überreiches Feld für — weitere Forschungen. Der verdienstvolle Ackner hat nur Fingerzeige und Andeutungen geben können. Da müssen kräftig unterstützte Untersuchungen systematisch gepflogen werden. Die Strassenzüge verfolgt und evident gemacht, die bekannt gewordenen Alterthümer localisirt und commentirt werden!

Von ganz besonderem Interesse sind uns aber Ackner's Andeutungen in dem letzten Abschnitte.

IV. Die deutschen Burgen in Siebenbürgen (S. 41—50).

„So wie die römischen Alterthümer, namentlich die römischen Lager und Niederlassungen, gewöhnlich die offenen Thalflächen und nur mässige Anhöhen und Abdachungen an den grössern Flüssen Siebenbürgens in ihrer ganzen Erstreckung und in allen ihren Richtungen einnehmen, so finden wir die deutschen Burgen durchaus, wo es nur sein konnte, auf den Gipfeln hoher Berge, und hauptsächlich auf den Vorgebirgen und am Fusse der südlichen und östlichen Grenzalpen gegen die Moldau und Walachei, dem eigentlichen Lande der Sachsen, welche in früheren Zeiten zur Beschützung der durch die wilden Völkerstürme höchst gefährdeten und stets bedrohten Landesstriche und Engpässe berufen waren."

„Von den deutschen Burgen Siebenbürgens können wir leicht, wenn wir die zum Theile mit Thürmen, Bastionen und Wassergräben stark befestigten Kirchen-Castelle mitzählen, über 300 nachweisen, von welchen einige noch sehr gut erhalten, andere in Schutt und Trümmer gelegt sind; weitere, von welchen nur noch spärliche Überbleibsel von Mauerwerk und Wällen sich zeigen, und noch andere endlich, von welchen auf mehreren zu Schlössern sehr geeigneten Bergkuppen und mit Wald dicht bewachsenen Berghöhen nur die Benennung der Burg noch übrig geblieben ist."

Der Bau derselben begann zu Anfang der zweiten Hälfte des XII. Jahrhunderts mit der Einwanderung der von ungarischen Königen ins verödete Land berufenen Deutschen.

Nicht vom Adel, von Bürgern erbaut, zum Schutz. — Stark und fest. — „Der Aufbau der meisten sächsischen Kirchen fällt in das XV. Jahrhundert, reicht zurück bis in die letzte Hälfte des XIV., und in die erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts". — Meist mit Castellen verbunden.

Die Kirchen theilweise grossartige Werke.

Die Bürgerburgen nehmen ihren Anfang bei Broos. („Denkwürdigkeiten von dem alten Város und dem neuen Broos" 1852.)

Bei Sebeshely Trümmer einer zweiten Burgfeste, und zwar mit einem noch ziemlich gut erhaltenen gothischen Portale u. s. w.

Trümmer bei Kleinsachsen (Szásztsor).

Burg bei Urwegen. Bastei in Grosspold.

Trümmer bei Tiliska, dann zwischen Poplaka und Resinar.

Burg in Michelsberg, Schlossruinen bei Heltau (die Höngeburg — Hünenburg). Ruinen der Landeskrone bei Talmesch. Burg bei Rakowitz (Tsetatye).

Ackner führt sofort noch viele Burgruinen auf, er fühlt aber selbst die Mangelhaftigkeit seiner Notizen.

Auch hier muss die Forschung, besonders die „historische", erst recht beginnen; möge dies aber bald geschehen, „die Mauern zerfallen, der Mörtel mit der kündenden Inschrift rieselt ab, die Sage schrumpft zusammen, und die papiernen Urkunden vermodern in Laden und Archiven".

b) Ob der Enns.

II. „Über das im Jahre 1851 entdeckte Hypocaustum (mit VII Taf.
die Inschrift der Gens Barbia zu Enns (I Tafel) von Joseph Arr
63—72. (Die Würdigung dieses Aufsatzes muss hier der Ge
gemäss unterbleiben.)

c) Ungarn.

III. „Bericht über die Grabhügel bei Lövö in Ungarn und die daselbst vorgenommenen Nachgrabungen". Von Dr. Eduard Freiherrn von Sacken. Mit einer Tafel. S. 73—82.

Baron Sacken reiste im Auftrage der Central-Commission wie des k. k. Münz- und Antiken-Cabinets am 15. October 1853 über Steinamanger (die berühmte römische Colonie Claudia Sabaria) [1]) und Körmend nach Lövö. ($5^1/_4$ Meilen von Steinamanger). Er fand viele Grabhügel (bei 30) schon von dem Wegmeister behufs der neuen Strasse abgegraben, besonders da manche derselben viele Bausteine (bisweilen 15—20 Karren) enthielten. Baron Sacken liess einen noch uneröffneten sorgfältig aufgraben, es zeigte sich eine 9 Fuss lange und 8 Fuss breite Grabkammer, aus Bruchsteinen aufgeschichtet. „Sie mochte eine Höhe von 3 Fuss gehabt haben und war oben mit Ziegeln von bedeutender Grösse (tetradora) bedeckt, welche stufenartig, einer gegen den andern vorragend gelegt gewesen und auf diese Art die Bedachung der Kammer gebildet zu haben scheinen; wenigstens zeigte sich keine Spur einer Wölbung". — Wenig Mörtel, daher grösstentheils eingestürzt. „Schmaler Zugang an der Westseite, gebildet durch zwei niedrige $2^1/_2$ Fuss von einander entfernte Mauern aus zusammengelegten Steinen ohne Mörtel. Im Innern der Grabkammer fanden sich zahlreiche, glasartige Schlacken mit eingeschmolzenen Kiesstücken, was auf eine durch sehr starkes Feuer bewirkte Verbrennung hindeutet". Fussboden aus einer weissen Estrichmasse von Kalk mit gestossenen Ziegeln vermischt, sehr schadhaft und bröcklig. Am Rande zeigten sich Spuren einer gemalten Einfassung von grünen Blättern zwischen zwei braunen Linien. Scherben und halbverkohlte Knochen. Nach Aussage des Wegmeisters waren die früher abgegrabenen Hügel von ähnlicher Art und Anlage. „Die erste Art von Gräbern: viereckte, aufgemauerte Kammern, auf deren Boden die Urnen und Gefässe standen". Die länglichen Hügel der zweiten Gattung scheinen allgemeine Begräbnisstätten vielleicht für weniger Bemittelte gewesen zu sein. — Baron Sacken untersuchte einen. „In einer Tiefe von $1^1/_2$ Fuss fand sich ein grosser Topf aus schwarzer Erde, wenig gebrannt; von sehr ausgebrauchter (ausgebauchter) Form mit schmaler Basis, $1^1/_2$ Fuss im Durchmesser haltend, ganz mit Erde und verkohlten organischen Überresten angefüllt". Blosse Scherben, aber die Form erkennbar. Im Kreise herum waren 10 Töpfe gestellt von verschiedener Form: ausgebaucht, flaschenartig mit Henkel, schalenförmig, becherartig etc. aus verschiedenem Thon gefertigt, schwarz, dunkelroth, hellroth, gelblich, ganz weiss, endlich eine sehr schöne Glasurne von bauchiger Form oben eingezogen, mit dickem, flachem Rande". — Lampen, Münzen oder dergleichen wurden nicht gefunden. — „Also zweite Art der Bestattung, wo die Gefässe mit den verbrannten Überresten einfach eingegraben wurden".

Weiter östlich ein schöner Buchenwald mit vielen Hügeln — bei 200 — wieder zwei Gattungen. Sacken fand in einem derselben eine dritte Art des Begrabens. Es wurden die von der Verbrennung des Leichnams bleibenden Reste ohne Gefäss auf einen abgestutzten Erdhügel gelegt und dann mit Erde überschüttet, bis der Hügel eine kegelförmige Gestalt und die für ein solches Denkmal gewünschte Form hatte". Weiters liess Baron Sacken den grössten Hügel von allen öffnen und fand eine vierte Art von Grabstätten, eine ausgemauerte überwölbte Grabkammer, in der ausgemalte Vertiefungen zur Aufnahme der Überreste

---

[1]) Sacken sah im Hofe der bischöflichen Residenz daselbst mehrere römische Monumente aufgestellt, welche er wie die „schöne Sammlung des Canonicus Bitnitz" rühmt. „Sie beweisen, wie blühend die römische Colonie gewesen sein muss".

des verbrannten Körpers angebracht wurden, das Ganze mit Erde überdeckt".

Auch nördlich von Lövö viele Grabhügel, deren drei Sacken öffnen liess, in einem derselber fand sich die einfachste Art des Begräbnisses ohne alle Zuthat, vielleicht für ärmere Leute. Es wurden die Leichname verbrannt und dann mit Erde bedeckt.

Baron Sacken erörtert die Frage, welchem Volke diese Grabstätten gehörten. — „Die ausserordentliche Übereinstimmung in der Hauptanlage wie in allen Nebenumständen der Gräber von Lövö mit denen in Nord- und Süd-Deutschland, Illyrien, Croatien etc. die entschieden nicht römischen Ursprungs sind, spricht dafür, dass sie nicht von den Römern, sondern von den zum illyrischen Volksstamme gehörenden Pannoniern herrühren (Jasi). Dazu kommt noch der gänzliche Mangel von Münzen als Beigabe für die Überreste der Verstorbenen, welche in den Gräbern der Römer (z. B. in Petronell, Bruck an der Leitha, an so vielen Orten Italiens) niemals fehlen. Die Gefässe aus grauem, nicht gebranntem, sondern nur getrocknetem Thone sind ebenfalls von den römischen, meist gut gebrannten, rothen, verschieden. Dagegen ist wieder auffallend, dass entschieden römische Fabricate in den Lövöer Hügeln gefunden wurden, wie die Lampen mit römischen Inschriften, die Glasurnen, manche Töpfe, der Estrich-Fussboden. Alle diese Umstände zusammengefasst erklären sich aber leicht: die rohen, wenig gewerbfleissigen Pannonier kamen, als die Römer von ihrem ganzen Lande Besitz nahmen, mit ihnen in Berührung, erhandelten ihre Fabricate, liessen sich wohl auch von ihnen bauen, oder lernten doch ihre Art und Weise u. s. w. Sehr natürlich kam es so, wenn hier eine Colonie oder Niederlassung der Römer war". — Das beweist nun Baron Sacken, aus den Funden. Es war Salle, auf der Strasse von Poetovio nach Carnuntum (Itinerarium Antonini).

Der ganze Aufsatz ist sehr interessant, eben so bündig als lehrreich.

d) Militär-Grenze.

IV. „Die Trajans-Inschrift in der Nähe des eisernen Thores." Von Joseph Arneth. Mit 1 lithographirten Tafel. S. 83—90.

Diese Inschrift. Ogradena gegenüber, ist nach den von Beckmann gemachten Abklatschungen und Arneth's Ergänzungen zu lesen:

Imperator Caesar divi Nervae filius
Nerva Trajanus Augustus Germanicus
Pontifex Maximus tribunitiae potestatis quartum
Pater Patriae Consul quartum
Montis et fluvii anfractibus
Superatis viam patefecit.

e) Ungarn.

V. „Bericht über einen archäologischen Ausflug nach Ungarn in den Jahren 1854 und 1855." Vom Professor R. Eitelberger von Edelberg. S. 91—140.

Die Baudenkmale Ungarns (zwischen der Donau und Drau), welche E. in zwei kurzen Ausflügen besichtigte, gehören fast ausschliesslich dem romanischen oder Übergangstyle an. Es mögen deren im übrigen Ungarn (neben denen gothischen Styles) noch manche sein (?). Spätere Forschungen sind zu hoffen. Bis jetzt waren Ungarn und die südöstlichen Donauländer in dieser Beziehung eine terra incognita (Henszelmanns Werk über den Dom zu Kaschau in magyarischer Sprache steht isolirt da). Vorurtheile über die ungarischen Baudenkmale, als wären die „älteren vom h. Stephan", als „existire in Ungarn nichts mehr", als seien die meisten älteren Baudenkmale „byzantinisch". — Im Gegentheile

„die Richtung des Kunstlebens ging von Westen nach Osten, und nicht von Osten nach Westen. Die Monumente von Martinsberg, Fünfkirchen, Wezsprim, Zámbek, Ják, Kronstadt u. s. f. sind die Stationspunkte für die von Westen nach Osten wandernde Kunst, zur Zeit als die Kunst den Traditionen des romanischen Styles folgte; die Franciscanerkirche in Pressburg, die Pfarrkirche in Ofen, der Kaschauer Dom, die Kirchen zu Bartfeld, Leutschau u. s. f. sind ihm Stützpunkte für die Zeiten des gothischen Styles".

Die von Eitelberger näher untersuchten Baudenkmale sind: 1. Martinsberg (mons sacer Pannoniae) S. 96—105, gestiftet von Geysa, vollendet von seinem Sohne dem h. Stephan (1001). „Von den Bauten aus den Zeiten des h. Stephan selbst existirt gegenwärtig, vielleicht mit Ausnahme von geringen Unterbauten, nichts mehr, noch weniger von denen, welche von Karl dem Grossen aufgeführt worden sein sollen". Die ältesten Theile der Kirche, wie sie jetzt existiren, dürften aus der Zeit des Abtes Urias (1206—1244) herrühren".

„Eine bedeutende Stelle in der Baugeschichte des Martinsberges nimmt die Zeit des grossen Königs Matthias Corvinus ein". (?) „Das Kloster hatte durch 70 Jahre keinen Abt und wurde durch gubernatores, tutores und administratores verwaltet. Dagegen zeigt uns der Kreuzgang die Zahl 1486 und übereinstimmend damit Bauformen, sowohl im Kloster als in der Kirche". Verdient um den Kirchenbau machte sich der Erzabt Ägidius Karner (1699—1708). Von ihm rührt die sogenannte Porta speciosa, d. h. eine in rothem Marmor ausgeführte Pforte vom Kreuzgange in die Kirche her, und die aus demselben Materiale gearbeiteten Eingänge in die Krypta. — 1786 wurde das Kloster aufgehoben, 1802 aber wieder hergestellt.

„In diesem Jahrhundert sind verschiedene mit grossen Kosten ausgeführte Bauten unternommen worden, und zwar 1824—1832 der Bau der Bibliothek durch den Wiener Architekten Engel und den Pester Architekten Pakh, und durch den letztgenannten Architekten der Thurmbau und zugleich die Erweiterung der Kirche.

Glücklicher Weise wurde an den alten Theilen nichts berührt. Mit Ausnahme der Tünche, die mit der Zeit wohl verschwinden wird, um den herrlichen mittelalterlichen Steinbau in seiner ursprünglichen Reinheit hervortreten zu lassen, ist nichts geschehen, was für den alten Bau in seinen wesentlichen Theilen nachtheilig sein könnte".

Eitelberger erörtert nun die aus der Zeit des Abtes Urias noch übrig gebliebenen drei Bautheile: „die eigentliche Kirche, die Krypta und grösstentheils noch den alten Kreuzgang. Theile die älter wären, als vom Ende des XII. und vom Anfange des XIII. Jahrhunderts dürften blos in den massigen Unterbauten der Krypta und des Chores zu suchen sein". Sechs Figuren in Holzschnitt verdeutlichen die Beschreibung. Bemerkenswerth ist auch das Gewand, das der Gemahlin Stephan's des Heiligen (Gisela) zugeschrieben wird.

2. H. Kreuz am Vértes-Gebirge, Nagy-Károly, Lébeny, Stuhlweissenburg. S. 105—111. Mit Excursen. Auf dem Wege von Martinsberg nach Stuhlweissenburg liegt Szent-Mor, wo das Treffen zwischen Perczel und dem Banus vorfiel. „In der Gruft der dortigen Kapucinerkirche liegt der Leichnam des unglücklichen Grafen Lamberg einfach und ohne alle weitere Erinnerung an den Moment und die Ereignisse, denen der Graf in Erfüllung seiner Pflichten zum Opfer fiel". — Überreste des alten Benedictinerklosters H. Kreuz am Vértes-Gebirge, sie scheinen dem romanischen Style anzugehören. — Kirche zu Nagy-Károly — (Grundriss Figur 7, Durchschnitt Figur 8) vor wenigen Jahren wegen Baufälligkeit abgerissen. Kirche zu Leiden (Lébeny) in der Nähe Raabs. (Grundriss Figur 9, Façade-Figur 10. Rückwärtige Seite der Kirche, Figur 11) „Gegründet im Jahre 1209, war diese (Leidner) Kirche ein Theil der Benedictiner-Abtei zum h. Jakob (Abbatia S. Jacobi Lébenyen(s)is), die im Jahre 1595 von den Türken theilweise zerstört wurde. Sie kam später in den Besitz der Jesuiten und ist

gegenwärtig Pfarrkirche des Ortes". Ähnlich der Jáker Kirche. — Quaderbau.— Eine andere romanische Kirche ist die zu Apátfalva (die ehemalige Cistercienser Abtei Beel trium fontium. S. Fuxhofer monasteriol. I, 206), der neue Zubau grösstentheils aus dem Jahre 1720. — Von den Bausteinen des Klosters wurde die Kirche zu Szent-Marton erbaut.

Eine andere im romanischen Style gebaute Kirche ist zu Deutsch-Pilsen (Börsöny), der Sage nach vom h. Stephan. „Die ältesten romanischen Bauformen, die mit Sicherheit auf die Zeiten des h. Stephan hindeuten, sind die in der alten, gegenwärtig leider zerstörten Kirche zu Gran". „Wohin man übrigens in Ungern sieht, trifft man Spuren einer bedeutenden baulichen Thätigkeit aus früheren Zeiten. So ist Ödenburg, reich an Monumenten der gothischen Periode, nicht ganz arm an romanischen Baudenkmalen. Volle Beachtung verdienen sowohl die Michaelskirche mit der Jakobscapelle und die Benedictinerkirche. Die Jakobscapelle romanisch. Die Capelle des h. Johann des Täufers ist aus dem Jahre 1484, die Inschrift vom Jahre 1214 ist wahrscheinlich zur Erinnerung an den alten Bau in späterer Zeit verfertigt. Auch in der Umgebung von Ödenburg, Wandorf, Matersdorf u. s. f. sind gothische und romanische Bauten. (S. das Programm des Ödenburger Obergymnasiums 1853—1854.) — Stuhlweissenburg (Alba regia des Mittelalters, Székes Féhervar magyar. 1 Bialigrad slav.) — mit den grössten Erinnerungen. Begräbnissstadt, Krönungsstadt und Residenz der ungarischen Könige, jetzt ein Provinzialstädtchen mit geringen Resten ehemaliger Herrlichkeit. — „Von dem kirchlichen Prachtbau Stephan des Heiligen ist nichts mehr da als zwei Überreste von Granitsäulen vor der Stadt und am Marktplatze — und die Beschreibung des Hartvicus. (Endlicher Mon. Arpad. p. 175.) — Von allen Kostbarkeiten ist nichts vorhanden.— Die Kirche brannte mehr als Einmal ab und litt viel in den Kämpfen zur Zeit des Matthias Corvinus.—(1601 sprengten die Türken sie in die Luft.) Unter König Karl Robert (1308—1342) wurde sie überwölbt (ursprünglich war sie in der Weise der Basiliken mit einer einfachen Holzdecke bedeckt) und das ganze Dach mit einer Bleidecke versehen. Bei dieser Gelegenheit muss der Bau wesentlich verändert worden sein. Eine Krypta scheint nicht vorhanden gewesen zu sein. „Die letzten Überreste des alten Domes (die Fragmente einer Capelle) sind im verflossenen Jahrhundert in einen Pferdestall verwandelt worden".

Von den Königsgräbern, die mit den Fundamenten der alten Kirche von dem bischöflichen Garten überdeckt sind, wurden erst vor wenigen Jahren zwei wieder gefunden. (Bela III. u. seine erste Gemahlin Anna (?) s. Erdy's Nachricht in [Kubinyi und Váhot] Magyar és Erdély orszag képekben. Pesth 1854, I. S. 68.) Das kunstgeschichtlich interessanteste Monument in der alten Königsstadt ist die kleine Annacapelle. Ein Steinbau, zierlich und elegant; gothisch, XV. Jahrhundert. — Bemerkenswerth die Fresken in der Seminarskirche, von Maulpertsch († 1796). „Ein merkwürdiger Überrest aus den Zeilen des alten Glanzes ist in der Nähe von Stuhlweissenburg zu Pálota. Ein mächtiger Steindamm aus Quadern gebaut, an manchen Orten 4—5 Klafter hoch, zeigt in Übereinstimmung mit der ganzen Umgebung, die Grenze eines ehemaligen Teiches, der einst der Fischteich des Königs Matthias Corvinus gewesen sein soll".

3. Weszprim. S. 111—116. In Sage und Geschichte merkwürdig. Sieg des Christenthums dort entschieden (über den heidnischen Kupar). — Bischofsitz seit Stephan dem Heiligen. Kirche zum h. Michael 1099 consecrirt. Bischof der Kanzler der Königin. — Domkirche glänzend ausgestattet gewesen, in den Türkenkriegen zerstört. — Von alten Bauüberresten findet man in Weszprim mehrere, die beachtenswerth sind:

a) Die sogenannte Gisela-Capelle, die als ein Überrest des ehemaligen Domes betrachtet wird.

b) Einzelne, dem alten Dome angehörige Überreste von Säulenbündel, Scheidebögen und Gewölbeansätzen an der Mauer einer Domherrnwohnung.

c) Den jetzigen Dom mit seiner Krypta, endlich

d) Ruinen einer kleinen Kirche, die gegenwärtig als Gartenmauer eines bescheidenen Bürgerhäuschens in der untern Stadt dient. — Alle Bauformen, die in diesen Denkmalen vorkommen, sind entweder im gothischen oder romanischen Style. — Die Gisela-Capelle wird näher beschrieben (Figuren 12 und 13). „Eine ganz besondere Beachtung verdienen die Gemälde auf den (6) Wandflächen zwischen den Scheidebögen der Gewölbe". Ihrem Kunstcharakter nach spätestens Werke des XII. oder XIII. Jahrhunderts.

Überreste eines älteren Baues zeigt ferner die jetzige Domkirche, besonders interessant die Krypta (Figur 14) theilweise. — Von dem alten gothischen Bau der Kirche selbst (XIV. Jahrhundert?) ist nur mehr das Presbyterium übrig, es zeigt ein gothisches Kreuzgewölbe und einen Chorabschluss wie die Krypta.

4. Felsö-Örs auf der Strasse von Weszprim nach Tihany. S. 116—119. Die Kirche daselbst gehört zu den interessantesten Bauten Ungarns, sie hat den Charakter des früh-romanischen Styles, doch mit bedeutenden Veränderungen. Sagengeschichte — (Báthyani de Felsö-Örs.) Thurm (Figur 15), Portal (Figur 16) S. 118. „Für die Geschichte der Kunst ist jene Gegend nicht ohne Interesse, es dürften sich in den Gebirgen am Plattensee noch manche bisher nicht bekannte kirchliche und weltliche Bauten finden. — Unter den letzteren die Burgen Sümegh (die ehemalige Residenz der Weszprimer Bischöfe) Tatika, Szigliget u. s. f.

5. Tihany, S. 119—123, eines der 15 Benedictinerklöster Ungarns, im XI. Jahrhundert. — Von König Andreas im J. 1054 an der Erdzunge, die tief in den Plattensee hineinragt, errichtet. — Von dem ältesten Bau gegenwärtig wenig mehr vorhanden. Krypta (Figur 17. 18), stark vernachlässigt. — Grabsteine mit dem apostol. Kreuz (K. Andreas?). Zahlreiche Überreste von Einsiedler-Wohnungen in der Nähe (Tatareneinfälle). Pfarrkirche von Készthely, am entgegengesetzten Ufer des Plattensees, im früh-gothischen Style — gilt als eine der ältesten Kirchen Ungarns (ehemals ein Kloster dabei).

6. Fünfkirchen. S. 123—131.

Eine der beachtenswerthesten Städte Ungarns. Die Zeit ihrer Blüthe unter Ludwig und Matthias (XIV. und XV. Jahrhundert). Es soll späterhin eine genaue Untersuchung der Denkmale (mit erläuterten Tafeln) erscheinen, welche „vielleicht" dazu beiträgt, „in die dunkeln Partien der Geschichte Fünfkirchens und der Umgebung vom V. bis zum XI. Jahrhundert einiges Licht zu bringen (für salzburgische Kirchengeschichte besonders wichtig). In Fünfkirchen sind bis zum Ende des XVII. Jahrhunderts vier verschiedene Kunstperioden in den Monumenten nachzuweisen; eine, welche sich an römische Cultur anschliesst, die zweite und dritte in den Bauten romanischen und gothischen Styles nachweisbar, die sich an die benachbarte deutsche Cultur anschliessen, und die vierte aus der Zeit der Türken". Fünfkirchen — Sopiana der Römer (Schönvisner, Koller). Neu aufgefundene Mosaik. Wäre noch Manches zu entdecken. Das hervorragendste Monument alt-christlicher Kunst ist ein unterirdisches Sacellum, spätestens aus der ersten Hälfte des XV. Jahrbunderts. Seine Erhaltung eben so wünschenswerth als gefährdet (!). Beschreibung (Figur 20) der Bilder. — (Grabcapelle). — Historisches und kunstgeschichtliches Interesse an der Domkirche. „Der Dom selbst wird von vielen als der Überrest eines Castrum praetorium gehalten". (Szalágyi und Koller.) „Die Kirche selbst, wenn man von ihren späteren Zubauten aus der barocken und modernen Zeit absieht, ist eine früh-romanische Pfeilerbasilica mit drei Schiffen und drei rund abgeschlossenen Apsiden und ursprünglich horizontaler Decke". Einer der grössten Baue im romanischen Style — in Ungarn. — Krypta (Grab König Peters). Ausserhalb Fünfkirchen Mánfo im Metschekgebirge mit einem kleinen gothischen Kirchlein, worin ein bemerkenswerther alter Taufstein. Schloss Siklos. Schlosscapelle. — Sigismund's Gefängniss (1401). — In Siklos einst ein berühmtes Benedictinerkloster.

7. Szent-Ják. S. 132—140.

„Eines der interessantesten Baudenkmale Ungarns ist die ehemalige Abtei — gegenwärtige Pfarrkirche von Szent-Ják. Wenige Kirchen dürfen sich einer so schönen Anordnung des Planes der Thürme und der Apsiden, eines so eigenthümlichen Portals und einer verhältnissmässig so guten Erhaltung insbesondere der äusseren Theile rühmen". Bei Steinamanger. — Wenig Notizen darüber. — Abdruck aus Fuxhofer's Monasteriologia regni Hungariae I. p. 174—176. „Abbatia Jakiensis S. Georgii militis et martyris".

S. 134. Beschreibung der Kirche. Mit VI Tafeln und Figuren Nr. 24—26. Tafel I. Grundriss, II. Façade, III. Portalansicht, IV. Choransicht, V. Nordseite VI. 1 Querdurchschnitt der Kirche, 2—5 Rundcapelle. Höchst interessant. Die Aufnahme und die Detailzeichnungen sind vom Architekten Hieser. Graf Kegievich machte die Central-Commission zuerst auf die Kirche aufmerksam, welche übrigens schon vor Decennien der Aufmerksamkeit einzelner Touristen nicht entgangen war.

Ohne Zweifel ist Eitelberger's Aufsatz eben so belehrend als anregend.

Chmel.

II. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

Mittheilungen aus der diplomatischen Correspondenz der letzten Herzoge von Mailand.

Nach den Originalen im Archiv San-Fedele in Mailand copirt und herausgegeben von Professor Joseph Müller in Pavia.

I. Briefe aus Rom.

1. 1449, 13. Febr.

Extractus Zifre Reverend^{mi} et Ill^{mi} D. Vicecancellarj ad Illmo D. Ducem Mediolani. diei 13 Februarij 1449.

Per altre la ex^{tia} v^{a} è stata auisata da me che non omettena ne ometteria occasione alchuna, quale me se offerresse per tirare la San^{ta} de N. S. al camino del beneficio de le cose de Italia Ritrouandomi laltrheri col Cardinale Borgia in rasonamento intendendo N. S. essere in mala contenteza de le cose Franzese maxime per quello hauea portato et maiordomo del Duca Valentino, me parse a proposito tochare con epso Cardinale quello sapea per li auisi de la Ex^{tia} v^{a} del pocho cuncto se teneua depso Duca da le bande de la, et sopra questo epso Cardinale Borgia confirmando in grande parte quello li diceua mi motegiò che hora saria tempo de adaptare queste cose et correspondendoli io in demonstrare bono animo verso la San^{ta} de N. S. et desiderio de seruire la San^{ta} sua doue bisognasse cossi al beneficio del Duca Valentino come in omne altra cosa li mettesse bene Pare che de questo epso Cardinale Borgia ne parlasse alla San^{ta} de N. S. quale el di seguente al tar
papacoda quale è qui al gouerno del Duca de biseli ad
Cardinale Borgia li hauea dicto quanto amoreuolmente
sig^{ria} de le cose de la San^{ta} de N. S. vsando molte dolce et
la San^{ta} sua me confortaua ad volere pensare sopra le c
giorno me volesse trouare con lei perche desideraua sta
essendoli da mi risposto bone et reuerente parole como
farlo con certificarlo che gia haueua in la mente mia sta
mente con la San^{ta} sua alla quale piacendo restaria
Hogi in palatio finita la messa et cossi questa matin
sposto da parte dela San^{ta} sua che molto li piacena. D

sua me fece domandare alla Camera sua del audientia doue erano li Cardinali de Capua et Borgia et dopo alchune piaceuole parole la San^{ta} sua presente li prefati Cardinali me tochò del rasonamento hauuto con Borgia confirmando lei essere malcontenta de le cose de Franza, con dire che quello Re non li hauea obseruato le promesse Restringendosi in fine chel desiderio suo saria che Jo volesse fare opera acio chel Re Federico se contentasse che hauesse la Fiola sua quale haueria loco, et parendomi a proposito parlare con la San^{ta} sua liberamente et da seruitore li respose che quella se cauasse de mente questa cosa perche el Re Federico non lo faria mai, et che non essendoseli data laltra de la eta che è mancho se li daria questa primogenita, la quale quando nostro signore Dio disponesse altro del Duca de Calabria, haria ad succedere in le Reame. Subiungendo che la San^{ta} de N. S. quando bene la potesse hauere contra la volunta del Re non lo doueria fare per non fare iniuria alla Maesta sua, ne per irritarse magiormente li Re de Hispania et dicendo la San^{ta} sua che jniuria se gli faria li replicai chel lassaua pensare ad epsa. La quale posseua Judicare quale iniuria se faria a la San^{ta} sua, et quale sdegno conceperia anchora che non lo dicesse quando uno volesse tore madona Lucretia sua figliola contra la volunta de sua Beatitudine. La quale haueua etiam ad considerare in quale termine lassaria el Duca Valentino quando disponendo Dio altro di se se trouasse con Inimicicia et odio de questi Re, Per questo effecto et in quale periculo lo mettaria confortando la San^{ta} sua ad mettere da canto questa cosa, et volere attendere alla salute de le cose de Italia, perche gli ne resultaria vtile et honore, et che per hora non volesse tanto curare de dare mogliere al Duca de Valenza, ma dare opera de assettare le cose de la regia M^{ta} col Re de Franza et operare che quello emolumento douesse peruenire in la M^{ta} sua peruenisse in lo prefato Duca, perche non li manchariano poi mogliere et perche la San^{ta} sua me haueua dicto chel Re de Franza li offeriua de dare quello de Fois o de monsignore de Labret non possendo hauere questa del Re Federico. La confortai ad non accelerare alchuni de questi matrimonj, con dirli che quando la San^{ta} sua fosse coniuncta in affinita da le bande de la non sapeua come Italiani se potessino confidare de lei, et che meglio era procurare de cauare qualche beneficio dal Re de Franza, in scontro de la moglie, et tenere la praticha de le altre due mogliere offerte hora dal Re de Franza in pede senza conclusione, perche saria sempre in arbitrio de la San^{ta} sua de fare quello fosse piu ad proposito, et demonstrando la San^{ta} sua non hauere molta speranza chel Re de Franza douesse condescendere ad darli lo emolumento se hauesse leuare dal Re Federico. Doppo molte parole dixe chel saria meglio intenderse tutti Italiani insieme et reuocare Valentia de la con certeza de hauere qualche cosa in Italia. Jo per vedere se la San^{ta} sua diceua queste parole con firmo proposito, et fundamento et per darli confidentia monstrando che anche el particulare de la San^{ta} sua mi fosse in consideratione li dixe che il rumpere la San^{ta} sua con Franza non mi piaceua ne per lei ne per el beneficio de Italia, perche quando la hauesse rotto con el Re de Franza a se non faria beneficio alchuno ne porria essere piu bono mezo con sua Maesta per lo effetto de le cose Italice, Alche la San^{ta} sua demonstrò non assentire con dire che li pareua possere sperare pocho a beneficio suo ne de altri quando se intrinsecasse con Italiani, et per questo subintrò el Cardinale Borgia drizando le parole a me disse che saria meglio che Jo venisse resoluto de quello se volesse fare alla San^{ta} sua et hauere mandato sufficiente per poterse reciprocamente obligare, et respondendo Jo che non posseua venire resoluto se non intendeua prima quello fusse per fare N. S. Epso Cardinale replicò che la San^{ta} sua se uniria con noi altrj per el beneficio commune, ilche N. S. confirmò alhora. Jo dixe hauere inteso et che seruiria opportunamente et fra pochi di speraua poserli respondere. Comprehendo che la San^{ta} de N. S. habij intentione de ridursi cum Italiani et che sia malcontenta de Francesi et habij pocha speranza in loro et sia anche in timore de le cose de hispania, perche in questo proposito la mi dixe che lhaueua grande consideratione de non volere ruinare se et questa Sta. sede la quale altre uolte era stata posta in loco che molti anni era stata trauaglieta cignando

a Sisma et che la richesta quale fa del mandato sia per non tenere la cosa in praticha, ma quando habia venire a questa intelligenza dubitando che la dilatione la hauesse ad scandelizare con Francesi, et portarli poche frutto con Italiani, Vorria il mandato per possere subito concludere. Et per questo quando cossi para a la ex^tia v. saria bene mandare el mandato, et auisare quale cosa se porria offerire a N. S. La quale hauesse ad essere certa, perche hauendo la San^te sua ad lassare et stato, ha el Duca in Franza non è rasoneuole lo facesse se non ha hauere cosa certa et tanto piu che non li mancharia stato in Italia, con prometterli dextramente Ceruia et Rauenna secondo el ricordo dela ex^tia V^a. La San^te sua non gli ha prestato orechie anci ha monstrato non farne caso non parendoli reuscibile per la potenza de venetiani, et pero è necessario come ho dicto risoluerse in cosa certa, ne tacerò alla ex^tia v^a chel Cardinale Borgia nel rasonamento che fece con mi laltro heri me tochò che al Duca prefato se porria dare el Ducato de Sessa et de Tiano, che fu del Duca de Candia, con comprarlo centomilia ducati dal Fiolo de epso Duca, li quali dinari se hauessero exborsare per la Maesta Regia, per la ex^ta v^a et per Fiorentini, dal che comprehendo che la San^te sua mira in questo accordo hauere de presenti o dinari o stato, Quella poterà hora respondere quello li parera, et mandando el mandato non se ne uscira se non con quella norma che la Ex^tia v^a mandarà, et perche la Maestà regia possa anchora lei resoluersi per la parte sua ho comunicato el tutto alli oratori suoi, con farli vedere quello scriuo alla ex^tia v., acio vniformemente ne diano noticia a sua Maesta. Et perche San^te sua me ha instato che queste cose se tenghano secrete per honore suo La ex^tia v. ne poterà fare quella massaritia ricercha el bisogno. Et benche al oratore fiorentino habia dicto la substantia de questo rasonamento nondimeno la ex^a v^a porra operare che hauendo sig^ri Fiorentini ad concorrere in questa vnione et in le promissione che mandano etiam loro el mandato opportuno qua, che sia a tempo de quello de la ex^tia v^a alla quale me ricomando.

Romę li 13. Februarij 1499.

2. 22. Febbrajo 1499.

Tenore presentium ex certa scientia Consulto et animo mature deliberato, omnibusque alias modo Jure, via causa et forma quibus validius et efficacius fieri et esse potest, Reuerend^mum in Christo patrem et Ill^mum Dominum Ascanium Mariam Sfortiam Vicecomitem Sancte Romane Ecclesie Diaconum Cardinalem et Vicecancellarium fratrem nostrum Cordialissimum absentem veluti presentem, Deligimus, facimus constituimus et creamus nostrum verum certum indubitatum et legittimum procuratorem et mandatarium et quicquid melius dici et esse potest cum arbitrio et potestate alium sibi sustituendi specialiter et expresse ad nostro nomine una cum procuratoribus et Mandatariis prefatorum Serenissimi Domini Federici et Excelse Rei publice Florentine presentandum Coram ipso Sanct^mo D. N. Papa Alexandro vel legitime deputatis seu deputandis ab eius Beatitudine, et cum ipso Domino vel eis tractandum firmandum et concludendum et stipulandum inuicem veram sinceram et indissolubilem colligationem, confederationem et ligam ad pacis Italice constitutionem et mutuam comunium Statuum nostrorum defensionem perpetuo duraturam ad illud tempus et cum et sub illis conuentionibus pactis condicionibus capitulis obligationibus promissionibus Juramentis clausulis modis et formis cum et sub quibus ipse Ill^mus et Reuerend^mus Dominus frater noster vel ab eo substituendus cum prefato S. Domino nostro vel eius Deputatis seu deputandis pariter et cum ipsis oratoribus Seren^mi Domini Federici et Excelse Reipublice Florentine co
dare potuerit et ei melius uidebitur. Et ad fieri et expedi
colligatione et capitulis et condicionibus eius quelibet public
menta per idoneas ad id personas adhibito in eis opport
nostram de promissorum obseruatione Juramento sicut ipsi
nostro vel eius tunc sustituto expediens visum fuerit dantes
datario nostro vel ejus sustituto vt dictum est plenum amplu

generale ac speciale mandatum cum plena ampla larga libera generali ac speciali administratione ac omnimodas vices nostras tribuentes in predictis et circa predicta ac ab eis dependentia emergentia et connexa, ita ut quicquid ipse dominus mandatarius noster vel ab eo sustituendis in ipsis et circa ipsa tractauerit dixerit fecerit capitulauerit, concluserit, firmauerit, stipulauerit et promiserit perinde valeat, teneat, et plenum effectum sortiatur ac si nos ipsi coram omnia et singula ipsa tractauissemus et stipulauissemus et promisissemus etiam si talia essent que mandatum magis speciale et specialissimum exigerent etiam in indiuiduo ac promittentes in verbo justi et legalis principis et sub vinculo juramenti ac sub omnium bonorum nostrorum obligatione quicquid per ipsum Dominum mandatarium nostrum vel abeo tunc sostitutum, tractatum, dictum, gestum, capitulatum conuentum, conclusum promissum, obligatum ac stipulatum fuerit in predictis et circa predicta Nos ratum gratum et firmum habituros et inuiolabiliter obseruaturos et nullo modo contrauenturos nec contrafacturos. In quorum testimonium etc.
Minuta.

3. Mediolani, 22. Februarij 1499.

Ludouicus Maria Sfortia etc.

Nullius coniunctio ullo tempore magis cordi nobis fuit quam ea que nobis summi pontificis fortunam comunem fecit. Nam cum suprema illius dignitas Christianos principes in liberorum ei faciat pium est cui per religionem deditos oportet nos esse, cum eo etiam secularem fortunam velle comunem habere. Quod si cum omnibus pontificibus semper optandum fuit longe nobis desiderabilius extitit cum sanct^mo^ D^o^ N^o^ Dom^o^ Alexandro Papa VI° Cum enim ante alios in ipsa prima eius creatione colendum prȩcipuo studio suscepimus Nec aliquid gracius unquam habuimus quam cum contigit ut eius desiderijs morem gerere et obseruantie nostre magnitudinem testare possemus. Itaque cum hoc tempore de ipsius paterno erga res italas animo moniti simus quam minime nobis dubium esset quin vbi occasio se ferret Sanc^tas^ eius omnia pro boni parentis officio prestaret. Tamen imminentia Italie pericula effecerunt ut eo nuntio vehementer gauisi simus statuerimusque nulla in parte deesse quam nos prestare debeamus ut ipse Sanc^mus^ Dom^nus^ noster non solum dignos nos cognoscat quos ipsius San^tas^ paterna sua charitate complectatur, verum etiam ad omnia que cupit et agenda putantur obuios et propensos habeat ut igitur plena facultas ubi Sanc^tas^ eius est habeatur omnia efficiendi que serenissimi domini Federici regis neapolitani et excelse Reipublice Florentinorum simul et nostre cum ipsa Sanc^te^ sua coniunctione necessaria esse uideantur et opportuna. . . . . .

Minuta imperfetta.

4. 6. Aprile 1499.

Extractus Zifre Reuerend^mi^ D. Vicecancellarj ad Ill^m^ d. Ducem Mediolani Date Rome 6. Aprilis 1499.

Illmo Princeps et Exmo Domine Frater et Pater honorandissime.

Essendo venuta la resposta de la Maesta del sig^re^ Re sopra lo rasonamento hauuto cum la San^ta^ de N. S. circa lo commutare li cento milia ducati in altro quando non se potesse hauere il stato de Sessa, in la quale sua San^ta^ Maesta dice essere contenta de dicta commutatione et siando sopragionte le littere de la Ex^a^ vostra de 29 del passato in le quale mi scriue che quando non resti per altro a concludere cum la San^ta^ de N. S. che per non esserli el Consenso de s^ri^ Fiorentini volessi promettere che in nome del Re Federico et v. Ex^tia^ che epsi Fiorentini fra tanto tempo fariano et non facendo epsi, per la portione loro, suppliriano la Maesta regia et v^a^ Ex^tia^. Mi parse a proposito senza altra dilatione fare intendere a N. S. io hauere ad parlarli: et cossi laltro di che furno 4. del presente mese, andai a sua Beat^ne^ et presenti li R^mi^ Cardinali de Capua, Borgia

et Bernardino de Bernardo, segno regio (M' Hieronimo Sperandeo oratore Regio non pote interuenirli per essere indisposto de podagra), declarai con quelle parole mi parsono conueniente cum quanta sincerità et amore la Maesta regia et v. Ex^tia procedeuano cum lej, Alla quale in tutto quello che haueua ricercato era corresposto secundo el desiderio suo da la prefata Regia Maesta et v. Ex^tia li quali multo voluntieri et cum ogni segno de reuerentia et affectione condescendeuano a le domande facte da sua San^ta le quale repeti ad vna ad vna, et quanto alla parte de Fiorentini li explicai quanto la Ex^tia v. haueua scripto, Ricercando la San^ta sua che vedendo la prompteza del animo de la Regia Maesta et Ex^a v^a volesse correspondere et venire alla Conclusione delle cosse, sua San^ta dimonstro hauere molto caro questa prompta exhibitione, dicendo che la ringratiaua quanto piu posseua la Maesta Regia et v^a Ex^tia et che per parlare liberamente mi declaraua como per el Cauallaro, quale era venuto questo di de Franza, per el quale era significato la pratica del parentado de Monsignor de Libret haueua resposto tre cosse al Duca Valentinese. Luna che se volesse dolere summamente che non li fusse stato obseruato quello gli fu promisso de darli la figliola del Ser^mo. Re Federico. Laltra che quando de presenti cum effecto fosse per farse el matrimonio cum la figliola de Monsignor de Libret, era contento lo facesse. La terza che quando cognoscesse questo matrimonio non essere per hauere effecto de presenti, ma esserli dato parole et dilatione vedesse di hauere licentia et tornarsene Subiungendo chel vescouo de Septa hauea scripto una littera del 26. in la quale diceua, chel matrimonio predicto seguiria per essere venuta la voluntà de Monsig. de Libret, et che se faria fra octo e dece giorni doppo Pasqua, benche sua San^ta dicesse poi persuadersi che epso matrimonio non haria effecto, perche intendeua che voleuano ricercare de fare Cardinale el fratello de la Donna et altre petitione non acceptabile, et che presto del tutto se haria resposta, affirmando che quando epso matrimonio habia exclusione essere contento venire a la vnione del sig^r Re Federico et v. Ex^tia et Fiorentini et che scriueria vno breue in diligentia al prefato Duca valentinese, per lo quale auisaria che non hauendo facto el parentado debia supersedere et poi faria pensare mandare vno in diligentia al dicto Duca de Valenza, per farlo venire. Et che non di meno volessino fare la forma deli Capituli. Et poi hogi che era a messa, li monstrassino a la San^ta sua per vedere se gli fusse da adaptare cossa alcuna Et per leuare tutti li scrupoli potessero accadere et cossi insieme cum li oratori Regij hauemo firmato li Capituli Cossi de la Liga como de le altre Cosse. Et hogi poi disnare in presentia deli predicti Cardinali et Bernardino li ho monstrato a sua San^ta insieme con la littera de la Maesta per la quale mi scriueua che volessi usare del mandato non obstante altro supersessiuo dila quale littera mandai copia alla Ex^tia v^a per la precedente caualchata. Monstrai etiam a sua Beat^ne la littera di quella de 29. dicta de supra reformata pero secondo la inclusa copia per non mettere vmbra a sua San^ta che Fiorentini non hauessero animo de venire in questa vnione. Quanto alla summa de dinari sua San^ta ha risposto che li voleua ben examinare et che domane mandaria per Bernardino di Bernardo et per il prothonotario Carazolo per non fare tanta demonstratione in farmi andare mi accio fussero con lo cardinale Alexandri
forma de adaptare dicti capituli, quali adaptati fussero
Duca Valentinese il breue volando che non essendo fact
facesse piu et poi subito apresso inuiaria uno con lo r
expediente per fare venire dicto Duca, il quale quando
vno termine deputato in tal caso dal Re Federico v^a Ex^tia
ad essere obseruato le promisse et sua San^ta fara la leg
ogni prompteza et viuacita non venendo Il che haria da
facto il parentato o per non possere epsa non vorria fare
ad darli cosa alcuna, In questo rasonamento forono dic
del fare partire el dicto Duca monstrando sua San^ta gra
cosi non li habia ad essere consentito il partire, deli

summamente et mostrandone extrema mala contenteza ha dicto chel vescouo de Septa ha inganata sua San^{ta} et el Duca Valentinese et como el vescouo de Melfi cubiculario de sua San^{ta} li scriue chel crede che questo matrimonio de Libret non hara effecto, et che sarà inganata da Francesi li quali procedeno con maiore cautella che non ha facto sua San^{ta} con epsi damnandoli summamente; scriue etiam che li non se parlaua de guerra, et hauendose ad fare cosa alcuna faria de poco momento perche il faceua instigato da Venetiani et che la persona del Re non veneria ne mandaria exercito grosso, perche temeua molto la Ces^{a} Maestà et li Catholici Reali li quali se Intendeua che mandauano gente in Parpignano, noi hauemo notati tutti in sua San^{ta} bona dispositione ad vnirse, se vedara quello si fara domane in lo adoptare dicti capituli li quali se vedera redurli a quello meliore modo sarà possibile, poi del tutto si dara particulare noticia alla Ex^{tia} v^{a}. Et perche N. S. in questo rasonamento ha toccato alcune parte sopra le cose che fano li Catholici reali io ho confortato sua San^{ta} ad stare di bono animo, factoli bona bocha de le cose Spagnole, con dire essere la uia de redurli a bon camino verso Sua San^{ta} unendossi lei con li s^{ri} Italiani a beneficio commune, perche epsi sig^{ri} italiani fariano poi et con la ces^{a} Maesta et con epsi Catolici Reali la opera opportuna per tirarli al beneficio de sua San^{ta} Alla Ex^{tia} v^{a} mi racomando — Romę 6. Aprilis 1499.

5. 18. Aprile 1499.

Ill^{me} Princeps et Ex^{me} Domine Frater et Pater honorandissime.

Thomaso bociardo Citadino Genuese fratello de Ambrosio et del Reu(e)rendo Archiepiscopo darles et del quondam Georgio, quale da la bona memoria de papa Innocentio et da questo pontifice piu uolte è stato mandato in Turchia doue ha hauuto grande praticha cum questo Turcho per le cose del fratello Zizimo retenuto qui et anche per obuiare alli progressi del Re de Franza morto al presente mi ha facto intendere como dicto Ambrosio suo fratello nouamente è uenuto de Turchia et se ritroua a Pesaro bene informato de la dispositione del grande Turcho, col quale pare che sij introducto in grande familiarita et riporta chel Grande Turcho è vixuto in suspecto del Re de Franza passato, ne saria manchato de aiuto o quelli potentati Christiani li quali per loro interesse hauesseno facto megliore effecto contra el Re de Franza per asicurarsene, et che al presente venendo dicto Ambrosio in queste parte, epso grande Turcho li ha dicto che quantunche lui non intenda la qualita et dispositione del Re de Franza moderno, ne quanto habij applicato lanimo a quello al che pare mirasse el Re passato, non dimeno non manchara de exhibirsi a quelle cose, le quale possono obuiare alla sua grandeza et temptamenti, et pero che venendo dicto Ambrosio in Italia uedesse de introdure qualche bona intelligentia cum quello potentato, el quale iudicasse piu al proposito per dicto effecto: Riporta anchora como la Cesarea Maesta desidera stabilire bona intelligentia cum epso grande Turcho et per questo li ha offerto mandare vno suo parente, recerchandone vn altro dal Canto del Turcho per commune segurta, Le quale cose ho odito molto voluntera existimando a grande proposito dele presente occorrentie la intelligentia del grande Turcho quando se introducesse cum la ex^{tia} v. per la sua grande potentia et habilita de fare molti effecti non solo per tenere in brilia Venetiani et obuiare a tutti li loro disegni, ma anche per le cose Francese, et non solo per quello dil che se potesse dubitare al presente, ma anche de quello che potesse accha-dere in lauenire. Et pero del tutto ho voluto dare auiso alla ex^{tia} v^{a} perche possi pensare al caso et scriuere a Pesaro a dicto Ambrosio che uenga alla ex^{tia} v^{a} la quale udito lo hauerà, parendoli al proposito lo poterà adoperare a questo effecto, et quando paresse alla ex^{tia} v^{a} ricordarmi chio qua cum dicto Thomaso ouero Ambrosio facesse qualche effecto tanto exeguire, quanto intendaro essere de mente sua. Alla ex^{tia} v^{a} me ricomando. Romę 18. Aprilis 1499.

Frater Filius et Seruitor Ascanius Maria
Card^{lis} F. Vicecomes S. R. E. Vicecancellarius.

6. 1. Maggio 1499.

Extractus Ziphre. D. Vicecancellarij ad Ill^{mum} D^{m} Ducem Mediolani.

Illmo princeps et excellent^{mo} Domine. Frater et pater honorandissime.

Da persona digna de fede ho hauuto como. N. S. ha hauuto littere da vescouo Concordiense suo oratore appresso la Maesta Cesarea per le quale significaua hauere inteso v^{a} Ex^{tia} hauere ricercato alla Maesta cesarea che la volesse intitulare Re de Milano et darli per moliere La fiola sua, quale fo moglie del principe de hispania et che quella daria a sua Maesta ducento milia ducati et che questa pratica haueua fundamento subiungendo pero che la Maesta sua non era ben contenta de v^{a} Ex^{tia} per certi pagamenti quali quella non haueua voluto fare, conteneno ancora dicte littere che la Maesta sua hauendo inteso la lega facta tra el Re di Franza et Venetiani epsa ne haueua dimonstrato dispiacere et hauere deliberato mandare oratori a Venetia per fare intendere a quella signoria che se non reuocano dicta Lega sua Maesta se acordere con Francesi con capituli de possere andare alli damni loro et recuperare quello teneno de sua Maesta. Subiungeno etiam che hauendo inteso epsa Maesta quello haueano facto li oratori spagnoli et portugalesi qui in Roma con N. S. hauea deliberato fare vna dieta et poi mandare oratori in Spagna et duunche fosse necessario per questo effecto il che presentendo epso vescouo de Concordia se era retrouato con sua Maesta et pregatola ad procedere maturamente con dire essere stata male informata perche da li oratori spagnoli et portugalesi prefati non erano vsate se non bone et reuerente parole verso sua San^{ta} et che dal prefato Re li era stato risposto che sapeua ben il tutto et che N. S. facesse li facti soi et sua Maesta faria li soi, dicono etiam dicte littere che la Cesarea Maesta con lo archiduca suo fiolo se intendeuano ben insieme et erano conformi de volunta, queste cose v^{a} Ex^{tia} non monstri hauerle da qua et se dignara ordinare sijno tenute secretissime perche quando se Intendessero porriano scoprire lo auctore doue se hano. Io vedendo la cognitione de le cose che ha dicto vescouo et tractando v^{a} Ex^{tia} le cose de momento che la fa con la Cesarea Maesta secundo la Instructione data a Messer Marchisino le quale quando venessero a noticia de altri qui se poria cercare quello male che potesseno, forsi faria bono expediente che epso uescouo non se trouasse apresso sua Maestà et tanto piu quanto che da quella corte de la Ces^{a} Maesta se intende qua quasi ogni cosa, e pero Ex^{tia} v^{a} poterà fare quello pensiero che parira ala sua summa sapientia. Alla quale mi racomando. Rome primo majj 1499.

7. 29. Maggio 1499.

Exemplum litterarum oratorum regiorum ad Regem Neapolitanum.

Essendo venuta la nouella del matrimonio de Valenza et dela consumatione[1]) per intendere alcuna cosa siamo stati col cardinale de Capua, lo quale ne ha dicto che lo predicto matrimonio è facto contra la expectatione del papa perche Sua San^{ta} non credeua se hauesse ad fare piu, Et benche se dica che Monsr de Labret habbia datto de dote. 30,000 franchi per la fiola, et lo Re de Franza habia donati al Duca Valentinense cento millia Franchi per comprare stato, tamen tutte sono cose in parole senza effecto, Et volendo noi intendere se dicto Re fara questo anno impresa in Italia, ne ha dicto che lo papa dice ad tutto homo che non, et lo medesimo dice epso Cardinale de Capua et Borgia per ordine dela San^{ta} sua, ma in verita epso Cardinale per quello che intende et rasoneuolmente po iudicare è certo che lo dicto Re venera

---

[1]) Ascanio Sforza schreibt unterm 18. Mai, dass die Verlobung am 19. stattgefunden, und das Beilager auf den 12. festgesetzt sei.

in Italia, per che gia lo ha deliberato et è in ordine et N. S. lo stimula, Et de la sua uenuta non se intendara altro, saluo che vno di intenderemo che è caualcato et auiatose et tanto tardara ad uenire, quanto queste cose de suijceri stano in trauaglij et la Regina filiara, la quale è grauida de 4. in 5. mesi et deue parturire alla fine de septembre o de octobre, et albora se le cose de suijceri sarano asettate, senza dubio uenera, ne se ha da sperare che ad quello tempo soprauene lo inuerno, perche la costuma de Francesi è de uenire alle Imprese quando le victuaglie sono riposte ad casa: Questo iudicio dice epso Cardinale farlo per quello che intende de lo manegio de li negotij et etiam che uede non ce essere obstaculo che habia ad detenire dicto Re, atteso che cum lo Re de ingalterra per li vltimi Ambasatori mandati hinc inde tra loro ha bene confirmata la pace, in modo che sta securo de lui, Cum lo re de hispania etiam ha pace, Cum venetiani ha liga, et se bene da loro non expectasse aiuto, non li sarano contra, Fiorentini benche lo Duca de Milano molto sauiamente se sforzi de tirarli tamen non li tirara et questo replico tre uolte, lo Popa sollicita dicta impresa per ponere in necessita la Maesta vostra per poterla pelare, et replicando noi pellare, epso Cardinale interrumpendo disse, che volete dire che vole disfare la M^{ta} sua in tutto, disimo noi, si, la signoria sua rispose: Dio non li donara tanta gratia, acinando la intentione de N. S. essere de desfare la M^{ta} vostra. Et cosi la sua signoria Concludeua che se non fusse la grauideza de la regina et la guerra de suijceri, lo dicto Re ueneria de presenti, Ma parturito hauerà la Regina, se quelle cose de suijceri non starano in tanto male termine in omne modo uenerà, dissene etiam che lo Ambasatore deli Re de hispania nouamente venuto in Franza fa opera cum quello Re che durante lo anno sancto non voglia mouere guerra ad Christiani, et chel Re de Franza mandaua doi Ambasatori in Venetia ad dolerse de venetiani che non habiano obseruato le cose tra loro conuenute et richiederli che vogliano darli li subsidij promessi.

Da poi noi lo domandaimo che haueuano facto li Ambasatori hispani cum lo papa ne disse che erano acordati, et laltro di furno cum sua San^{ta} et li parlarno molto submissamente, et lo papa li parlo humanamente, et concluseno lo acordo cum affirmarli che li Re loro lo ratificariano, et ad questo effecto tra dui di spazariano vno Corero, et volendoce aprire omne cosa ne disse che la Regina de hispania è stata et è infirma de tale infirmita che poco po campare, et ha scripto ad questi soi Ambasatori reprehendendoli che habiano parlato cosi bruscamente al papa, El che non è uenuto ad noticia de sua San^{ta} ma solo lo ha inteso epso Cardinale et Borgia perche se lo papa lo hauesse inteso ferria tanto insuperbito che non saria condesceso allo acordo seguito et epsi Cardinali che desiderauano che seguisse lo acordo tanto per lo beneficio del papa, quanto che cum dicto acordo hauerano le Ecclesie de Valentia, et Cora lo hano taciuto al papa, Et lo acordo è che lo papa ha risposto bene alli capitoli domandati per quelli Re, cioe che de Benuento gia lo ha restituito, Li filioli è contento mandare fora de Roma benche in questo non sia prefixo termine, Le compositione o uero Simonie ha risposto non volere farne piu, Et perche quelli Re cerchano certo indulto per lo Archiepiscopo de Toledo de posser conferire li benefitij, Como hano li Cardinali in le loro ecclesie, et cerchauano che la reformatione de frati et monache se commettesse ad certi prelatti in quello regno, et che li ordinarij potesseno priuare li rectori de le parochie indegni, et che se reuocasseno tutte le coadiutorie facte in quello regno sine consensu, la San^{ta} sua li ha concesso omne cosa, et dicti Ambasatori hano per queste promesse firmato lo acordo, affermando che li Re loro donarano le ecclesie predicte ad epsi Cardinali et sarano obedienti alla San^{ta} sua, ne li Re loro volerano altro, perche li basta chel papa habia resposto volerse corregere et fare quello che loro domandano, Et perche noi haueamo inteso che dicti Ambasatori haueano domandato al papa facesse mandare ad effecto la reformatione commissa qua per sua San^{ta} questi tempi passati ad alchuni Cardinali Domandaimo se erauero, Respose che si, et sua San^{ta} haueua resposto che alcuni principi Christiani li haueano scripto non facesse proseguire dicta reformatione, la Sta sua li voleua scriuere, et hauendo da loro respos-

et finire. Et cum queste risposte
do che erano restati contenti, et
Extr dicto acordo, saluo se questo
quelli Re, Benche vno de li dicti
Illmo dica che da dicto matrimonio
Da dire in Roma, et como sara qua, le
scono C crede che dicto matrimonio non
caua h omandando noi a sua signoria che le pareua de
intitu' e dicto matrimonio non li pareua potesse portare
prin malefitio si, et che gia hauea dicto al Papa che la San^ta
che del animo del Re di Franza de volere fare la im-
er che hauea facto, per lo quale li dimonstraua
f la San^ta sua per hauerla alle voglie sue a questa
la sua sig^ria ne ha dicto del acordo che alli Re de hispania
voler coregere li errori soj e in conformita de quello che
don Judico Ambasatore hispano, lo quale ne disse che de
e soj in voler reformare lo papa, ne seguiua che le Maesta
quanto ad Dio et al mundo, Quanto ad Dio per che haue-
officio de boni Christiani in admonire lo papa che se coregesse deli
quanto al mundo nulla persona porria piu non dire ne pensare che le
malfacte per lo papa fusseno cum consenso o permissione de le Maesta
Questo in effecto hauemo reportato dal prefato Cardinale el che sua signo-
desidera stia sepulto, hauendo cum noi parlato liberamente et ultra lo
inconueniente ne seguisse al dicto Cardinale quando lo sopradicto penetrasse,
perderia lo modo de intendere de le altre cose.

(Fortsetzung folgt.)

Briefe aus dem fünfzehnten, sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert.

Gesammelt von Dr. H. J. Zeibig, Pfarrer in Haselbach.

(Fortsetzung.)

LVII. Wien, 27. Sept. 1460. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer geistlicher lieber andechtiger. Wir lassen dich wissen, daz wir mit vnsern Reten vnd lanndleuten, der yecz gut zeit her merkchlich hie bei vns gewesen vnd noch sein, vns vnd vnsers furstentumbs Osterreich vnd desselben Inwoner notdurfft betracht vnd sunder der Münss, des aufslags, lanndsfrids vnd Marcschalhambs wegen ain furnemen getan haben, dem wir also vermainen nachczugeen. Vnd daz du vnd ander vnser preleten und lanndtlewt, auch sie von Steten des vnderricht werdet. Emphelhen wir dir ernstlich, das du auf sand Erhartstag schiristkunfftigen her zu vns, vnsern Reten vnd landtlewten komest, so wellen wir den sachen verrer nach deinem vnd der andern Rat nachgeen vnd dich des nicht Irren lassest. Das ist vnser ernstliche maynung. Geben zu Wienn am Sambsttag vor dem Newen Jarstag Anno domini etc. Lx. Vnsers Kaysertumbs im achten, vnsers Reich des Romischen im Zwaincsigisten vnd des hungrischen im ersten Jarn.

Com. Dom. Imp. in consilio.

(An den Propst von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

LVIII. Klosterneuburg, 15. Jänner 1464. Simon, Propst von Klosterneuburg.

Reverendissime in Christo pater ac domine. Humillima et subiectiva obedientia premissa. Als Ewr F. G. mir als Ewr Gnaden prelaten vnd gehorsamer geschriben vnd verchundet habent, wie der Phirter mit sein helffern als pey achthundert die Stat Mauttarn mitsambt dem Techanthof vberfallen, Ingenomen vnd noch Inne hat, vnd Ewr Gnad sich versech, das das nicht allain wider ew furgenommen sey, sonder auch das Lannd und lewten zu schaden komen möcht, daruber ewr Gnad bewegt wird darzu zetun vnd solchem zu vnderkomen, darauf Ewr Gnad begert, Ewrn Gnaden vnd den ewrn zu berechtung, auch zu vnderkomen den gemain landschaden auf das sterkchist, so ich mug, zu Ross vnd Fuss zuziehen auf den Suntag vor sand Pauls tag der becherung schirist zu sand Polten zesein etc. Gnedigister herr. Dasselb ewr Gnaden schreiben hab ich diemutigklich aufgenomen vnd emphangen, Vnd ewr F. G. welle wissen, das mir solicher schaden, so ewrn Gnaden, auch ewr Gnaden hochwirdigs Stifft vnd den ewrn geschiecht vnd geschehen ist, von herczen ganz laid vnd ain sunder mitleidlich pein ist, Vnd wolt Ewrn Gnaden zemal gern yeczo zu hilff vnd zustaten ziehen oder sendten, des Ewr Gnaden on alle zweifl sein soll. So pin ich laider in den kriegslewffen so hoch vnd vast verdorben, vnd in vnwiderpringlich schaden, verderben vnd merkhlich geltschuldt komen, das ich Ewrn Gnaden diczmals zu hilff vnd zu rettung nicht zuziehen kann noch mag, als Ewr Gnad das gern sechen vnd ich zemal willig wer vnd gerustet, als pillich ist, vnd nit mit diemutigen vleisse Ewrn F. G. als meinen gnedigisten herrn, ewr Gnad geruch die merkchlichen verderblichen schaden meins klosters zu erparmen vnd zu herzen zenemen, vnd mir das in arig nicht zu vermerkhen. Auch, gnedigister herr, als mir Ewr Gnad schreibt von ainer hanfnuczpuchsen wegen, darumb die von Tulln ewrn Gnaden geschriben haben, wie die in mein gewalt komen soll sein, daz ich an ainer inbeslossen copi vernemen werde, vnd begert darauf, darob vnd daran zesein, damit pey dem gus weg die puchsen den von Tulln widerumb geantwurt werde etc. Gnedigister herr, dasselb schreiben hab ich auch getreulich aufgenomen vnd verlesen, vnd Ewr Gnad welle wissen, das mir die von Tulln noch annder yemands kain puchsen nicht ingeantwurt noch zubehalten geben hat, hab auch keine ingenomen noch innen, mir ist auch kaine empholhen worden weder von ewrn gnaden, noch von den von Tulln, auch von dem Naukenreiter, Rosenhart, Weitmüllner als haubtleuten, noch von der Stat hie, vnd wais auch nicht daruber ze antwurten, noch mich der anzenemen vnd hab mich auch der nicht angenomen, vnd nim mich auch der noch nicht an. Aber daz Ewr Gnad der sachen vnderricht werd, so verchunt ich Ewrn Gnaden, das der Rosenhart weilent haubtmann in dem vergangen Sumer on mein wissen vnd willen aine puchsen auf meins goczhaus grunt pracht hat, die steet auch noch da. Nu haben die von Tulln mir vor darumb geschriben, die ewrn Gnaden oder In ze antwurtten. Darauf antwurtt ich In als ewrn Gnaden so ist auch an mich wol gelangt, wie dise puchsen dem Naukenreiter vnd dem andern seinen nagsten haubtleuten mitsambt andern zeug in der purg hie aufgeschriben vnd dem Weitmullner geben sey. Wie aber dem ist, so mugen Ewr Gnad, auch der Haubtmann hie vnd die von Tulln sich selbs vmb die puchsen ainen, darnach mag sich Ewr Gnad zu verrichten, vnd in wew ich Ewrn Gnaden sust solt oder mocht zu dinst vnd zu gefallen werden, wer ich willig nach meinem vermugen, vnd pit auch Ewr Gnad, mir solhs in arg nicht aufzenemen, daz will ich hintz got mit sunder andacht vnd mit willigen dinsten vmb Ewr gnad allzeit gern verdienen. Datum in Newnburga claustrali die xv. Januarii. Anno etc. 64.

V. P.

capellanus
Symon prepositus beate marie virginis
Newnburgeclaustralis.

Reverendissimo in Christo patri ac domino domino Vdalrico Ecclesie Pataviensis presuli dignissimo, Domino mihi semper gracioso.

Concept. Papier.

se contentauano era contenta farla proseguire et finire. Et cum queste risposte hauere satisfacto ad dicti Ambasatori in modo che erano restati contenti, et crede senza dubio che li dicti Re acceptarano dicto acordo, saluo se questo matrimonio de Valenza turbasse lo animo de quelli Re, Benche uno de li dicti Ambasatori lo quale è de piu auctorita fra loro dica che da dicto matrimonio lui Crede seguira bene, perche valenza porra uenire in Roma, et como sara qua, lo papa se porra acordare cum Italiani et cosi crede che dicto matrimonio non disturbara cosa alchuna. Et domandando noi a sua signoria che le pareua de questa vltima parte, Disse che dicto matrimonio non li pareua potesse portare alchuno benefitio ad Italia ma malefitio si, et che gia hauea dicto al Papa che la San^{ta} sua non volesse altra certeza del animo del Re di Franza de volere fare la impresa se non questo matrimonio che hauea facto, per lo quale li dimonstraua che uoleua tenere contenta la San^{ta} sua per hauerla alle voglie sue a questa impresa, Quello che la sua sig^{ria} ne ha dicto del acordo che alli Re de hispania basta che lo papa dica voler coregere li errori soj e in conformita de quello che questi di ne ha dicto don Judico Ambasatore hispano, lo quale ne disse che de la opera facta dali re soj in voler reformare lo papa, ne seguiua che le Maesta loro erano excusate quanto ad Dio et al mundo, Quanto ad Dio per che hauenano facto officio de boni Christiani in admonire lo papa che se coregesse deli errori soj, quanto al mundo nulla persona porria pin non dire ne pensare che le cose malfacte per lo papa fusseno cum consenso o permissione de le Maesta loro: Questo in effecto hauemo reportato dal prefato Cardinale el che sua signoria desidera stia sepulto, hauendo cum noi parlato liberamente et ultra lo inconueniente ne seguisse al dicto Cardinale quando lo sopradicto penetrasse, se perderia lo modo de intendere de le altre cose.

(Fortsetzung folgt.)

Briefe aus dem fünfzehnten, sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert.

Gesammelt von Dr. H. J. Zeibig, Pfarrer in Haselbach.

(Fortsetzung.)

LVII. Wien, 27. Sept. 1460. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Erasmer geistlicher lieber andechtiger. Wir lassen dich wissen, das wir mit vnsern Reten vnd laandleuten, der yecz gut zeit her merkchlich hie bei vns gewesen vnd noch sein, vns vnd vnsers furstentumbs Osterreich vnd desselben lawoner notdurfft betracht vnd sunder der Münss, des aufsiags, laandefrids vnd Mareschalhambs wegen ain furnemen getan haben, dem wir also vermainen nachezugeen. Vnd das du vnd ander vnser preleten und laandtlewt, auch sie von Steten des vnderricht werdet. Empfehlen wir dir ernstlich, das du auf sand Erharts tag schiristkunfftigen her zu vns, vnser komest, so wellen wir den sachen verrer nach deinem vn geen vnd dich des nicht Irren lassest. Das ist vnser ern su Wienn am Sambstag vor dem Newen Jarstag Anno Kayserthumbs im achten, vnsers Reich des Romischen im hungrischen im ersten Jarn.

Com. Dom. Imp. in ge

(An den Propst von Klosterneuburg.)

Original.

LVIII. Klosterneuburg, 15. Jänner 1464. Simon, Propst von Klosterneuburg.

Reverendissime in Christo pater ac domine. Humillima et subiectiva obedientia premissa. Als Ewr F. G. mir als Ewr Gnaden prelaten vnd gehorsamer geschriben vnd verchundet habent, wie der Phirter mit sein helffern als pey achthundert die Stat Mauttarn mitsambt dem Techanthof vberfallen, Ingenomen vnd noch Inne hat, vnd Ewr Gnad sich versech, das das nicht allain wider ew furgenommen sey, sonder auch das Lannd und lewten zu schaden komen möcht, daruber ewr Gnad bewegt wird darzu zetun vnd solchem zu vnderkomen, darauf Ewr Gnad begert, Ewrn Gnaden vnd den ewrn zu berechtung, auch zu vnderkomen den gemain landschaden auf das sterkchist, so ich mug, zu Ross vnd Fuss zuziehen auf den Suntag vor sand Pauls tag der becherung schirist zu sand Polten zesein etc. Gnedigister herr. Dasselb ewr Gnaden schreiben hab ich diemutigklich aufgenomen vnd emphangen, Vnd ewr F. G. welle wissen, das mir solicher schaden, so ewrn Gnaden, auch ewr Gnaden hochwirdigs Stifft vnd den ewrn geschiecht vnd geschehen ist, von herczen ganz laid vnd ain sunder mitleidlich pein ist, Vnd wolt Ewrn Gnaden zemal gern yeczo zu hilff vnd zustaten ziehen oder sendten, des Ewr Gnaden on alle zweifl sein soll. So pin ich laider in den kriegslewffen so hoch vnd vast verdorben, vnd in vnwiderpringlich schaden, verderben vnd merkhlich geltschuldt komen, das ich Ewrn Gnaden diczmals zu hilff vnd zu rettung nicht zuziehen kann noch mag, als Ewr Gnad das gern sechen vnd ich zemal willig wer vnd gerustet, als pillich ist, vnd nit mit diemutigen vleisse Ewrn F. G. als meinen gnedigisten herrn, ewr Gnad geruch die merkchlichen verderblichen schaden meins klosters zu erparmen vnd zu herzen zenemen, vnd mir das in arig nicht zu vermerkhen. Auch, gnedigister herr, als mir Ewr Gnad schreibt von ainer hanfnuczpuchsen wegen, darumb die von Tulln ewrn Gnaden geschriben haben, wie die in mein gewalt komen soll sein, daz ich an ainer inbeslossen copi vernemen werde, vnd begert darauf, darob vnd daran zesein, damit pey dem gus weg die puchsen den von Tulln widerumb geantwurt werde etc. Gnedigister herr, dasselb schreiben hab ich auch getreulich aufgenomen vnd verlesen, vnd Ewr Gnad welle wissen, das mir die von Tulln noch annder yemands kain puchsen nicht ingeantwurt noch zubehalten geben hat, hab auch keine ingenomen noch innen, mir ist auch kaine empholhen worden weder von ewrn gnaden, noch von den von Tulln, auch von dem Naukenreiter, Rosenhart, Weitmüllner als haubtleuten, noch von der Stat hie, vnd wais auch nicht daruber ze antwurten, noch mich der anzenemen vnd hab mich auch der nicht angenomen, vnd nim mich auch der noch nicht an. Aber daz Ewr Gnad der sachen vnderricht werd, so verchunt ich Ewrn Gnaden, das der Rosenhart weilent haubtmann in dem vergangen Sumer on mein wissen vnd willen aine puchsen auf meins goczhaus grunt pracht hat, die steet auch noch da. Nu haben die von Tulln mir vor darumb geschriben, die ewrn Gnaden oder In ze antwurtten. Darauf antwurtt ich In als ewrn Gnaden so ist auch an mich wol gelangt, wie dise puchsen dem Naukenreiter vnd dem andern seinen nagsten haubtleuten mitsambt andern zeug in der purg hie aufgeschriben vnd dem Weitmullner geben sey. Wie aber dem ist, so mugen Ewr Gnad, auch der Haubtmann hie vnd die von Tulln sich selbs vmb die puchsen ainen, darnach mag sich Ewr Gnad zu verrichten, vnd in wew ich Ewrn Gnaden sust solt oder mocht zu dinst vnd zu gefallen werden, wer ich willig nach meinem vermugen, vnd pit auch Ewr Gnad, mir solhs in arg nicht aufzenemen, daz will ich hintz got mit sunder andacht vnd mit willigen dinsten vmb Ewr gnad allzeit gern verdienen. Datum in Newnburga claustrali die xv. Januarii. Anno etc. 64.

V. P.

capellanus
Symon prepositus beate marie virginis
Newnburgeclaustralis.

Reverendissimo in Christo patri ac domino domino Vdalrico Ecclesie Pataviensis presuli dignissimo, Domino mihi semper gracioso.

Concept. Papier.

LIX. W. Neustadt, 24. Februar 1465. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer geistlicher lieber Andechtiger. Als die Soldner zu Ybbs vns vnser Stat daselbs zu Ybbs vber vnser menig vnd pilleichs erbieten vnez her vorgehalten vnd vnser lannd vnd leut davon grösslich beschedigt haben, den nv yetz Waczlaw Wultschegk, Sesime Weitnacher, Kling vnd ander ir helffer mit ainer merklichen anczall zu besterkchung daselbahin gen Ybbs komen, vnd der noch mer warttend seinn, Die dann mitsambt denselben Soldnern vnser lannd vnd leut aus der bemelten vnserer Stat mit nam, Rawb, prannt, aufprechung der Gotshewser, vnerung des heiligen Sacraments vnd anderer vnczimlichen tat merklich beschedigen vnd vofur treiben, dadurch, ob dem nicht furkomen wurd, solh krieg vnd verderben des lannds noch weiter wachsen mochten. Das aber zuvorderkomen vnd den veindten widerstand zetun haben wir vnsern lieben getrewn Jorgen von Potendorf Obristen Schenkchen in Osterreich zu vnsern Obristen Veldhaubtmann aufgenomen, geseczt vnd geordent, der sich dann des auch angenommen hat vnd darczu vnnser lanndleut, die prelaten, die von Steten vnd Merkten vnsers furstentumbs Osterreich vnderhalb vnd ob der Enns mit demselben vnserm hawbtman wider die bemelten veindt zuziehen ervordert. Empfelhen wir dir ernstleich vnd wellen, das du die deinen zerossen vnd zefüssen auf das maist vnd sterkchist, so du magst, mit wer, harnasch vnd in ander weg geschikt vnd zugericht, als in veld gehört auf den Montag nach dem Suntag Reminiscere in der Vasten yeczkomenden gen Tulln zu dem benanten vnserm hawbtman schikhest, da mit sambt In vnd vnsern lanndlewten, die wir auch auf denselben tag daselbahin zekomen ervordert haben, zebelffen wider die bemelten veindt zeziehen, den widerstand zetun vnd Irn mutwillen zewreren, damit wir, du selbs, lannd vnd leut merer angriff vnd beschedigung von In vertragen, in frid vnd gemach geseczt werden, vnd darein beleiben mügen vnd dich darinn nichts sawmen noch Irren lassest, als du vns, dir selbs vnd lannden vnd leuten des schuldig pist. Daran tust du vns sunder gevallen vnd vnser ernstliche maynung, das wir in gnaden gen dir vnd deim gotshaws erkennen vnd zugut nicht vergessen wellen. Geben zu der Newnstat an Suntag vor dem Vaschang tag Anno domini etc. Lxv°. vnsers Kayserthumbs im dreytzehenden Jare.

Com. Dom. Imp. in consilio.

(An den Propst zu Klosterneuburg.) Original. Papier.

LX. W. Neustadt, 29. April 1465. K. Friedrich IV.

Wir Fridreich etc. Embieten dem Ersamen geistlichen vnserm lieben andechtigen N. dem Brobst zu Klosternewnburg vnser gnad vnd alles gut. Vns hat vnser lieber getrewer Veit von Eberstorf, Erbkamrer in O
wie du auf der Tunaw in nehent bei nusdorff Erch habest sla
sich der gangk des wassers ettwevast gen Nusdorff bewegt v
daselbs ain haws hingeflözt hab, vnd noch teglich mer sche
beswert bedunkt. Empfelhen wir dir ernstlich vnd wellen da
Erch abtust vnd an solhen enden slahen vnd machen lassest,
von Eberstorf vnd den sein auch anderen dhainerlay schaden
fügt werde vnd desselben von Eberstorff Richter von des
wegen benügig vnd vnklaghaft machest, Vermainest du aber
schaben, so haben wir dem Edeln vnserm lieben getrewen J
kenstorf unserm Rat bevolhen, ew bederseit darumb tag
ew gen einander zehörn vnd verrer darinn nach Innhalt
ausgangen ze handeln, dem selben tag setzen wisz aufzewarten vnd
sam ze sein. Daran tust du vnser ernstliche maynung. Geben zu der

an Montag vor sand Philipp vnd sand Jacobs tag Anno domini etc. Lxv°. vnsers Kaysertumbs Im Viertzehenden Jare.

Com. Dom. Imp. per d. Vlr. de Wernberg comitem dapiferum.

(An den Propst zu Klosterneuburg.) Original. Papier.

LXI. W. Neustadt, 4. Mai 1465. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer geistlicher, lieber andechtiger. Wir haben nu ettweofft durch vnser beslossen vnd offen schreiben begert, das du die dein auff das maist vnd sterkist, so du möchtest, wider vnser vnd des lannds veindt geschikt, als in Veld gehort, zu vnserm lieben getrewen Jorgen von Pottendorf, Obristen Schenkchen vnd veldhaubtmann in Osterreich gesenndet hietest, das aber bisher nicht beschehen ist, vnd aber derselb von Pottendorf nach dem die bemelten veindt enhalb Tunaw new besetzung vns, lannden vnd leuten zu beschedigung zemachen furgenomen haben, sich daselbshin vber die Tunaw gefuegt hat, vnd denselben veinden, als wir vernemen, nahent liegt in maynung In widerstand zetun, vnd solh besetzung zewern, Begeren wir an dich mit sunderm fleiss, emphelhen dir auch ernstlich, daz du die dein noch furderlich vnd anverczichen in obberurter masse, als in veld gehort, geschikt vnd zugericht zu demselben von Pottendorf schikest zehelfen solh der veindt besaczung zevnderkomen, In die zewern vnd widerstand zetun, als der vns, die selbs, lannden vnd leutten des schuldig pist, vnd darinn, nach dem die sachen der Eyl bedorff, dhain annders noch verczichen tust, daran tust du vns gut gevallen vnd vnser ernstliche maynung das wir gen dir gnediklich wellen erkennen. Geben zu der Newnstat an Sambstag sand Florians tag Anno domini etc. Lxv°. Vnsers Kaysertumbs Im vierzehenden Jare.

Com. Dom. Imp. in consilio.

(An den Propst von Klosterneuburg.) Original. Papier.

LXII. W. Neustadt, 14. Juli 1465. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer geistlicher lieber andechtiger. Als wir dir vormaln des Anslag halben, so am nagsten durch ettlich vnser Ret vnd Lanndleut vnser furstentumbs Osterreich zu Egenburg mit Watzlawen Wultschegk vnd seinn mitbrudern furgenommen ist vnd hundert phunt phenning auf dich gelegt sein, geschriben vnd begert haben, die vnserm getrewn lieben Erharten Doss auf hewt auszerichten, Begern wir an dich mit fleiss vnd ernst, ob du dieselb Summ phennig nicht ausgericht hietest, daz du die dann noch dem bemelten Dossen anverczichen antwurtest vnd darinn nicht sewmig seist, damit die gemelten Watzlaw vnd sein mitbrüder der vierdhalbtausent guldein von hewt vber acht tag entricht, aus dem land pracht vnd lannd vnd leut in frid vnd gemach geseczt mügen werden, wann ob das nicht beschech, so wurden Sy widerumb angreiffen vnd vnser Ret, so wir yetz auf dem tag zu vrfarr bey Melkh gehabt, die bemelt frist auf den Suntag khawm erlangt haben, vnd wurd lannden vnd lewten daraus merklicher schad vnd vnrat aufersteen, so wellen wir auf dem landtag, so kurtzlich gehalten sol werden, weg furnemen lassen, damit du darumb benügig gemacht wirdest, vnd tu darinn nicht anders, wann wir vns gantz darzu verlassen. Daran tust du vns gut gevallen vnd vnser ernstliche maynung. Geben zu der Newnstat an Suntag nach sannd

Margrethen tag Anno Domini etc. Lxv°. Vnsers kayserthumbs im Viertzehenten Jare.

Com. Dom. Imp. in consilio.

(An den Propst von Klosterneuburg.) Original. Papier.

Ist doppelt vorhanden.

LXIII. W. Neustadt, 16. Juli 1465. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer geistlicher Lieber andechtiger. Als vnser furstentumb Osterreich an ettwe lange zeitt her mit ewern kriegen beladen gewesen vnd noch ist, vnd die ob das nicht versehen würde, lennger werden, vnd weitter wachsen möchten lannden vnd leuten zu grössern schaden vnd verderben. Nun haben wir vns das mit deiner vnd anderer vnserr Prelaten, landtlewt vnd getrewn hilff, Rat vnd beystandt zu vnderkomen vnd darumb ainen gemain landtag auf den Montag nach sand Larenezen tag nagst kunfftigen zu Tullen ze halten furgenomen. Begern wir an dich mit Vleiss, emphehlen dir auch ernstleich, das du auf denselben Montag daselbs zu Tullen seist, da mit sambt andern vnsern Prelätten, den von Adel vnd Stetten desselben vnsers furstentumbs Osterreich die wir des gleichs auf denselben tag auch daselbshin zekomen ervordert haben ze ratten vnd ze helffen, weg furzenemen, damit solh krieg, so yetz vorhanden sein, gewendet vnd kunfftig Inczüg, anffeng vnd beschedigung gewert vnd vnderkomen, auch den taidingen mit Waczlawen Wultschikch vnd sein helffern zu Egenburg am negsten beschehen nachgangen vnd lannd vnd leut in frid vnd gemach geseczt mugen werden vnd dich des nichts sawmen noch irren lassest, als du vns, dir selbs, lannden vnd leuten des schuldig pist. Daran tust du vns sunder guet gevallen vnd vnser ernstleiche maynung, das wir gen dir vnd deinen Gotshaws gnediklich wellen erkennen. Geben zu der Newnstat an Eritag nach Sand Margrethen tag Anno Domini etc. Lxv°. vnsers kayserthumbs im vierzehenden Jare.

Com. Dom. Imp. in consil.

(An den Propst von Klosterneuburg.) Original. Papier.

LXIV. 16. October 1465. Hanns Lainbacher.

Gnediger Herr, Euren G. Mein vntertanig willig gehorsam dinst. G. herr, ich hab vernumen, wie die brief etbas mit Recht lauetin, so mag E. G. pey meinen treun, als mir Gott schol helffen, so ist es vnsers gnedigen herrn des K. schult nit, denn sein K. G. euern G. gantz genedig vnd holt ist, vnd ain gnedigen herrn an sein K. G. habet, dar auf sich eur Gnad lassen mag, aber der von Gurck vnd annder etc. Auch ist das gelt nit allain des Ungerspacher sunder im ettleich geliehen habent, de nit gering wider in tun etc. als in was verstet, es hat auch sein K. G. selber geraten, ich schol den Pischschollff eren, so wurt er vleiss haben, verstet eur G. nun selber den ainn. Ich hab es getan vnd hab im xxxii. forhen geschanket, daz gestend ain vngrischen gulden, vnd pat vast das er eur G. pefolhen lies sein, er sprach ja vnd fraget mich, man hiet im gesagt, ewr G. wer ehranck, do sprach er, ir scholt nit sterben, es wer ain praver probst verhaltin. Dar nach saget man mir, wie eur G. alljar ain Wein in daz Chanzley geb, ich dorfft nix vmb brieff geben. Ich pat sein G. auf solix diez brieff zu schaffen, ich mocht chain antburt haben, ich muesst ain gulden geben, vnd die zben gulden hat mir seiner K. G. Chamrer geliehen, der haist der Nidertarrer, vnd pifollen, etbas hie zu chauffen da vier vnd Im zu schickhen pein herrn Jobst haueser. Nun gnedig lieber herr, wil derselbing maring hin in reiten vnd ich im das schickhen

[illegible]chol, pitt ich ewr G. well dy zben gulden dem poten zaiger des brieff ausreichen [illegible]en ich sy schickhen muess, Ich hab euer G. ain gueten freunt am Niedrtoren [illegible]gemacht, dem er gantz gebaltig ist vnd ob euren G. yetz ettbas mit Recht [illegible]geschicht, so chumpt euren G. in ainem anndern herin wider. Ich schreib auch sein K. G. yetzt ettlich natturfft vnd auch da pey dy Meinung euer G. brieff, da pey sein K. G. selichs eurs schaden erinder mag wern, wan es mier laid ist vnd von hertzen we tuet, vnd scholt ich es haben, ich wollt dy zben gulden selbs zalln. Damit bebar euch Gott. Geben zu Wien am Mitichen nach Cholmanni Anno domini M. CCCC Lxvi.

eurer G.

dienner Hanns Lainbacher.

(An Propst Johann Hechtl von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

LXV. W. Neustadt, 7. November 1465. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer, geistlicher lieber andechtiger. Als nu lang zeit her vnser furstentumb Osterreich durch Inczüg mit kriegen, Rawb, prannt, Schatzung, vahung der leut vnd in ander weg merklich beschedigt vnd verderbt worden ist, vnd noch teglich beschedigt, dadurch das ob dem nicht bey zeiten furkomen wirdet, kunfftiglich in merer vnd verderblicher scheden komen möchte, Haben wir vns furgenomen, solhs mit deiner vnd anderer vnser getrewn hilff, Rat vnd beystand zevnderkömen, Emphelhen wir dir ernstleich, vnd wellen daz du auf sannd Andreestag nagst komenden zu Kornnewnburg seist, da wir vnser Ret vnd Sanndboten auch haben wellen mitsambt vnsern prelaten, den von Adl, Steten vnd merkchten des bemelten vnsers furstentumb Osterreich, so wir auf denselben tag daselbs hin gen kornnewnburg auch zekömen ervordert haben ze helffen weeg fürzenemen, damit solh scheden vnd verderben, auch ander des lannds anligund mangl vnd gebrechen gewendet werden vnd wir vnd vnser lannd vnd leut zu kunftigen zeiten solher Intzüg, kriegs vnd beschedigung vertragen beleiben. Auch der Watzla vnd sein Mitbrueder der Summ gelts, darumb sich dann ettlich vnnser lanndleut gen demselben Watzla vnd sein Mitbruedern, auch des Frantzen vom Ghag halben verschriben, vnd In darauf ettliche Gesloss verphennt haben, entricht vnd bezalt, vnd wir widerumb zu vnsern abgedrungen Geslossen vnd Kamergüt kömen, vnd das bemelt vnser furstentumb Osterreich in frid vnd gemach geseczt werde vnd darin beleiben müge, Vnd dich des nichts sawmen noch Irren lassest. Daran tust du vns gut gevallen vnd vnser ernstliche maynung. Geben zu der Newnstat an Phintztag vor sand Merten tag Anno domini etc. Lxv°. Vnsers kaysertumb im Vierczehenden Jare.

Com. Dom. Imp. in consil.

(An den Propst zu Klosterneuburg.) Original. Papier.

LXVI. 13. November 1465. Stefan, Propst von St. Dorothee.

Cum sui recomendacione humili promptam ad beneplacita voluntatem supplicesque ad dominum preces. Venerabilis in Christo pater ac domine. Necessitate dupplici constrictus ad vestram confugio paternitatem, nam lignis pro coquina et stubis necessariis plurimum indigemus, et ad nemus nostrum pergere non audemus, neque ad alias silvas nobis conjunctas. Insuper habemus sex equos quos similiter nec ad adducenda nobis in vineis collecta nec alia nobis necessaria emittere audemus versus perchtoltsdorf aut prunn, et ita eos vacare vel labores modice utilitatis exercere oportet. Quapropter supplico humiliter et instanter, quatenus V. P. dignetur nobis in

loco aliquo ad quem securius pergere possemus, vnam peciam aut certum numerum plaustrorum donare liberaliter vel pro precio competenti, sicut et antecessor P. V. et dominus cellerarius noviter defunctus nobis eciam ante annos aliquot donaverat in monte quodam, ad quem pergitur per villam Süffring et est difficilis accessus, ne equi nostri vacantes gratis pabulum, quod constat non modicum consumant et nos deficientibus liguis frigore nimio affligamur, quod erga P. V. venerandam vestrumque conventum in quibuscumque poterimus, cupimus promereri. Cetera intelliget P. V. ex ore famuli mei presencium exhibitoris. Datum Wiene in die s. Briccii Anno domini etc. Lxv°.

Fr. Stephanus mon. S. Doroth. wienne prepositus
v. p. h. exorator.

(An Propst Johann Hechtl von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

LXVII. W. Neustadt, 23. December 1465. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer geistlicher lieber andechtiger. Als vnser lanndtleut vnsers furstentumbs Osterreich, so bey dem lanndtag zu Kornnewnburg ietz gewesen sein, ains gemains anslags vnder In, auch auf vnser prelāten vnd die von Steten zu betzalung des Watzlaws, Franneczen vom Ghag vnd Irer mitbruder, darumb sich ettlich der bemelten vnserer lanndtleut gen In verschriben, vnd In ire geslösser verseczt haben, den yetz an verczichen auszerichten ainig worden sein, darinn ettlich aus vnsern prelāten, so darczu geben sein worden, ain anslag ainer Summ gelts als Funf tausent guldein zu der berurten betzalung zu derselben vnserer lanndtleut anslag darzegeben auf dich vnd ander preleten getan, vnd darzu Innemer desselben anslags geordent vnd gesetzt haben, auch durch dieselben vnser lanndtleut von vnser vnd des lannds notdurfft, mengel vnd geprechen wegen ain ander tag auf den Sunntag nach sand Anthonientag nagstkomend daselbs zu Kornnewnburg ze halten furgenomen ist, Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen, daz du die Summ gelts, so dir die benanten preleten in dem obbestimbten anslag der bemelten funftausent guldein angeslagen haben, vnd darczu die vbermass der lanndtstewr, so ferrer auf dem lanndtag zu Kornnewnburg auf dich geslagen ist worden, ob du der von dein leuten mer dann derselb anslag auf dich beschehen brecht, Ingenomen vnd nicht ausgericht hiettest, den obgenanten Innemern des berurten anslags anverczichen ausrichtest vnd antwurtest, vnd dich persondlich auf den bemelten lanndtag fugest vnd nicht ausbeleibest ze helffen vnser vnd des lannds notdurfft vnd nutz zubetrachten, vnd darinn nicht anders tust, damit sich nicht geburn werde, dich von solher anslag vnd vbermass, ob du der icht Innhast, in annder weg furzenemen vnd gen dir als ain vngehorsamen zehanndeln. Das ist vnnser ernstliche maynung. Geben zu der Newnstat an Montag vor dem heyligen Weichnachttag Anno Domini etc. Lxv°. Vnnsers Kaysertumbs Im Vierzehenden Jare.

Com. Dom. Imp. in consil.

(An den Propst von Klosterneuburg.) Original. Papier.

LXVIII. 1. Februar 1466. Heinrich von Puchaim.

Erwirdiger geistlicher Herr, Mein willig dinst wisset zuvor. Als ir mir menigermal geschriben habet bittund als von ains anlehens wegen etc. lass ich ew wissen, das Ich zu den Zeiten gross und merklich darlegen haben und [illegible] muss von weilend Herrn Erasmus von Stubenberg seligen Geschäfte, [illegible] den gemeinen anslag zu zalung dem Waczlawen vnd in annder weg, [illegible] solh vorgemelt ewr schreiben vnd bete nicht zu staten komen mag. [illegible]

ich doch so das an mein vermugen vnd staten wer. ew vnd ewrm Gotshaws darinne zu dinst vnd gevallen gar genaigt were, Wann Ir muget an allen Zweifel sein, das Ich ew vnd ewrm Gotshaws in wew Ich kan vnd mag, gern dienen will. Geben zu Liechtenwerd an vnser lieben frawn zu der liechtmess abent Anno etc. Lxvi^to.

Hainrich von Puchaim
Erbdrugksess in Osterreich.

(An Propst Johann Hechtl von Klosterneuburg.) Original. Papier.

LXIX. 21. März 1466. Kunigund, Äbtissin von St. Nikolaus vor dem Stubenthor.

Erwirdiger geistlicher gnediger Herr. Vnnsern grus vnd gepet mit Andacht hintz got bevor. Als ewrn Gnaden der Erwirdig geistlich vnnser gnediger Herr vnd Vater der Abtt zum heyligenkrewtz anpracht, gepeten vnd vnnserr armut vnd mangel, den wir haben an Holtz, erinnert hat, vnns ettlich fueder holtz durch gotzwillen schaffen zugeben, Bitten wir Inniklich durch vnd vnserr armut willen, Ewr Gnad welle vnns auf zehen fueder aus ewrer Gnaden holtz zu Dornpach vergunnen zefurn, vnd des an derselben ewrer Gnaden Maisser ain Geschefftbrief schaffen zu geben, wann wir vnfridshalben in vnnser aigen holtz nicht schickhen mugen, So sich aber die lewff anders schickhten, sein wir willig ewr Gnaden aus vnnsrem holtz mit so vil oder mer zu betzaln, vnd auch daraus vergunnen zefurn, Angesehen vnnser grosse armut darein wir vnd vnnser arm lewt vnwiderprinklich komen sein vnd anders nichts haben, denn das vnns frum Lewt durch gotz willen gebent. Dardurch hoffen vnd getrawn wir ewr Gnad welle vnns des durch gotes willen nicht vertzeihen. Das wellen wir mit aller diemutigkait vnd vnnserr Andacht hintz Got vmb ewr Gnad allczeit gern verdienen. Gebn zu Wienn am Freytag vor dem Suntag Judica in der Vasten. Anno domini etc. Lxvi^o.

Swester Kunigund Abttessin vnd der Convent
des Frawnclosters zu sand Niclas vor Stubentor ze Wienn.

(An Propst Johann von Klosterneuburg.) Original. Papier.

LXX. Wien, 30. Juni 1466. Ulrich, Bischof von Passau.

Vlreich von gottes gnaden Bischove zu Passaw, Romischer kantzler.

Vnsern gunstlichen grus zuvor. Erwirdigen in got, Edeln lieben getrewen. Als Ir vns yetz geschriben vnd begeret habt, vns in die Newenstat an verzichen zefugen, bei ewrn anbringen vnd abvertigen ze sein, Wan das fur vns, allen geistlichen stanndt vnd gmaine lanndschafft were etc. mit mer Inhalt desselben ewrn schreibens haben wir vernomen. Nu seyt Ir von vns hie abgeschiden, daz wir mitsambt dem Gestrengen vnserm lieben getrewn Hannsen Pellendorfer die Stuck vnd artikl all auf das pest, vnd so wol, als wir das mundlich tun kunden, an vnsern Allergnedigisten herrn den Romischen kaiser bringen wolten, die wir dann am lewttristen, vnd weiter, dann die Zedel vns geanntwort Innhalt, seiner K. M. zugeschriben haben, als Ir das ab Weiser des brieffs werdet vernemen, darauf wir seiner K. M. anntwort wider wartund sein, vnd nicht versteen, daz wir mer, dann geschriben ist, so wir In beywesen weren, darzu reden oder die sach fudern mochten. So sein auch wir der von Passaw von seiner K. M. am nagsten zu dem lanndtag aus der Newenstat abgeschieden, daz wir vns, ee wir wider zu seiner K. M. kemen, gen Paden fugen vnd paden wolten, daz vns dann dieselb sein K. M. gnedigklich vergunnet vnd erlaubt hat, deshalben wir vns teglich schickchen, daselbshin ze komen, nach dem vns des vnnsers leibs halben, vnd so wir kunfftig kranckhait vermeiden wollten, seer not thuet, vnd zweifelt vns nicht so Ir zu seiner K. M. komet, Ir werdet gleich vnd als wol

[illegible] K. M. auch ir ye [illegible] sieben wir nit ab, [illegible] die vns sicher hin- [illegible] nach dem es yetz [illegible] Geben zu Wien [illegible] Sexagesimo Sexto.

[illegible] den sandpoten, [illegible] Kayser von gmainer [illegible]

Original. Papier. Sig. a tergo impressum.

LXX. [illegible] April 1467. Theol. Facult. zu Wien.

Cum sincera caritate [illegible] Rev. in Christo pater, domini ac [illegible] vir Johannes [illegible] de Wienna. [illegible] religioni [illegible] profiteri [illegible] deducere cupiens, ut [illegible] Nobisque humiliter [illegible] nostris dignaremur [illegible] Quapropter eundem Johannem paternitatibus vestris devotius [illegible] Affectuose rogantes, quatenus ipsum divini amoris et precum [illegible] ad professionem assumere [illegible] vestro velitis monasterii aggregare. Id ei nobis pergratam complacentiam etc. Ex Wienna xvii. die Aprilis Anno domini etc. Lxvi°.

Johannes de Ebraco Ord. sancti Bernardi
Decanus ceterique doctores sacre theologie universit. stud. Wienn.

(An den Propst Johann und das Capitel von Klosterneuburg.)

Original. Papier.

LXXII. Baden. 3. Mai 1467. K. Friedrich IV.

Fridreich etc.

Ersamer geistlicher lieber andechtiger. Wir sein warlich vnderricht, daz in vnser furstentumb Osterreich aus den vmbligunden Lannden merklich inczüg vnd krieg furgenomen werden. So wirdet auch dasselb vnser furstentumb von menigern vnsern lanndtleuten vnd Inwonern teglich swerlich vnd mutwilligelich bekriegt, daraus dann Lannden vnd Lewten, ob dem nicht pei zeiten fürkomen wurd, mer vnd verderblicher schaden auf ersteen mocht, das wir aber mit deiner vnd andrer vnsrer getrewn Rat, hilffe vnd beistand zevnderkomen mainen, vnd darumb ain gemain Landtag auf den Suntag nach dem heyligen phingsttag nagstkunftigen zu halten furgenomen haben, Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen, das du dich auf den bemelten Suntag gen Kornnewnburg, dahin wir vnser trefflich Ret auch senden wellen, fuegest, da mit sambt In vnd andern vnsern preleten vnd Lanndlewten, auch den von Stetten desselben vnsers furstentumbs Osterreich vnder der Enns, so wir auch auf denselben tag dahin zu komen ervordert haben, zehelffen dieselben vnd ander des lannds sachen vnd notturfft furzunemen vnd zu betrachten, damit solh Inczug vnd beschedigung des lannds gewendet, vnd lanndt vnd lewt in frid vnd gemach gesezt werden, vnd dich des nicht sawmen noch irren lassest, daran tust du vnser ernstliche maynung. Geben zw paden an Suntag des heiligen krewcztag [illegible] Anno domini etc. Lxvii°. Vnsers Kaysertumbs im Sechczehenten Jar.

Com. Dom. Imp. in [illegible]

(An den Propst zu Klosterneuburg.) Original.

(Fortsetzung folgt.)

V. „Historischer Atlas.“

Statistik des Mittelalters.

Die Besitzungen des Benedictinerklosters Nieder-Altaich in der Passauer Diöcese.

(Schluss.)

1259, 27. Mai. Lehen. Wintzer.

Omnibus presens scriptum inspicientibus pateat euidenter, quod nos Hermannus abbas in Altah cum domino Altmanno de Wintzer contulissemus feoda illa, que ab ecclesia nostra ad ipsum iure hereditario pertinebant, ad petitionem ipsius Al(tusi) domine Chunigunde uxori sue ac heredibus utrinque ipsorum contulimus ipsa feuda.

In huius rei testimonium ipsis presens porrigimus instrumentum, sigilli nostri munimine roboratum. Datum vj. kalendas Junii, anno domini M°. cc°. Lviiij.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 61, b, Nr. 301.

1261, 5. Juni. Wisenstorf.

Heinricus miles de Wisenstorf obligauit Maehthilde uxori sue cum manu domini Hermanni abbatis de duabus hubis in eadem villa duas partes decimarum pro iiij^{or}. talentis, ita ut Nycolaus filius suus debeat ipsas decimas redimere quando velit. Actum in Iserhof, Dominica post ascensionem, anno domini M°. cc°. Lxj°. Testes. Alb. et H. Geumanni, Hugo de Rotenmanne, Rudgerus de Wissenstorf, Heinricus de Otling, Poppo Officialis, Rapoto Zolner, Heinricus Judex et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 53, b, Nr. 245.

S. D. Wintzing.

In Officio Wintzing xj. tal. et x. denarios.
In Zirberch xij. solidos.
Sweinpach et Waldmaening sunt curie exuste.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 138, b, Nr. 703.

1254. Wizzenregen. Nachbar.

„Cum Albertus et Rudigerus fratres dicti Wolfelini de Neunburch in multis rapinis et exactionibus dampnificassent ecclesiam Altahensem in prediis Weizzenregen et Hafenperge et per querimoniam Hermanni abbatis essent a domino Ludwico Duce proscripti, venientes cum amicis suis in Altah tali pacto sunt ecclesie reconciliati, quod ipsi in quatuor annis nullas exactiones in steuris et pernoctationibus uel quaslibet alias molestias facient in prediis memoratis, sed contenti erunt iure quod habere videntur in tritico et vij. solidis denariorum. Ad firmamentum autem huius promissionis dextris datis in manus dicti abbatis obligauerunt se tunc esse periuros, cum predictis promissionibus contrairent. Insuper sigillo domini L. ducis confirmabitur, ut si pactum tale non seruauerint sint proscripti sicut prius et domino abbati maneat actio integra contra ipsos. Acta sunt hec in Altah in Cenaculo anno domini. M. cc. l. iiij. in

Octaua Pasche. T. Albertus abbas de Metea, Eyseuricus de Chamerdorf Rusingarius. Otto de Pholinge, Heinricus Otlinger, Ulricus, Heinricus, Dietmarus, Eberhardus, Heinricus et alii".

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 26, b, et 28, Nr. 110. (Durchstrichen.)

c. 1260? Wizenregen.

Redditus in Wizenregen. Ibidem sunt vi. hube, de qualibet dantur lxxx' denarii.

In Hafenperg sunt iiij^{or} hube, de qualibet dantur lx. denarii.

De Vorlant et silua dantur xl. denarii.

In Pentecosten dantur xl. denarii, qui dicuntur abphenning et xx. qui dicuntur Chesphenning.

In festo S. Laurentii datur dimidium talentum qui dicuntur nahtgelde phenning.

Summa iij^{or} talenta minus xx. denariis.

(Mit anderer Schrift:)

Item aduocato dantur de qualibet huba xij. denarii.

Item ad quodlibet trium placitorum iij. denarii.

Item de iniusta exactione de x. hubis xiij. char. tritici. Insuper ix. char avene, quod dicitur marchfuter.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 27, Nr. 120.

S. D. Weissenregen. Hafenberg.

In Weizzenregen et Hafenperg iiij. tal. minus xx. den.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 139, Nr. 714.

1267, 10.—21. September. Cirberch.

Nouerint uniuersi, quod cum Wilhelmus de Cirberch ad religionem proponeret se transferre, et domino deo cui adherere bonum est pro peccatis suis per penitentiam perpetuam satisfacere cogitaret, domina Gerdrudis uxor eius talem deuotionem ipsius impedire nolens, sed potius promouere, uoto castitatis quoad idem W. dum viueret similiter se constrinxit, recipiens pro recompensatione iuris sui in prediis dicti Wilhelmi videlicet Cirberch et in Waldmanning, que ad se, dicebat iure dotalitii pertinere xxx". libras denariorum Ratisponensis monete et scaffam tritici et unam siliginis et dimidium talentum pro porco, ita ut eidem W. memorata predia sine contradictione ipsius femine liceret ad Altahense monasterium libere delegare. Subsequenter itaque idem Wilhelmus eadem predia cum aliis bonis suis videlicet in Aw et in Sweinpach coram domino H. Illustri Comite Palatino Reni, Duce Bawarie per manum nobilis viri domini Alberti de Hals salmanni eiusdem predii in manus Domini Hermanni venerabilis abbatis Altahensis tamquam ad altare sancti Mauritii legitime delegauit. Testes. Heinricus et Rugerus de Runting, Poppo Canonicus Ratisponensis, Heinricus prior Altahensis dictus sapiens, Christanus, ciuis Pataviensis, Chunradus plebanus de Iserhofn, Goppoldus, Ditricus, Goppoldus de Suncing (Guncing?), Heinricus de Pumfling, Liupoldus de Harming, Diepoldu
de Percheim, Chunradus de Turdling, Heinricus de
Actum in Chamb iiij. Idus Septembris anno domini mi
Procedente vero tempore subsequenter in die sancti M
gauit proprietatem suam in Waldmanning per manum
de Wangering et resignauit quod ibidem in feodo ab
deo et sancto Mauritio ad altare ipsius sancti in pr
abbatis, coram testibus subnotatis. Testes. Werahe
Poppo abbas de Superiori Altah, Albertus abbas de M
Malharstorf, Albinus cellerarius, Werahardus de Pram
sis, Heinricus decanus de Aicha, Willhalmus plebanus

plebanus de Swarcza, Chunradus plebanus de Iserhof, Heinricus de Heiming, Hartlibus Lamina, Tyrolfus de Purchstal, milites. Heinricus de Aurbach, Liupoldus de Haiming, Diepoldus Panholtz, Wernhardus de Aichperg, Wernhardus de Percheim et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 75, b, Nr. 380. (Durchstrichen.)

Vgl. M. B. XI, p. 241. Zeugnissbrief vom 10. September 1267 (Chamb.) des Herzogs Heinrich von Baiern.

M. B. XI, p. 71, Nr. LX. Das obige St. aber ohne Datum.

1268, 6. Jänner. Cyrberch.

Cum predia in Cyrberch et in Awe et in Sweinpach et in Waldmanning per donationem Wilhelmi de Cyrberch et per emptionem siue absolutionem eorumdem prediorum per dominum Hermannum abbatem factam ad Altahensem Ecclesiam deuenissent et domina Sophia soror predicti Wilhelmi et maritus eius Albertus de Pernstain eadem impeterent, predictus abbas Hermannus et memoratus Albertus loco uxoris sue super eadem questione taliter per arbitros videlicet dominum Popponem Canonicum Ratisbonensem, dominum Heinricum priorem, Albinum Cellerarium, Wolfkerum custodem fratres eiusdem Ecclesie concordaverunt, quod sepedictus Albertus et uxor sua receperunt a prenominato abbate quinque libras denariorum Ratisbonensis monete et scaf. siliginis Pataviensis mensure, renuntiantes toti iuri et portioni quod eidem femine in sepedictis prediis competere videbatur. Insuper protestata est predicta femina coram clericis et laicis in kathedrali Ecclesia Pataviensi, quod ipsa cum tradita esset Alberto de Pernstain in uxorem antequam genuerit filios uel filias renuntiauerit omni juri et portioni quod vulgaliter dicitur vůrcziht si qua et in predictis prediis et in aliis cedere debebat cum ei pater ipsius in portione debita alia predia tunc dedisset. Actum loco predicto in Epiphania domini anno domini M°. cc°. lxviij. Testes. Meingotus prepositus Pataviensis, Magister Chunrades plebanus de Obernh(usn?), dominus Chunradus plebanus sancti Egidii, dominus Heinricus subcustos, dominus Heinricus sapiens, Chunradus plebanus de Yserhof, dominus Wilpertus plebanus de Chuntzen, dominus Christanus et Ulricus filius eius iudex Pataviensis, Pilgrimus Hutsmunt, Ulricus in der Marchgazzen, Heinricus de Aurb(ach), Liupoldus de Haimig, Heinricus Storo, Goppoldus et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 50, Nr. 319. (Durchstrichen.)

Vgl. Mon. Boica XI, p. 72, Nr. LXI.

„Predia uero antedicta inpetiuerunt Albertus de Pernstain et Sophia uxor sua, soror videlicet predicti Wilhelmi de Cirberch quam vexationem redemit apud eos domnus Hermannus abbas pro v. talentis denariorum Ratisponensis monete et scaffa frumenti Pataviensis mensure, addendo Pueris eorum plus quam vi. solidos, super qua compositione habentur multi testes in yrsuto libello scripti et eciam instrumentum domini Petri Pataviensis Episcopi quod est tale". (S. 1268, 4. August.)

1268, 4. August. Cyrberch.

Nos Petrus dei gratia Pataviensis Ecclesie Episcopus per presentia profitemur, quod Wilbirga uxor Alberti de Pernstain coram nobis presente predicto Alberto marito eius et multis aliis in Choro Pataviensi est publice protestata, quod quando eidem Alberto fuerit matrimonialiter copulata, tunc omnem renuntiationem fecerit que vulgariter dicitur vurziht de prediis illis in Cyrberch, in Aẘ, in Sweinpach et in Waldmanning cum attinentiis eorundem, que postmodum per donationem fratris dicte Wilbirge, videlicet Wilhelmi de Cyrberch deuenerunt ad Ecclesiam Altahensem. Ad petitionem itaque prefate Wilbirge et in testimonium huius facti presentes litteras nostras domino Hermanno

venerabili abbati Ecclesie memorate dedimus, sigilli nostri munimine roboratas. Datum Patauie ij. Nonas Augusti anno domini M°. CC. lxviij.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 76, Nr. 386. (Durchstrichen.)

Abgedruckt: Mon. Boica XI, p. 73, Nr. LXII.

Dort heisst aber die Gattin Albert's von Pernstein Sophia, nicht Wilbirga.

1268, 4. März. Cirberch.

Ego Chunradus de Furt profiteor et notum facio universis hanc litteram intuentibus, quod spontanee ac libera voluntate cessi et renuntiaui bonis que Willhelmus de Cyrberch Patruus meus[1]) Ecclesie sancti Mauritii in Altah tradidit, quorum ego post obitum suum proximus fui heres, sic quod nec per me nec per posteros meos impetatur uel grauetur in posterum pro eisdem Ecclesia memorata. In cuius rei testimonium predicto de Ecclesie presens instrumentum sigilli domini mei domini Heinrici nobilis de Schaumberch munimine roboratum. Datum in Schaumberch anno domini M°. cc. Lxviij. iiij. Nonas Martii et sunt hii testes. Ulricus de Chirhperch, Chunradus de Strachen, Pilgrimus de Portzheim, milites, Sibrandus de Gelting, Ludwicus Schifer, Otto de Hechelheim et alii quam plures.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 76, Nr. 381.

Abgedruckt: Mon. Boica XI, p. 74, Nr. LXIV.

Weiter folgt nach der Urkunde diese Notiz:

„Post hec extorsit a nobis idem Chunradus dimidiam Carratam vini.“

„In predicta compositione fuerunt etiam filii domni Alberti de Furt, videlicet Albertus et Ulricus scolares, qui etiam pro testimonio aliquos denarios receperunt.“

„Helmvvicus etiam senior filius suus postea renuntiavit iuri suo in prediis antedictis propter Deum, recipiens a nobis tres solidos denariorum.“

1268, 15. März. Cyrberch.

Ego Sophia profiteor, quod tunc quando duxi dominum Albertum de Pernstain, antequam liberos habuissem, de bona voluntate et consenssu domini Alberti mariti mei renuntiaui omni iuri quod habere videbar in bonis Cyrberch, Sweinpach, Awe et Waldmanning, que bona postmodum frater meus Wilhelmus de Cyrberch dedit Ecclesie Altahensi. Et ne in posterum predicta Ecclesia ab aliquo impetatur, presentem litteram sigillo domini Ulrici iudicis Patauiensis Ciuitatis petii roborari. Testes huius rei sunt. Albertus Hofmaister, Germundus frater suus, Eberwinus Swert, Fridericus Westerburger, Heinricus Chilgner, Heinricus de Holtzheim, Perhtoldus preco, Fridericus Hamerstil, Libhardus de Tundorf et alii quam plures. Datum Patauie anno domini M°. cc°. Lxviij. Idus Martii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 76, Nr. 382. (Durchstrichen.)

1269, 14. März. Cirberch.

Anno domini millesimo, cc°. lxviiij. Leuther dictus de Frouestetten pro se et Halwiga uxore sua et pueris suis resignauit toti iuri, quod sibi in Cirberch Waltmanning et Sweinpah competere videbatur. In signum autem huius renunciationis accepit a domino Hermanno abbate unum scafam frumenti. Actum pridie Idus Martii in Stupula nostra coram hiis testibus

---

[1]) Es heisst aber statt Patruus hier Patruelis.

Testes. Heinricus sapiens, H. de Awerbah. H. de Saehsing. Wernhart de Aichperch, H. Storo, Otto de Puch et alii multi.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV. Fol. 76, Nr. 384. (Durchstrichen.)

1269, 14. Juni. Zirbereh.

M°. cc°. Lxviiij°. Albertus de Grub et soror sua Hailbiga, uxor videlicet Laeutheri de Fronsteten renunciauerunt toti iuri, quod eis videbatur competere in omnibus prediis et hominibus que Wilhalmus de Zirbereh delegauerat Ecclesie sancti Mauritii in Altha.

Actum sub capella sancti Godehardi in Altha in vigilia sancti Viti. Testes Albinus cellerarius, Heinricus Sapiens. Hermannus Plebanus de Aenpruk, Heinricus de Oetling, Dittmarus de Puchofn, Leupoldus de Haiming, Heinricus de Aurbach, Rugerus de Werd, Chunradus Mautner et predictus Laeutherus.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV. Fol. 67, Nr. 328. (Durchstrichen.)

Abgedruckt: Mon. Boica XI, p. 75, Nr. LXV. Dann folgt aber noch (s. unten).

Istos homines dedit Willhelmus de Cyrbereh ad altare sancti Mauritii.

De Swainareut Tuta uxor Waltheri et pueri eius Chunradus, Gotfridus, Liukart, Alheit.

Item Alheit Chunradi uxor et pueri eius Otto, Alheit, Gunther, Heinricus et patres eorum sunt etiam Ecclesie.

Item Chungunt et pueri eius Otto, Walther, Elysabeth, Christina, Perhta, Alheit. Et quia iidem homines sunt de genere militari, nullum censum daturi sunt sed seruient abbati.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 67, Nr. 330.

Mon. Boica XI, p. 75:

„Inter predia que Wilhelmus de Cirberch tradidit ecclesie est dimidia huba in Aendorf quam ab ea habuit in feodo quidam civis de Straubing dictus Albertus Stainhaufus quam cum manu domini Hermanni abbatis resignavit dictus Willhelmus Alberoni dicto Wallario". — Tundorf, 15. Oct. 1307. Zeugen.

It. 1 Viertel in Fribehting resignirte er dem Hugo von Rotenmann mit Willen des Abtes.

It. 1 Wiese in Cirberch dem Richker von Schonanger, der sie später dem Rudger und Ch. von Ernsting aufgab.

It. Derselbe Wilhelm von Cirberch gab uns auf ½ Hube in Hauharchofn, welche Otto von Straubing von uns zu Lehen empfing.

Dann folgt das Obige. Istos homines etc.

Zuletzt wieder:

Friedrich, Bruder Alberts von Grub, entsagt auch dem Rechte auf die besagten Güter und erhält ½ Pfd. Pfge. Regensb. Munze. Zu Altaich. Zeugen.

It. Chadold von Pernstain Schwestersohn des Cirbercher (Sororius Cirbergensis) entsagt s. Rechte, erhält 40 Regensb. Pfennige.

Zu Altaich. (Actum in domuncula Abbatis.) Zeugen.

1273, 12. Februar. Zirberg.

Anno ab incarnatione domini M°. cc°. lxxiij°. feria tertia post Exaurge. Cum nos Hermannus abbas plene fuissemus experti quod diuortium matrimonii factum inter Willelmum de Cirberch et uxorem suam Gerdrudam esset omnimodis contra iura mediante domino Poppone abbate de Superiori Altah et aliis probis viris videlicet domino Altmanno de Winzer, Henrico Chunrado Friderico de Helmgersperg reduximus eosdem ad pristinum statum, uolentes propter hoc fieri culpabiles coram deo. Promisimus itaque eidem Willelmo et predicte femine, ut tanto libentius coniungerentur singulis diebus dare duas prebendas vini et duas cerusie quisque paues. duos videlicet de meliori siligine et tres de

uiliori. Item duo Rintfaeihs ualentia unum Talentum et uuam pernnam ualentem dimidium Talentum et unam scaffam ordei et unam avene et Dolium unum cum coctis oleribus: Item duas vaccas ad mulgendum, que si fiant inutiles eis mutabuntur, et cum feno nostro per iemem seruabuntur et si morientur alie uacce dabuntur eis et cutes Cellerarius retinebit. Item promisimus eis dare singulis annis viginti solidos pro uestitu et duos viltratos calcios et uni seruienti tunicam et puelle pallium, que ambo taxata fuerunt pro denariis octoginta. Item in quadragesima dabuntur eis nouem libre olei. Adecta fuit hec conditio ut si dictus W. prius moreretur quam femina memorata, ipsa deinceps contenta esset tantummodo duobus panibus uno de meliori et alio de uiliori, et omni die dimidia prebenda vini, et integra ceruisie et medietate de carnibus supradictis. Item dimidia scaffa ordei et dimidia avene et sex solidis pro vestitu.

Si autem continentiam non seruauerit etiam predicta gratia tunc carebit.

Si vero ipsa femina prius moritur ipse Wilhelmus sedebit in mensa abbatis et conditiones priores non ualebunt.

Et ut predicta robur optineant firmitatis due carte de predicto facto scribentur et sigillo Illustris domini H(einrici) Ducis Bawarie nostri aduocati sigillabuntur, quarum una aput nos manebit, alteram predicti Wilhelmus et Gerdruda pro testimonio reseruabunt.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 86, Nr. 432.

Abgedruckt: Mon. Boica XI. S. 85, Nr. LXXIII.

1271, 6. Februar. Zwiglarn.

Nos Hermannus dei gratia abbas Ecclesie Sancti Mauritii in Altah per presentia profitemur, quod quidam Chunradus dictus Puhlaer de Freimmerign Gotfrido institori de Landaw uendidit ius hereditatis sue quod habuit in predio hospitalis nostri sito in Zwiglarn, ut exinde persolvat predicto Hospitali in festo Sancti Mauritii xviiij. denarios annuatim. Quodsi hoc illo die vel postea infra vij. dies non fecerit, ad antiquum eiusdem predii censum videlicet l. denarios denuo reuertatur. In huius rei testimonium predicto Gotfrido presens porrigimus instrumentum Sigilli nostri munimine roboratum. Datum in Altah, anno domini M°. cc°. Lxx. primo, viij Idus Februarii.

Cod. Ms. Perg. Nr. XIV, Fol. 81, Nr. 408.

BIBLIOTHEK DER K. K.
STAATS-REALSCHULE IM IV. BEZ.
WIEN

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

3 6105 001 352 470

A=
V.6
18=

DATE DUE

STANFORD UNIVERSITY LIBRAR
STANFORD, CALIFORNIA